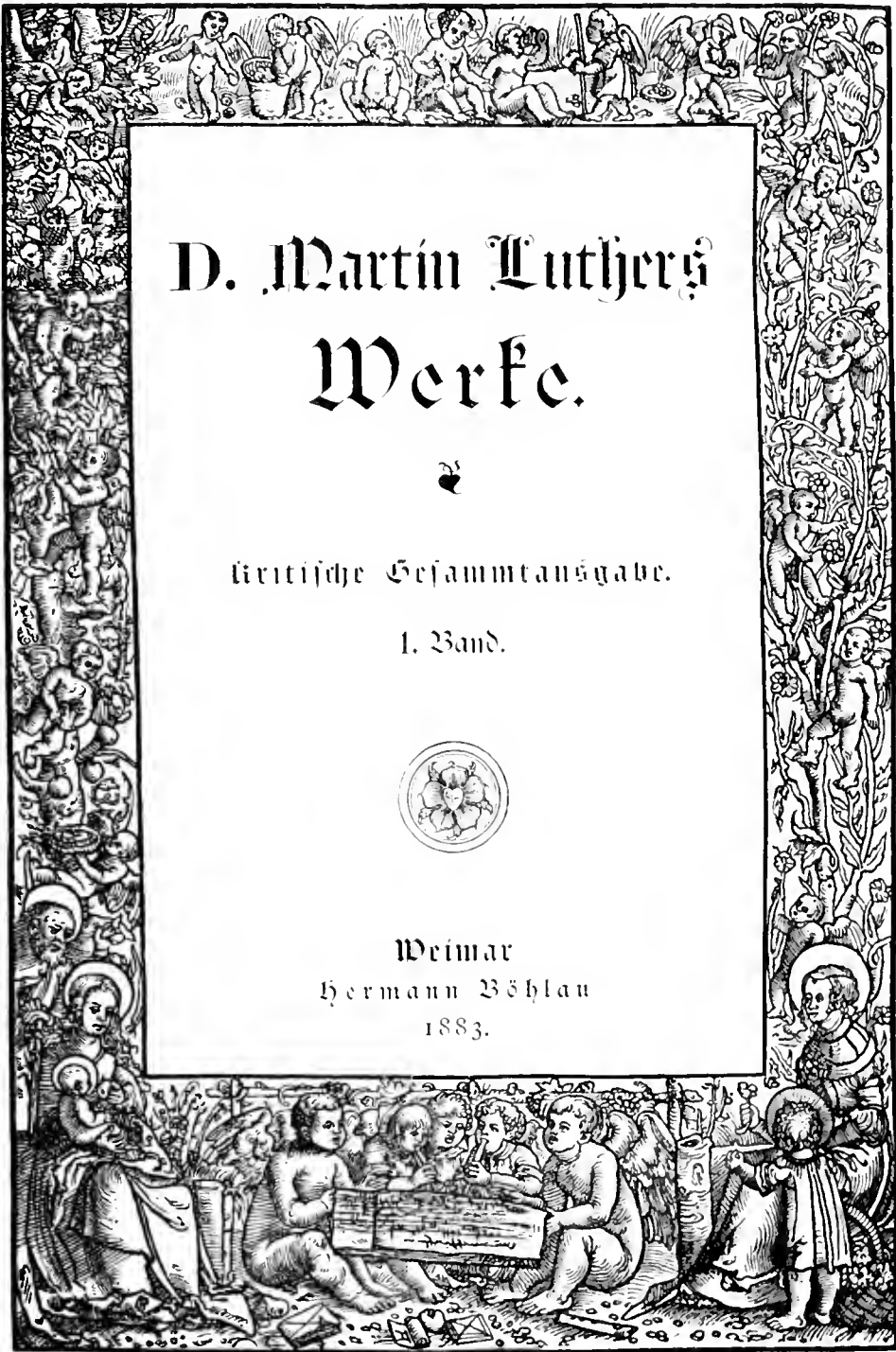


3 1751 00015861 8









D. Martin Luthers Werke.



Kritische Gesamtausgabe.

I. Band.



Weimar
Hermann Böhlau
1883.

Nach Lucas Cranach.

22405
5/9 93

BR
33
1
100
211



Erstes Verzeichnis der Subskribenten.

Königreich Preußen.

Seine Kaiserliche und Königl. Hoheit Friedrich Wilhelm, Kronprinz des deutschen Reiches und von Preußen	1
Seine Königl. Hoheit Prinz Albrecht von Preußen	1
Das Königlich Preussische Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal- Angelegenheiten	27

Provinz Brandenburg.

Berlin. Herr Konfistorial-Ressessor Dr. jur. Wilhelm Gaspar	1
Herr Konfistorial-Ressessor Rud. Glasewald	1
Herr Lic. theol. Dr. phil. Gd. Grafe	1
Herr Professor Dr. Herman Grimm	1
Herr Verlagsbuchhändler R. Hofmann	1
Die Kammlahsche Buchhandlung	1
Das Königsstädtische Gymnasium	1
Das Königl. Konfistorium der Provinz Brandenburg	1
Herr Archivath und Lehrer an der Kriegsakademie Dr. Max Lehmann	1
Herr Professor Dr. Müller	1
Herr Otto von Kante, Pfarrer am Königl. großen Militär-Waisenhaus	1
Die Bibliothek des Deutschen Reichstages	1
Herr Geh. Oberregierungs-rath Dr. Richard Schone, Generaldirektor der Königl. lichen Museen	1
Das städtische Schulmuseum	1
Die Bibliothek des Königl. Seminars für Stadtschullehrer	1
Das Königl. Wilhelm-Gymnasium	1
Brüßow. Die sämmtlichen Herren Geistlichen der Diöcese Prenzlan H	1
Charlottenburg. Herr Lehrer Albert Steffin	1
Eberwalde. Das Wilhelm-Gymnasium	1
Groß-Schönebeck. Die Kirche	1
Guben. Die Stadt- und Hauptkirche	1
Kemnitz. Die Kirche	1
Langen (Kreis Muppin). Die Kirche	1
Langengrafau bei Metro. Herr Prediger Mühlman	1
Pommernzig. Herr Graf Schmettow, Majorats-herr auf Pommernzig	1
Rummelsburg bei Berlin. Herr Prediger Dr. M. Julicher	1

Schloß Sommerfeld. Herr Major a. D. von Beerfeldt	1
Spandau. Das städtische Gymnasium	1
Steglitz bei Berlin. Herr Dr. Camillus Wendeler	1
Templin. Die St. Maria-Magdalenen-Kirche	1
Waldenberg i. d. Neumark. Die Kirche	1

Provinz Hannover.

Barßinghausen. Herr Pastor Rabe	1
Dankelshausen. Herr Pastor Rabe	1
Emden. Der Magistrat	1
Flachstöckheim. Herr Pastor Busse	1
Göttingen. Herr stud. theol. et phil. Gustav Habermann	1
Herr Professor Dr. von Muthohn	1
Herr Privatdocent Dr. Edward Schröder	1
Hannover. Herr Buchhändler Heinrich Feische	1
Die Bibliothek der Stadtdochterchule I.	1
Herr Pastor Waig	1
Klausthal. Die Gymnasial-Bibliothek	1
Loccum. Die Bibliothek des Klosters	1
Northeim. Herr Pastor Hardeland	1
Schulenburg. Herr Pastor Spanuth	1

Provinz Heffen = Nassau.

Kraufurt a. M. Herr Konfistorialrath Pfarrer Dr. Ehlers	1
Herr Kaufmann Alfred Lejeune	1
Das evangelisch-lutherische Predigerministerium	1
Herr Gymnasiast Carl Sattler	1
Die Schrifteniederlage des evangelischen Vereins	1
Herr Pfarrer Hans von Sendewitz	1
Kassel. Die allgemeine städtische Schulbibliothek	1
Marburg. Herr Professor Dr. Brieger	1
Herr Professor Dr. W. Herrmann	1
Herr Professor Dr. Rante	1
Die königliche Universitäts-Bibliothek	1
Wiesbaden. Herr Gymnasiallehrer Lic. Dr. A. Krebs	1
Herr Schuldirektor Münzel	1

Provinz Ostpreußen.

Allenstein. Die Lehrer-Bibliothek des städtischen Gymnasil	1
Eilsit. Die Lehrer-Bibliothek des königlichen Realgymnasii	1

Provinz Pommern.

Alt-Sarnow. Die Kirchenkasse	1
Bahn. Herr Superintendent Müller	1
Barth. Die St. Marienkirche	1
Demmin. Die Buchhandlung des Herrn A. Franck	1
Franzburg. Das königliche Seminar	1
Kartzburg bei Züssow. Herr Candl. theol. J. Behr	1
Röstin. Die königliche Seminar-Bibliothek	1
Stettin. Herr Konfistorialrath Krummacher	1
Herr Gymnasialdirektor Professor Dr. Müll	1

Provinz Posen.

Gevl.

Popuchowo bei Wurowana Gostin. Herr Rittergutsbesitzer Wilhelm Martin Luther . . .	1
Posen. Das königliche evangelische Konsistorium	1
Rogasen. Das königliche Gymnasium	1

Rheinprovinz.

Bergisch-Gladbach. Frau Papierfabrik-Besitzerin Maria Zanders	1
Bonn. Die königliche Universitäts-Bibliothek	1
Düsseldorf. Die königliche Landes-Bibliothek	1
Eslerfeld. Herr Gymnasiallehrer Dr. phil. Gustav Graber	1
Herr Kaufmann Hermann Grafe	1
Herr Geheimer Kommerzienrath Gd. Neviandt	2
Emmerich. Das Presbyterium der evangelischen Gemeinde	1
Keve. Die evangelische Gemeinde	1
Köln. Herr Archivar Dr. Höhlbaum	1
Herr Kaufmann Robert Hönes	1
Herr Pastor Stolle	1
Oberkassel bei Bonn. Herr Pfarrer Lic. theol. Friedr. Spitta, Privatdocent der ev. Theologie an der Universität Bonn	1
Rheydt. Fräulein Natalie Schött	1
Ronsdorf. Herr Hauptlehrer H. G. Schüg	1
Sandfort bei Esen. Herr Kammerherr, Major und Landrath Graf Wilhelm von Wedel	1
Sargenroth. Herr Pfarrer Friedrich Stinshoff	1
Waldbroel. Herr Pastor Hollenberg	1
Wolberg (Kreis Mühlheim a. Rh.). Die Gemeinde	1

Provinz Sachsen.

Aischersleben. Der Magistrat	1
Ayendorf. Die Diöcesan-Bibliothek	1
Biere bei Schönebeck. Herr Hülfsprediger Mund	1
Drafsenstedt. Herr Pfarrer Dr. theol. J. M. F. Knake	2
Ebendorf bei Neustadt-Magdeburg. Herr Superintendent Dr. Frank	1
Gisleben. Das königliche Gymnasium	1
Halle a. d. S. Die Marien-Bibliothek	1
Herr Buchhändler Mar Riemeyer	1
Herr Pfarrer Palmis, Inspektor der Waisenanstalt der Frankeischen Stiftungen	1
Herr Buchhändler G. Peterien	1
Die Universitäts-Bibliothek	1
Kalbe a. d. Milde. Herr Oberprediger Müller	1
Kaumburg a. d. S. Herr Thomprediger Rothmaler	1
Kelben bei Könnern a. d. S. Die Kirchenkasse	1
Nordhausen. Der Magistrat	1
Oberdorla, Kreis Mühlhausen i. Th. Die Kreis-Synode	1
Pörslingen bei Nordhausen. Herr Pastor Kluchhuhn	1
Ranis. Herr Oberpfarrer Wilhelm Ulrich	1
Koßla. Seine Erlaucht der regierende Herr Graf Botho zu Stolberg-Koßla	1
Schönebeck a. d. G. Herr Pastor Kromphardt	1
Städten bei Erfurt. Herr Pfarrer Albrecht	1

Wittenberg. Der Gemeinde-Kirchenrath	1
Die Lutherhalle	1
Der Magistrat	1
Herr Diakonus Schlenker	1

Provinz Schlesien.

Breslau. Herr Gymnasiallehrer Reichelt	1
Die Studenten-Bibliothek. (Herr Professor Dr. Aug. Reifferscheid.)	1
Die Bibliothek des theologischen Seminars. (Herr Professor Dr. Weingarten.)	1
Der Verein für wissenschaftliche Theologie. (Herr Diakonus Just.)	1
Herr Professor Dr. M. Weinhold	1
Görlitz. Die Müllich'sche Bibliothek. (Gymnasium.)	1
Herr Chefredakteur A. J. Nordmann	1
Die Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften	1
Hirschberg. Die Kirchen-Bibliothek	1
Kamenz. Herr Pastor von Trebstow	1
Klein-Dels. Herr Graf Paul York von Wartenburg	1
Leobschütz. Herr Pfarrvikar Wertenthin	1
Piegnitz. Herr Goldarbeiter Julius Frey	1
Schloß Mührau. Fräulein Marie von Kramsta	1
Reiße. Herr Divisionspfarrer Scharf	1
Reutirch. Herr Gerichtsassessor a. D. Georg Freiherr von Zedlitz-Reutirch	1
Riemitz-Kauffung. Herr Rittergutsbesitzer Wilhelm von Nechtritz	1
Pleß. Die königliche Fürstenschule	1
Herr Gymnasial-Direktor Dr. Schönborn	1
Rosenbach. Herr Pastor Künzel	1
Zanbor. Seine Durchlaucht der Prinz Ferdinand zu Schönau-Carolath	1

Provinz Schleswig-Holstein.

Altona. Die Bibliothek des Schuldirektorats	1
Kiel. Das evangelisch-lutherische Konsistorium für Schleswig-Holstein und Lauenburg	1
Die Buchhandlung der Herren Lipsius & Tischer	1
Die Universitäts-Bibliothek	1
Laffahn. Herr Pastor Joh. Chr. Keimpelt	1
Sttenfen. Der Kirchenvorstand der evangelisch-lutherischen Christianskirche	1

Provinz Westphalen.

Gappenberg, Schloß. Frau Gräfin Thedel von Niemannsegg, Besitzerin der Standesherrschaft Gappenberg	1
Dortmund. Das Gymnasial-Kuratorium	1
Münster. Das königliche Konsistorium	1

Provinz Westpreußen.

Dankau bei Bartubien. Frau Rittergutsbesitzer Auguste Gerlich	1
Christburg. Herr Pfarrer J. Sachse	1
Danzig. Die Stadt-Bibliothek	1
Elbing. Die Stadt-Bibliothek	1
Marionwerder. Die Synodal-Bibliothek	1

Königreich Bayern.

1891

Erlangen. Das kirchenhistorische Seminar des Herrn Professor Stolde	
Die Universitäts-Bibliothek	
Gunzenhausen. Der Kapitel-Leseverein	
Leinburg (Mittelfranken). Herr Pfarrer Reisinger	
Memmingen. Die Stadt Bibliothek	
Münchsroth bei Tintelshühl. Herr Pfarrer Alt	
München. Herr Professor Dr. Mich. Bernays	
Die königlich Bayerische Hof- und Staats-Bibliothek	
Herr Professor Dr. Konrad von Maurer	
Das königlich Bayerische protestantische Ober-Konistorium	
Nördlingen. Die protestantische Kirchenlistung	
Schweinfurt. Herr Pfarrer Mahl	
Würzburg. Die königliche Universitäts-Bibliothek	

Königreich Sachsen.

Bautzen. Die von Ketzische Bibliothek am landständischen Lehrerseminar	
Golditz. Herr Rentier Max Pisch	
Dahlen. Herr Dr. Zahrer von Zahre	
Dresden. Die königliche öffentliche Bibliothek	
Herr Konfistorialrath Dr. Tibelins	
Der Kirchenvorstand der Johannis-Kirche	
Der Kirchenvorstand der Kreuz-Kirche	
Herr Hans Freiherr von Kömmerich	
Das evangelisch-lutherische Landes-Konistorium	
Das königliche Lehrerinnen-Seminar	
Herr Buchhändler Heinrich J. Kannmann	
Die Bibliothek des königlichen Polytechnitums	
Herr Kaufmann Schlüter	
Die Stadt Bibliothek	
Dresden-Neustadt. Die Dreikönig-Kirche	
Herr Gymnasiallehrer Dr. Georg Müller	
Frankenbergr. Die Realschule H. C.	
Freiberg. Die Pastoral-Bibliothek	
Herr Superintendent Dr. Richter	
Grimma. Die Diöcesan-Bibliothek	
Die Bibliothek der königlichen Landeschule	
Leipzig. Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi	
Herr Dr. Robert König, Redakteur des „Tageblatt“	
Herr Professor Dr. Luthardt	
Die Realschule I. C.	
Die Bibliothek der Thomas-Kirche	
Die Bibliothek der Thomas-Schule	
Die königliche Universitäts-Bibliothek	
Herr Kaufmann Otto Weidert	
Löbau. Herr Realschuldirektor Dr. Otto Frießel	
Oberlungwitz. Herr Pfarrer Dr. Lange	

	Grpl.
Oberneuschönberg bei Obernhan. Herr Pastor Pfeiffer	1
Ottendorf bei Pirna. Herr Pfarrer L. M. Heydrich	1
Plauen. Das königliche Gymnasium	1
Die Buchhandlung des Herrn Joh. Ad. Steinhäuser	1
Schreibitz bei Mügeln. Herr Pastor Dr. Eisen Schmidt	1
Schweikershain. Herr Pastor W. Kost	1
Stollberg. Die Realschule	1
Thurm bei Glauchau. Die Kirche	1
Wurzen. Das königliche Gymnasium	1
Zschopau. Die königliche Seminar-Bibliothek	1

Königreich Württemberg.

Seine Majestät der König von Württemberg	2
Esslingen. Herr Papierfabrikant Ernst Laiblin	1
Stuttgart. Herr Professor Joseph Kürschner	1
Die königliche Staats-Bibliothek	1
Sulz. Herr Pfarrer Berron	1
Tübingen. Die Seminar-Bibliothek	1
Tuttlingen. Das evangelische Stadtpfarramt und Dekanat	1

Großherzogthum Baden.

Seine königliche Hoheit der Großherzog Friedrich von Baden	10
Freiburg i. B. Die Großherzogliche Universitäts-Bibliothek	1
Karlsruhe. Der Großherzogliche evangelische Oberkirchenrath	1
Die Großherzogliche Hof- und Landes-Bibliothek	1
Die Direktion der höheren Mädchenschule	1
Pforzheim. Frau Herm. Fühner	1
Schallbach (Amt Lörrach). Herr Pfarrer J. Dietrich	1
Tuttsfelden. Herr Pfarrer G. G. Hagenmeyer	1

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt. Die Großherzogliche Kabinets-Bibliothek	1
Die Großherzogliche Hof-Bibliothek	1
Seine Excellenz Herr Staatsminister Freiherr von Staud	1
Das Großherzoglich Hessische Ober-Konkistorium	1
Die Gräfl. Solm-Laubachische Bibliothek	1
Das Großherzogliche Gymnasium	1
Herr Buchhändler Arnold Bergsträßer	1
Herr W. Schimmelbusch	1
Friedberg. Das Großherzogliche Predigerseminar	1
Wiesbaden. Die Buchhandlung des Herrn J. Kider	1
Die Universitäts-Bibliothek	1

Großherzogthum Mecklenburg Schwerin.

Grd.

Seine königliche Hoheit der Großherzog von Mecklenburg Schwerin . . .	1
Das Großherzoglich Mecklenburgische Staats-Ministerium	4
Rostock. Herr Gymnasiallehrer Schulenburg	1
Hof Schlenmin bei Marbow. Herr Cand. theol. W. Schubert	1

Großherzogthum Sachsen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog Carl Alexander von Sachsen . . .	2
Ihre königliche Hoheit die Frau Großherzogin Sophie von Sachsen . . .	6
Seine königliche Hoheit der Erbgroßherzog Carl August von Sachsen . . .	1
Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Elisabeth, Herzogin zu Sachsen . . .	1
Eisenach. Herr Stiftsprediger Schubart	4
Weimar. Die Städtische Realschule I. C.	1

Großherzogthum Mecklenburg Strelitz.

Neustrelitz. Die Großherzogliche Bibliothek	1
---	---

Großherzogthum Oldenburg.

Seine königliche Hoheit der Großherzog von Oldenburg	2
Oldenburg. Die Großherzogliche öffentliche Landes-Bibliothek	1

Herzogthum Braunschweig.

Das Herzogliche Staats-Ministerium	2
Braunschweig. Die Stadt-Bibliothek	1
Burgdorf bei Verfe. Herr Han-marshall Freiherg von Gramm	1

Herzogthum Sachsen-Altenburg.

Seine Hoheit der Herzog von Sachsen-Altenburg	3
Altenburg. Die Herzogliche Bibliothek	1
Herr General-Superintendent Dr. Rogge	1

Herzogthum Sachsen-Coburg-Gotha.

Das Herzoglich Sächsische Staats-Ministerium	15
Gotha. Die Herzogliche Hof-Bibliothek	1
Herr Schulrath Dr. von Bamberg	1

Herzogthum Sachsen=Meiningen.

Ergl.

Seine Hoheit der Herzog Georg von Sachsen=Meiningen 2

Herzogthum Anhalt.

Seine Hoheit der Herzog Friedrich von Anhalt 1
 Bernburg. Der Magistrat 1
 Dessau. Die Herzogliche Konsistorial-Bibliothek 1
 Reinsdorf bei Glauchitz. Herr Pfarrer August Risch 1
 Steckby bei Zerbst. Herr Pastor Forke 1

Fürstenthum Schwarzburg=Kudolstadt.

Kudolstadt. Die Fürstliche Landes-Bibliothek 1

Fürstenthum Kieß, ältere Linie.

Seine Durchlaucht der regierende Fürst von Älterer Linie Kieß
 Heinrich XXII. 1
 Greiz. Die Stadtschul-Bibliothek 1

Fürstenthum Kieß, jüngere Linie.

Seine Durchlaucht der regierende Fürst Heinrich XIV. Kieß j. L. 1

Fürstenthum Lippe.

Seine Durchlaucht der Fürst zur Lippe 2
 Ihre Großherzogliche Hoheit die Frau Fürstin zur Lippe 1
 Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin Elisabeth zur Lippe 1

Fürstenthum Schaumburg=Lippe.

Seine Durchlaucht der Fürst zu Schaumburg=Lippe 1

Freie und Hansestadt Bremen.

Der Senat 1
 Horn bei Bremen. Herr Pastor Niete 1

Freie und Hansestadt Hamburg.

	Cwt.
Der Senat	1
Hamburg. Herr Hauptpastor zu St. Michaelis Behrman	1
Herr August Volten	1
Herr Dr. jur. N. Heinichen	1
Herr Albertus von Ohlendorff	2
Herr Eduard von Ohlendorff	1
Herr Pastor G. Ritter	1
Herr Cesar Kuperti	1
Herr J. G. Schenmann	1
Herr Max Schindel	1
Die Stadt-Bibliothek	1
Herr Pastor C. Weymann	1

Freie und Hansestadt Lübeck.

Der Senat	1
---------------------	---

Deutsches Reichsland Elsaß=Lothringen.

Mülhausen. Das Gymnasium	1
Strasbourg. Die evangelisch-lutherische Kirche von Jung St. Peter	1
Das Seminar für Deutsche Philologie. Herr Professor Martin	1
Die Kaiserliche Universitäts- und Landes-Bibliothek	1
Sabern. Herr Landrichter von Terken	1

Kaiserthum Oesterreich=Ungarn.

Hermanstadt. Das Landes-Konfistorium der evangelischen Kirche N. M. Siebenbürgens	1
Schäßburg. Das evangelische Gymnasium	1
Wien. Herr Hugo Ritter von Feßalik, N. M. wirklicher Regierungsrath, Sekretar Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin	1
Die evangelische Gemeinde N. M.	1
Die Kaiserliche und Königliche Hof-Bibliothek	1
Der evangelische Ober-Kirchenrath	1
Herr Friedrich Freidel, Presbyter und Rechnungsführer der evangelischen Gemeinde N. M.	1
Die Universitäts-Bibliothek	1

Schweiz.

Basel. Herr Buchhändler C. Tetloff	1
Herr Professor Paul Schmidt	1
Die Universitäts-Bibliothek	1
Herr Professor Dr. W. Blicher	1
Vaudanne. Herr Professor Chapuis	1
Marienfeld (Graubünden). Herr Th. Sprecher von Bernegg	1

	Ervl.
Neuchâtel. Die Buchhandlung des Herrn J. Sandoz	1
Schaffhausen. Die Ministerial-Bibliothek	1
Zürich. Die Mantons-Bibliothek	1

Königreich Niederlande.

Amsterdam. Das evangelisch-lutherische Predigtseminar	1
Herr Banquier J. G. Sillen	1

Königreich Dänemark.

Kopenhagen. Die Universitäts-Bibliothek	1
---	---

Königreich Schweden und Norwegen.

Christiania. Die königliche Universitäts-Bibliothek	1
Helsingfors. Herr Professor Dr. H. Mäberg	2
Säätmäki. Herr Pastor G. Dahlberg	1

Königreich Großbritannien.

Birmingham. Herr Dr. W. Dammann	1
Cambridge. Rev. Prof. J. G. B. Mayor, St. John's College	1
Liverpool. Herr Buchhändler Charles Scholl	1
London. Rev. Dr. A. Cave, Hackney College	1
Die Buchhandlung des Herrn T. Nutt	1
Rev. Henry Wace, D. D. Prebendary of St. Pauli, Preacher of Lincoln's Inn and Professor of Ecclesiastical History in Kings College	1
Die Buchhandlung der Herren Williams & Worgate	1

Frankreich.

Paris. Die Buchhandlung des Herrn G. Fischbacher	3
--	---

Kaiserthum Rußland.

Baku. Herr Pfarrer Hansen	1
Dondangen (Kurland). Herr Pastor R. Krause	1
Dorpat. Herr Professor Dr. Th. Harnack	1
Herr Professor Mühlau	1
Die Universitäts-Bibliothek	1
Jagodnaja. Herr Pfarrer Schilling	1
Vais, Pastorat (Livland). Herr Pastor Dr. Roderich von Bidder	1
St. Petersburg. Die Bibliothek der St. Annenkirche	1
Herr Pastor Puffall	1
Neval. Herr Superintendent R. Girgenjohn	1

Riga. Der Stadtrath	1
Roids. Herr Pfarrer Ruine	1
Smolensk. Herr Pfarrer Mirialis	1
Uman, Gouvernement Kiev. Herr Theodor Baron von der Kemp, Kaiserlich Russischer Hofrath und Vice-Präsident des Bezirksamts in Uman	1
Werro. Herr Pfarrer H. Strud	1

Kleinasien.

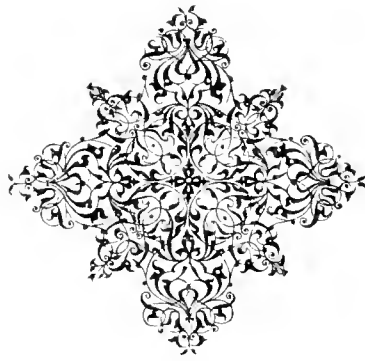
Smyrna. Herr Pfarrer Ph. Wiener	1
--	---

Amerika.

Albany New-York. Rev. Wilhelm Frey, Pastor der ersten evang.-lutherischen Gemeinde	1
Baltimore Maryland. Herr Kaufmann (Gustavus A. Tobler	1
Boston Massachusetts. Herr Buchhändler Carl Schönbof	1
Brooklyn New-York. Herr Pastor Frey	1
Cambridge Massachusetts. Harvard College Library	1
Cincinnati Ohio. Rev. J. Pflüger, Pfarrer an der Matthäus-Kirche	1
Excelsior Minnesota. Herr Pastor G. Ad. Niedergesäß	1
Goldorado, Janette County Iowa. Herr Pastor Gustav Bleßin	1
Holyoke Massachusetts. Rev. F. B. Hantle, Pastor der evang.-reform. Gemeinde	1
Jamaica, Queens County New-York. Rev. Henry Frech, Pastor	1
Knoxville Illinois. Herr Professor J. G. Prineell	1
Lisbon, Kendall County Illinois. Rev. Gerh. Rasmussen, Pastor	1
St. Louis Missouri. Die Bibliothek des Concordia-Seminary	1
Meriden Connecticut. Rev. C. A. Gracber	1
New-Orleans Louisiana. Rev. Aug. Gehlke, Pastor	1
Rev. F. C. Mölle, Pastor	1
New York. Mr. John W. B. Tobler, Esq., Bank-Kassierer	1
Herr Professor Dr. theol. Philipp Schaff	1
Herr Pastor Jacob Schlegel	1
The Union Theological Seminary	1
Die Buchhandlung des Herrn G. Steiger & Co.	13
Die Buchhandlung des Herrn B. Westermann & Co.	1
Norwalk Ohio. Herr Pastor A. G. Mrid	1
Philadelphia (Pennsylvanien). Rev. Professor Dr. A. Späth, für das theologische Seminar	1
Syracuse (New-York). Herr Charles G. Raymond, Pastor der evangelisch-lutherischen St. Paulus-Kirche	1
Toledo Ohio. Rev. Martin Köhler, Pfarrer	1

Geichlossen am 15. September 1883.

Dem zweiten Bande wird ein zweites Verzeichnis beigegeben werden.





V o r w o r t.



entmale von Erz sind dem Reformator in Wittenberg und Worms errichtet; bald wird sich auch in seiner Geburtsstadt Eisenach sein Monument erheben. Wir gehen an einen anderen Bau, zu dem er selbst den Stoff geliefert. „Luthers Werke, sagt der Restor der jetzigen Kirchenhistoriker,¹ sind so gut ein deutsches Nationaldenkmal als der Kölner Dom.“ Eine würdig ausgestattete Gesamtausgabe derselben, die zugleich den Anfor-

derungen der Wissenschaft genügt, ist der Zweck unsers Unternehmens.

Zwar besitzen wir aus jedem Jahrhundert seit der Reformation Sammlungen von Luthers Werken, aber alle bleiben hinter den berechtigten Ansprüchen unserer Zeit weit zurück. Für die älteren unter ihnen bedarf das keines Beweises. In Bezug auf Wachs in manchen Kreisen noch geschätzte Ausgabe brauchen wir nur zu erinnern an die oft widersinnigen, oft sprachwidrigen Überetzungen der lateinischen Schriften des Reformators. Und auch die Ortanger, der man gewisse Vorzüge vor den übrigen nicht absprechen kann, gewährt wissenschaftlicher Forschung zu wenig sicheren Boden.

Eine kritische Gesamtausgabe der Werke Luthers ist daher immer noch ein dringendes Bedürfnis.

Schon 1853 hat dies Dr. M. F. Th. Schneider,² jetzt Schutrath in Schleswig, als „hinreichend anerkannt“ ausgesprochen, und seitdem ist durch Ausdehnung und Vertiefung der Studien über Luther das Bewußtsein davon

¹) Dr. Carl Hase, Kirchengeschichte. Achte Auflage. Leipzig 1858, S. xxiii. ²) Lic. M. F. Th. Schneider, D. Martin Luthers Kleiner Katechismus. Berlin 1853, S. lxxvi f.

noch stärker geworden. Erst vor wenigen Jahren noch hat das die Akademie der Wissenschaften in Berlin durch die Preisaufgabe bekundet: „Nach welchen Grundsätzen würde eine neue kritische Textausgabe der ältesten, etwa bis 1521 erschienenen deutschen Schriften Luthers herzustellen sein?“ Inzwischen hatte ich schon den Plan einer kritischen Ausgabe sämmtlicher Werke ins Auge gefaßt und länger als ein Jahrzehnt durch Ankauf einschlägiger alter Drucke und durch besondere Untersuchungen seine Ausführung vorbereitet.

Zum Hinblick auf das bevorstehende Lutherjubiläum, ermuntert und be-rathen von Herrn Konsistorialrath Prof. Dr. Köstlin in Halle, wandte ich mich unter dem 3. August 1880 an das Königl. Preussische Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten mit dem Geuch um Unterstützung meines Unternehmens. Nur mit innigem Dank kann ich auf die Verhandlungen zurückblicken, die sich daran knüpfen: sie zeugten von Anfang an von dem warmen Interesse, welches die Sache fand. Se. Excellenz der Herr Minister von Puttkamer, Herr Oberkonsistorialrath Prof. Dr. Weiß als Referent in der Angelegenheit, Herr Generalsuperintendent Dr. Kögel traten persönlich für sie ein. Die Akademie der Wissenschaften in Berlin gab ein günstiges und das Unternehmen befürwortendes Gutachten ab. Ihren Abschluß fanden die Verhandlungen dadurch, daß Se. Majestät der Deutsche Kaiser huld-vollst eine hohe Summe bewilligte, um die wissenschaftlichen Vorbereitungen für die Ausgabe fortzusetzen und dieselbe sicherzustellen.

Zur Leitung des Unternehmens wurde von dem Königl. Preussischen Ministerium der geistlichen u. u. Angelegenheiten eine Kommission gebildet, bestehend aus einem Vertreter des Ministeriums (Herrn Oberkonsistorialrath Prof. Dr. Weiß) und zweien Delegirten der Akademie der Wissenschaften (Herrn Geh. Regierungsrath Prof. Dr. Müllenhoff und Herrn Geh. Regierungsrath Dr. Baur). Den Verlag übernahm die Verlagsbuchhandlung von Hermann Böhlan in Weimar, während die Redaction mir übertragen wurde: andere auf dem Gebiete schon bewährte Forscher werden mir hoffentlich zur Seite treten.

Abgesehen ist es bei unserm Unternehmen auf eine Gesamtausgabe der Werke Luthers. Demnach sind sämmtliche Schriften des Reformators aufzunehmen, auch solche, die nicht von ihm veröffentlicht sind, aber doch von ihm herühren. Dagegen wird ausgeschlossen, was andern Verfassern angehört, wofern es nicht mit einem Schriftstück von ihm selbst untrennbar verbunden erscheint. Schon hierdurch unterscheidet sich unsere Ausgabe von den übrigen: wir meinen, zu ihrem Vortheil: denn sie entgeht so dem Vorwurf der Willkür in der Auswahl, die in den älteren wie in den neueren Gesamtausgaben herrscht.

In der Anlage des Ganzen könnte man versucht sein, die von Luther selbst gewollte sachliche Ordnung¹ der chronologischen vorzuziehen. Allein Luthers Eigenart macht es oft schwer, eine Schrift sachlich der rechten Gruppe zuzuweisen. Schon Christoph Waltther, Korrektor in der Lustischen Druckerei, muß, obgleich er die in der dort erschienenen Wittenberger Ausgabe nach Luther befolgte sachliche Ordnung verteidigt, doch zugestehen, daß sie „unterzeiten nicht so schnurgleich gehalten“.² Zudem braucht man nur die Watschke und die Erlanger Ausgabe, die beide sachlich geordnet sind, mit einander zu vergleichen, um zu sehen, wie verschieden in ihnen dasselbe Princip angewendet ist. Ja, in der Erlanger Ausgabe bedauert der zweite Herausgeber,³ zwanzig Schriften nicht der katechetischen Abtheilung einverleiben zu können, weil sie sein Vorgänger schon der homiletischen zugewiesen; drei von Luther in dem Widmungsschreiben als zusammengehörig bezeichnete Sermone sind von einander getrennt und der eine bei den homiletischen, der andere bei den katechetischen, der dritte bei den polemischen Schriften untergebracht.⁴

Wir hatten eine möglichst chronologische Ordnung inne, und somit werden lateinische und deutsche Schriften gemischt zu stehen kommen je nach ihrer Zeitfolge. Dies ermöglicht uns zu erkennen, wie Luther die Gewohnheit, lateinisch zu schreiben, allmählich abstreifte und sich zu dem sprachgewaltigsten deutschen Schriftsteller durcharbeitete. Überhaupt gewinnen wir durch die chronologische Anlage einen tieferen Einblick in sein geistiges Werden und Wirken nach den verschiedensten Seiten als Prediger, Katechet, Reformator &c.

Unsere Ausgabe gliedert sich in drei Hauptabtheilungen, von denen die erste die Schriften bis 1521, die andere die bis 1530, die dritte die übrigen umfaßt: Luthers Aufenthalt auf der Wartburg und zu Coburg sind die Scheidepunkte. Zu den einzelnen Abtheilungen werden die Schriften ebenfalls so weit wie möglich chronologisch geordnet, auch die eregetischen und homiletischen dementsprechend eingefügt, nur daß die Predigten thunlichst am Ende des Jahres, in das sie gehören, zusammengestellt werden. Predigten, welche später veröffentlicht sind, werden denen des Jahres, in dem sie gehalten, eingereiht. Vorlesungen, die später, als sie gehalten, erschienen sind, finden unter dem Jahre ihres Erscheinens ihre Stelle, wenn die Ausgabe von Luther sanctionirt oder durchgesehen ist; Vorlesungen, die nach Luthers Tode erst herausgekommen, werden an den Schluß verwiesen. Die Brieffammlung wird, chrono-

¹) Register aller Bücher und Schriften des Ehrwürdigsten Herrn Doctoris Martini Lutheri &c. Wittenberg. Gedruckt durch Hans Lustt. 1558. Bl. Rij^b. ²) Ebenda. ³) Erlanger Ausg., deutsche Schriften XXI. S. 11 ff. ⁴) Die Sermone von dem Sacrament der Taufe, der Taufe und des heiligen wahren Leichnams Christi 1519, allerdings jeder mit besonderem Titel ausgegangen.

logisch geordnet, am Schluß gegeben, ebenso die sog. Tischreden nach dem Befund der besten Quellen.

Jeder einzelnen Schrift geht eine Einleitung voran. Nur ausnahmsweise werden kleinere durch Zeit und Geschichte eng verbundene Stücke zu einer Gruppe zusammengestellt und erhalten eine gemeinsame Einleitung. Dieselbe entwickelt an den äußern Zeugnissen die Entstehung der Schrift, beschreibt die verschiedenen Ausgaben, die davon erschienen sind, wenigstens bis zum Tode Luthers, beurtheilt dieselben womöglich in ihrem Verhältnis zu einander, stellt den Ueindruck fest und führt auch die Stellen an, wo sie sich in älteren Sammlungen und in den Gesamtausgaben findet.

Ein besonderes Gewicht legen wir auf die Bibliographie. Unser Streben geht dahin, sie innerhalb des gezogenen Kreises (bis zu Luthers Tode) vollständig zu geben. Bei Drucken, die kein Impressum haben, suchen wir Drucker und Druckort anderweit zu bestimmen, können jedoch, weil von unserm Zweck zu weit abliegend, auf einen Beweis dafür uns nicht einlassen; wir sind aber überzeugt, daß eine Nachprüfung seitens Sach- und Fachkundiger unsere Annahmen meistens bestätigen wird. Hierdurch wird, wie wir hoffen, die Geschichte des Buchdrucks nicht unbedeutend bereichert; und für die Kunstgeschichte bietet die kurze Beschreibung der Holzschnitte wohl auch einige Ausbeute. Vor Allem aber spiegelt sich in der Verbreitung von Luthers Schriften die Geistesbewegung seiner Zeit ab. Man wird den innern Gang der Reformation und ihrer Ideen um so mehr verstehen, je mehr man die Spuren der Schriften Luthers verfolgt. Davon ist aber sehr wenig in die Blätter der Geschichte eingetragen: die verschiedenen Ausgaben können uns hier Aufschluß geben. Wir lernen z. B. aus den Druckorten den Antheil der einzelnen Städte und Länder kennen, die Mittelpunkte der Bewegung, von denen die Strahlen des göttlichen Lichtes durch unser Vaterland sich neu ergossen.

Was wir bieten, ist eine kritische Ausgabe. Da handelt es sich vor Allem um die Gestaltung des Textes. Wir legen nachfolgend unsere Grundsätze dar.

Wo neben Handschriften gedruckte Ausgaben vorliegen, die nachweislich unter Luthers Augen gemacht sind, wird der Text der Ausgabe gewählt als der von Luther selbst der Öffentlichkeit übergebene; die Abweichungen der Handschrift kommen in die Anmerkungen. Bei verschiedenen von Luther selbst besorgten Ausgaben kommt der Tenor der ersten Ausgabe in den Text, die Abweichungen der späteren in die Anmerkungen. Ausnahmen bilden die Fälle, wo die spätere Bearbeitung der Schrift so durchgreifend ist, daß sie den Werth eines eigenen Werkes hat und als besondere Schrift gebracht werden muß.

Bei Drucken, die nicht von Luther veranstaltet sind, wird, wo sie und soweit sie vorhanden, der Text nach der Handschrift gegeben und die Varianten des Drucks in der Anmerkung. Wo der Urdruck und die Handschrift nicht vorhanden, wird der relativ älteste Druck kritisch ermittelt und der Ausgabe zu Grunde gelegt, wo nicht etwa einer der späteren Drucke nachweislich auf besseren Quellen beruht. Die Varianten anderer Drucke werden nur mitgeteilt, soweit sie von sachlicher Bedeutung sind. Über stehende Varianten, die sprachwissenschaftlich von Interesse sind und in sonst nicht weiter berücksichtigten Nachdrucken, namentlich süddeutschen, vorkommen, wird möglichst in der Einleitung zu der betreffenden Schrift Rücksicht gegeben.

Die nach diesen Grundätzen gewählten Vorlagen werden in ihrer ursprünglichen Form wiedergegeben. Wir gestatten uns keine Änderungen grammatischer Formen; wo wir abweichen, wird die Lesart der Vorlage in der Note angemerkt. „Luthers Sprache, sagt Jakob Grimm,¹ muß für Kern und Grundlage der neuhochdeutschen Sprachniederziehung gehalten werden.“ An seiner Entwicklung in sprachlicher Hinsicht sehen wir nicht nur das Ringen seines Geistes, sondern unserer Sprache überhaupt. Dies für seine besonderen Zwecke zu verfolgen, muß unsere Ausgabe jedem Forscher ermöglichen. Aber auch jeder Lutherfreund soll hier dem Manne selbst begegnen, wie er war und wie er geworden ist.

In der Schreibweise (Orthographie) suchen wir so streng wie möglich an der Quellschrift festzuhalten. Pfeiffer in seiner Ausgabe der „Theologia deutsch“ erklärt in Bezug auf seinen Abdruck der Handschrift:² „Ich habe den allzu üppigen Buchstabenwald etwas gelichtet und vereinfacht.“ Wir lassen ihn stehen mit seinen Knorren und Krümmen; nur einzelne Zweige brechen wir ab. Die Inconsequenz, die dabei scheinbar eintritt, liegt nicht in unserm Verfahren, sondern in unsern Vorlagen, und sie ist hier nur der Ausdruck des noch unfertigen Werdens. Gleichmäßigkeit in der Schreibweise ist auf diesem Gebiete nicht ohne Verletzung des Charakters der Zeit und der sprachlichen Entwicklung herzustellen. Demnach werden die zum Abdruck gelangenden geschriebenen oder gedruckten Vorlagen in der ursprünglichen Schreibweise wiedergegeben; wo neben den Drucken Handschriften vorliegen, wird die Orthographie der letzteren aufgenommen. Dasselbe gilt von dem Wechsel der großen und kleinen Buchstaben am Anfange der Wörter, der meist nach den Originalen beibehalten ist, fast durchweg in den deutschen Schriften. Einzelne Abweichungen von der Vorlage werden hier nicht besonders vermerkt.

¹) Vorrede zur deutschen Grammatik. Stuttgart 1855, S. xx.

²) Dr. Franz Pfeiffer, Theologia deutsch.

Dagegen wird der in den Handschriften nicht selten vorkommende Wechsel von lateinischen und deutschen Buchstaben getilgt.

Zu dem Gebrauch der Buchstaben u und v wird die typographische Weise unserer Zeit hergestellt, ebenso das j vor Konsonanten in i verwandelt. In den lateinischen Schriften kommt j nur als Zahlzeichen vor, das lateinische l wird im Text immer in s umgekehrt. Die in alten Drucken und Handschriften häufigen Abkürzungen, die gemeinhin durch Striche angedeutet sind, werden aufgelöst und nur die leichtverständlichen beibehalten oder mit Wahrung ihres Charakters ein wenig geändert. Wo die Auflösung des Abkürzungsstrichs zu einer Verdreifachung des Buchstabens führen würde, wird er ohne Ersatz getilgt, z. B. für *nn* nicht *nnn*, sondern *nn* gesetzt. Offensbare Fehler werden im Text beseitigt, aber die ursprüngliche Form wird in der Anmerkung mitgetheilt; nur die einfachen Druckversehen, die lediglich auf Flüchtigkeit beruhen, werden ohne Weiteres entfernt. Fehlende Bindestriche bleiben da unersetzt, wo das sonstige Verfahren des Originals zeigt, daß dem Sinne nach zusammengesetzte Wörter getrennt gedruckt oder geschrieben werden. Diese Ausnahmen von der Treue der Wiedergabe rechtfertigen sich von selbst, weil wir damit nicht den Schriftsteller, sondern den Typographen verbessern. Dagegen lassen wir auch z. B. das *e* für *ae*, wo es nicht als ein Schreibfehler anzusehen ist, und umgekehrt. *e* lösen wir je nach der sonstigen Schreibweise des Wortes, in dem es vorkommt, in *e*, *ae* oder *oe* auf; z. B. wenn sich sonst in der zu Grunde gelegten Schrift *foeci* findet, so wird *feci* ebenso wiedergegeben. So lassen wir auch fremdsprachliche Wörter in den Lettern der jedesmaligen Urkunde stehen, gießen also griechische und hebräische Wörter nicht in griechische und hebräische Formen um, wenn sie mit deutschen oder lateinischen Buchstaben geschrieben sind; denn man würde dann aus unserer Ausgabe nicht erkennen können, ob Luther dem Itacismus oder dem Etacismus gehuldigt hat, nicht, wie er die hebräischen Wörter ausgesprochen, worauf sich doch wirklich die Forschung einmal erstrecken kann. Namentlich halten wir zu Gunsten der germanistischen Studien in den deutschen Schriften die Bezeichnung der Umlaute fest, wie wir sie vorfinden, *æ*.¹

Der enge Anschluß an den ältesten Druck giebt zwar nicht unbedingte Gewähr für die Schreibweise Luthers, aber er spiegelt doch mehr die Eigenthümlichkeit der Handschrift wieder als ein anderer; daher dürfen wir vorstehende Grundsätze nicht auf die Wiedergabe von Manuscripten beschränken.

¹) Manchem mag unser Verfahren minutiös oder pedantisch erscheinen. Aber die sorgsamste Prüfung hat gelehrt, daß jede weitergehende Abweichung zu Inconsequenzen führt und zuletzt den eigenartigen Typus des Lutherworts alterirt. Die Strenge wissenschaftlicher Methode muß uns höher stehen, als die Verletzung des an die moderne Schreibweise gewöhnten Gefühls.

Freier bewegen wir uns in der Interpunction. Hier ist der Sinn des ausgedrückten Gedankens maßgebend, und sie wird, soweit es zur Klarstellung desselben nöthig erscheint, vereinfacht, namentlich in lateinischen Schriften. Nur wo die Interpunctiionszeichen im Urtext einen andern Sinn begründen können, als wir annehmen, deuten wir dies in einem Vermerk unten an. Fragezeichen und Ausrufungszeichen werden überall nach jetzt üblicher Weise gesetzt. Bei Einführung einer Rede oder eines Citats wenden wir meist ein Colon an; nur in deutschen Schriften belassen wir mitunter das in alten Drucken dort befindliche Komma. Der Häkchen (‘’) glauben wir uns da bedienen zu sollen, wo sie zur Verdeutlichung des Sinnes beitragen, vornehmlich bei Einwänden und wenn ein Wort als solches hervorgehoben wird: sie sind modern und werden, doch nicht regelmäßig, in letzterem Falle zu Luthers Zeiten durch Kommata oder durch Klammern vertreten; Anfang und Ende einer aus andern Schriften angezogenen Stelle bezeichnen wir damit nur unter besonderen Umständen. Eine durchweg gleichmäßige Interpunction aber fordere man nicht: der eigenthümliche Satzbau und die Art der Verknüpfung der Gedanken bei Luther machen sie unmöglich.

Offene Fragen bleiben noch, ob die in den Schriften Luthers vorkommenden Holzschnitte reproducirt, und ob die Briefe an ihn, sowie ob einzelne für das Verständniß seiner Werke wichtige zeitgenössische Schriften unserer Ausgabe in einem Supplement angereicht werden. Die Verlags-handlung wird, wie sie es schon gegenwärtig beweist, auch zukünftig mit allen Kräften für geschmackvolle und würdige Ausstattung Sorge tragen. Sie hat die schöne Titelbordüre dieses Bandes einer Lucas Cranach zugeschriebenen Holzschnitteinfaßung Melchior Lotthers nachbilden lassen; sie wendet zum Schmuck der einzelnen Schriften Initialen an, getrene Wiedergaben der nach Zeichnungen der Meister des 15. und 16. Jahrhunderts angefertigten Holzschnitte, welche zu Luthers Zeit zum Schmuck seiner Werke und derjenigen seiner Zeitgenossen dienten.

Ist unser Unternehmen eine Ehrenschild der evangelischen Kirche und des deutschen Volks gegen den Reformator und den bedeutendsten Former unserer neuhochdeutschen Sprache, so gebührt vor Allem Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser unser ehrfurchtsvoller und unterthänigster Dank dafür, daß sie abgetragen werden kann. Eingedenk der edlen Fürsten des Ernestinischen Hauses, der Zeugen und Reichthümer der Reformation, hat Sr. königliche Hoheit der Großherzog von Sachsen an die evangelischen Souveräne Deutschlands die Bitte um ihre Mithilfe zur Verbreitung unserer Lutherausgabe gerichtet, wofür Höchstdieselbe unterthänigsten Dank genehmigen wolle. Auch der Hochwürdigsten Kirchenbehörden, insbesondere des königl. Preussischen Evangelischen Ober-

Kirchenrathes, die durch die Empfehlung dieser Ausgabe geholfen haben, denselben die Wege zu bahnen, sei hier in dankbarster Anerkennung gedacht. Innigen Dank spreche ich Einem Hohem Königlich Preussischen Ministerio aus, das die Hand geboten, um das Unternehmen zu sichern, sowie den Herren Mitgliedern der Kommission, die stets bereit gewesen sind, dasselbe zu fördern; ferner den geehrten Vorständen der Archive und öffentlichen Bibliotheken zu Berlin, Dresden, Halle a. S., München, Nürnberg, Weimar, Wittenberg, Wolfenbüttel und dem Directorium des Britischen Museums zu London, die alle auf das Entgegenkommendste meine Forschungen unterstützt haben, denen ich, wie ich überzeugt bin, seiner Zeit noch andere anzuschließen haben werde, daher ich ihre Namen zu nennen mir für künftig vorbehalte. Endlich danke ich herzlichst all den Männern, die in mannichfacher Weise durch Rath und That mich mehr und mehr in den Stand gesetzt haben, das zu vollbringen, was ich hier biete: auch scheinbar kleine Beiträge dazu haben ihre Wirkung gehabt. Im Namen der Verlagshandlung sei noch Herrn Dr. Georg Hirth in München, dem verdienstvollen Förderer der Bücherornamentik, gedankt für sein Entgegenkommen bei der Beschaffung des Initialenschmuckes für unser Werk.

So segne denn Gott das alte Lutherwort, das noch einmal in seinem ureigenen Klange mit aller Glaubensfülle und zündenden Redegewalt ansetzt, an dem Herzen und Leben unseres Volkes! Ihm sei die Ehre!

Drakenstedt, im September 1883.

J. O. F. Quake,

Doktor der Theologie.





Inhalt.

	Seite
Vorwort	XV
Tractatulus de his, qui ad ecclesias confugiunt	1
Sermo praescriptus praeposito in Litzka, 1512	8
Sermone aus den Jahren 1514—1517	18
Quaestio de viribus et voluntate hominis sine gratia disputata, 1516	142
Vorrede zu der unvollständigen Ausgabe der „deutschen Theologie“, 1516	152
Die sieben Bußpsalmen. Erste Bearbeitung, 1517	154
Disputatio contra scholasticam theologiam, 1517	221
Disputatio pro declaratione virtutis indulgentiarum, 1517	229
Ein Sermon von Abtaß und Gnade, 1517	239
Eine kurze Erklärung der zehn Gebote, 1518	247
Instructio pro confessione peccatorum, 1518	257
Zwei deutsche Fastenpredigten von 1518	266
Asterisci Lutheri adversus Obeliscos Eckii, 1518	278
Epistolum ad Joh. Sylvium Egranum, 1518	315
Sermo de poenitentia, 1518	317
Sermo de digna praeparatione cordis pro suscipiendo sacramento eucharistiae, 1518	325
Duo sermones de passione Christi, 1518	335
Fragmentum Lectionum Lutheri, 1518	346
Disputatio Heidelbergae habita, 1518	350
Vorrede zu der vollständigen Ausgabe der „deutschen Theologie“, 1518	375
Eine Freiheit des Sermons päpstlichen Abtaß und Gnade betragend, 1518	380
Decem praecepta Wittenbergensi praedicata populo, 1518	394
Resolutiones disputationum de indulgentiarum virtute, 1518	522
Pro veritate inquirenda et timoratis conscientii consolandis conclusiones, 1518	629
Sermo de virtute excommunicationis, 1518	634
Ad dialogum Silvestri Prieratis de potestate papae responsio, 1518	644
Auslegung des 109. (110.) Psalms, 1518	687



Bemerkung.

In der Angabe der Literatur haben wir uns auf die nothwendigsten Schriften beschränkt. Seltener benutzte Bücher sind an ihrem Orte hinreichend bezeichnet. Die Art, wie wir die Titel der früheren Gesamtausgaben von Luthers Werken abkürzen, ist allgemein gebräuchlich und bedarf daher keiner Erläuterung; nur bei der Wittenberger und Jenaer haben wir immer das Jahr, in welchem der betreffende Theil oder Tomus erschienen ist, zuerst angemerkt, weil so allein ihre verschiedenen Auflagen kurz unterschieden werden können. Sonst haben wir uns noch folgender Abkürzungen bedient:

Burthardt, Luthers Briefwechsel = Dr. Martin Luther's Briefwechsel. Herausgegeben von Dr. C. A. H. Burthardt. Leipzig, 1866.

De W. = Dr. Martin Luthers Briefe, Sendschreiben und Bedenken, vollständig gesammelt, kritisch und historisch bearbeitet von Dr. Wilhelm Martin Leberedht de Wette. Theil I—VI (letzterer bearbeitet von Lic. theol. Johann Karl Seidemann). Berlin 1825—1856.

Jürgens = Luther's Leben. Von Karl Jürgens. 3 Bände. Leipzig, 1846 f.

Köstlin = Martin Luther. Sein Leben und seine Schriften. Von Dr. Julius Köstlin. Zweite, neu durchgearbeitete Auflage. 2 Bände. Elberfeld 1883.

Locher = Vollständige Reformation-Acta und Documenta. ausgefertigt von Valentin Ernst Löschern, D. Tom. I—III. Leipzig, 1720—1729.

Niederer, Nachrichten = Nachrichten zur Kirchen-, Gelehrten- und Büchergeichte, gesammelt von D. Johann Bartholomäus Niederer. 4 Bände. Altdorf, 1764—1768.

Schenck's Briefbuch = Christoph Schenck's Briefbuch, herausgegeben von Franz Freih. von Soden und J. M. F. Ruane. 2 Bände. Potsdam, 1867. 1872.

Bei Anführung von Luthers Briefen haben wir oft das Datum, das wir annehmen, in Klammern beigefügt, namentlich, wo wir von den Angaben der De Wette'schen Sammlung abweichen.



Tractatulus de his, qui ad ecclesias confugiunt.

Mit einer Schrift, wie wir sie sonst von Luther nicht kennen, und die bisher dem Blick aller Forscher über ihn entgangen, beginnen wir die kritische Gesamtausgabe seiner Werke. Es ist eine kirchenrechtliche Abhandlung, die zuerst 1517 ohne Angabe eines Verfassers, dann 1520 unter Luthers Namen erschienen ist, beide Male bei demselben Drucker Johann Weissenburger zu Landsbut. Zu einem Zweifel an ihrer Echtheit haben wir keinen Grund. Ein äußeres Zeugniß für sie bietet der Titel und die Überschrift in der zweiten Auflage. Bestätigt wird es durch eine Anbeutung gegen den Schluß, wo sich der Verfasser als Augustiner fund giebt. Dazu kommt die Anführung solcher rechtlichen Autoritäten, denen wir auch sonst in Luthers Schriften begegnen. Die Gedanken sind zwar noch nicht die des spätern Reformators, aber in dem letzten Satz blickt etwas von dem Geiste durch, der ihn nachmals befeelte.

Daß Luthern der Gegenstand, welcher hier behandelt wird, fern gelegen habe, kann man nicht behaupten. Bekannt ist, daß er nach dem Wunische seines Vaters sich dem Rechtsstudium widmen sollte. Gelegentliche Äußerungen von ihm beweisen, daß er sich damit befaßt. Mathesius sagt geradezu, daß er eine Zeit lang der Juristerei obgelegen, und Rakeberger berichtet, daß viele seiner juristischen Bücher dem Augustiner-Kloster zu Erfurt verblieben. Wir haben also in unserer Schrift eine Nachfrucht seiner Beschäftigung mit der Rechtswissenschaft zu erblicken.

Auffallen könnte nun, daß wir nur Drucke aus einem Orte fernab von den Stätten, wo Luther gewirkt hat, besigen. Aber wie manche Vorlesungen des Reformators, wie manche seiner Predigten sind nicht zu Wittenberg veröffentlicht! Indeß der Sachverhalt läßt sich noch vermuthen. Weissenburger war 1513 von Nürnberg nach Landsbut übergesiedelt. Sowohl vorher als nachher stand er mit Christoph Scheurl in enger Verbindung und druckte wiederholt Schriften von ihm.

Gerade in dem Jahre aber, wo unsere Abhandlung zuerst ans Licht trat, hatte Scheurl mit Luther Freundschaft geschlossen, den er bald als „einen Theologen von großem Namen“ bewunderte. Durch seine Verbindung mit Wittenberg, wo er selbst fünf Jahre lang die Rechte gelehrt hatte, konnte er leicht unsere Schrift in die Hände bekommen, die er dann seinem Drucker zur Veröffentlichung zusandte. Weissenburger mochte damals von Luther noch wenig wissen und nannte ihn daher in der ersten Ausgabe nicht als Verfasser; später aber hatte er ein Interesse daran, ihn als solchen zu bezeichnen.

Als letzten Termin für die Abfassung müssen wir das Jahr 1517 setzen: Inhalt und Form aber weisen auf eine frühere Zeit. Wir werden schwerlich irren, wenn wir unsere Schrift entstanden sein lassen, ehe Luther sich ganz der Theologie zuwandte. Vielleicht hat das traurige Geschick des Ober-Wierherrn Heinrich Kellner zu Erfurt ihm den äußeren Anlaß gegeben, das kirchliche Ahyrecht zu untersuchen. Derselbe hatte bei einem Aufruhr vor der erregten Gemeinde in der St. Veits-Kirche eine Zuflucht gefunden, sich aber dann nach achtwöchentlichem Aufenthalt daselbst wieder in sein Haus begeben, war hier gefänglich eingezogen und darauf im Juni 1510 hingerichtet worden. Luther war damals selbst in Erfurt gewesen und gedachte Kellners noch lange nachher als „eines unschuldigen Mannes“.

Vgl. Köstlin I S. 55 f. Jürgens I S. 493 ff. Mathesius I. Pred. Raheberger S. 46. Scheurl's Briefb. II S. 1. 25. Hartung, Die Häuser-Chronik der Stadt Erfurt, Erfurt 1861 S. 27. Lutheri Enarr. in Genesim zu I. Kap. 16, 4. Lutheri Coll. ed. Bindseil III S. 101.

Ausgaben.

- A. „Tractatus de his || qui ad eccl'ias cō || fugiunt tam iudicibus se- || cularibus quā ecclesie || rectoribus ⁊ mona || steriorum prelatiis || perniciis.“
4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Impressum Landshut per Joannem || Weissenburger Anno M. d. xvij. ||“
- B. „Tractatu- || tus Doctoris Marti || ni Luttherij Ordinarius [sic] Uni- || versitatis Wittenbergensis: De his qui || ad Ecclesias confugiunt: tam iudicibus || secularibus, q̄ ecclesie Rectoribus, et || Monasteriorum Pre- || latis perniciis. ||“ Mit Titleinfassung. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Impressum Landshut per venerabile dominū || Joannem Weissenburger [sic]. Anno dñi. || M. D. xx. Die. xiiij. Augusti. ||“

Den Text geben wir nach der Ausgabe B, die allein Luthers Namen trägt und A mehrfach berichtigt, berücksichtigen aber auch die Lesarten von A, soweit sie sprachlich von B abweichen. Die Randanmerkungen, welche nur auf den Inhalt gehen, lassen wir weg.

Tractatulus

Doctoris Martini Lutherii, Ordinarii Universitatis
Wittenbergensis. De his qui ad Ecclesias confugiunt,
tam iudicibus secularibus quam Ecclesie Rectoribus
et Monasteriorum Prelatis perutilis.



De circa triplicis legis de confugientium presidiiis sanctionem duos ponam articulos, Quorum primus erit de Legis Mosaice Civilis et Canonice preceptiva intentione, Secundus de dictarum Legum transgressorum exorbitatione.

Quantum igitur ad primum articulum, Primo dicam de legis Mosaice preceptiva intentione, que videlicet urbes discernit fugitivorum, qui nolentes aut nescientes hominem occiderunt vel sanguinem

fuderunt, qui, dum a senioribus huiusmodi civitatis publice diiudicati et inventi fuerunt involuntarii homicide, ibidem usque ad mortem Pontificis permanserunt et tunc inde ad propria redierunt, ut patet Numeri xxxv. Dent. xix. et Iosue xx. Si vero homicide voluntarii notorie convicti, non solum in prefatis urbibus, verumetiam in templo reperti penam talionis receperunt,

Injuxta illud Exodi xxj. Si quis per industriam &c. Quod secundum theologos et canonistas sic intelligi potest: 'Si quis per industriam occiderit', Ubi dicit Lyra, quod per hoc excluduntur a pena sequenti pueri et amentes, qui non habent industriam, 'proxima suum' i. e. iudeum, qui est de lege sua, Et ideo de indeo occidente gentilem non intelligitur ista lex, ut dicit Rab. Sal. 'Et per insidias', per hoc excluduntur illi, qui occidunt, licet bonum intendant, sicut magister verberando discipulum et pater filium et medicus medicando infirmum, 'Avellas cum ab altari meo, ut moriatur', etiam si sit sacerdos, ut dicit Rab. Sal. et sic Ioab ibi confugiens non evasit mortem

ijj. Re. ij. quia per industriam et per insidias interfecit duos iudeos scilicet Abner et Amasan ij. Re. ij. et xx. ca. Lex autem vetus cum sit lex timoris, quia lex per Moysen data est, gratia autem et veritas per Iesum christum facta est Joannis primo, Igitur legis Mosaice preceptio quo ad urbes fugitivorum,

2 Doctoris bis Wittenbergensis fēhlt A. Ordinarius B. 3 hūis A. 17 et tunc fēhlt A. 18 Am Rande: Ratio pulchra ad hoc apud doctorem sanctum Tho. [Tho. fēhlt A] j. ij. q. e. v. articu. ij. ad deci 29 et insidias A

que modo non extant, hodie non servatur, Et loco templi hodie ecclesia
 2. 20ci. 21. 14. convenientius accipiatur. Quare prefatus textus 'Si quis per industriam &c.'
 per canonicos in ca. j. de homi. aliter intelligitur. Nam si homicida est
 laicus, debet avelli ab altari i. e. ab ecclesia et a communione fidelium per
 excommunicationem, que secundum canones est quedam mors civilis et ulti-
 mum supplicium ecclesie, ut in ca. per venerabilem. qui fi. sint leg. Si vero
 est clericus, tunc proprie avellitur ab altari, scilicet per depositionem, que est
 etiam quedam mors civilis. Vel potest intelligi de morte naturali, ut quando
 homicidium est ita qualificatum, ut non videatur sufficere ipsa depositio, tunc
 enim debet deponi et tradi curie seculari, ut moriatur, Vel quando homi-
 cidium est commissum in ecclesia sub spe immunitatis ecclesie, ut in ca. fin.
 de immu. ecel. Hec Panor. in d. ca. j. de homici. Quod secundum Hosti.
 in summa ti. de immu. ec. potest intelligi de publico latrone, qui multis
 exitia cogitat, sicut et depopulator agrorum, qui de nocte comburit segetes
 vicinorum, quia ex proposito prius deliberato et insidiose hoc fecerunt: 15
 quod de aliis non presumitur. Igitur dum itinera frequentata vel publicas
 stratas obsident aggressionis insidiis, ab ecclesia extrahi possunt impunitate
 non prestita, ut in ca. inter alia. de immu. ecc. Per hoc etiam solvitur
 concorditer exceptio legis civilis, que homicide immunitatem non prestat.

Secundo de legis civilis preceptiva intentione illud concluditur. Qui-
 20
 cunque christianum liberum ad ecclesiam confugientem (nisi sit homicida vel
 adulter aut virginum raptor, ut in auten. de man. pñ. coll. iij. §. Neque
 homicidis) de ecclesia extraxerit aut extrahere conatus fuerit vel eum sic
 detinuerit aut constrinxerit, ut ei aliquid victualium, vestis aut requies dene-
 getur, Aut in ecclesia seditionem vel tumultum commiserit, tanquam crimine 25
 lese maiestatis commisso, tenetur ultimumque supplicium patietur, ut C. de
 his qui ad ecclesias confugiunt l. fidei. Et l. presenti. Illa tamen exceptio
 de homicidis, adulteris et virginum raptoribus secundum Hostien. in summa
 ti. de immu. ec. potest intelligi, quando predicta maleficia sunt commissa
 intra ecclesiam aut prope, Ita quod committens intendebat per ecclesiam 30
 liberari, alias non commissurus. Et talem non defendit ecclesia, ut in ca. fi.
 eodem tit. Nam quomodo illis qui in ecclesiis scelus studuerunt perpetrare
 permittimus aliquod auxilium ex terminis ecclesiasticis invenire? auten. ut li.
 ma. et avie. coll. ix. §. quia vero. in fi. Quia secundum Panor. in d. ca. fi.
 Quicumque sub spe immunitatis in ecclesiis vel cimiteriis delinquant, immuni- 35
 tate non gaudent, Non enim in homicidio et membrorum truncatione, sed
 etiam in omnibus delictis gravibus et enormibus. Secus quando longe venit
 et insequabatur et ideo ad ecclesiam confugit. Vel potest dici, quod ista
 lex corrigitur per ca. inter alia. e. ti. quia sacre leges non dedignantur sequi

sacros canones ij. q. iij. ca. euphemium. §. hinc colligitur. et de iudi. ca. clericis. et in autent. ut ele. apud proprios episcopos. coll. vj. §. penul. et in autent. de monachis. coll. j. §. fi. Sed quia raptorem virginum canon defendit, ut xxxvj. q. j. ca. de raptoribus, Quando vult contrahere matrimonium: ideo non est contra leges que sacros canones volunt imitari. C. de summa trin. 5
fid. ca. l. cunctos populos. in glo. et supra immediate.

Tertio legis canonice preceptiva intentio hac comprehenditur sententia. Quantuscunque sit malefactor, nisi sit publicus latro aut agrorum nocturnus depopulator vel homicidii aut mutilationis membrorum in ecclesia perpetrator, non est violenter de ecclesia extrahendus, etiam non consecrata, Nec morte nec membrorum truncatione, sed alias punitus pena legitima, ut patet in 10
ca. inter alia. et ca. fi. de immu. ec. Et quis dicatur publicus latro et quis agrorum depopulator, patet supra j. membro in fi. Sed de homicidio et membrorum truncatione aut alio maleficio gravi et enormi in ecclesia perpetratis, patet supra ij. membro, quia ecclesia huiusmodi non defendit, 15
ut in ca. fi. eodem ti. Item ecclesia non consecrata, in qua divina officia celebrantur, gaudet immunitate, ut in ca. ecclesie. e. ti. Sed secundum Car. in cle. j. de pe. et re. Ecclesie rite de consensu episcopi vel superioris edificate, quanquam nondum consecrate vel non sint in eis celebrata divina, etiam interdicte, etiam cimiteria et porticus ecclesie adherentes, ut in ca. si 20
quis contumax. et ca. sicut antiquitus (ubi etiam extenduntur xxx vel xxx passus) xvij. q. iij. Similiter domus sive palatium episcopi e. id constituimus. e. q. et confugiens ad sacerdotem portantem in platea corpus christi, secundum Host. in summa e. ti. et Panor. in ca. sane. de cele. missa. latius. Item 25
Hospitale et alia Oratoria auctoritate episcopi fundata. hac immunitate omnia predicta gaudent. Et secundum Canones contrafaciens excommunicetur xvij. q. iij. ca. miror. ca. frater. et ca. ad episcopos. et ca. sicut antiquitus. et contra eum agit ecclesia, ut in d. ca. miror. Item cause sanguinis in ecclesia vel in cimiteriis agitari non debent sub pena excommunicationis ca. cum 30
ecclesia. e. ti. Item nec seditio aut impetus vel consimilia, contiones, strepitus et omnes secularium iudiciorum cognitiones ca. deet. e. ti. l. vj. et supra ij. membro in principio. Neque ecclesia est incastellanda ca. relinqui. de custo. eucha. et per Panor. ibidem et in ca. cum ecclesia. de immu. ec. et per Host. in summa e. ti. §. in quantum et ad quos &c.

Secundus articulus, qui est de dictarum legum transgressorum exorbitatione. In quo ostenditur Primo principum, iudicum et officialium secularium deviatio et transgressio, Secundo defensorum, iconomorum, rectorum et ecclesiarum prelatorum non equa, non iusta, non legitima defensio. Primo siquidem secularis potestas excedit in hoc, quod si fugiens ad ecclesiam 40
ponit pedem extra ecclesiam, statim eum capi faciunt, et si non exit, tenent

eum obsessum et denegant victualia. Quod non solum est contra sacros Canones (ut patet xvij. q. iij. ca. sicut antiquitus, et ca. reum. et e. id constituimus. Et extra. e. ti. ca. inter alia) verumetiam contra sacras leges imperiales. Nam ut dicitur in l. fidei. C. de his qui ad ec. confu. Quod nemini liceat abducere confugientes ad ecclesias, quod si quisquam contra hanc legem venire tentaverit sciat se maiestatis crimine esse retinendum. Concor. lex presenti. C. e. ti. In qua precipitur, ne aliquis confuga de ecclesia expellatur aut trahatur vel protrahatur. Et qui hoc moliri aut facere aut nuda saltem cogitatione atque tractatu ausi fuerint tentare, Capitali et ultimi supplicii animadversione plecti debent. Ex his ergo locis (de hoc xvij. q. iij. ca. sicut antiquitus) eorumque finibus nullos expelli aut eici aliquando patimur, nec in ipsis ecclesiis reverendis itaque quenquam detineri aut constringi, ut ei aliquid victualium rerum aut vestis negetur aut requies. Sed ipsi refuge appareant publice et in sacris locis se offerant ipsis querentibus conveniendos, servata loci reverentia, et ibi iudicibus dent responsum, quale sibi quisque perspexerit convenire. Quod si in finibus ecclesiasticis latitant, debent a Prelatis decenter sine ullo incommodo admoneri, ut inter fines ecclesie si inveniuntur se presentent Et sic per se vel per procuratorem iudici respondeant. Quod si hoc differant, servabitur ordo iuris scilicet procedendo ad res suas mobiles et immobiles, Et si ecclesia habet, tenetur reddere et j.¹ Debent etiam prelati et defensores ecclesie illud observare, ut singulorum intra ecclesias confugientium personas causasque incessanter conquirant, deinde iudices vel eos ad quos cause et persone pertinent instantius instruant, ut equitatis convenientiam diligentius exequantur. Hec in d. l. presenti. C. eodem ti.

Secundo rectorum ecclesiarum non equa, non iusta, non legitima reorum ad ecclesias confugientium defensio. Que ideo primo non est equa, quia quantacumque confugientes commiserint, ipsos tamen in totum servare nituntur, Ita quod non penam pecuniariam patiantur. Et sic dedecus culpe manet sine decore iusticie. Secundo non est iusta, quia est contra iusticiam, que est constans et perpetua voluntas, ius summi unicuique tribuens, et alterum non ledere iuris preceptum est ff. de iust. et iur. l. iusticia. Colere vero iusticiam summam in rebus bonum est, ac sua cuique iura servare xij. q. ij. ca. si seculi leges. Pena autem malorum bona est ratione iusticie, quia punire malos iustum est, sed ipsos evadere impunitos iniustum est, secundum Boetium li. iij. de consolatione Philosophie, Et secundum patrem nostrum s. Augustinum Regia potestas et pene sunt constitute, ut boni quiete inter malos vivant xxij. q. v. ca. non frustra. Tertio huiusmodi exorbitativa

4 hiis A. 8 ecclesiis A. 14 offerent A. offerent, se offerent B. 21 defensiones AB.
 27 toto B. nituntur B. 28 nun penam A. 31 de ius. et in A. 34 Nun Raude: Et
 de hoc doctor sanctus j. parte q. xxj. artic. j. ad terti. post Anshel. 37 exprobitativa B.

¹) = primo.

defensio non est legitima. Primo ideo, quia est contra leges (ut supra eodem articulo) et sacros canones, qui volunt quod tales satisfaciant lesis. Quamvis enim non debeant damnari ad mortem nec ad penam scilicet corporalem, ut honor ecclesie conservetur, et rectores ecclesie pacem eorum et vitam et membra obtinere studeant, Tamen legitime componant quod inique fecerunt xvij. q. iv. ca. reum. Nec etiam ab ecclesia extrahi debeant, non dato iuramento, quod de morte et debilitate et omnium penarum (scilicet corporalium) genere sint securi, Tamen leso debent satisfacere, ut in ca. id constituimus, eadem q. Sic etiam dicitur in ca. inter alia. e. ti. quod rectores debeant eis obtinere membra et vitam. Super hoc tamen quod inique fecerunt sunt alias legitime puniendi, ubi glo. et Panor. volunt, quod debeant puniri pecunialiter aut alia satisfactione preter penam corporalem. Nam si nemo reprehendendus esset aut a malo ad bonum cogendus, humanas et divinas leges necesse est evacuari, que et malis penam et bonis premia (iusticia suadente) constituunt xxij. q. v. ca. non vos. Secundo huiusmodi non legitima defensio prebet ceteris ledendi occasionem. Quia cum uni indulgetur indigno, ad probabationis contagium provocantur universi. Facilitas enim venie incentivum tribuit delinquendi, ut in ca. est iniusta. in fi. xxij. q. iij. Et de vita et hone. cle. ca. ut clericorum. Ideo pena unius debet esse metus alterius ff. de penis. l. aut facta. §. fi. Et ut metu pene a suis arceantur insolentis et alii eorum exemplo perterriti prosilire ad similia merito pertimescant. clem. j. de offi. ordi. Et que frequenti prevaricatione iterantur, debent etiam frequenti sententia condemnari ca. j. de penis. Debet etiam confugiens ad ecclesiam sibiipsi facere expensas de suo, si habet, vel laboret, si non habet, ut inde vivat. Quod si non potest vel non habet, tunc ab ecclesia sibi tanquam pauperi provideatur. Duo siquidem principaliter consequitur confugiens ad ecclesiam, Primo, quod violenter non debet extrahi, Secundo, quod non debet amplius de illo delicto ad mortem vel ad aliam penam corporalem seu corporis afflictivam condemnari. Immunitas autem ecclesiarum locum non habet in clericis et religiosis, si index ecclesiasticus causa discipline et non odii vult eos arceri in ecclesia et punire et extrahere, ut duci faciat ad carcerem, secundum Panor. in ca. inter alia. eodem tit. Debet tamen talis carcer non esse perpetuus nec nimis acer, ut intra vj vel viij dies moriantur, quia talis prelatus esset homicida et irregularis secundum Car. in cle. j. de pe. et re. Refugiant igitur ipsi clerici et religiosi ad dominum, in cuius sortem assumpti sunt, acclamando dicentes: Deus noster refugium et virtus, qui est iugiter benedictus in secula. Amen.

2 satisfaciunt A. 6 q. vij. AB. 17 probabationis B. 19 bone. B. 21 prosilire AB. 25 vel laboret biē vel non habet jēht B. 26 pervideatur A. 34 moriatur B.



Sermo praescriptus praeposito in Litzka. 1512.

Es war im 16. Jahrhundert nicht selten, daß begabte Männer für Prediger und Professoren Reden und Vorlesungen aufsetzten. Ein solches Schriftstück liegt uns hier vor: Luther hat unsern Sermon für den Propst von Leitkau Georg Masceov gefertigt. Ihre erste Bekanntschaft mit einander mögen sie in Folge der Beziehungen gemacht haben, in denen das Augustiner-Kloster zu Wittenberg besitzrechtlich zu Leitkau stand: bald war sie in Freundschaft übergegangen, und wir wissen aus einem späteren Dokument, daß nach Beginn der Reformation Georg Masceov Luthers „größter Gönner“ blieb und seiner Sache unter „den Brüdern“ allen Vorschub leistete.

Zuerst ist unser Sermon von Albert Meno Verpoortent, Pastor in Sonnenberg, in seinen hernach näher bezeichneten *Sacra superioris aevi analecta* 1708 herausgegeben: er hat ihn einem Codex entnommen, den er um das Jahr 1553 geschrieben sein läßt. Seine Veröffentlichung macht den Eindruck einer treuen Arbeit, und er zeichnet sich dadurch vortheilhaft aus gegen die nachmaligen Herausgeber der Rede.

Das Schriftstück trägt nicht nur Luthers Namen als des Verfassers, es zeigt auch so sehr sein Gepräge, daß bloß aus innern Gründen schon auf den nachmaligen Reformator gerathen werden könnte. Fast möchte man deshalb versucht sein, es einer späteren Zeit zuzuwiesen, wenn nicht eben der Gegenstand selbst, den er darin behandelte, danach angethan gewesen wäre, seinen Geist ganz der Rede einzuthauchen und dadurch einen Grad der Erkenntniß zu bekunden, wie wir ihn so früh bei ihm noch nicht glauben voraussetzen zu dürfen. Es erklärt sich so die Annahme neuerer Forscher, unsere Rede sei im Jahre 1516 verfaßt, bestimmt, auf dem Lateran-Concil zu Rom verlesen zu werden, und Jürgens nennt sie geradezu eine „Botschaft“ an dasselbe; ältere denken an das Pisaniſche 1511: eine allgemeine Kirchenversammlung hatten alle für den Anlaß. So viel geht allerdings aus dem Inhalt hervor, daß der Sermon auf einer kirchlichen Versammlung vorgetragen werden sollte. Ausdrücke wie in hac venerabili synodo und Anreden wie

Reverendi et optimi sacerdotes Christi lassen darüber keinen Zweifel, jowie der Satz *Nostra haec praelatorum et sacerdotum culpa est* auch die Theilnahme höherer Geistlichkeit bezeugt. Allein all dergleichen kann ebenso gut in einer Bezirksynode gesagt sein, und für eine solche spricht entschieden die Stelle: *Conveniunt [die Mitglieder der Versammlung] in communi, ut consulant rebus totius huius ecclesiae*; die andere Auffassung wird dadurch unbedingt ausgeschlossen.

Was für eine Aufgabe die fragliche Synode hatte, wenigstens theilweise, das deutet Luthers Rede selbst hinreichend an. Es sollte auf eine Besserung des sittlichen Lebens namentlich in der Geistlichkeit hingearbeitet werden: *pro corrigendis vitiis nostris et dirigendis pedibus nostris in viam pacis*, heißt es gleich zu Anfang, und durch den ganzen Sermon klingt der Ton der Anklage gegen den Clerus hindurch. Aber auch auf den Laienstand wollte man einwirken: *pro utriusque status reformatione* war man versammelt. Wir müssen also eine Bezirksynode mit reformatorischer Tendenz suchen.

Das Kloster Leißkau, dem Orden der Prämonstratenser angehörig, lag in dem brandenburgischen Sprengel. In dem bischöflichen Schlosse zu Ziesar ward nun im Jahre 1512 am 22. Juni eine Synode abgehalten, in welcher es sich schließlich freilich um Bewilligung von Abgaben handelte, die aber der Bischof Hieronymus Scultetus doch damit eröffnete, daß er *invocato auxilio divino per decantationem solemnem antiphonae Veni Sancte Spiritus aliquam exhortationem ad clerum praesentem de et super emendatione vitae et defectuum ad gratiam suam delatorum* richten ließ. Georg Rascov war erschienen, die auch eingeladene Wittenberger Geistlichkeit nicht. Wir nehmen keinen Anstand, unsere Rede für jene *exhortatio* zu halten und sie demnach in das Jahr 1512 zu setzen.

Vgl. Köstlin I S. 133, 147 f. Nibel, Codex diplom. Brandenburg. Spth. I Bd. 24. S. 486—490. Jürgens III S. 42. Verpoortem a. a. O. S. 9. Nibel, a. a. O. Spth. I Bd. 8. S. 469 f.

Erste Veröffentlichung:

„SACRA SUPERIORIS Aevi || ANALECTA. || In quibus || VARIORVM || AD || VENGESLAVM LINCVM || EPISTOLAE. || plures, quam septuaginta, || MART. LUTHERI || SERMO || In || I. Jo. V. comm. IV. || Eiusdem ad || BERNARDVM, || e Iudaismo conversum, || EPISTOLA, || M. ALBERTVS MENO || VERPOORTENNIVS, || Ex tabulis MSPTis in Inceem protulit, || (5 Zeilen) || Coburgi, formis Io. Nicol. Monachi DuxSax. Typogr. MDIOCCVIII. || * In Ottav.

Hier findet sich der Sermon S. 198—219 mit einigen gewiß von späterer Hand zugefügten Handbemerkungen, die wir als ohne Bedeutung bei der Wiedergabe des Textes weggelassen. Nach Verpoortem ist er, aber liederlich, wieder abgedruckt in Köchers Reformation=Acta I S. 221—231, nach Köcher mit all dessen Fehlern in *Lutheri opp. lat. varii argumenti vol. I. Francof. et Erlangae 1865 S. 29—41* und deutsch bei Wach IX Sp. 2748—2773.

SERMO

D. MARTINI LUTHERI,

praescriptus praeposito in Litzska,
in illud Ioannis:

Omne quod natum est ex Deo vincit mundum, etc.

5

1. Job. 5, 1.5.



auctus Apostolus Ioannes, sermonem hodie nobis
facturus pro corrigendis vitiis nostris et dirigendis
pedibus nostris in viam pacis, in hunc modum de
coelo sonans exorsus est: Omne quod natum
est ex Deo vincit mundum, et haec est
victoria quae vincit mundum, fides nostra.
Quis est autem qui vincit mundum, nisi
qui credit, quoniam Iesus est Filius Dei?
Familiare est Apostolo huic S. Ioanni de nativitate

Job. 1, 12. 13.

loqui divina, qua nos in Christo nascimur, quam fidei tribuit, Sicut et in
Euangelio dicit: Dedit eis potestatem, filios Dei fieri, his qui credunt in
nomine eius, qui non ex sanguinibus neque ex voluntate carnis neque ex
voluntate viri, sed ex Deo nati sunt. Cum autem ita habeat omnis doctrina,
ut iis, qui literas et voces eius ignorant, barbarus sit qui loquitur, rursus
qui loquuntur neque intelligunt, quid loquantur, neque de quibus affirmant,
ut ad Timotheum scribit Apostolus: et nobis quoque necessarium est prius
linguam Apostoli intelligere et signum eius cognoscere. Quare quid illa
nativitas sit, quid mundus, quidve Victoria, dicendum est.

1. Tim. 1, 7.

Nativitas Dei est generatio, qua ex Deo nascimur. Sic enim ait
cap. 5. idem Ioannes: Scimus, quoniam omnis qui natus est ex Deo non
peccat, sed generatio Dei conservat eum et malignus non tanget eum. Fit
autem generatio haec nulla alia re quam verbo Dei, ut ait Iacobus cap. I.
Voluntarie, inquit, genuit nos verbo veritatis. 'Voluntarie' dicit, h. e. gratuito
liberoque bene placito, non nostro merito neque dignitate. Non enim nobis
quaerentibus, petentibus, pulsantibus, sed ipsius misericordia volente gene-
rantur hac generatione quicumque generantur, Multo certe magis quam
carnis filius generatur, ipso nihil agente, petente, merente, sed aut voluptate
carnis aut viro volente. Quomodo enim in Spiritum queat formari aeternae
victurum, qui in foedam peccati carnem mox morituram non potuit suis

1. Job. 5, 18.

Iac. 1, 18.

viribus formari? Multo ergo magis opus est Patre coelesti ad vitae generationem in iustitia et veritate. Utrobique enim nihil est qui generatur, tantum, ut sua opera suoque merito generari non possit: totus autem, qui est, in voluntate Patris est, quo voluntarie et eum voluptate generantis generatur.

5 Ut autem generatio diversa est, carnis et Spiritus, ut pater diversus est, coelestis et terrenus, ut filius diversus est, immortalis et mortalis, iustus et peccator, sanctus et pollutus: Ita et semen quoque diversum est, alterum coeleste quod est verbum Dei ('verbo enim veritatis', inquit, 'genuit'), alterum carnale, non verbum veritatis, sed spuma sanguinis, venenum peccati antiqui.
 10 Ideo illie generantur filii veritatis, seminis sui vim et naturam referentes, hic filii vanitatis, ipsi quoque vim et naturam sui seminis referentes, adeo ut omnis homo hinc vanitas et mendacium vocetur. Sicut enim ex semine tritici triticeus nascitur culmus, deinde idem fructus, triticum: ita ex verbo veritatis non nisi verax homo nascitur, ex semine peccati non nisi homo
 15 peccator, Deinde utriusque fructus, veritas aut mendacium, in verbo et opere unius cuiusque secundum genus et speciem suam. Subluceat autem in isto verbo Iacobi Apostoli et aliud. Nam cum dicit 'Verbo genuit nos', satis discernit evidenter hanc coelestem nativitatem ab omni communi terrena nativitate, cum illa verbo, haec opere fiat et re seminali. Quod autem addit
 20 'Verbo veritatis', iam nos attentissimos reddit et observare nos, aliam quandam esse nativitatem, quae quidem verbo fiat, sed non veritatis, imo mendacii et vanitatis: quae quia verbo fit, coelesti illi miro modo similis est plurimosque fallit, at quia falsitatis verbo fit, omnes horribiliter perdit. Neque enim aut Prophetis aut Apostolis aut etiam doctoribus maiorem fuisse curam, sudorem,
 25 afflictionem videmus, quam ut his adulteris resisterent, Pseudoapostolis, Pseudo-prophetis. Hi enim, quia verbum Dei (ut 2. Cor. 4. scribitur) adulterantur,^{2. Cor. 4. 2.} speciem quidem praetexunt verbi veritatis, sed sub verbo Dei venenum mortiferum erroris sui infundunt, generantes non nisi filios iniquitatis, filios diaboli, cuius sunt et apostoli. Ita in Ezechiele et Osea arguitur Synagoga, quod
 30 adulteros dilexerit et insanierit libidine: i. e. (ut Apostolus interpretatur)<sup>Apoc. 16. 13. 11
23. 2. 11
S06. 1. 2.
2. Tim. 4. 3.</sup> magistros prurientes auribus, quibus docentibus et generantibus foecundatur, et generantur filii mendacii et iniquitatis. Haec sane pessima omnium generatio, ipsa quoque, quae ex carne peccati fit, deterior est, quia caro generat quidem peccatorem in spiritu ad mortem sempiternam. Peccator carne genitus iuvare
 35 potest in spiritus substantiam, at spiritu adulterino genitus irrecuperabiliter perseverat periturus. Habet tamen originem suam ex carnis nativitate. Nam cum per carnem nascatur homo vanus et mendax totus, fit ut sapiat quoque ea, quae carnis sunt, non raro sub magna specie spiritus: quae quum secutus observavit et docerit alios, iam quoque spiritus eius et illorum verbo impietatis generantur in impietatis vitam seu mortem potius, Et tamen vivunt
 40

49 1. 1 impie, sapiant impie, docent impie, ut Psalmus I. dicit: Beatus vir, qui non
abiit. Hi sunt, qui, cum carnem sapiant, eadem sententia in spiritu ruunt,
iam carnaliter spirituales, h. e. horribili spiritus specie pereuntes.

Haec autem ad nos, Reverendi et Optimi Sacerdotes Christi. Quod
enim conventus haec nimirum ratione sit institutus, ut sacerdotes conveniant 3
et hi qui populis praesunt et ministri nativitatis huius spiritualis et divinae
sunt, ut qui verbi veritatis nuncii sunt, sicut Zachariae dicitur: Angelus 5
Domini exercituum sacerdos est et de ore eius requiremus legem Dei, et labia
eius custodiant scientiam Dei (Conveniunt autem in communi, ut consulant 10
rebus totius huius ecclesiae, et, ut vocant, pro utriusque status reformatione
laborant): Maxima et prima omnium cura est — atque utinam flammantibus
atque ardentibus verbis id possem in corda vestra pertonare ac, ut Propheta 15
dicit, grandinem et carbones ignis, carbones desolatorios, et sagittas potentis
acutae fulminare! adeo est res ista hodie omnium maxime necessaria —
ut sacerdotes primo omni verbo veritatis abundant. Scatet totus orbis, imo 20
inundat hodie multis et variis doctrinarum sordibus: tot legibus, tot opinionibus
hominum, tot denique superstitionibus passim populus obruitur magis quam
doceatur, ut verbum veritatis vix tenuiter micet, in multis vero locis ne scin-
tillet quidem aliquando. Et quae potest esse nativitas, ubi verbo hominum,
non Dei generatur? quale verbum, talis et partus: qualis partus, talis populus. 25
Mirari nos solemus, tantam in populo Christi regnare discordiam, iram,
invidiam, superbiam, inobedientiam, libidinem, gulam, penitusque frigere chari-
tatem, fidem extinguere, spem evacuare: desistite, quaeso, mirari. Non sunt
ista mirabilia. Nostra haec Praelatorum et sacerdotum culpa est. Hi potius
admirandi sunt, tam eos esse coecos, tam sui officii oblitos, ut, qui verbo 30
veritatis huic nativitati servire debuerant, aliis intenti rerumque temporalium
curis suffocati penitus illud omittant: maior vero pars fabulas (ut dixi) docet
et humana commenta. Et adhuc miramur, talibus verbis talem populum fieri?

Hic mihi quispiam dicit, Magnum esse crimen et scandalum forni-
cationem ac potationem, lusum et si quae alia in Clero reprehensione digna. 30
Fateor, haec magna sunt, arguenda sunt, mutanda sunt: verum haec ab
omnibus agnoscuntur, crasse sunt corporalia et sensibus exposita, ideo et
movennt animos. Sed heu! haec labe et pestis incomparabiliter nocentior et
crudelior est, non tractasse verbum veritatis aut illud adulterasse, atque hoc 35
malum, quia crassum corporale non est, non agnoscitur, non movet, non
terret, quod tamen solum agnoscere maxime oportuit. Quotusquisque sacer-
dotum est hodie, qui non minus peccatum dicat, si lapsus sit in peccatum
carnis, si non oraverit, si titubaverit in Canone, quam si verbum veritatis
omiserit aut non recte tractaverit? Nam hi, alias boni et sancti viri, gravissime
errant. Solum verbum veritatis est, in quo putant se non posse peccare, 40

eum pene solum sit, in quo sacerdos peccet ut sacerdos. In ceteris sane
 peccat ut homo: hic, si verbum omittit aut adulteratur, in officium summi
 et ut sacerdos, i. e. longe horribilius quam homo, peccat. Adeo, prohi dolor!
 dure et insensate Pontifices hodie securi sunt, ut non raodo tacerint, sed
 5 quiequid tandem e bucca in populum spiraverint, hoc praedicasse ac docuisse
 appellitent, nullam prorsus rationem habentes, nullo timore commoti, an sit
 verbum veritatis, ad nativitatem divinam appositum, nec ne: pro quo tamen
 solo sunt quiequid sunt, h. e. sacerdotes et clerus, nam in ceteris omnibus
 non est opus sacerdotibus. Proinde si Pontifices aut sacerdotes alioqui essent
 10 rotunde sancti et beati, si in hoc uno sint incuriosi (sicuti ferme omnes sunt),
 ut verbum veritatis non curent recte tractari, certum est, eos inter lupos,
 non inter pastores numeratum iri, inter idola, non inter Pontifices coram Deo
 haberi. Sit alias castus, sit humanus, sit doctus, augeat reditus, aedificet
 domus, dilatet ditionem, denique faciat miracula, suscitet mortuos, eiciat
 15 daemones: Ille sacerdos solum est et pastor, qui angelus Domini exercituum
 est, i. e. nuncius Dei, h. e. qui verbo veritatis populo praest, servit ad
 nativitatem hanc divinam. Non ergo ista sunt pericula pastorum, quae vulgo
 iactantur, de altitudinis gradus, de regimine conscientiarum, de ratione red-
 denda pro divitiis ac potestate: levicula haec sunt. Verum omnia superat
 20 pericula verbo veritatis defuisse et populum Christi non auxisse, qui sola hac
 nativitate augetur, solo verbo isto alitur et pericitur. Hos enim filios ac
 filias Dominus generari praecipit in Hieremia: hic nos crescere et multiplicari Ser. 29, 6.
 iubet. Hoc enim si fuerit servatum, iam conscientiarum regimen, animarum
 cura, gradus altitudo abunde feliciter habent ac sine periculo agunt. Quare
 25 etiamsi in hac venerabili Synodo multa statueritis, si omnia bene ordinaveritis,
 et huc manum non apposueritis, ut sacerdotibus populi doctoribus mandetur,
 quatenus recis fabulis, quae auctorem non habent, puro evangelio sanctisque
 evangeliorum interpretibus incumbant, intendant populoque cum timore et
 reverentia verbum veritatis pronuncient, denique et doctrinas quascunque
 30 humanas omittant aut parce cum exposita diversitate earum admisceant, et
 sic ad nativitatem divinam cooperati fideliter fuerint: si, inquam, haec non
 curaveritis studio summo, piis precibus, constanti serio, ego liberrime pro-
 nuncio, cetera omnia nil esse, frustra nos convenisse, nihil profecisse. Nam
 hic rerum cardo est, hic legitimae reformationis summa, hic totius pietatis
 35 substantia. Quae est enim dementia et tam perversa perversitas, ut de bonis
 moribus cogites et non magis cures, quomodo hi fiant et sint quibus bonos
 mores paras? Hoc certe iam non est aliud quam in ventum aedificare domum:
 hoc insania omnium summa. Stat fixa sententia, ecclesiam non nasci nec
 subsistere in natura sua, nisi verbo Dei. 'Genuit', inquit, 'nos verbo veri- Sac. 1, 18
 40 tatis'. Non ergo aliud verbum quaerendum, tractandum, acceptandum, nisi

velis similiter nativitatem hanc divinam tollere, ecclesiam extinguere et populum Christi more Pharaonis in fluminibus Aegypti submergere, quod est humanis verbis perdere. Nam ut verum est, omne, quod natum est ex Deo Deique verbo, non peccat: ita verum itidem est, Omne, quod natum est ex homine hominisque verbo, peccat et peccatum est, ideo necessario peribit in aeternum. 5
O utinam rectoribus ecclesiae, nobis, inquam, haec res cordi sederet aliquando, et apertis oculis! Non enim malitiam populi, sed radicem observaremus. Radix autem malitiae huius est defectus verbi veritatis. Quid enim nisi male agat populus, quando verbo caret, quo non peccat ex Deo natus? Proinde scriptura recte perditionem populi pastoribus imputat, de manibus eorum 10 requirit. Nos tamen, excusantes nos ipsos, populum accusamus, id quod foris malum operantur videntes, id, quod intus est, nos non damus, non videntes. Haec de primo.

Iam, quid mundus, videndum. Non de Mundo visibili hic loquitur, qui neque vincit neque vincitur per Christi fidem: sed neque homines in 15 mundo mune accipiunt, quia quis vincere putet se debere homines, nisi Turca esse velit? Mundus ergo proprie sunt mali affectus, in quibus Satan regnat, mala opera irae, superbiae, libidinis, avaritiae, vanae gloriae et simillimum, sicut clare ipse Ioannes dicit: Omne, quod est in mundo, est concupiscentia carnis et oculorum et superbia vitae, q. d. praeter ista nihil est in 20 mundo, et mundus non esset, si haec non essent. Fit tamen, ut mundus iste visibilis et homines sic appellentur, quia in hominibus et mundo istae pravitates versantur, sicut continens pro contento, civitas pro civibus. Infames enim et mali cives infamant quoque civitatis suae nomen, ut: Ierusalem, quae occidis eos, qui mittuntur ad te, Et alibi: Aegypte, noli flere. Sic 25 mundus dicitur malus et nos impugnare, quia affectus nostri, qui sunt in hoc mundo, mali sunt et nos impugnant. Consequens est, quod mundus sit in unoquoque homine: non extra nos mundus ullus est. Unusquisque peccat, inquit Iacobus, a concupiscentia sua (non alterius utique) abstractus et illectus. 30 Sic Paulus Tit. 2. Abnegantes impietatem et secularia desideria (et mundanas concupiscentias) sobrie et iuste et pie vivamus in hoc saeculo. Forma, divitiae, gloria, honor etc. non sunt mala, neque ad peccatum trahunt, imo, cum sint bonae creaturae Dei et pulchrae, erigunt potius et ad Deum ducunt natura sua. Omnia enim, quae fecit Deus, valde bona sunt. Itaque nil in mundo creatum est, quod non ad bonum promoveat. Sed malitia concupiscentiae nostrae perverso affectu illa quaerit. Hic est vere mundus, qui suo vitio formosis rebus ad concupiscentiam trahitur, quibus ad castitatem trahi debuit, suo vitio in adversis tristatur et dolet, quibus ad fortitudinem et victoriae coronam animari debuit, et nulla prorsus re mundi recte utitur, omnibus autem abutitur et malo suo usu nomen tribuit infame mundo, in 40

quo habitat et tales abusiones exercet. Quoniam ergo verbo veritatis iam nati sumus et in novam naturam mutati, uox cum hoc ipso mundo bellum nobis oritur, sicut Petrus ait: Abstinete a carnalibus desideriis, quae militant ^{1 Petr. 2, 12.} adversus animam. Rursus nos quoque militamus adversus ea, sicut Gal. 5, ^{Gal. 5, 17.} Caro concupiscit adversus spiritum et spiritus adversus carnem: haec enim invicem sibi adversantur. Et Iob. 7. cap. Militia est vita hominis. Hic ^{Job 7, 1.} vero sumus eximie stulti, qui, vocabulo mundi nescio quid extra nos cogitantes, interim cupiditates et affectus nostros (verum mundum) prorsus nihil observamus, securi dormimus, pacifice vivimus, dicentes cum filiis Israel ^{Jer. 6, 11.} 'Pax, pax', cum non sit pax. Nam non minore cura hoc quoque nobis persuaderi indigemus, scilicet nos esse in assiduo, periculosissimo maximoque bello cum istis affectibus. Adeo oblitum sumus, quae etiam sentimus quotidie. Nomen et hic invenimus plurimos, qui plus observent, quoniam modo lotis manibus celebrent, nitidis ornamentis induantur, puris vasis et panis offerant, ¹⁵ syllabas orationum non omittant, quam quomodo cupiditatibus velint resistere, quomodo libidinem extinguere, avaritiam opprimere, ambitionem calcare etc., omnia agere praeterea quae ad rem proprie pertinent? S. Ioannes dicit: Omne, quod natum est ex Deo, vincit mundum, evidenter indicans, bellum nobis esse cum mundo et a nobis vincendum. At nos nescio de quibus ²⁰ nugis consultamus: seria haec raro in mentem veniunt. Proinde alterum officium huius Synodi venerabilis est, ut in Clero non tanta cura statuatur, quid legendum, orandum, qua die, quae festa agenda, quibus ubique ceremoniis utendum, quam provideatur ut sint regulae et statuta, quibus frenentur cupiditates, quibus discant et moneantur in acie sese stare, hostes suos iam ²⁵ domesticos esse, nec die nec nocte ab eis tutos esse, ut in Clero boni Episcopi lux luceat coram hominibus in castitate, humilitate, modestia, et omnis ille catalogus virtutum, quem Paulus Tit. 1. et 1. Tim. 3. commemorat. Nihil profuerit, his omisissis, alia quaedam temporalia et spiritualia in Iuribus, privilegiis, dignitatibus solum curasse, cum haec illorum, non illa horum ³⁰ gratia sint. Neque digna res est Synodo, res leviores magnifice disposuisse et gravissimas non attigisse. Cetera omnia sunt extra nos, non semper nos occupant: at pravae cupiditates intra nos sunt, assidue nos captivantes, ut Paulus Rom. 7. dicit, denique multos captivos tenent, et hic nihil consulimus, ³⁵ nihil moliemur, quo his malis succurratur, milites instituantur, hostes aggrediantur? Tum sane merito ridebit nos Synodumque nostram mundus iste noster, ut qui sentiat solo vocabulo, solo apparatu, solo loco adversus se Synodum cogi, nec bellum sibi indicendum, sed nec de bello cogitandum, quod videbitur . . . : securus triumphabit et spolia auferet atque distribuet, hunc in luxus, illum in libidinis, istum in avaritiae, alium in invidiae tyran-

Tit. 1, 5 ff.
1 Tim. 3, 1 ff.

Rom. 7, 21

terminos. Tum videbitur fructus simulatae et fictae Synodi, quod avertat Dominus!

Tertia est laeta illa victoria, Et quae illa sit, Ioannes exposuit. Haec est, inquit, victoria, quae vincit mundum, fides nostra. Ita et Paulus: Deo autem gratias qui dedit victoriam per Iesum Christum, Dominum nostrum! Docuit nos in bello assidue agere, nempe adversus mundum: docuit, qui milites sint, puta, qui ex Deo nati sunt. Iam hoc decrat, ut sciremus ita bellari, quo victoriam obtineremus. Nam bellum inire et nescire qua ratione pugnes et vincas, hoc est nimirum caedi et ridiculo se exponere, praesertim tam robustis, tam multis, tam astutis, tam insidiosis, tam exercitatis hostibus, inveteratis, inquam, concupiscentiis nostris. Quae est ergo pugnandi ratio? quae spes certa victoriae? Fides nostra. Sic et S. Petrus docet: Fratres, sobrii estote et vigilate, quia adversarius vester, diabolus, tanquam leo rugiens circumit, quaerens quem devoret, cui resistite fortes in fide. Ecce fortitudo fidei resistit diabolo, sicut et Isaias II. dicit: Erit iustitia cingulum lumborum eius et fides cinctorium renum eius. Ecce fides cingit et restringit lumbos ac renes, i. e. libidinem, non autem solum libidinem, sed omnem proesus cupiditatem. Quocirca clarum est, his, qui cupiditatibus pravis cedunt et obsequuntur, solam fidem deesse, veram loriceam et armaturam Dei. Rursus et illi errant, qui humanis viribus et studiis praesumunt vitia sua vincere, saepius incipientes, rursus relabentes. Non vincuntur, nisi fide et hac robusta.

Quomodo haec possunt fieri? Nempe cum fides substantia sit rerum non apparentium, qua mens abstrahatur ab omnibus his, quae videntur et quibus cupiditates irritantur, in ea, quae non videntur, proicitur: si ibidem fixa permanserit, sine dubio omnes cupiditates concutiat, de visibilibus commotas. Ideo fortitudine in fide opus est, ut visibilibus motas cupiditates invisibilium intuitu contemnat. Cum vero ista fides in corde fuerit, similiter Christus praesens est, in quem ea fide creditur: Christo autem praesente omnia superabilia. Nee est alia ratio vincendi efficacior et nobilior: imo haec sola est victoria, Fides nostra. Tunc enim vincunt cupiditates, quando suis commotionibus oculos fidei velut nube et turbine obnubilaverunt et in tuenda, in visibilia nos detraxerint, ut obliti invisibilium interim illarum illecebrarum expleamur. Proinde etsi vigiliae, labores reliquaque studia corporalis exercitationis sint vehementer utilia et necessaria, non tamen sunt satis ad expugnandam cupiditatem, quia, si carnis illecebra his expugnetur, non tamen ira, invidia, superbia, ambitio: haec sola fide vincuntur.

Verum quoniam res ista multa et magna est, hac vice sat est dicere, quia fides impetrat, quae lex imperat, ut Augustinus dicit, h. e. in omni tentatione mundi nostri ipsa clamat in corde et invocat manum invisibilis Dei, levans in montes oculos suos, unde veniat auxilium sibi. Quare hoc nobis reliquum est, ut, cum in viribus nostris non sit fidem habere atque

ita nec feliciter bellari neque cum gloria triumphare, ad Dominum clamemus,
dum tribulamur, et exaudiet nos: de caelo victoria est. Ita fiet, ut omnis,
qui invocaverit nomen domini, salvus sit: invocat autem solus, qui credit:
credit autem solus, qui audit verbum veritatis: audit autem solus verbum
5 veritatis, qui Euangelium audit: audit Euangelium solus, qui sacerdotem
angelum Dei audit. Quare primum et novissimum est, ut omni studio
satagamus euangelium commendatissimum habere, nocturna versantes manu
versantesque diurna: quo efficiemus, ut ex Deo nascamur, ex Deo nati non
peccemus, non peccantes victoria laeti fruamur. Quod nobis concedere
10 dignetur Iesus Christus, filius Dei, auctor et verbi et fidei victoriae, bene-
dictus in aeternum! Amen.



Sermone aus den Jahren 1514—1517.

In die früheste Entwicklung Luthers als Prediger läßt uns einen tieferen Blick thun eine Reihe von Sermonen, welche mit Ausnahme eines schon in den „Unschuldigen Nachrichten auf das Jahr 1703“ S. 67—74 erschienenen zuerst in dem bekannten Sammelwerk¹⁾

Vollständige REFORMATIONEN-ACTA und DOCUMENTA, ausgefertigt von Valentin Ernst Löschern, D. Tom. I—III. Leipzig 1720—1729. In Quart.

veröffentlicht sind, und die sich hier in dem „ersten Tomus auf das Jahr 1517“ S. 231—299 und S. 729—795 finden. Wir sehen darin zugleich den Reformator heranreifen, der schon, ehe er noch die 95 Sätze an die Schlosskirche zu Wittenberg schlug, manch kühnes Wort von der Kanzel herab in die Herzen warf und je länger je schärfer die Mißbräuche in der Kirche betrauerte. Um so mehr müssen wir es bedauern, daß das hochwichtige Manuskript, dem Löcher sie entnommen, uns nicht selbst vorliegt, und daß alle Nachforschungen nach seinem Verbleib bisher vergeblich gewesen sind. Nicht einmal eine nähere Beschreibung haben wir davon, und wir können auf seine Beschaffenheit nur aus gelegentlichen Äußerungen in den „Reformations-Acta“ schließen.

• Sicher war es eine umfangreiche Handschrift. Sie enthielt sämtliche Predigten Luthers über die zehn Gebote vom Ende Juni 1516 bis zum 24. Februar 1517, welche umgearbeitet und mit Aufgabe der ursprünglichen Form 1518 als Decem praecepta Wittenbergensi praedicata populo gedruckt erschienen sind, ihnen vorausgehend wenigstens die sieben Stücke, die hier vor dem Sermo in die visitationis Mariae stehen, und vielleicht noch eine Harmonie der Passionsgeschichte aus dem Jahre 1516: ob aus späterer Zeit etwas, vermögen wir nicht zu erkennen.

Nach einer Berichtigung früherer Angaben, die Löcher S. 745 bringt, ist anzunehmen, daß er die Sammlung für chronologisch geordnet gehalten. Er hatte nämlich „aus einigen Zeichen sich beredet“, die von ihm S. 270—299 mitgetheilten Sermonen dem Jahre 1517 zuweisen zu sollen, und sie demgemäß in der Überschrift bezeichnet. Bei der weiteren Benutzung der Handschrift hatte er seinen Irrthum bemerkt; „den, sagt er, das Manuskript sehr ausdrücklich, daß

¹⁾ Wir geben den Titel abgekürzt.

Luthers die Predigten über die zehn Gebote am Tage Matthiä 1517 zu Ende gebracht", und auf Grund dessen will er nicht nur jene Sermonen S. 270 - 299 in das Jahr 1516, sondern auch die beiden unmittelbar vorher S. 259 und S. 269, deren letzterer an St. Martini gehalten, in das Jahr 1515 verlegt wissen. Nun ist aber Löcher nicht weit genug zurückgegangen. Bei seiner Voraussetzung chronologischer Folge mußte er auch die drei Weihnachtspredigten nicht dem Jahre 1515 belassen, sondern sie in das Jahr 1514 rücken, zumal die bei den zwei ersten von ihm vorgefundene Zeitbestimmung dies geradezu forderte, da man zu Anfang des 16. Jahrhunderts in Deutschland allgemein das neue Jahr mit Weihnachten begann. Aus dem Gesagten erhellet zugleich, daß mit Ausnahme der zwei eben angezogenen Sermonen, für die es S. 231 ausdrücklich bezeugt wird, und des letzten an St. Matthiä ein Jahresvermerk in dem Manuskript nicht gestanden hat, ebensowenig vermutlich eine Inhaltsangabe, wie sie in den Überschriften mehrerer unserer Predigten bei Löcher vorkommt.

Löcher glaubt S. 220, daß wir in seinem Manuskript Nachschriften von Vorträgen hätten. Dies ist irrig: ohne Zweifel beruht der größte Theil auf Luthers eigener Aufzeichnung, von vorn herein (vgl. hier S. 28) zum Druck bestimmt. Mit Recht sagt Köstlin von unsern Sermonen: „Lateinisch, in der allgemeinen Gelehrtensprache, niedergeschrieben, sind sie wohl schon damals handschriftlich in die Hände von Freunden und so dann auch auf die Nachwelt gekommen.“ Wir wagen zu behaupten, daß es Johann Lang in Erfurt war, der sie uns erhalten. Er befand sich zu der Zeit der ersten in Wittenberg, und für die letzten ist ein entscheidendes Zeugniß Luthers Brief an ihn vom 4. September 1517. *Misi ad te*, heißt es hier, *per M. Ottonem praecepta ex me exposita . . . Praecepta ideo tibi utraque lingua misi, ut si quando volueris ad populum de his praedicare (sic enim ego illa docui, ut mihi videor, ad evangelicum morem) haberes.* Trefflich würde dazu stimmen, wenn, wie Köstlin meint, der *Sermo contra vitium distractionis* die Predigt wäre, welche Luther am 1. Mai 1515 auf dem Erdenstapitel der deutschen Augustinerkongregation zu Gotha gehalten; denn Lang, selbst dort gegenwärtig, hatte durch Mutian von dem tiefen Eindruck erfahren, den sie gemacht, und mußte daher ein Interesse haben, sie sich aufzubewahren.

Den uns von Löcher überlieferten Text entstellen grobe Fehler. Die sog. Erlanger Ausgabe, *Lutheri opp. lat. var. arg. vol. I S. 41 - 214*, hat dieselben sorglos beibehalten und selbst offenbaren Anstöß unbeanstandet aufgenommen. Walch hat unsere Predigten von jüngeren Gelehrten ins Deutsche übertragen lassen und sie verschiedenen Theilen seiner Ausgabe zugewiesen; einige kommen sogar zweimal vor: die verderbten Stellen sind einfach weggelassen, die dunkleren dem Sinne nach breit umschrieben; ab und zu zeigt sich treue Arbeit. Demnach werden wir nur Löcher berücksichtigen, dessen Lesarten wir, wo wir einen durch Conjectur geänderten Text bieten, unten anzeigen. Den einzelnen Sermonen fügen wir noch besondere Bemerkungen bei; die Inhaltsangaben in ihrer Überschrift setzen wir in Klammern, Löchers Zusätze merken wir unten an.

Vgl. Köstlin I S. 122 ff. De W. I S. 60 f.

SERMO LUTHERI¹

In Natali Christi, A. 1515.²

Ioh. 1. 1.



In principio erat verbum, Ioh. 1. Cum legatur
Euangelium in isto Festo, indignum videtur nihil
de ipso loqui. Licet enim sit arduum et difficile,
faciamus tamen quantum possumus, ut aliquid de
illo percipiamus. Quare literaliter ipsum prin-
cipium videamus. At praenotandum est ante om-
nia, quod Iohannes in hoc loco per 'verbum' intel-
ligat Filium Dei. Quod autem hoc faciat et quare
faciat, postea videbimus. Igitur idem sit, si au-
dierimus verbum ac si Filium Dei seu Christum,
secundum quem Deus audiendus. Hoc sic posito, pergit Euangelista ostendere
aeternitatem distinctionemque a Patre et identitatem eum patre filii, dicens: In
principio erat verbum, hoc est, iam erat ipse Christus, quando incipiebant
omnia, non tunc coepit. Non ipse principium tunc accepit, sed erat in prin-
cipio. Ante enim fuerat quam principium rerum esset, quippe aeternus. Et
mira est haec aeternitatis expressio, Et non dubium est quin hic de principio
omnium loquatur. Et tamen non ait 'ante principium erat', sed 'in principio'.
Et ante principium non dicere potes esse, fuisse, fore: nam haec omnia relative
dicuntur, cum praeteritum ad futurum dicatur 'erat' vel 'fuit'. Unde non
dicit verbum fuisse, donec addat illud, eius respectu fuisse posset intelligi,
nempe 'in principio erat', quasi diceret, ipsum totius mundi initium et totius
temporis habere se velut quoddam futurum ad Deum, in quo nec praeteritum
nec futurum est. Principium rerum omnium itaque non erat in verbo, sed tunc
coepit in seipso: sed verbum tunc iam erat, quando principium incipiebat.
Quare non ipse principatus aut factus aut creatus est, sed erat tantummodo
in principio.

Deinde et verbum erat apud Deum: hic distinguunt Filium a Patre,
quia, quando omnia fiebant et non erant, ille erat apud Deum. Manifeste
datur intelligi, quod alius ipse sit ab eo, apud quem fuit, et tamen, eum
tunc nihil praeter Deum solum fuerit, necesse est quod ipse etiam Deus
fuerit, ut sequitur: et Deus erat verbum. Quasi diceret 'Dixi quod esset

¹) Völscher I S. 231–243. Eel. I S. 41–55. Watz XII Sp. 2144–2166. ²) Am
25. December 1511, wahrscheinlich wie der folgende Sermon in der Kirche der Augustiner
gehalten.

apud Deum, cum autem tunc nihil nisi Deus solus esset, manifeste intelliges, necessario fuerit hoc verbum. Nam cum nihil possis dare aliud quod fuerit nisi Deum et verbum dixerim quod apud Deum fuerit, ergo nihil aliud a Deo, sed ipse Deus necessario sequitur fuisse hoc verbum'. Unde non est necesse
 5 quod ista omnino per transpositionem sic ordinentur 'et verbum erat Deus', ut multi volunt, imo aptius, ut Iohannes posuit, ordinatur, ut sit sensus: Deus erat verbum, hoc est, ipsa divinitas ipsummet, inquam, erat verbum, non aliquid quod apud Deum et non tamen Deus esset ipse.

In hoc igitur signo, velut magi Pharaonis, defecerunt maximi haeretici
 10 Ariani: nam principia duo admiserunt, secundum quae esset aeternus qui apud Deum et distinctus a Deo. Sed interim negabant, secundum quod esset Deus: imo et hoc ipsum admiserunt, sed nuncupative. Quare patet, quod ista oratio, si dimittitur in praesenti ordine quo eam Iohannes posuit, fortius contra Arianos facit quam si ad alium modum ordinetur. Imo invieta
 15 est contra eos illo ordine, hoc autem invalida. Nam illi istud admittunt, ut dixi, 'verbum erat Deus', sed hoc summe negant 'Deus erat verbum'. Imo puto, quod praecise sic sit contra Arianos ordinata, ut cum dixerat 'et verbum erat apud Deum', mox addit 'et Deus erat verbum', quasi diceret 'erat apud Deum, sed tamen ipse Deus erat hoc verbum'.

Quare repetamus omnia. In principio erat verbum, quia non coepit
 20 eum aliis fieri: aliud enim iam esse, imo fuisse, et aliud iam fieri. Omnia autem in principio fiebant, sed in eorum fieri ille iam fuerat. Et verbum erat apud Deum, i. e. non erat solum, nec tamen nusquam, sed apud Deum. Ac per hoc iam distinguitur a Deo, multo magis a creatis, in quorum principio erat, Quia per 'erat' tollitur eius initium sed per 'apud' ponitur eius
 25 distinctio a Patre. Itaque et aeternus est et distinctus. Igitur non patitur se intelligi solum fuisse, quando apud Deum fuit ('Apud' enim non solitariam indicat), Et tamen nec incepisse, quia cum omnia inciperent, ipse erat et non incepit. Sed ne quis dicat 'bene esto, fuit aeternus et Filius a Deo, ergo
 30 diviserunt inter se divinitatem, vel ipse non ideo erat Deus aeternus, sicut solis radius coaeternus ei est, sed non ideo est sol ipse'. Huic nequitiae Arianae occurrit dicens 'et Deus erat verbum', i. e. licet distinctus, non tamen diversus et alius Deus, sed ipse Deus, hoc est: quicquid pertinet ad esse Deum, seu plenitudo divinitatis totaque Deitas erat ipsum verbum, quia
 35 non nisi Deus unus, imo et totus Deus in verbo, totus Deus in Patre. Verum ergo est, quod Pater est Deus, Filius Deus, et hoc non solum, sed etiam Deus est Pater, Deus est Filius, i. e. quicquid est Deus, hoc est Pater, et quicquid est Deus, id ipsum est Filius. Unde hic contenenda suppositio modernorum
 40 logicorum, quam vocant completam: non enim dico 'quisquis est Deus, est Pater vel Filius', ut personas confunderem, sed 'quicquid', i. e. tota natura

Dei, 'est Pater et Filius', ut unitatem Substantiae asseram: 'quicquid' enim non personalia sed essentialia significat et distribuit, 'quisquis' autem personalia, quorum hoc generis masculini, istud neutrius, sicut alius et aliud. Unde patet, quod nec snam logicam satis intelligunt, quando hanc falsam asserunt 'quicquid est Deus, est Pater'. Subsumunt enim 'sed Filius est Deus, ergo Filius est Pater'. Sed est Fallacia Figuræ dictionis et sub termino essentiali distributo subsumitur terminus personalis. Unde multo melior modus potest assignari, quo salvetur veritas huius Articuli et regularum Syllogisticarum, quam a Cameracense assignatur, iste scilicet, quod omnis Syllogismus ex terminis divinis, qui infert conclusionem falsam, certissime peccat secundum Fallaciam æquivocationis vel Figuræ dictionis. Et hinc fit, ut non omnes propositiones divinae possint intrare formam Syllogisticam, et si intrant, faciunt hanc Fallaciam, ut: 'omnis Pater generat, Dei Essentia est Pater, ergo Essentia generat'. Manifeste patet, quoniam subsumitur sub termino personali terminus essentialis, atque ita non fit subsumtio termini distributi. Quid ergo mirum, si falsum concludatur? Sic etiam ibi: 'nulla divinitas generat, sed omnis persona est divinitas, ergo nulla persona generat'. Sed sic debuit subsumi: 'sed ista divinitas A est divinitas, ergo ista divinitas non generat', Et in priori sic: 'sed iste pater est pater, ergo iste pater generat'. Sed hæc ad Logicam pertinent latius, hic autem pro illius orationis luce 'Deus erat verbum' adducta.

Sequitur: hoc erat in principio apud Deum, quia dixerat 'Deus erat verbum', ne confundere personas videretur, repetit, quod antea dixerat, ne illa duo prius dicta, scilicet 'in principio erat verbum' et 'verbum erat apud Deum', corexisse videretur et nullam se distinctionem intelligere voluisse aut non ab æterno verbum fuisse: imo confirmat distinctionem prædictam per assertionem reduplicatam, ut sic vere sit distinctus a patre filius, qui tamen idem cum ipso Deus. Hæc satis sunt de istis propositionibus.

Sequitur nunc videre, quod, ut præmisimus, per 'verbum' intelligat Iohannes Filium, et quare hoc faciat.

Primo, quod Filium intelligat per 'verbum', expresse dicit infra: et verbum caro factum est et, ne adhuc dubites, vidimus gloriam eius (cuius, nisi verbi prædicti?) quasi unigeniti a patre. Ergo unigenitus et verbum idem sunt. Unde et deinceps ipsum semper describit Filium Dei, et in canonica sua multipliciter per 'verbum': quod audivimus et quod vidimus, de verbo vitæ. Idem ex aliis Epistolis Canonicis satis patet.

Secundo, quare appellet 'verbum', Multae sunt causae et optimae aliquae et profundae. prima: videtur id ex Genesi sumsisse, ubi dicitur: dixit Deus 'Fiat', et factum est. Ex quo textu satis accipitur verbum esse apud Deum,

19 ergo omnis pater generat 23 dixerat, Deus erat verbum, ne illa 35 vidimus
de verbo

Quia cum Deus dixit, sine dubio non erat verbum creatum vel humanum, cum tunc nondum aliqua res vel verbum fuerit creatum, sed per dicere seu verbum Dei coeperunt esse, ipsum autem non coepit et ita consonat id quod dixit: In principio erat verbum. Erat enim, cum per ipsum Deus iuberet, ut fierent omnia, ergo ipsum extra omnia quae iussa sunt fieri, nec tamen cum omnibus factum est, sed omnia per ipsum. Idcirco principium Evangelii Iohannis miro lumine exponit principium Genesis. Si ergo Deus dixit, igitur verbum eius distinctum est ab eo: tamen nusquam esse potuit nisi apud dicentem Deum. Ergo coaeternum et tamen distinctum ei est, ac per hoc verus etiam Deus. Et quicquid est ex quo omnia facta, Deus est, cum ultra factorem et facturam non possit esse aliquid. Quo patet, ex principio Genesis suum principium collegisse, Quia istae sequentes propositiones 'in principio erat verbum' et 'verbum erat &c.' velut corollaria sequuntur necessario ex illis verbis Moysi 'dixit Deus: Fiat, et factum est', Quod Moses prius ipsum ^{1. 20. 1. 3.} appellavit 'verbum' quam Iohannes, nam et Propheta per Spiritum idem collegerat ex eisdem verbis, quando dixit: verbo Domini caeli firmati sunt, ^{49. 33. 6.} et iterum: omnia in sapientia fecisti, Et Salomo similiter ea quae de Sapientia ^{49. 101. 21} Prov. 8. perorat. Secunda, quod sic aptiorem et perfectiorem viam intelligendi et ascendendi in Deitatem Filii et pluralitatem Personarum cum identitate naturae nobis paravit.

Quod ut capiamus, notandum, quod duplex sit verbum: primum est internum, quod propriissime dicitur verbum, et perfectissimum est et repraesentativum et indicativum Filii Dei, quippe quod in sola perfectissima natura, scilicet intellectuali vel rationali, invenitur, quod ex vulgari dicto accipitur, quando solet dici de cogitationibus 'ecce secum in corde loquitur', seu ²⁵ *Mein Herz sagt mir das*. Si cor tibi dicit, ergo verbum est, imo ita perfectum verbum, ut per tuam experientiam sentias, quod verbum oris incomparabiliter minus est et infirmius. Nam nulli potes per verbum oris cor movere, quantum est cor tuum motum a verbo tuo interius, sicut solemus dicere, quando nostra ³⁰ consilia, quaerelas aut monita alii nolum corde percipere, *Es geht ihm nit zu Herzen*, i. e. non movet hoc eius cor sicut nostrum. Moveret autem si ipsum internum verbum possemus in eorum cor mittere, nunc autem solum verbum externum mittimus in eorum cor, imo incomparabiliter minus movetur ab eo quam nos ab ipso interno. Quae si notasset inter alia mirabilia, quae ³⁵ ex hoc sequuntur, ut infra dicendum est, hoc primum sequitur, quod hoc verbum est omnium verborum perfectissimum, 2do, quod manet intus nec potest perfrui foras, 3tio, quod nemo ipsum novit nisi ipse qui habet, 4to, quod hoc verbum est consilium, cogitatio, sapientia, iudicium, veritas, intellectus ipsius hominis, 5to, quod hoc verbum non citius foras mittitur ⁴⁰ seu manifestatur melius quam per verbum oris vel opus aliud corporis. Sic

nunc cogita de Deo, quod et ipse solus secum loquitur et dicit in corde suo, primo quod est verbum omnium perfectissimum, de quo hic Iohannes loquitur, 2do, quod manet in Deo nec potest effundi foras et extra Deum, sed manet apud Deum et est Deus. Si enim non esset Deus, posset foras effundi et separari ac aliis misceri: Sed hoc non potest, sicut nec hominis verbum hoc potest. 3tio, quod nemo ipsum novit nisi ipse Pater, sicut in ⁵ Euangelio dicitur: nemo novit filium nisi pater. 4to, quod hoc verbum est consilium, sapientia, veritas, iudicium, cogitatio Dei, unde Christus vocatur sapientia et veritas Dei. 5to, quod hoc verbum non aliter mittitur foras nisi unitum carni seu humanitati, quae est velut verbum visibile vel opus ¹⁰ Dei, in quo ostendit Deus, quid Christus sentiat et cogitet, unde et incarnatio Christi singulariter vocatur opus Dei Habac. 3. Domine, opus tuum in medio ¹⁵ amorum, est verbum abbreviatum et consummatum. Es. 10. Speramus autem in futuro inspicere in istud verbum, cum Deus cor suum aperuerit, imo cum non effuderit verbum, sed nos introducet in cor suum, ut videamus ²⁰ bona Domini in terra viventium, cum puram veritatem et sapientiam videbimus: interim enim manus et pedes, oculos quoque et aures ostendit et latus. Sed tunc cor quoque introspicemus cum omnibus beatis. Non erit autem angustum hoc verbum, sicut nostri cordis, sed infinitum et aeternum, laetissimum praebens omnibus spectaculum et gaudium.

Corollarium I.

Diabolus vel angelus potest verbum suum mittere internum et illud vehementissime movere, vel saltem potest aliquid fortius quam nostrum interius verbum est immittere, quia nos multo magis movet quam nos verbo oris hominem. Experimur enim, quam fortiter moveamur vel ad invidiam, ²⁵ luxuriam, desperationem: quin etiam si permitteretur, certe permoveret, imo perderet quosvis. Hoc est sua cogitatio robustissima vel species aliqua, quam movet per talem suam cogitationem robustissimam, ut Psalmista ³⁰ queritur: et fortes quaesiverunt animam meam. Sicut homo per clamorosam vocem fortius imprimit suum verbum internum, quod imprimere per se non potest, ita ille per speciem fortiter a se motam in nostrum cor dirigit impetum, ut persentimus saepe et hoc, quando per potentiam nos tentat, sed quando per astutiam tentat, tunc quanto nos excedit in posse, ita et in ³⁵ astutia, quae tanta specie nos potest circumvenire, ut nihil sanctius nobis videatur. Discas hoc ex hominibus fraudulentis, quam mira calliditate etiam astutos fallant hodie, quanto magis principes eorum! Heu quod tam securi sumus, et non timemus et nescimus tantam Diaboli astutiam! Vide quomodo haereticos et superbos fallat mira specie boni, ita ut malum nullum subtus videatur, vel etiamsi videatur, parum esse putent. Sic potest oculos nostros

fascinare, ut in toto malo nullum malum videamus et in toto bono nullum bonum. Sive ergo haec faciat suo verbo interno vel aliquo vento et specie spiritali moto a verbo eius ad nostrum cor, nos tamen verbum sentimus, si volumus, quod nobis loquitur et suggerit. Si Diabolus hoc potest, quid erit, quando Deus suo verbo movebit ad cor damnatorum talem speciem vel impetum? Haec erit vox virtutis et tonitru magnitudinis eius et clamor in media nocte, quae est auditio illa mala, a qua non timebit, qui hic timet Deum. nunc autem non ita clamat, sed leniter loquitur, ut est in Psalmo: Ps. 53, 9 audiam quid loquatur in me Dominus Deus.

Corollarium II.

Videtur quod verbum internum sit nihil distinctum ab eodem, nisi velut quaedam motio: nam videtur esse eiusmodi motio. Sed de hoc alibi et infra latius.

Secundum verbum est externum, sed hoc est propter aliud, internum autem propter nos ipsos: nam per internum nobis, per externum aliis loquimur. Videamus tamen et hic, quomodo verbum divinum significetur nobis: Primo, quod hoc verbum vocatur sapientia, veritas, iudicium, si saltem est nomen tale: sed hoc totum ab interiori verbum. Secundo, quia procedit ab ore incomprehensibiliter: quis enim dicat, quomodo formetur ab ore? Tertio, induit vocem. Quarto, indutum voce, cum sit unum, in multos dispergitur et multas aures replet. Quinto, maxima pars eius non venit in aures, sed in auras, ubi non percipitur ab ullo, quia aura non habet aures. Sexto, ad aures cum pertingit, quod tamen non auditur et movet, et multae aliae conditiones mirabiles, quas relinquo aliis. Quia ergo Filius Dei incarnatus omnes istas conditiones habet, optime vocatur verbum. Nam primo quod sit sapientia et veritas, dictum est. 2do, ex ore altissimo prodit, sicut Eccles. 24. dicitur, ineffabilis scilicet. 3tio, induit vocem, i. e. carnem visibilem. 4to, sic indutum et unum dispergitur in multos, quia a multis cognoscitur, et replet aures eorum per auditum fidei. 5to, maior pars venit in auras, quia multi increduli et pauci fideles. 6to, ad auditum tamen venit et facit se solum audiri, i. e. solam fidem, nondum speciem exhibet, sed tamen in isto auditu intus efficaciter operatur eruditionem et salutem, sicut dictum Ps. 71. descendet sicut pluvia in vellus et sicut stillicidia stillantia super terram, quod proprium est verbi: hoc enim sic cadit super homines et utique Christus sic descendit per praedicationes in populos quoscumque, uti sine opere manuum pluvia, et sine meritis gratia Christi descendit. Non invenitur autem verbum in alia creatura, quamvis in iam dictis literis in qualibet inveniat aliquid, quod ei vice verbi est et id ei facit, quod animae cogitatio vel corpori hominis verbum vocale. Quin videamus paululum pro

5 ad febft. 9 quod 17 est non mentale 23 et tamen 33 Ps. 21. 37 literis verbum in qualibet

meditatione nostra, ut, si non in omni re verbum inveniamus, quod verbum Dei audiret, tamen aliquid simile verbo inveniamus, quod secundum suum gradum, licet imperfectius, idem repraesentet. Igitur ponatur:

Creatura	}	Intellectualis	Quae habet	hunc actum	}	proprie verbum	}	quo crescit et	5				
		Rationalis				cogitationem, consilium				} augetur, ut			
		Sensualis				} secundum,					Sensationem		
		Animalis									} scilicet	vitam scil. secundam	} perficiatur.
		Inanimatis										Motum	

Nam verbo intellectus singula nomina competunt sequentia quodammodo, quia verbum est cogitatio, est quaedam intellectualis sensatio et intellectualis vita et intellectualis motio. Quare singula quoque singulis aliquo modo competere possunt. Sicut enim cogitatio rationalis creaturae est quoddam rationale verbum, quidam rationalis sensus, quaedam rationalis vita et rationalis motio, sic sensatio sensualis rei est eius intentio vel verbum quoddam sensuale, cogitatio sensualis, quaedam vita et motio sensualis. Nam hoc ei praestat sensatio in suo gradu et genere, quod intellectus intellectuali et cogitatio rationali, motus inanimato et vita animato. Et licet inferiora aptius dicantur de superioribus, minus remota Metaphora, tamen etiam non inepte penitus superiora de inferioribus dicuntur. Ut aptius quidem dico, quod verbum sit quaedam intellectualis vita et motio vel sensatio, quam quod motio sit quoddam inanimale verbum, sensatio, vita. Tamen sustineamus interim et prosequamur. Sic vita animalis rei est velut suus sensus, suum verbum, suus motus &c. Et motus inanimati est velut suum verbum, suus sensus, sua vita &c. Et hoc ei praestat vita in suo gradu, quod caeteris sua, singulis singula. Distinguo autem intellectualem naturam a rationali, quod multis Philosophis absurdum videtur, sed tamen scripturae consonum, quia intellectus est secundum scripturas invisibilium et aeternorum, quae beatificent. Quem meo iudicio B. Augustinus portionem rationis superiorem nominat et virum, sicut rationem inferiorem mulierem, quae in temporalibus versatur, cuius scilicet omnia opera, quae ingenio et industria mirabili fiunt in terra, non curans an Deo placeant vel futurorum beatitudini prosint. Quare huius magis cogitatio quam verbum dicendum est, ut Ps. 93. Deus scit cogitationes hominum, quoniam vanae sunt. Intellectus autem solius proprie est verbum, quia est cogitatio stabilis, vera et aeterna, non vana. Perseverat enim in aeternum quantum de natura sua est, utemque deficiat, sed cogitatio rationis tandem desinet cum omnibus operibus. Igitur sicut intellectus vel ratio, dum secum agit, se movet, secum loquitur, verbum profert intus ac sic iam velut sentit ac vivit vitalemque actum sensationemve intellectualem ex se suscitatur, quando indicat Deum Patrem sibi suum apud se verbum proferre. Ita sensualis natura, dum sensum vel sensationem facit, seipsam

ostendit et suscitatur et quodammodo vivificatur et seipsam producit, ut sit in sensu, ubi prius non erat. Ita de animato, quando crescit, floret, fructificatur, iam velut ex seipso procedit et producit aliquid sui et tamen non seipsum deserit: ita et in Deo fit. Imo est sic inanimatum: dum movetur, quodammodo crescit et proficit, quomodo prius non fuit. Quia sicut per cognitionem suam intellectus et ratio et sensus proficit in id, in quo prius non fuit, Ita animatum per incrementum suum et inanimatum per motum suum proficit in id, in quo prius non fuit, ac sic in se ipso iam sese multiplicat et plurificat, non tamen recedit a se ipso, imo maxime manet idem. Ita ineffabiliter Deus, dum se intelligit, dicit, sapit, sentit, profundit et agit ac intelligibili, imo superintelligibili quodam motu movet, manet idem et tamen seipsum multiplicat. Imo nisi idem ipse maneret, non posset ita sese multiplicare, sicut nec res, dum movetur, nisi eadem maneret, sese multiplicare posset, nec sensus sensu, nec intellectus cogitatione, nec vivum incremento multiplicaretur, nisi idem maneret. Si enim aliud fieret, iam non ipsum moveretur, sentiret, cresceret, cogitaret, intelligeret, sed illud aliud. Quocirca non sequitur: sese multiplicat vel profundit, ergo se deserit. Imo contrarium: dum se multiplicat, maxime idem manet et fit. Videmus itaque quomodo in qualibet re et creatura multipliciter elucet processio verbi ex Patre, licet non aequaliter in omnibus. Nam motus rei inanimatae imperfectissime quidem id ostendit, quia parva est multiplicatio ista, qua idem multiplicatur, quando in multa movetur, non tamen nulla. Sicut autem motus est ipsa essentia Dei secundum Aristotelem, qui dicit, quod sit actus mobilis in quantum huiusmodi, Similiter est dicendum, quod multo magis nascentia animati est ipsum animatum in quantum huiusmodi, quia est actus vivi in quantum huiusmodi. Accipio autem nascentiam vel incrementum propter penuriam nominum hic pro omni actu animati, sicut motus est omnis actus inanimati et sensus sensitivi, cogitatio rationis, verbum intellectus. Igitur sicut motus non tantum localem significat, sed etiam alias species, quibus res ipsa multiplicat in seipsa, ut albedo, quantitas &c., ita nascentia hic sit nutritio, augmentatio, generatio, quae est actus ipsius vivi vel ipsum vivum, non in quantum est arbor, lignum, herba, sed in quantum huiusmodi, i. e. vivum, secundum Philosophiam Aristotelis. Ita sensatio est non nisi ipsa essentia sensitivae rei, i. e. est actus sensitivi in quantum huiusmodi. Sic verbum est intellectus ipse in quantum huiusmodi. Quae omnia ex identitate motus cum mobili facile intelliguntur, quia omnia illa quidam motus sunt, ut dictum est. Ita ergo et Filius Dei est ipsa essentia Dei, et esse divinum est ipsum verbum, solo scilicet illo ineffabili et superintelligibili motu ab eo descendens. Uterius etiam id perpende, quod omnis res motu et non secundum esse attingit terminum ad quem, vel saltem non in quantum

10 intelligit dicit

13 maneret, non sese

est, sed in quantum mobile est attingit. Sic sensualis natura non per esse, sed per potentiam sentiendi pervenit ad sensibile vel sensationem. Ita ratio, ita intellectus, ita Deus non per esse, sed per producere suum sese multiplicat. Hoc est, quod essentia nec generat nec generatur. Quare sequitur, quod B. Augustinus optime dicit, quod mens, memoria, voluntas, seu mens, notitia, amor sunt una vita et tres vitae. Sic, si in re inaninata diceret, res, motus, quies sunt unum et tria, quia dum res est iam apta est moveri, et sic ex esse fluit motus, non in quantum est, sed quia, dum res est, est mobilis, ex qua mobilitate fluit motus, ex utroque autem, motu et mobilitate, oritur quies et finis motus. In omni enim motu sic fit, ut pars acquisita cesset acquiri et sit ibi quies mobilis, et ita eadem res respectu termini quem quaerit movetur, sed respectu eius quem acquisivit quiescit. Quare sibi et movetur et quiescit, sibi incipit semper et desinit, sibi est in principio et fine semper. Ita in divinis fit: ubi semper Deus movetur et quiescit (parce, lector, verbis indignis tantae rei expressione), movendo filius, quiescendo Spiritus Sanctus procedit. Quia Spiritus Sanctus finis est emanationis Dei, imo dum semper ex Patre profluit motus, i. e. filius, semper ex utroque provenit quies, in qua et mobile et motus finitur. Sed motus ille aeternus est ibi, ita et quies aeterna. Vide quam apte serviat Aristoteles in Philosophia sua Theologiae, si non ut ipse voluit, sed melius intelligitur et applicatur. Nam res vere est eloquens et credo quod aliunde furatus sit, quae tanta pompa profert et iacet. Sed tamen veniam peto, o Deus, quod de tua penitissima natura, licet in gradibus a Te constitutis ascendens, tam indigna loquor et exercito.

Nunc ad mores veniendum est et descendendum imprimis, quod sicut verbum Dei caro factum est, ita certe oportet et quod caro fiat verbum. Nam ideo verbum fit caro, ut caro fiat verbum. Ideo Deus fit homo, ut homo fiat Deus. Ideo virtus fit infirma, ut infirmitas fiat virtuosa. Induit formam et figuram nostram et imaginem et similitudinem, ut nos induat imagine, forma, similitudine sua: ideo sapientia fit stulta, ut stultitia fiat sapientia, et sic de omnibus aliis, quae sunt in Deo et nobis, in quibus omnibus nostra assumpsit ut conferret nobis sua. Efficiuntur autem verbum vel verbo similes, i. e. veraces, sicut ipse homo vel homini similis, i. e. peccatori et mendaci, sed non peccator et mendax, sicut nos non Deus efficiuntur nec veritas, sed divini et veraces vel divinae consortes naturae, quando assumimus verbum et per fidem ei adhaeremus. Nam nec verbum ita factum est caro, quod se deseruerit et in carnem mutatum sit, sed quod assumpsit et sibi univit carnem, qua unione non tantum habere dicitur carnem, sed etiam esse caro. Ita nec nos qui sumus caro sic efficiuntur verbum, quod in verbum substantialiter mutemur, sed quod assumimus et per fidem ipsum nobis unimus, qua unione non tantum habere verbum sed etiam esse dicimur. Sic enim Apostolus ait: Dominus Spiritus est, et qui adhaeret domino unus

spiritus est. Et Ioh. 3. Sic est omnis qui ex spiritu natus est, item: quod ^{Joh. 3, 8, 3, 6.} ex spiritu natum est, spiritus est. Et Apostolus: ut simus iustitia Dei in ^{2. Cor. 5, 21.} illo. Quomodo ergo spiritus et iustitia et veritas et sanctificatio et regnum dicimur, ita et verbum et sapientia et virtus, quia facta est Iudaea sanctificatio eius, Israel potestas eius. Et cum Christi vestis sit iustitia et sanctitas et gloria, nos autem vestis ipsa sumus, ergo iustitia et gloria sumus. Oportet autem, quando verbum assumimus, nos ipsos deserere et exinanire, nihil de nostro sensu retinendo, sed totum abnegando, et sic sine dubio efficiamur illud, quod assumimus, et ita portat Dominus in hac vita omnes verbo ¹⁰ virtutis suae, nondum reipsa. Nulli enim credenti hic dantur quae credit, sed verbum fides futurorum, et in hoc suspensi et captivi totum verbum sumus, imo et in futuro portabit nos verbo, sed hoc erit verbum indivisibile illud aut incarnatum, hoc sine voce, sono, literis erit. Interius illud autem ¹⁵ sono, voce, literis est involutum, sicut mel in favo, nucleus in testa, medulla in cortice, vita in carne et verbum in carne. Nec id mirum, quod nos verbum fieri oportere dixi, cum et Philosophi dicant, quod intellectus sit intelligibile per actualem intellectionem et sensus sensibile per actualem sensationem, quanto magis id in spiritu et verbo verum est! Sic enim Aristoteles ait: Intellectus impossibilis est nisi eorum, quae intelligit, sed ²⁰ potentia est ipsa omnia, et ipse est quodammodo omnia. Sic etiam appetitus et appetibile sunt unum, et amor et amatum, quae omnia substantialiter intellecta falsissima sunt. Sed sic quia intellectus et affectus dum desiderant sua Obiecta, in quantum sic desiderantes, habent se velut materia appetens formam, et secundum hoc, i. e. in quantum desiderantes, non autem in ²⁵ quantum subsistentes, sunt pura potentia, imo quoddam nihil et fiunt quoddam ens, quando obiecta attingunt, et ita obiecta sunt eorum esse et actus, sine quibus nihil essent, sicut materia sine forma nihil esset. Pulchra haec Philosophia sed a paucis intellecta altissimae Theologiae utilis est. Sic v. g. Deus Obiectum beatitudinis est ipsa essentia beatorum, sine qua beati nihil ³⁰ essent omnino, sed dum attingunt ipsum fiunt velut ex potentia aliquid. Quare Deus est actus. Sed de hoc alias.

13 incarnatum hoc literis, erit.

SERMO¹

[de propria sapientia et voluntate,]
in die S. Stephani Anno 1515.²

²⁹Matth. 23,34. **E**ece ego mitto ad vos Prophetas, Sapientes et Scribas. Quare
non dicit: mitto ad vos iustos, bonos aut alio voluntatis et virtutis
vocabulo insignes, sed tantum eos, qui in verbo et sapientia excellent? Nam
in istis tribus tria genera hominum verbo eruditorum significantur Sicut
triplex traditur et oritur eruditio. Primo enim a Deo ipso immediate alii
afflantur, sine humano magisterio, sola divina inspiratione et revelatione
eruditi, et hi sunt Prophetae, ut 2. Petr. I. Spiritu Sancto inspirati locuti
sunt sancti Dei homines nec unquam voluntate humana est allata prophetia.
Secundo, non tantum a Deo, sed a Deo per homines et in voce viva: sic
omnes erudiuntur ad iustitiam a Deo per ministerium hominum, et hi sunt
sapientes, ut Ps. 36. Os iusti meditabitur sapientiam, et alibi: os meum
loquitur sapientiam. Tertio, neque per ministerium hominum nec tamen a
solo Deo, sed ex lectione scripturae, scilicet qui legendo et meditando sese
exercent ad cognitionem veritatis, facti potentes interpretari scripturas et
scribere legenda. Igitur sicut triplex est verbum, scilicet cogitatum et mentale,
dictum seu vocale, scriptum seu scriptile, ita sunt triplices eruditi, Prophetae
qui corde. Sapientes qui aures, Scribae qui oculo doctrinam percipiunt, et
vivacior est eruditio sicut cogitatione quam voce, ita voce quam scripto.
Quia litera est vox mortua, vox autem est litera viva, sed tamen est adhuc
cogitatio mortua, Cogitatio vero digito Dei scripta est vita voeis et literae.
Quia magis movet vox quam litera, sed plus cogitatio quam vox, imo Deus
scribit in cordibus et facit Prophetas, homo scribit in auribus et libris voce
et litera. Quaeritur igitur, ut dixi, cur hos tantum mittat et non iustos?
Respondetur: ad ostendendum, quod omnis rebellio est ex sapientia carnis,
quae non potest subici Deo, cum omnes habeant zelum Dei et arbitrentur
se bona voluntate obsequium Deo praestare, sed non secundum scripturam,
nec humiliant suam sapere et sensum. Idecirco iustum, pium, mitem requirunt
et recipiunt, sed verum, certum et sapientem repudiant. Tota conflictatio
est de mediis ad finem: de fine consentiunt omnes. Omnes volunt salvari
et Deo placere, sed dissentiunt in eo, in quo placendum est. Idecirco superbi

10 2. Petr. 2. 12 viva sic 14 sapientia

¹) Köstler I S. 243—251. Erl. I S. 55—66. Wätz XII Sp. 2166—2183. ²) Am
26. December 1514. Köstler merkt an: Sermo habitus in Aedicula Augustinianorum.

semper contra iustitiam Dei pugnant et stultitiam aestimant, quae sapientia eis mittitur, similiter veritas eis mendacium videtur. Imo persequuntur et occidunt eos, qui veritatem dicunt. Sic enim et ego semper praedico de Christo, Gallina nostra, efficitur mihi orans et falsum dictum 'Vult Dominus esse gallina nostra ad salutem, sed nos nolumus.' Hoc est enim, quod dixi, quod nos nostris iustitiis prorsus salvari non possumus, sed sub alas huius gallinae nostrae oportet nos confugere, ut quod minus in nobis est de eius plenitudine accipiamus. Sic enim Malach. 4. Et orietur vobis timentibus ^{Mal. 4. 2.} nomen meum Sol iustitiae et salus in pennis eius. Et Psalm. 90. Scapulis ^{Ps. 91. 4.} suis obumbrabit tibi, et sub pennis eius sperabis. Et Psalm. 62. Et in ^{Ps. 62. 8. 9.} velamento alarum tuarum sperabo, me suscepit dextera tua. Alioquin qui securus incedit in iustitia sua, rapient cum vultures, crudelissimi daemones. Ecce autem expandit Dominus noster alas suas in cruce, ut nos suscipiat: nunc vero non tantum ab eis alas recedunt in sua propria bona opera, insuper nobis audire vocem vocantis gallinae. Nolumus, inquam, audire, quod iustitiae eorum peccata sint, quae gallina egeant, imo quod peius est, versi in vultures etiam ipsi alios a gallina rapere nituntur et persequuntur reliquos pullos, qui in misericordia huius gallinae sperant salvari, ut abstractos a fiducia Christi et improprie iustitiae fiduciam indutos certius devorent. Ita fit, ut gratiam maxime impugnent, qui eam maxime iactant. Sicut Iudaei tunc pronius iustitiam persecuti sunt, quando propter iustitiam persecuti sunt iustitiam, id scilicet iustitiam statuentes, quod sibi placuit. Ita isti hoc gratiam vocant, quod ipsi somniant. Sed state firmiter, neque moveatur ullus contradictionibus: sic enim oportet fieri. Prophetae, Sapientes, Scribae, dum mittuntur ad iustos, sanctos, pios, non recipiuntur ab ipsis, sed occiduntur, recipiuntur autem ab iniustis et peccatoribus, publicanis et meretricibus, quoniam hi cupiunt doceri et sunt icimi, illi vero saturi et docti nimis.

Doctrina Prima.

Cum Deus omnes homines velit salvari et nullus homo velit damnari, sola sapientia carnis facit, quod sapientia Dei nunc dicat 'ego volui, et tu noluisti'. Mirabile enim est, quod contradicat sibi et discordet voluntas Dei et nostra. Sed tamen patet primum I. Timoth. 2. et experientia cuiuslibet ^{I. Tim. 2. 4.} propria. Ille enim dicit: Deus qui vult omnes homines salvos fieri et ad agnitionem veritatis venire. Et Ezech. 18. Num quid voluntatis meae est ^{Ez. 18. 2.} mors impij? Et Psalm. 29. Quoniam ira in indignatione et vita in voluntate ^{Ps. 29. 6.} eius, et sapientiae: Deus mortem non fecit nec delectatur in perditione ^{inimicorum 1. 12.} piorum. Item: sanabiles fecit nationes orbis &c. Et quilibet requisitus, an ^{quis 1. 11.} velit salvari, respondet 'volo', damnari, et respondet 'nolo'. Et non mirabiliter fit, ut haec una sit voluntas Dei et hominum, et altera dicat ad alteram

11 dextera mea

34 mei

35 Psalm. 27

‘volui et noluiſti’. Nam iſta Syntereſis in voluntate humana in perpetuum manet, quod velit ſalvari, bene beateque vivere, nolit et odiat damnari, ſicut et rationis Syntereſis inextinguibiliter depreceatur ad optima, ad vera, recta, iuſta. Hæc enim Syntereſis eſt conſervatio, reliquiae, reſiduum, ſuperſtes portio naturae in corruptione et vitio perditae ac velut fomes, ſemen et materia reſuſcitandae et reſtaurandae eius per gratiam, ſicut Eſaias: Arundinem conquaſſatam non confringet et linum fumigans non extinguet, quaſi, dicret ‘ſed potius redintegrabit, conſolidabit, accendet et inflammabit’. Sic idem: niſi Dominus reliquiſſet nobis ſemen, quaſi Sodoma fuiſſemus, i. e. moraliter loquendo; niſi Syntereſin et reliquias naturae conſervaeſſet, tota periſſet. Et Hiob: lignum habet ſpem, ſi præciſum fuerit, ruruſum vireſcit, ſi mortuus fuerit in pulvere truncus eius et ſenuerit radix eius in terra, ad odorem aquae germinabit et faciet comam, quaſi cum primum plantatum eſt. Reſuſcitabilis itaque eſt natura, niſi ponatur obex et gratiae reſiſtatur, quod faciunt impij, qui freti ſua Syntereſi et præ voluntate ac ſapientia propria nolunt reſtaurari, ſed ſani ſibi videntur. Igitur adeo radicaliter iſta portio voluntatis ineſt, ut etiam in damnatis ſola ſit cauſa totius pene inferni, quod nolunt eum et volunt contrariam ſalutem inaestimabili vehementia. Sic enim ait B. Auguſtinus, quod dolor eſt diſſenſio animi in hiſ, quae nolentibus accidunt, ergo contra voluptas et gaudium eſt conſenſio animi in hiſ, quae volentibus accidunt, ac per hoc impij in aeternum quaerunt fugere damnationem et movebuntur averſi ab ea et tamen ubique in eam current. Unde Pſalm. I. deſcribuntur futuri ſicut pulvis ante faciem venti, ſcilicet ſemper agitati et fugientes horribili terrore, et tamen non effugientes horrenda miſeria. Iuſti autem radicabuntur in Deo ſecus decuſus aquarum, i. e. mundanarum voluptatum torrentem.

Corollarium.

Mirabile quod ea ſola voluntate punientur peccatores, qua Deo volenti ſalutem omnium et nolenti damnationem ullorum ſunt conformes, i. e. voluntate ſalutis et voluntate damnationis. Patet Prov. I. Ego quoque deridebo vos et ſubſannabo, cum id quod timebatis vobis advenerit. Item Pſalm. I. Deſiderium Peccatorum peribit, et Pſalm. 108. Oratio eius fiat in peccatum. Et Lib. Sap. Spes impij &c. Eſt enim, ut dixi, ex Deo indita iſta bona voluntas in homine indelebiter, imo per ipſam maxime punietur, cum non poſſit nolle poenam et non poſſit non velle quietem et ſalutem.

Secunda pars conſuſionis probatur, quia ſapientia carnis diſpergit voluntatem Deo conformem, ut velit non in quo debet et in quo Dei voluntas vult ſalvari eam, ſed in quo ſibi videtur et in quo ipſe homo eligit beatus eſſe et ſalvari. Hic enim diſcordia oritur inter Deum et hominem, ſcilicet in via, non in fine, ut Matth. 5. Eſto conſentiens adverſario tuo, dum es

4 conſervatio reliquiae
40 Matth. 7.

31 Pſalm. 3.

32 Pſalm. 107.

33 Spes iuſtorum

eum eo in via, quasi diceret 'in finem eundem tendunt, sed in eandem viam sibi non consentiunt Sapientia Dei et Sapientia carnis'. Sicut duo operarii idem opus intendunt, sed diversis studiis et contrariis mediis discordique consilio, quorum alter necessario errabit et alter solus recte procedit. Ut si
 5 duorum aedificantium alter ligna recte et apte componat et formet ad domum, alter vero ab eo dissentiens velut meliori consilio superbus lignum componat ad pontem, sepe vel aliud et tamen domum intendat, hic non aedificator sed dissipator est. Sic si sartor intendat tunicam formare et abundantiam consilio proprio, ut ceteris dissentiat, caligam tandem efficiat. Et Horatius:
 10 Amphora coepit institui currente rota, cur urens exit? Et idem: Parturimus montes, nascetur ridiculus mus. Omnes ergo in fine consentiunt, recti et perversi, docti pariter et indocti, sed quia dissentiunt consiliis et mediis, ideo alterutri fraudantur fine intento. Ubi dicere possunt recti ad perversos 'certe nolulistis, nos autem volumus'. At illi 'utique idem volumus, sed non
 15 potuimus'. Quare? Quia sapientia propria obstitit. Sic hominum alius in honore, alius divitiis, alius sapientia, alius iustitia sua quaerit salvari, et hoc ipso dissentit Deo per suum sensum, per sapientiam carnis, per consilium proprium, cum Deus per humilitatem crucis et per confessionem peccati velit ad finem salutis adducere. Hoc enim est consilium impiorum Psalm. 1. ^{Ps. 1. 1.}
 20 Generatio vero rectorum benedicetur. Dicuntur enim boni corde et recti corde, quia hi propter recti consilium ad finem salutis, illi vero, quia peccata in remissionem habent et zelum Dei et finem salutarem quaerunt sed non secundum scientiam. Unde in Scripturis nihil nisi ista sapientia quaeritur extinguere et humiliari, ut homo audiat vocem Dei ipsum docentis et ducentis
 25 per vias rectas ad finem, quem ipse vult, sed per se attingere et invenire nequit. Sic Psalmus: Hodie, si vocem eius audieritis, nolite obdurare corda ^{Ps. 95. 7. 8.} vestra. Sequitur: semper hi errant corde, quasi diceret 'zelum habent et ^{Ps. 95. 10.} bonam voluntatem, sed erroneam'. Et Psalm. 111. Exortum est in tenebris ^{Ps. 112. 4.} lumen rectis corde. Et Psal. 96. Lux orta est iusto, i. e. credenti verbo et ^{Ps. 97. 11.} consilio Dei, proprio abiecto, Et rectis corde laetitia. Item Psalm. 32. ^{Ps. 33. 1.}
 30 Exultate, iusti, in Domino, i. e. creduli consiliis Dei: Rectos decet collaudatio. Et ibidem: Dominus dissipat consilia gentium, reprobatur autem cogi- ^{Ps. 33. 10.} tationes populorum et consilia Principum. Sic per totum Psalmum octo- ^{Ps. 119.} narium per singulos pene versus oratur lex, mandatum, verbum, eloquium,
 35 iudicium, iustitia, iustificationes, i. e. rectum medium a Deo ad finem, quem omnes volunt: non enim necesse est orandum ut bonum velimus, sed ut recte velimus et verum bonum. Unde et in hoc Evangelio Dominus non iustos, honos, pios, sed Prophetas, Sapientes, Scribas promittit se missurum, scilicet quia duces et rectores, consiliarios rectos, per media recta missurus
 40 tota cura contra sapientiam carnis et consilium hominis laborat et sollicitus

20 boni cordi

27 dicerent

30 Idem

est. Est enim sapientia carnis, quae vulgo significatur *Sinnligkeit*, Sensualitas, in proprium consilium, hoc est, quando ratio sapit et dicit quae sibi recta et bona videntur, cum hoc non possit sed de Deo petere debeat, ut doceatur a Spiritu eius, quae recta et bona non videantur sed sint. Hinc verbum factum est et sapientia Dei abscondita et exinanita, ut nostram quoque hanc pessimam sapientiam absconderet et exinaniret, quae est plena vanitate, errore et peccato. 5

Doctrina Secunda.

Quicumque non Christi consiliis obedit et a propriis suis redit, etsi non occidit, tamen quia de generatione occidentium est, omnis sanguis iustus 10
Luc. 11, 23. super eum erit. Et sic dicit Christus: qui non est mecum contra me est, et
Luc. 11, 48. apud Mattheum: profecto testificamini quod consentitis operibus patrum
 vestrorum, illi enim occiderunt &c. Cum tamen non occidissent ipsi eos. Et ratio est, qui non recedit a generatione occidentium Prophetas, opere testatur, se illis consentire, sicut qui cum furibus et latronibus conversatur, 15
 et ei placent fur et latro, est participaturus et poenam, sic participavit et culpam, etsi neminem ipse laeserit opere. Sicut hodie Paulus S. Stephanum
Act. 26, 10. lapidavit, ut ipse in Actibus confitetur, Iudaeorum lapidantium manibus, Sic omnibus hominibus malis imputatur sanguis Christi et omnium Sanctorum eius, eo quod sint de generatione et sorte eorum, qui occiderunt eos et effuderunt eorum sanguinem. O horribile verbum! O omni studio fugienda 20
 sapientia carnis! Nam qui amat sensum proprium, sapientiam carnis, consilium suum, quid amat nisi arma quibus occisus Christus et Sancti eius? Quis enim occidit eum nisi furor et amor sensus proprii? Si ergo tu principis filium non quidem occideris, delecteris autem armis, machinis, studiis, 25
 consiliis, imo utaris illis et prohibente principe sub poena capitis, eadem anathematisari et proiici, tu ea iactes et reserves, nonne iam vel similia facturum vel eadem fecisse arbitrans, imo inobedientem praecepto damnabit? Ita fiet omnibus, qui consilia sua diligunt, quoniam diligunt instrumenta mortis Christi et omnium iustorum Dei, quae tamen quilibet summe odisse 30
 debuerat, si amicus esse vellet. Frustra itaque est excusatio, quod Christum et iustos non occideris, si tamen arma in manu teneas, quibus occisus est. Si enim interroget 'quid haec sibi volunt?' Respondebis 'mihi placent et pulebra videntur'. At ille 'Haec sunt, quae mihi filium meum occiderunt, et siquidem ignorasses, ignosci tibi posset, Sed cum iam scias ea arma esse eruenta et 35
 mortem Christi sanguinolentis notis testantia, utique horrere debuisti et non amare, sicut filius horret arma, quibus occisus est pater fraterve suus'. Igitur Draco iste rufus et sanguinolentus, cuius arma sunt furor, superbia, ira &c. similiter eruenta, summo studio, imo horrore fugiendus et ad humilitatem

sensus pia festinatione conandum. Ab hac ergo generatione retrahit Salomo
 Prov. 1. Si laetaverint peccatores &c. Item: festinant ut effundant san-^{Exod. 1. 10}
 guinem. Et ad Rom. 3. de tota illa generatione: veloces pedes ad effundendum ^{Exod. 1. 16}
 sanguinem, scilicet propter communionem societatis et incorporationis, licet
 5 non propter identitatem operationis. Act. 2. Salvamini a generatione ista ^{Rom. 3. 17}
 prava. Et Ps. 11. Tu, Domine, servabis nos et custodies nos a gene-^{Rom. 2. 10}
 ratione hac in aeternum. ^{29. 12. 8}

Corollarium.

Quoties nos proprio sensu percipimus moveri ad statuendam propriam
 10 opinionem, cum gemitu detestari nos ipsos debemus et nostram delere
 miseriam. Quia scilicet horribile est in Christiano inveniri stimulum istum
 mortis, quo Dominus eius Christus perunctus est, et vivere ac militare
 contra Dominum suum, qui pro Domino suo etiam mori deberet omni militia
 strenuissime pugnavit. Habemus itaque semper in nobis magni luctus materiam
 15 et humillimae confessionis occasionem, quod scilicet generationis istius inter-
 fectricis iustorum eruenta iacula in nobis percipimus adhuc superesse, propter
 quae nisi doleamus et gemamus, merito super nos veniet omnis sanguis
 iustus, qui effusus est &c.

Doctrina Tertia.

Et si Deus impositit nobis impossibilia et super virtutem nostram, non
 tamen hic ullus excusatur. Qui se excusat, maiorem incurrit accusationem.
 Primum patet, quia invisibilia proponit, in quibus nos vult salvari, quae
 sapientia carnis non potest aestimare, quia non capit. Insuper quia lex
 spiritualis est, sapientia autem carnis carnalis, non potest in illam, ut im-
 25 plectat. Sic ait Apostolus ad Rom. 8. Prudentia carnis mors est, non enim
 est subiecta Deo, nec enim potest. Ideo cum simus carnales, impossibile
 est nobis legem implere, sed solus Christus venit eam implere, quam nos
 non possumus nisi solvere. Nam quod erat impossibile legi, ait Apostolus, ^{Rom. 8. 6. 7}
 in quo infirmabatur per carnem, ecce impossibile est lex propter carnem.
 30 Veruntamen Christus impletionem suam nobis impertit, dum seipsum gallinam
 nobis exhibet, ut sub alas eius confugiamus et per eius impletionem nos
 quoque legem impleamus. O dulcis gallina! O beatos pullos huius gallinae!
 Secundum patet, quia ideo imponit, ut quaeratur gratia et agnoscat, ^{Rom. 8. 20}
 35 evacueturque sapientia carnis. Per legem cognitio peccati. Nam si cogno-
 scatur, quod nullis consiliis, nullis auxiliis nostris concupiscentia ex nobis
 possit auferri, et haec contra legem est, quae dicit 'non concupisces', et ex-
 perimur omnes invincibilem esse concupiscentiam penitus. Quid restat, nisi
 ut sapientia carnis cesset et cedat, desperet in semetipsa, pereat et humiliata
 aliunde quaerat auxilium, quod sibi praestare nequit. Ideo dicit: quoties ^{Matth. 23. 37.}

2 festinandum ut effundam
se nobis

25 Rom. 6.

29 infirmabatur

30 gallinam

volui congregare &c. Ecce quomodo etiam offert gratiam non quaerentibus!
 Maior ergo est acensatio, quod non solum non quaerit gratiam, ad quod
 per legem monebatur, sed et oblatam respuit et spiritui gratiae contumeliam
 facit et sanguinem, in quo mundatus est, pollutum ducit. Pollutum sane
 ducit, dum ipso velut non opus habens suis consiliis sese iuvare praesumit, 5
 non credens, audire nolens, se reum legis et impotentem implere. Ideo
 Matth. 23, 38. domus eius merito relinquitur ei deserta. Sed nos ut simplices pulli cum
 Ps. 36, 8. S. Stephano oremus et in velamento alarum tuarum exultabunt. Et
 Ps. 91, 4. iterum: sub pennis eius sperabunt. Rom. Misit Deus filium suum in simili-
 tudine carnis peccati et de peccato damnavit peccatum, ut iustificatio legis 10
 in nobis impleteretur. Illud autem, quod dictum est de voluntate hominum
 quod sit conformis voluntati Dei, intelligendum est de Synteresi voluntatis
 seu superstitute portione, quae naturaliter vult bonum. Nam de tota voluntate
 loquendo aequae ipsa deficit in amando bono, sicut ratio in intelligendo recto
 et vero. Sicut ergo Synteresis rationis etiam conformis est Sapientiae Dei, 15
 licet tota ratio omnino difformis sit ei, ita Synteresis voluntatis est conformis
 voluntati Dei: nam cum utrique ponantur invisibilia et abscondita, tam ratio non
 ea capit quam voluntas ea non amat, licet per Synteresin inclinentur et apta
 sint ea nosse et amare. Illa enim coeca est, ista autem infirma. Ideo illa
 non nisi verosimilia, i. e. apta et apparentia sive intus sive foris cognoscit, 20
 ista similiter eadem diligit non potens se super ea levare, ut diligit prae
 illis invisibilia. Invisibilia autem dico solum ea quae sunt in Deo, visibilia
 autem quaecumque non sunt Deus ipse, ut sapientia, virtutes, dona gratiae.
 Haec enim etsi non sint sensalia et carnalia sive corporalia, sunt tamen
 apparentia et homini praesentialiter cognita. Ideo in his maxime pereunt 25
 Haeretici et Superbi, dum ea pertinaciter diligunt, quasi ideo Deum diligant,
 quia haec diligunt. Inde enim zelant et furiant, ubi reprehenduntur in istis
 et defendunt se ac zelum Dei sine scientia exercent. Verum praeceptum
 'diliges Deum tuum super omnia' non dicit 'dona Dei' &c. sed simpliciter
 invisibilia praecepit diligi, quae in rationem hominis non ascendunt, nec 30
 oculus vidit, nec auris audivit. Inde enim isti, quantumlibet sapiant et bene
 vivant, recte adhuc de sapientia carnis vivere dicendi sunt, imo abundantius
 forte quam omnes alii qui corporalia tantummodo sapiant bona. Signum
 horum est, quod servi sint sine timore ac occultissime superbi. Praeceptum
 enim istud 'diliges Dominum Deum tuum' satis abunde utriusque morbum 35
 indicat, dum inspiciamus quae diligimus visibilia et eadem sapimus, quae
 tamen prohibentur ibi. Imo pro illuminatione rationis incarnatum est verbum,
 sapientia Patris, et pro sananda voluntate missus est Spiritus, Sic ut ille
 lucem rationi, hic ignem voluntati conferret, ac sic intelligeret et amaret in-

4 pollutam ducit 6 verum legis 8 oremus, et ohne Bedeutung der Güte.
 16 ita Synteresis voluntatis est conformis voluntati Dei ꝑꝑꝑꝑ. 19 certa est 20 aperiencia

visibilia et supra se existentia, quae per Synteresin apta est intelligere ac amare, sed impediēte rationis et voluntatis defectu non diligit nec intelligit. Ideo semper gēendum et orandum. Simile est cum medicina aegroti, quia aegrotus adhuc utique habet Synteresin sanitatis, quam Medici vocant vires naturae, quia sunt apti et inclinati agere ea quae sani agunt, sed non possunt agere. Si enim non esset residuum sanitatis aliquod, desperata esset aegritudo et incurabilis. Veruntamen non ideo sanum se debet arbitrari, quia electuaria, medicinas, pharmaca comedere potest, donec etiam istis non appetitis imo contentis cibum solitum esuriat et comedere valeat. Talis ergo est stultitia hypocritarum de virtutibus et gratiis Dei praesumentium, se esse integros et iustos, qualis est aegrotantium et medicinis comestis sanitatem praesumentium ac superbe contra Medicum tumentium. Cum haec non sint sanitas sed remedia ad sanitatem, et opera ac dona iustitiae non salus sed remedia ad salutem et iustitiam. Salus autem solus Deus, qui per haec omnia quaeritur, non autem inventus praesumi debet. Ergo sicut aegrotus non sine timore agit, etiamsi medicinas possit sumere, ita iustus non sine timore agit, licet bona operetur, cum uterque sit in suo periculo perditionis.

DIE S. IOHANNIS SERMO¹

in Parochia habitus.²

Qui timet Deum facit bona, Ecclesiastici 15. Brevis doctrina illis, qui cupiunt scire, quomodo bona faciant. Si enim quaeras 'quomodo faciam bona?' respondet 'Deum time et quaecunque sic timendo feceris bona erunt'. Sic Ecclesiastae ultimo: finem sermonis pariter omnes audiamus 'Deum time et mandata illius serva', hoc est omnis hominis.

Concludamus itaque. Sicut non potest fieri, ut faciat malum qui timet Deum, ita non potest fieri, ut faciat bonum qui contemnit Deum. Nee mirum, cum ipse contemptus sit malum et ipse timor sit bonum. Si enim etiam mortuos suscitares et securus agas, iam non facis bona. Contra si etiam villissimum facias et pavidus agas, iam facis bonum. Tantum habet opus quodlibet bonitatis, quantum habet timoris Dei, et rursus tantum habet malitiae, quantum contemptus.

1 qui electuaria 21 Ecclesiastae

¹) Völscher I S. 252–259. Erl. I S. 66–75. Balch XII Sp. 2184–2199. ²) Am 27. December 1514. In der Erl. Ausg. wird der dies S. Iohannis hier als Tag des Täufers gefaßt; dagegen weist Meitin I S. 123 Anm. 1 mit Recht auf den Bibeltext hin.

Corollarium.

Cum non tantummodo opera contra legem Dei fiant cum contentu Dei et sine timore, sed etiam opera secundum legem, patet quod non tantum mala, sed etiam bona opera possint esse peccata, quae scilicet secure ac per hoc superbe fiunt sine timore Dei.

Secundum, sicut timenti Deum nulla est diligentia eligendorum operum necessaria, ita non timenti nulla diligentia satis est eligendorum operum. Patet, quoniam hic multi aguntur spiritibus erroris eligentes talia opera, quae confidunt Deo placitura, cum talia prorsus nulla sint tantummodo, ut orationes, ieiunia, vigiliis &c. Haec enim tum placent et bona sunt, si eum timore Dei fiant, sicut et opus Sartoris, sutoris, consulum, principis et cuiuscunque artis et officii. * At nunc illi eligunt talia tanquam per se placitura, cum hic dicat: qui timet Deum facit bona, quasi diceret 'si aliquis debet facere bona, necesse est ante omnia ut timeat Deum, quod si non timet frustra confidit sese facere bona'. Sed pro declaratione maioris quaeritur, quomodo possit timor Dei bonum quid esse, cum alias quod timetur sit odiosum et non optabile, ut commune dictum est (B. Hieronymus: quem times odias necesse est), Deus autem sit summum bonum summeque amabilis. Natura autem timoris est, ut cupiat id non esse, quod timet: sic enim infernus, sic mors, sic paupertas, sic quodcumque aliud timetur in hunc modum, ut optetur non esse et cessare. Optare autem Deum non esse summa summarum blasphemia est. Ergo timere Deum est Deum maledicere, quia est optare ei summum malum, non esse, non vivere, non posse, non sapere, non velle, non esse iustum, verum, bonum &c. Non igitur moveo hanc quaestionem, ut videam quam pauci sint, qui Deum benedicant, laudent, glorificent, et quam grande sit opus benedicere Deum vere. Nam multi sunt, qui ore canunt et legunt laudes Dei, quorum tamen cor plenum est blasphemia Dei, licet id ipsum non credant nec sciant. De quibus dicit per Iesaiam: Hic populus me labiis honorat, cor autem eorum longe est a me, i. e. corde aliud, utique blasphemiam, agunt quam labiis. Quales Esaias quarto dicit: blasphemaverunt sanctum Israel. Et apud Ieremiam: omnes maledicunt mihi, dicit Dominus. Et Ies. 52. Et iugiter blasphematur nomen meum tota die. Denique et Hiob veritus, ne filii sui Deum benedixerint in corde suo, cum utique praesumeret, quod benedixerint eum in ore suo, sacrificavit pro eis, atque hic vae grandem timorem et horribile periculum vitae nostrae inspiciamus. Vide quam vehementer conformis sit mundus inferno. Nam omnis damnatus, imo omnis peccator moriens statim incipit Deum blasphemare, et sic permanebit sine fine. Quomodo sit hoc, quaeritur. Quia blasphemia cordis est velle, optare, conari, ut Deus non sit, quia summe horret et timet Deum et omnia quae facit, vult, dicit super eum: quo horrore fit, ut summe quoque detestetur,

abominetur odiatque Deum, et ita fit, ut non sit in morte, qui memor sit Dei, neque in inferno quisquam confitebitur ei. His sunt similes in vita, imo incipiunt hanc miseriam omnes qui sunt extra gratiae statum, quod patet sic: Quia sicut per gratiam firmanur electi, ut etiam in morte et inferno
 5 benedicant Deum, nedum in quocumque alio incommodo temporali, tum haec omnia acceptant et approbant a Deo facta ut iusto, bono, vero &c. Ita sine gratia infirmi sunt reprobi, ut non tantum mortem et infernum horreant, sed etiam quodlibet aliud incommodum, ac sic in omnibus optant contrarium voluntati optimae Dei contra eamque toto nisu conantur, quia horrent talia
 10 sibi fieri.

Corollarium.

Paucissimi itaque et tam pauci sunt laudatores Dei quam pauci in adversis benedicunt Deum, et id ex corde, non modo ore. Nam id horrent quod placet Deo, et id nolunt quod vult Deus, cum omnia fiant voluntate
 15 Dei, quam optant non esse, ac per hoc corde sunt maledicentes et blasphemantes.

Quare respondeamus ad quaestionem, quod aliud est horror Dei, aliud timor. Timor est fructus amoris, horror autem seminarium odii. Ideo Deus non debet horreri, sed timeri, ne odio habeatur qui debet amari. Nam natura, ut dixi, horrois est fugere, odire, abominari, ac per hoc blasphemare, maledicere, optare non esse. Unde timor Dei melius intelligeretur
 20 reverentia, ut patet in hominibus, quos amamus, colimus, aestimamus, timemus offendere. Verum hoc est impossibile ei, qui aliud diligit quam Deum. Nam huic amori nitens et fidens, securus ruit necessario in horrorem, cum tale ei subtrahitur. Sicut domus super arenam fundata irruentibus pluvia ventoque.
 25 Ergo qui timet Deum, i. e. qui reveretur Deum, hic facit bona: non est timendum quod faciat mala. Non itaque Deus timendus est sicut tortor aut percussor aut Diabolus aut infernus. Verumtamen sine gratia non potest ex natura aliter timeri, ut patet in Adamo fugiente et sese abscondente in Paradiso: hoc autem est horribile omnibus separatis. Hinc scriptura duplicem
 30 continet timorem: sanctum Psalm. 18. Timor Domini sanctus permanens in seculum seculi, i. e. reverentia Dei. Sic enim tremunt et Angeli et potestates. item Ps. 110. Sanctum et terribile nomen eius: quod addit sanctum excludit
 35 terribile profanum, quo tremitur odio contrario. Sic Ps. 2. Servite Domino in timore et exultate ei cum tremore. Vocatur autem sanctus, quia sanctificat et purissimum facit hominem, ut nihil prorsus cupiat quod suum est, sed solum quod Dei est. Et hic quomodo stet cum securitate, ideo non scimus quia non nisi servilem experti sumus. Dat tamen B. Augustinus, ut allegat Magister, similitudinem de uxore casta et adultera. Hunc vocant Theologi filialem et liberum, servilem vero mercenarium, coactum, violentum,
 40 extrinsecum, ac per hoc impurum, de quo I. Ioh. 4. Timor non est in I. Ioh. 4. 18.

19 obominari

30 timorem sanctum

32 id. Ps.

caritate, quia timor poenam habet. differt ergo ab illo vero timore, quia primo ipse habet poenam: affligit enim eum, qui sic timet. Sanctus autem habet inmunditatem, quia ita afficitur in eum quem amat, ut non satis possit eum revereri. Secundo habet sollicitudinem, ille vero securitatem. Tertio habet odium, ille amorem. Quarto habet fugae cupiditatem, ille adhaesionis desiderium. Quinto habet aliud quam Deum, ille nil praeter Deum, *Esaias 8.* *30. 8, 13.* Dominum exercituum sanctificate. Sexto est extrinsecus, ille intrinsecus. Septimo est temporalis, ille permanens in aeternum: tandiu enim durat, quamdiu poena urget. Si enim cessaret poena, etiam rideret eum quem nunc timet. Ideo dextre cordis intimum foris mutat. Intus enim condemnat, sed foris timet, ac sic coactus est et extortus timor. Denique patet, quod aliud quam Deum timet, scilicet poenam, ideo Deum non timet. *10*

Corollarium.

Sicut in hac vita non implemus mandata Dei, ita nec sanctum perficimus timorem, quia tantus est ipse, quantus est amor Dei, sed amor Dei non est perfectus in hac vita. Quare sicut multi sunt gradus cuiuslibet virtutis, ita sunt et timoris. *15*

Nam sunt aliqui tam profunde infruniti, qui nec propter infernum aut etiam mortem Deum timent, neque propter infirmitates plagasque corporales immumeras, ut e. g. percutit Deus aliquam regionem peste, fame, bello, exactione, tyrannide, diluvio, sterilitate, deinde variis morbis et quidem portentosis, adhuc tamen indurata fronte et cervice non timent Deum, nec declinant a malis suis, ut faciant bona, sed magis ac magis proficiunt in peius, sicut videmus nostra aetate fieri in miserimis variisque plagis, de quibus *Esaias c. 1.* *30. 1, 5.* Super quo percutiam vos ultra, addentes praevaricationem? et infra: non est reversus populus ad percutientem se, sicut et *Amos 5.* *30. 9, 12.*

Alii sunt, qui saltem istis tanquam a Deo missis flagellis terrentur et declinant a malo, sed hi sunt adhuc in infimo gradu timoris, quia et ipsi tandiu declinant, quamdiu plaga manet, Data autem rursus quiete relabuntur ad solita. Cum istis itaque Deus sicut cum difficilibus servis percutiendo, urgendo, minando laborat, et sunt in statu incipientium et poenae gratia timentium. De quibus *Ps. 32.* In freno maxillas eorum constringe, qui non approximant ad Te. De peccatoribus vero, qui nullis plagis moventur, dicit: multa flagella peccatori, i. e. impio iuxta Hebraicum. Sunt autem illorum duo genera, qui extra omnem timorem Dei agunt, primi, inquam, qui sicut muta pecora nec hoc cogitant aut credunt, quod a Deo veniant ista mala, quibus plagentur, sed vel Diabolo vel malis hominibus vel etiam Planetis coeli tribuunt sive quibuscumque aliis. Horum coecitas est palpabilis tenebra. Inde enim magis, sicut Pharaon indurantur, maledicunt, peioresque *30. 32, 9.* *30. 32, 10.* *40*

fiunt, donec in blasphemias cadant. Alii subtiliores, qui sciunt quidem haec a Deo venire mala, sed ita securi sunt quod non extremissime mali sunt, considerantes de iustitia sua, ut statim pronuncient aut saltem apud se sentiant, propter alios scilicet malos, propter se vero scilicet bonos nequaquam venire ista mala. Ideo impossibile est, quod per plagas utriusque
 5 curentur, illi, quia non credunt a Deo venire, isti, quia non propter se venire, imo iniuriam sibi fieri credunt, si ab aliquo moneantur, et magni meriti se esse, si quid plagarum patiantur, tanquam non pro merito culpae percutiantur, sed ad meritum gloriae. Horum est patientia superbissima praesumptio, cum
 10 et Daniel Sanctissimus cum suis sociis atque plures sancti martyres omnes persecutiones suas deputabant peccatis suis. Ideo studierunt semper in timore Dei meliores fieri et flagellis sunt moniti humiliter sapientes, ubi illi securi prope gratias agunt, non quia flagellis moventur (hoc enim bonum est), sed quia martyrium sibi arrogant.

15 Alii tertii sunt, qui victo isto temporalium timore, qui tamen rari sunt, aequaliter se habent in accessu vel recessu eorum, sive percutiantur sive non. Sed habent timorem futurorum et aeternorum: hoc enim timore faciunt bona et dimittunt mala, quae alias neque facerent neque dimitterent. Tales fuerunt plurimi sanctorum, unde et David Ps. 6. Domine, ne in
 20 furore tuo arguas me neque in ira &c. Et multis aliis locis. Quia, inquit, nemo est in morte, qui memor sit tui, in inferno autem quis confitebitur tibi? Utique infernum timuit, qui hoc dixit. Sed et hi sunt duplices, alii prorsus neque multum curant, an infernus sit, vixque illud aut etiam nequaquam
 25 credunt, quorum sunt hodie multi nimis, saltem corde. Alii itidem nimis iusti, qui sciunt infernum atque credunt, sed non sibi paratum timent, optima de se ipsis semper opinantes. De quibus Esaiæ 28. Qui dicunt: percussimus foedus cum morte et cum inferno fecimus pactum, flagellum inundans cum
 30 transierit non veniet super nos, et cetera quae ibi sequuntur. Ps. 9. Dixit in corde suo 'non movebor, a generatione in generationem ero sine malo. Et iterum: auferuntur iudicia tua a facie eius et secundum multitudinem irae
 35 suae non quaeret. Cum tamen iusti veri vehementer timeant infernum et mortem, quorum vox est: ego dixi 'in dimidio dierum meorum vadam ad portas inferorum', et iterum: repleta est malis anima mea et vita mea inferno appropinquavit, et iterum: Dissipata sunt ossa nostra secus infernum. hinc
 40 habemus commune dictum 'qui descendunt in infernum viventes, non descendunt in eum morientes'. Sic enim optat illis Ps. 9. Convertantur in infernum omnes gentes, quae obliviscuntur Deum, et alibi: descendant in infernum viventes. Unde verus iustus omnes confidit salvari et sese timet solummodo damnari, et haec est bona cogitatio et multi eam habent et
 45 utilitatem eius ignorant. Sic enim ille Coriarius Alexandrinus S. Antonio

superior fuit, quia potuit dicere se solum damnabilem, ceteros omnes salvabiles, quod nec ipse poterat usquam, tametsi de se affirmaret. Contra superbi omnes alios damnabiles, se vero solos salvabiles non timent. Ideo
Hebr. 2, 5. dure contra eos Rom. 2. invehitur Apostolus: tu autem secundum duritiam tuam et impenitens cor thesaurizas tibi iram in diem irae &c. At dieis
5 iam saepius audivi a te dici, quod infernum non sit timendus nec Deus propter infernum, et qui timet infernum, descendet in eum. Respondeo: dixi etiam Deum diligendum super omnia, castitatem, humilitatem, dilectionem proximi et cetera habenda, et sine his salvari neminem posse, et tamen
10 neminem esse, qui haec habeat eo modo, quo ad salutem sufficiant, sed expectantur in futuro per Christum donanda. Ita sine timore inferni nullus est nec esse debet nisi sit perfectissimus. Ideo iustorum timor semper est mixtus timore sancto et servili, sed proficiunt de servili semper magis magisque ad sanctum, donec nihil nisi Deum timeant. Nam et hoc loco
15 istam distinctionem multi false intelligunt. Recte distinguitur timor servilis et filialis. Sed false intelligitur, quod servilis non stet in homine eum charitate et gratia. Neque ideo quis damnabitur, quia infernum timet: nemo
1. Cor. 4, 18. hoc doceat aut intelligat imprudenter. Nam 1. Ioh. 4. Non ait 'charitas foras mittit timorem', sed ait 'perfecta charitas', et iterum 'qui timet non est perfectus in charitate', non ait 'non est in charitate'. Nam charitas
20 incipiens et timor magnus servilis simul stat, decreseit autem timor quantum accrescit, charitas. Nam sicut est de omnibus virtutibus, quod simul sunt eum suo vitio contrario, donec illo expugnato solae regnent. Ita timor Dei castus et non castus simul sunt in eodem, qui nondum est perfectus. Sic enim spes stat cum trepidatione, fides cum vacillatione, maxime in tentatione,
25 patientia eum clamore, mititas cum ira, castitas eum libidine, humilitas eum sui placentia, obedientia eum murmure, liberalitas eum avaritia, sapientia eum stultitia, fortitudo eum timiditate &c., timor sanctus eum timore servili, gratiaque eum peccato. Nam et in mutationibus naturalibus ita fit, ut calidum eum frigido, album eum nigro, divitiae eum paupertate, sanum eum aegro
30 contendat, et solum eo alterum dicitur tale, quia imperfectum est ad aliud, ideo vocatur tale, quia fit tale aversum ab uno, conversum ad aliud. Sic
35 2. Cor. 22, 11. iustus vocatur, non qui est, sed qui fit, secundum illud: iustus iustificetur adhuc. Nam omnis motus est partim in termino a quo et partim ad terminum ad quem, sicut aeger sanandus est in aegritudine recedendo, sed in sanitate accedendo, sic iustus semper est in peccato pede sinistro et vetere homine et in gratia pede dextro i. e. novo homine. Ita quoque et in timore inferni servili et in timore Dei sancto simul. Quare quando dicitur, quod qui timet infernum descendet in eum, intelligitur de eo qui pure serviliter timet et nihil aliud. Talis autem est omnis qui extra gratiam est, quae sola
40

incipit timorem sanctum et servilem foras mittere. Sicut 'qui non credit' ^{2^o Joh. 16, 9.} condemnatur' intelligitur de eo qui prorsus non credit, alioquin et Apostolis dicit Christus: non creditis, quia ego in Patre et Pater in me est, et iterum: ^{3^o Joh. 14, 11} creditis in Deum, et in me credite, denique dixerunt: adauge nobis fidem, ^{3^o Joh. 14, 1.} ^{2^o Joh. 17, 5.} augmentum scilicet coeptae fidei petentes. Ego autem optimos Theologos confrens de instantanea infusione gratiae et expulsionem peccati intellexi dicta, scilicet quia totum peccatum simul prorsus expelleretur totaque simul gratia infunderetur, ut etiam nonnulli Metaphysicantes potius quam Theologizantes dicunt, gratiam secundum essentiam suam totam infundi: nihil de sensu ¹⁰ disputo, Verba sunt pessime sonantia. Sic enim sapere, hoc quid est aliud quam desperationem incurere et infelicem conscientiam inquietare? Sic enim et ego prope de Deo et quicquid ipse est et habet desperavi.

Alii itaque et quarti sunt, qui nec ipsa aeterna timent prorsus vehementer in caritate confortati, quorum timor est sanctus, quo solum Deum ¹⁵ timent. Atque, ut dixi, Apostolorum status magis privilegio quam usu, iste est concessus paucissimis potiusque nobis ostensus ad metam, quam apprehendere nitamur quam apprehensam assumamus. Imo nec Apostoli nec Prophetæ continuo statu in hoc fastigio fuerunt, cum Paulus dicat: foris ^{2. Cor. 7, 5.} pugnae, intus timores. Elias etiam timore temporali, scilicet mortis, fugit ²⁰ iram Iesabel, dicens: quaerunt animam meam. Igitur secundum differentes ^{1. Rom. 19, 14.} istos timoris gradus et dona quae fiunt differunt. Et acute notandum, quod non ait 'qui timet Deum facit magna, fortia, sapientia', sed 'bona'. Siquidem etiam stulta, infirma et modica sunt bona, imo tanto meliora, quanto magis, imo quantum proficit timor ille, tanto minus magna fortiaque sunt opera. ²⁵ Incipientibus enim opus est multo ieiunio, oratione, vigiliis, labore, quae perfectis essent summum detrimentum. Igitur primus gradus timet Deum propter aliud, secundus timet Deum mixtum propter Deum et propter aliud, tertius pure propter Deum timet Deum. Ideo primus dividit amorem et ³⁰ timorem, scilicet amans aliquid, quod non timet, et timens Deum, quem non amat. Tertius in eundem Deum colligit utrumque, scilicet amorem et timorem. Secundus et medius miscet utrumque utrique. Sic servilis timor semper dividit animam in duo, scilicet in id quod amat et in id quod timet, filialis autem solum unum habet, quod timet et amat.

5 optimus Theologus, cum phoro, i. e. instantanea. Dieser Text ist eine Conjectur von Prof. Kawerau.

SERMO¹[Contra vitium detractionis.]²

89. 112. 5. **D**isponet sermones suos in iudicio Ps. III. Felix ille et vere
 beatus vir: in iudicio enim disponit, quando cogitat, quid, quomodo,
 et cui et quando dicendum sit. Unde hic pessimum illud detractionis
 vitium discerpere et lacerare studeamus. Sciendum itaque, quod omnis
 detractor primo est homicida mystice, i. e. peior quam corporalis. Probatur,
 quia homo vivit triplici vita, scilicet corporali, spirituali et opinione seu
 20. 44. 13. nomine iuxta illud 'nomina eorum vivent in perpetuum'. Gladius autem
 detractoris primo interficit (quae est lingua eius) vitam nominis, quam forte
 nunquam potest reddere. Secundo occidit animam eius cui detrahit, quoniam
 talis ad iram et invidiam seu odium aut aliud peccatum mortale seu vin-
 dictam per retaliationem detractionis provocatur, et si hoc non fit, tamen
 fieret quantum in illo fuit: misit enim iaculum in eum, gratia Dei erit si
 non occiderit. Videatur Gabriel de Restitut. L. iv. distinct. 15. Tertio
 15. occidit auditorem suum, quia quod audire detractionem sit peccatum mortale,
 40. 15. 1. probatur ex Psalmo: Domine, quis habitabit in tabernaculo? Respondetur:
 41. 15. 3. qui non accepit, i. e. consensit, opprobrium adversus proximum suum, qui
 non egit dolum in lingua, Hebraice, qui non detulit in lingua sua. Ergo qui
 accepit, non habitabit in tabernaculo, i. e. Ecclesia, sicut Iudaei fecerunt in
 20. Christo. Sed nullus non habitat in Ecclesia nisi mortalis peccator, vae illis!
 Secundo sunt furiosi tyranni sine misericordia, Ideoque nec ipsi animam
 consequuntur. Quia praeceptum est, quod mortuos sepeliamus. Illi autem
 si sint sepulti effodiunt et foetorem eorum dispergunt per nares terrae, i. e.
 25. hominum: sic Martha prohibuit triduanum suscitari, quod foeteret, etiam
 3. 20. 18, 6 ff. Christum. Illi autem non sic. Vae illis! Sic Moses praecepit: ignominiam
 et turpitudinem matris, sororis, fratris et ceterorum non reveles, i. e. peccatum
 et defectum. Sunt enim vergiftete Schlangen, Verräther, Vertoffer, Mörder,
 Diebe, Ströter, Tyrannen, Teuffel und alles Unglück, verzweifelt, ungläubig,
 30. Reidhardt und Häffer. Et per hoc reperentuntur illi, qui putant verum
 esse dicendum, et excusationem in peccatis sibi fingunt, quia scilicet tunc

11 Secundum 14 enim iam tunc in eum

¹) Lößcher I S. 259–269. Erl. I S. 75–87. Balth N Sp. 1122–1149. ²) Lößcher fügt „Anno 1516. habitus“ hinzu, hat aber später sich berichtigt und 1515 als die Zeit der Abfassung angenommen. Nach Köstlin I S. 130 vgl. S. 122 und 125 haben wir in unserem Sermon die Rede, welche Luther am 1. Mai 1515 auf dem Ordenskapitel der deutschen Augustiner zu Gotha gehalten, eine Rede, deren Scharje selbst die besta tranquillitas eines Ratiau störte.

aliis cavetur et ille emendabitur. Fatue! Ille non est modus emendandi: 'non reveles', dixit Moses. Ideo de illis dixit Dominus: venit hora, ut
 5 omnis qui interficit vos, i. e. extinguit in opinione qua apud alios vivebatis, arbitretur se obsequium praestare Deo. Numquid Christus suis discipulis
 10 detraxit coram Ama licet verum dixisset? Neque ergo veritas exensat neque falsitas, sed simpliciter peccat qui detrahit. Tertio sunt stupratores, quia violant sinceras mentes per infusionem maledicti seminis de lingua. Sicut enim verbum Dei est semen sanctum, quod concepit anima sine violatione, imo ad conservationem virginitatis suae, sicut beata virgo filium Dei, Ita
 15 verbum detractoris est semen Diaboli spurium et adulterinum, corrumpens animam virginem in auditore. Sunt similes loquens et audiens viperis, quae per os concipiunt et seminant. Unde patres horum pessimorum Christus et Iohannes vocant progenies viperarum propter illud vitium. Quarto sunt verissimi Diaboli. Sicut enim Lucifer non ex natura, sed officio et malitia
 20 est Diabolus, ita et illi non natura, sed malitia. Nam nihil aliud habet Diabolus, quo tot animas perdat, quam detractionem qua detrahit Deo, iustitiae Christi in animo, cui suggerit: vocatur Satan Hebraice, Diabolus Graece, detractor Latine, et imitantur eum qui sunt ex parte eius. Ita Apocalypseo 12. legitur quod tertiam partem stellarum traxerit in terram. Apoc. 12. 1.
 25 Quin hi sunt, qui pacem fugant, unde Ecclesiastici 28. per totum vehementissimum gurgite illos execeratur. Lege dignissimam reprehensionem tanti mali. Quinto sunt infideles quia fidem, desperati quia spem, timidi quia charitatem deserunt, quia non credunt fratrem esse, nec fratrem esse sperant, nec diligunt ut seipsum. Item sunt etiam venefici ad Gal. 5. Gal. 5. 20.

Corollarium primum.

25 Vaniloquium est hominis et humana tentatio. Quia dicitur in Psalmo: Ps. 39. 6. veruntamen universa vanitas omnis homo vivens, Et Ecclesiastae 1. Vanitas Ecc. 1. 2. vanitatum, i. e. homo, et omnia vanitas sunt propter ipsum, quia Apostolus: Rōm. 8. 20. vanitati, i. e. homini, subiecta est omnis creatura, et ideo ipsa quoque vana.
 30 Sed tamen homo vivens est vanitas universa, cum ipse sit causa quare alia vana sint, quia ipse vana vane iis utitur, vane intelligit, vane amat, tanquam sint res et ultimus finis, cum sint signa rerum et media tanquam via et specula. Detractio fit primo falsum imponendo, secundo verum occultum publice imponendo, tertio verum impositum negando. Videatur Gabriel.

Corollarium secundum.

35 Homo mortuus non est vanitas, sed vivens. Vivens est, qui secundum carnem vivit in sensibus sicut pecus, quia homo mortuus secundum carnem iam plus quam homo, taliter vivens est filius Dei et sicut Angelus. Sic

ſſ. 143. 2. illud intelligitur: non iustificabitur in conspectu tuo omnis homo vivens, sed
2. 29. 33. 20. bene mortuus. Sic illud: non videbit me homo et vivet, quia mortuus carne
crucifixa est Iudicis, tales autem videbunt Deum. Morere ergo vivificatus
spiritu et Deum videbis et non eris vanitas et iustificaberis coram Deo.

Corollarium tertium.

Daemoniloquium et stultiloquium, i. e. tentatio et detractio Diabolica.
Igitur non apprehendit nos nisi tentatio humana: detractio enim tentat
Diabolus semper, quia est Satan. Si ergo stultiloquium reprehendit Apostolus,
quid putas de Daemoniloquio?

ſſat. 5. 19f. Sexto sunt venefici, sicut ad Galatas 5. Opera carnis manifesta sunt, 10
scilicet Idolorum servitus, veneficia. Conficiunt enim venena detractiois et
ineantant et subvertunt aures audientium, ita ut is cui detrahunt apud alios
nihil praevaleat, sicut aliquis maleficiatus impeditur a conversatione. Nam
sicut veneficae possunt serenitatem temporis mutare, quae significat gratiam
et favorem, Ita et illi inficiunt suis machinationibus et serenitatem vertunt 15
in turbinem et triste tempus inter homines, ut quem quis prius amplexus
est favore et hilari benevolentia et serena facie, post veneficium nubilo et
difficili rugatoque vultu remittit. Aliae veneficae impediunt a generationis
actu et restringunt vim generativam. Sunt qui alterius doctrinas viles faciunt
et ad peius interpretantur, ut ab aliis horreantur et non admittantur. Item 20
possunt oculos praestringere et sensus fascinare, ut appareat bestia qui est
homo, sic fecit Ziba ipsi David, ut David non potuerit agnoscere Mephi-
2. 2. cor. 16. 19. boseth qualiter debuit 2. Reg. 16. et 19.

ſſed. 10. 11. Septimo sunt serpentes Ecel. 10. Si mordeat serpens in silentio, nihil
eo minus habet qui occulte detrahit, et ita sunt similes Iudaeis, qui Christum 25
occiderunt, quos Iohannes Baptista vocat progenies viperarum, sicut et
Christus. Est autem Natura viperarum quod foemella amputat viro caput
in coitu, quando inserit caput masculus in os foemellae, et postea pulli
erosis matris lateribus atque ita mortuae nascuntur seu excidunt. Sic detractor
est vipera masculina, audiens est foemina, qui miscet mutua venena contra 30
fratrem: reliqua mysteria tu exente. Sunt etiam in hoc similes imo haeredes
proditoris Iudae, qui occulte Christum prodidit et momordit: de quo quae
ſſi. 109. dicuntur horribilia Ps. 108. eadem de eius posteris dicuntur.

Octavo sunt sui ipsius condemnatores et iudices iustissimi eo ipso
quo detrahunt. Nam quocumque malo sic proximum diffamant, eodem simili, 35
peiori et spirituali se ipsos in conscientia et coram Deo diffamant, iuxta
ſſim. 2. 1. illud Rom. 2. In quocumque alium indicas, te ipsum condemnas, et illud
ſſMatth. 7. 1. Matth. 7. Nolite indicare, et non indicabimini. Cuius ratio est, quia si
falsum narrat, tunc convertitur super caput eius, e. g. Si mendax de proximo

6 et stultiloquium 8 apprehendit Richtig hat Böcher schon reprehendit vermutet.
13 conversatione 38 Matth. 6.

dicat 'ille est superbus', eo ipso se testatur superbum, quia despicit illum et dedignatur, si autem verum dicit, non tamen vere, sicut iustum iuste faciendum praecepit Moses, iterum de eo iuste et vere dicetur. Ut si dicat 'ille est scortator', hoc, quia non vere dicit, licet sit verum, quia non loco, cui et quomodo debet, dicit, ideo dicitur spiritualiter scortator, mittens semen verum et bonum verborum non in vas debitum neque loco aut tempore debitis.

Disponat ergo quilibet sermones suos in tali iudicio, ut sciat, quod idem dicet Deus de eo, quod ipse dicet de alio, sive bonum sive malum, et vide, quid libentius de Deo audias ex illis, hoc die etiam de proximo. Unde dicit Dominus: ex verbis tuis iustificaberis et ex verbis tuis condemnaberis, Matth. 12, 27. et Ier. 23. Onus erit unicuique sermo suus, ad idem Psalmus: gladius eorum intret in corda ipsorum, et iterum Ps. 49. Sedens (i. e. secure sine timore Dei, quasi solus iustus, sicut Annas et Caiphas contra Christum) adversus fratrem tuum loquebaris &c. Sedent enim detractores, quasi sibi nullorum peccatorum consilium iam quasi sancti sunt, stant autem iusti et sancti, tacent peccatores, sedent autem vere soli beati cum Christo, sicut eis pollicetur. Illi ergo talem gloriam sibi hic arrogant, sed quid sequitur? Hoc fecisti et tacui, existimasti inique quod ero tui similis, arguam et statuam contra te, scilicet tua verba contra te ipsum, quae sedens adversus fratrem tuum loquebaris. Sic in Evangelio, quando Pharisaei de Christo dixerunt: non est hic homo a Deo, item: nos scimus quod homo iste peccator est, item: Tu Daemone habes, et: testimonium tuum non est verum, Joh. 9, 16 24 Joh. 7, 20. 8, 13. vocaris potator vini et publicanorum socius, quae omnia retorta in suos Matth. 11, 19 Autores vera sunt.

Iam videamus aliquas poenas eius. Primo soror Moysi percussa est lepra, quia detraxit Moysi: sic percutientur et illi. Secundo lex civilis punit capite, ut patet de libello famoso. Tertio vide exempla varia in vitis Patrum et in speculo Exemplorum Scripturae. Unde facetissime Aesopus linguas emit bis tanquam carnes pessimas et optimas omnium. Ideo tam vehementissime vituperatur in Scriptura Ps. 51. Quid gloriaris in malitia, qui potens es in iniquitate? tota die iniustitiam cogitavit lingua tua, sicut novacula acuta fecisti dolium. Detractores enim ita rem parant et ornant, ut plurimum verisimile sit, quod dicunt, e. g. Sicut hic Doeg, contra quem iste Psalmus invehitur, ideo habuit novaculam acutam et penetrantissimam usque ad persuasionem detractoris linguam, quod viderat David apud Sacerdotes et panes et gladium ei datum, sicut legitur I. Reg. 21. et 22. c. Ex quibus arguebat, quod coniuravit Abimelech cum David contra Saulem. Unde dicitur hic, quod ideo fuit potens in iniquitate, i. e. praevaluit persuadere et non obtusam linguam habere debet, quasi tantummodo lambat, sed acutissime excitavit Saulem. Simili modo Ziba, ut Mephiboseth vere et credibiliter

11 Unus erit

30 Ps. 31.

39 Zu lambat am Rande nach Völscher sculpat

1. Sam. 21
22

2. Sam. 16, 3. odiosum faceret, dixit, Eum dixisse: hodie restituet domus Israel regnum Patris mei mihi, quod fuit valde verisimile, quia fuit nepos Saulis, et praevaluit Ziba et credidit David male. Ita faciunt maledicti illi furiosissimae
 10. Furiæ omnibus quibus detrahunt, ut Ps. 100. Detrahentem secreto proximo suo, hunc persequabar. Sed heu nunc hoc vitium furit et per omnes Ecclesiae
 5 plateas et angulos horribiliter grassatur et quanto altioris ordinis homines, tanto foedius et liberius sese incestant. Sed nolite sequi eos, sint praelati vestri officio, non exemplo. Sit autem Exemplum prudentissimæ foeminae Monicæ, de qua scribit filius eius B. Augustinus in Confessionibus, quod admirandæ gratiæ fuit contra hoc malum inter homines nocentissimos. Sic
 10 moment Esaias c. 2. et Micha c. 4. Conflarunt gladios suos in vomeres et lanceas suas in falcēs, illi autem contra linguas malas et nocentes in bonas et utiles.

3ci. 2, 4.
 9fidi. 4, 3.

Sed nunc eorum excusationes videamus. Primum quando detrahunt dicunt 'non hoc dico, quod ei detrabere velim', *will's ihm nicht nachgefaget haben*. Hi sunt Rhetores belli, qui colore Rhetorico id negant se dicere, quod maxime dicunt, et negant se eo modo dicere, quo tamen dicunt. Non eos hoc excusabit, quia disponet iustus sermones suos in iudicio. Videat quo motivo? qua necessitate? Cui? quomodo? et Quis dicat? Si enim solum
 20 ex otio aut abundantia cordis hoc agit, caveat sibi, ne iuxta Proverbium *Den Teuffel über seine Thüre mahlet, er fommt jont wol*, i. e. qui extenuat suum peccatum et excusat se in peccatis et fingit sibi Daemonium meridianum et angelum lucis, sibi ipsi facit, cum, etiamsi omnem diligentiam adhiberet
 25 et ubique crucem pingeret et semper in timore Domini diceret et ageret, vix angelum Satanae translatum effugeret. An putasne? etiam Dominus coram Hanna potuisset de Discipulis suis ita dicere et melius quam tu, et tamen tacuit etiam quaesitus: tu autem effundis etiam non interrogatus. Alii sibi in hoc plaudunt, quod dicunt se veritatem dicere. Sed si omnis veritas dicenda est, cur non confessores confitentium peccata publicant? Et quare non et tua publice loqueris, cum et ipsa vera sint? Sicut diligis proximum
 30 sicut te ipsum? Eius defectus (quod veritas est) putas non oportere taceri, nos autem putas oportere? Vide quam pulchre te ipsum condemnas et probas te contra mandatum Domini agere. O! maledictæ isti linguae non sufficit malum agere, nisi etiam laetentur. Nonne et verum fuit Discipulos a Domino fugisse? et tamen ipse tacuit. larva ut quid tibi palpat? ad
 35 perditionem. Recte ergo Ecclesiasticus: audisti verbum adversus proximum tuum, commoriatur in te, sciens, quoniam te non dirumpet, si vidisti, sensisti. Illi autem non sic, quia putabant se rumpi, si non evomerent.

3iv. 19, 10.

Deinde dicit Moses: quod iustum est, iustis exequere, ita: quod verum est, vere dicas, quod sanctum est, sancte recites. alioquin magis peccas, dum
 40

veritatem false narras, sicut magis peccant, qui sanctum profane tractant et iustitiam iniuste exercent, quia iustitia et iudicium praeparatio foederis tui, ^{89. 13} sic veritas et iudicium opera manuum eius, Psal. 110. Sic disponet sermones ^{90. 11. 7.} suos veros in iudicio. Jer. 23. Qui habet sermonem meum, loquatur sermonem meum, i. e. veritatem, vere. In eo quod dicit 'sermonem', excludit falsa, quae alias vocat dolos, opprobria &c. Quia talia non sunt digna vocari sermones, et tamen non sufficit sermones dicere nisi in iudicio dispositos: sic et omnia opera &c. Quo fit, ut omnis detractio, si falsum dicit, peccat mortaliter contra illud mandatum 'non falsum testimonium dices', si dicit verum, quod dicit ut detractio, i. e. non vere, peccat contra secundum ¹⁰ mandatum 'Non sumes nomen Dei tui, i. e. veritatem (hoc enim est nomen Christi, sicut dicit in Evangelio: Ego sum veritas) in vanum', igitur multo ^{10b. 11. 6.} magis non sumes false.

Quid ergo est veritatem dicere? Est cum eo loco, tempore, causa et ¹⁵ modo quo debet, et hoc est iudicium veritatis. Unde Apostolus praecipit ^{Col. 4. 6.} Timotheo, ut omnes sermones eius sale conditi sint. Non ergo sufficit veritatem dicere ad vitandum peccatum.

Tertii sunt, qui ideo se dicunt talia agere, ut publicentur et emendantur talia, quae vera sunt. Respondetur illis: iste non est modus emendandi, sed ²⁰ semper timendum, illud ne sine iudicio dicant. Nam qui vult emendare fratris peccatum, habet regulam in Evangelio, quam si contemnit aut prudentius se agere putet quam Christus docuit, quantus quaeso iste fatuus est! Nihil proficiet, quia secundum sensum carnis suae agit et errat. Videat ²⁵ autem, an eo loco, ei personae, eo fine dicat, quae possint indicare se causa emendationis et non potius novae delationis aut otiosae fabulationis gratia loqui. Tolle otium et fabulas, et paucissimos videbis, qui propter emendationem peccata proximi recitent.

Quarti sunt, qui Daemonium summi et angelum Satanac sibi auro coronant et vestiunt et miro splendore illustant, dicentes, Se dicere peccatum ³⁰ fratris, ut alius caveat eum. Hoc est eximia speciem pietatis inducere et fucum charitatis, ideoque est aureum et solare meridianum Daemonium, quod scilicet volunt avisare alium. Sed quid contra haec possum dicere? non possumus negare, quoniam hoc quandoque summe sit necessarium, quia sic Augustinus et Doctores contra Haereticos, sic Christus contra Pharisaeos, ³⁵ sic Apostolus contra Pseudo-Apostolos. Magnum habent hic patrociniū, sed videant, ut sint tales quales illi fuerunt et ea mente eoque motivo, eis personis &c. i. e. iudicium non praetermittatur.

Sex sunt modi detractiois, de quibus videatur Bernhardus in Quadragesimali Serm. 23. et de restitutione honoris Serm. 36. Art. 3. ubi dicit,

4 suos Heros loquitur 20 dicit 25 Bietleicht merae delationis 26 emen-
data Unjer Text nach Vöcher's Vermuthung. 30 pietatis et inducere fucum

Marc. 5, 9. Quod detractor est Daemoniacus ille, qui in monumentis morabatur, i. e. in
 Rom. 3, 13. gutturibus. Sepulchrum enim patens est guttur eorum, et eodem, mors est
 guttur eorum et sunt nihil nisi lingua et guttur. ille autem habuit legionem
 Daemonum, tot habet in gutture Daemones quot detractones. Unde Bern-
 hardus: Detractor et libens detractorum auditor uterque Diabolum habet,
 ille in lingua, hic in aure. Omnis lingua detractoris est lingua Diaboli, quia
 sicut Iobi 40. dicuntur Umbilicus carnis et lumbi virtus ipsius esse propter
 concupiscentiam, ita quodlibet membrum iniqua faciens, sicut e contrario
 Christus habet membra suorum: ergo vere illius lingua est Diaboli, huius
 auris est eiusdem. Nihil iustius est a Deo quam ut, qui propriam veritatem
 et stercus non volunt considerare ut purgentur, naribus et dentibus impingant
 in aliena. Nam omnis detractor nihil aliud agit nisi quod dentibus molit
 oletia hominum et naribus suis in lutis eorum obsonat sicut sus, inde stercus
 hominum maxime omnium foedat, sed super hoc Diaboli (Teuffels Dreck).
 Quid ergo iuvat te aliorum stercora circumferre et te ipsum iis foedare atque
 odorem pestiferum spargere? Bonus enim odor est bona fama, natus de
 unguento ab extra dato: malus odor est mala fama de stercore ab intra
 nato. Detractor autem, etiamsi homo occulte ponat stercus suum, non sinit
 occultum esse, hat Luft darinnen zu weiffen, ist auch nichts bessers werth,
 iusto Dei iudicio.

1. Cor. 12, 23. Haec sunt inhonesta nostra, quae Apostolus 1. Cor. 12. dicit nos
 abundantius honorare, quia libenter abscondimus peccata nostra. Detractor
 itaque circumfert, molit ea et habitat in stercoribus humanis sicut upupa
 semper faciens, ut si quis nudaret aliquem stercore se foedantem, Sehst wie
 hat sich der beschiffen. Cui optime respondendum est: das friffest. Quia
 vere comedit talia. Unde hoc est, quod per Ezechielem cap. 4. dicitur,
 Quod panem fecibus humanis pollutum comedebant. Est igitur immunda
 et ingrata avis, quae foedat propria strata. Et quidem omnes sumus tales,
 sed foedior qui aliena stercora colligit super stratum suum. Unde detractor
 est sterquilinum hominum et ea porta Ierusalem, quae vocatur sterquilini,
 licet invitis hominibus. Unde et quilibet nostrum ventrem habet plenum
 stercoribus. Quid nos extra vel externis maculamus? hoc enim corporaliter
 nullus est qui non horreat facere, sed causa est, quia non est foris nostrum
 oletum, ideo interius consideremus nos. Ita venter noster est conscientia
 plena omni stercore et foetore peccatorum, quae quia non consideramus, sed
 solam tecturam et pellem externae conversationis, qua ignoti sumus hominibus
 quid intus simus, ideo maculamus nos oletis aliorum, ne non simus ubique
 immundi intus et extra. Hae enim sunt pelles terrae Median, i. e. Aethiopum
 seu carnis peccatorum, et tentoria Aethiopum Habac. 3. et tabernacula

7 lumbi virorum ipsius 13 observat 23 molitur et habitat instar cordis humani
 24 nudaret

Kedar: non autem sic pelles Salomonis. Item Detractores sunt proditores, ⁸ *Berrätber*, quos conturbabit tortor Dei i. e. Diabolus in aeternum in quatuor plagas mundi, quae sunt dolor, tristitia, timor, fletus in inferno. Quare fit, ut omnis detractor, quoniam tam horribilem factorem habet, et eructat de maledicto gutture et ore suo, quo incestatur aer undique. Ergo fuge eum, homo, horresce illum factorem, averte oculos ab ore eius, quod est ille olentissimus avernus. Est enim os detractoris vorago inferni, quae spirat infernalem Mephitim ex profundo omnia fecum. Et finge tibi, cum conveniunt detractores, tunc convivium eorum est deponere aliquem et ponere ante se in medium, ut alternis rictibus lacerent eum, sicut canes cadaver equi in campo. Et vere canes similes illis, imo foetidiores, quia illi equum vorant, hi autem effosso cadavere hominis, quod omnium maxime putret et putet, quod erosio carnibus et tabulis nervis et vermibus interreptaibus etiam cogitatu horribilem est, invadunt alternis morsibus et in carnem et vermes furiosos et maledictos dentes impingunt. Phui, Phui, quam horrendum monstrum est detractor! Scitote autem, quoniam non est hoc in carne tam abominabile fieri coram oculis hominum quam est detractorem fieri in conspectu Dei et spiritualiter, quia spiritualium et corporalium maxima est distantia. Verissime autem cadaver est homo peccator, qui habet peccatum, qui tunc sic laceratur, quando eius peccatum divulgatur, quod ipse sepelivit apud se in conscientia sua. Unde in lege Moysis strictissime prohibitum est, ³ *3. Reg. 5, 2* Ne quis tangeret morticinum. Hi autem etiam lingunt et devorant, sunt igitur animal illud quod dicitur Hyæna, de qua Plinius et alii dicunt, quod nocte simulat vocem hominis et eo evocato ingulat ipsum et pascitur effossis sepulchris mortuorum cadaveribus. Ita et detractor facit, qui si non detraheret moreretur, quia pastus eius est detractio, evocat etiam hominem et occidit, quando aliquem suo pestifero verbo ad se audiendum perducit. Nam auditor etiam detractoris maledictus est, qui dum facit simulando vocem humanam, i. e. veram et innocentem narrationem proponens, sicut supra dixi in excusationibus eorum. Sunt etiam detractores de numero illorum vagorum institorum quos vulgo Kanab-sack vocant, potantes nihil aliud nisi venena suae pestiferae detractiois, et audent dicere artem suam prodesse ad cautelam eorum qui emunt, ut caveant ab illis. Quid igitur remedii est illis contra hoc vitium? Respondeo: nullum scio, quia est vehementissima pestis quod nullus homo potest domare linguam, nisi qui oret Dei bonitatem et illud observet omni qua potest violentia et diligentia, sic ut ita inter homines ambulet, quasi oculi, aures et sensus eius clausi sint nec aliquid fiat peccatum aut malum, quod se videre putet, solam conscientiam ante se statuat et caveat, ne incipiat sibi videri aut apparere ullum esse peccatum praeterquam

8 Mephitim tum conveniunt 13 putet 14 etiam cogitatu horribilem est) 34 Respondent

sum. Nisi enim quis se ad extremum reflexerit, vix ad medium perveniet. Si audierit, si viderit 'Eece hic fecit istud', mox dicat apud se ipsum avertens 'Ego iam habeo aliud videre quam istud', et ita iuxta Psalmum convertatur ad cor ab omnibus, et sic tandem loquetur Dominus pacem super eum. Figura horum fuit Ioab praestantissimus militiae princeps et
 2. Sam. 23. laudatos Heroas 2. Reg. ult. ita ut mirum sit aliis omnibus enarratis hunc
 1. Mön. 2. 5. solum, qui plus caeteris egit, taceri. Sed sicut David de eo dixit 'occidit,
 12 occidit occulte per insidias et dolum duos meliores se', Sic detractor semper
 10 occidit audientem et illum cui detrahit meliores se, licet sit forte in aliis virtutibus praestans operarius. Talis est lingua detractoris quae retro et occulte
 exeritur et verberat inopinate.

FRAGMENTUM SERMONIS¹

in Die Divi Martini habiti.²

Welcher die Bibel lesen will, der muß eben darauß schauen, daß er
 nicht irre, denn die Geschriß läßt sich wol deuten und leiten, aber
 keiner leite sie nach seinem Affect, sondern er führe sie zu dem Brunnen, das
 ist, zu dem Kreuz Christi, so wird ers gewißlich treffen und nicht fehlen.
 Unum praedica, sapientiam erueis. Das ist, daß dem Menschen nicht mit
 ist, noch vermag, und also lernet er an ihm selber verzagen, und in Christum
 20 hoffen. Auch, welche die Bibel lesen wollen, die müssen nicht ansehen Blut
 und Fleisch, und Braut und Bräutigam, wie in Cantico der Mann und
 Frau beschrieben wird von der Scheitel biß auf die Versen, sondern der Heil.
 Geist, der führet den Menschen durch das Fleisch in den Geist. Gleichwie der
 Vogler, der das Maß unter die Seite leget, also auch Christus, so bald er den
 25 Menschen bringt in das Fleisch, so bald rückt er ihn darans in den Geist,
 50
 1. Mönch. 4. 5. ut in Cantico: quam speciosa ubera, sicut himmeli &c. So bald nun der
 7. 9. Mensch gedueckt an die Brust und fleischliche Lust, rückt ihn Christus darans,
 und führet ihn in den Geist, und spricht: Daß die Brust sey die heil. Ge-
 schriß, gleich als ein Wald &c.

1. Mönch. 9. 20ff. De Noe, quod habuit tres filios, Sem, Ham et Iaphet. Cum itaque ex vino obrivus esset factus detectusque dormiret, insus a Filio suo

¹) Köcher I S. 269. Erl. I S. 87 f. Walch XII Sp. 2198 f. ²) Am 11. November 1515.

Cham aliisque idem monstravit Patris foeditatem, reliqui vero Patrem texerunt. Velatio significat praedicationem nudi Christi et crucifixi, ut et sic homo disceret sperare (fidere) in desperatione et adversitatibus. Detegere vero Noe est suis cupiditatibus servire et carni.

SERMO¹

die Resurrectionis Domini habitus.-

Tentabo Euangelistas omnes in unum ordinem Historiae componere. Praecipue de die prima resurrectionis, ubi perplexe multi scribunt. Ubi, ut meo sensu loquar, primo oportet praesupponere, quod mulieres bis accesserint ad sepulchrum et bis etiam recesserint. In principio viderunt angelos tantum et hoc indicaverunt discipulis. In secundo neminem viderunt, ubi non erant solae, sed Petrus et Iohannes cum ipsis, et tunc Petrus et Iohannes redierunt domum, mulieres autem post eos intervallo. Maria autem stabat et mansit apud sepulchrum, et tunc iterum vidit angelos et Christum. Ista probantur principio, quia Matthaeus et Marcus narrant, quod viderunt et hoc currebant nunciare Apostolis, sicut et fecerunt. Sed et addit mox Matthaeus et transit de primo recessu ad secundum, dicens: Et cum irent nunciare Apostolis, occurrit illis Iesus, quod autem in primo recessu eis non apparuerit, manifeste Lucas dicit, quod mulieres terruerint discipulos dicendo, se angelorum visionem vidisse et quosdam abiisse: ergo nondum eis apparuerat, alioquin etiam dixissent. Secundo suppono, quod Matthaeus et Marcus loquentes de uno angelo supponunt Ministerium, quia unus tantum locutus est ex eis, Lucas autem et Iohannes de duobus, quia vere duo erant.

Igitur Textum ordinemus et concordemus. Mar. Et cum transisset Sabbathum, Maria Magdalena et Maria altera, Maria Iacobi, et Salome. Luc. Et quaedam cum eis. Hoc verbum Lucae nostri Textus non habent, habet autem Graecus et Laurentius Valla. Marc. Emerunt aromata, ut venientes ungerent Iesum. Hoc fecerunt in Sero Sabbathi, quoniam iam inceperat vespere sequentis diei, tunc emerunt aromata, ut cum crastina venirent et ungerent Iesum. Matth. Vespere autem

3 Tegere 8 multum 27 Matth.

¹) Völscher I S. 270-275, Erl. I S. 88-95, Matth XII Sp. 2198-2211. ²) Völscher fügt hinzu: Anno 1517. erklärt sich aber später für 1516: Esfern jiet in letztem Jahre auf den 23. Marx.

Sabbathi, quae lucescit in prima Sabbathi. Hoc est in matutino
 diei sequentis, cuius vesper tenebrosus est serotinum Sabbathi, vesper autem
 lucescens est mane diei sequentis. Ideo distinguit lucescens, i. e. matutinum,
 a serotino precedente ipso. Marc. Valde mane. Luc. Diluculo. Ioh.
 Cum adhuc tenebrae essent. Diluculum, valde mane, vesper lucescens,
 cum adhuc tenebrae essent, omnia pro eodem hic sumuntur, sed quod Marcus
 ait orto iam sole refertur ad id, quod usque ad sepulchrum venerant,
 exierant autem ante ortum Solis civitatem, sed cum ad sepulchrum venissent,
 ortus est sol, inde dicit: Venerunt ad monumentum orto iam sole.
 Iohannes dicit de sola Maria, quia multa mysteria in isto Articulo tangit,
 etiam ideo, quia latius intendit de ea scribere quam de alijs, ideo missis
 illis hanc assumit et per gesta eius eam deducit. Matth. Et ecce terrae
 motus factus est magnus. Angelus autem Domini descendit de
 coelo et accedens revolvit lapidem et sedebat super eum. Erat
 aspectus eius sicut fulgur et vestimenta eius sicut nix: prae
 timore autem eius exterriti sunt custodes et facti sunt velut
 mortui. Marc. Veniunt ad monumentum orto iam sole. Haec facta
 sunt ante adventum mulierum, et hunc angelum forte et custodes viderunt
 aut saltem fulgorem eius. Ubi sciendum, quod iste angelus non mansit sedens
 super lapidem, sed rursus disparuit, donec mulieres introierunt sepulchrum,
 Cum vidissent factum, et tunc illis perturbatis rursus apparuit, ut ex Luca
 colligitur. Marc. Et respicientes viderunt revolutum lapidem, erat
 quippe magnus valde. Luc. Invenerunt lapidem revolutum. Ioh.
 Sublatum a monumento. Ecce hic habes, quod angelum non viderunt
 nec invenerunt sedentem super lapidem. Abierat enim custodibus deteritis.
 Luc. Et ingressae non invenerunt corpus Domini Iesu. Sic ergo
 sunt ingressae, primum nullis apparentibus, et forte tum sic invicem dispu-
 tarunt, quoniam pervenisset. Et hinc respicientes et eum introeuntes anxiae
 essent, tunc primum apparuerunt eis angeli. Unde dicit Textus Luc. Et
 factum est dum mente consternatae essent de isto, sc. corpore ablato,
 varia suspicantes et timentes, ne Iudaei rapuissent fortasse. Et introeuntes,
 dum sic consternatae rursus intrarent, sicut solent dolentes non semel contentae
 esse inivisse, Luc. Ecce duo viri steterunt iuxta illas in veste
 fulgenti. Steterunt post illas loquentes. Marc. Viderunt invenem
 sedentem in dextris coopertum stola candida et obstupuerunt.
 hic est angelus qui revolverat lapidem, et Marcus hunc nominat alium, tacens,
 quod unus tantummodo allocutus est eas, licet Lucas dicat, quod dixerint
 ad illas: unius locutio propter similitudinem vocis de ambobus. Obstupuerunt

5 Diluculum valde 15 nox 20 sepulchrum. Cum 21 vidisset 22 Marc.
 jehlt, so daß die folgenden Worte als Worte des Lucas erscheinen. revolutum lapidem
 jehlt. 27 disputarent 32 dolentes, nam semel contentae esse, inivisse Luc. 34 post illos

et ut Lucas ait: Cum timerent autem et declinarent vultum in²⁰ 21.
 terram, dixerunt ad illas, Unus scilicet illorum secundum Matthaeum
 et Marcum. Unde et Matth. et Marc.: Respondens autem angelus²² Matth. 28, 4
 dixit mulieribus. Quid respondit non interrogatus? Scilicet earum pertur-
 5 bationibus: dixerunt 'heu nobis, quis sustulit? Quo pervenit?' His quaestio-
 nibus respondit, non solum autem his, sed et terroribus et stuporibus,
 quoniam timebant et stупebant visis angelis. Matth. Nolite timere. Marc.²³ Matth. 2, 13.
 Expavescere. Matth. Vos scio enim, quod Iesum. Marc. Nazarenum. Matth. Qui crucifixus est, quaeritis. Hoc dicit, ut eas confortet
 10 ad audiendum verbum de resurrectione Domini. Non est hic: surrexit²⁴ Matth. 28, 6.
 enim, sicut dixit vobis. Haec respondit earum quaestionibus et solvit,
 quasi diceret 'Non est sublatus a Iudaeis, sed surrexit.' Et sequitur Luc.,
 Imo ante hoc verbum dicit: Quid quaeritis viventem cum mortuis?²⁵ Luc. 24, 5-7
 Non est hic, sed surrexit, recordamini qualiter locutus est vobis,
 15 cum adhuc in Galilaea esset, dicens quod oportet filium hominis
 tradi in manus peccatorum et crucifigi et tertia die resurgere.
 Lucas exponit verbum illud 'sicut dixit vobis', quod Matthaeus posuit. Matth.²⁶ Matth. 28, 6.
 Venite et videte. Marc. Ecce. Matth. Locum ubi positus erat²⁷ Marc. 16, 6.
 Dominus, et cito euntes dicite discipulis eius. Marc. Et Petro.²⁸ Matth. 28, 7.
 20 Matth. Quod surrexit, et ecce praecedet vos in Galilaeam, ibi
 eum videbitis. Marc. Sicut dixit vobis. Matth. Ecce praedixi²⁹ Luc. 24, 8; 2.
 vobis. Luc. Et recordatae sunt verborum eius et regressae. Matth.³⁰ Matth. 28, 8.
 Exierunt cito. Marc. iverunt de monumento. Matth. cum timore³¹ Marc. 16, 8.
 et gaudio magno. Marc. Invaserat eas tremor et pavor, et nemini
 25 quiequam dixerunt, timebant enim. Et ex hoc patet, quod istos
 angelos in monumento viderunt, et quod mox eucurrerunt ad discipulos recta
 via, et hic est primus recessus earum.

Unde sequitur Matth. Currentes nunciare discipulis eius. Et³² Matth. 28, 8.
 sic non habuerunt apparitionem Domini, quod ex verbis Lucae sequitur reci-
 30 tantis verba duorum discipulorum in Emmaus euntium: et mulieres quae-
 dam ex nostris terruerunt nos, quae ante lucem fuerunt ad
 monumentum et non invento corpore eius venerunt dicentes, Se
 angelorum visionem vidisse, qui dicunt eum vivere. Ecce hic patet,
 quod non nunciaverunt nisi angelorum verba et visiones, unde cito eucur-
 35 rerunt, dicit Matthaeus, sed in secundo recessu inierunt passu modesto. Luc.³³ Luc. 24, 9.
 Nunciaverunt haec omnia illis et caeteris omnibus. Ioh. Similiter
 testatur, eas eucurrisse, et dicit, quod primo omnium nunciaverunt Petro et
 Iohanni, dicens: Eucurrit (scilicet Maria Magdalena, quam solam nominat,
 quia caeteris ferventior erat) et venit ad Simonem Petrum et alium

4 Sed earum
 29 sequentis et recitantis

17 Matth. jejult.

21 enim videbitis

23 monumento, sed cum

discipulum quem amavit Iesus, et dixit illis 'tulerunt Dominum de monumento et nescimus, ubi posuerunt eum'. Dubitant adhuc, etiam auditis angelis, eum resurrexisse, vel forte, ut Lucas dicit, cum viderentur aliis loqui deliramenta, tunc et ipsae dixerunt 'Si non surrexit, tum nescimus, ubi posuerunt eum'. Quod autem non solum Maria Magdalena nunciavit, 5
Luc. 24, 10-11. testatur Lucas, dicens: Erat autem Maria Magdalena. Ecce hic Iohannes dicit, quod Maria Magdalena sibi nunciavit ista. Et Maria Iacobi et caeterae quae cum eis erant, quae dicebant ad Apostolos haec. Et visa sunt ante illos sicut deliramentum verba ista, et non crediderunt illis. Sic patet evidenter, quod plus quam semel accesserunt ad 10
 sepulchrum, et quod in secundo reditu Dominus apparuit mulieribus. Discipuli autem sua incredulitate dissuaserunt mulieribus, et ibi iam omnes adhuc non aliter putant quam esse sublatum. Et ideo rei novitatem miratae iam redeunt cum Petro et Iohanne rursum ad sepulchrum, ubi iam nullos angelos viderunt, sed solum remanens Maria Magdalena, cui et tunc primo apparuit, 15
Luc. 24, 12. Ioh. 20, 1-10. ut sequitur. Luc. Petrus autem surgens eueurrit. Ioh. Et ille alius Discipulus et venerunt ad monumentum, et ille alius eueurrit citius Petro et venit prius ad monumentum, et cum se inclinasset, vidit lintheamina posita, non tamen introivit. Venit ergo Simon Petrus sequens eum et introivit in monumentum et vidit lintheamina posita 20
 et sudarium, quod fuerat super caput eius non cum lintheaminibus positum, separatim involutum in unum locum. Tunc ergo introivit et ille discipulus, qui venerat prius ad monumentum et vidit et credidit: nondum enim sciebat scripturam, quod oportuit eum a mortuis resurgere. Abierunt ergo discipuli iterum ad semetipsos. 25
 Ex quo patet, quod et multi alii cum illis duobus venerant et ut fit, quando compertum est, quod dubitabatur, dispersim redeunt, non uno cumulo, sicut accurrerunt, ita hic quidem discipuli insimul redierunt, mulieres autem tardius eos sunt insecutae, et hic eis apparuit Dominus. Unde et Lucas de multis 30
Luc. 24, 24. aliis hoc affirmat, dicens: Et abierunt quidam ex nostris ad monumentum, sicut mulieres dixerunt, ipsum vero non invenerunt. Unde colligi potest, non esse verum, quod Dominus in isto reditu apparuerit Petro, quia dicitur hic, quod abierint ad semet ipsos discipuli, non invento eo. Utique Dominum non viderant, nisi forte dicatur, Petrum solum rediisse et 35
Luc. 24, 12. ei Dominum apparuisse. Nam sicut Lucas dicit solus ivit: Et abiit Petrus secum mirans quod factum fuerat. Sed huic obviare videtur, quod mulieribus in via apparuit, ut hoc discipulis indicarent. At potest solvi dicendo, quod Petro apparuit, ut una cum illis indicaret aliis, igitur illis

6 Der Satz Ecce hic Iohannes &c. muß wohl vor Quod autem stehen. Wöcher setzt nach
 ista sogar ein Refon. 12 disuaserunt 24 oportet 27 figurabatur Wöcher schlägt
 dafür inquirebatur vor. 31 ipsi vero non eueurrerunt 34 Utique ad Dominum
 venerat nisi

recedentibus. Ioh. Maria autem stabat ad ostium foris plorans. Vide Joh. 20, 11
 in Textu, quod longum est. Iterum autem una Maria: igitur aliae mulieres
 abeunt nunciare aliis, quia quilibet plenus tunc nunciis novis, et loquuntur
 omnes omnibus. Matth. Et cum iverint nunciare discipulis eius, Hoc Matth. 28, 9
 5 verbum nostri Codices non habent, sed Graecus. Et ecce Iesus occurrit Matth. 28, 9
 illis dicens: avete. Illae autem accesserunt et tenuerunt pedes
 eius et adoraverunt eum. Tunc ait illis Iesus: Nolite timere, nunci-
 ciate fratribus meis ut eant in Galilaeam, ibi me videbunt. Haec
 dixit potius ad signum probandae resurrectionis et memorandi verbi sui, quia
 10 utique prius eum viderunt quam in Galilaea, sed hoc ipso die vult dicere
 'Ite et dicite eis, ut memores sint quod dixi, me eos praecessurum in Gali-
 laeam', vel ideo dicit, quia in Galilaea ab omnibus generaliter visus est,
 plus quam quingentis fratribus, ut ait Apostolus. Et sic mulieres fecerunt 1. Cor. 15, 6.
 euntes et haec nunciantes, nec dum crediderunt. Et supervenit ad id Maria
 15 Magdalena, cui ut Iohannes dicit similiter praecipit: Vade autem ad fratres Joh. 20, 17, 18
 meos et dic eis: adscendo &c. Venit Maria Magdalena, annuncians
 discipulis, quia vidi Dominum et haec dixit mihi. Quare autem
 passus est se tangi a mulieribus et non a Maria, alibi dixi mysterium latissimum.
 Ex his omnibus patet, quod, sicut Marcus dixit, prima apparitio Marc. 16, 9
 20 facta est Mariae Magdalenae et mox illis mulieribus, imo forte Petro simul
 mulieribus et Mariae, quoniam non est hoc impossibile, si voluisset facere.
 Unde dixit Marcus: Surgens Iesus mane prima Sabbathi apparuit
 primo Mariae Magdalenae, de qua eiecerat septem Daemonia. Illa
 autem vadens annuntiavit iis qui cum eo fuerant, lugentibus et
 25 flentibus, et illi audientes, quod viveret et visus esset ab ea, non
 crediderunt. Sic habemus duas apparitiones, unam mane factam uni
 Mariae Magdalenae, alteram aliis Mariis. Quod Petro etiam apparuerit, certum
 est, sed dubium an in via vel mane. Hoc dicit enim Lucas, quod discipuli Luc. 24, 34.
 dixerunt redemptibus ab Emmaus: Surrexit Dominus vere et apparuit
 30 Simoni, et haec est tertia. Quartam ponunt et opinantur quidam esse
 factam eodem die Iacobo minori, quod credo verum esse ex verbo Apostoli
 I. Cor. 15, ubi dicit: visus Cephae, deinde undecim, Ierusalem visus est 1. Cor. 15, 5, 7.
 Iacobo. Quinta ipsa est euntibus in Emmaus. Sexta autem sero discipulis Luc. 24, 13 ff.
 omnibus in domo clausa. Has duas omitto hic componere, quia ex Luca Joh. 20, 19 ff.
 35 et Iohanne satis patet eorum ordo et compositio facilis. Quid autem de
 beata Maria virgine? Dico, quod fuit vel cum mulieribus illis vel vidit
 eum cum aliis discipulis sero, quia cum illis sine dubio fuit. Nec necessum
 est dicere, quod primo ei apparuerit, quia multa quidam nimis carnaliter et
 secundum humanum sensum de matre eius sapiunt et aguntur affectu carnalis

2 cum Maria 4 iverit 6 Illi autem 15 praecedit 24 cum eo fēhlt.
 26 factam unam Mariae

pietatis. Non sine mysterio tacentur illa in scriptura et potius semper rigidus
Matth. 23, 11 legitur erga eam fuisse, interim aguntur custodes: venerunt in civitatem.
 Unde ex omnibus patet, quod Dominus multa dixit Apostolis, quae tum
 non intellexerunt, unde et Lucas dicit, eum eis praedixisset, se oportere
Matth. 18, 34. tradi, flagellari, crucifigi et tertia die resurgere: non intellexerunt et erat
Joh. 16, 16. absconditum hoc verbum ab eis, similiter cum dixerit: modicum, et non
 videbitis me, omnes ignorabant. Praedixit autem eis ista, non ut intellexerunt,
 sed ut postea recordarentur et tunc intelligerent, quid voluisset istis verbis:
Joh. 14, 29. Dixi vobis, ut cum factum fuerit credatis, quasi diceret 'Iam non intelligitis,
 quid? Cum autem factum fuerit, quod nunc dico, tunc intelligetis et credetis,
Joh. 16, 12. quod ego sum Deus', quod et fecerunt. Ita et alibi dicit: multa habeo vobis
 dicere, sed non potestis portare modo, quoniam omnia eius verba, quae de
 passione eius sonabant, ipsi nullo modo capiebant, nisi post passionem. Cuius
 ratio, quia cogitabant eum non moriturum.

SERMO¹

15

de Resurrectione Christi habitus.²

De comedente exivit eibus et de forti egressa est dulcedo.
Sicht. 14, 14. Iudic. 14. Hanc propositionem proposuit Samson Filius Philistin, et
 est mirabile et contradictione plenum. Est enim contra naturam, quod de
 comedente eibus exeat, sed potius si est comedens, intrat eibus in illum et
 devoratur a comedente. Si enim exit eibus ab eo, non erit comedens sed
 evomens vel emittens: si autem est comedens, non exibat eibus sed intrabit.
 Quae est ergo ista Parabola? Comedit et eibus exit ab eo, quomodo satura-
 bitur fames? Nos moremur, si sic comedere deberemus. Similiter et quod
 sequitur, quomodo dulcedo de forti, robusto et duro egreditur? Contra potius
 est, quod durum et asperum solet dulcedine leniri et mitigari, et est ae si
 dicas 'de calore venit frigus, de frigore autem calor', et omnino contrarium
 de contrario, cum non nisi simile de suo simili veniat. Quis enim unquam
 ad nivem vel glaciem est calefactus? Quis ad ignem sedens sensit unquam
 frigus ab eo exire? Ita quis de Petra soloque durissimo mel et oleum suxit?
30

² iterum enim venit ²⁵ forti robusto

¹) Löffler I S. 275–277. Erl. I S. 96–98. Watsch XII Sp. 2210–2215. ²) Löffler
 fügt hinzu: Anno 1517, hat aber nochmals seinen Textum berichtigt. Wahrscheinlich ist die
 Fregdit in der Ufermode (Ende Marx) 1516 gehalten.

Quis eduxit de Petra aquas? de mandibula asini quis aquas effudit? Sed haec in scripturis legimus, imo iam facilis solutio erit omnium. Leo iste fuit populus furens Iudaeorum contra Christum: hunc occidit et in ore eius favius mellis, i. e. in scripturis legis quas in ore ferunt semper Euangelium inventum est. Sic de comedente, i. e. devoratore Christi et sanctorum eius, occiso per occisionem literae, exiit cibus, quod ipsi carebant isto cibo, et tamen comederunt Christum. Sicut enim per os cibum nobis incorporamus, ita lex vel quaelibet scriptura est os, foramen et porta, per quam populus assumitur et incorporatur. Sic Prov. 22. Fovea profunda os alienae, unde ^{200. 22. 11} et Euangelium est os Christi et duo eius labia vetus et novum Testamentum, dentes autem sunt correptiones in illis. Per Euangelium enim, quae est angusta porta et puteus aquarum viventium, nos intramus, quae sunt portae ^{38. 117. 1.} Zion, quarum seras confortavit Dominus: sic enim et civitas est scriptura sancta. Verum non fuisset favius mellis in ore eius inventus, nisi occisus fuisset leo, i. e. populus Synagogae in litera. Quamdiu enim lex vivebat, os leonis et leo ipse vivebat, sed impleta lege et litera occisa populus quoque iam non vivit, qui in illa vivebat. Eodem modo ex duro et forti dulcedo, quia lex dura et gravis, postquam occisa est litera eius, dulcis facta est. Quia lex ea appreciabat, quae facere non potuit homo, et ea dabat, quae amplius impediabat fieri, sc. bona temporalia, quae avertunt eor a Deo. Sic venit mel de Petra, oleum de saxo durissimo, aqua de petra: sic mandibula asini est eadem scriptura pigri populi et tardi corde, Sed molarem eius dentem aperuit Deus, et egrediuntur aquae. Sic mittit chrysellum suum ^{38. 117. 15} sicut buccellas, et a facie tanti frigoris, huius oneris, huius duritiae quis sustinebit? Sed mittet verbum suum et liquefaciet ea, flabit spiritus et fluent aquae, et hoc totum per mortem Christi. Sic omnia supradicta patent, quomodo de calore frigus et de frigore calor et contrarium de contrario venit.

Nunc mysteria. Primum de Christo, qui egressus est de ore diaboli ³⁰ qui eum devoravit: ipse enim est cibus noster, Pascha nostrum, panis noster de coelo descendens. Comedit eum leo, et nisi eum comedisset, nobis non fuisset egressus cibus animae nostrae. Sed nec exisset, nisi occidisset leonem: occiso autem eo, factus est in ore eius favius mellis, quia sic oportuit pati Christum et exire de ore leonis per resurrectionem ac sic in nomine eius ³⁵ praedicari poenitentiam et remissionem peccatorum, hoc est Euangelium. De ipso favius mellis: ipse enim praedicatur nobis in remissionem peccatorum. Et equidem habemus beneficium inaeestimabile, quod sicut Christus per passionem victo leone intravit in gloriam et de comedente factus est cibus egressus, ita et nobis omnis persecutio est utilis et qui nos devorat et

6 careant 9 Prov. 3. 13 concordavit 15 Synagogae, in 18 occisa est.
litera eius dulcis facta est. 31 enim leo

comedit, si vivimus per peccatum, egrediemur et nos victo leone et erimus
 factus mellis Deo et angelis, quia omnis persecutio operatur in nobis conso-
 lationem, ut in Psalmo 4. In tribulatione dilatasti mihi, et Ps. 93. secundum
 multitudinem dolorum meorum in corde meo &c. Ergo si delectat te favus
 mellis, non terreat os comedentis, tantum est ut occidas leonem, quod facies
 per patientiam. Sic nascitur gaudium de tristitia, pax conscientiae de perse-
 cutione corporis: sicut enim merita cresunt in tribulatione, ita et gaudium.
 Moraliter autem de comedente exit eibus, quando homo conversus et mortuus
 peccato, qui comedebat stercora, iam ipse aliis ministrat cibum verbi Dei.
 Qui enim vivit in peccatis, comedit carnalia et bibit sicut aquam iniquitatem.
 Sed occisus etiam alios pascit. Sic sanctus Paulus, sic sanctus Augustinus,
 sic Ps. 50. Doebo iniquos vias tuas, cum praemisit: redde laetitiam mihi
 salutaris tui. Alios erudiam et dabo favum mellis, sicut prius ego mortuus
 fuero peccatis: sic et vos si surrexistis secundum hominem novum et mortui
 estis secundum veterem, exeat de vobis eibus et duleedo, et amplius non
 comedatis putrida.

SERMO¹

in die Visitationis Mariae habitus.²

Exurgens Maria abiit in montana. Doctrina. Quamvis acute vidit
 sancta Elisabeth virginem Mariam esse Matrem Dei, acutius tamen
 virgo vidit Deum in omnibus solum esse magnum. Primum, quia beatam
 Virginem esse praegnantem nullo potuit indicio externo nosci, cum vix
 fuerint octo dies annunciationis elapsi. Nam statim abiit in montana post
 angeli discessum, unde nec dum venter intumuit nec rumor huius exivit.
 Ideo mira luce perfusa est Elisabeth, quod vidit eam non solum esse
 praegnantem, sed et Matrem Dei. Elisabeth interpretatur 'quies Domini',
 imo 'requies Domini', quia Spiritus Domini requiescit super quietum et humi-
 lem Es. 66. Ideo et illuminat quietos ac erudit incognita caeteris. Beata
 Virgo autem vidit Deum in omnibus, non haeret in ulla creatura, omnia in
 Deum refert. Siquidem non magnificat Dominum nisi qui se et omnia nihil
 facit: hoc autem non facit nisi cui solus Deus in visu est, caetera omnia

3 sed multitudinem 12 Ps. 5. 19 Quaevis 30 nisi quia

¹) Lösscher I S. 277 f. Erl. I S. 98 f. Waldh XII Sp. 2214 - 2217. Hier beginnen die zur Auslegung der zehn Gebote (f. Einleitung) gehörigen Predigten. ²) Lösscher fügt hinzu: Anno 1517., hat aber später seine Angabe berichtigt. Gehalten ist unser Sermon am 2. Juli 1516.

velut examerunt. Non potest anima simul intenta esse magnificationi creaturae et creatoris: ideo de tantis bonis, de tantis laudibus non est elevata, quia maiorem Dominum in his agnovit et cum gaudio agnovit ac gratias egit, dilexit ac benedixit. Sed nota, quod dixit 'magnificat anima', non corpus aut lingua, 'exultavit Spiritus', non caro aut mundus. Siquidem multi magnificent Deum lingua, tantum magnis titulis Deum praedicando, sed cor eorum interim alia magnificat, quia reputat alia et in illa confidit plus quam in Deum. Ideo purissima cultrix Dei est beata Virgo, quae solum Deum super omnia magnificat: sine idolo ipsa est. Alii vero semi-Iudaei et semi-cultores, qui cum Samaritanis simul colunt Deos suos cum Domino, de quibus nuper et rudioribus dixi.

SERMO¹

Domin. VII. post Trinit.²

Attendite a falsis Prophetis. Quaestio hic digna movetur: cum falsi^{Matth. 7, 15.} Prophetae multis et magnis operibus appareant, quomodo ex operibus possint cognosci, ut Haeretici et Schismatici observantes sunt magnorum operum et valde bonorum. Respondetur, quod duplicia sunt opera bona, apparentia, ut sunt multum ieiunare, orare, studere, praedicare, vigilare, habitum humilem portare: haec non sunt nisi lana ovium, sub quibus lupi rapaces teguntur. Sic et vulgo dicitur 'non es talis ovis, qualem geris lanam', quod utique de operibus intelligant simulatis et bonis. Ideoque quaestio difficilis, quid sub lana, i. e. operibus, cognosci debeat, cum vestimenta ovium sint verba, opera et gestus eorum. Alia sunt opera, imo, inquam, interioris et absconditi hominis, qui etiamsi ista facit parvi pendit ea, sed cupit mitis, humilis, charitativus, patiens, fidelis, pacificus esse, ut Galat. 5. ubi illos fructus exponit per ordinem clare. Nam illi superbi etsi^{Galat. 5, 22.} opera sua faciant, quibus sibi lanam vestimenti efficiunt, sunt tamen in operibus veris nihil, quae sunt patientia, quae perfectum opus habet, et charitas, quae aliorum curam gerit sui negligens. Illi autem in omnibus sua

¹ exultavit ² VIII. Luther folgt in seinen Sermonen der consuetudo ecclesiae Romanae, nach welcher Matth. 7, 15 ff. das Evangelium des 7. Sonntags nach Trinitatis ist. 18 apparenter

¹) Löffler I S. 278 f. Erl. I S. 99 f. Watz XII Sp. 2216–2219. ²) Am 6. Juli 1516 gehalten.

quaerunt et ad alia vocati quam quae ipsi elegerunt, difficiles imo rebelles sunt et contrarii, impatientes, detrahere ac iudicare, alios negligere, contentiosi, opiniosae cervicis, indomiti sensus, ideo non pacifici, brevianimes, immansueti, duri, crudi. Haec vitia et opera interioris hominis ovina veste contegunt, i. e. actionibus, oblationibus, gestu, ceremoniis corporalibus, ita ut et sibi et aliis simplicibus boni et iusti videantur. Et hi sunt illi, qui subtiliter agunt contra praeceptum primum. Sed differendi sunt in locum suum. Nunc prosequimur quae incepimus: nam singularem illi tractatum quaerunt, cum non sit hodie pestis maior per Ecclesiam ista peste hominum, qui dicunt bonum oportet facere¹, nescire volentes quid sit bonum vel malum. Sunt enim inimici crucis, i. e. honorum Dei.

SERMO¹

Dom. X. post Trin.²

^{Luc. 18, 10.} ^{2. Tim. 3, 5} **D**uo homines adscenderunt in templum, Luc. 18. Vere ista sunt perdita periculosa illa tempora, in quibus impletur illud Apostoli: Erunt homines speciem quidem pietatis habentes, virtutem autem eius abnegantes. Nam adeo Diabolus undique invaluit, ut ex praedictis audivimus et infra audiemus, ut non tantum posuerit laqueos, quibus homines capiat in malis, sed et in bonis operibus. Adeo subtiliter perplexa sunt ipsa universa et perversa omnia, et tamen stultissimi nos securi vivimus in bona opera, statim omnia salva arbitantes, si modo bona sint, nihil timentes subtus horribile periculum. Haec ideo iam commemoro, quia iam accedo ad subtiliores homines et invisibiles transgressores praecepti Dei et in abscondito peccantes et sagittantes eos, qui sunt recti corde. Sed prius residuum de Sanctis expediamus. Aliud igitur portentum praecipue nostris saeculis invaluit, ut sanctos quidam colant et Patronos habeant superbiae et avaritiae, qui gravius peccant quam illi praedicti.

¹ vocarunt quae ipsi rebelles, sed ² contermini ³ Luc. 8.

¹) Vöjcher I S. 279. Erl. I S. 101. Watz XII Ep. 2218 - 2221. ²) Act. 27. Juni 1516.

SERMO¹Dominica X. post Trinitatis²

[contra opinionem sanctilitatis et meriti].

5 **Q**uis sicut Dominus Deus noster, qui in altis habitat et humilia respicit ^{26. 11. 3. 6.}
 in coelo et in terra? Et iterum: Excelsus Dominus et humilia respicit ^{26. 13. 6.}
 et alta a longe cognoscit. Mirabilis est iste Deus ab aliis Diis. Ille
 remota et longe stantia videt, isti autem proxima sibi. Ille proxima sibi
 non cognoscit, isti remota sibi non cognoscunt, ut sunt Principes mundi.
 Unde verissima natura humilitatis est recedere longe a Deo et ab omnibus
 10 quae Dei sunt: Contra natura verissima superbiae est appropinquare quam
 maxime Deo et omnibus quae Dei sunt, sicut Iesaias Cap. 58. de superbis
 Iudaeis dicit: et appropinquare Deo volunt. Et satis patet utrumque in istis ^{30. 58. 2.}
 duobus, Pharisaeo et Publicano. Quae autem sunt Deus et Dei? esse, vita,
 sapientia, potentia, iustitia, divitiae, forma et omne bonum quantumcumque
 15 modicum, et quam difficile est, ut dives sese cuilibet mendico comparet, ut
 virgo meretrici, casta adulterae, sapiens insipienti, potens infirmo, vivens
 mortuo, formosus deformi, Praelatus subdito, secundum regulam Apostoli ^{1. Tim. 12. 16.}
 Rom. 12. Humilibus consentientes. Si dixeris 'non possum', dele ergo
 istud: Quis sicut Deus Dominus noster, qui humilia respicit in coelo et in ^{26. 11. 3. 6.}
 20 terra? Quomodo ergo fiet, ut faciant hoc superbi? Respondeo 'per hoc ^{Matth. 20. 11}
 verbum unicum: tolle quod tuum est et vade, vel per illud: quid habes ^{1. Cor. 4. 7.}
 quod non accepisti? Si autem accepisti, quid gloriaris quasi non acceperis?

Igitur recedere a Deo et appropinquare fit duobus modis, scilicet interiori
 et exteriori, seu cognoscendo Deum et ignorando Deum. Per cognitionem fit
 25 in timore et reverentia recessus, et haec est humilitas, qua homo summi nihil
 agnoscit et Deo relinquit omne bonum, non audet sibi aliquid arrogare. Per
 ignorantiam fit in contentu et securitate recessus: est superbia. Sicut coram
 Principe pauperculus fugit ad angulum: qui fugit, cognoscit et reveretur
 30 Maiestatem eius, alius vero dorsum vertens longe recedit contemnens principem.
 Discite ergo hic superbi hominis proprietates. Primo nihil rogat Deum, qui
 nullius egere sibi videtur, ac sic nec Deum sibi necessarium putat esse, sed
 sibi sufficit, quia si sibi deficeret, Deum rogaret et necessarium haberet. Si
 igitur tollit Deo necessitatem et tribuit ei contingentiam, aufert sibi defectum

13 Dei esse 24 ignorando Deum: Ignorando Deum per cognitionem 27 secu-
 ritate, recessus est 33 contingentiam, aut aufert

1) Völscher I S. 745-748. Erl. I S. 101-104. Waldh X Sp. 1516-1553 2) Völscher
 folgt hinzu: No. 1516. Gehalten ist der Sermon den 27. Juni 1516.

et tribuit ſufficientiam. Contra vere humilis de ſe ſibi deſperat ſufficere, quam maxime Deum cupit eſſe et rogat quod deficit. Imo Deum glorificat et eſt iuſtus. Optime autem Dominus non tacuit ſimulata eorumdem verba, qui ſuperbi ſunt, quia et ipſi gratias agunt Deo et dicunt omnia ſua ex Deo eſſe, ſe ipſos nihil eſſe, in omnibus deficere et omnino vere humilium et geſtus quam maxime ſimulant, ſpeciem ſcilicet humilitatis quidem habentes, virtutem eius autem abnegantes, quae probatur, dum ſe aliis hominibus comparant: iis enim ſe aſſimilare et aſſimilari nullo modo volunt. Secundo proſicit illa coecitas et ignorantiam ſui ulterius, ut B. Auguſtinus dicit, parum eſt Deum non rogare, ſed ſe laudare: quanquam verbis mire ſeſe vituperent, ſed corde ſibi placent, imo non gement, non accuſant, ſed ſemper dicunt 'non ſum mihi conſciens quid fecerim, nonne bene feci, melius feci quam ille et ille?' Contra humilis, ubi rogavit Deum propitium ſibi fieri, accuſat ſe dicens 'mihi peccatori'. Ecce peccatorem ſe dicit, confitetur, recedit a iuſtitia et ſanctitate, quibus ille ſe involvit ſuperbus. Tertio perſicit ſuam nequitiam, quia non ſolum ſe laudat, ſed et roganti ac ſe accuſanti inſultat et accuſat: hoc eſt horribile monſtrum, quod ſolum omnes ſuperbos deberet humiliare, quia ſcilicet omnis ſuperbus dum iudicat, detrahit, accuſat proximum. Vide quot malis ſeſe involvat. Primo amittit opus miſericordiae, eum compati deberet proximo, orare pro eo, eum iuvare quomodo poſſit: quo titulo dignus eſt aeterna morte, Matth. 25. Deinde proſequitur ſcilicet lingua, quae eſt peior gladius quam ferri gladius, et hoc apud Deum et homines et ſe ipſum. Tertio facit mendacium et iniuriam, quia roganti ac confitenti ac per hoc iam iuſto laeae imponit, et facit mendaciter et inique contra eum, quod ſi etiam talis eſſet, qualem ipſe accuſat, adhuc incurrit in Chriſtum, qui omnes peccatores ſuſcepit in ſe, et ideo Chriſtus iudicatur, accuſatur, mordetur, quandoeumque peccator quicumque accuſatur etc. Qui autem Chriſtum iudicat, ſumm iudicem iudicat: qui autem iudicem iudicat, Deum violenter negat. Vide quo perveniat furens et inſipiens ſuperbia. Contra humilis ille proximum ſumm iuſtificat, ſe vero ſolum accuſat, quia dicit 'mihi peccatori', non autem 'nobis peccatoribus'. Putas, quod tam fuit invidus, ut nollet etiam aliis peccatoribus Deum eſſe propitium? tunc utique non fuiſſet iuſtificatus, ſed peius damnatus, ſed neminem vidit eſſe peccatorem praeter ſe ſolum: omnes erant inſti, quos ſibi comparabat. Sic omnia munda mundis, immundis autem nihil eſt mundum. Patet nunc, quod iſte Phariſaeus primum praeceptum non fecit, ſed habuit Deum alienum (ſi non habuiſſet Deum alienum, utique iuſtus fuiſſet), idolum ſcilicet iuſtitiae ſuae in corde ſtatutum. Sed nunc etiam quilibet ſibi ipſi proſpiciat, qui odit hunc Phariſaeum atque deſpicit, ne talis ipſe fiat ſupra Phariſaeum, qualis hic factus eſt ſupra publicanum. Credo quod pauci timeant ſe Phariſaeo

similes esse quem odiant: Sed ego scio, quod plures ei similes sint. Quis enim tam superbus est, qui se omni superbia vacuum gloriatur et huius publicani summam sibi arroget humilitatem? Quare potius agnoscamus nos esse tales, qualis erat Pharisaeus, et gemamus atque odiamus nos ipsos magis quam illum, et non praesumamus securi, quod Publicano similes simus, quia beatus ille nimis fuit et Filius gratiae, nos autem filii naturae, ideo et irac.

[Ex Sermone habito Domin. X. post Trinit.
A. 1516.]¹

De Indulgentiis: quae profecto, etsi sint ipsum meritum Christi et sanctorum eius ideoque omni reverentia suscipiendae, tamen terribilium factae sunt ministerium avaritiae. Quoniam enim per eas salutem quaerunt animarum et non potius pecuniam bursarum! Quod evidenter patet ex ipsorum ministerio: nusquam enim Commissarii et Ministri aliud praedicant quam quod commendent indulgentias et populum provocent ad dandum. Non hic audias, qui populum doceat, quid sint indulgentiae, quo die conferant, quo finiant, sed quantum dare debent, in ea scilicet populum ignorantia suspensum relinquentes, ut credat se statim salvum adeptis istis indulgentiis. Non enim ea gratia ibi confertur, saltem per se, qua quis iustus aut iustior fiat, sed tantum remissio poenitentiae et satisfactionis iniunctae, qua dimissa non sequitur, quod statim exolet in coelum qui sic moritur. Stultus autem et maior pars populi decepta credit per plenariam remissionem ita peccatum omne auferri, ut statim exolet, et impune peccat et aggravat se vinculis conscientiae.

Verum notandum, quod duplex est gratia, scilicet remissionis et infusionis, seu extrinseca et intrinseca. Remissio est relaxatio poenae temporalis, quam hic ferre cogere a Sacerdote iniunctam vel in purgatorio residuam solvere, sicut olim septem anni pro uno peccato imponebantur, sed per hanc nihil minuitur concupiscentia et morbus animae, nec augetur dilectio nec ulla virtus interior, quae tamen omnia fieri oportet, antequam regnum Dei intrent, quia caro et sanguis regnum Dei non possidebunt, nec intrabit aliquid coinquinatum. Quanto autem tempore in purgatorio hoc expediatur, nemo scit. Nec hoc Papa habet solvere ullo modo per auctoritatem Clavis, sed solummodo per applicationem intercessionis totius Ecclesiae.

15 conferam 16 finiam

¹) Köjder I S. 729 - 734. Erl. I S. 165 - 174. Waldh XIX Sp. 917 - 929.

Ubi adhuc dubium remanet, pro quanto, an pro toto Deus hoc velit acceptare. Potest quidem animam solvere a Purgatorio quoad poenitentiam a se iniunctam vel iniungibilem, sicut sonat eius Bulla 'in quantum Claves sanctae Matris Ecclesiae se extendant, et de iniunctis poenitentis misericorditer relaxamus'. Quare nimis temerarium est praedicare, per istas indulgentias redimi animas a purgatorio, cum hoc sit absurdum dictu nec quomodo intelligi velint exponant. Alioquin Papa est crudelis, si hoc miseris animabus non concedit gratis, quod potest pro pecunia necessaria ad Ecclesiam concedere. Infusio est interior illuminatio mentis et inflammatio voluntatis, quae est aeterna emanatio, sicut radii solis, in animam, nec cessat propter plenariam remissionem. Haec est necessaria pro concupiscentiae extirpatione, usque dum perfecte extirpetur. Tunc autem est perfecta, quando homo summo taedio huius vitae suspirat ad Deum et tandem desiderio Dei solvitur a corpore. Hoc certe in paucis compertum est, qui plenarie absolvuntur, imo remissio plenaria non confertur nisi digne contritis atque confessis.

Corollarium.

Cum nullus hominum possit certus esse de se ipso, nedum de aliis, quod sit perfecte et digne contritus atque confessus, temerarium est asserere indulgentias assecutum statim evolare vel animam de purgatorio eripi: intelligo, si quis certam deputet animam, quam alioquin eripi non dubito, puta, quae digne fuerunt contritae et eiusmodi ereptionem meruerunt, ut sonant verba B. Augustini. Qui autem tales vel non tales sint, Deus novit. Nam alios oportet pati purgatorium, quia non meruerunt sibi subveniri, scilicet quia non fecerunt se dignos, cum non essent digne contriti et amore praesentium abstracti. Quicquid sit, quia ego non intelligo satis hanc rem, Hoc sine dubio incertum est, an Deus imperfectam contritionem ibi per indulgentias remittat, quod imperfecte amaverunt Deum et nimio affectu adhaeserunt creaturis et sic praeter peccata, quae fecerunt et deleverunt per contritionem, confessionem et remissionem plenariam, adhuc immundae sunt propter talem affectum terrenum, cum quo recesserunt. Et utique ille remitti non potuit per indulgentiam plenariam: cum nondum abesset et deletus per contritionem, semper maneret et manet actu in anima separata nec in purgatorio remitti potest, nisi prius displicuerit per contritionem et resipiscentiam. Quis igitur dolet se timuisse mori et cessat timere mortem, i. e. rebellis esse divinae voluntati? nonne qui hoc ipsimet dicunt, quod indulgentiae prosunt contritis atque confessis, aliis nequaquam?

Sed dices 'contritio perfecta per se tollit omnem poenam, ergo non necessariae indulgentiae, quia perfecte contritus statim evolat'. Respondeo

10 solis in 30 illi 31 plenariam, cum nondum abesset, et contritionem
semper 32 nec purgatorio

'fateor meam ignorantiam'. Perfecte contritus evolat sine indulgentiis, imper-
 fecte autem nec cum indulgentiis, quia a contrito perfecte Deus nihil requirit
 nec pro actualibus nec pro habitualibus, i. e. fomite et origine. Quid ergo
 prosunt indulgentiae? An tantum ad satisfactionem actualium? Quomodo
 ergo relinuntur animae, quibus actualia remittuntur, sed manet originale seu
 habituale? Nam quibus originale remittitur, et actuale, sed non contra.
 Originale dico fomitem ex origine relictum, per gratiam nondum sanatum et
 mortificatum, ut Apostolus Rom. 6. et 8. loquitur. An quae meruerunt,
 ut in purgatorio vel morte digne conterantur super fomite hoc, per indul-
 gentias consequentur? Hanc difficultatem non perpendunt, quod de fomitis
 mortificatione et radicali peccato amplius nemo est sollicitus, tantum de
 actualibus curant amputandis conterendo, confitendo, satisfaciendo &c. Caeterum
 cito recidivant et redeunt ad vomitum, quia non advertunt morbum et radicem
 peccati, sicut qui rivulos fontis praecidunt aut folia arboris relictis vena et
 radice vivis, non solliciti assiduo gemitu pro gratia destructrice corporis huius
 peccati et mortificatrice membrorum peccati. An forte per hoc, quod dicunt
 'per modum suffragii', quod illud suffragium non tantum actualium eis remis-
 sionem conferat, sed etiam contritionem et poenitentiam super fomite et
 reliquiis amoris terreni impetret, ad gratiam perfectissimi amoris Dei ac
 suspirium ad Deum conferat? Exempli gratia: homo mortuus, si moritur
 invitus et non tanto desiderio cupit dissolvi, ut libentissime voluntati Dei
 obediat, saltem secundum rationem, licet sensus repugnet ut in Christo et
 omnibus Martyribus. Hic manifestum est quod in peccato moritur, licet non
 mortali, sed tamen prope, ergo non poenituit super illud in vita. An ergo
 in purgatorio gratiam poenitentiae accipiet a Deo per suffragia Ecclesiae,
 ut libenter velit esse mortuus? quia etiam natura non potest nec ignis
 purgatorii sine gratia ipsum ab hoc liberare. Quia autem in peccato moritur,
 quia non diligit quod vult Deus ex toto corde, sed invitus facit, non
 est voluntas eius in lege Domini, ergo etsi opere implet mandatum, non
 tamen corde.

Sed concordemus, quantum possumus: omnia opera et merita Christi
 et Ecclesiae sunt in manu Papae et ipse, quaecumque bona fiunt in Ecclesia
 per Christum, potest trifariam applicare, ut sequitur, Primo ut satisfactionem,
 secundo ut suffragium, tertio ut votum vel sacrificium laudis, sicut et
 Christus operibus suis et Deum glorificavit et nostra peccata abstulit et
 gratiam promeruit. Ad satisfactionem applicat indulgentias, quas concedit
 viventibus, eius rei affectus et intentio est haec, ut, si peccasses et contritus
 pro peccatis satisfacere quaeras, ad Papam venires dicens 'Pater S., obsecro,
 S. T. velit ordinare opera et orationes Ecclesiae pro peccatis meis'. Tunc
 ille 'fiat ut petitur', et tunc omnes qui celebrant, orant, ieiunant, laborant

aut quodcumque faciunt Deo placitum pro te faciunt, et sic aufertur a te labor poenitentiae et satisfactionis. Haec est illa indulgentia plenaria. Verum hoc non tibi sufficit, quia non ideo habes intus gratiam nec ideo proficis, sed manes in ea qua fuisti gratia, cum hoc petebas. Ideo iam curandum, ut proficias et non stertas segnis quasi iam sanctus et purus. Nunc enim instandum est crucifixioni membrorum et mortificationi principiorum peccatorum, hoc est concupiscentiarum, quae sicut fuerunt autores peccatorum, pro quibus indulgentia data est, ita et erunt recidivorum, si steteris securus. Ad suffragium applicat indulgentias, quas concedit defunctis. Ubi iam propriae non sunt indulgentiae, quia iam Papa non habet solvere aut indulgere, sed tantum intercedere, ut Deus indulgeat et solvat, sive de poenis pro actualibus peccatis, sive de radicali nondum in vita mortificato et sanato, quod per infusionem gratiae fieri non est dubium, quoniam ipsi tunc mereri nullo modo possunt. Hanc vivis non video quare concedat, licet in generali Ecclesia pro omnibus suffragetur coram Deo. Sed amplius est, quod in particulari applicatur per Papam vel quemlibet hominem. Dicit enim ipse, defunctos participes fieri, quod utique per modum suffragii intelligere se alibi satis declarat. Non tamen temere statim pronuntiandum est, quod animam nominatam liberet qui has indulgentias redimit, quia nescitur, an coram Deo ipsa digna sit vel alia quae melius meruit. Unde plus videtur Papa facere cum indulgentiis pro defunctis quam pro vivis, quia et gratiam infusionis eis impetrat, vivis autem solam remissionem concedit. Animae in purgatorio habent se ad gratiam posteriorem seu ad augmentum et complementum gratiae, quae est gloria, sicut impius ad primam gratiam seu iustificationem. Utrique enim non possunt eam mereri, apti tamen eam recipere, Ille qui habet primam, licet extra vitam, sicut iste, qui est in vita, licet nondum habet priorem. Adhuc tamen mihi manet dubium, cum Papa non nisi suffragetur et intercedat pro animabus, non ut potestatem habens, sed ut mediator accedens, quare certum est animam liberari, cum apud Deum stet arbitrium, quantum, quomodo, quando, ubi, pro quibus Ecclesiam suam velit audire? Quis certus est, quod ita Deus acceptat sicut petitur? nisi forte ex hoc, quod Deus non repellit orationem Ecclesiae suae, in qua Christus orat enim ea, sicut dixit: petite et accipietis, et iterum: quicquid orantes petieritis, credite quod accipietis, et fiet vobis. Quae cum certa sint, utilissimum est istas indulgentias dari et redimi, quicquid sit de avaritia et quaestu, quae in illis timentur. Nam forte Deus ideo vult abundantiori misericordia defunctis misereri, quod videt eam contemni a viventibus, et multi nunc intrant purgatorium plus quam olim, eo quod segnius nunc agant Christiani quam olim. Ideo quod multi intrant et pauci pro eis laborant, dum praecedentes et adhuc superstites intrinque segnes fuerunt et sunt, Papa eis isto

Matth. 7, 7.
Marc. 11, 24.

saltem modo succurrit. Ad votum seu gratiarum actiones applicat in laudibus Dei de beneficiis sibi et Electis exhibitis.

Conclusio.

Id itaque diligenter attendendum, ne indulgentiae, id est, satisfactiones, fiant nobis causa securitatis et pigritiae et damnum interioris gratiae. Sed seculo agamus, ut morbus naturae perfecte sanetur et ad Deum venire sitiamus prae amore eius et odio vitae huius et nostri ipsius tactio, Id est, assidue sanantem gratiam eiusque ramos.

SERMO¹

in vincula S. Petri.²

Quaecunque ligaveritis super terram &c. Nisi Christus omnem^{2Matth. 18. 18.} potestatem suam dedisset homini, nulla fuisset Ecclesia perfecta, quia nullus ordo, cum quilibet vellet dicere, se ex Spiritu S. tactum. Sic fecerunt Haeretici, ac sic quilibet proprium principium erigeret essentque tot
 15 Ecclesiae quot capita. Itaque nullam potestatem vult exercere nisi per hominem et homini traditam, ut omnes in unum congregaret. Hanc autem potestatem adeo confirmavit, ut contra eam suscitaret omnem potestatem mundi et inferni, sicut dicit: portae inferni non praevalent adversus eam,^{2Matth. 16. 18.} quasi diceret 'pugnabunt et excitabuntur, sed non praevalent', ut notum
 20 fiat, hanc potestatem a Deo esse et non ex hominibus. Qui se ergo ab hac unitate et ordine potestatis subtrahunt, nihil est quod sibi plaudunt de magnis illuminationibus et miris operibus, ut nostri Piccardi et alii Schismatici atque Capitosi. Melior est enim obedientia quam victimae stultorum, qui nesciunt, quid mali faciunt.

1 succurrit ad

1) Löfcher I S. 280. Erl. I S. 110 f. Watch XII Sp. 2220 f. 2) Am 1. August 1516.

Das Evangelium an Petri Kettenfeier ist sonst Matth. 16, 13–19.

SERMO¹Dominica undecima post Trinit.²

[De vitiis capitalibus in merito operum et opinione sanctitalis se efferentibus.]

Marc. 7. 37.

Bene omnia fecit &c. Sicut sermone primo dictum, quod non affirmative praecepit Deus, unum Deum habere, sed negative, ne alienum habeamus Deum, quod praeter rationem ibidem dictum, quod praeceptum negativum scilicet cadit super iam factum et existens peccatum: ideo eo ipso, quo prohibet Deos alienos habere, indicat Deos alienos haberi, quod prohibet quia displicet. Alia etiam ratio est, ne, si affirmative praeceperet, videretur relinquere liberum etiam plures haberi. Quia qui praecepit unum Deum haberi, potest audiri, etiamsi plures quam illum unum habeat obediens, ut qui praecepit unum denarium dari, non intelligitur prohibere plures dari, et hoc apud rudiores intelligentias. Igitur ut ibi dixi et sermone praecedenti, quod Deus fide, spe et charitate colitur, et qui audit eius vocem, est sine alieno Deo, quicquid autem aliud praeter Deum diligitur, speratur, possidetur, est idolum: Ideo tot idola, quot dilecta. A qua fide et cultu Dei primum revocat superstitio multiplex, secundo temporalia bona, tertio de qua nunc agitur iustitia et sapientia. Hic autem notandum, quod non prohibentur iustitiae fieri et bona opera, sed debent sine superstitione fieri, i. e. humiliter, non in ea confidendo aut ea amando, reputando praeter amore Dei et spei in illum. Nam sic est iudicium Dei, quod bona opera per superbiam fiunt statim nihil et mala opera per humilitatem fiunt statim nihil. Superbia autem est in ea confidere, gaudere de illis, placere sibi in illis. Ratio est, quia spes non potest aliud fundamentum habere quam Dei bonitatem, et nullam creaturam: quocirca apud Magistrum definitio spei vel est falsa vel false intelligitur. Primo, quia spes est virtus infusa (ut omnes dicunt) ante omne meritum et ex ipsa potius proveniunt merita, quia sic implere est placere Deo sine fide et ita sine spe et charitate: qui autem non placent prius, merita facere non possunt. Secundo, quia Magister sic est salvandus: dicit, quod provenit ex meritis, sed fertur in Deum; ille autem spem in merita collocat ut in fundamentum fiduciae potius quam ex meritis producat. Ego autem sic eum excuso, quod loquatur de spe praemii instantis

7 quod ad praeceptum negativum ex illis cadit 8 excellens peccatum 26 quomodo circa Magistrum

¹) Völscher I S. 748 - 752. Erl. I S. 105 - 110. Watzl X Sp. 1552 - 1561. ²) Völscher fügt hinzu: Anno 1516. Gehalten ist der Sermon am 3. August 1516.

et per multas tentationes probata et certificata, licet ipse tentatus haec merita non aestimet, Deo tamen aestimante per haec est confortata. Nam de spe remissionis peccatorum et initiali atque infusa non est nec potest intelligi, cum oportet accedentes credere quod Deus sit et remunerator sit. Igitur, ut breviter expediamus, primum quidem oportet incipientes multis bonis operibus exercere et a malis abstinere secundum sensibilem hominem, ut sunt ieiunare, vigilare, orare, laborare, misereri, servire, obsequi &c. Omni, inquam, studio haec sunt incipienda et exercenda. Verum ubi iam homo in illis fuerit, hic summo studio vigilandum est: hic indiget magis doctore quam in principio sui, ne, sicut vitavit sensibilia mala, peius cadat in spiritualia, ut qui carnis luxuriam domuit cadat in luxuriam spiritus et in peccata mortalia spiritualia. Hic enim declinatur ad dextram, hic separant sese verae et falsae virtutes, hic digredimur ab invicem veri et falsi cultores Dei: luensque enim eadem via processerunt et comites fuerunt usque ad illud bivium, sicut publicanus et Pharisaeus eisdem gradibus in templum adscenderunt. Nam superbi Sancti, qui sic ponunt limitem lucis suae et excoecantur, noscunt aliam viam et alia opera: ideo in illis perpetue mandandum putant, nec quaerunt proficere. Et hi tunc faciunt ex operibus iustitiae sibi petram, imo arenam fundamenti, et peius in illis quam prius in carne et sensibilibus peccatis fuerunt polluti. Curramus ergo per omnia septem peccata mortalia.

Superbia primo multiplex illos vexat. Principio, quia prae illis operibus bonis impossibile est, eos videre se habere peccata, quia non agnoscunt nisi sensibilia et contraria suis operibus. Hoc primum signum, scilicet coecitas mentis, in isto Pharisaeo abunde patet, qui prorsus nullum in se vidit peccatum, excoecatus propriis operibus, quae sola reputavit bona. Secundum signum est Luxuria, id est, delectari, placere, titillari in eisdem operibus, quod est contra doctrinam Christi: Beati qui lugent, lugent autem qui lucem mentis habentes vident etiam occulta peccata sua Ps. 18. Delicta quis intelligit? Ab occultis meis munda me. Unde Ezech. 16. Et habens fiduciam in pulchritudine tua fornicata es in nomine tuo, i. e. iactantia quod es iustus. Tertium est temeraria securitas contra timorem Dei. Beatus enim qui timet Dominum. Et illi securi sunt: ideo timendum Deum non rogant, sed solum laudant, cum tamen laus sine timore et exultatio sine tremore sit nulla, et hoc est praecipuum superbiae signum. Quartum est temerarium iudicium, quod omnia extra eos sint immunda, ut hic Pharisaeus nihil vidit mundum in omnibus hominibus. Et fere difficile est his, qui in isto statu sunt, cum viderint alios sibi dissimiles, non iudicare, non contemnere, non viles habere. Ex horum numero sunt etiam hi, qui praedicant et arguunt et nil nisi increpationes obblaterant. Quintum cum

viderint aliquem peccare, non primo gemunt pro eo, sed statim offensi cogitant, quibus verbis illum invadant, exclament, detrahant, iudicent. Secundum B. Gregorium vera iustitia compassionem, falsa autem indignationem habet: ideo impiorum hominum est tragem in oculis suis habere neglectam et festucam videre in alieno. Sic hic Pharisaeus. Stultissimi homines, quasi verbum eorum sufficiat proximo, ita abstinent animo compatiendi. Sextum, quod fiducia salutis in talibus stet, patet, quod cum cadunt in peccatum sensibile protinus desperant aut si impediuntur aliquando et ad alia vocantur gravissima tristitia et inquietudine cruciantur, quod scilicet non fecerint quod voluerunt, et periit eorum fiducia, Ut Sapientiae 24. septies in die cadit iustus et toties resurgit, impii vero corrunt in malum. Sunt multae mulierculae cum suis votis, ieiuniis, castigationibus, quas nec pro necessitate corporis aut viri aut filiorum mutare volunt, ut quae etiam portant camisias subtus. Septimum, quod nunquam habent quietam conscientiam aut laetitiam spiritus qui in opera sua confidunt, et quia nunquam eo modo quo volunt proficiunt, nunquam securi sunt aut raro. Angustam illi faciunt conscientiam et sunt de quibus Dominus dicit: Contendite intrare per angustam portam, quia multi quaerunt intrare et non poterunt. Angusta enim porta non est, quam isti faciunt, sed est resignatio sui, ut infra dicitur.

Non sunt in mundo homines faciliores ad invidiam et iram quam isti, praecipue quando in suis operibus despiciuntur, impediuntur: verum hoc zelum Dei opinantur et secura confidentia sibi iniuriam fieri credunt, se excensant, defendunt semper cum iustificatione sui et ad accusationem aliorum, quia semper praesumunt sese rectos, bonos, iustos. Ideo pro iustitia credunt sese indignari, irasci, invidere. De quo tota Scriptura abundans est Ps. 8. Ut destruas inimicum et ultorem. Deut. 32. Provocarunt me in eo, qui non erat Deus, et irritaverunt in vanitatibus suis, et ego provocabo eos in non populo et in gente stulta irritabo illos. Hoc super his allegat Apostolus, qui non coluerunt idola sed justitias suas. Tanto taedio (acedia) sunt ad alia affecti, ut montes citius transferas quam illos ad alia facienda, quae non placent, promoveas. Avaritia spirituali vel ambitione occulta laudis et opinionis hominum ita laborant, ut solum ea apprehendant quae habent apud homines opinionem: caeterum despecta in oculis hominum ut faciant, nullis tonitruis possis efficere ut faciant. Veri itaque cultores cum haec fecerint aut faciunt, nihil aestimant, sed id quaerunt, quomodo Deo placeant, semper parati, alia quaecumque facere. Faciunt enim illa sicut servi, qui dicunt 'interim aliud nihil habeo, ergo hoc faciam'. Hi in nullo opere haerent, sed eunt ad omnia. Et notetur simile. Deus enim quando convertit hominem, accipit sicut inducens Musicus instituendum discipulum: Primum, ut habilitetur, proponit rudimentum leve, traditurus alia, ubi prius didicerit

37 haerent, sicut ad omnia

39 inducentes

assuescere organo digitis, etsi ille, ubi reperit se fides posse mouere, mox quasi omnia sciat recedit ac jaetat omnibus suam musicam et artem ludendi in citharis, nec monitus vult audire ut plura discat. Aut si quis equum formosum sed indomitum primum obiectis oculis ducat ex stabulo, postea, ubi eum
 5 voluerit etiam aliis officiis uti, non potest equum nisi in et ex stabulo ducere, nonne perdidit impensam? Das sind stätige Pferde. item: Si quis seruum conducat et primo tentans eum proponat ei curiam purgare, postmodum alia iubens, ille clamet 'hoc iussisti, hoc est utile': quid dicat Dominus aliud quam: hat mich Inq̄luff mit dem stätigen Stoppf betroffen, vel statim eiciat.
 10 Talia sunt omnia opera sensualis hominis, quibus Deus hominem solum parat et assuefacit: Tunc illi haec sola esse putantes nulla vi possunt ad alia flecti ac dirigi. E. gr. sumus enim pueri abecedarii in isto statu, sed heu quam plurimi hodie in illis indurantur, quia haec putant esse seria et magna ea aestimant! Quae ergo sunt alia Deo placita? Respondetur: non habent
 15 nomen, sed oportet ex bestiis exemplum sumere. Ecce equum, qui didicit exitum vel introitum domus domini sui, super stratam et mundam viam haec disciplinam exeundi et intrandi nihili habet, Sed qui id solum assuetus facit et vadit quocumque cum Dominus suis equitat, nunquam scit quo vadat, plus agitur quam agit, semper it et quomodocumque per aquam, per lutum,
 20 per imbrem, per nivem, ventum &c. Tales sunt homines Dei, qui Spiritu Dei aguntur, qui, ubi didicerint exterioris hominis disciplinas, non eas multum curant nisi ut praeludium. Sed postea offerunt se paratos ad quaecumque opera vocantur, ubi per multas passiones, humiliationes ducuntur a Deo, nescientes quo ducantur: committunt se Deo soli, nulli operi postmodum
 25 inhaerentes et eorum opera non habent nomen in principio sed in fine, qui non agunt sed aguntur. Non enim sua prudentia agunt aut proponunt, imo a proposito saepe revocantur et faciunt alia quam proposuerunt, et in hoc sunt contenti ac Deo quieti, ubi illi sensuales iustitiarum desperarent, quia non sciunt quid fecerint. Volunt enim a se opus nominari et definiri, ante-
 30 quam faciant: igitur nomen operis sequitur operator in hoc statu, in illo autem praecedit.

SERMO¹in Die S. Laurentii.²

[De fiducia in Deum, secundum Praeceptum I.]

Nisi granum cadens in terram mortuum fuerit &c. Apostolus
 Job. 12, 24. duo opera praedicatorum distinguit Rom. 12. scilicet docere et exhortari, plantare et rigare, fundamentum iacere et supraedificare. Illud est incognita manifestare, hoc ad cognita exaeuere et urgere. Quod et nos necesse est servare circa unumquodque praeeptum sigillatim. Docui itaque in praecedentibus, quomodo praeeptum istud intelligatur et quis secundum vel contra illud operetur. Nunc exhortari et monere debeo, ne contra ipsum amplius agamus. 'Non habebis Deos alienos', dicit ac mandat Dominus, i. e. ut pura fide, firma spe, vera charitate in unum solum Deum confidamus, imitamur et ita eundem aestimemus, ut sine ipso nullum bonum nos habere credamus ac sentiamus, solus ipse nostrum bonum sit, quod sapimus, quod quaerimus, quod expectamus, quod desideramus. Sic Ps. 41. Quemadmodum desiderat cervus ad fontes aquarum, ita desiderat anima ad te, Deus! sitivit anima mea ad Deum fortem vivum: quando veniam et apparebo ante faciem Dei? O dignam animam! o felicem! o puram! quae ita Deum solum sapit ac quaerit, ut quicquid videt, audit, sentit mortem et luctum ac miseriam putet, ut dicat: fuerunt mihi lacrimae panes die ac nocte, dum dicitur mihi quotidie 'ubi est Deus tuus?' Quae omnia haec dicit tempore prosperitatis, mira gratia est illustrata. Nam adversitatis tempore sic dicere non est magnum.

Conclusio. Tanto itaque remotiorem sese agnoscat ab impletione huius, quanto remotiorem se abesse sentit ab affectu huiusmodi. Mira videntur aliqua, et quanto magis, tanto remotiora. Ratio est conclusiva: cui Deus aliquid est, impossibile est ut caetera ei aliquid sint, cui autem caetera aliquid sunt, impossibile ut Deus ei aliquid sit. Sic sponsa in cantico, cum eum in omnibus quaesisset, nec in custodibus civitatis eum invenit, i. e. in sanctis Praelatis, donec et illos pertransiret. Adeo nihil potest cum Deo diligere, ut etiam doctos et sanctos homines oporteat nescire et fastidire. Cui autem Deus nihil est, etiam folium arboris aliquid est. Sic S. Laurentio nec ignis aliquid fuit nec mundus totus. Quod si sic gemunt qui solum Deum quae-

4 Nach &c. hat A noch: Job. 12 6 super aedificare A 7 hoc cognita Quae A
 8 sigillatim A 9 praeeptum primum A intelligitur A 10 operatur A 11 Ven
 dicit ab Jehst alles in A 15 Ps. XLIII

¹) Völscher I S. 752 756. Erl. I S. 111 116. Walch X Sp. 244 253. Den Anfang hat Völscher schon I S. 280 und Walch noch besonders übersezt Th. XII Sp. 2220 f.: wir bezeichnen die Lesarten des Bruchstücks mit A. ²) Völscher fügt hinzu: An. 1516. Mit unserm Sermon schloß Luther seine Predigten über das erste Gebot am 10. August 1516.

runt, quibus lacrimis sunt deplorandi hi quales nos sumus, qui nec sentiunt hunc affectum nec intelligunt suam miseriam et ignorant quod summi bonum extra Deum constituent, et in aliud confidunt quam in Deum, euntes ac ridentes in his, in quibus illi plorant. Mira dissimilitudo! quae illos gaudio
5 afficiunt, hos dolore fatigant, cum sint eadem.

Sed prosequamur exhortationem et pro rudibus regulam assignemus et motiva tradamus ad confidendum in Deo. Primo ut in Deum disceremus
confidere, satis esse debuit beneficium naturae nobis datae. Si enim credimus,
quod ipse fecit nos, ipse tuetur nos, ipse educat nos, ipse omnia creata facit
nobis servire, si haec, inquam, credimus vera esse, sicut sunt, quomodo potest
10 fieri, ut non afficiamur bono corde in illum? Quomodo irascetur aut impac-
tens erit, si quicquam horum auferat? Quinque sensus dedit tibi, quod si
unum amittas, nunquid alio fugies quam ad Deum, et non potius dicēs
'ipse fecit me, ipsius sum ego, et omnia quae habeo'? Haec cogitatione ar-
15 natus fuit Iob, quando omnibus amissis dixit: Dominus dedit, Dominus
abstulit. Quod et Iosaias Cap. 46, requirit a nobis dicens: usque ad
senectam ego ipse et usque ad canos portabo, ego feci, ego feram, ego por-
tabo et salvabo. Cui assimilastis et adaequastis me? quasi diceret 'Idolum
me putatis, quod non in me confiditis'. At nunc Christiani qui orant 'credo
20 in Deum omnipotentem', et quod Deus omnia possit, omnia fecerit, omnia
faciat, si obtingat ut amittant rem, formam, membrum, honorem, dicunt
'diabolus hoc fecit' et deficiunt, ad auxilium hominum vel daemonum eur-
rentes. Quod si interrogēs, an credant Deum omnipotentem, respondent
'omnino credimus'. 'Quare ergo non haec ab illo suscipitis?' Quid allegabunt?
25 nisi quod false dicunt se credere aut agnoscent suam insipientiam.

Igitur primum sit motivum considerare, quod omnia bona nostra ex
Deo habemus ac ideo habemus, ut per ea in illum speremus et confidamus,
ut qui tanta dedit etiam maiora donare velit et possit. Verum nobiscum
ludit, sicut Pater cum infantulo suo, cui aufert munusculum, ut affectum
30 filii probet et ad sese sollicitet. Dedit enim ut fiduciam sui faceret, aufert
ut probet eandem. Quod si filiolus libenter reddit, maiorem affectum patris
ea fiducia sibi parat. Si autem nolit, sed plorat, indignationem potius ac
virgam una cum damno incurret. Ita Deus facit cum omnibus bonis visi-
bilibus, etiam vita ipsa, quam dedit nobis. Omnia dedit, ut fidere nos in
35 se doceret. Omnia rursum aufert, saltem per mortem, ut fiduciam istam
probet. Hic cadunt infideles huius praecepti transgressores. Hoc est quod
Apostolus dicit I. Cor. I, quia non cognovit in Dei sapientia mundus per
sapientiam Deum, placuit Deo per stultitiam praedicationis salvos facere
40 credentes. Ita similiter quia per beneficia et bona non cognovit mundus
Deum in bonitate eius, placuit per mala et bonorum ablationem salvos facere

credentes. Discat itaque rudis quisque, imo etiam doctus quisque inspicere, quanta sibi dedit Deus multis aliis negata, et se ipsum secum interroget 'quare dedit?' Et inveniet abunde motiva ad fiduciam in Deum (Quod praecipue in Diebus Festis fieri debet: Ideo enim habentur Festa) ut ecce
 5 sensus sanos, corpus aptum, parentes fideles, substantiam sufficientem, pacem temporalem, fruges terrae, obsequia animalium, favorem hominum, coelum et aerem, diem et noctem, et omnia quae vides, et erubescere, quod pro illis eum nunquam laudasti, dilexisti, agnovisti, sed omnia haec supra illum amasti
 10 nec in comparatione eius despexisti. Hoc est in spiritu festivare, orare, laudare, quod non fit ore aut sono instrumenti, nec signis corporis, sed intimo affectu. Secundo beneficia spiritualia, quae tantum ad primum gradum seu punctum conferri possunt, quamquam non sunt visibilia, ut sunt scientiae, artes, ingenium, cum tam multi sint fatui, rudes, indocti, inutiles. Deinde virtutes et bonam famam ad vitam ac statum securum pro beatitudine, Item honorem, favorem, dignitatem, Praelaturam. Tertio multiplex scriptura, in
 15 qua comprehenduntur alia duo, scilicet meritum et praemium. Prima est Jer. 17, 5. Ier. 17. Maledictus vir, qui non confidit in Domino et ponit carnem
 20 brachium suum, et recedit a Deo cor eius, et benedictus vir, qui confidit in Domino, et erit Dominus fiducia eius. Secunda eiusdem cap. 39. ad Abdemelech Aethiopem: quia habuisti fiduciam in me, eruam te et erit tibi
 25 anima in salutem. Tertia in Psalmo: qui confidit in Domino, sicut mons Sion, non removebitur in aeternum qui habitat in Ierusalem. Sic Saul Rex describitur mortuus in peccatis suis, quia non speravit in Domino Deo Israel. Contra Susanna habuit fiduciam in Domino, ideo non est derelicta. Ita per totum Psalmum 90. Quoniam in me speravit, liberabo eum, et Ps. 113. Domus Israel speravit in Domino, adiutor eorum et protector est, item
 30 Ps. 36. Spera in eo et ipse faciet. Eccles. 2. Respiciete, filiae, nationes hominum, et scitote, quod nullus speravit in Domino et confusus est. quis enim permansit in mandatis eius et derelictus est, aut quis invocavit eum, et despexit illum? Quarto beneficia longanimitatis et patientiae et benigni-
 35 tatis Rom. 2. Videat quilibet retrorsum vitam suam peractam, quot periculis, casibus, mortibus sit praeservatus, in quibus vidit alios perire, qui peccatis magnis sustinuit sese offendi, semper reddens bonum pro malo, et mirabitur admirabilem misericordiam. Quinto quod cum tertio coincidit, divitiae, honores, voluptates, cetera, quomodo derelinquunt eos, qui ambulaverunt in eis. Confusi sunt, quoniam Deus sprexit eos. Et sane si haec tantum audita haberemus et non experientia propria videremus, non esset tam gravis insipientia nostra. Haec sunt meditanda praesertim diebus festis. Sexto super omnia, quod dedit nobis Christum in exemplum et auctorem

3 Deum. Quod 4 Festa, ut 14 Idem 17 Ier. XII 20 Abimelech
 25 Ps. 105 26 idem 33 sese, ostendi 35 voluptates fecerunt, quomodo

spei, ut Apostolus dicit. Nam ideo, ut nos ad se traheret, ut in ipsam 1. Petr. 2.21
 fideremus, voluit proprium filium exemplum nobis ad eam rem fieri, imo et
 in auxilium, quia Sacramenta Christi auxilium gratiae, vita eius consilium
 exempli nobis praestant. Sic enim duplo nobis prosunt omnia quae in
 Christo sunt, scilicet sacramentaliter et exemplariter, secundum B. Augustinum
 lib. 3. de Trin. Sacramentum est, quod ligatus est pro nobis, ut nos ligati
 solveremur in aeternum. Exemplum est, ut et nos vel ab hominibus vel a
 nobis ipsis ligemur vinculis poenitentiae super veterem hominem. Iustificat
 sacramento hominem interiore et facit novum, indicat exemplo hominem
 10 exteriorem, demonstrat veterem. Ita et sacramentum est, quod nudus voluit
 sine omni fiducia fieri extreme relictus, in Deum solummodo confidens, ut
 nos non essemus sine fiducia et spe derelicti. Sed et exemplo eius libenter
 in exteriore homine relinqui volumus sine spe et fiducia, ut in solum Deum
 speremus. Per spem abstulit spem et pro fiducia aliam fiduciam restituit:
 15 dedit nobis spem in Deum et abstulit spem in creaturam. Haec itaque
 beneficia cum gratitudine affectuosa sunt rememoranda et sic omnia bona
 voluntarie ei referenda et offerenda cum promptitudine confidendi in Deum
 in aeternum.

SERMO¹

in Festo Adscensionis Mariae.²

Beatam me dicent omnes generationes &c. Omnes generationes Mat. 1.48.49.
 dicuntur successiones seculorum, i. e. filii filiorum, non autem, ut som-
 niant quidam Logici, per suppositionem incompletam pro aliquibus ex om-
 nibus generationibus, qui generationes pro populis hoc loco accipiunt, cum
 25 tamen ubique non pro collectione sed successione hominum accipiatur in
 scripturis, sicut et Iudaeos Christus vocat generationem pravam et adulteram. Matth. 12.39
 Deinde vide, quid nos inelyta virgo docet exemplo suo, quam verae humili-
 tatis et purae gratitudinis nobis exhibet fidelem doctrinam. Ex hoc, ait,
 i. e. ab hoc tempore beatam me dicent omnes generationes. Quare? numquid
 30 quia ipsa multa fecit, quod fuit virgo humilis regiae stirpis, quod concepit
 filium Dei fide et assensu? Nihil sui iactat meriti, nullum opus, tantum se
 passivam confitetur matrem et receptricem honorum operum, non operatricem.
 Quia, inquit, fecit mihi magna, imo beata, quia ille fecit, quae facta sunt,

14 speraremus

¹) Völscher I S. 280 282. Ekl. I S. 116 119. Waldy XI S. 2222 2227. ²) Gehalten
 am 15. August 1516, und zwar, wie der Schluß zeigt, beim Beginn der Erklärung des zweiten
 Gebets.

quae donata sunt mihi. Ac per hoc non tam ipsa quam Deus in illa benedicatur, quia beatificantes eam non eam attendunt, sed dona ei data mirantur. Sic, sic sunt nude in Deum refundenda, quia solus ipse potens et solius nomen eius sanctum est. Hic absolutam laudem Dei brevissime expressit, qui potens est, i. e. qui solus facit et efficit omnia. Unde Graece: Fecit
 5
 mihi magna ille potens, quasi diceret 'ille operator omnium'. Est enim hoc loco 'potens' Graece, Hebraice 'Gibbor', quod non uno facile exprimas nomine, significat enim, qui agit et potens est in agendo et faciendo, quod
 1. Cor. 12, 6. teutonice ego dicerem thätig. Vult ergo idem dicere quod Apostolus: qui
 operatur omnia in omnibus, sine quo nihil operatur, ergo ille solus potens. 10
 Alludit autem virgo gloriosa ad illud verbum 'fecit mihi', quasi diceret 'Fecit ille qui facit', seu 'ille faciens', i. e. qui omnia facit, fecit etiam mihi haec, ut subiintelligas 'vere ipse est, qui facit omnia solus', quomodo tunc et
 Matth. 4, 3. Matth. 4. accedens tentator, i. e. ille qui tentat, Graeci cedendo aptius, ut
 1. Petr. 3, 5. Apostolus 1. Thess. 3. ne forte tentaverit vos qui tentat, i. e. tentator. Cum 15
 ergo solius Dei sint omnia, solus omnia faciat, solus potens, i. e. operosus effector, certe solus et nomen habet. Nam nomen debetur ei qui fecit, non ei qui non fecit: alioqui est nomen vanum. Ideo dicitur: et sanctum nomen eius, polluitur nomen eius si homo sibi quippiam arrogat de opere Dei. Solus potest, solus et nominetur. Apud seculares laudatur qui multa fecit, 20
 sed apud Deum qui multa acceperit, imo si apud homines ille laudatur qui facit, non autem ille enim factum est, quae est insipientia nostra tam infelix, ut apud Deum velimus laudari, ubi nihil fecimus, sed tantum ipso faciente accepimus! Igitur Deo laus et gloria, nobis autem beatitudo, nobis benedicatur, nobis congratulatur, congaudetur, applauditur in eo, quod Dominus 25
 1. Cor. 1, 58. fecit nobiscum misericordiam suam, sicut de sancta Elisabeth dicitur: et audierunt vicini et cognati eius et congratulabantur ei, quia fecit Dominus misericordiam suam cum illa. Ita et haec beata virgo vult dicere 'cum audierint, quod Dominus fecit mihi magna, non me laudabunt, sed beatam me dicent et congratulabuntur'. O pulchra virgo! Quam omnia in Deum refert! 30
 Quam furens est hodie perversaque consuetudo, homines laudare sine reverentia, sine memoria, sine relatione Dei! Quam indigne privatur Deus gloria sua!

Iam denique nostrum est attendere, quod cum beata virgo prophetarit de se ipsa beatificanda ab omnibus generationibus deceat omnem Christianum hominem pio affectu in hanc virginem ei plaudere, congaudere, favere, congratulari, quia ipsa est, per quam nobis fructus vitae communicatus est, ipsa libentissime nobis servit ac servivit. Gaudet et exultat merito, quia non tantum bona, sed et magna ei fecit Dominus.

Sic oportet et nos ei gaudere et nobis, quia magna fecit ei Dominus, scilicet quod ei fecit nobis fecit. Nihil enim habet, quod non et nos habeamus. 40

portat filium Dei in gremio ac nos in cordis utero, ipsa mater corporalis ^{9 Matth. 12, 50.} est, ipse dixit: qui fecit voluntatem Patris mei, ipse mater mea, frater et soror est. Lactatus est virginis uberibus, nos eundem puris et castis meditationibus lactamus: amplectitur eum castis ulnis suis, nos cum ferventibus affectionibus amoris, desiderii: ipse dilectus inter ubera et illius et nostra commemoratur. O felix mater! O dignissima virgo! memento nostri, fac ut et nobis haec magna faciat Dominus. Verum id ultimo nota, quod beata virgo pluraliter dixit 'magna', non tantum volens intelligi hoc nomen magnum, quod carne concepit filium Dei, sed prorsus omnia, quae multa sunt in nos dona Dei. Quae necesse est ut omnia magnificemus, sicut vere magna sunt. Nam quantum est quod ex nihilo te creat, ex nihilo tibi omnia providet, quod tam miras vires corporis et animae tibi dedit et conservat! Magnum putas, si tibi homo mille det florenos, et parum est, quod tibi dat oculum in facie, imo parvum digitum? cum omnibus divitiis mundi id non possis efficere, ut unam particulam membri tibi conferas vel sanes, sed nec unum granum pro victu tuo efficias. Sed coeci sumus, obliti bonorum et Dei benefactoris. Redeamus ad materiam nostram, ad secundum Praeceptum.

SERMO¹

in Festo Bartholomaei Apostoli.

Historiam de sancto Bartholomaeo contemnimus, maxime cum Eusebius ²⁰ Eccles. Hist. I. 3. c. 25. omnium Apostolorum Actus velut a pravitate Haeretica confictos propellendos dicat. Adeo nihil puduit bonos, ut sic dicam, collectores ea corradere undecunque quae nova et mira essent. Nam illud quam pulchrum est, quod solus Bartholomaeus Filius Regis inter ²⁵ Apostolos dicitur et propter eum contentio inter Apostolos orta est de ²¹ Maioritate! Deinde quod inceserit in Regiis sandaliis et etiam in purpura petierit incedere! credo quod sic sit factus Rex seu filius Regis, sicut et ille Astronomus Ptolomeus, nempe ex ignorantia, puta quod Ptolomeus nomen Regium est in Aegypto. Imo suspicata fuit imperita temeritas, ut Rex ³⁰ fuerit Aegypti, et Bar Hebraice Filium sonat, Bartholomaeus filius Ptolomei, i. e. secundum illorum sapientiam filius Regis, cum Ptolomeus sit Rex.

4 lactamus fehlt, ist aber nicht zu entbehren 14 ponam digitum [Erl. wenigstens: pommum, digitum], cum 20 contemnimus maxime, cum 22 convictos

¹) Völscher I S. 282–285, Erl. I S. 119–122, Waldy XII Sp. 2226–2231. ²) Nach dem Briefe an Epalatin bei De Wette I S. 48 hat Luther unsere Predigt (am 24. August 1516) Nachmittags gehalten.

Cætera prætereo absurdissima, quæ dissentiunt totaliter a fide et veritate, ne iterum dicar et videar scandalizare infirmos. Prudenter agitur, quod non temere contra consuetam dicere audetur: quid si ita etiam actum fuisset, cum ea inciperent, quæ nunc consuetæ sunt? maxime cum ex nulla veterum Patrum autoritate roborentur. Iudicium suum portabit, quicumque ille fuerit, 5
qui istis suis figmentis sanctos Apostolos et Ecclesiam Dei illuserit.

Primum figmentum igitur est, quod Filius Regis fuerit. Et dicis, me nulla autoritate probare. Respondeo 'nec tu, et multo minus'. Secundum, quod in purpura et Sandaliis incesserit et gemmis in pallio, tam diversus a cæteris Apostolis, ubi Wammes? es verwundert mich, daß er nicht auch schreibt, daß er gele Hofen hat getragen und Spohren. Mirum quod non equestrem etiam fecerit, in quo singularitas hæreticorum, schismaticorum, superbiorum mirum habet patrocinium. Tertium, quod Iuvenis describitur et tamen habens barbam canis respersam, sed forte in fine prædicationis. Quartum, quod diabolus eum confitetur sicut pius et describit etiam nares, 15
capillos, oculos, quasi hoc ad rem pertineat. Quintum, quod vestes et sandalia non veterascent in 25 annis, forte quod non potuit alias vestes habere et 25 annis non etiam plus vel minus prædicaverit, quanquam hoc non magni referat. Sextum quod angeli eum non sinant esurire aut fatigari, hoc 2
Cor 11, 27. est idem quod Euangelium prædicans contra Euangelium vivat, ubi Apostolus 20
Hebr. 11, 37? in ieiunio esurire se confitetur, deinde ad Hebr. 12. aucti per fidem &c. Cerintus aliquis hæc somniavit. Septimum autem omnium suavissimum, quod centies in die et centies in nocte genua flexit. Rogo, quid boni orabat in octavi minus horæ? si saltim discriminavit orationes, sine dubio ad minus dimidiam partem vacabat, ut iterum genua flecteret. Deinde quando prædicavit, 25
quando ambulabat, quando bibebat, edebat? Nihil aliud egit quam quod genua flectebat? Simile et de sancta Martha somniatur. Porro in nocte, quaeso, quando dormiebat? Tam insulsa prædicantur et creduntur merito ab his qui nolunt meliora. Illud denique omitto, quod nepos Regis Syriae dicatur et purpuratus Regiæ dignitatis memor, eum etiam ex sacro Euangelio 30
constet, nec ullum Regem Syriae tunc fuisse, sed Praesides Romanos, nisi Regulos intelligas, ut Herodes et Arabiae Areta Rex et Abgarus. Irrisores populi fuerunt isti, sicut et modo faciunt plurimi simplicibus.

Apostolorum vita fuit communis et plena paupertate, pressura, fame, eruce et cæteris, et qui aliter sapit, contra Euangelium sapit: nam inde fides 35
1. Cor 1, 28. crevit, quod tam abiecti et novissimi omnium, ut Apostolus ait, tanta miracula fecerunt, tanta mysteria docuerunt, in se ipsis et pro se ipsis nihil sublime, nihil arrogans habuerunt, sed omnia simplicia et humilia. Hæc 15, 8. 9.

3 consulta dici auditur, sed si 4 sunt, maxime 8 Secundo 15 sicut puer Nach der jög. Legenda Aurea jagt der Dämon Berith von Bartholomäus: Amicus est dei omnipotentis; darauf gründet sich unsere Conjectur oben 24 horæ, si

igitur cum praedicantur, intelliguntur, quia creduntur, sed cum praedicatur
Christus, scandalizantur, quia non creditur. Dico ego, Adam esse formam Rom 5, 14
Christi, ex autoritate Apostoli, ut sicut ille nos sine opere nostro fecit pec-
catores, sic Christus nos sine opere iustos. Et dicunt 'ergo faciamus malum'.
5 Cur non etiam tibi dicunt 'ergo si iam sumus sine opere nostro peccatores,
sufficiat, faciamus nunc bonum'? Cur hic addunt malum malo et non etiam
ibi bonum bono? Igitur sicut Adam in suis semper auget malum, ita
Christus in suis semper bonum. Igitur hi sunt duo homines in nobis, Adam
et Christus, ille vetus, hic novus. Ideo non sequitur 'iustitiam habemus nihil
10 operando iuste, ergo iniuste operemur', imo tunc maxime peccant, quia praec- 1. Cor 15, 49.
ceptum habent, ut sicut portavimus imaginem terreni, portabimus vel por-
temus et imaginem coelestis. 'Haec scandalizant infirmos', inquit: imo
pessimum, quod alia nullos scandalizant, cum Christum crucifixum praedicare,
hoc sit scandalum Iudaicis et stultitiam gentibus praedicare. Gentes qui
15 sibi in hoc sapientes videntur, quod verba sint sic instruenda, sic docendum,
ut nullus offendatur, sed velut arte verborum et simulata veritate homines
capiantur. Quare? quia sese putant esse qui doceant, et non Deum: ergo
nolunt offendere, ne non doceant. Iudaei sunt, qui suis operibus quaerunt
iustificari: ideo nolunt audire, quod Christus eorum iustitia sit, et scandali-
20 zantur in eo dicentes 'faciamus mala' &c. Sed sine illos: ceci sunt.

SERMO¹

Dominica XIV. post Trinitatis.²

Nemo potest duobus Dominis servire, Matth. 6. Hic movet Matth. 6, 24
Augustinus quaestionem, utrum non sit laborandum pro victu et
25 necessariis, tam pro se quam pro aliis? Et multis inductus autoritatibus
respondet, quod alioqui omnes Prophetae et Patriarchae et Sancti et Apostoli,
qui ut Paulus manibus laborarunt, malefecissent, quin et Dominus sibi contra-
diceret, qui praecepit Adae, In sudore vultus sui comedere panem, et in 1. Rei. 3, 49.
praecepto tertio dixit: Sex dies operaberis, in septimo quiesces. Est ergo 2. Rei 20, 9.
30 sensus totius Evangelii in isto verbo: nemo potest duobus Dominis servire,
i. e. qui vult Deo servire, non potest ei servire, si propter Mammonem aut

10 peccat, quia peccatum 11 terrenae 26 quod utique, alioqui 27 qui
ut fehlt 29 in sexto quiesces

1) Völscher I Z. 285–289. Erl. I Z. 122–127. Walch XII Zp. 2230–2239. 2) Am
24. August 1516.

aliud quodeunque ei servit. Tunc enim non Deo sed magis Mammoni servit, quia utitur Deo et fruitor Mammonae. Et ideo hoc Euangelium contra Iudaeos et omnes Iustitarios incedit: illi enim propter promissionem terrae, isti propter gloriam aut salutem Deo serviunt, qui autem servit Mammoni propter Deum, non Mammoni sed Deo servit, quia omnia in Deum refert, sicut ille Deum in omnia refert, de tali fruitione et usu nota sunt omnia Exempla. I. Dist. I. Sent.

Altera quaestio est, quomodo verum est, quod haec omnia adiciantur quarentibus primo regnum Dei et iustitiam eius, cum multi Sancti Heb. II. in fame, siti, nuditate egerint, agunt et adhuc agent. Vid. B. Augustinus hoc loco, quia curando, non deserendo facit hoc Deus. Id autem inde videamus, quanta stultitia sit avaritia, sive sit spiritualis sive corporalis. Primum volueres coeli, quibus pluris sumus: per hoc efficiuntur minoris, dum illae non sicut nos diffidunt de Deo. Secundo et lilia agri nos excellunt eadem causa. Tertio ipsum corpus nostrum, quod non possumus sic aut sic. Et si quis digne penset, quis posset credere, quod homo nullam habet in Deo fiduciam, qui velit nolit corpus suum tamen non potest habere in arbitrio suo nec vitam nec sensum? Deinde frumenta plusquam maiori parte temporis cogitur Deo committere et reliquo sibi modico committit et Deo non credit. Confidit Deo quando sunt foris in agro, et timet quando habet in horreo et domo. Ita et in latiore spatio bona sua credit Deo, sed cum in domum, locum scilicet angustiorem, perduxerit non credit, quasi Deus, qui tempore tam longo et loco tam spatioso non solum conservavit sed etiam dedit, non possit etiam data et conservata custodire. Ita et cum foris sunt, multiplicibus periculis aeris, fulminis, hominum, bestiarum exposita sunt et committitur hoc Deo, intus autem cum fuerint, surgit diffidentia, non quod servanda non sint, sed quod avara sollicitudo et amor possessae rei adeo de Deo desperat et in possessa confidit, cum tamen in possidenda non potuit ita sperare et confidere. Sed hoc magis urget et probat stultissimam diffidentiam, quod maiori tempore vitae sine nostri cura vivimus et pluribus locis. Nonne ecce medium vitae dormimus, et quis sui curam agit dormiens? Deinde etiam in pluribus locis, personis, rebus, periculis sine cura nostri sumus. Quis enim ubique et in omnibus operibus, apud omnes, in omnibus periculis cogitat quomodo se conservet? Cum nec pericula scire liceat per numerum et mille undique ingruant casus. Praeterea infantiae tempus, pueritiae et aliarum occasionum, in quibus vel leves sumus vel occupati. Ecce omnia si quis recte penset, inveniet, quod respectu totius vitae suae vix decimam vel vigesimam partem sui curam gessit, et tamen, qui maiorem partem coactus est omittere ista, minore parte solitudinis suae toto tempore pugnat contra Deum, qui eum

9 Heb. II 13 sumus, per hoc efficiuntur 15 sic aut sic] Löffler merkt an:
Die lacuna observatur in Codice MSto 16 quia posset und am Schluß des Satzes hinter
sensum ein Punkt

maiore imo omni parte servat. Ita si quaerat, in quot periculis se servavit, inveniet, quod nec in millies millesima parte sui custos fuit. Ita si loca prope et personas numeret, non aliter inveniet, et tamen contra Deum non erubescit profundissima insipientia et ingratitude nostra, et quasi Deus non sit aut nos nesciat, ita paravimus divitias ac substantias, modico illo tempore nos fame et egestate perituros timeamus, qui tam magno tempore etiam palparamus nos non perisse. Minor esset haec quidem culpa, si haec audiremus tantum, nunc vero ita esse quilibet experitur in se ipso. Recte ergo dicit Dominus: vos modicae fidei, et vicissim scriptura dicit: Dominus sollicitus ^{Matth. 6, 30.} est mei, et Petrus: iactantes omnem sollicitudinem vestram in ipsum, quoniam ^{1. Cor. 7, 7} ipsi est cura de vobis, et Ps. 36.¹ Iacta super Dominum cogitatum tuum, ^{Ps. 55, 23} et ipse te eruet.

Sed latius istam crassitudinem cordis vide. Quis est hominum, qui velit pro totius mundi pretio toto vitae suae tempore curam agere? Non ¹⁵ credo quod ullus sit tam insipiens. Quod declaremus. Ecce sit dives negotiator in periculis latronum, quantis timoribus et angustiis agitur, dum curam sui agit! Quanto, quaeso, accepto pretio velit sic omni vita vivere! Nonne esset mors melior quam talis vita? At nunc vide, quam cito transit periculum, cessat angustiari et fit lactus ac ineundus. Quare? an quia periculum transit? Ita. Sed modicum et velut nullum, et cessavit sui curam ²⁰ agere, ac Deus rursum curat eum, ideo fit quietus: cura enim nostra curus est, cura Dei pax et quies. Nam licet illud cesset periculum, tamen innumerabilia velut reptilia, quorum non est numerus, permanent, magna et parva, in quibus tamen quare non timet? Quia non curam sui agit, sed ²⁵ Deus. Ecce ergo in modico angustiatur, qui in infinitis ineundatur, Nonnisi quia ibi sui, hic Deus eius procurator est. Ideo nullus est qui velit unum diem curam sui habere, si recte consideret: nam et Deus, ut probet, quam fideliter nostri curam agat in infinitis periculis, quae non videmus, sinit aliquando unum et modicum sensibiliter venire, quasi diceret 'Ecce, ego te ³⁰ in infinitis curo, cura saltem in hoc uno te ipsum, videamus quid possit sollicitudo tua', ut Deut. 32. Ubi sunt Dii quibus immolabant? surgant et ^{3. Reg. 32, 37 ff.} opitulentur vobis et in necessitate vos protegant! videte ergo quia ego sum solus! Cum ergo non possit in hoc uno se curare, deberet sursum cor levare et dicere 'Heu Domine Deus, cura tu, sollicitus sis tu pro me! quid facerem, si omnia pericula mea viderem, cum mihi hoc unum tantam angustiam ³⁵ faciat?' Hoc est, quod Dominus in isto Evangelio clamat, quia in modico non credimus neque committimus nos ei, cui tamen etiam ignorantes commendati sumus in plurimis, et pro istis plurimis non tantum non agimus

11 nobis 15 fit dives 27 confideret 29 aliquid, unum 30 euro, videamus, cura 31 Deut. 22

¹⁾ Lutherus Arrthum in der Stellenangabe in durch den ähnlichen Gedanken Ps. 37, 5 hervorgerufen.

gratias neque modicum illud ei commendamus, sed super illud eum offendimus.
 Nam aeque securi essemus in istis apparentibus periculis et curis, sicut
 sumus in ignoratis, si ei fideliter confideremus. Erudit ergo nos modicis
 periculis ac provocat, ut in eum confidamus: nos autem ad nostram curam
 fugimus, ex nobis salutem quaerimus, ac sic idolum efficiemur et magnis
 crucibus vexamur, quia nihil invenimus, et tamen postquam transit periculum,
 quasi nostra cura superatum sit, gestimus nec gratias agimus nec erudimur.
 Deberet enim homo intra se ire et cogitare, sicut dixi 'Eia Deus, quantam
 angustiam fecit mihi ista sollicitudo mea! quid facerent alia quae non video!
 Imo quid facerent, si perpetuo in ista cura esse deberem! Nunc video, quam
 5
 10
 15
 20
 25
 30
 35
 40

31. 127. 1. vere te appellemus Patrem nostrum, quia nisi Dominus aedificaverit domum
 in vanum elaboraverunt qui aedificant eam, nisi Dominus custodierit civitatem
 frustra vigilat qui custodit eam'. Haec sunt igitur tenebrae Ægypti palpa-
 biles, quod haec videntes non videntur: quae enim crassior ignorantia quam
 10
 15
 20
 25
 30
 35
 40
 45
 50
 55
 60
 65
 70
 75
 80
 85
 90
 95
 100
 105
 110
 115
 120
 125
 130
 135
 140
 145
 150
 155
 160
 165
 170
 175
 180
 185
 190
 195
 200
 205
 210
 215
 220
 225
 230
 235
 240
 245
 250
 255
 260
 265
 270
 275
 280
 285
 290
 295
 300
 305
 310
 315
 320
 325
 330
 335
 340
 345
 350
 355
 360
 365
 370
 375
 380
 385
 390
 395
 400
 405
 410
 415
 420
 425
 430
 435
 440
 445
 450
 455
 460
 465
 470
 475
 480
 485
 490
 495
 500
 505
 510
 515
 520
 525
 530
 535
 540
 545
 550
 555
 560
 565
 570
 575
 580
 585
 590
 595
 600
 605
 610
 615
 620
 625
 630
 635
 640
 645
 650
 655
 660
 665
 670
 675
 680
 685
 690
 695
 700
 705
 710
 715
 720
 725
 730
 735
 740
 745
 750
 755
 760
 765
 770
 775
 780
 785
 790
 795
 800
 805
 810
 815
 820
 825
 830
 835
 840
 845
 850
 855
 860
 865
 870
 875
 880
 885
 890
 895
 900
 905
 910
 915
 920
 925
 930
 935
 940
 945
 950
 955
 960
 965
 970
 975
 980
 985
 990
 995

opus aliud habet principium et alium usum, nec idem est principium seu causa alicuius et usus simul. Spes est opus operum et passionum, sed usus eius est in nudum Deum confidere quem non videt, alioquin quod videt quis, quid sperat? sed merita utique videt. Aut quare non et patientia tribulationem semper secum tenet et probatio patientiam et spes probationem? Ergo aeterna erit tribulatio in hac vita et patientia et probatio. Sed tribulationis opus est probatio, non usus, et patientiae opus est probatio, non usus: spes vero iam non operatur aliud nisi gloriam certam, quae non confundit.

SERMO¹

in Die sancti Matthaei.²

Non est opus Medico valentibus sed male habentibus, Matth. 9. Matth. 9, 12.
 Hoc Evangelium tam facile videtur, ut unusquisque statim auditum intelligere sese credat, cum tamen adeo sit profundum, ut si duo ad-sint, qui illud plene intelligunt, satis sit. Si enim quisquam interrogatur, de quorum numero sese arbitretur, hoc suspicor responderet 'de numero male habentium et peccatorum ac sociorum Matthaei', quia scilicet ubi Christus est omnes esse volumus, semper meliora de nobis praesumentes, nullusque de numero Pharisaeorum vult haberi, praesertim hi, qui sunt iusti et sapientes, cum tamen sint in medio eorum. Igitur veritas et iustitia, i. e. Christus, non venit, nisi ubi non est: ideo non venit nisi ad mendaces, stultos ac peccatores. Sed ut intelligamus, quid Dominus intendit, sciendum, quod tria sint genera male habentium, quorum unum tantum Dominus hic adducit quorum se medicum facetur. Primi sunt aegri et nesciunt, noluntque credere se aegros, videntur sibi sani, qualem et Persius describit Satyr. 5. Qui ad medicum dicit: Tu deterius palles. Hi sunt insanabiles et incorrigibiles, unde et ibidem dicit: iam dudum sepelii lumbis. Tales sunt omnes superbi iustitiarum, quorum natura est nolle doceri, sanari, sed semper dicere docenti 'tu peius ignoras quam ego, peius vivis quam ego' &c. Quicumque itaque sibi videtur scire, quae scienda sibi sunt, et non esse coccus nec opus habere Magistro quoad rationem, item quicumque videtur sibi nihil male velle aut diligere et concupiscere quoad concupiscibilem, item quicumque videtur sibi nihil boni, veri, iusti odisse ac respicere quoad irascibilem, ac per hoc totum

¹) Völscher I S. 289–291. Erl. I S. 127–130. Wach XII Sp. 2238–2243. ²) Am 21. September 1516.

lucidum, castum ac purum, hic est, inquam, qui non male habet, qui Christum non habet medicum. Nullus enim nostrum est, qui in his tribus vitiis primi peccati non sit morbidus et saucius et egens medico, qui hanc triam partem animae sanet per potentiam Patris quoad irascibilem, per veritatem Filii quoad rationalem, per suavitatem Spiritus S. quoad concupi-
 scibilem, et tamen plures pluribus invenias, quibus si obiiciatur quod ceci-
 sint et mali et vani, sint indignissime laturo. Hos proprie appellat iniquos
 et eorum vitam iniquitatem, peiores quam qui sunt falsi, vani, mendaces,
 iniusti, insipientes, eo quod non tantum tales sunt, sed alio peiore peccato
 etiam diligunt vanitatem et quaerunt mendacium tanquam iustitiam et veri-
 tatem et pugnant contra iustitiam et veritatem. Igitur tota salus est non
 fieri peccatores, sed amota coecitate scire et videre, quoniam sumus pecca-
 tores, ut Psal. 50. Tibi soli peccavi et malum &c. Ad hanc autem cogni-
 tionem non veniunt, qui tantum de actualibus cavendis solliciti sunt, neglecto
 isto originali malo, quod rursus actualia suscitatur. Quod ut intelligamus,
 sciendum, quod duplex est peccatum, actuale et originale, sicut in febricitante
 est duplex malum, scilicet sitis aquae velut originale malum et ipsa bibitio,
 quam illa sitis inducit nisi resistatur. Sic est in nobis originale malum,
 quod ad superbiam, luxuriam, gulam, iram inclinatur velut innata febris. Nunc
 sunt multi qui solum ad opera superbiae respiciunt, non ad ipsam superbiam
 radicalem et originalem, quam ex Adam habemus, quam Christus per gratiam
 suam sanare coepit. Sicut si febricitans solum de bibitione aquae doleret,
 cum potius dolere deberet de siti febrili ac ipsa febre, nec quiescere, donec
 ipsa sanaretur, et sic per se cessaret sitis et bibitio. Ita nos semper aegros
 agnoscere et genere quod tales sumus ad superbiam, iram &c. ut cito ab ea
 aegritudine originali sanaremur, donec non delectaret peccare. Nunc autem
 velut nihil peccati sit in nobis, securi imus operibus tantum occupati, quibus
 cessantibus cessamus lugere. Ideo semper et toties recidivamus.

Secundi igitur sunt, qui haec iam dieta sciunt, ut David Psal. 32.
 Beati quorum remissae sunt iniquitates et quorum tecta sunt peccata! beatus
 vir, cui non imputavit Dominus peccatum, nec est in spiritu eius dolus! Hi
 non sua poenitentia sed Dei gratia peccatum sanari confidunt, quod in
 Hebraeo eleganter exprimitur: Beatus fiens levatus, contra fiens opertus pec-
 cato, beatus homo, non imputabit Dominus ei peccatum, quod dicit 'fiens
 levatus', intelligit quod passive se habet ad delendum peccata: non enim ait
 'qui levatur se a crimine', sed 'qui levatur', et in eo intelligit actuale quod est
 crimen, quo quisque cadit per se ipsum. Deinde 'fiens opertus', hoc est, qui
 operitur in peccato: etsi maneat ut aegritudo sanandi, tamen ignoratur,
 non imputatur, ut totum sanetur. Peccatores non odit Deus, sed iniquos.
 Talis igitur homo beatus est, quia huic soli non imputatur iniquitatem, cum

caeteris omnibus imputet, nec est in eorum interiori et spiritu dolus, qui hypocritae tantum foras speciosi et iusti, intus aegritudine profunda vulneratissimi et aegerrimi.

Tertii, qui sciunt hoc malum suum et in illo delectantur, hos non caeteris comparare deceet, sed nec furiosis, quia etsi furiosi in suis damnis, errore vel malis laetentur vel rideant aut delectentur, faciunt tamen id ignoranter et per hoc invite.

SERMO¹

Dominica XX. post Trinitat.²

10 **T**er hoc Euangelium commendat et commemorat fidem istius Reguli. Joh. 4, 46ff
 Primo ut B. Gregorius ait, quia abijt rogare pro puero suo: nisi enim credidisset, non rogasset. Secundo postquam impetravit, ubi dicit: credidit homo sermoni &c. cum tamen quasi incredulus prius a Christo fuit obiurgatus dicente: nisi signa et prodigia videritis, non creditis. Tertio postquam domum
 15 venit, ubi dicitur: credidit ipse et domus eius tota. In his nobis tres fidei gradus descripti sunt, scilicet incipientis, proficientis, perfectae. Incipientis fides est, quae ex miraculis ac signis vel magnis et generalibus ac singularibus Dei operibus fit, qualis in filiis Israel in Aegypto et quotidie fit in hominibus Dei, quibus et Deo in illis creditur, quando manifesto dono vel
 20 opere insignes sunt prae caeteris. Haec fides pascitur semper signis huiusmodi, sed non oportet ibi sisti. Sic iste Regulus auditis mirabilibus Christi credidit, sed voluit ibi sistere, imo a Christo fuit obiurgatus et accusatus, quod non crederet. Quia qui non vult proficere in fide, idem est ac si non credat, ut sunt qui nulli praedato credunt nisi reddita eis ratione vel signo
 25 ostenso, ut quomodo id possibile esse capiant, ac sic fides cessat. Quales erant filii Israel in deserto, hic occiduntur filii Israel, in principio autem Aegyptii, qui in primo crediderunt operibus, in secundo noluerunt credere verbis. Ideo paucissimi sunt, qui proficiunt in fide. Proficiens ergo est, ubi homo iam nudo verbo credit sine opere, sicut hic regulus, postquam audivit sibi negari
 30 signa et prodigia, captivavit se in verbum Christi et credidit. Hic, hic o quantis plagis opus est, antequam homo ad hanc fidem perveniat! Quoties resistit Deo, quoties petit signa! Haec fides non per speculationem acqui-

9 XIX 20 pascitur: doch schon Völicher hat pascitur vermuthet 25 capiat cesset

1) Völicher I S. 291–293. Erl. I S. 130–132. Walth XI Sp. 2242–2247. 2) Joh. 4, 46–53 ist nach der consuetudo ecclesiae Romanae die Perifepe des 20. Sonntags nach Trinitatis, unser Sermon also den 5. October 1516 gehalten.

ritur et intenditur, sed per vivam practicam, scilicet quia Deus plurimis modis impedit consilium hominis et frangit sensum illius, donec desperet de se et suo sensu: experimento discit se non posse dirigi a se ipso, et iam sponte tradit sui habenas, paratus etiam solo verbo duci, quia didicit, quod nec suis operibus nec suis consiliis potuit efficere quae voluit. Sicut in Psalmo dicit: 5
 Sepiam viam tuam spinis et sepiam eam maceria, et dicit 'revertar ad viam meam priorem, quia melius mihi erat tunc quam nunc'. Talibus itaque impeditis discit homo sensum suum despiciere ac suis opinionibus non confidere, promte alterius sensui credere ac sic libenter Deo et aliis credere, soli sibi semper discredere, sibi suspectum esse, ac a se ipso prae omnibus 10
 cavere et timere. Quod ubi factum fuerit, perfecta fides facta est. Haec enim est perfecta, quae non tantum non opera sed nec verba quaerit, quibus contentetur ac doceatur, quin etiam ita prompta est, ut quaerat alium doctorem, fugiat se ipsum Magistrum sui esse. Nam in prima fide formanda offeruntur signa non cogitantibus nec quaerentibus, sed alia quaerentibus et noxia: 15
 in secunda vero subtrahuntur signa quaerentibus ac volentibus et offeruntur verba, sed etiam non quaerentibus neque volentibus, quia signis revocantur ab errore infidelitatis et erroribus Aegypti quibus intendunt, verbis autem trahuntur a signis per desertum ad fidei profectum. In tertia vero fide iam ipse nec signa nec verba requirit sibi exhiberi, sed exhibet se ipse 20
 ultra signa et verba etiam ad minutissimum motum voluntatis eius cui credidit, cui si eam sciret promptissimus esset per omnia respondere: prius fuit tempore quaesitus et vocatus, nunc quaerit et vocat ipse. Haec fides amplius nihil habet cui credat seorsum, quia ita absoluta est et rotunda, ut pluribus credat quam ei exhiberi possint credenda: offert enim se totam 25
 1. Cor. 13, 7. nihil excepiens prorsus, de quo 1. Cor. 13. caritas omnia credit, hoc est, quod omnia quae sunt, quae fiunt, ut ex solo Deo fluentia accipit et per suam rotunditatem omnia in ipsum refert, parata quicquid in omnibus cum omnibus voluerit facere. Hic domus eius tota credidit et anima quodammodo in ipsam fidem mutatur, ut sit velut fides tota eius vita, intelligentia, 30
 ratio &c. Ista tria mira proprietate per ordinem in isto Euangelio describuntur: nam ubi in fide profecerat Regulus, ut verbo crederet neglecto signo, tum ad perfectam per occursum servorum ei descendenti et nuntiantium filii vitam, item per comparisonem horae ad verba Christi perducitur, quae quid significant differendum est modo.

4 tradat	6 In der angeführten Stelle steht: ad virum meum priorem	13 ductorem
19 Interea vero	21 motu	22 eum per omnia. Respondetur prius
26 haec est	34 idem	23 nunc gerit

SERMO¹Dominica XXI. post Trinitat.²[cum parte Explicationis Oral. Dominicæ.]³

Redde quod debes, Matth. 18. Plura se tribuere quam petatur, satis
 ostendit Dominus in isto sermo, quia servus non petit remissionem
 debiti, imo promisit solutionem, Dominus autem non promissione motus,
 sed afflictione promittentis, ideo dicit: miseratus Dominus servi illius. Proprium
 est enim Domini misereri afflictis, sicut dicit Ps. 33. Iuxta est Dominus
 iis, qui tribulato sunt corde, et alio Psalmo expostulat: invoca me in die
 tribulationis, eruam te et honorificabis me. Et Ps. 119. Ad Dominum cum
 tribularer clamavi et exaudivit me, et Psalmo quarto: cum invocarem, exau-
 divit me Deus iustitiæ meæ in tribulatione, item Psal. 90. clamavit ad me,
 et ego exaudiam eum, cum ipso sum in tribulatione. Unde Psalmus quartus
 docet, quomodo hoc mirabile sit in oculis nostris, dicens: scitote, quoniam
 mirificavit Dominus Sanctum suum, Dominus exaudiet me, cum clamavero
 ad eum, quasi diceret 'hoc est mirabile, quod Sanctum suum tribulari per-
 mittit, ut clamare cogatur', et Psal. 117. Lapidem, quem reprobaverunt
 ædificantes, factus est in caput anguli, a Domino factum istud et est mirabile
 in oculis nostris. Quilibet nostrum est lapis vivus, reprobantes sunt omnes
 tribulationes, quæ potius ædificent: sed hæc a Domino fit mirabiliter, ut
 reprobatio tribulantium sit ædificatio lapidum. Proinde non debet ullus
 putare, quod pestis vel alia tribulatio quæcumque sit magis ex ira Dei quam
 ex misericordia inferatur, imo patet hoc, quod est sicut alia res indifferens,
 magis valet ad bonum. Ipsa enim docet homines intelligere, sicut Esaias
 dicit, tantummodo vexatio dat intellectum auditui: ipsa enim tribulat et cogit
 invocare Deum. Ideo videns Deus, in prosperis sine afflictione esse ac per
 hoc ipsum non invocari nec ad gratiam dandam occasionem habere, per
 pestem affligit ut afflictis misereatur, quare oportet nos esse sapientes in malo,
 ita scilicet, ut quantumcumque super nos ceciderit firmiter teneamus quod
 voluntas, bonitas, misericordia Dei, qui Christus est, permanet quæta nec
 mutatur mutatis prosperis vel adversis. Qui ergo per turbationem malorum
 fixam cogitationem potest habere in fixa bonitate Dei, hic omnia mala superat:
 fides enim eius, quæ est argumentum non apparentis bonitatis, misericordiæ,

8 Ps. 30 9 Psalmo, Expostula, invoca 11 clamo 12 Psal. 9

1) Vöfcher I S. 293-299. Erl. I S. 132-119. Wäldch XII Sp. 2246-2259. 2) Am
 12. October 1516. 3) Vöfcher merkt an: Dolendum, quod maxima pars succiplenæ
 Explicationis Orationis Dominicæ perierit.

dignitatis Dei, ipsa secum omnia quae praesentia et apparentia mala et abscondita res fidei. Sicut enim coelum nubibus obducitur, nihilominus creditur et cogitatur sol in sua claritate manere, Ita cum Deus sit suavitas ipsa, bonitas, misericordia, cum inducitur ira vel tribulatio quae Deum abscondit, oportet scire, quoniam non per haec Deus mutatur a voluntate et bonitate sua. Et sic secure se quis potest inferre in tribulationem et mortem, certissime sciens, quod sub transeunte morte et tribulatione latet et invenitur vita et pax stabilis quae Deus est. Nam ex eadem causa docuit nos orare Orationem Dominicam, quae plenissime continet omnes tribulationes nostras et est cruce refertissima. Sed quia non intelligimus eam tempore felicitatis, ideo sicut pueris exempla regularum dantur ita et ipse nobis practiceam et exempla praebet super Pater noster et ut Iuristae dicunt casus in terminis. Quanti enim sunt, qui attendunt tribulationes, in quibus eor esse propria eorum oratio testatur (licet surdis!). Igitur promisi brevem eiusdem declarationem, ut sit unicuique ad manum occasio profundius meditandi et orandi ac sic Deum diligendi et desiderandi, Proximum daturus in suum tempus.

Dicimus itaque: Pater noster, qui es in coelis. Hic ne, ut dixi, semper homo sterilem vocis superficiem verset in ore, sensum debet in corde quaerere et proposito singulo verbo dicere 'quare sic voluit dici'? Ut: quare Pater et non Dominus, non Index, non Rex, non denique Sacerdos? ut scilicet erubescas in te dicens 'vere Tu Pater, sed non ego filius vel filia. Fecisti enim me, dedisti vitam, sensum et omnia bona', ut supra. 'Sed heu! quomodo ego his omnibus sum abusus'. Ac sic in isto nomine 'Pater' aedificatur scala illa duplicis confessionis, qua eor attenditur et ad contritionem sui certissimam, ut sit idoneum orare sequentia.

Prima ergo petitio: sanctificetur nomen tuum. Essentia Dei in coelis est, sed nomen eius etiam in terris: ideo sanctificetur nomen eius, non essentia quae potius sanctificat omnia, non quod et nomen sanctum non sit in se ipso, sed quod non sancte habetur a nobis, sicut sacrae reliquiae in se sanctae sunt, possunt tamen parum sancte et reverenter haberi.

Sanctificatur autem multis modis, sicut contra et polluitur. Primo, dum indigne illud portamus, scilicet indigne et turpiter viventes, cum sit nomen eius invocatum super nos, ut sunt, qui peccatis serviunt exterioribus, quibus dicit: Sancti estote, quoniam ego sanctus sum. Secundo, magis polluitur, dum nobis illud arrogamus, ut sunt qui sancte vivunt, contra et intus superbiunt, sibi iusti ac sancti nomen vendicantes, cum solus Deus iustus et sanctus sit. Illi itaque nomen Dei a se repellunt, hi a Deo auferunt: illi nolunt sanctificari, hi volunt Deum non sanctificari: illi ad sinistram vivunt, hi ad dextram: illi nimis recedunt a sanctitate, hi nimis a pollutione: illi, utut licuit, fieri nihil, hi autem omnia, etiam Deus, volunt esse. Media

1 Die Stelle ipsa secum bis res fidei ist verberbt
non vendicantes

38 illi volunt sanctificari

36 superbiunt sibi iusti ac sancti,

via itaque tenenda est, secundum illud; ne sis nimis iustus, hoc medium autem est inter pollutum et mundum consistere ac neutrum se esse velle, pollutum fugere et horrere, sanctum autem desiderare et quaerere, ac sic utrumque abnegatum et tamen in utriusque participatione esse, scilicet respectu immunditiae mundum esse et inferius eam relinquere, respectu munditiae immundum esse et eam quaerere, quae solus Deus est. Non enim fieri nos mundos, sed quaerere tantummodo munditiam oportet, sicut non oportet fieri Deum et tamen habere et quaerere Deum. Ita non esse iustitiam, sed eam esuriri et sitiiri oportet: qui enim non sitit velut satur in se ipso, utique se esse iustitiam quodammodo putat. Tertio, quando non satis reverenter habetur, ut de reliquis exemplum datum est, ut cum non satis reverenter illud nominatur, cogitatur, tractatur. Et in omnibus gradibus sunt omnes, sed ignoscitur solum illis, qui agnoscunt sese in illis esse et orant, ipsum sanctificari. Quis enim tam sanctus et mundus, ut digne nominetur Dei nomine? quis non sibi aliquid nominis arrogat? Quis satis reverenter ipsum nominat? Restat sola oratio, qua petatur sanctificatio eius. Nam sanctum est et terribile nomen eius, venerabile ac reverendum, scilicet his qui sciunt sese non sufficere sanctificationi eius. Contra pollutum et vile his qui putant se illud satis sanctificasse. Unde sanctum Hebraeis vocatur, quod separatum est et Deo soli dicatur, quae separatio fit reciproce, secundum tres praedictos gradus. Separatur primo, quando nos a profanis separamur: Christiani enim vocantur et sancti et iusti filii Dei, sed haec omnia ex Deo. Polluuntur autem haec omnia, si indigne illis nominibus vivimus. Secundo separamur, quando a nobis negatur ac de solo Deo per humilem confessionem affirmatur. Est enim nomen Dei (iustus, bonus, verax, sapiens). Haec omnia si nobis affirmamus polluimus, ac sic prima separatione nos iustificamur, secunda rursus efficiamur peccatores, quia per primam discimus quid simus ex his quae sumus, ac sic in secunda nobis nostrum, Deo suum tribuimus. Sicut enim prima sanctificatione pauperes efficiamur in externis rebus, ita secunda sanctificatione in internis, quibus recte perfectis nisi homo penitus mundus sit iam tertia sanctificatione nomen Dei sanctificaret, quia prae humilitate et vilitate sua non audet nominare. Tertio ergo separatur ab immundo usu et irreverenti cultu, et hic est summum fastidium cultus Dei, scilicet timor sanctus.

Corollarium. His qui sunt in gradu primo non est sanctum nec terribile, in secundo est quidem sanctum respectu primi gradus, sed nondum terribile, ac per hoc necdum sanctum perfecte. In tertio autem est vere sanctum, quia terribile et summe venerabile. Primus gradus est incipientium, secundus proficientium, tertius perfectorum. Nam primi sanctificant respectu externae vanitatis, sed peius polluunt interna profanitate sibi placendo in

4 sed respectu 12 nominat, cogitat, tractat 17 sed his 21 Christi enim
33 fastidium 36 nec tum sanctum

sanctitate coepta. Ideo de illis proprie dicitur quod non est timor Dei ante oculos eorum, et nomen Dei per eos blasphematur, dum sibi illud tribuunt. Ideo tertii iam etiam a se repulso nomine Dei in sola sua vilitate et nihilitate Dei nomen ponunt ac reverentur, negantes se iustos, bonos, sapientes, veraces ac ideo timentes, reverentes, magnificantes solius Dei nomen.

Ex isto autem patet, quid sit vita nostra praesens, et sic B. Cyprianus dicit, nos admoneri in petitione quinta, nos esse peccatores, dum 'dimitte nobis debita' potere docemur. Ita fere per singulas particulas credendum est, nos simul monere humilitatem et miseriam nostram. Quod si ita est, quis est unquam inventus, qui tantis titulis, tantis verborum viribus nostrae vitae Tragoediam expressit, sicut hic unus exprimit in sola oratione ista brevissima? Nomen ad summum odium, taedium et horrorem vitae huius nos exhortatur, qui septem miseriae Titulis eam accusat? Quis eam vitam non omnibus lacrimis dignam putet, quam audiat appellari primo nominis Dei blasphemiam, irreverentiam, pollutionem, Secundo exilium animarum et regni Dei ac Domini subtractionem. Tertio inobedientiam ac rebellionem divinae et optimae voluntatis ac sic resistantiam summo bono a mero malo factam, Quarto egestatem et penuriam panis et universae necessitatis et profusionem animae et corporis, Quinto transgressionem assiduam et peccatum totum, Sexto nihil aliud nisi intus et foris undique tentationem et periculum ac velut assiduam perditionem, Septimo non nisi malum, poenam, afflictionem aut spiritus, in quantum carnis sapimus, aut carnis, in quantum spiritum sapimus, atque hoc ipsum incipiendum et ad illud, quod sine fine est, tenendum? Utique haec ipsa sunt maxima et intensissime significata, sic ut quodlibet in se solo digne ponderetur et discutiatur cum suis annexis et sequelis, quae omnia de nobis affirmamus, quando oramus. Non enim oraremus, si in talibus non essemus, aut falso et fecte oraremus, quia semper oratione propria nostram miseriam confitemur, imo confiteri et agnoscere monemur. Ac per hoc, si quis non nisi orationem suam intelligeret, satis abunde sui et Dei cognitionem haberet, ex quibus etiam satis abundam semper contritionem, compunctionem et lacrimas inveniret. Quae enim vis divitiarum, gloriae, deliciarum tanta possit hic obtingere, ut possit gaudere in tantis miseriis? Ut quid ergo miseri nostrae conditionis obliti tam coeci sumus, ut flante etiam momento prosperitatis minutissimae non cohibemur, sed efferimur mira insolentia, et tamen audemus eadem insolentia orare hanc orationem coram Deo, ore affirmantes nostram infelicitatem, ubi corde nobis in felicitate placeamus? Igitur ubi 'sanctificetur nomen tuum' ex corde ores, utique sic cogitabis: 'heu Domine! quid audio, ut superbiae nostrae non est sanctificatum nomen tuum apud nos, nobis attribuimus nomen tuum, in blasphemis tuis vivimus toti!' Quid meruit blasphemus in Deum et fur nominis Dei? Quid meruit, qui gloriam Dei in suam, i. e. in ignominiam commutat? Ut illi, qui gloriam suam in similitudinem vituli commutaverunt. Quis huius culpae

possit supplicium aestimare, multo minus evadere, nisi qui horrendo peccato suo agnito humiliter dolet et orat contra suum peccatum, quod odit ut sanctificetur nomen Dei et polluat^{ur} potius nomen suum, sicut dignum est, ac vituperetur, maledicatur, blasphemetur? hic enim beatus erit. Sicut autem de prima oratione factum est, ita de omnibus sequentibus fieri debet, scilicet cum ruminacione et examinacione, quantum malum sit esse et fuisse in eo statu naturae depravatae ex bona, quae in eo precatur. Nam omnes septem et singulae habent trinam illam differentiam, quod aliter serviunt incipientibus, aliter proficientibus, aliter perfectis, et pro nunc quidem omittimus exaggerationem malorum in singulis, differentes in aliud tempus opportunius.

Secunda petitio: Adveniat regnum tuum. Primus gradus est secundum Apostolum, quando exterioris hominis vita non mundo servit sed Deo, sicut dicit: corpus autem non fornicationi sed Domino, et avaritia 1. Cor. 6, 14. quaedam est idolorum servitus et reliqua illa gentilia et ethnica vitia, i. e. crassa et palpabilia, a quibus dum avertimur, a regno Aegypti in regnum Dei transimus. Sed hic incipiunt propria vitia Israelis in deserto, ideo secundus gradus est proficientium, qui non solum Dominum regnare super se, sed suam sapientiam et proprium sensum, suam iustitiam. In quo mire Deus irritatur: nam sicut populus gentium et Iudaeorum differt, ita et illa duo peccata differunt. Unum quidem est ad externam creaturam conversio et fructio, alterum ad internam creaturam, scilicet ipsam aversionem ab externa conversione, ut, qui non rebus fornicatur a Deo, cum ipsa adhuc castitate fornicetur, superbiens ac placens sibi et in omnibus sua quaerens ac per hoc regno Dei insidians, ipsum in exilium pervertens. Hi sunt, qui stant in suo primo gradu, imo peius retrocedunt quam prius. Qui vero proficiunt, semper petunt magis ac magis Dominum regnare, non quaerunt sibi Saulem, qui interpretatur abutens, hic est sensus abutens inchoato regno Dei: inde sicut in primo gradu non fuit eo melior in Israel, ita in secundo non est peior eo. Tertius gradus est perfectorum, ut qui iam futurum regnum petunt, in quo solus Deus omnia in omnibus est, vivit, agit, quod in hac vita non fit, imo semper aliquid nostrum vel diaboli in nobis corregnat et corregnare imo solum regnare quaerit. Vide itaque, ubi dixeris 'adveniat regnum tuum', quomodo confitearis (si corde dixeris) te esse in exilio et sub tyrannide diaboli, mundi et carnis tuae, ubi lex membrorum imperante diabolo regit te ad peccatum et onera conscientiae importabilia. Hic enim iugum oneris 36i. 9, 3. et virga humeri et sceptrum exactoris sentitur, neque ullus unquam Tyrannus sic exegit, sic oppressit, sic oneravit ac sic subiecit, sicut diabolus per concupiscentias carnis et mundi operat conscientiam, quod qui sentit suspirat utique, ut adveniat regnum Dei et cesset onus et exactio illa in pace conscientiae et securitate misericordiae Dei. Sed heu! quam multi hoc iugum

et onus Babylonis ferreum putant iucundissimum, qui rident et gaudent illo premi et tyranno subdi! Minus omnia iumenta serviunt quam isti, qui vera sunt iumenta, sed insipientia, tantum ad onera, non autem ad regna nati: alioquin et iusti sunt iumenta, sed Dei et sapientia.

SERMO¹

de indulgentiis pridie Dedicacionis.²

Luc. 19, 8.

Thema. Stans autem Zachaeus dixit ad Dominum.

Conclusio. Quibus Christus aliquid est, illis omnia nihil sunt quibus autem Christus nihil est, continuo illis omnia grandia sunt. Quid autem sit, Christum aliquid vel nihil esse, discamus a Zachaeo, cuius affectus erat, ut Euangelista dicit, quod quaerebat videre Iesum quis esset. Inde necessario sequitur, quod sublimiter de eo sentiebat, de se vero nihil. Deinde gaudet suscepto Christo. Ideo Christum aliquid esse est in ipso placere delectari, desiderare, diligere, magni reputare, se indignum eo iudicare et non quaerere ad habendum (quod est praesumptuosum) sed ad videndum tantum, ac omnes eos iudicare, magnificere, praedicare, ad quos ille dignetur declinare, atque velit desperare nec unquam praesumere quod ad se veniat, licet paratissimum sese sentiat ad suscipiendum eum, sed contentus sic se mirari et obsequi illos, ad quos illum viderit ire. Hic pius, humilis et rectus affectus solum Christum aliquid iudicat. Econtra Christum nihil esse est non in ipso delectari, sed in se ipso et in his quae sua sunt, imo contemnere et nolle eum desiderare. Sed sane notandum, quod sint diversimodi in Christo placitum habentes, eum cupientes, reputantes. Aliqui carnaliter, curiose, pueriliter seu secundum suam opinionem, quales illi erant in Euangelio, qui tunc mirabantur, quod ad hominem peccatorem ivisset, cum ad se illum

II Imo necessario

¹) Löffler I S. 734—740. Erl. I S. 177—184. Walth XIX Sp. 929—944. ²) Löffler fügt hinzu: Anno 1517. Davons ist die irrige Annahme gelassen, daß unser Sermon an demselben Tage gehalten sei, wo Luther seine 95 Thesen gegen den Ablass an die Schloßkirche zu Wittenberg geschlagen. Vielmehr müssen wir ihn auf den 31. Oktober 1516 setzen. Denn nach Löffler I S. 729 hat er in der Reihe der Vorträge über die zehn Gebote gestanden, die Luther am 24. Februar 1517 abschloß, und in der „Auslegung und Deutung des heiligen Vaterunsers“, welche Luthers Fastenpredigten vom Jahre 1517 enthält, wird unser „Sermon von Zachaeo“ bereits erwähnt (Druck von Melchior Lotther zu Leipzig 1518 Bl. B^v). Das Kirchweihfest aber, für dessen Vorabend er bestimmt gewesen, ist ohne Zweifel das der Allerheiligen- oder Schloßkirche zu Wittenberg. Vgl. Jürgens III S. 580 ff. Köstlin I S. 173 f.

empererent ire, quia se dignos reputabant. Hi sunt iniqui, qui potius se reputant et sibi placent et sibi aliquid videntur esse, arbitantes se sapere, intelligere, bene vivere. Et sic per Christum i. e. gloriam Dei suam gloriam quaerunt, ut puta pro confirmatione suae dignitatis Deum hospitem habentes, qui ideo ad eos declinarit, quia digni sunt, ideo eum reputantes, ut per eum reputentur: quod si non reputentur per eum, iam cessant eum reputare ac magni facere, et sic iustificantur in opinione sua bona de se ipsis, quod ubi non fit, irascuntur et murmurant, videlicet peccatores sibi praeferrari. Et statim pronit infelix superbia interior in iudicium temerarium vel in ostentationem sui, in blasphemiam Dei, quoniam tam pulchre se ornaverunt prius decoribus bonorum operum. Hi ergo sic Christum quaerunt, ut non per eum salventur, sed ut salvos se testificentur. Non auctorem iustitiae, sed testem sanctificationis suae requirunt ac per hoc se meliores et superiores eo aestimantes. Ah! bone Deus, quam grandis stultitia est iudicatio proximi. Hic 15 murmurant omnes, omnes temere iudicant: tam communis pestis est iudicium temerarium etiam usque hodie, cuius causa est coecitas magna et ignorantia sapientiae in mysterio absconditae a sapientibus et revelatae parvulis. Sunt enim stulti et crassi sancti, qui, eum grossos defectus in se non sentiunt, nullos defectus in se statuunt. Ideo tutius est, multos magnos et crassos 20 defectus habere quam nullos. Ratio est, quia eum omnis homo sit vanus et mendax coram Deo, soli illi hoc ignorant, qui in sensu et corde se tales nonnihil inveniunt, ac in hoc contenti sunt dicentes 'Nihil mihi conscius sum, ergo in hoc iustificatus sum', Cum hoc ipsum sit horribilissimum peccatum, non esse sic conscium, quod sit iustificatus ex eo.

Alii spiritualiter et vere, qui, ut dixi, non audent eum ad se empere prae nimia sua indignitate et illius dignitate et eo ipso tamen vehementissime eum vocant, per negativam fortissimam concludentes affirmativam. Sic autem Deus quaeritur dum non quaeritur, laudatur dum non laudatur, diligitur dum non diligitur, petitur dum non petitur, pulsatur dum non pulsatur, dum 30 fugitur ab eo curritur ad eum. Quae omnia in Zachaeo vide mirabilissime. Neque enim pulchrius, ornatius modum vidi quam hoc loco descriptum. Orationem enim veram nullus audit nisi Deus nec homo ipsemet, et est in oratione etiam mentali sicut in circulo, signo, cogitatione, i. e. id quod petimus est velut circulus. Hunc nos Deo exhibemus, quando petimus. Hunc optime 35 sentimus. Sed Deus illum intimi cordis fundum desiderii, quod est supra omnem cogitationem, exaudit. Quod eum facit, omnia admiratur acceperisse se quae non audebat petere, et sic verum est: Anima quod petit non petit, et quod non petit hoc petit, quia nescit quod petit, Sicut ait Christus et 40 Apostolus Paulus: Sic sicut oportet orare nescimus. Sic S. Monica, ut ait 38 Sicut ut ait

Zachaeus, qui petiit videre Christum et non petiit in domum, At hoc maxime petiturus, quia patet, si quis interrogasset, an vellet Christum in domum, Respondisset 'utinam!' Et cum alii, qui petierunt, non sint exauditi, quia desiderii cardo non petiit Christum sed se ipsum.

Corollarium. Nemo praesumat se petere vel orare recte, sed roget ut doceatur a Deo orare et petere. Hinc superbi in suis orationibus omnem diligentiam fecisse putantes securi erunt, non advertentes, non timentes, ne forte malo fimo oraverint.

Conclusio. Patet ex Evangelio, quod adeo Deus solum inquirat hominis interiora et cor, ut, si quis omnia fecerit aut dederit praeter cor, nihil fecerit. Sic Prov. 23. Praebe, fili, cor tuum mihi, non manum, non denique corpus, sed cor, mihi, non tibi. Sic Gen. 4. respexit Dominus ad Abel et ad munera eius, ad Cain autem et ad munera eius non respexit, quod Apostolus Ebr. 11. sic exponit: Fide Abel plurimam hostiam obtulit quam Cain. Ecce fides distinguit inter Abel et Cain. Et quanta vis sit posita in hac re, ex contraria displicentia patet. Nam Ps. 4. dicitur: Filii hominum usque quo gravi corde? Ut quid diligitis vanitatem et mendacium? Id est, omnia quae sine corde offeruntur vana sunt et mendacia, in quibus tamen gloriamini ad confusionem vestram per cor grave. Et Ps. 94. Quadraginta annis proximus fui generationi huic et dixi 'Semper habent errorem corde', ipsi vero non cognoverunt vias meas, quibus iuravi in ira mea 'si introibunt in requiem meam?' Ecce sine corde semper erratur, ira incurritur, requie privatur, vanitas quaeritur, mendacium diligitur et confusio pro gloria quaeritur. Nam Hebraeus Textus sic habet sensum: Filii viri, ad usque quo gloriosi estis in iis quae ad ignominiam sunt? Dum diligitis vanitatem et quaeritis mendacium.

Sic Dedicationes Ecclesiarum in ceremoniis et externis operationibus signa sunt cordis dedicandi Deo. Quid enim Deus templum signi curat, quando templum signati non habet? Quid faceret homo homini, si quotannis in negotio alter alteri registra et dicas afferret et scriberet debita et facienda, nunquam tamen faceret? Nonne ille solum signa et verba tandem pertaesus rumperet simul omnia? Certum enim est, hoc nolle hominem ab homine sustinere, et tamen Deus debet hoc assidue sustinere. Ideo ecce fit, ut saepius Ecclesiasticas fulminet quam alias domus, quod hic vanissimis signis tantum irritatur verius quam colitur. Sed ad Evangelium revertamur, et scrutemur videamusque mirabilia de lege Dei.

Videmus hic Christum verum cordium iudicem et nullius personae i. e. faciei sive bonae sive malae respectorem. Nam si personam respexisset, melior illa erat eorum, qui murmurabant, quam ad peccatorem divertisset,

1 potuit videre 2 petitur 11 Prov. 4 19 Ps. 4 21 iuravi intra me
37 meum, cordium 39 quam ad

quos tamen deseruit, peior erat Zachaeus, quem tamen non veritus est. Illi enim sequebantur eum et cupiebant, hic erat princeps publicanorum: illi boni, hic malus. Ex quo id miraculum conficitur, quod qui cupiunt Christum non cupiunt, et qui non cupiunt cupiunt, et ipse ad eos ingreditur, qui eum non cupiunt, fugit ab eis qui eum cupiunt. Hic igitur differentiam cordium et cupiditatis videamus, ut corde erudiamur in sapientia. Certum est, quod illi desiderabant Christum ad eos ingredi: alioquin non murmurassent, quod ad Zachaeum ingressus fuit. Sed cor eorum fuit perversum et vanum, quod Christus vidit, ipsi autem non viderunt. Nam cor eorum fuit tale, quod se dignos credebant Christi adventu, ac propter hoc voluerunt per Christi ingressum suam dignitatem probari et commendari a tanto Propheta, ut diceretur 'Ecce quanti sunt illi ad quos tantus ingreditur!' Sic, sic suam gloriam et suae iustitiae pompam in Christo quaerebant et quae sua sunt. Nondum erant vacui et inanes in se ipsis, ideoque offensi sunt, quod non eos glorificavit suo ingressu, dicentes, quod ad peccatorem divertisset, quasi dicerent 'Sunt hic multi iusti tanta gloria bene digni, et peccatorem praefert'. Vide ergo, quid faciat stulta superbia, quam manifesta praeferat peccata, scilicet iudicia temeraria, detractiones, invidias et iras. Sic, sic Christus in signum contradictionis ponitur, ut revelentur cordium cogitationes. Quis enim nosset eos talia cogitare, nisi Christus revelasset? Nec ipsummet cor novit se talia cogitare, donec contradictione huius signi reveletur. Christus autem non venit, ut testimonium perhibeat vanitati, ut approbet et iustificet et glorificet iustitias et probitates hominum, sed ut glorificet Patrem suum. Non ad gloriam iustitiae nostrae, sed ad gloriam misericordiae et gratiae suae, ut Apostolus ait. Ideo non potest venire ad eos, qui sese dignos et iustos putant, sed tantummodo ad miseros et misericordiae cupidos et gratia indignos. Sic patet, quomodo simul cupierunt et non cupierunt Christum, quia concupiscere isto modo, scilicet per se ipsam et finem gloriae suae, est potius non concupiscere.

Zachaeus autem non cupiebat Christi adventum, et tamen cupiebat. Quod non cupiebat, patet, quia adscendit tantum ut videret transiturum, non autem praesumebat nec audebat cupere ingressurum. Patet enim manifeste, quod non se dignum putavit, quia voluit esse contentus eo viso et latere postea: non enim habuit, unde gloriosum sibi foret Christum advenisse, sciebat sese non mereri praeceteris omnibus, quod autem cupiebat, patet, quia accepit illum gaudens. Gaudium enim est signum praecedentis amoris et cupiditatis. Si enim quis ipsum interrogasset, velletne Christum habere, Respondisset 'non audeo optare nec velle'. Illi autem respondissent 'Utique, et spero sic futurum'. Videte ergo profunditatem cordis humani, cuius veritas tam intima est et tam secretum velle, ut nesciat sese nec gaudeat velle, solummodo sentitur et vivitur hoc velle, non autem elicitur. Hoc est rectum

7 non fehlt 10 ac per hoc 14 in fehlt ideoque indefensi

Luc. 19, 9. cor, haec sunt interiora hominis. Unde dicit Christus: Hodie salus huic domui facta est a Deo, hinc hinc iustus, quia haec est domus mea, Et iterum: eo quod et ipse sit filius Abrahae, Ipse, ipse, non illi. Ecce ergo quomodo offenduntur illi, quum non fecerit ut offenderentur ad malum. Quia potuisset hunc Zachaeum occulte vocare ad gratiam, sed voluit id manifeste fieri, ut illi falsam iustitiam propriam agnoscerent et Zachaeo similes forent. Et sic per minus Exemplum voluit omnes a morbo sanare, licet illi abusi
 Luc. 19, 10. sint medicina huiusmodi, unde et concludit: Venit enim filius hominis quaerere et saluum facere, quod perierat. Non venit glorificare iam iustos et salvos: voluit ipse eos offendi non ut caderent, sed ut se ipsos agnoscerent, quoniam pleni erant gloria et amore sui.

Hoc autem vitium est in quolibet homine nisi per gratiam sanetur, et fuit ab initio mundi eritque usque in finem, quia quaerit in omnibus, etiam in Christo, quae sua sunt. Regnat autem potissimum nostro tempore, ubi populus per seductores, fabulatores &c. in istud vitium ducitur, qui debuit potius reduci. Quales sunt qui indulgentias praedicant, de quibus ex. gr. et quia id multi petierunt, pauca dicam. Dixi enim de iis alias plura, maxime cum sit prae foribus pompa ista indulgentiarum. Ut sim ego excusatus et vos a periculo falsae intelligentiae eruamini. Primum protestor, quod intentio Papae est recta et vera, saltem ea quae iacet in literis, syllabis. Secundo forte et verba eorum, qui buccinant, sunt vera in aliquo sensu, sed tamen quaedam non dicuntur vere vel non intelliguntur recte. Sciendum itaque, quod tres sint partes poenitentiae secundum usitatum modum. Melius autem sic: Duplex est poenitentia, scilicet signi et rei. Rei est illa interior cordis et sola vera poenitentia, de qua Christus dicit: poenitentiam agite, et Petrus
 Matt. 4, 17 et Petrus Act. 3, 19. Act. 3: poenitenimini et convertimini. Signi est illa exterior, quae frequenter est facta, cum illa interior sit ficta saepe, et haec habet duas illas partes, Confessionem et satisfactionem, de qua Lucae 3. dicit Iohannes Baptista: Facite ergo dignos fructus poenitentiae. Confessio iterum duplex est, publica et
 Luc. 3, 8. privata. De publica dicitur Luc. ultimo: Confitemini alterutris peccata vestra. De privata nescio ubi Scriptura loquitur. Ideo Dominis Iuristis eam commendo, ut ipsi probent, ubi de iure divino probentur satisfactio et Confessio, ut nunc sunt in usu. Nam satisfactio illa, quam Iohannes praecripit Lucae 3. est totius vitae Christianae officium et generalis omnibus imposita et publica. Privata vero Confessio et satisfactio fateor me nescire ubi doceantur et praecipiantur.

Conclusio. Indulgentiae praerequirunt, imo ad contritionis veritatem debent prodesse aut sunt maxime: tollunt autem nihil aliud quam privatae satisfactionis impositiones. Et sic timeendum, quod frequenter cooperentur

contra poenitentiam interiorem. Nam poenitentia interior est vera contritio, vera confessio, vera satisfactio in spiritu. Quando poenitens vere purissime sibi displicet in omnibus quae fecit, et efficaciter convertuntur ad Deum pureque agnoscunt culpam et Deo confitentur in corde. Deinde per sui detestationem intus sese mordet et punit: ideo ibidem Deo satisfait. Imo vere poenitens vellet, si fieri posset, ut omnis creatura suum peccatum videret et odisset, et paratus est ab omnibus conculcari. Non quaerit indulgentias et remissiones poenarum, sed exactiones poenarum. Unde duplex est contritio seu poenitentia interior, una scilicet ficta quae vocatur vulgo Galgen-Reue, quod facile videtur in iis, qui statim recidivant et saepius ita ruint. Hi sic dolent de peccato, quod plus de poena peccati. Et nihil aliud displicet quam displicentia Dei in peccato: Mallet enim, ut peccatum placeret Deo, et sic Deum iniustum optat. Haec res perversissima est sed frequentissima, quia timore poenae et amore sui iustitiam Dei odit et suam iniquitatem diligit: poenam enim odit. Alia est vera, de qua dixi, quod amore iustitiae et poenarum odit peccatum, quia cupit ulcisci iustitiam laesam. Ideo non petit indulgentias sed cruces. Sicut legitur in multis legendis, ut de S. Paula, quam S. Hieronymus prohibuit ne fleret, et ut mitius se castigaret, illa noluit etiam cum dispendio salutis corporalis.

20 Videte itaque, quam periculosa res sit indulgentiarum praedicatio, quae praecisa gratia docet, scilicet fingere satisfactionem et poenam, ita ut operatio erroris esse timenda sit, quam Apostolus praefixit. Qua enim facilitate simul et semel possunt praedicari contritio vera et tam facilis largaque indulgentia, cum vera contritio rigidam exactionem cupiat et illa nimis laxet?

25 An excusabimus, quod de contritione perfectorum ista intelligenda sint. Ac sic non esse necessarium homines ad perfectam ducere? At cur ergo meretrices et Publicani incipiunt ab hac contritione? Imo ad hanc omnes sunt exhortandi.

SERMO¹

in Feria S. Martini.²

30 **L**ucerna corporis tui oculus tuus est, Luc. II. Quanquam haec tropologice de oculo intentionis intelliguntur, tamen ad propositum Festi, imo Christi, de oculo regentis alios intelligitur. Ubique enim in scri-

¹) Vöcher I S. 766 f. Erl. I S. 140 142. Wäch XII Sp. 2271 2279. ²) Vöcher fügt hinzu: A. 1516. Gehalten in der Sermon am 11. November 1516.

pturis nos potius caecos esse et esse debere dicit et in oculum nostrum
Job 29, 15. prorsus nihil confidere. Ideirco oculus est alterius Magister, ut Job. 29.
Matth. 18, 9. Fui pes claudo et oculus caeco, Et Dominus: si oculus tuus scandalizat te,
Zach. 9, 1. erue eum et proice abs te, Et Zach. 9. Dominus est oculus hominis et
omnium tribunum Israel. Vult ergo Dominus nos abstrahere a falsis Doctori- 5
bus, ne simus facile deceptionibus credentes, ne fiat ut coecus coecum ducat.
Job. 8, 12. In quo se ipsum commendat, quando dicit: ego sum lux mundi, ego sum
Job. 1, 9. hominum oculus, lux vera quae illuminat omnem hominem venientem in hunc
mundum. Ideo isto oculo non praesente certum est, quod lumen quod in
nobis est tenebrae sunt et totum corpus tenebrosum est, id est, totum quod 10
sumus, agimus, vivimus et omnes qui reguntur tali oculo tenebrosi sunt,
licet sibi illuminatissimi videantur, confidentes in bonam suam intentionem,
id est, in oculum proprium.

Corollarium sequitur. Oculus noster extra nos est et non in nobis
quaerendus et tamen in nobis est et in nobis inveniendus. Quod sic intelli- 15
gitur, quod oculus noster non est nostra lux sola, in quo confidendum sit,
nec cogitandum, quomodo nos dirigamus secundum nostrum dictamen, sed
Jb. 5, 9. petendum ut a Deo dirigamur cum Psalmographo: dirige, Domine Deus meus,
in conspectu tuo viam et gressus meos. Ac sic de nobis nostroque oculo
prorsus desperandum, imo ipse erudendus, quia impedit, ne oculum Domini 20
sequamur. Et tamen oculus Domini praesentissimus est nobis neque extra
nos invenitur, sed intus, Ut patet evidenter ad experientiam, quia cum homo
illuminatur nusquam migrat corpore vel anima, sed manet ut et ubi est, et
intus ei revelatur oculus directionis verae.

Sed haec tropologica: Literaliter autem oculus est ipse Episcopus et 25
Praelatus, similiter non extra nos, sed inter nos quaerendus, non in Haeresi,
sed in Ecclesia. Et tamen non est intra nos, sed extra, quia non nostris
viribus factus: a Domino enim constituuntur Principatus et Regna. Talis
oculus fuit S. Martinus corporis Turonensis, quod tunc lucidum erat totum,
quia oculus fuit simplex et verax. Tota ergo vis consistit in Praelato, quo 30
coeco et populus coecus ducitur, quo vidente et populus videt. nihil itaque
tam est curandum quam ut in populo sit bonus Episcopus, maxime Praedi-
cator: hoc enim est officium Episcopi, praedicare. At nunc nihil ita facile
curatur sicut Praedicatura. Passim omnes spernunt, cum id solum fuerit
cum tremore curandum. Magna res est verus et fidus Praedicator: quomodo 35
enim populus sciet, quod scire debet, nisi Doctor sit prudens et fidelis, qui
sciat et velit? Neque enim prudens erit si coecus sit, neque fidelis, si non
velit prudentia uti. Et prius 'prudens' posui: multi enim volunt, sed non
sciunt, alii sciunt et non volunt, utrique mali servi. Bonus autem est, qui
scit et vult, id est, prudens est et fidelis: medius incedens inter eum qui 40

vult et coecus est, quem angelus Sataeae stulto zelo ducit, et inter eum qui videt et non vult, quem ignavia et pusillanimitas cordis facit negligentem. Ut filii Dan et Ruben Jos. 18. de ignavia arguuntur qui potuerunt et noluerunt gentes debellare, id est, vitia per gladium verbi Dei. Sed nunc ad propositum, ut finiamus hoc quartum praeceptum.

SERMO¹

Die S. Andreae.²

Relictis retibus et navi secuti sunt eum, Matth. 4. Non tantum retibus sed et navibus. Hic (ut B. Gregorius in Homilia) dicit aliquis, modicum eos reliquisse. Verum id dicunt hi, qui nondum tentaverunt, an etiam unum florenum relinquere possint. Parum fuit quidem relinquere navem et retia, si haec solum reliquissent, sed quia totus eorum victus et negotium erat, utique et usum eorum simul reliquerunt. Quis nescit quod et venditor navis, imo ipse piscator navim suam sero relinquit aut finito opere, sed usum et affectum eius non relinquit?

Sed nunc mystice, quod in isto Evangelio et Epistola simul et legenda commendatur S. Andreas de singulari affectu suo ad Crucem. Licet enim legenda sit Apocrypha, tamen digne de S. Cruce tractat, imo speramus, quod non sit mala conclusio pro trium istorum simul declaratione: Crux Christi est nihil aliud nisi omnia relinquere et per fidem cordis Christo soli adhaerere. Vel sic: omnia relinquere et credere, hoc est crucem Christi ferre. Sic Apostolus ad Gal. 2. Christo crucifixus sum, vivo tamen non ego, vivit vero in me Christus. Unde notandum, quod retia significant omnia illa, quorum usu quaeruntur bona, navis autem significat ipsam animam, receptaculum illorum omnium seu affectum et cor. Sunt ergo retia universae substantiae et artes, quibus quaeruntur luera, divitiae, voluptates, honores, dignitates. Hi enim sunt fructus piscaturae hominum, i. e. negotiationum, quibus adeptis (velut in nave positis piscibus) velitur in hoc mundo, mari maximo, et illis fruitur. Hoc relinquere ergo est retia relinquere, studia illorum quaerendorum, quod tamen raro fit. Navem vero relinquere est et affectum eorum relinquere et fruitionem. Nam et pigri ac delicati, etiam prodigi, haec retia non curant ac relinquunt, sed non navem, imo cupiunt alios pro se piscari, ut ipsi impleantur. Quandiu itaque cor in istis corporalibus et visibilibus

¹) Vöidjer I 2, 757 761, Erl. I 2, 112 117, Bistd XII 2p. 2278 2287. ²) Vöidjer fügt hinzu: A. 1516. Et. Andrea in der 30. November.

vivit, non potest vivere in fide, cum sit impossibile simul habere rem et fidem. Quare oportet rem relinquere ab eo, qui vult corde credere, corde inquam relinquere, non corpore. Nam corpore non creditur, sed corde. Ita etiam non derelinquitur res corpore, sed affectu et corde. Sic ergo navis cum rebus derelinquitur: fides enim et possessio sic differunt, quod illa sit sperandorum et non apparentium, ista vero praesentium et apparentium rerum substantia: 5
 quandiu enim cor aliquid habet, quo praesente quietum est et absente inquietum, adhuc non habet fidem sed rem, cum oporteat omnibus relictis in invisibili confidere.

Ideoque difficillima res est crux et omnium relictio et fides. Crux enim 10
 est, quae hunc rerum affectum mortificat, ut omnia relinquat, sed fides mortificatum sustinet aliis rebus, quas non videt nec experitur. Tantum ergo crescit fides et decrescit, quantum ille affectus crescit et decrescit. Sunt enim in mutua libra: tantum enim augentur invisibilia, quantum minuuntur visibilia, donec omnia relinquuntur, et haec est fides perfecta. Ideo mira 15
 est iustitia quae est ex fide, quia non reddit omnibus debita, sed relinquit omnia et cedit omnibus bonis. Si enim omnibus omnia reddere debemus, Deo nec pro minus horae vita satisfacere possemus. Ideo non melior iustitia quam haec, ut omnibus cedamus. Tunc nullis remanemus debitores. Quandiu autem aliquid in affectu manet, tandiu inquieti sumus. Citat enim et 20
 monet nos conscientia, dat sententiam iudex et excommunicat, ultimum minatur poenam aeternam et mire affligimur, donec cedamus et dicamus 'ecce retia cum nave! Amplius nil habeo, valeant omnia'. Hunc pauperem tunc suscipit
 Math. 5, 3. Deus, quia beati pauperes spiritu, quoniam ipsorum est regnum caelorum,
 Mt. 72, 4. Et iterum: salvos faciet filios pauperum. Hanc quietem sentiunt, qui affectu 25
 Rom. 10, 10. rerum relicto alia bona sapiunt in fide. Ideo ait: corde creditur ad iustitiam, non ait 'divitiis ac debitis salutis per easdem'. Sic qui cum S. Andrea dicit
 'o bona crux, salve crux pretiosa, quae decorem et pulchritudinem de membris Domini traxisti, suscipe me et redde me Magistro, qui per te me redemit', Isti sunt qui cupiunt hunc affectum rerum cito et maxime crucifigi: 30
 hoc enim significat Christi nudissimi crucifixio, qui figuram in se gessit veteris hominis et huius affectus ac malae navis relinquendae. Relinquendo enim mortalem vitam corporis sui relinquendum docuit affectum rerum transeuntium, quod et significat, ut dixi, eius mutatio.

Sunt et alii quidam piscatores vanae gloriae et securitatis, quorum retia 35
 sapientia et iustitia et bona opera et navis ipsa affectio vanitatis huiusmodi. Quibus multo difficilior est corde credere, quia difficilior est hic omnia relinquere et crucifigi. Ideo difficilior quoque est eos iustificari, cum iustus non sit nisi corde credat. fustus enim ex fide vivit, credere autem non potest nisi nihil videat aut sentiat aut tangat intus et extus. Hoc autem est sus- 40

pendi in cruce, ubi nusquam tangit terram in qua confidat: haec est via proficientium. Unde non ait 'operibus bonis pervenitur ad iustitiam, multa sciendo, sapienter intelligendo', sed 'corde credendo', scilicet quoniam hominum reseratur omnis sapientia et movetur sicut ebrius. Hic dicere 'o bona crux' magnum est. Hoc autem genus hominum ita latet etiam superos, ut non tenere timendum sit, quod damnentur, antequam sciant quid sit fides aut quare damnentur, et sunt communiter tales, qui insensate et secure incedunt sine scrupulo conscientiae et timore Dei, quasi gens, ut ait Isaias, quae iusti-

- 10 Alterum quoque genus eorundem hominum est, qui in ore habent, se non libenter velle mori sed vivere, ut meliori vita et meritis valeant sese providere. Quod verbum ut est quidem bonum in specie, ita habet periculo-
- 15 sissimam intelligentiam et timendum, ut non intelligant qui ita dicunt. Intelligunt enim (timeo) quod velint eo pervenire, ut videant et agnoscant se esse
- 20 bonos et bonum facere ac bene vivere. Quod si fieret, melius eis esset ac fuisset, ut milles fuissent mortui ante talem cognitionem, eo quod non possunt superbiam vitare. Ideo melius cum patientia mortem susceperent quam tam immortificati in spiritualia bona venirent. Sicut melius est pueris mori, antequam bona et mala corporalia sciunt, ita istis, antequam spiritualia.
- 25 Nam nisi quis sit perfecte mortificatus, plus nocent ei virtutes et bona opera quam peccata. Sufficit ergo illis, quod agnoscentes sua peccata cupiant et sitiant iustitiam ac libenter moriantur. Mors patiens satis meretur sufficienter, quia si fieret eis iustitia, sicut cupiunt, statim satiati evomerent eam ac nausearent securi. Si intelligerent autem hoc verbum recte, optime vellent et bene intenderent. Nam intelligentia vera est haec, quod ideo omnino velint esse boni, ut solus Deus in hoc glorificaretur et proximus inveniret, nihil solliciti de meritis ac praemiis nec de timore poenae inferni. Sic autem esse affectum, ut nihil sibi de meritis ac praemiis suis vindicet, et opera Dei intelligere ea esse solius nec plus ea sibi arrogare quam si S. Andreas ipsa
- 30 fecisset, semper manere in suae nullitatis aestimatione et cognitione et hoc ipsum sine dolo et fictione, quod sine perfectissima gratia non est possibile et est officium perfectissimorum. Talis erat S. Paulus, qui dicit se primum
- 35 peccatorem et tamen eadem epistola dicit se bonum certamen certasse ac coronam iustitiae sibi reddendam, et Isaias Cap. 41. se vocat servum
- 40 Dei et tamen immundum, Cap. 6. Sic Iohannes in sua Epistola, esse nos Filios Dei et non peccare, et tamen nos mentiri, si dixerimus nos peccatum non habere. Talis fuit et B. Augustinus. Hi ergo opera sua inspicunt, non quod facta sunt in ipsis et ab ipsis, sed per ipsos et a Deo solo, ut instrumenta sese agnoscant. Unde Apostolus dicit: annunciarunt opera Dei et

¹ Tim. 1, 15.
² Tim. 1, 7.

Job. 11, 26.

Job. 6, 5.
1. Job. 3, 9.
1. 8.

1. Cor. 13, 12.

de se affirmare: ultra modum sublimis est. Neque sic dixeris 'at hoc intel-
 ligo, quando volo vivere, ut melior fiam?': nam qui emendatur a vita peccati
 et fit iustus et bonus, si sine periculo vult agere, oportet eum rursus fieri
 malum et peccatorem. adeo excellens est ista sanctitas, quod faciat etiam
 ipsum iustum esse peccatorem, quia totus extra se positus in Deo in eius
 voluntate, iustitia, sapientia vivit. Ideo non iam est iustus iustitia sua in
 illo acquisita vel infusa, sed in ipsa divina iustitia, eorum et in qua amisit
 iustitiam suam et facta est ei peccatum. Nec amplius cupit sic iuste vivere,
 sed soli Deo vivere. Quare qui ad hunc gradum non nituntur, melius erat
 ut ad medium non venissent. Stant enim atque confidunt in accepta iustitia,
 non accipienda, quae est in Deo, ac per hoc adhuc stant in navi sua. Quid
 enim stare hominem in navi, nisi hominem stare in se ipso? in eo quod ipse
 fecit et fabricavit, in acquisita scilicet per eum iustitia et sapientia, ubi non
 est fides sed experimentum, donec illa substantia altius adscendat et stet in
 Deo, quod est hominum valde perfectorum et exercitatorum, et non eorum
 qui lactis sunt participes, quibus sufficit simpliciter ambulare in bonis ope-
 ribus: licet frequenter peccent, Christum tamen respiciunt. Non itaque extra
 nos est iustitia quaerenda, sed intus in corde per fidem, ut Rom. 10. prope
 est verbum tuum in ore tuo et in corde, non maria transire aut aliis operibus
 quaerere exterius, ut multi volunt per opera iustitiam acquirere, cum potius
 iustitia faciat opera. Ideo tibi sufficit Christus per fidem, ut sis iustus: quo
 facto non tibi vivis, operaris, pateris, sed Christo. Ideo per illa nihil tuum
 sed Christi tantummodo. Cuius instrumentum enim es, eius tu habes tuum,
 scilicet Christum ipsum per fidem, habeat et ipse suum, id est, te et opera
 in te, et erit perfectum matrimonium.

SERMO¹

Dominica II. Adventus.²

[De Euangelio.]

^{Matth. 11, 5.}
^{Isai. 61, 1.} **P**auperes evangelizantur. Matth. 11. Haec graeca locutio debuit latine
 transferri. Nam Dominus hic passive dicit, quod Isai. 61. active dicit:
 pauperibus evangelizare misit me. Ita hic 'pauperes evangelizantur', i. e. pau-

1 Quia sit dixeris 20 tum potius 23 Quorum instrumentum habes, tuum scilicet

1) Völscher I S. 761-763. Erl. I S. 147-149. Wach X Sp. 1458-1464 und noch
 einmal XII Sp. 2286-2291. 2) Völscher fügt hinzu: A. 1516. Der zweite Sonntag im Advent
 war 1516 der 7. December.

peribus euangelizatur, hoc est: bonum, pax, gratia, misericordia eis nunciatur. Sed falsa intelligentia vel saltem obscura huius dicti etiam hac occasione venit, quod quid sit Euangelium non attenditur. Multi enim vocant Euangelium praecepta vivendi in nova lege. Quibus fit impossibile, ut Apostolum Paulum intelligant, qui sicut et Christus proprie accipit 'Euangelium'. Igitur Euangelium habet duplex officium, primum est interpretari legem veterem, ut Dominus Matth. 5. illud praeceptum 'Non periuabis, non occides, non moechaberis' interpretatur, et sic de literali in spiritualem intelligentiam transferre. Nam haec est litera 'non occides', scilicet de opere tantum externo intelligendo, quia haec intelligentia occidit. Sed spiritualis intelligentia est illa 'non occides corde seu spiritu', i. e. non irasceris, non odies, quia qui odit fratrem suum homicida est, et Dominus: qui irascitur fratri suo reus erit iudicio. Quam poenam lex operi minatur dicens: qui autem occiderit, reus erit iudicio. Haec autem intelligentia legis spiritualiter multo magis occidit, quia facit legem impossibilem impletu ac per hoc hominem de suis viribus desperatum et humiliatum, quia nullus est sine ira, nullus sine concupiscentia: tales sumus ex nativitate. Quid autem faciet, quo vadet homo tam impossibili lege pressus?

Hic, hic iam venit officium Euangelii secundum et proprium et verum, quod nuntiat desperatae conscientiae auxilium et remedium. Cuius officii sunt haec verba: venite ad me omnes qui laboratis et onerati estis, et ego reficiam vos, et iterum: confide, mi fili, remittuntur tibi peccata tua. Igitur hoc est Euangelium, i. e. iucundum et suave nuntium animae, quae per legem interpretatam iam iam peribat et deiecta fuit, audire scilicet, quod lex est impleta, scilicet per Christum, quod non sit necesse eam implere, sed tantummodo implenti per fidem adhaerere et conformari, quia Christus est iustitia, sanctificatio, redemptio nostra. Igitur quantum contristavit Euangelium legem interpretando, tantum et magis lactificavit gratiam nunciando. Sic interpretando humiliat, ut gratiam nunciando exaltet, perecutit ut sanet, mortificat ut vivificet, deducit ad inferos ut reducat. Sic Isaiae 52. Quam incumdi pedes Euangelizantium, bonum praedicantium, pacem.

Quare qui non attenderent, facerent nobis ex Euangelio onus maius quam lex erat, quia gravior est non irasci quam non occidere, et gravius est non concupiscere quam non moechari, imo impossibile. Sic itaque homo per legem humiliatur, ut per gratiam exaltetur. Hoc est quod Iohannes Cap. 1. dicit, quod fuit missus a Deo, ut testimonium perhiberet de luce Christo. Igitur hoc est Euangelium, nunciatio pacis, remissionis peccatorum, gratiae et salutis in Christo. Huic autem gratiae nemo pertinacius resistit quam qui in litera legis iusti sunt. Hi enim interpretationem legis non suscipiunt, multo minus se peccatores agnoscerent: putant enim sese legem

Matth. 8, 3. implere, quam impossibile est implere per carnem, Rom. 8. Ideo Christus nunc dicit inter caetera miracula, quod pauperibus nunciatur gratia et pax, quia divitibus et superbis ac iam iustis non potest nunciari eo quod interpretationem legis, i. e. annunciationem poenitentiae et Baptismi Iohannis, non suscipiunt, ideo ira potius illis nunciatur pro pace. Nolunt dici stulti, peccatores, infirmi, quia non intelligunt legem in spiritali intelligentia. Est etiam notandum, quod spiritalis intelligentia a multis accipitur nescio quomodo, scilicet pro Allegorica, Tropologica, Anagogica. Verum quidem hoc est, sed adverte rectius. Spiritalis lex seu intelligentia est ea, quae significat Spiritum seu gratiam, ut scilicet qui habet Spiritum et gratiam, hic habet quod lex iubet. E. gr. Non irasci est spiritalis lex, huius litera 'non occides'. Sine autem ira esse non potes, nisi sis mitis etiam in adversis. At hanc mititatem nulla litera habet, sed sola gratia donat. Ideo vocatur lex spiritalis, quia spiritum praecipit, litera autem requirit. Haec etiam est Tropologia, si non ad externa opera respicias, quae semper sunt litera, sed ad cor et spiritum, Etiam Allegoria, si Ecclesiam ut est in Spiritu i. e. voluntaria in lege Dei suspexeris.

Job. 1, 35 ff. Deinde Iohannes discipulos ad Christum mittit, i. e. Euangelium legem interpretans cogit ad gratiam ire. Sed Christus Iohanni non per verba respondet sed per opera, quia ubi spiritus et gratia venerit iam experimentalis scientia legis facta est. Sic enim unctio tunc docet, ut homo ex vita sua magis discat quid faciat, quia iam lex in rem significatam transiit et fit quod ipsa praecepit. Ideo cessant verba, cum venerint opera, i. e. iam non est lex, ubi est impletio legis. Sic oportet Iohannem minui, Christum autem crescere, quia lex implexione sui manus semper ligat.

SERMO¹

in Die Conceptionis Mariae.²

[De Nomine Mariae.]

Nomen Virginis Mariae alii sunt interpretati 'amaram maris', alii 'stellam maris', et utrique probant eo ipso, quod in Hebraeo Mirjam sit vocata virgo (Sic et Lucas eam appellat), Quia 'Mara' significat amarum et 'Tam' mare. Qui vero 'stellam maris' dicunt, hi corruperunt quod invenerunt. Invenerunt autem 'stillam maris': nam 'Mar' etiam stillam significat sive

¹) Löffler I S. 764. Erl. I S. 150 f. 2) Löffler I S. 2290-2293. ²) Löffler fügt hinzu: Anno 1516. Maria Empfängniß ist der 8. December.

guttam, unde et Myrrha aliquando gutta vocatur. Somniantur scilicet quod stella maris aptius quam stilla vocetur. Non autem hoc dico, quod nunc velim tantam Ecclesiae consuetudinem despici. Quasi non sit ideo dicendum 'Maria', sed 'Mirjam' aut non 'stella maris', sed 'stilla maris'. Originem tantummodo nominis quaesivimus, non calumniam pietatis. Igitur insignis laus virginis in isto nomine traditur, quod scilicet sit ex omni mari totius massae generis humani unica praeservata stilla. Est enim de mari, quia stilla maris secundum eandem naturam prorsus, tamen non est secundum mare, sed de mari. Quasi diceret 'in esse naturali omnibus est similis, sed in esse gratiae est dissimilis, convenit cum omnibus quod est maris stilla, sed separatur ab omnibus quia est stilla. Stilla discernit eam, mare coniungit, natura assimilat, gratia distinguit'. Quam grandis itaque gloria, ex tanto mari unicam hanc stillam servari!

Est et alia nominis interpretatio ad dignitatem, quod est stilla seu gutta, quae graece staete vocatur, h. e. Myrrha illa pura et electa, spontanea, quae ex arbore Myrrha (quae ab amaritudine sic ex Arabica lingua nominatur) incisa fluit et erumpit. Cuius mysteria nunc omittentes eam proprietatem adducimus, quod peruncta corpora ex illa non putrescunt sed conservantur, ut Iudaeis et Aegyptiis mos est sepelire et in Evangelio patet, ubi Nicodemus et mulieres ungere curarunt corpus Christi, ne corrumperetur. Ita B. Virgo est non tantum uncta, sed ipsa gutta et amaror efficacissimus et sibi et omnibus: nihil itaque putredinis in illa, quum et ipsa gutta est. Tertio gessit figuram Ecclesiae in suo nomine, quae sicut stilla simulacri describitur apud Isaiam, quod ex toto mari electa mundi sursum per fidem pendeat ad verbum Dei, cuius ipsa (Ecclesiae inquam) nobilissimum est membrum.

¹ Joh. 19, 39.
² Luc. 23, 56.

³ Is. 40, 15.

SERMO¹

Dominica III. Adventus.²

[De spirituali legis sensu.]

Ego vox clamantis in deserto: dirigite viam Domini. Ioh. I. ³ Joh. I. 23.
Hic iterum Iohannes pulchre ostendit spirituales legis intelligentiam. Sed est latius et profundius Evangelium quam ut possimus exprimere satis. Dicit se esse vocem clamantis in deserto 'dirigite viam Domini', dicit se

¹ 17 pluit

¹) Völscher I S. 765 f. Eel. I S. 151–153. Walch X Sp. 1454–1459. ²) Völscher jagt hinzu: Anno 1516. Am Jahre 1516 war der dritte Sonntag im Advent der 14. December.

baptizare aqua, non esse Eliam neque Prophetam neque Christum, neque se baptizare spiritu. Atque ut id notemus, Hebraicam illam locutionem 'baptizo in aqua' eandem esse quae latine sonat 'baptizo aqua' seu 'cum aqua'. Ideo melius coniunctio omitteretur, ut Act. 1. Iohannes quidem baptizavit aqua, vos autem baptizabimini Spiritu sancto. Et est sensus lucidior, ne quis suspicetur, quod ipse in aqua sit, dum baptizat. Ad differentiam enim Christi dicit se baptizare aqua, imo dicit: ego baptizo aqua, sed medius vestrum stat, qui baptizat igne, ut Luc. 3. Ego quidem aqua baptizo, veniet autem fortior post me, cuius ego non sum dignus solvere corrigiam calcamentorum eius, ipse baptizabit vos Spiritu S. et igne. Sic et vocem sese dicit clamantis, i. e. valde sonantem, ad differentiam verbi quod est Christus et vehementer absconditi.

Haec autem sunt mysteria, quia spiritualis intelligentia legis, quae est Evangelium, erudit homines ad perfectissimam cognitionem peccati et sui ipsius, ita ut monstret gratiam omnino necessariam, et qui hanc intelligentiam habuerit proximus est gratiae, Quia humilibus Deus dat suam gratiam. Lex autem literae sicut inflat et superbos facit, ita spiritualiter intellecta humiliat, ac sic ad gratiam praeparat et dirigit ad Christum. E. gr. 'Non moechaberis' ad literam inflat eos, qui opus huiusmodi non faciunt, tanquam sint mundi, quia non moechantur. Sed hanc inflatam fiduciam sternit illa intelligentia 'non moechaberis neque corde nec ullis viribus tuis'. Hoc autem audito quilibet intelligit sese coram Deo moechari, quia sentit suum appetitum ad libidinem, ac per hoc humiliatur et gemens fugit ad gratiam, i. e. ad baptismum ignis post baptismum hanc aquae. Aqua enim frigida est et fecit frigidum, i. e. agnoscere docuit quod sit vacuus igne et spiritu, ut sic fugiat ad ignem. Inde in scripturis antiquis semper cordis praedicatur rectitudo et munditia, ut Ps. 23. Innocens manibus et mundo corde, quasi diceret 'non est satis, ut manu i. e. opere sis mundus a libidine, sed et corde'. Tunc sequitur dura scriptura: Quis gloriabitur mundum se habere cor? Ergo nullus ascendit in montem Domini praeter Christum. Et Ps. 94. dixi 'semper hi errant corde', et Ps. 50. cor mundum crea in me, Deus, et Ps. 24. delicta iuventutis meae et ignorantias meas non memineras, Domine, i. e. delicta occulta. Idem enim verbum in Hebraeo iuventutem et abscondita significat, scilicet Almut.

Ita tunc sequitur, quomodo sit 'vox' et quidem 'clamantis'? Clamantis autem hic, scilicet 'dirigite viam Domini', quasi diceret 'legem Dei, quae est via Dei, ut patet Ps. 118. vitiose dirigitis vos, qui curvatis et depravatis legem per literalem sensum, Rectificate eam per spirituales intelligentiam, ut sic fiant prava directa et aspera in vias planas'. Verum hic voce et clamore opus est: profunde enim dormiunt, ut suscitentur ad hanc intelligentiam. Quo

autem pacto? si dixeris 'quomodo ergo ambulabo et implebo, si tam arcta via Dei et eius rectitudo etiam usque ad novissimum motum perpendat'. Respondet 'ecce melius vestrum stat, ipse baptizabit vos igne, ipse erit verbum cuius ego sum vox, ipse verbum scilicet absconditum quod intus vos docebit et faciet: verbum enim Dei omnipotens est, omnia faciet'. 'Sed heu! nescitis', inquit, 'quam superbi et religiosi!' quia 'qui missi fuerunt', inquit 'erant ex Pharisaicis, Sacerdotes et Levitae'. Hoc est genus hominum legem Dei depravantium etiam usque hodie. Vide enim quomodo blandiuntur Iohanni et insidiantur ei, ut ad se ipsam trahant. Talia multi faciunt, qui et modo caput Iohannis cum Herode amputant, ut libera sit meretrix anima et filia eius lasciva libido cum operibus et motibus eius. Cui Iohannes i. e. spiritalis lex resistit. Qui dicunt 'non sunt praecepta data, ut necesse sit ea impleri, sed ut meta signata quomodo corrigi homo debeat'. Sic et B. Hieronymus intelligitur, quod Religiosus non tenetur ad esse in statu perfectionis, sed ad tendere in eundem. Atque ut materiam recte intelligas, verum quidem est, quod non ad esse, sed ad fieri perfectum tenemur sub poena peccati mortalis. At illi secrete intermittunt comatum, satis arbitrati, si novissimo vitae momento inventi fuerint in tendentia ad perfectum. Hoc utique est caput Iohannis auferre et occidere in occulto et carcere, i. e. latente falso intellectu. Hi sunt itaque Pharisaei, iusti et Sacerdotes, qui et alios praesumunt iustificare.

SERMO¹

Dominica IV. Adventus.²

Erunt prava in directa et aspera in vias planas. Luc. 3. Sic de Iudaeis cognovimus, quod et ipsi Christum expectabant, sicut et adhuc expectant, hoc autem imperiti, quod cum voluerunt eo modo venire, quo sibi placuit, quod fuit impossibile. Quia vero alio modo venit, adhuc eum expectant et non recipiunt, scilicet quia in apparatu seculari et pompa carnis non venit, non suscipiunt eum, qui carnaliter sapiunt. Voluerunt enim immutati manere in suo sensu, cum Iohannes ideo venisset, ut eos mutaret. Ita et modo fit, ut omnes gratiam laudent et expectent, sed Iohannem odium et dicunt 'daemonium habet'. Quando hoc nempe nolunt Evangelio credere.

11 l. e. 15 intelligeret

¹ Löffler I S. 767 f. Erl. I S. 154–156. Balth XII Sp. 2292–2297. ² Löffler fügt hinzu: An. 1516. Der vierte Sonntag im Advent fiel 1516 auf den 21. December.

quod sint peccatores et nihil, nolunt dimittere sapientiam et iustitiam suam, et tamen volunt habere gratiam, nolunt humiliari et volunt exaltari. Ex eorum numero nunc sunt, qui gratiam actibus suis in substantia permanentibus tantummodo velut accidens et ornatum adhiberi volunt, cum totum in nihilum redigi oporteat, ut gratia sola locum habeat. Igitur hi non credunt, quod sint nihil, quod legem nullo modo impleant: Iohannem interpretem eius non audiunt, ideo neque Christum obtinere possunt. Dicunt enim daemonium esse, si quis omnia quae sunt aut faciunt nihil esse dixerit. 'Est bonum in genere, est bonum naturae', quasi hoc satis sit, non etiam pessimus quisque actus sit bonum natura, imò bonum alicui in genere.

Dimissis istis quaerimus: quae sunt prava et aspera, item recta et plana? Prava intelligit curva, quod patet per suum oppositum, scilicet recta. Dixi autem supra, quomodo lex literae sit curvitas, spiritus autem rectitudo. Ut 'non moechaberis', si ad literam intelligas et solum opus prohibitum impedieris, non erit anima tua directa per hanc legem, sed stabit segura apud semet ipsam confidens, quod non est moecha operatrix. Si autem intelligas, etiam non concupiscendum, iam spiritu intelligis et anima tua nihil apud se invenit, quo freta possit segura esse se legem implesse. Ideo ad Deum dirigitur et humiliata suspirat ad gratiam. Hoc autem est esse rectum cor et spiritum rectum, qui in Deo solo nititur et misericordia eius. Igitur curvitas literae est directa in rectitudinem Spiritus, ambages in compendium et circumferentia in lineam et arcus in chordam, ac per hoc curva ipsa, i. e. homines voluntate curvi, in se rectificata directa sunt in ea quae sunt Dei. Eadem autem et aspera et plana, nisi quod etiam in directa via potest esse asperitas. Meo iudicio aspera sunt ipsa superbia, quae ex curvitate nascitur, quia litera servata inflat: qui enim se sentit non teneri lege nec rem legi, non potest sese peccatorem confiteri. Ideo necessario nec erit humilis vilisque in oculis suis: sic curvum faciunt asperum, i. e. elatum, sicut aspera montium vocantur. Qui vero sentit se legi debitorem, utique genuit et vilescit ipse sibi. Quare recte sequitur: omnis mons, i. e. superbia, humiliabitur, et omnis vallis implebitur, i. e. humilitas gratiam accipiet. Igitur primo per Iohannem et legis intellectum literalem dirigitur homo, de iustitia ad peccatum ducitur: quo facto iam asperitas et superbia planatur et fit humilitas, dum se peccatorem videt, qui sibi iustus erat prius, ac sic vere, postquam humilitas illa facta fuerit per legem, sequitur gratia, scilicet quod videbit omnis caro salutare Dei. Videre autem non posset, nisi prava essent rectificata et aspera planata et montes humiliati et valles repletæ. Qui vero Iohannem odiunt atque resistunt ei, superfluum credunt doceri ab illo. Ubi Iohannes dicit 'dirigite viam Domini', direximus neque est curva, Iohannes

21 rectitudine 23 in sua rectificata 24 etiam indirecta 30 superbia, qua humiliabitur 33 dicitur 37 repleti

dicat 'fiant prava directa', Imo nulla sunt prava, 'Fiant aspera plana', Plana sunt omnia, 'Humilietur omnis mons', Heu non est mons, 'Impleantur valles', Non sunt valles, Hic 'videbit omnis caro salutare Dei', Illi: imo salvi sumus, perditionem non habemus. Sic itaque resistunt, dum ad se dici quidem audiunt, sed tamen tangi non credunt, ac per hoc iniuriam atque contumeliam sibi fieri volunt videri, Nescientes, quod, nisi pravi, asperi, montes, valles, perditii essemus, non ille nos moneret rectitudinis, planitiei, humilitatis, plenitudinis, salutis. Neque enim potest videre salutare Dei, qui videt salutare hominis nec perditionem, Nec suscipit dirigi, qui pravum se non videt, Nec vult planari, qui sibi non videtur asper, Nec vult humiliari, qui non videt se superbum, Nec vult impleri, qui non sentit se vacuum. Hoc autem faciunt superbi in sapientia et iustitia sua, quorum cor saturum est, nihil genit, nihil suspirat: securum enim est et pingue. Ideo dicitur Ps. 77, occidit pingues ²⁰ 75, 31. eorum et electos eorum impedit. Nam nulli revelatur iustitia Dei et salutare Dei, nisi simul, imo prius reveletur ei sua iniustitia et damnatio. Ut Ps. 97, notum fecit Dominus salutare suum, in conspectu gentium revelavit ²⁰ 98, 2. iustitiam suam, i. e. notam fecit iram suam, ut Rom. 1., et peccata eorum. ²⁰ 1, 18.

SERMO¹in Die S. Thomae.²

Coeli enarrant gloriam Dei, et opera manuum eius annunciant ²⁰ 19, 2. firmamentum. Evangelium est nihil aliud nisi annuntiatio operum Dei: praedicat enim ea, quae Deus operatur, ac eo ipso gloriam eius praedicat, quia opera Dei enarrando utique Deum glorificat. Nihil enim aliud est gloria et laus quam praeconium virtutis et operum enarratio. Ex quo ²⁵ sequitur, quod eo ipso coeli reproberent ac vituperent gloriam hominum atque sileri faciant opera manuum hominum, ut Ps. 16, Non loquitur os meum ²⁵ 17, 3. opera hominum, quia scilicet gloria Dei facit gloriam hominum intelligi vanitatem, imo ignominiam esse, et opera Dei indicant et ostendunt opera hominum (de quibus gloriabantur, tanquam bona, recta, sapientia, utilia essent) ³⁰ esse nihil et peccata potius. Nam opera sunt substantia laudis et gloriae: destructa itaque substantia destruitur et aedificium super illam nitens. Ideo Evangelium, dum praedicat gloriam Dei, revelat ignominiam hominum, et

6 asperi montes 7 plenitudinis salutis 12 satur 20 annunciant

1) *Zeitschr* I S. 769—773. Erl. I S. 156—161. *Zeitschr* XII Sp. 2296—2305. 2) *Zeitschr* hirtu: A. 1516. St. Thomä uff der 21. December.

dum manifestat opera Dei, ostendit ignaviam et peccatum hominum. Utrumque autem superbus indignissime fert, quod opera sua, in quibus placebat sibi apud seque gloriatur (quia iusta ea esse et sine vitio sentiebat), arguantur tanquam polluta et ignominiosa potius, ut Sap. 2. abstinet se a viis nostris tanquam ab immunditiis. Ideo audit et irascitur, denique fremit et tabescit. Sic gloria suscitatur iram et invidiam in hominibus et gratia provocat indignationem et misericordia crudelitatem et pietas tyrannidem et salus perditionem, ac prorsus bonum fit causa mali. Quis non miretur? Et sol dum oritur offendit oculos noctuarum, et vim interficit febricitantes.

Ut haec clarius intelligantur, sciendum quid sit opus Dei. Est nihil aliud nisi iustitiam, pacem, misericordiam, veritatem, mititatem, bonitatem, gaudium, salutem facere, Quia iustus, verax, pacatus, bonus, laetus, salvus, mitis, misericors non potest aliter operari, quia sic natura sua facit. Ergo Deus facit iustos, pacificos, mites, misericordes, veraces, benignos, incundos, sapientes, salvos &c. Haec sunt opera manuum eius seu facturae eius, Ut Ps. 111, 3. Ps. 110. Confessio et magnificentia opus eius, i. e. laus et decor seu gloria et claritas est opus Dei. Non est nisi quod est laudabile et pulcherrimum sine omni vitio, Ut et Ps. 95. Confessio et pulchritudo in conspectu eius, sanctimonia eius et magnificentia in sanctuario eius, i. e. in Ecclesia eius. Igitur facta Dei sunt ipsi iusti et Christiani, factura eius nova, opera autem sunt ipsae iustitiae, veritates &c. quas in illis factis operatur, ut Psalmus ait: Annunciarunt opera Dei et facta eius intellexerunt, i. e. intelligi fecerunt, et porro: quia non intellexerunt opera Domini et opera manuum eius.

Ecce autem ad hoc ipsum opus suum proprium non potest pervenire, nisi assumat opus alienum et contrarium sibi, ut Isaiae 28. alienum est opus eius, ut operetur opus suum: alienum autem opus est facere peccatores, iniustos, mendaces, tristes, stultos, perditos, Non quod revera tales ipse faciat, sed quod superbia hominum, cum tales sint, adeo nolit tales fieri aut esse, ut Deus maiori tumultu, imo solum hoc opere utatur, ut eos ostendat tales esse, ut fiant id in oculis suis quod sunt in oculis Dei. Igitur cum non possit iustos facere nisi eos qui non sunt iusti, cogitur ante proprium opus iustificationis laborare alieno opere, ut faciat peccatores. Sic dicit: ego occidam et vivificabo, ego perecutiam et sanabo. Huic autem alieno operi, quod est crux Christi et mors Adae nostri, vehementissimi inimici sunt, qui se iustos et sapientes et aliquid esse existimant. Nolunt enim sua despici et stulta et mala haberi, i. e. nolunt Adam suum mortificari, ideo non perveniunt ad opus Dei proprium quod est iustificatio sive resurrectio Christi. Igitur opus Dei alienum sunt passiones Christi et in Christo, crucifixio veteris hominis et mortificatio Adae, Opus autem Dei proprium resurrectio Christi

et iustificatio in spiritu, vivificatio novi hominis, Ut Rom. 4. Christus mor- Rom. 4, 25
 tus est propter peccata nostra et resurrexit propter iustificationem nostram.
 Ista itaque conformitas imaginis filii Dei includit utrumque illud opus. Hoc
 est quod nuper de Iohanne et Euangelio, cuius ipse figura est, dixi. Nam
 5 sicut opus Dei est duplex, scilicet proprium et alienum, Ita et Euangelii
 officium est duplex. Proprium officium Euangelii est nunciare proprium opus
 Dei i. e. gratiam, qua pacem et iustitiam et veritatem omnibus gratis dat
 pater misericordiarum, mitigans omnem iram suam. Inde enim Euangelium
 dicitur bonum, iucundum, suave, amicum, quod qui audiat non possit non
 10 gaudere. Hoc est autem, quando nunciatur remissio peccatorum tristibus
 conscientiis, ut Rom. 10. quam speciosi, i. e. quam amabiles, iucundi, deside- Rom. 10, 15.
 rabilia, ut in Hebraeo sonat, pedes euangelizantium, i. e. bonum et suave
 nuntium afferentium, annunciantium pacem, i. e. non legem, non minas legis,
 non implenda et facienda, sed remissionem peccatorum, pacem conscientiae,
 15 impletam esse legem &c. praedicantium bona, i. e. dulcia, scilicet suavissimum
 Dei Patris misericordiam, Christum nobis donatum. Alienum autem Euan-
 gelii opus est parare Domino plebem perfectam, hoc est, peccata manifestare
 et reos arguere eos, qui iusti erant sibi, dum dicit, omnes esse peccatores et
 gratia Dei vacuos. Hoc autem pessimum nuntium videtur esse, unde potius
 20 Cacangelium i. e. malum et triste nuntium dici possit. Sicut enim nihil
 dulcius audiet, qui tristis ac desperatus mortem expectat, quam si dicatur
 'ecce liber esto et vive'. Ita nihil tristius auditur illis, qui secure vivunt,
 quam si dicatur 'ecce morte morieris'. Ita Euangelium durissime sonat in
 sono suo alieno, et tamen oportet ita fieri, ut possit sonare sono suo pro-
 25 prio. Exemplis id fiat (sicut supra fecimus) manifestum. Ecce lex dicit
 'non occides, non furtum facies, non moechaberis'. Hic superbi, qui operum
 iustitia iusti sunt et opera illa non fecerunt, securi iam vivunt tanquam lege
 impleta nec ullius peccati sibi conscii, multae autem iustitiae. His ita prae-
 sumentibus venit legis interpret, scilicet Euangelium, et dicit: Poenitentiam Matth. 4, 17
 30 agite, appropinquat enim regnum coelorum. In hoc quod dicit omnibus
 'poenitentiam agite' utique omnes peccatores arguit et sic tristitia et ingrata
 nunciat, quod est Cacangelium, i. e. malum nuntium et officium alienum.
 Quod autem dicit 'appropinquat regnum coelorum', h. e. bonum nuntium et
 iucunda ac lacta praedicatio, est officium proprium, scilicet Euangelii. Sic
 35 enim Iohannes vox clamantis, i. e. Euangelium, venit et omnibus praedicat
 baptismum poenitentiae ac per hoc omnes peccatum habere constanter asserit.
 Hic autem nunc stat Dominus sicut in monte divisionum, ut Isaias 28. dixit, Isai. 28, 24.
 Nam alii credunt Iohanni ut voci Euangelii, tristem illam praedicationem
 veram putantes, ac sic humiliati et trementes obediunt, agnoscentes sese
 40 esse ita peccatores, sive sint sibi conscii sive non plus Iohanni quam sibi

1 Rom. V

11 Rom. X. speciosi pedes, i. e.

20 Rex dicit

credunt. Et hi iam sunt parati per Iohannem in plebem perfectam et electam
 Matth. 5. Domino: sunt enim capaces gratiae, esurientes iustitiam, lugentes pro con-
 solatione, pauperes spiritu, mites atque dirigibiles. Ideo Christus, regnum
 coelorum, venit in eos, qui peccatores venit salvare. Alii vero, qui sibi
 consciū iustitiae, non credunt verum esse, neque ad se illud pertinere poeni- 5
 tentiam agite², imo, inquit, iusti sumus, peccatum nescimus, iam regnamus,
 appropinquavit enim, imo venit iam dudum regnum coelorum. Quod si
 Matth. 3,7,8. Iohannes pergat illorum duritiam arguere et dicere: progenies viperarum, quis
 monstravit vobis fugere a ventura ira? facite ergo dignos fructus poenitentiae,
 Matth. 11,18. Hic iam dicunt 'daemonium habet', utpote qui tam iustos et dignos non
 solum peccatum habere contendat, sed etiam prae caeteris progeniem vipe-
 rarum vocet et iram denunciēt. Tales sunt et nunc et in futurum omnes,
 qui in iustitia sua confidunt, qui solum quaerunt de se ipsis audire Euan-
 gelium, i. e. bonum nuntium, quod iusti sint et recte faciant, non autem de
 Christo. Item de se nolunt audire alienum sonum Euangelii quod peccent, 15
 stulti sint, sed credunt potius Euangelium falsum et mendacium esse. Ideo
 sunt irritabilissimi omnium, prompti sese defendere et in alios vindicare, se
 iustificare, alios iudicare et condemnare, querulantes et accusantes, quod iniu-
 riam sustineant ipsi recte facientes. Sed quomodo probetur, quod etiam
 ipsi sint peccatores, Christus docuit et Paulus, scilicet quia non implent 20
 legem spiritu, quia saltem corde peccant et concupiscunt, etsi non occidunt,
 tamen irascuntur, etsi non furantur, tamen avari sunt, etsi non moechantur,
 Rom. 7, 24. tamen concupiscunt, cum sine gratia concupiscentia non recedat, ut Rom. 7.
 Infelix ego homo, quis me liberabit de corpore mortis huius? Non aut
 Rom. 7, 25. 'habitus' aut 'actus frequenter iterati.' sed gratia Dei per Iesum Christum! 25
 Quare Euangelium magnificat peccatum, dum latificat mandatum, ita ut
 nullas possit iustus inveniri, qui non praevaricetur legem, ac sicut omnes
 peccant et peccaverunt, sic patet, quomodo omnibus necessarius sit bap-
 tismus poenitentiae ante baptismum remissionis peccatorum. Ideo Iohannes
 non absolute scribitur praedicasse baptismum poenitentiae, sed additur 'in' 30
 vel 'ad remissionem peccatorum' i. e. quod per hunc parentur ad gratiam,
 qua fit remissio peccatorum, quae non remittuntur nisi quibus displicent: hoc
 enim est poenitere. Non autem displicent nisi his qui ea cognoscunt, Non
 autem cognoscunt nisi qui legem intelligunt: legem autem per se nemo
 Rom. 3, 20. intelligit nisi explicetur, hoc autem facit Euangelium. Sic enim per legem 35
 Rom. 7, 8. fit cognitio peccati, sine qua peccatum mortuum erat. Cum autem venisset
 lex, peccatum revixit: nam concupiscentiam nescivi peccatum esse, nisi lex,
 scilicet spiritualiter intellecta, diceret 'non concupisces'. Ideo lex optima res
 est, dum mala monstrat et infelicitatem propriam agnoscere facit atque sic
 ad bonum quaerendum movet. Nam initium salutis est nosse morbum et 40

principium sapientiae timor Domini. At lex incutit timorem, ut homo humili- 2a 1. 16
 lietur, dum videt se non servare legem ac sic iudicium Dei incurrere. Gratia
 autem infundit amorem, quo fit fidencior, dum videt se velle servare legem,
 et quicquid non potest servare, quod Christi plenitudo pro eo suscipitur.
 5 donec et ipse perficiatur. Sic Deo gratias, qui dedit nobis victoriam per 1 Cor. 15, 57.
 Iesum Christum.

SERMO¹Fer III. Nativ.²

[de timore Dei.]

10 **Q**ui timet Deum faciet bona, et qui continens est iustitiae 2a 15, 1. 2.
 apprehendet illam, et obviabit illi quasi mater honori-
 ficata. Ecclesiast. 15. Aliquis timet Deum propter Deum et facit
 optima bona et extreme vitat mala. Aliquis timet Deum propter Deum et
 propter poenam simul et facit minus bona ac perfecta. Aliquis timet Deum
 15 propter poenam tantum et facit bonum tantummodo in speciem foris. Primus
 est filius, secundus inter filium et servum medius, tertius est servus. Primus
 est perfectus, secundus proficiens, tertius incipiens. Primus vocatur timor
 filialis, sanctus, aeternus, Ps. 18, secundus initialis et mixtus, tertius servilis Ps. 19, 10.
 et coactus. Primus castificat cor, secundus partim cor et partim corpus,
 20 tertius solum corpus. Primus nullum relinquit peccatum, secundus aliquid,
 tertius plenum: Siquidem tertius voluntate peccatum amat intus, timore
 autem poenae omittit foris, secundus autem partim odit peccatum, partim et
 amat, quia est medius inter utrumque, primus autem diligit iustitiam et odit
 iniquitatem. Qualis ergo est timor, talia sunt et opera quae sequuntur.
 25 Omnis autem timor est ex amore, sed timor filialis idem habet, scilicet solum
 Deum, quem timet et amat, secundus initialis amorem et timorem aliquo
 modo dividit, quia aliquanto timore Deum timet, aliquanto etiam amore
 amat, aliquanto autem timore poenam timet et aliquanto amore aliud bonum
 a Deo amat. Tertius autem pro-sus pessime dividit, quia aliud amat quam
 Deum: ideo Deum timet tribuens Deo timorem sine amore et creaturae
 30 amorem sine timore. Sicut adultera timet virum et amat adulterum, dividens
 timorem et amorem, quorum utrumque viro debuit, quorum utrumque casta

8 Fer. II

¹) Völscher I S. 773-775, Erl. I S. 162-164, Wafsch X Sp. 240-245 und noch einmal XII Sp. 2306-2311. Völscher fügt hinzu: A. 1516. ²) Gehalten ist der Sermon am 27. December 1516; denn der zu Grunde gelegte Text ist der des dritten Weihnachtstages.

1. 20of. 4. viro suo exhibet. Ideo de Cain Gen. 4. dicitur secundum antiquam translationem quod recte offerebat, sed male dividebat, eum non deberet dividere. Igitur quanto magis receditur a divisione timoris et amoris ad unionem timoris et amoris, tanto meliora fiunt opera. Quia timor et amor coniuncti faciunt hominem novum, divisi vero veterem. Incipientes autem coniungi 5
medium inter veterem et novum, i. e. proficientem de servitute ad libertatem, de litera ad Spiritum, de morte ad vitam, de Mose ad Christum.

Nunc illud etiam tractandum, qui continens sit iustitiae. Hic 'continens' propria significatione accipitur pro perseveranti et individua adhaesione continuaque prosecutione. Sic terra dicitur continens in Geographia, quae non est intereisa mari, sed pars partem continuat et continenter sibi adhaerent. Sic enim propriissime dicuntur contineri, quae se mutuo tenent aut simul tenent, quae Philosophi vocant partes communicantes in continuo, quod continet se in tertio communi. Ita hic dicitur 'qui continet iustitiam', i. e. inseparabiliter ei ac iugiter adhaeret et communicat, ut quodammodo 15
unum sit cum illa, concordans ac diligens amplexusque illam toto corde. Quod sine charitate fieri non potest, partim quod continere iustitiam, i. e. diligere iustitiam, est odisse iniquitatem. Sic enim et amplexantes sese continent mutuo, quod est signum amoris inter eos. Igitur iustitiam non apprehendit nisi continens, perseverans tenaxque amator eius. Tenacitas autem 20
illa sancta ex amore et timore Dei procedit. Primo enim quaeritur regnum Dei et iustitia eius.

Et obviabit illi tanquam mater honorificata. Apprehendet eam, inquit, i. e. assequetur eam et erit sua tandem, Non fraudabitur ea, si modo tenaciter eam dilexerit. Insuper occurret ei ipsa et rursus eum tenaciter diliget et obvios amplexus porriget, sicut dicitur: Ego diligentes me diligo. Continebit continentem se, accedet ad accedentem, offeret se quaerenti se. In quo verbo ostendit, quam facilis est assecutio iustitiae, dummodo difficultas inchoatae vitae vieta fuerit. Omne principium grave, sed post principium proficiendo velut sua sponte obviat, prona facilisque. Sicut 30
in omni motu principium magis est impeditum, medium autem sponte currit, Ita qui incipit iustificari laborem habet in mortificandis passionibus: sed laborate fortiter in principio, tandem facile cedunt in profectu. Sic Propheta: Convertimini ad me, et convertar ad vos, quasi diceret 'quaerite me, et obviabo vobis'. Sicut Filio prodigo adhuc longe agenti surgens occurrit Pater. 35
Ideo ipsae auctoritates non de prima gratia tantum, sed de utraque intelligendae sunt. Prima est quae facit hominem converti ad se, de qua dicitur 'convertimini ad me', Secunda, quae facit hominem perfici in se, de qua dicitur 'et ego convertar ad vos'. Hoc ideo dico, quia multis praestat laborem illa auctoritas et si quae similis est, cum de proficiente vita sint dictae, 40

illi autem de incipiente eas accipiunt. Mater, inquit, honorificata suscipiet sicut filium suum, et mater honorificata, quia et iniquitas est mater filiorum iniquitatis, sed mater ignominiosa. Haec autem est mater honorificentiae et gloriae, quia non confunditur qui hanc matrem fuerit adeptus. Haec est gallina Christus, qui expandit alas suas et protegit filios suos qui quaerunt et adhaerent ei. Nec dulcius nec vehementius potuit iustitia commendari quam quod sub affectu materno describitur, quo nihil est dulcius, et praesertim matris honorificae. Apud matrem enim omnis fiducia et securitas ac blanda consolatio est filiorum: Ita conscientiae pusillae et peccatriciis apud iustitiam in Christo.

SERMO¹

in Die Innocentium.²

Vox in Rama audita est, ploratus et ululatus. Rama Hebraice ^{Ram. 2, 18.} 'excelsus' significat, unde Abraham 'Pater excelsus' dicitur. Ergo vox in Rama est idem quod vox in excelsis, i. e. quod Lucas suo more montana dicere solet, quia montosa est terra promissionis: ergo 'in montanis Bethlehemi Rahelis vox audita est'. Herodes eruentus Rex multos Iudaeorum occidit, eo quod semper timuit regni invasorem: quare et Filios suos tres occidit uxoremque propriam. Ita et Christum inter infantes quaerit, suspicatus forte, quod Parentum Christi suasu magi eum illussent. Sciebat enim Iudaeos Regem expectare et se miro modo fastidiri. Ideo per infantum necem etiam ipsos terrere voluit, ne facile Regem iactarent. Ad propositum nostrum &c.

SERMO³

Die Circumcisionis⁴

[de circumcissione et iustitia fidei].

Consummati sunt dies octo, ut circumcideretur puer. Quae ^{Gen. 2, 21} ritur, cur Christus voluerit circumcidi, cum non fuerit legis debitor, imo secundum Apostolum fuit legi mortuus, vivens Deo. Si autem fuit legi ^{Rom. 6, 10.}

²⁰ magis illussisset

¹) Zoëcher I S. 775. Erl. I S. 194 f. Walch XII Sp. 2319 f. ²) Zoëcher fñgt hinzu: A. 1516. Der Tag der nichtulidigen Kindelein in der 28. December. ³) Zoëcher I S. 775–789. Erl. I S. 185–191. Walch X Sp. 1531–1537. ⁴) Zoëcher fñgt hinzu: A. 1517. Gehalten in die Predigt am 1. Januar 1517.

mortuus, cur prohibet Galatas legem servare, qui multo minus fuerunt mortui legi quam Christus? Neque enim satisfacit solutio B. Hieronymi, quod lex ante passionem necessario servabatur, post passionem vero non licebat eam servare, quia nec ante nec post fuit Christo necessaria. Respondetur, quod iusto prorsus nulla lex est posita 1. Tim. 1. et Gal. 5. Neque ad aliquod opus tenetur, quod sic intelligendum est, ut saepe dixi, quia nemo ex operibus iustificatur, nec ideo sunt opera, ut quis iustificetur, cum hoc sit impossibile. Gratia enim sola iustificat, non opera, licet per opera gratia quaeratur et quaeri debeat. Non autem ipsis operibus factis iam iustitia est praesumenda. Nam sicut ista circumcisio Christo nihil attulit iustitiae, sed per eam Deo et nobis servivit, Ita nulla operatio confert iusto aliquid iustitiae, sed Deo per eam et hominibus servitur. Quod probatur, quia nisi antea iustus et mundus esset, quicquid operaretur, nihil operaretur. Ideo enim docemur sanctificari prius et parari et contritione ac poenitentia purgari ante omne opus bonum, ut prius iusti simus quam operemur. Ista autem purgatio est opus Dei et gratiae infusio, sine nobis iustificatio. Ad gratiam nos per opera quidem praeparare possumus, sed non per ea illam habere. Sic Abel prius est a Deo respectus quam offerret, prius ipse placuit quam munera eius, Cain autem quaesivit prius offertorium et ex offertorio placere: sic Abraham ante Circumcisionem per fidem iustificatus est et omnes S. Patriarchae et Prophetae, antequam offerrent, prius iustificati et sanctificati sunt. Per totam legem vehementer inculcatur populo, magis autem Sacerdotibus, ut sanctificentur, antequam accedant et cum Domino agant. Igitur sine operibus patet manifeste iustitiam et sanctitatem per gratiam praerequiri et haberi. Quin et Ecclesiastici nunc semper in ore habent fidem et bonos mores. At fides est iustitia, boni mores sunt opera. Sicuti ergo mores non praebent fidem sed praerequirunt, ita et opera iustitiam. Mores enim boni sine fide nihil sunt, at fides etiam praeter bonos mores oritur in corde. Sed haec est dolenda miseria, quod omnes sermones in Ecclesia ferme non nisi de moribus et operibus doceant, de fide autem et iustitia illa interiori, ex qua digni, veri, boni mores procedunt, parum ac prope nihil docetur. Imo tantum extollunt opera et mores, ut per hoc fidem etiam prorsus expugnent.

An non hoc est fidem exturbare, Si homo factis operibus et servatis moribus tam securus et iucundus efficitur, tanquam satisfecerit per omnia legi, nullius sibi peccati amplius conscius? quae est superbia immanissima, quia non attendit ad occulta sua et interna mala. Ita excoecatur doctrinis hominum potius quam illuminatur. Doctrina autem fidei hoc docet, quod homo ingiter debet intus gemere pro gratia, sciens quod cor eius non ideo est mundum, si opera sint munda, nec ideo voluntas sana, quia mores sunt boni. Ista ergo displicentia sui, odium et taedium vitae suae non debet

unquam cessare, quod tamen in illis, etiamsi quandoque incipitur, statim per
 operum fiduciam extinguitur. Scilicet quia ceci ignorant quod haec interior
 immunditia etiam speciosissimos foris mores et universas iustitias facit men-
 5 struatas et immundas. Hoc summa absconditum peccatum (quod per gratiam
 sanari inceptum est) sancti assidue habent in oculis, ideo non possunt super-
 10 bire de externis suis operibus, ut Ps. 50, quoniam iniquitatem meam agnosco ^{Ps. 51, 5.}
 et peccatum meum contra me est semper. Haec, inquam, doctrina fidei et
 interioris iustitiae negligitur hodie, quia per opera festinant iustificari, ante-
 quam discant intus, quomodo sint peccatores, solum externa peccata metientes.
 15 Proinde neque id intelligunt, quod semper habent in ore, scilicet merita,
 virtutes, bona opera, bonos mores. Siquidem nec mores nec opera nec vir-
 tutes nec merita sunt bona, nisi fiant ab eo qui luget et gemit suam inter-
 nam immunditiam, i. e. ab humili spiritu et tribulato, qui est sacrificium Deo, ^{Ps. 51, 12.}
 20 Hic enim gemitus facit, quod sua merita potius peccata esse cognoscit, Deus
 autem per gratiam suam huic luctui eius quod peccatum est ignoscit. Sic
 sine humilitate non fit bonum i. e. sine iustitia ante omne opus. At quo-
 modo illi humiles erunt, qui ad hoc student, docent, monent, ut sint opera
 mundissima et sancta, directe contra humilitatem potius elationem per opera
 quaerentes? Sic coecitas est, cordi suo, quod immundum esse noluit, cre-
 25 dere, sed praesumunt uno ietu oculi infusa gratia totum purificatum, Cum
 ille oret: cor mundum crea in me, Deus, nec tamen id oraret, nisi interius ^{Ps. 51, 12.}
 mundus esset.

At dicitur 'si ergo Abraham iustus ante Circumcisionem et Abel ante
 oblationem, similiter et omnes S. Patres, Quid ergo necesse fuit illos operari?
 25 Et nos cur operamur? Simus otiosi et dormitantes, quia in gratia sumus?
 Sic sapiunt qui ex circumcisione et operibus iustificari quaerunt, quia sine
 illis ideo non putant esse iustitiam, quia eis non sit opus si iam iustitia
 habetur. Quare enim audita iustitia statim dicunt 'non ergo operemur bonum',
 nisi quia ea velut causam iustitiae posuerunt, tanquam habito effectu, iustitia
 30 scilicet, iam non sit necessaria causa. Haec ergo est perversitas tota, cum
 etiam secundum Aristotelem, licet ipse iustitiam ex operibus fieri dicat, acibus
 scilicet frequentatis, tamen docetur, quod, cum iusti fuerimus, tum maxime
 possumus iusta operari. Quis enim discit cantare, ut cum scierit nunquam
 35 datur, sed tamen ad opera et propter opera datur. Cum sit res quaedam
 viva nec possit esse otiosa. Sic Circumcisio Abrahae fuit opus fidei seu
 iustitiae et non causa iustitiae: accepit enim eam pro signaculo iustitiae
 fidei, Rom. 4. Ac sic omnes Sancti antiqui aliquod signum foris necessario ^{Rom. 4, 11.}
 40 in opere habuerunt, quo fidei iustitiam intus testarentur foris. Sic Abel suae
 fidei signaculum habuit sacrificium, et consequenter postea omnes S. Patres.

Quare ante omne opus oportet ipsam personam gratificari per gratiam iustificantem ex fide. Tunc fit mirabiliter, ut, sicut Christus non tenebatur ad Circumcisionem, tamen Deo Patri gratissimum in hoc fecit opus, sic quilibet iustus ad nullum opus legis tenetur, et tamen eadem facit, et debet Deo, tantum scilicet requiritur, ut non necessitate legis sed voluntate cordis faciat. 5 Nam necessitas facit servum, voluntas liberum, Illa peccatum, haec meritum.

Secundo dimissis his subtilibus rationem Circumcisionis Christi moralem dat Bernhardus, quod scilicet Christus pro nobis voluit reputari peccator quod non erat, et circumcidi quod non opus ei erat, ut nos desistamus velle reputari quod non sumus et velle quod non est opus. At ut velimus reputari 10 quod sumus et velle quod nobis opus est. Nam huic gravissimo et tenacissimo morbo medetur hic Christus. Homo superbus cum sit peccator, vult tamen iustus, non peccator putari et ponit nidum suum inter sidera ac habitaculum suum in scissuris petrarum abdit, hoc est, inter iustos vult numerari, cum inter peccatores sit numerandus. Vide ergo, tu inter Sanctos vis fulgere 15 et non circumcidi alienaque iustitia nitere, et Christus propriam evacuaus inter peccatores vult sordere. Quem enim non merito moveat, ut libens suas turpitudines confiteatur ac peccator velit reputari, quam id, cum cogitat, quod Dominus suus voluit peccator reputari propter eum, quod non erat, ut eum exemplo suo revocaret? Quae enim est alia causa, quod peccata sua nolint 20 homines confiteri, nisi quod timent peccatores inveniri? At haec est pessima pestis et Leviatan sive additamentum: nullum enim peccatum tam atrox, quod si sine additamento sit non statim remittatur, additamentum autem est ipsa superbia, qua non vult confundi et palam fieri. Omne enim peccatum duo habet in se, scilicet damnum et pudorem seu culpam et poenam. At 25 homines magis timent poenam quam damnum et culpam. Hinc faciles sunt peccare et difficillimi confiteri. Volunt esse turpes et nolunt reputari turpes. At oportet tanta cupiditate confiteri quanta fuit peccatum, ut, quem quondam non puduit cadere, non pudeat surgere, casum suum ostentare. Qui autem sic pudore victi tantum pro damno lugent et confitentur, statim habent 30 remissionem peccati sui: Ut patuit in Davide, qui mox cum dixisset 'peccavi Domino' audivit ex Nathan Propheta 'et Dominus transtulit peccatum tuum'. Inde dixit: Dixi 'confitebor adversum me iniustitiam meam Domino', et tu remisisti impietatem peccati mei.

Tertio loco de ipsa Circumcisione dicendum. Et Ios. 5. patet, quod 35 cultris lapideis fiat Circumcisio, et Exod. 4. Zepora tulit petram acutissimam et circumcidi filium suum, fiebatque id die octavo cum impositione nominis. Haec tria per ordinem videamus. Petra est Christus de quo formandus est culter, i. e. assumendum in cor exemplum aut pars exempli eius. Nam nullus totum Christum habet in hac vita, sed participamus omnes 40

eo. Porro nihil est efficacius et acutius quam verbum et exemplum Christi ad circumcidendum omne malum desiderium. Exempli et praxis gratia, ut si te pudor peccati confiteri prohibet, apprehende hanc partem vitae in Christo, qua voluit ipse circumcidi et peccator reputari, et oppone hoc cogitationi pudoris intenso affectu dicendo 'Si Dominus, Rex iustitiae et filius virginis et Dei, voluit peccator fieri et non puduit, quid ego stercus et pulvis pudeam fateri quod sum?' Ecce hoc iusto impulsu abscindetur illa turpis cogitatio et malum praeputium cordis acutissimo illo exemplo et cultro petriano. Sic te si ira turbaverit adversus proximum, malum certe praeputium, statim apprehende cultrum ex petra et cogita 'Ecce Dominus pro me friget in praesepio, imo laborat tota vita, tandem orat pro iis quibus iustissimum erat irasci, et ego pulvis non omittam meam iram contra fratrem meum, ac non potius pro eo orabo et bonum pro malo reddam?' Sic si te species mulieris palpat et carnis titillat cogitatio, natum est cordi praeputium. Accede ad petram et dic 'Dominus meus dirissime dolet in cruce, et ego delector in carne?' Sic Urias Aethacus abstinuit ab uxore et dormivit in terra, quia arca Dei et populus essent in campo et bello, i. e. Christus cum sanctis suis in passionibus. Simili modo de omnibus aliis desideriiis malis faciendum. Haec est Circumcisio in spiritu per gratiam, quia Christus plenus est gratia, et non potest cogitari, quantum stillet in cor cogitationis gratiam et bonum modum. Vulnere enim eius aperta et totus mundus nihil impedit, quo minus sanguis eius stillet in cor cogitans eum: nam et haemorrhousa taeta fimbria vestimenti eius salvata est. Deinde quod Circumcisio fiebat tantum in praeputio et membro virili, id significat, quod originale malum, quod ex ea parte venit in omnes homines, circumcidi in spiritu oporteat. Est autem originale malum universa ipsa corruptio naturae in tam multis malis motibus irae, superbiae, luxuriae, avaritiae &c. Quare Circumcisio in eo loco, et non in manu aut pede aut lingua, significat quod non tantum opera aut verba, sed prorsus tota origo et substantia nostra in vitio est et expurganda, quod non nisi per gratiam fit. Secundo fiebat die octavo et antea, quod est contra superbos, qui statim facta semel confessione bono opere aut infusa gratia se puros credunt, cum Circumcisio ista perfecta sit in futura resurrectione, quae diem octavum habet, perficienda interim. Per totam hebdomadam semper est circumcidendum, donec veniat illa. Tum denique vocatur non incisio nec decisio nec praecisio, sed circumcisio, scilicet in rotundum et perfectum abscissio, ut nihil remaneat praeputii et carnis, sed totum fiat corpus spirituale. Sine enim desiderio malo cor mundum et corpus sanctum. Hypocritae vero incidunt se tantum seu praecidunt, scilicet opus malum tantum caventes, nihil solliciti, ut cor mundum fiat et corpus sanctum. Tertio fiebat impositio nominis, i. e. quod vetus nomen perit, imo ante circumcisionem nullum nomen habemus coram Deo, quia quorum nomen est, eorum etiam memor est. At impiorum non est memor, ut Ps. 15. nec ²⁹ _{16, 1}

☩ ff b. 2. 17. ero memor nominum eorum per labia mea. Hoc est nomen, de quo in Apocalypsi: Vincenti dabo manna et nomen novum, scilicet nomen iusti et sancti. Hoc autem in futura vita nobis vocabitur, licet nunc ab angelo sit vocatum, antequam essemus.

SERMO¹

5

Die Epiphaniae.²

☩ Matth. 2. 11. **O**btulerunt ei munera Aurum, Thus, Myrrham, Matth. 2. Ista munera S. Patres varie sunt interpretati. B. Hilarius cum B. Hieronymo in auro Regem, in thure Deum, in myrrha mortalem significatum et adoratum intelligunt. Unde B. Hieronymus Iuvencum adducit: Aurum, Thus, Myrrham Regique hominique Deoque donarunt. B. Hieronymus super Matthaicum denique: oblatio munerum intelligentiam in eo totius qualitatis expressit, in auro Regem, in thure Deum, in myrrha hominem confitendo, atque ita per venerationem eorum Sacramenti omnis consummata est cognitio, in homine mortis, in Deo resurrectionis, in Rege iudicii. Alia intelligentia sumitur ex contrario, scilicet in auro ut ostendatur Regis potentia, in thure Sacerdotem magnum considera, in myrrha Dominicam sepulturam. Haec autem B. Hilarius solum in thure demonstrat. Alia, imo eadem cum prima, B. Gregorii in Homilia: Eum, quem Magi adorant etiam mysticis muneribus praedicant, Auro Regem, Thure Deum, Myrrha mortalem: Aurum quippe Regi congruit, Thus vero in sacrificio Dei ponebatur, Myrrha autem mortuorum corpora condiuntur. Sed alium idem sequitur (suo more moralizans libentius quam allegorizans), scilicet in auro sapientiam, in thure orationem, in myrrha carnis mortificationem. Hac vice primam illam et antiquam videamus: Necessesse enim est, ut et nos ista mysteria perficiamus. Non autem nos oportet Aurum, Thus, Myrrham afferre, sed confessionis triplieis oblationem, i. e. confiteri Christum esse Regem, esse Deum, esse mortalem. Sunt enim, ut B. Gregorius ait, qui eum mortalem credunt sed non Regem, alii Regem sed non Deum. Nam Iudaei mortuum eum esse et hominem fuisse confitentur, sed neque Regem neque Deum. Haeretici etiam alii Deum sed non Regem, alii Regem sed non Deum confitentur. Soli vero Christiani

¹² denique oblatio

¹) Löffler I S. 780—784. Erl. I S. 191—196. Walch XII Sp. 2310—2321. ²) Löffler fügt hinzu: A. 1517. Gehalten ist der Sermon am 6. Januar 1517.

eum et Regem et Deum et hominem confitentur, passum et mortuum. Verum et haec confessio dupliciter fit: Primum voce tantum sine corde et opere, sicut Apostolus ait Tit. 1. Confitentur se nosse Deum, factis autem negant, ^{2tt. 1. 16.} sed potius sibi ipsis volunt esse Dii et Reges et homines. Secundo affectu et opere vitae totius. Igitur isto modo Christum Deum confiteri est omnia bona ab ipso accepta reddere et in eum referre, non inde sibi gloriam quaerere nec sibi idolum vanitatis fieri, sed omnia bona ab ipso sperare et in nullam creaturam confidere. Haec, inquam, confessio viva et fidei plena est Thus illud suavissimum, quo offerimus nos nostraque omnia Deo. Oblatio enim Deo placida est cor pium et gratum atque pacatum. Sed hoc magnum est valde et longo itinere pervenitur ad istam oblationem Magorum. Verum si spiritus assit, velociter et facile perficietur. Christum autem Regem confiteri et aurum offerre est, deposita sapientia sua et dictamine rectae rationis seu bonae intentionis, ut dicitur, sese stultum et nudum offerre ac regibilem praebere. Qui sunt filii obedientiae et tractabiles, qui libenter acceptant Regem, captivant sensum suum in obsequium Christi, in nulla re sibi confidunt, Imo si veniant mala, si offerantur bona, stant peccati aequaliter. At contra durae cervicis et incorrigibiles semper suo nituntur sensu, resistunt Regi, sibi ipsis Rex et ductor, non sequuntur nisi consilium suum et nullo modo confidunt in Deum, ut sese illi committerent. Ideo inter eos surgunt tumultus, impatientia, ira, dissensio, murmuratio, blasphemia, non tamen nisi propter Deum et pietatem. Qui furor nunquam et eorum potissimum est, qui maxime Christum et clamant verbo et silent opere, qui dicunt 'Regem non habemus nisi Caesarem', i. e. nos ipsos mundique gratiam. Patet itaque quod thus est fides, aurum est spes, quia fides credit omnia ex Deo esse et fore, spes eadem expectat et sustinet quae fides credidit. Sequitur Charitas tertio loco, scilicet Christum mortalem et passum confiteri, viva confessione passionem et mortem eius in semet ipso exprimere, ut sicut ille mortuus est ita et ipse libentissime mori velit. Hic ut mors fortis dilectio. Sic itaque non solum Thus, i. e. fidem, qua creditur esse bonum et malum a Deo, venisse, venire, venturum, Non solum Aurum, i. e. spem, qua sustinetur et speratur omne bonum et malum, Verum etiam Myrrham, i. e. charitatem, quae cum gaudio hic etiam appetit et spes sustinet. Et inde Fides tollit nobis nos ipsos et nostra, omnia in Deum cum laude et gratitudine referens, Spes infert nobis alios et aliena, omnia fortiter sustinens in patientia et mititate, Charitas etiam Deum nobis auferit et omnia quae sunt, redigens nos in purum nihilum ex quo conditi sumus, et id cum gaudio et appetitu. Haec est enim Myrrha pura et electa, sese in purum nihil resignare, sicut fuit antequam esset, et nec Deum nec aliquid extra Deum cupere, sed solummodo ad beneplacitum Dei volenter reduci ad suum principium i. e. nihil.

Nam sicut nihil fuimus, nihil cupivimus antequam crearemur nisi in sola Dei scientia. Ita oportet illuc redire, ut aequè nihil noscamus, nihil cupiamus, nihil simus. Haec est via Compendii, via Crucis, qua brevissime perveniatur ad vitam, ad quam per opera nunquam pervenitur sed magis aberratur.

Corollarium. Patet quod haec munera quilibet potest offerre Christo, non minus pauper quam dives, imo melius. Quia non aurum, thus, myrrham sensibilem, sed fidem offerre possumus, fiduciam veram rerum non apparentium. Credere enim Christum esse Regem, Deum, hominem, hoc est illa tria munera offerre. Sed facilis haec doctrina dictu et auditu, factu autem impossibilis, nedum difficilis homini. Nam hoc ipso differunt doctrina per hominem et doctrina Dei per se ipsum, quod praedicator potest dicere et ad aures usque sonare nec ultra, Deus autem intus ad cor sonat et docet, imo facit statim facere intus et foris. Inde periculum illis est maximum, qui freti intellectu suo omnia ideo salva putant, quia intelligunt et pulchre speculari veritatem possunt, ac sic secure cadunt in perditionem nec curant Deum, Doctorem intus. Videntur enim sibi amare veritatem, Cum tamen non nisi cognitionem veritatis ament et in ipsa occulte influantur atque sibi placeant. Quare Dominus Ps. 31. dicit: Intellectum tibi dabo et instruam te in via qua gradieris, Quasi diceret 'ego, ego instruam, non sufficit tibi magister homo nec illo esto contentus'. Et in huius rei figuram et exemplum licet Mosi et Aaron permitteret, ut populum educerent, non tamen passus est illos esse duces, sed ipse praecessit eos, ipse enim Dux itineris in columna nubis et ignis, ne in hominis aut suo proprio magisterio nullus confidat, sed in Dei per hominem. Quare desine superbire, sed humiliatus die 'Notam fac mihi viam, Domine, in qua ambulem, quia ad te &c.' Quod autem impossibile sit homini ista munera offerre sine gratia, satis probat experientia, quia multi Christum Regem confitentur, sed cum coeperit ille regere et regnum suum exercere, mox retrocedimus et negamus. Regis enim est regere et subditi est regi. At contra fit: Dum enim recta nobis proponimus consilia et tamen Deus illa impedit, mox non Christum Regem, sed diabolum hoc egisse dicimus. Quid hoc autem aliud est quam Christo aurum et coronam potius auferre quam offerre? Tales itaque multos licet videre, qui pulchre ornatis verbis dicunt 'Domine Iesu, Rex meus esto, tibi omnia committo, fiat voluntas et consilium tuum'. Et ecce moriatur uxor, filius, pereat substantia, statim cessat Christus Rex credi. Ubi tunc Rex tuus? Nonne patet quod ore solum fuisti Regem confessus, non corde neque vita. Eodem modo et Deum confitentur, donec nomen habent: caeterum si eis aufertur nomen, tunc cognoscuntur, quod nomen suum coluerunt et sibi tribuerunt, non Deo, nisi lingua tantum. Et tamen audimus eos dicere 'Deus, propitius esto mihi peccatori'. Hoc vulgatissimum verbum, sed rarissime corde probatum. Si enim affectu vero hoc verbum diceres, eo ipso omnia peccata tua dimissa essent. Sic Publicano dimissa fuerunt eodem verbo. Eodem modo

oramus 'sanctificetur nomen tuum' et tamen nolumus sanctificari, quia nolumus nostrum pollui. Cuiusmodi 'Domine Deus noster, quam admirabile est ^{qđ. 8, 2.} nomen tuum in universa terra!' quod tamen fieri non potest nisi illud Ps. 9. ^{qđ. 9, 6.} prius impleatur: nomen eorum delevisti in aeternum. Secundum nomen autem sumus natura mali, stulti, impii. Cur ergo nomen bonitatis, sapientiae, sanctitatis vindicamus nobis, quae Dei solius sunt? Nam sicut B. Augustinus meditari solet, si bona in abstracto separetur a creatura, bonitas scilicet, nihil nisi Deus maneret, Sic et sapientia, iustitia. Nos enim umbra sumus, Deus autem res vera et corpus nobis. Sic et inepta est quaedam Glossa ^{qđ. 115, 1} Decreti, quod peccaret, si quis peccatorem se diceret, tametsi sunt peccatores et plus mentiuntur, dum dicunt se iustos, cum tunc veritatem dicunt, quando peccatores se confitentur, Quia 'non nobis, Domine, non nobis, sed nomini tuo ^{qđ. 115, 1} da gloriam'. Qui ergo omnia bona a se ipso removet et soli Deo tribuit, sicut in veritate est, hic offert Christo thms et ipsum Deum confitetur. Idem ^{1. 200j. 8, 21.} est sacrificium in odorem suavitatis, de quo legitur in veteri Testamento saepe dictum: odoratus Dominus est odorem suavitatis. Ita denum Christum mortalem confitentur ore et re negant. Credunt passum et mortuum, sed nolunt imitari nec illius passionem suam facere: hoc autem certe durissimum est, quia sensibilissimum. Verum autem est, quia praecedentia duo si starent pene mors esset potius dulcis. Nihil enim facit mortem amarum quam quod Deum et Regem Christum nondum recte confitemur et agnoscimus, nostra adhuc sapimus quae relinquere mors cogit, ideo amarissima. Beatus igitur qui hic in vita se in istis exercitaverit, ut cum hora venerit libenter mori possit et Christum mortuum in se transformare eique se conformare. At et hic non nullos audaculos licet audire, qui dicant 'libenter moriar, quando Dominus voluerit', nihil solliciti, qua humilitate erga Deum, qua resignatione et patientia erga Regem sint dispositi. Ideo fiet illis secundum fabulam illam Aesopi de Seneca quodam, qui aetate et labore fessus, cum onere lignorum premeretur, invocavit mortem, quae cum venisset interrogassetque, quid eam vocasset, respondit 'ut onus illud levares et mihi imponeres': noluit enim mori, sed potius amplius laborare.

5 sumus aut natura 9 proximus nobis. 3u miheret Coniectur vgl. Cot. 2, 17
 10 quis fecit tametsi dicere peccatores 18 illis facere hoc amat, certe
 19 Vera duo, quae si

SERMO¹Die Conversionis Pauli.²

[De relictione omnium.]

Matth. 19, 29. **C**entuplum accipiet et vitam aeternam possidebit. Hic habetur
 5 Euangelium, et hic finis et omnium mandatorum Dei, ut nudi exuamur
 ab omni concupiscentia: puros enim et sanctos ac immaculatos nos esse
 oportet et nulli prorsus rei concupiscendae adhaerere. Quare Euangelium
 nihil aliud est quam revelatio et interpretatio veteris legis, quia non moe-
 elari, non irasci, non furari re vera et recta intelligentia nihil est aliud quam
 10 non concupiscere, nulli adhaerere creaturae, se ipsum atque animam suam
 odisse. Nam illa concupiscentia est causa omnium rixarum, litium, bellorum,
1 Tim. 6, 10. caedium, tumultuum totius mundi, Ut vere dixerit Apostolus: cupiditas radix
 omnium malorum, quia parum omnino praestatur nisi abstinentia et relictione
 omnium. Quare relinquere omnia hoc ipsum radix est omnium bonorum.
 Nonne mirus ordo et permutatio? Cupiditas bonorum est radix omnium
 15 malorum, contentus bonorum est radix omnium bonorum. Qui reliquit bona,
 hunc prosequuntur bona. Qui cupit bona et prosequitur, hunc relinquunt bona.
 Qui ergo non relinquit relinquetur, qui autem relinquit non relinquetur. Vide
 itaque vanitatem cupiditatis, imo malum eius. Imo et experientia videmus,
 quod cupiditas non satiatur. Quid est enim non satiari cupidum quam
 20 relinqui ab eo, quod ipse non relinquit? quia non consequitur quantum vult
 et tamen cupit. Sic de Tantalo poetae fingunt, qui oretenus in aquis positus
 sitit vehementer et tamen quoties vult bibere fugit aqua. Miro scilicet in-
 genio cupiditas hic fingitur. Contra quid est contentorem rerum abundare
 bonis quam ab his quae relinquit quaeri et concupisci? Mendicat avarus
 25 divitias, sed divitiae mendicantur pauperem, Odium sui amatorem et amant
 sui osorem. Unde et de ipsis verum est illud: quod sequitur fugio, quod
 fugit ipse sequor. Igitur qui non vult relinqui relinquat, qui vult amari odiat,
 et qui vult honorari contemnatur, qui vult glorificari ignominia afficiatur, et
Ps. 8, 7. sic de aliis. Unde Ps. 8. omnia subiecisti sub pedibus eius, non ait 'omnia
 30 posuisti ad caput eius'. Homo enim qui omnia relinquit et contemnit, quid
 aliud facit quam quod sub pedibus ea habeat? Habet ergo omnia, quia sub
5. Moï. 11, 24 pedibus, non habet, quia non pedibus ea conculcat. Sic in lege Mosis pro-

13 praestat 27 sequitur fugiunt 30 subiecisti fehlt 33 non habet, quia
 sub pedibus

1) Löffler I S. 785—787. Erl. I S. 197—200. Walch X Sp. 1176—1183. 2) Löffler
 fügt hinzu: Anno 1517. Gehalten ist der Sermon am 25. Januar.

mittitur: omnis locus, quem calcaverit pes vester, erit vester, i. e. si contemseritis ea, erunt vestra, non habendo habebitis et nihil habentes omnia possidebitis, omnia possidendo nihil habebitis. Quare? quia non calcamus ea pedibus. Verum nec superiores eorum efficiuntur, sed ipsa calcant vos pedibus suis super caput vestrum et servos faciunt.

Sic et hoc loco centuplum accipit, qui simplum relinquit. Non autem est hoc relinquere sic intelligendum secundum sensus ruditatem, quasi nos iubeat Dominus ab invicem recedere et nullam alterius curam habere, cum potius unicuique mandaverit de proximo suo et honorare parentes iubeat.

10 Alioquin omnes oportuit fieri Anachoretas. At ubi tunc maneret praeceptum charitatis apud solitaria? Imo cum inimicos praecipiat diligere et in medio inimicorum suorum regnum suum, i. e. nos, posterit, patet, quod nec propter mala sint homines et boni relinquendi, multo minus propter bonum. Igitur hoc relinquere intelligitur spiritualiter et affectu fieri intus

15 coram Deo in abscondito, foris autem oportet quam maxime illis adhaerere et misceri. Ita ut homo discat hic omnia habere indifferentia et solummodo a Deo in Deum per Deum feratur, quomodoecumque cedant, atque ne propter eorum amorem Deum offendant. Alioquin quomodo uxorem relinquet, cum ipse dicat 'quod Deus coniunxit, homo non separet' et per Apostolum 'praecipio non ego, sed Dominus, uxorem a viro non discedere'? Is relinquit

20 uxorem, qui propter uxorem nunquam facit quod Deo displicet. Sic Iob fecit, quando non maledixit Deo, ut uxor voluit. Tunc filios, quando similiter obedientiam Dei praeponebat amoris filiorum, sicut Abraham fecit in Isaac et idem Iob, quando contra Deum nihil locutus est propter filios occisos.

25 Et iste amor, hoc relinquere quam difficile et rariū sit, satis patet. Parentes enim Deum et omnia potius relinquunt quam filios, imo quam stultum et carnalem affectum in filios. Nec mirum, carnem generant, caro sunt, carnem diligunt, carnaliter sapiunt: natura verum amorem filiorum non habet sed sola gratia. Et hoc mirum videtur hominibus. Nam quid vero similius,

30 quam quod Parentes diligant filios et coniuges se invicem, et tamen non est verum, sed apparet esse amor, ut patet, quia relinquunt Deum. Non sic enim educant filios, nec sic amant, ne illi faciant quod sit contra Deum. Ut Iob suos dilexit, quando pro iis sacrificavit, ne forte benedixissent Deum in corde suo, Sed tantum ad ea diligunt eos, quibus impeditur eorum salus.

35 Sic Persius de stultis matrum votis scribit: Hunc optent generum Rex et Regina, puellae hunc rapiant, quicquid calcaverit hic, rosa fiet, et Crassi mittunt in aedes, i. e. gloriam, voluptates illis tantum optant, non ita timorem Dei et statum salutis. Pierum autem Parentum est omni die cum Iob sanctificare filios suos et Dominum orare, ut det eis gratiam timoris Dei et ipse

32 redueatur filio
hoc rosa

35 optet

36 Regina puellae, quicquid hic calcaverit

Pater eorum sit. Nam desperant de suo studio, nec boni fient humano officio, sicut multi praesumunt.

Agimus hodie S. Pauli conversionem certe dignissimam. Hic enim est proprie Doctor et Magister et Apostolus, quia Doctor et Apostolus gentium a Deo datus grandi miraculo, quod 12 Apostoli Iudaeis, unus hic gentibus datus est. Sed honorandi fuerunt illi propter promissionem Patrum. Verum et hoc mysterium est, quod multi et magni non tantum apud superbos et sapientes et iustos, quantum unus solus et exiguus apud stultos et peccatores. Nam et Paulus caeteros Apostolos magnos vocat, se minimum Apostolorum dicit ad Corinthios: Quid minus feci a magnis Apostolis? Iterum: qui sunt supra modum Apostoli, et ad Galatas: Nam hi qui aliquid videbantur quales fuerint, nihil mea interest. Omnes enim Apostoli simul paucos Iudaeos converterunt et multo tempore, Sed Paulus plurimas gentes solus et brevi tempore. Igitur hic nisi datus esset Ecclesiae, caeteri non sufficissent. Dignus ita dilectione et honore praesertim Doctorum, licet plus nunc ametur passim Aristoteles. Nulla videtur causa quam quod venit lux in mundum et dilexerunt homines tenebras plus quam lucem.

SERMO¹

Dom. IV. post Epiphan.²

Venti et mare obediunt ei, Matth. 8. Certum est mare in hoc Euangelio significare mundum, hoc est vita ista inquieta, instabilis et transitoria. Tempestas et venti ipsi rectores tenebrarum, spiritualia nequitiae in coelestibus. Navis Ecclesia et quotquot sumus in vera fide, imo ipsa fides navis est, in qua Christus est, quae periculis vexatur assiduus. Quae cum ita sint, ut necesse sit nos semper in periculis versari, beatus ille sentit sua pericula, infelix, qui nulla sentit, non quod nulla habeat, Cum non sit homo ullus sine plurimis maximisque periculis, Sed quod non videt se in periculis, imo mortuus et submersus est in periculis. Quia sicut nulla tentatio est duplex tentatio, imo universa tentatio, ita nullum periculum est maximum omnium periculum et summa securitas summa tentatio, summae

¹⁰ Et verum, qui sunt super mortem Apostoli ¹⁹ III. Nach der consuetudo ecclesiae Romanae ist Matth. 8, 23 ff. das Euangelium des 4. Sonntag nach Epiphaniae 26 non qui 27 Sed et non

¹) Vöcher I S. 787 - 789. Erl. I S. 200 - 202. Walth XII Sp. 2320 - 2325. ²) Vöcher jügl hinzu: A. 1517. Ter 4. Sonntag nach Epiphaniae fiel 1517 auf den 1. Februar.

divitiarum summa inopia, sicut dicitur: summa iustitia summa iniquitas, summa sapientia summa stultitia, et omnino extremum quodque fit omnium extremum et eius maximum periculum: Varia tentatio nulla tentatio, summa turbatio summa pax, summum peccatum summa iustitia, summa stultitia summa sapientia, quia in illis stultus quiescit in se oblitus Dei, in istis prudens relinquit se et confugit ad Deum, In se autem quiescere et Dei oblivisci omnium malorum sentina est, in Deum autem tendere est summa omnium bonorum. Sicut B. lac. cap. I. omne gaudium existimate, fratres, cum in tentationes Jac. 1, 2. varias incideritis. Et contra: Agite nunc, divites, plorate et ululate in miseris Jac. 5, 1. vestris &c. Et Isai. 47. Et nunc audi, delicata et quae habitas confidenter, Jer. 17, 8, 9. quae dicis in corde tuo 'ego sum et praeter me non est altera, non sedebo vidua et ignorabo sterilitatem'. Venient tibi duo haec subito in die una, sterilitas et viduitas, et iterum: veniet super te repente miseria, quam nescis, Jer. 17, 11.

Quare bene habent, quibus irrupunt aquae in navim suam, quia moventur ad auxilium Dei quaerendum, Et ideo vide, quomodo Christus in omnibus nostrum luerum quaerit et etiam dum dormit nobis servit, dum relinquit nos suscipit, dum sinit procellis turbari etiam promovet. Siquidem per haec operatur non ut pereamus, sed ut ad ipsum revertamur, ut magis ac magis assidue salvemur. Vult enim excitare sui in nobis desiderium, ut clamemus porro, Clamare nos vult, ut exaudiat, Exaudire vult, ut salvet, ac sic erudiat nos de nobis diffidere et in ipsum confidere. Idque vere sicut dicit: Ego occido et vivifico, h. e. quod hic suscitare dicitur liberari, docemur ergo quod eo dormiente perimus. Nam cui non dormit Christus, non perit, Qui non perit, non clamat, qui non clamat, non exauditur, Qui non exauditur, nihil accipit, Qui nihil accipit, nihil habet, Qui nihil habet, peribit. Unde fit ut qui non perit vere pereat, et cui Dominus non dormit, vere nunquam ei vigilat. Igitur dormi, Domine Iesu, ut vigiles, Et sine perire, ut salves nos.

Quod si etiam ab extra mundus totus nos quietos sinat, ecce unusquisque sibi ipsi satis magnum et spatiosum est mare, plenum reptilibus in nobis et animalibus parvis et magnis. Imo et Draco ille magnus in nobis est. Nam vide quot procellas solus oculus suscitatur, quot auditus, quot gustus! Ipsa denique anima lubricissima quot capitalia et reptilia habet cogitationum! Quot animalia parva et magna, i. e. varia variaque desideria, curas et odia, timores, spes, dolores, gaudia vana! Accedit hinc draco, i. e. tyrannis illa carnis, fomes concupiscentiae, lex membrorum. Quando ille furit in suo turbine, quis tutus, quis quietus? Vide quantis miseris in nobis ipsis repleti sumus. Vere ille plorat: Oculus meus deprædatus est animam meam, Et iterum: Mors intravit per fenestras nostras. Qui haec non sentit mortuus est, ut dixi, Qui vero sentit certe hic est unus discipulorum, qui suscitatur Iesum dicens: Salva nos, Domine, perimus. Sed prohi dolor! quam multos

videmus ac fere omnes mersos Christianos, quam paucos clamantes. Quin id etiam agimus pro iustitiis propriis, ut non invocacione Christi salvemur, sed viribus operum nostrorum. Securos nos facimus, ut tentaciones vitemus, nolentes periculis urgeri ad clamandum et volentes operibus bonis frui ad pacem habendam, i. e. millies millies pereundum. Vae illis!

5

SERMO¹

in die Purificationis Mariae.

Origo huius festi primum enodabitur. Nomen sonat purificatio (Reinigung) Mariae. Inter gentes atque Romanos id erat consuetudinis, ut in principio Februarii mensis (qui et februatio dicta est, purgatio et lustratio) 10 sepulchra mortuorum luminibus visitabant atque civitatem isto pacto purgabant: credebant enim, mortuos per hoc sibi effici propitios. Crescente ergo Ecclesia, cum Christi nomen coepissent confiteri, mansit ille mos gentilitius, et ut non raptu quodam uterentur, nomine Virginis celebratur. Quare adhuc operae pretium est prospicere, Christiani ne abolitam consuetudinem suis 15 pompis introducant. Mulierculae siquidem gaudent longitudine et magnitudine ceremoniarum, et laudi ducunt, si quam candelam satis magnam deferant: potius autem eius expensis suos ut nutrent pueros mavelim et sustentarent familiam. Nihil enim fructus in iisdem situm est. Sic igitur Euangelium et Epistola purgationem clamitant, Und das gilt dem alten Adam, Qui purgandus est, et haec purgatio, si fit, videtur nobis contaminatio. Sic enim 20

Mat. 3, 1 ff. Malachias:

Ecce ego mitto angelum meum et praeparabit viam ante faciem meam, et statim veniet ad templum sanctum suum Dominator, der Herrscher, quem vos quaeritis et Angelus testamenti, 25 quem vos vultis.

Ecce purgationis ordo atque praescriptio. Haetenus populo praedicatum est de maximis indulgentiis, per quas homo ipse a seculi huius miseriis, passionibus laboribusque liberetur, cum tamen Deus non velit passiones ipsas

¹) Zuerst ist der Sermon veröffentlicht in der Zeitschrift „Unschuldige Nachrichten Von Alten und Neuen THEOLOGISCHEN SACHEN, 10. Auff das Jahr 1703“. (Leipzig, 8^o) S. 67–74 unter der Überschrift: „Des heil. Lutheri Sermon an Lichtmess-Fest A. 1518. gehalten, über die Fest-Epistel. ex MSto.“ Nach Löcher I S. 795 gehört er aber zu den Predigten über die 10 Gebote und muß demnach auf den 2. Februar 1517 gesetzt werden. Unsere Überschrift ist denen der andern Sermones entsprechend gebildet. Erl. I S. 202–206, Wach XII Sp. 1652–1657.

amovere, sed multo magis superaddere, cum tamen omnes Scriptura sanare videtur unico verbo de indulgentiis, quod est, credere in Christum. Passio Christi et sanctorum sanctificavit in fide membra ossaque eorum ac cetera quae tetigerunt. Cur igitur nos miseri acceptamus ea, quae minora sunt, meliora relinquentes? Mundam enim atque purgatam animam vult Christus; ergo dixit Petro: Quodcumque ligabitur super terram, erit et ligatum in coelo, et quodcumque solvetur in terra, erit solutum in coelo, Non ut summi Pontifices irae cum quodam impetu ac violentia egere. Prohi dolor! quod summi loco solatii nobis datum est, id iam terror et timor factum est: ^{Matth. 16, 19}

10 *Tann man kann jehund nicht anders, denn verfluchen und verbannen. Id quoque nobis dictum est, es gibt uns. Nunc dicas 'iam tam confessus et contritus sum, tam omnia peccata mea indulgentur mihi'. Bey Leib nicht. Venenum id est atque exitium. Solum crede verbo, quod dicit sacerdos in absoluteione, ut nec suo nec tuo merito absolvatur. In fide est confessio:*

15 *verus enim penitens nescit se poenitere, ergo multo minus sacerdos, ex quorum numero quidam solum eos volumt absolvere, quos vident bene contritos. Mus mit denen! Ideo mittitur Angelus vel Christus praeparans viam, mundans corda nostra, et statim veniet dominator, quasi diceret: Sunst wird er nicht kommen, es muß vorhin rein seyn.*

20 *Ecce venit, dicit Dominus, Et quis poterit cogitare diem adventus eius?*

Christus nimirum adveniet ita, ut quilibet nesciat eum adesse. Confundit singula, ut illi videatur perditio quaedam atque calamitas magna advenire. Simile est hic crassum in ligno tomatili. Lignum iam notum ac ²⁵ enormem rotundam naturae figuram habens. Faber autem lignarius accedit, primum latus unum deplanat, dehinc autem secundum. Et si lignum loqui posset, 'quid vis?' diceret. Responderet faber 'octogonum lignum ex te ut faciam'. 'Mitte', responderet lignum demuo, 'ex asse corrumpis me: iam enim vix duos habeo angulos'. Sic etiam in homine est, ut primo intuitu videatur ³⁰ corruptio adesse et destructio, ergo nec cogita diem adventus eius.

Et quis stabit ad videndum eum? Ipse enim quasi ignis conflans (ein Backofen= und Schmelz= Feuer) et quasi herba fullonum.

Confidat nemo hic (laß es alles frey jähren). Igitur nemo stabit: nam potestati eius quis resistet? Veniens enim nostra consilia dispergit et redigit ³⁵ in nihilum, unde in nobis purgatorium. In Hebraeo dictio una ponitur 'Borith'. S. Hieronymus herbam fullonum reddendum esse dicit. Sed si ego haberem tantam potestatem, purgatorium traducerem. Fullo praeterea non est quem nos vulgo Wollen=Weber oder Knap dicimus, sed artifex erat mundandarum vestium, ad quod Borith herba erat accommodatissima, uti ⁴⁰ nobis est smegma vel aliquid tale, fimus gallinarum &c.

Et sedebit conflans et mundans argentum et purgabit filios Levi, colans eos, quasi aurum et argentum.

Christus ignis est non levis, sed qui dissolvit quaecumque durissima, cum aurum et argentum eius flammis liquecant. Non etiam quemlibet purgabit, sed qui digni sunt filii Levi, qui ex omnibus tribubus erant selecti, ut legitur, 5
5. Mojs. 10, 8. Deut. 10., filios Dei, qui fide sancta atque integra in eum credunt.

Et erunt Domino offerentes sacrificia in iustitia,
9. Gen. 1, 17. Vel fide Christi: Iustus siquidem ex fide vivit. Purgat suos Christus, expolit, ut dicit in Canticis: Pulchra es et macula non est in te. Purgati iam non quiescant, sed quasi furnus igneus flammam operum evomunt, habent 10
 charitatem et Deum honorant. Igitur offerunt in iustitia, vel omnia quae a Domino acceperunt reddunt et retribuunt.

Et placebit Domino sacrificium Iuda et Ierusalem.

Deus acceptat ea, quae ipse in nobis operatus est, non nostra, nec placent nostratia, nisi ipse ista effecerit. Igitur consultum est Christianis, 15
 ut solum expectent, et quid eos Deus velit et in quo genere vitae ac statu vocati sint. Hoc summopere (etsi renisus maximos habuerint) compleant ac perficiant: hoc est enim mundare.

SERMO¹

Dom. Septuagesimae.²

20

Matth. 20, 12. **H**i una hora fecerunt et pares nos illis fecisti, Matth. 20. Hic primo patet, quod Hebraea lingua verbis transitivis utatur absolute seu neutraliter. Nam 'fecerunt', inquit, i. e. operati sunt sive fuerunt operatores, cum tamen statim sequatur 'pares nobis fecisti'. Secundo patet, quod numerus horarum sumatur a fine earum, ut hora prima est, quae 25
 finitur in initio secundae, ac si quis hora prima incepit operari, intelligitur hora 7. incipere, si 6. apud nos pro prima die accipiatur: 7. enim erit prima, 8. erit secunda, 9. erit tertia, 12. erit sexta, 3. erit nona, 5. erit undecima. Probantur haec, quia hic dicitur, quod una tantum hora laboraverint qui venerunt hora undecima. Ergo sequitur, quod illa fuerit ultima diei, qua 30
 finita sero mercedem acceperunt. Sed ultima est a 5. ad 6. ergo hora 5. vene-

2 rotans eos 6 Deut. 1 9 dicat 22 patet cum Hebraea

¹) Völscher I S. 789--791. Erl. I S. 206 - 209. Waldh XII Sp. 2324 - 2329. ²) Völscher fügt hinzu: A. 1517. Im Jahre 1517 fiel Septuagesimae auf den 8. Februar.

runt et usque ad 6. laborarunt, quae est duodecima. Et hoc modo etiam Nurembergae horologium signat horas, ut prima hora sit, postquam per integram horam dies fuerit. Tertio mysteria grandia habet hoc Evangelium. Et quidem alii una hora, alii tribus, alii 6, alii 9, alii 12 horis aequalibus
 5 naturalibus laboraverunt. Nam qui h. 11. venerunt, unam horam, qui h. 9. venerunt, tres horas, qui h. 6., sex, qui h. 3., novem, qui h. 1., duodecim laboraverunt. Quis ista mirabilia edisserat! Tantum progreditur numerus laboris, quantum retrogreditur numerus vocationis. Et contra: quantum progreditur numerus vocationis, tantum minuitur numerus laboris. Minimus
 10 est numerus vocationis h. 1, sed maximus laboris, scilicet 11, et minimus est numerus laboris hora 1, sed maximus vocationis, scilicet 11. Et ternarius vocationis habet novenarium laboris et huic contrarius novenarius vocationis habet ternarium laboris, inter quos medius senarius vocationis aequalis est senario laboris. Quinque hos gradus putes quinque sensus, humanum genus,
 15 significare.

Sed nota quod primi non nisi pacto certo denario laborant, secundi etsi non certo praemio ut primi non tamen sine pacto praemii laborant. Ideo de primis dicitur, quod conventionione facta ex denario diurno missi sint. Hi sunt qui Deo non serviunt nisi gratia sui ipsius et hoc ipsum certo et
 20 signato ac electo a se praemio, ut qui propter temporalia Deo serviunt. Hi quia non libero corde sed cupiditate serviunt, ideo laboriosa est eis servitus Dei et difficile eam sustinent, magis suum lucrum quam Dei voluntatem spectantes. Hic est populus Synagogae rudissimus. De secundis dicitur: Matth. 20, 4.
 25 quod iustum est dabo vobis. Hi paulo melius confidunt Domino, adhuc tamen lucrum quaerunt et quae sua sunt, Sed hoc primis meliores, quod id ipsum in manus Domini statuunt, non eligentes nomen praemii. Sed et hi sunt mercenarii. Tertii et quarti neque de certo neque de incerto praemio percipiunt, Sed nondum perfectae libertatis servi, eo quod non nisi iussi laborent, non ita prompti ut cupiant laborare et Dominum habere. Quinti
 30 vero liberrimum genus et electum meritoque praemii. Hi dicunt: quod nemo Matth. 20, 7.
 nos conduxit, quasi dicerent 'O quam libenter operaremur, si modo digni haberemur, si quis conduceret modo!' Ecce sicut una hora liberalis et promptae servitutis in humilitate plus facit quam totus dies mercenariae et invitae servitutis in superbia. Nam quod primi superbi fuerint ac suum
 35 laborem aliquid aestimarint, patet, quia non nisi certo praemio vendere voluerunt. Secundi similiter non nihil sese esse arbitrati praemio dignos se reputaverunt. Tertii et quarti vel similiter, ut Textus docet, praemium spectaverunt aut, ut dixi, non nisi iussi fecerunt, Hi vero libere sine praemii nomine, insuper cum gaudio plus quam iubeantur facere, imo dolentes quod
 40 non sit qui iubeat, promptissimi scilicet.

Et hos gradus operariorum credendum est in Ecclesia semper perseverare. Sunt enim sacerdotes, qui opus Dei faciunt sub certo lucro, quorum plenus nunc totus est mundus, Alii (ut Mendicantes) sub incerto, alii quidem vanae gloriae zelo ducuntur, alii sua voluptate faciunt in Christi mysteriis et reprobantur in quatuor generibus. Novissimi vero sincera Dei dilectione praedicant, et hi brevi cursu brabeum consequuntur, ut vere hodierna epistola dicit: Omnes quidem currunt sed unus accipit brabeum.

Sed omissis profundis intelligentiae abyssis unam educamus doctrinam, quod scilicet humilitas sola, sicut ubique, ita et hoc Evangelio nobis commendatur. Nam primi nisi fuissent superbi, non utique murmurassent neque questi fuissent, quod eis pares fecerit qui minus fecerant, Imo nec iactassent opus suum, pondus scilicet diei et aestus. Talem superbiam necesse est haberi ab omnibus iustitiaris, qui ignorantes Dei gratiam suam esse praesumunt, quicquid possunt et faciunt, et Dominum debere iudicare non secundum bonitatem suam, sed secundum pondus operum suorum. Sed qui gratiam cognovit, nihil miratur, si Deus dat praemium aequale pro modicis et magnis operibus. Denique necesse est, ut huiusmodi homines cadant in oculum malignum et invidentiam praemii gratia. Sic hic dicitur: An oculus tuus nequam est, quia ego bonus sum? quasi diceret 'bonitas mea in alios facit, ut tu inideas eis?' Igitur non operum magnitudine nec iustitiarum labore, sed sola bonitate gratificationis Dei consequimur omne praemium. Quid ergo superbis, o homo? Quid ad te, cui, quando, quomodo, quantum misereatur Deus? Sufficiat tibi eius sancta et iusta voluntas, quae etiam tibi dedit labores tuos, quibus tamen contra eum inflaris.

SERMO¹

Dom. Sexagesimae.²

Luc. 8, 5 ff. **E**xiit seminans seminare semen suum, Luc. 8. Quatuor genera hominum verbum Dei audientium hic Dominus describit, certe satis terribili Parabola, scilicet quod solum unum ex illis quatuor salvatur.

Primum est quod secus viam: hoc est latissimum genus hominum, scilicet eorum qui nullum prorsus affectum habent ad verbum, nisi forte

18 gratiae 31 sed eorum

¹ Löffler I S. 791–795. Erl. I S. 209–214. Walch XII Sp. 2328–2337. ² Löffler fügt hinzu: A. 1517. Im Jahre 1517 fiel Sexagesimae auf den 15. Februar.

perversum, i. e. qui delectantur audire et scire, non autem audita et scita
 amare et facere. Quales sunt multi etiam doctissimi, abundantes libris et
 cognitione scripturarum, grandia loquentes, mira interpretantes, subtilia medi-
 5 tantes. Quorum fastidiosus animus non saturatur scientia, sicut nec oculus
 visu nec auris auditu, sed multa quaerunt scire, tantum praeterire sinunt
 omnia quae scierint. Sicut ex visu nihil retinetur eorum quae visa sunt. Et
 in hoc genere plures sunt quam ipsimet credunt, hoc mo laqueo maxime
 falsi, quod sibi videntur multa scire, libenter audire, legere, meditari scripturas,
 non autem advertentes, quod nec unum ex omnibus quae sciunt et audiunt
 10 cum virtute producunt in opus et vitam. Nonne et ipsi sciunt, legunt et
 audiunt, quod spinae sint divitiae, voluptates, curae huius vitae? At quis
 illis persuadebit, ut hoc quod sciunt credant verum? Quis efficiet, ut tanto
 horrore divitias, voluptates honoresque formident, quanto formidant spinas?
 Igitur contra omnium sensum et opinionem etiam doctissimorum est, ut
 15 divitiae sint spinae. Quare recte quidem verbum Dei cadit super eos, sed
 quia sunt iuxta viam, aliarum rerum sunt triti et obteeti vestigiis. Ideo
 diabolus aufert ab eis verbum, quia conculcantur ab affectibus aliarum
 rerum. E. gr. audis hoc verbum 'divitiae sunt spinae, est semen bonum sed
 cadit iuxta viam, i. e. cor, quod conteritur et calcatur universis affectibus
 20 temporalium rerum, ideo volucres illud frustra ibi in memoria iacens tandem
 comedunt et manet affectus rerum'. Hic vide quam terribile Paradigma,
 quod in agris videmus corvos semina comedere et iuxta viam conculcari
 segetes et sata. Secundo quod cor hominis terrena sapientis comparatur
 viae conculcatae et tritae, quia inferior est et servit rebus transeuntibus,
 25 quas amat: formatur enim ad vestigia transeuntium. Desertum autem, i. e.
 anima casta, sine via est, in invio et inagnoso, qui soli Deo in invisibili
 servit: si igitur tam multi sunt qui pereunt tametsi audiunt verbum Dei,
 quanti pereunt qui non audiunt!

Secundi sunt qui super Petram seu petrosa: quae enim ibi crescunt,
 30 prima eruptione magnam spem sui faciunt, tanquam grande aliquid futura.
 Hi sunt quos fervor novitius velut impetu quodam facit festinare ad coelum,
 Sed paulatim tepescentes penitus exarescunt, quia diuturnitatem et perseve-
 rantem longanimitatem non habent, sed vel vi persecutionis instantis exhausti,
 ut multi, vel odio tandem fatigati desistunt. Hic gradus altior est primo et
 35 tantum paucorum, nec ipsi denique salvantur, Quia non qui incepit sed
 qui perseveraverit, hic salvus erit. Miserabile et horribile dictu, tam bona
 principia bono fine fraudari! Quis est enim, qui tanto fervore perficiat,
 quanto incepit? Quantos per singulos dies videmus retrorsum respicere et
 manu remissa ad omnia tandem obdurare et surdescere! Si non credis,
 40 inspicie Religiosorum et Sacerdotum, ut Papae &c., securam, tepidam et
 ignavissimam vitam. Quorum quanto fuerunt initia ferventiora, tanto nunc
 sunt profectus ignaviores, ut facilius publicanum et meretricem corrigas quam

unum illorum permoveas. Citius malum facias bonum quam bonum meliorem,
 2. Petri. 2, 22. Et quis erit finis eorum, qui sic ad vomitum revertuntur? Insensati et
 ad pristina imo peiora relapsi sunt, nec hoc ipsum sentientes et credentes,
 sed de ineptae vitae continentia securissime stertentes, insensibiliter pereuntes.
 Quis, inquam, erit finis et consummatio, quorum talis est profectus? Nempe 5
 2. Petri. 2, 21.
 Matth. 23, 15. ille: Melius erat illis non agnovisse veritatem, et: filii Gehemae duplo fient
 quam alii. Qui contra omnia peccata mortalia pugnare coeperint, sola aecidia
 superantur et ad omnia revertuntur, etiam peiora. Quod proprium est iusti-
 tiorum in propriis viribus tacite confidentium, qui ignorant, quod ingi-
 suspitio et assiduo gemitu gratia sit sitienda, quaerenda, accipienda, Nec 10
 Gen. 18, 6. unquam incepisse praesumendum, ut scriptura dicit: homo cum consum-
 maverit, tunc incipiet. Nam et sancti hanc gravissimam et periculosissimam
 119, 25. tentationem in se ipsis senserunt et questi sunt, ut: Adhaesit pavimento
 119, 28. anima mea, vivifica me secundum verbum tuum. Et: Dormitavit anima mea
 119, 35. prae taedio, confirma me in verbis tuis. Et totus iste octonarius quid est 15
 aliud nisi assiduus gemitus ferme contra solam aecidiam, insidiosissimam
 pestem omnibus spiritualibus animabus, et unicuique summe necessarius. Mihi
 videtur, primam persecutionem Ecclesiae fuisse vim potestatis in tyrannis,
 secundam astutiam sapientiae in haereticis, hanc tertiam novissimam esse
 tepiditatem nequissimae aecidiae in hypocritis. Contra primam Martyres, 20
 contra secundam Doctores, contra hanc nemo pugnat nisi vigiles et exhor-
 tatores quorum spiritus a Domino suscitatur. Caeteri stant in via pecca-
 1, 1. torum, i. e. in secura sua iustitia pertinaces et obduratae frontis facti sunt.
 Tertium quod inter spinas. Heu miseria! hi meliores quam secundi,
 quia laboriosi et patientes sustinent et perseverant in verbo. Sed hoc ipsum 25
 etiam frustra. Nam tandem suffocantur spinis. Nota verba, signa, mysteria.
 Primi conculcantur et comeduntur tanquam nihil omnino sui memoriae relin-
 quentes. Secundi crescut tanquam aliquid sint, incepti saltem et conatus
 vestigium relinquentes. Tertii suffocantur tanquam satis pingues et efficaces,
 nequaquam aridi et tepidi, velut per vim extincti, Sicut moriuntur, qui non 30
 naturali morte per vim occiduntur. Hoc, hoc est, quod horribilissime sonat,
 quod tam pia corda, bonae radicis, sanctae intentionis, firmi propositi et
 ferventis studii, quibus nec ipsa etiam perseverantia desit, tamen fruetu
 fraudantur. Hi itaque sunt, qui duobus Dominis servire praesumunt, simul
 Deo et mundo placere, faciuntque multa propter Deum et magna. Sed hoc 35
 ipsum fit eis in laqueum et periculum, quia per hoc sibi placent, quod sentiunt
 se affici donis et fructificare ac crescere, et satis pie sibi consciis interim
 secum mundo serviunt, ut non renuncient spinis, imo nec sentiant eas. Nam

13—15 Adhaesit pavimento anima mea, confirma in verbis tuis. Et: Dormitavit anima
 mea prae taedio, vivifica me secundum verbum tuum 17 unicuique suus sensus
 27 memoria

quis neget, quod seges inter spinas grana profertur? sed suffocatur nec pervenit ad fructum segetis. Ideo optime dicitur, quod simul exortae spinas, quia simul accrescit affectus temporalium cum minimo affectu coelestium. Det Deus ut moriar, si hos dixerō esse qui serviunt quidem devotissime Deo, sed ³propter hierum vel honores vel saltem propter suum spirituale commodum sive in hac sive in futura vita. Qui error spinosissimus hodie est eorum qui sanctissimi habentur inter Religiosos etiam, nedum sacerdotes et seculares, qui omnia quidem faciunt ferventer et perseveranter, sed intus occultissime sui amore suffocantur. Vide ergo quantis gradibus opus est, ut ad ¹⁰verum fructum pervenias. Hic autem tertius gravissimus omnium, quia subtilissimus. Nam illi qui divitiis toto serviunt corde et ipsis voluptatibus, sine omni bona viventes specie, nec ad primum quidem gradum perveniunt, quia nihil verum advertunt. Sed hi eximia virtutis specie elucent, sed secretissime suffocatrices spinas, i. e. sui affectiones, non advertunt. De qua vide ¹⁵latissime sermones fere Tauleri omnes, qui hunc hypoeritarum defectum et clarissime cognovit et copiosissime inseratus est. Non tamen negandum, quod hoc in gradu etiam seculares divites sint quicumque, qui duobus servire volunt Dominis. Sed proprie istos spinosos designat hypoeritas, qui ignoranter suffocantur nec suas intelligunt spinas.

²⁰ Quartum itaque genus est terra bona et optima. Graecus non habet 'optima', sed *ἐν καρδίᾳ καλῇ καὶ ἀγαθῇ*, i. e. in corde honesto et bono. *καλὸς* enim, quod hic 'bonum' interpretatus est, 'honestum, pulchrum, bonum' significat, h. e., ut Divus Augustinus lib. ii. contra Academicos exponit, ipsa exterior mundities elegansque rei aspectus seu forma et species. Igitur cor ²⁵pulchrum et bonum est, cuius foris et intus idonea ad verum est natura. Nam honestum potest et intus foedum habere. Ideo addit 'bonum et honestum'. Hi sunt igitur qui nudo et solo totoque corde verbo serviunt, nullis impediti affectibus, libere fructificantes in patientia, quia necesse est ut boni patiantur multa. Ideo secundi crescunt et tertii suffocantur, primi nec audent ³⁰incipere, sola patientia necessaria est. Hic iam memorabilis illa Sanctorum referenda est distinctio de fructu trigesimo, sexagesimo, centesimo, quod alii Evangelistae, Matthaens, Marcus, ponunt. Centesimus virginitatis, sexagesimus continentiae, tricesimus coniugii castitatem significat. Et vere totius Evangelii virtus est castitas. Quid enim aliud quaeritur per verbum nisi ³⁵mortificatio carnis? Cui sine dubio omnes virtutes (morta radice libidinis) adhaerent. Nihil enim expeditius est ad omnem virtutem castitate, nihil autem impeditius libidine: nam quae carne calcatur propria, quid sperandum, quod in aliena carne vel spiritu magnum praestet? Recte ergo ante omne meritum et opus seu fructus primum ipsae personae distinguuntur. Vir-

3 cum minis sub affectu
39 fructus. Primum

11 Nam his qui

12 perveniunt fecit

13 elucentes

gnum est lumbos accingere, tum deinde in manibus habere lucernas ardentis. Non tamen id negandum quod coniux potest melior esse quam virgo, nec ideo centesimus praestat trigesimo, quia minus excedit, Quia non pondus meritorum sed dignitas gradus in illis exprimitur verbis. Unum ponunt illa 5 verba, et secundum pondus et distinctionem accipi meritorum, quod alius operatur tricesimum fructum sive nupta sive virgo, alius itidem nupta vel virgo sexagesimum, alius deinde centesimum, quia plura facit opera seu illa sint meliora seu non. Et secundus excedit primum in duplo, tertius vero triplo et ultra.

SERMO¹

10

Die S. Matthiae A. 1517.

Abscondisti ea sapientibus et intelligentibus et revelasti ⁹Matth. 11, 25. parvulis, Matth. 11. Homo abscondit sua ut neget, Deus abscondit sua ut revelet. Abscondit enim sapientibus et magnis, ut humilientur et insipientes fiant, et sic parvulis revelet: hoc enim placidum est coram eo 15 et optima voluntas, iusta et recta et sancta. Et quae melior voluntas quam quae sua absconsione nihil aliud facit quam ut impedimenta revelationis tollat, i. e. superbiam? Duo hic quaeruntur: Quid sint sapientes et intelligentes, quibus absconduntur ista? Alterum quae sint illa abscondita?

Ad primum passim respondetur, quod sapientes et intelligentes 20 sint, qui sibi videntur tales et vere non sunt. Hanc glossam veram quidem sed obscuriorem quam sit ipse Textus multi dicunt, qui ipsimet tales sunt et non credunt se tales esse, imo abominantur eiusmodi. Haec enim glossa sic sonat, quasi aliqui sint sapientes, alii sibi videantur tantum, quae est periculosa intelligentia, proxima superbiae istisque propria, qui eiusmodi 25 sapientes sunt. Ideo Christianis dicendum: Sapientes isti sunt, quicumque quodcumque sapiunt, maxime in sapientia Dei et sacra Scriptura. Tales enim omnes et sunt et videntur sibi sapientes. Porro illi, quos ipsi appellant vere sapientes, qui non sibi videntur: hi sunt non qui sapientiam habent, sed stulti et egentes sapientia et intelligentia, videntes sine omni fictione 30 cordis se vacuos esse et prorsus nihil scire. Hi, inquam, vere insipientes

6 tricesimo fructu

¹) Löffler I S. 740—744. Erl. I S. 171—176. Walch XII Sp. 2258—2267 und noch einmal XIX Sp. 944—952. Dies ist die letzte Einleitungsrede zu Luthers Vorträgen über die 10 Gebote, die also am 24. Februar 1517 geöffnen sind.

sed sapientiam sitientes, ipsi sunt sapientes vere. Caeteri, sive sibi videantur, ut sunt rustici et crasse ignorantés, sive habeant sapientiam, ut subtiles hypocritae, omnes sunt sapientes, quia non insipientes, non vacui, non esurientes sapientiam, non parvuli. Unde Apostolus, egregius Doctor, non ait: qui
 5 vult esse sapiens inter vos, stultus sibi videatur aut se reputet, sed sit stultus, ut sit sapiens. Nam haec est vera enunciatio: Stultus est sapiens et sapiens est stultus, Stultus scilicet sua sapientia et stultus aliena, i. e. Dei iudicantis et imputantis. Qui enim se agnoscit, sicut vere est stultus coram Deo, huic imputatur haec humilitas pro summa sapientia.

Qui ergo vere sunt sapientes, i. e. insipientes, hi semper dicunt 'Dirige, Domine, in conspectu tuo viam meam et gressus meos dirige'. At qui sic orat, utique eocum et insipientem sese confitetur, ut patet, Non autem videtur sibi insipiens, quasi nihilominus sit sapiens. Sapientes autem, i. e. stulti, dicunt 'Quis ostendet nobis bona? Nos sumus quod sumus, piae intentionis et rectae dictamen rationis sequimur', sicut Cicero de Senectute gloriatur,
 15 quod in hoc sapientes sint, quod rationem tanquam optimam ducem sequuntur. Haec ergo recta ratio, hoc dictamen, haec prudentia naturae, quae nunc per omnia pulpita resonant et iactantur, ipsa est sapientia et prudentia, cui abscondit pater ea quae sua sunt, ut eam stultam et ream faciat et gratiam dirigentem quaerere cogat. Porro sapiens et intelligens possunt ita distinguí, quod sapiens est, qui iuvenum est et aliorum Magister, potens alios docere, intelligens, qui capax sit eorum quae traduntur. Utrique enim stulti sunt apud Deum.

Ad secundum respondetur quod ista abscondita sint ipse Christus et Deus Pater. Sed statim ipse resolvit dicens: Omnia mihi tradita sunt
 25 a Patre meo et nemo novit filium nisi Pater neque Patrem quis novit nisi Filius et cui Filius voluerit revelare. Igitur cognitio Dei et Christi, Patris et Filii, haec sunt abscondita, in quae impingunt maxime sapientes et sancti, Sicut dicit Iohannes: Et haec facient vobis (occidendo arbitraturi se obsequium praestare Deo), quia non noverunt Patrem neque me. Ideo enim arbitrantur se obsequium praestare Deo, quia sunt sapientes et intelligentes, non parvuli, Ideo autem sapientes, quia haec abscondita, nec Patrem nec Filium cognoscunt. Quae est ergo cognitio Dei a Christo tradita? Ergo omnia nobis ablata et nihil nobis relictum? Ubi ergo est sapientia? Ubi iustitia?
 30 Ubi veritas? Ubi virtus? Non in nobis, sed in Christo, extra nos in Deo. Ergo sic parvuli, stulti, peccatores, mendaces, infirmi, vani facti sumus, dum omnia Christo dantur. Ergo nec Patrem nisi Filius, nec Filium nisi Pater cognoscit, quia omnia sunt Patris solius et soli Filio data. Et ita nos evacuati omni cognitione prorsus ac per hoc iam parvuli et apti quibus
 40 revelet Pater sua, quibus revelet et Filius sua, i. e. eadem uterque revelat

1 Caeteri omnes, sive

7 sapientia est stultus

16 optimum

et idem revelat, una revelatio, unus revelator. Glorificat Pater Filium et
 Joh. 17. 1 glorificat Filius Patrem, ut in Iohanne dicitur. Disce ergo, ubi sit sapientia,
 Bar. 3. 37. ubi virtus, ubi intelligentia. Baruch ait cap. 3. Utique Deus noster solus
 invenit eam. Ergo non ex nobis nec in nobis, sed in Deo quaerenda. Hic
 Joh. 12. 32. eam tradidit Iacob puero suo et Israel electo suo. Et Ioh. 12. cum exaltatus
 fuero, omnia traham ad me ipsum. Ergo nihil reliquit nobis? Ita sane.
 Ubi ergo sapientes?

Scite itaque, quod iustitia, virtus, sapientia nostra sit ipse Christus a
 Deo nobis factus, in quem posuit Deus Pater omnem sapientiam, virtutes,
 iustitiam suam, ut nostra fieret. Hoc est nosse Filium. Deinde scite, quod
 Pater misericordia sua nobis reputet iustitiam Filii sui, i. e. suam ipsius,
 quia eadem est iustitia Patris et Filii, eadem vita, virtus nobis donata.
 Hoc est nosse Patrem Christi. Haec autem sapientibus ita sunt abscondita,
 ut cum haec audierint statim garruant Non operemur bona, faciamus mala
 ut veniant bona. Si extranea iustitia et Dei sola misericordia iusti sumus,
 otiosi simus, siquidem nostra opera nihil sunt nec sapientia aliquid est.
 Sic, sic loquuntur, qui sapientes et iusti sunt nimis, qui si primo parvuli
 essent, ut Patrem et Filium accipere revelantem se ipsum possent, hanc
 quaestionem facile solverent, quod non sint otiosi, in quibus sapientia Christus
 revelata est, et qui non iam ipse sed Christus in eo vivit, non est metuendum,
 ne Christus sit otiosus, Imo actuosissimus est, et id ipsum cum omni sua-
 vitate et facilitate, ubi illi sua sapientia et iustitia laborant, sudant, onerantur
 mira miseria et frustra. Nam suis consiliis et studiis et viis nituntur ad
 quietem conscientiae pervenire et non ante pausare quam intelligant sua
 peccata satisfactione purgasse et suae intentioni satisfecisse, quod est im-
 possibile et super arenam aedificare.

Ideo quantumcunque operentur, laborent, speculentur, nihil aliud faciunt
 quam quod animae inquietudinem augeant quam per haec fugere quaerunt,
 Quae non effugitur nisi sciendo Patrem et Filium, i. e. gratiam et miseri-
 cordiam Dei in Christo nobis gratis datam et merita Christi nobis imputata.
 Istis ergo nunc dicit: Venite ad me omnes, qui laboratis et onerati estis,
 et ego reficiam vos, non ipsi vos reficietis, i. e. quietos facietis, sed ego.
 Quid in vobis manetis? Exite de vobis et venite ad me,perate de vobis
 et sperate in me. Sicut Abraham exivit de terra, cognatione, domo sua et
 Patris sui. Nam domus Patris nostri sumus ipsi nos, nos sumus mundus
 ipse: ergo ex nobis eundem, quia laboramus et oneramur. Et aptius in
 Graeco: Venite ad me omnes, qui estis laborantes et onerati. Mitius enim
 esset, si onerati laborarem, ut onus esset labor. Nunc autem et labor est
 onus, i. e. laboramus, ut quiescamus, et id ipsum laborare magis nos onerat,

3 Utrique
 23: mira mysteria

11 misericordiam suam

19 solverent. Quanquam

20 vivit. Non

quia peccatum magis augetur nostra iustitia et operibus, non alleviatur nec securatur conscientia, sed magis affligitur per illam. Ut Eccles. 10. Labor ³stultorum affliget eos, qui nesciunt in urbem pergere. Et supra: Qui trans- ⁴fert lapides affligetur in eis, et qui scindit ligna vulnerabitur ab eis. Haec sunt officia et opera iustitiorum. Nam et vulgo dicitur de difficilibus laboribus: id) wolte lieber Steine fragen und Holz hauen. Et tamen haec duo opera quid faciunt nisi aliis serviunt et non sibi? Igitur requiem animarum audiamus: Tollite iugum meum super vos. Non ait 'operamini illa vel illa', sed 'venite ad me, relinquite vos et tollite crucem vestram post me. Qui enim non accipit crucem suam et sequitur me, non est me dignus'. Venire enim ad Christum et exire de se ipso est magna crux, quam nemo magis horret quam qui suis operibus peccata purgare quaerunt. Quia hi omnes non peccata, sed poenas peccatorum evadere cupiunt (Servi enim sunt, peccatum non odium, sed tantum poenam peccati): ideo multis sanctificationibus quaerunt ignem inferni extinguere, poenam iudicii effugere. Sed quia peccatum semper manet, ideo et poena conscientiae non transit: quaerunt enim quae sua sunt. Ideo non est pax impiis. Qui si se relinquerent et peccata sua odissent, iam nullam poenam haberent, nec timerent, quia ablata culpa poena per se ipsam cessat. Sed se ipsos relinquere nolunt et timent hoc leve iugum Christi. Ideo laborant sub onere suo, et timent, ubi non est timor, et trahunt sicut plaustrum peccatum.

Adhuc servilem iustitiam mire periciunt ipsae effusiones indulgentiarum, quibus nihil agitur quam ut populus discat timere, fugere, horrere poenam peccatorum, non autem ita et peccata. Ideo parum sentitur fructus indulgentiarum, sed magna securitas et licentia peccandi. Ita sane ut, nisi timerent poenam peccatorum, nullus vellet optare gratis istas indulgentias. Cum potius populus ad poenam amandam esset exhortandus et crucem amplectendam. Et utinam ego mentiar, qui dico, indulgentias forte ita rectissime dici, quia indulgere est permittere et indulgentia impunitas, permissio peccandi et licentia evacuandi crucem Christi. Aut si permittendae indulgentiae, non nisi infirmis in fide sunt dandae, ne scandalizentur qui per crucem nituntur ad mititatem et humilitatem pervenire, ut hic dicit Dominus. Nam non per indulgentias, sed per mititatem et humilitatem hic dicit inveniri requiem animarum. Mititas autem non est nisi in poenis et cruce, a qua illae indulgentiae absolvunt, quam horrere docent, et faciunt ut nusquam efficiamur mites et humiles, i. e. nunquam indulgentiam consequamur nec ad Christum veniamus. O pericula nostri temporis! O stertentes Sacerdotes! O tenebras plus quam Aegyptiacas! Quam securi sumus in omnibus pessimis malis nostris!

3 in verbo pergere 4 affligitur 14 Statt sanctificationibus vermuethet Vöjcher satisfactionibus 31 per crucem non nituntur



Quaestio de viribus et voluntate hominis sine gratia disputata 1516.

Schon aus vorstehenden Sermonen ersehen wir, daß Luther mancherlei Angriffen ausgesetzt war. Namentlich richteten sich dieselben gegen seine Vorlesungen, in denen er seine von der damaligen Schulktheologie abweichenden Ansichten schärfer gefaßt vortragen mochte. Um nun den „Kläffern“ etwas den Mund zu stopfen, stellte Bartholomäus Bernhardi aus Feldkirch, nachmaliger Propst zu Kemberg und einer der ersten Geistlichen, die in Folge der Reformbewegung in die Ehe traten, Luthers Gedanken über des Menschen Unermögen, aus eigenen Kräften Gottes Gebote zu erfüllen, in einigen Thesen zusammen und veröffentlichte sie behufs einer Disputation. Letztere ist vermuthlich im September 1516 gehalten; denn am 25. genannten Monats ward Bernhardi von der theologischen Fakultät zu Wittenberg zum Sententiarius promovirt. Luther selbst, obwohl nicht Dekan, führte dabei den Vorsitz und nahm an der Vertheidigung der Sätze thätigen Antheil. Mit Recht nennt Niederer diesen Akt „ein merkwürdiges Vorspiel der Reformation“. Die Wirkung war verschieden: Anhänger der alten Lehrform wurden noch erbitterter auf den geistigen Vater der Thesen; ein Amisdorff, anfangs auch durch ihren Wortlaut befremdet, ward bekehrt.

Ursprünglich sind die Sätze sicher auf einem einzelnen Blatte gedruckt erschienen; Exemplare davon schickte Amisdorff, praecisis titulis, um Luthers Namen zu entfernen und so ein unbefangeneres Urtheil zu veranlassen, nach Erfurt: allein wir kennen einen solchen Druck nicht einmal mehr bibliographisch. Zuerst wurden sie dann der Sammlung der Propositiones D. M. Lutheri von 1538 einberleibt und daraus mit umgestalteter Überschrift in die ältesten Ausgaben von Luthers Werken aufgenommen. Aus einem alten Manuskript endlich sind sie nebst einer kurzen Erläuterung in den „Unschuldigen Nachrichten auf das Jahr 1703“ wiedergegeben.

Dies Manuskript, das der Kammer-Konsulent D. Anton Günther Völscher in Merseburg besaß, soll nach S. 569 a. U. im Jahre 1518 aufgesetzt sein: leider ist über dessen Verbleib nichts bekannt. Es hat drei Schriftstücke umfaßt, die in bezeichnetem Jahrgange der „Unschuldigen Nachrichten“ an verschiedenen Stellen

(S. 243 ff. 430 ff. 553 ff.) mitgetheilt sind und zwar unter der gemeinsamen Überschrift: Mart. Lutheri Quaestiones & Conclusiones A. 1518. publicatae, ex MSto. Daraus nun, daß über dem zweiten „Quaestio II.“ und über dem dritten „Quaestio III.“ gestanden (dem ersten fehlt der Anfang), hat man auf ihre zeitliche Reihenfolge geschlossen und, da ohne Zweifel die Quaestio III., das ist unsere Disputation, in das Jahr 1516 gehört, auch die übrigen dahin gesetzt. So in Löschers Reformations=Alta, bei Wach und in der Erlanger Ausgabe. Allein dies ist falsch. Die Quaestio II. ist Ausführung einer der Thesen, welche Luther zu Heidelberg verteidigte, und kann als solche erst 1518 verfaßt sein: damit ist aber die chronologische Ordnung der Sammlung durchbrochen. Wir wagen demnach auch nicht das erste Stück dem Jahre 1516 zuzuwenden.

Es fragt sich nun noch, ob Luther die Erläuterung geschrieben. Eine sichere Entscheidung haben wir dafür nicht. Zwar finden wir die ihr zu Grunde liegenden Sätze 1538 unter seinen Propositiones, allein er sagt in seinem Brief an Johann Lang um die Mitte October 1516, den wir oben schon benutzt haben, also in der frischesten Erinnerung an die Disputation, daß nicht er, sondern M. Bartholomäus sie gestellt, allerdings weil er solche von ihm gehört. Wir müssen uns also damit begnügen, daß die Sätze und ihre Ausführung wenigstens inhaltlich auf Luther zurückgehen.

Vgl. hier S. 31. 80. De W. I S. 34 f. (Brief an Joh. Lang um Mitte October 1516). Liber Decanorum ed. Foerstemann S. 19. Riederer, Nachrichten IV S. 295. Jürgens III S. 229 ff. Köstlin I S. 137.

Ausgaben.

- A. „PRO= || POSITIONES || D. Mart. Luth. || ab initio negocij || Euangelici, ab || autore tra- || ctatae, usq; || in hunc || diem, || VITEMBERGAE. || M. D. XXXVIII. “ Mit Viteleinfassung. 122 Blätter in Octav. Auf der letzten Seite nur das Druckerzeichen, am Ende der vorherigen: „EXCVSVM VVITENBER- || ga, typis Ioannis Luft. Anno || M. D. XXXVIII. V. || idus Septem- || bris. “ Bl. B 2^a — Bii^a.
- B. „PRO= || POSITIONES || D. Mart. Luth. ab initio || negocij Euangelici, ab || autore tractatae, usq; || in hunc diem, || 1. Cor. 1. || Quod stultum est Dei, sapien- || tius est hominib. Et quod || infirmum est Dei, for- || tius [sic] est hominib. || VITEMBERGAE. || M. D. XXXVIII. “ Alles übrige wie bei A. Bl. B 2^a — Bii^a.
- C. „PROPOSITI= || ONES THEOLOGICAE || REVERENDORVM VI= || rorum D. Mart. Luth. Et D. Philippi Melanth. Continentes summam doctrinae || Christianae, scriptae & disputatae VVitebergae, || inde usq; ab anno 1516. De quo tem- || pore uaticinatus est Iohannes Hil= || ten, initium fore reforma- || tionis Ecclesiae anno || 1516. || Cum praefatione D. || PHILIP. MELANTH. || [Melancthons und Luthers Brustbilder neben einander] VVITEBERGAE. || 1558. “ 336 Blätter in Octav, die drei letzten Seiten leer. Bl. B 3^b — B 4^b.
- D. „TOMVS || PRIMVS OMNIVM || OPERVM REVERENDI DO= || mini Martini Lutheri. Doctoris Theolo- || gic, Continens scripta primi Triennij, ab || eo tempore, quo primum controuerfia de || Indulgentijs

- mota est, videlicet ab anno Chri || si M. D. XVII. usq; ad annum XX. || (11 Zeilen) || WITTEBERGE || Per Iohannem Luft. || 1.5.45. ¹⁴ Mit Titelseinfassung. 498 Blätter in Folio, letztes Blatt leer. Bl. L^a.
- E. „Auschuldige || Nachrichten || Von || Alten und Neuen || THEOLOGISCHEN Sachen, || (5 Zeilen) || verfertigt || Von || Einigen Dienern des Göttlichen || Wortes. || Auff das Jahr 1703. || Andere Auflage, || Nebst nöthigen Registern und Summarien. || 263P,336, || Bey den Großlichen Erben, 1706. ||“ Der Titel ist schwarz und roth gedruckt.¹ In Ottav. S. 553—569.

A bis D bieten nur den Text der Thesen. Mit Ausnahme des Titels stimmen A und B vollkommen überein. Von C giebt es spätere Abdrücke, die keinen kritischen Werth haben. Nach D richten sich sowohl die übrigen Wittenberger Gesamtausgaben als auch die Jenaer, s. Tomus I. omnium operum D. M. L., Ienae 1556 Bl. 1^a. Mit der Erläuterung stehen die Sätze nach oben beschriebenen Manuscript in E und daraus fehlerhaft abgedruckt in Vöschers Reformatiōns-Acta I S. 328—339. In Lutheri opp. lat. varii argumenti vol. I. Francof. et Erlangae 1865 werden S. 235 f. zuerst die Thesen allein, angeblich nach A verglichen mit C, in Wirklichkeit aber ungenau nach letzterem Druck, dann in Verbindung mit der Erläuterung noch einmal S. 246—254 mitgetheilt, doch mit Verzicht auf jede Kritik nur nach Vöschers Reformatiōns-Acta. Deutsch finden sich die Sätze bei Vöschers a. a. V., in der Leipziger Ausgabe von Luthers Werken Th. XVII S. 142 f. und in neuer Übersetzung des Vöschers'schen Textes mit der Erläuterung bei Walch XVIII Sp. 40—57.

Nach Vorstehendem legen wir für die Sätze A. für die Erklärung derselben E zu Grunde, verbinden aber beide mit einander, wie es in E geschehen. Außer den besonders beschriebenen Ausgaben berücksichtigen wir keinen Druck.

¹) Nur durch das Titelblatt unterscheidet sich die „andere Auflage“ von der ersten.

**Sub eximio viro Martino Luthero
Augustiniano, artium ac Theologiae magistro,
proxima die Veneris hora Septima
quaestio subscripta disputabitur.**



n homo, ad Dei imaginem creatus, naturalibus suis viribus Dei creatoris praecepta servare aut boni quippiam facere aut cogitare atque eum gratia mereri meritaque cognoscere possit?

Conclusio prima.

Homo, ratione animae Dei imago et sic ad gratiam Dei aptus, suis naturalibus viribus solis creaturam quamlibet qua utitur vanitati subiicit, sua et quae carnis sunt quaerit.

Quod homo Dei imago sit, patet ex illo Gen. I. Creavit Deus hominem ^{1.276i. 1. 27.} ad imaginem suam, quod autem ratione animae, manifestat D. Augustinus his verbis: Licet humana mens non sit eius naturae qua Deus, imago tamen illius, qua nihil est melius, ibi quaerenda ac invenienda est, quod natura nostra nil habeat melius mente. Quod sic ad gratiam Dei aptus sit, defendit D. Augustinus reddendo causam, cur hominum naturae gratia conferatur, ita inquit: Neque enim gratia Dei per Iesum Christum Dominum nostrum lapidibus aut lignis pecoribusque praestatur, sed qui imago Dei est meretur hanc gratiam, non tamen ut eius bona voluntas possit praecedere gratiam, nec vel ipsa prior det ut retribuatur illi. Reliquum huius conclusionis satis liquet. Nam homo gratia seclusa arbor est mala, nullos bonos fructus producere potens nec creatura ad Dei gloriam et laudem, quae finis eius creationis est, uti, quod est eam vanitati subiicere, sua et quae carnis sunt duntaxat quaerit.

Corollarium I.

Homo vetus, vanitas vanitatum universaque vanitas, Reliquas quoque creaturas, alioqui bonas, efficit vanas.

1—4 fehlt CDE; daſſiv in D: Quaestio subscripta de viribus et voluntate hominis sine gratia contra doctrinam Papae et Sophistarum disputata est Vuittenbergae, Anno M. D. XVI. Praesidente eximio viro Marti. Luthe. Augustiniano, Artium ac Theologiae Magistro, und unbedeutend abweichend in C daſſelbe, in E dagegen nur: Quaestio III. 6 Dei gloriosi creatoris E servare, bonum E 7 ad gratiam mereri E 22 ne vel E 29 unversaque vanitas fehlt E aliquas quoque E 30 alioquin E

Patet, quod vetus homo est ille, qui purissime Deum non diligit, nec ferventer sitit et esurit, sed mente et spiritu saturitatem in creatura praesumit, cum tamen Dei capax solo Deo saturari possit, est ergo vanitas vanitatum Eccl. 1. et universa vanitas. Ps. 38. Veruntamen universa vanitas omnis homo vivens. Quod autem reliquas creaturas alioqui bonas (secundum illud Gen. 1. Viditque Deus cuncta quae fecerat, et erant valde bona, ut et illud Apostoli 1. Tim. 4. Omnis creatura Dei bona est) efficiat quoque vanas, sumitur ex illo Apostoli Rom. 8. Vanitati enim creatura subiecta est non volens. Quo manifeste patet, quod sine vitio suo et extrinsece fiat mala, vana, noxia, quod opinione et erronea aestimatione seu amore et fruitione perversa reputatur altius ab homine quam est in veritate. Sic si foenum in cibum hominis praesumeretur, dignius haberetur quam est.

Corollarium II.

Carnis nomine dicitur homo vetus non tantum quia sensuali concupiscentia ducitur, Sed (etiam si est castus, sapiens, iustus) quia non ex Deo per spiritum renascitur.

Homo vetus caro dicitur, patet ex illo Io. 3. Quod ex carne nascitur, caro est, et Gal. 5. Caro concupiscit adversus spiritum. Rom. 8. Sapientia carnis inimica est Deo. Ex illo autem, quod Iohannes subiungit: Et quod natum est ex spiritu, spiritus est, patet totum Corollarium. Nisi quis ex spiritu renatus sit (sit quantopere coram se et hominibus iustus, castus, sapiens), caro est, carnalis est, vetus homo est. Omnia bona extra Deum carnis sunt, sola bona increata spiritus sunt. Augustinus: Sine ipsa vero (loquitur de fide, quae per dilectionem operatur) etiam quae videntur bona opera in peccata vertentur.

Corollarium III.

Etsi omnes infideles vani sint, nihil boni operantes, non tamen aequalem poenam patientur omnes.

Prima pars huius Corollarii patet ex illis autoritatibus: Habakuk 2. Iustus ex fide vivit. Hebr. 11. Sine fide impossibile est placere Deo. Secunda similiter ex Apostolo Rom. 2. patet, ubi dicit: Cum enim gentes, quae legem non habent, naturaliter ea quae legis sunt faciunt, eiusmodi legem non habentes ipsi sibi sunt lex, quoniam demonstrant opus legis scriptum in cordibus suis, testificante conscientia ipsorum et inter se invicem cogitationibus accusantibus. Haec verba Augustinus Lib. iv. contra Julian. cap. 3. tractans ita dicit, interpretando seu explicando de infidelibus: Si fidem non habent Christi, profecto nec iusti sunt nec Deo placent (nam sine fide Deo placere impossibile est), Sed ad hoc eos cogitationes suae die iudicii defendent, ut tolerabilius puniantur,

14 quatenus sensuali E 15 etiamsi DE iustus, castus, sapiens E quatenus non E 18 Rom. V. E 21 fit quandoque coram E 27 nil E 29 Hebr. II. E

quod naturaliter quae legis sunt utrumque fecerint, scriptum habentes in cordibus opus legis dictans, ut aliis non facerent quod ipsi perpeti nollent, hoc tamen peccantes, quod homines sine fide non ad eum finem ista retulerint opera, ad quem referre debuerunt. Minus enim Fabricius quam Catilina
 5 punietur, non quod iste bonus, sed quod minus malus et minus impius quam Catilina, Fabricius non veras virtutes habendo, sed a veris virtutibus non plurimum deviando. Et paulo supra dicit: Illi, qui naturali lege sunt iusti, haud placent Deo.

Conclusio secunda.

10 Homo, Dei gratia exclusa, praecepta eius servare nequaquam potest neque se, vel de congruo vel de condigno, ad gratiam praeparare, verum necessario sub peccato manet.

Prima pars conclusionis patet ex illo Apostoli Rom. 13. Plenitudo legis
 est dilectio, scientia inflat, charitas vero aedificat. Item, litera occidit, spiritus
 15 autem vivificat. Quae verba tractans D. Augustinus dicit: Scriptura legis sine charitate inflat, non aedificat. Et paulo post: Cognitio itaque legis facit superbum praevariatorem, per domum autem charitatis delectat legis esse factorem. Et in multis locis dicit: Lex data est ut gratia quaereretur, gratia data est ut lex impleretur.

20 Alteram partem D. Augustinus in multis locis ostendit. Satis erit iam adducere quaedam. Io. 15. Sine me nihil potestis facere. Eiusdem est: 3ob. 15, 5. Nemo potest venire ad me, nisi fuerit ei datum a Patre meo. Apostolus Gen. 6, 65. 1. Cor. 4. Quid enim habes, quod non accepisti? Et multis aliis novi et
 veteris Testamenti concludendo sic docetur, maximeque per Ezechielem
 25 Prophetam, ubi prorsus Deus ait, nullis se hominum meritis bonis provocari, ut eos bonos faciat velut obedientes mandatis suis, sed potius hoc eis retribuere bonum pro malo, propter seipsum hoc faciendo, non propter illos. Ait enim: haec dicit Dominus Deus tuus 'Haec faciam domui Israel propter nomen meum sanctum, quod profanastis in gentibus', et post multa verba
 30 Prophetae sequitur: 'Non propter vos ego facio', inquit Dominus Deus, 'notum sit vobis!' Ex quibus omnibus D. Augustinus, gratiae defensor, cum sanctissimo Apostolo, gratiae praedicator, quod non hominis sit volentis et
 35 gratiam praecedentia. 3Rom. 9, 16. Necessary ergo homo sine gratia filius manet irae, quia soli filii Dei sunt qui spiritu Dei aguntur.

Corollarium I.

Voluntas hominis sine gratia non est libera, sed servit, licet non invita.

11 ad gratiam Dei praeparare, sed E. 38 sed serva E.

Joh. 8, 34. Patet ex illo Rom. 7. Omnis qui facit peccatum servus est peccati. Voluntas sine gratia peccat, nec ergo libera. Quod etiam verbo sancti Evangelistae patet, ubi Christus dicit: Si vos filius liberaverit, vere liberi estis. Hinc ait Augustinus: Quid obtendis liberum arbitrium, quod ad faciendam iustitiam liberum non erit, nisi ovis fueris? Qui facit igitur oves homines, ipse ad obedientiam pietatis humanas liberat voluntates. Non tamen invite sed voluntarie servit. Patet etiam per Augustinum Lib. 1. contra Pelag., ubi dicit: Quod nec liberum in bono erit, quod liberatio non liberaverit, sed in malo liberum habet arbitrium in delectationem malitiae, vel occultus vel manifestus decepto inservit vel sibi ipse persuasit. Augustinus Lib. 11. contra Iulianum. Hic enim: vultis hominem perfici, atque utinam Dei dono et non libero, sed potius servo proprie voluntatis arbitrio.

Corollarium II.

Homo, quando facit quod in se est, peccat, cum nec velle aut cogitare ex seipso possit.

Patet Corollarium, Quia arbor mala non potest nisi fructus malos producere seu facere, Matth. 7. Homo autem exclusa gratia arbor est mala secundum D. Augustinum in multis locis. Ergo quicquid facit, utatur ratione quocumque modo, eliciat actus, imperet et faciat actus sine fide operante per charitatem, peccat semper. Idem Apostolus Phil. 2. Deus est, inquit, qui operatur in vobis et velle et perficere pro bona voluntate. Et alibi 2. Cor. 3. Non quod idonei sumus cogitare aliquid quasi ex nobismet ipsis, sed sufficientia nostra ex Deo est. Augustinus: Cogitare aliquid bonum minus est quam cupere. Cogitamus quippe omne quod cupimus, non cupimus omne quod cogitamus. Ex illo infert quoque: ad id quod minus est vel ad cogitandum aliquid boni non sumus idonei tanquam ex nobismet ipsis, sed sufficientia nostra ex Deo est, Et ad id quod est amplius vel ad cupiendum aliquid boni sine divino adiutorio idonei sumus ex libero arbitrio? Pro- verb. 16, 1. Homo praeparat cor, non tamen sine adiutorio Dei. Apostolus: 1. Cor. 12, 3. Nemo in spiritu Dei loquens dicit anathema Iesu, et nemo potest dicere 'Dominus Iesus', nisi in ipso Dominus aequaliter posuit. Tunc dicit Apostolus spiritualiter vel proprie. Dicitur autem proprie Dominus ille qui voluntatem et mentem suam sono vocis enunciat.

Corollarium III.

Cum iusticia fidelium sit in Deo abscondita, peccatum vero eorum manifestum in seipsis, Verum est, non nisi iustos damnari atque peccatores et meretrices salvari.

3 veri E 10 si ipse E 21 operatus E 2. Cor. VII. E 25 quoque ad E 32 Dicit E Domine, ille E 36 est iustus E meretrices et peccatores salvari E

Patet quoad primam, quia iustitia fidelium est ex sola imputatione Dei secundum dictum Psal. 31. Beatus vir, cui non imputavit Deus peccatum, ^{Ps. 32, 1.} et alterius Psalmi: Auxilium meum a Domino, et Hos. 13. Perditio tua, ^{Ps. 121, 2. Hos. 13, 9.} Israel, sed in me auxilium. Secundum patet, quod alius Psalmus prodat ^{Ps. 51, 5.} 'peccatum, quod in me est semper', hoc est, in conspectu meo semper sum peccator, et Apostolus Col. 3. Mortui, inquit, estis et vita vestra abscondita ^{Col. 3, 3, 4.} est cum Christo in Deo. Cum Christus apparuerit vita vestra, tum et vos apparebitis cum illo in gloria. Ergo omnis sanctus conscienter est peccator, ignoranter vero iustus, peccator secundum rem, iustus secundum spem, peccator ¹⁰ revera, iustus vero per imputationem Dei miserentis. Verum ergo est, non nisi iustos, hoc est, sibi nihil imputantes peccati, iustos in oculis suis, damnari, Meretrices vel sibi imputantes peccata, in oculis suis meretrices et peccatores, Deo tamen confitentes suam impietatem atque pro hac remittenda tempore oportuno orantes, in eundem, non se ipsos sperantes, salvari. Facit ¹⁵ ad hoc, quod Dominus sacerdotibus et scribis dixit: Amen dico vobis, quod ^{Matth. 21, 31} publicani et peccatores praecedent vos in regno Dei. Idem: Non veni vocare ^{Matth. 9, 13} iustos sed peccatores: Male habentibus opus est Medico: Maius gaudium est ^{Matth. 9, 12. Luc. 15, 10.} super uno peccatore &c.

Conclusio tertia.

²⁰ Gratia seu charitas, quae non nisi in extrema necessitate succurrit, inertissima est ac potius nulla charitas, nisi extrema necessitas non mortis periculum sed cuiuscumque rei defectus intelligatur.

Patet breviter ex illo dicto D. Ambrosii: Nescit tarda molimina Spiritus sancti gratia. Et quod non expectat mortis periculum charitas, patet ex ²⁵ praecepto dilectionis proximi: Dilige proximum tuum sicut teipsum. Nullus autem est, qui non velit sibi succurri ante mortis periculum: quapropter et ipse aliis ante mortis periculum succurrere debet secundum illud Salvatoris ^{Matt. 7.} Omnia, quae vultis ut faciant vobis homines, et vos facite illis. ^{Matth. 7, 12.} Item I. Ioh. 3. Qui habuerit substantiam huius mundi et viderit fratrem ^{I. Ioh. 3, 17.} suum patientem et clauserit viscera sua ab eo, quomodo charitas Dei manserit in eo?

Corollarium I.

Christus Iesus, virtus nostra, iusticia nostra, cordium et renum scrutator, solus est cognitor meritorum nostrorum ac iudex.

³⁵ Patet Corollarium ex multis passibus Scripturae I. Paral. 28. Deut. 8. ^{I Chron. 29, 9. 5. 2. Reg. 8, 2.} ex illo Psalmi 45. Deus meum refugium et virtus, adiutor in tribulationibus. ^{Ps. 46, 1.} I. Cor. 1. Qui factus est nobis sapientia a Deo et iustitia et sanctificatio et ^{I Cor. 1, 30.} redemptio. Psal. 7. Scrutans corda et renes Deus iustus. Reliquum patet ex ^{Ps. 7, 10.}

2 Psal. XXXIII. E 6 Gal. III. E 7 in Christo in E 10 per reputationem E
11 iustos in malis suis E 12 sibi reputantes E 21 mortis, sed quaevis, intelligatur E
29 Idem E 34 et index E

Hebr. 9, 1. illo Eccles. 9. Sunt iusti atque sapientes et opera eorum in manu Dei, et tamen nescit homo, utrum amore an odio dignus sit.

Corollarium II.

Cum credenti omnia sint autore Christo possibilis, Superstitiosum est humano arbitrio aliis Sanctis alia deputari auxilia. 5

Marc. 9, 23. Quod omnia credenti sint possibilis, dixit Salvator Marc. 9. Item
 Matth. 21, 22. Matt. 21. Omnia quaecumque in nomine meo petieritis credentes, accipietis.
 Si ergo credentes haec omnia possunt, multo fortius alibi, Ubi Deus erit
 omnia in omnibus, patet superstitiosum esse, huic sancto hoc, alii aliud
 1. Cor. 3, 21 f. nostro arbitrio deputare auxilium. Ad idem est illud Apostoli 1. Cor. 3. 10
 Rom. 8, 32. Omnia vestra, sive vita sive mors, sive praeterita sive futura. Et Rom. 8.
 Quomodo non omnia in illo donavit? Augustinus de Grat. cap. III. Sed et
 illa ignorantia, quae non est eorum qui scire nolunt, sed eorum qui simpli-
 citer nesciunt, neminem sic excusat, ut sempiterno igne non ardeat. Si
 propterea non credit, quia non audivit, omnino quidem crederet, sed fortassis, 15
 Matth. 19, 10 f. ut minus ardeat. Matt. 19. dicunt discipuli: Si ita est causa hominis cum
 uxore, non expedit nubere. Dominus respondet: Non omnes capiunt hoc
 verbum, sed quibus datum est. Sap. 8. Nemo potest esse continens, nisi
 2. Tim. 4, 7. Deus det. Paulus 2. Tim. 4. Qui dixit: bonum certamen certavi, alio loco
 1. Cor. 15, 57. dicit: gratias ago Deo, qui dat nobis victoriam. Idem: Cursum consummavi, 20
 2. Tim. 4, 7. 1. Cor. 7, 25. fidem servavi, alibi: misericordiam consecutus sum, ut fidelis essem. Eph. 2.
 Ipsius sumus figmentum, creati in Christo Iesu in omnibus operibus bonis.
 Augustinus: Non est illa creatio, qua homines facti sumus, sed ea de qua
 Is. 51, 12. ille dicebat, qui iam homo erat, 'cor mundum creavit in me, Deus'. Augustinus:
 Gratia quippe adiuvat, ut legis quisque sit actor, sine qua gratia sub lege 25
 Is. 11, 19. potius homo erit legis auditor. Cum per Ezechielem dicit Dominus cap. II.
 Auferam ab eis cor lapideum et dabo eis cor carneum, non intelligendum
 est, quod carnaliter vivant, qui debent spiritualiter vivere, sed quod lapis
 sine sensu est, cui comparatur cor durum, cui nisi carni sentienti cor nunc
 debuit comparari? 30

Corollarium III.

Est iuxta praemissa ad quaestionem responsivum.

Quaestio accedens.

Utrum omnes in Christo baptizati aequaliter recipiant effectum Baptismatis? 35

2 tum nescit E 4 sint possibilis, autore Christo, superstitiosum E 6 Marc. V.
 Idem E 12 illo damnavit E 17 expetit E 19 1. Tim. IV. E 21 alibi
 minus consecutus E 27 Aufer ab eis E 33 Quaestio accedens. fehlt E. steht aber
 bei Völscher I S. 339 und nach ihm in Erl. I S. 254 Sicher gehört dies Stück nicht zu dem
 Vorhergehenden; es mag aber eine gleichzeitige Aufzeichnung sein, und wir müssen es daher an
 seiner bisherigen Stelle lassen

Conclusio.

Gratia Baptismatis regulariter et semper aequalis est, quantum est ex parte Dei et sacramenti, inaequalis tamen esse potest, quantum ad ministros, meritum, passionem Christi et recipientis subiecti.

Pro deductione huius Conclusionis praesuppono, quod duplex est effectus baptismi. Quidam praecise sequitur opus operatum vel sacramentum adhibitum, semoto impedimento, circumscripto devotionis merito tam conferentis quam suscipientis. Quidam consequitur non opus operatum, sed opus operans vel dispositionem seu meritum conferentis vel suscipientis. Et prior effectus Baptismi sequens opus operatum proprie est effectus sacramentalis. Secundo notandum, quod ad effectus Baptismi concurrunt plures causae, effectiva principalis, Deus scilicet ipse gloriosus, secundo meritoria, quae est passio Christi, unde sacramenta habent efficaciam, tertio dispositiva subiecti suscipientis, quarto dispositiva conferentis ministri, et secundum quodlibet homini potest variari gratia in Baptismo collata.



V o r r e d e

zu der

unvollständigen Ausgabe der „deutschen Theologie“. December 1516.

Eine der herrlichsten Blüthen mittelalterlicher Mystik ist unstreitig die sog. „deutsche Theologie“. Ihre Erhaltung verdanken wir zunächst Luther. Im Jahre 1516 war ihm ein Bruchstück dieser köstlichen Schrift „ohne Titel und Namen“ zu Händen gekommen, und er veröffentlichte es als „ein geistlich edles Büchlein“. Später, 1518, konnte er das Werkchen vollständig bieten und nannte es „ein deutsch Theologia“, woraus die jetzt geläufige Bezeichnung entstanden. Jede der beiden Ausgaben leitete er mit einer eigenen Vorrede ein.

Schon das Bruchstück wirkte mächtig auf Luther. Seinem Freunde Spalatin sandte er einen Abdruck mit warmer Empfehlung des Büchleins zu. *Si te delectat, schreibt er, puram, solidam, antiquae simillimam theologiam legere in Germanica lingua effusam, sermones Iohannis Tauleri, praedicatoriae professionis, tibi comparare potes: cuius totius velut epitomen ecce hic tibi mitto. Neque enim ego vel in latina vel in nostra lingua theologiam vidi salubriorem et cum Evangelio consonantioram.* Vermuthlich meint er mit dem Werke, das er in einem andern Briefe an Spalatin kurzweg Adam nennt, auch noch dies Bruchstück: hier rühmt er es als ein Buch, wie es ihm so theologisch noch nicht vorgekommen, dergleichen der hochgelehrte Erasmus sammt seinem vielgepriesenen Hieronymus nicht zu machen vermöchte.

Sicherlich hat Luther bei der ersten Ausgabe handschriftlich nicht mehr gehabt, als der Druck enthält: es ist etwa der vierte Theil der vollständigen Schrift. G. L. Platt vergleicht in der „Zeitschrift f. d. luth. Theologie u. Kirche“ 1865 S. 59 f. beide inhaltlich genau miteinander, worauf wir verweisen; nur heben wir noch hervor, daß der Ausgabe von 1516 ein besserer Text zu Grunde gelegen hat als in dem entsprechenden Stücke der von 1518. Wir haben hier allein Luthers Vorrede zu der ersteren zu liefern: der Druck schloß ab am 4. December 1516.

Vgl. De W. I S. 46. 258 f. (Anfang 1518). Weitere Literatur geben wir zu der Vorrede der vollständigen Schrift.

Ausgaben.

- A. „Gyn geystlich edles Buchleyun. von rechter vnderscheid || vnd vorstand. was der || alt vñ new meniche sey. Was Adams || vñ was gottis kind sey. vñ wie Adā || nun vns sterben vund Christus || ersteen soll. “
 Darunter ein Holzschmitt. Titelrückseite bedruet. 14 Blätter in Quart. Am Ende: „c Gedruet zu Wittenberg durch Joannē Grunenberg. Anno. nach Christ geburt || Tausent funffhundert vñ jn sechenden jar am tag Barbare. “ Bey den Augustinern. “
 Titelholzschnitt: Christus am Kreuz.
- B. „Gyn geystlich edels Buchleyun. von || rechter vnderscheid vnd vorstand Was der alt vnd new mensche sey. Was Adams || vnd was gottis kind sey. vnd wie Adam yn || vns sterben vnd Christus ersteen soll. [Holzschnitt] || c Gedruet zu Leypßgt durch Wolffgang Stöckel. 1518. “
 Titelrückseite bedruet. 10 Blätter in Quart. Am Ende: „c Gedruet zu Leypßgt durch Wolffgang Stöckel yn der Grun- || michen gassen bey den Paulern wonhaftig. Anno dñi. 1518. “
 Titelholzschnitt: Christus am Kreuz.

Abgedruet findet sich unsere Vorrede als „auff das Büchlein, Was der alte vnd neue Mensch sey, Anno 1516“ in der Sammlung von Luthers Schriften Gesellen I Bl. 1^b und danach Altenburg I S. 13. Köcher I S. 301 f. Leipzig XXII Anhang S. 74 f. Walch XIV Sp. 207. Erlangen, deutsche Schr. LXIII S. 238, nach dem Urdruck in der „Zeitschrift f. d. luth. Theologie u. Kirche“ a. a. O. Wir geben nachstehend den Text nach A ohne Berücksichtigung der anderen Trude.

Vor Rede.

Zuvoran vormonet diß Buchleyun alle die das lesen und verstehen wollen, sunderlich die von heller vornunft und sinnerich vorstandtz seyn, das sie zum ersten mal nit sich selb mit schwindem urtheil uber eyten, dan es nun etlichen worten seheuet untüchtig ader auß der weyße gewonlicher prediger mund leret reden. ja es schwebt nit oben, wie schawm auff dem wasser, Sunder es ist auß dem grund des Jordans von einem warhafftigen Israeliten erlesen, wilchs namen gott weyß vund wen er eß wissen wil. dan dißmall ist das buchleyun an titell vund namen funden. Aber nach möglichem gedanken zu sehen ist die materij saßt nach der art des erleuchten doctors Lanteri, prediger ordens. Nu wie dem allen, das ist war, gruntlich lere der heiligen schrift muß narren machen, adder narre werden, Als der apostel Paulus berurt 1. Co. 1. Wir predigen Christum, eyne torheit den heiden, aber eyne weyßheit gottis den heylgen. 1. Cor. 1, 24.

f. Martinus Luder
 Subscripsit.



Die sieben Bußpsalmen.

Erste Bearbeitung 1517.

Bedeutungsvoll scheint es, daß die erste von Luthers Schriften, die er selbst dem Druck übergeben, eine Auslegung der Bußpsalmen in deutscher Sprache ist: sie kündigt den Reformator und Mann des Volkes an. Lange schon hatte er sich mit dem Psalter beschäftigt. Wohl auf seine Veranlassung und vielleicht eigens für seine Vorlesungen bestimmt war derselbe 1513 lateinisch in weit auseinander stehenden Zeilen und mit breitem Rande gedruckt zu Wittenberg erschienen. Ein Exemplar davon mit vielen Glossen von Luthers Hand bewahrt die Herzogliche Bibliothek in Wolfenbüttel, und Professor Ed. Niehm hat daraus 1874 in dem Osterprogramm der Universität Halle die sieben Bußpsalmen als „Initium theologiae Lutheri s. exempla scholiorum quibus D. Lutherus psalterium interpretari coepit“ veröffentlicht. Luther schloß dann seine Vorlesungen über die Psalmen im Jahre 1516. Auch sie sind uns größtentheils erhalten geblieben und zwar in seiner eigenen Niederschrift, neuerdings gedruckt (2 Bände in Ctav) unter dem Titel: „Doctoris Martini Lutheri scholae meditatae de psalmis habitae annis 1513—1516. E codice ms. bibliothecae regiae Dresdensis primum edidit J. C. Seidemann. Dresdae MDCCCLXXVI.“

Aber weder seine Glossen noch seine Vorlesungen hat Luther in unsern „Bußpsalmen“ besonders berücksichtigt. Nicht den Gelehrten, sondern dem Volke bot er sie oder, wie er selbst sich in einem Briefe an Christoph Scheurl vom 6. Mai 1517 ausdrückt, „nicht feingebildeten Rürnbergern, sondern rohen Sachsen, denen die christliche Lehre nicht wortreich genug vorgefamt werden könne“. Daher wehrte er seinen Freunden, sie sich anzuschaffen, und bedauerte ihre Verbreitung in deren Kreisen. Gleichwohl hatte er seine herzlichste Freude an ihnen. Psalmi translati a me et explanati vernacula, si nulli placerent, mihi optime placerent, schreibt er den 1. März 1517 an Johann Lang in Erfurt. Ebendemselben hatte er sie schon vor der Veröffentlichung überfandt; denn den angeführten Worten fügt er sogleich hinzu: Johannes [Grünnenberg] chalcographus expectat, ut absolvas eos, quos misi ad te. Lang hat sie also durchsehen sollen, vermuthlich um als

Kenner des Hebräischen die Übersetzung zu prüfen. Ihr Druck kann hiernach erst im März 1517 begonnen haben und ist spätestens im April beendet, da nach jenem Briefe an Scheurl sie zu Anfang des Mai schon in Nürnberg bekannt waren.

Nach dem Vorwort hat Luther außer der Vulgata und der Version des Hieronymus auch Johann Reuchlin's „Septene“ benutzt. Unter letzterem Ausdruck versteht er folgende Schrift: „Septem psalmi penitētiales hebraici || cum grāmālicali tradatione latina“, mit welcher verbunden: „IOANNIS REUCHLIN PRIOR- centis M. doctoris in septem psalmos || penitētiales hebraicos interpretatio || de uerbo ad uerbum, & super || eisdem commentarioli sui, ad || discendum linguam hebrai || cum ex rudimentis,“ auf der letzten Seite das Impressum: „Tubingae apud Thomam Anselm || muni Badenensem M. D. XII.“ und darunter das Druckerzeichen – zusammen 98 Blätter in Klein-Oktav. Ob von den vielen Bearbeitungen der Bußpsalmen vor ihm Luther sonst noch einige zu Rathe gezogen, läßt sich schwer entscheiden: Anklänge sind da, aber sie erklären sich aus dem gemeinsamen Text; er selbst ist der Meinung, daß seine Auslegung von Glichen für neu angesehen werden und darum ihnen nicht zusagen möchte.

Luthers Arbeit fand Beifall, auch wo er ihn nicht gesucht. Johann von Staupitz, sein Vorgesetzter im Orden, empfahl sie in Nürnberg schon gleich nach ihrer Veröffentlichung. Caspar Güttel in Gisleben benutzte „die deutsche Septene des Wittenbergischen Augustiners“ stark bei seinen Fastenpredigten 1518. Ihre größte Wirkung aber hatte sie da, wofür sie bestimmt war, im Volke. Der Absatz war so reißend, daß, ehe noch der Druck vollendet war, die ersten Bogen schon wieder aufgelegt wurden, und vielsach ward sie in den nächsten Jahren nachgedruckt. Luther selbst gab dann, da er mit seinem „ersten Auszug“ nicht mehr zufrieden war und er „seit der Zeit weiter gekommen“, im Jahre 1525 seine Auslegung der Bußpsalmen „besser zugerichtet und auf den rechten Text gegründet“ neu heraus. Da diese seine zweite Bearbeitung sprachlich zu sehr ungeändert ist, als daß wir uns mit bloßem Vermerk der Abweichungen begnügen könnten, so geben wir sie später besonders und lassen hier die erste von 1517 folgen.

Vgl. De W. I S. 54 f. 259 (Anfang 1518). 52. Güttels Schrift: „Ein fast fruchtbar buchlein von Adams wercken“ u. Bl. Gütz n. ö., f. dazu Kawerau, Caspar Güttel, Halle a. S. 1882, S. 28. 77. Jürgens III S. 271 ff. Köstlin I S. 123, und die reiche Literatur über Luthers Bibelübersetzung.

Ausgaben.

- A. „Die Sieben bußpsalm mit || deutscher anzlegung nach || dem schriftlichen sunne || zu Christi vnd gottis gnaden, neben || Iehus selben. ware erkentniß. || grundlich gerichtet.“ Titelrückseite bedruckt. 46 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „Gedruckt zu Wittenbergt vn der Chürfürstlichen stad || durch Joannem Grunenbergf Nach Christi || geburt Laurent funffhundert vnd jm | siebenzen jar. || Bey den Augustinern.“
- B. „Die Sieben bußpsalm mit || deutscher anzlegung nach dem schriftlichen sunne zu Christi vn gottis gnaden, neben || Iehus selben. ware erkentniß. grüdllich || gerichtet. || 1517.“ Titelrückseite bedruckt. 46 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende wie A.

C. „Die Sieben buß= || psalm mit deutscher aufzlegung || nach dem schriftlichen synne || zu Christi vnd gottes gna= || den, neben jeyns selben. ware erkent || niß. grundlich gerichtet ||“ Darunter ein Holzschnitt. Titelseite bedruckt. 44 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „a Gedruckt zu Leyptz durch den vorsichtigen man || Jacobum Thanner Nach Christ geburt Tausent || funffhundert vnd ym achtzehenden yare. ||“ und darunter das Druckerzeichen.

Titelholzschnitt: David auf der Harfe spielend, oben in Wolken Gott.

D. „Die Sieben buß= || psalm mit deutscher aufzlegung || nach dem schriftlichen synne || zu Christi vnd gottes gna= || den, neben jeyns selben. ware erkent || niß. grundlich gerichtet. ||“ Darunter ein Holzschnitt. Titelseite bedruckt. 44 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „a Gedruckt zu Leyptz durch den vorsichtigen man || Jacobum Thanner Nach Christ geburt Tausent || funffhundert vnd ym newzehenden yare. ||“ und darunter das Druckerzeichen.

Titelholzschnitt wie bei C.

E. „Die sieben Buß= || psalmē Mit teütscher aufzleg= || ung, Nach dem schriftlichen synne zu Chri || sti vnd Gottes gnaden, nebē seins selbē. || ware erkantniß, grundlich gerich= || tet. Durch den Hochgelehrten || Doctorē Martinū Luther || Augustiner zu Wit= || temberg. ||“ Darunter ein Holzschnitt. Titelseite bedruckt. 32 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „a Gedruckt zu Straßburg durch Johannem || Knobloch. Als man zalt nach Chri= || sti vnser̄s herrē gebürt. 1519. ||“

Titelholzschnitt: David im Gebet knieend, oben in Wolken Gott.

F. „Die Sieben Buß= || psalm mit deutscher aufzlegung || nach dem schriftlichen synne || zu Christi vnd gottes gna= || den, neben jeyns selben. ware erkent || niß. grundlich gerichtet. ||“ Darunter ein Holzschnitt. Titelseite bedruckt. 44 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „a Gedruckt zu Leyptz durch den vorsichtigen mann || Jacobum Thanner Nach Christ geburt Tausent || funffhundert vnd ym .xx. yare. ||“ und darunter das Druckerzeichen.

Titelholzschnitt wie bei C.

G. „Die siben Buß psalm mitt deut= || scher aufzlegung nach dē schrift || lichen synne zu Christi vñ gotes gnaden, neben seins || selben, ware erkentniß gründlich gerichtet || Doc Martini Luther Augustiner zu || Wittenbergf. ||“ Darunter ein Holzschnitt, umgeben von Randleisten. Titelseite bedruckt. 32 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Titelholzschnitt: David im Gebet knieend, oben in Wolken Gott mit einer Bischofsmütze. Nach den Randleisten Druck von Jörg Radler in Augsburg.

H. „Die Syben || bußpsalmē mit yrez || rechten vertentsch= || ten verstant, Got || zu eeren, vñ dez ge= || meinē volck zu nutz || mit eyner kurzenn || auflegūg. || . . || M. D. XXXij. ||“ Mit Titeleinfassung. Titelseite bedruckt. 28 Blätter in Oktav, letzte Seite leer. Am Ende: „a Gedruckt zu Erfurt vnn der || Pergameter gassen zum Herbe= || saß, ym tausent funffhundert || vnd vierundzwenzigsten Jar. || . . ||“

1. „Die Siben Büß || Psalme mit ain- || er kurzen Auß || legung: || D. M. V:
M. C. XXV. [sic] “ Mit Titelseinfassung. 36 Blätter in Oktav, letzte
Seite leer.

Auf Titelrückseite ein Holzschnitt: Bathseba von David im Bade erblickt
(in der Gr. Ausg. falsch erklärt: Susanna im Bade) und die Nachricht vom
Tode des Arijas empfangend. Ein anderer Holzschnitt auf der vorletzten Seite:
Nathan, der Prophet, bei David.

A und B kommen, weil in Wittenberg erschienen, für die Vertiefaltung
vornehmlich in Betracht. Ihre Vogenlagen tragen die Signatur A - G (A 4, die
übrigen 6 Bl.). Sie weichen nur in A - G und auf Bl. D iij und D 4 von
einander ab, und die Sehfehler in B zeugen für die Priorität von A.¹ C, D und F
entstammen einer und derselben Officin und beruhen auf A. E zeichnet sich durch
den Sinn klarer stellende Änderungen aus, hat aber D als Vorlage gehabt.
G scheint F gefolgt zu sein. H giebt aus Luthers Auslegung nur einen kurzen
Auszug, der dann in I nachgedruckt ist: sonderbarer Weise findet sich I in der
Erlanger Ausgabe unter den Drucken von Luthers zweiter Bearbeitung.

Unter den Sammlungen der Werke Luthers haben die Bußpsalmen in der
Auslegung von 1517 nur die Jenaer I Bl. 14^b - 42^b, die Allenburger I S. 25 - 56
und die Leipziger V S. 369 - 401. Walch IV Sp. 2258 - 2379 hat beide Be-
arbeitungen so mit einander verbunden, daß er bei jedem Bußpsalm erst die Über-
setzung von 1517 giebt, dann den Text von 1525 mit den Varianten von 1517
zu der Auslegung. Dies Verfahren ist in der Erlanger Ausgabe, deutsche
Schriften XXXVII S. 340 - 442 als „zweckmäßig“ beibehalten. Indes die Menge
der Anmerkungen, die zu machen wären, von denen manche sehr umfangreich sein
würden, läßt uns ihre Trennung vorziehen.

Nach unsern kritischen Grundfäden legen wir A zu Grunde, geben die Ab-
weichungen von B an und berücksichtigen im sprachlichen Interesse hin und wieder
andere Ausgaben, namentlich E.

¹) Zu der königlichen Bibliothek zu Berlin befindet sich ein Exemplar (Luth. 11.), in
welchem die ersten 4 Blätter von A, die übrigen von B sind; es kann aber nicht als besondere
Ausgabe gelten.

Allen lieben gliedmaßen Christi die diß puchleyn lesen.



nade und Frid von gott, dass nit ymand wunder
habe, lieben frunde Christi, von dem text dißer
sieben psalmen. Ist zu wissen, dass derselb yn
etlichen versen umb klerer vorstands willen uber
die gemeynen translation nach der translation
sancti Hieronymi genomen ist, auch darzu beholffen
die translation doctors Johannis Keuchlin yn
seiner hebreischer septene.

Die glosze aber und außlegung, wie wol sie
villeicht new, adder auch nit schriftlich synnes ynhaltend, von etlichen mag
angesehen werden, hatt es myr doch nit gezymet, so nyder die christen zu
achten ader zweyfelt, das Christus also nah bey hyn sey, er werde hyn woll
jagen, wie sie das alles richten sollen. Meyne vormessenheit aber, die psalmen
auß zulegen, sunderlich ynß deutsche, bevilh ich frey yn eyns iglichen gut-
duncken zu urtheilen, dan nit myr nach dyr, sundern gote alleyn lob unnd
eere an ende. Amen.

F. Martinus Luder Augustiner
zu Wittenberg.
1517.

Der Erste psijpsalm an der kal der sechste.

- 1 Ach got, straff mich nit yn deinem zorne
und castey mich nit yn deinem grymme.
- 2 Ach got, erbarm dich mein, dan ich hyn schwach,
Mach mich gesund, dan alle mein gebeyne erschrocken seyn,
- 3 Und mein seel seer erschrocken ist,
aber o got wie lange?

9 doctoris Joannis B 12 schriftlich A 21 „1517“ fehlt BFG. 1518 C. 1519 DE
25 fästige E 26 „dan ich hyn schwach, Mach mich gesund,“ fehlt B

- 4 Ach got, leer erwidere und ertolze meine seel.
 mach mich selig umb deiner barmherzigkeit willen.
- 5 Dan in dem tode ist niemant der dein gedenckt,
 aber yn der helle wehr wirt dir lob und dand sagen?
- 6 Ich bin geengstet yn meinem iuffzen, ich wil alle nechte waschen mein bett
 und mit meinen threnen begißen mein lager.
- 7 Mein angeßicht ist ganz vorwustet vor grym,
 ich bin voraldet under den die alte mein feinde sind.
- 8 Wenchet von myr alle, die yr do wirdet das nit recht ist.
 dan got hat erhöret das geschrey meines weynen.
- 9 Got erhöret hat mein geheet,
 got hat außgenommen mein bitten.
- 10 Ach das sich schemeten und seer erschrocken wurden all mein feynde,
 das sie widerkeert wurden und seer schmet zu schanden wurden.

15 Zu vorekeren dießen psalmen, seind zu merden etliche punctlein.

Das erst. In allem leiden und ansechtung sal der mensch zu aller
 ersten zu got lauffen, und erkennen und auffnemen, als von got zugesicht
 werde, es kom von teuffel ader von menschen. Also thut hie der propheet,
 der yn dießem psalme nennet sein feind, aber zum ersten leufft er zu got,
 und nympt die feindschafft seiner feind nit von yhn, sunder von got an, dan
 mit der weiße lernet sich die gedult und forcht gottis. Wer aber den menschen
 ansehete und nit von got an nympt, wirt ungedultig und gottis vorachter zc.

Das ander. Got strafft yn zweyerley weiße, Gyn mal yn gnaden als
 eyn gutiger vater und heytlich, Das ander mal yn horn als eyn gestrenger
 richter und ewig. Wan nu got den menschen angriffet, so ist die natur so
 schwach und vorzagt, darumb das sie nit weiß, ab got auß horn adder gnaden
 sie angreiffet, und ynn der forcht des horns hebet sie an unnd schreiet. Ach
 got straff mich nit ym horn, laß yn gnaden sein und heytlich, sey vater
 und nit richter, als auch sanct Augustin spricht, Ach got, Borne hie, have hie,
 schlag hie, und schone unßer dort. so bittet er nu hie, nit das er ganz
 ungestrafft sein wolt, dan das wehr nit ein gut heichen, sunder als ein kind
 vom vater gestrafft wirdt. Das aber diße wort von eynem hunder gesprochen
 werden, ader doch yn der hunder person durch Christum, folget darauff, das
 ehr die straffe nennet, dann gottis straff ist nit umb gerechtigkeit willen,
 darumb mußen alle heyligen und christen sich sunder erkennen und gottis
 gericht furchten, dann dißer psalm allen gemeyn ist und niemant auß heugt,
 darumb wee allen denen die sich nit furchten unnd yre sünde nit sulen unnd

3 deiner B 6 trähen E 8 voraldet B 14 widerkeret B 15 exkeren E
 19 feind feind A 23 strafft yn in D. strafft ju in E 29 brenne E

sicher eyner gehen gegen dem forchtsamen gericht gottis, vor welchem doch seyn gut werck gungsam seyn kann.

2 Erbarm dich mein.

Das ist, erkeg myr gnad, das ich yn der angst und forcht nit vorgehe ader vorzag. 5

Mach mich gesund.

Das ist, stercke mich, thu myr hilff in diesem elend.

Dann all meyn gebehne erschrocken seynd.

Das ist, all meyne sterck und crafft erligt vor dem graven deiner straff. darumb dieweyl meyn sterck mich vorlest, so gib myr deyne stercke. Und ist 10 hie zu mercken, daß dißer psalm und seyns gleichen nymer mehr wirt grundlich vorstanden ader gebett, es gehe dan dem menschen der ansal under die augen, als dan geschicht ym sterben und letzten hynfaren, und selig die, den das ym leben widerferet. dan es muß zu eynem undergang kummen mit eynem iglichen menschen. Wan nun der mensch also undergehet und zu nichte wirt yn allen 15 seynen erfften, wercken, weßen, das nit mehr dann eyn elender, vordampfer, vorlaßner sunder da ist, dan kummet die gotlich hilff und sterck. also Job xi. Wen du meynst, das du vorstellungen sechst, erst so wirstu erfur brechen wie der morgenstern.

3 Und meyn seel ist seer erschrocken. 20

Dan gottis stercke und trost wirt niemand gegeben, er erbitte es dan mit ganzem grund des herzen. Niemand bittet aber grundlich der noch nit grundlich erschrocken und vorlaßen ist, dan er weyß nicht was ym gebrist, und steet die weyl sicher yn anderer stercke und trost seynselbs ader der crea- 25 turen. darumb das got müge seyne crafft und trost außgeben und unß mit- teylen, so zeucht er hyn allen andern trost und macht die seel herzlich betrubt, schreyend und sehend nach seynem trost. Und also seyn alle gottis straffe gar fruntlich geordnet zu seliger trostung, wie wol die unweyßen die ordnung an yhn selbs vorhyndern und vorkeren durch yre weyche und vorzagende herzen an got, darumb dass sie nit wißen das got seyne gute und fruntschafft under 30 dem zorn und straff vorborgen hat und gibt.

Aber, Ach gott, wie lange?

Allen leydenden menschen ist die weyl lang, und widerumb kurz den frolichen. sunderlich aber und unmeßlich lang ist sie den, die dißen unne- wendigen schmerzen der seel haben, der von gottis vorlaßen und entsagen 35

gehet wirt als man woll spricht, das ein stund des seigewrs bitterer sey dann
 tausent jar heutlicher leyplicher peyn. Also ist nit großer leyd, wan empfindlich
 leyden des gewissen, das do geschicht, wan got entsaget, das ist, die warheit,
 gerechtigkeyt, weisheit &c. und bleybt da nichts, dan sünde, finsternis, ach und
 5 wehe, und diß ist ein tropff ader vorichmack der hellischen peyn und ewiger
 vordamnis, darumb ersucht sie alle gebeyn, crafft, laß, marck und wasß im
 menschen ist.

4 Ach got, keer erwidder und ertlöse meyn seel.

Abetereu gottis, das ist unuwendig entsagen, vortlassen, davon das
 10 greslich erschrecken, und gleich ein anhebend vordamnis empfunden wirt als
 im eric. ps. du hast deyn antlitß von myr keeret, und ich byn erschrocken. 20. 30. 8.
 Widerkeeren aber ist unuwendiger trost und enthaltung in frolicher hoffnung.
 darumb spricht er, ertlöse meyn seel, also sprich ehr, sie ist vorjuncten und
 verdamnet, zeuch ader reiß sie widder erauß.

15 Mach mich selig adder gesund.

Dan diß ist die tiefste und groste krankheit der seelen, darinne sie
 müß ewiglich vorterven, wen sie bliben also solte.

Umb deynner barmherzigkeyt willen.

Nit umb meynner vordinst wirdikeyt willen, junder deyn barmherzikeyt,
 20 auß das die selbe gepreyhet, gelibt und getobt werd, das du sie auch den un-
 würdigen zu hilff leß kumen. Dann wilchem got hilff nach seyn vordinst,
 der wirt billicher geert und preyhjet dan gottis barmherzikeyt, das weer ein
 hohe schmachent. darumb soll gottis barmherzikeyt gepreyhet werden, so
 müssen alle vordinst und wirdeu zu nichte werden und das thut diße vor-
 25 suchunge.

5 Dan yn dem tode ist niemant der deyn gedend.

Das ist, die todten loben dich nit, nach preyhßen deyn barmherzikeyt nit,
 junder alleyn die lebendigen, auß im ericij. ps. Nicht die todten werden dich 28. 115. 17. 18.
 loben, auch nit alle, die yn die helle saren, junder wir, die wir lebendig seyn,
 30 gebenedeyen got nu und ewiglich. darumb so redet er hie nit von leyplichem
 tode, junder mehr von dem geystlichen tode, auß die seel tod ist. dan jund ist
 der seelen tod, peyn aber ist yhr hell. Alle beyde empfindet wer yn dißem
 jamer ligt, jund und straff der jund. darumb spricht er, laß mich yn dem
 tode und der hell nit, junder nach deiner barmherzigkeit mach mich lebendig
 35 mit gnaden, und ertlöse mich von der helle mit troste. darumb gibt dißer
 verß zu vorstecken, das dißes leyden sey ein pforte und eyngang yn die ewigen
 jund und straff, das ist yn den tode und helle, als der kunig Gezechias sprach. 30. 38. 10.

1 empfindet wirt E 11 leert B 34 barmherzig A

Ich hab gesagt mit großem schrecken, ich muß faren yn die hellischen psforten, mitten yn meinem leben. das ist, do ich mehnt am allerbesten leben.

In der hell aber, wer wirt dyr lob und danck sagen?

Darumb hab ich gesagt, umb deynes barmhertzikeit willen. dan die hell, da deyn barmhertzikeit nit ist, lobet dich nit, ja mehr, schmecht und lestert denn gerechtigkeit und warheit. Diß ist der alter edelst gedanken, den die heyligen yn hrem leyden haben, damit sie auch erhalten werden. sunst seyn
 49. 133. 7. sie allerweys gleich den vordampften, als yn letzten psalm ernach steet. Wend deyn antlig nit von myr, auff das ich nit gleich wird den, die yn die hell faren. Aber der ndersehend ist, das die heylgen behalten eyn gunst gegen got, und das sie mehr sorgen, das gottis gunst, lob und ehr von hyn falle, dan das sie vordamnet werden. dan er spricht nit, in der hell ist kein freud ader lust, sunder kein lob noch ere. darumb furt er hie eyn, das niemant yn der hell gotte gunstig sey, und solt er dareyn faren, wurde auch den gleich yn gottis ungunst, das wehr hyn iber alle peyn wider und weh. darumb
 50. 1. 8. 6. steet in canticis, das die liebe gottis stark ist wie der todt und feste wie die hell, darumb das sie bleybt auch yn todlicher unnd hellischer peyn. Also
 30. 48. 9. spricht auch gott durch Isaiam. Ich will dich zeumen mit meinem lobe, auff das du nit vorderbest. das ist, eyn herzlichliche gunst zu myr will ich dyr mitten yn deynem leyden geben und dasselb wirt dich zeumen und behalten, An wil-
 31. 18. 4. ches die anderun all vorkerben hyn leyden. Also auch ps. xvij. mit lob wil ich anruffen gott, und so wird ich erloset werden. Dan leyden, tod, auch die hell muß iberwunden werden von uns. Mit flucht aber unnd ungedult wirt sie nit iberwunden, sunder mit gunst, willen und lieb, darynnen gegen got behalten. Diß seyn scharffe rede dem alten Adam, sunderlich der noch grun und frisch ist, helffst aber nit.

6 Ich byn geengstet yn mein sußhen.

Das ist, ich habe vil und seer ersußhet, das auch sußhen mein erbeyt gewesen. Es wirt myr sauer und erbsam mein leben, dan es ist nit mer dan ein sußhen. Nach der weys redet man auch, Ich hab mich gemuet ader geerbeytet mit lauffen, mit schlagen ꝛc. also hie auch, ich hab mich geerbeytet mit sußhen, byn unruhig gewesen vor sußhen. Was wil nu diser verß? Zu merken, das er nu beschreybt und vor setzet, was eyn rechtes leben sey. dan hyn diser probe ist er gelernet, dass eyn rechts leben nit steet yn biten wercken, als die Juden meynten, wider die er nu hie anhebet zu reden bis an des psalmen ende. Sondern es steet nur yn eynem ereuzigen und todten des alten menschen, also das des eisern menschen wandel, es sey nach der werlt adder

nach der scheinend heyligkeit soll zu nichte werden, und alleyne das besten, das Christus sagt, Selig seyn die do weynend und hungern und dursten nach der gerechtigkeit, dan dir leben soll nit anders seyn, dan ein haß über den alten menschen und ein suchen und vorlangen des lebens in dem neuen menschen. ²⁰ Mit in der vorstand, Du sehe ich das die werlt und alles fleisch und bluet ein schendlich entel dinst in in hrem lachen, frolich, reich, medtig sein und erhaben und des gleichen, dan sie fület mit was ich fület hab, darnumb heft sie das leben vor gut, weiß aber nit was er nach folget, darnumb ist besser weinen, elagen, süßhen, dan lachen unnd frolich seyn, süngen, ruge, frid und gemach haben.

Ich wil alle nachte waschen mein bette.

In hebreisch also, ich wil die gantze nacht schwynend machen mein bette, das ist, so seer wil ich weinen, das die threne sollen schwynen in meynem bette, als auch ernach folget.

13 Mit meynen threnen wil ich begiffen mein lager.

Das ist aber nit möglich, und auch nie gehört adder gelesen von einem heiligen gescheen, nach laut der wort, darnumb seyn die wort in geist geredt, auch in geist zu vorstecken, also das seyn seel so heftig wider den alten menschen entzündet ist, das, wen es dem leybe möglich wehr, wolt er so vil weinen. ²⁰ darnumb als vill als an in ist, in willen, ins gleich als gescheen, dan der wille unnewendig der ist das gewichte aller eußer werck und leben, und sollte der leychnam folge thun eyner seelen, die grundlich rew hat unnd entzündet ist in der warheit, er müst neher dan in eyner stund zufließen wie der schnee und vorgehen, unnd diß ist alles in widder die torichte werlt gesagt, als soll er sagen. O hr blinden elenden kinder, hr ligt mit guter ruge und gemach auff weychem lager, unnd reyht ewer wollust darauff, ganz in saüße lebet ihr, wol gebettet und beclendet, vorwar wustet hrs anders, ihr wurdet die bette und lustige lager mit augen threnen waschen, da ihr in auff luntet und lust habt, ach got, es seynd nit lager der seligkeit, die des fleichs lusten dynen, ³⁰ sie weren woll (wer es thun kunde) so zu beweinen, das sie in den threnen schwyneten.

7 Meyn angesicht ist vor horn vorwüstet.

Das ist, meyn gestalt und gantzer eußer wandel des leybs ist vorandert und ungestalt worden vor der werlt, dan ich pfleg und warte seyn nit, ja ich ³⁵ vorvolge in mit peynlichen und elagenden leben, und das als vor horn, den

4 süchen B 7 sie fület nit B sie empfendet nit E fület hab B empfunden hab E
 8 vorgut A 11 nacht waschen E 13 trähen E 15 trähen E läger E 19 möglich B
 23 zu süßen A 26 läger E 28 läger E trähen E 29 läger E 30 trähen E
 33 Das ist vil als gebrochen, Mein gestalt und auch mein gantzer auffertlicher E 34 noch warte
 auch sein mit nichten ganz nicht E

ich empfangen hab widder das ehtell fleisch, auß dem zorn, den ich von got gefüet habe. die werlt aber pflegt hrer gestalt yn seyden, golt und scheinend effen. wie der reich man yn ewangelio. Ich byn aber der arm und ungestalte Lazarus worden durch mehren willigen horn, auß das ich gottis horn entgehe. wilehem niemant entgegen mag, dan wer seyn Adam crentiget, vorwustet und zu nichte machet. 5

Ich byn voraltet under denen, die alle mein feynde seynd.

Das ist, ich byn untuchtig unnd unnutz vor der werlt, gleich wie ein alter mensch. darumb vorachtet sie mich yn meinem leben, ja vorfolget mich. dann es ist yhr zu widder, und wils nit leyden, also macht myr diß leben yn eyre kreuz nichts anders dan feynde, dan alle seyn sie meine feynde. Wer diß nit weyß ader nit gletzt, der sehe nur an eyren rechts leben nach dem kreuz Christi, Balde wirt er finden das die ganz werlt widder yhn ist und vorpottet und vorfolget als ein torichten, yrenden, bösen menschen. da muß seyn gestalt und wandel voralten und zunichte werden, sundertlich vor den hochsinnigen und großgeistlichen, die sich alheit understeen die selben rechtfertigen zu meystern, und nichts von yhn widder yre vornemen und dunckel zu horen ader leyden, das seyn die allerley weyßheit und gerechtigkeit haben, an die yn dem kreuz ligt. und ist yn der ganzen werlt nit volck, das mehr widder das kreuz sichtet, dan sie. Niemand auch weniger seyn eygenyhn, eygenweyß, eygendunckel todtet, aber¹ vorwirfft dan die selben. ja denselben bösen gebrechen schmucken und befestigen sie mit scheinne guter werck, meynung unnd wort, auch auß der schrift gezogen, und also ane forcht, sicher und kunlich vorfolgen adder meystern wollen den recht warhafftig gerechten. von denen spricht er nu. 15

8 Weychet von myr alle, die yr thut das nit recht ist. 25

Das yn dißem nit allerley ungerechten vorstanden seyn, sundern die groß geistes und heyligkeit und weyßheit seyn, bewert sich auß Matth. 7. do der herr Christus eben dißes halben verß eynfurt widder die, die am jungsten tag werden jagen. Eya. herr, haben wir nicht yn deinem namen geprediget und vil wunderzeichen than zc. dißes klugen und heylgen wirt hie durch Christum gegeben, das sie heißen operarii iniquitatis, Theter des unrichten adder ubelteter, darumb das sie das gute nit recht thun, das seyn nu die rechten feynd der christenheit. dan sie hat nach nie ander feynd gehabt, nach hat, nach haben wirt, dan die do recht haben wollen, und umb ungerechtigent willen vornehmen die gerechten zuvortilgen, so sie doch mit allem fleysse also leben, das sie nur yn ruge, frid, ehr, gemach, gunge, und nit yn eyre kreuz ader unruhe 35

2 gefüet B empfunden E 8 bin untüchtig E 16 rechtfertigen A 21 oder E
gebrechen verblümen E 24 gericht AB

¹) „aber“ hier = ader, oder.

leben mügen, und von den andern groben sündern seyn ander unterschied tragen, dan das ihene in fleischlichen dingen lust suchen, und diese in iren geistlichen gutern, weisheit unnd vorunfft und frumkeit, ja hoffertiger und tiffer in lust der selben stecken, dan die groben sündern im fleisch.

5 Dan Got hat erhört das geschreyhe meins weynen.

Die weyl sie oben liegen und meinen rechthaben, so glauben sie nit, das die, die undertigen, vor got etwas seyn, hindern sie meinen gott ein dienst daran zuthun und der warheit beysteen. Und diese unforcht und sicherheit vordamnet und vorderbet alle ire thun, dan an forcht und demut mag got
10 niemand behagen, darumb spricht er, Got ist so beraten, das er die schreyenden und elagende gerne hort und nit die sicheren und irehen, darumb steet nit ein gutis leben im außern werden und schenne, sondern im einem seufftenden unnd betrubten geiste, als er nach im iiii. psalmen, Das opffer, das gott
15 schmecktu nit, und im 33. ps. Nah ist got allen den, die eyns leydenendes ader
betrubtes herzen seynd, darumb weynen geet vor werden und leyden ubertritt alles thun.

9 Got hat erhört mein abbitten. Got hat mein gebet auffgenomen.

20 Mit anders drucken auß diese wort, dan ein geistarme seele die nichts mehr hat, dan das geschrey, flehen und bitten im festem glauben, starker hoffnung und steter lieb, und also soll seyn geschaffen eyns iglichen christens leben und weissen, das er außser gott nichts wisse ader habe, Auch den selben nit anders, dan im glauben, darumb werden die, die anderst seyn, nit erhört von
25 got, dan sie auch nit ruffen mit dem herzen, sie seyn nit arm noch zuruffen ader bitten durfftig, sat und vol seyn sie. Und Abbitten heist das gebet, das wider das boße weg zulegen, Erbitten aber, das zum guten zu erlangen geschicht.

10 Ach das sie schamrot wurden und seer erschrocken alle
30 meine sündere.

Das ist, sie steen so schendlich und fertlich im irem wolgefallen und rumen sich bey ihu selb, als weren sie garwolld daran, ach got, sie wissen aber nit wie unselig sie seynd, darumb weer ihu gut, das sie im sich selb seuen und seer erkenneten wie seer sie schendlich und elend vor got geachtet seyn, dan die
35 großgeistlichen und weisen künnen nit anders dan ihu selb wolgefallen, sicher seyn, im ihu selb glorieren, groß von sich halten, seyn torheit fühlen, als wol reden, recht thun, heilig meinen, sündertlich seyn gegen anderen, nit vill gleichen wissen, das ist die groß blindheit auß erden, dan wie vill sie sich im dieu

10 niemant wolgefallen E 13 im werden B got gefelt E 18 anbiten E
31 räumen B 35 künnen ABCDEG künnen E 36 torheit empfinden E

duncken und achten ader haben, also vil sein sie vor got vorachtet und beschemet. und das wolt er, das ih es erkenneten, ab sie wol sein seynd sein, dan sie wurden wol frund, wan sie ih sich selb kemen unnd vor ihn selb erschreckten. das erheben macht sie seynd unnd vorfolger, aber die demut, das ist die schembde und schrecken, macht ih frunde.

5

Das sie widderkeert wurden.

Dann sie seynd zu tieff und zu ferr von got ih das yhre abkeert und gegangen.

Und seer schnel zu schanden wurden.

Inwendig fur yren augen, da sie sich ganz ih eeren halten. Auch außwendig vor den leuten, so es not ist zu der inwendigen, anders ist die außwendig alleyne und an die ynwendige unfruchtbar, auch schedlich.

28. 32

Der ander Bußpsalmen.

- 1 Selig seyn die, den yre ungerichtigkeit erlassen seyn,
den yre inissetadt bedeket seyn. 15
- 2 Selig ist der mensch, dem got nit sunde zurechnet,
und ih seyn geyste nit triegnis ist.
- 3 Dan ich hab geschwigen, alle meyne gebeyn seyn voraldet, do ich den
ganzen tag schren.
- 4 Dan tag und nacht drucket mich schwerlich deyne hand. Ich byn beferet 20
ynn meyn jamer, also der dornstachel eyngestochen ist.
- 5 Meyne sund hab ich dir gebeichtet, und das ich nit gerecht byn, hab ich
mich nit entschuldiget.
- 6 Ich hab gesagt, ich will got meyn herren beichten, das ich nit gerecht sey,
und du hast myr erlassen den ungehorsam meynier sund. 25
- 7 Vor die selben wirt auch eyn iglicher heylig bitten
vor dhr in der gelegen keit.
- 8 Aber ih der inndilut viler waßer werden sie an ihu nit saugen.
- 9 Tu bist meyn zucht ih der vorvolgung, die mich umb ringet hat.
Erlöße mich, o meyn freunde, von den die mich umb ringet haben. 30
- 10 Ich wyl dhr vorstand geben und dich underweyßen, ih wilchem wege du
wandern salt. ich will meyn augen itete auff dich haben.
- 11 Werdet nit wie die pferd und meület,
die do kennes vorstandes begreulich seyn.

1 ader heben AB 10 für B 13 Bußpsalm B 21 eyngestochen AB 22 ge=
beichtet A 28 inndilut E

12 Mit zeumen und gebiß zwenge yre backen,
die sich zu dir nit nahen wollen.

13 Will plage muß haben, der gote ungehorsam ist,
wer aber in got setzt seyn hoffnung, den wirt barmherzigkeit umbfahen.

5 14 Freuet euch in got und tancket, ir gerechten,
und seyd rumbetig all die ihr eyns richtigen herzen seyt.

1 Selig seyn die, den yre untugent adder ungerechtigkeyt
erlassen seyn.

Als er spreck, Niemand ist an ungerechtigkeyt, sondern alzumal vor got
10 ungerrecht, auch die, die sich in wercken der gerechtikeyt uben und also auß
der ungerrechtikeyt zu kumen vormehmen, dan es kan in selbs niemant erauß
helffen. darumb selig seyn sie, nit die seyn sund haben ader sich selbs erauß
erbetten, sondern alleyne die, den sie gott erlöset auß gnaden. Wer seynd
aber die? das wirt der 5. 6. und 7. vers; lernen.

15 Den yre mißetadt bedeckt seyn.

Niemand ist auch ane mißetad, die got an uns allen sicht gantz offenbar.
Selig aber, den er sie zudeckt, nit sehen, nit gedencken, nit wißen will, sun-
dern leuterlich vorgeben will aus gnaden. das seyn die sie nit selb zudecken,
nit selb in erlassen, vorgeben, vorgehen, sondern ansehen, wißen, gedencken
20 und straffen.

2 Selig ist der mensch, dem got nit sund zurechnet.

Das ist, Nit selig sondern unselig ist der, der in selb nit sund zurechnet,
in selb wolgefellet, sich frum dunckt, mit gewißen tregt, unschuldig sich weyß,
und darauff sich trostet und verleset. so doch der Apostel sagt. ich byn myr
25 nichts bewußt, aber darauff byn ich nit gerechtfertig. als spreck er, sondern
selig ist der, dem got nit sund zurechnet, das gote nichts bewußt sey umb seyne
sund. das seyn die, die in selb zurechnen stetlickh sund und gebrechen mang-
feltig.

Und ist nit in seym geist irgen eyn triegniß.

30 Das ist, das in selbs seyn herb nit betriege, so er auß frum sechnet
und sich selber nit anders dan frum achtet, und gottis liebhaber, so doch in-
wendig die meynung falsch ist unnd nit got umb gottis willen, sondern umb
seyns selbs willen dienet und frum ist. Wischer böser falscher betrieglicher
list allermeist vorfuret die grossen sechmenden und geistlich menschen, die umb
35 yres frums lebens willen und vill guter werck sorglos; steen, und nit war-
nemen ernstlich yres geistes und huerlich meynung, Auch nit wollen zu synnen

13 Gott verzeiht E 14 der iehundrümftzigst und auch der iobend vers; E 15 nit
im selbs verzeihen E 25 nichts wissenhaft E 26 nichts zuwissen E 29 geist einicherten
triegniß E 31 achtet oder schöget, und E yuwenig A inwenig B

ntemen, das dißer betrißlicher schädlicher list keynen menschlichen frey leßt, sondern ganz geistgründig ym allen ist, allein auß gnaden gottis auß getrieben wirdt. darumb heist er es eyn list ym geist, Mit eyn list den der mensche thue und mit wissen erdencke wider sich adder eyn andern, sondern den er leidet und ym außgeborn ist, der sich mit gutem leben leßt decken und schmucken, das der mensch will wenen er sey reyn und frey. So leyt erst der boße unflut darunder, den nennen die doctores amorem sui, amorem dei concupiscentie, so der mensch umb forcht der hellen adder hoffnung des himels, und nit umb willen gottis frum ist. das ist aber schwer hurenennen, nach schwerlicher loß zuwerden, und als beyd nit dan durch gnade des heyligen geists gescheen mag.

Nu ist hie zu mercken, das der prophet vierley untugent nennet, alß Un- gerechtigkeit, Nyßtetadt, sund, list. Underscheidlich so ist ungerechtigkeit, das der mensch nit frum vor got, beraubt des das er haben sal, das ist frumkeyt und gute werck. das ist der erste schaden. Der ander ist Nyßtetad. das seyn die boßen werck, die do folgern als der ander schad auß dem ersten. Gleich wie auß armut folgen mag stelen adder eebrechen, vorraten und der gleychen. und diße ungerechtigkeit seyn auch die guten werck, die also gescheen yu beraubtir und abwesender warer frumkeyt die auß gnaden geboren wirt. Der dritt. Sund ist das boße der natur das do bleyben ist und alkeyt bleybt wan die nyßtetad geschiet und ungerechtigkeit, und ist die boße lust, lieb, forcht yu der hand gewachsen und angeboren, wilch reihet zu den ersten hweyen. wilchs ist eyn bleibende sunde yu dißer heit, und an yr selbs ist sie totlich, wan got auß gnaden sie nit uberhube den, den sie leyd ist und begereu darvon gesund werden. darumb spricht er, das got die selb nit zurechnet. als spreck er, sie ist da, aber got auß gnaden rechnet sie nit. darumb ist sie teglich, und wirt also bald totlich, wan der mensch hoffertig wirt und nit daruber leyde tregt an underlaß. Rund darumb ist sie eyn betrugnis und subtiler list allen den, die yu guten wercken sich uben und frum duncken, meynen sie seyn nu reyn, und nit gleyben das gottis gute yre unreynikeit durch gnaden nit rechne.

3 Dan ich byn still worden.

Das ist, eer ich diße ding wiste, erhub ich mich und rumet mich bey myr selb, gesil myr selb wol yu meyn guten leben, wust nit anders dan ich weer nu reyn unnd frum. Aber es hat sich geleyget, ich byn still worden, Numen hat sich yu eyn elagen verwandelt, dan mein frumkeyt ist myr erkent worden das sie ein boßheit sey.

Gradedet seyn meyn gebehn.

Das ist, alle mein erefft, all mein vormügen, auch trost meiner frum- keit ist schwach und alt, untuchtig worden vor dir, das so frisch, stark und

9 ledig zu werden E 24 spricht das AB 31 rümet B 34 verwandelt B 38 un-
töglisch worden E

junct war vor myr, und nemlich spricht er, Voraldet, das mag auch also vorstanden werden nach dem 7. versß des ersten bußpsalmen, das ist, vor großem 20 25
angest demus gerichtis byn ich alt und grau worden. dan wie eym lndenden menschen zeit lang ist, vil mehr ubertrefflich ist sie lang, da die geberyn leyden,
5 das ist, die crefft der seelen, vor dem anblick des gottlichen gerichtis, das der heylig geist leuchtet schrecklich yn eynn vornemene seelen, das er sie demutige und sich erkennen lerne. darumb spricht sie, O wee, got, wie lang soll das anblick leuchten? mein beyn werden darvor alt, schwach, frang, mich dunckt ich muß grundtlich verderben ewiglich.

10 Do ich den ganzen tag schrey.

Das geschrey kumpt von der grossen angst eygenes erkentnisse, wilechs kumpt von ansehen empfindlich blicks des gottlichen gerichtis wie gesagt ist, diß geschrey ist unmeßlich und mit keiner zungen aussprechlich, alleyn den erfarnen bekant. Alle tag, das auch ym vorgangen psalmen spricht, Ich wil wachen 15
alle nacht mein bette.

4 Dan tag und nacht ist schwer dein hand uber mich.

Das ist, deyn erschrocklich gewalt ist myr zuschwer, darumb schrey ich auch und elag tage und nacht, es ist weyt uber mich dein hand, faun nit erleiden deyn straff die du myr drewest mit solchem blick.

20 Ich byn eyngekeret yn mein jamer.

Das ist, vorbyn war ich auß gekeret von meinem jamer, ich sahe nur mein lust yn myr selbs, nu sehe ich anders, ich meint ich weer selig, nu byn ich jamerig yn der warheyt.

Alß der dornstachel eyngestochen ist.

25 Das ist, die weil mich so grauolam tiß sticht das urteil demus gerichtis, und myr eynen dornen yn das elend gewissen stecket, durch dringend alle crefft meiner seelen.

5 Meyn jund hab dir bekennet.

Das ist, so stillt byn ich worden, so gar hat sich rumen gelegt, das ich 30
bekenne vorwar das ich nie gut gethan hab, sondern vil junde und boßes auch da, da ich wol thet.

Und das ich nit frum sey, hab ich nit vorborgen.

Als die thun, den der list ym geist betriglich zuvorsicht macht, das sie auch sich selbs an jorcht durffen rechtfertigen, entschuldigen, und daruber yn 35
gezag sich gegen ander teut legen, ynn hoffart, born, haß, ungedult, urteyl

und nachreden fallen, umb ihrer unschuld willen erst recht schuldig werden und in dem allen dennoch recht und woll than, billich gehandelt wollen haben. Die vorbergen tieff ihr bößheit, dan sie sehn an ihre frumkeit, und bekennen got nit ihre sund warhafftig und an argelich ihres geistes hinwegig. Aber die rechten menschen bergenn nit ihre bößheit, kurnen nit, werden nit ungeduldig, 5 ab man ihn unrecht thue, dan sie meynen nit das man ihn kund unrecht thun, so sie seyn rechtickit bey ihn finden. unnd das seyn die seligen, den got ir ungerichtigkeit erkest und vornemut. darumb das sie die bekennen und vorjagen, und weil sie ihre sünde nit decken ader bergen, so decket und birget sie gott. 10

6 Ich hab gesagt.

Das ist, ich war im furjah, ich beschloß bey mir, also solt er sagen, so quedig bistu, also gerne horestu ware bekentnis und demutig beichte, daß du auch als balde trostest und erhebest, als bald der mensch vornympt sich zu demutigen. Als balt er sich ein sunder erkennet und dir's claget, als balt 15 ist er gerecht und angeneem vor dir.

Ich wil bekennen gotte widder mich selber mein ungerichtigkeit.

Das ist, ich will mich selbst schelden, so lobet mich got, wil mich schenden, so eeret mich got, ich wil mich vorelagen, so entschuldiget mich got, Ich wil 20 widder mich reden, so wirt got fur mich reden, ich wil meyn schult sagen, so wirt er mein vordinst sagen. als er teet Marie Magdalenen im hauffe Symonis leprosi. Luc. 7, 47.

Und du hast erlassen mir die untugent meiner sünde.

Du hast erlassen, darumb das ich sie hab gerechnet und bekennet den ungehorsam meiner sünde. dann impietas heißet ehgentlich, das man nit thut das man thun soll, und das ist zuweylu alleyn, aber in allen sunden leufft es mit, auch in allen guten wercken, die nit in gnaden gescheen. 25

7 Vor die selben werden auch bitten vor dir alle deyn heiligen. 30

Das ist, darumb werden sie heilig seyn, das sie ihr bößheit dir clagen und gnade bitten, und merklich vor dir. dann ab sie wol vor den leuten heilig scheynen, das achten sie nit, sondern forchten deyn gericht und wissen das ihre heyligkeit vor dir nichts ist, sondern demutig deiner gnaden warten.

In der gelegene heyt,

Abder in der zeit der gnaden. dann die selbst ist die gelegene heyt zu bitten, 35
3er 49, 8. als der prophet Maias sagt, Ich hab dich erhoret in der angenehme zeit, in

wilcher seyn die heiligenn, wan sie got rüret und heimlich mit dem licht der gnaden.

8 Aber yn dem sindstut der wasser.

Das ist, der heilig der also steet nit auß seyner heilicheit, sondern auß dem selß deiner gerechtikeit, die Christus ist, auß wilche gegründet ist eynn iglicher der seynn selbs voreleger, streffer und richter ist, wen nu vile stoße und grawsam anfechtung her fallen gleich wie eyn hündstund mit wasser, das ist, wen man ihn umb des demütigen lebens willen verfolget, als im vorgangem psalmen gesagt ist.

19 Werden sie yn nit nahen.

Das ist, sie werden yn nit schaden an der seel, ab er auch leib und leben lassen muß.

9 Du bist mein zuslucht.

In allen düssen zusturmenden wasser der anfechtung, du bist mein selß, 15 darauß ich stee, das sie mich nit erschuffen und erschlinden.

In der verfolgung, die mich umb ringet hat.

Das seyn die weßere, anfechtung allenthalben ringsrumb.

O meyn trost (freud, wune) erlöse mich von den selben, die mich umb ringet haben,

20 Auß oben berürt ist, dann ein frolich gewissen yn gottis barmherzigkeit uberstret alle disse obquanten widersturme und anfechtung. Nun antwort gott.

10 Ich wil dhr vorstand geben und dich underweisen yn dem weg, daryn du wandeln salt,

25 Darinne ich dich haben wil. du bittest, ich soll dich erlösen. laß dhr nit leyde seyn, Verne du mich nit. lere dich auch nicht, laß myr dich, ich wil dir mehsters guug seyn, ich wil dich furen den weg, darinne du myr gefellig wandelst. dich dunckt es sey vorterbet, wan es nit geet wie du denckest, das dencken ist dir schedlich und hindert mich. Es muß geen nit nach deym vorstand, sondern uber deym vorstand. Zent dich yn unvorstand, so gebe ich 30 dhr mein vorstand. unvorstand ist der rechte vorstand. nit wißen wo hynn du geest, das ist recht wißen wo du hyn geest. Wenn vorstand macht dich gar unvorstendig. so ging auß Abraam von seyn vaterland und westet nit wo hyn. Er gab sich yn mein wißen unnd ließ jaren seyn wißen, und ist komen

1 rüret B 3 hündstuß E 7 sindstut E 15 extenden und verschlinden E
20 berürt B 21 uberstret AB. übertrifft E Unsere Resart schon in FG, gestügt durch Ausg. von 1525 25 laß AB

den rechten weg an das rechte ende. Sich, das ist der weg des creuzes, den faustu nit finden, jundern ich muß dich furen als eyn blinden. darumb nit du, nit eyn mensch, nit ein creatur, jundern ich, ich selb wil dich underweyßen den weg, da du hynne wandlen sollt. nit das werck das du erwelest, nit das leiden das du erdenckest, jundern das dir widder deynn erwelen, denken, begirdeu bekummest, do folge, do ruffe ich, do sey schuler, do ist es zeit, deyn meyster ist do kummen, do sey nit ein pferd adder unvornunfftig thier. folgestu myr und vorlesest dich, Sich, also dan

Will ich mein augen stete auff dich haben,

Will dich nit lassen, du salt nit vorsincken, will deyn nit vorgeffen, deyn augen soltu zu seyn uber dich, die weil mein augen offen seyn uber dich. 10
 48. 44. 16 Hastu nit gelesen, die augen gottis seyn offen uber die frommen und der berg moria heist dominus videbit, anzweiffel das ich allein es sehen sall, gleich wie ich alß da Abraham vorsach, darhynne er sich gar nichts vorsach. das ist kurzlich nit anders dan ein rechten eynfeltigen glauben und feste vor- 15
 trawen, zuvorsicht, hoffnung wil got von uns haben, darumb wirt yn dißen Worten nit mit namen der glaube, hoffnung, demut, gedult, jundern was der selben tugent art und eygentlich natur ist, aufgedruckt. Will seyn die von den tugenden schriben, meer die namen preißen dan yr natura an weisen.

11 Seit nit wie die pferde und meuler, die nit begriffig seyn des vorstands. 20

Das seyn die, die mich nit laßen regirenn, jundern gleich wie die hynlichen tieren folgen, so ferr sie futen, wo sie nit fûlen ader prûfen, folgen sie nit. dann pferd und meuler seyn nit geschaffen, das sie soltenn begreifen die dinc, die nit empfindlich seynd, darumb werden sie auch nit darvon bewegt zu lieb adder leyd. Also die menschen, die nit weyter thun, lassen ader seyden wollen, dan eben was sie ermeßen kûnnen und begreifen, fûlen, prûfen, und die kûnnen meins vorstands nit messig werden. Sie seynt gleich mit vornunfft, das die pferd seyn mit den hynnen, Beyde nit weyter dan empfindlich wandelen. 30

12 Mit gebissen und heumen zwenge yre backin, die sich nit zu dir nehen wollen.

Das ist, die nit wollen vorsteen, die do seynd wie die pferde und wol- lens machen nach yrer guten meymung und duncken, den selben sende so lange widerwirdigkeit, biß das sie mußen erhu. das heist compelle intrare, wan not 35
 willen macht und das mußen yn das gerne vorwandelt wirt, als lang biß

18 aufgedenkt AB aufgedeckt D (ausgedruckt, Ausg. v. 1525) 23 sie fûlen B sie empfinden E nicht empfinden E 24 begriffen B 27 fûlen B empfinden E 31 backen B 35 widerwirdicht A

das er spricht, Satt ich so wil ich, Muß dan so sein so sey es also. So
 zwenget got die widerspenitigen pferde und meuter, wen er nit zutezt das sie
 erlangen was sie wollen, die selben zum ersten, die queer geen in dem wege
 gottis, gleich wie die mütigen pferde, bis das sie ihn den gang kummen und
 5 vorstand lernen, das es muß geliden sein und nit nach unserm willen geen.

13 Will plage muß haben, der got nit acht.

Das seind die, die sich selb regiren, gottis regiren nit leyden wollen,
 nit anders wandelen dann nach hrem duncken, die gott nach mit iusse nach
 sawr, nach mit locken nach mit drawen hwingen kan, die zaum und gebiß
 10 in reußen, und doch meinen, sie achten unnd eren gott außs beste, sie sein
 die gehoriamsten, die frumsten, die richtigesten, darumb das sie ein gute
 meynunge haben, unnd das recht sey was yr gute meynung gibt, den wider-
 strebt gott atkent, dann sie sein hoffertiges ihunes, und gottis ihune seind
 sie nit undertenig, darumb müssen sie vill leyden und plage haben unnd ist
 15 gar umbdunst, an all vordinst und trost.

Wer aber in got hoffet, den wirt die barmherzikeit
 umbfahen.

Gleich wie gene umb ringt das gericht und horn gottis darvon sie vil
 unglucks und nichts glucks haben, darumb das sie auß sich selb steen, yr
 20 hoffnung auß yr engene gute meynung sehen, Also die richtigen menschen,
 die nit auß sich selb, nach auß yr gutduncken hoffen ader sicherlich vortassen,
 die umbseht die barmherzikeit, da von sie vill gutis und glucks haben, darumb
 beschleußt er von den selben.

14 Frewet euch in got, und hoffet auß herzen wonne, yr
 25 gerechten.

Das ist, die yr ihn gott trawet, mußt euch auch in got frewen, die
 yr in euch nit trawt nach frewet, sondern an euch selb vorzweiffelt unnd
 betrübt, euch selb seude sent und nichts in ewr meynung gefellet.

Und überhebt euch all, die yr eins richtigen herzen sent.

30 Das ist, sent trozig unnd übermutig, erheblt euch, rümet euch, habt ein
 wotgefallen gleich wie ein mensch der gloriert, dan das herb, das richtig ist
 zu got, unnd nit eyngekrumet auß sich selb ader etwas anders dan gott, ist
 auß das ewige gut gegrundet und steet, darumb hat es überflüssig, da von es
 glorieren, prachten, prangen und trocken kan. Als der Apostel sagt, Wer 1. Cor. 1. 31.

3 zwerchē geen E 17 umbfahen B 18 ringet B 20 hoffnungē B
 24 und uffspringent E 26 mügt B 30 übermütig B rümet B 33 gegrundet B
 34 glorien AB

glorieren will der glorier in got, Aber die krummen seelen, in sich selb gebeugt mit falschem gutduncken unnd betriglicher guter meinung, prachten auff sich selb und mit yn gott.

Ps. 38.

Der dritt bußpsalm.

- 1 Ach Got, straff mich nit yn deinem horne 5
und castey mich nit yn deinem grym.
- 2 Dann deyne pfeyle sint ym mich gesteckt
und du hast iber mich befestiget deyne hand.
- 3 Es ist keyn gesundheit yn all meym fleysch 10
vor dem angesicht deines hornes.
- 4 Es ist keine ruge alle meinem gebeyne
vor dem angesicht meiner junde.
- 5 Dan mein junde seynd myr iber mein heubt gegangen
und alsß eyn schwere last seyn sie iber mein crefft schwer.
- 6 Es seyn stinkend und vorehtert worden meine narben 15
vor dem angesicht meiner torheit.
- 7 Ich hab mich ubelgehabt und hab mich nyder getrummet, den ganzen
tag byn ich betrubt gangen.
- 8 Dann meine leuden seynd voll aller schande
und ist nichts gesunds yn all meym fleysch. 20
- 9 Ich byn volle leydens und seer gedemutiget,
ich hab geschreyet vor großem jeyssigen meins herzen.
- 10 Ach gott, dyr ist offenbar all mein begirde
und mein jeyssigen ist dir nit vorborgen.
- 11 Mein herz schluttert mir, und all mein crafft hat mich vorlassen 25
und das licht meiner augen ist auch nit bey mir.
- 12 Mein frund und mein nechsten haben widerstanden dißer meiner plage.
- 13 Und mein hühorende seyn ferne von mir gestanden
und haben gewalt getan die do suchten meine seel.
- 14 Und die myr ubel wolten haben geprediget unnütze leere, und truglich 30
rede haben sie all tage gehandelt.
- 15 Ich aber gleich wie ein tauber mensch hab yhu nit yn gehoret, und
gleich wie eyn stumme hab ich nit auffsthan meynen mund.
- 16 Und byn worden als ein mensch, der nit horet
und der keyn widderede hat yn jeynem munde. 35

- 17 Dan du dich hab ich gehoffet, mein Gott,
du wollest mich erhören, mein got und mein herr.
- 18 Dan ich hab gesagt, dass nit mein feind uber mich sich freweten. und
so mein fuße straudeln, das sie sich uber mich nit rumeten.
- 19 Dan ich bin zum leyden gemacht
und mein schmerzen ist mir altzeit vor mein augen.
- 20 Dan das ich nit gerechtfertig bin, wil ich vorkundigen,
und an mein sünde will ich stetig gedencken.
- 21 Aber mehne sünde die leben und haben sich gestercket,
und die mich unbillich haßen haben sich gemeeret.
- 22 Und die böß vor gut widder geben, haben mich vorprochen, darumb das
ich dem guten folgte.
- 23 Verlaß mich nit, Gott mein herr,
und weiche nit von mir.
- 24 Gütte mir du helffen,
O Got meiner jetzeit.

Diese psalmen betet Christus du seinem leyden und auß, die er vor
unser sünd than hat. ja das ist die rechte regel. wer all psalmen horet, gleich
als auß Christus mund geredet, und also du nach redet wie ein sünd sein
vater nach betet, kan du aber nit nach beten, er seh du dan gleichförmig
du der auß und leyden. darumb malet dieser psalm außs aller klerest die
weyß, wort, werck, gedanken und berden eyns waren reuigen herzen.

1 Ach gott, straff mich nit du deinem horn.

Die straff wirt vorstanden mit worten, als man eynn ubelteter schilt.

25 Und casten mich nit du deym gryme.

Das geschicht mit wercken als du 2. psal. dann wirt er reden du du
du deinem horn, das ist straffen du horn, und du deinem grym wirt er sie
erschrecken, das ist mit der tadt und wercken straffen.

2 Dann deyne pfeyle sünd du mich gesteckt.

Die wort gottis, du wilchen er schilt und drawet du der schrift, das
sein die pfeyle. wer die fület, der schreyet, Ach gott, straff mich nit du
deynem horn. es fület sie aber niemand, dan wem sie auß herz gesteckt
werden, das sein die wechertigen menschen, den sie got auß herz schencket.
denn unforchtamen aber, die vorhartet sein, fallen sie ab, gleich wie von
eyn harten selß, und das geschicht als lange, als durch menschen predigen
die wort gesagt werden an mitwircken und unuertlich euschiffen gottis.

24 strafft AB 25 lästige E 31 fület B entpfindet E schreyt B 32 fület B
entpfindet E

Und du hast über mich befestiget deine hand.

Das ist, nit alleyn dem hornige wort geen myr tieff zuherßen, sondern auch dem hornige werck seyn stetig über myr unnd drucken mich. das seyn die zweyerley leyden. Außwendig die werck, das ist vorvolgung des leybs, und innwendig erschreckend der seele von den Worten gottis, dann ein ihlich außwendig leyden bringt mit sich eyn innwendig darumb das, wen gott außwendig angreyßt, so fürchtet das herz den horn gottis mit sünden verdienet haben. und also fallen dan die schwere spruch und draw wort her zu, wan das außertlich ansetlet. darumb bitt er eer vor das innwendige leyden.

3 Es ist kein gesundheit yn meinem fleisch.

Das ist als yn ersten psalm. Erbarm dich mein, dan ich byn schwach, dann das fleisch ist zum leyden schwach und krank und kan die hand und werck der straff gottis nit tragen.

Vor dem angesicht deins horns.

Das ist, vor der gegenwertigkeit deiner straff. dann durch das angesicht wirt die gegenwertigkeit yn der geschriff bedeutet adder die empfindlichkeit eyns dinges.

4 Es ist kein ruge all meinem gebeyne.

Das ist, den innwendigen creyßen der seele, als auch yn ersten ps. Mach mich gesund, dann erschrocken seyn all meyne gebeyne.

Vor dem angesicht meiner sünde,

Vor der empfindlichen gegenwertigkeit und erkentniß meynen sünd. dan die pfeyle gottis und hornige spruch machen gegenwertig die sünd yn herßen. und da von wirt innwendig unruge und erschrecken des gewissen unnd aller creyßt der seele, unnd die hand gottis, das werck der straff außwendig, macht ganz krank und leydende den leychnam, und wo es also steet, da steet es recht mit dem menschen. dan so hatt es Christo gangen.

5 Dann meyne sünd seynd myr über mein heubt gangen.

Das ist, sie haben mich ganz underdrückt und seynd meer und stercker dan ich byn. das kummet als von den pfeylen, die machen die sünd so vill, so groß, so stark, das der mensch yn selb dar von nach helfen nach raten kann, sondern ligt unden darnyder.

Und als eyn schwere last seynd sie über meyne crayßt schwere.

Das ist, schwerer, dan ich erleyden kan, als auch psal. 64. herr got, die tad unser sünde hat unß übermectiget, du wollest gnedig seyn unser ungerech-

tiefeit, also tritt uns die hunde mit süßen, bis das die gnade künne und trete die hunde mit süßen und erhebt unßer heubt über sie, das wir yr, und nit sie unßer mechtig sey und regire. Die aber nun hunden ligen tod ader atzu hehlig seyn, süßen dißer ding kenns, darumb ihs ein wunder dinct, wer do fern hunde hat, der sület und hat sie, und wer do hund hat, der sület sie nit und hat keine, dan es were nit möglich das er über und widder die hund elagete, wan er nit nun der gerechticheit und gnaden lebte, dan ein teuffel jagt den andern nit aus, hund vorelagt auch hre gleichen nit, unnd ein wolff beschreyt den andern nit, unnd ist doch unmöglich das er solt an hunde seynd, 10 der widder sie schreyd, dann er muß yhe nit mit ertichten worten vor gotte reden, Muß war seyn das er hund hatt, als er sagt, unnd doch auch war, das er an hunde sey, und also gleich wie Christus zu gleich lebendig und todts warhafftig was, also zu gleich müssen sie voll hunde und an hunde seynd, die recht christen seyn.

15 6 Es seyn stinkend und vorentert wurden meine narben.
Gleich wie wunden und schwulste sauten, eymen und stinken am lebte, also auch die bösen gebrechen der natur vortorben unnd stinkend werden, so man nit teglich yr wartet und heylet mit der salbe der gnade, und mit wasser des wort gottis, gebetes und der puß sie weicht. Nu geen sie hyn, 20 sicher, und nemen der selben bruch nit acht, gerade als weren sie gesund, darumb folget

Vor dem angeicht meiner torheit.

Vor der tegenwerticheit, dan die weisheit ist das saltz und wasser, das die wunden reyniget, wiche weisheit ist nit anders dan gruntlich seyn selbs 25 erkennen als prover. 11. Wo demut, do weisheit, dan die erkentniß leitts nit zu, das der mensch sich so vortorben laß. Die torheit aber ist, wann der mensch nit süht sich selb, sondern meint, er sey ganz gesund, die pfeile aber offenbaren disse torheit, das der mensche erkennet, wie blind er gewesen sey yn sein selbs erkentniß, darumb ist der hymne, do ich mein torheit und mein- 30 selbs unwissen erkennet, do hab ich auch erkennet, wie cleglich mein wunden vortorben unnd stinkend seynd, das ich vorhin yn meiner torheit nit sahe, darumb

7 Hab ich mich ubelgehabt und hab mich seer nyder-
gekrumet.

35 Gleich wie ein mensch dem teyd unnd ubel zu mude ist, der hat aufwendig elend gebirde, schlecht das heubt nyder, und lustet nun das heubt nit aufstehen, sehen, horen ader reden, sondern seyn augen auß die erden beuget.

1 süßen B 4 empfinden die E 5 sület und B empfindet und E empfindet sie E 6 möglich B 9 unmöglich B 35 müte B

Den ganzen tag bin ich betrubt ggangen.

Mat. 18, 13. Das seyn rechte heichen grundlicher rewe vor die sunde, als der publican bin ewangelio nit seyn augen torst auffheben, der hatte sich ubel unnd nyder boget sich fur erden, meer mit dem herzen dan mit dem leibe.

8 Dan mein leyden seyn voll aller schande.

Sollt ich nit mich ubel haben, so ich sehe das ich unnenwendig bin mir nit dan sunde und boße neygung finde, davon ich vor gott nur schande und spot habe, dann durch die leyden druckt er auß der herzen und boß grundlich unreynikeit, und gleich wie reynikeit ein ere ist, also unreynikeit ein schande. diße aber unmerkliche schande sehen die nit groß an, die von der eufertlichen reynikeit bin selb wolgefallen, so es doch vor got sol und muß ganz reine seyn.

Und ist nichts gesunds bin all meym fleisch.

Röm. 7, 18. Das jagt auch Apostl. Paulus Ro. 7. Ich find bin mir, das ist bin meinem fleisch nichts guts, sondern nur schand und sund. darumb auß das die selben wunden, enther, stanck, sund x. von uns genomen wurden, hat auch Christus seyn fleisch laßen gleich machen bin der peyne wie uners bin der schult und sund. und also von beyderley diße verß gesprochen. dan Apostolus jagt, das seyn fleisch gleich sey unserm sundlichen fleisch, seyns bin leyptlicher peyn, uners in geistlichem schaden.

9 Ich bin voll leydens und seer gedemutiget,

Als ein betrubts herz, das beweget sich bin und herr und nicht dan jamer und elend bey bin findet und ganz zurichlagen und gehndert wirt bin seinen augen.

Ich hab geschreyet vor seußhen meyns herzen,

Gleich wie ein lawe schreyet und ruhget,¹ das ist, wan das herz so voll leydens ist und seußhens, das sichs nit enthalten kan, es bricht erauß durch ein cleglichs heuten, das ist gar ein volkommende rewe.

10 Ach Got, dhr ist offenbar all mein begirde

Und mein seußhen ist dhr nit vorborgen.

Das ist, mein begird ist so groß das ichs mit worten nit sagen kan. Ich weyß nit zu bitten. Meyn herz das sehestu, was soll ich meer sagen? grosser ist mein leyd. dan mein elagen seyn kann, das hat auch der erst plam. Ich hab geerbeytet bin meym seußhen, als sprecht er, vol leydens und jamer geweest mit seußhen.

2 als der offen jünder im E 3 der gehube sich übel E 6 übel gehalten E unne-
wenig AB 18 vor beyderley AB 25 geschreyet B

¹) ruhgen = rugire, brüllen.

11 Meyn herz bebet myr.

Gym fest steeendes herz ist, das yn gutem mit ist und sicher. aber das do matt ist und jamerig. das beweist sich, und nitete ringet es hir und dar, und ist gleich als ein vaß, das man hynn und her rottelt und feret und
 5 ganz yn nurrage schwebt. darumb das vill des leydens ursach unnd groß seynd, die es bewegen von eym zum andern.

Und meyn crafft hat mich lassen.

Das kann meyn herz auß meyn crafft nit widder hyn stille unnd ruge bringen. Also auch Christus spricht yn 21. ps. Meyn herz ist gleich wie
 10 eyn fließendes wachs, und mein crafft vordorret, das machen als die pfeul, die wircken dißer unnewendigen jamer.

Und das liecht meynen augen ist auch nit bey myr.

Das ist, ich kann myr auch nit raten. vor hynn do meyn herz fest stund, kumd ich myr helfen mit meyn crafft, und myr raten mit meyn
 15 vornuufft, und mich trosten mit meynem herzen. das ist nu gar do hyn, an trost, an hulff, an rad ich nu hyn, dan deyn horn, deyn hand und pfeyll seynd uber mich. Nu diße zwey leyden seynd nit genug. das dritt und das beste muß auch erghen, das der leydende yn leyden leyden muß.

12 Meyn frund und meyn nechsten

20 haben widder geweßen meyn plagen.

Gym leydenden menschen geburt billich mit leyden, barmherzikeyt unnd beystand, junderlich von jehuen besten frunden. Nu werden nit erger seynd, dann die frund seyn, dann wer ist der gerechtikeyt, warheit, weyßheit neher frund und yhr billicher beysteet, dan die gerechten, weyßen, warhafftigen? Nu
 25 aber sichtet niemant stercker widder die ware gerechtikeyt, dan die gerechten (als sie heyßen und meynen). Niemand so seynd der waren weyßheit als die weyßen, die kunnen ganz nit leyden die wort, werdt und leben des grund gerechten menschen. dann sie wollen nit junder nach narren seynd. das meynt er nu, das sie seynd widder geweßen jehner plagen, das ist, jehnem leydenden
 30 leben seynd sie seynd unnd vorfolger geweest, habens vor eyn torheit gehalten und vortilgen wollen.

13 Und meyn anhörende seyn ferne von myr gestanden.

Das seyn die selben frund, die solten nah seyn, so weychen sie ferne von hyn, dan sie seyn dem creutz seynd und vorfolgen das yn allen, die es tragen,
 35 yn der meynung, sie thun wol daran. das ist bedeutet yn dem leben Christi, den seyn naturlich frund vorfolget haben, die juden. darumb spricht von hyn

1 herz ist betrübt in mir E

2 guten mit B

28 narren seynn B

der cvliij. ps. Er hat nit barmhertigkeit thau, und hat verfolget den armen
und durfftigen, unnd der eins betrubten herzen ist, hat er gesucht zu todten.
und psal. 68. Sie haben uber den schmercken meiner wunden meer leyden
zuthan, dan es kan nit anders seyn, die reichgeſtigen muſſen vorvolgen die
armgeſtigen, wie Esau Jacob.

5

14 Und sie haben gewalt gethan.

Das ist, sie haben alle ihre macht und kunst vorſucht, nichts geſpart,
nach wort nach werck.

Sie meyn ſeet geſucht haben,

Sie das vortreiben meiner ſeet geſucht haben, mit wercken mich hindern, 10
und mit worten mich vorſuren, alß volgt.

Und die mir ubel gewolt haben.

Das ist, die meynner ſeet ſchaden begereten, ſo sie doch darinn meyn
ſelickheit furdern meyneten, dann darumb diſputirten die jnden mit ſanct Ste-
phano, und alzeit die engenweiſſen ehreden und wider ſprechen den warhaff- 15
tigen gerechten, auff das sie ihre reden zu nichte machen, und ihre engen wort
beſteligen, das doch ubel und ſchaden der ſeeten ist.

Haben geprediget enttelent.

Sie wollen nit reden ader leeren den weg des creutzs und der ungetichten
demut, jundern die werck und gerechticheit ihreſelber, das doch entel und unnutz 20
teere ſeynd, dan sie machen nit wenſe nach gerechte leute, jundern meer
hindern unnd vorſolgen die weiſſheit unnd gerechticheit gottis.

Und triegeren haben sie all tag gehandelt.

Sie leeren nymer anders dann widder die gnaden, doch under dem ſehen
der warheit und gerechticheit, darumb iſts eyne triegeren der ſeeten unnd entel, 25
an frucht des, des ſehen es ſurtregt, und das heiſt den ſeeten ſtrick legen und
ihre ungluck und ubel ſuchen auß aller macht, dan fleiſſiger ſein sie, ihre
triegeren zu predigen, dan andere die rechte warheit, und das heiſt, das sie
gewalt thun und alle macht draim wenden. Triegeren heiſt, das do gut
ſcheinet, und ist nit gut, alß ſeynd alle leere der guten werck an der gnaden 30
und barmherticheit gottis predigung.

15 Ich aber gleich wie ein tauber mensch hab sie nit gehoret.

Das ist, ich hab ihre falſche guteſchennende wort nit auff genommen, bym
ben deiner warheit bleiben, als Christus Joh. x. jagt, das ſeine ſchefflein horen
nit die ſtimme der frembden leerer, jundern ſeyne ſtimme.

Joh. 10, 5 16
27.

35

Und gleich wie ein stumme hab ich nit außthan meynen mund.

Ich hab geschwigen und yhn nit ewrede than, darumb das sie mit gewalt und ganzer vorbahrung yhre ding getriben haben, dann den hunden ^{Matth. 7. 6.} fall man nit das heylthum furwerffen und die edlen steyn nit den feyen. Auch wo niemand zuhoret, do gib nit auß das wort, sprach Salomon.

16 Und byn geweest wie ein mensch, der nit horen kan, und als eyner, der nit widder rede haben kann yn seynem mund.

19 Diese zween verß klagen das, das die wider die grundliche leere der rechten warheit leeren, atheit uberdringen unnd meer geachtet seyn und zuhorer haben, dan die recht frommen, dan das weniger theil folget der warheit, und das merer theil dem schein der warheit, darumb ist der hymne, ist das nit ein elend ding das die warheit muß schweygen, die allein solt reden? und die ¹⁷ triegeren wil nit ewrede, straff nach widerspruch leiden. Sie wil gehört seyn und allein reden mit gewalt, darumb byn ich worden als ein stumme und tauber, dan ich thar nit reden und mag nach wil auch yhr ding nit horen. Das aber diese zween verß nit von Christo am creutz hangend geredet seyn nach dem schriftlichen hymne, ist daraus clar, dann er horet zu dem mall ²⁰ nit triegeren und eitelkeit, die atheit eyn schein haben, sondern offenbar leiterung und boßewort an allen guten schein, dan horen und reden, an diesem ort, heyst schuler und meyster sein. Nit horen ist nit wollen schuler sein. Nit reden ist nit meyster seyn.

17 Dann yn dich hab ich gehoffnet, meyn gott.

Darumb hore ich sie nit und schweige, dan ich nit wil auß meyn weyßheit, frumkheit, warheit, als sie leeren und thun. Sondern lauter auß dich und dein gnade mein trost seyen.

Du wollest mich erhoren, meyn gott und mein herr.

20 Wenn hoffnung wirstu nit lassen, du wirst meinem beger wol antworten und gungthun. Myr geburt zu bitten und warten dem unnd deiner gnaden, dem ist aber, das du mich erhorest, mein bitten antwort und meiner hoffnung gung thuest, die aber saar seyn und nit begeren, die warten auch auß nichts, sie hoffen auch auß nichts, darumb erhoret sie niemant, niemant antwortet yhn, niemant darff yhn auch gung thun, sie haben schon gung.

21 18 Dan ich hab gesagt.

Mein sorge ist geweest unnd habe bey myr gedacht. O wolt gott, das sie nit an myr eyn freud erlebeten.

Dass nit meyn feynd sich iber mir freweten.

ps. 6. 11. Das sie nit endlich recht behalten, sondern als yn ersten ps. dass sie zuschanden wurden und schemen sich müssen, Wen sie erkaneten die rechte warheit, die sie yn mir vorfolgen, und hre trigeren, die sie crofftlich erheben.

Und so meyn fuße straucheln wurden, sich iber mich 5
rumeten.

Das ist, ich hab gesagt unnd geforcht, das mein fuß villeicht nit strauchelten, das ich nit bestunde mit der warheit, dan so das geschee, wurden sie sich iber mich groß rimen und prachten und gloriern. die weil nu mein hoffnung yn dir ist, Erhore mich, mein gott, und laß nit darzukommen, das sie 19
an mir freud und rnm erleben, laß gung seyn, das sie mich hassen und vorfolgen umb der warheit willen, das sie nit auch recht darzu behalten, die doch nit haben, dan sie yn sich und nit yn dich hoffen.

19 Dan ich byn zum leyden bereyt
und mein schmerzen ist mir atheit vor meinen augen. 15

Ich wegere das leyden und straffe nit. ich byn willig und bereit darzu. ja es ist billich und recht, das ich nur leyde, und gleich zum leyden bereyt, geborn und geordnet, dan ich voller sund byn. Gyn sunder geburt jenu straff und peyne von gotte. Ich bitt nur, das sie nit recht behalten, die dem leydenden, demutigem und dem gecreutzigten leben seynud jenu gerad, als weren 29
sie recht und nit leyden, sondern Frid und eer vordienet. Wie ist aber der schmerz vor seinen augen atheit? das ist, ich hab das vor meyn augen davon ich schmerzen trage und leyde. das seynd die sunde.

20 Dan das ich ein sunder byn, wil ich vorkunden.

Ich wil bekennen und nit leugten, das ich ein sunder sey, und mir nit gerechtigheit zuschreiben. unnd das ist die ursach, darumb ich leyde trage atheit, das ich voll sunde bynn. 25

Und an mein sunde will ich fleynffig gedencken.

ps. 51 5. Das ist, als yn 4. nehst volgend ps. Meinn sund ist mir atheit vor meinen augen unnd mein sund will ich bekennen. das ist gleich eyn yn mit diesem verß. Nu gleich wie die weyßen, gerechten, heiligen hoffertigen bereyt seyn, Frid und ruge, gemacht und eer auffzunemen, und haben vor hren augen nichts, das sie betrubt ader schmerzgend, sondern hynselbs lustig und wolgefellig ist, dann sie vorbergen und nit vorkunden hre sunde, dencken anch nit daran, sondern allein an hre frumikeit und anderer leut sunde, als der nach folgend 35
verß sagt, Esz ist ein recht grundlicher mensch gleich ander weyt, als disse

zween verß sagen. dann also spricht auch der heilig Apostel Paulus Ro. 7. Rom. 7. 23.
 das sind yn yhm wonet und yn sunden er gefangen lige, so er doch nit ubels,
 sunder vill guts außershalb thet. Auch Christus gebent allen den sennen, sie
 sollen hassien yhre seelen. Nu ist doch nichts zu hassien dan alleynn die sunde,
 5 wo kommen dan die sunde yn die frommen, das sie die hassien sollen? dan
 er spricht nit, das sie allein die vorgangen sund hassien sollen, die nu vorgeben
 unnd gewisset seynn, sundern die seel und das leben, das anzweiffel nach an
 yhn ist. disse sunde achten die hoffertigen heiligen ganz nichts und geen sicher
 daher, und sagen, es seynd teglich sund und nit widder das geboot gottis.
 10 So das war ist, warumß heisset er dan sie hassien, unnd der Apostel etagt,
 er sey gefangen darinne? dann widder die teglich sund ist kein gebot, und sie
 saugen auch niemant, als sie sagenn.

21 Meyn seynd aber die leben und sein stark,
 und sie haben sich gemeret die mich unbitlich hassien.

15 Das ist, ich seyde vil und geet mir ubel, aber meinen seynden geet es
 woll, wie dan Hiere. xij. und Abacuc i. beschreibet. Sie leben, ich sterbe Jer. 12. 1.
Hab. 1. 2 ff.
 an underlaß. Sie seyn mechtig und stark, ich werde an underlaß nyder ge-
 druckt. sie seyn yn eeren, ich ynn schmachheit, sie yn fride, ich ynn unfride.
 sie meeren sich und haben yr vill, die yhn gunstig seyn, die sie loben, die mit
 20 yhn hatten, ich byn allein, vortassen und niemand mit myr helt, ader gunstig
 ist. also gar ungleich unnd anderweyt steet ein recht warer heilig gegen den
 scheynenden und tatschen betrogenen heylgen.

22 Und die boß wider geben vor gut, haben mich vor-
 sprochen, darumb das ich dem guten nachfolgte.

25 Die selbweyßen unnd eygen rechtfertigen kunnenn nit anders dan boß
 vor gut widder geben. dann die rechte leere, die man yhn gibt und yhn das
 beste jaget und wot dienet, das doch gut ding ist, vorfolgen sie, und geben
 haß und marter darfur. darzu vorsprechen sie und nachreden an, die das selb
 gut suchen unnd ym folgen, das macht, das dasselb gut nit offenbar ist, sun-
 30 dern under dem creuch, und zu nicht werden vorborgen ist yn gott. Sie aber
 wollen nit zu nicht werden yn yrem leben unnd guten sehenne. Sie wollen
 auch etwas seyn ader wollen hornen und ungluck anrichten, Und doch ynn dem
 selbem dem guten nachfolgen vormeynen. Es ist aber warhafftig das boße und
 35 vorsterben hriselbs, von do weicht der fromme und wirt darumb vorsprechen
 von yhn.

23 Vortass mich nit, gott meyn herr,
 weiche nit von myr.

Ich bynn eyn eynsamer, von allen vortassen und vorachtet. darumb myn
 du mich auß unnd vortass mich nit. Gottis natur ist, das er auß nicht

etwas macht. darumb wer noch nit nichts ist, auß dem kan gott auch nichts machen. die menschen aber machen auß etwas eynn anders. das ist aber eyntell unnuß werck. darumb nympt gott nit auff, dan die vorlaßenen, macht nit gesund, dann die francken, Macht nit sehend, dan die blinden, Macht nit lebend, dann die todten, Macht nit frum, dann die sunder, Macht nit weyßen, dann die unweyßen, kurch, Erbarmet sich nit, dan der etenden, und gibt nit gnad, dan den yn ungnaden seynd. derhalb kan kein hoffertiger heutig, weyße ader gerecht gottis materien werden und gottis werck yn ihm ertangen, sondern bleibt yn seinem eygen werck und macht eyn ertichten, scheinenden, falschen, gefeybeten heiligen auß ihm selber, das ist eyn heuchler.

24 Gyle myr zu helffen,
Ach Got meynes heyls.

Gyle du myr zu helffen, dan all andern eyten mich zuvorterbien, dan gottis hulff ist nit, wo menschen hulff ist, ja wo nit menschen vorfolgen ist, ader von ihm selbs wider sich selbs. dann got ist nit eyn vater der reychen, sunder der armen, wittwen und weyßen, die reychen hat er ledig gelassen. O Got meyns heyls, das ist, das ich kenn heyl nach selickent wider yn myr selbs, nach yn yemaud anders suche, dann bey dir allein. Also auch im iiii. ps. Gott meiner gerechtikeit hat mich erhoret, das ist, der sie gibt. die hoffertigen aber haben heyl, selickent und gnug von ihm selbs. Ihr selickent ist nit gottis selickent. Sie haben sie ihm selbs berecht, darumb das sie nit vordampt seyn, nach seyn woln. Gott aber seliget myr die vordampten, nicht als etlich sagen, das sie sich achten als vordampten, und doch selig seyn, sondern sie seyn vordampt, und ist nit da eynn ertichtet achten, dann mit got kann man nit spigelen. Es muß so seyn, wie sichs achtet, und nit anders seyn unnd anders achten, das heist gehendelt und gelogenn vor gottis augen.

Der Vierde pußpsalm.

- 1 Ach Gott, erbarme dich mein
nach deynner großen barmherzikeit,
- 2 Und nach der menige deynner erbarmung
Tilge ab meyne ungerechteit.
- 3 Wasche mich yhe meer und meer von meiner ungerechteit und mach mich
reyn von meynner sünde.
- 4 Dann ich erkenne, das ich ungerecht bin,
unnd mein sünde ist myr akzent vor meynen augen.

- 5 Du allein bin ich ein sündler und ein ubel theter vor deinem augen,
Auff das du allein rechtfertig seist in deinem worten, und über-
windest (ader beiteest) wan du wirst gerichtet.
- 6 Siehe, in ungerechtfertig bin ich empfangen,
und in sünden hat mich mein mütter empfangen.
- 7 Siehe, die wachheit hastu lieb, Das unwendige und vorborgene deiner
weyßheit hastu myr offenbart.
- 8 Besprenge du mich mit hyssopen, so werd ich rein, wasche du mich, und
also werde ich weyßer dann der schnee.
- 10 9 Gib meinem gehorde freud und trost,
und so werden sich erheuen die gebeyue, die zurichlagen seind.
- 10 Wende ab dein angesicht von meinen sünden
und tilge ab all meine ungerechtfertig.
- 11 Ach gott, schaff in myr ein reynes berg, und erneue in meinem unwen-
digsten ein richtigen geist.
- 12 Vormirß mich nit von deinem angesicht
und nym nit von myr deinen heiligen geist.
- 13 Gib mir widder den trost deines heiles
und befestige mich mit ein freywilligem geist.
- 20 14 Ich wil deine wege leeren die ubeltheter
und die sündler sollen zu dir befert werden.
- 15 Ach gott, got meins heyls, erlöse mich von dem geblutem unnd laß mit
freunden außpredigen mein gnuge dein gerechtigkeit.
- 16 Ach gott, thu auff meine lippen
und laß meinen mund verkunden dein lob.
- 25 17 Dann so dyrß wolgefalten were, hett ich wol kund ein opffer geben,
aber in den opfferem ist nit dein wolgefalten.
- 18 Das opffer, das dir, mein got, gefelt, ist ein zurbrochner geist. Gyn rewiges
und gedemütiget berg, ach gott, das wirstu nit vorachten.
- 30 19 Thu guttlich in deinem guten willen mit Zion,
auff dass erbawet werden die mauren Jerusalem.
- 20 Außdanne wirstu angenehm haben das opffer der gerechtigkeit, die ganz
gebranten und andere opffer, danne werden sie selber opfferen auff
deinen altar.

35 1 Erbarme dich meiner, ach got, nach deiner großen barm-
herzigkeit.

Gynem warhafftigem rewigem bergen ligt nicht vor augen, dan seine
sünd und etend in gewissen. darumb mag der auß grundlichem ernst diße
wort nit sprechen, der noch etwas radts ader tads in sich sündet, darumb er

noch nit ganz elend ist, sundern eyn trostlein fület yhn yhm selber außßer gottis barmhertzigkeit. ist in der sinne. Nach gott, keinn mensch noch creatur mir helfen mag noch trosten, also groß ist mein elend, dann nit leiplich noch zeitlich ist mein schade. darumb du, der do got bist und ewig, allein myr helfen kanst, erbarme du dich mein. dan an deyn erbarmen alle ding mir schrecklich und bitter sein. Mit bitt ich aber dein erbarmen, das kleine, also du dich heitlich über die teiplichen not erbarmst, sundern noch deiner grossen barmhertzigkeit, also du dich über der seelen not erbarmst.

2 Und nach der menge deynes erbarmungen tilge ab mehne sünde.

Vorhyn nennet her die große, Nu die menge. das seynn als wort einer gruntlichen rewe, die do groß macht und vill die gnade gottis, yn dem das sie groß und vill macht hre sünde. dan als der Apostel sagt, Wo die sünden groß seynn, do ist die gnade auch groß. darumb schmeckt die gnade nit wol den hoffertigen, dan yhn schmeckent nach nit ubell hre sünd.

3 Wasche mich mehr und mehr von meiner ungerechtigkeit, und von meiner sünd mach mich reyne.

Vorhyn hat er yn anhebendes menschen weyß gebeden gnad und ablaß vor die gethane sünd und anzugeben einn anders leben. Nu bittet er fast byß ann des psalmen ende yn zunehmender weise, das ym ymmer mehr und mehr abgewaschen werde und gereiniget. dann die ersten gnade ist ein ansehen zu waschen und reinigen, yn wilcher besteen, ja widder zu ruck gehenn, die allein wirklich außertlich sünd ansehen und daruber mit vorlust der gnaden vorharten und erger werden dan vorhyn, wie wol sie das nit sehen noch meinen. Nu ist's mit unß also, das Adam auß muß und Christus eyn geen, Adam zu nichte werden und Christus allein regiren und seynn, derhalben ist waschens und reynigens kein ende yn dieser zeit. dann Adam, der unß angeborn ist, macht auch unser guten werck, die wir thun yn dem anhebende und zunehmen zu sünden und zu nicht, wen got nit an sehe die angefangen gnade und waschen.

4 Dann meine ungerechtigkeit erkenne ich, unnd mein sünd ist mir alheit vor mein augen.

Das ist der onderscheyd der waren heyligen und der sehennenden heiligen, das die sehen ihre gebrechen, dass sie nit seyn was sie seyn sollen und wollen, und darumb urtheylen sie sich selb, unnd nit sich mit den andern bekummern. die andern aber erkennen ihre gebrechen nit unnd meinen, sie seyen nu das sie seyn sollen, alheit yhr selb vorgeffen, der ander kent frevel richter seyn,

1 tröstlin empfündet E 9 erbarmungen AB erbarmnde E 12 gruntliche B
Mit „vill“ beginnt Bl. 5^a 16 Wasche E 21 abgewaschen E

die verkeren dißen vi. also. Ich erken die gebrechen der ander unnd die sünde der andern seyn vor mein augen alweg, darumb das sie ire sünd auff dem rucken haben, und den balcken ynn iren augen. Item das wortleyn, und mein sünd ist widder mich alzeit, das widder mich soll heissen, wie dan vor-
 5 teuschet, vor menn augen ader mir entgegen, als ein gegen wurff den man an sihet.

5 Dir allein byn ich ein sunder, und ein ubeltheter vor deinen augen.

Diz ist der vers, der do leert gruntlich unfer eußerlich gute werck nit
 10 achten, der leut lob unnd eer von den selben nit glauben. dan sie gescheen yn unreynikeit und gebrechlicheit, und werden auch nit vor gut gehalten vor gott, es sey dan, das wir sie also bekennen. darumb ist die glosß, die dißen vers von den eußerlichen sünden außlegt, fere von rechtem grund, dan der eußerlich sünd halben anzweifel sündigen unnd thun wir auch ubel, nit allein
 15 vor gott, sondern auch vor den leuten.

Auff das du gerechtfertig seyst yn deinen worten und uber wundenst, wan du gerichtet wirst.

Was ist das? kan gott nit rechtfertig seyn, wir seyen dan sunder? adder wer richtet gott? das got yn sich selb und yn seiner natur von niemant werd
 20 gerichtet ader gerechtfertiget, ist offenbar. dan er die ewige beständige, weisende und nymer wandelbare gerechtikeit setz ist, unnd aller ding der oberste richter. Aber yn seynen worten und wercken geschicht ym von den eigen rechtfertigen und eigen dunckenden menschen stetiges widder spreden, widderstreben, richten, vordammen, und ist zwischen ym unnd den selben ann underlaß ein krieglicher
 25 gerichtshandell uber seynen worten und wercken. darumb istz gleich so vill gesagt, das du yn deinen worten werdeest gerechtfertiget, also das dem wort gerechtfertiget und warhaft erinuden und erkant werden. An alle die wort, die der hoffertigen widerspruch leyden, ist uns iht nit mügelich zuerketen, wollen sie alle auff eym hauffen nennen, also. Alle schrift und wort gottis wey-
 30 ßen auff Christus leyden, als er selb bezeugt Ene ultimo, das die geschrißen 2. Cor. 2. 14. 17. nit anders ynnehelt, dann vorheßene gnade unnd ablaß der sünde durch das leyden Christi, das wer ynn ihn glaubt, und niemant anders, selig werde. dißer warheit und Christi leyden und glauben widderstreben all die, die nit sunder seyn wollen, und sunderlich, die enns angefangen lebens seyn. die wollen
 35 ni nit halten, das sie sunder seyen, unnd seuffen nit fast nach Christo, so doch got Christum ynn allen seynen worten vorheßen hat, umb sünd willen zu sterben. darumb wer do nyne will ein sunder sich halten und gehalten werden, der wil got zu eym tugener machen und sich zur warheit, das die schwerst sünd ist, und abgotterey ob allen abgottereyn. darumb spricht Joannes
 40 der apostell i. Jo. i. Ezo wir sagen das wir nit sünde haben, so vorfuren 1. Joh. 1. 8.
 wir uns selb, und die warheit ist nit yn uns. Item. Ezo wir sagen das 1. Joh. 1. 10.

wir nit sündigen, so machen wir gott zu einem tugener, und seyn wort ist nit yn uns. Darumb spricht nu der prophet. das mir diße grausam sünde der hoffart nit come, so bekenn ich, das ich ein sunder vor dyr seh unnd nichts gutes thue, auß das du besteeßt mit warheit, und recht behaltist, und auch überwindest alle die mit dir hengen unnd sich rechtfertigen, dich richtende yn deynen worten. dan got wirt doch zu letzt recht behalten, und über wynden entwer hie mit guten, adder dort mit ernst. und wirt nichts helffen, ab man vor den menschen adder vor unß selb rechtfertig sehun, dan davon muß man die augen abkeren, und fürchtlich warten, was gott darvon helt.

6 Siehe, yn ungerechtigeyt byn ich empfangen, unnd yn der sünde hat mich mein mutter empfangen.

Siehe, so war ist's das ich vor dir ein sunder byn, das auch sünde mein natur, mein anhebendes weßen, meyn empfangniß ist, schweyg dan die wort, werck und gedanken und nachfolgend leben. Gyn hoßer baum byn ich, und von natur ein kind des horns und der sünde. und darumb also lange als die selb natur und weßen yn und an uns bleybt, also lang seynn wyhr sunder unnd müssen sagen, vortlaß uns unßer schuld zc. byß das der leichnam sterbe und undergehe. dan Adam der muß sterben und vorweßen, ee dan Christus ganz erstee, und das hebet an das bußfertige leben, und volbrenget wirt durch das sterben. darumb ist der todt ein heylsams ding allen den, die yn Christum glauben. dan er thut nit anders, dan vorweßet und zupulvert als, was auß Adam geborn ist, auß das Christus allein yn unß sey.

7 Siehe, dan du hast lieb die warheit.

Das ist, die außertlich gerechticheit und scheinende frumicheit ist tauter kriegerey an grund unnd warheit, darnumb das sie die innertlich sünde decket und nur ein figur ist der grundlichen waren gerechticheit. der selben bistu seynd, aber die menschen lieben sie, darumb so liebstu die innere warheit, Sie aber die außere falscheit, du den grund, sie den schein. darumb so sprechen sie nit, dyr byn ich ein sunder zc.

Die innern und vorborgene deynes weyßheil hastu myr offenbart.

Die weyßheit gottis wirt den hoffertigen nur yn außzer schein offenbart, aber denn demutigen wirt sie yn innerewendiger warheit und vorborgenen grund erkeigt. und spricht, deines weyßheit, dan sie ist nit unßer, sundern gottis, der sie uns gibt. Das außzer nu dißer weyßheit stee da ynne, das der mensch meynet mit vill worten, sichten, wercken gote zu dienen und nach zukommen, alles yn außertlichem schein, das eym iglichen menschen offenbar ist und

möglich zu thun, also dan der geberden und weissen vill seind. In diesem
 suchet man alles gott, aber ganz mit dem rucken und eufferlichen, inwendig
 kennen sie seyn weniger, dan all ander, darumb das sie sich selb suchen, auch
 an got mit den selben weissen studiren unnd gottis erkennen ic. Das innerlich
 5 aber unnd vorborgen dieser weißheit ist nit anders, dan grundlich erkennen
 sich selb, und also sich selb haßen, und alle gerechtikeit nit bey sich, sondern
 bey got suchen, alheit seyn vordriessen, und nach gote seyn, das ist, demutig
 got lieben und sich lassen, disse innere unbekante gerechtikeit wirt bedeut in
 allen eußern herten, weissen, Worten, werden, in wilchen die bößertigen vor-
 10 bleyben und vorharten, darumb got, der den grund unnd warheit liebhat,
 haßet sie, das sie liebhaben den ichem und benchet.

8 Besprenge du mich mit hyssoppen, unnd so werde ich ge-
 reiniget.

Sie bewert er gleich mit eyn exempel, das er vorgerecht hat. Alß solt her
 15 sagen, das Moses und die priester des gesetzes sich und das volk besprengeten
 mit hyssoppen in bocks blut getuncket, und darvon sie sich reyn setzten, ist
 nur eyn eußerlicher schein unnd figur, aber nicht die warheit die dar durch
 bedeut ist, die du meinst und liebhaft, auch nit das innerde deiner weißheit
 das du myr offenbart hast, darumb besprenge du mich mit dem waren bocks
 20 blut Ihesu Christi, und davon werde ich in warheit und grundlich innerlich
 reyn ann alle mein wercken adder mügen.

Wasche du mich, und also werde ich uber den schnee weiß.

Das ist, das eußerlich waschen hend und fuße nach dem gesetze macht
 mich nit weiß, sondern vordriest mit seym scheyne, die nit wissen das innerlich
 25 das darinne bedeut ist, witz die rechte ware weißheit ist. Alß nu das
 sprengen mit hyssoppen und mit wasser waschen eußerlich nichts nutz ist in
 der inneren waschung und besprengung, dan allein ein figur unnd lediges
 heyschen, also auch alle andere eußerlich weissen und werden, die nit anders
 wollen, dan das der gleich innerlich got sprengt, wascht, wirckt, rede, pflege ic.
 30 mit gnaden des heylgen geists, und so haben die alten liben veter die figur
 angesehen in alten testamente, und darunder vorstanden das innerde und
 vorborgene des waren vorstands und der weißheit gottis.

9 Gib meinem gehorde freude und trost.

Das ist, aller eußerlicher gerechtikeit wandel und handel vormag nit
 35 mein gewissen zu trosten und unnd wegnehmen, Bleybt uber all wircken und
 gute wercke das blode unnd erschrockne forchtam gewissen, biß lange du mit
 gnaden mich sprengest und weichest, und also mir ein gut gewissen machst.

Matth. 9, 2 das ich hoer deyn heimlich eynruhen, dir seynd vorgeben dein sund. das wirt niemant gewar, dan der es horet, Niemant sihet es, niemant begreiffet es. Es leßt sich horen, und das horen macht ein trostlich frolich gewissen und zuvorsicht gegen gott.

Und so werden sich erfreuen die beyne, die zurkürschet 5
waren.

Das ist, alle crefft der seelen, die des sundlichen gewissen halben gleich müde und zurkürschet werden, die erfreuen sich und werden erquicket, wan das gewissen die freude des ablaß horet, dan die sünde ist eyn schwere, betrübte, engeßliche burden allen crefften der seelen, und doch mit den außern werckenn 10
des menschen nit mag abgenommen werden, Sundern allein durch das innerliche werck gottis.

10 Wende ab deyn angesicht von meynen sunden.

Das ist, hab nit gestrenge acht auff meine wercke, dan sie seien alle sünde, so du sie yn deyn angesicht und gericht sehest. darumb spricht er nit, 15
Wende ab mein sünde von deym angesicht, gerad alße weren etlich werck die gottis angesicht leyden mochten, das er allein die sünde abewendte, und die guten ließe bleyben, Sunder her muß seyn angesicht abferen, das die wercke und wyr besteen unnd bleyben mügen, das ist, das er nit zurechnet auß 20
gnaden das von natur wol sünde were. als am 31. ps. Selig ist der mensch dem gott nit sund ader schult zurechnet.

Und tilge ab alle meyne ungerichtigkeit.

Das ist, was nach nit da ist von gerechtikeit, vorgib mir, alße ich von 1
dem bösen, das nach da ist, abferen deyn angesicht gebeten habe, dan vor gott alle unjer werck, als gesagt ist, haben das sie nit haben sollen, das ist, yn 25
sunden gescheen sie, darinne wir geboren seyn, und haben nit was sie habenn sollen, das ist, gantz lautrickeit, der wir durch Adams sund beraubet seyn.

11 Eyn reynes herz schaff, ach got, yn myr.

Reyne hand und schone wort yn außern scheyne ist leichtlich zuthun 30
und menschen crafft, aber ein reynes herz von aller ding libe gefündert, das ist des schepfers unnd gottlicher gewalt werck, Nach dem die schrift spricht, 35
1 20ci. 6, 5. 8, 21. das niemant ein reynes herz hab, derhalben auch all vor gott sunder seien, dem das herz offen ist, alße dem menschen die hand aber¹ das werck offenbar ist. Reynes herz ist die warheit die got lieb hat, die innerlich gerechtikeit aber yn diesem leben nymer voll erlangt, und doch stete zuzuchen.

5 zürkürschet E 8 zürkürschet E 14 gestrenge A strenge E 23 „ich“
fehlt A 33 offenbar ist. reynes A

¹) aber = oder.

Und ein richtigen geist ernew yn meym ynnwendigsten.

Gyn krummer geist ist des fleisches und Adams geist, der yn allen
dingen sich ynn sich selb boget, das sehne suchet, der ist uns angeboren, der
richtige geist ist der gute wille, strack zu gode gerichtet, allein got suchend, der
5 muß von new gemacht werden und eyngegossen von got yn das ynnerste unßer
herzen, das nit ein triquiß sey yn unßerm geiste, sondern auß gantzem grund
gottis willen libhabet werde.

12 Vorwirff mich nit von deym angeßicht.

Wilchs geschicht allen den, die sich nit vorwerffen vor yrem angeßicht,
10 und gleich nit sorgen das sie von gottis angeßicht vorworien werden. ja sie
setzen sich vor gottis angeßicht unnd sich selb erheben. darumb werden sie
erndert und vorworffen, dan sie meinen, sie seyn reyn und frum und
erleuchtet und also unvorwerflich. Diße aber suten und wissen, das sie
billich seyn vorwerflich yrer sund halben. darumb kommen sie zuvorn mit
15 forcht und bitten das abe mit demut, das die andern mit bestiteit erwuinnen
zu haben meinen.

Unde deynen heiligen geist ynn nit von mir.

Dann auß mir byn ich vordorben, deyn geist muß mich lebendigen und
erhalten. Auch an den heiligen geist selbs ist keine gabe ader gnade gungjam
20 vor gott.

13 Gib mir widder die freud deines heyls.

Dann durch Adam sie uns allen verloren ist, unnd muß an vordinst
auß gnaden widder geben werden. das heyl gottis wirt genent Christus in
der schrift, der ist uns eyn heyl und seligkeit von got geben, ynn witem
25 aller trost und freud ist der seelen, die yre funde sület.

Und mit dem freywilligem geist mach mich feste.

Das ist, mit dem heiligen geiste der do macht freywillige menschen, die
nit auß peynlicher forcht ader unordentlicher liebe gott dienen. dan alle, die
auß forcht dienen, seyn nit bestendig und fest, denn also lange die forcht
30 weret. ja sie seyn gezwungen unnd mit widder willen ynn dienen, also das
sie, wan kein helle ader straff were, nichts dieneten. Also die auch auß
libe des sones ader gutes got dienen, seyn auch nit bestendig, dan wan sie
weisen seyn ton, adder wan das gute abgeet, horen sie auch auß. diße alle
haben nit freude ynn heyle gottis, auch nit ein reyn herb, nicht ein richtigen
35 geist, sondern seynd yr eigene liebhaber iber gott. die aber auß gutem rich-
tigem willen gott dienen, seynd feste yn gottis dienste, es gee hir ader dar,

13 suten A empfinden E 25 empfindet E 27 freywilligen menschen A 30 „das
sie“ seht A

juß ader jawr. dann sie sehnd mit einem adelichen, freywilligem, furstlichem, ungezwungen willen fest und bestendig gemacht von got. Dan das wortleyn furstlichen geiste, das hie steet, heist yn hebreischer sprach auch ein freywilligen adder gunstwilligen, ungezwungen unnd ungerechten geist. Was mit gewalt gehalten wirt, hat der were nit, Was aber mit willen gehalten wirt, bleybt bestendig. 5

14 Ich will leren die ubertreter deyne wege, unnd die sunder sollen zu dir befert werden.

Das ist, ich will nu nymer meer der menschen gerechtikeit unnd wege leeren, als die hoffertigen thun, sundern den weg der gnaden und deiner gerechtikeit. dan so kommen sunder zu dyr und werden warhafftig befert. dann auß menschen gerechtikeit wirt man nye meer von gott gefeert, der hoffart halben, die da seyn muß wo nit gnade ist. 10

15 Ertoße mich von den gebluten, o got, Got meines heyls.

Die geblute sehnd die hoffertigen, die auß Adam geboren nach dem blute atheit widder diße leere und rechte weyßheit streben, und wer sie leeret, der muß eyrede und verfolgunge von yhn leyden. dan sie zu mal nit leyden wollen, das ihr ding nichts sey. die seyn nach nit yn gnaden, sundern yn fleisch und geblute nach menschlichem gutduncken und scheinne frum seyn und darvon vill halten und gehalten seyn wollen. darumb spricht er, O got, der du bist ein got meins heyls, das ist, Bey dem alleyn meyn heyl ist und nit yn mir nach yn meiner gerechtikeit, ader yrgen einer creaturen, Ertoße mich von den kindern des blutes, die yre selikeit yn yre fromikeit sehen, und darumb dißer leer widder streben, die alleyn die sunder befert, alß dan die juden den Aposteln, die heyden den merternn, die lecher den doctorn, die hoffertigen noch thun den einfeltigen. 20 25

Und alßo wirt mit freuden außpredigen mein hunge deyne gerechtikeit.

Das ist, ich wil nymer mehr predigen der menschen gerechtikeit, nach preysen yre werck, sundern allein deyn werck und das nit mehr sey dan deyne gerechtikeit, durch witch alle gerechten gerecht sein, außser wiche alle ander sunder seyn. dann wen du nit rechtfertigest, wirt mit seynen wercken nymer gerecht, darumb heysset es deyn gerechtikeit, das sie unß gibest auß gnaden unnd wir sie nit erlangen mit wercken. Und darumb, 30

16 O herre, thu uff meyne tippen.

Das ist, gib mir stercke und mut, das ich dasselb frey und kunlich predige widder die gebluten. 35

Und mein mund wirt verkunden deyn lob.

Das ist, durch deyne sterke werde ich kune seyn, alle menichen zustraffen und zumberzugen, das sie sunder seyn, und das nichts yn yhm sey lobes adder eren werd, alleyn schand und straff vordienet haben, Auff das sie erkennen das lob und eer allein deyn sey, darumb das die gerechtikeit alleyn deyn ist, und die weyßheit x. dan niemant kan dich eeren und loben, er scheld und schend sich selb, Niemant kan dir zu schreiben weyßheit und gerechtikeit, er nehm sie dan von yhm und schreib yhm zu ehtel sunde und lorheit, dieses lob und eer soll außprenge dyr mein zungen, wan du sie offnest, dan wehn got nit sendet und yn yhm redet, kan disse leere nil außprenge und gottis lob eynbringen. Und das ist das groste, das wir gote thun kunnen, das er auch am hochsten begeret, das man das lob und eere ym gebe und als gute, das yrgend ist. darumb spricht er.

17 Dan so dirß wolgefallen were, heft ich wol vormocht zu geben ein opffer, yn dem opffer aber ist nit deyn wol gefallen.

Das ist, du wilt das niemant yhm, sundern dyr allein lasse lob, eere, von der gerechtikeit und weyßheit, darumb fragestu nichts nach dem opffer, vill weniger nach den andern geringeren guten werden, so das opffer doch das groste ist, du wilt erbarmen unnd nit richter seynd, du wilt nit ansehen, wie frum wir seyn wollen, Sundern wie frum wir auß dir werden wollen, das also du und nicht wir gelobet und geeret werden, das wir dir nichts geben, sundern allein von dir nehmen gerechtikeit, weyßheit, warheit, vordienest, gute werck x. Und darumb

18 Das opffer, das got gefellet, ist ein gebrochner geist, Gyn rewiges herb unnd gedemutiget, das wirstu, o got, nit vorachten.

Alß sprecht her, als ander vorachtet er, an eyem herb das gedemutiget und zurbrochen ist, dan das selb gibt yhm die eer unnd sich selb die hund, das herb gibt got nichts, sundern nimpt nur von yhm, das wil auch gott haben, auff das er got sey warhaßtig, den gote geburt zu geben und nit nehmen.

19 Ihu gutiglich yn deynem gutem willen, Zion, auff das erbawet werden die mauren Hiernsalem.

So die hoffertigen heiligen nit wollen disse leer auff nemen, und darzu die andern yhre gerechtikeit leeren, so thu du doch den andern außzeweleten deyn gnade, nit nach yrem vordienest, sundern yn deinem guten willen, Auff das erbawet werden die mauren, das ist, das erleuchte menichen werden yn

der christenheit, die do bewaren und leeren die andern, das sie nit von den falschen eigengerechtfertigen leren und leererun vorfurt werden, dan die mauren seyn die prelaten der kirchen, die do solten vornemlich yn disser leer erbawet seyn.

20 Als denne wirstu angenehme haben das opffer der gerechtigkeit.

Als sprich er. Nit werden sie dir opffern bock und schaff unnd selber, jundern opffer der gerechtigkeit, das ist, sich selbs. dann der opfert eynn opffer der gerechtigkeit, der do got gibt, was er schuldig ist. Nu sein wir got mehr schuldig dann wir haben. Darumb behalten wir yhn nit anders, dan geben 10 uber als was wir haben und was wir selbs seyn, und das mit demutiger erkentnis unßer sund und bekenntnis seyner gerechtigkeit, das er gerecht sey, wie seyn gottlicher will mit uns handell. Disse weyße und gelassenheit ist die hochst gerechtigkeit, die wir haben mügen, und das rechte opffer, das do heuyt holocaustum, alße hernach volget.

Unde die holocausten und ander opffer, den werden sie 15 auff dehnen alter selber opfern.

In deutscher zungen kan man die hebreischen worter nit außdrucken, wan wir nur das wortleyn (opffer) haben, das bey uns allerley opffer heuyt gemeinlich. In dem hebreischen aber sind yr vill und onderschiedene namen der opffer, als sacrificium, das hieß das opffer das ynn dem heiligen ampt 20 geopfert wart, yn dem gesetz auß gedruckt, wie ynn der kirchen die meß, mettin, weyßer &c. Darunder waren etlich die hießen holocausta, das ist auß deutsch die ganz vorbranten, von den die priester adder opferer nichts behielten. Ander hießen hostie pacifice, victime, und der gleichen, das waren zufellige auß andacht geopferete opffer, wie ist die junderlich angenommen werck ader bete und 25 weyße. Nu spricht er. Disse alle werden den allererst geopfert recht werden, als sollt er sagen, das sie ist geopfert werden, ist nicht geopfert, den dem wol gefallen ist nit yn dem opffer, als gesagt ist. und das als darumb, Wan, ßo das herz nit angenehm ist und zuvorn geopfert, seyn all außere opffer umbjunst. So aber das vor angenehme ist und hnuwendig geopfert, ßo seyn 30 dan al außere werck opffer der gerechtigkeit, eyn teyl ganz vorbrante, eyn teyl auß eynsetzung, ein teyl auß zufelliger andacht, wie dan got eym igtichen gnade gibt zuthun yn seym stand.

Die selber aber dructet er nhemlich auß, wylcher doch das opffer waren, die ist genent seyn, und gerad als weren sie zu der zeit nit geopfert, spricht er, den werden sie, die selber &c. als jagt er. Es ist nur ein figur disse zeit 35 selber opfern. denne werden sie die rechten selber opfern, das ist den außern Adams menschen auß das creutz opfern, und yhn zu nichte machen und creutzigen mit Christo, des creutz aller selber altar ist.

Der Auufft psalm.

B. 102

- 1 Ach Gott, erhør mein geheet
und laß mein geschrey zu dir kómen.
- 2 Mit wende von mir denn angeficht,
5 In allen tagen meins lehdens, nehge zu mir denn óren.
- 3 In allen tagen, do ich dich werde anruffen,
wollestu mich schnell erhóren.
- 4 Dan mehne tage seynd vorgangen wie ein rauch
und mein geben seynd dorregebraten wie ein gribe.
- 10 5 Ich byn geschlagen wie ein graß, und ist dor mein herb,
darumb das ich vorgeffen habe zu essen mein broet.
- 6 Mein gebenue ist beeliben an meinem fleisch
vor dem geschrey meus seuffen.
- 7 Ich byn gleich wie ein pelican yn der wusten,
15 Ich byn gleich wie ein nacht ente yn den verwusten heußern.
- 8 Ich hab gewachtet und byn geweit
wie eyn eynjamer soget auff dem dach.
- 9 Den ganzen tage haben mich vorseprochen mein feynd,
und die mich lobeten haben iber mich geschworen,
- 20 10 darumb das ich hab die aichen gleich wie das broet geffen
und meinen tranck mit wehnen gemischet
- 11 Vor der fegenwertikeit deyns horns und unquaden,
darumb das du mich hast hurtnuret, da du mich erhaben hast.
- 12 Mehne tag seynd gewichen wie ein schadwe
25 und ich bin vordort wie das graß.
- 13 Du aber, o gott, bleybest in ewicheit
und deines gedechtniß von eyner zeit yn die andern weret.
- 14 Ach das du auff stundeist und dich erbarmest iber Zion, dan die zeit ist
kómen, das du dich yhr erbarmest, und die gelegenheit ist hic.
- 30 15 Dan deine knechte haben beheglich gemacht die stehue derielben, und haben
erbarmlich gemacht die erden derielben.
- 16 Und die heydenichafft wirt erwidigen deinen namen
und alle kunige der erden werden erwidigen dein glorie.
- 17 Dan got hat erbawet Zion
35 und ist gesehen worden yn seiner glory.
- 18 Er hatt angesehen das geheet der ledigen
und hatt nit vorichmehet yhr bitten.

9 seude A 23 zertnütichet E 27 deiner E 30 wolgefellig gemacht E 37 bit
tungen E

- 19 Diffe ding sollen gefchriben werden yn die zukunfftige zeit, und das volck
wirt gott loben, das von new geschaffen fall werden.
- 20 Dan got hat herab gesehen von feinem hohen tempel,
Got hat angefehauet von dem hymel die erden,
- 21 Auff das er erhoret das weuffen der gefangenen, 5
auff das er erlofet die kinder der todtung,
- 22 Auff das vorkundet werde feyn name in Zion
und feyn lob yn Jerufalem,
- 23 Wan zufamen kummen die volcker ynn eyuß
und die kunige, dass sie gote dienen. 10
- 24 Er hat underdruct yn der wegfart mein crafft,
Er hatt vorkurtzet meine tage.
- 25 Ich will fagen. Ach mein got, yhm mich nit yhn in dem mittel meiner
tage. Deine jare feynd von einer zeit yn die andern.
- 26 Zu dem anfang hastu, o got, die erden gegrundet 15
und die hymel feyn ein werck deiner hende.
- 27 Sie werden vorwandlet, du wirft aber bleiben,
und wie ein cleyd werden sie alle vorschlißen.
- 28 Und wie ein decke wirftu sie wandlen und sie werden vorwandlet werden,
du aber bist derfelb, und deine jare werden nit vorgeen. 20
- 29 Die kinder deiner knechte werden wonhaftig bleyben
und yhrer famen wirt ewiglich vor dyr bleyben.

1 Ach got, erhoer mein gebeet, und laß mein gefchrey zu
dyr komen.

Das gebeet ist, das er Christum begeert, das gefchrey ist, das er feyn 25
etend vorekeret, wie dan folget.

2 Wende nit von mir deyn angeficht.

Seh nit hornig uber mich, nach dem ich verdienet habe. Dan antlik
abwenden ist ein zeichen des zorns, zukerenn aber ein zeichen der gnade.

Zu allen tagen meines leydens, Nehege zu mir deyn oren. 30

Erhor mich, yn wilcher zeit ich betrubt und leydend byn, dan die oren
zu nehen, ist nit anders, dan acht nehmen auff des betrubten herben gefchrey.
Wiewol die selb nehgung auch das außdructt, ab er nit so stark kund ruffen
ader begereu, dass yhmauff zu gottis oren drunge, Bitt er, dass got sich nehege
zu yhm herab, dass er yhn hore. 35

3 Zu allen tagen, wan ich dich anruffe, wollestu mich
schnell erhoren.

Nit alleyn, Wan ich vorfolget werde und leyde von den andern als der
vorgeend verj bittet, Sondern auch ynn aller notdurfft. dan dißer psalm, gleich

wie die andern auch, beschreybt zum ersten das hinwendige leyden das die heiligen von yrher sünde wegen tragen yn eyn ewigen geist, darnach das vortolgen der andern umb desselben gereugeten lebens willen.

1 Dan meine tage seynd vorgangen, wie ein rauch.

5 Das ist, mein tag seynd zu nichte worden unnd unnuß vorbracht, gleich wie der rauch yn der luft vorichwindet und zu nichte wirt. Seelig seyn die, die erkennen, das das heytliche leben von Adams sünd wegen nichts dann ein eytel ist, als pi. 77. Und yhre tage seynd vorgangen yn entleert, das ist, wie ²⁸ 75, 33. ein rauch, dan es bleibt nichts darvon, das yn ihenem leben nuß sey. ja es ¹⁰ ist auch hie yn dieser zeit meer ein schein adder heichen dann eyn leben, als der rauch nur ein schein und heichen des sewers hat und nit das wesen.

Und mein geheyne seynd durgebraten wie eyne griebe.

Gleich wie das sewr außzeugt als heist und macht eyn durre gribe, ¹⁵ also auch die liebe der heytlichen dingen, ein böses sewr, macht alle crefft der seel dorr, crafftloß und iberdrüssig zu den ewigen guttern. Das finden alle menschen yn sich von der erbsünd, die uns hat abwendet von dem ewigen gute, darynne wyr solten heyste und crefftige liebe haben, yn aller lust unnd freud. ²⁰ So seyn wir leyder geneiget zu dem vorgendlichen und auß uns selb, und darynne lust, freud und lib, das ist fett und safft haben. Woll den, die die selb lust unnd freud hie kennen, elagen und hassen.

5 Ich byn geschlagen wie das graß, und ist dorr mein herß.

Das graß abgeschlagen adder gebrochen vorteyßt seynen ursprung, das ist der ernstliche safft und feuchtikeit, und wirt durr und wirt gut sewrwerck. ²⁵ also sein wir all yn Adam durch den teuffel geschlagen und beraubt unzers ursprunges, das ist gottis, von wilchs ernstlichen wir solten grunen und wachsen, darumb seyn wir gnadloß, dorr und des ewigen sewrs materien worden. Aber widerumb am 71. psal. von dem lebendigen spricht er. Sie ²⁸ 72, 16. werden grunen wie das graß auß der erden. Nu das dorr herß ist, das nit lust hatt zu dem ewigen gut, die weil das fleisch grunet zu dem heytlichen.

30 Darumb das ich vorgeffen hab zu esien mein broet.

Solt ich nit dorr werden, wan mehne nahrung myr yn ein vorgeffen komen ist? des dorren herßen broet ist nimant dan gott selber, der allein mag die herzen speysen, dan das herß muß ein ewige speyß haben, fall es satt werden. ³⁵ diß vorgeffen meinet er, die selb obengesagte plage, das wyr vor lust der creaturen leben und seyn yn einem vorgeffen und unachten des ewigen brots. Aber wol, der das vorgeffen doch sehen und elagen kan, unjetig aber,

die auch das vorgeffen noch darzu vorgeffen, als die syulichenn sunder und die hoffertigen heyligen, die do satt seyn, ihene mit eußerlichen, diße mit hinnerlichen gutern.

6 Meyn gebeyne ist becthyben an meinem fleisch
Vor dem geschrey meins seuffßkens. 5

So seer erbehte ich yn eym seuffßkenden leben, und wider meyn boße natur sechte, das ich nit meer dan haut unnd beyne byn, wie Job sagt, Meyne gebeyne seyn anbeeletet meiner haut. darumb wirt durch diß seuffßken nit allein das leiptich und kurzwerende schlucken vorstanden, sondern das gantz außende leben unnd erbtjame casteyung des fleischs. dann die selben erfahren, wie tieff die erbjund unuß vorterbet hat, die sich aber nit angreiffend wissen auch nit, was yhnen gebrist. darumb yhre gebeine clebt nit an yrem fleisch, sondern seyn voll frisch gebute und safft der natur und außgefuttertes leybes. alßo 10
31. 6, 7. auch am i. ps. Ich byn erbtjam geweest yn meinem seuffßken.

7 Ich byn gleich wie ein pelican yn der wusten. 15

Hie hebt an das ander leyden, wan die welt unnd eygenweyßen diße erbtjame und rewigen menschen vorfolgen, vorachten und spotten. dan eyn gut leben muß auch ein nerrisch leben sein, darumb das er sich abteeret von allem, da sich die andern zuseeren.

Ich byn gleich wie eine nacht eule yn den vorwusten
heußern. 20

Er vorgeleicht sich den eynsamem vogeln und den, die am tag nit ersur kummen, darumb das er vorlassen wirt und vorachtet. man helt sich nit zu yhm, man leydet yhn auch nit am tag, das ist yn der eer und rume der werlt. darumb so ist seyn leben gleiche wie ein wusten und eine nacht. Von dem pelican schreiben etlich vill eygenichafft, aber hie heyst es ein vogell, der yn der wusten ist unnd an unfruchtbaru steten eynsam lebend. 25

8 Ich hab gewacht und bynn geweest wie eyn eynsamer
vogell yn dem dach.

Ich bynn nit entschlaffen unnd an meyn selbs acht gegangen. dan die 30
1. Theil. 5, 6. werlt schlefft, als der Apofftel i. Tess. v. Laßt uns nit schlaffen wie die andern, sondern laßt uns wachen und nachtern seyn. dan die heitlichen guter seynd gegen dem ewigen gut gleich wie die bilde yn dem traum gegen den rechten 35
3ei. 29, 8. bilden, alß auch 3ia. 29. spricht, das den sundern gleich geschicht als einem durtigen treuomet, dass er trinet, und wenn er uffwachet, so ist noch leere seyne seele. darumb ist dißer schtass nit anders dan die liebe und aneleben der

creaturen, Wachen aber ist anhangen dem ewigen gute und nach dem selben sehen und sehnen. Aber darinne ist er allein und niemand mit ihm, dann sie schlaffen alle. Und er sagt auff dem dach, als iprech her, die werlt ist ein hauß, darinne sie alle schlaffen unnd beichloßen ligen, ich aber allein bin außßer dem hauß, auff dem dach, noch mit ihm himel, und auch mit ihm der werlt, die werlt hab ich unnder mir und den himel über mir, also zwischen der werlt leben und dem ewigen leben eyusam ihm glauben ichwebe.

9 Den ganzen tag haben mich voriprochen mein feynd,
Die mir und diesem leben widder seyn, und ihn ihr selbs leben wol-
10 gesetzt, an underlaß richten und urtheilen mich, vorwerffen und vorachten mein wort und werck.

Und die mich lobeten,

Das ist, die selben feynde, die mich hontlich und spottlich lobeten, dan sulchs loben ist meer dan zweyfeltig spotten, und darumb helt der hebreische
15 text also, Und die mich zu narren machten.

Haben uber mich geschworen.

Das ist, sie haben sich gegen mir verbunden unnd voreyniget, dan vorheiten und auch noch geschahen die verbundung durch ein eyt, und heissen eydgenossen.

10 Darumb das ich die aischen geessen hab gleich wie das broet.

Mit das er aischen geessen habe, hunderu die schrift nennet das wol essen broet und ubel essen aischen, darumb das der frumen menschen essen gering und nichts ist, eben wie aischen, gegen dem essen der, die im sauffe und gungde
25 des fleischs leben, ist in der innue, meine spenß ist gleich aischen gegen irer spenß, unnd ich doch dieselb so willig und gerne esse, als sie die kostlichen spenße, darumb seynd sie mir feynde, dan sie futtern hres fleisch, und ich meines casten, also seyn wir widder eynander.

Und meinen tranck mit weinen gemischet.

30 Sie trincken und lachen, singen und seynd frolich da bey, dan sie horen nit was got sagt, Selig seyn die do weynen, und wee euch die ir nu lachet, dan nach dem fleisch satt man ihm creutz und nit ihm lust leben, wer recht wil leben. 2mo. 6, 21 25.

11 Vor dem angezicht deyns horns und ungnaden.

Das ansehen des gestrengen gericht und horn gottis vortreibet alle lust
35 des fleischs unnd macht willen, ubel zu essen, trincken unnd ligen, unnd also

wirt kein erent zu schweer. darumb, die do sicher seyn yn yrem leben adder gerechtigkeit, vorspotten diße rewige und demütige menschen, als yn nachfolgenden psalm steet.

Darumb das du mich zurkürstet hast, da du mich erhaben hast. 5

Das ist, darumb fürcht ich mich vor deinem horn unnd zukürstet mich selb, das ich deyn gericht zuvorn kumme, dann du hast die natur an dhr, das, wen du erhebest, den nyderstu, und wen du genstest, den zurbrichstu, darumb wee den, die sich frewen yn yhem erheben.

12 Meyne tage seyn hyngewichen wie ein schadwe. 10

Meyne zeit ist vorgangen unntze, und habe nu nichts davon, gleich wie von dem schadwen nichts bleybt. also auch nichts bleybt von allem leben, das yn fleischlicher und werltlicher lust geschicht, an wilchs leben doch niemant ist, dan das fleisch yn uns allen ist. derhalben unser aller leben eyn unntze leben ist, wol dem, der es erkennet. 15

Und ich hyn vordorrt wie das gras.

Das ist, ynnwendig ist die jeel zu nichte worden, da das eußerlich leben grünete und doch vorgangen ist.

Wiß hie her hat er seyne not erclagt und sich gerichtet zu gote. An hebet er an seyn begirde unnd vortlangen nach dem leben, das yn gotte ist, als im 20
 85. 63. 2. 62. ps. Meyn seel hat nach dhr gedurstet, und ruffet Christo und seiner guaden.

13 Du aber, o mein gott, bleybest yn ewigkeit.

Ich vorgee, und meine tage werden zu nichte, darumb hyn ich meinß lebens satt und begeer bey dhr zu seyn, da nichts vorgenglich ist.

Und deyn gedechtnis bleibt von einer zeit yn die andern. 25

Das ist, gleich wie dein weßen ewig bleibt, als auch bleybt deyn name und gedechtnis ewig. Mein name aber geet dohyn mit dem weßen, als im 30
 85. 9. 7. ir. ps. Ir gedechtnis ist vorgangen wie ein clang, darumb, mein gott, wie kome ich von myr zu dhr, das mein weßen und namen auch bleybe ewig? Ich hyn leyder zu ferr und zu tieff von dhr.

14 Ach das du aufstundest und dich erbarmest iber Zion.

Ich kan nit zu dir komen. darumb, mein gott, steet auff, und kum zu myr, und hole mich zu dir. Das aufstehen bedeut die aller saßeste und gne-

4 zernüttschet E 6 zernüttsche E 8 erhöhest, den selben erniderst E ganz machest E 9 erhöhen E 13 werltlicher A 19 sich gerichtet E 27 Meine A

dige mensch werdung gottis. dan do ist er kummen zu uns. auff das er uns hübe zu sich. und do hat er sich erbarmet über Zion. das ist. seyn volck.

Dan die zeit ist komen. das du dich vhr erbarmest.

Der stat Zion. das ist. alles deins volcks.

5 Und die gelegenheit ist hie.

Es ist dir nun wol gelegen und eben. münd uns zeit. das du selbs komest. dan got gibt nit guade. es sey dan zeit und eben. Was die aber sein. solget.

15 Dan deyne knecht haben behegliche gemacht die stene der selben.

10 Die steine Zion seynd die außervellen gottis. die selben werden durch die propheten. Aposteln und prediger bereit zu der gnaden. die berentunge geschicht durch das wort gottis. Wan man prediget. wie das alle menschen yn ungnaden seynd der hund halben. und das niemand an gottis gnaden künne von seyn selbs gerechticheit besteen. als Ro. i. Paulus sagt. das im evangelio ^{Rom 1.17.18} gottis gnaden und horn offenbart wirt. Wer das horet recht. der wirt demutig und erschrecket. und sett gott zu füssen. münd elaget seyn jamer. wie dan dieser psalm than hat biß hie her. Wann das gescheen ist. so ist zeit und eben. das got come. der do nit kummet. dan zu den gedemutigeteten. Also haben alle propheten das volck behegliche. das ist. demutig und geschickt. gemacht zur ²⁰ gnaden. Wiewol sie all darüber vorfolget seyn von den hoffertigen heiligen. die ihre gerechticheit befestigen wollen allzeit.

Und haben erbarmlich gemacht die erden der selben.

Das ist. sie haben gemacht durch die selb prediget. das sie deiner barmherzicheit begreiffig seynd und begerend der selben. die erden Zion seynd die ²⁵ geringsten under dem volck und die unvolkomen. Also muß auch Johannes baptista mit seiner styme vor Christo kummen. zu berenten das volck münd vre sünde zu offenbarn. auff das sie der gnaden bedurfftig und begerig wurden. die aber nit sinder seyn wolten. den selben ist noch nit zeit adder eben. das sie guade erlangen. dan sie nemen auch die boten und knechte gottis mit keinem ³⁰ wort nit auff.

16 Und die heyden werden erwirdigen deinen namen.

Sie prophetirt er. dan die juden das meer teyl seynd seynd worden der demutigen. als oben beschriben seynd. darumb ist die guade under die heyden-
schafft außgeteylet.

s wolgefellig gemacht E

19 wolgenellig. das ist E

Und alle kunige der erden werden eerwirdigen deine glory.

Das ist, yn furcht und demutiger underthenigkeit werden sie dyr dienen. dan die liebe und geistlich forcht ist der rechte dienst gottis, an wilsche andere werck unnd opfer, da die juden und hoffertigen auff bawen, seynd gar nichts. 5

17 Dan gott hat erbawet Zion.

Das ist, die stat gottis, die heilige christenheit, die wirt nit mit menschen leere ader werck gebawet, sondern mit dem wort unnd guaden gottis alleyne.

Und ist gesehen worden yn seiner glory.

Es ist nu darzukomen durch die guedige menschwerdunge gottis, das der 10 unbekentlich got bekennet wirt, unnd das alle ere seyn allein sey, niemant gerecht, gut, weis, stark, heilig, warhaftig dan gott alleyn. die ere was vorhn unbekant, do sich die menschen selb weis, gerecht, gut &c. achteten, unnd also gottis ere hnu zuschriben.

18 Er hat angesehen das geheet der ledigen. 15

Die ere ist ganz seyn, hatts als zu sich genomen unnd all auß-
getlediget. darumb die nit ledig sein wollten, die sieht er nit an. Aber die ledigen unnd armes geistes seyn, die hnu stetigem durst seiner guaden unnd gerechtikeit von hnu bitten, die sieht er guedig an unnd setiget sie mit hnu
48. sl. 11. selbs, als er jagt, Israel, thu auff deinen mund, unnd ich selb will das 20
erfulen. dan got kan nit guade geben, dan den demutigen, das ist, denn hungerigen, durstigen, ledigen, armen, hunder unnd narren. Nit sieht er an die schonen wort unnd groe werck der reichen, weissen, heiligen, dan do ist seyne ere zu nicht worden, sondern allein das begirde unnd geheet der, die nichts haben. 25

Und er hatt nit vorichmecht yhr bitten.

Gott vorichmecht nichts also seer, als die do voll unnd satt seyn, seiner guade nit begeren, die do gleich gotte etwas geben unnd groe thun vormeynen, unnd also von gott gelobet unnd geeret werden meer dan got von hnu.

19 Dize dinct sollen geschriben werden yn der zukunfftigen heit. 30

Dize dinct wirt man predigen, schreiben, sagen unnd gedencken, nit yn dieser heit under dem gesehe, sondern hnu der heit der guaden, hnu neuen testament, darumb das diß volg dize ding nach nit begriffig ist, das do yn seiner gerechtikeit vorblind ist. 35

Und das voldt wirt got loben, das von neuen geschaffen
sall werden.

Das geistlich voldt, durch die tauß Christi newe geschaffen tau diß dinc
vorsteen. Aber die noch nit seyn ander went geboren, und nit new geschaffen
5 ym geist und gnaden, ist nit möglich, das sie got unnd seyne cere erkennen,
darumb kunnen sie yhn auch nit loben, sondern sich selb, dan die loben gott,
die sich schenden, die von gote nemen und gote nichts geben, sie haben nichts,
sondern yhr gut ist bey gott, darumb ist auch yhr lob bey gott unnd ym
gott, und nit bey yhn selbs.

10 20 Tau got hatt herabgesehen von seinem hohen tempel.

Der heylige hohe tempel gottis ist der gebenedente mensch Ihesus Christus,
ym dem der ewige gott leybhafftig gantlich wonet, derselb tempell ist nuß
gegeben zu eyn propitiatorio, Ro. iij, das ist, zu eynem throne der gnaden, Ro. iij. 25.
vor witem wer do sich beuget, der hat vorgebung aller sünde unnd alle gnade.
15 Ist nu der sunne, gottis lob wirt allein gepreßet werden, dan es ist nu
darzu komen, das got, der vor yhn ym ungnaden seyn augen von uns gewendet
hat, Sieh nu herab zu unß ym aller gnaden und liebe durch unsern herren
Ihesum Christum, der seyn tempel ist, und sunst durch niemant, darumb so
nichts guts ist yrgend dan in Christo, so nuß auch als lob schweigen unnd
20 allein gott in Christo gelobet werden.

Gott hat angeschawet von dem hymell die erden.

Das ist, die armen sunder hatt er durch Christum angenommen, unnd ist
der hymel unnd tempel gottes eyn ding, dan got gibt nichts, es nuß als von
Christo her komen, das ansehen unnd schawen gottis ist nit anders dann ein
25 gnediger wille zu erbarmen unnd helfen, darumb folget.

21 Nuß das er erhore das seuffzen der gefangenen.

Das seynd, die sich erkennen wie elend sie ym hunden gefangen liegen,
und schreyen nach der gnade der erlösung, wie dan oben der propheet selber
thau hat, dan die nit gefangen seyn, das ist, die es nit sehen, wie sie war
30 hafftig gefangen seyn, erhoret er nit, dan sie seuffzen nit.

Nuß das er erlöse die kinder der todtnung,

Das ist, alle die das erkennen, das sie seyn kinder des tods, horn,
unnd vordampnis, auch die do leiblich von den andern verfolget unnd gemartert
werden, dan das ist das lob gottis, das er die unwirdigen ansieht unnd yhn
35 gnade thut, die do horn vordienet haben, alß dan folget.

22 Auß daß geprediget werde seyn name ynn Zion,

Mit der menschen namen, dan so wirt gottis eere unnd name gepreyhet yn der ganzen christenheit, wann man sagt und weyß, dass als ganz an gottis gnaden und wircken ligt, und wyr nichts seyn.

Und seyn lob in Jerusalem.

5

Lob, name und eere ein ding ist, dan wes das weßen ist, des ist das werck, wes aber das werck ist, des ist auch billich der name. Wes der name ist, ist auch das lob, unnd die eer des, des das lob ist.

23 Wenne zusamen komen yn eyns die volcker und die kunig.

Das lob gottis yn Jerusalem wirt also und dan gescheen, Wan die volcker und kunige, das ist ein igitlich bischoff mit seynem volck, zu samen kumen yn die kirchen, das man gottis dienst und meß halten will. dan so pflegt man und fall predigen, als der Apostel, ja Christus selb geboten hat, das man predigen fall, unnd sein gedencken, wan man meß helt. darumb druckt dißer verß auß die weyß, wie man gottis lob predigen fall, das ist, das heilig evan gelium, darynne steet was uns gott aus gnaden than hatt, darumb er zu loben ist.

1. Cor. 11, 24
26.

24 Er hat underdruckt yn der wegfart mehne crafft.

Nu redet der propheet widder von yhm unnd allen andern mit yhm. Gott hat mehn crafft yn dißem leben gedemutiget und undergedruckt. dann Christus reich steet yn einem gericht, also das er seyne lieben heiligen hie ynn dißer heit manigfaltig bricht, strafft, demutiget und marteren lest, das sie nit crefftig unnd stark sein aufwendig, sondern ynnwendig. Aber die werck die er yn yhem wege, das ist, yn dißer heit, erhebet und stercket, wirt er an dem ende demutigen. darumb trostet sich der propheet unnd das geistlich volck, das sie mit Christo heytlich und ym wege, nit am ende underdruckt werden.

20

25

Er hat vorkurhet meine tage.

Dann er bricht abe dem alten menschen, sundertlichen aber berurt dißer verß die heiligen mercker. dann also spricht sanct Peter, das igund die heit ist, das das gericht anhebe an gottis hauß, das ist, an seynen heiligen. das ende aber wirt außgeen an des teuffels hauß.

1. Pet. 1, 17.

30

25 Ich wilt sagen. Ach mein gott.

Ab er mich wol bricht und druckt, wil ich darumb nit von ym lauffen, sondern meer ynn yhm hoffen und anruffen und bitten.

35

Rhm mich nit hynn yn dem mittel meiner tage.

Das ist, laß mich nit unberent sterben, dan wer des lebens satt ist, und des todes begeert, als David und Abraham und Paulus, die werden hingenomen am ende hrer tage, dan sie haben dem leben urrecht geben und fürdern den tod. Die aber nach cleben an diesem leben und dasselb liebhaben, seynd noch yn dem mittel hrer tag, wie der kunig Cyechias, diße sterben ungerne und tragen schwerlich das richten und leyden Christi. Zu mercken, dass der gemeine text vill anders sagt, nemlich yn diesen zween versen also. Er hat yn geantwortet yn dem wege seiner stercke. Die kirche meiner tage thu mir kund. Rhm mich nit hyn zc. das mag also concordirt werden, das anwendig anderdruckt und zu yn schreibend macht, den antwortet er und erhoret sie yn dem weg seiner stercke, das er sie unwendig sterckt mit seiner sterck, denn er außertlich bricht ihre stercke. Und so begeren sie dan zu wissen die kirch hrer tag, das ist, das sie nit mit dem tod unberent iberentet werden.

Deyne jar werend von einer zeit yn die andern,

Das ist, ewig an ende, dan Christus reich ist an ende, ja er ist auch an anfang, wie dan folget.

26 In dem anfang hastu die erden gegrundet
und die hymel seyn ein werck deiner hende.

Dan Christus nach der gottheit ist ein schepfer mit dem vatter aller creaturen, als der Apostel heb. i. diesen vers einfüret.

27 Sie werden vorwandelt werden, du aber wirst bleiben,
Und wie ein cleyd werden sie alle vorichlißen,
und wie ein decke wirstu sie wandeln, und sie werden
vorwandelt werden.

So die hymel nit bleyben werden, vill weniger die erden, darumb werden alle creature, auch die hymele vorwandelt werden, nit vorgeen und zu nichte werden, sondern vornawet.

28 Aber du bist derselbe.

Du wirst nit anderer adder newer gott seyn, als die juden sagen werden, wen sie horen werden, das du menich gott sehest. So wollen sie fürwerffen den dennen, sie haben ein neuen gott, und ein andern, den der am anfang die erde gegrundet hatt. Aber himel und erden mag anders werden, du bleybst yn dem selben weßen.

Und deyne jar werden nit ende haben.

Das doch juden und heyden vormeynet haben, deyn reich bleybt, und deyn volck mit dir yn ewigkeit.

29 Die kinder deiner knecht.

Das seyn, die von den Apostelen und Bischöffen hyn der christenheit ge-
teufft und gekeert werden, dan die prelaten seyn unser veter und gottis knecht.

Werden wonhafftig bleyben.

Kinder seyn erben und bleyben. die knecht aber, den got heitlich lou gibt, 5
bleyben nit hyn ewigen erbe mit den kindern.

Und yhrer samen wirt ewiglich vor dyr bereit seyn.

Das seyn die jetzen kinder, die glaubigen Christi, die seynn geistlicher
samen und erbe, ja mit erbe mit yhren vettern vor gott ewig bereit, wie woll
vor der werlt heitlich vorstossen. 10

95. 130

Der Sechst pszpsalm.

1 O Gott, zu dyr hab ich geschreyen von den thysen,
o got, erhore mein geschrey.

2 Ach das deine oren achtnehmen woltten
auff das geschrey meines bittens. 15

3 Eyo du wilt achthaben auff die sunde, O mein got,
O gott, wer kan dan besteen?

4 Dan ist doch nur bey dir allein vorgebung,
darumb bistu auch allein huzurichten. 20

5 Ich hab gottis gewartet, und mein seel hat gewartet,
und auff seyn wort hab ich gebeytet. 25

6 Mein seel die ist zu gott wartend
Von der morgen wache biß widder zu der morgen wache.

7 Israet der wartet zu gott, dann die barmherzikeit ist bey gott, und
manichfettig ist bey hym die erloßung. 25

8 Und er wirt erlösen Israet
auß allen seinen sunden.

1 O gott, zu dyr hab ich geschreyen von den thysen.

Das sein hefftige und seer grundlich wort eins warhafftigen rewigen
herzen, das yn seynen jamer auff das aller thysfest gekeert ist. ja nit müglich 30
zuworsteen, dan den, die es sülen unnd erfahren. wir seynn alle hyn thysen
großten etenden, aber wir sülen nit alle wo wir seynn.

9 better A

31 es empfinden E

32 wir empfinden nit E

Geſchrey iſt nit anders, dan ein ſeer ſtardts ernſtlichs beghr der quaden gottis, wilchs nun dem menſchen nit erſteet, er ſebe dan yn wilcher tyffe er lige.

1 O gott, erhore mein geſchrey.

2 Ach das doch deine oren woltten achtnehmen
auff das geſchrey meus bittens.

Das iſt, du ſchweigſt, vorleſt, vorachteſt mein elend geſchrene, ſo doch niemandt myr hie mag helfen, dann du allein, darumb laß deine oren acht und warnemen meus geſchrey, das wort ſpricht die ſeel, wan ſie empfindet,
10 das kein creatur nit horen will hren jamer, ja auch got unnd alle creatur widder ſie duncket ſtreben, darumb folgt,

3 So du wilt acht haben auff die ſunde, o gott.

Das iſt, ſo du die ſund wilt vorbehalten unnd eben darauß ſehen und nit vorgeben, der du doch allein ein gnediger und mechtiger vorgeber biſt,
15 und an dich nieman kan vorgeben.

O gott, wer kan dan bleyben ader gnad warten?

Was hilffts, das alle creatur myr quedig weren, und mein ſund vor-
achten und nach ließen, wan ſie got achtet und beheld? und was ſchadet es
ob alle creaturen myr die ſunde außhuben und behilden, wan ſie got vortet
20 und vorachtet? das iſt, das der nachfolgend pſalm auch ſagt, o gott, gang
nit hnn das gericht mit deym diener, dann es wirt vor dyr kein lebendiger
menich gerecht erkundenn, und dißer verß druckt auß, wo von der pſalm ge-
macht iſt, Nemlich von dem anſehen der geſtrengen urtheil gottis, der ſo gar
feyn ſund ungeſtraffet kan und wil laßen, darumb wer gottis gericht nit
25 anſiht, der fürcht ſich nit, wer ſich nit fürcht, der ſchreyt nit, wer nit
ſchreyt, der ſind kein gnad nit, darumb muß yn ein rechten menſchen alteit
ſeyn die fürcht vor dem gericht gottis, des alten menſchen halben, dem gott
ſeynd und widder iſt, und neben derſelben fürcht hoffnung yn der quaden vor
der barmherzikeit, die der ſelben fürcht gunſtig iſt umb des neuen menſchen
30 willenn, der dem alten auch ſeynd iſt, unnd alßo mit gottis gericht ein-
ſtimmet, alßo ſteet fürcht und hoffnung mit einander, und gleich wie das
gericht gottis wircket die fürcht, alßo wirckt die fürcht das geſchrey, geſchrey
aber erlanget die gnade, und die wehl der alt menich lebt, ſall die fürcht,
das iſt, ſein creutz und todten, nit außhoren und das gericht gottis nit vor-
35 geßen, und wer an das creutz und an fürcht und an gottis urtheil lebt, der
lebet nit recht, ats von den ſelben im 9. pſalm ſteet, Geß ſeyn von ſeinen
augen weg gethan deine urtent, und ſpricht, ich werd nimmer bewegt werden,
myr wirt nichts ubels beicheen.

4 Dan beh dir ist allein die vorgebung.

Röm 8. 11. Darumb ist auch kein zuslucht hñm andern, do ymant besteen ader
 bleyben mocht. dan, wie sanct Paulus sagt, So got vor uns ist, wer will
 widder uns sein? Also, Wer will vor uns sein, wan got widder uns ist?
 dan beh hñm allein ist die vorgebung.

Darumb bistu allein zufurchten.

Das ist, als oben gesagt ist, Wer gott nit furcht, der schreyt nit, dem
 wirt auch nicht vorgeben, und darumb, das man gottis gnade erlange, so
 ist er zufurchten und allein hñm furchten, gleich wie er allein vorgibt. dan
 wer etwas anders furcht dann gott, der begert desselben andern gunst und
 gnade, und fragt nit nach gott. Wer aber gott furcht, der begert seiner
 gnaden, unnd fragt nit nach allem dem, das nit gott ist. dan er weyß, das
 hñm niemand thut, so hñm got gnedig ist.

5 Ich hab gottis gewartet.

Wyß hie her hat er beschriben die furcht, das creutz des alten menschen,
 wie man das tragen und haben soll. Rue beschreybt er die hoffnung, das
 leben des neuen menschen, wie man sich darnunne haben soll. dann diße zwey
 stuck hñm allenn psalmen, ja hñm der ganzen heylgen schrift gelernet werden.
 dan gott ist so wunderbarlich hñm seynen kindern, das er sie gleich hñm widder
 und unehñigen dingen selig macht. dan hoffnung und vorzweyffeln seyn widder
 einander, Nach mußen sie hñm dem vorzweyffeln hoffen. dan forcht ist nit
 anders, dan ein anhebendes vorzweyffeln und hoffnung eyn anhebendes ge-
 neßen, und die zwey widdernaturlich ding mußen hñm uns seyn, darumb das
 zwey widdernaturlich menschen hñm uns seyn. der alt und der new, der alt
 muß furchten und vorzagen unnd undergeben, der new muß hoffen, besteen
 und erhebt werden, und diß beyde hñm einem menschen, ja hñm einem werck zu
 gleich becheen. gleich wie ein bildmacher, eben hñm dem er weg nymet und
 hawet, was am holtz hñm bilde nit soll, hñm dem surdert er auch die form
 des bildes, Also hñm der furcht, die denn alten Adam abberet, wechßt die
 hoffnung, die den neuen menschen formet. Darumb spricht er. Ich hab
 gottis gewartet. das ist, hñm dißem geichren und creutz byn ich nit zu ruck
 lauffen adder vorzweyffelt. Sondern gottis gnaden, die ich begert hab, der
 harre ich und warte, wen es mehñm gott gefelt, myr zu beliffen. Man seyn
 etlich, die wollen gote das hill, weyß, heit und maß legen, unnd gleich hñm
 selbs vorichtahen wie sie hñm holffen habenn wollen, unnd wanß hñm nit so
 widderferet, vorzagen sie, adder so sie mügen, anderweyt hulffe suchen. Diße
 haren nit, sie warten gottis nit. Gott soll yr warten unnd alß bald berent
 seyn, und nit anders helffen, dan wie sie es abmatet haben. die aber gottis

warten, die bitten gnad, aber sie stellen es frey zu gottis gutem willen, wenn, wie, wo und durch was er ihn helffe. An der hulffe zweiffeln sie nit. Sie geben yr aber auch kein namen nit, Sie lassen sie gott teuffen unnd nennen, unnd solt es auch lange an maß vorkogen werden. Wer aber
 5 der hilff einen namen gibt, dem wirt sie nit, dann er wartet unnd leidet gottis radt, willen und vortzihen nit.

Und mein jeel hat gewartet.

Das ist, mein jeel ist ein wartendes ader harrendes ding wurden, als; sprecht er. Alter meiner jeel weßen und leben ist nit anders gewesen, dan ein
 10 bloß warten und gottis harren, das mocht auff latein also sagen, Sustinui dominum, Sustentrix seu expectatrix sui anima mea, Synn harrenyne ist worden mein sell, Außzudruden ein festes stetiges harren und harn, yn welchem die jeel nichts empfindet, dan das sie harret adder wartet, als im 39. psalm, 10. 1.
 15 Harrend hab ich gehard des herren. also hie auch, Ich hab gottis also veß gehart, das mein jeel ein harrenyne wurden ist, nu gleich yr leben ein harren, hoffen, warten ganz ist.

Und auff seyn wort hab ich mich vortlassen adder gebehtet.

Das ist, auff seyn vorkheffen und gelubd, das ist nu die natur des inwendigen und neuen menichen, das er emu stetes harren, hoffen, trawen,
 20 glauben treht zu gott. darumb leht yn auch gott nit, der do vorkheffen hat gnad und hulffe allen den, die yn trawen und sich auff yn vortlassen und seyn harren. und dasselb wort und vorkheffen gottis ist der ganze enthalt des
 25 Math. 4. 1
 neuen menichen, der lebt nit von dem broet, sondern von dem selben wort gottis.

6 Mein jeel zu got (i. 1 wartet) von der morgen wache bis
 25 widder zu der morgen wache.

Das ist, mein jeel steet gerichts angesichts allheit zu gott auff und festlich wartet seiner zukunfft und hulff, als im 122. psalm, Unser augen seyn
 30 stetig zu unserm got, bis das er sich unser erbarme. Die schrift tentet die nacht yn vier teyll, und nennet die teyll der nacht wachung adder wartung,
 35 Gleich wie die statt hütter des nachts hüten, wachen unnd warten, ab ymant kome adder gehe. Synn iglich wache hat 3 stund, die erst von 6 biß zu 9, die ander von 9 zu 12, die drit von 12 zu 3, die vierde, das ist die morgen wach, von 3 zum tage, das ist zu 6. Diffe außlegung laßen wir iht sarenn, ist genug gesagt, das von einem morgen biß zum andern gottis zu harren ist.
 35 das ist, stetiglich und nit abzulassen. Ab gott auch vorkheffen wolt denn ganzen

2 zweiffeln sie sie nit A 7-16 Obgleich vorher schon gebraucht, wird hier der Ausdruck „harren“ in E. durchaus vermieden 27 im 12. psalm A 33 laß A

¹⁾ i. = scilicet

tag, sollen wir auch biß auff den andern tag warten. Das er aber die morgen
 wach ader heit anheugt meer und nit die abent ader mittnacht wache, Ist die
 ursach. dan des morgens hebt man alle werq an, unnd endet sie des abents
 und ruget des nachts. Will er nun sagen, hebst du an in gott zu trawen,
 so hore nit widder auff, laß den abent unnd nacht geen, bleyb du in der
 warte steen biß widder morgen. dan der new mensch, des werck nit anders
 ist dan gottis warten und seyn harren, soll nit auffhoren, wie der enßer mensch
 thut und thun muß, und das ist das leben yn den hohen dreyen tugenden,
 als glauben, hoffnung, liebe, Wiltcher tugent art unnd natur in den psalmen
 wirt beschriben, i. e. affectus et opera eorum. darumb ist ym dißem cleyne
 psalm das ganz leben, werck unnd wandell des unnewendigen menschen gar
 menschertlich beschriben, das es nit anders sey dan ein vorlaßen yn gott und
 ganz gottis willen gelaßen steen.

7 Israet der wartet gottis.

Das ist, als was geistlich und innewendig new volq ist, das steet also,
 als gesagt ist, das seyn ganz leben ist ein trawen, vortlaßen, warten, harren
 auff got, dann Israet auff hebreisch heist ein man der gott sieht, adder der
 von gott ist richtig, das seyn die, der herzen richtig steen zu gott, unnd auff
 yhn alheit sehen, achthaben, warnemen, unnd nit sich krummen yn sich selb,
 dann directus cum deo adder directus dei seu deo heist einer, der do richtig
 ist zu gott. darumb wartet niemant gottis, dann die do recht Israet seynd,
 das seyn die richtigen gottis. das seyn aber, die gott sehen durch ein starken
 glauben, hoffnung und liebe.

Dan barmherzikeit ist bey gote

Den, die seyn warten und Israet seynd. Israet der richtige mensch leufft
 nit zu ym selber, nit yn seyne stercke, nit ym seine gerechtikeit und weyßheit,
 dan die seyn nit Israet, sondern krum yn sich selb, und unrichtig. dan hulff
 und guade ist nit bey ym selb, sie seyn sunder und vordampft bey ym, als
 er auch durch Oseam sagt, O Israet, Bey dyr ist nichts dan vordamniss, bey
 mir aber ist deyn hulff. das weyß Israet nu wol, das bey ym selb horn,
 ungnad, sund und jamer ist, als er oben beschreyt und clagt hat. darumb
 leufft er von ym selb, und leufft zu got. bey dem ist guad, heyl, gerechtikeit,
 und nit auß vordinst.

Und villt ist bey ym die erlößung.

Das ist, bey ym ist alleyn die erlößung auß den vilen thffen, da von
 oben gesagt ist, und sunst kein erlößung, wie wol die hoffertigen bey ym selbs
 wollen guugtung und erlößung findenn mit yren wercken, sich erauß erbeyten,

nielbs beffer, erlöfer, erbarmer feyn. und ihn felbs warheit, gerechtigkeit erwerben. aber was folget hu dißem beichnuß?

8 Und er wirt Iſrael erlöfen
auß allen ſennen ſunden.

5 Er, er, gott ſelb, und nit ſie ſelb, wirt erlöfen Iſrael, die richtigen, die ihn ſehen und kennen, warten, trawen &c. Merck, Iſrael hatt ſunde und kan hm ſelb nit beſſen. Was nimpt Moab und ſymael vorſich, die hoſſertigen heiligen, die do nit wollen wiſſen, das gerechtigkeit, do wir von recht ſeyn ſollen, iſt nit anders dan ein gnedige gabe der lauteren unwordieneten
10 barmherzikeit gottis? darumb ſollen wir uns ſelb nit barmherzig, hundern ernſt und zornig ſeyn, auß das muß gott barmherzig ſey, und nit zornig, dan wer hm ſelb will gnedig ſeyn, dem wirt gott ungnedig, und wer hm ſelb ungnedig iſt, dem iſt gott gnedig.

Der Siebend bußpsalm.

Ps. 143.

15 1 Ach Gott, erhore mein geheet, Nym hu deyn oren mein ſtehen hu deiner warheit, erhore mich hu deiner gerechtikeit.
2 Und gang nit mit deym dieuer auß gericht,
Dan es mag vor deym augen nit rechtfertig ſeyn ymaud der do lebe.
3 Dan mein feynd hatt meyn ſeel vorſolget, er hat erndert meyn leben
20 biß auß die erden.
4 Er hatt mich hyngelegt hu die finſternis gleich wie die todten diſſer werlt.
5 Und bekummert iſt worden hu mir mein geiſt,
Meyn hertz iſt hu myr betrubt worden.
25 6 Ich hab gedacht der alten tagen, ich hab geprediget von allen deinen wercken, unnd von den geſcheſſten deiner hende hab ich geleret.
7 Ich hab mein hend außgerect zu dir,
Meyn ſeel iſt hu dir gleich wie ein durre erden.
8 Schnell erhore mich, mein gott, mein geiſt iſt matt worden.
30 9 Wend nit von mir deyn antlig,
das ich nit gleich werde den die hu die helle faren.
10 Laß myr gehört werden früe deine barmherzikeit,
dan mein hoffnung iſt hu dyr.
11 Lerne mich erkennen den weg darynne ich wandeln ſall, dan mein ſeel
35 hab ich erhaben hu dyr.

5 gott ſie ſelb. und nit ſelb A 14 Sieben A 29 iſt laß E 34 wandern A
wandern CDFG wandern E (i. jedoch die Auslegung)

- 12 Erløse mich, mein got, von meinen feynden, hu dnr ist mein zuflucht, Verne mich thun was dir wolgefellet, dan du bist mein gott.
- 13 Deyn guter geyst sure mich yn den richtigen weg umb deins namens willen, O gott, mach mich lebendig in deiner gerechtikeit.
- 14 Sure auß der vorvolgung meine jeel und yn deiner guaden kirsture meine feynde.
- 15 Und vorwuste alle die meine jeel ansechtendt, dan ich hyn deyn diener.

Alle psalmen, alle schrift rufft nach der guaden, preyhset die guade, sucht Christum, und allein gottis werck lobet, aller menschen werck aber vorwirfft sie. darumb ist dieser psalm lecht zuvorsteen auß den vorigen, dan es ist als ohne stumme. Ist hu wissen, das dieser psalm geredet ist und wirt yn der person des ganzen volcks Christi, und eyns iglichen besunder, wिल्s volcks teglich feynd feynd die werttweyßen und eygen rechtfertigen, die nit wissenn noch wißen wolken von gottis guaden. ja sie meynenn, niemand halt meer von gottis guaden dan sie, yn blinder heyligkeit und guter meinung irrthum vorfurt.

I Ach gott, erhör mein gebeet.

Eyns heiligen menschen leben steet meer ynn nemen von got, dan in geben, meer in begeren dan yn haben, meer yn frum werden dan ynn frum sein, als S. Augustinus spricht, das der glaub erwirbet was das gesek furdert. darumb ist bitten, begeren, suchen das rechte weßen einz inwendigen menschen, als im 33. psalm, die do got alzeit suchen, den wirt nicht guts mangeln, und im ciiij. Suchet sein antliß alzeit. Widerumb am 13. pf. von den hofertigen heiligen, Es ist niemand der do got suchte, dan sie habens gar funden.

Ps. 34. 11.
Ps. 105. 4
Ps. 14. 2. 3.

Nym hu deyn oren mein stehen in deiner warheit,
Nit yn meiner warheit, dan die ist ein itelkeit und falscheit.

Erhore mich in deiner gerechtikeit,

Nit in meiner gerechtikeit, dan dieselb ist sund und ungeretikeit. Als sprech er. Mach mich auß guaden warhafftig und gerecht, dan ich sehe etlich, die durch hre eygen warheit und gerechtikeit war und recht haben und seyn wollen. do behut du mich fur. Sie wollenn nye auch etwas seyn, so sie doch nichts sein, eytel sein, lugeuer seyn, toren sein, sunden sein. Nie ist zu merken, das das wortleyn deyn warheit und dein gerechtikeit nit heyst die, do got mit war und gerecht ist, als etlich vill meinen, sundern die guad, da mit uns gott warhafftig macht unnd gerecht durch Christum, wie dan Apostolus Paulus Ro. 1. und 2. und 3. nennet die gerechtikeit gottis und warheit gottis, die uns durch denn glauben Christi geben wirt. Auch heyst gottis

Mont. 1. 2. 3.

warheit hie mit die wort allein, ja meer die werck und erfüllung seiner wort. wilch erfüllung ist die selb gnade und barmherzikeit, und gleich wie ein halt-
 pfennig ader gemalter gulde mit ein warhafftiger gulde ist, sundern ein figur,
 ja ein entell und trigeren, so sie vor ware gulden geben und gehalten werden.
 5 Ein recht gulde aber ist die warheit und an triegeren, also aller hoffertigen
 heiligen leben und werck und gerechtikeit ist legen der gerechtikeit und werck
 der gnaden gottis ein bloßer schein und ein totliche schedliche falscheit, so sie
 vor recht ware gehalten werden, da ist nit warheit, sundern gottis ist sie,
 der die rechten grundgute gerechtikeit gibit, wilch ist der glaub Christi. darumb
 10 mag das wortleyn warheit auß; hebreisch auch wol (in fide tui), das ist, in
 deinem glauben, vorwandelt werden.

2 Und gang nit mit deym diener auß gericht.

Eszo der diener gottis, der doch an zweiffel ym gnaden ist, nit mag
 besteen vor dem gericht, sundern fleugt zu der barmherzikeit, Wo wollen die
 15 seynde und sunder blyben? ja wo wollen auch die hoffertigen blyben, die
 mit blinder vornemmenheit ihrer wercke unnd gutem lebenn vordinsten, ton,
 unnd gunst und danck bey gottis gerechtikeit sünden vormeynen, Gottis gericht
 nit yn den guten wercken auch fürchten, sundern allein yn den bösen, gerade
 als wußeten sie was gut und böß vor gottis gericht bey ym gesehen werde?

20 Dan es mag vor deynen augen nicht rechtfertig besteen
 ymant, der do lebet.

Auß sprecht er, vor meinen und der menschen augen mag ich rechtfertig
 besteen, aber vor dyr ist niemant rechtfertig der do lebet. Wer aber todt ist,
 der ist gerechtfertigt, als Ro. 6. Wer gestorben ist, der ist von sünden gerecht-
 25 fertigt. Wilcher tod hebet an ym auß leben unnd weret byß auß grab, wie
 er spricht psal. 43. Wir werden teglich getodet umb deinen willen. Röm. 6. 7.
ps. 41. 23

3 Dan mein seynd hat vorfolget mein seel.

Das ist, Meyne seynde, die mir durch ihre weyßheit unnd gerechtikeit
 alheit widder steen, als ein iglicher Abel hat sein Gahn, unnd Naac seinen
 30 Njmael, Jacob sein Esau, und Christus seinen Judam, der ym widder sein
 seel strebe, hunderlich yn den dingen, die die seel antangen, das ist, yn der
 warheit und gerechtikeit, do die hoffertigen nit wollen leyden, das yhr warheit
 und gerechtikeit nichts sey, und derhalben vorfolgen die rechtstrummen menschen,
 die in gottis warheit und gerechtikeit allein leben.

35 Er hat ernudert mein leben biß auß die erden.

Das ist, sie leben in eeren unnd sitzen hoch, stehen empor vor der
 menschen augen umb yhrs scheinens willenn, der halb muß ich ganz ernudert

werden, vor der menschen augen vortworffen und vorachtet. dan yn dißen
 worten wil der propheet außdrucken, wie ein vorachtet ding sey eyn mensch,
 der yn der guaden unnd in Christo lebet, den eret niemand, ja yderman
 mueret ihn, und ist ganz ein unnutz, untuchtig, schendlich mensch angesehen
 zu allen sachen, die die menschen handlen. und witem es darzu nach nit
 kummen ist, und sutsche seynd nach nit hat, die alle seyne gute werck, wort,
 rad, meinung vor warheit, boßheit unnd untugent halten, der ist nach nit
 recht zu Christo kummen, es sey dan, dass er selb seyn seynd werde und yn
 selb anlege, das yn die andern solten anlegen, sich selb yn allen guten worten,
 wercken, leben unnutz und narre achte und grundlich an alls betrigen seins
 herzen erkenne. 10

4 Er hatt mich ynß finsternis geleet
 Gleich wie die toden dißer werlt.

Das ist, sie seyn yn licht und den lerten bekant und berümet, scheynen
 und seyn angenehm, mich aber legt er ganz yn eyn vorachtung unnd* hns
 unansehn, gleich wie ein todter, der vor der werlt nymer scheynet. also hat
 er auch oben gesagt, Ich byn gleich worden wie ein nacht rabe, wie ein eyn-
 samer vogel ynn der wusten. also geet es. der frumen bedarff man zu seynem
 leben und ampt, auch darzu so gedenckt man yhr nit, man will yhr auch
 nit wißen adder erkennen, die scheynenden aber heylgen gaffet ein yder an. 20

5 Nud bekummert ist worden ynn myr mein geyst,
 Weyn herz ist yn mir betrubt worden.

Das ist, das recht opffer, das gotte wolgelesset, als oben yn 4. psalm
 gesagt, Wan ein jeel trostloß ist von allen creaturen, auch von yr selb vor-
 lassen und vorvolget, also das sie nichts dan bloß, lauter gottis guaden
 wartet, das seyn die seligen die do wehnen, dann sie sollen getrostet werden. 25

6 Ich hab gedacht der alten tagen.

Das ist, die scheynenden, die erhuet seyn und yn licht der menschen glesken,
 nit bekummert nach betrubt seyn, haben yren trost und freud yn gegenwertigen
 wandel und wercken yhrer eygen stercke, weißheit, gerechtikeit, durffen gottis
 nit. Ich aber, der dißer ding ganz arm bynn, wehß seyn ander trost, dan
 das ich dencke, wie gott alle seyne heylgen vorgehten auch hatt lassen mangelen,
 und nach nie keinen durch seyne eygen werck, mügen, wißen, frumkeit behalten,
 als im 43. O gott, myr haben gehort, unser veter haben unß gesagt das
 werck, das du vorgehten ynn yren tagen hast getan, wie du hast aufgetriben
 und geschlagen die heyden, das du sie ynn yr land sehest, dan vorwar nit
 mit yrem schwert haben sie das land besessen unnd yhre crafft hat yn nit 35

gehoffen, jundern deyne crafft und deyns angeſichts quedijs erleuchten, darumb das dyrs ſo wolgefallen hat und nit ſie vordienet haben.

Ich hab meyn beſchawen gehabt ynn allen deinen wercken.

Das iſt, der menſchen werck und wort, wie ſie ymmer gleychen und lieben
 5 der werck, hab ich nit geachtet, dann ich weyß, das ſie niemant ſelig machen,
 nach nutz ſeyn, dan allein zu falſcher entler cere, Sundern aller troſt, hulff
 und ſeligkayt ligt ganz an deinen wercken allein. wann du unſer wercke thuett
 und unſer wercke nit unſer, junder dein ſeyn, ſo ſeyn ſie dir angenehm, recht,
 ware und gut. Diße aber deiner gnadenn wercke erkennen nit, die hres liches,
 10 yhrer ſtercke, yhrer weyßheit wercke thun und groß achten. Das er aber ſagt,
 ynn allen deynen wercken, ſo doch ungelig ſeyn gottis werck, iſt ſo zuwor-
 ſteen, das die wercke, da mit er ſich bekummert, ſollen alle gottis ſeyn, und
 will gar nit eins menſchen wercke preſſen, dann ſeyn werck eyns menſchen,
 jundern allein gottis werck ſeyn ettwas. darumb beſchribet er ynn diſſen
 15 worten gar eben die art der gnaden gegen die art der natur. Item das wort-
 leyh meditar, das hie beſchawen iſt geteutiſcht, heyß oft yn der ſchriſt
 predigen ader reden, als pſal. 36. der mund des gerechtfertigen wirt bedenden ^{36. 37. 30.}
 (das iſt, bedechtig und weyßlich predigen) die weyßheit. Dan von dißem
 predigen der gottis werck und gnaden entſpringt der ganz hadder und vor-
 20 volgung, von der er oben geclagt hatt, das die hoſſertigen nit ynn gottis
 gnaden und wercken, jundern ynn yr ehgen wercken beſſen, raten und vor-
 mügen ſich laßen, das ſeyn yhre gedanken.

Und von den geſchefften deiner hende hab ich geleret.

Das iſt, ich hab yhn geſagt und ſie eyndekendt gemacht deynere hend
 25 werck, das ſie nit yhre werck groß achteten, das hatt ſie aber vordroßen und
 myr darumb ſeynd worden. Die geſcheffte der hende gottis, das ſeynd die
 frommen die er gebirt und ſchaffet auß gnaden, das geſchicht an alle yhre
 mit wircken. dann ſo ſeyn und werden ſie new creatures in Chriſto. Die
 werck aber ſeynd das thun und leyden das got durch ſie, alßo geſchaffen,
 30 wircket, da ſeyn ſie mitwircker. das ſeyn die zweyerley werck gottis, da auch
 pſalm 27. von ſagt. Sie haben nit vorſtanden die werck gottis, nach die ^{26. 28. 5.}
 geſcheffte ſeyner hende 2c. Item ps. 18. die hymel predigen die cere gottis und ^{26. 13. 2}
 das firmament vorkundet die werck ſeyner hende. das iſt, die Apſtell predigen
 35 alleyn von der gerechtikeit, die gott yn unß wircket, und gar nit die gerecht-
 tikeit, die die menſchen vormügen zu wircken.

7 Ich hab meyn hend auffgerect zu dyr.

Das iſt, die weil es ſo iſt, dass an deyn wircken und gnaden ligt, ſo
 thu ich billich nit mehr, dan juch nur gnaden und nymmer auff meyn thun

19 vorvolgen A Unſere Veſart, der zweiten Bearbeitung von 1525 entnommen, wird durch die Form des folgenden Relativs gefordert

ſicher ſey, wie mein ſeynde thun, die ihre hend zu dir nit recken, ja ſie yn den bußen ſtecken und von dir nichts begeren, ſundern woll gefallen yn ihn ſelbs haben. Send auffrecken zu got, bedeut gebet zu gott (geiſtlich aber) das alle unßer werck gote ſollen zu geſchriben werden.

Mein ſeel iſt zu dir gleich wie eyn durre erden.

Gleich wie eyn durrer acer durſtet nach dem regen, alſo durſtet mein ſeel nach deiner gnaden, als im 62. ps. Mein ſeel hat nach dir gedurſtet, und das geſchicht auß dem erkentnis, das alle werck ann gottis gnaden nichts ſeyn, das die hoffertigen nit glauben, darumb ſtecken ihre gedanken, wort und leer yn ihren wercken, mund ganz ſatt ſeyn, nicht nach gnaden durſten, nach die hend zu gote auffheben, ihre leben dunckt ſie recht, eben, gnugſam ſeyn.

8 Eyland erhore mich, o gott, mein geiſt iſt machtloß worden.

Wie oben geſagt iſt, eyn troſtloß ſeel, die nichts ynn ſich findet, die iſt gott das liebſt opffer, hunderlich wan ſie zu ſeiner gnaden ſchreyt. dan got nit libers hort, dan geſchrey unnd durſt nach ſeiner barmherzikeit. den durſt mag aber nit haben, der ynn ihm findet vill gutis lebens, und gleich gottis gericht nit furchtet. Nu ſpricht er. Ich hab gedurſt und nach gnaden vorlanget, alſo lange biß das ich nymer kann, ich bynn harrens ganz müde, darumb iſts heit, kumme nu eyland und erhore mich ſchnell. das iſt uns fur lere geſagt, das wir gottis gnaden langmuttelich warten ſollen, und nit vorzwiffeln, ab er vortziehen wille.

9 Wend nit von myr dein angeſicht, das ich nit gleich werd den, die ynn die helle faren.

Das macht der auffzug gottlicher gnaden und hilff, das die ſeel forget, ſie ſey vorlaſſen unnd vordampft, ſo doch darumb ſie alſo geſpannet wirt, das ſie ihre mehr unnd grundlicher gnade beger und alſo ihre vollkomelicher gnade empfabt. Das iſt nu ein chriſtformig warhafftig menſche, der innwendig voll untroſts und betrubte geiſtes iſt, yn ſteligem vorlangen gottis gnaden und hulffe, und doch, wen er ſulchs creuß den andern auch ſagen wil und ſie leren, nit allein ſeyn mitleyden ader folge, ſundern nudanc und haß vordienet, und alſo anſwendig und ynnwendig mit Chriſto gecreuziget wirt. dan die hoffertigen ſtecken yn ihrer vormeſſenheit, das ſie gleich ſeyn den, die gen hymmell faren, ſulche furcht der hellen und der gnaden durſt haben ſie nit.

10 Laß myr frue gehort werden deyn barmherzikeit.

Das iſt, als oben yn 4. Gib meinem gehoer freud und troſt, laß mich horen dein gnade, die yn mein herze ſpreche, dir ſeyn vorgeben deine funde. Alſo redet gott den friden ynn das hertz ſeyns volcks. und das frue, das iſt, eyland, vorkeug nit. dan ich bynn müde und kan nymer harren.

Dann mein hoffnung ist zu dir.

Laß dich das bewegen, das ich kein andern trost suche dan dich allein. das ist gar ein groß dinst, zu leyden nit hulffe suchen von irgend einem menschen oder creaturen, sondern sich drucken und auß leyden zu gottis hoffnung demütige hulffe warten. der sein wenig auß erden.

11 Verne mich den weg darinne ich wandeln soll.

Als oben im 2. psalm gesagt ist. Ich will dir vorstand geben unnd dich unterweyßen in dem weg, darinne du wandeln soll. dan es ist nit möglich, das der mensch sich selbst führe in seinem leben. ursach ist die, dan er muß blind werden unnd gote sich laßen zu richtigem glauben. der glaub aber sihet nichts, sondern ist der finster weg, da von ps. 17. finsterniß ist unnder seinen füssen. darumb seyus pferd und menker. die der vormitt licht folgen unnd nit weyter, dann also ferne esieselb recht, göttlich unnd gut dunckel. Was aber anderst sie außset (als im glauben), da fliehen sie von.

15 Dan ich mein seel außserhaben zu dir.

Das ist, ich bin bereit uber geben, gelassen zu deinen willen. dan die kan gott geleren unnd führen, die ihr seel ihm uberantworten und opffern unnd sich führen lassen. die aber ihre seel hin sich ziehen unnd vorbergen, kan er nit führen. darumb ist zu wissen, dass das wort, seel außheben zu gotte, ist die seel opffern, dann die opffer zu geleyde hie man empor gegen gotte. ist zu der hynne, ich opffer dir nit silber oder gott, noch selber nach schaff, sondern mein herz und mein seel, die du allein vor dem opffer achtest, wie dan proverb. 23. prebe, sili, vor tunn mich. Son, gib mir dein herz, das herz, den grund, den will got haben. Also psal. 118. Anima mea in manibus meis semper. Wenn seel erbiere ich dir alzeit, hab sie stete in meinen henden, das ist, ich gebe dir sie alzeit uber, unnd stek sie nit zu meinen bußen. Der verß ist ein also groß geheet, aber gar nützlich, das ein mensch mag zu seyn gott sprechen, Sehe hin, nimm hin mein herz, und führe du mich nach deinem willen, ich laß mich dir gentslich.

30 12 Erloße mich von meinen feynuden, mein got.

Das ist, die weyßen und heytgen, das sie mich nit uberwinden und von dir zu sich ziehen, als ps. 18. Wan die frembden mein nit ubermechtig werden, so wird ich reyn bleyben. dan wie vorgelagt, der frummen vorvolger suchen nur, wie sie dieselben vorführen und zu sich renßen in ihren weg, der sie allein recht dunckt, und darumb ist gottis hilt und hulffe not, das sie besteen mugen in dem vorfolgen, als die juden den aposteln tetten, die doch mit allem sturmen nit anders suchten, dan wie sie ihre wege unnd weiß nach dem geley bestetigten unnd die christen zu hin brechten mit gewalt.

Zu dir ist mein Zuflucht, lerne mich thun was dir wol gefellet.

Mein seynd die durffen mit dein, nach deiner leere. darumb siben sie nit zu dir, ja sie leren und sagen mir was ich thun soll, und wollen aller meister sein, ist aber eytel falsche fabulen. darumb behut mich vor yhn und
 120. 2. erlöse mich von yhn, unnd sey du mein meister selbs. also ps. 119. O gott, erlöse meine seele von den trüglichen lippen, das ist, falschen leeren und listigen künngen, die under der gestalt der warheit lernen den irthum. der prediger auch heute uber vill seynd in der christenheit, wenig die den grund predigen.

Du bist mein gott.

Das ist, ich mach myr nit ein abgot auß meiner weyßheit und gerechtigkeit, als mein seynd thun, sondern ich halt mich an deine gnade, und nehme von dir weyßheit und gerechtigkeit, die du yn dir ist und ewig bleybet.

13 Deyn guter geist führe mich yn dem richtigen wege.

Laß nit gescheen, das sie mich führen ader yhe ein mensch dan sie führen krumme wege, unnd deyn geist der boße führt sie. ist zu merken, das beyde geiste gottis seyn, der gute und der boße. den boßen gibt got den hoffertigen, als von Saul geschriben steet, das der boße geist gottis regiret yhn. das ist der hornige unnutige geist, da mit sie ihre recht und warheit vorfekten unnd die guten vorfolgen, als auch Ro. xi. Gott hat yn geben den geist des hasses und horns. Der gute geist ist der heylge geist, der macht sanfft, gelinde und gutig hertzen, die geen yn dem richtigen weg, darynne sie nichts dann gotte suchen und nit sich selbs ynn allen dingen.

Ach mein gott, umb deins namens willen mach lebendig in deiner gerechtigkeit.

Das ist, das deyn namen geeret werde, der wirt aber geeret, wan bekennet wirt, das er das leben und gerechtigkeit gibt auß gnaden an vordinst. dan so kan man daunsagen, Got ist gutig, gnedig, barmherzig, das seynd seyn namen die zu preysen seyn. die eygen gerechtfertigen aber eeren ihre selbs namen. Sie wollen auch lebendig seyn yn ihrer gerechtigkeit. darumb achten sie nit gottis gerechtigkeit, die er auß gnaden dem junder gibt, unnd also lebendig macht yn seynere gegeben gerechtigkeit, yn der warheit. darumb spricht er nit. Gib myr lon vor mein gerechtigkeit, sondern mach mich lebendig yn deiner gerechtigkeit, unnd so soll ein ighlicher christen beeten, der anders recht christen, und wissend ist, das außertlich gerechtigkeit yn werden lauter trigeren ist.

7 letzten E 20 Ro. r. A 23 sichs A 35 w wissend A, aber in allen Gemeynen steht über dem „w“ von derselben Hand „und“ geschrieben

11 Fürre auß der vorvolgung mein jeel.

Mit allein bitt er behalten vor seyn feynde, den groß gerechten, hundern auch endlich von yhu außgefurt zuwerden, dan wie wol die frummen under den feynde behalten werden, seynd sie aber doch nach under yhu gleich gefangen, biß das adder sie auß gefurt, adder die feynd befert werden und frund werden.

Und yn deiner barmherzikeit voritore mein feynde.

Das ist, umb deiner barmherzikeit und guaden willen, das die self gepreßet werde unnd erkant, wilchem preß und erkentnis alheit unnd seer widder seyn mein feynde, die ihre gerechtikeit preßzen und weyßheit rümen.

15 Und mach zu nichte alle die mein jeel ansehtend.

Das seyn die selben eygendunckler, die der gerechten seelen suchen zu fahen yn ihren strick und irrthum, als ps. 123. der strick ist hurbrochen, und wir seynd erloßt. darumb hat das hebreisch (als J. Hieronymus heilt) alle die mein jeel binden adder fahen.

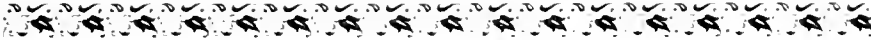
Dan ich byn deyn diener.

Das ist, yn guaden lebe ich und darumb alle mein leben dienet dir, unnd nicht myr, dan ich suche nit mich, hundern dich und das deine, das kunnen aber nit thun, die yn ihrer gerechtikeit leben, hundern sie dienen yhu selbsts, suchen das ihr ym allen dingen.

Nocht ymand zu myr sagen, kanstu nit meer dann nur von menschen gerechtikeit, weyßheit und sterke sagen, hundern von gottis gerechtikeit und guaden die schrift außlegen, und also nit meer dan auß einer seynen tyren und nur ein lideln sungen? Antwort ich. Seh eyn iglicher auß sich, das beken ich vor mich, als oft ich weniger yn der schrift dan Christum finden hab, byn ich nach nie sat wurden, Als oft aber ich meer dan Christum finden hab, byn ich nie armer wurden, das mich auch das war dunckt, das gott der heilig geist nit meer weyß nach wissen wil, dan Ihesum Christum, als er sagt von dem selben, Er wirt mich vercleren, Er wirt nichts von ym self reden, sunder von dem meynen wirt ers nemen unnd euch vorclunden. Christus ist gottis guaden, barmherzikeit, gerechtikeit, warheit, weyßheit, sterke, trost und selickent, uns von gott gegeben an allen vordines. Christus sag ich, nit (als etlich mit blinden worten sagen) causaliter, das er gerechtikeit gebe unnd bleybe er draußen, dan die ist tod, ja sie ist nimmer gegeben, Christus sey dan selbsts auch da, gleich wie die gleyß der sonnen unnd hitze des feurs ist nit, wo die sonne und das feur nit ist.

Nun seynd etlich, den diße wort der guaden also leicht geachtet seyn unnd swachen vormeßlich, Wer weyß das nit, dass an guaden nichts guts

hu muß ist? unnd haltens darfur, das sie es fast woll vorsteen. ja meer, so
 man sie fragt, ob sie hre gerechtikeit nichts achtenn, faren sie schwind herauß
 und sagen, eya das byn ich gewyß, das ist ein jemertliche schwere blindheit,
 dass sie sich hu dem hohen grade der vollkommenheit achten unnd nach
 denn understen vorstanden nach geschmackt haben. dan wie kan ein mensch 5
 hoffertiger seyn, dan wer do sagen thar, er sey reyn von aller hoffart unnd
 aller boßen nehgung? dan die geistliche hoffart ist das letzte unnd aller tyffeste
 laster, so sie doch nach nit sich reyn finden von fleischlicher und menschlicher
 nehgung, darumb hatt nie kein heylge so künne geweest, das er von ym selb 10
 sagete, das seyne weißheit und gerechtikeit vor ym nichts sey, sundern im
 hadder tygen sie und mit ym selbs uber den dingen streyten. So kummen
 dan diße aber mit eynem trieglichem wort, ja die nehgung ist aber nit tod-
 unde, unnd haltens aber darfur, das sie nit blind seynn, sundern woll wissen,
 was teglich adder todsund sey, und fast hu derselben blindheit Christo nach 15
 seynem richtstul greiffen. dann war ist es, das teglich sund nit vordammen,
 seynd aber von natur feyn teglich unde, dan alleyn, denn sie gott auß gnaden
 teglich achtet, das thut er aber nur den, die sie nit vorachten. darumb ist
 gar feertich hu reden von teglichen sunden, so man darauß sicherheit empfa-
 hen wil, und falschen trost, der do widder gottis furcht strebet und gottis gericht
 gar heimlich vorachten leeret. dann so der mensch von einem iglichen mußigen 20
 wort fallt rechen schafft geben am jungsten tag, wer will so künne seynn, das
 er tegliche unde nit mit furchten hüten adder beweynen wolle, und also ynn
 demütiger furcht nach gnade und barmherzikeyt sich ernstlich sehnen.



Disputatio contra scholasticam theologiam. 1517.

Aristoteles beherrichte die Theologie des späteren Mittelalters: er mußte entthront werden, sollte die neue Richtung des Glaubens durchdringen. Klaren Blickes erkannte dies Luther, mit kühnem Muthe griff er an. Schon 1514 meinte er, was jener sachlich Wahres gesagt, sei gestohlen. Seine Abneigung gegen den Philosophen war mit seiner Vertiefung in die Theologie, die „den Kern der Auk und das Mark der Knochen erforicht“, nur gewachsen. Anfang 1517 erklärte er, wenn Aristoteles nicht Fleisch gewesen, so würde er ihn für den Teufel halten. Aber er hoffte, dessen Reich bald wüßte gelassen zu sehen. Darauf wollte er hinwirken namentlich durch einen Commentar zum ersten Buch der Aristotelischen Physik: er wollte dem Gaukler, der so lange die Kirche genarrt, die Maske abreißen und ihn aller Welt in seiner Schande zeigen. Dies Werk ist wahrscheinlich unvollendet geblieben: nicht einen Buchstaben kennen wir davon; aber als einen Ausfluß der Studien dazu dürfen wir die nachfolgenden Thesen betrachten.

Bestimmt waren unsere Sätze für die Disputation in Wittenberg am 4. September 1517, in welcher Franz Günther aus Nordhausen, ein auch nachmals für die Sache des Evangeliums hervorgetretener Mann, sie unter Luthers Vorsth verteidigen sollte, um die Würde eines biblischen Baccalaureus zu erwerben. Verfaßt sind sie früher, doch nicht vor dem 21. August, da erst an diesem Tage die Disputation beschlossen ward. Luther verichtete diese Thesen, ohne Zweifel gedruckt, zunächst nach Erfurt. Er war gewannt, was man hier dazu sagen würde, mußte aber bei der dort herrschenden Richtung das Urtheil voraus. Dies fiel denn auch sehr mißgünstig aus: er sei zu vermessen, zu hochfahrend in seinen Behauptungen, hieß es, verdamme zu leicht Anderer Meinungen. Es waren eben in der Scholastik ergraute Männer, deren Spruch wir vernehmen, erklärt in ihren Formen, die durch Aufnahme des neuen Geistes in Luthers Thesen gesprengt worden wären. Entgegengesetzt war die Wirkung in den Kreisen jüngerer Gelehrten. Hier hatte man das Joch des Aristoteles gefühlt und erblickte in Luthers Auftreten eine befreiende That. In Wittenberg fanden die Thesen allgemeinen Beifall: mo

consensu Dominorum ward ihrem Vertheidiger die erstrebte Würde zuerkannt. Christoph Scheurl in Nürnberg, dem sie Luther erst nach gehaltener Disputation gefandt hatte, war nun überzeugt, daß man ohne Aristoteles ein christlicher Theologe werden könne; er verkündete prophetisch eine große Umwälzung der theologischen Studien, ja seinen Brief an Luther vom 4. November 1517 begann er, die Reformation und den Reformator vorahnend, statt der gewöhnlichen Grußformel mit dem Satze: Christi theologiam restaurare! Von unsern Theesen insonderheit gilt, was Köstlin von Luthers Angriffen auf Aristoteles überhaupt sagt, daß er damit das ganze Fundament und Gerüste der mittelalterlichen Wissenschaft zu erschüttern gewagt; mit ihnen führte er, wie Plitt sich ausdrückt, einen „Entscheidungsschlag“.

Vgl. hier S. 28. De W. I S. 6. 15 f. (Brief an Joh. Lang vom 8. Februar 1517). Decem praecepta Wittenbergensi praedicata populo 1518 zum 8. Gebot (im Januar 1517 gepredigt). Liber Decanorum ed. Foerstemann S. 20. De W. I S. 60. 72. Scheurl's Briefbuch II S. 25—27. 35 f. Jürgens III S. 311 ff. Köstlin I S. 135 f. 137 f. Plitt, D. Martin Luthers Leben und Wirken, Leipzig 1883. S. 69.

Ausgaben.

- A. „Inlignium theologorum Domini Martini Lutheri, Domini Andree Carolostadii, Philippi Melanchthonis, et aliorum, conclusiones varie, pro diuine gratie defensione ac commendatione: contra scolasticos et pelagianos: disputate in preclara academia Vvittenbergensi. Lege Lector et afficeris, versa facie catalogum inuenies.“ Mit Titelaufassung. Titelfrückseite bedruckt. 12 Blätter in Quart. S. 3—7.
- B. PROPO= || SICIONES A MARTI. || LVTHERO SVBIN || DE DISPV= || TATAE. * Mit Titelaufassung. Titelfrückseite bedruckt. 40 Blätter in Oktav, letzte Seite leer. Auf der vorletzten Seite nur ein Holzschnitt und darunter: „IMPRESSVM VVITE= || bergae per Iosephum Clug Anno. || A. [sic] D. XXX. * Bl. B 8^b—Cv^b.“
- Holzschnitt: Ein geflügelter Knabe, in der einen Hand einen Stoch, in der andern eine Rinde haltend, reitet auf einem Trachen.
- C. „PROPO= || SITIONES A MARTINO || LVTHERO SVBINDE || DISPV= || TATAE. || ADDITAE SVNT QVAE= || DAM. QVAE IN PRI= || ORE EDITIONE || DESIDERAN= || TVR. || VITEBERGAE IN AEDIBVS || IOSEPHI CLVG. || ANNO M. D. XXXI. * 56 Blätter in Oktav, die drei letzten Seiten leer. Am Ende: „IMPRESSVM VITEBERGAE || per Iosephum Clug. || M. D. XXXI. * Bl. C^a—Cv^b.“
- D. „D. MARTI || NI LVTHERI, CON || TRA PORTENTOSAS QVASDAM, || et Antinomicas Positiones, inter Fratres || Iparfas, de vera Pœnitentia, hoc || anno XXXVIII. edita || Disputationes qua= || tuor. || HIS ADIUNXIMVS, || PROPOSITIONES AB EODEM || D. MART. LVTHERO ante annos ali || quot. elucidandae veritatis gratia || publicè disputatas. || BASILEAE || M. D. XXXVIII. * Auf der Titelfrückseite das Vorwort des Herausgebers Oswald Myconius. 59 Blätter in Oktav. Am Ende: „BASILEAE PER THOMAM PLATTERVM, MENSE MARTIO. || Anno M. D. XXXVIII. * Bl. D 2^a—D 6^a.“

- E. Der hier S. 143 unter A beschriebene Druck der Propositiones D. Mart. Luth. Witebergae, M. D. XXXVIII. und der ebenda unter B folgende, welche beide vollkommen übereinstimmen. Bl. B 8^b C 5^a.
- F. Der hier S. 143 unter C beschriebene Druck der Propositiones Theologicae reverendorum virorum D. Mart. Luth. et D. Philippi Melancthi. Witebergae, 1558. Bl. C 2^b C 7^a.

Ein Einzeldruck von unsern Thesen ist nicht bekannt; sicher aber sind sie ursprünglich in Plakatform erschienen. Ausgabe A hat uns nicht vorgelegen: wir haben sie nach Niederer, Nachrichten IV S. 53, 55 ff., beschrieben; sie wird dort in das Jahr 1520 gesetzt. In ihr sind unsere Sätze übergeschrieben: „Sequuntur centum conclusiones de gratia et natura. D. M. L.“ Dies hat im Original offenbar nicht gestanden. Dagegen zeugt in B die Überschrift für einen genaueren Anschluß an den Urdruck. C hat sich nach B gerichtet, den Text nur da gebessert, wo sich dies andrängte, an andern Stellen ihn verächtlicht. Auf C beruhen D und E; letztere Ausgabe hat aber einige Abweichungen, die Nachdenken beim Abdruck belunden. F stützt sich auf E, mehrt jedoch die Fehler und hat aus der Wittenberger Gesamtausgabe zwei Randanmerkungen in den Text aufgenommen.

In den Sammlungen der Werke Luthers finden sich unsere Thesen lateinisch Witebergae 1545 I Bl. LV^b—LVII^b. Jenae 1556. I Bl. IX^b XI^b. Köcher I S. 540—545. Erlangae, Opp. lat. var. arg. I S. 315—321. Der Wittenberger Ausgabe liegt E zu Grunde, der Jenaer die Wittenberger, Köchers Reformationsakten die Jenaer; in der Erlanger ist bisweilen auf B zurückgegangen, aber ohne kritisches Bewußtsein, da sie jeder ihrer Vortagen einmal den Vorzug giebt. Deutsch lesen wir die Sätze in dem sog. Halleischen Theil S. 87—89, in der Leipziger Ausgabe Th. XVII S. 143—146 und bei Walch XVIII Sp. 6—14.

Wir bieten den Text von B, dem wir auch folgen würden, wenn uns A vorläge, berücksichtigen aber die anderen Ausgaben, welche wir oben besonders aufgeführt haben. In B können nur 97 Sätze gezählt werden: der Schluß ist keine These mehr, sondern eine bei den Disputationen jener Zeit übliche Formel. Numerrirt sind sie in B, C und E nicht; wir thun es nach dem Vorgange von D und F sowie aller Gesamtausgaben. Wenn in D 98 Sätze erscheinen, so liegt dies darin, daß der Schluß verkehrter Weise mitgerechnet ist. Dies ist auch in F und den Gesamtausgaben der Fall, die dadurch, daß sie unsere These 55 gespalten haben, es auf die Zahl 99 gebracht. Wie nun A gar 100 Sätze erhält, darüber giebt Niederer keine Auskunft.

Unsere Überschrift vor der Einleitung haben wir der Jenaer Ausgabe entlehnt, welche die Thesen im Register so aufführt; sie schien uns bezeichnender als die, welche sich hätte aus A entnehmen lassen.

Erklärung einiger Abkürzungen: Contra Sco. = Contra Scotum, Contra Gab. = Contra Gabrielem [Biel], Contra com. ere = Contra communem sere, Contra Card. oder Contra Card. Ca. = Contra Cardinalem Cameracensem [Pierre d' Mihi].

**Ad subscriptas conclusiones
respondebit Magister Francisus Guntherus
Nordhusensis pro Biblia, Praesidente Reveren-
do patre Martino Luthero Augustiniano, Sa-
erae Theologiae Vuitenberg. Decano, loco et
tempore statuendis.**

5

1. Dicere, quod Augustinus contra haereticos excessive loquatur, Est dicere, Augustinum fere ubique mentitum esse. Contra dictum commune.

2. Idem est Pelagianis et omnibus haereticis tribuere occasionem triumphandi, immo victoriam.

10

3. Et idem est omnium ecclesiasticorum doctorum auctoritatem illusioni exponere.

4. Veritas itaque est quod homo arbor mala factus non potest nisi malum velle et facere.

5. Falsitas est quod appetitus liber potest in utroque oppositorum, immo nec liber sed captivus est. Contra communem.

15

6. Falsitas est quod voluntas possit se conformare dictamini recto naturaliter. contra Sco. Gab.

7. Sed necessario elicit actum difformem et malum sine gratia dei.

8. Nec ideo sequitur, quod sit naturaliter mala, id est, natura mali, secundum Manicheos.

20

9. Est tamen naturaliter et inevitabiliter mala et viciata natura.

10. Conceditur, quod voluntas non est libera ad tendendum in quodlibet secundum rationem boni sibi ostensum. Contra Sco. Gab.

11. Nec est in potestate eius velle et nolle quodlibet ostensum.

25

12. Nec sic dicere est contra B. Augustinum dicentem: Nihil est ita in potestate voluntatis sicut ipsa voluntas.

13. Absurdissima est consequentia: homo errans potest diligere creaturam super omnia, ergo et deum. Contra Sco. Gab.

14. Nec est mirum, quod potest se conformare dictamini erroneo et non recto.

30

15. Immo hoc ei proprium est, ut tantummodo erroneo sese conformet et non recto.

16. Illa potius est consequentia: homo errans potest diligere creaturam, ergo impossibile est ut diligat deum.

35

17. Non potest homo naturaliter velle deum esse deum, Immo vellet se esse deum et deum non esse deum.

18. Diligere deum super omnia naturaliter Est terminus fictus, sicut Chimera. Contra com. fere.

19. Nec valet ratio Scoti de forti politico rempublicam plusquam seipsum diligente.

20. Actus amicitiae non est naturae, sed gratiae praeuenientis. Contra Gab.

21. Non est in natura nisi actus concupiscentiae erga deum.

22. Omnis actus concupiscentiae erga deum est malum et fornicatio spiritus.

23. Nec est verum quod actus concupiscentiae possit ordinari per virtutem spei. Contra Gab.

24. Quia spes non est contra charitatem, quae solum quae dei sunt querit et cupit.

25. Spes non venit ex meritis, sed ex passionibus merita destruentibus. Contra usum multorum.

26. Actus amicitiae non est perfectissimus modus faciendi quod est in se, Nec est dispositio perfectissima ad gratiam Dei aut modus convertendi et appropinquandi ad Deum.

27. Sed est actus iam perfectae conversionis, tempore et natura posterior gratia.

28. Illae auctoritates: Convertimini ad me, et convertar ad vos, Item: ^{2^o Cor. 4, 1} ^{1^o Cor. 4, 8} appropinquate deo et appropinquabit vobis, Item: Quae-rite et invenietis, ^{Matth. 7, 7} Item: Si quaesieritis me, inveniar a vobis, et iis similes, si dicantur, quod ^{1^o Cor. 29, 13} unum naturae, alterum gratiae sit, nihil aliud quam quod pelagiani dixerunt asseritur.

29. Optima et infallibilis ad gratiam praeparatio et unica dispositio est aeterna dei electio et praedestinatio.

30. Ex parte autem hominis nihil nisi indispositio, immo rebellio gratiae gratiam praecedit.

31. Vanissimo commento dicitur: praedestinitus potest damnari in sensu diviso, Sed non in composito. Contra Scholast.

32. Nihil quoque efficitur per illud dictum: praedestinatio est necessaria necessitate consequentiae, Sed non consequentis.

33. Falsum et illud est, quod facere quod est in se sit removere obstacula gratiae. Contra quosdam.

34. Breviter, Nec rectum dictamen habet natura nec bonam voluntatem.

35. Non est verum quod ignorantia invincibilis a toto excusat. Contra omnes scholast.¹

¹ 24 dicitur CDEF 31 commento F

¹) S. 35 erläutert Luther in seinem Briefe an G. Spalatin vom 11. November 1517 (De W. I S. 74 f. uq. S. 81) und kommt zu dem Schluß: Idcirco verum non est, quod Lutheri Verbe I

36. Quia ignorantia dei et sui et boni operis est naturae semper invincibilis.
37. Natura etiam in opere specietemus et foris bono intus necessario gloriatur et superbit.
38. Nulla est virtus moralis sine vel superbia vel tristitia, id est, peccato. 5
39. Non sumus domini actuum nostrorum a principio usque ad finem, sed servi. Contra Philosophos.
40. Non efficiamur iusti iusta operando, sed iusti facti operamur iusta. Contra philosophos.
41. Tota fere Aristotelis Ethica pessima est gratiae inimica. Contra 10
Scholast.
42. Error est, Aristotelis sententiam de foelicitate non repugnare doctrinae catholicae. Contra Morales.
43. Error est dicere: sine Aristotele non fit theologus. Contra dictum 15
commune.
44. Immo theologus non fit nisi id fiat sine Aristotele.
45. Theologus non logicus est monstruosus haereticus, Est monstrosa et haeretica oratio. Contra dictum commune.
46. Frustra fingitur logica fidei, Suppositio mediata extra terminum et numerum. Contra recen. Dialect. 20
47. Nulla forma syllogistica tenet in terminis divinis. Contra Card.
48. Non tamen ideo sequitur, veritatem articuli trinitatis repugnare formis syllogisticis. Contra eosdem, Card. Ca.
49. Si forma syllogistica tenet in divinis, articulus trinitatis erit scitus et non creditus. 25
50. Breviter, Totus Aristoteles ad theologiam est tenebrae ad lucem. Contra schol.
51. Dubium est vehemens, An sententia Aristotelis sit apud latinos.
52. Bonum erat ecclesiae, si theologis natus non fuisset Porphyrius cum suis universalibus. 30
53. Usitatiores definitiones Aristotelis videntur petere principium.
54. Ad actum meritorem satis est coexistentia gratiae aut coexistentia nihil est. Contra Gab.

1 natura CDEF 8 sed iusti facti operando iusta CD 11 Scholasticos E
20 recen. Dialecticos EF 23 Inter eosdem fehlt das Komma in BCDEF 27 Scho-
lasticos EF 31 definitiones F

invincibilis ignorantia excuset a peccato. G. S. Cyprian in Teufels Hist. Bericht vom Anfang und ersten Fortgang der Reformation, Leipzig 1717. S. 276, hat daraus, mit Berufung zugleich auf die Meinung der Scholastiker, geschlossen, daß hier a peccato statt a toto zu lesen sei. Allein da sowohl, wie Niedere, Nachrichten IV S. 58, ausdrücklich bezeugt, in A als auch in B sich a toto findet, beide aber unabhängig von einander sind, so ist diese Lesart beizubehalten.

55. Gratia dei nunquam sic coexistit ut ociosa. Sed est vivus, mobilis et operosus spiritus. Nec per Dei absolutam potenciam fieri potest, ut actus amicitiae sit et gratia Dei praesens non sit. Contra Gab.

56. Non potest deus acceptare hominem sine gratia dei iustificante.
5 Contra Occam.

57. Periculosa est haec oratio: lex praecipit, quod actus praeepti fiat in gratia dei. Contra card. et Gab.

58. Sequitur ex ea, quod gratiam dei habere sit iam nova ultra legem exactio.

59. Ex eadem sequitur quod actus praeepti possit fieri sine gratia dei.

60. Item sequitur quod odiosior fiat gratia dei quam fuit lex ipsa.

61. Non sequitur: lex debet servari et impleri in gratia dei. Contra Gab.

62. Ergo assidue peccat, qui extra gratiam dei est, Non accidendo, non mechando, non furando.

63. Sed sequitur: peccat non spiritualiter legem implendo.

64. Spiritualiter non occidit, non mechatur, non furatur, qui nec irascitur nec concupiscit.

65. Extra gratiam dei adeo impossibile est non irasci, non concupiscere ut nec in gratia satis id fieri possit ad legis perfectionem.

66. Hypocritarum est iustitia opere et foris non occidere, non mechari &c.

67. Gratiae dei est nec concupiscere nec irasci.

68. Impossibile est itaque, legem impleri sine gratia dei illo modo.

69. Quin etiam magis destruitur per naturam sine gratia dei.

70. Lex bona necessario fit mala voluntati naturali.

71. Lex et voluntas sunt adversarii duo sine gratia dei implacabiles.

72. Quod lex vult, semper voluntas non vult nisi timore vel amore simul et se velle.

73. Lex est exactor voluntatis, qui non superatur nisi per parvulum, Mat. 9. 6.
30 qui natus est nobis?

74. Lex facit abundare peccatum, quia irritat et retrahit voluntatem Rom. 7. 13
a seipsa.

75. Gratia autem dei facit abundare iusticiam per Ihesum Christum, quia facit placere legem.

76. Omne opus legis sine gratia dei foris apparet bonum, sed intus est peccatum. Contra scho.

77. Semper adversa voluntas et conversa manus sunt in lege domini sine gratia dei.

19 concupisci B 25 voluntate EF 26 implacabiles BCD 28 simul et se D

30 F fügt hinter nobis hinzu: Es. 9. 32 F fügt hinter seipsa hinzu: Ro. 7. 34 qui

facit CDEF 36 Scholasticos EF 37 Semper adversa F

78. *Conversa voluntas ad legem sine gratia dei est affectu commodi sui talis.*
79. *Maledicti sunt omnes, qui operantur opera legis.*
80. *Benedicti sunt omnes, qui operantur opera gratiae dei.*
81. *Cap. Falsas de pe. dis. v. confirmat, opera extra gratiam non esse bona, si non false intelligatur.*
82. *Non tantum caeremonialia sunt lex non bona et praecepta in quibus non vivitur. Contra mul. doctor.*
83. *Sed et ipse decalogus et quicquid doceri dietarique intus et foris potest.*
84. *Lex bona et in qua vivitur charitas dei est spiritu sancto diffusa in cordibus nostris.*
85. *Voluntas cuiuslibet mallet, si fieri posset, esse nullam legem et se omnino liberam.*
86. *Voluntas cuiuslibet odit sibi legem poni aut amore sui cupit poni.*
87. *Cum lex sit bona, non potest voluntas eius inimica esse bona.*
88. *Et ex illo clare patet, quod omnis voluntas naturalis est iniqua et mala.*
89. *Necessaria est mediatrix gratia, quae conciliet legem voluntati.*
90. *Gratia dei datur ad dirigendum voluntatem, ne erret etiam in amando deum. Contra Gab.*
91. *Nec datur, ut frequentius et facilius eliciatur actus, Sed quia sine ea non elicitur actus amoris. Contra Gab.*
92. *Insolubile est argumentum, superfluam esse charitatem, si homo naturaliter potest in actum amicitiae. Contra Gab.*
93. *Subtile malum est dicere, eundem actum esse fruitionem et usum. Contra Occam, Card., Gab.*
94. *Item quod amor dei stet cum dilectione creaturae, etiam intensa.*
95. *Diligere deum est seipsum odisse et praeter deum nihil novisse.*
96. *Tenemur velle nostrum omnino conformare divinae voluntati. Contra Card.*
97. *Non tantum quod vult nos velle, Sed prorsus quodcumque deus vult velle debemus.*

In his nihil dicere volumus nec dixisse nos
credimus, quod non sit catholicae ecclesiae
et ecclesiasticis doctoribus consentaneum.

1517.

s. multos Doctores EF 17 ex illa CDEF patet, patet C 28 cum dele-
tatione B 33 deus vult, debemus CDEF 37 M.D.XVII. CDE 31 F fehlt hier die
Zahlzahl.



Disputatio pro declaratione virtutis indulgentiarum. 1517.

Am 31. Oktober 1517, nach Melanchthons Angabe Mittags 12 Uhr, bestete Luther an die Schloß- oder Stiftskirche Aller Heiligen zu Wittenberg 95 Streit- sätze in lateinischer Sprache und forderte jedermann auf, mündlich oder schriftlich über sie mit ihm zu verhandeln. Gestellt hatte er sie, um über den Abtaß „die Wahrheit ans Licht zu bringen“, veranlaßt bekanntlich durch die Art, wie der Dominikaner Johann Tetzel denselben vertrieb.

Bei seinem Vorgehen beobachtete Luther herkömmlichen Brauch. Alle Freitage waren die Theologen an der Reihe zu disputiren. Zu dem Ende setzten sie „der Zeit gemäß oder sonst ihres Gefallens“ einzelne Thesen auf und machten sie durch Anschlag bekannt. Auswärtigen Gelehrten sandte man sie zu, um ihnen Kunde davon zu geben oder auch durch sie an ihrem Orte eine gleiche Veröffentlichung zu veranlassen. Daher wurden solche Schriftstücke meistens in Plakatform gedruckt.

Daß Luther den Vorabend eines der besuchtesten Feste (Aller Heiligen = 1. November, Tag der Kirchweihe für das Stift) zum Anschlag wählte, entsprach akademischer Sitte. Weder Ansehen noch besondere Verbreitung seiner Thesen bezweckte er damit. Christoph Scheurl, mit den Wittenberger Universitätslehrern damals in regstem Verkehr, hebt es in seinem „Geschichtsbuch der Christenheit“ ausdrücklich hervor, Luther habe die 95 Sätze vom Abtaß gestellt „gewißlich mit in Meinung, daß die weiter gelangen sollten, denn sie bloßlich geschrieben waren“. Freunden, die sich darob verwunderten, daß er sie ihnen nicht zugesandt habe, erklärte Luther, es sei nicht seine Absicht noch sein Wunsch gewesen, sie unter das Volk zu bringen, vorerst habe er nur mit einigen in und bei Wittenberg sich über sie besprechen wollen, um sie je nach deren Urtheil zu beseitigen oder herauszugeben. Dagegen hielt er es für seine Pflicht, den Erzbischof Albrecht von Magdeburg und Mainz, in dessen Auftrag Tetzel handelte, und den Bischof Hieronymus (Scultetus) von Brandenburg, zu dessen Sprengel Wittenberg gehörte, von seinem Schritte in Kenntniß zu setzen.

Geschrieben also, schwerlich jedoch von seiner Hand, hatte Luther die Thesen angeschlagen. Gleichwohl bezeugt Johann Agricola, der damals in Wittenberg weilte, einen Druck „auf einem halben Bogen Papier“, der „das Kößlein laufen gemacht“, und giebt daraus den ersten der 95 Sätze inhaltlich wieder. Demnach müssen wir annehmen, daß Luther zwar alsbald nach dem Aufschlag die Thesen hat drucken lassen, aber sämtliche Exemplare zu seiner Verfügung behalten, wie er es ähnlich bei seiner Appellatio ad Concilium 1518 beabsichtigte. So konnte er später noch an die Möglichkeit ihrer Beseitigung denken. Allein nach allen Seiten gingen Abschriften aus, und wider Luthers Willen bemächtigte sich ihrer die Presse. Anfang Januar 1518 besaß Veruhard Melmann schon einen, wie er meinte, aus Basel stammenden Druck. Um dieselbe Zeit, vielleicht noch früher, erschienen die Thesen in Nürnberg lateinisch und deutsch: die Übersetzung war von Gaspar Rützel. Einen „häufigen“ Abdruck, von dem Luther im März 1518 spricht, vermögen wir indeß nicht mehr nachzuweisen: bibliographisch ist auch der deutsche Sonderdruck nicht bekannt.

Zur Disputation stellte sich niemand. Schon früh betrachtete man aber den Aufschlag der 95 Sätze als den Beginn der Kirchenreformation. Melanchthon pflegte nachmats am 31. Oktober seine Schüler daran zu erinnern. Agricola sagt: „Im 1517. Jahr ist das Evangelium angangen“. Zur zehnten Wiederkehr des Tages dichtete Luther das Reformationsfestlied.

Vgl. die treffliche Darstellung bei Köstlin I S. 153 ff., daneben (minder bedeutend) Jürgens III S. 460 ff., beachtenswerth auch Rahnis, Die deutsche Reformation, Leipzig 1872, I S. 181 ff. Locorum communium a Joh. Manlio collectorum tom. III im angehängten Calendarium historicum unter dem 31. Oktober (auf Melanchthon zurückzuführen). Luther „Wider Hans Worst“ 1541 in dem Abschnitt vom Lutherischen Lärmen. Cod. N. des von Scheurl'schen Familienarchivs zu Nürnberg fol. 512 f. De W. I S. 95, 67 ff. 186. Förstmann, Neues Nekrologbuch, Hamburg 1842, I S. 301. Kawerau, Joh. Agricola, Berlin 1881, S. 17 f. Schneider, D. Martin Luthers geistl. Vieder 2. Aufl., Berlin 1856, S. XXXVIII f. Zeitschrift für kirchl. Wissenschaft und kirchl. Leben, Leipzig 1881, S. 39 ff. Köstlin II S. 182 Anm. 3.

Ausgaben.

- A. „Amore et studio elucidande veritatis: hec subscripta disputabuntur Wittenberge. Presidente R. P. Martino Lutther: Artiū || et S. Theologie Magistro: eiusdemq; ibidem lectore Ordinario. Quare petit: vt qui non possunt verbis || presentes nobiscū disceptare: agant id literis absentes. In noīe dñi nostri hiesu chrī. Amē.“ Dies die Überschrift des Einblattdrucks in Folio. Darunter sogleich in zwei Spalten die Thesen. Am Ende: „M. D. Xvij.“ Die Rückseite ist leer.
- B. ¶ Amore et studio elucidande veritatis. hec subscripta disputabuntur Wittenburge Presidente R. P. Martino Luther Eremita= || no Augustiniano Artiū et S. Theologie Magistro. eiusdemq; ibidem lectore Ordinario. Quare petit vt qui non || possunt verbis presentes nobiscum disceptare, agant id literis absentes. || In Nomine dñi nostri Hiesu Christi. Amen. ¶ Dies die Überschrift des Einblattdrucks in Folio. Darunter sogleich mit deutschen Lettern in zwei Spalten die Thesen. Am Ende: „1517.“ Die Rückseite ist leer.

C. „DISPUTATIO D. MAR- TINI LUTHER THE- OLOGI, PRO DE GLA- RATIONE || VIRTUTIS IN || DVLGEN- || TIARVM. - Ohne Titel- einfassung. Auf der Titelseite beginnt der Text der Thesen unter der Überschrift: „AMORE ET STUDIO ELUCIDANDAE || veritatis haec subscripta disputabunt Vuittenberge. Praesidete || R. P. Martino Luther, Artiu & S. Theologiae Magistro, eius- || demq; ibidem lectore Ordinato [sic]. Quare petit ut qui non pos- || sunt verbis praesentes nobiscum disceptare, agant id literis ab- || lentes. In nomine domini nostri Iesu Christi. Amen. - 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „M. D. XVII.“

Bei der Textgestaltung kommen für uns nur vorstehend verzeichnete Ausgaben in Betracht. Von A und B kennen wir bloß je ein Exemplar: A befindet sich im Britischen Museum zu London; B, bisher allen Bibliographen entgangen, ist erst kürzlich von G. H. J. Kromphardt, jetzigem Compastor in Schönebeck, in der St. Michaels-Kirchenbibliothek zu Zeitz entdeckt worden. Da beide Plataldrucke sind, so fragt es sich, welcher von ihnen von Wittenberg ausgegangen.

Zu B glauben wir einen Nürnberg-Druck erblicken zu sollen. Daß es einen solchen gab, haben wir oben gesehen. Nun berichtet uns Goehleus in seinen Commentaria de actis et scriptis M. Lutheri, Apud S. Victorum prope Moguntiam 1519, S. 5: Ille [Lutherus] in publicum divulgavit 95 (quamquam in prima scheda posuerit 97) propositiones, quibus communem et receptam de Indulgentiis opinionem Ecclesiaeque sententiam impugnabat. Offenbar schwebt ihm dabei B vor, wo wenn auch fälschlich 97 Sätze gezählt werden. Goehleus war zwar zur Zeit des Auftretens Luthers in Italien; aber als früherer Schulmeister zu St. Lorenz und damals Erzieher dreier Kessen Wilibald Pirchheimers stand er mit Nürnberg in steter Verbindung. Was ist also wahrscheinlicher, als daß er den hier erschienenen Druck nachgeschickt erhalten? Somit dürfte A dem Reformator am nächsten stehen. C stammt vielleicht aus Basel.

Alle drei Ausgaben beruhen auf handschriftlichen Vorlagen. A und C haben die gewiß schon in dem Anschlag vorhandene Zählung der Sätze, dreimal 1—25 und dann 1—20, bewahrt, A mit sog. arabischen, C mit römischen Ziffern; auch im Text haben sie B gegenüber manches gemeinsam: indes zeigt C das Streben, den Ausdruck zu bessern, und steht daher kritisch A und B nach. Wenn Jürgens III S. 480 behauptet, die Thesen seien „1517 zu zwei Malen in Wittenberg auf vier Quartblätter gedruckt“ worden, so ist dies ein grober Irrthum, dem die Erlanger Ausgabe willig beipflichtet: der Quartdruck ist sicherlich kein Wittenberger, und was Jürgens als erste Auflage desselben angesehen hat, ist der Köcher'sche Text! Für B hat eine Abschrift der Thesen ohne Zählung zu Grunde gelegen: die Nummern im Druck sind also Zuthat des Schers, dessen Werk vermutlich auch die Spaltung der Sätze 55 und 83 ist, wodurch dann die „97“ bei Goehleus heraustroumen; übrigens laufen die Zahlen hier hinter einander fort, nur daß 42 statt 24 gesetzt ist und nach 26 alle um 10 zu niedrig sind, der letzte Satz also die Nummer 87 hat.

Nicht für sich gedruckt, sondern mit sie belämpfenden Ausführungen treffen wir fast alle Thesen vom Abtaß wieder in R. p. fratris Silvestri Prieratis in

praesumptuosas Martini Luther conclusiones de polestate papae dialogus (Rom 1518), und man könnte meinen, daß wir hier einen authentischen Text hätten, da dem Verfasser als sacri palatii apostolici magister voraussehblich das von Erzbischof Albrecht dem Papste eingesandte Exemplar der 95 Sätze vorgelegen hat. Allein Frieras verräth zu sehr die Neigung, Luthers Latein zu meistern, als daß wir ihm trauen könnten. Ebenso müssen wir von dem Text absehen, welchen die Resoluciones disputationum de Indulgentiarum virtute F. Martini Luther (Wittenberg 1518) bieten, da sich uns die Annahme aufdrängt, daß Luther dort nachträglich geändert hat. Von den Sammlungen der Propositiones Lutheri, die wir S. 222 f. aufgeführt haben, enthalten unsere Sätze alle mit Ausnahme der ersten, und zwar stehen sie Witebergae 1530 Bl. A2^b—A8^a, Vitebergae 1531 Bl. Aij^a—A8^b, Basileae 1538 Bl. B 6^a—C 3^a, Vitenbergae 1538 Bl. Bij^a—B8^b, Witebergae 1558 Bl. B 4^b—C 2^a. Wertwürdiger Weise schließt sich die Witebergae 1530 unserer Ausgabe B an mit der Spaltung der 55. These, aber ohne die unsinnige Theilung der 83., so daß sich also hier formell 96 Sätze finden; ihr folgen die übrigen außer der letzten, die sich an die Wittenberger Gesamtausgabe anlehnt.

Auf dem Text der Propositiones, Vitenbergae 1538, beruht der Abdruck in den Gesamtausgaben der Werke Witebergae 1545. I Bl. Ll^a—Lm^a. Jena 1556. I S. II^b—v^a und Vöcher I S. 438—457; die Ausgabe Erlangae. Opp. lat. var. arg. I S. 285—293 will auf die Propositiones, Witebergae 1530, zurückgegangen sein, hat aber damit zusammengewirrt den Text, welchen von der Hardt in seiner Historia Literaria Reformationis IV S. 16 nach C gegeben. In deutscher dem Justus Jonas zugeschriebener Übersetzung lesen wir unsere Thesen Wittenberg 1557. IX Bl. 9^b—13^a. Jena 1555. I Bl. 2^b—6^b. Alfenburg I S. 14—17. Leipzig XVII S. 1—5. Watz XVIII S. 254—265. Vöcher hat den deutschen Text dem lateinischen zur Seite gestellt. Meistens findet man in den Gesamtausgaben eine Protestatio von Luther angefügt; dieselbe gehört aber nicht dahin.

Von den sonstigen Einzeldrucken der 95 Sätze dürfen wir absehen, da sie meistens nur Wiederholung des Textes in einer der Gesamtausgaben sind: jedoch wolken wir eine ziemlich getreue Nachahmung von C hervorheben, die Joh. Christoph Clearius 1717 veranstaltet hat, und um ihrer kirchengeschichtlichen Bedeutung willen noch folgende Schrift: „Das sind die 95 theses oder Streitsätze Dr. Luthers, theuren Andeutens. Zum besondern Abdruck besorgt und mit andern 95 Sätzen als einer Hebersetzung aus Ao. 1517 in 1817 begleitet von Glaus Harms, Archidiaconus an der St. Nicolaitirche in Kiel. Kiel, im Verlage der academischen Buchhandlung. 1817.“ 8^o.

Unserm Texte liegt A zu Grunde; von B und C geben wir die Lesarten, berücksichtigen jedoch den Unterschied in der Schreibweise nur in wenigen Fällen. Den Titel für unser Schriftstück haben wir der Ausgabe C entnommen, in der Form gekürzt durch Luthers Resoluciones. Zu der Zählung der Sätze hatten wir uns streng an A, deuten aber die laufenden Nummern auf jeder Seite oben an.

**Amore et studio elucidande veritatis
hec subscripta disputabuntur Wittenberge,
Presidente R. P. Martino Lutther, Artium
et S. Theologie Magistro eiusdemque ibi-
dem lectore Ordinario. Quare petit, ut qui
non possunt verbis presentes nobiscum
disceptare agant id literis absentes.
In nomine domini nostri Ihesu Christi.
Amen.**

1 Dominus et magister noster Iesus Christus dicendo 'Penitentiam ²⁶⁶⁴¹⁰ 1. 17
agite &c.' omnem vitam fidelium penitentiam esse voluit.

2 Quod verbum de penitentia sacramentali (id est confessionis et satis-
factionis, que sacerdotum ministerio celebratur) non potest intelligi.

3 Non tamen solam intendit interiorem, immo interior nulla est, nisi
15 foris operetur varias carnis mortificationes.

4 Manet itaque pena, donec manet odium sui (id est penitentia vera
intus), scilicet usque ad introitum regni celorum.

5 Papa non vult nec potest ullas penas remittere preter eas, quas
arbitrio vel suo vel canonum imposuit.

6 Papa non potest remittere ullam culpam nisi declarando et appro-
bando remissam a deo Ant certe remittendo casus reservatos sibi, quibus
contemptis culpa prorsus remaneret.

7 Nulli prorsus remittit deus culpam, quin simul eum subiciat hu-
miliatum in omnibus sacerdoti suo vicario.

8 Canones penitentiales solum viventibus sunt impositi nihilque mori-
turis secundum eosdem debet imponi.

9 Inde bene nobis facit spiritussanctus in papa excipiendo in suis
decretis semper articulum mortis et necessitatis.

10 Indocte et male faciunt sacerdotes ii, qui morituris penitentias
30 canonicas in purgatorium reservant.

11 Zizania illa de mutanda pena Canonica in penam purgatorii videntur
certe dormientibus episcopis seminata.

12 Olim pene canonice non post, sed ante absolutionem imponebantur
tanquam tentamenta vere contritionis.

2 Wittenburge B. Vuitenbergae C 3 Luther Eremitano Augustiniano Artium B.
Luther, Artium C 5 Ordinatio C 8 Ihesu B. Iesu C 10 Ihesus B 12 Quod
verbum poenitentia de poenitentia sacramentali C

13 Morituri per mortem omnia solvunt et legibus canonum mortui iam sunt, habentes iure eorum relaxationem.

14 Imperfecta sanitas seu charitas morituri necessario secum fert magnum timorem, tantoque maiorem, quanto minor fuerit ipsa.

15 Hic timor et horror satis est se solo (ut alia taceam) facere penam purgatorii, cum sit proximus desperationis horrori.

16 Videntur infernus, purgatorium, celum differre, sicut desperatio, prope desperatio, securitas differunt.

17 Necessarium videtur animabus in purgatorio sicut minui horrorem ita augeri charitatem.

18 Nec probatum videtur ullis aut rationibus aut scripturis, quod sint extra statum meriti seu augende charitatis.

19 Nec hoc probatum esse videtur, quod sint de sua beatitudine certe et secure, saltem omnes, licet nos certissimi simus.

20 Igitur papa per remissionem plenariam omnium penarum non simpliciter omnium intelligit, sed a seipso tantummodo impositarum.

21 Errant itaque indulgentiarum predicatorum ii, qui dicunt per pape indulgentias hominem ab omni pena solvi et salvari.

22 Quin nullam remittit animabus in purgatorio, quam in hac vita debuissent secundum Canones solvere.

23 Si remissio ulla omnium omnino penarum potest alicui dari, certum est eam non nisi perfectissimis, i. e. paucissimis, dari.

24 Falli ob id necesse est maiorem partem populi per indifferentem illam et magnificam pene solute promissionem.

25 Qualem potestatem habet papa in purgatorium generaliter, talem habet quilibet Episcopus et Curatus in sua diocesi et parochia specialiter.

1 Optime facit papa, quod non potestate clavis (quam nullam habet) sed per modum suffragii dat animabus remissionem.

2 Hominem predicant, qui statim ut iactus nummus in cistam timuerit evolare dicunt animam.

3 Certum est, nummo in cistam timente augeri questum et avariciam posse: suffragium autem ecclesie est in arbitrio dei solius.

4 Quis scit, si omnes anime in purgatorio velint redimi, sicut de s. Severino et Paschali factum narratur.

5 Nullus securus est de veritate sue contritionis, multominus de consecutione plenarie remissionis.

6 Quam rarus est vere penitens, tam rarus est vere indulgentias redimens, i. e. rarissimus.

7 Damnabuntur in eternum cum suis magistris, qui per literas veniarum securos sese credunt de sua salute.

5 alia A 9 videt B 12 agende A 29 timuerit B 32 ecclesie in arbitrio dei solius est A 35 Nullus est securus A

8 Cavendi sunt nimis, qui dicunt venias illas Pape donum esse illud dei inestimabile, quo reconciliatur homo deo.

9 Gratie enim ille veniales tantum respiciunt penas satisfactionis sacramentalis ab homine constitutas.

5 10 Non christiana predicant, qui docent, quod redempturis animas vel confessionalia non sit necessaria contritio.

11 Quilibet christianus vere compunctus habet remissionem plenariam a pena et culpa etiam sine literis veniarum sibi debitam.

12 Quilibet verus christianus, sive vivus sive mortuus, habet parti-
10 cipationem omnium bonorum Christi et Ecclesie etiam sine literis veniarum a deo sibi datam.

13 Remissio tamen et participatio Pape nullo modo est contemnenda, quia (ut dixi) est declaratio remissionis divine.

14 Difficillimum est etiam doctissimis Theologis simul extollere veni-
15 arum largitatem et contritionis veritatem coram populo.

15 Contritionis veritas penas querit et amat, Veniarum autem largitas relaxat et odisse facit, saltem occasione.

16 Caute sunt venie apostolice predicande, ne populus false intelligat eas preferri ceteris bonis operibus charitatis.

20 17 Docendi sunt christiani, quod Pape mens non est, redemptionem veniarum ulla ex parte comparandam esse operibus misericordie.

18 Docendi sunt christiani, quod dans pauperi aut mutuas egenti melius facit quam si venias redimeret.

25 19 Quia per opus charitatis crescit claritas et fit homo melior, sed per venias non fit melior sed tantummodo a pena liberior.

20 Docendi sunt christiani, quod, qui videt egenum et neglecto eo dat pro veniis, non indulgentias Pape sed indignationem dei sibi vendicat.

21 Docendi sunt christiani, quod nisi superfluis abundant necessaria tenentur domini sue retinere et nequaquam propter venias effundere.

30 22 Docendi sunt christiani, quod redemptio veniarum est libera, non precepta.

23 Docendi sunt christiani, quod Papa sicut magis eget ita magis optat in veniis dandis pro se devotam orationem quam promptam pecuniam.

35 24 Docendi sunt christiani, quod venie Pape sunt utiles, si non in eas confidant, Sed nocentissime, si timorem dei per eas amittant.

25 Docendi sunt christiani, quod, si Papa nosset exactiones venialium predicatorum, mallet Basilicam s. Petri in cineres ire quam edificari cute, carne et ossibus ovium suarum.

10 1 Docendi sunt christiani, quod Papa sicut debet ita vellet, etiam vendita (si opus sit) Basilica s. Petri, de suis pecuniis dare illis, a quorum plurimis quidam concionatores veniarum pecuniam eliciunt.

2 Vana est fiducia salutis per literas veniarum, etiam si Commissarius, immo Papa ipse suam animam pro illis impigneraret.

3 Hostes Christi et Pape sunt ii, qui propter venias predicandas verbum dei in aliis ecclesiis penitus silere iubent.

4 Iniuria fit verbo dei, dum in eodem sermone equale vel longius 5 tempus impenditur veniis quam illi.

5 Mens Pape necessario est, quod, si venie (quod minimum est) una campana, unis pompis et ceremoniis celebrantur, Euangelium (quod maximum est) centum campanis, centum pompis, centum ceremoniis predicetur.

6 Thesauri ecclesie, unde Papa dat indulgentias, neque satis nominati 10 sunt neque cogniti apud populum Christi.

7 Temporales certe non esse patet, quod non tam facile eos profundunt, sed tantummodo colligunt multi concionatorum.

8 Nee sunt merita Christi et sanctorum, quia hec semper sine Papa operantur gratiam hominis interioris et crucem, mortem infernumque exterioris. 15

9 Thesaurus ecclesie s. Laurentius dixit esse pauperes ecclesie, sed locutus est usu vocabuli suo tempore.

10 Sine temeritate dicimus claves ecclesie (merito Christi donatas) esse thesaurum istum.

11 Clarum est enim, quod ad remissionem peccatorum et casuum sola 20 sufficit potestas Pape.

12 Verus thesaurus ecclesie est sacrosanctum euangelium glorie et gratie dei.

13 Ille autem est merito odiosissimus, quia ex primis facit novissimos.

14 Thesaurus autem indulgentiarum merito est gratissimus, quia ex 25 novissimis facit primos.

15 Igitur thesauri Euangelici rhetia sunt, quibus olim piscabantur viros divitiarum.

16 Thesauri indulgentiarum rhetia sunt, quibus nunc piscantur divitias 30 virorum.

17 Indulgentie, quas concionatores vociferantur maximas gratias, intelliguntur vere tales quoad questum promovendum.

18 Sunt tamen re vera minime ad gratiam dei et crucis pietatem comparate.

19 Tenentur Episcopi et Curati veniarum apostolicarum Commissarios 35 eum omni reverentia admittere.

20 Sed magis tenentur omnibus oculis intendere, omnibus auribus advertere, ne pro commissione Pape sua illi somnia predicent.

21 Contra veniarum apostolicarum veritatem qui loquitur, sit ille anathema et maledictus. 40

2 impigneraret B 6 quam verbis euangelicis C 10 Thezauri B 18 Cristi B
27 piscantur B 29 retia C piscabantur B

22 Qui vero contra libidinem ac licentiam verborum Concionatoris veniarum curam agit, sit ille benedictus.

23 Sicut Papa iuste fulminat eos, qui in fraudem negotii veniarum quacumque arte machinantur,

5 24 Multo magis fulminare intendit eos, qui per veniarum pretextum in fraudem sancte charitatis et veritatis machinantur.

25 Opinari venias papales tantas esse, ut solvere possint hominem, etiam si quis per impossibile dei genitricem violasset, Est insanire.

1 1 Dicimus contra, quod venie papales nec minimum venialium peccatorum tollere possint quo ad culpam.

2 Quod dicitur, nec si s. Petrus modo Papa esset maiores gratias donare posset, est blasphemia in sanctum Petrum et Papam.

3 Dicimus contra, quod etiam iste et quilibet papa maiores habet, scilicet Evangelium, virtutes, gratias curationum &c. ut I. Co. xij.

15 4 Dicere, Crucem armis papalibus insigniter erectam cruci Christi equivalere, blasphemia est.

5 Rationem reddent Episcopi, Curati et Theologi, Qui tales sermones in populum licere sinunt.

6 Facit hec licentiosa veniarum predicatio, ut nec reverentiam Pape 20 facile sit etiam doctis viris redimere a calumniis aut certe argutis questionibus laicorum.

7 Scilicet. Cur Papa non evacuat purgatorium propter sanctissimam charitatem et summam animarum necessitatem ut causam omnium iustissimam, Si infinitas animas redimit propter pecuniam funestissimam ad structuram 25 Basilice ut causam levissimam?

8 Item. Cur permanent exequie et anniversaria defunctorum et non reddit aut recipi permittit beneficia pro illis instituta, cum iam sit iniuria pro redemptis orare?

9 Item. Que illa nova pietas Dei et Pape, quod impio et inimico 30 propter pecuniam concedunt animam piam et amicum dei redimere, Et tamen propter necessitatem ipsius met pie et dilecte anime non redimunt eam gratuita charitate?

10 Item. Cur Canones penitentiales re ipsa et non usu iam diu in semet abrogati et mortui adhuc tamen pecuniis redimuntur per concessionem 35 indulgentiarum tanquam vivacissimi?

11 Item. Cur Papa, cuius opes hodie sunt opulentissimi Crassis crassiores, non de suis pecuniis magis quam pauperum fidelium struit unam tantummodo Basilicam sancti Petri?

9 Diximus A 10 possunt B 18 spargi sinunt C 23 iustissimam, Cum tamen infinitas C 24 funestissimam pecuniam C 25 Basilicæ quæ est causa levissima C
27 iam si iniuria B 38 tantum Basilicam B

12 Item. Quid remittit aut participat Papa iis, qui per contritionem perfectam ius habent plenarie remissionis et participationis?

13 Item. Quid adderetur ecclesie boni maioris, Si Papa, sicut semel facit, ita centies in die cuilibet fidelium has remissiones et participationes tribueret? 5

14 Ex quo Papa salutem querit animarum per venias magis quam pecunias, Cur suspendit literas et venias iam olim concessas, cum sint eque efficaces?

15 Hec scrupulosissima laicorum argumenta sola potestate compescere nec reddita ratione diluere, Est ecclesiam et Papam hostibus ridendos exponere et infelices christianos facere. 10

16 Si ergo venie secundum spiritum et mentem Pape predicarentur, facile illa omnia solverentur, immo non essent.

§vi. 13, 10, 16.

17 Valeant itaque omnes illi prophete, qui dicunt populo Christi 'Pax pax', et non est pax. 15

18 Bene agant omnes illi prophete, qui dicunt populo Christi 'Crux crux', et non est crux.

19 Exhortandi sunt Christiani, ut caput suum Christum per penas, mortes infernosque sequi studeant,

¶quod 14, 22.

20 Ac sic magis per multas tribulationes intrare celum quam per securitatem pacis confidant. 20

M. D. Xvij.



Ein Sermon von Ablass und Gnade. 1517.

Aus einem Schreiben Erzbischof Albrechts an seine Räte vom 13. December 1517 ersehen wir, daß er von ihnen „Traktat und Conclusion eines vermessnen Mönchs zu Wittenberg, das heilig Regolium Indulgentiarum betreffend“, empfangen. Mit den „Conclusionen“ sind unzweifelhaft Luthers 95 Thesen wider den Ablass gemeint. Unter dem „Traktat“ aber werden wir mit Köstlin seinen „Sermon von Ablass und Gnade“ verstehen müssen, der seiner Form nach sehr wohl ein Traktat genannt werden kann. Es sind darin scharf und bündig die Grundgedanken einer Predigt zusammengestellt, die Luther, wahrscheinlich noch am Tage des Thesenanschlags, in der Kapelle des Augustiner-Klosters zu Wittenberg gehalten.

Nicht sofort gab Luther den Sermon in den Druck; er wartete des Bescheides auf seinen Brief an den Erzbischof, wiewohl vergebens. *Ego contemptus calidi disputationis secundum simul et Germanicam concionem de indulgentiis*, erklärt er später: es war also seit dem 31. October 1517 schon eine geraume Zeit verfloßen. Nach Tetzels „Vorlegung“, die Mai 1518 erschien, ist Luthers Sermon von Ablass und Gnade in den letzten Fasten ausgegangen: die Fasten begannen 1518 am 17. Februar. Noch näher an Ostern müßten wir ihn rücken, wenn in dem Briefe des Reformators an Christoph Scheurl vom 5. März 1518 folgende Stelle auf ihn zu beziehen wäre: *Si optima dederit Dominus, cupio libellum vernaculum edere de virtute indulgentiarum*; aber unter Schriftchen ist hier schwerlich gemeint, sondern Luther hatte wohl die Absicht, ein umfangreicheres deutsches Werk, ähnlich seinen *Resolutiones*, abzuassen, um dadurch das Volk über den Werth des Ablasses zu belehren. Unter dem Eindruck der Verlastung und Verleumdung, die Luther seit Anfang 1518 von seinen Gegnern erfuhr, scheint der letzte Abschnitt dem ursprünglichen Entwurf hinzugefügt: es wird also dadurch obige Annahme bestätigt. Wir setzen daher mit Köstlin den Druck des Sermons in den Februar 1518: seine Entstehung und sein Zusammenhang mit den 95 Thesen werden seine Wiedergabe hier rechtfertigen.

Vgl. Köstlin I S. 171. 1-11, nebst den Anmerkungen dazu, wo schon bemerkt Königl. Provinzialarchiv zu Magdeburg (Christiit Magdeb. II, Acta 198). Jürgens III S. 574 ff. Rahnis, Die deutsche Reformation. 1872. S. 199. Myconii Historia Reformationis mitgeth.

von G. S. Cyprian. 2. Tr. Leipzig 1718. S. 25 f. Tomus I omnium operum M. Lutheri. Witebergae 1545. Praefatio Bl. 2^b oder Lutheri opp. lat. var. arg. ed. Erlang. I S. 17. M. J. G. Mappens Sammlung einiger zum Päbstlichen Ablass gehörigen Schriften, Leipzig 1721. S. 303 ff. mit dem Abdruck von Tezels „Vorlegung“ S. 317 ff. De W. I S. 96. Walther, Beweis, daß Luthers Sermon von Ablass und Gnade nicht 1517, sondern 1518 ausgegangen, Neustadt a. d. S. 1771.

Ausgaben.

- A. „Gynn Sermon von dem Ablass || vund gnade, durch den wirdigen doctorū || Martinū Luther Augustiner || zu Wittenbergk. ||“ Titelfrückseite bedrukt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Gedrukt zu Wittenberg durch Joannē || Grunenbergk. Nach Christi geburt Tauf- || sent funffhundert vnd ym achtzehenden || yar. ||“
- B. „Gynn Sermon von dem Ablass || vund gnade, durch den wirdigen doe- || torū [sic] || Martinū Luther Augustiner || zu Wittenbergk. ||“ Titelfrückseite bedrukt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Gedrukt zu Wittenberg durch Joannē || Grunenbergk. Nach Christi geburt Tauf- || sent funffhundert vnd ym achtzehenden || yar. ||“
- C. „Gyn Sermon von dem Ablass || vnd gnade, durch den wir- || digen doctorū Martinū || Luther Augustiner || zu Wittenbergk || gemacht. ||“ Titelfrückseite bedrukt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Getrukt Nach Christi geburt Taufsent || funffhundert vnd ym acht- || zehenden Jar. ||“
Wahrscheinlich Druck von Valentin Schumann in Leipzig.
- D. wie C. unterschieden nur dadurch, daß das dritte Blatt „Aij“ signirt ist, während in C diese Signatur fehlt.
- E. „Gyn Sermon von dem Ablass || vnd gnade, durch den wir- || digen doctorū Martinū || Luther Augustiner zu Wittenbergk || gemacht. ||“ Titelfrückseite bedrukt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Getrukt Nach Christi geburt Taufsent || funff hundert vñ ym achtzehenden Jar. ||“
Wahrscheinlich Druck von Valentin Schumann in Leipzig.
- F. „Gyn Sermon || von dem Ablass vund || gnade durch den || wirdigen doctorū Mar || tinū Luther Auguſ || tiner zu Wittē || bergk ge- || macht. “ Mit Titelfassung. Titelfrückseite bedrukt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Getrukt Nach Christi geburt Taufsent || funff- || hundert vñ ym achtzehenden Jar. ||“
Vielleicht Druck von Valentin Schumann in Leipzig.
- G. „Ein sermon von dem || ablass vnd gnade. durch den wir- || digen Doctoreū Martinum || Luther Augustiner zu || Wittenbergk || gemacht. ||“ 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Gedrukt nach Christi geburt Taufsent || funff hundert vñ im achtzehenden Jar. “
Druck von Jobst Guttnacht in Nürnberg.
- H. „Ein sermon von dem || ablass vnd gnade. durch den wir- || digen Doctorem Martinū || Luther Augustiner zu || Wittenbergk. || gemacht. ||“ 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
Druck von Jobst Guttnacht in Nürnberg.

- L. „Ein Sermon von dem Abtlay, vnd [v] verkehrt gedruckt] gnade durch den wirdigen doctorn Martinum Luther Augustiner zu wittenberg gemacht. Titelfrücksseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt Nach Christi geburt Tausent fünffhundertvnd achtzehenden Jar.“

Truck von Jörg Kadler oder Hans Froischer in Augsburg.

- K. „Ein Sermon von dem Abtlay, vnd gnade durch den wirdigen doctorn Martinum Luther Augustiner zu Wittenberg gemacht.“ Titelfrücksseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt Nach Christi geburt Tausent fünffhundert vnd vñ achtzehenden. Jar.“

Nicht, wie Keller Nr. 1134 meint, ein Wittenberger Truck, sondern sicher ein Augsburger, wahrscheinlich von Jörg Kadler.

- L. „Ein Sermon oder Predig von dem abtlay vnd gnade durch den wirdigen doctorem Martinum Luther Augustiner zu wittenberg gemacht vnd gewrediget.“ Darunter ein Holzschnitt und neben demselben rechts und links eine Handleiste. Titelfrücksseite bedruckt. 4 Blätter in Quart. Auf der letzten Seite ein Holzschnitt. Am Ende der vorletzten Seite: „Gedruckt nach Christi geburt Tausent fünffhundert vnd vñ achtzehende Jar.“

Holzschnitt auf dem Titel: Eine Kirche, daneben ein Baum, davor ein Mann mit einem Kiekrantz. Holzschnitt auf der letzten Seite: Abnahme Christi vom Kreuz. Nach dem Initial-K im Titel Truck von Pamphilus Gengenbach in Basel.

- M. wie L. im Titel: nur Zeile 4 fehlen in M am Ende die Bindestriche, und von den Handleisten ist die in L. links hier umgekehrt rechts und links eine andere gestellt. Im Innern vielfach verschieden, z. B. in L. das zweite Blatt ohne Signatur, in M „Nij“ signirt.

Die Holzschnitte sind dieselben wie in L. Truck von Pamphilus Gengenbach in Basel.

- N. „Ein Sermon von dem Abtlay vnd Gnade durch den wirdigen Doctorn Martinū Luther Augustiner zu Wittenberg gemacht. L. F. Gedruckt 1518 in 4.“ Zo. Gel. Ausg. Bd. XXVII S. 2 Nr. 5 nach Panzer, Zus. 117 Nr. 896^m, und Panzer nach Catal. Bibl. Schaeferboock, I S. 150.

Ob Truck von Johann Frobenius in Basel?

- O. „Ein Sermon von dem Abtlay vnd gnade durch den Wirdigen doctorn Martinum Luther Augustiner zu Wittenberg gemacht.“ Mit Titelauffassung. Titelfrücksseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt nach Christi geburt Tausent fünffhundert vñ vñ neunzehenden Jar.“

Truck von Melchior Lotther in Leipzig.

- P. „Ein Sermon von dem Abtlay vnd gnade, durch den wirdigen doctorn Martinū Luther Augustiner zu Wittenberg gemacht. [Wappen] Gedruckt zu Leypzig durch Wolfgang Stöckel in der gymnasien gassen. 1519.“ Titelfrücksseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

- Q. „Ein Sermon von dem Abtlay vñ gnade durch den wirdigen doctorn Martinū Luther Augustiner zu Wittenberg gemacht.“ Darunter

ein Holzschnitt. Mit Titelseinfassung. Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „**A** Gedruckt nach Christi geburt Tausent || funffhundert vñ ym neunzehenden Jar.“

Titelholzschnitt: Verschiedene Momente der Leidensgeschichte. Wahrscheinlich Druck von Martin Landsberg in Leipzig.

R. „Ein Sermon || ober predig von dē || Ablass vñ gnade, durch den würdigē doctore Martinum Luther || Augustiner zu Witten || berg gemacht vñ || geprediget. || **A** Gedruckt zu Basel durch Adam || Petri im M. D. xix. iar.“ Mit Titelseinfassung. Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende eine Handleiste.

S. „Gyn Sermon || von dem Ablass vnd gna || de druch [sic] den würdigen doctore || tornum [sic] Martinum Lut- || ther Augustiner zu || Wittenberg gemacht. ||“ Darunter ein Holzschnitt. Mit Titelseinfassung. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „**A** Gedruckt zu Breslaw durch Adam Dyon. 1519.“

Titelholzschnitt: Christus mit der Siegesfahne, im Hintergrunde das offene Grab.

T. „Gyn Sermon von dem Ablass vnd || gnade, durch den würdigen Doctorem Martinum || Luther Augustiner zu Wittenburg, || gemacht. || [Holzschnitt] || **A** Gedruckt zu Leypßg durch Wolfgang Stöckel. 1520.“ Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letztes Blatt leer.

Titelholzschnitt: Ein Wadmenich, der ein Wappen hält.

U. „Ein Sermon von dem Ablass || vnd gnade: durch den würdi- || gen doctorn Martinum || Luther Augustiner || wittenberg || gemacht.“ Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „**A** Gedruckt Nach Christi geburt || M. 6666. vñ im .xx. Jar.“

Wohl Druck von Jörg Radler in Augsburg.

V. „Ein Sermon von dem Ablass || vnd gnade, durch den würdi- || gen Doctorn Martinum || Luther Augustiner || wittenberg ge- || macht.“ Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „**A** Gedruckt Nach Christi geburt || M. D. vnd im .xx. Jar.“

Nicht ein Druck von Jobst Gutknecht in Nürnberg, wie Weller Nr. 1544 annimmt, sondern vermutlich von Jörg Radler in Augsburg.

W. „Gyn Sermon von dem Ablass || vñ guad. durch den Würdigē || Doctore Martinū Luther || Augustiner zu Wit- || tenberg. || Gyn Freyheit des Sermons || Besßlichen Ablass vñ guad be- || langend Doct. Martini Luther || widder die vorlegung. szo zur || schmach sein. vnd deßel- || ben Sermon ertichtet.“ 12 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „Gedruckt zu Wittenberg. || nach Christi geburt Tausent Funffhundert || vnd Zwenzigsten iar.“

Druck von Johann Grünberg in Wittenberg.

Einen Druck vom Jahr 1517, nach dem viel Fragens in der gelehrten Welt gewesen, giebt es nicht. Wir haben die beiden ältesten Wittenberger Ausgaben vorangestellt und halten A für früher erschienen als B: im Text sind sie in Orthographie und Interpunction ziemlich, sonst aber unerheblich verschieden. Auf A und

B führen alle übrigen Tructe zurück: ihr Abhängigkeitsverhältniß zu einander festzustellen ist von keiner Bedeutung; nur X hat uns nicht vorgelegen.

An der ältesten Sammlung deutscher Schriften Luthers „Wanderten büchlin und tractetlin u.“, Mai 1520, steht unser Sermon Bl. LXXI^a LXXIII^b, in der zweiten Auflage derselben, October 1520, Bl. LXXII^a LXX^b. Sonst findet er sich in den Gesamtausgaben Wittenberg 1551, VII Bl. 1^a 2^a, Jena 1555, I Bl. 58^a 59^b, Altenburg I S. 56 58, Leipzig XVII S. 119 121, Qsach XVIII Sp. 533 538, Erlangen Bd. XXVII S. 4 8 und bei Voicher I S. 169 175. Nur die Erlanger Ausgabe ist auf den Uedrud (A) zurückgegangen.

Lateinlich übersezt ist der Sermon zuerst anzutreffen in der Sammlung Lutherscher Schriften, die im October 1518 (bei Johann Frobenius zu Basel) erschienen, und zwar Bl. X 4^a O 3^b, sowie in den späteren vermehrten Auflagen derselben. So hat er Aufnahme gefunden in den Tom. I. omnium operum M. Lutheri, Witebergae 1545, Bl. LXIII^a LX^b, Jenae 1555, Bl. XI^b XII^a, und Erlangae, Opp. lat. var. arg. I S. 326 331.

Wir folgen bei unserem Abdruck des Sermons A und geben dazu die Lesarten von B. In Betracht könnte nur noch W kommen; doch wird die sprachliche Bemerkung genügen, daß in W mehr schon der Umlaut vorwaltet, nie „ader, adder“, sondern nur „oder, odder“ erscheint, meistens „Amosen“ statt „Munnen“, „solch“ statt „sulch“ u. ä.

Gym Sermon von dem Ablass und gnade durch den würdigenn doctorum Martinum Luther Augustiner zu Wittenbergk.



Mun ersten soll yhr wissen, dass etlich new lerer, als Magister Sententiarum, S. Thomas und yhre folger geben der auß drey teyll, Nemlich die rew, die pencht, die gnugethning, und wie woll dißer unterschied noch yrer meynung schwerlich adder auch gar nichts gegründet erfindenn wirt nun der heyligen schrift, noch in den alten heyligen Christlichen lerern, doch wollen wir das ist so lassenn bleyben und nach yher weis reden.

Gym andern sagen sie, der ablas nympt nicht hynn das erst adder ander teyll, das ist die rew adder pencht, inderenn das dritte, nemlich die gnugethning.

Gzum Dritten. Die gnugethunnig wirt wehter geteylet hyn drey teyl, das ist, Beeten, vasten, almußen, also, das beeten begreiff allerley werck der seelen engen, als leßen, sichten, horen gottis wort, predigen, leeren und der gleichen. Vasten begreiff allerley werck der casteyung jehns flejchs, als wachen, erbeyten, hart lager, cleyder &c. Almußen begreiff allerley gute werck der lieb und barmherzikeyt gegen den nechsten.

Gzum vierden Ist bey ihu allen ungezweyffelt, das der abtas hynn nympt die selben werck der gnugethunnig, vor die hund schuldig huthun adder auffgesetzt, dann so er die selben werck solt all hyn nhemen, blieb nichts gutes mher da, dass wir thun mochtenn.

Gzum funfften Ist bey vielen geweest eyn groÙe und noch unbeschloÙene opiny, ab der abtas auch etwas mehr hynnehme, dann sulche auffgelegte gute werck, nehmlich, ab er auch die peyne, die gottlich gerechtigkeit vor die funde furdert, abnehme.

Gzum Sechsten Laß ich yhre opiny unvorworfen auff das mal. Das jag ich, das man auß keyner schrifft beweren kann, dass gottlich gerechtigkeit etwas peynn adder gnugethunnig begere adder fordere von dem funde, dann alleyn seyue herzhliche und ware reu adder beferung, mit vorsatz, hynsfurder dass Creutz Christi zu tragen und die obgenanten werck (auch von niemant auffgesetzt) zu uben, dann so spricht er durch Ezechie: Wan sich der funde befeert, unnd thut recht, so wil ich seyner hund nit mehr gedencken. Item also hatt er selbs all die absolvirt, Maria Magdalena, den gichtpruchtigen, die eebrecherinne &c. Und mocht wol gerne horen, wer das anders beweren soll, unangesehn das ettlich doctores so daucht hatt.

Gzum Siebenden. Dass hndet man woll, das got ettlich noch seyner gerechtikeyt straffet, ader durch peyne dringt zu der reu, wie ym 88. ps. Ezo seyn sundere werden sundigen, will ich mit der ruten yhre funde heymsuchen, aber doch meynn barmherzikeyt nit von ihu wenden. Aber diÙe peyne steet hyn niemands gewalt nach zu laßen, dann alleyn gottis. ja er will sie nit laßen, funde vorspricht, er woll sie aufflegen.

Gzum Achten. Der halben, so kann man der selben geduncken peyn keynen namen gebenn, wehß auch niemant, was sie ist, so sie diÙe straff nit ist, auch die guten obgenanten werck nit ist.

Gzum Neunden Sag ich, ob die Christentliche kirch noch hent beschluß unnd auß ercleret, dass der abtas mehr, dann die werck der gnugethunnig hyn neme, so were es dennocht tausentmal besser, das keyn Christen mensch den abtas loßet adder begeret, fundernu dass sie lieber die werck theten unnd die peyn litten, dann der abtas nit anderst ist nach mag werden, dann nachlaßung gutter werck und heylsamer peyn, die man billicher solt erwelen dann vorlaßen, wie wole ettlich der neuen prediger zweyerley peyne erfunden, Medi-

cativas, Satisfactorias, das ist ettlich peyn für gungthnung, ettlich für befferung. Aber wir haben mehr freyheit hervorachten (gott lob) julehs und des gleichen pleuderey, dann sie haben, zu erkichten, dann alle peyn, ja als was gott aufflegt ist befferlich und gutreglich den Christen.

5 Zum zehenden. Das ist nichts gered, das der peyn mund werdt zu vill seyn, dass der mensch sie nit mag volbringen der kurz halben jehns lebens, darumb ihm nott sey der Ablos. Antwort ich, das das seyn grund hab und eyn lauter geticht ist, dann got und die heilige kirche legen niemand mehr auff, dann ihm zu tragen muglich ist, als auch S. Paul sagt, das gott nit 1. Cor. 10, 13
 10 lezt vorjucht werden jemand mehr, dann er mag tragen, und es langet nit wenig zu der Christenheit schmach, dass man ihr schuld gibt, sie lege auff mehr, dann wir tragen kunnen.

Zum eilfften. Wan gleich die puß ihm geistlichem recht gesetzt ist noch gingen, dass vor eyn iglich todjund sieben jar puß auffgelegt were. So mußt 13
 15 doch die Christenheit die selben gesetzt lassen und nit weyter aufflegen, dann sie eynem iglichen zu tragen weren. Will weniger, nu sie ist nicht seyn, soll man achten, das mehr auffgelegt werde, dann hederman woll tragen kann.

Zum zwelfften. Man sagt wol, dass der sunder mit der iberigen peyn 20
 20 inß jehewer ader zum ablos geweyßel soll werden, aber es wirt wol mehr dings am grundt und bewerung gesagt.

Zum dreyzehenden. Es ist eyn großer yrthum, das jemand meyne, er 25
 25 wolle gungthun vor jehne sund, so doch got die selben alkeit umbjunst auß mischlicher quad vorjehet, nichts darsur begerend, dann hynfurder woll leben. Die Christenheit jurdert woll etwas, also mag sie und soll auch dasselb nachlassen und nichts schweres adder untreglich aufflegen.

Zum vierzehenden. Abloß wirt zugelassen umb der unvolkomen und 30
 30 fauten Christen willen, die sich nit wollen ledlich uben zu guten wercken ader untendlich seyn, dann ablos jurdert niemand zum beffern, jundern dutdet und zu lezet ihr unvolkommen, darumb soll man nit widder dass ablos reden, man soll aber auch niemand dar zu reden.

Zum funffzehenden. Will sicherer und besserer thet der, der lauter umb 35
 35 gottis willen gebe zu dem gebewde S. Petri, adder was junst quant wirt, dan das er ablos darsur nehme, dann es jertlich ist, das er julech gabe umb des ablos willen und nit umb gottis willen gibt.

Zum sechzehenden. Will besser ist das werdt eynem durjstigen erjehgt, 40
 40 dann das zum gebewde geben wirt, auch vill besser, dann der ablos darsur gegeben, dan, wie gesagt, Es ist besser eyn gutes werdt gethan, dann vill nach gelassen. Ablos aber ist nachlassung vill gutter werck, ader ist nichts nach gelassen.

Ja das ich euch recht underweyße, so merckt auff: du sollt vor allen 45
 45 dingen (widder sanct Peteres gebewd, noch ablos angesehen) demnem nechsten

armen geben, wiltu etwas geben. Wan es aber dahin kumpt, das niemand ynn deyner stad mehr ist, der hulff bedarff (das ob got will nymer gescheen fall) dan saltu geben, so du wilt, zu den kirchen, altern, schmuck, kilsch, die yu deiner stad seyn. Und wen das auch nu nit mher not ist, dann aller erst, so du wilt, magstu geben zu dem geberode S. Peters adder anderwo. 5
 Auch saltu dennoch nit dasss umb ablas willen thun. dann sanet Paul spricht:
 1. Tim. 3. 8. Wer seyn hauffgenossen nit wol thut, ist seyn Christen und erger dann eyn heyde. und halt darfur frey, wer dyr anders sagt, der vorfurd dich adder sucht yhe deyn seet yu deynem Beutell, und fund er pfenig darynne, das wer yu lieber dann all seelen. 10

So sprichstu: So wird ich nymer mehr ablas losen. Antwort ich: das hab ich schon oben gesagt, das meyn will, begirde, bitt und rad ist, das niemand ablas losse, laß die faulen unnd schlefferigen Christen ablas losen, gang du fur dich. 15

Zum sibentgehenden. Der ablas ist nicht geboten, auch nicht geraten, 15
 sondern von der dinget hall, die yu gelassen und erleubt werden: darumb ist es nit eyn werck des gehorsams, auch nit vordinstlich, sondern eyn außzug des gehorsams. Darumb wie wol man niemand weren soll, den zu losen, so sollt man doch alle Christen darvon hiben und yu den wercken und peynen, die do nachgelassen, reihen und sterckenn. 20

Zum achtgehenden. Ab die seelen auß dem segefeuer gehogen werden durch den ablas, weyß ich nit, und glenb das auch noch nicht, wie wol dass etklich new doctores sagen: aber ist yhn unnuiglich zubeweren, auch hatt es die kirche nach nit beschlossen. darumb yu mehrer sicherheit, vill besser ist es, dass du vor sie selbst bittest und wirckest, dann diß ist bewerter und ist 25
 gewiß.

Zum Neuntgehenden. Zu dissen puncten hab ich nit zweyffel, und sind gungsam yu der schrift gegrund. Darumb sollt yr auch keynn zweyffel haben, unnd laßt doctores Scholasticos scholasticos seyn, sie seyn allsampt nit gnug mit yhren opinien, das sie eine prediget befestigen solten. 30

Zum hwenzigsten. Ab etklich mich nu wol eynen feker schelkenn, den sulch warheit seer schedlich ist ym kasten. So acht ich doch sulch geplerre nit groß, syntemal das nit thun, dann etklich finster gehyrne, die die Biblien nie gerdchen, die Christentliche lerer nie gelesen, yhr eygen lerer nie vorstanden, sondern yu yhren lochereten und huirissen opinien vil nah vorwesen. dann 35
 hetten sie die vorstandenn, so wisten sie, dass sie niemand solteun lesternn unvorhort unnd unubertwunden: doch gott geb yhu und uns rechtenn hynu. Amen.



Eine kurze Erklärung der zehn Gebote.

1518.

Wieder stand die östertliche Zeit mit ihrem Beichtzwang bevor. Luther, der in dem ersten seiner 95 Sätze erklärt hatte, das ganze Leben der Gläubigen müsse Buße sein, fühlte sich um so mehr veranlaßt, eine Anleitung zu ernster Selbstprüfung an Gottes Gesetz zu geben und dadurch auf Verinnerlichung der Beichte hinzuwirken, je mehr in Folge des Ablasshandels sich der Sinn des Volkes auf äußere Werkgerechtigkeit gerichtet hatte. So verfaßte er nach Art früherer Beichtspiegel eine kurze Erklärung der zehn Gebote und gab sie spätestens zu den Fasten 1518 deutsch und lateinisch heraus.

Zwar können wir keine Sonderausgabe aus dem Jahre 1518 selbst mehr nachweisen, aber wir haben einen Abdruck innerhalb folgender Schrift Caspar Güttels:

„Jhesus || ¶ Ein fast fruchtbar buchlein von Adams || werken, vnd gottes
genade mit vnterricht || wie recht beichte, bußzen, vnd das hochwir- ||
digst Sacrament selig tzu empfangen im Au- || gustiner Kloster tzu sandt
Anne vor Gislebē || diese heiligste fasten gepredigt vñ gegeben. 1518 .
|Holzschnitt: Christus, seine Nägelmale zeigend, vor dem Kreuze.|
Prebuisi mihi laborem in iniquitatib⁹ suis. || Ego sum: ego sum ipse
qui deleo iniquitates || tuas propter me. Gfalc. rliij. “ Titelseite
bedruckt. 32 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Druck von Melchior
Lotther in Leipzig.

Hier findet sich die Anleitung deutsch Bl. Cij^a — Cij^b, inmitten des fünften Capitels; sie hat also in den Fasten 1518 schon gedruckt vorgelegen. Eingeführt wird sie als „ein beicht ketten“. Indes unter diesem Ausdruck versteht man gewöhnlich das Zeugniß eines Priesters über abgelegte Beichte; daher haben wir ihn nicht zur Bezeichnung der Schrift gewählt. In den Sonderdrucken, die uns erhalten sind, ist sie betitelt: „Die zehn Gebote Gottes mit einer kurzen Auslegung ihrer Erfüllung und Übertretung“. Luther selbst hat sie bei späterer Umarbeitung als „eine kurze Form der zehn Gebote“ bezeichnet und sie so mit „einer kurzen

Form des Glaubens“ und „einer kurzen Form des Vaterunfers“ verbunden 1520 herausgegeben. Hiernach ist unser Titel gebildet.

Anfällige ist nun die durchgängige Verschiedenheit in der Anordnung des Stoffes bei Gützel einerseits und in den Einzelausgaben andererseits. Luther giebt ihn in höchst einfacher Theilung: die zehn Gebote mit Erklärung, ihre Übertretung, ihre Erfüllung und Beschluß der Gebote. Bei Gützel folgt auf einander der Wortlaut mit Erklärung, die Übertretung und die Erfüllung der einzelnen Gebote; in den andern Drucken aber werden alle Gebote erst ihrem Wortlaute und ihrer Erklärung nach, dann ihrer Übertretung nach, endlich ihrer Erfüllung nach gegeben: der Beschluß findet sich theils nicht, theils kürzer, theils länger. Dies werden wir nur aus der Beschaffenheit der Umschrift erklären können, deren Rekonstruktion wir in folgender Tabelle andeuten.

Die zehn Gebote.	Übertretung der zehn Gebote.	Erfüllung der zehn Gebote.
Das erste Gebot.	Die Übertretung des ersten Gebots.	Die Erfüllung des ersten Gebots.
Das andre Gebot.	Die Übertretung des andern Gebots.	Die Erfüllung des andern Gebots.
Das dritte Gebot.	Die Übertretung des dritten Gebots.	Die Erfüllung des dritten Gebots.
Das vierte Gebot.	Die Übertretung des vierten Gebots.	Die Erfüllung des vierten Gebots.
Das fünfte Gebot.	Die Übertretung des fünften Gebots.	Die Erfüllung des fünften Gebots.
Das sechste Gebot.	Die Übertretung des sechsten Gebots.	Die Erfüllung des sechsten Gebots.
Das siebente Gebot.	Die Übertretung des siebenten Gebots.	Die Erfüllung des siebenten Gebots.
Das achte Gebot.	Die Übertretung des achten Gebots.	Die Erfüllung des achten Gebots.
Das neunte Gebot.	Die Übertretung des neunten Gebots.	Die Erfüllung des neunten Gebots.
Das zehnte Gebot.	Die Übertretung des zehnten Gebots.	Die Erfüllung des zehnten Gebots.

Also lehren die Gebote.
 Also thut die Natur, ihr selbst gelassen,
 durch Adams erste Sünde.

Also thut die Gnade Gottes durch
 Christum unsern Herrn.

Kurzer Beschluß der zehn Gebote.

Spricht Christus selber zc. Die fünf Sinne werden eingeschlossen zc. Meint, es ist ein großer Irrthum zc.

NB. Bei der „Übertretung der zehn Gebote“ muß noch von unten nach oben gedruckt gedacht werden:

„Sein selbst eigen Liebe und Gottes und des Nächsten Verachtung nimmt Gott, das sein ist, und entzieht ihm, was ihr ist, nimmt dem Nächsten, das sein ist, und entbeut ihm nicht, das ihr ist“,

bei der „Erfüllung der zehn Gebote“:

„Die Liebe Gottes und des Nächsten und sein selbst Verachtung enthält sich der Güter und Namen Gottes und entbeut ihm ihr bloßes Nichts, enthält sich der Güter des Nächsten und entbietet ihm das Ihre und sich selbst.“

Ausgaben.

A. „Die zehen gepot got= || tes. mit einer kurzen außlegung || jrer erfüllung
 und vbertretüg. || von Doctor Martinus Lu= || ther Augustiner gemacht ||“

4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Druck von Jobst Gutknecht in Nürnberg.

B. „Die zehen gepot got= || tes. mit einer kurzen außlegüg jrer || erfüllung
 und vbertretung. von || Doctor Martinus Luther || Augustiner gemacht. ||“

4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Druck von Jobst Gutknecht in Nürnberg, nicht von Adam Petri in Basel, wie Weller Nr. 1530 meint.

- G. „Die 1. gebot got- | les mit einer kurzen vñle- || gung irer erfüllung vn
über- || tretung; von Do- || ctor Martino Lu || ther Augu- || stiner ge-
macht. “ Titelseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
Druck von Adam Petri in Basel.
- D. „Die 10. gebot got- || es mit einer kurzen auß- || legung irer erfüllung
vnd über- || tretung, von Doctor || Martino Lu- || ther Augu- || stiner
gemacht. “ Titelseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
Nach Weller Nr. 1531 Druck von S. Cimar in Augsburg, jedenfalls kein
Wittenberger.
- E. „Die zehen geboth gottes || mit eyner kurze außle- || gung irer erfüllung
vnd vbertretung || vom Doctor Martinus Luther || Augustiner gemacht.
[Wappen] || Gedruckt zu Leypzig durch Wolffgang || Stöckel in 8 Gri-
mische gassen. 1519. “ 4 Blätter in Oktav.
So Weller Nr. 1221.
- F. „Die zehen ge- || bot gotes, mit einer kurze || en außlegung irer erfüll- || ung
vn übertretung, von || Doctor Martino Lu- || ther Augustiner || ge-
macht. || ¶ “ Mit Titelseite. 6 Blätter in Quart, letztes Blatt
leer. Am Ende: „Gedruckt zu Augsburg, durch Siluanum Cimar
bey sant Ursula closter, am || sibenden tag May, des fünffze- || hen-
hundert vnd zwain- || zigsten jars.“
- G. „Die zehen gebot || gotes mit einer || kurzen außlegung irer er- || füllung
vn übertret- || ung, von Doctor || Martino Lu- || ther Augu- || stiner
ge- || macht. “ Mit Titelseite. Titelseite bedruckt. 4 Blätter
in Quart, letzte Seite leer.
Nach Titelseite und Typen Druck von Jörg Radler in Augsburg.
- H. „Die zehenn gebot || gottes. mit einer kurze außlegüg irer erfüllung vn
vbertretung vo Doctor Martino || Luther “ Mit Titelseite.
6 Blätter in Quart, letztes leer. Am Ende: „Gedruckt zu Augsburg,
von Hansen Froschauer. als man zalt nach Cri sti geburt M.cccc.xx.
jar. “
So Weller Nr. 1529.
- I. „Die zehn Gebot Gotes mit einer kurzen außlegung von D. M. L.“ Am
Ende: „Gedruckt zu Augsburg durch Siluanum Cimar. 1522.“ In
Quart.
So Weller Nr. 2153.

E, H und I haben uns nicht vorgelegen.

Aus oben aufgestellter Tabelle erklären sich alle Eigenthümlichkeiten der Drucke
in der Verwendung des verloren gegangenen Urtextes. Wir können dreierlei Aus-
gaben unterscheiden: 1. Gaspar Gütlet; 2. A. B. C. D. woran sich wahrscheinlich
E anschließt; 3. F und G, denen wohl auch H und I beizuzählen. Gütlet giebt den
Text querüber gelesen, also erst das Gebot mit Erklärung, dann die Übertretung, zuletzt
die Erfüllung; aber bei dem ersten Gebot hat er an die Übertretung sowohl wie an
die Erfüllung die Beischrift für alle herangezogen; am Ende bringt er den „kurzen
Beischluß“ mit dem, was in der ersten Colonne davon steht, und schließt mit den

Worten: „Also lehren die Gebote.“ Gruppe A zc. läßt alle Seitenschriften weg, auch den „kurzen Beschluß“, und giebt dann den Text jeder Colonne von oben nach unten. Ähnlich verfährt Gruppe F zc., hat aber, wenigleich in einiger Verwirrung, den gesammten Text aufgenommen.

Auf Gruppe F zc. geht nun unter den Sammetwerken Lutherischer Schriften zurück die Ausgabe Gisleben Th. I Bl. 21^a—23^b. Altenburg VIII S. 894—896. Leipzig IV S. 86—89. Watz III Sp. 1996—2005. Nur die Erlanger Bd. XXXVI S. 146—154 hat wieder einen Einzeldruck zu Grunde gelegt und zwar A, zur Ergänzung aber die Gislebener Ausgabe hinzugezogen, an einer Stelle mit eigener unrichtiger Conjectur.

Bei der sonderbaren Beschaffenheit der Ausgaben müssen wir von einer Mittheilung der Abweichungen im Einzelnen absehen; wir haben sie für unseren Text so weit wie möglich beachtet, berücksichtigt auch einen Wittenberger Druck der „kurzen Form der zehn Gebote“ zc. von 1520 und den Stoff so zu ordnen gesucht, daß er mehr als bisher der oben entworfenen Tabelle entspricht. Für die Schreibweise haben wir meistens Caspar Güttels Schrift und den Gislebener Theil zu Grunde gelegt, weil sie der Lutherischen Art am nächsten kommen, obgleich in jener der häufige Gebrauch des h auffällt und abtödt; nur höchst selten ist der Klärung des Sinnes wegen davon abgewichen, die großen Anfangsbuchstaben aber sind der Gleichmäßigkeit wegen bisweilen in kleine umgesetzt.

Die zehen gebothe gottes.

Das erste geboth.

Du salt nicht andere gottes haben.

Einen got haben, das ist einen haben, von dem er sich vorficht, in allem guthen gefordert, in allem boßzen geholffen werden, das wil der einige warer got selbst sein, und auch ist. 5

Das ander geboth.

Du salt den nahmen gottesz deines herren nicht unnutz antzihen.

Dann gottes nahmen sein auch dieje, warheit, gutigkeit, crafft, und alles guthen nahmen ist sein namen, dye sal hm selb nymandt zwschreiben. 10

Das dritte geboth.

Du salt den feyrtag heyligen.

Dye beste feyr ist, das die sebel mit allem thum desselben tags des gewarthe, der do erfultet die hungerigen und ledigen mit guthern, Luc. i. dann feyer das heist ledig sein. 15

Das vierde gebot.

Du salt ehren dein vather unnd dein mutter.

Die ehre stehet nit in grüssen oder neygen allein, junder yn thun und lassen als was yr wille oder notturfft ist.

Das fünfft gebot.

Du salt nicht todthen.

Nit allein tothedt, der den todt adder schaden thut, jundern auch der yn nit wereth unnd vorkummeth, als Augustinus sagt.

Das sechste gebot.

Du salt nicht ehbrechen.

Die ergste frucht der lust des fleisches nennet er allein zubereyten wie böse die ganze lust sey, auß der solch untugent kommet.

Das siebende gebot.

Du salt nicht steten.

Fremde guther zw sich hien ist ein frucht des gehes und begirde, darumb so wirt hie der bawm mit den fruchten verboten, geiß und was aus geiß volgen mag.

Das achte gebot.

Du salt nit falsch tzeugnuß reden wider deinen nechsten.

Das neunde gebot.

Du salt nicht begeren deines nechsten weib, tochter oder mageth.

Das zehende gebot.

Du salt nicht begeren deines nechsten hauß ader guth.

Eyn kurzer beschlus der zehen gebot.

Spricht Christus selber: Was ir wollet, das euch die menschen thun sollen, dasselb thut yr yn auch, das ist das ganz gesehe unnd alle propheten, Mathei. vij. Dan nyemant wil undand leiden vor seine wollhat adder seinen namen eyn andern lassen. Nyemant wil hoffart gegen yn erzeiget haben. Nyemant wil ungehorsam, horn, unkeuscheit seines weibes, beraubung seiner guther, lyegen, kriegem, affterreden leyden, jundern lieb und fruntschafft, dand und hulff, warheit unnd trewe erfinden von seinem nechsten, das gebiten aber als die zehen gebot.

Also lehren die gebot.

Übertretung der zehen gebot.

Die übertretung des ersten gebots.

Wer in seiner widerwertigkeit heuberey, schwarz kunst, teuffels bundt-
quosen sucht. Wer bricff, heichen, kreuther, worther, segen und des gleichen
gebraucht. Wer wunschruten, schatz beschwörung, cristallen sehen, mantel 5
fahren, milchsteten ubet. Wer sein wergt unnd leben nach erweleten tagen,
hymelzzeichen und der weiffagern duncken richtet. Wer sich selb, sein sich,
hausz, kinder und allerley gut vor wolffen, eysen, sewer, wasser, schaden mit
ertichten gebethen segenet und beschwert. Wer sein ungluck und widerwertigkeit 10
dem teuffel oder bösen menschen zu schreibt, und nit mit liebe und lob als
bösz unnd gut von got alleine auffnimpt und im wider heym tregt mit
danckfagen und williger gefasheit. Wer got vorjucht unnd im unnötige
serlkeit leibs oder sehet sich gibt. Wer in seiner frohmkeit, vorstandt oder
andern geistlichen gaben hoffertig ist. Wer got und die heiligen mit vorgeffen 15
der sehlen noth nuhr umb heitlich nuß willen ehret.

Die übertretunge des andern gebots.

Wer aue noth oder aus gewonheit leichtlich schweret. Wer falschen eydt
schweret, oder auch sein gelubde bricht. Wer ubethum gelobth oder schwert.
Wer mit gottes namen flucht. Wer nerrisch fabeln von got schwagt unnd die
wort der geschriefft leichtfertig vorkeret. Wer gottes namen nit anrußft in 20
seiner widerwertigkeit und nit gebenedeit in lieb unnd leyd, in gluck und
ungluck. Wer ruhm und ere und namen sucht von seiner fromkeit, weiß-
heit zc. Wer gottes namen anrußft falschlich als die feker unnd alle hoffertigen
hentigen.

Die übertretunge des dritten gebots.

Wer freffen, sauffen, spilen, tanzen, muszgang, unkeuscheit treybt.
Wer saulheit, ampt gottes vorchlaffen, vorseunen, spaciren, unnuß schwachen
ubet. Wer an sundere noth arbeit und handelet. Wer nit bethet, nicht
Christi leyden bedenckt, nicht sein sünde berowhet und guade begert, also nuhr 30
mit cleyder, essen und geberden eufferlich seyhet.

Die übertretunge des vierden gebots.

Wer sich armuths, gebrechens, vorachtunge seyner eldern schemet. Wer
ynem nit yre notturfft mit speiß und cleyder vorsorgt. Will mehr wer im
flucht, schlecht, nachredet, haßzet unnd ungehorsam ist. Wer nit von herzen
groß von im hattet umb gottis geboten witten. Wer die gebot der christlichen 35
kirchen nit hattet mit fasten, seyren zc. Wer bricfster standt unehret, nach-
redet und beteidigt. Wer seine hern und uberleyt nicht ehret, trewe und ge-

horſam iſt, ſie ſein gut oder böſe. Hierinne ſein alle feyer, abtrunnigen, apoſtaten, vorbanthen, vorſtodten ꝛc.

Die ubertretunge des funfften gebots.

Wer mit ſeinem nebeſten hornet. Wer zu ihm ſagt Kacha, das ſein allerley horns mund haß; ſeyhen. Wer zu ihm ſagt Satue, du Narr, das ſein allerley ſchandtwort, ſtuch, leſterunge, nachreden, richten, urtheilen, honſpruch ꝛc. Wer ſeins nechſten hunde ader gebrechen ruget und nit bedeckt mund entſchuldiget. Wer ſeinen ſeindem nit vorgibt, nit vor ſie bittet, nit freuntlich iſt, nit wollthut. Und hierinne ſeint alle hunde des horns und haß, als todſchleg, kriege, rauben, bornen, henden, haddern, trauren des nechſten glucks, frewen ſeines unglucks. Wer nit ubel die werdt der barmherzigkeit.

Die ubertretung des ſechſten gebots.

Wer jungſrawen ſchwecht, ehebricht, ehebricht, blulichanden und der gleichen unkeuſcheit wirckt. Were unnaturlicher wechze oder perſonen (das ſein ſtummen hunde) gebraucht. Wer mit ſchandbarn worten, ludelein, hiſtorien, bilden die böſe luſt engent oder zeigt. Wer mit ſehen, greiffen, willigen gedanken ſich reiht und beſtedt. Wer die urſach nit mendet, als freſſen, ſauſſen, muſſigkeit, ſaulheit, ſchlaffen und weibs oder mans perſonen gemeinſchaft. Wer mit ubrigem ſchmud, berden ꝛc. andere hwr unkeuſcheit reiht. Wer eins andern keuſcheit nit hiſſt bewaren mit rath und thadt.

Die ubertretunge des ſiebenden gebots.

Aber dy dheberey und ranberey iſt auch der wucher groſſe hunde. Wer falſch gewicht und maß braucht oder böſe war vor gut außgibt. Wer unrecht erbgutter und zins einnimpt. Wer vordienet lou vorheldt und ſchuldt vorkenket. Wer ſeinen nechſten durfftigen nit borget oder lehbet an allen auffſatz. Alle die geizig ſein und ehlen reich zuwerden, und wie junſt frembd gut behatten oder zu ſich bracht wirt.

Die ubertretung des achten gebots.

Wer vor gericht die warheit ſchweigt und undertrudt. Wer ſchedlich leuget und betreuget. Item alle ſchedliche ſchmeichler und orenblejzer, zwey hungiger, die uneinigkeit machen und unfried. Wer des nechſten gut leben, werck und wordt ubel außlegt und ſchmecht. Wer den ſelben böſen zungen ſtadt gibt, hiſſt und nicht widerſtehet.

Ubertretung des neunenden und zehenden gebots.

Dyſe zwey letzte geboth gehören nicht in die beicht, ſondern ſein gill und mahel geſetzt, da wir hyn kommen ſollen und teglich durch buetz da hyn

arbeiten mit hilff unnd gnade gottis. Dan die böse neigung stirbt nit ehr grundlich, das fleisch werde dan zu pulver und new geschaffen.

Die fünf sinn werden eingeschlossen im fünfften und sechsten gebot, die sechs werck der barmherzigkeit im fünfften und siebenden, die sieben todtsünd, hoffarth zc. im ersten und andern, unkeuscheit im sechsten, zorn und haß im fünfften, fraß im sechsten, tragheit im dritten und wol in allen. Die frembden sünde sind in allen geboten, denn mit heissen, raten und hilff wider alle gebot geschündiget kan werden. Die ruffenden und stummen sünde sind wider das fünff, sechst und sibend gebot zc.

Sein selbs eigen liebe, und gottes und des nechsten
verachtung. 10

Kimet gott das sein ist, und entzeucht im was ir ist.

Kimet dem nechsten das sein ist, und embent im nicht das ir ist.

Also thut die natur ihr selb gelassen durch Adams erste sünde.

Die erfüllung der zehen gebot gottes. 15

Die erfüllung des ersten gebots.

Gottes forcht unnd lieb im rechten glauben und fest vortrawen, ganz bloß, lautter in allen dingen gelassen stehen, sie sein böß oder gut.

Die erfüllung des andern gebots.

Lob, ehre, gebenedeyung und anruffen gottes namen, und seinen eygen namen und ehr ganz vornichtem, das allein goth geprehselt sey, der allein alle dingt ist und wirckt. 20

Die erfüllung des dritten gebots.

Sich zu got bereithen unnd gnade suchen, das geschicht mit bethen, mess und evangelij zuhoren unnd Christi leiden bedencken, und also geistlich zum Sacrament geben, dann dis gebot furderdt ein geist arme fehle, die do yres nicht sein vor got opffert, das er got sey und im yr seines wercks und namen bekomme, nach den zweien ersten gebot. 25

Die erfüllung des vierden gebots.

Wylliger gehorsam und undertenkeit, allerley gewalt unnd gottes wol-
1 Pet. 4, 9 gefallen willen, als der Apostel S. Petrus sagt, an als widderbellen, clagen und murmuren. 30

Die Erfüllung des fünften gebots.

Gedult, sanftmüthigkeit, gutigkeit, friedlichkeit, barmherzigkeit und aller dinge ein freies fruntlichs herz, am allen haß, horn, bitterkeit gegen einen hlichen menschen, auch den feinden.

Die Erfüllung des sechsten gebots.

Keuschheit, zucht, schambafftigkeit im werden, worthen, berden und gedanden, auch mässigkeit in essen, trincken, schlaffen, und alles was der leuchtheit forderlich ist.

Die Erfüllung des siebenden gebots.

Armut des geistes, mildtheit, willtheit seiner guther hütchen und geben, an allen geiz und begirde leben.

Die Erfüllung des achten gebots.

Ein friedsam heylsam künge, die nyemandt schadet und yderman frumet, dye dye meinigen hmet, dy vorlesterten entschuldigt und versicht, das ist warheit und einseitigkeit in worthen.

Die neunde und zehende Erfüllung.

Das ist vollkommene keuschheit und vorachtung heitlicher lust und gnetzer, grundlich, das allein in jhenem leben volnbracht wirth. Amen.

Die liebe gottes und des nechsten, und sein selbs verachtung.

Gndhelt sich der güter und namen gottes, und embeut im ir bloßes nichts.

Gndhelt sich der güter des nechsten, und embeut im das ir und sich selbs.

Also thut die gnade gotes durch Christum unsern hern.

Merck, es ist ein grosser irthum, so jemand zum heiligen Sacrament
 25 gehet, der sich verlest auff das untrew vorteil, das er gebeicht, gebetet und im
 nicht beruht ist einiger todtsünd, denn die werden in selbs das gericht empfaben,
 sintemat sie nicht rein noch würdig werden durch solche ire werck oder ge-
 wissen, ja durch solche vermessene reinigkeit viel mehr unrein werden. Aber
 wer da glaubt und vertrauet, er wölle guad und reinigkeit am Sacrament
 30 erlangen, dieser glaub und vertrauen macht reine und würdige empfaber,
 welcher sich nicht lest auff die obgenanten werck, sondern auff das rein,
 getrew, und gütig wort und verheissen Christi, da er spricht: Komet zu mir ^{Matth. 11. 28}
 alle die ir arbeit und beschweret seid mit sünden, ich wil euch erquiden.
 In dieser tröstlicher wort vermessenheit und sicherem vertrauen sol man zu-
 35 gehen, und die also zugehent, werden nicht zu schanden, denn wir aus unsern
 wercken nimer gewis werden mögen, ob wir on todtsünde seien, und mus doch
 gewis on todtsünd sein, wer on schaden zum Sacrament gehen wil. Darumb
 stehet die gewisheit auff dem wort und verheissen und ruffen des getrewen
 setigmachers Christi, wie gesagt ist.

1 Cor. 11, 28.

Das meinet auch Paulus sprechend: Ein jeglicher Mensch prüfe sich selbst, und esse dann von diesem brot. Der prüfet aber sich selbst recht, der ein andern ubel vergift und nicht richtet, sondern sich selbst empfindet, daß er arbeitet und beschweret ist mit vil sunden und gebrechen, und also begirig wird der gnad und hülfß Christi, das ist die aller edelst und nehest bereitung zum Sacrament, denn als S. Augustinus sagt: Die speis suchet nicht mehr, denn ein hungerige ledige Seel, fleucht auch nicht, denn die da sat sind und hoffertig, die sich untereinander richten und damnen, als die theten, zu den der Apostel diese wort schreibt. Denn solt der Apostel uns in diesen Worten auffgelegt haben, daß wir erkunden solten uns selbst, bis das wir gewis weren, ob wir von todßünd weren, het er uns unmöglich ding auffgelegt, und alle sampt beraubet des heilsamen Sacraments. Darumb ist genug, das du nicht wissest ein todßünd gewisser, grober weis oder gewisses sursatzs zur todßünd, das hinderstellig besith in die gnad gottes, und laß deinen glauben dein reinigkeit sein. so bistu gewis.

15



Instructio pro confessione peccatorum. 1518.

Zugleich mit der deutschen „Erläuterung der zehn Gebote“ gab Luther eine lateinische Bearbeitung derselben, nicht überall bloße Übersetzung, heraus. Die Einrichtung ist sicher ganz ähnlich gewesen. Hier haben wir noch in dem Abdruck A eine Spur der tabellenartigen Anlage, und wahrscheinlich ist uns in A auch der ursprüngliche Titel der lateinischen Form erhalten, während in der einzigen uns bekannten Sonderausgabe B der Titel nach dem der von uns angeführten deutschen Einzeldrucke, diesen noch erweiternd, gebildet ist. Unsere lateinische Schrift wird in A ausdrücklich in das Jahr 1518 gesetzt, wodurch zugleich die von uns angenommene Abfassungszeit ihrer deutschen Form bestätigt wird.

Ausgaben.

- A. In Tomus I. omnium operum M. Lutheri. Wittebergae 1545 Bl. cxcix^a - cci^a unter der Überschrift: „INSTRUCTIO PRO CONFESSIOE PECCATORVM ABBREVIANDA. || secundū Decalog. Autore, D. Marti. Lutho. Anno M. D. XXVIII. -“
- B. „Compendiosa decem preceptorū || explanatio. Eorū transgressio || nos. Impletioes. Literam oculi deitatem, & Spiritū mīi- ficanstem coprehedens. p. R. P. D. Martinū || Lutherum Vult- || tenberge || edita. || M. D. XX. -“ Mit Titelseinfassung. 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Impressum Augustę per Siluanum || Otmar XIX. Maii. Anno M. D. XX. -“

Nach A ist die Instructio abgedruckt im Tomus I. omnium operum D. M. L. Jenae 1556 Bl. CLXXXIII^a - CLXXXVI^b und nach einer späteren Ausgabe dieses Tomus in Lutheri exegetica opera latina, Erlangae 1844. XII S. 219 - 230.

Wir geben den Text nach A, berücksichtigen B mit Vermerk der Versarten, ordnen aber den Stoff der deutschen „Erläuterung der zehn Gebote“ gemäß

Decem precepta.

Præceptum I.

Non habebis Deos alienos.

Deum habere est talem aliquem habere, a quo confidas te adiuvari in omnibus malis et prosperari in omnibus bonis. Quod cum non nisi unus 5
verus Deus facere possit, a nullo alio est expetendum. Ipse enim est et
vult esse talis, id est Deus.

II.

Non assumes nomen Domini Dei tui in vanum.

Nomen Dei est bonitas, iusticia, sanctitas, veritas, virtus, sapientia, et 10
omne quod nominari potest, Quia solus est omnia et solus vocatur omnia.

III.

Memento, ut diem sabbati sanctifices.

Sabbatum requies vel vacantia dicitur, quae optima est ea, qua homo
suo seipso vacuus velut mendicus et pauper expectat eum, qui esurientes implet 15
bonis et divites dimittit inanes.

IIII.

Honora patrem tuum et matrem tuam.

Honor ultra amorem etiam honorem et reverentiam includit. Insuper
opus et veritatem honoris hic intelligi vult Dominus, ut patet in Evangelio. 20
Parentes enim et maiores Dominus suo loco constituit et vicarios suos
haberi mandavit.

V.

Non occides.

Non enim tantum ille occidit qui infert, sed etiam qui non aufert mortem. 25
Unde B. Augustinus: Pisce esurientem, si non pavisti occidisti.

VI.

Non moechaberis.

Pessimum vitium adulteri nominavit, ut totam libidinem in omni
differentia sua foedam et malam ostendat, ex qua tam magnum malum venit. 30

1 Decem precepta fehlt A

2 Primum præceptum B, und so entsprechend weiter
Secundum præceptum C.

VII.

Non furtum facies.

Hoc solum mandatum prae caeteris non plecebatur morte, sed poena restitutionis duplae vel quadruplae vel quintuplae, ut Exod. 22.

970. 24.

VIII.

Non loqueris falsum testimonium adversus proximum tuum.

IX.

Non concupisces uxorem proximi tui.

X.

Non concupisces domum proximi tui, Non servum nec omnia quae illius sunt &c.

Litera occidens.

Compendium decem Praeceptorum.

Quaecumque vultis ut faciant vobis homines, et vos facite illis. Haec est enim Lex et Prophetiae, Matth. 7. Nemo enim vult sua concupisci, rapi, Nemo infamari, maledici, uxorem pollui, occidi, noceri, Nemo rebellionem, ingratiitudinem, irreverentiam aliorum tolerare, sed magis amari, foveri, honorari, laudari &c.

Transgressio preceptorum seu praevaricatio.

Declina a malo.

I.

Qui in rebus adversis magos, maleficos, incantatores et diaboli pacta consulunt.

Qui tentant Deum subicundo pericula corporis et animae sine necessitate.

Qui se literis, characteribus, herbis, consecrationibus supersticiosi, etiam sortilegiis contra adversa tueri credunt.

Qui dies Aegyptios, signa Astrologorum, Hariolorum somnia pro operibus suis observant.

6 taum fehlt B Zwischen 3. 11 und 12 folgt hier in A und B das Citat 2. 262
3. 9. 13 13-18 fehlt hier in A und B 19 preceptorum fehlt A 20 Declina
a malo, fehlt A 21 Transgressio primi praecepti B und so weiter bei den einzelnen Ge-
boten Praevaricatio secundi praecepti &c. mit regelmäßigem Wechsel von Transgressio und Prae-
varicatio 24 tentat B sub eundo B 27 hariolorum B

Qui adversitates suas diabolo vel malis hominibus odiose attribunt.

Qui non credunt omnia bona sibi venire a Deo solo.

Qui non sperant in omnibus malis iuvari a solo Deo, qui omnia potest, novit, vult solus.

Qui non referunt in solum Deum dulci corde et eum laude omnia sua sive bona sive mala.

Qui etiam Sanctorum quorundam supersticiosam culturam, neglecta salute animae, pro sola temporali securitate exercent.

Generaliter.

Qui creaturam quamcumque timent et anant plus quam Deum. 10

Qui sibi placent ac superbiunt in iusticia, sapientia aut quacumque virtute et bonitate.

II.

Qui iurant ex mala consuetudine et sine causa.

Qui iurant mendaciter aut vovent mala aut bona vota violant. 15

Qui maledicunt etiam in nomine Domini.

Qui in scurrilibus fabulis iocantur in nomen Domini et in scripturae verba.

Qui in adversis non invocant nomen Domini, nec in prosperis benedicunt et gratias agunt.

Qui factant et vane gloriantur de bonis Dei et gloriam querunt apud homines. 20

III.

Qui ludis, choreis, crapulis, ebrietatibus ocioque vacant vel etiam libidini turpibusque operibus.

Qui spectaculis, fabulis, discursibus serviunt. 25

Qui divina officia sine causa omittunt, praecipue verbum Dei.

Qui contra Ecclesiae praeceptum laborant et negociaunt sine necessitate.

Qui fecte sabbatissant, tantum in victu et amictu, sine fructu interni hominis.

III.

Qui parentum suorum infirmitatem, paupertatem, ignobilitatem et humilitatem quamcumque embescunt.

Qui necessitati eorum non serviunt.

Qui eorum iussis non obediunt et ad iracundiam eos provocant, vel etiam percutiunt vel detrahunt. 35

Qui non sublimiter de eis propter Deum sentiunt.

Qui Ecclesiae praeceptis non obediunt et sacerdotium eius non honorant.

2 B fügt hinzu: qui omnia potest, novit, vult solus, läßt es aber 3. 3 aus. 17 Qui in scurrilibus fabulis iocantur in nomen Domini fehlt in B und die Worte et in scripturae verba schließen sich ohne Sinn an den vorhergehenden Satz

Qui principes, dominos, senatores et omnes suos maiores non honorant tam bonos quam malos.

Huc omnes haeretici, superbi, rebelles, schismatici, excommunicati pertinent atque apostatae.

V.

Qui occidunt opere vel consilio vel inssu.

Qui irascitur fratri suo, qui dicit ei 'Racha', id est, qui ex deliberato ²⁹Matth. 5, 21 irascitur. Et signa quaecumque mortalis irae ostenderit et signa rancoris non deposuerit.

Qui dixerit fratri 'Fauce', id est, omnes maledictiones, blasphemiae, ²⁹Matth. 5, 21. contumeliae, vituperia, detractiones, iudicia, suspensiones et universa amaritudo, qua os eorum plenum est.

Huc pertinent invidi et iracundi, contentiosi, iurgia, bella, praedae, latrocinia &c.

Qui opera misericordiae non exercent.

Qui inimicos non diligunt, non pro eis orant, non eis ignoscunt, non bene faciunt.

VI.

Qui libidinem opere stupri, fornicationis, adulterii, immunditiae, incestus ²⁹ etiam, perfecerit.

Qui turpibus verbis, cantibus, historiis, picturis delectatus fuerit.

Qui obscenis gestibus, libidinis oculis, signis, gressibus, literis eam provocarit.

Qui immoderate cultu corporis libidinem in aliis vel seipso irritaverit.

Qui cogitationibus cum consensu in libidinem delectatus fuerit.

Qui gulam, crapulam, ocium, pigriciam, somnolentiam, sexum et alia fomenta libidinis non fugerit, quia qui amat periculum peribit in illo.

Qui aliorum non tuetur et cavet castitatem, si potest, sed prodit et perdit.

VII.

Qui rapit aliena furto, sacrilegio, peculatu, abigatu, plagiatu.

Qui usuram agit.

Qui dolo et fraude in negociis utitur, falsis mensura et pondere, quomodo sibi fieri nollet.

Qui iniustas haereditates possidet vel accipit.

Qui querit dives fieri et cupidus et avarus est.

Qui proximo suo non gratis mutuat aut necessitatem habenti non donat.

Possunt et huc opera misericordiae applicari.

VIII.

Qui coram iudicio veritatem obliet vel suppressit.

Qui perniciose mentitur.

Qui adulatur.

Qui est susurro aut bilinguis.

Qui pacem turbat et discordias seminat.

Qui proximi vitam, verba et opera sinistre interpretatur. 5

Qui eiusmodi pessimas linguas libenter audit et adiuvat.

Qui proximum suum non defendit nec pessimis istis linguis resistit.

IX. et X.

Rom. 7. 19
Gal. 5. 17

Haec duo praecepta exponunt praecedentia nec pertinent ad confessionem, Cum de peccato fomitis invincibilis in hac vita praecipiant, ut Apostolus 10
Rom. 7. Quod nolo malum, hoc facio, Et Gala. 5. Caro concupiscit adversus spiritum. Nemo ergo sine concupiscentia et avaricia perfecte mundus est in hac vita.

Facile itaque patet, quomodo quinque sensus in sexto potissimum praecepto includantur, aliquando et in quinto, Sex opera misericordiae in quinto 15
et septimo, Septem peccata mortalia, Superbia in primo et secundo, Luxuria in sexto, Ira, Invidia in quinto, Gula in sexto, Acedia in tertio, imo in omnibus simul.

Aliena quoque peccata in singulis praeceptis sunt, quia potest iussu, consilio, auxilio fieri, quod proprio opere non fit contra singula mandata. 20

Frustra quoque peccata clamantia seu muta seorsim nominantur, cum sint in quinto, sexto, septimo.

Item septem dona spiritus et octo beatitudines sine causa etiam adducuntur, Similiter et sacramenta septem.

Sex autem peccata in Spiritum sanctum contra primum praeceptum 25
sunt, quia contra fidem, spem, charitatem. Sed subtiliora sunt, quam ut simpliciores fatigandi sint eorum cognitione, multo minus confessione, ut sunt

Obstinatio	}	contra fidem.	Desperatio	}	contra spem.
Impugnatio	}		Praesumptio	}	

Finalis impoenitentia	}	contra charitatem Dei et proximi.
Invidentia fraternae gratiae	}	

 30

Amor sui usque ad contemptum Dei et proximi.

Rapina rerum et nominum dei et suiipsius subtractio.

Usurpatio rerum proximi et subtractio suarum.

S IX. et X. fehlt in A und B; wir haben entsprechend der Form des folgenden Stückes von der Erfüllung der Gebote es gefehlt 9 13 fehlt hier in A und B Zwischen 13 und 14 hat A das schon unter dem ersten Abschnitt gegebene Compendium decem Praeceptorum 17 Acedia B 19 Alia quoque B 21 seorsum B 32-34 Diese drei Zeilen sind in A an der Seite des vorstehenden Abschnitts entlang gedruckt; in B herrscht hier Verwirrung 33 dei fehlt A

Preceptorum plenitudo.

Et fac bonum.

I.

Timor et amor Dei in plena fide et spe, quod est perfecta sui abnegatio et resignatio, id est gratia per Iesum Christum Dominum nostrum.

II.

Invocatio, laus, glorificatio sancti nominis Dei ac nominis proprii, vanaeque gloriae contemptus, id est gratia Dei per Iesum Christum.

III.

Actuatio primi et secundi praecepti, id est seipsum capacem gratiae facere et materiam sese praebere operaturo Deo. Quod fit orando, Missam et verbum Dei audiendo, Christi passionem memorando et pro peccatis gemendo, quod est spiritualiter communicare: Totum gratia Dei per Iesum Christum.

III.

Obedientia et humilis subiectio omni humanae creaturae propter Deum, Servare unitatem Ecclesiae, et suo sensui per omnia cedere captivum in obsequium Christi et aedificationem proximorum, id est gratia Christi.

V.

Mititas, benignitas, patientia, pax, benevolentia, misericordia, Et omnino dulcis affectus cordis in omnes homines, etiam inimicos, Quod non habet natura, sed gratia Dei in Christo.

VI.

Castitas, pudicitia, verecundia, sobrietas, temperantia, ieiunium, vigiliae, occupatio, et omnia quae castitatem promovent et carnem subiiciunt. Hic notum est prae caeteris gratia Dei opus esse, quae sola strennum et fervidum facit spiritum.

VII.

Paupertas spiritus, largitas seu liberalitas, communicandarum suarum rerum facilitas.

VIII.

Veritas et simplicitas, accusatum defendere, tegere pauperem, et inopem iustificare, ut Psal. 81. dicit, Neminem fallere, nulli adulari.

49. 52. 3.

1. Plenitudo eorum. A, viellecht io in dem Iltert. 2. Et fac bonum. recht A. 3. Primi praecepti impletio. B, und io entpredend weiter Secundi praecepti impletio x. 33. Psal. 82. A

IX. et X.

Purissima castitas et paupertas spiritus, radicitus evulsa libidine et cupiditate, Quod in hac vita incipit quidem et proficit, sed in futura perficietur.

Spiritus vivificans.

Charitas Dei et proximi usque ad contemptum sui.

Abstinentia a rebus et nominibus Dei et oblatio sui nihili.

Abstinentia a rebus proximi et exhibitio suarum.

Adverte, quod magnus est error eorum, qui ad Sacramentum Eucharistiae accedunt, arundini illi imixti, quod confessi sunt, quod non sibi conscii sunt peccati mortalis vel praemisissent orationes suas et praeparatoria. Omnes illi sibi iudicium manducant et bibunt, Quia his omnibus non fuit digni et puri, Imo per eam fiduciam puritatis peius polluantur. Sed si credant et confidant sese gratiam ibi consequuturos, haec sola fides eos facit puros et dignos, quae non nititur operibus illis, sed purissimo, piissimo firmissimoque verbo Christi dicentis: Venite ad me omnes, qui laboratis &c. In praesumptione, inquam, istorum verborum accedendum est, et sic accedentes non confundentur. Unde ait Apostolus I. Corin. II: Probet autem seipsum homo, et sic de pane illo edat.

Ista probatio ab illis refertur ad discussionem peccatorum praeteritorum, ut studio possibili peccata sua recordetur atque poeniteat. Sed haec est inicialis et adhuc rudis probatio, quae non nisi timorem et angustiam conscientiae facit, plusque retrahit a Sacramento quam attrahat. Ideo in ipsa nullo modo standum est, sed procedendum ad probationem, quae ad praesentis status conditionem refertur, ut homo probet et examinet quo affectu sit formatus, An cupiat gratiam, iusticiam, salutem, An adhuc potius sitiatur vel lucrum vel honorem vel voluptatem. Hoc est quod alii dicunt satis obscure, An adhuc sit in proposito peccandi actuali. Nam summa et optima dispositio ad Sacramentum est illa: Si homo sese probans invenit se sitire gratiam ac credere illam consequi ibi posse, displicetque sibi ac miserum se et egenum in spiritu cognoscit, plenum multis atque perversis cupiditatibus, Talis est recte dispositus, quia, secundum B. Augustinum, Iste cibus Sacramenti nihil ita odit, sicut fastidientem et saturum, Nihil ita requirit, sicut esurientem et sitientem. Qui ita facit, recte se probat. Talis etiam Apostolo satisfacit, qui ista scribit contra saturos et superbos, qui invicem alter alteram despicientes mutuo dissentiebant, qualium morbus est

6—8 Diese drei Zeilen sind in A an der Seite des vorstehenden Abschnitts entlang gedruckt. in B sind sie anders untergebracht, aber die Sache verwirrend. Zwischen 3. 8 und 9 bringt B was unter dem ersten Abschnitt als Compendium decem Praeceptorum steht und das Stück des zweiten Abschnitts, das beginnt Facile itaque bis contra charitatem Dei et proximi 20 discussionem B. 33 itaque requirit A

non nisi alios probare, iudicare, examinare, seipsos vero, tanquam iudicio, probatione, examine sui non egent, negligere ac sic gratiam fastidire. Unde dicit 'Seipsum probet', quasi dicat 'Cesset probare alios, et inveniet sese satis miserum et egenum gratia'. Quo invento, iam digne manducat, qui alios indigne manducat, dum superbit et alios despicit. Sic et Galat. 6. Opus suum probet unusquisque, et tunc in semetipso tantum habebit gloriam et non in altero. Et hic infra: Si nos ipsos iudicemus, non utique a Domino iudicemur. Tota ergo virtus verbi est in isto pronomine 'se ipsum', quasi dicat 'Vos indigne communicatis, quia invicem dissentitis ac despicitis. Et hoc, quia invicem probatis. Sed omittite probare et iudicare invicem. Verum seipsum quilibet probet, ac sic de illo pane edat' &c.

E. Marti. Luthi.

Anno M.D.XVIII.

12 omittite B et iudicare fehlt A 11 E. Marti. Luthi. fehlt B 15 Anno M.D.XVIII. fehlt B



Zwei deutsche Fastenpredigten von 1518.

In der Fastenzeit 1518 behandelte Luther Mittwochs und Freitags vor der Gemeinde die herkömmlichen Peritopen. Zwei dieser seiner Predigten sind uns deutsch erhalten geblieben und zuerst veröffentlicht in dem sog. Hallischen Theil seiner Werke, dessen Titel, theils schwarz, theils roth gedruckt, also lautet:

„Des Ehrwürdigen Herrn, || D. Martini || Lutheri || Bücher, Schriften und
Predigten, || Welche || Zu den Wittenbergischen, Jhenischen und Eis-
lebi- || schen Zeiten, Kirchen, und Hauspostillen, auch zulezt vor diesem ||
ausgangenen Aldenburgischen Tomis, nicht zu finden, und doch von
dem teuren || Man Gottes zum teil in Druck ausgangen, und sonst
geschrieben || und gepredigt worden sind. || Mit einer Vorrede || Herrn
JOH. FRANCISCI BÜDDEL, P. P. || (4 Zeilen) || [Holzschnitt] || Halle,
im Herzogthum Magdeburg. || Zu finden bey Johann Gottfried Kengern
Buchhändlern daselbst. Anno MDCCII. ||“ Zu Folio. Herausgeber
war Johann Gottfried Zeidler zu Halle.

Hier findet sich die erste derselben, die Mittwoch nach Vätare, 17. März, gehalten, S. 110–113, die andere vom darauf folgenden Freitage S. 113–116. Abgedruckt sind sie dann in der Leipziger Ausg. XII S. 614–617 und S. 618–620, bei Waldh XII Sp. 1700–1711 und 1712–1721, sowie in der Göttinger Ausg. 1. Aufl. Bd. XVIII S. 196–205 nach Waldh, 2. Aufl. Bd. XVI S. 3–11 und S. 12–18 nach dem ersten Druck. Wir geben den Text nach dem Hallischen Theil, wo am Rande vermerkt ist, daß er aus dem Autographon manuscritum genommen, das J. G. Zeidler besaßen: wo wir abweichen, wird unten Zeidlers Lesart mitgetheilt. Zu bemerken ist noch, daß Zeidler manchmal Klammern gesetzt hat, wo sie dem Sinne nach nicht am Orte sind; er scheint damit andeuten zu wollen, daß er eine in der Handschrift befindliche Lücke so ausgefüllt: wir merken solche Stellen an.

Ein Predigt Doctoris Martini Luther

Mittwoch nach Petare Anno 1518.

Johannis 9. vom Blindgeborenen.



10 r wisset wol, lieben Freunde Christi, das ich nicht viel predigens kan, und der halben werde ich ein Narrisch predigt thun, denn ich bin ein Narr, das ich Gott dancke. Darumb mus ich auch Narrisch schüler haben, und wer kein Narr sein wil, der mag die ohren zu stopffen. Darzu zwingt mich dis Ewangeliun, denn ir hört, das Christus in diesem Ewangeliun nichts anders handelt, denn mit den blinden: Christus bechleußt

15 auch, das alle, die da sehen, blind sein, und alte weisen und klugen Narren sein. Das sein Christus wort. Wenn ich das sagt, so würde man mich einen neuen Propheten schelten, Aber Christus wird nicht liegen. Nu höret was der heilige Augustinus sagt in der Auslegung dieses Ewangeliun, da er also spricht: Alles das Christus gethan hat, das sind werck und wort, Werck, in dem das sie geschehen und von Christo verbracht sind, Wort, darumb das sie etwas anzeigen und weisen. Nu ist das ein geschicht, dieweil der blinde sehend worden ist. Es sind auch wort, Denn sie bedeuten einen iglichen menschen, 20 der aus Adam geboren ist. Denn wir sind allesampt blind, und unser licht und unser erleuchtung ist allein von Christo, unserm fromen fromen Gott.

25 Dieses von einander zu teilen, werck und wort, gehört einer erleuchten vernunft. Denn wie viel ist ir geweest, die dis werck gesehen, aber die bedeutung nicht erkant! Sie haben es angesehen als ein werck, aber das wort, die bedeutung, ist inen verborgen geweest. Wo sie es aber erkant hetten, würden sie one zweivel gesprochen haben: O ich bin viel blinder, denn der ist. und das ist der rechte verstand, und also ist es noch auff den heutigen tag, das ir viel sind, die scheinen vor der welt in großer gewalt, kunst, weisheit, fromheit, heiligkeit, keuschheit, reinigkeit und dergleichen. Aber das 30 ist gewis, das allezeit das also verordnet, das bey einem gewaltigen ein verwerffener ist, bey dem weisen ein Narr, bey dem fromen ein unfromer, bey dem heiligen ein unheiliger x., bey dem gebunden ein tranter, bey dem schönen ein grewlicher erkunden wird x. Also sihe nu in alles menschlich geschlecht, so wirstu finden reich und arm, schön und grewlich, lustig und unlustig, freude

und betrübniß, kunst und torheit, weisheit und nartheit, frönteit und bosheit, und wie das mag genant werden, frumb und schlecht, hoch und nider zc.

Und dis ist nicht on ursach, das Gott wil also durch seine mausprechliche weisheit das regiment der hoffertigen und klugen hernider werffen. Derhalben hab ein iglicher acht, der mit diesen gaben viel oder wenig begabt sey, das er sich bey leibe nicht ansehe, sondern seinen Nehesten, der die gabe nicht hat, So wird er sprechen: Ah lieber Gott, ich bin getert oder from zc. Aber für Gott bin ich ungetert und vol sünde, wie dieser mein bruder ist, und dem wird sich der Mensch recht finden, wie er in im selber geschickt ist. Denn es ist ein gewisse Regel von Gott ausgesagt: Alles, was hoch ist und erhebt bey den leuten, das ist unachtjam und ein grewel bey Gott. Esaias schreibt: Gott richtet nicht nach dem angezicht der augen oder nach dem gehör der ohren, sondern ein gerecht gericht wird er sprechen. Ob er sagen solt, Ein Mensch, nach dem er ein Mensch ist, richtet nicht weiter, denn als fern er sibet und hört. Also sibet er einen Reichen, gewaltigen, schönen, fromen zc., so nennet er in, als er in sibet. Höret er etwas lustigs oder süßes, lieblichs, so heißt er das also. Aber Gott feret das alles umb. Alles, was wir schön, lustig, reich zc. nennen, heist er arm, krank, schwach, unnußghafftig.

So lerne nu ein iglicher Mensch, so er gnade oder gabe hat von Gott, das er sich der euffer und schew, lasse davon, Sehe sich nicht an, sondern merck wie sein Nehester geschaffen sey und spieget sich in im. So mus er gewiß sagen: Ey hat mir Gott einen Spiegel für mein augen gehangen, und ein buch, daraus ich mich selber sol lernen erkennen, Ah Gott, ich sehe nu wol, was mein bruder auswendig ist, bin ich innen, Verut sich also selber erkennen und sich nicht erheben. Es ist also beschlossen, es kan niemand fürüber. Denn wir sehen in allen worten und wercken Christi nichts denn lauter demut.

Also ist in diesem Evangelio auch geschehen. Der blinde Mensch was ein anzeigen der blindheit, die in irem herzen verborgen lag. Hieraus folgt nu, das die wort Augustini war sein, das die werck Christi wort sein und wiederumb die wort werck zc. Darum beschleunigt der Herr im ende dieses Evangelii, da sie sagten, die abgefonderten und geistlichen Juden: Ey sind wir denn auch blind? Die da blind sind, die sehen und sein on sünde. Dieweil aber das ir sagt, das ir seheth, so seid ir blind, und die sünde bleibt in euch. Sehet wie ein verfertes urteil ist das von Christo. Also sol man das verstehen mit allen gaben, die ein mensch haben mag. Die da uns getert düncken, die sind ungetert für Gott, und wer dis nicht weis, der wird ganz ubel stehen in dem gericht Gottes.

So spricht Sanct Paulus zum Ephefern: Ach lieben brüder, ir solt euch selbst sünden, gleich wie Christus gefunden ist, der sich in der form Gottes

4 (das) regiment

12 Gott jagt, Richtet

nicht überhebt, das er dem Vater mocht gleich sein, Sondern er hat sich erin-
nert, ganz selber verringert, angenommen die form und die gestalt eins knechts,
und ist erfunden worden in aller massen und weisen ein mensch und einem
menschen gleich, ja auch also gleich, das er starb umb gehorsams willen seines
vaters. Kempt war, lieben freunde Christi, wie ein trefflich tieffes wort das
sey. Wir sollen alle gleich sein. Denn er spricht nicht, ein schlechter Mensch,
sondern ein solcher, in dem da ist die form Gottes, als da ist gewalt, ehre,
gerechtigkeit, weisheit, fromtheit, keuscheit, der nie kein böses gethan, der vol
ist aller tugend, auch nach der Menschheit, der da uns wolt gleich sein, nicht
10 Gott, nicht als Lucifer, der nach Gottes bilde greiffen wolte, auch nicht als
die hoffertigen, die iren Nehesten hernider ansehen, das sie in kaum erkennen
mögen als die Heuschrecken. Also hat Christus nicht gethan, er hat abgelegt
die gestalt Gottes und ist erfunden in der gestalt des Menschen, in dem fleisch
der sünden, wiewol er nie gesündigtet, er kund auch nicht sündigen. Darumb
15 ist er worden ein Narr, ein verspottung, verachtung, hohn alles volcks, hat
aller unser unglück getragen, und in im sünd erfunden alle titel unser armut,
und das hat er gethan, auff das wir im frey nachfolgen.

Ist nu die Meinung: Wer in im findet die form Gottes, das ist, den
titel der gaben, wie oben gesagt, der erhebt sich nicht, sondern er werff sich
20 hernider und gienbe genüchlich, das er der geringste sey in aller der welt. Und
das mus also geschehen, sol er anders gen Himmel komen, es geschehe mit
willen oder wider seinen willen. Also sind seine weret wort. Darumb sagt
jener recht: Qui non videt mysteria Dei, coccus est. Igitur hic coccus non
vere, sed figura cocci qui intus est in anima. Das ist, Der da nicht sihet
25 und erkennet Gottes verborgen heiligkeit, der ist blind. Und darumb dieser
in diesem Euangetio ist allein ein figur der andern blindheit, die in der
seelen geschicht.

Warumb aber nu das alles ist gesagt, und wo von es kömpt, sagt
Augustinus, ist von der ubertretung Ahe, zu dem der teufel sagte: Ewer augen
30 werden auffgethan werden, erkennen böses und gutes als wie Gott. O du
böswicht, schald und verreter! Sehet, er wil sie führen in die gestalt Gottes,
darumb sagt er: Ewer augen werden sich öffnen, das ist, sie werden blind
werden. Vorhin waren ire augen zu, aber nach dem fall werden sie geöffnet.

Hieraus folget, als da leret der kluge scharffe Schulmeister Origenes,
35 das da seien zweierley augen des Menschen, sein eigen augen und Gottes augen.
Nu sind unser beide augen innerlich und eussertlich augen Gottes. Ja auch
aller unser glieder, und alles was in uns ist, sind Instrument und werckzeug
Gottes, und ist nichts unser, so sie von Gott requiret werden. Aber denn sind
sie unser, wenn wir von Gott verlassen werden, das ist das auge, das uns
40 scandalizirt und ergert, das sollen wir ausgraben, als Christus sagt, und von

uns werffen. Davon kömpt es her, das wir lieber sehen was schön, feubertlich, wolgestalt, als ist gold, silber, lieber ein junge Grethe oder ein jungen Hansen, denn ein alt Weib oder ein alten Hansen. Und dis ist die Menschenalle, die unfer sinne betrügt, als im Genesi geschriben stehet von Adam. Also sind unfer augen auffgethan, das ist, wir sind ganz blind worden, das wir den schein, wie iht gesagt, auch gut achten, und armit, ungestalt zc. für böse halten. Das hat der teufel uns geleret, des augen sind es auch. Aber Christus ist darumb komen, das er diese augen tere zu thun, und die blindheit weg zu nemen, auff das wir nicht unterschied machen unter jung und alten, schön und greslich zc., sondern es gette gleich weise oder thor, flug oder Narr, Man oder Weib, und sey gnug daran, das er ein Mensch sey von unserm blut und fleisch, ein gemein leib unter allen.

Und dazu gehört ein schöne, scharffe und wolgeübte vernunft. Christus sihet das nicht an, denn er giebt also schier einem alten ungeschaffen weib linder und ehre, als in Rachel und Lia clerlich wird angezeigt, denn einem schönen Weibe. Es gilt im gleich, darinne er sein werck scheinen leiff. Also 1
1 Cor. 1, 19. sagt Gott: Ich wil vertreiben die weisheit der weisen, und die klugheit der
1 Cor. 1, 4. klugen wil ich verwerffen. Esaias spricht: Ich wil mir erwelen, das sie ver-
1 Cor. 1, 27. spotten, verachten. Sanctus Paulus sagt auch: also ist die ruffung Gottes,
das sie die Kranken auffnimpt und die Thoren, auff das er die klugen con-
fundire und bescheme. 20

Tieweil nu Christus das thut, und scheidt das böse, das wir gut sehen, und wiederumb, so nimpt er alles hinweg, was uns gelüftet, und gibt alles, was uns verdreust. Das hat Christus practieirt und beweret. Gott ist Mensch worden, als oben gesagt. In seinen letzten tagen finden wir, das wir das erste ubel achten, eines schmehtlichen todes sterben. So wir ansehen sein ganzes leben, so finden wir nichts, das er hette etwas angenommen, das vor der welt gut were. Er ist ein mal gen Jerusalem eingeritten mit grosser Ehre, und hat seine freude mit schmerzen verbittert. Nu ist das das edelste, das Gott hat, den tod und sterben, das nimpt er an mit liebe und herzlichem frölichen willen aus gehorjam des Vaters. Das fliehen wir und achten das leben edeler denn den Tod. Er umbseheth süßigkeit, gibt sein leben umb den tod, und eben da er ihund sol in den stuet der glorie tretten und mit dem Vater regiren ewiglich, da mus er, und thut es williglichen, am crentz sterben, leiffel das leben faren und nimpt den Tod an. 25

Hat nu das Christus gethan, truch sey dem und einem iglichen, der in Himel komen wil, das er im nicht nachfolge. Und das ist das rechte Heilthumb, davon der Prophet sagt, In reliquiis tuis praeeparabis vultum eorum. In deinem Heilthum, oder in deinem Testament, das da stehet im Crentz,

4 betrübt 20 confundirt 24 Das Christus 25 geiaht, in seinen letzten tagen.
finden wir

wirstu ir angeficht bereiten. Und das ist so heilig und so hoch, das man es in kein Monstrantz, in kein Silber oder gold setzen mag. Es ist nicht holz, stein, kleider, die er gerürt hat, sondern das creutz, das er seinen fromen kindern zu sendet. Zu diesem Heilthum können alle Goldschmide kein gefeß machen, darinn sie es beschließen möchten. Es wil haben ein vernünftige, lebendige, ewige Monstrantz, Denn das Heilthum ist lebendig, als die Seele des Menschen. Darumb ist das innerlich Heilthum, das solten wir suchen, und nicht das auswendig ist. Wiewol der Heiligen kein sol man in silber lassen. Es ist auch gut und wol gethan. Man mag auch der Milchjüngling wegen viel zulassen, als Wilde und dergleichen, die man einem andern verbieten mus. Darumb die da eines hohen grades sind, sollen die ding gering achten und die augen höher auff heben, denn Christus wird inen ein bessers für die thür bringen, das sie in aller welt finden mögen. Denn er wird inen senden widerwertigkeit, trübsal, angst, sorge, betrübnis, armut, widerwillen u., wird dir krankheit zuschicken, und der teufel am ende deines lebens, an den letzten nöten, der wird dich on unterlas anfechten und dich erschrecken so hertiglich, das du genau verzagen mußt. Ja er wird dirs also nahe bringen, das er dir ein kniplin schlegt und spricht hönlich: Ja lieber gesell, du thußt was du wilt, so bistu mein, und wirst mit Christo müssen hören den spot, Ja, ist er nu Gottes Son, so steig er nu von dem creutz. Also wird er den ^{Matth. 27, 40} tert lesen, und wird das alles mit einem trutz thun. Denn hab ein iglicher auffmerckung, was Gott wolgefalle, das er frölich spreche: Ah mein lieber Gott, ich glaub es genzlich, du sendest mir das zu. Bis mir willkomen, liebes Heilthum. Ich danck dir, mein fromer Gott, das du mich darzu würdig sethest, zu dem, das dir in deinem leben das edelste gewesen. Ah mein lieber trewer Christe, hilff mir, ich wil es kecklich annemen und dir frey hindernach folgen mit ubergabung meines willens. Und alsbald ligt darnider aller gewalt des teufels.

Das ist das edelst Heilthum, quod obvis ulnis et oculis debemus accipere. Das wir lieblich mit dancksagung empfangen solten. Denn das Heilthum hat Gott selbs mit seinem edelsten willen und wolgefallen seines Vaters geheiliget und gebenediet. Aber izunder sehen wir, wie unser Bischoff und Heubter, Gott seh es geklagt, stiehen dis Heilthum. So man inen etwas nimmet oder redet inen zu nahe, so werffen sie alles hernieder, ehe sie woltten nachlassen. Also weit hat die kindisch andacht und heiligkeit eingerissen, das man ein solch spiel anricht mit dem Bannem, und die briefflin stiehen wie die fledermeuse umb einer geringen sache willen, und haben die entschuldigung: Es ist billich, das wir Christus und sanct Peters patrimonium und Erbleit beschützen und enthalten, wir thun es umb der gerechtigkeit willen. O du armer Christus, o du elender sanct Peter, hastu kein ander Erbleit, denn holz, stein, silber und gold, so bistu der aller dirffligst.

3 keiner die er

9 auch durch der

20 so steigt nu

60. Ah der frome Gott wil das haben, als Jaias sagt am letzten Capitel, und auch am ersten. Es sind alles werck seiner hende, die er gemacht hat, Darumb bedarff er unser güter nichts, sagt David und Job. So nu Gott uns das zuschickt, so lauffen wir zurück und fliehen dafür, Er wolt uns gerne geben, so wollen wir nicht. Wir sind auch nicht alle würdig. Es ist ein sonderlich anzeigung fromer Kinder Gottes. Er gibt es oft, so wissen wir denn nicht, wo wirs lassen sollen. Denn dahin kömpt es, das wir meinen, wir sehen wol, und sind ganz blind, das wir das böse nennen, das Christus gul nennet.

Also hat Gott der Vater seinen Son gezieret, als die Brant sagt in Solot. 3. 11. canticles: Gehet heraus, ir töchter Zion, und sehet ewren könig Christum in der kronen und geschmuck, damit in geziert und gekrönet hat seine Mutter an dem Tag seiner trawung und vermehung, und in dem tage der Freude seines Herzen. Das ist, da Christus ihund solt empfangen das Reich und gewalt des Regiments, ein könig zu sein aller Könige, da hat er die größte Ehre, glorie und freude im herzen am creuch sterbende. Das sehen wir nicht, darumb sind wir billich blind und unsinnig von Christo genant worden.

Wir bleiben aber in unserm bösen gesicht und riechen gar kein unterscheid nicht. Es sagt Augustinus: O, Christus sagt von dem blinden und von der geburt, da durch er öffentlich anzeigt, das wir das sind von Adams geburt, und das uns die blindheit von Natur anhanget, und diese blindheit kan durch niemand, denn durch Christum, weg genommen werden. Sie müssen darnieder liegen und überwunden werden alle, die etwas zu thun aus inen selbs vornehmen, denn der blinde gedacht nicht, wie das er solt gesund werden, als der Tert sagt: Es was nie gehört worden, das ein blinder solt sehen werden. Es mus verzweivelt sein in allem dem das unser ist. Aber die, die da sagen, Ey ich hab gethan so viel mir möglich ist, Ich hab genug gethan, Ich hoffe Gott wird mir gnade geben, die seken ein eiserne Mauer zwischen sich und die Gnade Gottes. Aber wenn du in dir empfindest, Ey du wilt Gott anruffen, bitten, klopfen zc., so ist die gnade vorhin da, russe du der dann und dancke Gott. Denn der an im also verzagt, den kan die gnade nicht lassen, Denn er spricht an viel enden: Den demüligen gibt er gnade, aber den Hoffertigen verjagt er sie. Nu kan keiner mehr haben, denn das er sich frey in Gott gebe, es gehe wie es wolle und verzweivet an im selber. Aud diese keren es umb, die da sagen, Ey so wil ich harren, bis die gnade kömpt. Ah du Narr, wenn du das empfindest, das in dir gewirekt ist, so ist die gnade schon da, folge du nur. So leuffst du zurück, nicht mehr stehe und gehe für dich, Gott kan nicht leiden, das wir sehen wollen, wir müssen blind sein. Denn Gott ist vollkommen in allen Creaturen, in allen winkeln, er ist vor dir und hinter dir. Meinstu, das er im Himmel auff ein küssen schlasse? Er wacht und hat deiner hul und sorg. Aber als bald Christus den Speichel auff des blinden

ange streich, da ließ sein wille mit und begeret das, das er vor nie gedacht hette, wie der Ewangelist anzeigt. Was der Zweichel sey und die wachung des Reiches Siloe, wollen wir hören bis auff ein ander Zeit. zc.

Ein Sermon D. Martini Lutheri Freitag nach Petre geprediget Anno 1518.

Dies Ewangelium ist geschrieben Joh. 11. Wie der Herr Lazarum vom tod ¹¹ erweckt.



Lieben Freunde Christi. Die Historien dieses Ewangelii hab ich euch erzelet, das ir in ewer hertz bildet und wol be hatten sollt, wie Christus unser Gott in allen Ewangelien durch und durch, auch in aller geschriift der Aposteln und Propheten nichts anders von uns begeret, denn das wir ein sicher und frugig hertz und zuversicht zu im haben.

Augustinus schreibet: Man findet in der geschriift drey todten, die Christus dem Leben wider geben hat. Erstlich ein Jungfraw von 12 jaren, ¹² allein im Hause, verchlossener thor, und allein in beywesen der Eltern derselben verstorbenen Jungfrawen und seiner heimlichen Jünger. Zum andern den einigen Son der Widwe, der zur Pforten ausgetragen ward, in gegenwertigkeit alles Volcks. Zum dritten ist Lazarus, davon uns dis Ewangelium sagt, nicht erweckt von Christo im Hause heimlich oder in der Pforten, sondern der 4 tage im grab gelegen was, und in versammlung viler Jüden und nahe bey Jerusalem zc.

Durch diese drey todten werden verstanden nach der Vere sancti Augustini dreyerley geschlecht der Sünder. Das erste sind die, die an der Seelen gestorben sind, Als so die ansechtung kömpt, überwindt und übernimpt das Hertz, darinne die verwilligung der Sünde geschlossen wird, Folget ein wolgefallen, so hebt das böie vergifft an einzubeißen und tödtet die Seele, unterwerffende dem teufel, das ist das Meidlin von zwelff jaren, und die stehen gering auff von dem falle. Gott handelt auch mit inen ganz süßiglich, rufft sie heimlich, schickt inen zu ein imertlich unterweisung ires Herzens, das sie allein wissen, und können des nicht los werden, bindet inen einen beien und ruten, damit sie gestrafft werden, und müssen sie tragen mit großem verdruß

12 denn wir 27 „an“ fehlt

1) Vgl. Meißner I S. 183 und Anm. 2 dazu.

Der ander Todte bedeut, die in den wercken gefallen sind, das man sie mus tragen, können von inen selbs nicht geben, und diese müssen acht haben, sonst werden sie durch schwerheit der Sünden (denn eine zucht zu ir die ander, als Janet Gregorius sagt) gantz untergedrückt, das ist der Sarg, darinn getragen ist der todte.

Lazarus bezeichnet, die in der Sünden also verhasst sind, und geben frey über die schauk, komen in ein gewonheit, welche in eine natur wird gewandelt, wissen nicht anders denn sündigen, stinken und sind vergraben in der Sünde. Darzu gehört viel arbeit. Das zeigt an das Meidlin, das Christus ^{Matth. 9. 2.} nur bey der hand nam, und ward lebendig alsbald. Der Jüngling aber ^{Matth. 7. 14} gelaß auch, aber nicht als leicht als das Jungfrewlin, denn Lucas schreibt, ^{Luc. 11. 41} das Christus erstlich hat den Sarg angerüret, und darnach, Ich sage oder gebiete dir, O Jüngling, stehe auff, das muste mit einem gebot geschehen. Aber ^{Luc. 11. 46} in diesem geschicht hat Christus außgesehen gen Himmel und gesagt: Vater, ich dancke dir, das du mich erhöret hast, und schrey mit lauter stimme: Lazare, Lazare, kom erfür *re.*, und er ist herfür komen, gebunden hende und füße, auch sein angezicht, und den haben die Apostel müssen aufflöben. Das ist das grab und kercker, die verhertung der Sünde.

Ein frag: Dieweil dem also, das die Sünde durch Lazarum und die andern todten verstanden werden, wie wil das Evangelium bestehen, so der ^{Job 11. 3. 36} Evangelist sagt aus der rede Marthe: Herr, den du liebest, ist krank, Und: Er hat in seer geliebet, Dieweil Christus den Sünder nicht liebet, sondern die ^{1. Cor. 13. 8} Warheit, als die Schrift sagt: Du hast geliebet Gerechtigkeit und gehasset ^{1. Cor. 13. 3} die bosheit, Nem: In meinem Angesicht ist verschmehet der Sünder *re.*? ^{Matth. 9. 13} Antwort: Vieber Mensch, des Spruchs, Ich bin nicht komen umb der rechten willen, sondern das ich gerecht mache, was ungerecht ist und sündlich, und die bösen zu der buße fure.

Alles menschlich geichtecht was würdig des hasses. Noch hat uns Christus geliebet. Denn hette er uns nicht geliebet, so were er vom Himmel nicht ^{2. Cor. 12. 1} gestiegen. Denn der Prophet sagt im Psalm: Es ist keiner erfunden der guts gethan hette, denn einer, Sie sind alle unnütz worden und sündler, on allein Christus. Also liebet Christus die Sünder aus gebot des Vaters, den er zu trost geschickt. Also wil der Vater, das wir Christus Menschheit ansehen, und in wider lieben, aber doch also, das wir gedencken, das er dis alles aus ^{2. Cor. 12. 1} geheiß nach dem alter edelsten wolgefallen than hat. Sonst ist erschrecklich ^{2. Cor. 12. 1} von Christo zugehenden. Denn dem Vater wird zugelegt die gewalt, dem Son die Weisheit, die gütigkeit dem heiligen Geist, die wir nimmer mehr erlangen mögen, sondern wir müssen dafür verzweibeln.

So wir aber wissen, das Christus vom Himmel gestiegen ist, geliebet hat die Sünder aus gehorsam des Vaters, betrachtet das, erwecket ein festlich zu ^{2. Cor. 12. 1} ertellen und seitze verhoffen zu Christo, Erkennen, das Christus ist der rechte Brieff, das güldene Buch, darinnen wir lesen, Vernen in sehen vor augen den

Willen des Vaters. Also ist Christus der Vorgang zum Vater, als sanctus Paulus sagt. Johannes zeuget auch, das Christus sagt: Ich bin der weg und warheit und das Leben. Ich bin auch die Pforte etc. Item: Niemand kömpt zum Vater, denn durch mich. Nu leben wir wol, das kein ueber weg ist zu dem Vater, denn das wir Christum lieben, in in hoffen und trawen, alles gutes uns festlich zu in versiechen, in lernen kennen und loben. Denn so ist es unnußlich, das wir solten ein etwedes, btodes, verzagtes gewissen haben, Es wird in Christo geberziget und erquicket. Also sagt die Schrift von den Sündern: Die Sünder solten untergehen und zerfliehen als der staub. Also lieben die Sünder und wissen niendert zu bleiben: wo das gewissen nicht in Gott hoffet und trawet, so erschrickt es und erzittert für der Reinißkeit, gerechtigkeit Gottes, kan keine hüße zuversicht haben, flucht und kan doch niendert hin kommen, bis das es Christum erwüchet, die rechte Pforte und Aender. Ja der weise solten alle Christum lernen. Aber wir faren zu und heben an in unserm Namen, mit unserm verstand und vernunft, und leben nicht, nemen auch nimer zu herzen, wie güttlich, süßlich und lieblich Christus mit den leuten gehandelt hat, denn der Vater hat im also empfohlen. Das schmeckt der fromen Seelen herzlich wol, und gibt dem Vater durch den Son Christum Aheim alle gloria, lob und preisung. Also hat Gott nichts denn das beste, und das teilt er uns mit, neret uns, tregt uns, wartet unser etc. durch seinen Son. Also wird unser herz umbgeferet Christo nachzufolgen.

Diese weise haben mit hohem vleis geteret Petrus und Paulus, die zwey Hentler der Kirchen, auch alle andern Apostel. Zum ersten gefellet inen der Vater, wenn sie sprechen an viel enden: Gelobet sey der Vater, der uns benedeiet hat in allen himlischen gebenedeyungen durch Aheim Christum. Deshalben unterstehe sich niemand zu Gott zu komen, denn durch diese Brüden, das ist der Zuspad, der dich nicht irre füret. Christus sagt: Alles, was mir mein Vater befiehet, das thue ich. Item: Ich dancke dir, lieber Vater, das du mich allezeit hörest, aber nicht umb meinen willen, sondern die hier nieden stehen, auff das sie gtenben, das du mich gesandt hast, als er spricht, wenn sie sehen meine werck und liebe, und das du es wirktest, und mir es zu thun geboten. So sind sie mit dir eins, und erkennen dich durch mich und meine werck, daraus denn deine Liebe, o Vater, erwecket.

Das ist die ursach, warumb Christus die Sünder liebt, denn sein Vater hat es im also empfohlen. Denn der Vater ergenßt sich mit Christo in seiner gnaden. Und dis alles dienet dazu, das wir in Christum frey hoffen, unerschrocken in in trawen.

Lasset faren werck, wie gros sie sind, Gebet, Gesenge, geplesse, gekleppere. Denn es wird sicherlich keiner durch diese alle zu Gott komen. Es ist auch unnußlich. Das herz mus ein Wortgefallen haben in Christo und durch

9 getrieben („zerfliehen“ schon Grl. Ausg. 2. Aufl.)
27 die Zuspaden

12 das er

22 hohen weis-

30 (als er spricht)

36 frey frey

Christum zum Vater. Es ist ganz und gar verloren, wo nicht das Herz gereinigt wird. Es mus alles gelassen sein, und frey kettlich mit sicherer zuversicht in Gott gesprungen, das wil er von uns haben.

Wenn wir aber unser werck ersir ziehen, so sol der Teufel den Arsdraun wischen, als er thut. Lasset uns aus dem Evangelio Christum lernen erkennen, wie er so gütig mit uns handelt, so werden wir in on zweibel lieben und die Sünde meiden. So teren wir es nub. Sehet, wie freundlich er unser Herz zu im zeucht, der frome Gott. Er liebet Lazarum, der ein Sünder was. Item, er tregt den verzagten Glauben seiner Jünger, da sie sagten: Gh, Herr, gehe nicht gen Jerusalem, sie werden dich tödten. Dis hette er alles verworffen, so er mit der strengheit hette wollen handeln. Item, Gh, sagten seine Jünger, schleiff Lazarus, als du sagst, so ist es nicht von nöten, das du hingehst. Item, wie sind gewesen Maria Magdalena und Martha? Gh, Herr, sagten sie, werestu hie geweest, so were unser Bruder nicht gestorben. Item, sie waren alle fleischlich, das sie nicht möchten enthalten von weinen, das die leute zu inen gangen sind, sie getröstet des todes haben ihres Bruders, wie es der Evangelist künstlich beschreibet. Darans wir lernen, das sie alle im unglouben und Sünde gewesen sind. Noch sehen wir, wie gütlich der Herr mit inen umgebet, betet und weinet mit inen, und das alles aus geheis des Vaters. Das ist das rechte kunstbuch, daraus wir den willen des ewigen Vaters erlernen.

Mercket nu auff alle die, die ir ein blödes gewiffen habt, das ir euch nicht mit diesen oder jenen wercken erlösen werdet. Denn es wird euch gehen, als einem der im Sande arbeitet, je mehr er auswirfft, je mehr auff in felleet. Darumb sind ir auch viel unsinnig worden, als Johan Gerson sagt, das sie sich haben düncken lassen, einer sey ein Wurm, der ander eine Maus &c. Besitth es nur Gott und sprich: Ah mein lieber Gott, ich habe gesündigt, ich betenne es aber dir, ich klage dirs, bitte dich umb hilffe, hilff du mir eraus. das wil Gott von uns haben.

Hierumb wolt ich, das man die Predigten von den Heiligen messigte, aber ja also, das man auch sagte, wie sie gefallen weren, aus dem Evangelio, nicht aus der rhetorica. Denn es wird nicht gefeilet haben, sie werden grosse knollen gestraucht und geschrapet haben. Sie sind eins fleisches mit uns, eines Glaubens, einer Tauffe, eines bluts. So haben wir sie so hoch gleich abgejondert von uns, das wir auch verzagen müssen inen nachzufolgen. Also sagt das Evangelium von Petro nach der bekentnis Petri von Christo, da er jagt zu Christo: Tu bist Christus, ein Son des lebendigen Gottes, bald hernach mußt er hören: Gehe hinter mich, Sathan, du Teufel, Vorhin aber: Selig bistu, Simon Barjona, &c. Sehet nu, vorhin ist er selig und heilig, darnach felleet er in die Helle hinab und wird ein teufel genant. Also ist es. &c.

Ein ighlicher ist aus im selber ein teufel, aber aus Christo heilig. Also wenn man die Heiligen mit Christo verknüpft, so sind es Christi rechte Heiligen, auß das wir nicht verzagen, wir müssen im hinden nach.

Das Euangetium dructet nichts aus denn Christi süßigkeit aus dem gehorsam des Vaters, und das er nichts gibt aus verdienst. Darumb so der Teufel mit ansechtung uns übergibt, so sprich: Gy, wiewol ich nichts guths gethan habe, jedoch wil ich nicht verzweiveln, denn er hat allezeit mit süßigkeit umgangen, und das ist war. Allein die verdampften müssen bleiben, bis sie bezahlen den minsten quadranten, das zeiget die Schrift mannicheltig. Geckel. ^{200th 126} _{20 2 12}
¹⁰ stehet geschriben: Wer ist je von Gott verlassen worden? Hieronimus: Wer malediehet sey der, der davor hett, das Christi gewalt fleisch sey. Item: Gebenediehet sey der, der in Gott hoffet. Und zu Anania sagt Gott: Höre, diemvil ^{30 30 15}
¹⁵ du in mich gehoffet hast, so wil ich dich mit gewalt erlösen, und so auch die Stad unterginge, so wil ich dich behalten. Darans sollen wir lernen, wie uns Christus liebet, so er von rechte wol möcht zürnen, das wir unser Brüder auch also lieben. Ah sihe, dein Gott thut dir also, eh was wiltu thun? Du wilt auch ein süßes herz zu im haben, und das folget also bald. Das sag ich darumb zc.

²⁰ Moleste tulit, quod positiones Tetzelinas in foro publico combusserunt studentes &c.¹

¹) Vgl. hierzu besonders Luthers Brief an Johann Lang vom 21. März 1518, Te B. I S. 98 f.



Asterisci Lutheri adversus Obeliscos Eckii. 1518.

Inzwischen war der Reformator von Johann Ge, Protanzler der Universität Jngolstadt und Domherr in Eichstädt, hinterrücks angegriffen. Vor kurzem erst hatten auf Christoph Scheurts Betrieb beide Männer eine Art gelehrter Freundschaft geschlossen und Briefe mit einander zu wechseln begonnen. Luther erkannte GEs bedeutendes Wissen und geistige Begabung willig an, auch dann noch, als er sehen durch dessen heimtückisches Verhalten gegen ihn gereizt war: gelegentlich nannte er ihn sogar „unsern Ge.“ Allein Luthers 95 Sätze wider den Ablass ließen den als eifigen Streittheologen schon berücksichtigten Ge nicht ruhen. Gleich nach deren Empfang hatte er sich geäußert, er wolle zehn Meilen gehen, um mit ihrem Verfasser zu disputiren: Wittenberg war allerdings weiter. Bald darauf war er in Sachen der Jngolstädter Universität bei dem Eichstädter Bischof Gabriel von Gvb gewesen und hatte mit ihm über jene Sätze ein langes und breites Gespräch geführt. Im Laufe desselben hatte er erklärt, er weiche in vielen Punkten von Luthers Ansicht ab. Auf des Bischofs Begehr, sie ihm anzugeben, schrieb Ge, wie er selbst angiebt, *adnotationes in xvij propositiones [Lutheri]*¹ und stellte sie dem Bischof zu. Nach einer durch Origenes aufgetommenen Sitte² bezeichnete er seine Gegenbemerkungen gegen Luther mit Epischeten (*ὀβελίσκοι*): daher für sie der Titel Obelisci.

Zwar behauptet GEs Vetter Michel, die „*Annotationes*“ hätten nicht weiter kommen sollen, und Ge selbst sagt, er hätte sich dessen nicht versehen; allein es scheint doch, daß er sich damit groß gethan und sie selber aus der Hand gegeben. Ge war damals zugleich Prediger in Augsburg: eben aber Bernhard Adelmann, Domherr daselbst, war es, der die Obelisci an Wenzel Linc in Nürnberg schickte, und von diesem erhielt sie Luther.

¹) Wie Ge gerechnet, ist unklar, da nach Luthers Gegenschrift mehr Thesen von ihm angegriffen sind. ²) Petrus Mosellanus in seiner *Oratio de variarum linguarum cognitione paranda*, Basileae apud J. Frobenium 1519 Bl. E 2^o: *Origenes Hebraeis literis instructus, siquid in interpretibus ab ipsis scripturae fontibus variaret, vel ὀβελίσκοις ingulavit vel ἐπιτολίαις insignivit.*

Am 5. März 1518 waren sie noch nicht in des Reformators Händen; sonst hätte er wohl in dem Briefe an Christoph Scheurl, der dies Datum trägt, ihrer gedacht, da er darin von einem unlangst an Gek gerichteten Schreiben spricht. Zuerst erwähnt er ihrer in dem Briefe an Johann Sylvius (Wildenauer) vom 24. März und drückt sogleich seinen tiefen Schmerz darüber aus, daß Gek das Band der Freundschaft so schändlich zerrissen habe. Zur Kennzeichnung der gehässigen Art, wie Gek in den Obeliskten verfahren sei, hebt er einzelne Ausdrücke hervor, die *expresso nomine et signatis positionibus* gegen ihn darin gebraucht worden. Dann fährt er fort: *Volui tamen hanc offam Cerbero dignam absorbere patientia; sed amice coegerunt, illi ut responderem, sed privata manu.*

Aus den letzten Worten dürfte zu schließen sein, daß Luther seine Gegenschrift, die er, ebenfalls Origenes folgend, *Asterisci (ἀστέριαζοι)*, Sternchen) betitelte, am 24. März bereits fertig hatte. Allerdings müßte sie dann sehr eilig abgefaßt sein; indeß Giltfertigkeit verrieth sich wirklich in der Sprache; dagegen die Gedanken sind scharf und klar, sie waren ihm ja seit lange geläufig.

Unserer Annahme von der Abfassungszeit der Asteristen widerspricht nun aber das Datum in ihrer Unterschrift: *Anno M. D. XVIII. x. Augusti*. Man hat gemeint, da hätten sie die Presse verlassen. Völscher sagt geradezu, Luther habe die Obeliskten mit seinen Asteristen „zu Leipzig“ drucken lassen, welche herausgekommen, ehe der Augustmonat halb verlossen gewesen, aber geraume Zeit zuvor geschrieben seien. Allein bisher hat sich kein Sonderdruck gefunden, ist auch sonst keine bibliographische Nachricht von einem solchen vorhanden; vielmehr läßt sich nachweisen, daß jene Kollz Völschers ohne allen Grund. In dem Schreiben Luthers und Carlstädts an Kurfürst Friedrich vom 18. August 1519, also ein volles Jahr später, heißt es noch: „Und so D. Ecken der Kützet zu fast rühret, so sind dieselben Obelisci noch fürhanden, wollen sie wohl an Tag bringen, die wir bisher, seiner Ehre verichonet, verhalten haben.“ Da nun die Asteristen die Obeliskten mit-enthalten, so können auch jene nicht veröffentlicht sein, wenn es diese noch nicht waren. Selbst Gek berichtet, gleichfalls an Kurfürst Friedrich, unter dem 22. Juli 1519, daß er kein Gremptar der Obeliskten habe, „dann allein wie sie Martinus mit seiner Hand geschrieben“; er wußte also nichts von einem Druck. Wir können sicher behaupten, daß sie zuerst in die Presse gekommen, als die erste Gesamt- ausgabe der Werke Luthers zu Wittenberg veranstaltet ward.

Freilich waren die Asteristen gleich anfangs für etwaigen Druck bestimmt; dafür zeugt die Aureda Lector in der Entgegnung Luthers auf Geks zehnten Obelisktus. Wären solche Umstände eingetreten, die es erfordert hätten, so wären sie veröffentlicht worden. Allein Gek beachtete den Wink Luthers in dem Briefe an Scheurl vom 15. Juni 1518: *Mihi, credo, cum privatim dederim asteriscos meos, non sit ei [Eccio] respondendi necessitas, si desit libido; sin malit reddere, ego utrumque expecto, licet pacem praecipiam.*

Wie erklärt sich aber nun das nach allem auffassende Datum der Unterschrift? Hier können wir nur eine Vermuthung aufstellen, und zwar etwas unsicherer Art. Nicht selten sind Data falsch umgekehrt. Der 10. August 1518 war feria III. post Cyriaci; es giebt aber zwei dies Cyriaci, der eine ist der 8. August, der andere der 16. März; nehmen wir an, daß ursprünglich das Datum nach dem Tag des heiligen Cyriacus bestimmt war, so konnte es auch als 23. März aufgelöst werden,

und dies würde vortreflich zu oben angeführtem Briefe Luthers an Johann Eylvius passen.

Geschiedt sind die Asteristen zunächst an Wenzel Linc, von welchem Luther die Obelisten erhalten hatte, und Luther überließ es ihm, ob er sie Gd zusenden wollte oder nicht: er hat es gethan. Im Mai hatte Christoph Scheurl schon gerüchtheilte Kenntniß von ihnen: sie waren wohl schon in Lincs Händen, der sie auch um jene Zeit Wilibald Pirchheimer mittheilte. Gedruckt, jedoch in der Ausführung der h. Schrift etwas geändert, sind sie erst erschienen im

Tomus primus omnium operum Reverendi D. Martini
Lutheri. Witebergae. 1545. Bl. CXLV^b — CLXVIII^b.

Aus der Wittenberger Gesamtausgabe sind alle andern Trunde der Asterisci gestossen. Sie finden sich lateinisch noch Tom. I. omnium opp. M. Lutheri Jenae 1556 Bl. xxxii^b xlv^a. Vöcher II. S. 333 — 370. Erlangae. Opp. lat. var. arg. I S. 410 — 456, deutsch Watz XVIII Sp. 796 — 858. Grundlage unseres Textes kann hiernach nur der angeführte Tomus primus der Wittenberger Ausgabe sein, dessen Lesarten wir anmerken, wo wir abweichen.

Vgl. Scheurl's Briefbuch II S. 2. 12. De W. I S. 55. 125. Scheurl's Briefb. II S. 41. Defensio J. Eckii contra amarulentas Andreae Bodenstein Carolstatini invectiões, exens. in Augusta 1518 Bl. Aij^b. Doctor Martin ladders Vnderricht an Kurfürsten von Sachsen etc. Bl. A^b 6 4^b. Scheurl's Briefb. II S. 47. De W. I S. 96. 100. Vöcher II S. 333. Doctor Martin ladders Vnderricht etc. Bl. B^a (= De W. I S. 308). 6 4^b. De W. I S. 126. Wiederer, Radyr. I S. 173. Für die Geschichte der Obelisten noch: D. Andreae Carolstatini CCLXX apologeticæ conclusiones. Vnittenburgij per Joannem Viridimontanum 1518 und Contra D. Joannem Eckium D. Andreae Bodenstein apologeticæ propositiones. Raptim ex wittenbergk. VII. Die Mensis Julij. 1518. Uebersaupt: Köstlin I S. 202 f. Rahms, Die deutsche Reformation I S. 208 f. Platt, Einleitung in die Augustana I S. 95 ff. 129 ff. Wiedemann, Dr. Johann Gd, Regensburg 1865. S. 485 bietet wenig. S. 76 ff. manche Fehler.

ASTERISCI LUTHERI
ADVERSUS OBELISCOS ECKII.

MARTINVS LUTHERVS

VENGELAO LINGO, ECCLESIASTI NVRNBERG. ECCLESIE,
vere Theologo, suo in Domino fratri.



nos vero ad me dedisti obeliscos Eckii nostri ad
versus meas Disputationes fabricatos. Visum est
singulatim percurrere et meis Disputationibus vel
obscurissimis Asteriscos addere. Quibus tum
clare lucentibus, tu si voles cum participem facere,
etiam ipse facile intelliget, quam temerarium sit
aliena, praesertim non intellecta, damnare, tum
longe insidiosissimum iniquissimumque felle tanto
amaricare amici non praevocanti omniaque meliora

praesumentis de amico placita, imo quesita. Sed vera est scriptura: Omnis homo mendax. Homines sumus, homines manemus. Dicit itaque:

ECKIUS.

Nolo minuta prosecui aut ea quae scholastice oppugnari possunt in
praesentis Disputationis materia de Indulgentiis, Quoniam sic primam oppug-
narem conclusionem.

LUTHERVS.

Ut generoso (non enim dicam superbo) rem aggreditur proemio, nisi
quod modeste oppugnare potius quam expugnare dixit, scilicet minuta et
scholastica. Nam maiora fortassis expugnabit. Quis non timeat a crepitu
istius buccae? Ego vero recordatus illius Horatiani: Quid feret hic dignum
tanto promissor hiatu? Vix risum tenui. Non vult scholastice disputare
et pugnare, ex quo verbo satis intelligo, Eckium nostrum istos obeliscos in
diebus (quos vocant) Carnisprivii, larva indutus ingenium, conflasse. Nam
per totum illud obeliscorum caecos nihil sacrarum literarum, nihil ecclesiasti-
corum Patrum, nihil Canonum, sed omnia scholasticissima, opiniosissima
meraque somnia comminiscitur et prorsus ea ipsa, contra quae ego disputo,
Ita ut, si vellem et ego peripateticari, imo flatu hos omnes eius pappos
dispergerem diceremque illud magistri sui decretum: Petitio principii vicium

est disputationis seu argumentationis. Sperabam enim quod ex Bibliis vel ecclesiasticis Patribus aut Canonibus contra me pugnaret. At ipse furfures et siliquas Scoti, Gabrielis caeterorumque Scholasticorum (quibus est ventrem referti-ssimus) mihi nunc demum neganti opponit. Sed audiamus tamen, quomodo homo rhetoricus, dissimulans oppugnare, primam Conclusionem, nihilominus tamen oppugnat. Dicit enim:

EKIVS.

Cum enim Regnum coelorum in verbis Christi praesentem significare videatur Ecclesiam ac tempus plenitudinis evangelicae tunc adventantis, Non videtur, quomodo poenitentia omnem fidelium vitam exprimat.

LUTHERVS.

Hoc est scholasticum, id est, ludicrum et seipsum illudens argumentum. Hanc consequentiam an ex logica rationis vel logica fidei didicerit, nescio. Videlicet quia nunc est regnum coelorum, ergo non omnis vita fidelium est poenitentia, Quasi ullus sit hominum in isto regno, qui non assidue peccet ac sic non assidue poenitentia opus habeat. De hac enim poenitentia me loqui sequens docet Conclusio. Eckius vero de sacramentali vel solenni forte fabulas agit. Dicere autem, esse hominem aliquando sine peccato et sic non egere poenitentia, (licet id B. Bonaventura aliquando lapsus scripserit) ad partem Donati haeretici B. Augustinus in multis locis dicit pertinere, Quia poenitentiam non agunt nisi fideles. Sed omitto illa. Infra latius:

ECKIVS.

At huic similia volumus prosequi. Solum subitaneo motu, sine librorum adminiculo, pauca adnotabimus et (ut dici solet) Obelisco signabimus.

LUTHERVS.

Quam arrogans ingenii ostentatio! Sed ubi fuerit librorum copia instructus et morose praemeditatus, tum non obeliscos, sed plularicas, arietes et bombardas quoque, nihil forte bellici apparatus omittens, instituet. Quid mihi reliquum est, quaeso, nisi pavor et horror? Sed bene mihi interim, quod obeliscos scribit non ferreos, non ligneos, sed papyraceos et pietos. Simul id admiror, cur non asteriscos maluerit? nisi forte lux et candor asteriscorum displicuit, sed livor et ferrugo obeliscorum placuit. Quippe non ea fraternae pietatis cura subiit, ut fratris errorem vellet monere et illustrare melioraque addere candidus. Sed invidia incessit, ut vellet fraterna studia calumniari, obscurare bonaque detrahere lividus.

To omnium Sowohl Carlstadt in seinen apologetischen propositiones Bl. Aij^a als Ed in seiner Obensio Bl. Aij^b haben omnem geteien, und dieß entpricht auch dem bekämpften Sage Luthers.

ECKIUS. I. Obeliscus.

Interiorem poenitentiam magnam esse, Christus et omnes Christiani docuerunt. Siquidem Christus cor aspicit et voluntatem. Vidua hoc docet,²⁶ 12. c. quae aera minuta duo in gazophylacium posuit, et plus omnibus misit, Ihesu teste. Est etenim voluntas in anima sicut rex in regno.

LUTHERVS.

Iste est obeliscus, confessor tertiae meae Propositionis, qui quid velit, aut quomodo contra me sit, ego non intelligo. Divinabo tamen (dicit inivitus) quia timeo novorum obeliscorum occasionem dare.

Id fortassis homini displicuit, quod ego dixi. Interiorem poenitentiam esse nullam, nisi foris operetur &c. Cui obeliscus contradicit: Imo, inquit, non modo aliquam sed magnam esse, omnes docuerunt. Hic ego addo dicoque, quod sit maxima, maximamque ab eis doctam. Verum si solam et sine opere foris eam esse vult Eekius, spero, quod suis scholasticis Magistris satis erit invisus. Non enim est magna nec vera, nisi efficaciter velit in opus foris, ut omnes dicunt. Sed Eekius, cum nollet tacere, nihil tamen haberet quod diceret, hoc saltem dixit.

Deinde illud 'Est enim voluntas in anima sicut rex in regno' sic puto intelligendum ('Sicut Lena in prostibulo'). Christus est in anima per fidem ut rex, voluntas ut serva. Voluntas vero se sola semper est meretrix et omnes vires habet meretricis. Atque etiam, si id summi figmentum ita esset, non video quid hoc ad rem facit, ut interior poenitentia sit magna, quia voluntas est maxima et regina virium.

ECKIUS. II. Obeliscus.

Erronea apparet propositio. Nam si Canonum poenas solum accumulative vult ad poenas a Deo impositas concurrere, iam laqueus esset, non salus in Canonibus poenitentialibus. Aut si vult eos esse declaratorios (sicut in veritate sunt, quod Martinus Lutherus non attendit) profecto remittendo poenam Canonum aliquas poenas remittit.

LUTHERVS.

Primum, Eekius noster nihil scholastice dicit (sic enim pronovit supra): Ideo mihi grandis stupor est, tantum ingenium tantumque studium esse posse, ut istas res (id est apud me, ingas) in sacris literis, in ecclesiasticis Patribus et Canonibus invenerit, quas ibidem nullus homo totius mundi adhuc invenit.

2 Am Rande, Adversus 3, Concl. Lutheri. 3 Carlstadt in seinen apologetischen Propositiones 21 Aij^b und 64 in seiner Dehensio 21. Bij^b geben deus cor aspicit. 4 Carlstadt und 64 a. a. 2, haben sicut regina. 25 Am Rande, Adversus 5, Concl. Lutheri.

Secundo, Quamvis verba ista vaniloqui nostri sonent, ac si me intelligat negasse, ulla poenas remitti, dum dicit 'remittendo poenas Canonum aliquas poenas remittit', Tamen volo credere, mihi non id false ab eo imponi, Sed hunc eius sensum esse, quod Papa remittendo poenam Canonum remittit utique poenas a Deo impositas, quia remittit poenas a se declaratas, a Deo autem impositas (quod Martinus Lutherus non attendit, Eckius autem ultra quam verum est attendit) ac per hoc non remittit accumulatas ad poenas a Deo impositas, hoc est, simplices et non duplas poenas remittit.

Tertio, Ego quidem in ista Conclusionem, sicut in omnibus aliis, nihil statuo sed disputo. Quamquam apud me vera esse credo plurima, tamen homo sum et nihil habens in hac re potestatis praeter disputandi facultatem. Ideo ad istum obeliscum dico, Me non velle poenas Canonum esse accumulatas sed solas, quae pro peccatis imponuntur. Deum autem imponere poenas peccatori confitenti nego, nec potest probari a nostro obeliscographo nec ab universis suis Theologastris scholasticis. Imo Deus remittens peccatum simul culpam et poenam remittit, sciens sat poenarum esse peccatori, si bene vivat ac cum viciis pravisque moribus, praesertim inolitus, pugnet. Unde Ezech. 18. Si conversus fuerit impius ab impietate sua et fecerit iudicium et iusticiam, vita vivet et non morietur, peccatorum eius non recordabor. Hic nulla poena nisi opus iudicii et iusticiae requiritur. Impium autem est plus impositum fingere quam Deus imponit. Imo in Iohel diceit: Scindite corda vestra, et non vestimenta vestra. Et illud Psal. 51. Peccatum meum contra me est semper. Quibus verbis probatur, Deum esse contentum odio peccati et amore iusticiae. Et talis per omnem vitam debet esse fidelis. Quare sibi suum scholasticum sit illud commentum, quod Canones declarent poenas divinae sententiae. Nolo illud acceptare, donec non scholasticae, sed ecclesiasticae (sicut promisit) docuerit.

Quod vero Canones sint laquei et non salus, si accumulatas (ut vocat) poenas imponunt, Iterum nescio quid dicat, ipsum quoque nescire quid dicat credo. Nam si etiam ultra quam Deus requirit imponat sacerdos, certe ferendum est et salutare ferenti propter reverentiam et obedientiam clavium. Si autem ita vult, quod remittens poenas canonicas fallit absolutum, si non simul remittantur poenae a Deo impositae et sic illaqueetur poenis divinis, dum solvitur ab humanis, Hoc certe catenus est verum, quatenus verum est, poenas a Deo imponi, id est, falsissimum. Ideo non Canones sunt laquei, sed indocti et insulsi Theologi, qui somniant poenas a Deo imponi aut per Canones declarari a Deo impositas.

Quod si Obeliscoprastus noster tam esset Theologus quam est (Philosophus pene dixissem) Sophista, non debuit mirari, Canones esse laqueos mortis, quando etiam Lex Dei est mortis, irae peccatique ministra et plane rete illud quo Deus omnia conclusit sub peccato. Atque ut meam sententiam revelem, In hac Propositione id volui, quod cum Deus semper affligat suos,

ut ad poenitentiam humiliet, sicut in Jeremia dicit: Castigabo te in iudicio, ³⁰ ne tibi videaris innocens. Et illud Psal. 89. Si dereliquerint filii eius legem ³⁵ meam, Visitabo in virga &c. Hanc praecedentem poenam ego volui non posse a Papa remitti, sed sequentem et satisfactoriam, id est, ab Ecclesia ⁴⁰ impositam. Nam sequentem Deus nunquam imponit, contentus quod hominem eo perduxerit, ut seipsum iudicet, ne a Deo iudicetur, iuxta Paulum I. ⁴⁵ Corinth. II. dicatque: Instus es, Domine, et rectum iudicium tuum. Imo ut dicam quod Aristotelicotatos Eckius miretur forsau, Nec Ecclesia requirit ⁵⁰ ullam poenam sequentem et satisfactoriam post absolutionem, ut Propositio xij. nostra dicit. Licet enim nunc usus sit poenas ferre post absolutionem, tamen olim non ita erat moris. Cuius vel id unicum adhuc restat vestigium, ⁵⁵ quod nullus absolvitur nisi prius imposita et acceptata poena, evidenti scilicet argumento, quod remissio peccatorum ad imitationem Dei etiam ab Ecclesia post poenam impenditur. Hoc est, ut etsi non re, tamen voto iam sit soluta. ⁶⁰ An autem iste mos nostri seculi sit salutaris, iudicent alii. Meum est solum disputative dicere, scilicet quod sit pessimus, meliusque esse, si quis etiam in die Paschae omittat communionem, priusquam omni modo satisfecerit re ipsa et in effectu, sicut olim fiebat.

Addit huic Obelisco

ECKIUS.

Quod si obtuleris, iam nulla poena vi clavium remitteretur. Quod ⁶⁵ dignitati Sacramenti poenitentiae repugnat.

LUTHERVS.

Hoc quid sit, iterum non capio. Nec mirum. Veniam enim mercor, ⁷⁰ quod non claros et lucidos Asteriscos, sed ferrugineos, nigros tenebrisque simillimos cogor obeliscos legere. Divinandum est ergo et hoc loco, scilicet ⁷⁵ videri Eckio nostro, nullam poenam remitti nisi divina iusticia (ut vocant) iniectam remitti concedam, Siquidem Canones abrogati sunt cum suis poenis.

Hic dico, remitti vel arbitrio impositas, ut hodie fit, vel Canones non- ⁸⁰ dum esse sub praecepto abrogatos. Quod si id nimis vile videtur, Respondeo: Melius est in re non necessaria ad salutem vile quam mendacium, expecto- ⁸⁵ que vel contrarium probari vel Ecclesiam determinare. Interim opinionibus hominum volo uti et abuti pro mea libertate. Siquidem Eckio quoque non cogor credere, nisi ecclesiasticae, non autem scholasticae, loquatur.

Ad illud vero, repugnare dignitati sacramenti poenitentiae, nullas ⁹⁰ remitti poenas, dico: Quanquam nec Canonistae nec Theologi certi sunt (praeter solum Eckium) quid remittant claves in forma consueta, Mihi tamen fuit huius Positionis ea vel prima causa, quod nimis vilis sit clavium dignitas, ⁹⁵ si non nisi temporales paenas remittant, Cum sint non ad salutem seu pacem ¹⁰⁰ temporalem, sed aeternam acquirendam donatae. Poena enim temporalis res ¹⁰⁵ est vilissima longeque inferior, quam ut digna sit clavibus remitti, meo saltem

indicio, ut dicam infra. Vanissimum itaque mihi hoc obelisci verbum videtur, quod sacramenti sit indignitas non remittere poenas, cum id sit potius eius indignitas, si remittat poenas saltem principaliter. Sed audiamus, quomodo probet indignitatem illam, non scholasticae, sed theologiae disputans.

EKIVS.

Nam Sacramenta novae legis efficiunt quod figurant, in quo a veteris Testamenti sacramentis separantur.

LUTHERVS.

Vide, haec non sunt scholastica. Quis haec dicit, nisi qui in scholasticis nugis sit mortuus? Quis dicit, quod sacramenta novae legis efficiunt quod figurant, nisi Magister Sententiarum in 4. cum Hugonis definitione et qui eos sequuntur. Latior est haec materia quam sicut temporis angustia prosequi. Ad solum queror, quod Eckius non tacerit primo, quando promisit se non scholasticae acturum.

Dico tamen brevissime: Sacramenta novae legis non efficiunt gratiam, quam signant, sed requiritur fides ante omne sacramentum. Fides autem est gratia. Ideo gratia semper praecedit sacramentum iuxta dictum illud communissimum: Non sacramentum, sed fides sacramenti iustificat. Et B. Augustinus: Non quia fit, sed quia creditur.

Eckius vero obelisticus Theologus ex illo Scotico procedit somnio, quod sacramenta efficiunt gratiam sine opere hominis accipientis, modo non ponat obiectionem. Quae sententia horridissima est haeresis ac iam non Bohemicum virus, sed infernale aconitum est, omnia sacramenta Ecclesiae illudens et subvertens, ut suo tempore ostendemus.

Quod vero dicit, Novae legis sacramenta eo separari a veteris legis sacramentis, quod haec non efficiunt gratiam, aequae est scholasticum ac prope haeticum. Hoc potius differant, quod nostra sunt pauciora et facilia, Illa vero plurima et gravissima, Vel certe, quod illa solum erant carnis baptismata et iustificationes in cibis, potibus, vestibus, festis, sacrificiis, purificationibus leproae &c. quae figurabant baptismum unum et unam iustificationem fidei, quae nunc impletur. Sic enim non Scholastici, sed Ecclesiastici, imo coelestis Paulus loquitur.

ECKIVS.

Et quoniam poenitentia non potest in culpam apud te per Conclusionem 6., dabis ergo, quod possit in poenam et reatum.

LUTHERVS.

Per poenitentiam hic intelligit sacramentum poenitentiae et officium clavium (sic enim loquitur, ut semper sit divinandum de sua sententia),

alioqui poenitentia nec in culpam nec in poenam potest. Quid autem de
 hac re sentiam, in Probationibus meis declarabo. Nam hanc sextam meam
 Positionem non ex animo posui, sed propter usum aliorum. Nam sicut dixi,
 vilissimum mihi videtur, si claves remittant poenas solas. Ideo quomodo
 remittant culpas, ut est omnibus dubitatum, ita et ego meum ponam dubium
 in Probationibus.

Interim id ab obelisco nostro peto: Si dignitati sacramenti repugnat
 nullius poenae remissio, convenit autem poenae remissio maxime ea causa,
 quia sacramenta novae legis efficiunt quod figurant. Ergo figurant remissionem
 poenarum duntaxat, quod non solum in ecclesiasticos, sed etiam in scholasticos
 Doctores haereticum est ac simul omnium sacramentorum Ecclesiae eversio.
 Quod rursus non Bohemicum virus tantum (ut mihi imponit) sed plus quam
 omnium haereticorum, qui nunquam fuerunt aut futuri sunt, pestilentia est.
 Non enim poenarum, sed culparum remissionem figurant. Quod si culparum
 figurant remissionem et sacerdos id non facit declarando, rogo Eckium meum,
 dignetur interim mecum esse discipulus et disputator, donec in hac re ambo
 inveniamus magistrum et declarorem. Vides ne tandem, quid sit alienum
 ingenium sine timore atque cum invidia damnare?

ECKIUS. III. Obeliscus.

Male ineusantur Sacerdotes et Episcopi, quoniam sicut in 6. Conclusionem
 voluit Papam remittere culpam declarando remissam a Deo et approbando
 (quamvis frivolum videatur inferiorem approbare facta superioris). Ita sacerdos
 potest declarare morituro poenas canonicas divinae sententiae conformes in
 purgatorum reservari, Non quidem satisfacendo, sed satisfaciendo. Quod si
 norunt Episcopi, non dormitasse, sed ultra Lutherum vigilasse dicendi sunt.

LUTHERUS.

Frivolum est, inquit, inferiorem approbare facta superioris. At in
 priore obelisco, imo basilisco, non erat frivolum sed religiosissimum (ita ut
 et Martinus Lutherus id non attenderet, impius videlicet et rudis) Papam
 per Canones declarare poenitentias a Deo impositas, Et in hoc sacerdotem
 declarare poenas divinae iusticiae conformes reservari in Purgatorium. Nisi
 forte Obeliscographus id habet libertatis, ut, cum pro se loquitur, Deus est in-
 ferior Papa et Sacerdote sine haeresis ulla suspitione, Cum autem contra me
 loquitur, tum primum Deus est superior et declarationem suae sententiae ab
 inferiori non patitur, ac sic iniquitas mentiatur sibi, veritas autem loquatur mihi.

Omitto hic, quod omnium sententia Apostoli, in extremo etiam iudicio
 dicantur approbare iudicium Christi, nisi Christum Eckius neget eis superio-
 rem aut eos dicat frivolos esse.

Primum autem quero (quia nihil scholastice loquitur), ex quibusnam Ecclesiasticis probatur, Sacerdotem posse declarare poenas reservari in Purgatorium? Nomen id est, quod ego impugnavi, et mihi plane redditur per petitionem principii a tanto Dialectico, et quod amplius non Stoico, sed Peripatetico Dialectico? Iam supra dixi, nullas esse poenas divinae sententiae, multo minus ei conformes. Non enim dixit: Quodcumque vel quantum ego ligavero in coelis, ligatum erit et in terra, Sed contra: ^{96. art. 16. 19.} Quodcumque tu ligaveris &c. quae verba potius significant Deum approbare facta inferioris, Et ideo dixi, me G. Conclusionem non ex animo posuisse, sed ut audirem alios.

Secundo quero, Quomodo verum sit, omnem sacerdotem esse Papam in articulo mortis, si non remittit aut remittere potest omnem poenam? Sin potest et non facit, quomodo manet charitas in eo? Iusticia divina, inquis, non sinit. Cur ergo sinit in Papa, quoties voluerit Papa, cuius tunc sacerdos omnis vices plenissime gerit?

Iam illud pulcherrimum (quia scoticum, non tamen scholasticum) quod animae non satisagendo sed satispatiando solvunt poenas in Purgatorio. Gratias Scoto, qui etsi est scholasticissimus nihilque sapiat ecclesiasticum, Eckium tamen fecit (mirum dictu) ecclesiasticissimum. Quasi ullus tam rudis esse possit rusticus, qui non sciat poenas non ferri nisi a volente (modo sunt non infernales et impiorum), ac sic non tantum satispatiando, sed satisvolendo solvere dici possent poenas.

Verum ego tutius abstinerim a disputando cum subtilitatibus scoticis vereque scotinis, ne mihi aliqua formalitate nove conficta elabantur. Gloria tamen haec est Episcoporum, ait Obeliscus ille, quod Episcopi haec non ignorarunt, Ideo non dormitasse, sed ultra Lutherum vigilasse dicendi sunt. Felicem Ecclesiam certe, cuius Episcopi sunt omnes Scotistae aut (quod magis ad rem facit) Eckianistae, per cuius Scotum lit, ut nunquam dormitasse defendantur, forte quod Eckius semper pro eis dormire voluit!

ECKIUS.

Addo, quod mortuus ab excommunicatione absolvi non posset, de quo sunt vulgata, iura.

LUTHERVS.

Hui quam sobrie et strenue vigilat hic Eckius! Fateor, sunt vulgata iura. Sed desunt Eckiani novi apparatus. Ideo credimus interim receptis et usitatis, donec ille confluet meliores. Est lib. 5. de sen. excom. ca. A nobis, Ubi Papa decernit excommunicatos etiam mortuos absolvendos. Quod Panormitanus et alii intelligunt, Quo ad nos sen in facie Ecclesiae, Cum ille, quo ad se, de facto per mortem sit absolutus extra Ecclesiae absolutionem. Nec aliquid ei obest excommunicatio post mortem relicta, nisi quod non publice pro eo oratur in Ecclesia, privatim autem orent qui volent, ut ex

his intelligatur omnem ligationem Ecclesiae cessare in morte solunq; in
haec vita valere. Quare et poenas Canonum quoque huius vitae poenas
esse dixi.

Verum Dialectici nostri syllogismum vide. Nisi sacerdos posset poenas
in Purgatorium declarare reservatas morituro, non posset etiam excommuni-
catus absolvi mortuus. Quis, non dico scholasticorum Doctorum, sed primi
anni discipulus Scholasticorum hanc non rideat consequentiam? Quasi idem
sit absolvi ab opinione hominum in Ecclesia et relegare poenas in Purga-
torium. Cum illic culpa et poenae remissio declaretur Ecclesiae, non autem
ipse absolvatur proprie, hic vero ligetur ad poenas vere et proprie. Denique
quasi idem sit Indulgentia et absolutio ab excommunicatione.

ECKIUS. IIII. Obeliscus.

Relaxari legum Canones morte, non apparet ex cauda prioris.

LUTHERVS.

An prioris dicat sui obelisci, an Positionis meae, incertum est. Sed
quia velut e Tripode pronunciat sine rationibus adductis, relinquo et ego
eum ex praecedentibus satis confutatum, donec probet ex Ecclesiasticis iuxta
summa promissum.

ECKIUS. V. Obeliscus.

Frivola apparet illa Propositio. Nam infans baptizatus (cum alieno
tamen gaudeat merito) minorem habet charitatem adulto rationis capace de-
cedente, Et tamen imperfecta charitas pueri non immittit ei horrorem, qui se
solo faceret Purgatorium. Quis enim sanae mentis diceret S. Severinum
minorem habere gratiam quam binum puerum? Unde perfectior aut imper-
fectior gratia nihil facit ad Purgatorium, sed poena pro peccatis debita non-
dum soluta.

LUTHERVS.

Hic tandem non scholastice nec tumultuarie, sed e caelo forsan sonat
oraeculum. Primum, Valde erat decorum Eckio hanc meam Propositionem
cum sex sequentibus intactam relinquere. Profundiores sunt enim quam ut
ex scholasticis opinionibus ullo modo capiantur. Sapiunt enim experientiam
illius verbi, Deducit ad Inferos et reducit. De quo latius in Probationibus. 1. 2. am. 2. 6.
Interim fabulas huius obelisci videamus.

Infans gaudet alieno merito. Esto sane. At quis gaudet proprio?
Adultus, inquit, in gratia. At cur dicit: Non intres in iudicium cum servo 46. 143. 2.
tuo, Domine, quia non iustificabitur in conspectu tuo omnis vivens? Sed

13 Am Randè: Adversus 13. Conc. Lutheri 20 Am Randè: Adversus 14. Conc.
Lutheri.

haec sunt Ecclesiastica et per dis diapason ab Eckio remota. Deinde, quia 'gaudere' hoc loco (ut est elegans) pro 'possidere' dixisse videri potest, omitto.

Id magis est curandum, quod infans minorem habet charitatem, et tamen non habet horrorem Purgatorii. Fateor. Sed quid hic, rogo, dicemus? Adultus maiori tentatione urgetur ac vehementius turbatur timore mortis atque iudicii quam parvulus, qui nihil sentit nec capax est. Adulto autem addita scientia additur et dolor. Ideo non est mirum, quod adultus, magna charitate indutus, potest citius ac facilius cadere in peccatum ac magis dolere quam parvulus cum parva charitate. Potest ergo etiam dicere Eckius, quod sicut parvulus minoris charitatis non timet neque horret ignem, aquam, ferrum, denique mortem, Ita multo minus adultus maxime charitatis timet talia. Cuius contrarium quis est qui non videat? Atque utinam adultus eo perveniat, ut sicut parvulus neque cognosceret poenas neque timeret, tum ego quoque dicerem, quod statim sicut parvulus evolaret. Nunc vero, quando cognoscit et horret, opus est ei non illa parva, sed perfecta charitate, quae foras mittit timorem atque triumphet nec Deum offendant rebellionem suam, dum magis timet mortem quam Deum, imo magis diligit vitam quam Deum.

Deinde incertissimum est, an parvulus minorem habeat charitatem quam adultus, nisi adultus sit perfectae charitatis, qui conversus, factus ut parvulus iuxta Evangelium, Ipse quoque mortem nesciat timere.

Ultimo dicit charitatis perfectionem vel imperfectionem non facere Purgatorium, sed poenam nondum solutam. Hoc ex praedictis somniis dicit, quod poena satisfactionis requiritur a Deo iuxta Scholasticos, Cum tamen sacerdotem quemlibet asserant in morituro totum posse et facere, quod Papa potest et facit. Amplius, Si sacerdotem habere non potest, votum habendi dicunt sufficere. Quid ergo tali restat solvendum, cum sit ab omnibus absolutus?

Dicam latius, quod sententia communis est, Purgatorium deberi peccatis, non poenis, scilicet venialibus, ut expresse habet Canon dist. 35. ca. Qualis. Et ad id multa similiter exempla habentur. Quale peccatum ego quoque dico esse illam imperfectam charitatem, qua invitum moriuntur, nimio vitae affectu immundi ac per hoc Deum non super omnia diligentes. De his in probationibus.

ECKIUS. VI. Obeliscus.

Procax Propositio. Soluti enim corpore purgandi auctori Dei certo sciunt se salvandos, sed quasi per ignem.

LUTHERUS.

Unde sciunt certo? Quia Eckius dicit. Et tenet consequentia iuxta suum Magistrum ab autoritate affirmativa. Adeo ignarus est Theologiae

crucis, ut credat, ideo illis certum esse, an sint salvandi, quia amici Dei sunt et corpore soluti.

Ego etsi insignes viros legerim (non Scotum aut Thomam loquor, neque Eckium) qui asserant, animas quasdam ita suspendi usque ad diem iudicii, ut nesciant an sint salvandae vel dammandae. Et quia expertis et exemplis in hac re plus est credendum, quam omnibus obeliscis omnium fabricorum, non magni refert, quid Eckiana temeritas blateret aut procacitatem nominet. Legimus de multis, qui apparuerunt tanquam ducti ad iudicium et diu suspensi. Et quidquid sit, Liberum saltem est disputare propter unum exemplum et unum dictum et contradicere nudis incernibusque Theologorum opinionibus. Addo, quod horror animae natura sua facit incertum hominem, quem iam dixi inesse animabus defectu claritatis, et mox magis dicam.

ECKIVS.

Unde cum probabile sit, eos Angelorum habere commercia, quomodo prope desperationem (quod perfidorum est) locari possunt?

LUTHERVS.

Item olet summi hircum Aristotelem vel hircocervum potius, nihilque nisi probabile, id est, petitiones principii, effluit. Sciebam ista omnia et legeram, sciensque ac prudens contra ea posui, quae me nunc docet optimus Polydoxus. Totus est Eckius opinio, et hanc tamen velut certam Ploebi ubique statuit.

Causa meae huius Positionis fuit haec, Quod cum omnes Doctores dicant eandem esse poenam Purgatorii cum Inferno excepta desperatione, Horror autem sit vel una summarum poenarum inferni, Horror denique sit vel frater vel similis et proximus desperationi, Ut patet experientia, Qui timet, incipit diffidere. Verisimile visum est, Purgatorium prae nimio horrore prope esse et iuxta esse desperationem. Nec video quid Eckius contra haec nisi inania verba vomat. Non ergo perfidorum est prope desperare: alioqui qui tentantur in fide et spe (de quibus ut Scholasticus merito nihil novit Obeliscographus) essent perfidi, cum sibi videantur omnino desperati. Quod non esset aliud quam spiriticidia (ut sic dicam) facere et docere.

ECKIVS. VII. Obeliscus.

Priori non est dissimilis. Lignum ubi ceciderit, ibi erit, quo ad meritum et demeritum, Et hoc est in hominibus mors, quod in Angelis casus.

LUTHERVS.

Rogo te, mi Ecki, Si deinceps adversus me voles scribere, tantum prudentiae tibi pares, ut satis sit tibi ter aut quater in uno opere, non autem

22 Quod, nicht Quam, wie Vöcher angiebt, hat die ed. Witeberg. 1518. 33 Zum Hande Adversus 17. Cap. Lutheri.

per singulas ferme orationes te ridiculum facere, sicut in hoc facis. Id autem praestabis, si certa fide credideris me legisse examina illa questionum et opinionum, quibus frustra et cum larvis pugnas. Nolo, inquam, (ut sis sciens) Scholasticam Theologiam audire nisi fultam Ecclesiastica et iam non scholasticam. An nihil aliud vis me facere, quam ut te rideam, dum nihil aliud affers, quam quod ego legens dubitabam esse verum et nunc disputans impugno? 5

Tale nunc est festiva tua Glosa, quo ad meritum et demeritum, scilicet, ne cum Pighardis Bohemis illa Ecclesiasticis autoritas eogeret ad negandum Purgatorium, fingis, imo fictum ex tuis deblateras, esse casum ligni, ut nec mereatur nec demereatur. 10

Omitto quidem hoc loco negotium illud meriti et demeriti, quae an intelligant Scholastici, vehementer dubito, cum non possint negare, hominem impium post mortem statim in odium et blasphemiam Dei ruere ac sic peiorem fieri quam fuit. Sed omitto, inquam, quia cum Sophistis callosisque ac inveteratis Vitilitigatoribus res ista tractari non potest, cum stultus non recipiat verba, nisi dixeris ea quae in corde suo sunt. Et iterum: Melius expedit occurrere ursae raptis catulis quam stulto confidenti in stulticia sua. 15

Id interim dico ac peto erudiri (Ideo enim quesivi ac disputavi), cum B. Gregorius, distin. 35. Qualis, asserat, peccata venialia in Purgatorio deleri, quomodo intelligam non fieri purgatum meliorem? Quod si meliorem, quomodo non proficere ac mereri? Nisi peccata venialia adeo sint nihil aestimanda, ut Scholastici aestimant, Deus autem in tantum aestimat, ut tam intolerabilem poenam ad eorum purgationem inferat. 20

Si ergo illa autoritas Ecclesiasticis non tollit purgatorium, quod vehementer impugnat, quanto minus tollit, ne sit augmentum boni vel mali in purgatorio? Potest fieri, ut, ubi ceciderint, ibi sint, ita ut non peccent amplius mortaliter, vel alio modo fiat nobis ignoto. 25

Quod vero Iohannes Damascenus ait 'Quod in hominibus mors, in Angelis est casus', spero quod non de omnium hominum morte loquatur, cum multi sint mortui et demum revocati. Ubi illorum ergo animae fuerunt? Ceciderunt, sed non sicut Angeli, nec manserunt ubi ceciderunt. Quis ergo scit, an ita cum animalibus in purgatorio agatur. Nos autem quidquid vel per febrem somniamus, statim oraculum iactamus, tam audaces rerum obstusissimarum censors sumus, Nec vel contra dubitare permittimus. 30 35

ECKIVS. VIII. Obeliscus.

Par temeritas, ut ex prioribus liquet, Quoniam sic dicere esset terminum viae confundere, poenitentiae et omnium aliorum. Nam in statu sunt solvendi, non merendi. Ideo charitas, qua datur unicuique secundum quod 2. Cor. 5, 10

gessit in corpore, in vita, non in Purgatorio est merenda. Alioqui supplendus esset Apostolus, unumquemque recipere, prout gessit in corpore vel Purgatorio.

LUTHERVS.

Vinum semper bibere, tandem est molestum, et omnis voluptas assiduitate parit sui fastidium. Quanto magis molestissimum est, semper audire has male olentes et temerarias hominum opiniones, Quas tamen ita garrunt, ut non nisi temeritatem pronuncient, quicquid non eiusdem fecis fuerit. Toties mihi Eckio scilicet dicendum est, quod non ecclesiastice loquitur, sed scholastice, id est, futiliter et inutiliter fabulatur.

10 Ego disputavi et posse teneri dixi, Animas esse in statu merendi, quam in his, ut dixi, nihil usquam statuo. Hanc disputationem sic solvit, ut deat: Non sunt in statu merendi. Plane illud idem inerme figmentum allegans, quod ipse impugnavi. Talis est disputatio, imo contentio muliercularum et puerorum 'Est, Non est. Ita, Non. Ita, non', et sunt tamen in
15 his acutissimi Theologi. Sed sat supra et in probationibus. Illud Apostoli, quod inducit, quam docte ad rem applicat! Apostolus ibi loquitur de tribunali novissimi iudicii, ubi cessabit mors et Purgatorium. At ipse trahit ad Purgatorium et mortem hominis in tempore, Ut, quod Apostolus dicit recepturos in iudicio, hic intelligat recepturos in morte. Aste est enim mos inter-
20 pretandi sacram scripturam apud Scholasticos (pene illusores dixissem) celeberrimus ac laudatissimus, si mos vocari posset tam evidens furor. Hos Psal. I. describit: Et in cathedra pestilentiae non sedit. Loco pestilentiae
25 in Ebreo est Lezim, id est, derisorum, illusorum interpretum, id est, qui verba scripturae sic docent et interpretantur, ut illudant animas sitientes veritatem. Ideo nomen eorum tam prope consonat ad nomen, quam ipsi non sunt longe a re. Quid enim Scholasticus nisi lusorius vocatur?

Terminum viae, inquit, confundit. Utinam principium, medium, finem atque omnia tam viae quam erroris Scholasticorum possem confundere: sperarem enim et Eckio quoque placiturum, qui se non scholasticam Theologiam promisit tractaturum, nisi quod haec obiter parerga, nescio quo numine
30 correptus, dilata paululum reipsa depinxit.

ECKIVS. IX. Obeliscus.

Falsitas huius ex prioribus proditur. Nam non pauciora, imo plura sciunt quam nos in corpore, quod aggravat animam, existente. Sciunt ergo
35 se mortuos et non desperare nec frui Deo, Ergo sciunt se esse in Purgatorio, quo cognito sciunt se iam esse de salvandis.

26 lusorius, nicht lusoribus, wie Löffler angiebt, hat die ed. Witeberg. 1545. 33 Am Rande: Adversus 19. Con. Lutheri.

LUTHERVS.

Dulcis ille Ihesus, mi Ecki, misereatur tui, ne aliquando prae invidia mei insanias, vel pro tuorum studiorum affectu moriaris! Quid tandem dicam miser? Indignor rei et misereor hominis.

Ego in xix. Positione dixi, esse posse, ut non omnes sint certi in Purgatorio de sua beatitudine, et ad id Exemplum habeo, ut supra dixi, Deinde quorundam opinionem. Et ideo id solum volui, non quod mea Positio esset certa, sed quod nec opinionem Scholasticorum necesse sit ut certam habere. Temeritatem solum arguo eorum, qui certa esse clamant, quae sunt dubiosissima. Unde non nego aliquos esse certos, sed non omnes esse. Sicut in 5
tentatione fidei tentatus est incertus, an credat, Sed is qui consulit ei certus est, quod credit, si modo sit spirituum discretio in illo. Si enim non crederet, non dolet, non querularetur, non ploraret suam infidelitatem. At is sensus infidelitatis et dolor evidens est argumentum fidei viventis in eo. Mortuus in fide non dolet se non credere. Ita in desperatione et in omni tentatione 10
agitur. Ita dixi, posse animas esse incertas aliquas (ut sunt Exempla multa), cum tamen nos simus certissimi, quod purgandae sint salvandae. Sic ego, inquam, disputavi et dubitavi. 15

At obeliscus noster nihil novi adducens nisi a me impugnatum, Non disputat, sed ex oraculo pronunciat praerancidas peripateticorum Theologorum 20
opinionem, dicens, eos plura scire quam nos. Deinde quae sint illa plura quae sciunt, subiungit: Sciunt se mortuos, non desperare &c. Hic ego subinfero: Ergo nos non scimus eos esse mortuos, Non scimus eos non desperare, Non scimus eos non frui Deo, Non scimus eos esse in Purgatorio, Non scimus eos esse salvandos. Non scimus, inquam, haec, corpore videlicet 25
aggravati. Hoc est nihil aliud dicere quam nos omnes sumus haeretici, autore Eckio nostro? Non quod ignorem sensum eius non esse istum, aliterque posse verba eius (si tamen vim feceris) intelligi, Sed ut videret Obeliscophrastus aliquando, quam facile sit aliena depravare, nedum vicia 30
aperta notare, et quam difficile sit alios confodere sine sua ipsius maiore ignominia. Invidia ut semper est imprudens et insipiens, ita dum mendacia conatur imponere, seipsam potius mendacissimam cum ignominia ostendit. Disce ergo, mi Ecki, aliud esse scripta iudicare et iudicanda scribere: Illud et Moriones, Hoc ne Socrates quidem satis possit. Tu vero ne sis, rogo, Morio. 35

ECKIVS. X. Obeliscus.

Illatio Propositionis est nulla. Illatum tamen non admittimus, Cum vi clavium datarum poenam remittat sacerdos, etiam Deo debitam, ne nobile legis evangelicae Sacramentum sit de vento.

LUTHERVS.

Antecedens negavit nec improbavit. Ideo eadem prudentia et consequentiam negat: tantum est autoritatis huius scholasticæ Tripodis. Negant, negandum est. Affirmant, affirmandum est. Idem quoque rursus si negent, negandum est. Non tamen ideo credas, Lector, eos esse Gatonos quosdam Terentianos: Theologi sunt, id est, Deum loquentes, cum scilicet, qui magnum inspirat vatibus fireorem, ut nosti ex Virgilio.

Age vero, hanc meam conclusionem illatam ideo non admittit speciosus hic obeliscus, ne sit Sacramentum de vento. Gratias agimus. Tum scilicet non est de vento, tum est nobile sacramentum, tum plane Evangelicum, quando non culpam et conscientiam, sed poenam, id est, vilissimam et omnibus Christianis contemptibilem rem, remittit. O Theologos, qui ita magnificent poenas, ut faciant pusillanimes Christianos. Feliciores gentes, qui suos ad mortem solebant animare. Nos per horrorem poenarum nostros usque ad puerilem formidinem perducimus. Sed supra satis dictum est non esse verum, remitti poenam debitam Deo per Sacramentum.

Doleo autem sacramenta novæ legis eo venisse, ut sint ministeria rerum temporalium, scilicet poenarum, cum sint data in acquisitionem rerum æternarum. Sed sicut Theologi non sunt nisi ventosi et ventis opinionum sicut vesica suilla distenti, Ita non de vento, sed in ventum transmutant nobile sacramentum Evangelii. Siquidem omnium etiam ipsorum iudicio sacramenta vocantur vasa gratiæ, Excepto imo Eckio, qui vocat vasa poenarum non effundendarum, sed auferendarum. Quod tamen ideo credo cum facere meritoque eis dissentire, quia in his obeliscis nihil scholasticum voluit ponere.

ECKIVS. XI. Obeliscus.

Frivola Propositio, totum ordinem Hierarchiæ ecclesiasticæ confundens, quæ ex multis fundamentis reprobari posset.

LUTHERVS.

Sic tamen, ut fundamenta sint Eckiana, id est, non scholastica. Quis vero tam pertinacem et assiduam temeritatem ferat tam insignis inertiae et inscitiae? Vincit patientiam diuturna insolentia et præsumptio. Omnia iudicat, intelligit nulla. Ego cum universa Ecclesia nego esse clavibus in Purgatorium potestatem, sicut ex præcedentibus et clare ex proxima sequenti Positione patet, Quod debuit obeliscus ille advertere. Quomodo ergo fieri posset, ut mihi ipsi contradicere in tam propinquis, imo proximis conclusionibus, præsertim in re tam diligenter cogitata apud me? Nisi essem iuxta Cratylî Philosophiam equus ille non potens eundem fluvium nisi semel

ingredi, Ita ut nunc non solum Papae, sed infimo Curato quoque eam tribuerem potestatem omnibus Conclusionibus antea et postea a me negatam.

Sed Eckius, furiosa mente mihi malum cogitans, vellet, ut totam Ecclesiam in odium mei concitare posset, atque id non nisi falsis et a se conceptis mendaciis. Quis crederet esse tantam virulentiam in Theologo. Igitur ego dixi similem esse potestatem, non dixi tantam Episcopo et Curato eum Papa in Purgatorium, Non quod Jurisdictionem clavium ibi haberent aut potestatem Iurium, sed potestatem virum potius, Non imperandi, sed operandi. Hoc est, quod Papa potest generali totius Ecclesiae suffragio et oratione pro eis intercedere, hoc Episcopus potest speciali suae diocoesis et Curatus suae parochiae, sicut fit in die animarum, in diebus communibus et in parentationibus. Et non erat quidem votum meum, ut isto verbo 'potestas' in hac Positione mea illi luderentur. Placet tamen ita contigisse temerariis iudiciis, ut seipsos irriserint, ut discant deinceps cum timore ac sine supercilio aliena tractare et discere antequam docere, audire antequam iudicent.

ECKIUS. XII. Obeliscus.

Propositio ista videtur declarare, ponentem non intelligere, quid in bullis apostolicis velit haec particula 'per modum suffragii', cum illa non diminuat (ut vult positor) sed potius addat et modum communicandi explanet, ut haec pulchre declarari possunt et dati Apostolici interpretes exposuerunt.

LUTHERVS.

Fateor ingenue, me non intelligere modum illum suffragii, Ideoque disputavi, ut docerer. Verba illa et ego recitare novi, quae Eckius recitat, scilicet 'non diminiuit, sed addit', Non autem intelligo.

Quod vero dicit esse declarata ab apostolicis interpretibus, Ego praeter Gabrielem Biel nullum legi, Et nunc audio hunc Eckium eadem posse pulchre declarare. Sed quod amborum declarationem ne flocci quidem facio, autor mihi est ipse Eckius, qui supra in quodam Obelisco dixit, frivolum esse, facta superioris declarari et approbari ab inferiore. Cum autem Gabriel et Eckius sint inferiores Papa, ut frivolos declaratores oportet vilipendere. Addo, quod Iuristae omnes dicunt, eiusdem esse declarare, cuius fuit condere. Sed exspecto Eckium pulchrum declaratorem, qui omnia intelligit: forte docebit et me intelligere modum suffragii, Modo non loquatur mihi scholasticae. Sed plura in Probationibus.

ECKIUS. XIII. Obeliscus.

Procax Propositio, et quae tumultum et seditionem ac schismata in Ecclesia Dei facere posset, Non charitatem augere.

17 Am Rande: Adversus 26. Con. Lutheri. 36 Hier fehlt in der Ed. Witebergae 1545 die Bemerkung am Rande: sie würde lauten müssen: Adversus 28. Concl. Lutheri.

LUTHERVS.

Vide, queso, Theologum, quam anhelet in meam perniciem. Sua solummodo augent charitatem. Videtur et mihi Eckius de numero eorum esse, qui sua vicia ne tangi quidem volunt et meri tyrannide regnare volunt super populum Christi. Omnia licent, nisi ut abstineas, ne ulcus hoc tangas, id est, avariciam Pontificum, sacerdotum, monachorum.

Miror tamen, cum non tantum Eckius, sed omnes Scholastici, non solum avariciam, sed etiam Simoniam in suis Positionibus aliquando mordcant. Deinde plena sunt omnia Decreta et Libri de vitiis Pontificum. Et tot tamen libri tot vicia mordentes nondum fecerunt seditiones et schismata, Mea unica et parvula unius vicii nota has tragedias miscbit? Aut Eckius mercenarius est et subornatus quorundam Melaniorum Mandatarius, sicut aliquando adversus Iohannem Reuchlin factum meminimus, aut totus abiit in palyngenesiam Pythagorae. Adeo ne incircumspecte et imprudenter (ne dicam maliciose) loqui decet Theologum?

ECKIUS.

At tamen cauda mixta veneno. Si enim suffragium Ecclesiae esset in solo Dei arbitrio, adeo quod applicationem sacerdotalem negligere vellet et improbare, iam nullus sacerdotum peculiariter posset Missam applicare uni plus quam alteri. Nullus esset fundandus Anniversarius, Nulla peculiaris Missa procuranda, cum aequae aut plus alteri prodesset pro Dei arbitrio neque in Canone opus esset facere vivorum vel mortuorum memoriam.

LUTHERVS.

Fateor, tota est venenata cauda, non sua nativitate, sed arte Eckiana intoxicata, nec iam mea est, sed Eckiani obelisci, imo basilisci. Quidquid enim ille intuetur, statim mors est.

De applicatione sacerdotali omitto hic loqui: alii viderint, quam recte fiat. Neque enim de ea locutus sum in Positionibus meis usquam. Sed Eckius, qui omnia in omnibus, id est nihil, intelligit, etiam sic meas voluit venenare puras et innoxias sententias. Dico tamen unum: Si Eckius ex animo diceret, Applicationes sacerdotales non esse in arbitrio solius Dei, ut ipse distribuat eas meritis, Sicut B. Augustinus de defunctis docet, iam non cauda eius, sed caput, pedes et totus, quidquid est, venenum est. Horror mihi est audire, non a Iudaeo, non a Turco, non a Bohemo haeretico, sed a Theologo catholico, suffragia Ecclesiae non esse in arbitrio Dei solius. Tu si sic doces populum, non concionator, sed vastator es Ecclesiae. Ego vero libere contra talem tam impurum haeticum clamo et dico: Maledicta sit omnis applicatio cuiuscunque sacerdotis, si non eam prius pure et reverenter in arbitrium Dei solius reposuerit et applicationem Dei suae longissime

praetulerit suamque conditionaliter apposuerit. Ita ne tandem Theologi Deum captivum reddent, ut non faciat quod vult?

Sed omitto ista. Non enim de applicatione ego locutus sum, sed de acceptatione, quod Eckius ex praecedentibus, si ullum haberet nasum, olfacere potuisset. Nam adversus eos posui, qui per illum suffragii modum dicunt animam evolare, cum tamen suffragium sit intercessio. Intercessionis autem valor non in offerentis sed accipientis arbitrio consistit. Ideo cum Indulgentia non ut Indulgentia per clavem, sed ut suffragium pro illis offeratur, negavi per ipsum animam redimi, nisi Deo sic placuerit. Quae res a me quidem disputatur, non asseritur. Expecto declarationem, sed non illam frivolum, id est, inferiorum. Quid autem ad dictum Sixti quarti dicam, in Probationibus videbitur.

ECKIUS. XIII. Obeliscus.

Scimus per scripturam, clamantibus ad nos animabus:¹ Misere mei, saltem vos amici mei, quia manus Domini tetigit me, Et cum charitatem Dei habeant et amorem, vellent quam primum copulari et uniri Deo, ultimo fini, ordinate. Hoc non fit nisi poena soluta aut compensata.

LUTHERVS.

Ego nisi hic legissem, non scivissem animas ad nos clamare et cupere ad Deum venire: adeo novas et inauditas profert Eckius sacer Doctor doctrinas, Et ideo mirum mihi est, contra quosnam posuerim. Facessat Ironia, miseratione potius opus est.

Peto itaque quomodo intelligat Eckius sua verba. Quid est enim Deo velle copulari ordinate? An non est ita, ut non quae sua sunt querant, nec propter se, sed propter Dei gloriam et voluntatem velint Deo copulari? Quid, si nunc Deus velit eas non cito sibi copulari? An non et ipsae velint idem?

Sed quid tam Ecclesiastica cum Scholastico loquor? Mea ergo causa disputandi fuit haec, quod non videretur impossibile aliquas animas nolle de poenis redimi, Sicut legitur in Sermonibus Tauleri exemplum insigne de quadam virgine etiam ad Inferni poenas sese tradente pro voluntate Dei.

Et Moses atque Apostolus voluerunt Deo carere in aeternum pro voluntate eius. Sicut et sponsa in Canticis gaudet et dicit: Fortis ut mors dilectio et dura sicut Infernus acmulatio. Et illud 1. Samuelis 2. Deducit ad Inferos et reducit. Verum scholastici Doctores fabulantur non de forti, sed de molli charitate, non quae mala ferat, sed bona tantum querat, id est, concupiscentiam sui commodi. Ideo sic nugantur.

13 XXIII 14 2m Rande: Adversus 29. Con. Lutheri. 32 audet et dicit

1) In der Ed. Witebergae 1545 wird angeuertt: Non animarum in Purgatorio sed S. Hiob ad amicos suos haec vox est.

ECKIVS.

De Severino iuxta hoc ultimum dicendum est. Historia mihi non occurrit, Sed puellus adhuc undecim annorum memini legisse, Patruo Severinum apparuisse et purgationem suam cum causa revelasse ac Sacellani sui preces implorasse. Quod conclusioni Lutheranae repugnat. At si ita, debebat scire bonus vir, facta Sanctorum praeter communem legem non trahenda in consequentiam.

LUTHERVS.

Omitto fastidia huius Rhetoris et velut lusum suum securum in meas contumelias. Mendacia solum persequor. Numquam dixi, omnes animas nolle redimi, nec feci legem et consequentiam ex uno exemplo. Sat autem feci, quod illorum universalem redegi in particularem, ut audacem temeritatem ostenderem.

Deinde illud exemplum Severini, quod falsum reprehendit, ducto ex puericia sua argumento, ut omnibus stulticiam forte suam testatam faceret. Ego autem non secundum quod legitur, sed sicut audivi narrantes quosdam doctos viros posui. Horum enim erat sermo, S. Paschalem fuisse in Purgatorio, et tamen facta esse miracula ad eius sepulchrum, potuisseque se suis meritis liberare, sed noluit sibi sua mittere premia. Ideo maluit ardere. Simile de Severino recitabant. Ego autem hos sermones sicut non improbo ita nec ut auctoritatem sequor. Sed causa disputandi aliosque audiendi produxi. Unde signanter dixi 'Narratur'. Minus habent apud me fidei tales libri, quam talium virorum sermones, Magis autem, quae supra iam dixi, de Paulo et Mose.

ECKIVS.

Augustinus contra orabat: Domine, hic me, hic sece, ut in aeternum parcas.

LUTHERVS.

Quasi ego prohibuerim, ne ullus oret pro redemptione poenarum, aut non possit alius velle poenam quam alius deprecetur. Sed valeat contentiosus Sophista.

ECKIVS. XV. Obeliscus.

Cum communis ferat opinio, posse aliquem satisfacere in peccato mortali, puta sacerdos in quadagesima imponit huic emendam usque ad festum Pentecostes, ut oret quotidie quinquies orationem dominicam et sextis feriis ieiunet, Sacerdos verisimiliter scit illum non tam diu futurum in gratia. Si non perficit emendam inimitam, peccat. Si perficit, cur in nibilo satisfaceret? Modo Indulgentiae solum sunt satisfactoriae &c. Ergo in peccatis posse consequi, non esset improbabile, sicut ego de facto teneo et tenui.

LUTHERVS.

Hunc obeliscum oblitus, in fine omnium apposuit Eckius, necessarium ratus, ut ego agnoscerem, quam tenebricosis scotinisque ipse versaretur in tenebris.

Multis modis mihi displicet corrosus hic et inutilis obeliscus. Breviter facerem, si totum quod lallat negarem. Ex media scilicet fece scholarium opinionum has profert nebulas. 5

Dico itaque, quod existens in peccato mortali, si orat orationem Dominicam, non orat, sed maledicit sibiipsi, eo quod talis in animo sit aversus ab omnibus quae petit, Imo controversitur omnibus petitis. Non ergo satisfacit Deo, sed magis reus fit. 10

Si Eckius vel unicum illum de spiritu et litera libellum B. Augustini legisset, fortiter mihi persuaderem, quod non solum hunc, sed omnes obeliscos, imo studium suum scholasticum totum damnaret et deploraret.

Id sane admitto, quod sic orans satisfacit Ecclesiae, quae ei imposuit, non autem Deo. Imo firmiter credo, non esse mentem Ecclesiae, quod poenitentia iniuncta debeat durare ultra quam ille sit aptus implere, scilicet donec fuerit in gratia. Nam non est praesumendum de pia Matre, quod velit inutilia praecipere aut imponere non salutaria. Imo ipsa praesupponit omnino esse et actum primum, antequam imponat actum secundum. Sic igitur sapio, nihil curans, quicquid contra opinentur Scholastici, quicquid contra nitatur usus, imo abusus indoctorum, In quo si erro, cupio doceri. 20

Et aliquando latius ista agam. Infinitos enim Conscientiarum laqueos nobis indocti opinatores et humanarum legum ponderatores in Ecclesiam introduxerunt. Ideo relapso in peccatum remittendae sunt omnes iniunctae poenitentiae nec longius iniungendae, quam donec sit in gratia. Si enim corporis laborem non potes imponere, nisi donec valeat corpus, Quanto magis animae labor non longius intelligitur impositus quam sit valetudo animae? Mortuis nihil imponendum est. 25

Porro ego non dissentio, quod Indulgentiae possunt dari etiam non contritis, Non necessario fundamento Eckii, sed quod remissio poenae, ut est vilissimum donum Ecclesiae potest etiam indignis donari. Dignis enim potius etiam imponitur a Deo. Quae omnia ex eo fundamento dico, quod nullae sunt satisfactoriae poenae, nisi per Ecclesiam libere institutae et olim ante absolutionem imponi solitae: nunc quare imponantur post absolutionem, ignoro. 35

ECKIVS. XVI. Obeliscus.

Appendicem Conclusionis non recipimus, alioqui absoluturus post poenitentiam iniunctam deberet dicere 'Quod minus iniunxi, suppleat voluntas

Papae? Cum dicat 'Quod minus iniunxi, suppleat amara passio Christi', Neque aliquis sacerdos esset dicendus vicarius Dei, sed Papae et Episcopi.

LUTHERVS.

Et ista fabula est eadem, qua supra dixit, Per sacramentum remitti
 5 poenas a Deo impositas. Quod negavi et nego, nec ipse probare potest.
 Deinde iterum reculeat, quod passio Christi seu sacramentum solum remittat
 poenas. Sic enim solet dignificare sacramentum et passionem Christi in
 sacramento operantis, ut non culpas, sed poenas remittat, nec has nisi tempo-
 rales tantum. Vere grandis gloria passionis Christi, quod poenas temporales
 10 remittit, quas etiam Gentes contemnunt!

Porro illud acutissimum acumen admiror, quo ex trivio etiam invenit
 adversus me argumentum, scilicet quod sacerdos absolvens dicit 'Quod minus
 est, suppleat amara passio Christi'. Ille forte non fuerit mihi tutum dicere,
 quod iste usus sacerdotum mihi non placeat, ne iterum dicat, Bohemicum
 15 virus me seminare. Verum uxor tam indigne passionem Christi haberi, ut
 ipsa sit supplementum et velut cauda nostrarum operationum. Denique cum
 ipsa ad poenas potius influammet quam remittat, ad remissionem vero poenarum
 sufficiat voluntas hominis Papae. Sed haec latius suo tempore.

Id ridiculum, debere dici 'Suppleat voluntas Papae'. Semper somniat
 20 necesse esse supplere et satisfieri Deo per poenas ac remissionem non posse
 fieri nisi per aliam compensationem, ut sic nulla sit remissio vera, sed solum
 permutatio legitimaque satisfactio per alium. Quod et Canonistae damnant
 et vocabulo Indulgentiae repugnat. Si enim est vera remissio, nihil oportet
 compensare alibi. Si sit compensatio, non est remissio, sed satisfactio. Quid
 25 ergo nos ludunt simulatis verbis et rem non appellant suo nomine, ut Indul-
 gentias non Indulgentias, sed compensationes vocent? Imo veriores sunt
 satisfactiones, si Christi passio supplet, quam si nos ipsi satisfactiones sol-
 vamus. Quis enim tam horrenda haeresi laboret, ut passionem Christi non
 praeferat suis poenis et operibus? Sed hoc in Probationibus diffuse.

ECKIVS. XVII. Obeliscus.

Erronea prorsus Propositio, cum stet plures esse vere compunctos sine
 plenaria remissione. Accipio enim morientem purgandum. Ille est vere
 compunctus, alioqui sacramenti gratiam et remissionem peccatorum non
 acciperet, et tamen non habet remissionem plenariam poenae, alioqui non
 30 esset purgandus. Unde multum periculose posuit universalem, quod parti-
 culariter probatum nullam haberet difficultatem.

LUTHERVS.

Si Eckius tam promptus esset querere et audire, quam est indicare

et condemnare, non tam insulsus fieret tot deliriis et nugis. Ecce unum adverbium, scilicet 'vere', fecit eum tam pudendo errore labi. Ego compunctum vere accipio plene compunctum, quem etiam evolare sine sacramentis dicunt omnes. Et qui negat, est haereticus et in Deum blasphemus. Ideo universalis mea stat firmiter.

Ultra dico, etiam semiplene compunctum, et quem ipse accipit, similiter habere remissionem plenariam a poenis ecclesiasticis sibi debitam, quia sacerdos debet ei remittere, quando videt compunctum. Nec requiritur poena satisfactoria, ex cuius somnio omnia Eckiana ista procedunt.

ECKIUS. XVIII. Obeliscus.

Vera Propositio, Ac (ut ex sequentibus patet) eum varia sit Sanctorum communio, bonorum et meritorum participatio: Lutherus mirabiliter illas ubique confundit. Alioqui si similis esset et solum generalis participatio existentium in charitate (sicut ait David: Particeps ego sum omnium timentium te) iam frustra essent omnes fraternitates, omnes congregationes, quod nihil aliud est quam Bohemicum virus effundere.

LUTHERUS.

Duas istas insignes contumelias, quod me et haereticum et virulentum vocat, mea quidem ex causa propter Euangelium ferendas puto, solum illud Christi exemplum secutus dicendo: Daemonium non habeo. Tamen quia in insigni Academia, in approbata religione, in illustrissimo ducatu Saxoniae, in amplissimo Episcopatu, et his omnibus Catholicis, Deinde ego ipse nihil asserens, sed disputans ac Catholicus esse querens, cum haereticum non faciat nisi pertinacia erroris in fide (Hic autem error solus est, si tamen est error, Deinde non in fide, sed in opinionibus scholasticis), Opus erit, ut super haere Eckium iniuriam conveniam et os eius mendacis et blasphemis abundans eo aliquando perducam, ut mendacis suis fidem faciat aut probet simplicem errorem esse virulentam haeresim.

Si disputare est haereticum sapere, iam Eckius omnium, quos vidit Ecclesia, est haereticissimus, Quippe qui in quatuor illustrissimis Academiis venenis, id est, disputationibus, omnia intoxicavit. Miror hominem, quod non ad unguis pedum usque friget, quando ad Sacramentum altaris accedit, si tamen memor est tantae in fratrem suum crudelitatis. Per omnia mihi Eckius facit, sicut Iohanni Reuchlin fecit ille sumpsit Satan. Uterque id studii habet, ut si posset omnes lernas, omnes sentinas, omnia barathra errorum, haeresum, malorum irrivare, tum suo uterque frueretur gaudio.

Sed ad Positionem, omitto variam illam participationem bonorum, de qua gloriatur Eckius. Quid illa sit aut faciat, iudicent alii. Mihi multum

videtur in ea foveri carnalitatís, Quám libere proclamo, eam esse noxiam multis modis, nisi generalem illam, veram, germanam, ecclesiasticam, tum Evangelio tum oratione Dominica commendatam longe sibi prætulit. Nec est hæreticus, qui eas contempserit. Multoque melius facit, qui eas in unum confundit, quam qui eas distinguit. Sic enim Apostoli docent, quantumvis Scholastici Morpheí aliter sapiant.

Tamen utcumque illa sint, ego dico de generali illa et vera participatione honorum Ecclesiae. Hanc, inquam, habet quilibet Christianus sine literis veniarum, quæ sola sibi sufficit. De qua toties B. Augustinus loquitur contra Donatistas, unitati Ecclesiae prorsus omnia tribuens. Nec credo aliam conferri per literas veniarum, aut probetur. Latret ergo Hecuba ista, donec canis fiat. Opiniónibus hominum nihil moveor.

ECKIUS. XIX. Obeliscus.

Non apparet adeo difficile, cum contritio respiciat culpam, et Indulgentia poenam pro culpa debitam. Et iuxta hæc emendetur sequens, scilicet, Quoniam contritionis veritas poenas querit, ut satisfaciat in se vel equivalenti quo ad satisfactionem.

LUTHERUS.

Fateor hæc omnia esse vera, si scholastica sunt vera. Quod Eckius asserit, ego nego, Et sic est petitio principii.

ECKIUS. XX. Obeliscus.

Vera Propositio, quo ad merendum, falsa, si intelligatur ad satisfaciendum.

LUTHERUS.

Iterum illud figmentum prodit, quod poenæ sint satisfactoriæ tantum, non autem meritoriae, Cum tamen Paulus dicat, Omnia electis cooperari in bonum. Et ipsimet Scholastici fatentur, satisfactiones simul esse et meritorias. Ex quo aequè sequitur, Indulgentias esse viliores quam satisfactiones. Melius est enim satisfacere simul et mereri quam ociosa satisfactione tantummodo gaudere. Ultra sequitur, quod Indulgentiæ sunt noxiæ, Quia remissiones et omissiones meritorum. Sic enim ex eorum proprio sequitur commentó.

Ego autem, ut supra, nego istam duplicem poenam, Quia Iohannes Baptista, qui certe missus ad hoc ipsum fuit, ut poenitentiam doceret, nihil prorsus imposuit satisfactionis, sed militibus aliisque non nisi præcepta vitæ præscripsit. Detestanda autem sit blasphemia, si quis dicat, eum non docuisse plenam et integram poenitentiam, ut necesse sit, a Scholasticis satisfactionem

velut tertiam partem addere (quam Iohannes ignoraverit) et id iuxta divinam sententiam volentibus requiri, non tantum ecclesiastica potestate. Tunc certe Iohannes Baptista in laqueum et seductionem venisset, cum nullos docuerit satisfacere.

At dicunt 'Iohannes docuit: Facite dignos fructus poenitentiae, ergo satisfactionem voluit.' Respondeo: Vera est Glosa, si licet scripturam nostris somniis contaminare. Fructus istos poenitentiae dignos ipsemet exposuit, quando turbae querenti, quid facerent, respondit: Qui habet duas tunicas &c. id est, ut bene viverent. Sic enim satisfit Deo.

Ego tamen hic scholasticis Doctoribus simul et Eckio consuluerim, ut omisso Christo et Iohanne Baptista (quia non sunt Scholastici) ad patrem summi Aristotelem confligant, et eo Doctore freti mihi oggammunt illud sacerrimum oraculum: Ab autoritate negative non valet consequentia. Sed mittamus scholastica illa nugaeissima, Eckius non loquitur scholasticae.

ECKIVS. XXI. Obeliscus.

Melius facit meritorie, non satisfactorie, ut ipse declarat Conclusionem sequenti.

LUTHERVS.

Iterum ex Caho opinionum somniat aliud satisfactionem, aliud meritum, quod supra satis est improbatum.

ECKIVS. XXII. Obeliscus.

Scimus omnes, quoniam ego in extremis vel quasi constituto sit subveniendum sub praecepto. Eodem modo intelligatur de habente solum necessaria domi.

LUTHERVS.

Haec est illa felix Theologia scholastica, ob quam vel solam omnes Scholastici digni essent favore, quem olim Romani Philosophis et Plato Poetis in Republica decernebant. O non Theologi, sed Plutologi, scilicet necessitatem nobis interpretantur extremam vel quasi. Obsecro te, quis Angelorum permitteretur hanc seminare glosam?

Ergo non est mutuandum egenti, nec commodandum utenti, nec vestiendus nudus, nec visitandus infirmus, Denique nullum opus pietatis aut charitatis faciendum, nisi dum eo pervenerit proximus, ut iam sit spiritum exalaturus. Alias quando erit necessitas extrema? Videlicet, quasi spiritus Sanctus sit adeo indoctus, Ut cum simpliciter 'necessitatem' dixerit, non intellexit seu oblitus est addere 'extremam vel quasi', quod nostris Scholasticis erat relinquendum, ne frustra ipsi quoque vixissent aut docuissent. Cur, quaeso,

1 quem Iohannes 16 Am Maude: Adversus 43. Con. Lutheri. 22 Am Maude: Adversus 45. Con. Lutheri.

ipsa humanitas naturalis tantam habet bonitatem, ut gratis se offerat, nullam expectet necessitatem, Imo sollicita est, ne sit necessitas. Et charitas Dei incomparabiliter benignior nullum illorum facit? Vides ne iterum, contaminatores esse scripturae Doctores scholasticos?

5
ECKIUS.

Plura possent dici de sequentibus Propositionibus, quarum plures sunt incoctae et insipidae, nisi dicas quod Bohemiam sapiant.

LUTHERVS.

10 Ecce os effrene et plenum maledictione et amaritudine. Propositiones illae, quia non nisi charitatem et pietatem proximi fructuosam continent, ideo sterilium Indulgentiarum et nulli nisi suo commodo utilium amator Bohemicus vocat. Et quomodo potest invidia aliud nomen dare charitati quam pessimum? Ego, etiamsi Eckius esset angelus in medio Seraphim, adhuc dico, ipsum esse impiissimum hostem charitatis seductoremque simplicis populi,
15 dum docet, steriles Indulgentias populo bonas esse ac charitatis praedicationem esse Bohemicum saporem.

ECKIUS.

At irreverentia in eis ponderanda est summi Pontificis sanctitati.

LUTHERVS.

20 Prius fui haereticus, Bohemus, virulentus, denique quid non? Nunc, ne nihil mali non fecerim, irreverens sum summo Pontifici. Eckius iuratus, ut me obruat maledictione, Timon aliquis factus est aut dignus, qui Lyndio Hereuli summo fingeretur sacerdotio. Deus bone! Nihil ne aliud novit homo iste quam maledicere, contumeliari, calumniari, blasphemare? et interim
25 tamen est reverendissimus summo Pontifici et Theologus, id est Deum loquens, si Deus est blasphemia et maledictio.

Ego ne irreverens sum summo Pontifici, qui homini eo miseriori quo maiori, necessarias assero multorum orationes, plus quam pecunias? An potius ille in Deum et Pontificem est contumeliosus, qui id falsum asserit, volens
30 potius pecunias esse necessarias quam orationes? Si contumelia id duntaxat est, ac non potius impiissima perfidia. Verum adulatoribus nullum vicium, nullum crimen est magnum, quin adeo sibi fingunt Christum abesse ab Ecclesia et Pontifice, ut velut hominem parum ac solum citissime posse circumveniri suis pestiferis adulationibus confidant, ac eo magis se vera
35 dicere, quo insidiosius adulantur, Imo non advertunt, per Dei admirabilem sapientiam id relictum (sit sane miicum) Ecclesiae praesidium, ut, etsi Papa

enim universa Roma vellet adulatoribus consentire ac veritati dissentire (quod
 Deus avertat), non tamen id auderet, tum multitudine eruditorum et in-
 geniorum (Christo favente) prospere agentium, tum potentia regum ac prin-
 cipum illis impense faventium, tum certe multis in Curia proceribus plus
 his omnibus sinceram pietatem foventibus territus ac prohibitus. Quid enim
 audebit vel ipse diabolus, nedum malus homo cum universis adulatoribus,
 si Biblia et ecclesiasticos Doctores, contemptis illis opiniosis Sophistis, sibi
 viderint opponi? Adeo ne praesumit crudelis, sed cietur, illa tyrannus adulatio,
 ut etiam verbis Dei audeat occurrere? Sit Christus mecum et verbum sumum,
 et non timebo, quid faciat mihi vel totus mundus.

Haec dico, ne illi pieti Neronis ac umbrarum imagines suis terroribus,
 id est, adulationibus, sese ideo recte dixisse ac vicisse credant, quia summi
 Pontificis maiestatem suis mendaciis sese corrupturos sperant. Homo est
 summus Pontifex, falli potest, praesertim a tam astutis et speciosis Gnatonibus.
 Sed veritas est Deus, qui falli non potest. Quocirca rogo meos amicissimos
 hostes, ut dignentur me deinceps non adulatione Papae nec Magistris nostris
 eximiiis terrere, sed solidis Scripturae et Patrum decretis docere vel vincere,
 si omnino placet victoria.

ECKIVS. XXIII. Obeliseus.

Indulgentias esse satisfactorias superius fassus est, Et cum iniungendo
 poenitentiam sacerdos dicat: Quod minus iniunxi, suppleat amara passio
 Christi &c., Cur recurrit ad illum thesaurum?

LUTHERVS.

O vena non publica et ingenium vere peripateticum! scilicet: Sacerdos
 ita dicit, ergo ita est. Tenet consequentia ex Dialectica fidei. At dicit
 mihi: Usus Ecclesiae est reverentia dignus. Si usus est, meritum passionis
 Christi et Sacramentum ad remissionem poenarum tantummodo institutum
 credere, ac non potius est insania, concedo. Deinde, si id potest probari
 Ecclesiasticae, iterum et magis concedo. Et cum toties illud ecclesiasticae (licet
 iuxta) repetam, spero Eckium tandem moveri se intelligere, ut deinceps
 non scholasticae contra veritatem latret. Ita quicquid vel barbarissimus ac
 superstitiosissimus aliquis invenit sacerdos pia (ut vocant) intentione, id etiam
 Theologis tam doctis pro usu Ecclesiae censetur habendum.

Compatiendum tamen est sacramento poenitentiae, quod autoribus his
 Magistris nostris eximiiis eo pervenerit dignitatis, ut inter omnia solum sit,
 quod poenas relaxet, et non sit vas gratiae nec signum nisi poenarum, Cum
 baptismus non poenas sed peccata remittat et gratiam conferat. Ita Con-
 firmatio, ita Eucharistia, ita Ordo, ita Matrimonium, ita extrema unctio,

peccata haec omnia remittunt et gratiam conferunt. Solum poenitentiae Sacramentum est, quod poenas remittit ac satisfacit, non autem meretur nec gratiam infundit: forte adulterum est inter septem et spiritum, sicut apud Poetas fingitur de Pleiadibus. Juxta Eckium loquor. Nam cacteri forte negabunt, Indulgentias pertinere ad poenitentiae Sacramentum.

ECKIVS.

Porro, si omnia mala, poenas et cruces mundi pateretur homo merito passionis Christi, frustra diceretur Christus vicisse mortem, redemisse genus humanum, mortem clavis cruci afflixisse.

LVTHERVS.

Nemo mihi persuadebit hanc orationem ab Eckio positam ex animo. Absit, ut homo Theologus contra omnium sensum loquatur. Imo etsi verba eius sonant, ac si neget hominem moriturum, eo quod Christus mortem vicit, quod omnem furorem excedit, Volo tamen credoque cum id voluisse (ut sic dixinem) merita Christi non operari mortem, id est, Christi mors non facit, ut homo moriatur, quae potius vitam operatur. (Veniam mereor, si erro: obscure enim loquitur ferrugo ista obelistica.) Si haec ergo est intelligentia Eckii, Quid hinc ostendit nisi insignem suam insciam? qui Aristotelica farragine, imo sartagine verborum infartus modum apostolicae locutionis ad peripateticam transfert unguitatis logomachiam. Exponam tamen meipsum, ut invidio calumniatori beneficus sim.

Volo, quod merita Christi sint non remissiones mortis, crucis, Inferni, sed potius exhortationes, id est, quod Christianus vere Christum amans non querit remissiones poenarum huiusmodi, Sed exemplo et amore Domini sui excitatus optat eum sequi per easdem contemnitque Indulgentias. Hoc volui, quando dixi, passionem Christi esse operatricem poenarum, non autem Indulgentiarum, ad quod Papa nihil habet potestatis.

ECKIVS.

Neque declaratio eius valet, cum a participatione meritorma Christi universali ad particularem decurrit, ut supra diximus.

LVTHERVS.

Bene remittit ad superiora somnia, ne committat hic maiora. Vide et in ibidem illum egregiam, id est, scholasticam distributionem participationis.

ECKIVS.

Unde impudentissimus error apparet, merita Christi non esse infinitum Thesaurum, etiam ordinatae dispensationi Papae non commissum.

LUTHERVS.

Ut Grammaticam etiam in Theologo requiram, si est error, quomodo est impudens, nedum impudentissimus? Error est res digna venia. Non enim impudenter asciscitur, sed ignoranter incurritur. Non quod magnum existimen in Grammatica errare Theologum, sed ut videas, quod magis furore quam ratione movetur. 5

Tentabo ego aptius (si possum) dicere. Impudentia quaedam est, si quis in Philosophia Aristotelis doceat, quod illius autoritate non putetur probari. Concedis? Longe ergo impudentissima omnium temeritas est, aliquid in Ecclesia asserere et inter Christianos, quod non docuit Christus. At hoc est, quod hic noster Eckius garrit, dum nihil scholastice loquitur et solus pudenter veritatem sequitur, scilicet, quod Thesaurus meritorum Christi est in manu Papae. Ubi hoc Biblia? ubi Patres? ubi Canones? (excipe Magistros nostros) ubi in toto mundo? 10

Atque ut et ego paululum stomacho indulgeam, furor et indignatio Dei est atque nihil aliud quam ianuam et introitum patefacere omnibus haeresibus, erroribus totique prorsus Tartaro, tam libere quicquid libuerit asserere, Cum 15
1. Thon 5, 21. spiritus dicat: Omnia probate, quod bonum est tenete. Si enim scholastici Doctores infelices Magistri tui ab hac sibi temperassent licentia asserendi, distinguendi, opinandi, pro pia (ut dicunt) sua intentione, non tot nunc 20
Ecclesia seateret erroribus et furoribus, nec tu tam lividos et atros invenisses obeliscos.

Fateor quidem in Extravagante Clementis quinti narrationem fieri de Thesauro meritorum Christi per Indulgentias distribuendum, sed nunquam lego illud esse approbatum. Aliud est, Papam narrare, aliud statuere, Imo 25
longe aliud Papam statuere, et Concilium approbare. Denique non sum ego, neque Eckius, neque Magistri nostri apostolicae sedis declaratores, nisi frivoli esse velimus, ut Eckius dixit non frivolis.

ECKIVS.

Unde quilibet Christianus potius debet in eum Thesaurum spem suam reponere quam ex poenis, crucibus et tormentis remissionem tanquam ex suis meritis sibi debitam exponere, Quoniam, si omnia fecerimus, congruit ut 30
2uc. 17, 10. dicamus: Quoniam servi inutiles sumus. Et hoc profunde ponderatum destrueret omne fundamentum quasi dictorum illius boni viri.

LUTHERVS.

Si Eckius loqueretur de culpae remissione in his verbis, iam totus esset Ecclesiasticus et me omnino haberet, qui pedes eius, imo vestigia oscularer: adeo mihi placent verba. Plane maledictus sit, qui non toto corde confidit 35
3ec. 17, 5. in Thesaurum meritorum Christi. Sicut ait Iere. 17. Maledictus, qui confidit

in homine. Hoc est quod doceo, scribo, cogito, clamo et omnibus viribus cupio, et non destrueret fundamentum meum hoc profunde ponderatum, sed robustissime statueret.

At vero, cum miser Theologus haec verba intelligat de remissione poenae et ut est Thesaurus ille in manu Papae, non solum non profunde ponderat verbum Christi, sed prorsus pessumdat. Nam vult hominem confidere in remissionem poenarum et merita Christi ad tam impiam fiduciaem supponere.

Ideo ut me clarius exponam, Finge, queso, vel nugandi gratia, merita Christi esse thesaurum remissionis poenarum, ne id omnino pertinaciter negem. Adhuc dico, meritum Christi esse incomparabiliter praestantius, dum operatur cruce et passiones, quam dum remittit. Atque cogor distinguere vel fingere: Meritum Christi potest nobis prodesse tripliciter.

Primo, ut sit nostrae fiduciae summa et caput iusticiae, iuxta illud Pauli: Qui factus est nobis iusticia a Deo, id est, qui suam iusticiam fecit 1 Cor. I. 10. nostram esse, sicut peccata nostra fecit esse sua.

Secundo, quod eadem nobis causa sint similia faciendi, ut et nos ita tum pro nobis tum pro aliis faciamus. Haec sunt opera operata meritorum Christi. De his duobus B. Augustinus lib. 3. tri. ca. 1. dicit, quod vita Christi est simul sacramentum et exemplum, Sacramentum primo modo, dum nos iustificat in spiritu sine nobis, Exemplum, dum nos similia facere monet etiam in carne, et operatur cum nobis.

Tertio, ut remittat (ut vocant) satisfactiones peccatorum. Iste tertius, inquam, modus nullius est autoritatis canonicae vel ecclesiasticae. Quod si esset, adhuc tamen vilior esset quam secundus, Sicut secundus vilior quam primus. Imo non intelligo, quomodo hic tertius modus sit possibilis: Ideo disputare volui.

ECKIVS. XXIII. Obeliscus.

Inculca et exoculata Propositio omnino. Nam qui dicere potest, eandem esse rem Thesaurum et clavem, cum clavis ad aperiendum pro Thesaurum sit instrumentum aptum? Quin potius hic causa accipitur contra Lutherum. Si Christus claves dedit Ecclesiae, ab eo petatur: Ad quid? Quis est iste Thesaurus? Quomodo per claves aperiendus? Est ergo Propositio cusis Aiacis seipsum interimens.

LUTHERVS.

Vides quam cultus et vel Argo oculatior sit ille obeliscus. Nomen recte dixi in principio, Videri Eckium in diebus carnisprivii inter pocula bene potum istos obeliscos fabricasse? Vel certe documento sit unus Eckius, furem et rationem non simul posse in eodem cerebro habitare.

Primum ex libro Priorum Aristotelis pugnat 'Clavis est instrumentum ad aperiendum thesaurum'. Miror, cum non dixisse 'Ad aperiendam ci-stam

thesauri, Siquidem et eistam esse aliud quam thesaurum necesse est, Deinde et seram. Atque si Allegoriam vel Metaphoram totam persecuaris, totam suppellectilem urbis Romae forte huc conveyi oportet.

Deinde sibi ex eodem Syllogismo acutissimo perplexus factus, querit: Quomodo simul clavis aperiat et aperiat, dum est simul clavis et thesaurus? 5
Insulsissimus Disputator, Qui audit me negare thesaurum eum, quem ipse ponit. Ego enim distribuentem (id est, a Christo claves donatas) dico thesaurum, Ipse autem per claves distributum ponit, Id est, Ipse distributum a Papa, ego distributum a Christo.

Ultimo, hanc Propositionem ensem Aiaceis asserit &c. Novus, proh 10
hominum fidem, Aristarchus, imo novus Homerus. Quis enim unquam fluxit, quod ensis Aiaceis seipsum, ac non potius quo se Ajax interemit? Sed dandum est aliquid serotinae potationi. Voluit enim dicere, Propositionem esse ensem Aiaceis, scilicet, qua meipsum, non qua se interimeret, Sicut Aiaceis ensis non se, sed Aiacem interemit, Forte somnians illam bestiam, quae 15
seipsum comesset, et pro eadem in Aiaceis ensem raptus.

ECKIVS. XXV. Obeliscus.

Euangelium esse thesaurum doctrinativum et instructivum credendorum, nemo negat. At ex eo thesauro praestari Indulgentias, prorsus est ridiculum, Cum neque Papa largiens, neque Sacerdos exequens absolvendo huius me- 20
minerit, Neque aliquis Doctorum in materia Indulgentiarum unquam semina- verit dempto illo novo Propheta, qui egreditur terminos, quos constituerunt Patres nostri.

LUTHERVS.

Patres nostros, credo, Aristotelem, Porphyrium suosque sequaces vocat, 25
qui non sunt novi Prophetae, sed Patriarchis vetustis, Apostolis quoque et (ne nihil omittam honoris) Angelis coelestibus sunt digniores, quos Eckius colat. Nam Ecclesiasticos Patres non ab eo notari hoc loco, etiamsi furat, concedet necessario.

Deinde eadem ebrietate mersus spumat me asserere Indulgentias de 30
thesauro Euangelii dari, quod nullus, inquit, largiens intendit. Ignosco carnis-privialibus disputationibus. Quales nisi essent, poterat vel ex suis verbis supradictis meminisse, me dicere, Indulgentias non ex Euangelio, sed ex clavibus donari. Has enim a me thesaurum Indulgentiarum positas esse, supra satis intellexit, cumque thesaurum ab euangelico thesauro di- 35
stinctum, sed clarius infra. Sed voluit ridiculum habere Theologus pro festi- vitate dierum illorum bachanalium, Quod cum nusquam esset, finxit in meis Positionibus.

ECKIVS. XXVI. Obeliscus.

Propositio plena veneno, quae seditionem excitare nata esset, non
 charitatem Christi augere. Quod si Lutherus pio affliciebatur amore, non
 coram pusillis, qui alioqui facilius scandalisuntur, sed coram his, quorum
 5 interest, talia proponere debuerat. Et forte quis scit, si Deus incrementum
 dedisset et profectum?

LUTHERVS.

Gratias monitori tandem aliquando benevolo, sed praemissa rabie. Rogo,
 cur summus Pontifex distin. 5. lib. 6. Cle. De abusioibus questorum, severissime
 10 statuens tam multis verbis non excitat seditionem et omnia replet veneno,
 cum haec faciat asserendo et praecipiendo, quod ego paucis verbis tango non
 nisi disputando? An nulli sunt questores, qui abutuntur suis facultatibus?
 aut de abutentibus nec disputare conceditur? An Eckius solus omnium tan-
 dem flagitiorum procedit Patronus? An non est hoc veneno omnia replere,
 15 resistere viciorum insectatoribus, imo Pontificiis decretis? Theologus id docet
 et facit, si Theologus dicendus est, qui tanta daemonia loquitur furibundus
 et anhelus.

Deinde unum rectissime dicit, me scilicet pusillis scandalum dedisse.
 Nam cum ego non lingua vulgari aediderim nec latius quam circum nos
 20 emisserim, adde, solum doctioribus obtulerim et amicis eruditioribus, non in-
 venio pusillos nisi Patres nostros, antiquos Prophetas, id est, scholasticos
 Magistros nostros eximios. At horum scandalum sciebam futurum sciensque
 ac prudens contempsi non solum in hac, sed in omnibus aliis meis Positioni-
 bus. Recte, inquam, pusillos vocat, nec ad ullum aliud officium idoneos
 25 quam ut scandalizentur.

ECKIVS. XXVII. Obeliscus.

Si haec vera sunt (Papa dicit, thesaurum Indulgentiarum hauriri ex
 merito Christi), Cur ergo Lutherus superius contradixit?

LUTHERVS.

Ego ne, mi Ecki, statim admittere tibi videor, Indulgentiarum thesaurum
 esse merita Christi, quia suadeo Indulgentias cum reverentia permitti
 debere? Adeo ne idem est, Indulgentias admittere, et Indulgentias merita
 Christi appellare? Nonne et excommunicationis et absolutionis decreta, statuta,
 35 Rursum abrogationes, declarationes, dispensationes Papae oportet cum reve-
 rentia suscipere? et nullus tamen haec vocat merita Christi. Quomodo ergo
 tu somnias mihi ex logicissima logica tua me mihiipsi contradixisse, quod
 superius negavi, Indulgentias esse merita Christi, et hic dico, eas esse ad-

mittendas? An te tuum Petrum Hispanum docere debeo de Propositionibus utroque termino participantibus? In qua vero Bulla invenis Papam dicere, Indulgentias hauriri ex merito Christi, nisi in illa extravagante Cle.V. de qua supra dixi et suo tempore latius dicam?

ECKIVS.

5

Omniem poenam debitam relaxandam dicit Papa, Cur ergo Lutherus invitat ad solas poenas arbitrio Papae impositas? Ita per alias pergas Conclusiones superiores.

LVTHERVS.

Non Papa, sed Eckius dicit, omnem poenam relaxandam. Cur autem ego id dicam, supra satis dixi, Quia non scholastica, sed ecclesiastica quesivi, Non frivolos superiorum declaratores, sed approbatos Ecclesiae autores.

ECKIVS. XXVIII. Obeliscus.

Propositio sonat falsa et capitis Ecclesiastici derogativa. Verum, si personas privatas Petri et Papae aspicit, vera est Propositio, Si vero auctoritatem papalem attendit, minime est attendenda.

LVTHERVS.

Quid audio? Ergo Petrus, Papa non habet maiores gratias quam Indulgentias? Forte quo Eckius propius accedit fini, eo insanit liberius et loquitur venenacius.

20

Ego hanc Conclusionem (ut scias, Ecki) ita defendo, ut si tu ex animo contradixeris, non Bohemicum haereticum (hic enim Sacramenta omnia admittit) sed commune totius Ecclesiae hostem te appellabo et probabo. Quis enim usquam Christianorum feret, ut Papa seu S. Petrus non habeat maiores gratias quam Indulgentias? Ergo Indulgentiae sunt plus quam Baptismus, Confirmatio, Eucharistia, Euangelium, potestas iudicandi et omnia maxima? Vere itaque est blasphemia in S. Petrum et Papam, dicere, quod Indulgentiae sint maximae omnium gratiae.

25

Quod si hunc sensum Eckius non habuit, debuit temeritatem suam digerere prius et non tumultuarie, sed Theologicè contra definire, nec ante quam intellexisset. Ego enim contra eos posui, qui Indulgentias istas sic ebuccinant, ut audeant statuere, non posse Papam maiores dare, Cuius sententiae meae contrarium (ut video) Eckius hausit nihil intelligendo, dum nimis intelligit.

30

ECKIVS. XXIX. Obeliscus.

35

Contra facit haec Disputatio et temeraria Indulgentiarum vilipensio, ut

3 Cle. VI. 13 XXVII 14 2m Raude: Adversus 77. Con. Lutheri. 26 maxima. Vere 35 XXVIII 36 2m Raude: Adversus 81. Con. Lutheri.

non a calumniis tantum, sed vix a gladiis argutorum Laicorum Ecclesiastici defendi possint.

LUTHERVS.

Sicut praecedens, ita et iste obeliscus valet multum, imo totum ab
5 adulatione summi Pontificis. Sic enim solent indocti asini (non dico,
Scholastici) disputare, ut, quod nec scripturis, nec auctoritate, nec ratione
possunt convellere, id adulatione Pontificis impugnent, Nihil solliciti quam
vere, sed quam placite dicant, modo triumphus spes vel falsa ardeat.

Id tamen spero, vel scholasticae suae Theologiae gratia, mihi concedet
10 fabulator noster, quod Indulgentiae non sunt meritoriae nec ad salutem nec-
cessariae. Quod si ita est, spero mihi licere eas omittere, nec me cogi ut
redimam, Ideo non esse vilipensionem earum in me temerariam, sed veredem
et contumeliosam Eckii invidiam quae licentiam pro temeritate interpretetur.
Dico denique (etiam si rumpantur ilia Codro) velle me, ut nullae essent usquam
15 Indulgentiae, Et expecto declaratorem non frivolum, an sic sim haereticus.

Porro id quod ait, Ecclesiasticos vix defendi a gladiis Laicorum, Iste
est alter nervus et communis locus omnium argumentorum Scholasticorum.
Ecclesiasticos quidem defendi facillimum est: Christus enim eis praesens est.
Scholasticos autem periclitari nihil mirum est, quando solo Aristotele duce
20 tuti sunt. Deinde nihil aliud moluntur, quam tyrannidem, id est, ut Theo-
logia in nova vocabula effusa a populo non intelligatur, Deinde negotium
Indulgentiarum ita abscondatur, ut nec ipsi intelligant quid valeant, satis
habentes, quod populo non licet haec nosse nec nos querere, ne forte lucrum
minuatur. Cuius id est evidens argumentum, quod in re non necessaria nec
25 meritoria tantum impenditur studii et laboris, in necessaria vero nihil omnino.

ECKIVS. XXX. Obeliscus.

Respondere ad has quaestiones facillimum. Verum haec brevitatis subi-
tariae scriptionis non patitur. Tamen possunt omnes quaestiones haec suffi-
cienter et vere solvi ratione, non sola potestate, ut ille divinat.

30

LUTHERVS.

Possunt solvi ratione. Cur ergo solvunt Commissarii sola potestate,
nil nisi fulmina et ignes trementi populo intentantes, si quis vel mutierit
contra eiusmodi quaestiones? credo solvi posse sufficienter, id est, scholasticae,
et non frivole, hoc est, Verba possunt garriri et non intelligi. Sed in Pro-
35 bationibus latius.

ECKIVS. XXXI. Obeliscus.

Christum imitari per tribulationes, perfectionis est. At pro pace et
tranquillitate orare, illam petere et querere, sacra Scriptura clamat et docet.

Quod et docuit Christus, Cum orare debeamus: Libera nos a malo. Quod mille autoritatibus Scripturae possem ostendere, nisi in veteri Testamento ubique foret testatissimum.

LUTHERVS.

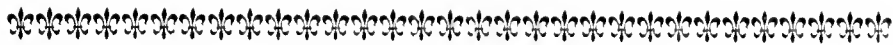
Turris scilicet David est Eckius, ex qua mille clypei autoritatum pendent, non contra bellum, sed pro pace. Sit ergo finis crucis et nemo aliquid patiat, atque cum pace et voluptate, id est, remissione poenarum, intremus in regnum coelorum securi. Melius forte fuerit, ut mentiatur Deus, quando dixit: Ego quos amo castigo, quam ut Patres nostri Aristotelici non maneant in limitibus suis, quos constituerunt nobis. 5
10

Pudet me tam insulsae et ineptae fabulae. Theologus est Eckius et nescire studio nititur, quod Christianorum pax est gloria conscientiae, quam nullae dare possunt Indulgentiae, sed remissio culpae sola per gratiam. Pax vero exterior et illa quoque, quam Indulgentiae conferunt, mors est et litera occidens. Verum noster acutissimus obeloprastus persecutiones externas solum somniat. At sic aliquando finis cum temerario, ignaro, inexperto, id est, scholastico Theologo loquendi. 15

Anno M.D.XVIII.

x. Augusti.¹⁾

¹⁾ Über dies falsche Datum s. die Einleitung.



Epistolium ad Ioh. Sylvium Egramm. 1518.

Zu Luthers frühesten Anhängern gehörte Johann Sylvius (Wildenauer), aus Eger gebürtig und daher Egramm genannt. Äußerungen, die er 1517 auf der Kanzel zu Zwickau gethan, waren, vielfach entstellt, in Umlauf gekommen. Gegen sie hatte sich Anfang 1518 Hieronymus von Tschensfurt, Professor der Theologie in Leipzig, erhoben und sie in einer Reihe von Sätzen bestritten. Um sich zu vertheidigen und weiteren Angriffen vorzubeugen, veröffentlichte Sylvius eine kleine Schrift, in welcher er seine Äußerungen richtig stellte, und Luther, darum gebeten, bevortwortete sie mit einem Briefe an den Verfasser, worin er sich selbst zu dessen Ansichten bekennt. Ende März oder Anfang April 1518 wird sie erschienen sein. Am 24. März gedenkt Luther in einem Schreiben an Sylvius ihrer noch nicht, während er doch dessen Streit mit Tüngersheim berührt; auf der Rückreise von der Heidelberger Disputation aber erfährt er schon Tadel wegen seines Vorwortes: letzteres ist also jedenfalls abgefaßt, ehe er (am 9. April) nach Heidelberg aufbrach. Unsere Bezeichnung für Luthers Aufschrift an Sylvius als epistolium beruht auf seinem eigenen Ausdruck dafür.

Vgl. De W. I S. 100 f. 109. 204 und dazu Kolbe, Die Deutsche Augustiner-Congregation, Gotha 1879. S. 314. Num. 1.

Ausgaben der Schrift des Sylvius.

- A. „Apologetica responsio contra dogmata, que in M. Egramm a calumniatoribus inuulgata sunt. G. R. Impietas est ad impietatis crimen esse mutū.“ Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Impress: Wittenburgij Anno 1518.“

Truct von Johann Brunenberg. „G. R.“ im Titel - - Erasmus Rotterodamus.

- B. „Apologetica responsio contra dogmata, que in M. Io. Sylvio Egramm a calumniatoribus inuulgata sunt. ¶ ER Impietas. ē ad impietatis crimē ēē mutū.“ Mit Titelseinfassung. Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Babilog apud Pamphilū Gengenbachium ¶ Mēse Augusto. AN. M. D. XVIII.“

B ist Abdruck von A. In beiden Ausgaben steht Luthers Brief auf der Titelrückseite. Sonst findet sich derselbe noch bei Aurifaber, Epistolarum M. Lutheri Tom. I 1556. Bl. 122 mit manchen Versen und willkürlichen Änderungen, besser bei Völscher II S. 613 f., mit irriger Vorbemerkung bei De Wette I S. 103 f., deutsch in schlechter Übersetzung bei Wach XXI Sp. 592 f.

Wir geben den Text nach A, wovon B nur wenig abweicht.

F. Martinus Eleutherius Augustinianus Suo Ioanni Sylvio S.



n tibi arbitrium meum de dogmatibus tuis, ut voluisti,
mi Sylvi suavissime! Primum placet quod omnia sub
iudicium ecclesiae, imprimis ordinarii tui (ut dicitur) 5
submittis. Nam vera etiam loqui cum timore oportet in
Ecclesia dei. Secundo, Omnia vera credo, et fere ipsemet
iam diu et legi et docui, licet nova et acuta sint
ideoque (ut fit) indoctos offendentia. Sic ego satisfere-
cerim Amico: Tu videris, an et tu sic satisfeceris amicis, multo magis ini- 10
micis. Vercor enim, ne amicis, idest eruditis, consuluisse videaris Midam
aliquem, Ineruditis vero seu inimicis (certus sum) haereticis haereticum
consuluisse iudicaberis et quod dicitur Mulus Mulum. Hic enim Martinus
multo peius audit apud istos homines quam Sylvius, tum istis communibus
tum propriis causis, ut nosse te credo. Sed sicut nos pessimos peccatores 15
tulit et usque modo fert Benignus Salvator Christus, ita convenit et nos ferre
illos quantumlibet adversarios: nec enim desperandum est de ipsis, sicut nec
de nobis praesumendum, quando os ex ossibus et caro de carne invicem
sumus. Vale.

5 in primis B 17 nec sicut A



Sermo de poenitentia.


1518.

Schon früh sind in den Sammlungen Lutherscher Schriften der Sermo de indulgentiis (das ist der „Sermon von Ablass und Gnade“ lateinisch überetzt) und der Sermo de poenitentia verbunden. Inhaltlich stehen sie sich ja auch sehr nahe: der erstere führt, wie Luther dies selbst andeutet, den dritten Theil des letzteren weiter aus. Entstanden sind sie aber nicht zu gleicher Zeit, sondern der Sermo de poenitentia ist erst gehalten, als der „Sermon von Ablass und Gnade“ schon gedruckt vorlag. Zu einer näheren Bestimmung der Abfassung unseres Sermons fehlt uns sicherer Anhalt; wir dürfen ihn aber noch vor Ostern 1518 setzen.

Vgl. Köstlin I S. 182 f.

Ausgaben.

- A. „SERMO DE POENITENTIA P. MARTINI LUTHER AV- GUSTINIANI WITTEN || BERGENSIS. - Mit Titelseinfassung. Titelseite bedruckt. 4 Blätter in Quart. Am Ende: „I Inopressum Vuittenburgij per Ioannem Gruenenberg. || ANNO dni, M, D, XVIII. - und darunter das Druckerzeichen.
- B. „Sermo de penitentia. P. Martini Lu- ther Augustiniani Wittenbergensis. “ Titelseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „I Lipsie in edibus Vuolffgangi Monacens. Anno a natali || Christiano Millesimoquingentesimo decimo octavo. “
- C. „Sermo de Peni || tentia P. Martini Lu- || ther Augustiniani || Witten- || bergis. “ Mit Titelseinfassung. Titelseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „I Lipsie in edibus Lottherianis, Anno a natali Christiano || Millesimo Quingentesimo decimo octavo. “
- D. „Sermo de Pe- || nitentia P. Martini || Luther Augustiniani Wit- || tembergensis. “ Mit Titelseinfassung. Titelseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „I Lipsie ex edibus Valentini Schmañ || Anno domini Millesimo quin- || gentesimo octauodecimo. “

- E. „Sermo De || penitentia .p. Mar || tini Luther Au- || gustiniani Wit || ten-
 burgen. | H. Eine, lege, & gandelis. |“ Mit Titelseinfassung. 6 Blätter
 in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Impressum Angustę in
 aedibus Syluani Otmar, || apud caruobium Dine Vrsule eis Lychum.“
- F. „Sermo de Pe- || nitentia P. || Martini Lu- || ther Augustiniani Witten-
 bergensis.“ Darunter ein Holzschnitt. Mit Titelseinfassung. Titel-
 rückseite bedruckt. 6 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende:
 „P G |  |“
- Titelholzschnitt: Ein Priester hört Beichte. Druck von Pamphilus Gengen-
 bach in Basel.
- G. „Sermo de Pe- || nitentia P. Martini Lu- || ther Augustiniani || Witten-
 bergensis.“ Mit Titelseinfassung. Titelseite bedruckt. 4 Blätter
 in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Lipsiae, ex officina Melchioris
 Lottheri. || Anno domini Millesimo quingen- || tesimo decimonono.“
- H. „Sermo de Pe- || nitentia P. Martini Lu- || ther Augustiniani || Witten-
 bergensis.“ Mit Titelseinfassung. Titelseite bedruckt. 4 Blätter in
 Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Lipsiae, ex officina Melchioris
 Lottheri. || Anno domini Millesimo quin- || gesimo decimonono.“

Nach Lutheri opp. lat. var. arg. ed. Erlang. vol. I S. 325 könnte man
 versucht sein, noch mehr Ausgaben aufzustellen; allein Panzers ungenaue Beschrei-
 bungen von D und G in seinen Annales typographici sind für Titel besonderer
 Drucke genommen, ein Verfahren, das mehrfach wiederkehrt.

Quelle für sämtliche Texte ist A, nur daß hin und wieder ein Nachdruck
 aus einem andern Nachdruck gestossen ist. In sonderbarer Begriffsverwirrung be-
 zeichnet aber die Erlanger Ausgabe E als editio princeps und nennt weiterhin auch
 einen Abdruck von 1519 editio originalis.

Lateinisch treffen wir unsern Sermon noch an in der Sammlung Lutherischer
 Schriften, die im Oktober 1518 (bei Johann Frobenius in Basel) erschien,
 Bl. M 2^a — N 3^b, sowie in deren späteren Auflagen, auch in M. Lutheri men-
 brationum pars una, Basileae in aedibus Adae Petri M. D. XX. Mense Julio, in
 den Gesamtausgaben Wittenbergae 1545 I Bl. lix^b — lxii^a, Jenae 1556 I
 Bl. xiii^a — xv^a, Erlangae, Opp. lat. var. arg. I S. 331 — 340 und bei Löscher
 I S. 567 — 576. Deutsch überetzt ist er von J. G. Zeidler im Sächsischen Theil
 S. 129 — 133, in der Leipziger Ausg. XVII S. 157 — 161 und bei Walch X
 Sp. 1464 — 1477.

Wir geben den Text nur nach A ohne Rücksicht auf irgend welchen Nachdruck.

Sermo de poenitentia

P. Martini Luther Augustiniani Vuittenbergensis.



De indulgentiis saepe locutus sum vobis, donec id mem-
erim, ut haereticus acenser: ut autem rem ipsam
teneatis possitisque vos ipsi cum illis conferre, ecce
procedam iuxta eorum sententiam, nisi ubi locus
fuerit mea interserendi. Igitur eorum sententia:
Poenitentia dividitur in tres partes, quae sunt
Contritio, Confessio, Satisfactio.

Prima: Contritio (sic enim coepit vocari
vera poenitentia interior) duplici via paratur.

Primo per discussionem, collectionem, detestationem peccatorum, qua
quis (ut dicunt) recogitat annos suos in amaritudine animae suae, ponderando
peccatorum gravitatem, damnum, foeditatem, multitudinem, deinde amissionem
aeternae beatitudinis ac aeternae damnationis acquisitionem et alia quae pos-
sunt tristitiam et dolorem excitare. Haec autem contritio facit hypocritam,
immo magis peccatorem, quia solum timore praecepti et dolore damni id facit.
Et tales omnes indigne absolvuntur et communicantur. Et si libere deberent
tremoto praecepto et minis poenarum confiteri, certe dicerent, sibi non displicere
eam vitam praeteritam, quam sic coguntur displicere confiteri, immo quo
magis timore poenae et dolore damni sic conteruntur, eo magis peccant et
afficiuntur suis peccatis, quae coguntur, non autem volunt, odisse. Siquidem
lex et cognitio peccati magis abundare facit peccatum, ut Apostolus ait Romae: v. 26. et 27.
Et haec est illa contritio, quam ipsi vocant extra charitatem non meritoriam.
Alii vocant attritionem proxime disponentem ad contritionem: Sic enim ipsi
opinantur, quam opinionem errorem ego iudico.

Secundo paratur per intuitum et contemplationem speciosissimae iustitiae,
qua quis in pulchritudine et specie iustitiae meditatus in eam ardescit et
rapitur, incipitque cum Salomone fieri amator sapientiae, cuius pulchritudinem
viderat. Haec facit vere poenitentem, quia amore iustitiae id facit, et hii
sunt digni absolute. exempli gratia: Si vis poenitere de luxuria, non
incipias numerare vitia, foeditates, damna eius (Nam haec non diu tibi dura-
bunt, quum sit violenta contritio ex vi praecepti facta). Sed intende in speciem
castitatis atque ad commoda eius pulcherrima, ut ipsa tibi intime placeat.
sic de omnibus aliis virtutibus.

Sed hic regula talis notanda est, quod intuitus virtutum fit dupliciter.
Abstractive seu per se, et sic carnalem hominem parum movent: quo modo
traditur per verbum praedicationis, sic enim non nisi speculative videtur,

Concretive sive per aliud: hoc est (exempli gratia) ut intuearis homines, qui tali virtute lucent, quorum omnium speculum primum est Christus, deinde sancti in caelo, verum rudem et incipientem maxime movent exempla praesentia et sui saeculi. Ideo virginitatem in virginibus et innocentibus pueris intueri, usque dum gemas a facie pulchritudinis eius: Sic castitatem, charitatem, patientiam, reliquasque omnes. Sic enim B. Anselmus docet ascendere ad amorem dei ex amore hominis boni. Sic B. Augustinus suam contritionem hausit ex intuitu illorum, quos ex Pontiano audivit et ipse confitetur ecclesiam sibi ostendisse plenis manibus exempla virginum et continentium, et sic odore illo optimo allectum. Sic et Apostolus, se esse bonum odorem aliis in vitam, aliis in mortem. Signum est enim verae contritionis, si inspecto homine casto, humili, benigno suspires ex corde, quia non es talis. Sic et ecclesia orat, ut deus nos per exempla sanctorum suorum restauret. Et B. Augustinus li: viii. confess: psalmum exix. sic exponit: Sagittae potentis acute cum carbonibus vastatoribus, sagittas interpretans verba virtutes praedicantia ad abstractivam cognitionem, et carbones vastatores exempla sanctorum vastantia omnem linguam dolosam, immo malam cupiditatem.

Sic admirabili sapientia dei fit, ut nullus sibi bene vivat. Et saepius fit, ut boni aliis prosint, dum nesciunt, immo fere semper nesciunt, quia dum incedunt simpliciter, alii eorum verbis et vita moventur miro affectu. Denique et pueri infantes ita nobis vivunt, ut nobis innocentiae speciem suavissime commendent atque ad poenitentiam provocent: Sunt enim viva monitoria. Non est itaque quod queruleris tibi deesse virtutum exempla viva: pueros intende, sicut Christus docuit exhibens parvulum discipulis suis. Haec est poenitentia incunda, vera, stabilis et ex spiritu nata.

Ratio omnium praedictorum est: Impossibile est, ut odias aliquid vero odio et perfecto, cuius contrarium non prius dilexeris. Amor semper est prior odio et odium natura et sponte fluit ex amore, et sic nascitur zelus qui est iratus amor, id est odium mali propter bonum: sic odium peccati et detestatio vitae praeteritae nulla cura, nullo labore quaesita veniunt sua sponte. Alioquin perversissimo ordine et nunquam profuturo studio quaeritur amor iusticiae per odium peccati: immo machina desperationis et deiicendi animi est talis perversitas. Poenitentia enim debet esse dulcis et ex dulcedine in iram descendere ad odium peccati. Amor enim est vinculum perpetuum quia voluntarium, odium temporale quia violentum. Igitur persuade homini primum, ut diligat iusticiam, et sine magisterio tuo conteretur de peccato, diligat Christum, et statim sui prodigus odiet seipsum. Sic ps. xliiii. Dilexisti iusticiam et odisti iniquitatem: prius, inquit, dilexisti iusticiam, et sic odisti iniquitatem &c.

Corollarium.

Plus tibi disentiendum est confessuro, quantum diligas iusticiam quam quantum odias peccatum, multoque maiore immo solo hoc labore tibi cogi-

tandum est. Quomodo futuram vitam agas bonam quam quomodo deseras aut odias praeteritam malam. Verissimum est enim proverbium et omni doctrina de contritionibus laicusque data prestantius. Quo dicitur teutonice: Nymmer thum die hochste pusz. Optima poenitentia nova vita. Sicut et Apostolus sonat ad Gala: vi. In Christo neque circumcisio neque praeputium aliquid (Mat. 23, 1) valet, sed nova creatura.

Proinde confessurus id potissimum et ante omnia tecum cogita, quid faceres, si non esset praeceptum confitendi, si nulla esset quadragesima, si nulli confiterentur, si nullus esset pudor, sed omnis omnium plenaque libertas. An etiam sic velles confiteri, conteri, poenitere? quod si te non ita invenis, iam scito te non ex amore iusticiae, sed consuetudine et timore praecepti poenitere, atque malle sequi turbam, si omnibus liceret non poenitere. Si autem velles, etiam si nullus poeniteret, confiterentur, contereretur, atque adeo si totus mundus aliter ageret, nec praecepti habita ratione poenitere, sed amore novae vitae et melioris, iam vere penites. Ecce hoc est quod illi solent dicere, quod contritio in charitate facta facit remitti peccata. Quod verbum nescio, si omnes intelligunt qui tam frequenter ipsam in ore versant: hoc scio, obscurissimum esse nec a me aliquando intellectum. Hic vero invenies (si non vis mentiri) te non esse talem, sed potius velles ut prior vita liceret, quia sentis te omnino adhuc inclinari ad vitam priorem. Sic enim et B. Augustinus confitetur in contritione sua se fuisse sollicitatum de vita praeterita, immo si recte perpendas haec dicta, facile dices, nullum hominem esse in mundo, qui hanc contritionem habeat, vel saltem paucissimos. Et de meipso confiteor similia omnino. Et si vere ac libere velis confiteri, remoto deo, praecepto, poena, gaudio, scio dices 'Si nullus esset deus, nullus infernus, certe vix poeniterem'. Scio, inquam, talem esse tuam cogitationem, quantumlibet foris contritionem ostendas. Quid ergo hic faciemus? Oportet nos esse tales, et non possumus esse tales, omnes ergo damnabimus? Absit. Sed respondeamus.

Oportet, ut cognito te tali non neges te talem. Sed in angulum tradas et iuxta consilium Christi in abscondito ores patrem tuum in caelis, Dicens (Matth. 6, 6) sine fictione 'Ecce optime deus, poenitendum mihi praecipis, sed talis sum ego miser, quod sentio me nolle neque posse: quare tuis prostratus pedibus oro misericordiam et gratiam, fac poenitentem quem iubes poenitere'. Et sic enim B. Augustino ores 'Domine, da quod iubes, et iube quod vis'. Et cum ecclesia 'et cor poenitens tribue'. Haec, inquam, oratio et agnitio atque confessio impoenitentiae tuae, si ficta non fuerit, coipso faciet, ut deus te poenitentem verum reputet, et licet multum adhuc sentias te ad malum inclinatum, noli timere. Haec confessio et oratio faciet, ut Christus suppleat de suo quod deest de tuo. Atque ut hanc orationem facias, non te retrahat indignitas et impuritas tua: accede confidenter: Quia si non ante vis orare deum (ut multi stultissime agunt) quam fueris mundus, nunquam orabis. Et crede

firmiter: Qui dedit tibi hanc tui cognitionem peccati te non rogante, dabit etiam gratiam oranti, immo ideo dedit cognitionem peccati et iusticiae, ut Rom. 3, 20. rogares gratiam. Sic B. Augustinus cum Apostolo dicit: per legem cognitio peccati, ut gratia donetur et impetretur. Accipe simile: Gentiles olim idola sua rogabant, et fiebat quod petebatur, Et avarus confidit in divicias suas, et fit sicut vult, quantomagis ille verus et bonus deus non sinit se frustra rogari et in se confidi!

Corollarium I.

Contritio vera non est ex nobis, sed ex gratia dei: ideo desperandum de nobis et ad misericordiam eius confugiendum. 10

Corollarium II.

Contritio incipit in poenitente, sed non cessat per totam vitam usque ad mortem, et non (ut multi putant) durat per horam confessionis dumtaxat. Ecce sic habes, quomodo intelligas quod illi dicunt, oportere poenitere in charitate et cum bono proposito, quantum deus auxilium gratiae dederit. 15

Nullus debet sacerdoti respondere se esse contritum, nec sacerdos requirere, nisi quod potest dicere 'Nescio an sim contritus. Rogo tamen dominum atque confido me sua gratia contritum et quotidie magis conterendum'.

Haec de prima parte. 20

Secunda pars est confessio sacramentalis, et hic duo sunt notanda.

Primum, ut nullo modo praesumas confiteri peccata venialia, sed nec omnia mortalia, quia impossibile est ut omnia mortalia cognoscas. Ad impossibile autem nemo obligatur. Unde in primitiva ecclesia solum manifesta mortalia confitebantur, ut patet 1. Corin: v. Si quis inter vos est fornicator aut avarus aut idolatra aut maledicus aut ebriosus aut rapax, cum huiusmodi nec cibum sumere. Et illud Gala: v. Manifesta sunt opera carnis &c. unde multi confitentur in quinque sensibus, septem donis, septem sacramentis, octo beatitudinibus et aliis multis distinctionibus peccatorum, velut id curantes, ut nullum peccatum non confiteantur, quum tamen inter ea quandoque nullum vel vix veniale sit peccatum, et fatigant frustra sacerdotem perduntque tempus, ac aliis sunt impedimento. 25
30

Ideo duplici sis confitendi modo instructus. Uno, quo sacerdoti omnia manifeste mortalia confitearis, quamquam difficile sit discerni mortalia a venialibus, nisi sint in opere manifesto aut evidenti consensu cordis, ut maledictio, furtum, homicidium, luxuria, detractio, ira, amaritudo &c. Alio, quo deo confitearis reliqua omnia, immo cum B. Iob dicas: verebar omnia opera mea, sciens quoniam non pareis delinquenti, Et ps. xviii. Delicta quis intelligit? ab occultis meis munda me, domine. Nam nulla sunt opera nostra etiam bona, quin sint peccata damabilia, si deus in iudicium intret nobiscum. Sic 35
40

dicit ps. cxlii. Non intres in iudicium cum seruo tuo, quia non iustificabitur
 in conspectu tuo omnis vivens. Item: Omnis homo mendax &c. sola vero
 ista confessio humili et oratione nobis ignoscuntur et fiunt meritoria.
 Unde et iussit nobis, ut oremus 'Dimitte nobis debita nostra'. Quocirca dum
 volumus omnia pure confiteri, nihil aliud facimus, quam quod misericordiae
 dei nihil volumus relinquere ignoscendum, nec confidere in eum sed in con-
 fessionem nostram cupimus, ac per hoc volumus securi esse nec iudicium
 eius timere, quum tamen ei sit beneplacitum super timentes eum et in eis
 qui sperant super misericordiam eius.

Haec ideo dixi, ut sitis praemoniti atque praemuniti in hora mortis,
 ubi diabolus non solum mortalia occulta opponet et magnificabit, sed ex
 venialibus immo ex bonis operibus faciet non nisi horrenda peccata et totam
 vitam perditissimam ac damnabilem ostendet, ut scias quid facias, scilicet
 ne tunc dicas 'Hen nitamam essem confessus aut tempus haberem confitendi!'
 ne forte desperes, quod ipse cupit, sed confide et dicas 'Scio quod omnis
 vita mea est damnabilis, si iudicetur, sed dominus iussit non in ueca vita
 sed in sua misericordia confidere, sicut ait: Confide, fili, remittuntur tibi
 peccata tua. ps. lxi. Quoniam melior est misericordia tua super vitas'. Sic
 enim b. Bernardus, Quum aliquando mori se crederet 'perdidi tempus meum,
 quia perditate vixi, nec habeo nisi quod cor contritum et humiliatum, deus
 non despicias'. Sic sic timor iudicii humiliabit te, sed spes misericordiae
 exaltabit humiliatum.

Secundum vide, ne ullo modo te confidas absolvi propter tuam
 contritionem (Sic enim super te et tua opera confides, id est, pessime praesumes).
 sed propter verbum Christi, qui dixit Petro: Quodcumque solveris super
 terram, solutum erit et in caelis. Hic, inquam, confide, si sacerdotis obti-
 neris solutionem, et crede fortiter te absolutum, et absolutus vere eris, quia
 ille non mentitur, quicquid sit de tua contritione. Nam sic non crederes
 sententiae pronunciate super te a deo, qui mentiri non potest, ac sic te
 veracem et ipsum mendacem faceres. Nam sententia illa debet esse rata et
 certa: ideo multo magis tibi hic videndum, quomodo nihil huic fidei desit,
 quam caeteris omnibus. Imo esto per impossibile, quod confessus non sit
 contritus, aut sacerdos non serio sed ioco absolvat, Si tamen credat sese
 absolutum verissime est absolutus. Tanta res est fides et tam potens verbum
 Christi. Damnabuntur itaque qui nolunt confidere sese absolutos, donec certi
 sint se satis contritos, Et super harenam, non super petram volunt domum
 conscientiae suae aedificare.

Sic legitur in ecclesiastica historia, quod B. Athanasius ludens cum
 pueris baptizavit eos, sicut viderat fieri a sacerdotibus, et baptizatos indicavit
 b. Alexander episcopus. Item quidam minus illudens baptizari voluit ad

placendum imperatori, et inter ludendum viso angelo cum libro credidit et coipso ludicro baptismo vere est baptizatus. Quare plus est a confitente requirendum, an credat sese absolvi, quam an sit vere contritus, sicut Christus ^{Matth. 9. 28.} a caecis quaesivit: Creditis me posse vobis hoc facere? Et merito, quia ⁵ contritio nunquam est vera satis, quod si esset vera, non est tamen certa, et si esset certa, non tamen esset satis. Fides autem et verbum Christi sunt verissima, certissima, sufficientissima.

Ruit ergo hic error illorum qui dicunt, quod sacramenta novae legis sic sunt efficaciam gratiae signa, quod, si quis etiam non sit contritus sed attritus, modo non ponat obiectionem actualis peccati vel propositi mali, gratiam ¹⁰ consequatur. Ego autem dico tibi, quod, si etiam contritus accesseris et non credideris in absolutionem, sunt tibi sacramenta in mortem et damnationem: Fides enim necessaria est, quantumvis attritio vel non positio obiectionis sufficit! Denique talis nullus est in mundo qui non ponat obiectionem, nisi solus is qui ¹⁵ ^{Hebr. 11. 6.} credit, Cum sola fides iustificet et accedentem ad deum oporteat credere. Verissimum est enim dictum illud commune: non sacramentum sed fides sacramenti iustificat, Et B. Augustini: Abluit sacramentum, non quia fit, sed quia creditur. Quod si sacramentum non iustificat sed fides sacramenti, quantumvis contritio aut non positio obiectionis iustificat, sed fides! &c.

At hic tum quaestio resurget: Quomodo ergo differunt sacramenta veteris et novae legis, Si haec aequae non dant gratiam sicut illa? Haec ad aliud pertinent tempus. Satis sit quod sacramenta novae legis sunt efficaciam gratiae, si credis, et non amplius. ²⁰

Haec de secunda parte.

Tercia est Satisfactio, de qua quidem nihil legitur in scripturis. ²⁵ Dicunt tamen eam duobus modis fieri: Uno modo per impletionem operum quae sunt elemosinae, ieiunia, orationes, Alio modo per indulgentias. Sed de his habetis vulgarem sermonem nuper impressum, ideo ad praesens omitto: lege ibidem.



Sermo de digna praeparatione cordis pro suscipiendo sacramento eucharistiae.

1518.

Noch für die österliche Zeit 1518 verfaßte Luther eine Unterweisung, wie man sich würdig auf den Empfang des heiligen Abendmahls vorzubereiten habe: wir besitzen sie in unserm Sermon. Es sind die Grundzüge einer Predigt, die Gründonnerstag (1. April) gehalten sein mag: sicher wissen wir es nicht. Daß Luther dabei den Schriftabschnitt 1. Cor. 11, 23–34 zum Text gehabt, kann man nicht sagen: er berührt ihn und mußte ihn seinem Zwecke nach berühren, zieht ihn aber nur als biblische Beweisstelle an.

Ursprünglich lateinisch erschienen, wurde unser Sermon schon früh ins Deutsche übersetzt, wie denn das Vorwort des Übersetzers ihn so ausdrücklich als „verdeutschte Predigt“ bezeichnet. Bestätigt wird dies durch den gänzlichen Mangel eines deutschen Sonderdrucks aus Wittenberg. Um so verwunderlicher ist es, daß in der 2. Auflage der Erlanger Ausg. Bd. XVI S. 20 der lateinische Text als „Übersetzung“ hingestellt und der deutsche (nach einem Druck von Jobst Gutknecht in Nürnberg) besonders mitgetheilt wird.

In einigen lateinischen Ausgaben, zuerst in der Silva Omars vom 25. September 1518, ist unserm Sermon ein Stück einer andern Predigt angehängt mit der Überschrift: Quomodo Christi passio sit consideranda. Nach Löbichers richtiger Vermuthung gehört es aber in die erste der nachfolgenden Passionspredigten; es ist daher dort zu berücksichtigen.

Ausgaben des lateinischen Textes.

- A. „SERMO || DE || DIGNA PRAEPARA || TIONE CORDIS PRO SUS-
CIPiendo SACRAMENTO || Eucharistiae R. P. || MARTINI
LUTHER AVGVSTINIA NI VVITT ENBERG ENSI || S. • Titel-
rückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart. Auf der letzten Seite nur:
„¶ Wittenburgij in officina Joan: Grunenbergij || Anno dñi. 1518. “
- B. „Sermo de digna || Praeparatione cordis || pro suscipiendo Sacramento
Eucha- || ristiae R. P. Martini Luther || Augustiniani Vvitt- || tenbergenlis. ||“

Darunter ein Holzschnitt. Titelfrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Titelholzschnitt: Maria mit dem Christkinde auf einer Wondsfichel stehend. Wahrscheinlich ein Leipziger Druck.

- C. „Sermo de digna || Praeparatione cordis || pro suscipiendo Sacramento Eucha- || ristiae R. P. Martini Luther Augustiniani Vuit- || tenbergenfis.“
Titelfrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Ein Titelholzschnitt ist hier nicht vorhanden.

- D. „Sermo de dig- || na Praeparatione cor- || dis pro suscipiendo Sacramēto Eucha- || ristiae. M. P. Martini Luther Augustini- || ani Wittenbergenfis.“
Darunter ein Holzschnitt. Mit Titelfassung. Titelfrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Titelholzschnitt: Christus am Kreuz. Druck von Martin Landsberg zu Leipzig.

- E. „Sermo de digna pre || paratione ad || Sacramen || tū Eucha || ristiae. ¶“
Mit Titelfassung. 6 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „a Siluanus Ctmar Auguste Wndelicor || impressit XXV. die Mens Septemb'. || Anno domini M. D. XVIII.“

- F. „Sermo de digna praeparatione || cordis suscipiendo Sacramē- || to Eucha- ristiae M. P. || Martini Luther Au- || gustiniani Vuit- || tenburgē- || fis.“
Titelfrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart. Auf der letzten Seite nur: „Impressum Wittenburgij per Joan. Grunenbergiū || Anno dñi. 1519.“
Seite 1, 3, 5 und 7 roth gedruckt. Vor „suscipiendo“ steht „pro“.

- G. „Sermo || de digna pre || paratione ad || Sacramen || tū Eucha || ristiae. ¶“
Mit Titelfassung. 6 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „a Siluanus Ctmar Auguste Wndelicor || impressit [sic] XIII. die Januarij. Anno || domini M. D. XIX.“

- H. „Sermo de digna praeparatione cordis pro suscipiendo Sacramento Eucharistiae. Lipsiae 1519.“ Zu Ctav.

So Lutheri opp. lat. var. arg. ed. Erlangae II S. 303 nach Olearius, Autogr. Luth. 5.

Bauzer führt in seinen Annales typographici IX S. 73 Nr. 54 nach Catal. Kappi I S. 49 an: „MART. LUTHERI Sermo de praeparatione cordis pro suscipienda Sacra Coena. Wittenbergae. 1519. 4.“; es scheint dies aber nur eine ungenaue Beschreibung von F zu sein.

Ausgaben der deutschen Übersetzung.

- a. „Ein gutte || trostliche predig || Von der würdigen berayt- || lung zu dem hochwürdi- || gen Sacrament. Do- || ctor Martini [sic] Luther || Augustiner zu || Wittenberg || zc || Item wie das teiden Christi || betrachtet soll werden. || MDXVIII.“
Mit Titelfassung. 8 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „Gedruckt zu Angspurg durch Siluanum Ctmar, bey || sant Brjusa closter, am sechtzehenden tag Nouem || bris. Anno zc. im Achtzehenden.“
- b. „Ein gute trostliche || predig vō der wir || digen berechtig zu dem hochwir || digen Sacrament. Doctor || Martini Luther Au || gustiner zu Wit ||

tenberg. || Item wie das lei || den Christi betrachtet || sol werden. " Mit
Titel-einfassung. 8 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Trudt von Jörg Radler zu Augsburg.

- c. „Gyn gutte trost- || liche predig vō der würdige be- || reytung zu de hoch-
wir- || digen Sacrament. Do- || ctors Martini Luthers Augustiner zu
Witten- || berg. || Item wie das leyden Christi betrachtet sol werden. "
Mit Titel-einfassung. 8 Blätter in Quart, letztes Blatt leer.

Trudt von Melchior Luthner in Leipzig.

- d. „Ein gutte trostli || che predig vō der würdi- || gen bereytung zu dem hoch-
würdigē Sacra- || ment, Doctor Martini Luthers Augustiner || zu Witten-
berg. || c Item wie das leyden Christi be- || trachtet sol werden. "
Darunter ein Holz-schnitt. Mit Titel-einfassung. Auf der Titelseite
ein Holz-schnitt. 8 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Auf der vor-
letzten Seite nur ein Holz-schnitt. Am Ende der drittlezten Seite:
„c Gedruckt zu Leyphet Im Thausent junff- || hundert vn neunzehen-
den Jar. "

Titelholz-schnitt: Christus am Kreuz. Holz-schnitt auf der Titelseite: Maria
als Himmels-königin mit dem Christkinde. Holz-schnitt auf der vorletzten Seite:
Christus am Kreuz, in anderer Fassung als auf dem Titel. Trudt von Martin
Landsberg in Leipzig.

- e. „Gyn gutte trostli || che predig vō der würdi- || gen bereytung zu dem hoch-
würdigē Sacra- || ment, Doctor Martini Luthers Augustiner zu Witten-
berg. || c Item wie das leyden Christi be- || trachtet sol werden. "
Darunter ein Holz-schnitt. Mit Titel-einfassung. Auf der Titelseite
ein Holz-schnitt. 8 Blätter in Quart. Am Ende der drittlezten Seite:
„c Gedruckt zu Leyphet Im Thausent junff || hundert vn neunzehen-
den Jar. "

Titelholz-schnitt: Christus am Kreuz, verschieden von dem in d; der Holz-
schnitt auf der Titelseite wie in d. Trudt von Martin Landsberg in Leipzig.

- f. „Ein gutte trost- || liche predig vō der wir- || digen bereytung zu dem
hochwürdi- || gen Sacrament. Doctor || Martini Luthers || Augusti || ner
zu Witten- || berg. || Item wie das leyden Christi be- || trachtet sol
werden. " Darunter ein Holz-schnitt. 8 Blätter in Quart, letztes
Blatt leer. Auf der drittlezten Seite nur ein Holz-schnitt.

Titelholz-schnitt: Christus am Kreuz. Holz-schnitt am Ende: St. Christoph
mit dem Christkinde. Trudt von Valentin Schumann in Leipzig.

- g. „Gyn gutte trost- || liche predig vō der würdigen || bereytung zu dē hoch-
wir- || digen Sacrament. Doctor Mar- || tini Luthers Augustiner || zu
Wittenberg. || - - - || Item wie das leyden || Christi betrachtet soll
werden. " Darunter ein Holz-schnitt. 8 Blätter in Quart, die
letzten drei Seiten leer.

Titelholz-schnitt wie in f. Trudt von Valentin Schumann in Leipzig.

- h. „Gyn gutte trostliche || predig von der würdigen berey- || tung zu dem hoch-
würdigē sa- || crament. Doctor Martini || Luthers Augustiner zu
Wittenburg. || Item wie das leyden Christi || betrachtet sol werden. "
Darunter ein Holz-schnitt. 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Titelholz-schnitt: Christus am Kreuz. Trudt von Jobst Gutsnecht in Nürnberg.

- i. „Gyn gutte trostliche || predig vō der wirdigen bereyting || zu dem hoch-
wirdigen sacramēt || D. Martini Luther Augu- || stiner zu Wittenberg. |
Item wie das leyden Christi || betrachtet sol werden. ||“ Darunter
ein Holzschnitt. 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
Titelholzschnitt wie in h.
- k. „Ein gut trost- || tiche predig von der || wyrdigen bereyting || zu dem hoch-
wir- || digē sacramēt || Doctor Martini Luther Augustiner zu || Witten-
berg. || Item wie das leyde || Christi betrachtet sol werden. ||“ Mit
Titelumsfassung, worin unten mit dem Monogramm des Urs Graf die
Jahrszahl „15.19“. Titelrückseite bedruckt. 8 Blätter in Quart, letztes
Blatt leer. Am Ende: „a Geleit und beschriben durch den hochgeleitē
Martinū Luther zu Wittenberg. Vnd || getruet in der loblichen stadt
Basel || durch Adam Petri nach || Christi geburt im iar || M. D. vñ. xix.“
Auf der Titelrückseite steht die nicht von Luther stammende Einleitung als
„Vorred Martini Luther“ und unter derselben ein Holzschnitt; ein anderer Holz-
schnitt findet sich Bl. liij^b beim Beginn des Anhangs.
- l. „Ein gute trost- || tiche predig von der || wirdigen bereitung || zu dem hoch-
wirdi || gen sacrament. || Doctor Martini Luther Augustiner zu || Witten-
berg. || Item wie das leyden || Christi sol betrachtet werden. ||“ Mit
Titelumsfassung, worin unten die Jahrszahl „M. D. XIX.“ Titelrückseite
bedruckt. 8 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „a Ge-
leit und beschriben durch den hochgeleitē || Martinū Luther zu Witten-
berg. Vnd || getruet in der loblichen stadt Basel || durch Adam Petri,
nach || Christi geburt im iar || M. D. vñ. xix. ||“
Auf der Titelrückseite und Bl. liij^b wie in k.
- m. „Ein gute trost || tiche predig: von der || wirdigen bereitung zu dem
hoch- || wirdigen Sacrament Do || ctor Martini Luthers || Augustiner
zu || Witten- || berg. || cc. || a Item wie das leyden Christi || betrachtet
soll werden. ||“ Mit Titelumsfassung, worin oben die Jahrszahl „M. D. XX.“
8 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „Gedruckt zu
Nugsburg durch Siluanū Ottmar, bey || sant Ursula closter, am
neündten tag May. || Anno cc. im Zwayzigsten. ||“
- n. „Gyn gude trostlike pre || ding van der werdige || bereyding tho dem || hoch-
werdigen Sa- || crament doctor || Martini luther || Augustiner || tho wittē- ||
bergh || Item Wu dat leyden Christi || betrachtet schal werden ||“ Mit
Titelumsfassung, worin oben die Jahrszahl „1520“. Titelrückseite bedruckt.
6 Blätter in Quart.
Halberstädter Truct?

Wir haben einen doppelten lateinischen Text, vertreten durch A und E. Diese beiden Ausgaben sind unabhängig von einander, und zwar scheint E auf einer Abschrift zu beruhen, die von der Vorlage zu A genommen oder doch mittelbar auf sie zurückzuführen ist: E hat ein besonderes Vorwort von dem Editor Sermomis. B, C, D, F und vermuthlich auch H stammen von A ab, G von E.

Zu der ersten Auflage der Sammlung Lutherscher Schriften, die Oktober 1518 bei Johann Frobenius in Basel lateinisch erschien, findet sich unser Sermō noch nicht, wohl aber in der zweiten vom Februar 1519 Bl. Vj^a—V 6^a, aus E

abgedruckt, und danach in den beiden folgenden vom August 1519 und März 1520, sowie in M. Lutheri locutionum pars una, Basileae in aedibus Adae Petri M. D. XX. Mense Julio. Mit einem gewissen kritischen Geschick bearbeitet, steht er in der Gesamtausgabe Witebergae 1545 I S. lxxiii^a - lxxv^b, und aus ihr genommen in der Jenae 1556 I S. clxxiiii^a - clxxv^b; in Lutheri opp. lat. var. arg., ed. Erlangae, II S. 313 - 320 wird wesentlich E wiedergegeben.

Von E ließ Silvan Otmar in Augsburg eine deutsche Übersetzung anfertigen, die gedruckt zuerst in a erscheint: daraus sind sämtliche deutsche Einzelausgaben gestossen, wenn auch nicht alle unmittelbar; ihre sprachlichen Unterschiede erklären sich aus der Verschiedenheit der Druckorte und der Setzer. Übergegangen ist so der Sermon in „Martini Luthers mancherley büchlin vnd tractellin“ Ausg. vom Mai 1520 Bl. lxxiii^b - lxx^a und daraus in die vom Oktober 1520, mehr oder weniger zugefügt in Luthers Werke Wittenberg 1554 VII S. 11^b - 14^b, Gisleben I S. 4^a - 8^a, Altenburg I S. 260 - 263, Leipzig XII S. 165 - 169, Waldh XII Sp. 1746 - 1759, nach alten Sonderdrucken in die Erlanger Ausgabe I. Aufl. Bd. XVII S. 54 - 63, 2. Aufl. Bd. XVI S. 21 - 31.

Wir geben den Text nach A mit Benutzung von E, sehen aber von einem Abdruck der deutschen Übersetzung gänzlich ab.

**Sermo de digna praeparatione cordis
pro suscipiendo Sacramento Eucharistiae
R. P. Martini Luther Augustiniani
Wittenbergensis.**



Primo, necessarium est, ut omnia peccata manifeste mortalia confitearis atque doleas. 'Manifeste' dico, quia occulta nemo scire potest, iuxta illud Psal: 18. Delicta eius quis intelligit? &c.

Secundo. Inter omnia peccata mortalia precipue invidiam, displicentiam aut quamcumque prorsus amaritudinem cordis erga proximum tuum deponas. Non est enim aliud peccatum eque huic sacramento adversum, atque discordia. Contrarium est enim et nomini et rei huius sacramenti. Nomen est Communio, Res unitas cordium, sicut una fides, unum baptisma, unus dominus, una spes, ac prorsus omnia eadem et communia. Quod et figuratur in speciebus sacramenti, in quibus multa grana, amissa singulorum differentia, in unum panem, Item uve multe, amissa sua quoque differentia, in unum vinum redacte sunt.

3 R. P. Martini Luther Augustiniani Wittenbergensis fehlt E 5 peccata fehlt A
8 &c. fehlt E 14 unus deus E

Epi. 28, 26.

Tercio. Quia iuxta scripturam 'Stultus est qui in corde suo confidit',
 cumque nullus sit hominum qui non habeat debitorem, ut B. Augustinus ait,
 id est, nullus est qui non inueniat, aut certe non advertit vel ignorat sese
 inuenire, in aliquibus vel aliquo quod sibi displiceat, desperandum est tibi
 de tuo studio, quod non poteris omnem erga omnes amaritudinem deponere. 5

9^o Matth. 6, 6.

Ideoque iuxta Christi consilium intres cubiculum, ores patrem tuum, ut
 ignorantias tuas non meminisse velit et id per gratiam suam facere, quod
 tuis viribus non potes, id est, Cor dulce et commune dare.

Sed hec preparatio est Remota etiam confessuro necessaria et quodlibet
 sacramentum recepturo. Ideo 10

9^o Matth. 5, 6.

Quarto: Oportet ut animam vacuum et esurientem offeras, id est, te
 plenum multis malis morbisque anime confitearis, sicut in veritate es, etiam
 si forte non sentias. Nam, ut B. Augustinus ait, Iste cibus nihil eque odit
 ac saturum fastidentemque stomachum, nihil ita querit sicut animam esurien- 15
 tem, ut ipse quoque dominus Matth: 5. Beati qui esuriunt iusticiam, quoniam
 ipsi saturabuntur. Item B. Virgo: Esurientes implevit bonis et divites
 dimisit inanes. Et psal: cvi. Quia satiavit animam inanem et animam esuri-
 entem satiavit bonis. Bona vero que sunt alia quam ea que Gala: 5. recitat
 20
 6^o 1. 5, 22. Apostolus dicens: Fructus spiritus sunt charitas, gaudium, pax, patientia,
 bonitas, benignitas, mansuetudo, fides, longanimitas, modestia, continentia,
 castitas? In hiis si te sentis deficere et gemis optasque illa obtinere, securus
 accede: nusquam enim inuenies illa, nisi in isto sacramento. 20

Corollarium I.

2^o Matth. 9, 12.

Optima dispositio est non nisi ea, qua pessime es dispositus, Et contra:
 Tunc pessime es dispositus, quando es optime dispositus. Quod sic intel- 25
 ligitur, quod, quando sentis te miserimum et egenum gratia, iam eo ipso
 capax es gratie et idoneus maxime. Rursus plus quam mortem et infernum
 timeas, ne quando sic accedas, ut tibi dispositus videaris ac dignus, quasi
 allaturus Deo cor mundum, quod potius fuerat tibi querendum et recipiendum.
 Stat firma et insolubilis sententia: Non est opus medico bene habentibus, 30
 sed male habentibus. Nam sicut non tunc, ita nec nunc Christus venit
 vocare iustos, sed peccatores ad penitentiam. Ideo penitentia potius post
 quam ante sacramentum digne peragitur. Deus tuus est honorum tuorum
 non indigus, sed honorum suorum largus in te venit ad te.

Corollarium 2.

35

Magnus et perniciosus error est, si quis accedat ad sacramentum ea
 nixus fiducia, quod confessus sit, quod non sit sibi conscius mortalis peccati,

3 id est fehlt E 5 omnem fehlt A 13 ait fehlt A 14 esurientem et sitientem,
 ut E 18 illa que E 19 dicens fehlt E 21 In iis E 23 I fehlt E 24 et econtra E
 29 quod potius ibi fuerat querendum E 34 indigus E 37 confessus est E non est E

quod orationes et preparatoria sua premiserit. Omnes hii iudicium sibi manducant et bibunt, quia hiiis omnibus non fiunt digni neque puri, immo per eam fiduciam puritatis peius polluantur. fiunt autem puri per fidem, ut sequitur.

5 Quinto, id cura, ut cum plena aut saltem possibili fide accedas certissime confidens tete gratiam consequaturum. Tantum enim accipies quantum credis te accepturum, sicut Christus ait: Quicquid orantes petieritis, credite quod accipietis. Et iterum dicit tibi illud: Fiat tibi sicut credidisti. Si enim accederes sine ista fide, iudicium tibi omnino acciperes et mortem. Sic enim in omni alio sacramento non nisi illusio et fictio agitur, sine fide si percipitur: quod est horrendum. Hec itaque fides sola et summa ac proxima dispositio facit vere puros et dignos, quia non nititur in operibus aut viribus nostris, sed in purissimo, piissimo firmissimoque verbo Christi dicentis: Venite ad me omnes, qui laboratis et onerati estis, et ego reficiam vos. Et iterum: Beati, qui esuriunt et sitiunt iusticiam, quoniam ipsi saturabuntur. Fides enim est que iustificat, purificat, dignificat. Ut Actu: 15. Fide purificans corda eorum &c.

Corollarium.

Quicquid sit de contritione tua, de penitentia vera vel falsa, illud maxime stude, ut in presumptione istorum verborum Christi accedas, et sic accedens illuminaberis et facies tua non confundetur. Vel matrem eius noli mendacem facere, que dicit: Esurientes implevit bonis. Multo magis ipsummet dominum arguas mendacii, ubi promittit: Venite ad me &c. Argues autem mendacii, si non credis eum ita facturum tibi sicut promittit. Ideo infidelitas est maximum peccatum et recta blasphemia in veritatem divinam.

6 Sexto. Si sentis te nec ista duo posse vel satis posse, sicut vere senties, si te ipsum probabis, Hic non verearis eum Apostolis dominum orare: Domine, adauge nobis fidem, et cum illo patre illius demoniaci Mar: 9. Domine, adiuva incredulitatem meam. Sic intra in cubiculum tuum et dic patri tuo in celis: 'Ecce mi domine Iesu Christe, miseriam meam respice, inops et pauper sum ego, et tamen adeo fastidiosus medicine tue, ut nec divitias gratie tue suspirem. Accende in me, domine, desiderium gratie tue et fidem promissionis tue, ut non offendam te optimum deum meum perversa mea et incredulitate et saturitate'. Ac sic accede cum fiducia misericordie eius et in timore indignitatis tue.

Sed hic tractandum est illud Apostoli 1. Corin: 11. Probet autem seipsum homo &c. Hoc verbum multi sic intelligere videntur, ac si velit Apostolus

1 ii E 2 iis E 3 accipietis, et fiet vobis Et iterum dicit tibi. Illud fiat E
10 agitur, si sine fide suscipitur E 15 isti saturabuntur E 16 Et Actuum. xv. E
17 &c. fehlt E 22 ubi dicit E bonis. Et multo magis E 23 promittit A ad me
omnes. Arguas E 21 sed non E 27 probes E 28 illius fehlt E 31 saturitate
mea. Ac E 37 homo et sic de pane illo edat &c. Hoc E

nos non ante debere accedere quam donec invenerimus nos dignos et puros ab omni peccato. Ideo sibiipsis faciunt angustiam et carnificinam conscientie discutendo, conterendo, confitendo non solum venialia, sed ea que non sunt peccata. Et hiis factis (quod est horrendum barathrum presumptionis) iam secunde accedunt, nec de fide sua quicquam solliciti. Volunt enim iusti et digni venire et similes deo sicut Lucifer, quum deberent velle iusti et digni fieri et redire a deo. Igitur illud verbum dictum est contra eos qui Christum dividebant in diversas sectas, alii volentes esse Pauli, alii Cephe, alii Apollinis, alii Christi sequaces 1. Corin: 3., Et ideo invicem iudicabant et damnabant atque contemnebant. Insuper ad sacramentum alii alios preveniebant et presumebant, ut alii venturi nihil haberent, ut clare ex textu et glosa B. Augustini patet: Quos Apostolus arguit et pronunciat indigne manducare &c. volens, ut seipsos potius probarent, iudicarent, damnarent, et non alios. Ea enim discordia, ut diximus, maxime facit indignos et reos corporis dominici, et hanc eius esse sententiam sequentia ostendunt. Itaque, ait Paulus, fratres mei, cum convenitis ad manducandum, invicem expectate, ne in iudicium veniatis. Item: Si nosipsos iudicemus, non utique iudicemur a domino. Item: diiudicans corpus domini q. d. 'Ita acceditis, ac si corpus domini nihilo esset dignius reliquo pane naturali.'

Potest quidem illud verbum etiam de probatione intelligi, qua homo peccata sua discutit atque ponderat, sed ea non est satis nec pertinet nisi ad insensatos et crassos illos sacramenti contemptores. Non enim sufficit, ut probes et ponderes quam malus fueris, nisi magis ponderes ac probes quam bonus fieri cupias et anheles.

Corollarium.

Si Apostolus eo verbo vellet nos probari a nobis, usque dum digni fieremus, prorsus ad impossibile nos obligasset et omnes homines, etiam sanctos, communionem privasset, sibi denique ipsi in plerisque locis contradixisset, tibi clamat omnes esse peccatores et sola iustificandos fide. Oportet enim accessurum ad sacramentum esse certissimum se sine peccato mortali esse, si non velit iudicium sumere. At impossibile est, ut ex se et suis viribus certus fiat, iuxta illud: Delicta quis intelligit? ab occultis munda me, domine, Et illud Hieremie: Pravum et inscrutabile est cor hominis, quis scrutabitur illud? Ego dominus scrutans renes et corda. Relinquitur itaque, ut certitudo illa stet super firmam infallibilemque petram, id est, Christum et verbum eius.

1 debere fehlt E. 4 iis E. 7 redire ad deum A. verbi E. 9 sequaces fehlt E.
12 B. Amb. patet E. 14 ut supra quoque diximus E. domini E. 15 ait Paulus fehlt E.
24 discutet E. 25 Corollarium. I. E. 26 ea verba E. 27 fierimus A. 28 in pluribus locis E.
29 sola fide iustificandos E. 30 sine omni peccato E. 32 ab occultis munda me, domine, fehlt E.

Quare, Vera et solida probatio est, si te inveneris inane[m] quidem et sine pondere salutis et iusticie, onustum vero ac laborantem in multis malisque cupiditatibus, quibus inventis anheles, sitias gratiam et misericordiam, easque non dubites te consequiturum. Sic B. Gregorius, reprehendens
 5 Petrum, quod dominum iussisset abire a se, quia peccator esset, ait: Si te
 peccatorem agnoscis, non oportet dominum repellere abs te, sed multo magis
 invitare, Et B. Ambrosius: Quia quotidie pecco, necesse habeo quotidie
 communicare. Et quidam patrum consulit, ne facile quis se abstineret a
 10 nobis dedisse ac reliquisse timendus est, qui novissimum et maximum chari-
 tatis, quam ad peccatores gerit, memoriale seipsum protestatur nobis reliquisse,
 dum institueret sacramentum illud.

Septimo, Si tandem adeo infirmus es in fide, ut nec illa te satis
 invent aut non possis ea prestare, adprehende illud novissimum infirmorum
 15 remedium et permitte te sicut infantem gestari in ulnis et sinu matris
 Ecclesie, Immo cum paralytico in lectulo, ut dominus fidem illorum saltem
 intueatur, quando tua nulla est, id est, ut in fide vel universalis Ecclesie
 vel hominis fidelis tibi noti accedas et audacter dicas domino Ihesu: 'Ecce
 20 domine Ihesu Christe, doleo me tam infirmum, ut de tuo inestimabili in nos
 amore nihil aut tam parum presumam. Ideo suscipe me in fide Ecclesie
 tue et illius aut illius N. Quicquid enim sit de me, necesse est, o domine,
 me obedire Ecclesie tue, que iubet ut accedam. In obedientia venio saltem,
 si nihil aliud affero, et crede firmiter quod non indignus accesseris. Non
 est dubium, quoniam obedientiam Ecclesie tanquam sibi factam acceptet.
 25 Deinde non potest fieri, ut ecclesie fides te permittat perire, non magis certe
 quam parvulum, qui aliene fidei merito baptisatur et salvatur. Sic B. Bern-
 hardus, Quum aliquando haberet fratrem nimis timidum et scrupulosum, ita
 ut nollet celebrare, ait ad eum: 'Vade, mi frater et celebra in fide mea', et
 ivit ille obediens et sanatus est ab omni languore conscientie sue.

30 Hee itaque latius dixi, quia compertum habeo multorum contumaciorum
 terroribus eo redactas Christianorum conscientias, ut sibi ex Christo Mosen
 fecerint, ex gratia legem, ex remedio venenum, dum Christum falso imagi-
 nantur exactorem magis quam largitorem, ultorem magis quam propitiorem,
 et in summa damnatorem magis quam salvatorem, Ita ut iam nec nominis
 35 sui, quod est 'Ihesus Christus' (id est, salutaris et unctus), gloria sit in cordi-
 bus nostris nisi nudis syllabis. Non igitur omnibus oportet terribiles iudicii
 minas intentare sed duris et insensatis, Trepidis vero atque scrupulosis

1 Corollarium H. Quare E — 3 anhelus sitias E — 5 exire E — 6 repellere dominum
 a te E — 10 ac maximum E — 17 nulla est, fien ut A — 19 domine mi Iesu E — 20 tam
 parum E — 21 illius aut illius hominis, Quicquid E — 24 dubium quin E — 25 Deinde non
 potest fieri, ut ecclesie fides te permittat perire, fehlt A — Non magis certe quam periculum qui A
 27 fratrem haberet E — 28 mea, ivit E — 34 damnatorem non salvatorem E — 36 omnibus fehlt A

leviores misericordie promissiones sunt declarande, quia alia medicina aliis convenit morbis.

Octavo. Nec illud obmittendum, immo maxime curandum, ut memoria passionis Christi non dimittatur. Quid enim prodest, si digne prepareris, et non impleas id, ad quod te preparasti? Nam precepit dominus id sacramentum non nisi in memoriam sui celebrari. Ideo obmittendum est, si me-
 1 ^{24.} ^{25.} moriam eius omittere voles. Sic dixit: Hec quotiescumque feceritis, in mei
 1 ^{24.} ^{25.} memoriam facietis, Et Paulus: Quotiescumque manducabitis panem hunc et calicem bibetis, mortem domini annuntiabitis, donec veniat. Inde enim statuit ecclesia, ut missa sine Evangelio non legatur. Hec memoria autem alium requirit sermonem, quia non minus et ipsa in superstitiones et litteralem hypocrisim apud multos versa quam pleraque alia sacratissima dei dona.

Finis sermonis.

2 morbis convenit E 3 obmittendum E 4 non obmittatur E prepararis A
 5 quod in te E 6 obmittendum E 7 amittere A quotiescumque E 8 Quoties-
 9 cumque E 10 ecclesia feht A 12 dona dei E 13 Finis sermonis feht E



Duo sermones de passione Christi. 1518.

Den zwei deutschen Fastenpredigten S. 266 ff. treten zwei lateinische Sermones über das Leiden Christi zur Seite. Veröffentlicht hat sie nach „einem alten MS^o von A. 1518“ zuerst Vöcher II S. 587–591 und S. 591–596; nach ihm sind sie ohne Anstoß an seinen Texten wieder abgedruckt in *Lutheri opp. lat. var. arg. ed. Erlangae* I S. 211–219 und S. 219–226, und etwas breit ins Deutsche übersetzt finden sie sich bei *Watz* X Sp. 1404–1415 und Sp. 1416–1431. Allem Anschein nach sind es Nachschriften von Predigten Luthers am Karfreitage (2. April) 1518.

Mit dem ersten dieser Sermones um berührt sich nahe¹ ein Schriftstück, das in den beiden Augsburger Drucken des *Sermo de digna praeparatione pro suscipiendo sacramento eucharistiae* S. 326 E und G Bl. A 5^a f. als Anhang steht und hier die Überschrift trägt: „*Quomodo Christi passio sit consideranda*“. Es ist dann übergegangen in die Sammlung Lutherscher Schriften *Basilae* Mense Februario 1519 Bl. V 6^a f. und in deren spätere Auflagen, sowie in *M. Lutheri incubationum pars una, Basilae in aedibus Adae Petri* 1520 und in die Gesamtausgaben *Witebergae* 1545 I Bl. lxxv^a, *Jenae* 1556 I Bl. clxxvi^a und *Lutheri opp. lat. var. arg. ed. Erlangae* II S. 321 f., auch schon früh verdeutscht worden, vgl. S. 326 ff. unter a mit den Nachdrucken b–u, und so einverleibt den Worten Luthers *Wittenberg* 1554 VII Bl. 14^b, *Gisleben* I Bl. 8^a f., *Leipzig* XII S. 469 f., *Watz* XII Sp. 1759–1761, *Erlangen* 1. Aufl. XVII S. 63–65, 2. Aufl. XVI S. 31 f. Dies Stück darf aber keineswegs als ein Auszug des ersten Sermons bei Vöcher angesehen werden, sondern ist eine davon unabhängige Nachschrift der gehörten Predigt in kürzerer Fassung, zum Theil den Vöcher'schen Text ergänzend.

Wir geben die beiden Sermones nach Vöcher, fügen jedoch dem ersten die kürzere Recension nach dem Augsburger Druck S. 326 E in Klammern an, da die Eigenart beider Texte eine Verarbeitug in einander nicht gestattet.

¹) Dies erkannte schon Vöcher.

Sermo I. de Passione Christi.



3er. 3. 2.

ecce homo! Magnae scilicet notiois est hoc verbum
 et breviter idem exprimit, quod Iesaias cap. 53.
 vidimus eum, et non erat aspectus, Item: non est
 ei species neque decus. Videns enim Pilatus cum
 tam foede cruentum et lacerum, spinatum et spu-
 tatum, ut iam homini non esset similis, prorupit
 nobili licet dura miseratione in haec verba: ecce
 homo! Quasi diceret 'videte, utrum sit homo
 iste putandus?'. Det autem nobis Deus, ut saltem

Pilati exemplo Christum intuentes, oculis animae inspicientes et stupore
 nimio in breviloquium rapti, dicamus velut reveriti et consternati 'ecce homo!'
 Quasi diceret Christianus, sese ex omnibus viribus revereri, stupere et mirari,
 meditans vel audiens tam foedam Domini sui pro se patientis ignominiam
 et cruentationem: quod si non stupet et liquescit medullitus in tantis tanti
 ignis irritamentis, immo caninis, graviter certe debet timere et dolere, quod
 tam durum et insensatum pectus habet ad stuporem. Quod si non timet
 aut dolet, doleat saltem, se non dolere neque timere: multum prava enim
 sunt haec signa, mortuam esse animam et Christo vacuam et a diabolo posses-
 sam, nam in quo Christus habitat, quomodo potest ipso plorante non
 complorare, ipso dolente non condolere, ipso tremente non contremere, ipso
 patiente non compati, quum spiritualis homo gaudeat cum gaudentibus et
 fleat cum flentibus, capiatur cum captis, vulneretur cum vulneratis, patiat
 cum patientibus, et omnino omnium hominum affectus et easus suos faciat
 cum affectu compatiendi? et discipulus quem diligit Iesus, ubi debet stare
 nisi iuxta crucem Iesu? Ideo qui vult fructuose passionem Christi audire,
 meditari, legere, oportet eum induere affectum talis compassionis, ac si soci-
 atus Christo in passione, quicquid audit Christum sustinere, se quoque fingat
 vel putet sustinere iuxta eum, ut, si Christum audit alapis caedi, vineulis
 ligari, se pone eum alapis similiter caedi et vineulis ligari, et quando sibi
 videbitur dolere, ita incomparabiliter magis credat et sciat Christum in eodem
 dolore, et se quidem iuste, Christum autem pro se et aliis hominibus. Hanc
 compassionem optime novit latro in cruce. Deinde discat sic cognitionem
 ex Christo, ut magis ploret. Nam Christus quoniam nostram gessit per-
 sonam in passione, ideo nostrum est, quod tales simus nos coram Deo,

qualis ipse voluit apparere pro nobis coram hominibus. Sic ipse testatur in Apocalypsi: Et plangent se super eum omnes tribus terrae. Plangere itaque nostrum esset, plangi oportet super Christum, sicut ipse super nos plauxit nms., et nostrum est omnes plangere, unum pro omnibus et omnes pro uno, sive hoc fiat in futuro sive in praesenti. Beati, qui lugent et plangunt in praesenti eum Christo, quia consolabantur eum Christo: miseri, qui consolantur in praesenti, quia plangent eum diabolo in aeternum. Crucem crexit Deus, quis deponet? Filium suum in ipsam suspendit, quis liber erit? Dominus luxit, et creatura ridebit? innocens passus est, et nocentes transibunt? Sic werdens laffen. Igitur mirum est in tantam oblivionem venire crucem Christi: an non est oblitio crucis eius, quod nemo aliquid velit pati et quilibet in libidinem et pacem ruat et crucem figit? sub sauciato capite membra nonne contra mores est gaudere dolente capite? Igitur notemus passionem Christi dupla notitia, sicut sacramentum et exemplum. Sacramentum est, quod nostram mortem spiritualem sua morte corporali significat, immo et occidit et suscitavit. Occidit scilicet veterem hominem, qui vixerat male, et suscitavit novum, qui mortuus fuerat non bene. Igitur qualis Christus est in corpore, tales nos fuimus et sumus in mente seu spirituali homine. Ideo gemendum et plangendum super nos ipsos, ut eum Christo moriente morituri moriamur. Vetus homo et omnium malum, quod cadet super internum hominem, verum et super externum: ut sicut Christus est

27	Vinctus illusus maledictus consputus eruentatus spinatus confossus crucifixus mortuus despectus	Sie et nos in anima fuimus et sumus	Vincti illusi maledicti consputi eruentati spinati confossi crucifixi mortui despecti.
----	--	--	---

Ideo quivis nunc videat, si talem se sciat esse et credat, qualis in veritate est. Quis enim non septies insane diceretur, qui in tantis malis suis sempiternis rideat ac non plangat? Primum itaque, quod Christus sua passione nobis ostendit, est quod nobis materiam cognitionis det et ostendat, quales simus intus coram Deo, ut his agnitis non cessemus plangere, dolere, flere et poenitere, donec liberemur in aeternum. Quae cognitio si in nobis obtineret et nostrum defectum praevaleret, facile esset nos mites, patientes, humiles, viles, clementes, mundi contemptores fieri et exemplum passionis

16 occidit et sustinet 20 morituro 20 Sic Stelle Vetus homo bis super externum ist verberbt, wir geben sie unverändert wieder 39 viles, permitentes, mundi

38. 54. 7. Christi imitari, insuper et petere, ut Psalmo 53. 'averte mala inimicis meis',
autē a Spiritu meo mala ista et transpone ea in carnem eum sensibus suis, in
Matth. 10. 36. veterem hominem, qui sunt inimici mei (Spiritus enim loquitur: inimici enim
hominis domestici eius), 'in veritate tua disperdes illos', sicut promisisti, et
in plenitudine tua spiritus, scilicet quia passionem Christi non intelligimus 5
et obliti sumus, immo et nos ipsos non agnoscimus in ea, quae extra nos
sunt capimus. Quomodo enim potest anima ab amarissimis lacrymis aut
saltem gemitu cordis se continere, quae Christum crucifixum induta intelligit
et videt suam miseriam, plenam omni malo et desperatione? Nam fidele et
non mendax signum hic miseriae nostrae nobis exhibitum est: qui nescit vel 10
dubitat quis sit, hunc inspicat, et videbit.

Conclusio, Quod Christi passionem nondum intelligit, qui non se ipsum
in illa depingi cernit, et vane Christo compatitur, qui sibi ipsi ex illa non
discit compati. Stultus enim es, si Christo super te dolente et patiente tu
securus de te eas velut compassionem tui minus egens, in Christi enim compa- 15
ssione personaliter agas: ille pro te dolet, et tu non pro te sed pro illo doles?
quasi melius facturus qui illum plangis in te quam te in illo, quum non
nisi nos in illo oporteat plangi, Sicut dicitur: Filiae Ierusalem, nolite flere
Matth. 23. 28.
Matth. 1. 7. super me, sed super vos ipsas flete, Et iterum: plangent super eum omnes
tribus terrae, et Sapientiae: miserere animae tuae placens Deo, cave tuae, 20
inquam, primitus. Istitis enim verbis Dominus videtur prohibere, ne super
eum fleamus, sed sane intelligitur contra pueriles et muliebres planctus loqui,
quibus homines carnali affectu Christo compatiuntur et eum velut remedio
et auxilio cupientes solari se ipsis neglectis et super se ipsos non flentes.
Hac enim compassione sui quaerit in nobis dolorem nostri in ipso et ideo 25
ostendit, se nolle istum carnalem planctum, quo se ipso oblito homo plangit
aliud. Nam homo sensatus in omni malo quod videt, in quacumque miseria
prius se ipsum in illo deplorat, timens et sciens se talibus et maioribus
dignum. Sed in quo possemus nos magis agnoscere et plangere quam in
Christo? Nusquam utique: quia hic intelligit homo miseriam suam, quae, 30
qualis, quanta sit, quia, si pro nostra miseria talis ac tantus patitur, scilicet
unigenitus Dei filius, incomparabilis persona, innocentissimus, dignissimus,
nec nostra potuit miseria auferri nisi infinita et inaeestimabilis esset persona,
Quis non terreatur ac penitus contremiseat, tantam suam esse miseriam,
nempe infinitam et aeternam? Iccireo se ipsum in Christo legens vehementer 35
compungetur et lamentabitur, ideoque regulariter notandum est et diligenti
memoria tenendum, quidquid Christo infligitur, esse vulnera et mala quae
nobis per diabolum et peccatum inflicta sunt in anima et significare perpetua
mala, quae nobis per iudicium Dei infligenda sunt, Secundo in quocumque
Christus accensatur innocenter a Iudaeis, intelligendum, nos eodem accensari 40

a daemonibus coram Deo in conscientia veraciter, a qua accusatione horrenda non liberamur nisi per iniustitiam accusationis Christi. Ideo per Iudaeos intellige Daemones, per Christum veterem hominem ex Adamo, animam in peccatis natam et viventem, per tribunal Pilati iudicium Dei. Accusaris itaque, o anima misera, quod filium Dei te feceris, populum seduxeris, tributum dari prohibueris, regem te dixeris, blasphemaveris, malefactor fueris, quia et vere talis est omnis homo extra Christum. Quid ergo his te accensantibus, urgentibus oppones? Plorabis et agnosces vera esse. At tum Christum respice, qui ea pro te subit et suscipit innocens, et dices illis te urgentibus fateor, vera sunt, Filium Dei enim me feci &c., Sed haec obiecta per Christum evicta sunt? Iam enim nulla sunt sed fuerunt, quia in Christo non sunt, in quo tamen omnia sunt, et ista fide salvus eris, Ita tamen, ut semper te talem agnosceas qualem te format Christus, et sic a te fugias ad illum vera fide, videns ea quae tua sunt in eo absorberi et nulla fieri.

[Quomodo Christi passio sit consideranda.

Homini non est necessarium, ut Christum in ipsius passionem deploret, sed magis seipsum in Christo. Nam passio Christi, ut sanctus pater Augustinus dicit, non solum nobis exemplum est, ut sequamur eius vestigia et in nobis membra terrena crucifigamus, sed etiam est sacramentum et mysterium, Christum per suam temporalem et corporalem passionem nostram spiritualem perpetuam passionem veteris hominis vicisse et crucifixisse. Itaque passionem Christi utiliter vel auditorus vel lecturus vel consideraturus talem concipias necesse est affectum, tanquam ipse eandem passionem in et cum Christo pateris. Ergo audiens Christum flagellatum vel percussum considera, hoc significari te spiritualiter flagellatum vel percussum. Sicut igitur tibi, si modo sane mentis homo es, dolet te spiritualiter a morte peccati et spiritu maligno cruciari, ita dolet, et quidem vehementius dolet, id Christo propter te in sua passione. Tu pateris ex merito, Christus propter te et innocenter portans in cruce non sua sed tua peccata. Ita confitebatur Iatro in cruce passionem Christi. Sic et discas ex corporali passione Christi cognitionem tue spiritualis passionis et noticiam tuiipsius. Christus in sua passione personam nostrorum peccatorum suscepit. Ideo nos in cordibus nostris tales coram deo apparere debemus, sicut ipse coram hominibus pro nobis apparuit, Et quemadmodum ipse propter nos lamentatus est, ita debemus nosipsos super eum deplorare, sicut mulieribus dixit: Nolite flere super me, sed super vos et filios vestros. Igitur qui seipsum non intelligit et invenit in passione Christi, eam non intelligit sufficienter et frustra compatitur Christo sive Christi vicem dolet, quia ex Christi passione non discit sibiipsi compati. Ideo pro te Christus fleuit, conquestus est et passus, ut discas tuam propriam

passionem et miseriam ante deum deplorare. Nam te recognoscens coram Deo filium mortis merito debes flere, donec perpetuo libereris. Si ergo ita efficaciter tuam miseriam in passione Christi recognosceres, facilis tibi esset humilitas, mansuetudo, elementia, contemptus mundi et cetera, libenter etiam Christum in omnibus ipsius sequereris passionibus. Quis enim nollet flere videns suam miseriam esse tantam, ut pro ea eterna, infinita et innocens persona pateretur? Nam terribile est auditu neque mirandum in parte nostra, si quisquam nostrum penitus desperaret, tantam misericordiam considerans, nisi e diverso magna dei misericordia in solatium succurreret, per quam nemo in deo de sua salute desperare debet. Si enim dens filium pro nobis tradidit, dedit etiam in ipso nobis omnia. Quapropter vocatus in conscientia tua in accusationem, penam et mortem coram deo, tunc confitere et deplora, id totum ex merito venisse, et respice Christum omnia innocenter et immerito patientem, id quod unicuique tibi solatium sit.]

Sermo II. de Passione.

15

Speciosus forma prae filiis hominum, diffusa est gratia in labiis tuis, Psalm. 44. In hebræo pro 'speciosus forma' dicitur 'pulcer pulcer' geminando, per quod exprimit excellentiam pulchritudinis, quasi dicat 'pulera seu electa pulchritudo est in te. In aliis enim pulchritudo est, sed in te pulcherrima pulchritudo. Immo in aliis foeda pulchritudo est, in te autem pulera pulchritudo, ita ut et foeditas in te sit pulera. Quae res mira est, quod illud, quod in aliis deforme est, hoc in te pulerum est, adeo abundat in te pulchritudo, et quod in aliis pulerum et quod foedum in te esset, non est in te. Quid enim mirabilius quam quod sputa, livor, pallor, eror, vulnera et omnino nulla species speciosa in te sunt?'

Quod ut intelligamus, notandum, quod Scriptura praedixit utrumque futurum, scilicet maximam speciem et maximam foeditatem, ita ut Iesaias 53. dicat: non erat ei species neque decor. Ideo diversimode oportet intelligere: iuxta enim oculos carnis eum aspiciendo fuit novissimus virorum et despectus, et sic loquuntur scripturae, quae cum futurum abicetum et sine specie praedicant, Secundum oculos autem spirituales nihil pulerius quam ipse est. Hunc enim oculi carnis et animae, quae iuxta carnem sapiunt, non possunt videre: sic enim fuit vere speciosus forma prae filiis hominum. Quae est ergo ista species et forma? Respondetur: Sapientia et Charitas, immo et lux pro intellectu et omnis virtus pro affectu. In Christo enim patiente et moriente rehaeret omnis sapientia et veritas, quibus intellectus ornari potest:

omnes enim thesauri sapientiae et scientiae sunt in illo absconditi, ideo 1. Cor. 2, 3.
absconditi, quia mysticis et spiritualibus oculis visibiles et in eodem lucis
omnis fons et caritas, quibus ornatur affectus. Et sic propter utrumque
dicit Apostolus 1. Cor. I. quod Christus sit nobis factus caritas pro affectu 1. Cor. 1, 30.
5 et sapientia Dei pro intellectu, Sed Iudaeis scandalum pro affectu et gentibus
stultitia pro intellectu. Igitur finge iustitiam, pondera quae putas, omnis
puleritudo et species sit in aliquo uno loco, in uno cumulo viderentur omnes
sapientiae, scientiae, artes et quidquid intellectum potest ornare, et simul
omnes virtutes ut humilitas, spes, fides, caritas, mititas, iustitia, misericordia,
10 pax, patientia, modestia et quidquid affectum ornare et delectare potest: Sic
diceretur vulgo de aliquo docto et sancto viro 'das ist ein fein Mann, die
est pulcer vir', scilicet pulchritudine scientiae et sanctitatis, et contra 'haec
est foeda meretrix'. Si enim hoc optabile et videre esset pulerum spectaculum,
15 in uno verbo abbreviato omnia ista consummavit, ut sit nobis vere verbum
abbrevians et consummans, quia omnia ista hic non mortuis literis et figuris
ut in libris pieta scriptave sunt, sed in minimis operibus et realibus signis.
Tot enim litterae singulas virtutes hic signant, quot guttas, verba, ictus
20 Dominus patitur. Nam in quolibet illorum velut signo aut littera aut integro
verbo ostenditur tibi humilitas, mititas, caritas, patientia. Nam discerne per
singula et discce in hoc realiter legere, quid significet quod sudat sanguinem
(ut interim taceamus intellectus eruditiones et prophetias)? nempe summam
pro te caritatem, summam propter te humilitatem, patientiam, misericordiam,
iustitiam, pacem, salutem, quid significet quod percutitur alapa? nempe cari-
25 tatem summam, patientiam, humilitatem, quid significet sanguis inter flagella,
spinas et clavos? summam caritatem: et sic de ceteris singulis prosequendo.
Pro intellectu autem quid significat, nisi ut et tu sic similia patiaris in carne
et spiritu, ut legitur? Igitur, ut dixi, oculos spirituales aperiamus et legamus
istam speciosam omnium virtutum formam in Christo: sunt enim satis claris,
30 vivis, expressis litteris et signis et notis nobis depicta et proposita. Nam
inde venit, quod nostro tempore adeo caritas frigescit et omnis virtus Christia-
norum deficit et sapientia minuitur, fiuntque tenebrae ut in Aegypto, quia
non itur ad formam hanc, ubi videmus et docemur, sed venit in oblivionem
per totum. Nam sicut multi sunt fructus Christi passionem meditandi, sine
35 dubio per contrarium erunt damna opposita obliviscentium eam. Tales fructus
vide alibi, in Roseto et aliis. Notandum tamen, quod prae omnibus Scriptura
nos monet caritatem attendere in ista passione. Nam incarnatio et passio
Christi licet ad omnem affectum et intellectus eruditionem nobis commen-
40 damque erga nos per Scripturam nobis exhibentur contemplanda. Sic Ioh. 3. 3. Ioh. 3, 16.

3ob. 15, 13. Sic Deus dilexit mundum, Et: Maiorem caritatem nemo habet, Et Apostolus:
Epil. 2, 4. Propter nimiam caritatem suam, Et ad Galatas dicit: Qui dilexit me et se
Gal. 2, 20. tradidit, Et Ieremias: Perpetua caritate dilexi te. Ideo iste affectus maxime
3et. 31, 3. in illa est exercendus, omnibus malis et similitudinibus fovendus his appli-
 catis, Ut: fingite divitem, nobilem, sapientem, potentem habere unum filium
 (te enim oportet induere affectum patris et tandem filii eius), et tunc respondeat
 pro inimico tuo ignorante vel nesciente te tam diligere. Solent homines
 facile exprobrare beneficium ingratis.

Corollarium. Tales meditationes saepe utiliores sunt quam orationes
 et operationes. Ratio est, quia magis perficiunt affectum, sed cum tale est
 praestantissimum omnium (affectus enim et amor in Deum omnia reliqua
 facile docet, quia unctio docet de omnibus istis, sed sic unctio paratur tan-
 quam tibi soli haec fecerit) meditari oportet, ut Apostolus et B. Virgo et
 Simeon &c. Quia si non tibi sed aliis factum putas, iam negasti eum, quia
 signatus es cruce eius et nomen et signum eius geris.

Doctrina. Meditatio passionis eius laudatissimum est. Sic sponsa
 in canticis, sic Ioab, camerae in fenestris et sanguis agni in postibus filiorum
 Israel, labia coccinea, genae fragrantiae mali, comae sicut purpura Regis,
 signaculum super cor. Quod et ego obsecro vos, ut hodie et hoc anno hoc
 solum teneatis ex ista praedicatione, ut semper Christum inspicere adsuescatis
 et caritatem ibidem eius aestimare, saltem semel singulis diebus et ei gratias
 agere pro ista summa caritate. Nam vere quanto minor est species et maior
 foeditas et indigna passio, tanto maior et mirabilior est caritatis eius dignatio
 pro nobis eam suscipientis. Et hoc quisque ex proprio affectu discat aesti-
 mare, sic scilicet: si magna est caritas patrimonium pro aliquo dare, quanto
 maius est proprio corpore pro eo servire! Sed hic ecce noster dominus
 Creator omnium novissima pro nobis sustinet et se ipsum tradit: vere
 supra quam cogitare possumus nobis fecit Deus, sunt enim haec inae-
 stimabilia. O igitur horribilis ingratitude! damnabilis oblivio! o maledicendus
 contemptus huius misericordiae! Igitur ex isto verbo Apostoli Rom. 8. 'proprio
 filio suo non peperit Deus' indue saltem aliquem affectum et stillam divinae
 caritatis persentisce. Si tu filium haberes et proprium et unicum, sapientem,
 hominem, amantissimum et pro servo, misero, alieno, tum debitore tuo illi non
 parceres, sed mitteres pro eo redimendo et mortem subire faceres, numquid
 patiens esses ingratitude illius servi super tam magna tua et filii tui dig-
 natione? Quid ergo de summo Deo et Dei filio aestimabis?

Secundo notandum pro intellectu etiam, ut, sicut in caritatis exhibitione
 Dei cognitionem hic discimus, ita et nostram quoque cognitionem discamus.
 Ista enim duo hic summe lucent. Nam species illa formosa, quae in ipso

2 dilexit me et restituit 17 sic Ioab 18 labia comica 22 et maior veritas
 31 aliquem filium

lueet, eius est et suam in illa manifestat nobis cognitionem. Sed foeditas
 et passio, quae in ipso est, nostra est et nostri nobis indicat notitiam. Nam
 tales nos indicat esse intus in anima, qualia ipse foris sustinet in corpore.
 Nam nostra suscepit, ut sua nobis daret. Vere enim ipse languores nostros 3et. 53, 4
 tulit. Ergo infallibile hic teneas speculum tui ipsius in mente (nisi enim
 talis esses intus, non talia suscepisset, frustra enim suscepisset), quod te
 scias a peccatis tuis foedatum omni foeditate et omnino mortificatum, sicubi
 illum inspicias. Plora itaque, plange de eo, lamentare super te ipsum. Sic
 monet filias Ierusalem: nolite flere super me, sed super vos et super filios 2nc. 23, 28
 vestros, et iterum: plangent se super eum omnes tribus terrae. Non enim 2nc. 1, 7
 satis est Christum passum absolute inspicere, sed exemplum sumere, cari-
 tatem aestimare Dei et sui cognitionem haurire. Unde B. Petrus: Et vos 1. 3et. 4, 1
 eadem cogitatione ammanni, et Hebr. 12. Recogitate eum, qui talem &c. 3et. 12, 3.
 Deberemus quidem nos, si dignitatem personarum consideremus, millies millies
 plus quam ipse sustinere, quia ille Deus, nos putredo. At nunc per oppo-
 situm, qui millies millies minus debuit, millies millies magis quam nos
 sustinuit, ut nos omnino humiliaret et ad patientiam absolutissimam formaret,
 scientes, quoniam quantumvis humiliati passique fuerimus stillam humilitatis
 et patientiae eius vix attingimus, immo non attingimus, quum sit nulla pro-
 portio finiti ad infinitum. Sic de qualibet virtute alia. Quis ergo noverat,
 quod homo secundum carnem florens, dives, potens tam miser esset in anima
 et tam foedus, nisi hic in exemplo monstraret Deus in semet ipso et quod
 sciri non potuit credi faceret? Non enim nisi fide cognoscitur hanc esse
 miseriam animae, quam ipse in se ostendit, ut Esaias dicit: vere languores &c. 3et. 53, 4.
 Eodem modo et praemia in illo cognoscere potes, quia virtus praemium,
 peccatum poena, quia si tanta patitur innocens lignum in viridi, quid fiet 2nc. 23, 31
 in arido? utique infinitus est qui patitur, infinitum quicquid patitur, Ergo
 nihilo minus infinita erunt quae alii patientur: sic eius praemium. Scriptura
 quoque nos hortatur magis ad affectum passionis Christi quam intellectum,
 quia ille docebit, sicut scriptum est: Unctio vos docebit omnia, unctio autem 1. 3et. 2, 27.
 affectus exprimit pinguedinem, unde et Spiritus S. dicit. Sic enim, quae
 Christus doxerat, suggessit ille. Christus autem virtus, sapientia, veritas
 et verbum est, sed alius quoque consolator necessarius est, qui verbum et
 veritatem et sapientiam faciat sentiri, et hoc facit unctio. Ideoque habet in
 Christo semper affectus quo crescat, sine quo intellectus tandem taedio fractus
 decrescit. Ut exempli gratia: si audias vel videas hominem hodie occisum
 esse innocenter, moveretur quidem animus tuus, sed si plus audieris quod fuit
 mitis et probus, valde amplius movereris, amplius, si doctissimus, amplius,
 si necessarius, amplius, si nobilis, regali sanguine, amplius, si pro te occisus
 tantummodo esset, quum adias potuisset effugere, et ita si absque fine alia

et alia audires semper de eo quae affectum tuum ad admirationem moverent et amorem inflammarent: ita hic in Christo sunt talia infinita, quia infinitae dignitatis persona, ut non tantum sanctis in hac vita, sed et omnibus angelis et beatis sit in aeternum nova, admirabilis, stupenda et superamanda eius caritas, nec unquam exhaurire poterit eorum admiratio huius passionis intellectum, eo quod non potuit exhauriri admiratio personae quae passa est, sed semper restat videre novum aliquid, quo dicatur 'ecce talis ac tantus qui pro me passus est, et ecce iterum alio quodam talis ac tantus', et sic sine fine. Ideoque intellectus non potest capere nec lingua dicere nec littera scribere, sed tantum affectus percipere, quid sit Christum passum esse: omnia enim absorbet infinitum. Si enim tu humiliaris in aliquo vel mitis es vel patiens, homines carnales mirantur, et forte tu quoque ipse insipiens, Sed si Christum cogites senties, quod tua humilitas et patientia etiam maxima sit nihil. Quare? quia tua patientia ad illius patientiam nihil. Nam et inter homines sic est, ut si mendicus mendicum portet aut lavet, forte aliquid est: sed si Rex vel Princeps hoc vel minus faciat, iam omnes recte indicant, illius mendici nihil esse pietatem, sed principis, licet minorem, propter tamen dignitatem personae esse stupendam et admirabilem. Et ideo hic latet radix totius verae humilitatis, scilicet te comparando Christo et eius meritis et passionibus, et tunc, si omnium sanctorum merita haberes, nihil haberes, quia, ut dixi, finiti ad infinitum nulla proportio. Atque hinc magna nobis est fiducia, spes et nulla omnino causa desperandi, quia ecce unica gutta sanguinis eius, immo una pars guttae sufficit mihi pro omnibus peccatis meis, quanto magis tota passio! Non perturbabor, inquit B. Augustinus, propter peccata mea, quia vulnere Domini recordabor. Vae illis, qui desperant et tantum pretium deficere in se putant, errantes, sed miseri quoque, qui fiducia huius pretii peccant praesumentes. Ex passione Christi intellige, quid sit mundus, quia sic agit cum virtute et iustitia Dei, sicut illi cum Christo. Ergo bene negat coram Pilato, quod regnum eius est de hoc mundo, quia mundus est regio inimicorum eius, ut monstrat in sua passione. Sed dictum

30
306.15, 18-19. 35
35
40

30. 110, 2. est ei: dominare in medio inimicorum tuorum. Sic ait ad suos: si mundus vos odit, scitote, quod me priorem vobis odio habuit: si de mundo essetis, mundus quod suum est diligeret, nunc quia de mundo non estis, sed ego elegi vos de mundo, ideo odit vos mundus. Igitur verissimum speculum hic habes, quid sit mundus, et multa alia.

Item sciendum, quod per totam Christi passionem oporteat attendere in Christum, sicut ipse in nos semper, et quod nunquam illis sit indignatus, qui eum adspexerunt, sed semper exinde pro eis doluit et ubi locus fuit movere et cavere voluit. Quod patet ex eo, quod primo, si pro eis non doluisset, nec pro nobis ullis: nam illi fuerunt ministri peccatorum malorum, et si peccata nostra non fuissent, non ab illis passus fuisset. Secundo, quia

in cruce pro eis oravit: dimitte illis &c. Sicut Ies. 53. praedictum est: Et ^{Luc. 23, 34}
 pro transgressoribus oravit, ut non perirent. Tertio ad hoc etiam illis obtulit ^{Mat. 26, 28}
 pro anima tam diu remissionem peccatorum, per Apostolorum ministerium
 faciens praedicta: si enim eos adversatus odisset in passione, non postea eos
 5 salvare laborasset in Apostolorum praedicatione. Quarto auctoritas B. Petri ^{1. Pet. 2, 22}
 1. Pet. 2. qui quum pateretur, non comminabatur. Ergo in summa humilitate et
 mititate: spiritus enim pontificis arguit et pontificem, licet verba dure sonare
 videantur, et dicit quod contrarium his videtur quando se venturum in
 nubibus caeli praedixit, non minus fuisse sed cautelas illis ut abstinerent:
 10 sed omnis furor impatiens est correctionis.

1 Ies. LI. 9 abstineret



Fragmentum Lectionum Lutheri.

In das erste Viertel des Jahres 1518 mag noch das Bruchstück einer schriftlichen Aufzeichnung Luthers gehören, das zuerst in den „Unschuldigen Nachrichten auf das Jahr 1703“ S. 244–252 veröffentlicht ist, dann wieder abgedruckt bei Vöcher I S. 340–342 und in Lutheri opp. lat. var. arg. ed. Erlangae I S. 236–240 sich findet, in deutscher Übersetzung aber bei Walch XVIII Sp. 20–29.

Über die Handschrift, der es entnommen, haben wir schon oben S. 142 ff. gesprochen. Sie stammt nach den „Unschuldigen Nachrichten“ aus dem Jahre 1518: später dürfen wir daher unser Schriftstück nicht setzen. Daß es aber früher, 1516, abgefaßt sei, wie bisher allgemein angenommen worden, dafür fehlt uns jeglicher Anhalt.

Nach Vöchers Vorgang bezeichnen wir es als Fragmentum Lectionum Lutheri. Den Anfang ergänzt derselbe durch die Quaestio: Num in peccatis sit desperandum? und durch die Conclusio: Nec in tribulationibus nec in peccatis desperandum est. Ihm ist darin die Erlanger Ausgabe gefolgt, nur daß sie als sicher hinstellt, was Vöcher bloß vermuthet hat. Den Text geben wir lediglich nach den „Unschuldigen Nachrichten“, deren Lesarten wir, wo wir abweichen, unten vermerken. Vöchers Abdruck in den „Reformations-Acta“ bietet auffallend viele Fehler, welche die Erlanger Ausgabe getreu bewahrt hat. Walch hat sich an Vöcher gehalten, doch an einer Stelle wenigstens durch richtige Conjectur Anstium zu überlegen vermieden.

Fragmentum Lectorum Lutheri.



icut impatientia, confusio, tristitia proprie et primario non contingit ex multitudine afflictionum, adversitatum et quorumcumque bonorum ablatione, Sed potius ab affectu talia horrente et prospera multa et gloriosa quaerente insipienter. Ita et desperatio et tristitia spiritualis vel confusio conscientiae propriae non ex multitudine peccatorum contingit, sed potius ex multitudine et copia bonorum operum vel affectu propriae iustitiae, horrente quidem peccatum, sed iustitiam suam quaerente insipienter.

Primum patet, quia dicit Propheta: Lactentur in te omnes, qui sperant in te, et gloriabuntur omnes in te, scilicet omnes ii, qui fideles sunt Christi, passionibus Christi communicant et abundant. Passiones etiam impiis, nec tamen sperant. Sed qui sciunt, ubi laetandum et gloriandum sit, ideo per sapientiam hanc suam in illis non tristantur, non confunduntur, non impatientes fiunt et nec affectant prospera, iucunda, gloriosa. Qui ignorant et nolunt scire, quod in Deo sit laetandum et gloriandum, tristantur et confunduntur et impatientes fiunt, non quia adversa veniunt et tristitia, sed quia venientibus iis affectu suo non ad Deum, sed post iucunda et prospera adspectant: ideo fugiunt et effugere non possunt, quia non fugiunt, quae fugienda erant. Sic Esaiæ xxx. in silentio et spe erit fortitudo vestra, et dixistis: nequaquam, sed ad equos fugiemus, ideo fugietis et fugabimini, et velociores erunt qui sequuntur vos. Igitur culpa huius tristitiae est affectus laetitiae et gloriae, quibus si non esset agglutinatus adversitates nihil reputaret.

Secundum similiter patet, quod multi et magni peccatores salvi facti sunt, qui salvi facti non essent, si multitudo peccatorum operaretur desperationem, sed inordinatus affectus respectans et tempore desperationis requirens bona sua, quae statuat contra peccata eum urgentia: quae ubi non invenit, nesciens, quod ad misericordiam Dei confugiendum sit, necessario desperat. Sic enim infelix conscientia moritur et ad iudicium Dei properans sibi dicit secumque disputat: O qui nunc multa bona fecisset! O qui nunc nulla mala fecisset! Qui nunc semper mundus permansisset! Haec verba plena stultitiae, qua nulla est maior. Quid aliter probant quam quod non in Deum, sed bona opera sperat? Siquidem tum confidentius et hilarius se sperare velle

dicit et posse, si multitudinem bonorum operum haberet et iustitiae. Si enim in Deum sperat propter bona opera, igitur in opera magis quam in
 Deum, quo quid magis horribilius et magis impium? Hi non dicunt: ego
 autem in multitudine misericordiae tuae introibo &c. Sed: in multitudine
 iustitiae meae. Si enim tantum in Deum sperasti vel sperares, quia bona
 egisti vel egisses, multo magis time spera, quando peccata et mala egisti,
 ne dicatur nobis: Confitentur tibi cum bonum feceris eis, et in tempore ten-
 tationis recedunt. Sic enim in Deo gloriari sibi videntur, qui prosperis et
 gloria affluunt, sed magis in propria prospera et gloriam confidunt, ut tentatio
 probat. Ira horribilis metuenda est et praecipue nostro hoc tempore pericu-
 losissima, quod multi sancte et religiose viventes sibi in Deum sperare quam
 fortissime putent, et potius in suam sanctitatem ipsi ignorantes sperant, ut
 probabit hora mortis, Dei cum in iudicium venerint, Et ideo confidentius
 moriuntur, quia consci sibi sunt bonae vitae et in fiducia huiusmodi in
 Deum sperant. Fit eis ut ei, qui super truncum in aqua natantem pedem
 figere nititur et subito ruit in profundum: Ita et illorum opera iudicio Dei
 discussa inveniuntur horrenda peccata, eo quod in ipsa confisi sunt et non
 nullissimi misericordiam Dei sincerissime honorarunt. Ideo sicut impatientia
 in prosperis nulla est, ita spes quae in merito est nulla est, Atque sicut
 inutile est patientiam habere in prosperis, ita inutile est spem habere in
 meritis. Patientiae enim natura est non nisi in adversis esse: Ita et spei
 natura est non nisi in peccatis esse. Inestimabilis siquidem Dei miseri-
 cordia, ut se nobis communicaret et fiduciam nostram tolleret, dedit legem,
 quae conclusit omnia sub peccato, ut omnium misereretur. Quia ubi non
 est lex, nec peccatum: ubi non est peccatum, nec misericordia: ubi non est
 misericordia, nec spes: ubi non est spes, nec salus. Ac ita virtus peccati
 lex, virtus autem legis misericordia, virtus autem misericordiae spes, virtus
 autem spei salus, virtus autem salutis Deus per Iesum Christum. Quia lex
 operatur peccatum, sed misericordia et operatur et implet legem, spes autem
 operatur misericordiam, salus autem spem, Deus autem salutem et omnia.

Corollarium sequitur.

Sic fit in temporalibus, quia bona temporalia ideo dantur a Deo, ut
 per ea Deum magis discamus colere, amare et sperare: vitio nostri affectus
 fit, ut difficilius et minus colatur et speretur in ipsum, imo facilius et magis
 adversis temporibus Deus quaeritur et colitur ac in ipsum speratur quam
 in prosperis. Ita fit in spiritualibus, quod bona gratiae et merita donantur
 a Deo, ut per ea in Deum sperare magis doceamus, et ecce vitio affectus in
 illa praesumentis fit, ut difficilius et minus in ipsum speretur, imo nihil in
 eum speretur, sed facilius in peccatis sit sperare in Deum et tutius quam
 in meritis et bonis. Et sicut periculosum est hominem in prosperis derelinqui,
 quia non discit Deum diligere, aut rarissime et difficillime discit: ita et

nunc periculosum est hominem in multis gratis et meritis usque ad mortem relinqui, quia vix discet in Deum sperare nisi difficillime, imo sine spiritu nequaquam.

Sed ne quis offēdat in his verbis, obiicitur: Ergo peccandum est et
 5 bona omittenda, sive, ut Apostolo obiiciebatur, faciamus mala, ut veniant
 bona. Videmur enim sic dicentes peccandi veniam aperire et bona prohibere
 velut noxia ad salutem. Igitur ut sane haec intelligantur, respondeo: Bona
 opera non prohibentur, sed quam maxime persuadentur istis verbis, sed solus
 ille affectus subtilissime carnalis, qui istis operibus confidit et non in nudam
 10 misericordiam Dei, erudiendus est, ut sciat, quod vera spes non sit nisi in-
 fusa virtus. Omnibus bonis operibus et studiis id quaerendum est, ut nobis
 spes a Deo impetretur, ut misericordia digni efficiamur. Non ut istis operibus
 factis mox spem possessam nos habere praesumamus, sed semper faciendum,
 15 quaerendum sciamus. Ideo enim est peccatum, ut in peccatis apti ad spem
 sumus: Sed agnoscendum, quod quactumlibet bonum operamur semper in
 peccatis sumus. Ubi autem bona vita acta non fuerit, est quidem difficile,
 his autem difficilius. Igitur sola restat oratio, ut desperatio utrinque vincatur
 et spes nec a sinistris, nec a dextris cadat: Siquidem a sinistris mille, sed a
 20 dextris decem millia cadunt.

5 ut ab Apostolo 16 actu



Disputatio Heidelbergae habita. 1518.

Auf Jubilate (25. April) 1518 hatte der Generatvikar der deutschen Augustiner Johann von Staupitz das regelmäßige Ordenskapitel nach Heidelberg berufen. Luther, auch dazu erforderi, brach am 9. April von Wittenberg auf und traf etwa den 21. des Monats in Heidelberg ein. Solch eine Versammlung benutzte man gern zur Veranstaltung von Disputationen. Unter Luthers Vorsitz hatte nun hier am 26. April ein junger Mönch, Leonhard Beyer, 40 Sätze zu verteidigen, 28 aus dem Gebiete der Theologie, 12 aus dem der Philosophie. Die Vorlage hatte Luther gemacht. Erhalten sind uns und als von ihm verfaßt sicher bezeugt drei Schriftstücke, die wir nachstehend einzeln besprechen, und deren Text wir dann folgen lassen.

1. Die Sätze selbst (conclusiones) sind ohne Zweifel vor der öffentlichen Verhandlung darüber bekannt gemacht; ob handschriftlich oder gedruckt, wissen wir nicht. Ihr theologischer Theil fand zunächst Aufnahme in jene Sammlung von Disputationsthesen, welche wir S. 222 an erster Stelle aufgeführt haben, die uns aber nicht vorgelegen. Nach Kiederer, Nachrichten IV S. 58, lautet hier die Überschrift: „Viginti octo conclusiones de lege et fide. Domini M. L.“ und dem 28. Satze ist angefügt: „Quod inlus inter bene agendum peccat. Harum conclusionum declarationes abunde dat doctor iste in expositione epistolae ad Galatas“. Unabhängig davon und von einander sind dann sämtliche Sätze abgedruckt in:

A. Propositiones a M. Luthero subinde disputatae, Witebergae 1530 (siehe nähere Beschreibung S. 222 unter B) Bl. B 3^a — B 5^b.

B. Tomus I. omnium operum M. Lutheri, Witebergae 1545 (siehe nähere Beschreibung S. 143 unter D) Bl. LIII^b — LV^b.

Nach A stehen sie in den Sammlungen der Propositiones Lutheri (s. S. 222 f.) Witebergae 1531 Bl. Bii^b — B 6^a, Basileae 1538 Bl. C 5^b — C 7^b (hier mit andern Thesen irrtümlich verbunden) und Witebergae 1538 Bl. C 8^a — D 2^b; nach B in den Propositiones theologiae, Witebergae 1558 Bl. D 2^b — D 4^b und im Tomus I. omnium operum D. M. L., Jenae 1556 Bl. xxvii^a — xxxvii^a, hiernach bei Köcher II S. 43 — 45. Für Lutheri opp. lat. var. arg. ed. Erlangae I S. 387 — 390

liegt A zu Grunde, angemerkt sind die Lesarten der Propositiones Lutheri Witebergae 1538 und Witebergae 1558.¹ Deutsch übersezt giebt sie J. G. Zeidler im Hallischen Theil S. 120–122, nach ihm die Leipziger Ausgabe XVII S. 146 f. und Walch XVIII Sp. 57–62. Wir bieten den Text von A mit Benutzung von B.

2. Für die 28 theologischen Sätze entwarf Luther kurze Beweise (probationes conclusionum). Walch meint, sie seien erst „nach geendigter Disputation“ niedergeschrieben; natürlicher ist es, anzunehmen, daß sie vorher abgefaßt sind: die Ausgabe „Mense Maio“ in der Überschrift ist ungenaue Zeitbestimmung. Zuerst mitgetheilt sind sie im Tomus I. omnium operum M. Lutheri, Witebergae 1545 Bl. cxli.^b—cxlv.^a, daraus abgedruckt im Tomus I. omnium operum D. M. L., Jenae 1556 Bl. xxviii.^a—xxxii.^a, aus diesem wieder bei Vöcher II S. 47–58 und in Lutheri opp. lat. var. arg. ed. Erlangae I S. 390–404. Verdeutsch hat sie J. G. Zeidler dem Hallischen Theil S. 122–129 einverleibt, und aus ihm haben sie so übernommen die Leipziger Ausg. XVII S. 148–155 und Walch XVIII Sp. 62–81. Wir folgen dem angeführten ersten Druck.

3. Ein eigenes Geſchick hat die ausführliche Erläuterung des sechsten Satzes (explicatio conclusionis vi.) gehabt. Sie ist als noch nicht gedruckt „ex MSo“ veröffentlicht unter den Quaestiones et Conclusiones A. 1518 publicatae, die in den „Unschuldigen Nachrichten auf das Jahr 1703“ erschienen auf S. 142 f. Hier findet sie sich als „Quaestio II.“ S. 430–439. Daraus ist sie abgedruckt bei Vöcher I S. 343–347 und nach Vöcher in Lutheri opp. lat. var. arg. ed. Erlangae I S. 240–245. In deutscher Übersetzung steht sie bei Walch XVIII S. 29–40. Von Vöcher, in der Erlanger Ausgabe und von Walch wird sie der Disputation vom 25. September 1516 zugewiesen. Nun ist aber ein bedeutendes Stück davon schon lange zuvor im Tomus I. omnium operum Lutheri, Witebergae 1545 Bl. cxvii.^a—cxviii.^b unter der Aufschrift „Contra Scholasticorum Sententiam“ bekannt gemacht, und hier wird ausdrücklich als Abfassungszeit das Jahr 1518 genannt. Unter dem erweiterten Titel „Explicatio Loci Ecclesiasticis vii. Non est iustus in terra &c. Contra Scholasticorum Sententiam“ ist dies Stück dann übergegangen in den Tomus I. omnium operum D. M. L., Jenae 1556 Bl. clxxxi.^a—clxxxiii.^a, und darauf neben jener Quaestio II. als besondere Schrift aufgeführt bei Vöcher II S. 325–332 nach der Wittenberger, in Lutheri exegetica opera latina ed. Erlangae et Francofurti 1858 vol. XXI S. 252–266 nach der Jenaer Gesamtausgabe, verdeutsch von Johann Jakob Greiff im Supplement der Leipziger Ausg. S. 18–23 und bei Walch V Sp. 2364–2383. Vergleicht man jedoch den Anfang dieses Stückes mit dem sechsten der kurzen Beweise (s. vorher unter 2), so erhellt, daß es die vollständigere Ausführung des letzteren ist, und vergleicht man es mit jener Quaestio II., so ergibt sich, daß es einerseits nur ein Theil derselben ist, aber einen besseren Text liefert, andererseits einen bedeutenden Zusatz hat. Ohne den Sachverhalt anzudeuten, haben also Vöcher und die Erlanger Ausgabe ein und dasselbe Stück dreimal mitgetheilt. Wir hatten uns bei der Erläuterung des sechsten Satzes an die schon angeführten Quellen:

A. Unschuldige Nachrichten auf das Jahr 1703,

B. Tomus I. omnium operum Lutheri, Witebergae 1545.

¹) Anderer Abdruck gedenken wir nicht, da sie ohne Kritik nach den genannten Ausgaben veranstaltet sind.

indem wir sie von da ab, wo B eintritt, nach B geben mit Vermerk der Versarten von A: die Fehler der übrigen Ausgaben registriren wir nicht.

Erwähnen müssen wir schließlich noch, daß in dem Supplementum Epistolarum M. Lutheri, Halae MDCCIII, wovon die Collectio Nova Epistolarum M. Lutheri, Halae MDCCXVII, nur mehr eine Titelaufgabe ist,¹ S. 297 f. aus einem Manuskript der Jenaer Bibliothek veröffentlicht sind „Resolutiones duarum conclusionum in disputatione Heidelbergensi. D. Mart. Lutheri. 1518.“, und zwar sind es die beiden ersten der philosophischen Sätze, die hier begründet werden, aber als undecima und duodecima conclusio. Allein dafür, daß diese Resolutiones von Luther herrühren, ist in dem Supplementum nur geltend gemacht, daß die ihnen zu Grunde liegenden conclusiones mehr theologisch als philosophisch seien. Auf solchen Verweis hin stehen sie bei Böcher II S. 59 f. und in Lutheri opp. lat. var. arg. ed. Erlangae I S. 404 f. wieder abgedruckt. Wir glauben die Sache aufhellen zu können. In W. G. Tenzels Historischem Bericht vom Anfang und ersten Fortgang der Reformation, 2. Druck, Leipzig 1717. S. 328 wird „ein alt geschriebenes Concept“ erwähnt, das sich in der Bibliothek zu Gotha befindet, „darin die probationes der 12 philosophischen Schlußsätze ausgeführt, wiewohl die beiden ersten mangeln und ihrer nur zehn explicirt und in eine andere Ordnung gesetzt sind.“ Es scheint hiernach, daß obige Resolutiones duarum conclusionum die in dem Gothaischen Concept fehlenden beiden ersten probationes sind: so erklärt sich ihre der Ordnung der Heidelberger Thesen nicht entsprechende Überschrift. Nun hat aber nach Tenzel der erste Besitzer des Bandes, worin das Concept befindlich, in dem index contentorum auf dem ersten Blatt die probationes bezeichnet mit den Worten: disputatio Lutheri Heidelbergae per Stifelium (nämlich explicata), also ihre Abfassung einem Andern, dem Michael Stiefel von Göttingen, zugeschrieben. Demnach können wir, da für Luther nichts spricht, gegen ihn, wofür unsere Vermuthung zutrifft, dies äußere Zeugniß auftritt, jene Resolutiones duarum conclusionum dem Reformator nicht zueignen, sie auch unserer Ausgabe nicht einverleiben.

Vgl. Kolde, Die deutsche Augustiner-Congregation, Gotha 1879 S. 313 ff. Köstlin I S. 185 ff. Martini Buceri ad B. Rhenanum Relatio Historica de disputatione Heidelbergensi in der Introductio in Historiam Evangelii authore Daniele Gerdasio, Groningae 1744, Anhang S. 176 ff. J. G. G. Paulus, Auch zu Heidelberg war Doctor Martin Luther (1817). De W. I S. 204 (Anfang April 1518) und dazu Kurf. Friedrichs Schreiben an Staußig vom 9. April bei Kolde. Walch, Historische Einleitung zu Th. XVIII S. 16.

¹) Joh. Franciscus Buddens hat sie mit einer dissertatio praelimitaris eingeleitet, daher das Supplementum und die Collectio Nova auch meistens als von ihm herausgegeben bezeichnet werden.

Disputatio Heidelbergae habita.

Conclusiones.

F. Martinus Lutherus, S. Theologiae Magister, praesidebit.

F. Leonardus Beier, artium et Philosophiae Magister,

respondebit, apud Augustinianos huius inclytæ
civitatis Heidelbergensis, loco solito, VI. Cal. Maii, MDXVIII.

Ex Theologia.



Diffidentes nobis ipsis prorsus iuxta illud spiritus
consilium 'ne imitaris prudentiae tuæ', humi-
liter offerimus omnium, qui adesse voluerint,
iudicio haec Theologica paradoxa, ut vel sic ap-
pareat, bene an male elicita sint ex divo Paulo,
vase et organo Christi electissimo, deinde et ex
S. Augustino, interprete eiusdem fidelissimo.

1. Lex Dei, saluberrima vitae doctrina, non
potest hominem ad iusticiam promovere, sed magis obest.

2. Multo minus opera hominum, naturalis dictaminis auxilio frequenter,
ut dicitur, iterata, possunt promovere.

3. Opera hominum ut semper sint speciosa bonaque videantur, pro-
babile tamen est ea esse peccata mortalia.

4. Opera Dei, ut semper sint deformia malaque videantur, vere tamen
sunt merita immortalia.

5. Non sic sunt opera hominum mortalia (de bonis ut apparent lo-
quimur), ut eadem sint crimina.

6. Non sic sunt opera Dei merita (de iis quae per hominem fiunt loqui-
mur), ut eadem non sint peccata.

7. Iustorum opera essent mortalia, nisi pio Dei timore ab ipsismet
iustis ut mortalia timerentur.

8. Multo magis hominum opera sunt mortalia, cum et sine timore
fiant in mera et mala securitate.

9. Dicere, quod opera sine Christo sint quidem mortua sed non mor-
talia, videtur periculosa timoris Dei remissio.

10. Imo difficillimum est intelligere, quoniam modo sit opus mortuum,
nec tamen noxium mortaleve peccatum.

1. 2. Die beiden Überschriften fehlten AB 3—6 In A ist dafür am Ende als Unter-
schrift gesetzt: F. Martinus Luther S. T. Magister Praesidebit, F. Leonardus Bayer artium & Philo-
sophiae Magister Respondebit. MDXVIII. 15 In A sind die Zähe nicht numeriert

11. Non potest vitari praesumptio nec adesse vera spes, nisi in omni opere teneatur indicium damnationis.
12. Tunc vere sunt peccata apud Deum venialia, quando timentur ab hominibus esse mortalia.
13. Liberum arbitrium post peccatum res est de solo titulo, et dum facit quod in se est, peccat mortaliter.
14. Liberum arbitrium post peccatum potest in bonum potentia subiectiva, in malum vero activa semper.
15. Nec in statu innocentiae potuit stare activa, sed subiectiva potentia, nedum in bonum proficere.
16. Homo putans, se ad gratiam velle pervenire faciendo quod est in se, peccatum addit peccato, ut duplo reus fiat.
17. Nec sic dicere est desperandi causam dare, sed humiliandi, et quaerendae gratiae Christi studium excitare.
18. Certum est, hominem de se penitus oportere desperare, ut aptus fiat ad consequendam gratiam Christi.
19. Non ille digne Theologus dicitur, qui invisibilia Dei per ea, quae facta sunt, intellecta conspiciit.
20. Sed qui visibilia et posteriora Dei per passiones et crucem conspecta intelligit.
21. Theologus gloriae dicit malum bonum et bonum malum, Theologus crucis dicit id quod res est.
22. Sapientia illa, quae invisibilia Dei ex operibus intellecta conspiciit, omnino inflat, excaecat et indurat.
23. Et lex iram Dei operatur, occidit, maledicit, remm facit, iudicat, damnat, quicquid non est in Christo.
24. Non tamen sapientia illa mala nec lex fugienda, Sed homo sine Theologia crucis optimis pessime abutitur.
25. Non ille iustus est qui multum operatur, Sed qui sine opere multum credit in Christum.
26. Lex dicit 'fac hoc', et nunquam fit: gratia dicit 'Credite in hunc', et iam facta sunt omnia.
27. Recte opus Christi dicerentur operans et nostrum operatum, ac sic operatum placere Deo gratia operis operantis.
28. Amor Dei non invenit sed creat suum diligibile, Amor hominis fit a suo diligibili.

23 Nach schriftlicher Mittheilung von Dr. G. R. Frommann in Nürnberg steht in A Dei, ^ operibus, also hinter dem Nomen über der Zeile ein Zeichen, ähnlich dem franz. accent circumflexe, „das vielleicht im Manuscripte auf ein am Rande nachgeholttes ex sich bezogen“ hat, „von dem Setzer aber eben so wiedergegeben“ ist, ohne das einzuschaltende ex einzufügen. So erklärt es sich, daß man, durch jenes Zeichen auf ein fehlendes Wort aufmerksam gemacht, schon in dem ersten Wittenberger Nachdruck von A (Propositiones 1531) dafür ex einsetzte 23 diceretur B

Ex Philosophia.

29. Qui sine periculo volet in Aristotele Philosophari, necesse est ut ante bene stultificetur in Christo.

30. Sicut libidinis malo non utitur bene nisi coniugatus, ita nemo Philosophatur bene nisi stultus, id est Christianus.

31. Facile fuit Aristoteli mundum aeternum opinari, quando anima humana mortalis est eius sententia.

32. Postquam receptum est tot esse formas substantiales quot composita, necessario et tot esse materias fuerat recipiendum.

33. Ex nulla re mundi aliquid fit necessario, Ex materia tamen necessario fit quicquid fit naturaliter.

34. Si Aristoteles absolutam cognovisset potentiam Dei, adhuc impossibile asseruisset materiam stare nudam.

35. Infinitum actu nullum est, potentia tamen et materia tot sunt quot in rebus composita, iuxta Aristotelem.

36. Aristoteles male reprehendit ac ridet Platonicarum Idearum meliorem suam Philosophiam.

37. Imitatio numerorum in rebus ingeniose asseritur a Pythagora, Sed ingeniosius participatio Idearum a Platone.

38. Disputatio Aristotelis adversus unum illud Parmenidis verberat (Christiano venia sit) aera pugnis.

39. Si Anaxagoras infinitum forma posuit, ut videtur, optimus Philosophorum fuit, invito etiam Aristotele.

40. Apud Aristotelem videtur idem esse privatio, materia, forma, mobile, immobile, actus, potentia &c.

PROBATIONES CONCLUSIONVM QVE IN CAPITVLO HEIDELBERGENSI DISPVTAT.E SVNT

Anno salutis nostrae M.D.XVIII. Mense Maio.

CONCLUSIO I.

30 Lex Dei, saluberrima vitae doctrina, non potest hominem ad iusticiam promovere, sed magis obest.

Patet per Apostolum ad Romanos 3. Sine Lege iusticia Dei manifestata est. Quod B. Augustinus libro de spiritu et litera exponit: Sine Lege, scilicet adiuvante. Et Roma. 5. Lex subiitavit, ut peccatum abundaret. Rom. 3. 21

^{Rom. 7, 9.} Et 7. Cum venisset mandatum, revixit peccatum. Unde capite 8. appellat
^{Rom. 8, 2.} Legem legem mortis et legem peccati. Ino 2. Corinth. 3. Litera occidit.
^{2. Cor. 3, 6.} Quod B. Augustinus per totum librum de spiritu et litera intelligit de qua-
 libet etiam sanctissima lege Dei.

II.

5

Multominus opera hominum, naturalis dictaminis auxilio frequenter
 (ut dicitur) iterata, possunt promovere.

Quia cum Lex Dei sancta et immaculata, vera, iusta &c. homini sit
 in auxilium a Deo data ultra vires suas naturales, ut illuminet ac moveat
 ad bonum, et tamen contrarium fit, ut magis fiat malus, Quomodo suis
 relictus viribus, sine tali auxilio, ad bonum potest promoveri? Minus facit
 ex suo proprio, qui non facit bonum alterius auxilio. Unde Apostolus ad
^{Rom. 3, 10 ff.} Rom. 3. Omnes homines corruptos et inutiles, nec Deum intelligentes nec
 requirentes, sed omnes dicit declinantes.

III.

15

Opera hominum ut semper speciosa sint bonaque videantur, pro-
 babile tamen est ea esse peccata mortalia.

Opera hominum videntur speciosa, sed intus sunt foeda, ut Christus
^{Matth. 23, 27.} de Pharisaeis Matth. 23. dicit. Videntur enim sibi et aliis bona et pulchra,
^{Ps. 7, 10.} Sed Deus est, qui non iudicat secundum faciem, sed scrutatur renes et corda.
^{Apoc. 15, 9.} At sine gratia et fide impossibile est mundum haberi cor. Act. 15. Fide
 purificans corda eorum.

Probatur itaque Conclusio: Si opera hominum iustorum sunt peccata,
 ut Conclusio vij. dicit, multo magis hominum nondum iustorum. At iusti
^{Ps. 143, 2.} pro suis operibus dicunt: Non intres in iudicium cum servo tuo, Domine,
 quia non iustificabitur in conspectu tuo omnis vivens. Item Apostolus
^{Gal. 3, 10.} Gala. 3. Qui sunt ex operibus Legis, sub maledicto sunt. Sed opera ho-
 minum sunt opera Legis, Et maledictio non venialibus attribuitur peccatis,
^{Mat. 2, 21.} ergo mortalia sunt. Tertio Ro. 2. Qui doces, non furandum, furaris. Quod
 B. Augustinus exponit: scilicet rea voluntate sunt fures, etsi foris iudicent
 ac doceant alios fures.

III.

Opera Dei, ut semper sint deformia malaque videantur, vere
 tamen sunt merita immortalia.

Opera Dei esse deformia, patet per illud Esa. 53. Non est ei species
^{1. Sam. 2, 6.} neque decor, Et 1. Reg. 2. Dominus mortificat et vivificat, deducit ad inferos
 et reducit. Hoc sic intelligitur, quod Dominus humiliat et perterrefacit nos
 Lege et conspectu peccatorum nostrorum, ut tam coram hominibus quam

coram nobis videamur esse nihil, stulti, mali, imo vere tales sumus. Quod cum agnoscamus atque confitemur, nulla in nobis est species neque decor, sed vivimus in abscondito Dei (id est, in nuda fiducia misericordiae eius) in nobis habentes responsum peccati, stulticiae, mortis et inferni. Iuxta illud
 5 Apostoli 2. Corinth. 6. Quasi tristes, semper autem gaudentes, quasi mortui 2. Cor. 6, 10, 2
 et ecce vivimus. Et hoc est, quod Esaias ca. 28. vocat, opus alienum Dei, 30. 28. 21.
 ut operetur opus suum (id est, nos humiliat in nobis, desperantes faciens,
 ut exaltet in sua misericordia, sperantes faciens). Sicut Hab. 3. Cum iratus hab. 3. 2.
 fueris, misericordiae recordaberis. Talis ergo homo sibi displicet in omnibus
 10 operibus suis, nullum decorem, sed solam suam deformitatem videt. Imo
 etiam foris facit, quae aliis stulta et deformia videntur.

Fit autem deformitas illa in nobis vel a Deo flagellante vel a nobis
 ipsis accusando, Iuxta illud 1. Corinth. 11. Si nos ipsos iudicaremus, non
 15 utique iudicaremur a Domino. Hoc est, quod Dent. 32. Iudicabit Dominus 1. Cor. 11. 31.
 20 populum suum et in servis suis deprecabitur. Sic itaque opera deformia,
 quae Deus in nobis operatur, id est, humilia et timorata sunt vere immor-
 talia, quia humilitas et timor Dei est totum meritum.

V.

Non sic sunt opera hominum mortalia (de bonis ut apparent
 25 loquimur), ut eadem sint crimina.

Crimina enim sunt, quae accusari possunt etiam coram hominibus,
 ut adulteria, furta, homicidia obloquutiones &c. Sed mortalia sunt, quae
 apparent bona et tamen intus sunt malae radicis et malae arboris fructus.
 Augustinus libro 4. contra Iulianum.

VI.

Non sic sunt opera Dei merita (de his quae per hominem fiunt
 30 loquimur), ut eadem non sint peccata.

Ecclesiastes 7. Non est iustus in terra, qui faciat bene et non peccet. Ecc. 7. 21.
 Hic autem ab aliis dicitur, quod iustus quidem peccet, sed non quando bene-
 35 facit. Quibus respondetur: Si id vellet haec Autoritas, quid superfluit verbis?
 An spiritus Sanctus delectatur multiloquio et nugatione? Nam iste sensus
 fuisset abunde sic expressus: Non est iustus in terra, qui non peccet, ut quid
 addit 'qui benefacit'? Quasi alius sit iustus, qui faciat male. Non enim
 nisi iustus facit bene. At ubi de peccatis extra benefacta loquitur, sic dicit:
 40 Septies in die cadit iustus. Hic non dicit: Septies in die cadit iustus, quando 2. Pet. 24. 17.
 benefacit. Est enim simile: sicut si quis cum securi corrosa et dentata secet,
 licet operator sit bonus faber, tamen securis facit malas et difficiles ac de-
 formes incisiones, Sic Deus per nos operans &c.

VII.

Iustorum opera essent mortalia, nisi pio Dei timore ab ipsismet iustis ut mortalia timerentur.

Patet ex iij. Conclusionem, Quia confidere in opus, de quo debuit timere, est sibi gloriam dare et Deo auferre, cui timor debetur in omni opere. Haec autem tota est perversitas, scilicet sibi placere fruique seipso in operibus suis sequi idolum adorare. Taliter autem omnino facit, qui securus et sine timore Dei est. Si enim timeret, non esset securus, ideoque nec sibi placeret, sed in Deo sibi placeret.

Secundo, Ex illo Psalmi dicto: Non intres in iudicium cum servo tuo, Et Psal. 32. Dixi, confitebor adversum me iniusticiam meam Domino &c. Quod autem haec non sint venialia, patet, quia illi dicunt, pro venialibus non necessariam confessionem et poenitentiam. Si ergo sunt mortalia et omnes Sancti pro eis orant, ut ibidem dicit, Ergo Sanctorum opera sunt peccata mortalia. Sed Sanctorum opera sunt bona opera, quare non nisi per timorem humilis confessionis sunt eis meritoria.

Tertio, Ex oratione Dominica: Dimitte nobis debita nostra. Haec est oratio Sanctorum, ergo debita illa sunt bona opera, pro quibus orant. At quod illa sint mortalia, patet ex sequentibus: Si non remiseritis peccata hominibus, nec Pater vester coelestis remittet vobis peccata vestra. Ecce talia sunt quae damnarent non remissa, nisi orarent vere hanc orationem et remitterent aliis.

Quarto, Apoca. 21. Nihil inquinatum intrabit in regnum coelorum. Sed omne impediens introitum regni est mortale (aut aliter definiendum est mortale), Peccatum autem veniale impedit, quia inquinat animam, et non stat in regno coelorum, ergo &c.

VIII.

Multomagis hominum opera sunt mortalia, cum et sine timore fiant in mera et mala securitate.

Patet necessaria consequentia ex praecedente. Nam ubi non est timor, ibi nulla humilitas, ubi nulla humilitas, ibi superbia, ibi ira et iudicium Dei: Deus enim superbis resistit, Imo cesset superbia, et nullum peccatum uspiam erit.

IX.

Dicere, quod opera extra Christum sint quidem mortua, sed non mortalia, videtur periculosa timoris Dei remissio.

Quia sic homines fiunt securi ac per hoc superbi, quod est periculosum. Quia sic Deo assidue auferitur et differtur sibi debita gloria, cum omni studio sit eo festinandum, ut quantocius ei sua reddatur gloria. Ideo consulit Scriptura: Ne tardes converti ad Dominum. Si enim offendit, qui subtrahit gloriam, quanto magis offendit, qui subtractam continuat et in hoc ipso

securus agit. At qui non est in Christo aut recedit ab eo, subtrahit ei gloriam, ut notum est.

X.

Imo difficilimum est intelligere, quomodo modo sit opus mortuum, nec tamen noxium mortaleve peccatum.

Probo: Quia scriptura non habet istum de mortuis loquendi modum, quod aliquid sit non mortale, quod tamen sit mortuum, Imo nec Grammatica, quae mortuum plus esse dicit quam mortale. Mortale enim opus, quod occidit, ipsi dicunt, Mortuum vero non occisum, sed non vivum. At non vivum Deo displicet, ut Proverb. 15. scribitur: Victimae impiorum abominabiles. Zebr. 13, 8.

Secundo, Oportet omnino circa talem actum mortuum voluntatem aliquid agere, scilicet vel amando vel odiendo eum. Odisse non potest, cum sit mala. Amat ergo, ergo amat mortuum. Ac sic in eo ipso elicit malum actum voluntatis contra Deum, quem amare debuit et glorificare in eo et in omni opere.

XI.

Non potest vitari praesumptio nec adesse vera spes, nisi in omni opere timeatur iudicium damnationis.

Patet supra ex *iiij.* Conclusionem, Quia impossibile est in Deum sperare, nisi de omnibus creaturis desperetur sciatque sibi nihil prodesse citra Deum posse. At cum nullus sit, qui hanc puram spem habeat, ut supra diximus, ac sic nihil in creaturam confidamus, patet, quod propter immundiciam in omnibus timendum est Dei iudicium. Et sic praesumptio vitetur non re, sed affectu, id est, quod displicet nobis adhuc esse in fiducia creaturae.

XII.

Tunc vere sunt peccata apud Deum venialia, quando timeantur ab hominibus esse mortalia.

Patet satis ex dictis, quia quantum nos accusamus, tantum Deus excusat, iuxta illud: Dic iniquitates tuas, ut iustificeris, Et illud: Ut non declinet cor meum in verba malitiae ad excusandas excusationes in peccatis. Job. 34, 36.

XIII.

Liberum arbitrium post peccatum res est de solo titulo, et dum facit quod in se est, peccat mortaliter.

Prima pars patet, quia est captivum et servum peccato, non quod sit nihil, sed quod non sit liberum, nisi ad malum. Iohan. 8. Qui facit peccatum, servus est peccati. Si Filius vos liberaverit, vere liberi estis. Inde B. Augustinus libro de spiritu et litera dicit: Liberum arbitrium sine gratia

non nisi ad peccandum valet, Et libro 2. contra Iulianum: Liberum vos vocatis, imo servum arbitrium &c. Et innumeris aliis locis.

Secunda pars patet ex supradictis et illo Hose. 13. Perditio tua ex te, Israel, ex me tantummodo auxilium tuum &c.

XIII.

Liberum arbitrium post peccatum potest in bonum potentia subiectiva, in malum vero semper activa.

Quia sicut homo mortuus potest in vitam solum subiective, in mortem vero etiam active, dum vivit. Liberum autem arbitrium est mortuum, significatum per mortuos illos, quos Dominus suscitavit, ut dicunt Doctores sancti. Probat insuper B. Augustinus in diversis locis contra Pelagianos eandem Conclusionem.

XV.

Nec in statu innocentiae potuit stare activa, sed subiectiva potentia, nedum in bonum proficere.

Magister Sententiarum lib. 2. dist. 24. cap. 1. allegans Augustinum in fine sic dicit: His testimoniis evidenter monstratur, quod homo rectitudinem et bonam voluntatem in creatione accepit atque auxilium, quo stare poterat, alioqui non sua culpa videretur cecidisse. Loquitur de potentia activa, quod aperte est contra Augustinum in libro de cor. et gra. ubi sic dicit: Acceperat posse, si vellet, sed non habuit velle, quo posset, Per 'posse' intelligens potentiam subiectivam et per 'velle, quo posset', potentiam activam.

Secunda autem pars satis patet ex Magistro in eadem distinctione.

XVI.

Homo putans, se ad gratiam velle pervenire faciendo quod in se est, peccatum addit peccato, ut duplo reus fiat.

Quia ex dictis patet: dum facit quod est in se, peccat et sua querit omnino. At si per peccatum putet se dignum fieri gratia aut aptum ad gratiam, iam superbam addit praesumptionem et peccatum non peccatum et malum non malum credit, quod est nimis grande peccatum. Sic Iere. 2. Peccatum duplex peccavit populus meus, me dereliquerunt fontem vivum et foderunt sibi cisternas dissipatas, quae non valent aquas continere, id est, per peccatum sunt longe a me, et tamen praesumunt bonum facere ex se.

Dicis ergo: Quid igitur faciemus? Vacabimus ocio, quia nihil nisi peccatum facimus? Respondeo: Non, Sed his auditis procide et ora gratiam spemque tuam in Christum transfer, in quo est salus, vita et resurrectio nostra. Quia ideo haec docemur, ideo Lex notum facit peccatum, ut cognito peccato gratia queratur et impetretur. Sic sic humilibus dat gratiam, et qui

¹ 1 Pet. 5, 5.
Matth. 23, 12.

³⁸ Am Rande, aber wohl erst 1545 zugefügt: Est vero humilitas, quae de se omnino

humiliatur, exaltatur. Lex humiliat, gratia exaltat. Lex timorem et iram, gratia spem et misericordiam operatur. Per Legem enim cognitio peccati, ^{Item} 20 per cognitionem autem peccati humilitas, per humilitatem gratia acquiritur. Sic opus alienum Dei inducit tandem opus eius proprium, dum facit peccatorem, ut iustum faciat.

XVII.

Nec sic dicere est desperandi causam dare, sed humiliandi, et querendae gratiae Christi studium excitare.

Patet ex dictis, quia cum secundum Euangelium parvulis et humilibus ^{Matth. 10, 11} datum sit regnum coelorum et Christus eos amet. Humiles autem esse non possunt, qui non intelligunt se peccatores damnabiles et foetidos. Peccatum autem non agnoscitur nisi per Legem. Patet quod non desperatio, sed spes potius praedicatur, quando nos esse peccatores praedicatur. Illa enim praedicatio peccati est praeparatio ad gratiam seu potius agnitio peccati et fides ¹⁶ talis praedicationis. Tunc enim surgit desiderium gratiae, quando orta est peccati cognitio. Tunc aeger querit medicinam, quando intelligit malum sui morbi. Sicut itaque non est causam desperationis vel mortis dare, quando aegroti dicitur periculum sui morbi, sed potius est eum provocare ad curam medicinae querendae. Ita dicere quod nihil sumus et semper peccamus, quando ²⁰ facimus quod in nobis est, non est desperatos (nisi sint stulti) sed sollicitos ad gratiam Domini nostri Iesu Christi facere.

XVIII.

Certum est, hominem de se penitus oportere desperare, ut aptus fiat ad consequendam gratiam Christi.

Id enim Lex vult, ut homo de se desperet, dum eum deducit ad Inferos et pauperem facit et peccatorem ostendit in omnibus suis operibus, ut Roma. 2. et 3. facit Apostolus dicens: Causati sumus omnes esse sub peccato. ^{Item} 3, 9 Qui autem facit quod in se est et credit se aliquid boni facere, non omnino sibi nihil videtur, nec de suis viribus desperat, imo tantum praesumit, quod ad gratiam suis viribus nititur.

XIX.

Non ille digne Theologus dicitur, qui invisibilia Dei per ea, quae facta sunt, intellecta conspiciit.

Patet per eos, qui tales fuerunt Et tamen ab Apostolo Roma. I. stulti ^{Item} 1, 22 vocantur. Porro invisibilia Dei sunt virtus, divinitas, sapientia, iusticia, bonitas &c. haec omnia cognita non faciunt dignum nec sapientem.

desperat et tota fiducia recurrit in Christum. Haec est fides quae salvat. Haec omne meritum ambit praecedite. Ea fides est humilitas sensui cedenis proprio et viribus.

15 Am Rande, aber wohl erst 1545 zugefügt: Vide Augustinum de litera et spiritu.

XX.

Sed qui visibilia et posteriora Dei per passiones et crucem conspecta intelligit.

Posteriora et visibilia Dei sunt opposita invisibilium, id est, humanitas, infirmitas, stulticia, Sicut I. Corinth. I. vocat infirmum et stultum Dei. Quia enim homines cognitione Dei ex operibus abusi sunt, voluit rursus Deus ex passionibus cognosci et reprobare illam sapientiam invisibilium per sapientiam visibilium, ut sic, qui Deum non coluerunt manifestum ex operibus, colerent absconditum in passionibus, Sicut ait I. Corinth. I. Quia in Dei sapientia non cognovit mundus Deum per sapientiam, placuit Deo per stulticiam praedicationis salvos facere credentes, Ita ut nulli iam satis sit ac prosit, qui cognoscit Deum in gloria et maiestate, nisi cognoscat eundem in humilitate et ignominia crucis. Sic perdit sapientiam sapientum &c. sicut Isaias dicit: Vere absconditus tu es Deus.

Sic Iohan. 14. Cum Philippus iuxta Theologiam gloriae diceret: Ostende nobis Patrem, Mox Christus retraxit et in seipsum reduxit eius volatilem cogitatum querendi Deum alibi, dicens: Philippe, qui videt me, videt et patrem meum. Ergo in Christo, crucifixo est vera Theologia et cognitio Dei. Et Ioh. 10. Nemo venit ad Patrem nisi per me. Ego sum ostium &c.

XXI.

Theologus gloriae dicit Malum bonum et bonum malum, Theologus crucis dicit id quod res est.

Patet, quia dum ignorat Christum, ignorat Deum absconditum in passionibus. Ideo praefert opera passionibus et gloriam cruci, potentiam infirmitati, sapientiam stulticiae, et universaliter bonum malo. Tales sunt quos Apostolus vocat Inimicos crucis Christi. Utique quia odium crucem et passiones, Amant vero opera et gloriam illorum, Ac sic bonum crucis dicunt malum et malum operis dicunt bonum. At Deum non inveniri nisi in passionibus et cruce, iam dictum est. Ideo amici crucis dicunt crucem esse bonam et opera mala, quia per crucem destruuntur opera et crucifigitur Adam, qui per opera potius aedificatur. Impossibile est enim, ut non infletur operibus suis bonis, qui non prius exinanitus et destructus est passionibus et malis, donec sciat seipsum esse nihil et opera non sua sed Dei esse.

XXII.

Sapientia illa, quae invisibilia Dei operibus intellecta conspiciunt, omnino inflat, excaecat et indurat.

Id iam dictum est, Quia ex quo crucem ignorant atque odium, necessario contraria diligunt, scilicet sapientiam, gloriam et potentiam &c. Ideo tali amore magis excaecantur et indurantur. Impossibile est enim, quod

cupiditas satiatur his, quae cupit, acquisitis. Sicut enim crescit amor nummi, quantum ipsa pecunia crescit, Sic hydropisis animae, quo plus bibit, plus sitit, ut Poeta: Quo plus potantur, plus sitiuntur aquae. Sic Eccl. 1. ca. Non saturatur oculus visu nec auditu auris. Sic de omnibus cupiditatibus.

Quare et curiositas sciendi non saturatur acquisita sapientia, sed magis accenditur. Sic cupiditas gloriae non saturatur acquisita gloria, Nec cupido dominandi saturatur potestate et imperio, Nec cupido laudis saturatur laude &c. ut Iohan. 1. Christus significat dicens: Qui bibit ex aqua hac, sitiet iterum.

Restat ergo remedium, ut non explendo curetur, sed extinguendo, id est, ut qui vult fieri sapiens non querat sapientiam procedendo, sed fiat stultus querendo stulticiam retrocedendo. Sic qui vult fieri potens, gloriosus, voluptuosus, satur omnium rerum, fugiat potius quam querat potentiam, gloriam, voluptatem omniumque rerum saturitatem. Haec sapientia illa est, quae mundo est stulticia.

XXIII.

Et Lex iram Dei operatur, occidit, maledicit, reum facit, indicat, damnat, quicquid non est in Christo.

Sic ad Galatas 3. Christus liberavit nos de maledicto Legis. Et ibidem: Qui sunt ex operibus Legis, sub maledicto sunt. Et Roma. 1. Lex iram operatur. Et Roma. 7. Quod erat ad vitam, inventum est mihi esse ad mortem. Roma. 2. Qui in Lege peccaverunt, per Legem iudicabuntur. Igitur qui gloriatur in Lege tanquam sapiens et doctus, gloriatur in confusione sua, in maledicto suo, in ira Dei, in morte, ut illi Roma. 2. Quid gloriaris in Lege?

XXIII.

Non tamen sapientia illa mala nec Lex fugienda, sed homo sine Theologia crucis optimis pessime abutitur.

Quia Lex sancta et omne donum Dei bonum, omnis creatura bona valde Gene. 1. Sed sicut supra dictum est, qui nondum est destructus, ad nihilum redactus per crucem et passionem, sibi tribuit opera et sapientiam,

non autem Deo, et sic abutitur donis Dei eaque polluit.

Qui vero est per passiones exanimatus, iam non operatur, sed Deum in se operari et omnia agere novit. Ideo sive operetur sive non, idem sibi est, nec gloriatur si operetur, nec confunditur si non operetur Deus in eo: sibi scit satis esse, si patitur et destruitur per crucem, ut magis annihiletur.

Sed hoc est, quod Christus ait Iohan. 3. Oportet vos renasci denuo, Si renasci, ergo prius mori et exaltari cum filio hominis: Mori, inquam, id est, mortem praesentem sentire.

8 Iohan. 7.

XXV.

Non ille iustus est, qui multum operatur, sed qui sine opere multum credit in Christum.

Quia iusticia Dei non acquiritur ex actibus frequenter iteratis, ut Aristoteles docuit, sed infunditur per fidem. Iustus enim ex fide vivit Roma. 1. 5
 Rom. 10, 10. et 10. Corde creditur ad iusticiam. Unde illud 'sine opere' sic volo intelligi,
 Non quod iustus nihil operetur, sed quod opera eius non faciunt eius iusticiam, sed potius iusticia eius facit opera. Sine enim opere nostro gratia et
 Rom. 3, 20. fides infunditur, qua infusa iam sequuntur opera. Sic Roma. 3. dicitur: Ex
 Rom. 3, 28. operibus Legis non iustificabitur omnis homo, Et Roma. 3. Arbitramur enim
 iustificari hominem per fidem sine operibus Legis, id est, ad iustificationem nihil faciunt opera. Deinde, quia opera, quae ex tali fide facit, non sua sed
 Dei esse novit, Ideo non se per illa iustificari aut glorificari querit, sed Deum querit: sua sibi sufficit iusticia ex fide Christi, id est, ut Christus
 1 Cor. 1, 30. sit eius sapientia, iusticia &c. ut 1. Corinth. 1. dicitur, ipse vero sit Christi operatio seu instrumentum. 15

XXVI.

Lex dicit 'Fac hoc', et nunquam fit: Gratia dicit 'Crede in hunc', et iam facta sunt omnia.

Primum patet per Apostolum et interpretem eius B. Augustinum in multis locis, Et supra satis dictum est, quod Lex potius iram operatur et sub maledicto tenet omnes. Secundum patet per eodem, quia fides iustificat, Et Lex (ait B. Augustinus) imperat, quod fides impetrat. Sic enim per fidem Christus in nobis, imo unum cum nobis est. At Christus est iustus et omnia implens Dei mandata, quare et nos per ipsum omnia implemus, 25
 dum noster factus est per fidem.

XXVII.

Recte opus Christi diceretur operans et nostrum operatum, ac sic operatum placere Deo gratia operis operantis.

Quia dum Christus in nobis habitat per fidem, iam movet nos ad opera per vivam illam fidem operum suorum. Opera enim, quae ipse facit, sunt impletiones mandatorum Dei nobis data per fidem, quae cum intuemur, 30
 Eph. 5, 1. movemur ad imitationem eorum. Ideo ait Apostolus: Imitatores Dei estote, sicut filii charissimi. Quare misericordiae opera excitantur ab operibus eius, quibus salvavit nos, Sicut ait B. Gregorius: Omnis Christi actio est nostra 35
 instructio, imo commotio. Si actio eius in nobis, vivit per fidem, vehementer
 Soph. 1, 1. enim allicit Injuxta illud: Trahe me post te, in odorem unguentorum tuorum currimus, id est, operum tuorum.

XXVIII.

Amor Dei non invenit sed creat summa diligibile, Amor hominis fit a suo diligibili.

Secunda pars patet et est omnium Philosophorum et Theologorum. Quia obiectum est causa amoris ponendo iuxta Aristotelem, omnem potentiam animae esse passivam et materiam et recipiendo agere, ut sic etiam summa philosophiam testetur contrariam esse Theologiae, dum in omnibus querit quae sua sunt et accipit potius bonum quam tribuit. Prima pars patet, quia amor Dei in homine vivens diligit peccatores, malos, stultos, infirmos, ut
 10 faciat iustos, bonos, sapientes, robustos et sic effluit potius et bonum tribuit. Ideo enim peccatores sunt pulchri, quia diliguntur, non ideo diliguntur, quia sunt pulchri. Ideo amor hominis fugit peccatores, malos. Sic Christus: ^{Matth. 23. 1.} Non veni vocare iustos, sed peccatores. Et iste est amor crucis ex cruce natus, qui illic sese transfert, non ubi invenit bonum quo fruatur, sed
 15 ubi bonum conferat malo et egeno. Beatius est enim dare quam accipere, ^{2. Cor. 9. 7.} ait Apostolus. Unde Psal. 11. Beatus qui intelligit super egenum et pau-^{Ps. 112.} perem, Cum tamen obiectum intellectus naturaliter esse non possit, id quod nihil est, id est, pauper vel egenus, sed entis, veri, boni. Ideo iudicat secundum faciem et accipit personam hominum et iudicat secundum ea quae
 20 patent &c.

Fixis.

Explicatio conclusionis sextae.

Utrum voluntas hominis extra gratiam constituta libera sit, an potius serva et captiva?

Conclusio.

25 Voluntas hominis extra gratiam non est libera actuum, seu contrariorum seu contradictoriorum, sed necessario serva et captiva, licet libera ab omni coactione.

Pro probatione huius conclusionis est principio notandum, quod actus contrarii voluntatis sint velle et nolle, quorum utrumque est positivum, contradictorii sint velle et non velle, item nolle et non nolle: Hoc est, aliquando
 30 vult, aliquando autem neque vult neque non vult, sed manet neutra et sine actu. Secundo notandum, quod loquamur modo de libertate voluntatis respectu meriti et demeriti. Nam respectu aliorum suorum inferiorum non nego, quod sit, imo videatur sibi libera tum ad contraria tum ad contradictoria.

22 Die Überschrift haben wir hinzugefügt

23 Dies Stück bis S. 367 §. 1 hat A allein

30 idem A

Istis stantibus probo priorem Conclusionis partem, Quod nempe non sit libera in contradictoriis. Quod si est libera ad non eligendum suum velle, sequitur, quod etiam libera erit ad cavendum omne peccatum futurum. Sed hoc est falsum, imo haereticum et contra illud S. Gregorii: Peccatum, quod per poenitentiam non abluitur, mox ad aliud suo pondere trahit. Sed si libera est, potest non trahi ad aliud, vel si non potest tractionem vitare, non est libera. Probo et hoc per commune dictum, quod voluntas extra gratiam non potest diu stare sine peccato mortali, quare nec sine captivitate libertatis suae. Denum probo per dictum Apostoli 2. Tim. 2. ut respiscant a laqueis diaboli, a quo tenentur captivi ad ipsius voluntatem. Sed voluntas diaboli est, ut malum velint et faciant.

Secunda pars Conclusionis.

Quod non sit libera in contrariis, Probo per illud Gen. 8. Sensus et cuncta cogitatio cordis humani prona est ad malum omni tempore. Si omni tempore prona ad malum, ergo nunquam ad bonum contrarium malo. Quod autem hoc libere fit simul et necessario, probo sic, quod non minus est naturali voluntati suum velle aut nolle, quam micivique naturae sua operatio, nec magis privatur ipsa suo actu, quam quaecumque res alia. Sed impossibile est, quod velle sit coactivum et non liberum: ergo necessario est liberum et necessario libere vult. Sic igitur utrumque verum est: homo

cadens $\left\{ \begin{array}{l} \text{non potest non cadere} \\ \text{potest non cadere} \end{array} \right\}$ sed $\left\{ \begin{array}{l} \text{suis viribus.} \\ \text{alienis viribus.} \end{array} \right.$

Ita voluntas extra gratiam vel in cadendo constituta non potest non cadere et velle malum suis viribus, potest autem per gratiam Dei non cadere aut cessare a cadendo, sic illam breviter relinquo conclusionem probatam.

Corollarium elicio tale:

Cum non sit iustus in terra, qui beneficiens non peccet, multo magis iniustus peccat, dum bonum facit.

Probatur auctoritatibus.

Principio per illud Esaiæ 64. Immundi omnes nos et universae iustitiae nostrae tanquam pannus menstruatae. Si iustitiae sunt immundae, quid erunt iniustitiae? Et Ecclesiast. 7. Non est iustus in terra, qui faciat bene et non peccet. Et Iac. 3. In multis offendimus omnes. Et ad Rom. 7. condecor legem Dei secundum interiorem hominem, video autem aliam legem in membris meis repugnantem legi mentis meae, captivantem me in legem peccati. Et Psalm. 31. Beatus vir, cui non imputat Dominus peccatum.

21 non potest cadere $\text{E}^{\text{h}^{\text{or}}}$ bei $\text{V}^{\text{ö}}\text{h}^{\text{er}}$ richtig; non potest non cadere 30 omnes, nos A 33 Iac. IV. A 36 Et Psalm. 31. fehlt A Nach peccatum folgt hier in A mittelbar das $\text{E}^{\text{h}^{\text{or}}}$ $\text{E}^{\text{h}^{\text{or}}}$ 3. 29 von Sanctus enim est an bis imagini eius $\text{E}^{\text{h}^{\text{or}}}$ 371 3. 2.

Corollarium.

Quod iustus etiam inter bene operandum peccet, patet:

Primo per illud Eccle. 7. Non est iustus in terra, qui faciat bene et non peccet. Hic autem ab aliis dicitur, quod iustus quidem omnis peccat, sed non quando bene facit. Quibus respondetur: Si id vellet haec autoritas, quid superfluit verbis? An Spiritus sanctus delectatur multiloquio et nugatione? Nam iste sensus fuisset abunde sic expressus: Non est iustus in terra, qui non peccet, ut quid addit 'Qui bene faciat'? Quasi alius sit iustus, qui faciat male. Non enim nisi iustus facit bene. At ubi de peccatis extra benefacta loquitur, sic dicit: Septies in die cadit iustus. Hic non dicit: Septies in die cadit iustus, quando bene facit. Est enim simile: sicut si quis cum securi corrosa et dentata secat, licet operator sit bonus faber, tamen securis facit malas et difficiles ac deformes incisiones, Sic Deus per nos operans &c.

Secundo per illud Apostoli Rom. 7. Quod nolo malum, hoc ago, Quod volo bonum, non ago. Et infra: Condelector legi Dei secundum interiorem hominem, Video autem aliam legem in membris meis, repugnantem legi mentis meae. Ecce simul delectatur et displicet in lege Dei, Simul vult bonum secundum spiritum, et tamen hoc non agit, sed contrarium. Hoc itaque contrarium quaedam est voluntas, quae semper est, quando est voluntas. Per hanc bene facit et per illam male facit. Nolle est ex carne et velle ex spiritu. Ideo tantum ibi est peccati, quantum voluntatis, difficultatis, necessitatis, resistentiae, Et tantum ibi meriti, quantum voluntatis, prontatis, libertatis, hilaritatis. Mixta enim sunt haec duo in omni vita et opere nostro. Quod si sit tota voluntas, iam ibi est peccatum mortale et aversio. Tota autem voluntas in hac vita non est. Ideo semper peccamus, dum benefacimus, licet quandoque minus, quandoque magis. Haec enim est causa, quare non sit iustus in terra, qui faciat bene et non peccet. Est autem talis iustus in caelo tantummodo. Sicut ergo homo sine ista voluntate non est, ita nec sine ea operatur, Ac per hoc nec sine peccato est. Quomodo enim sine ea operari potest, qui sine ea vivere et esse non potest? Sic etiam

2 Hier beginnt B. In A lautet die Zeile: Omnis iustus vel inter bene agendum peccat.
 3 Probo per illud Eccles. Non A 4 superfluis opus? Aut scriptura S. delectatur multiloquio et imaginatione. Nam A 7 fuisset a mundo sic A iustus fehlt B 8 ad quid additur, qui benefacit? A 11—14 Est enim bis operans &c. fehlt AB: wir haben es aus dem Bruchstück der Erklärung des 6. Satzes S. 357 herübergenommen. Daß dies Gleichniß von Luther bei der Disputation angebracht ist, bezeugt Martin Bucer in seinem Briefe an Beatus Rhenanus vom 1. Mai 1518. 16 ago, et in eadem causa condelector lege A 19 secundum spiritum fehlt A 20 quaedam fehlt B quia semper B 21 est ex ratione A 22 ibi tantum est A difficultatis et resistentiae; ad tantum A 24 et operatione; Et si sit A 25 ibi fehlt A mortale fehlt A 27 licet fehlt A 28 quod non sit A qui benefaciat A 29 tantum. Sicut igitur A voluntate ista A 30 et per A 31 operari posset A Sic enim A

Scriptura dicit: Quis gloriabitur se habere cor mundum? Item Gala. 5. Caro concupiscit adversus spiritum et spiritus adversus carnem. Haec duo enim sibi invicem adversantur, ut non ea quae vultis faciatis &c.

Tertio per illud Psal. 143. Non intres in iudicium cum servo tuo, Domine, quia non iustificabitur in conspectu tuo omnis vivens. Hic quero, An ille iustus, qui fingitur, cum in ipso iam pulcherrimo merito actualiter fuerit, etiam sit inter eos numerandus qui vivunt? Si est inter eos qui vivunt, ergo non iustificatur. Cur hoc, si non peccat in eodem merito suo?

Ratione proba.

Quicumque minus facit quam debet, peccat. Sed omnis iustus bene faciens minus facit quam debet. Ergo. Minorem proba: Quicumque non plena et perfecta Dei dilectione bene facit, minus facit quam debet. Sed omnis iustus ille est huiusmodi. Maiorem proba per illud praeceptum: Diliges Dominum Deum tuum ex toto corde tuo et totis viribus &c. De quo Dominus Matth. 5. Unum iota aut unus apex non praeteribit a Lege, donec omnia fiant. Ergo oportet ex totis viribus diligere Deum, aut peccamus. Sed Minor, quod non ex totis viribus diligamus, supra probata est, Quia voluntas in carne et in membris impedit hanc totalitatem, ut non tota membra seu vires diligant Deum, sed resistit interiori voluntati Deum diligenti.

Sed dicunt illi: Non requirit hoc perfectum mandatum Deus a nobis. Quero: A quo tunc requirit? An a lapidibus et lignis? An a pecoribus? Error hoc est, Quia Roma. 3. Scimus, quod quaecumque Lex loquitur, iis qui sunt in Lege loquitur. Ergo nobis praeceptum est, a nobis requiritur. Per istam falsissimam huius dieti intelligentiam 'Deus non requirit perfectionem' factum est, ut diceretur, non esse peccatum, quicquid minus plenissima charitate fiat, Cum id ideo non requirat, quia ignoscit, Non quia sit licitum et non peccatum. Alioqui praeceptum suum mutasset, quod est contra summ dictum: Unum iota aut unus apex non praeteribit a Lege, donec omnia fiant.

1 habere cor fehlt A mundum? et ad Gal. A Idem B 2 haec enim duo sibi invicem contrarianur A 3 &c. fehlt A 6 in ipso iam fehlt A 7 atque sit A inter omnes qui B 8 iustificabitur in merito suo. A 9 Rationes ohne proba A 10 Sed omnis fehlt A 11 proba: quia quicumque A 12 Dei fehlt B bonum facit A Sed omnis iustus ille est huiusmodi. fehlt A 14 dilige A tuo, ex totis viribus tuis, de quo A 15 peribit A 16—17 donec omnia fiant his probata est fehlt A, dafür steht Nemo poterit ex totis viribus diligere 18 voluntas B 19 interiori fehlt A Deum diligenti fehlt A 22 Respondeo, a quo igitur requiritur? Dixitne lapidibus et lignis, an peccatoribus? Rom. III. Scimus, quod quaecumque Lex loquitur, his, qui in lege de suo sunt, loquitur A 24 est, et a nobis A 25 huius dieti fehlt A requireret A 26 Iustum est, ut A Non est peccatum A 27 At id A requirit A 28 alioquin A 29 peribit A 30 donec omnia fiant fehlt B, dafür steht &c.

Arguo nunc contra illa.

Primo dicit Iohannes in sua Canonica: Qui natus est ex Deo, non peccat. Item Gene. 20. Abimelech Deo testimonium dedit, quod in simplicitate cordis fecerit, ergo non peccavit. Psal. 85. Custodi animam meam, quoniam sanctus sum. Et quaecumque alia huc duci possunt.

Respondeo: Utrunque verum est, Quia natus ex Deo non peccat et peccat. Nisi forte Paulus Roma. 7. non fuit natus ex Deo. Aut ipse idem Iohannes mentitus contra seipsum dixit: Si dixerimus, quia peccatum non habemus, mendaces sumus. Peccat scilicet in opere eodem propter voluntatem carnis. Non peccat propter contrariam voluntatem spiritus.

Dicis itaque: Quomodo ergo implemus legem Dei? Respondeo: Quod non implemus, ideo sumus peccatores et Deo inobedientes. Nec hoc est peccatum veniale ex genere et natura sua, Quia nihil inquinatum intrabit in regnum caelorum. Ideo pro omni peccato requiritur damnatio, cum Christus dicat, quod nec unum iota, nec unus apex praeterire debeat, donec omnia fiant. Rectissime ergo B. Augustinus l. retracta. 19. Omnia mandata divina implentur, quando quicquid non fit ignoscitur. Ergo praecepta Dei implentur plus ignoscente per misericordiam Deo quam operante per iusticiam homine, Quia maior misericordia Dei quam iusticia hominis. Hoc est quod illi dicunt: Non requirit Deus perfectionem. Ubi deberent dicere: Ignoscit Deus. Sed quibus? Numquid securis et peccatum illud non putantibus? Absit, Sed dicentibus: Dimitte nobis debita nostra, ex vero corde hoc malum sum agnoscentibus et odientibus. Sicut Ezech. 20. Et displicebitis vobis in conspectu vestro in omnibus maliciis, quas fecistis &c.

Hoc est quod Psal. 32. dicit. Pro hac orabit ad te omnis Sanctus. Si est Sanctus, non habet impietatem, nisi in peccato remissam. Pro qua ergo orat? Utrique pro remittenda orat, Nam pro remissa gratias potius agit. Deinde non debuit dicere 'Sanctus', sed 'Omnis peccator pro ea orabit', si de praeterita vellet loqui. Sanctus enim est cui remissae sunt iniquitates,

1 Statt Arguo nunc contra illa hat A nur: Obiectiones. 2 Principio A sua fehlt A
3 Idem Genes. xx. Abimelech Deo responderet, quod A. 4 Psal. 85. bis sanctus sum. fehlt A
5 alia nunc dici possent A. 6 qui natus est ex Deo A. 7 idem fehlt A. 8 men-
titus est, qui dixit A. quod peccatum A. 9 Peccat quidem A. quoad voluntatem
carnis, imo peccat quoad voluntatem spiritus A. 10 itaque fehlt A. ergo fehlt A
11 Respondeo: non implemus, et non sumus peccatores et demum inobedientes A. 12 igitur
pro A. et Christus dicit A. 13 iota aut apex perire A. 14 ergo fehlt A. „19.“ fehlt A
15 plus implentur ignoscente A. 16 Quia maior bis hominis. fehlt A. 17 Numquid se habere
peccatum non putantibus? A. 18 agnoscentes A. et fehlt B. odientes A. Sic Ezech. xx. A
19 &c. fehlt A. 20 Psalmus dicit A. dicit fehlt B. Pro hoc B. vocabit ad de A
21 Si sanctus est A. Pro quo igitur orat A. 22 non pro remissa, gratias A. 23 Dein A
pro eo A. 24 de peccato vellet loqui. A. Hier endet A., denn das zunächst folgende Citat
findet sich in A unmittelbar angelehnen an Z. 366 3 36. enim fehlt B.

Et Sanctus orat pro remissione iniquitatis. Mira sententia, Nec potest solvi per illorum stultam et carnalem glossam, quod Sanctus de praeteritis orat, Quia Propheta non de se, sed de iis, quos videbat sanctificatos remissisque peccatis eorum Sanctos, Et tamen dicit eos orare pro remissione, Nisi forte Propheta vel mentitur vel adulatur appellans eos Sanctos, quibus non essent peccata remissa, Sed tum orare 'ut remittantur' vel 'ad remissionem peccatorum' utique dicere deberet.

Igitur

Haec est dulcissima Dei Patris misericordia, quod non fictos, sed veros peccatores salvat, sustinens nos in peccatis nostris et acceptans opera et vitam nostram omni abiectione digna, donec nos perficiat atque consummet. Interim in protectione et umbra alarum eius vivimus, Et iudicium eius effugimus per misericordiam eius, non per iustitiam nostram.

Facessant igitur argumenta fumi humani: 'Unus et idem actus non potest esse acceptatus et deacceptatus Deo. Sequitur enim quod sit bonus et non bonus? Respondeo: Ergo nec potest homo simul timere iudicium et sperare misericordiam? Dico itaque, quod omnis actus bonus est acceptatus et non deacceptatus, Et econtra, est non acceptatus, sed deacceptatus. Quia est acceptatus per ignoscentiam ac sic non deacceptatus, quia ignoscit per misericordiam, quod minus acceptance dignum est: Idem autem est deacceptatus, id est, peccatum, in quantum est ex carnis malicia actus. Sed tamen hoc Deus ignoscit in hoc tempore, Et requirit tam in hoc quam futuro tempore. Non enim est ullus actus, quem Deus acceptet simpliciter (ista enim nomina ex humano corde ficta sunt), Sed omni actui nostro ignoscit et parcit. Illi autem praesumunt, quod sit aliquis quem acceptet sine ignoscentia, quod est falsum. Quando ergo ignoscit, non acceptat neque deacceptat, sed ignoscit, Et sic acceptat misericordiam suam in operibus nostris, hoc est, faciem Iob, scilicet iustitiam Christi pro nobis. Ipse est enim propiciatorium Dei, qui opera nostra excusat et ignoscibilia facit, ita ut,

51ob 42, s

1 sanctus erat per dimissionem iniquitatum A 2 illum A de peccatis erat A
 3 sed de his A dimissisque A 4 eorum: Sanctos enim dicit eos evadere per dimissionem. Nisi A 5 mentiretur A adularetur A 6 tum fehlt B orare fehlt A ut remittantur, enim ante remissionem utique peccatores dicere deberet B 9 Patris fehlt A
 11 dignam A 12 alarum fehlt A 13 eius et per iustitiam A 14 humani facit A
 15 esse Deo acceptatus et acceptatus a Deo A 16 Respondeo, quod non; nec potest simul homo timere iudicium et sperare misericordiam. Dico igitur, quod A 17—19 est acceptatus et non acceptatus, et econtra est non acceptatus et Deo acceptatus, quia est acceptatus per ignoscentem et sic Deo acceptatus, qui ignoscit A 20—22 Ideo autem est Deo acceptatus vel peccatum in quantum ex carnis malitia factum: Sed etiam hoc Deus ignoscit A 22 quam in futuro A 23 acceptet simulate A 25 acceptat A 26 Quando igitur A non debet acceptare, nec acceptat, sed A 28 faciem Iob, scilicet fehlt A iustitiam fehlt B enim est A 29 Ita et quod A

quod minus est in nobis, per plenitudinem eius suppleamus. Ipse enim est iusticia nostra solus, donec efficiamur conformes imagini eius.

Deiitio probo.

Primo, Non est in me, id est in carne mea, bonum. Multo minus in illis erit bonum, qui sunt omnino caro et sanguis. Apostolus enim in persona sua et omnium iustorum loquitur. Si ergo hi, dum faciunt quod extra eos est, et secundum gratiam, adhuc non faciunt quod debent, licet vehementer laborent, Quantomagis ii, qui id quod sine gratia in seipsis est facientes, non laborantes, contra faciunt quam debent! At hic iterum dicunt: Verum est, delictum, sed idem defectus non est peccatum. Respondeo: Ex natura sua peccatum est, sed gentilibus Deus non imputat.

Secundo, per illud Gene. 6. Cuncta cogitatio cordis humani prona est ad malum ab adolescentia sua. Hic non dicit 'Cogitatio', sed 'cuncta cogitatio', Et quicquid cogitat homo, malum est, quia querit quae sua sunt nec potest aliter sine gratia Dei.

Tertio, 1. Corinth. 13. Charitati soli tribuitur, quod non querit quae sua sunt, Sine qua Apostolus Philip. 2. proclamat, Omnes querere quae sua sunt, non quae Ihesu Christi. Sed querere quae sua sunt est mortale peccatum.

Quarto, Osee 13. Perditio tua, seu perditio tibi, Israel, Ex me tantummodo auxilium tuum. Non ait 'iusticia', sed 'perditio tua est', Nihil nisi perditum operaris ex teipso.

Quinto, Non potest arbor mala fructus bonos facere. Matth. 7, 18.

Sexto, Qui non est mecum, contra me est. Sed contra Christum esse est peccatum mortale, Et non esse cum eo est extra gratiam esse.

Septimo, Si quis non manserit in me, mittetur foras sicut palmes Et colligent eum et in ignem mittent et ardet. Ecce extra Christum esse est ignem mereri et arescere assidue. Utique operando quicquid operetur, quod utique de venialibus non potest intelligi.

Octavo, Virgines stultae nomine reiectae sunt, non quia non fuerunt operatae, sed quia sine oleo operatae fuerunt. Fecerant bona ex se, sed non ex gratia, Quia gloriam suam quesierunt, quo vicio sine gratia impossibile est hominem carere.

Nono, Pluit Deus super bonos et ingratos. At ingratus est, qui Dei bona non refert accepta Deo, quod est mortale peccatum. Ac sic necessario sunt opera extra gratiam.

Decimo, Qui facit peccatum, servus est peccati. Quomodo est possibile, ut servus diaboli, captivus peccati, faciat aliud quam peccatum, cui servit? Quomodo potest opus lucis facere, qui est in tenebris? Quomodo

opus sapientis, qui est stultus? Quomodo opus sani, qui est aegrotus? Et multa talia. Omnia ergo quae faciunt sunt opera diaboli, opera peccati, opera tenebrarum, opera stulticiae.

Undecimo, Si esse hominis est sub potestate tenebrarum, quomodo non etiam operari eius? Arbor est sub diaboli tyrannide, et negantur fructus eius sub eodem esse!

¶ 94, 11. Duodecimo, Illud Psal. 94. quod Apostolus adducit: Deus scit cogitationes hominum, quoniam vanae sunt, Et Psal. 33. Dominus dissipat consilia gentium, reprobatur autem cogitationes populorum et reprobatur consilia principum. Hic quero: An cogitationes hominum intelligas eas, quas homo cogitat ex se? Si sic, audis reprobatur et non tantummodo mortuas, Sed displicentes coram iudicio Dei. Si sunt autem cogitationes, quas homo non ex se, sed ex mala inclinatione facit, non debuit eas vocare hominum cogitationes. Certum est, quod ea consilia intelligit, quae dicunt homines ductu rationis naturalis, Alioqui stulticias potius appellaret. Nunc id, quod est sapientiae in hominibus, Deus reprobatur, quanto magis stulticiam!

¶ 3, 5. Tertio decimo, Illud Proverb. 3. Ne imitaris prudentiae tuae. Haec universaliter vel particulariter sunt intelligenda. Si universaliter, nullum est dictamen rationis non reprobatur et damnatur. Si particulariter, ut multi putant, ergo quandoque licet imitari sibi ipsi et suae prudentiae contra hunc expressum textum.

Quartodecimo, Si homo potest ex seipso aliquid facere sine peccato bonum, Ergo digne potest etiam sibi dare gloriam pro modo bonitatis a se factae. Dicat ergo se esse bonum, sapientem, fortem et gloriatur caro in conspectu Dei contra Apostolum expresse dicentem, Qui gloriatur, in Domino gloriatur.

¶ 51, 13. Quintodecimo, Psal. 81. Dimisi eos secundum desideria cordis sui. Ecce poena est peccati, secundum eorum suam relinquitur hominem, Ergo mortale peccatum. At eorum suum est etiam quaecumque voluntas hominis extra gratiam. Alioqui dixisset 'Dimisi eos secundum desideria inimici, Et ibunt in adventionibus hostium, non autem in suis'.

¶ 14, 23. Sextodecimo, Roma. 14. Omne, quod non est ex fide, peccatum est. Quod B. Augustinus de fide Christi intelligit, Licet alii exponant de conscientia. Veruntamen etiam fides Christi est conscientia bona, Sicut Petrus ait: Conscientiae bonae interrogatio in Deum, id est, quod in Deum bene confidit. Igitur si opus extra fidem non esset peccatum mortale, sequeretur, quod Paulus ibi propter veniale peccatum adeo laboraret, quod est falsum, eum sine veniali nullus possit vivere. Ergo omne, quod non est ex fide, peccatum mortale est et damnabile, quia et contra conscientiam est, conscientiam, inquam, fidei in Christum, quia non in fiducia eius operatur. Non enim credit sese placere Deo ad meritum, Et tamen agit in tali infidelitate et conscientia.

Decimoseptimo, Melior esset conditio peccatoris quam iusti, quia iustus in opere suo peccat venialiter et impius non peccat. Quare necessarium est, ut plus peccare quam venialiter concedatur. Item, Iusti verentur opera sua, quantomagis impiorum opera sunt timenda, Aut iterum melior est conditio impii quam iusti, cum hic timeat, ille securus sit.

Decimooctavo, Si homini facienti quod in se est datur gratia, Ergo homo potest scire, se esse in gratia. Probat, Quia homo aut scit sese facere quod in se est aut non scit. Si scit, ergo et gratiam se habere scit, Cum dicant, omnino gratiam dari facienti quod in se est. Si non scit, frustra datur illa doctrina et cessat eius consolatio, Quia quocumque opere facto nescit, an fecerit quod est in se, ergo dubius remanet semper.

Decimonono, Queritur, quale sit illud opus quod homo facit, quando facit quod est in se. Si nullum potest dari, Cur ita docetur facere, quod nescit quid sit? Si autem est, detur. Et datur a quibusdam actus diligendi Deum super omnia.

Hic (ut digrediar parum) dico primum, Tales Magistros gratiae Dei nihil tribuere praeter ornatum quendam operibus nostris, Non ut sanet aegros, sed ut ornet fortes. Opera possumus facere, sed non colorata. Et ita gratia est res vilissima domumque non necessarium propter nos, sed propter voluntatem et intentionem praecipientis, ut dicunt. Et quis hanc iniuriam Christianus? Christus ergo gratis mortuus est pro nobis, sed pro intentione Dei passus est, Nos non eguimus, sed intentio praecipientis. Siquidem nos potuimus implere Legem, sed Deus non erat contentus, quin ultra Legem exactionator esset gratiae suae. Et ita redit non Pelagius, sed peior blasphemator quam Pelagius. Sic Deum super omnia diligere naturaliter invenimus, et non pudet dicere 'super omnia'. Sed tamen respondeo: Si actus diligendi Deum est facere quod est in se, adhuc stabit, quod homo nescit quando diligit, ne per hoc nec quando faciat quod est in se, aut quomodo et quid faciat, ut faciat quod est in se, Aut certus erit de gratia, quod omnes negant.

Si dixeris: Debet conari, ut faciat quod in se est, Respondeo: Iterum quero: An scit se conari, et quomodo conetur, et quid faciat ut conetur? Si scit, iterum certus est. Si nescit, iterum vana est doctrina. Imo illud conari aut est idem quod facere in se, et redit eadem questio, Aut aliud: Ergo homo non faciendo quod in se est, sed conando ad tale facere facit quod est in se, Ergo faciendo quod est in se nondum facit quod in se est.

Vicesimo, Cessent vana verba et experientiam consulamus. Faciat quisquis quod est in se, dum irascitur, irritatur, tentatur, Imo praeparet se ad illuminationem eius quod ignorat, et videamus an impetret. Agat, queso, et incipiat, et videamus quidnam faciat et fiat.

Vicesimoprimo, Si homo faciendo quod est in se gratiam obtinet, impossibile videtur, quod non omnis vel saltem maior pars hominum salvarentur. Quero: Quando homo superbit, peccat &c., An faciat ipse homo tale opus,

aut alius? Ipse utique. An ex se et suis viribus? An ex alio et alienis viribus. Ex se et suis viribus. Ergo quando homo peccat, facit quod est in se. Quare contra, quando facit quod est in se, peccat.

Sed hic dicitur: Loquor de homine et viribus ut bonis naturaliter, non ut in abusu eius sunt. Respondeo: At vires naturales sunt semper in abusu, quia sauciae. Est enim bona creatura, sed infirmata. Nec agit separatim a suis morbis, sed infecta morbo agit. Ideo non potest agere nisi ut infirma, etiam si sit bona, Sicut securis corrosa est ferrum, sed non agit nisi ut corrosa, quantumlibet sit ferrum.

Vicesimosecundo. Cur ergo concedimus concupiscentiam invincibilem? Fac quod est in te, et non concupisce. At non potes. Quare nec Legem naturaliter implet. Quod si hanc non implet, multominus illam dilectionis. Item, fac quod est in te, et non irascere offendentem. Fac quod est in te, et non time periculum.

Vicesimotertio, Fac quod est in te, et non horreas mortem. Quiso: Quis hominum non horret, non diffidit in morte? Quis hanc non fugit? Attamen ex quo Deus eam vult nos subire, manifestum est, quod naturaliter plus nostram quam Dei voluntatem diligimus. Si enim plus Dei voluntatem diligeremus, cum gaudio mortem susciperemus, imo lueram putaremus, sicut putamus, quando nostra fit voluntas. Ergo figmenta sunt quae loquimur. Deum longe infra se diligit, imo odit, qui mortem (id est, voluntatem Dei) odit seu non diligit. At omnes sumus tales. Ubi nunc est amor Dei super omnia? Ecce non super vitam nostram et voluntatem nostram Deum diligimus. Quid etiam de inferno dicam? Quis hunc non odit?

Vicesimoquarto, Ipsa oratio dominica sola testis abunde est, quod mali sumus operarii in omni vita. Finge enim eum qui facit quod est in se, An orandum sibi sit: Sanctificetur nomen tuum, Fiat voluntas tua, An potius sanctificatum est, et facta est? Si sanctificetur, ergo pollutum confitetur. Si fiat, ergo inobedientiam confitetur. Quod si id contingit in Filiis et Sanctis, quanto magis in impiis!

Anno M.D.XVIII.



V o r r e d e

zu der

vollständigen Ausgabe der „deutschen Theologie“. 1518.

Im December 1516 hatte Luther in dem „geistlich edlen Büchlein“, das er mit seiner Vorrede herausgab, nur eine verflümmelte Schrift bieten können. Seitdem war ihm ein Manuscript zugegangen, das sie ganz enthielt, und so veranstaltete er eine neue Auflage, die am 1. Juni 1518 vollendet war. Sie erschien unter dem Titel „Ein deutsch Theologia“, über dessen Sinn Luthers Vorrede hinlänglichen Aufschluß giebt. Schon in einem der frühesten Nachdrucke aber ist dieselbe geändert in „Theologia reutsch“, und diese Form hat neuerdings vielfach Anklang gefunden. Im wissenschaftlichen Sprachgebrauch nennt man die Schrift meistens kurzweg „die deutsche Theologie“. Übrigens verwechselte man mit ihr nicht die „Teutsche Theology“, die Berhold, Bischof von Ghiensee, zum Verfasser hat und 1528 bei Hans Schobler in München zuerst erschienen ist!

Nicht minder als das Bruchstück nuthete das vollständige Werk den Reformator an. Möchten Andere an dem „schlichten Teutsch“, an den „ungefränzten Worten“ sich ärgern, es „arm und ungeschmückt“ finden, ihm war es ein „edles Büchlein, reich und überfülltlich an Kunst und göttlicher Weisheit“, und seinem Freunde Joh. Lang überlieferte er es mit der Aufschrift: *Mitto hic librum. plane Silemum quendam Alcibiadis.*¹⁾ Sein Urtheil von dem Werth des Wertes bestätigen die vielen Auflagen desselben bis in die neueste Zeit: im Jahre 1854 zählte Franz Pfeiffer 70 verschiedene Ausgaben der „deutschen Theologie“, und doch sind ihm mehrere unbekannt geblieben.

Luthers Ausgaben beruhen auf Handschriften, die uns verloren gegangen. Erst um die Mitte uners Jahrhunderts ward wieder ein Manuscript entdeckt, das dies mystische Werk enthält, aber ziemlich jungen Ursprungs ist: es stammt aus dem Jahre 1497. Hiernach hat Franz Pfeiffer zuerst 1851, dann verbessert und mit einer neudeutschen Uebersetzung vermehrt 1855 die „Theologia deutsch“ heraus-

¹⁾ Zu dem Ausdruck vgl. Platonis Sympos. p. 215 A. St. und Stallbaums Anmerkung dazu in seiner Ausgabe.

gegeben,¹ und seitdem sind Luthers Ausgaben in Mißcredit gekommen. Allein Pfeiffers Text steht dem Luthers bedeutend nach: er ist vielfach nur matte Erweiterung, nicht etwa vollständigere Wiedergabe der Urschrift. Über das Verhältniß der beiden Ausgaben Luthers zu einander haben wir uns schon S. 151 geäußert. Einen vollständigen Abdruck derselben s. in „Ein deutsch Theologia“. Herausgegeben von J. A. F. Quaafe. Weimar, G. Böhlau. 1883.

Vgl. Franz Pfeiffer, Theologia deutsch, 2. Aufl. Stuttgart 1855 S. ix–xxvi, wo manche uns hier nicht berührende Fragen erörtert sind. G. Almann, Reformatoren vor der Reformation, 2. Aufl. Gotha 1866. Bd. II S. 193 ff. F. Reizenrath, Die Deutsche Theologie des Frankfurter Gottesfreundes, Halle 1863. G. V. Plitt, Einige Bemerkungen über die „Deutsche Theologie“ in der „Zeitschrift für die lutherische Theologie und Kirche“ 1869 S. 49 ff. H. Hering, Die Absicht Luthers, Leipzig 1879. S. 52 ff. Köstlin I S. 117 f. De W. 1 S. 123, 124 (Luthers Briefe an G. Spalatin und an Joh. Lang vom 4. Juni 1518).

Es wird gerechtfertigt sein, wenn wir uns mit unserer Bibliographie hier in dem Rahmen der ersten Abtheilung unserer Gesamtausgabe halten: wir führen also nur Drucke der vollständigen „deutschen Theologie“ bis 1521 auf.

Ausgaben.

- A. „Ein deutsch Theologia. das ist || Ein edles Buchlein, von rechtem vorstand, was || Adam vnd Christus sey, vnd wie Adam yn || vns sterben, vnd Christus ersten soll.“ Darunter ein Holzschnitt. Titelfrückseite bedruckt. 40 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: ¶ Gedruckt zu Wittenburg durch Joannem || Grünenberg. Nach Christ geburt Tausent || funffhundert, vnd yn Achzehenden Jar.“ und darunter das Druckerzeichen.

Holzschnitt auf dem Titel: Christi Begräbniß und Himmelfahrt. In einigen Exemplaren ist das dritte Blatt des Bogens H nicht signirt.

- B. „Ein deutsch Theologia [sic]. das || ist Ein edles Buchlein, vñ rechtem vorstand, wz || Adam vñ Christus sey, vñ wie Adam yn vns || sterben, vñ Christus ersten soll.“ Darunter ein Holzschnitt. Titelfrückseite bedruckt. 40 Blätter in Quart. Auf der letzten Seite nur ein Holzschnitt. Am Ende der vortetzten Seite: ¶ Gedruckt zu Leypzick Nach Christ geburt Tau- || sent funffhundert, vñ yn achtzeheden Jar.“

Titelholzschnitt dem in A nachgebildet. Holzschnitt auf der letzten Seite: Christus am Kreuz, Maria und Johannes. Wahrscheinlich Trud von Wolfgang Stöckel.

- C. „Theologia || Teütsch. || ¶ Das ist ain edels und kostlichs büch || sin, von rechtem verstand, was || Adam vnd Christus sey, vnd || wie Adam in vnns ster- || ben, vnd Christus || ersten soll re. || ¶ || MDXVIII“ Mit Titelfassung. Titelfrückseite bedruckt. 39 Blätter in Quart. Am Ende: „¶ Gedruckt vund volendet zu Augspurg durch || Siluanū Umar, am .xxiiij. tag Septembris || Nach Christi geburt Tünffßheh- || hundred || vnd im achtzehenden jar. re.“

Titel roth gedruckt mit Ausnahme der Einfassung.

¹) Unter dem Schein, als wäre sie noch von Pfeiffer besorgt, ist 1875 bei G. Bertelsmann in Gütersloh eine „dritte Auflage“ herausgekommen, die nur ein purer Abdruck der Ausgabe von 1855 ist.

- D. „Gyn deütsch Theologia, das ist: Gyn edles Büchleyn, von rechtem vorstand, was Adam vnd Christus sey vnd wie Adam vn vs sterben, vnd Christus ersten soll. Leipzig 1519.“ In Quart. Mit Holzschnitt. Zo Welter Nr. 1273.
- E. „Theologia.“ Deütsch. „Das ist ain edels vnd kostlichs büch || lin, von rechtem verstand, was Adam vnd Christus sey, vnd wie Adam in vs sterben, vnd Christus ersten soll. re. M. D. XX.“ Mit Titel einfassung. Titelseite bedruckt. 10 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „Gedruckt vund volendet zu strassburg durch Joanne Knoblauch am freitag nach des heiligen ereich erhebung Nach Christi geburt fünffhundert vn in dem neunhundert. jar.“
- F. „Theologia.“ Deütsch. „Doctor Martini Zulher.“ Das ist ain edels vn kostlichs Büch- lin, Von rechtem Verstandt, was Adam vnd Christus sey, vnd wie Adam in vs sterben, vnd Christus wider ersten sol re. M. D. XX.“ Mit Titleinfassung. Titelseite bedruckt. 39 Blätter in Quart. Am Ende: „Gedruckt vnd volendet zu Strassburg, durch Joannem Knoblauch am Mittwoch nach sant Jacob des weiffspette tag. Nach Christi geburt. Im fünffhundert vnd zwenhigsten jar.“
- G wie F, nur die dritte Zeile im Titel „Doctor Martini Zulher.“ fehlt.
- H. „Theologia teütsch.“ „Diß ist ain edels vnd kostlichs || buchlin, von rechtem verstand || was Adam vnd Christus sey || Vnd wie Adam in vs sterben, vnd Christus || ersten soll re. M. D. XX.“ Mit Titleinfassung. 10 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „Gedruckt vund volendet zu Augspurg durch Silmanii [sic] Etmayr, am xxvj. tag Septembris || Nach Christi geburt fünffhundert || vnd im zwanhigsten jar.“

Die erste und die letzte Zeile im Titel sowie das Blättchen sind roth gedruckt.

- I. „Gyn Deütsch Theologia, das ist: Gyn edles Büchleyn, von rechtem vorstandt, was Adam vnd Christus sey, vnd wie Adam vn vs sterben, vn Christ ersten soll.“ Darunter ein Holzschnitt. Titelseite bedruckt. 38 Blätter in Quart. Am Ende: „Gedruckt zu Wittenberg durch Johannem Grunew: Nach Christ gepurt tausent funffhundert vnd zwenhigsten M. Am abent Sancti Michaelis.“ Titeltotzschmitt wie A.

Von vorstehend verzeichneten Ausgaben hat Pfeiffer nur vier aus eigener Anschauung gekannt; dagegen führt er noch einen Trud „Leipzig 1520 in 1^o“ an mit Berufung auf „Alacius, bestes veritatis p. 756“; allein dies dürfte doch eine zu frühe Quelle für die Bibliographie sein, und überdies ist da das Format gar nicht angegeben.

Zulher's Vorrede steht hier überall gleich zu Anfang¹⁾, ebenso in den meisten

¹⁾ Ihr folgt ein kurzes Vorwort, das schon in der Handschrift von 1497 befindlich, wonach der Verfasser des Werkes „ein Priester und ein Gastos in der deutschen Herren Hans zu Frankfurt“ gewesen.

späteren Drucken. Jrrig ins Jahr 1516 gesetzt, aber mit gutem Text findet sie sich in den Sammlungen seiner Werke Gisleben 1 Bl. 1^a f., Altenburg 1 E. 12 f., Leipzig XXII Anhang S. 74 und Watsch XIV Sp. 204–206, umgekehrt mit schlechtem Text, aber richtiger Zeitbestimmung Ortangen, deutsche Schr. LXIII S. 238–240, obgleich in der Einleitung dreist behauptet wird, daß man dem „Originaldruck“ (A) folge, da doch in Wirklichkeit eine gar nicht beschriebene Straßburger Ausgabe zu Grunde gelegt ist.

Wir geben den Text nach A, wovon B–I nur Abdrucke sind.

Vorrede.



2. Col. 10, 10.

1. Col. 1, 17.

an lißt, das sanct Paulus, geringer und vorechtlicher person, doch gewaltige und tappere brieffe schreib, und er selb von sich rümet, das sehne rede, nit mit erschmuckten und vorblumeten worten gezeiert, doch voller reychtums aller kunst der weißheit erfunden. Auch so man gottis wunder an sicht, istis clar, das allzeit zu sehnen worten nit erwelet seyn prechtige und sehynbare

8. 3. prediger, hundern als geschriben steet: Ex ore infantium, durch den mund

10. 21. der unberedten und jugling hast du auffß bestē vorkundet deyn lob. Item,

die weyßheit gots macht die zungen der unberedten auff das allerberedtest, Widderumb strafft er die hochdunckenden menschen, die sich ob denselben eyntfelligigen stoßen und ergeren: Consilium inopis ꝛ., Ihr habt voruneret die guten rad und lere, darumb das sie auch durch arm und unansehnlich menschen geben seyn ꝛ.

Das sag ich darumb, das ich vorwarnet haben will eynen iglichen, der diß buchleyn lißt, das er sehnen schaden nit vorwirke und sich ergere yn dem schlechten deutsch adder ungefreyzeten ungetrenzten worten, dann diß edle Buchleyn, alß arm und ungeschmuck es ist yn worten und menschlicher weißheit, also und vill mehr reycher und ubirkoßlich ist es in kunst und gottlicher weißheit. Und das ich nach mehrem alten narren rüme, ist myr nehst der Biblien und S. Augustino nit vorkommen eyn buch, dar auß ich mehr erlernet hab und will, was got, Christus, mensch und alle ding seyn. Und befinde nu aller erst, das war sey, das etlich hochgelerten von uns Wittenbergischen Theologen schimpflich reden, also wolten wir new ding furnehmen, gleich alß weren nit vorhyn und andertwo auch lent gewesen. Ja freylich

seyn sie gewesen. Aber gottis hören, durch unser sünd vorwirctet, hatt uns nit laßen würdig seyn die selben zu sehen ader hören. dann am tag ist, das in den Univerfiteten ein lang zeit sulchs nit gehandelt, dohin bracht ist. das das heutig wortt gottis nit allein under der bangt gelegen, sondern von staub und mutten nahend vorweßet. Leß diß Buchlein wer do will, und sag dann, ob die Theologen bey uns new adder alt sey, dann dißes Buch ist nye nit new, Werden aber villeicht wie vormals sagen, Wir seyen deutsch Theologen, das laßen wir so seyn. Ich danck Gott, das ich yn deutscher zungen meynen gott also höre und finde, als ich und sie mit mir alther nit finden haben, Widder in lateinischer, frantzösischer noch hebreischer zungen. Gott gebe, das dißer buchlein mehr an tag kumen, so werden wir finden, das die Deutschen Theologen an zweiffell die besten Theologen seyn, Amen.

Doctor Martinus Luther,
Augustiner zu Wittenberg.



Eine Freiheit des Sermons päpstlichen Ablass und Gnade belangend. 1518.

Öffentlich trat gegen den Reformator zuerst der Ablasskrämer Johann Tetzel auf. Obgleich in dessen Thesen vom 31. Oktober 1517 nicht genannt, fühlte er sich doch getroffen. Von Conrad Wimpina, Professor zu Frankfurt a. O., ließ er sich Gegenthesen anfertigen, die er sich erbot zu verteidigen. Luthers deutschen „Sermon von Ablass und Gnade“ bekämpfte er in einer ebenfalls deutschen Schrift, die unter dem Titel erschien:

„Vorlegung gemacht || von Bruder Johan Tetzel Prediger || Ordens Metz-
meister: wyder eynen || vornemmen Sermon von tzwentzig || irrige Artikelu
Vestlichen ablas || vñ gnade belangende allen cristglaub- || bigē mensche
tzuwissen von notten.“ Titelrückseite bedruckt. 16 Blätter in Quart,
letztes Blatt leer. Druck von Melchior Lotther in Leipzig.

Im Mai 1518 herausgekommen, war Tetzels „Vorlegung“ schon Anfang Juni in den Händen des Reformators, und er war sogleich entschlossen, sie zu „beleuchten“. Dies that er in unserer Schrift „Eine Freiheit u.“. Bereits am 10. Juli konnte er von einem zweiten Druck derselben reden. Ihre Abfassung fällt demnach in den Juni 1518. Übrigens war Luther mit seiner Arbeit nicht zufrieden; er habe, meinte er, darin nur mehr gespielt.

Bgl. Köstlin I S. 203. De W. I S. 123, 124, 129 (Luther an Wenzel Sinc vom 10. Juli 1518). Nicht hierher zu ziehen ist De W. I S. 96, f. unsere Einleitung zu dem „Sermon von Ablass und Gnade“ S. 239 (gegen De W. I S. 95 Vorbemertung). Tetzels „Vorlegung“ bei Vöcher I S. 484 ff. und Walch XVIII Sp. 538 ff. sowie in M. J. G. Rappens Sammlung einiger zum Päpstlichen Ablass gehörigen Schriften, Leipzig 1721. S. 317 ff.

Ausgaben.

- A. „Gyn Freyheit deß Sermons || Vestlichen ablass vud gnad || belangend
Doctoris Martini Luther widder || die vorlegung, so hur schmach seyn,
vud || desselben Sermon erkichtet.“ Titelrückseite bedruckt. 8 Blätter
in Quart, letzte Seite leer.

Druck sicher von Johann Grünenberg in Wittenberg.

- B. wie A. nur wenig, namentlich aber letzte Zeile auf Bl. A¹ verschieden (s. unten den Vermerk der Lesart zu C. 387 f. 30).
- C. „Gyn Freyheit des Sermons Best- // lichen Abtaß vund guad belangend Doctoris Martini Lu- // ther widd'r die vortlegung // so zur schmach sein // vn desselben Ser- // mon erdichtet. // Gedruckt zu Leipßgt durch Wolffgang // Stödel in der Grimmischen gassen.“ Titelseite bedruckt 6 Blätter in Quart.
- D. „Gyn Freyheit des Sermons Best // lichen abtaß vn guad belangend Doctoris Martini Luther widd'r // die vortlegung, so zur schmach sein vnd desselben Sermon erdichtet.“ Titelseite bedruckt 6 Blätter in Quart.
Trud wahrscheinlich von Wolffgang Stödel in Leipzig.
- E. „Gyn Freyheit // Des Sermons Best- // liche abtaß vnd guad belangend Doe- // toris Martini Luther widder // die vortlegung, so zur // schmach seyn. vund // desselbe Sermon // erdichtet.“ Darunter ein Holzschnitt. Mit Titelseinfassung. Titelseite bedruckt 8 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
Holzschnitt: Die Aufwaschung. Trud von Valentin Schumann in Leipzig.
- F. „Gyn freyheit des Ser // mons Bestlichen abtaß vn guad // belangend Doctoris Martini // Luther. wider die vortlegung // so zu schmach sein vnd // desselben Sermons // erdichtet.“ 8 Blätter in Quart, letztes Blatt leer.
Trud von Jobst Guttnecht in Nürnberg.
- G. „Gyn freyheit des Ser // mons Bestlichen abtaß vnd guad // belangend Doctoris Martini Lu- // ther. wider die vortlegung. so zu // schmach sein vnd desselben // Sermons erdichtet.“ 8 Blätter in Quart, letztes Blatt leer.
Trud von Jobst Guttnecht in Nürnberg, nicht, wie Keller Nr. 1131 annimmt, von Joh. Grünewald in Wittenberg.
- H. „Gyn Freyheit des Sermons // Bestlichen abtaß vnd guad // belangend Doctoris Martini Luther // Wider die vortlegung, so zur // schmach seyn, vnd dessel- // ben Sermon erdichtet.“ Darunter ein Holzschnitt. Titelseite bedruckt 8 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
Titelholzschnitt: St. Augustinus über das Geheimniß der Dreieinigkeit nachsinnend. Trud von Friedrich Pempus in Nürnberg.
- I. „Gyn Freyheit des // Sermons Best // lichen abtaß vund // guad belangend // Doctoris Mar // tini Luther // wider die vorte- // gung, so zur // schmach sein // vnd desselbe // Sermon // erdich- // tet.“ Mit Titelseinfassung. Titelseite bedruckt 6 Blätter in Quart. Am Ende: „Gedruckt zu Augßburg durch Jörgen Radler // bey Barßfüßer Tor im M T vn XX Jar.“
- K. „Gyn Freyheit des // Sermons Best // lichen abtaß vund // guad belangend // Doctoris Mar // tini Luther // wider die vorte- // gung, so zur // schmach sein // vn desselbe // Sermon // erdich- // tet.“ Mit Titelseinfassung. Titelseite bedruckt 6 Blätter in Quart. Am Ende: „Gedruckt zu

Augsburg durch Jörgen Kadler || bey Barfüßer Thor im M.D. vñ XX
Jar. "

L. Der hier S. 242 unter W beschriebene Druck. Bl. A 4^b—Cij^b.

Nach einer in der Bibliographie beliebten Unsitte, jeden abweichenden Titel in einem Büchertafel als besonderen Druck anzuführen, könnten wir vorstehendes Verzeichniß noch um drei Nummern vermehren, die Weller in seinem Repertorium typographicum unter Nr. 1130, 1132 und 1220 bringt; allein die beiden ersten entsprechen ohne Zweifel unsern Ausgaben C und G, und die dritte ist von der Hardts durchweg ungenauen Autographa Lutheri entnommen: wir sehen daher billig von ihnen ab.

A und B stimmen bis auf wenige Worte genau überein: an der einzigen Stelle, wo sie abweichen, hat A einen stärkeren Ausdruck, der in B geüßentlich gemildert zu sein scheint; wir halten demnach A für die Urausgabe. Von B stammen C—K ab; für L dagegen hat A zu Grunde gelegen, überdies ist L in Wittenberg bei Johann Grünenberg erschienen und verräth eine bessernde Hand.

In den Sammlungen der Werke Luthers findet sich unsere Schrift Wittenberg 1557 IX Bl. 27^a—31^a, Jena 1555 I Bl. 59^b—64^a, Altenburg I S. 58—63, Leipzig XVII S. 132—137, Vöcher I S. 525—539, Walch XVIII Sp. 564—581 und Erlangen, deutsche Schr. XXVII S. 10—25: den schlechtesten Text dürfte Walch bieten, nächst ihm die Erlanger Ausgabe, diese nach F. jener, wie es scheint, nach G. beide, ohne sich an ihre Vorlage zu halten. Andere Nachdrucke, wie selbst der in M. J. G. Kappens Sammlung u., sind von keiner kritischen Bedeutung.

Nach unserer Darlegung müssen wir A folgen, von B und L merken wir die Lesarten an: hin und wieder berücksichtigen wir auch andere Ausgaben.

**Von Freyheit des Sermons
Bestlichen Ablass und gnad belangend
Doct. Martini Luther wider die vorlegung, so zur
schmach seyn und desselben Sermons ertichtet.**

Ihesus.



Ich Doctor Martinus Luther, Augustiner zu Wittenberg, bekenne, das der Teutsch Sermon, die gnad und ablas belangend, mein sey, darumb ich vorriecht und mir nol ist, den selben zuvorsechten widder etliche vorlegungen adder vorleserungen, vorgebens ertichtet, wilcher geschicktheit so man ansicht, ichemet es wol, das yhrer Dichter zu vill zehl und papyr gehabt, der selben nit halt wißt paß an zuwerden, dann das er,

mit unsaweren worten die warheit angriffen, gerne wolt, das yder man wißte, wie gar nichts er yn der schrift vorstunde.

Und zuvorsechten vill wort, laß ich saren und beseth dem lieben wind (der auch müßiger ist) die ubrigen vorgeben wort, wie die pappen blumen und dorren bletter. Nym alleyn fur mich seyne grunde und ecksteyn seines flettenbawes.

Der Erste grund ist, das er spricht, das dritte theil der puß, die gnugethunge, sey yn der schrift gegrundet, nemlich yn dem wort Christi: Thut ^{Matth. 23, 11} puß, es wirt naber ven seyn das hymelreich. Und das haben vill tausent lerer gehalten, deren etlich heylig und die Christentliche kirche nit thadelt etc., an das er nit sagt, sie seyn alle wie das ewangelium zu halten.

Sie sag ich, so soll es seyn, das alle, die die schrift mit yhren falschen glosen lesteren, mit yrem engen schwert (als Goliath) geschlagen werden, dan ^{1 Sam. 17, 1} dißer warer spruch Christi, hie fetschlich eyngefurt, eben der grund ist und harnisch mehas sermons, unnd alleyn gnuag, alle die vorseherer und vorleserungen zu schenden, das bewere ich also. Christus lere seyn gottlich wort, ^{Mat. 1, 8.} darumb sey vorbotten nyt alleyn dißem vorseherer, ja allen engelern yn hymel, ^{Mat. 23, 11.} eynen buchstaben daran zu wandelen, dan geschriben stee: Got selber nit ^{Mat. 23, 11.} widder rufft, was er eyn mal gesagt, und ym psalter: deyn wort, herr, bleibet etc.

1-4 Die Überschrift hier nur in L. 5 „Ihesus“ fehlt L. 6 „Doctor“ fehlt L.
9 vorlegung odder vorleserung L. 14 „unsauberen“ schon einige der alten Einzeldrude und alle
Gesamtausgaben 16 will wort A 17 müßiger L. 18 dörren L. 19 flettenbawms H
fletten baums F; (Waltz, Erl. Ausg.) 23 Christliche L. 25 soll L. 26 swert AB
27 ein gefurt L.

10 Matth. 5, 18. ewig, und Matth. 5. Mit eyn spitzeleyn eins geringsten buchstaben wirt vorgehn von dem gepot gottis, es muß alles geschehen. Syntemal aber der H. V. der Papst wandelt und ablegt die puß und gnugthuung, istz offenbar, das nit mag seyn die puß, die Christus yn seynem dißem wort aufflegt, die der H. V. bapst mehr schuldig ist auffzulegen, dan kein Christen, fundern es muß seyn, 5 die der H. V. V. und kirchen yn hrem wort aufflegen, Anders were der H. V. V. und die kirche vorstörer des gottlichen wortis. Siehe nu, wie diße vorlegere den H. V. V. eeren mit hrem vchristlichem schmechlen, das sie yhm schult geben (doch mit großenn eeren und erbietungen), er hurpreech gottis gepot, yn dem sie sagen, er nachlasse die gnugthuung, die yn dem wort Christi gepotey und auffgelegt ist, Darauß weyter folget, das das ablas nit anders were, dan lauter liegen und triegen. Syntemal sie das vormessen, nach zu- 10 lassen und vorgeben, des sie keynen gewalt haben.

Zum andern, das er so viel tausent lerer eynfurt, hatt er die nit recht vbirlegt und die rechenpfennig zu hoch erhebt, er hett yhr sunst nit vill 15 vbir drey funden, Nemlich S. Thomas, S. Bonaventura, Magister Sententiarum, Alexander de Hatis: die andern, als Antonins, Petrus Paludans, Augustinus Anconitanus, Angelus und der gleychen seynd nichts, dann jaherrn und folger, darzu ist keyner under dissen allen sampt, der do spreech adder bewere, das die nachgelassne gnugthuunge durchs ablas sey die, die Christus gepoten habe, und wer anders sagt, der sagt das seyne mit gewalt und unere derselben. Auch geschicht den selben heiligen und wirdigen lerern groß gewalt und unrecht von den lesterern und vorleger, das sie das für bewerte und begründte warheit außelassen, das die lieben vetter für opinien und ungewiße wahn gehalten und geredt haben, darzu mit bloßen worten an 20 alle bewernung gesetzt, Ja auch nit mehr haben funden reden, dann opinien, Syntemal nit bey yhn, funder bey gemeinem Concilio die gewalt ist, schlißlich die warheit zuvorettern, die an schrift geredt wirdt.

Die weit nu solche vortesterer der lieben vetter wenen und hre eygen vormeßne schluß yn einander brewen, istz nit wunder, das sie uns eyn solte 30 machen, daran eynem graven mocht.

Zum dritten. Wan schon so vil und noch mehr tausent, und sie alle heilige lerer, hetten diß ader das gehalten, so gelten sie doch nichts gegen eyn 35 eynigen spruch der heiligen schrift, als sant Paulus zun Galatern sagt: Wenn euch gleich ein engel vom hymel adder wirselbs anders predigeten, dan yhr vor gehört habt, so lastts euch ein vormaldeyhet dinct seyn. Wan nu die selben lerer hetten gleych gesagt (das sie doch nit thun), das die puß, yn

5 Sondern L. „es muß“ fehlt AB. seind FG. 7 vorstörerer AB. 9 erbietung L.
10 nachlasse L. 12 Syntemal L. 14 eyn furt L. 15 sunst L. 17 Anto: Fe: Palu:
Aug: Anco: Angelus AB. Anto. Fe. Palu. Aug. Anco. Angelus L. 20 nachgelassene gnug-
thuung L. 25 ungeweiß L. 27 sondern L. 29 solche L. 30 vormeßene L. 33 heyl-
lige, lerer, ABL. odder das L. 35 odder L. 36 gehört L.

Chriſtus worten gepoten, wurd durch das ablaß abgelegt, ſo ſoll man ihu gar nichts glauben, darumb das die ſchrift ſpricht: gottis wort mag niemant ablegen ader wandelen. Job. 10, 3.

Aber die vorleſterer ſuchen nur das, das ſie durch vieler doctor namen ihrem falſchen predigen glauben machen, ab ſie auch die ſchrift darüber ſollten zureyßen, und wan einer nit mehr yn der ſchrift vorſtund, dan dißer vorleſterer, ſtunds yhm gar ertlich an, das er ſich enthitte ſeiner vorleſterung zu ſchreiben mund vor das Evangelium recht lernet.

Der ander grundt iſt, das anzehe beyd new und alt Teſtament, das gott fordere gnugthung für die ſunde als ym 25. Deutr: ſunden wirt. Auch 5. Moſ. 25, 2 3.
 E. Gregorius ſpricht, das Chriſtus einem iglichen laſter vorordent widerwertig erkueh. Item da David ſündigete mit dem ebruch und ſolet zelen, muß er ſtraffe darumb leyden und die rew nit genug was. 2. Sam. 12, 14 ff.
2. Sam. 24, 12 ff.

Sie elag ich, daß ein elender jamer iſt, das man leyden muß von ſolchem frevelen leſterer die geſchrift alſo zu reyßen. Ach das er mich nur alleyn ubelhandelte und ein feher, abtrünigen, ubelreder und nach aller luſt ſeins unluſts nennet, wolt ich geren haben und yhm nymmer feynd werden, ja fruntlich vor yhm bitten, das iſt aber yn keinen weg zu leyden, das er die ſchrift, außern troſt, nit anders handelt, dann wie die ſaw ein habberſack. 20
 das wollen wir ſehen.

Zum Erſtem ſpricht er, beyde teſtament gebens das gnugthung von got gefordert werde, und führt darzu keinen ſpruch auß dem neuen teſtament, ſundern alleyn den auß 25. Deutro: des alten teſtaments, und will alſo ein geſterre gemacht haben, alß ſeyns beyde teſtament. Darzu der ſpruch des alten teſtaments ym neuen teſtament auffgehoben iſt durch Chriſtum ſelbſt, 5. Moſ. 25, 2 3.
 Matth: 5. Ir habt gehört, das geſagt iſt (vornym Deutro: 25.): Gyn aug für ein aug. Ich gepiet euch aber, das ir nit widder ſtrebet dem bößen ader dem, der euch leyde thut. Auch der ſelb ſpruch iſt nit gegeben, das got gnugthung dar durch ſurdert, ſundern eyn regel geſetzt, wie weyt die menſchen ſich unter Matth. 5, 38.
5. Moſ. 25, 12.
19. 21.
 eynander ſollten rechen, das ſie nit zu vill theten, biß das das new teſtament die rache gar auff hübe, als ertlich ſauct Auguſtinus ubir den ſelben tert ſagt und der tert ſelb gibt. An ſihe, lieber menſch, wie dißer vorleſterer den ſpruch nit allein an vorſtand eynſürt, ſundern auch widder das ewangelium, noch wollen ſie alle feher vordornen und den hymell pochen.

Zum andern den ſpruch ſauct Gregorij, der do ertlich ſagt von der auß, die Chriſtus gelert hatt, die eynn erkueh iſt wider die ſund, alſo, wer vorhyt iſt unteuſch geweßen, ſey nu teuſch, Wer vorhyt geſtolen hat, der ſey nu ſo milt, das er das ſeyne gebe &c., Diße gottlich gepot, durch Gregorium

1 würdt L. 3 odder L. 5 darüber L. 12 ſündigete L. 15 ſolchen AB. ſolchen L.
 16 abtrünigen L. und noch L. 18 fründtlich L. 20 wollen L. 23 jondern L. 24 als
 werens L. 26 für L. 27 bößen odder L. 29 ſurdert, jondern L. 31 über den L.
 33 eynſürt, jondern L. 34 vordornen L.

angezehnt, zeucht er mit den haren, das ihn die schwarzen krachen, zu der puß, die der Babst ablegen kan, und bedenckt nit, das der nit alleine ein feyer, sunder unshynnig sey, der do hitte, das der H. B. Papst ablege die senfchent, mildikeit zc., das ist die gnugethunnung von Christus gelernt, das doch auß seinem eynsuren folgete. Auch wizens die leyenn besser, die jagenn: 5
Nimmer thun ist die hochste puße, und das ist war vor gotte, der nit mehr fürdert, dan die hochste puß, das ist nimmer thun.

Zum dritten Beger ich zu wissen, wo S. Augustinus sage, das gott bequeme gnugethunnung fürdere, und wan das bezehget wirt, Sag ich wie vorhin, die selbige gnugethunnung ist nit nachschlichlich durch yrgend eyn ablaß, sondern 10
wirt gerechent als ein streffliche peyn von got auffgelegt.

Zum Vierden, das David gestrafft wart vor seyn sund, ist vor mich, dan ich im Teutschen sermon gesagt hab am siebenden artickel, das got die straff aufflegt, und niemant mag sie ablegen. darumb wirt die schrift aber- 15
mals geerzigt und die straff Davids gezogen yn die puß, die der H. B. B. mag ablegen. das ist menschen geschweß, dan der selb siebend artickel ganz clar mich vorcleret, also das ich das dritte theil der puß vornehme, nit die gutten werck von gott gepoten ader die leyden und straff, sondern die puß ader 20
gnugethunnung, die das ablaß kan ablegen, die, sag ich, wirt niemant auß der schrift bewerren, das sie got fordere, sondern er befelet das dem H. B. papst und der kirchen, Do er sagt zu sanct Petro: Was du pindest auff der erden, 25
fall gepunden seyn yn hymel, und was du lößest, fall loß seyn zc. Der H. B. Papst hatt woll volngewalt, nyt, wie die schedlichen schmechler jagenn, alle dinc zuthun, was dem menschen not ist zur selickeit, dann mit denn Worten were Christus außgeschlossen, sondern hatt empfinden alle sunde, die 30
gepeicht werden, Aber hatt nit gewalt in gottis gericht und radt zu fallen, darumb auch nit mag ablegen peyn, so sie got adder götlich gerechtikeit aufflegte, dan er nit jaget zu S. Petro: Was ich pinde, jattu lösen, Sondern: 35
was du lößest, fall loß seyn, darauß nit folget, das mein pinden darumb auch loß sey, sondern denn pinden ist loß. Aber unßer vorlegere haben ihn die gewalt genomen, Die schrift nach yhem kopff zurichten, darumb vorsteen sie drynnen nit was drynnen ist, sondern was sie willen. Man doch seyn Bischoff lösen, was der Papst pindet, wie vormessen sich dan die schedlichen schmechler, den Papst und die kirch mit ihm so zuvorsuren, das er sich 40
unterwinde zu lösen, Was seyn got pindet, so er doch unmeslich weniger gewalt hatt yn gottis gewalt, dan eyn Bischoff yn seynen gewalt. Darumb

Matth. 16. 19.

1 haren L. 3 sondern L. 5 eynsuren L. 6 höchste L. gott, der nicht mehr fürdert, dan die höchste L. 9 fürdere L. 10 sondern wirt gerechnet L. 15 geerzigt L. 18 oder L. sondern L. oder L. 20 sondern L. 22 soll L. lößest, soll L. 25 sondern L. entpinden L. 27 obder götlich L. 28 sollt L. sondern L. 29 lößest, soll L. 30 sondern L. 32 sondern was sie wollen L. 34 schmechler ABL zuvorsuren L.

irren und trigen alle die, die do sagen, das durch ablas peyn adder werck der
gungthung von gott auff gesetzt müge abgelegt werden, und wollen der
kirchen gewalt mit gottis gewalt vornemen und erlichten uns teglich new
worter, claves excellentie, claves auctoritatis, claves ministrabiles, als lang
das sie unß alle bentel und lasten lere machen und darnach die hell auff-
schliffen und den hynnell zu schliffen.

Der Dritte grundt, das er spricht, die gewonheit und ubunge der
kirchen sollen vor eyn gesetz gehalten werden, die weylt dann die Christenheit
das ablas also braucht &c., Sag ich, das war sey, was ubung und gewonheit
seyn yn der Christenheit, gelten der kirchen gepot gleich, es wirt aber vor-
standen von den guten und nit von den bößen.

Zum andern hatt die Römische kirche nach nie ynn ubungen gehabt,
das der abtaß seelen erlöse und den sunder löse von peyn adder gungthung
von gott auffgelegt, sunder wie die frechen Questores wollen die leut gleich
wie die jungen kinder erschrecken, streben sie darnach, das ihre worte seyen
gottis wort und yhrer mißprauch seyen der Christliche kirchen prauch. Auch
tautet das geystlich recht, dass solche prediget erlogen seyn. c. abnitionibus ver-
mendaciter. Glo. 2c.

Der Vierde grundt, Wer ablas löst, peßer thut dan wer atmußen gibt
eynem armen, der nit in der letzten not ist.

Sie sich zu und laß dichs gott erbarmen, das heyßen lerer des Christen-
folcks. Nu hynfürder ist nit schrecklich zu hören, wie Tureken unser kirchen
und creuß vormeren. Wir haben bey uns hundertmall ergere Tureken, die
uns das eynige heyligthum, das wort gottis, das alle dingt heyliget, so gar
tefterlich zu nicht machenn. Joannes der heylig Apostell sagt, so eyner sich
seynen bruder darben ader notkenden und schtenst seyne mildikeit vor yhm zu
wie mag die liebe gottis yn yhm bleyben? Ubir dißen text kumpt diser vor-
lesterer und vorlegt, ja vorlegt und ubir tausent mehl weg leget mit eyner
solchen gloße, Das darben adder notkenden fall vorstanden werden von der
letzten not. Ich muß hie mit unwillen ungedultig sein und ruffen, das die
gloße hat der teuffel herreyngeführt, adder ist auß eynem unchristlichen, jüdischen
adder yhe unbedachten vorstandt yemand empfallen. Soll nit eer ein Christen
mensch dem andern helfen, dann yn letzten noeten, so wirt nimmer mehr
ader in vielen jaren nit eyn mal dem andern geholffen. So wirt auch die
christentliche liebe nit also gut seyn, also die fründtschafft under den Thierern.
Ach gott, muß man deyn wort also meistern? In der stücke haben wir
wol mehr von unsern kramen predigern.

1 odder L. 2 gungthung L. müge L. 4 ministeriales L. 12 Römische L.
noch nie L. 13 erlöse L. löße L. odder L. 14 poudern L. 15 wort seyn L. 16 seyn L.
17 solche L. 22 hynfürder L. 23 erger L. 28 ja vorlechte AB. 29 solchen L.
odder L. soll L. 30 ungedultig sein, dann sein gut geyst die gloße hat her geführt adder B
ungedultig seyn, und ruffen das die gloße hat der teuffel hereyn geführt odder L. 31 jüdischem AB
32 oder L. 31 odder L. 35 fründtschafft L. 36 stücke L.

Wer nu dißem vorleger folget, der hab achten dar auff, das er nit eer
 spieß denn hungerigen, elende den nackenden, sie komen dan yn die lekten not,
 das yhn die seel auß geht und seyner wolthat nymer bedürffen. Recht, recht,
 jntcher lerer wergt solten auch nit anders werd sein, dann das sie geschehen,
 da sie unnötig seyn.

Widder die vordampfte und vorjurische gloße soltu wir wißen, das das
 darben adder nott heißt ein igtlich dürffen ader darben, gleych als Christus
 die Gsell ließ holen und sagen, sie seyn dem herren not, das ist, er darff yhrer.
 darumb fall man die nod vorstehen, das sie gemeß bleib dem wort Christi:
 wan deyn bruder darff, so leyhe yhm an auffgabe. Nu ist borgen nit die
 lekte, auch nit die mittelste, jundern die erste nott. Auch fall die nod dem
 gepot gemeß seyn: Was yhr wolt das euch die menschen thun sollen, das hebt
 yhr an zuthun. Nu will niemant, das man yhn laße ynn die lekten nott
 kumen, Wie kan dan sanct Joannes die selben zugelaßen haben? Auß Aristotelis
 tocher ist die gloß geflogen, bei wylchem sie lernen necessitatem und andere
 worter nur zu verderben die heyligen schrift.

Aber das alles, die brüderliche Christliche liebe harret nit biß das
 nott da sey. darumb strafft Joannes sie, das sie es haben laßen nott werden.
 Weyter ist zu wissen, das die schrift sagt: die liebe vordeckt alle menige der
 junden, und Christus: Was euch ubir ist, gebt almußen, so seyn euch all
 ding reyn adder vorgebenn, und Daniel: Erlöße deyn sund mit almußen.
 Diße und der gleychen spruch prediget kein gnad prediger gerne, hören sie auch
 nit gerue yn das solt brengen, dan drauß setzet, das das ablas niemant
 nott ist, Sünden auch durch die werck der liebe und almußen viel peßers
 ablas ubirkomen, das wurd aber nit fasten jullen.

Diße subtile vortegere haben auß Aristotelis distinction dennocht atzo
 vill erlernt, das sies davor halten, das cyn almoßen ader gut wergt, gethan
 dem nechsten, sey nit ordentlich sichselbs geliebt und nit seynselbs selickent zum
 ersten gesucht, jundern soll vorynn ablaß lösen und atzo sich seynselbs am
 ersten erbarmen. Wan Christus nit warer got were, halt ich, er het langst
 jntch unß Theologen laßen die erden vorjchlingen.

Zum ersten. Daniel leret den König zu Babylonien, er solt mit almußen
 seyn sund lösen. Ezo spricht auch der weyßman ecclesiast. darzu sagt Christus:
 Gebt almußen, so ist euch als rein. Nu ist kein edters sichselbs lieben und
 seligen, dann sund lösen und sich reyn machen, und das nennet hie Christus
 selb, es sey almußen geben.

1 habe L 2 hungerigen L 3 bedürffen L 4 solcher L 5 unnötig L
 6 vorjurische L 7 odder L dürffen odder L 9 soll L 10 auffgabe L 11 sondern
 die erst L soll L 13 wille AB 15 löcher L gloße L 17 brüderliche L 20 almußen L
 21 odder L Erlöße L almußen L 22 spruch L 25 würd L jullen L 26 Aristot-
 elites AB. Aristoteles L 27 das sie es davor L almußen odder L 29 sondern L lösen L
 30 „Wan Christus“ bis „vorjchlingen.“ jehlt L 32 König L 33 lösen L 34 edeters L
 35 lösen L 36 almußen L

Zum andern. Du sich zu und hatts legenander. Christus sagt, das
 5 almosen dem nechsten geben nympt weg peyn und schult und machts alls reyn,
 und das muß vhe seyn die allerbest und erst lieb seyn selbs und seyn selickent,
 wie icht gesagl. Die vortlegere sagen, das ablaß nympt weg nur die peyn,
 10 und das muß vhe seyn die geringst liebe seyn selbs, und nit nod nach gepoten.
 Auch hovill geringer, als zeitlich peyn geringer ist dann schuld der ewigen
 peynn. Dennach tharn sie an forcht und schambde sagen, das sich der orden-
 lich liebe, der yhrer lere und nit der Christus lere folget, dann das almosen,
 das peyn und schult löset, wie Christus sagt, seken sie hynder das almosen,
 15 das nur eyn wenig heitlicher peyn löset durch ablas, und nit nodt ist noch
 gepoten. das seyn unßere lieben Christliche vortlegere, die grundlich die schriftliche
 eynsuren, ja yn den abgrund der hellen mit yhn selbs und allen, die yhn
 anhangen.

Zum dritten ist das eyne falsche liebe, die sich am ersten yn sich selb
 15 sucht, dan sanct Gregorius spricht, das gottlich liebe gegen sich selb nit besteen
 kan, jundern sie muß sich außstrecken zu eynem andern, und das selb lieben
 macht reyn, Wie auch sanct Jacob sagt, das die liebe bedecte alle jund. da-
 20 rumb wer sich selb lieb will haben, der muß auß yhm selb gehn unnd nit
 ynn yhm selb, jundern ynn eynem andern sich lieb habenn, dass ist, er muß
 sich yn yhm selb lassen und yhm selb leyde thun unnd allen andern liebe
 thun, wie Christus mit worten und wercken unß leret. Darumb istz zu be-
 sorgen, das, wer ablas sucht, nur suche die peyn zulsichen und also sich selb
 yn yhm selb liebe, und nit umb liebe, jundern umb forcht willen gibt. Und
 yn die forcht wollen unßere ablaß predigere das volck treyben mit yhrem
 25 schrecken und großmachen der peyn und ablas, ho sie doch solten die peyn
 außtreiben und vorechtlich machen, wen sie Christlich predigen wolten, ab sie
 auch gelt mußten zu geben.

Zum vierden. Nu istz woll zu mercken, ab ich den spruch S. Paul
 recht hab eynsuret am sechenden artickel, do ich sagt: Man solt vorhynd
 30 dem nechsten helffen, und darnach unßer kirchen bey uns zu erit batwen und
 zulezt ablaß lösen. Wan sanct Paul sagt: Wer seynen haußgnossen nit
 1. Thom. 5. 8.
 wol thut, ist erger dan eyn heyde. Das solten die vortlegere haben paß an-
 gesehen, ho wurden sie nit zu spott mit yhrem unchristlichen und heherischen
 vorlegenn.

35 Der sunffte grund ist von den altar und kirchen zu Rome, in welchen
 man seelen erlöst mit messen, und die S. W. beßte das dulden und darzu
 sanct Thomas yn sulcher lere von beßten bestetiget x.

2 almosen L. 5 noch gepoten L. 7 Dennoch L. 9 löset L. almosen L.
 10 dar nur ABL. 12 eynsuren L. 16 jundern L. des selb L. 19 jundern L. leyde
 habenn AB. 23 sondern L. 24 Prediger L. 27 mußten L. 29 eynsuret am
 sechenden L. 31 lösen L. 33 würden L. yhren ABL. 36 erlöst L. 37 sulcher L.

Sie sag ich, Es ist war, das zu Rom etlich dafür halten und ich selb mehr dann ein meße daselb vor die seelen gelesen, es hatt mich der glauben berewen, darumb das ich erfahren, das seyn beverung ader bestetigung daruber ist. da mit man redlich besten mocht, und sie selb zu Rom nit will das achten.

Zum andern, Die weyl dann seyn gepot ist, dasselb zu glauben, auch seyn gepot werden kan, das man es lösen und suchen muß, derhalben auch kein vordienst darinnen ist, Dann wo nit gehorsam, da ist kein vordienst, Wa aber nit gepot, da ist kein gehorsam, Istz besser bey dem gewisesten und vordienstlichem bleyben, durch gut werck vor sie bitten. Auch ist myr nit zweiffel, das die meße vor die seelen gehalten besser sey und crefftiger zu erlösen die seelen, dan das ablas durch die meßen gesucht.

Zum Dritten, Zu solchem großen ferslichen articell solt ein Christentlicher vorleger die schrift, geistlich recht ader redlich vornunft eynsüren, dan was zu Rom ader anderwo geschicht adder best dulten, kund auch ein iglicher landferrer ader fersschmer woll schwehen. Darumb wan es die kirch beschleußt, so wil ich glauben, das das ablas seelen erlöse, in des will ich den frevel laßen, auff das ich nit mich selb und die armen seelen mit myr betriege. Auch wie oben gesagt, heit es das geistlich recht vor ein lügen, und hat sich noch nie ein babst desselben understanden, und ist festiglich zu hoffen, das Christus laße seynen so tieff fallen, das ers hym furnehme, Die weyl ers hym selb außzogen und vorbehalten, do er zu Petro sagt: Was du löstest auff der erden, soll löß seyn. Die seelen aber seyn nit mehr auff der erden, und wie woll etlich sich understanden, dem Bapst zu schweychen, dißen spruch auch under die erden zuziehen, so seyns doch gottis wort und so vffenbar, das sie noch bleyen seyn und bleyen werden, dann sie seyn nit alleyn ubir sanct Peter und Paniel und alle bestie, sundern auch ubir alle engel, ja auch ubir die menscheit Christi selbs, als er sagt: Mein wort sein nit mein wort, sundern des, der mich gesandt hatt.

Zum Vierden, das sanct Thomas bestetigit ist, laß ich seyn. Man weyß aber hu allen uniuersiteten, wie weyt die bestetigung sich erstreckt. Darumb was der heylig vatter mit schrift adder vornunft beweret, hym ich an, das ander laß ich seynen guten wahn gewesen seyn.

Zum funfften Ist das nit war, das ablaß sey von der dingr hall, die hur seligkeit und glauben gehören, darumb ab der bapst das dultet, ist nit wunder, so leyder wol großer poßer stuck und tuel außeu und yunen Rom geduldet werden.

Und das ich meer sag: Semtemal der Apostell sagt, die zugelaßne dingt nit furderlich seyn hur seligkeit, sundern was gepoten ist, Ezo folget, das der

1 da für L. 3 odder L. dar über L. 6 lösen L. 11 erlösen L. 13 odder L. eynsüren L. 11 oder L. odder bestie L. 15 odder L. 16 erlöse L. 18 lügen L. 21 löstest L. 22 soll L. 26 sondern L. 28 sondern L. 30 erstreckt L. 31 odder L. vornunft AB. 32 seynem guten L. 35 größer bößer L. 37 zu gelassene L. 38 sondern L.

sicher ist, der des ablas gar nichts achtet, und der unsicher ist, der das ablaß groß achtet, dan dieser mag leichtlich in dem selben irren, jener kan nit irren, dann je weyter von dem zugelassen und neher den gepoten, je sicherer weßten, dan gehorsam ist gewiß, freyheit ist ferdlich.

Der sechst grund, das ich die doctores scholasticos unbillich vorwirff, als weren sie nit genug eyn prediget zu befestigen &c., Das hab ich than, nit das ich sie ganz vorwirff, dan sie haben das ihre than, junder ihre opinion und junderlich umb der vorleger willen, die mich mit den selben vormennen zu dringen, und juren sie doch nit eyn, da sie bewert seyn mit schrift und vornunft, jundern da sie am aller nackendisten und krenckisten seyn, als hie in der matery vom ablas. Darumb hab ich nemlich gesagt, mit ihren opinionen, auß zudrucken, das ich sie wol haben will mit schriften und vornunft, dan in predigeten fall man opinion opinion lassen seyn und das wort gottis predigen, wie uns gott durch sanct Panel gepoten hatt, das man nit jabetun, ^{1. Tim. 4, 7.} ^{2. Tim. 4, 16.} jundern die schrift von oben herab eyngeben leren soll.

Am letzten, so er müde worden, die schrift zu marteren, adder villeicht nit mehr gewißt, geht das wetter ubir mich, und byn da eyn ertzeher, fehler, abtrunniger, irriger, freveler, ubelreder &c. Darzu antwort ich: Gott gebe myr und dyr seyn gnade, Amen. So vordorbene schuler seynt diese vorlegere, ²⁹ das sie all ihre tag nit hovit erternet haben, was hereticus zu lateyn adder ein fehler zu teutsch heisse, und unterstecken sich dannoch schrift zu predigen und fehler vortreyben. Dan eyn fehler heist, der nit glaubt die stück, die nod und gepoten seyn zu glauben. Die weyl dan sie selb bekennent und war ist, das ablas nit gepoten, auch nit nod für seligkeit, ist nit möglich, das ²⁵ ymand eyn fehler sey, er voracht, vorlaß ader widerrad das ablaß wie er will, das ich doch nit than, junder allein unter die guten werck in seynen orden gesetzt. So in dan solch vorlegere die schrift nit wissen, lateinisch und dentisch nit vorstecken und daruber mich so ubir auß lesterlich schelten, muß myr zu müte seyn, als wen mich eyn grober Gsell anschreyet, ja frotlich byn ³⁰ und solt myr leyd seyn, das mich solch leud eynen fromen Christen scholten.

Das er myr aber zum stoek, kerker, wasser und feur beutet, kan ich armer bruder nit wegeren, Wie wol auch für yhnselfs were mein trewer radt, er erbote sich mit beischenheit zum reben wasser und zum feur, das auß den gepraten geußen raucht, des er haß gewonet.

³⁵ Solt nit eyn Christen mensch vordrießen, dass man mit leyphlichen feur und todt aller erst so kindisch unnd spottisch für nympt die leut zuschrecken,

2 yn den L. 7 jundern L. 8 junderlich L. 9 juren L. bewart AB. bewart L.
 10 jundern L. nackendigsten und krenckigsten L. 12 zudrücken L. 13 soll L. 15 jundern L.
 16 müde L. odder L. 18 abtrunniger L. 19 vordorbene schuler L. 20 odder L. 23 glauben L.
 25 ymand i. odder L. 26 jundern L. 27 solch L. 28 daruber L. 29 als wen
 mich eyn müllers thier angejungen hett, ja frotlich L. 32 für L. tewer AB. 33 erbote L.
 36 spottisch für nympt L.

So es doch also eyn schrecklich ernst ding ist (als yn 19. ps.) yn der schrift außlegung zu hren und teut zuvorsuren, das es den selben schriftlestereu das hellisch feur und den ewigen todt gilt? Darumb wer so hartte stirn hatt, das er vor solchem grauham und untreglichem drauven gottis nit erschrickt selber, mocht wol schweigen, andere mit menschlichem drauven zuschrecken yn unnötigen sachen.

Doch wie woll diß materij nit an triiff glauben, seligkeit, not adder gepot, und sie so gottfürchtig und liebe sich seyn, auch in solchem unnötigen unfechtlichen sachen, feyer zu vorebrennen, So vorzeich myns, meyn gnediger gott und vatter, das ich zu spott aller eere, die nyt dein ist, auch eyns troßen müge gegen meyne Baatiten.

Sie byn ich zu Wittenberg, doctor Martinus Luther Augustiner, und ist etwo eyn fehermeister, der sich eyßen zuessen und selben zureißen vordruckt, den taß ich wißen, das er hab sicher geteyd, offene thor, frey herberg und kost darinnen durch gnedige zusagung des lobtlichen und Christlichen fursten Herzog Fridrich Churfursten zu Sachsen &c. Da bey auch die schriftlestere uercken mugen, das der selb Christliche furst nit, wie sie yn hren letzten trunden position gerne liegen und schmechen wotten, der sey, der Christlicher warheit zu nachteyl mich ader jemand in feherischem furnehmen, auch in dißen dingen, do feherij nymer ynnen seyn mag, schutzen wolte.

Er clagt auch, das meyn sermon brenge groß ergerniß und vorachtung des statts zu Rom, des glaubens, des sacraments, der lerer der schrift &c. Diß alles weiß ich nit anders zu vorsteen dann also, der hymell wirt noch heute fallen und wirt seyn alter topff morgen ganz seyn.

Doch aber zu erinneru die armen teut, die vor großem geschafft des heyligen ablaß eyne schwach und hrig gedechtniß haben, Sag ich wie vor, das ablaß sey nit gepoten, nit nott, und nichts dran gelegen der seligkeit, ab auch niemant dasselb achtet, wie er selb gesagt und sagen muß, derhalben auch nit müglich, das ergerniße adder hrrthum geschehe yn vorachtung des ablaß, aber grüamer hrrthum mag geschehen yn großachtung des ablaß, gleich wie yn andernu freyen ungepotenen nachlassungen, dann ergerniß muß seyn yn stücken, die nod seyn zur seligkeit. So folget, das nit umb liebe der seelen, sondern umb unßer eere und nutz willen wir gerne wotten, das unßer unnötige ungepotene wort vorstanden und geneudt wurden kirch, Pappst, schrift, sacrament, lerer, glauben, und wir alleyn alle notige und gepotene ding weren und an nutz nichts und also unßer ergerniß aller dinger ergerniß were. Also haben sich auch die Juden an Christo geergert. Aber er sagt darzu:

2 zuvorsuren L. schriftlestereu AB. schrift lestereu L. 3 hertte L. 4 solchem L.
6 unnötigen L. 7 odder L. 8 gottfürchtig L. solchem L. 10 eer L. 15 löblichen L.
fürsten L. 17 mügen L. 19 odder L. feherischen L. 20 sey mag ABL. schutzen
wölle L. 22 der lerer, der schrift L. 24 alter haben FG (Erl. Ausg.) ganz sey AB
26 eyn schwach L. 29 oder L. 33 sondern L. 34 würden L. 35 nötige L.

laßt sie saren, sie sein blindt und blindenfüer. Da neben merck, das bey ^{Wort 1. 11}
 dißen vorlegeren die schrift lesteren und got yn seynen worten lügen straffen,
 das heyst besseru und eren die Christenheit. Aber das man leret, wie ablas
 nit nod zulößen, ja das nit ynnlich sey, von den armen leuten gelt zu schinden,
 5 das heyst die kirch und sacrament uneren und die Christen ergern. Das sag
 ich darumb, dass man hynfürder yhre sprache und das new rodwelisch vor
 steen müge.

Auch zu mehrem sehn seyns fürnehmens will er mich dringen, mehr
 sermon zu erbitten auff erkentnisse bestlicher heyligkeit zc. Sag ich, ich darff
 10 seynen nießen wort, hab auch nit so große schnuppen, das ich das nicht riche.
 Doch soll es nit lang weren, ich wil mein materie erbieten, villeycht mehr
 dann yhu lieb seyn soll. Ist sey das genug, das nit nott ist bestliche h. unnd
 Romischen stul betaden mit unnötigen predigenn, es were dann eyn hülkener
 15 stul ledig, vill weniger mit offenkaren texten der schrift durch die gantz
 Christenheit eintrechtlich geprediget und vorstanden.

Seine position, der er sich rümet zu Frankfurt zu erhalten, deren sich
 dan auch billich sonn und mon vorwunderen vor großem licht yhrer weis-
 heit, halt ich das mehrer theil vor warheit. An das ich woll leyden mocht,
 20 das wo do stet, docendi sunt Christiani, das do stund, docendi sunt questores
 et heretice pravitatis inquisitores.

Hilff, gott, der warheit alleyn und sunst niemand,
 Amen.

Nch vormiß mich nit ubir die hohen tannen zu fliehen, Vorzweiffel auch
 nit, ich müg ubir das dorre graß kriechen.

.M. L.

1518.

1 blinden fürer L. 6 hufürder L. 8 fürnehmens L. 10 schnuppen oder
 strachen, das ich FG (Erl. Ausg.) 12 soll L. gung L. 13 Römischen L. hülkener L.
 21 soust L. 23—26 Diese Zeiten fehlten L.



Decem praecepta Wittenbergensi praedicata populo. 1518.

Von den Vorträgen über die zehn Gebote, welche Luther Ende Juni 1516 bis Fastnacht 1517 unter großem Zudrang des Volkes gehalten, gab es zu Anfang des vorigen Jahrhunderts noch eine vollständige lateinische Handschrift, f. S. 18 f., aus welcher Löscher die kürzeren und längeren Exordien veröffentlicht hat, die unserer Ausgabe S. 60—141 einverteilt sind. Luther streifte ihnen nachmals das Predigtgewand ab und gestattete sie zu einer fortlaufenden Auslegung des Dekalogs um. So erschienen sie am 20. Juli 1518 unter obstehendem Titel im Druck. Von der deutschen Bearbeitung, deren Luther in seinem Briefe an Joh. Lang vom 4. September 1517 gedenkt, und die auf ihn selbst zurückgeht, haben wir keine Spur mehr; denn die spätere deutsche Übersetzung ist das Werk eines Anderen, s. unten.

Den Eindruck, welchen diese Predigten Luthers beim mündlichen Vortrag machten, spiegeln die Urtheile seiner Zeitgenossen wieder. Johann Oidekop, der den Reformator zum Beichtvater hatte und ihm oft zur Messe diente, bezeichnet das Praeceptorium D. Martini Lutheri als „full der tofette (casus) und Materien tho disputieren“. Colampadius sagt, daß Luther in seiner Auslegung der zehn Gebote „die Hülle von Moßis Angesicht gezogen“. Sebastian Münster äußert sich in der Vorrede zu seiner Übersetzung, Luther erkläre „also geistlich, christlich und evangelisch“ die zehn Gebote, „daß man desgleichen nicht finde, wiewoht viele Lehrer darüber geschrieben“. Neben der Auslegung des Vaterunfers ist dies die erste Schrift Luthers, welche in eine fremde Volkssprache übertragen ist.

Vgl. M. A. Lauterbach's Tagebuch auf das Jahr 1538, herausgeg. von J. K. Seidemann, Dresden 1872. S. 66. Te W. I S. 61. Künzel, Die Annahme des evangelischen Glaubensbekenntnisses von Seiten der Stadt Hildesheim, Hildesheim 1842. S. 155 f. (wo nur unter „Ao. 1513“ steht, was in das Jahr 1518 gehört). CANONICI INDOCTI LVTHERANI Bl. a 4^a. Te W. I S. 559 (Luthers Br. an Spalatini vom 3. Februar 1521, f. Burkhardt, Luthers Briefwechsel S. 37). Jürgens III S. 124 ff., ausführlich, aber nicht kritisch genug. Köstlin I S. 123. K. F. Th. Schneider, D. W. Luthers kleiner Katechismus, Berlin 1853. S. xvii.

Ausgaben des lateinischen Textes.

- A. „Decem Praecepta || wittenbergēi predicata || POPULO. PER. P. MARTINUM LUTHER AN- || GUSTINIANVM.“ Mit Titelseinfassung. Auf der Titelseite ein Holzschnitt. 76 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Impressum Vuittenburgij per Ioannem || Viridimontanū. ANNO. M. D. XVIII. || DIE. XX. MENSIS || IULII.“ und darunter das Druckerzeichen.
- Holzschnitt auf der Titelseite: Moses mit den Gesetztafeln. Viridimontanus = Grünberg.
- B. „Decem Prae- || cepta Vuittenbergēi || predicata populo. per. P. Martinum Luther Augu- || stinianum. || [Kandeleiter]“ 1518. „ Mit Titelseinfassung. Auf der Titelseite ein Holzschnitt. 52 Blätter in Quart, die drei letzten Seiten leer. Am Ende: „¶ Lipsiae ex aedibus Valentini Schuman || Anno domini Milleesimo quin- || gentesimo octauodecimo.“ und darunter das Druckerzeichen nebst der Signatur „Kijj“.
- Zeile 1-5 des Titels roth gedruckt. Holzschnitt auf der Titelseite: Moses mit den Gesetztafeln.
- C wie B, aber ohne die Jahrzahl „1518“ im Titel.
- D. „Decem Prae- || cepta Vuittenber- || genūi praedicata populo. || per. P. Martinum || Luther Au- || gustinia- || nū.“ Darunter ein Holzschnitt. Mit Titelseinfassung. Auf der Titelseite ein Holzschnitt. 52 Blätter in Quart, die drei letzten Seiten leer. Am Ende: „¶ Lipsiae ex Aedibus Valentini Schuman || Anno domini Milleesimo quin- || gentesimo vndeingesimo.“ und darunter das Druckerzeichen.
- Zeile 1 und 2 des Titels roth gedruckt. Titelholzschnitt: Christus am Kreuz. Holzschnitt auf der Titelseite: Moses mit den Gesetztafeln.
- E. „Decem precep- || ta Vuittenbergēi predi- || cata populo. per. P. Marti- || nū Luther Augustinianū.“ Mit Titelseinfassung. 48 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „¶ Lipsie, ex officina Melchioris Vol- || theri. Anno dominico Millesim- || o quingentesimo decimonono.“
- Titel roth gedruckt, nur die Einfassung schwarz.

Ausgaben der Übersetzungen.

- a. „Der .x. gebot ein nūß || liche erklerung Durch den hoch- || geleerten .D. Martinu Luther Augustiner ordens beschriben vnd || gepredigt, geistlichen vnd weltlichen dienende. Item ein schöne || predig von den .vij. tod- || sünden, auch durch ju beschriben.“ Darunter ein Holzschnitt. Titelseite bedruckt. 116 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Geden sich hie die fast nūß- || liche predig von den .x. gebotten vnd .vij. tod- || sünden, al- || len Christen mēschen, geistlichen vnd weltlichen zu groß || sem geistlichen zunemen dienende, durch den hochgeker || ten .D. Martinu Luther, Augustiners orden, be- || schriben, vnd durch ju gepredigt dem Witten || berger volck. In lütich zu ersten getruckt || in der loblichen stat Basel, durch || den fürsichtigē Adam Petri, || im iar als man zalt nach || der geburt Christi || M. D. XX.“
- Titelholzschnitt: Die Gesetzgebung am Horeb und Sinai. Bei jedem der Gebote ein besonderer Holzschnitt.

- b. „Der zehen gebot ein || nützliche erklerung Durch den || hochgeleerte D. Mar-
tinu Luther Augustiner ordens beschri- || ben und gepredigt, geistlichen
und weltlichen dienende. Item || ein schöne predig vo den .vij. tod-
sündē, auch durch ju beschribe ||“ Darunter ein Holzschnitt. Titel-
rückseite bedruckt. 118 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Auf der
vorletzten Seite das Druckfehlerverzeichnis, auf der drittlezten nur das
Druckzeichen. Am Ende der viertlezten Seite: „Guden sich hye die
wunder || hübsch predig von den .x. gebotte und .vij. todjün || den,
allen Christen menschen, geystlichen und || weltliche zu großem geistliche
nuß dienen || de, durch den hoch geleerten D. Mar || tinu Luther,
Augustiners ordē, be || schriben, vñ durch ju gepredigt || dē Wittenberger
volck. In || tütlich zu ersten getruet || in der loblichen stat Basel ||
durch den fürchtigen Adam || Petri, im iar als mā zalt nach der ||
geburt Christi M. D. xx.“


Titelholzschnitt derselbe wie in a, bei jedem der Gebote derselbe Holzschnitt
wie in a.

- c. „Der zehen ge || bot gotes ain Schöne || nützliche Erklerung, durch Doctor
Mar || tinum Luther Augustiner zu Witten- || berg, beschriben vñ ge-
predigt, gaisl- || lichen und weltlichen dienende. || ¶ Item Ain Predig
von den Eiben || todjünden. D. M. L. x.“ Mit Titelseinfassung, worin
oben die Jahrzahl: „M. D. XX.“ Titelrückseite bedruckt. 110 Blätter
in Quart, letztes Blatt leer. Auf der drittlezten Seite nur ein Holz-
schnitt. Am Ende der viertlezten Seite: „Got zu lob, und allen
Christglaubigen menschen zu || gaisstlichem nuß, ist diß wunderschön
büchlin der || zehen gebot, durch Doctor Martinu Luther || Augustiner
zu Wittenberg, beschriben und || gepredigt, und durch Siluanu Ottmar ||
zu Augspurg bey sant Bifula closter || gedruckt, vñ vollendt auf den
xxij || tag Brachmonats Anno x.“ M. D. XX.“

Seite 1, 2, 7, 8 des Titels und die Jahrzahl in der Einfassung roth gedruckt.
Holzschnitt am Ende: Christus zum Weltgerichte kommend.

- d. „Der zehen gebot ein || nützliche erklärang durch D. || Martinum Luther
Au- || gustiner ordens beschri || ben und gepredigt. || Zu Wittenberg. ||
Item ein schöne predig || von den .vij. todjün || den, auch durch || ju
beschry- || ben. || AN. M. D. XXIII.“ Mit Titelseinfassung. Titelrückseite
bedruckt. 116 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ End
der vßlegung vñ den zehen gebotten und || vij. todjünden, gepredigt durch
D. Mar- || tinum Luther zu Wittenberg, vñ || getruet zu Basel im jor ||
M. D. XXIII.“

Bei jedem der Gebote derselbe Holzschnitt wie in a, Druck aber vielleicht doch
von H. Gratander.

- e. „¶ Ein hüpsche Predig, Wie die zehen gebot || gezogen werden auff die
Eyben || todjünd, Durch Do || ctor Martin Luther. || . . . || ¶“
Titelrückseite bedruckt. 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
- f. „¶ Kazanij welebueho a nabožne || ho vteze Martina Luthera || Na desatery
přitazani || božij, Hvez šidn obecz || nemu z gewnie w || Miestie Witě ||
berze faa || žal gest || “ Mit Titelseinfassung. Auf der Titel-

rückseite ein Wotzschnitt. 148 Blätter in Quart. Auf der letzten Seite nur das Wappen der Stadt Prag mit der Aufschrift: „ARMA: C. P.“ Auf der vorletzten Seite nur: „Tisťieno y dolonano w Praze; w Patk p̄red Swatym Martinem: Vee || ta panie Tisťezho pie || listeho Dwa czateho “ und darunter dasselbe Wappen. Am Ende der drittlezten Seite: „G Konecz Kazanij Ka desatero bozji przu || Kazanij: Welebueho oteze Mar || tina Luthera: Mterež || gest kazal lidu || witeber || stemu “

Es ist dies eine böhmische Uebersetzung, die am 9. November 1520 zu Prag im Druck vollendet ward, mit einem Vorwort auf Bl. 2 4. das nicht von Luther herrührt: sie ist es, deren der Reformator in seinem Briefe an Svatatin vom 3. Februar 1521 gedenkt.

Nach Zrnischek in *Lutheri exeg. opp. lat. ed. Erlangae XII E.* in soll unsere Schrift *Luthera ipso quidem non edente sed tamen consentiente* herausgekommen sein: er stützt sich aber dabei lediglich auf *Walch III § vii* und *Walch* wiederum nur auf eine Vorbemertung, die zuerst in der *Vaseler Sammlung* von 1518 erscheint, die jedoch das gar nicht besagt, was *Walch* darin gefunden. Vielmehr kann man aus dem *Druckfehlerverzeichnis* in *A* sicher auf Luther als Herausgeber schließen, da so wie hier allein der Verfasser selbst ändern durfte. Hieraus folgt zugleich, daß in Hinsicht auf den Text *A* vor allen übrigen Ausgaben der Vorzug gebührt.

Lateinisch finden sich die *Decem praecepta* noch in der *Vaseler Sammlung* vom Oktober 1518 Bl. Q^a—Nu G^a mit jener Vorbemertung auf Bl. P 4^b: daraus sind sie in deren spätere Auflagen übergegangen sowie in *M. Lutheri Inuocationum pars ma. Basileae in aedibus Adae Petri M.D.XX. Mense Julio. Im Tom. I. omnium opp. M. Lutheri, Witebergae 1545. Bl. 1^a—XLIX^a* ist zwar die Vorbemertung der *Vaseler Sammlung* beibehalten, der Text aber bisweilen nach *A* mit Vermeidung des *Druckfehlerverzeichnisses* gebessert, während *Tom. I. omnium opp. D. M. L. Jenae 1556. Bl. cxxii^a—clxxi^b* meistens der *Wittenberger Ausgabe* folgt. *Vöcher I E. 578—728* hat verschiedene alte Drücke, auch die *Wittenberger* und *Jenaeer Gesamtausgaben* verglichen, namentlich aber jene *Handschrift*, welche *Luthers* *Predigten* über die zehn Gebote in ihrer ursprünglichen Form enthielt, angezogen, indeß, wie er selbst *E. 728* bemerkt, viel daraus weggelassen: übrigens ist seine Arbeit wenig kritisch. In *Lutheri exeg. opp. lat. tom. XII. ed. Erlangae 1841. E. 1—218* hat die erste Ausgabe von 1518 wieder abgedruckt werden sollen; allein es ist häufig zu Gunsten des Textes bei *Vöcher* davon abgewichen, ohne es anzumerken.

Unter den deutschen Sonderdrucken dürfte a zuerst die Presse verlassen haben, b wäre dann eine neue Bearbeitung der Uebersetzung, oder aber es verhält sich umgekehrt. Beide haben auf der Titelrückseite die „Vorred B. S. M.“ Aufzulösen sind die Buchstaben „B. S. M.“ in „Bruder Sebastian Münster“, der bei Adam Petri in *Vasel* damals das Amt eines Korrektors versah; in dem bei genanntem Buchdrucker 1519 erschienenen *Evangelistarium Marci Maruli* zeichnete er sich nicht nur *F. S. M.*, sondern auch vollständig *Frater Sebastianus Munsterius, Ordinis Minorum de observantia*. Ausgabe c ist Abdruck von b, d von a: e giebt nur das letzte Stück wieder, die *Predigt* von den sieben Todsünden.

Deutsch treffen wir unsere Schrift noch im Hallischen Theil S. 2—86: Zeidler hat hier nach seiner Aussage die alte Übersetzung „aufs neu mit Fleiß zugerichtet, mit dem Latein conferirt und nach Lutheri Art zu reden gebeffert.“ Zeidlers Arbeit ist dann abgedruckt in der Leipziger Ausgabe Th. IV S. 1—86 und bei Watsch III Sp. 1692—1995.

Für unsern Text legen wir A zu Grunde, berücksichtigen um seiner handschriftlichen Quelle willen auch B'scher; andere Ausgaben ziehen wir nur hin und wieder an. B'schers Lesarten bezeichnen wir mit dem Buchstaben L.

Decem Praecepta Wittenbergensi predicata populo per P. Martinum Luther Augustinianum.

PRAECEPTVM PRIMVM.¹

Non Habebis deos alienos.

5



rimum quaeritur, cur non praecipit affirmative, sic 'Habeto proprium vel unum deum', vel 'adora me unicum deum'? Secundo, Cur non imperative magis quam indicative dicit 'Non habeto deos alienos'?

Röm. 3, 20.

Röm. 11, 32.

Röm. 5, 20.

Ad utrumque simul Respondeo, Quod omne
praeceptum dei magis positum est, ut ostendat iam
praeteritum et praesens peccatum quam ut futurum
prohibeat, Siquidem iuxta Apostolum: Per legem nihil
nisi cognitio peccati, Et iterum: Conclusit deus omnes sub peccatum, ut
omnium misereatur. Ideo praeceptum dei veniens invenit peccatores et auget, ut
amplius abundet peccatum, Ro: v. Leges vero hominum propter futura
peccata ponuntur. Ideo spiritus, ut est benignissimus Magister, magis loquitur
indicative, q. d. 'O miser homo, ecce tuam tibi ostendo pravitatem. Talis
esse deberes, qui nullos deos haberes, non assumeres nomen dei tui frustra,
Sabbatum sanctificares, Non occideres, Non concupisceres &c.: Nunc autem
totus es alius et perversus.' Ideo denique et negative praecipit, quia negativa

13 Apostolum Rom. 3. per Legem L 14 iterum Rom. 11. Galat. 3. Conclusit L
18 quasi diceret L 21 atque perversus L

¹) Wahrscheinlich begann Luther am Peter-Pauls-Tag (29. Juni) 1516.

est vehementior quam affirmativa, Siquidem et Samaritani olim colerunt unum deum sed simul deos suos, Et nunc Iudaei atque gentes, haeretici et mali. Immo omnis homo mundi unum deum colit, quem omnes cognoverunt, ut Ro: i. Apostolus dicit, Sed ibi peccant, quod hunc sic colunt, ut simul ⁹ Rom. 1. 19 et sua idola colant. Ita nullus est hominum in mundo, qui non in aliquo gradu quodlibet praeceptum faciat, quia nemo est qui non aliquando nomen dei non in vanum assumat, Qui non aliquando non occidat, non mechetur, non furetur, Sed simul tamen omnia etiam contraria faciat, ut videbimus ¹⁰ latius infra.

Corollarium.

Omnes filii Adae sunt idolatrae et primi huius praecepti rei. Verum sciendum, quod idolatriae duo sunt genera, Alterum exterius, alterum interius. Exterius, Quo homo lignum, lapidem, bestias, stellas adorat, ut notum est ex vetere testamento et libris gentilium. Hoc autem procedebat ex interiori. ¹⁵ Interius, Quo homo vel timore poenae vel amore commodi affectus foris quidem omittit culturam creaturae, Sed intus manet amor et fiducia in creaturam. Quae est enim religio, non flectere genua divitiis et honoribus &c., et tamen cor ac mentem, nobilissimam sui partem, offerre illis? hoc est deum adorare in corpore et carne, intus autem adorare creaturam in spiritu. Haec ²⁰ idolatria dominatur in omni homine, donec sanetur per gratiam in fide Ihesu Christi, Sicut dicit psalmus lxxx. Audi, populus meus, et contestabor in te, ²¹ Et. 81. 9. 10 Israel, si audieris me, Non erit in te deus recens, Neque adorabis deum alienum, quod est dicere 'Tuis studiis et viribus nunquam eo pervenies, ut deum alienum non adores, Quia etsi non coles imagines, corde tamen mihi ²⁵ praeferes creaturam. Tunc autem non adorabis alienum, si me audieris, id est, fides verbi mei te faciet liberum a diis alienis et verum cultorem dei. Haec enim abstrahet te a cupiditate et fiducia rerum et trahet ad creatorem?'

Quomodo fiet istud?

Ita fiet: Fides Christi tollit omnem fiduciam sapientiae, iusticiae, virtutis ³⁰ proprie, docens, quod, nisi ipse pro te mortuus esset teque servaret, nec tu nec omnis creatura tibi posset prodesse, ac sic oritur omnium contemptus. At ubi audis, quod pro te passus est, et credis, iam oritur fiducia in eum et amor dulcis, et sic perit omnis rerum affectus ut inutilium, Et oritur estimatio solius Christi, ut rei necessariae vehementer, remansitque ³⁵ tibi non nisi solus Ihesus, solus satis et sufficiens tibi, ita ut de omnibus

1 olim unum coluerunt Deum L 4 qui hunc L 7 sumat L aliquando occidat in der ed. Erl. trotz Luther's eigener Verächtigung 8 ut latius videbimus infra L 11 idolatrae L Sinter rei hat nach Vöcher das Manuskript noch: Patet satis, quod aversi a Deo in se ipsos. 18 illico? hoc L 21 Psalmus 81. L 22 Nec adorabis L 27 Nach Vöcher hat die alte Handschrift hier noch: Sic Ps. 44. Audi, filia, et vide &c. Non operibus tuis eris formosa, sed fide in Christum, non tamen eris sine peccato, sed etiam decora per Christum, cuius decor tuus est per fidem in illum. 29 tollet L 32 quis pro L

desperans unicum habeas hunc, in quo omnia speras, ideoque super omnia eum diligas. At Ihesus est verus, unus, solus deus. Quem cum habes, non habes alienum deum. Iudaei vero timentes, ne alienum deum haberent, Si hominem Christum adorent, eo peius adorant alienum deum, Scilicet idola cordis sui, quae sibi de deo fingunt. Recte ergo dicit 'Si audieris me', 5 q. d. 'impossibile est, ut non adores alienum, si non audieris me, quia non humiliaberis nec auferetur tibi fiducia creaturae. Non humiliatus autem non adorabis me, sed te et tua.' Clare ergo patet, quod nemo implet hoc praeceptum nisi credens in Christum, sperans, diligens, nudatus ab omnium rerum affectu, Quod sine gratia dei est impossibile. At sunt multi, qui cum inter- 10 rogantur, an alienum deum habeant et idolatrae sint, constanter respondent, quod nequaquam. Hos ut deprehendas manifesto mendacio, id observa, Num sint rebus ita mortui et in Christo ita securi, ut nec divitiis inflectur nec paupertate deiciantur, nec honore tumeant nec ignominia marcescant, Nec vita lactentur nec morte terreantur, nec voluptate gaudeant nec passionibus 15 tristentur, Et prorsus ita sint ad utrumque immoti et quieti, ut quoquo modo illa cadant satis eis sit, quod Ihesum Christum habent, immo ut paupertatem, ignominiam, passiones, mortem ament et optent, divitias, gloriam, voluptatem, vitam fastidiant prae desiderio sui dei Ihesu Christi, Sicut ille 20 psalmus xli. Quemadmodum desiderat cervus ad fontes aquarum &c., Et sponsa in Canticis: Filiae Ierusalem, Nunciate dilecto, quia amore langueo, Et Paulus: Cupio dissolvi et esse cum Christo. Qui vero hunc in se affectum nondum sentit, Confiteatur se nondum esse purum dei cultorem, sed multa mixtum idolatria, quia dolet, cupit, amat, odit, non sicut debet nec ea quae debet. At hic dicitur 'haec pertinent ad perfectos, non ad 25 omnes, non est necessaria tanta perfectio.' Respondeo: Et nos scimus hoc esse perfectorum (id est, non Iudaeorum, sed Christianorum), Non quod damnati sint omnes qui tam perfecti non sunt, Sed quod ista meta et finis est nobis propositus, a cuius assecutione nemo excusatur, nisi is qui cum gemitu agnoscit et confitetur, sese non esse talem, et quotidie laborat, ut 30 fiat talis, Et quod minus facit, humiliter petit ignosci, dicens: dimitte nobis debita nostra, Et illud: Cor mundum crea in me, deus. huius inquam timoratis et confidentibus, querentibus, petentibus non imputatur ista idolatriae suae mixtura propter Christum in quem credunt, Illis vero, qui sine timore, sine sollicitudine proficiendi in securitate stertunt, omnino imputatur et sunt vere idolatrae, 35 Nec excusabuntur, quod non sit necesse esse perfectum, quasi praeceptum illud lapidibus aut lignis, ac non potius hominibus sit positum et ita implendum plene atque perfecte, ut nec unum iota aut unus apex sit praeteriturus.

5 quem sibi L dieet L 9 nudatque ab L 17 ei sit L 20 ps. xlii. A
 Psalmus 42. L 24 sicuti L 27 id est, fehlt L Bor Non quod merft Bßcher an: Hic
 plura et utilissima interponit Codex MStus. nobis est L 36 excusabuntur L 38 prae-
 tereundus Bafeter Samml., ed. Witebergae 1545, ed. Ienae 1556

Pro clariore notitia, ita ut infirmiores possint capere, qui et quomodo contra hoc praeceptum peccent, latissime ponam exempla, non tamen omnia (nisi velim infinitum numerare) sed multa, ut eorum comparatione possint reliqua facilius intelligi.

Primo. Sunt aliqui adeo rudes, ut videatur diabolus non serio, sed velut moriones suos ioco illudere, inter quos sunt Sortilegi, divini, Malefici, incantatores superstitiosi. Et horum multiplex species: sed in compendium eos redigam atque, ut facilius teneantur memoria, iuxta aetatum differentias distinguam.

Prima est Adulescentia per se proclivis in seductionem hostis.

Primo sunt, qui conceptis verbis certisque signis noverunt consecrare, id est execrare, gladios, tela, bombardas et omne ferrum, ita ut non possint laedi ab illis sive in bello sive alias. Vidi ipse ego adulescentem, qui stricto gladio in ventrem mulum fixo tam valide urgebat adversum seipsum, donec capulus reflexus copularetur acuminis super ventrem, et nihil laesus gladium rursus remisit.

Secundo, Qui possunt haec solvere Circulo descripto ductisque in pulvere signis, et ita alter alterius sacramenta irrita faciens sese occidunt.

Tercio. Sunt qui literas aut characteres super vitrum scribunt et ad ignem ponunt, torquere soliti hac machina puellas ad sui amorem. At illae rursus aliae ollam ad ignem ponentes suos Adonides per multa miliaria vocare possunt. Aliae caput asini in medio foco ponentes urgent ad se venire quotquot volunt sui mysterii vel aenulos vel consortes. Et mirum dictu, quod non sit salus nec remissio venire coactis, donec igne potiri eis licuerit, asinini capitis coctore.

Quarto habentur literae multis sacris et verbis et signis repletæ, Quas Carolo dicunt a Leone papa missas in bellum, quod ultra vanitatem etiam mendacium est, ut ex Chronicis patet, cum non fuerint Synchroni Leo et Carolus. Hiis tamen tantum tribuunt, ut nec occidi nec laedi nec iniuriam pati possit, qui illas portaverit, ita ut praesumant et iniquis causis victorias forenses.

Quinto observant menses pro uxore ducenda. Alii, ne nascatur proles, alii contra, ut prole abundent. Ita non deo, sed mensibus tribuunt hominis creationem infœlici insipientia, et tamen sunt libri hiis nugis referti.

Sexto. Sacra illa caera paschalis caerei a multis furtim abeeditur, nescio in quot et quanta vel maleficia vel superstitiones.

Septimo. Sunt qui accepta aqua benedicta cum preculis suis sperant se in fornicario ovum inventuros, quod gestantes sint invisibiles.

Octavo. Furam quaerunt, dum suspecta nomina in chartulis inscripta iaciunt in aquam benedictam, ut, cuius nomen in ima ruat, ipse sit fur quaesitus.

12 gladios, bombardas L. 17 Secundum L. 32 aliique contra L. 34 abeeditur
Pajeter Sammt., ed. Witebergae 1545, ed. Ienae 1556

Nono. Uxore ducta stultis observationibus intendunt, nter utri sit supervicturus, ut, qui prior obdormiat nocte prima, prior moriatur, Item uxor primo ingressu domus viri superius limen tangat manu adiunctis verbis,¹ quibus se dominam viri divinet.

Secundum haec indicentur similia, quauquam sint stulta magis quam mala, et ludus daemorum, ut dixi, videtur, sed qui tandem in nimium serim vergat, scilicet ut assuescant iis minutis in creaturam confidere et inde nec in magnis deo credant. Excusant se sane, quod sint sacra signa sacraque verba, quasi non ideo magis sint accusandi, quod rebus, signis verbisque dei in re prophana et diabolica utuntur.

²Secunda est inventus et eorum qui coniugio iam sunt astricti, ubi affectus proles et rerum mulierculas mire seductiles reddit in hoc opere diaboli.

Primo. Curare nituntur infantes supersticiosi quibusdam ritibus. Nam sunt, Qui fascinosos curant pueros (quod malum apud nos frequentissimum est, adeo abundant pestilentes vetulae et daemorum ancillae in hunc usum) ignoto quodam morbo, quem teutonice 'die elbe' vocant. Hiis quidam sacerdotes et aeditui rusticani, a magicis meretricibus edocti, literas scribunt pensiles ad collum, Sed non communi atramento neque papyro nec omni die: nescio an et calamo et pulpito et loco usuali. habet enim res ea sua occulta mysteria, et fit tamen quod faciunt, quia credunt. Alii alium morbum, quem teutonice 'das herezgespaust' vocant, id est pectoris distensionem, quem eo probant argumento, scilicet Si mensura a cubito ad cubitum non sit equalis mensurae a poplite ad collum pueri. Deinde nescio quot modis murrandi cingulo metientes capitis dolorem mitigent: sic et alios omnium membrorum dolores. Hic ego vellem pueros intelligere et loqui, ut matres suas tam insignis stultitiae arguerent. Non enim est dubium, quin resisterent et sapientiores se matribus probarent.

Dicunt autem 'Quis non misereatur infanti et filio uteri sui?' Respondeo: Misericordum, sed non usque ad servitutem diaboli: vel naturadem quaere medicinam, vel deum exora in simplici fide. Cur eum, quem deus creavit, diabolo servandum et sanandum offers? Verum deus ad tentationem incredulorum permittit talia fieri in infantibus per maleficos, ut diabolum quaerant qui deum neglexerunt. Neque enim dubitandum est, infantium eiusmodi vexationes quandoque non esse naturales: sed daemones, per maleficos adiurati,

2 morietur alle Außgaben uxores L 7 iis minutis L, ed. Erl. 10 Löscher in der Note: Hie multa bonae frugis adduntur in MSto. 17 die Etben L 22 vocant icht in allen Außgaben

¹) Der Spruch lautet nach einer handschriftlichen Note: „Ich greiff auff dy überthuer, mein trieg der gee albeg fuer.“ ²) Löscher merkt an: Sequentia adiecta fuere Concioni A. 1516 in Feria Visit. Mariae habitae, teste Codice MSto citato. Vgl. hier S. 60 f.

ita cruciant parentes eorum, occulto dei iudicio sed iustissimo, ut probet fidem vel illorum vel aliorum aut utrosque puniat.

Secundo patres insufflant parvulis in palatum vel guttur nescio quo morbo laborantibus: adducunt autem verba ad adiurationem idonea septem vicibus.

5 Tercio. Qui pecora signant atque sic servant a lupo, peste, aqua, igne, quin totam civitatem vel domum ab incendio possunt ita servare, infelix lupo iuste queri potest, portionem suam a deo datam sibi ereptam per daemonum foederatos. Si Iob ita fecisset, sua pecora servasset, sed non a deo laudatus esset.

10 Quarto. Eadem religione finctus in agris et hortis consignant, adeo stulti, ut, qui imbrem et incrementum ex deo acceperunt, custodiam ex diabolo petant, velut contra deum pugnantes, ne auferat quod dedit.

Quinto. Ignem et aquam, item serpentes noverunt adiurare, ne pecori noceant ullo modo, id est, ut res eorum non sit subiecta deo.

15 Sexto. Infirmi, dum vident sanctis vota, deinceps peccatum putant medicinis uti, ut scilicet tentent deum suis stultis votis. Atque siqua mulier inuncta fuerit olei sacramento, eam per annum non nisi nigris vestibus oportet uti, non saltare in chorea, non dormire cum marito. Adeo diabolus familiare habet organum sexum istum foemineum, ut ipsum in sua sacra asciscat, per ipsum suas leges dietet, suas superstitiones seminet: per omnia contrarie deo, qui sacra et sacerdotium et verbum suum viris imponit. Verum longe praevalet sacerdotium istud muliebri replevitque has terras innumeris superstitionibus, benedictionibus, documentis frivolis, a quibus longe plus timent quam a legibus et sacris sacerdotii virilis ac divini.

20 Septimo. Huc pertinent, qui ominationes, auguria, ut crocitantum corvorum, et aliorum gentilium portentorum reliquias vel exempla observant.

Octavo. Qui dies Aegyptios observant in projectionibus, in reditu, in aedificiis, in negociis, in vestibus novis induendis. Hi si sic crederent, quod ignis in hyeme gravior est quam in aestate, Item quod in aestate convenit
30 foenum facere, fruges colligere &c., recte crederent. Aut quod omni mane bonum sit exire, si quis sanus sit et necessitatem habet, Malum autem, si egrotus sit. Quid enim aliud meretur illas or iste diabolus quam ut rursus et nos eum rideamus? Hiis non longe iunguntur, qui incisionem venarum, ablaetationem puerorum, salubritatem balnearum et oportunitatem seminandorum non ex humorum et calorum oportunitate vel corporum necessitate,
35 sed ex influentiis planetarum et stellarum nos docent, Cum optimi Medici doceant, necessitatem hic esse unicam regulam, Nisi forte parant nos fame occidere, dum non permittunt nisi paucis diebus nos seminare. Sed bene habet, quod istae mngae a nullis vel paucissimis (deo melius cogitante pro nobis) observantur.

Nono. Sequitur lauta illa Astrologia seu Mathematica, quae valde cupit esse scientia, sed non potest stulticiam ingentem exuere. Haec est quae nos docet, Quis, qualis quantusve sit futurus, Quisquis natus fuerit in horoscopis signorum: Consilarii scilicet divini secreti nec angelis noti. Unum ego miror, quidnam illis acciderit, ut non invenerint stellam quae portendat, quis iustus, quis peccator sit nasciturus. Quandoquidem suos horoscopos maxime in hominibus valere volunt, tum non est res tam parvi momenti iusticia, peccatum, veritas, mendacium, sed nec tam rara quam sit Balneator, Cantator, Trapezita, piscator, orator, amator, qui suos habent horoscopos. Cur ergo nullum ibi iusticiae et veritatis signum? Aut si est, Cur nunquam sortitur effectum? Siquidem omnis homo nascitur peccator, mendax, insipiens, licet nulla stella ad hoc fatum sit conficta, nec mutatur, nisi supercoelesti gratia visitetur. Aut est coelum adeo infestum et incuriosum iusticiae et veritatis, ut vilissima balnea influat et ludos et veneres, Iusticiam autem omnino nesciat? Aut tam invidus creator, Qui nullum signum boni, sed tantummodo mali constituit? quippe cum nullus homo nascatur bonus sitque natura sua cum influentiis perseveraturus malus, hos ego inter subtiles fatuos numerassem, nisi rudibus essent rudiores.

Sed pulcherrime solvunt obiecta, dicentes 'Influentiae non necessitant, sed inclinant ad peccatum' &c. quasi non sit idipsum impiissimum sentire, quod deus fecerit creaturam ad inclinationem peccati et non potius ad creationem iusticiae, ut omnia cooperentur in bonum, non in malum, hominibus, Aut quasi ullus hominum necessitate pulsus peccet, et non potius semper inclinatione. Quis invitum dicet peccare? Omnis mala inclinatio non extra nos, sed in nobis est, Sicut ait Christus: De corde exeunt cogitationes malae. Non quod intrat in hominem &c. Et B. Iacob.: Unusquisque tentatur a concupiscentia sua abstractus et illectus, quae non fato sed origine peccati venit. Omnia enim, quae fecit deus, bona sunt: ideo ex natura sua non possunt nisi ad bonum inclinare. Quale est unumquodque, tale et operatur. Quod autem ad malum serviunt, non est natura, sed iniuria eorum, sicut Paulus ait: Omnis creatura subiecta est vanitati non volens. Illi autem naturam eorum faciunt vanitatem, Volentes ex institutione dei illa habere, ut ad peccandum inclinent. Cur ergo Adam et Evam ante serpentem non inclinaverunt? Cur non Christum? Cur non Virginem? pereat ea blasphemans impietas. Vox illa Vox patris Adam est, qui et ipse suam inclinationem ad mulierem transtulit, id est, creaturam dei, dicens: Mulier, quam mihi dedisti &c. Verum quam egregie mihi obstarent, si ullum sanctorum vel martyrem his usum esse aut scripsisse aut approbasse possent

1 tanta illa L 6 qui peccator nasciturus sit L 7 tam non est L 12 super
 coelesti L, ed. Erl. 16 nascitur L 17 influentis L 22 creationem iustitiae L
 23 compulsus *Wafeler Samml.*, ed. Witebergae 1545, ed. Ienae 1556 25 sicuti L 26 Et
 B. Iacob. fehlt L 31 Sicuti L 32 de illa L

ostendere. Nunc autem non modo non approbaverunt, sed etiam reproba-
verunt, praesertim B. Augustinus in multis locis, tum B. Gregorius, Et tamen
invenit ista languidula insipientia languidiores qui credant.

‘Abraham, inquit, docuit Aegyptios astrologiam, ut testis est Ioseppus’,
5 quasi Ioseppus nusquam excesserit verum, praesertim tam anhelus iudaicae
gloriae appetitor. Abraham sine dubio docuit Aegyptios deum colere et
veram dei sapientiam, Sicut et de Ioseph dicitur, ps. ciii. Ut erudiret prin-
cipes eius et senes eius prudentiam doceret. Non est credendum sanctos
10 illos viros nec astronomiae, multominus astrologiae operam dedisse, quae
inventutis sunt studia ociosa. Sed Ioseppus videns, huius scientiae opinionem
apud Graecos extolli et in gloria esse, fingere visus est voluisse, quomodo
etiam in hac re Iudaei Graecis non impares sed superiores essent, quod in
omnibus aliis quoque facere conatus fuit, quae ad vanam gloriam pertinent.

Deinde mirum est, daemones non fuisse aliquando mutatos, qui tot
15 saeculorum influentiis subiecti, tum propiores quam nos, utpote in aere habi-
tantes, sunt. Non autem venisse stellarum influentias super eos aut easdem
stellas eodem modo eis fulsisse absurdum videtur. Manent enim obstinati
in sua perversitate nec ullo signo mutantur, cum nostrae animae brevissimo
momento influentiarum mutari dicantur.

Ultimo, Quid ad Mosen dicemus Deut: iiii. Ne forte elevatis oculis
20 ad caelum videas solem et lunam et omnia astra caeli, quae creavit dominus
deus tuus in ministerium cunctis gentibus &c. Si in ministerium, quomodo
in dominium? At subtiliter evadunt dicentes autoritate sui Magistri
Ptolomei ‘Sapienter dominatur astris, ideo praevincere et impedire potest in-
25 fluentias stellarum’. Ergo non sunt in dominium sapientibus, sed insipientibus
tantum? Quid autem Moses? Cunctis, inquit, gentibus in ministerium. Si
cunctis, ergo vel cunctae gentes sunt sapientes et ita dominantur astris
omnes, vel aliquae tantummodo sunt sapientes et fiet, ut non cunctis gentibus
30 sint creata in ministerium, Vel Moses verax et tu mendax. Ut omittam,
quod, si etiam vere sapiens esset dominus astrorum, nihilominus falsum
dixisset Moses, utpote quod astra non ministrent sapientibus etiam, sed
magis impediunt, ita ut, nisi illi sapientia praestarent, non possint eorum
fata vitare. Non ergo in ministerium, sed in bellum sapientibus et in
35 dominium atque tyrannidem insipientibus dicendae fuissent stellae creatae.
Quod est et Mosen mendacii arguere et deum crudelitatis accusare, omni-
noque blasphemare. Sed haec alii latius tractarunt. Sat sit indicasse vani-
tatem hanc prohibitam. Hier: x. iuxta vias gentium nolite dicere et a signis
40 caeli nolite metuiere. Solus enim deus timendus est in omnibus. Caetera
omnia ut ministeria in bonum electis cooperantia esse debentus intelligere.

4 Iosephus L. 5 Iosephus L. nunquam L. 7 de Iosepho L. Psalmo 105. L.
10 Iosephus L. 16 autem feht L. 23 dominum L. 25 dominum L. 31 etiam
feht L. 32 possunt eorum A. 36 vanitatem istam esse prohibitam L. 39 ut feht L.

Tercia aetas propria est vetularum aut similia illis operantium ut qui cum daemonibus paciscuntur, de quibus passim habetur notitia.

Primo. Maleficiis possunt oculos laedere et excecere, corpora infirmare, sagittare crura, imaginibus devovete, et prout libet vel occidere vel lenta et incurabili plaga tandem consumere, ut vidi plures talia passos. 5

Secundo. Possunt tempestates, tonitrua concitare, perdere fruges, occidere pecora. Item Butyrum, Lac, Caseum aliis furari, idest, ex poste vel bipenne vel mantili mulgere.

Tercio. Huc pertinent, qui scientiam quaerunt per artem Notariam,² 10 de qua in iure satis dicitur. Item Qui occulta quaerunt per Cristallum, unguem vel eburneum capulum, tamen prius consecratum. Nec id possunt, nisi puella vel pueri virgines, in circulo inclusi, ne desit species bona pessimo illi operi. Dicitur tamen huius inspectionis mysterium fallacissimum esse. Huius generis sunt: Qui virga divinationis occultos quaerunt thesauros, 15 Maxime autem hii quos vulgo viros et mulieres sapientes (id est, Magos et phytionissas) vocant, Quorum oracula ex diversis et longinquis locis petunt, Siquis aliquid auiserit vel quodcumque passus fuerit, cuius ignoret authorem. Mirum, hos ab Episcopis permitti impune talia publice audere.

Quarto. Creditur a multis, quod equitent super scobem, alii super 20 hircum, alii super alias mugas ad quendam locum, ubi ad convivium conveniant eius mysterii consortes, quod non solum prohibitum est fieri, sed etiam credi verum esse, ut infra latius, Sicut et illud, quod vetulae mutantur in feles seu catos et nocte vagentur, prohibitum est credi verum esse.

Quinto dicitur, apud aliquos quandam dominam, alios Herodiadem, 25 alios dominam Hulde, Alios Venerem, per annum circum vehi ac velut lustralem februum peragere, Quae hospitibus suis relinquat vel carbones vel quisquillas currus sui, quae postea inveniuntur esse aurum et argentum, ut etiam in latina lingua sit proverbium de carbonibus et auro, hinc forte natum.

Sexto. Habent quidam domesticos quosdam daemones, velut lares 30 familiares olim habebantur, qui aliquando per diem apparent. Hos vulgo vocant alii 'vichtelen', alii 'helekeppelin'. Et creditur domus fortunatissima esse, quae talibus daemonum illusionibus occupata fuerit, et plus timeat offendere eos daemones quam deum et totum mundum.

Septimo. Aliquae, ut diabolum inveniant, Ecclesiam circumveunt versis 35 vestigiis et contra quam solitum est fieri, Et invento illis obvio sese tradunt

1 propriae A 10 Notariam L 20 scobam *Sajeler Samml.*, ed. Witebergae 1545, ed. Ienae 1556. *Nach Löffler hat das alte Manuskript: „die auf Bejen reiten“* 32 Wichtelen L 36 illi obvio L

¹) Löffler merkt an: Sequētia Concioni Dom. VII. p. Trinit. 1516. habitae addita fuerunt. *Bgt. hier S. 61 f.* ²) Löffler merkt an: Intelligitur Cabbalae species Notaricon dicta.

ei in pactum. Ex horum genere esse putandi sunt, Qui malum omen esse putent, Si mane obvium habuerint sacerdotem: signant enim sese cruce, ne mala eius diei incurrant, quae primo occurso sacerdotis sibi portendant, magistro diabolo, futura.

5 Octavo. Sunt incubi et succubi daemonum, de quibus latius statim.

Nono. Etiam usque ad sacramentorum iniuriam proficit ista nequitia Satanae. Sunt enim, Qui baptismis pueris verbenam, cascum, nescio denique quanam alia alligant. Et quidem verbenam illam nominatissima est superstitionum ministra. Miris ceremoniis hanc effodiunt, deinde consecrari faciunt,
10 Et horrenda temeritate tot nomina dei et sanctorum super eam invocant, scilicet ex aliquo Iudaeo praestigioso seducti.

Omitto hic menstrua mulierum, quibus aliquae philtrea insani amoris, saepius mortis conficiunt. Aliquae in cibum porcorum miscent, quo saginentur foelicius. Omitto, quod infantibus tabe vel macie laborantibus ita solent consulere, ut positos in caldare, igne supposito, in aqua calida modeste
15 coquant, alia foemina astante, alia circum domum ter currente et per foramen interrogante 'Quid coquis?' illa tum respondente 'coquo carnem veterem, ut nova fiat'. Item, quod ablaetatos eo periculo timent relectare, quod pueri exinde sint futuri Maledici et linguae malignae. Omitto Monstra, quae agunt in periculo partus. Religiosissime legendam S. Margarethae legunt et ipsi
20 passioni Christi praeferrunt. Aliae femorale viri parturienti in collo suspendunt aliisque nugis delirant.

Sunt praeterea stultae quaedam, quae cum iocose aliquoties dictum audierint 'Si quid amiseris et reperire volueris, da Eleemosynam, calidam
25 scilicet Similam, et pone salem benedictum desuper et mox invenies'. Quod ille Iudens sic voluit intelligi 'pone salem desuper, scilicet super rem amissam, et invenies', Illae vero intelligunt 'super Similam'. Non quod haec magna sint, sed quod indignum sit, diabolum sic eleemosynas et salem benedictum in ludibrium vertere. Eiusdem sapientiae Mulieres sunt illae, quae simili ioco
30 illusae frondes illas, quae in die S. Marci per viam processionis prostratae fuerunt, accipientes super sata pisorum et fabarum verrunt, Scilicet quia dicitur 'Quando talibus frondibus verruntur sata, salva erunt, ut gallinae aut volucres caeli ea non tollant', Non intelligentes, Quando (id eo tempore quo)
35 verrunt, non facturas id volucres. Et quis huius seductilis sexus omnia Iudicra, ridicula, falsa, vana et supersticiosa recenscat? Ex prima Heva ingenitum est falli et ludibrio haberi. Ex iis similia pensentur. Sed quia sunt qui horum aliqua fieri posse non credunt, alii nimis credunt, ideo parumper de iis videndum.

1 putande sunt, Qui A putandae sunt, quae Bafeler Samml., ed. Witebergae 1545, ed. Ienae 1556, ed. Erlangae 2 habuerunt L 12 aliqui L 13 Atque in cibum L 14 Omittoque, quod L 16 circa L 18 Idem L 35 et feht L

Primum. Non credunt aliqui, posse Magas et phytionissas istas tantum, ut tempestates commoveant, corpori noceant, pecoribus, rebus, filiis malum inferant &c., Habentes hanc suae sententiae causam, quod non credunt eas in creaturis dei habere tantam potestatem, Nec daemonibus tanta a deo permitti, Et tamen, cum sic omnia a deo inferri credant, non ad deum confugiunt talia quaedam passi. Ideo persuadendi sunt, ut sciant daemones talia omnino posse permittente deo, Quod ex scriptura satis probari potest.

21 Job. 1. 16.

Primo. Job. i. Ubi ignis de caelo cecidit et pecora cum servis occidit, Et ventus irruit et domum evertit filiosque eius oppressit, Item tandem in corpore eius percussit ulcere pessimo, Novissime autem in anima eum tentavit gravissima desperationis tentatione, Et tamen textus ibi clare exprimit utrumque, Scilicet quod diabolus haec operatus fuerit accepta licentia a deo, Et quod deus haec eadem fecerit, sicut ibidem dicit: Ignis dei cecidit de caelo &c. et ipsemet infra: dominus dedit, dominus abstulit &c., Cum tamen dominus ibi dicat ad diabolum: Ecce in manu tua sunt omnia, quae habet, et ipse, tantum ne in animam eius extende manum. Si ergo ignem et fulgura de caelo potest Satan iacere et tanta mala facere, deo permittente, Cur non et nunc idem possit ad pactum suum adiuratus?

22 Job. 1. 21

23 Job. 1. 12.

Secundo. Aegyptiorum plagas per angelos malos esse factas, testatur ps. lxxvii. Misit iram et indignationem, immissiones per angelos malos. At ille plagae fuerunt maiores quam nunc faciunt illae maleficae.

24 Ps. 78. 49

Tercio. Quot obsessi recitantur in Euangelio! quot animas quotidie occupat erroribus et peccatis! An minus est animam immortalem perdere quam membrum moriturum aut aerem vexare?

Quarto. Nonne omnes sanctos martyres ipse persecutus est et occidit? denique ipsum dominum assumpsit et de deserto in montem, de monte in pinnaculum templi transtulit. Item cum Michael et angelis eius pugnat.

25 Matth. 4. 5. 8.

26 Job. 12. 7.

Quinto. Passio Christi haec omnia fortius probat. Si enim filius dei tanta sustinuit a daemonibus et membris eorum, Quid mirum, si horrea nostra possit destruere et membra percutere eadem permissione dei?

27 Matth. 10. 20.

Sexto. Illud vide, quomodo deus dat tam multis malis hominibus potestatem abutendi rebus, divitiis, potestate, dominio in aliorum perniciem et suum peccatum. Multo magis daemonibus permittit rerum abusum contra nos, sive ut puniat, sive ut erudiat nos. Verum est autem, quod sine dei permissione nec folium arboris movere possint, quia, ut Christus ait, Sine voluntate patris sui nec arboris folium cadit in terram. Ideo Christianos oportet nosse, haec mala per daemones et Magas suas quidem inferri, sed tamen a deo sic ordinari. Bonum facit deus per seipsum, Malum per malos.

4 tantam habere potentiam L adeo permitti L 13 sicuti L 15 sunt fehl̄t L
17 non et nunc idem non possit alle Außgāben 20 Psalmus 78. L 21 faciunt L
27 angelus L 32 divitis A 35 possit alle Außgāben

Unde Iob (ut, B. Augustinus ait) non dixit: dominus dedit, diabolus abstulit, cap. 1. 21
 Sed: dominus qui dedit, idem abstulit. Sed de iis latius infra.

Secundum. Nimium credunt, qui vetulas mutari in Catos posse credunt
 aut quascunque alias formas et ad convivia vehi nocte; Et ad hoc est expressus
 5 textus, xxv. q. vi. c. Nec mirum, ne ullus credat. Sunt enim illusiones diaboli,
 non autem res vera. Sicut pulchre patet ex quodam exemplo, quod Ioannes
 Keyserperg recitat, Quod quaedam vetula, ut predicatorem argueret mendacii,
 qui talia docuit esse falsa, sero eo vocato et in oculis eius sese ungens
 sedensque in linte pistorio iamque volens vehi, ecce statim obdormivit et
 10 quibusdam gestibus movebatur, donec caderet de scamno et vulnus in caput
 acciperet: tandem reversa ad se, convicta est de illusionem ex vulnere et casu,
 quantumlibet vidisse se iactasset mirabilia sua.

Idem patet ex Vitis patrum de Virgine a parentibus ad S. Macarium
 ducta, quae ab eo visa est esse puella, cum aliis vacca videretur. Et tales
 15 praestigiae plures hodie quoque fiunt, ut ille, Qui Iudaeo debebat et dormiens
 passus est sibi crus totum a corpore rapi, ut Iudaeum confunderet. Idem de
 Monacho quodam refertur, Qui plaustrum foeni prope consumpsit &c. Multa
 de iis ubique referuntur. Potest enim diabolus se mutare de persona in per-
 sonam et miris modis ludere sensum, de quo in legenda S. Martini, Ubi unus
 20 omnium sensus illusit caelesti quadam ueste a diabolo sub nomine Christi
 donatus. Simile de quadam Moniali, quae in suo cubiculo sedens visa est
 ab aliis laciniato pallio seminuda et bubalo stercore caput velata, quae tamen
 sese credebat in fulgentissima veste ac aurea corona sedere a Christo deco-
 rata. Item et illud in legenda S. Andreae, Quomodo in forma speciosae
 25 mulieris tantum virum illusit! Item de Equestre illo, qui sero in hospitium
 veniens, inveniundo convivio inter puellas et choreas et epulas sibi visus, Mane
 iacuit in profundo luto et equis eius ad arborem icimus ligatus. Sed omnium
 efficacissimum est quod in legenda S. Germani Altisiodorensis Episcopi. Vide
 Catalogo Sanctorum li: vi: c. ix. Cum enim aliquando hospitatus fuisset et
 30 iam dormituri adhuc mensam pararent suis (ut requisiti ab eo dicebant)
 vicinis in nocte futuris, Tandem ille venientes adiuravit, excitato patrefamilias
 eum suis percontatus, an nossent istos, illis vero asserentibus, iussit ut ad
 vicinos irent videre, an domi essent, et inventi sunt omnes dormientes in
 lectis suis, et sic evidenter illusio daemonum et patuit et disparuit eo iubente.

35 At ut contentiosis quoque satisfaciam: Dicunt enim, mulieres in Catos
 fuisse mutatas eo argumento verum esse, quod quidam audaculus, in vacua
 domo dormiens, plures vulneraverit tales catos, Mane autem facto Multae
 vetulae sint inventae sic vulneratae. Vel enim id fictum est, vel daemones
 vere vetulas ipsi vulneraverunt, ut rei mendaci fidem faciant, ac si vere

10 de stanno A. 13 Macarium L. 25 equestri L. 29 Catalogum L. 35 sunt
 invente L. 39 ac sic L.

vetulas ille vulnerasset, qui catos (id est daemones) visus est vulnerare: potest, inquam, fieri ut vetulae in somno vel extasi discurrere, vulnerari sibi videantur, cum tamen in lecto iaceant quietae et vere vulnerentur a daemonibus, ut postea credant sese vere discursisse et ab alio vulneratas esse. Tale est quoque de equitando super scobem. De Haerodiade et laribus satis manifestum est, scilicet esse daemones.

Tercio de incubis et succubis tradunt insignes authores, quod potest Satan in specie mulieris succumbere viro et accepto semine rursus incumbere foeminae et ita generare. Sic enim sollicitavit quendam Eremitam usque ad obscenitatem et postea evanuit, ut recitat S. Ioannes primus Eremitarum apud Hieronymum. Quin dicitur quandoque diabolus in specie infantis fuisse et vix quinque nutrices ei satisfuisse.

Quarto. De iis, qui vehuntur pallio, prope dubito. potest fieri, ut vehantur parvo spacio, nescio an in longinquo, saltem tam brevi tempore ut dicitur. Hoc scio, etiam si non vere vehantur, posse eum sic ludere omnem sensum, ut ille, qui vehitur, sit quietus et tamen existimet se vehi ad dominam suam atque eum ea omnia peragere, quae tamen mera sint phantasmata.

Simile iudicium mihi est de afferentibus a longe cibos et potus, nec obstat quod postea agnoscant vere loca, ubi fuisse se dicant, quia potuit similes species sensibus ingerere. Sic etiam de ministris quos adducit, cuius id iudicium videtur, quia non permittitur aliquis eos alloqui, ne videlicet evanescant sicut fumus.

Ultimo de iis, quae in Cristallis vel ebore vel ungue videntur. Certum est esse prestigium diaboli figuras fingentis in Cristallis, quantum sibi permittitur. non enim semper nec coram omnibus id potest, ut satis compertum est.

Sed ex iis caetera indicentur. Infinita enim sunt et quotidie augescunt eiusmodi portentorum genera defectu operariorum in vinea domini.

Haec autem omnia faciliora et levicula sunt apud diabolum, puta quibus carnosos sensus et phantasias illudit, infimas partes hominis. Sed maiori subtilitate ut et maiori periculo illudit mentibus et intellectibus, Et quanquam sunt plurimi, quorum sensus illusionibus citius patent, tamen multo plures illudit mente, scilicet doctos in scripturis, sanctos in operibus, ita ut

2. cor. 11, 3. ab Apostolo proprio titulo insigniatur Corruptor mentium, sicut Hevam seduxit astutia sua, adeo ut et in angelum lucis sese transfigeret, unde et B. Ambrosius ser: de pont.: Supplantatores invisī per omnes vias extendunt laqueos innumerabilibus mortibus expaveccendos, Animalia pusilla cum magnis et reptilia, quorum non est numerus, Ita ut impossibile sit ullum hominem esse tutum, in quocumque opere, sensu, intellectu suo, nisi qui assidue sibi-

1 vetulas illas L 3 quiete L 5 scopam Bajeler Samml., ed. Witebergae 1545, ed. Ienae 1556 8 Satanas L 9 generare, sed monstra, non hominem verum. Sic enim ed. Witebergae 1545, ed. Ienae 1556 11 Quia dicitur L 20 Sic illam L
24 praestigias L 35 ser: fehlt L 38 assiduo L

ipsi suspectus timet in omnibus et cum Iob omnia opera sua veretur. Sed heu et prohi dolor, quam securi sumus hodie tam infimi quam summi, docti et pariter indocti, tanquam diabolus sit mortuus, adeo ut pro nostris opinionibus etiam eruentissima geramus bella aut sine fine litigemus et contendamus! Sic meruit iniquitas nostra, ut in sensum reprobum traderemur.

Igitur de rudioribus et sensualibus haec sunt satis. Sequitur aliud genus transgressionis, nempe eorum, qui specie bona illuduntur. Quorum rursus duae sunt species: Altera eorum, qui circa reliquias et venerationem sanctorum excedunt, Altera eorum, qui sapientia et iusticia propria superbiunt contra deum. De priore prius.

Duobus modis coluntur a nobis et invocantur sancti. Primo propter temporalia et corporalia dumtaxat. Et hii false colunt sanctos, immo magis seipsos in illis, quia sua quaerunt, non ea quae dei sunt. Ac ideo sanctos prope in idola sibi transformant. Hos sane B. Augustinus non penitus reiicit, sed ita dumtaxat commendat, ut eos meliores asserat quam eos qui per pacta diaboli temporalia quaerunt. Melius est enim etiam temporalia a deo petere quam a diabolo. Sed per hoc non sunt commendati, immo nec Christiani. Modica laus est, immo magnum vituperium, non esse bonos, nisi pessimis omnium comparentur. Et tamen deus, qui dat etiam pullis corvorum escas, in hoc cultu eos exaudit et largitur petita, ut per scripturam probatur.

Primo: per Naaman Syrum toti Syriae salutem dedit, licet ille esset Idolatra, tamen magnus apud regem Syriae.

Secundo: Samaritani, ubi caeperunt deum colere, simul cum diis suis (quod impossibile est placere deo) liberati sunt a leonibus quibus devorabantur.

Tercio: Ahab et aliis multis regibus Idolatris et malis dedit multiplices victorias et beneficia propter aliqua opera externe hominibus apparentia.

Quarto: B. Augustinus li: i. ciii: viii. disserit, Romanis concessum a deo tam ingens imperium propter insignes quasdam eorum virtutes, cum tamen deo placere non potuerint, sed apud homines id tantummodo merebantur.

Quinto: Iudaeis solo timore poenae peccatum vitantibus saepe pepercit, licet essent populus semper errans corde et displicens deo.

Sexto: Et nunc quoque pestes, bella, fames saepius avertit deus propter emendam solo timore inceptam, cum tamen non placeat deo coacta poenitentia, quae minus est quam dimidia poenitentia: quod sane patet, quia remissa plaga mox redeunt ad ingenium et mores priores, immo peiores. Hii omnes sicut deum colunt et bene vivunt propter temporalia, ita receperunt mercedem suam, ita et cum sanctis dei agimus, quos non ultra colimus quam pes aut caput dolet aut marsupium eget. Et quamquam haec sunt nobis inutilia et stulta apud deum, nec deo nec sanctis placita, tamen pro-

5 traderemus A 19 curvorum A 20 probatur, Psalm 116. Primo L 22 Syriae, 2. Regum 7. Secundo L 24 devorabantur, 2. Reg. 7. Tertio L 27 B. Aug. l. Civi. l. 31 Deo, Psalm 95. Sexto L 36 sicuti L

sunt ad gloriam dei, qui ex omnibus potest elicere bona, Cuius demique
 naturae est etiam stultis, iuano inimicis et blasphemis benefacere, pluere super
 gratos et ingratos, ut eo ipso nos doceret, Haec non esse ea, propter quae
 sit colendus ipse vel sanctus quisquam, cum viderimus ea non rogatum neque
 cultum pessimis quibusque copiose largiri.

Atque quo haec clarius intelligantur, aliquot enumeremus sanctorum,
 quorum supersticiosus cultus omnibus notus est.

Primus est S. Antonius, qui pro igne sacro a multis, alioquin nunquam
 cognoscendus, colitur et ita colitur, ut eo prope ventum sit impietatis, quod
 ipsum sanctum virum posse credant suis viribus seu dono sibi a deo collato
 istas curationes tribuere. Adeo non a deo per intercessionem S. Antonii,
 Sed velut ab ipso solo Antonio petunt quod volunt, nihil memores inter-
 cessionis. Deinde hanc gratiam curationis ita apud hunc solum quaerunt,
 ut aut nescire aut non credere videantur, deum posse idem per quemlibet
 alium conferre. Interim autem nullus plane auditur, qui id a B. Antonio
 imploret, ut et ipse mereretur lacticiam spiritus caeterasque virtutes Antonii
 imitari, de quibus tamen in legenda eius memoria est, nihil prorsus de igne.

Secundus est sanctus Sebastianus, unus omnium qui propter pestem
 colitur, nisi quod nuper socium admisit S. Martinum.

Tertius Valentinus, Morbi caduci praefectus: quem cum nihil legimus
 egisse cum hoc morbo, prope iurarem ex allusione germanica eum in huius
 auxilii sortem venisse. Nam cadere 'vallen' significat, quod ad Valentinum
 quam proxime alludit. Nec mirum, cum et sanctum Vincentium supersticiosae
 mulierulae deputaverint rebus perditis inveniendis, eadem ductae allusione:
 Germanice enim invenire 'vinden' dicitur, Atque ideo Vincentium servum
 perditarum rerum et custodem constituerunt.

12 velut ipso solo Antonio L. 15 autem fehlt L. 18 In A lautet der Abschnitt ursprünglich so: Secundus est sanctus Sebastianus, unus omnium qui propter pestem colitur, nisi quod nuper socium admisit S. Martinum et S. Rochium ignotae prorsus vitae et auctoritatis. Horum trium sanctimoniam et fidem prorsus nemo est qui curet postulare. Et saepe ut et ego ineptias suspicionis meae effuriam, videri potest illos tres sanctos mera nominum allusione prae caeteris in haec officia invocatos. Siquidem S. Tonii Italica allusione prope sonat ac si 'sanctus ignis', id est sacer ignis, diceres, quasi is propter nomen suum sacro igni sit remediabilis patronus, quo modo et Gentiles Romani febrem et alias allusiones rerum dis tribuerunt. Sic et Sebastianus 'sanct pastian' quasi pro peste idem valeat solus, cum nihil in eius vita de pestilentia legatur. Unde et in Italia hii duo prae caeteris non secus honorantur ac si inter gentes videres numina laeva placari. Iam sanctus Rochius nomen habet, quod alemannice vindictam sonat et iram, quasi ipse ideo utilis sit vindictam dei avertere, quia Rochius vel vere vocatur vel fingitur. Nach dem Druckfehlerverzeichnis wollte Luther am liebsten die ganze Stelle hinter S. Martinum gestrichen sehen oder aber gelejen haben non ingrate für ignotae, nonnullos für illos tres, in eorum vita für in eius vita und nach fingitur zugefügt: huius tamen legenda, si recipitur, talia quaedam narrat. Aus der mehr oder weniger sorgfältigen Beachtung der Note Luthers erklären sich die verschiedenen Lesarten in den Ausgaben, die wir hier nun nicht weiter aufführen. 23 Vicentium L. superstitiose L. 25 Germanicae L.

Nec est magnum nec mirum, quod deus haec fieri permittit et continuis adhuc beneficiis eadem prosequitur, et ecclesia similiter approbat, praesertim de S. Antonio, quia, ut dixi, deo parum cura est de hiis tribuendis quae etiam hostibus tribuit, Et sinit vel stultos vel infirmos in fide interim istis gaudere bonis, dum non sunt melioribus digni, vel donec meliorum capaces fuerint.

Quartus¹ est Christophorus ex legenda non tam apocrypha quam suspecta, tantum tamen habens honoris, ut nullus Apostolorum sit cum eo conferendus, etiam si in media Biblia eius gesta scribantur: nec tamen ideo honoratur, quod hominibus remissionem peccatorum et fidem gratiamve dei impetret, Sed sicut extant versiculi hoc cultu dignissimi:

Christophore sancte, virtutes sunt tibi tantae;

Qui te mane videt, nocturno tempore ridet,

Nec Satanas caedat nec mors subitanea laedat.

Primum. Vide, ut hic impius virtutes tantas non deo, sed imagini ligneo et pieto tribuat: non saltem fidei tribuit, quae sola facit, siquid impetrant sancti, ut accipiamus.

Secundum. Vellem doceri, qua scriptura, quibus miraculis probatum sit, id posse imaginem Christophori praestare. Ita sub pietatis specie, dum sacerdotium ecclesiae dormit aut laeris inhiat, ingressum est ingens pelagus superstitionum, nemine prohibente.

Tercium. Cur potissimum vesperi ridet, qui mane spectaverit? Quid si vesperi spectaret? Adeo ne virtutem suam matutinae inspectioni alligavit, ut qui mane fuerit oblitus aut tardius venerit, quocumque deinceps diei tempore spectaverit, frustra spectaverit?

Quartum. Cur non, qui fidem tuam imitatus fuerit, semper ridebit? Qui passus fuerit tecum, tecum gaudebit? Sed absit, ut imitari velint qui illa quaerunt. Absit etiam, ut illa quaerant aut ita quaerant qui imitari volunt.

Quintum. Cur non Crux Christi inspecta facit ridere inspectores, quae habet auctoritatem scripturae? nisi melior forte imago Christophori quam Christi, Cum crux Christi ipsa sit vere sola quidam Christophorus.

Sextum. Omnium pessimum, quod hac ratione homines plus diligunt, plus colunt, diligentius inspectant, plusque in ipso confidunt quam in ipsum Christum, ut ostendant se non laudare deum in sanctis eius, sed seipsos, quia non gloriam dei, sed suum commodum atque id palam perfrectaque fronte plane confitentes se morborum gratia quaerere. Melius erat sanctos imitando subita morte praeventum salvari quam non imitando naturaliter morientem damnari. Videtur et hic sanctus a Militibus et nobilibus et

15 ligneae et pietae L. (Sprachliche Correctur) 19 ingens fehlt L. 25 Quartum L.
30 sit sere sola L. 34 perfrectaque L.

1) Hierzu merkt Zolcher an: Sequentia die Festo S. Jacobi 1516 Lutherus pro concione proposuit, praemissa praefatione brevi de verbis 'nescitis quid petatis'. Sines Erordium ist uns nicht erhalten.

generosis primo repertus, quippe quibus in bellis mors subita, teutonice 'geende todt', est formidabilis, maxime repertis Boardis. At non cogitant, quod frequentius ibidem moriuntur stante morte, teutonice 'des steende tods', et non solum 'des geende tods'.

Septimum. Quod homines ex hoc securi quaerunt esse et sine timore 5
dei vivere, Cum omnis cultura sanctorum pro timore dei sit instituta, ut
homines ad poenitentiam provocet, memoriam mortis suggerat, vitam futuram
ostendat, At illi solum, ut fugiant haec et teneant illa. Quare dicendum
99. RUTH 23, 13. est Christo, ut verbum suum retractet, quando dixit: Vigilate, quia nescitis
diem neque horam, Quia invenimus Christophorum, qui pro nobis stertentibus 10
vigilet, et integrum diem securi habeamus, nedum horam nesciamus. Quod
si et Christophorus alium invenisset Christophorum, quo inspecto et ipse
tutus fuisset, ne deus eum percuteret, quomodo ad martyrium pervenisset?
siquidem eo usque tandem haec iam non infirmitas sed impietas procedit,
ut etiam deus suo imperio privetur, ut qui inspectores Christophorinos nec 15
aqua nec igne nec ulla creatura possit eo die occidere.

Quintus est S. Laurentius, quem, ut servet domum ab igne, ieiunio
primum honorant, deinde in festo eius nec scintillam ignis tota die in domo
patiuntur. In aliis tamen domibus utuntur igne, quo cibos coquant. Ac sic
non Laurentium, sed ignem potius timent et colunt. At forte tam stulti sunt 20
quod ignem S. Laurentio invisum credunt, quia sit in illo adustus et tostus,
ut, ubi ignem viderit, recordatus iniuriae irascatur in eos, qui eum habent.
Quod si ita esset, nullum Christianum liceret aliquo die ignem habere. An
quia superavit ignem, ideo dominus ignis factus est? Quod quidem verum
est, immo et diaboli, peccati, mundi et carnis et omnium malorum. Cur 25
ergo pro solo igne colitur? Aut cur non eundem colis pro impietate et
furore, ira, superbia, quibus in Decio et ministris suis operantibus igne tostus
est, quas denique superavit et adhuc in te superare potest precibus suis?
Sed haec etiam alibi quam in S. Laurentio quaeri poterant: ideo sit ipse tantum
ignis observator. Cui adiunctus est socius S. Florianus, et ipse ignotae vitae 30
et nominis nec apud ipsos ullo modo cognitus, quam quod in papyro vident
eum pictum effundere aquam in ardentem domum, hoc enim contenti sunt,
quia et hoc solum in eo quaerunt.

Reliquos breviter transimus. Sanctus Vitus suam sortem habet in
misera illa saltatione. S. Erasmus avarorum patronus, Sic tamen, ut certo 35
numero orationum & cereolis colatur: tum sane inundabit divitias. Quid
enim aliud ageret tam ociosus? Sed et S. Ludovicus de ordine Minorum
quoniam semel cerevisiam curavit in vita, iam mortuo et Beato aliud agere
non licet penitus. Sanctus Vuendelinus pastor iam utilior est omnibus canibus

2 bombardis L 3 des steenden Tods L 4 des geenden Tods L 6 vivere.
Cum omnis cultura sanctorum pro timore dei feht L 8 et feht L 28 quis denique L
34 sortem suam L 36 orationem A dum sane L 37 Ludovicus L

adversus omnes lupos. Et vivus sua minus hominis pavit pecora. Mortuus omnium cogitur pascere. Adhuc non pudet nos Christianos ita in sanctos partiri negocia rerum temporalium, ac si essent nunc facti servi et mancipia artificum, ita ut prope redierit ea Lerna superstitionum, ut rursus Romanorum illud Cahos deorum et quoddam pantheon denuo extruxerimus, atque hoc ipsum non pro alia causa, quam ut hic tantummodo bene habeamus.

Iam aliquot etiam foeminas sanctas subiungamus. Inter quas, ut recentior simul et antiquior, ita merito Prior est S. Anna, cuius legenda, cum sit dubiosissima, hoc tamen fuit et est nomine vel gratis-sima, quod nova venit, quia fastidire coepimus vetera et ea quae certissimam habent auctoritatem, Sed multo gratior, quod non venit vacua sed divitiis plena, Nihil prorsus promotura si paupertatem adduceret. Secundo, quod ipsa pene supra quam B. Virgo extollitur: sic semper nova festa derogant pristinis et extollimus recentia, magis ducti vulgi concursu quam fidei devotione. Tercio, quod planum et apertum est eam coepisse coli propter divitias ex Apocrypha illa et vehementer suspecta legenda, ubi lusor ille depauperatus rursum (etiam de celo) enratus est, ut dives fieret. Hoc enim solum in tota ista legenda notavit oculus nequam avariciae. Et ob huius sanctae Matris festum nunc omnium aliorum sanctorum festa non nihil obscuritatis accipere necesse est, praesertim Apostolorum, forte quia paupertatem docuerunt. Atque utinam S. Annam ita pro divitiis colerent, ut et alia quae spiritus sunt quaererent, Quo modo Ecclesia facit, ut collectae quas vocant eius diei ostendunt. Sed pro hiis credunt se satis multa festa habere usque ad fastidium etiam iamdiu frequentata.

Secunda est sancta Barbara, Ad cuius legendae similitudinem multae aliae fabricatae, ut Catherinae, Dorotheae, Margarethae. Eam vero qui religiosissime colunt, id quaerunt, ne sine sacramento moriantur, quod non adeo damnabile foret. Alii, ne praegnavs periclitetur in partu. Haec enim et alia legitur eadem S. Martyr in transitu suo orasse, ut siquis eius memoriam ageret haec obtineret. Primum omnium testimonio legenda illa et apocrypha est et suspecta, praesertim cum scribatur fuisse discipula Origenis et tantae virginis non meminerit Eusebius. Denique in legendam S. Catherinae multa esse vel intermixta, nemo non sentit nisi cui nullus est nasus. Ad vero ego miror pro mea temeritate, An sanctae illae martyres pro Christo morientes tantam arrogantiam vel habuerint vel simulaverint, ut optarint ab hominibus coli, aut certae fuerint, futurum ut colerentur. Sed et illud vide: ipsae morientes non orant pro suis cultoribus, ut iusti et salvi fiant, Sed ut divitias, sanitatem, securitatem (quae omnia per mortem ipsae contemunt) obtineant, fortasse non eadem bona aliis providentes, ad quae ipsae iam pergunt. Inde

5 quodam A 6 pro feht L 10 fastidiri A 30 illa feht L 33 non feht in allen Ausgaben 39 ipsa iam pergant L

nimirum factum est, ut memoria passionis Barbarinae et similium diligentius peragatur quam ipsius Christi, quae virtus est omnium illarum passionum. Sed sine: caeci esse studio conamur, alioqui palpare possemus et cognoscere, Quod hodie in ecclesia huius sancti plus habent honoris, quorum legendae plus habent fabularum aut lueri aut commodi. Feramus ergo nos quoque illorum infirmitatem, donec erudiantur et formentur in meliorem sensum. 5

Tercio. Sancta Iuliana et Othilia ophthalmicae sunt, quia a nullis coluntur nisi qui oculis laborant, nec plane propter aliud quam oculos, volentes ex semel facto miraculo ins naturale et infallibilem consequentiam facere, quod certe non longe mihi a tentatione dei videtur abesse. 10

Sancta Appolonia pro dolore dentium perpetuo cultu honoratur atque pro alio nullo. Amosam eius virginitatem et ardentissimam fidem nemo est qui meminere. 10

Sancta Scholastica domina facta est tonitruum et plane hanc fidem in mulierculis scio regnare, quod, in quacunque re audierint aliquem sanctum versatum, hunc in eadem credunt plurimum valere ac velut dominum constitutum, Et sacerdotes aliquot hanc superstitionem non reprimunt, maxime si et lucrum odoretur. 15

Igitur, sicut dixi, permittit haec deus et largitur ea quae petuntur, non quod magna sint, sed quia bonus et clemens, tam infirmos ita fovens quam indignos ita remunerans, quorum ignavus animus nescit meliora et aeterna petere, quae verum deum decet et delectat peti et largiri. Nam qui rite deum et sanctos colunt, quaequentes primo gloriam dei in illis et imitationem, sicut facit ecclesia in suis collectis, talia non petunt, immo si habent auferuntur ab eis, ut sola sapiant spiritualia, nec meliori signo cognoscuntur et discernuntur, Veri cultores a falsis, quam si illis auferantur, istis conferantur copiae temporalium. 25

Sicut enim deus iusticiae exteriori confert exteriora bona et auferit interiora, Ita iusticiae interiori confert interiora et auferit exteriora. Quod in omnibus sanctis patet, Quibus si non in effectu, tamen in affectu abstulit temporalia. Ideo licet tales nihil mereantur in coelo, tamen merentur in terra, Et in hoc bene faciunt quod non a diabolo haec petunt. Sic enim et sacerdotes et religiosos multos pinguius et suaviter pascit, qui tamen in tota vita nihil agunt quam quod horas canonicas et frigide et invite legant semper et orant nunquam: in quo ut sibi satisfecisse videntur deo, ita deus sibi quoque satisfecisse videtur, Si eos velut altitia saginet in hac vita. 35

Sed oggannunt hic aliqui contenciosi, me temerarium esse, qui pro necessitate corporali sanctos invocari prohibeam, cum ecclesia quoque oret a periculis mentis et corporis per eorum intercessionem liberari, ut ibi et

4 hi sanctae plus habent fabularum L 18 odoretur L 34 legunt L 35 orant L
39 incessionem A

ab adversitate liberemur in corpore et a pravis cogitationibus mundemur in mente, et similia. Deinde adornant suam piam (ut vocant) intentionem, quod temporalia non quaerunt, nisi quatenus per ea commodius spiritualia quaerere possint, et diutius ideo vivere volunt et sani, in poenitere et boni fieri possint. Tercio, Quod nonnullis sit persuasum (ut Ioannes Gerson sentit) Sanctis in caelo sic esse distributa dona eiusmodi, sicuti in terris habuerunt dona diversa spiritus, iuxta illud i. Cor: xii. Alii gratia curationum &c.

1. Cor. 12. 9.

Ad haec.

Primo illud Christi oppono: Primum quaerite regnum dei et iusticiam eius, et haec omnia adhaerent vobis. Et iterum: Haec enim omnia gentes inquirunt. Si Christus eos appellat gentes, qui talia quaerunt, spero mihi licere eos infirmos Christianos appellare aut certe ignavos et pusilli desiderii homines.

Secundo. Nec prohibeo sanctos invocari pro temporalibus, sed quod solum pro temporalibus id faciant damno, neglectis eorum virtutibus et exemplis. Ostende tu unum ex omnibus sanctis, qui pro humilitate vel alia virtute tantum habeat concursum, cultum et nomen, quantum habet Sanctus Valentinus pro morbo caduceo.

Tercio. Fateor, quod ecclesia in Litaniis a fulgure et tempestate aliisque corporalibus necessitatibus orat, Sed ordine recto id facit, primum misericordiam et remissionem peccatorum. Nam et Paulus iussit orari, ut pacem et tranquillitatem haberemus in vita. Sic tu quoque fac, et vives atque ex me nihil audies contrarium tibi.

Quarto. Fateor, infirmis in fide licere ut sanitatem et vitam petant, quo deinceps melius vivant. Sed duo hic dicam. Quis scit aut de seipso audet affirmare, tam purum se habere cor, ut tam simplici intentione illa petat? Quod maior pars simul et potius emendationem vitae, exitus probat. Nam fere et semper effieimur peiores, qui ex plaga aut castigatione dei liberantur importunis suis votis, ut hoc ipso deus stulticiam nostram videatur testari, scilicet nos non intelligere, quod, dum flagellat, sanat, et dum remittit manum ad nostrum votum, potius magis sinit aegrotare. Secundo: Si vis vitam emendare, nunquam id melius faceris, quam si in flagello (id est, verissima emendatione et medicina vitae) coepto perseveres usque ad mortem. Haec enim emendatio vitae tanto est solidior et constancior, quo non ex te, sed ex deo longe votum tuum praeveniente cepit. Aut quomodo possum nunc recitare omnem gloriam et dignitatem vitae passivae? Stulti sumus omnes qui vitam praesumimus emendare in bona valitudine, quam in aegritudine non intelligamus eam esse emendari ceptam et longe esse excellentiorem quam

10 haec omnes L. vobis, Matth. vi. et iterum L. 15 solum id faciunt pro temporalibus damno L. 37 quam in aegritudine A.

omnem vitam activam. Quare Christianis id potius suadendum esset, ut non modo aegritudines libenter ferrent, sed et ipsam mortem quanto citius optarent venire. Nihil utilius Christiano quam mori velocissime, ut S. Cyprianus docet. At nos Iuvenalem magis audimus: orandum est, ut sit mens sana in corpore sano. Non sic B. Augustinus: Quando nos sumus sani, tunc maxime concupiscentiae morbus est insanus. Non quod quaerenda sit mala valetudo, sed quod illata per deum ut optimus nuncius dei sit excipienda, quia nullum bonum sine voluntate dei quaerendum est.

Quinto. Hoc ipsum quoque deus optime providit, ut aliqui sancti habeantur formidabiles et velut vindices propter obstinatos et duras cervices, sicut S. Antonius et nonnulli alii. At nos Christianos docemus, quorum est fiducia, ut sanctorum consortio aliquando copulentur.

Sexto. Scio novam illam opinionem eorum, quod sicut in vita sancti diversis donis spiritus erant dotati, Ita et nunc in caelo eosdem habere differentes gratias auxiliandi: sed ego non video, quomodo id possint probare nisi arguendo a simili, quod argumentum in iis quae sunt fidei est nocentissimum. Quid enim aliud facit diabolus, quam in angelum lucis sese transfigurare, quam quod arguit a simili? aut quot errores in ecclesiam inundaverunt sub nomine Christi et sanctorum eius, sub specie sanctitatis, sub pia (ut dicitur) intentione et zelo Catholicae fidei, id est, a simili! immo quot veritates rejiciuntur sub pietate animum nimis tenera, sub nomine scandali!

Id ego video, quod Ecclesia non dicit 'Sancte Paule, cura mea vulnera', sed 'ora pro me'. Ideo sciendum est, quod omnes sancti omnia possunt, et tantum per eos tibi a deo dari quantum credis te accepturum. Quare omnia tua commendes ei, in quem magis es affectus, primum peccata tua et necessitatem animae, sicut S. Caecilia fecit in nuptiis suis, Omnes sanctos per ordinem invocans pro sua castitate servanda apud deum.

Sane quod etiam B. Augustinus in quadam epistola sentit, Quod deus per unum sanctum, immo in uno loco facit, quod in alio non facit, non improbo. Quis consilium dei novit? si ipse distribuerit, recte distributum est. At non ideo tibi salutare est in sanctos partiri negocia pro tua sumpione. Unde non dixit, quod Martyres alia et alia dona acceperint in gloria, sed ait: Non voluit fieri in omnibus memoriis sanctorum ista quae in illo fiunt &c. Et si, ut dixi, deus ita suffert infirmos, qui talia solum quaerunt in sanctis, donans pro sua voluntate quod quaerunt, Nostrum tamen est Christianos erudire et ad perfectionem inducere et ea quae sunt salubria et meritoria docere, ne aliquando ad id labantur erroris, ut ex sanctis dei sibi idola fingant. Neque enim est meritum, sanari corpus aut pecuniam augeri: Sed infirmari et egere, id demum est pulchrum, si meritum prudenter tuleris.

Haec de honore sanctorum primo, id est, corporali et exteriori.

Secundo coluntur sancti vere et interne. Ille autem cultus consistit in laude cordis primum, deinde in voce et opere foris, id est, quando deus laudatur in sanctis et sancti laudantur in deo, sicut scriptum est: Laudate dominum in sanctis eius, laudate eum secundum multitudinem magnitudinis eius. Sic Paulus Gal: i. fecisse scribit primitivos Christianos: et in meo, inquit, clarificabant deum. Sic facit ps. ex. Confitebor tibi, domine, in toto corde meo, in consilio iustorum et congregatione: Magna opera domini, exquisita in omnes voluntates eius. Vult enim dominus enarrari gloriam suam et annunciarī opera manuum suarum. Sicut dicit: Ut annuncient in Zion nomen domini et laudem eius in Hierusalem, Et rursus: Narrabo omnia mirabilia tua. Item: ut enarrem omnes praedicationes tuas in portis filiae Zion. Et multa alia in psalterio, ideo enim operatur tot et tanta in sanctis, ut ipse glorificetur. Rursus dicit: In domino laudabitur anima mea. Et alibi: Laudamini in nomine sancto eius, Et ps. xix. Laetabimur in salutari tuo, et in nomine domini dei nostri magnificabimur. Sic enim Apostolus docet: Quod qui gloriatur, in domino gloriatur. Quare non est dubium, quin sancti nolint in seipsis laudari et glorificari, sed in domino et dominum in se. Et iste modus colendi non modo erit deo gratus et ipsis sanctis acceptus, verum et tibi salutaris et incomparabiliter utilior, quam si propter te et tua eos coleris, immo solum ille est salutaris et alius quilibet noxius.

Unde ut pro rudibus dennis modum: Ille scilicet colit vere sanctos dei in deo, qui opera et gratiam dei in illis intuitus et meditatus movetur et solvitur in dulcem affectum erga deum, quod tanta et talia largiri illis dignatus est, velut diceret 'Benedico te et gratias ago tibi, piissime deus, quia aeterna misericordia tua: Sanctum enim hunc praevenisisti et de peccati perditionisque massa tam eximium gloriae vas tibi perfecisti.' Sic deum laudasti in sancto suo. Rursum et sanctum ipsam in domino ita laudabis: 'O sancte dei N., Benedictus tu in filiis hominum, qui dignus deo visus es tam ineffabilis gratiae et gloriae dei donis ornari', Quemadmodum S. Elizabeth Benedixit B. Virginem dicens: Benedicta tu in mulieribus, Beata quae credidisti: perficientur in te quae dicta sunt tibi a domino. Oportet enim, ut divinae gratiae odorem effusum in sanctos eius percipias et guttulas bonitatis eius praegustes, ut et tu in amorem dei succendaris. Quid enim aliud sunt Sancti, nisi velut guttulae rosis seu guttae noctium in cincinnis et capite sponsi? Sicut dicit: Aperi mihi, soror mea sponsa, quia caput meum plenum

3 in corde primum L. 7 Psalmus cxi. L. 10 Sicut L. 12 idem L. 15 ps. xvi. A
 Psalms xvi. L. 24 effectum A. 26 enim jehit L. 35 veluti L. 36 dicit Cant. 5.
 aperi L.

1) Gölder merkt an: Sequentia Lutherus pro concione dixit die 8. Anno A. 1516, praemissa paucis de profusa margarita in agro inventa. Das Gredium beühen mir nicht mehr.

Matth. 5, 6 est rore et cincinni mei guttis nocturnum. Sic enim Michee v. Sanctos appellat rorem dicens: Erunt reliquiae Iacob in medio populorum multorum tanquam ros a domino, quia totum, quod sunt et faciunt, ros et gratia caelestis est, spirans suavissimam dei misericordiam super filios hominum. Sic sic oportet omnem gloriam sanctorum referre in deum, qui dedit eis hanc potestatem. Vide Ecclesiam quae de B. Virgine canit: Benedicta filia tu (sed) a domino, quia non a te sed per te fructum vite communicamus, et in omnium sanctorum festis Ecclesia orationem dirigit non ad sanctos, sed ad deum cum nominibus sanctorum, eorum merita ex deo venisse protestata, deinde per eadem preces suas deo commendans. Isto enim sacrificio laudis primum rite peracto, tunc denum subnectenda est petitio nostra, primum pro simili dei gratia, novissime pro temporalibus, Si tamen temporalia petere potest qui sitit spiritualia.

Verum ista invocatio et cultura sanctorum adeo est neglecta, ut non solum non meditentur opera misericordiae dei in sanctis suis, sed etiam nesciant eorum gesta, immo et nomina, sicut ille, qui sanctam trinitatem nominavit 'dreyfaleken'. adeo non quid deus boni in illis fecit, ut glorificetur, sed quid boni nobis faciant, ut nos laetemur, consideramus. At spiritus sanctus et ecclesia Christi id intendunt certe in omni cultu et festis sanctorum, scilicet elevare cor nostrum in deum et divina opera et parare fiduciam ex contemplatione gratiarum in illos collatarum, sicut Christus Mat: v. 'Sic luceant opera vestra bona'. Ad quid? ut erus meum non doleat? non, sed 'ut glorificent patrem vestrum qui in caelis est'. Hic B. Augustinus: ut non desperent, inquit, etiam sibi, si voluerint, posse prestari. Et sancti quidem hac regula et eo fine vixerunt et bona fecerunt, ut lucent ad gloriam dei, Et fit diabolo operante, ut eorum vita et opera non eo fine praedicentur aut celebrentur. Ipsi per omnem vitam quaesierunt quae dei sunt: Nos vero non solum in nostra, sed et in sanctorum vita non nisi quae nostra sunt quaerimus, nihil solliciti de gloria dei, Et passim praedicatur solum, quid et quantum possint in nostris commodis, non quantum fuit misericors deus in ipsis. Inde proceditur ad extremam temeritatem et audacem contentionem, uter sanctorum in caelo sublimior sit coram deo quasi ipsi aliquid fecerint ac non potius deus: oculos omnino in carnem mersimus et a deo avertimus.

Immo nostra aetate (quod detestabilius) eo redactus est cultus sanctorum, ut melius fuerit, neque festa sanctorum agi neque nomina eorum sciri. Quod ut cognoseas, percurrere superstitiones stulti vulgi Et vide patrocinia illa diversa diversorum artificum. Aurarii fabri sanctum Eligium, Sutores Crispum et Crispinianum, Fullones s. Severum, Pictores s. Lucam, Medici Cosmam et Damianum, Iuriste S. Ivonem, Artiste S. Catharinam, aliquando et Aristo-

39 Unde L. contentio X 36 Elogium Bafeler Samml., nach Löffler auch die alte Handchrift; allein einen solchen Heiligen giebt es nicht. Eulogium ed. Wittenbergae 1545, ed. laeae 1556 37 et S. Damianum L.

telem habent patronos. Alii alios, et Franci summi Kilianum, quælibet natio summi. Sed quomodo hos honorent, adverte. Primum nihil eorum opera vel exempla curam: deinde quando ad summum honoris itur, mane missam celebrant et eo toto die feriuntur, nec alio quoque indice nisi veste et oco tantum, feriam simulantes potius quam agentes. Cæterum lasciviis, cantibus, motibus (corde nunquam tam alieno a deo quam eo die) tempus perdentes, immo sanctos illudentes, ac si Bacchanalia vel Saturnalia agerent, atque hæc usque in alterum diem potando, ludendo et breviter usque ad cedes aliquando insaniendo perdurant. Hæc enim est gloria festorum dierum hiis perditis temporibus. Ita ut nec Anubis aut ullum portentum gentilium deorum sit foedius delonestatum, immo nec porcus tuis ita se coli sustineret. Sed ita prævaluit ira dei et tradidit in sensum reprobum, ut sint omnia perversissima.

Quanto rectius erat, humili et quieto corde pacataque domo parce refici et pauperibus vocatis ministrare prandium: immo melius erat laborare et omnia opera servilia perficere quam ita ferari. Non enim eo tumultu pompæ et luxuriæ, sed quietudine (unde et sabbatissare dicitur) et claritate in proximum servitur sanctis. Quod si turpissimum tu ipse indicares, Si quis in festo paschæ vel Natali Christi talia perpetraret. Cur patronum tuum eo honoras, quem tunc maxime proposuisti honorare? An qui totum annum fuit quietus et securus a tuis irrisionibus et ignominiiis, hoc die, quo minime oportuit, eisdem vexatur? Cur execramur Turcos, quod imagines Christi et sanctorum facie conspuere dicuntur? An nondum intelligimus, quod illorum figura ostendit nobis deus, quam sibi displiceat, quod nos Christiani sanctos suos in veritate et foedius conspuamus? quam palehra religio et pietas! sanctos dei nemo foedius blasphemat quam ipse, cuius est patronus, nec id alio die magis quam eo qui cultui eiusdem sacratus est. Finge, an tu talem sustinere possis ab infimo homine cultum, id est, illusionem.

Hic itaque Pontificibus esset summe vigilandum, immo saluberrimum foret, omnes dies festos abrogare paucissimis servatis, in quibus mane verbum dei audiretur et missa. Nihil enim sunt sabbatha nostra, nisi opprobrium Ecclesiae et non Eusebia sed Asebia in deum, ut satis nimis valde docet experientia, potest et nobis deus multo amplius quam Iudæis dicere: Odi et proicei solennitates vestras, et illud Isa: i. Sabbata vestra et Neomicias vestras odivit anima mea.

Superest¹⁾ adhuc geminus abusus in cultu sanctorum.

Primus est in superbia et abusione per gloriam vanam, qua invicem quidam concertant etiam de sanctis, dum quisque cum, qui vel sui studii vel ordinis

6 moribus Baieter Samml., ed. Witebergæ 1445, ed. Jenæ 1556, L., ed. Erlangæ 13) erat, si humili A. 21 Turcos L. 23 quod sibi L. 32 quod Indois L.

1) Zolcher meriti ait: sequentia concionatus est Lutherus A. 1516, Dom. X. p. Trinit. Regl. hier. 62, 63 ff. 65 ff.

fuit, nititur ita celebrem facere, ut eum caeteris omnibus praeferat, non quod tam velint sanctos dei honorificari quam seipsos, qui tales habeant patronos. Horum vanitas etsi late patet et plurimos occupat, non tamen audeo latius prosequi, tum quod pulcherrima specie adornati facile ne temerarium iudicem proclamare auderent seque purissime excusare, tum quod ipsos proceres et optimates ecclesiae quoque ea res tangit, qui sunt multo impassibiliores quam caelum ipsum. Nam coepit et hinc ferme turba fraternitatum quaedam oriri, et nescio an tot fraternitatibus tandem efficiunt, ut nec fratres nec sorores retineant. Sed sit hic aliorum iudicium. Species est bona: non licet acrius taxare, donec clarius seipsum prodat negotium.

Huc dicerem pertinere eos, qui festum Conceptionis B. Virginis volunt esse primum et summum omnium et qui novorum festorum dignitate, privilegiis, indulgentiis replent totos sermones. Nec frustra nos quoque vixisse videlicet posteritas, quia novis festis fecimus vetera vere veterasse: si nihil aliud fecimus, hoc unum satis est dignum aeterna memoria.

Spero futurum, quod adhuc festum Abrahae etiam celebrabitur, quia in fide eius fuit origo salutis et promissus Christus. Si enim Abrahae non promississet deus, non fuisset Christus natus. Et forte diem Adae et Hevae quoque celebrandum est praedestinatum. Itaque venerunt dies, in quibus omnia libentissime docemus et audimus praeter ea, quae sunt antiquae et solidae veritatis, ut Apostolus ait: A veritate quidem auditum avertent, ad fabulas autem convertentur, coacervantes sibi Magistros prurientes auribus. Non quod dampnem affectum pium ad nova festa, sed quod videam non pauca agi et extolli ad invidiam usque aliorum. Non egent sancti nostra superbia et discordia: immo non ipsi, sed nos idola ex nobis facimus et sub nomine sanctorum nosipsos colimus.

Alter abusus est Avaritiae. Eriguntur passim erectaeque sunt Ecclesiae super imaginibus non consecratis, presertim ubi concurrit seductilis turba vulgi, nec ipsae ecclesiae consecrantur, in quibus praeter speciem et nomen pietatis nihil nisi quaestus quaeritur. Si enim sub nomine Christi diabolus mittit pseudochristos, quanto magis sub nomine et imagine Mariae aut alterius sancti potest operari errorem et illusionem! Atque eo liberius, quo neglectius nos Pauli consilium habemus: omnia probate, quod bonum est et illud Ioannis: Probate spiritus, utrum ex deo sint. nos vero specie bona contenti statim sine probatione accurrimus. Facit hos discursus diabolus: Primo, ut populum a locis sacratibus trahat et affectum eius alienet a sacris prophetisque distrabat, dum novis semper et alienis accendit curiosumque facit (Hoc enim meruerunt qui fastidiunt Ecclesiam suam domesticam), Secundo, ut per hoc accipiant occasionem velut iustam negligendi verbi dei et parochialium officiorum. Omitto, quod per vias perdunt tempus et sub-

1 non tam quod velint L

3 occupet AL

8 efficiant L

21 quidam L

stanciam profundunt, peccatis multis sese onerant, dum vana fabulantur vel audiunt vel vident. Et domum, rem, familiam negligunt: hoc est, frustra laborant et multa mala committunt.

Quod autem tales concursus sint ex diabolo, Praeter ea, quae dicta sunt, ipse etiam praeceps concursus vulgi declarat: ferunt enim uxores et
 5 famulos inter laborandum aut operandum raptos fuisse ac velut relinquere opus coactos, quod a spiritusancto fieri est impossibile, sed evidentissima daemonis illusio. Spiritusanctus non est spiritus temeritatis et praecipitationis, sed spiritus consilii: nec revocat praeceptum suum, quo praecepit
 10 mulieri esse sub potestate viri, sine cuius consensu etiam vota sua nulla sunt, Et servis, ut dominis suis fideliter serviant, nihil fraudantes: quomodo ergo nunc eosdem raperet ad inobedientiam tam rigide prohibitam? Unde
 15 audivi, quod, ubi tales Ecclesiae fuerunt consecratae et legitimo dei cultu ordinatae, cessasse talem concursum. Sed et nunc dicuntur aliquae ideo non consecrari, ne desinat concursus et arescat lucrum. O Christianos, qui ea
 impietate lucrum quaerunt! Hoc ne ex deo est, quod crucem et benedictionem sustinere non potest? Quis nunquam crederet, posse Christianos vel ab
 astutissimo daemone in hunc erroris barathrum praecipitari?

Sed et ego novi hominem, qui simile excelsum illusionis coepit pro-
 20 stituere sub nomine virginis Mariae, quae sibi in somnis apparuerat (adeo sancta et digna sibi superbia videtur): Sed a maioribus Ecclesiae prohibitus, statim ibi quievit diabolus et migravit alio, et ibidem prevaluit erigere lupanar summum. Vere haec sunt signa et idola prostitutionis, quae dominus
 per prophetam arguit, in quibus fornicantur animae fideles a suo Christo,
 25 qui prohibuit, ne crederemus hiis qui cum observatione locorum nobis praedicant: Ecce hic est aut illic est Christus. Nolite, inquit, credere, ecce praedixi vobis. Quare tibi sit merito suspectum tanquam negocium perambulans
 in tenebris, quantumlibet speciosum fuerit quod in locis illis prophanis agitur. Non enim frustra ecclesia instituit, ecclesias et loca earum sanctificari per
 30 verbum et orationem. Quod si cuius uxor vel servus vociferetur sese arripit
 tali peregrinandi spiritu, audi consilium: arripe et tu quoniam aliquam crucem et sanctifica dorsum eius aliquot iectibus fortiter, et videbis quod hoc digito
 dei eicietur daemonium illud. Mulieres enim, ut sunt seductiles, solet
 familiarius istis nugis illudere.

35 Tercio. Ubi non habet potestatem (sicut vere non ubique habet) in locis prophanis, facit hoc in locis sacris. Hoc autem facit, quando relicta matrice ecclesia peregrinari sollicitat ad dedicationes et patrocinia aliarum ecclesiarum, vel in deserto vel pagis positarum, ubi tamen videas tot tabernas et ganeas, ut Babylonem credere possis (sic enim hodie agunt dedicationum

S illusio est. Spiritus S. L. 13 audio L. quod fehlt Bafeler Samml., ed. Witebergae 1545, ed. Ienae 1556, L, ed. Erlangae 17 ab fehlt A 33 daemonium illud A

et patronorum festa): vesperi vero domum redeunt pleni indulgentiis, id est, cerevisia, luxuria et aliis portentis peccatorum, quibus ibidem servierunt, Si tamen redeunt: nam ferme est velut regulare, aliquos occidi aut saltem graviter vulnerari in dedicationibus, adeo ut in proverbium transierit, Indulgentias dedicationis distribui sero, cum sese trucidaverint aut saltem laeserint. 5
 Has diabolus miserrimas nobis assidue auget ignominias, et adhuc melius ducimus esse, tales dedicationes non tolli quam illas fieri. det dominus Episcopis nostris aliquando gratiam, ut has indulgentias una cum dedicationibus revocent. Et non sinant diabolum etiam de caede nostra nobis illudere, cui nimis fuerat permissum, quod erroribus nos illuderet! 10

At hic mihi obiiciuntur Receptae illae peregrinationes ad S. Petrum in urbe, ad S. Iacobum, ad Hierusalem, ad Treverim, denique in diversa loca ad honorandas reliquias sanctorum et indulgentias obtinendas.

Respondeo: Non peccaret, qui omnes eas omitteret et domi maneret: non praeceptae sunt, sed voluntariae assumptae. Tamen ego non resistam 15
 tanto iam usui et consuetudini praevalidae: eant sane qui volunt, dum modo id discant, sese interim eisdem sumptibus posse incomparabiliter melius deo servire et salutem suam operari, Si domi serviant pauperibus, immo sibi commissis ut uxori, filiis, familiae, dominis, deinde si flagella dei patienter tulerint et quascunque adversitates. Quasi vero non satis nobis pugnae 20
 relictum sit domi cum diabolo, nisi et foras cum Dina egressi plus occasionum corruptionis quaeramus. Quanti enim resistunt cavillationibus et curis, quibus in domestica ecclesia impugnat corda nostra? deinde crapulis, lusibus et oeciis per omnes dies nos vexat, omnia tentans, ne purus sit apud nos dei cultus et integra salus nostra. 25

Id quoque nuper inventum est a nostra Phylargyria, quod septem aureae missae (scilicet ab aureo nummo sic dictae quo persolvuntur) certis caereolis certisque aliis ritibus celebrantur, nescio pro quo certissimo eventu: ita iniquissimus hostis nec hoc saltem sacrificium nobis reliquit syncerum.

Quid, si sacerdos ille avariciae pertusus et insatiabilis huc pertineat, ubi 30
 ad structuras ecclesiae offertur, mendicatur, corraditur thesaurus sine fine, et reliquiis et indulgentiis in hanc rem vaferime utuntur, ut, ubi congesta fuerit pecunia, nec structurae nec pauperibus sed pro bello aut litibus vel praesentibus expendantur vel futuris reserventur? Sic enim et clavos Christi fecerunt avariciae ministerium, tamen sub sanctissima pietatis specie, ut 35
 aureos et argenteos nummos perforant. Cur, si sola devotio quaeritur, non potius papyrus aut tabulam perforant? Sed quid ego lernam avaritiae in ecclesia describere tento, de qua propheta ipse desperans omniaque in unum 40
 concludens dixit: Omnes sequuntur avariciam a maximo usque ad minimum.¹

15 voluntarie L 30 illae A 34 claves ed. Witebergae 1545, ed. Ienae 1556. L, ed. Erlongae; es find aber offenbar die Riegel des Kreuzes Christi gemeint

¹) Rödiger merkt an: Haec in Tezelium eiusque indulgentiarum nundinas dicta

Sit tandem summa summarum.

Omnes huius sanctorum cultores contra hoc primum peccant praeceptum, quia non quae dei, sed quae sua sunt in ipso etiam deo et sanctis eius quaerunt suntque sibi ipsis huius operis sui ultimus (ut dicitur) finis et idolum, utentes deo, fruentes seipsis, de quibus potest illud dici ps. lxxvii. Cum occideret ¹⁰ eos, quaerebant eum et revertebantur, et diluculo veniebant ad eum Et rememorati sunt, quia deus adiutor est eorum et deus excelsus redemptor eorum est, (Sed quo corde id fecerint, sequitur) et dilexerunt eum in ore suo et lingua sua mentiti sunt ei, Cor autem eorum non erat rectum cum eo nec ¹⁵ fideles habiti sunt in testamento eius, Et illud Christi Ioan: vi. Amen dico vobis: quaeritis me, non quia signa vidistis, sed quia manducastis et saturati estis. Eadem causa et illum repulit, qui dixit: Magister, sequar te quocumque ²⁰ ieris. Ipse vero: vulpes, inquit, foveas habent et volucres caeli nidus, filius autem hominis non habet ubi caput suum reclinet, scilicet ostendens, quod ²⁵ non propter Ihesum tantum, sed propter suam cupiditatem haec dixisset ille.

Stat ergo sententia fixa: Qui vult venire post me, abneget (non pecuniam, non vestem, non denique sanitatem, sed) seipsum et tollat crucem suam et sequatur me. Item: Qui non renuciaverit omnibus quae possidet, non potest ³⁰ esse meus discipulus. Item: Qui non odit patrem et matrem, adhuc autem ³⁵ et animam suam, non potest meus esse discipulus.

Porro cum illi etiam corpus suum quaerant et quae corporis sunt, certum est quod non sunt digni Christo: sunt tamen digni aliquibus donis mercenariorum, sicut filii Abrahae ex Cethura, sed non haereditate cum ⁴⁰ Isaac. Si autem non sunt digni Christo, clarum est quod non faciunt voluntatem eius, ergo nec servant mandatum eius.

Non haec dico, quod velim omnes esse damnatos, qui tales sunt, sed ut discant solum suam miseriam et non sese ideo Christianos esse confidant, quia sic honorant et colunt deum et sanctos, immo imperfectum suum videntes intelligant, quid ille gemitus significet, quem nos Christus docuit confiteri, ⁴⁵ deinde iussit orare nos: dimitte nobis debita nostra, et: fiat voluntas tua &c. quia scilicet tales non sumus, cum tamen esse debeamus. Ideo si consilium ⁵⁰ dei liceat capere, non ista bona dat, ut iis velit saciare, sed magis irritare parvis hiis ad maiora petenda vel ipsos imperfectos vel saltem filios suos, quibus talia non tribuit. Et haec sat sint de hac materia.

Verum ne Pighardi haeretici infelices suas partes a me aditas confidant, qui prae nimia ruditate nobis Teutonicis, superbissimo fastidio indignati, imponunt, quod sanctos dei colamus et idola faciamus, et ideo contra

2 primum ichtl L. 5 Ps. 78. L. 7 est adiutor L. 9 sicut ei A. 19 matrem, et adhuc L. 20 discipulus, Luc. 14. Porro L.

sunt. Plura tum ex professo de Indulgentiis Lutherus dixit, quae ex Msto infra offerentur. Werauf Seyder hier verweist, das haben wir oben S. 65 ff. gegeben.

nos acervum versuum scripturae congregant, in quibus prohibetur, ne adoret quis nisi unum deum, et ut nobis apud suos iustissimam invidiam conflare videantur, insidiosissime omittunt, quod scribitur rex David et Salomon et multi alii adorati, simul impii perversores scripturae et subdoli calumniatores nostrae pietatis (Ita enim rustici illi nos tandem doceant, quod solus deus sit adorandus, et gloriantur, ac si nos idipsum negaverimus unquam, cum tamen negare non possint, frequenter aulicos regios honorari ac velut adorari, ut facilius ad regem perveniatur), propter horum itaque rudissimam et insulsissimam rusticitatem Dico ego: ad sanctorum suffragia recurrendum omni modo, sicut in Iob dicitur, et ad sanctorum aliquem convertere, Et sicut ^{Job 3. 1.} ^{Ps 132. 1.} Salomon suum patrem allegat: Memento, domine, David et omnis mansuetudinis eius. Sed et Iacob patriarcha dixit de Ephraim et Manasse: Invocetur nomen meum super pueros istos et nomina patrum meorum Abraham et Isaac. Sed de iis suo tempore, si deus volet.

Hic fiducia quoque indulgentiarum taxanda fuisset, nisi iam plus satis illa multis modis a me taxata esset.¹

²Nunc de altera specie transgressionis dicendum, scilicet eorum, qui pro vero deo idolum sapientiae et iusticiae suae colunt. Hii sunt filii superbiae, quorum rex Behemoth ille diabolus vocatur a deo, Iob xli. ^{Job 41. 26.} Horum est libero arbitrio confidere, non esse male habentes, non egere medico. ^{Matth. 9. 12.} Hiis solis Christus gratis est mortuus, quia sine ipso possunt bene vivere. Sic olim Pelagiani praecepit, deinde haeretici omnes perditum sunt. Porro hodie quoque sunt, qui Pelagiani quidem non sunt, sapiunt tamen idem vel peius quam Pelagiani. Nam Pelagiani deo saltem id tribuerunt, quod per doctrinam legis erudiret liberum arbitrium: Hii vero habent dictamen recte rationis quae deprecatur ad optima, ut legis eruditione non pro necessitate, sed pro commoditate tantum utantur. dissentiunt tamen Pelagianis, quod sine Christo non posse bene vivi meritorie concedunt, et ita Christus non est mortuus propter peccatum, sed propter non meritum. Non fuisset necesse eum mori, ut inferni poenas solveret, sed tantum ut mereri caelum contingeret. Nam finge, parvulum adolescere sine peccato mortali actuali (id enim etsi difficile tamen asserunt possibile). Huic non est necessarius Christus redemptor de potestate diaboli, sed adiutor dumtaxat ad caelum, quia si is moreretur, nec ad infernum nec caelum veniret. Qua theologia mihi videntur asserere, neminem nasci filium irae et filium diaboli, nisi filium irae diabolique dixeris id esse, quod non meritorium, Et dum sacerdos exsufflat Satanam in parvulis baptisandis, ut locum det spiritui sancto intelligitur solum facere ex vase non meritorio

3 Salomo L 24 saltem Deo L 27 tamen a Pelagianis L

¹) Dies ist sicher ein späterer Zusatz aus der Zeit, als Luther den Druck vorbereitete: leider schweigt hier Löhner über die alte Handschrift. ²) Was hier zunächst folgt, scheint am 1. August 1516 gepredigt zu sein. Vgl. hier S. 69.

meritorium. Sic enim vasa irae Apostolus cogitur nunc demum intellexisse, Rom. 9, 22

Et baptismi sacramentum confert gratiam non in remissionem peccati, sed initium meriti duntaxat et illud symboli 'Confiteor unum baptisma in remissionem peccatorum' nova glosa oportet intelligi non de peccatis damnationis, sed de peccatis non meritoriis. Ac sic peccatum originale nullum damnum intulit mundo, nisi quod privavit merito et visione dei. Et ea privatio visionis (id est, omnium bonorum) non est malum, nisi voce tantum, scilicet privative.

Sic enim theologisamus hodie. Et Christus pro nobis factus maledictum et peccatum, ut de maledicto et peccato nos liberaret, non aliter intelligitur Gal. 3, 13.
2 Cor. 5, 21

quam quod est factus non meritorium, ut de non meritorio nos liberaret, denique vocabulum illud 'peccatum' per totam scripturam novam accipiet significationem, id est, scriptura induet confusionem. Sed mittamus has tenebras aliique tempori reservemus, quia et alias sepiissime de hiis diximus et aegimus.

Igitur sicut supra diximus, Cum simus iuxta B. Augustinum Una massa perditionis, nemo iustificatur nisi per puram, sine meritis, gratiam Christi. Ideoque necesse est, ut superbiat sibi quae aliquid esse videatur, qui nondum de se, sua ratione, pia intentione, suis operibus internis et externis desperavit et ad thronum gratiae tremens et miser accessit. Nam omnes illae virtutes

morales et scientiae speculativae duplo malo conficiunt hominem: Primo, quod non sunt verae virtutes et scientiae, sed peccata et errores, quia fiunt necessario ex corde malo et nondum sanato per gratiam, quod non potest nisi seipsum quaerere in omnibus, et sic faciunt hominem vacuum et inanem, Altero, quod fallunt et inflant, ut homo sibi non malus nec stultus videatur. Quibus fit, ut sit securus et nihil vel minus sollicitus de gratia quaerenda, dum se se nihil mali facere, licet fateatur se nihil meriti in tot bonis facere. Inde procedit malum latius, ut omnes despiciat, indicet, damnet, mordeat, zelet, arguat, detrahat, qui sibi dissimiles fuerint, quia cum Pharisaeo non est sicut caeteri hominum nec unus ex ipsis. Hii sunt qui domum suam super

barenam aedificant, horrendo periculo et aeterna ruina casuram. Veri autem servi iustitiae sciunt et confitentur se totos esse peccatum, totumque suum bonum non intra se, sed extra se in deo et misericordia eius situm esse volunt, quia iustus ex fide vivet. Non autem iustificatur in conspectu dei omnis vivens: unde suis malis pressi neminem indicant nisi seipsos, nulli detrahunt, neminem contemunt nisi seipsos, et implet hanc definitionem iustitiae 'Iusticia est accusatio sui in principio et iustus primum est accusator sui'. Hii habent vere unum deum, ex quo, per quem et in quem iustificantur, et sunt sine peccato per misericordiam dei ignoscentem, non per suam iusticiam operantem. Sic glorificatur deus et colitur vere, dum eius operibus tribuitur quicquid sumus, immo dum opera nostra non sint nostra,

Job 7, 16. sed dei, sicut Christus ait: Doctrina mea non est mea, ita nihil nobis relictum est nisi peccatum, stulticia, malicia, perditio et confusio, ac per hoc non possumus nobis in ullo placere aut idolum facere, redacti in nihilum, ex quo et venimus, remanente solo deo omnia in omnibus.

¹Sed quando haec dicimus, obiciunt 'ergo non sunt facienda bona?' 5
 Rom 3, 8 Sicut Apostolo quoque haec ipsa docenti obiciebantur: faciamus mala, ut veniant bona, quorum damnatio iusta est.

Ideo illis respondendum: Primum quod non prohibentur, sed quam maxime docentur bona fieri, controversia dumtaxat in vocabulo 'bona' consistit: nam sine fide impossibile est placere deo, Et omne quod non est ex fide peccatum est, illa sane bona quae illi vocant naturaliter et moraliter facta ideo sunt mala coram deo, quia non fiunt ex deo nec propter deum (id est, non cognoscuntur nec referuntur in deum), sed homo sibi ea tribuit et in eis tanquam suis placet, cum non sint sua. Illud enim additamentum Leviathan facit, ut omnia sint apud deum mala, quantumlibet speciosa sint coram hominibus, unde Paulus libera voce tam super gentes quam Iudaeos clamat: Non est iustus, non est qui faciat bonum, omnes declinaverunt, simul inutiles facti sunt, ut autem homo agnoscat opera sua esse dei solius, gratia cum illuminat, natura non docet. Inde fit, ut talis homo sit patiens et mitis sive vituperentur sive laudentur eius verba et opera, sciens, quia nihil amittit, cum non sint sua. At natura furit, ubi vituperatur, et insanit, ubi laudatur. Ratio omnium est, quod fides et spes non habet aliud fundamentum nisi solum deum Iesum Christum, petram ipsam, et nullam prorsus creaturam. Ratio autem et natura habet fundamentum harenam, opera sua bona et sapientiam suam. Inde fit, ut homo ruentibus suis operibus bonis, si per diffidamiam, irascatur, si per conscientiae et iudicii divini revelationem, desperet in aeternum. Iustus autem etiam si cadit resurgit, et contra conscientiam in dei misericordia nititur, sicut scriptum est: quoniam rex sperat in domino et in misericordia altissimi non commovebitur. 20

Quocirca Diffinitio spei apud Magistrum Sententiarum vel est falsa vel est obscure et non intelligibiliter posita, quia spes non provenit ex meritis, sed contra merita proveniunt ex spe, quia sicut fides ita spes, ita charitas necesse est, ut sint ante omne opus meriti priores. Provenit enim spes non nisi ex misereunte et infundente deo, Nec habet obiectum vel materiam seu fundamentum aliud quam ipsam nudam dei misericordiam, nequaquam opera nostra, quae sunt potius obiectum et ex quibus provenit desperatio. Christus nobis vixit et meritum nostrum est, si credimus in eum. Credentes autem 25

13 ea sibi L. 26 iudicii revelationem divini L. 30 definitio L.

¹) Vielleicht gehört dies nachfolgende Stück zu der Predigt vom 3. August 1516, deren Verordn. wir oben S. 70 ff. gebracht haben; nur wird es für den Druck umgearbeitet sein, man vgl. u. a. Luthers Urtheil hier und dort über die Erklärung der spes beim Magister Sententiarum.

in eo iam non sibi vivunt nec sua merita cumulant, sed Christo serviunt et vicissim Christo merentur. Sic enim Apostolus docet Roma: ¹⁶ *viii.* Sive vivimus, domino vivimus, sive morimur, domino morimur. Ipse spes nostra et nos (ut ita dixerim) spes seu expectatio eius, sicut filius est spes patris et pater spes filii, cui omnia providit et thesaurisavit.

Quomodo autem de superbia rerum spiritualium dixi, ita et de corporalium rerum superbia intelligatur, ut sunt divitiae, forma, gloria, potentia, favor, genus, voluptas et similia. In iis enim qui confidit et superbit aliosque fastidit sui dissimiles, manifestum est, quod haec sua facit deoque rapit et sibi in idola transmutat. Quae si solius dei esse cognosceret, non distingueret inter se et quemlibet perditissimum hominem, nihilque plus sese habere fateretur, nisi quod solus Iesus Christus eius fiducia est. Sic fieret, si hoc praeceptum servaretur, ut nulla superbia, id est, nulla radix, nullum initium peccati ac per hoc nulla peccata essent. Sed pax, amor, mititas, largitas, ¹⁵ patientia, et omnium virtutum plenitudo, quod non in hac vita sperandum est: ideo semper manemus peccatores et huius praecepti transgressores, solo hoc sacrificio salvii, quod hanc transgressionem non ignoramus neque negamus, neque cum impiis verbis maliciae in peccatis nos excusamus, sed confitemur et gemimus auxilium gratiae et regni futuri accelerationem. Qua humilitate ²⁰ meremur nobis ignosci in iis quae minus facimus, sicut B. Augustinus ait: Omnia mandata implentur, quando quicquid non fit ignoscitur. Ignoscitur autem contentibus, quia humilibus deus dat gratiam. ^{1 Cor.}

Unde cavenda est illa perniciosa et adulatrix glosa, immo totius humilitatis expultrix et vastatrix, qua dicitur 'deus non requirit hoc praeceptum ²⁵ impleri in hac vita': facit enim haec glosa securitatem nocentissimam, dissolvit manus et remittit genua strentorum bellatorum, Et est munus de pulvillis et cervicalibus, quae in Ezechiele damnat dominus. Nisi sane intelligatur, ⁵⁰ Scilicet quod non requirit quidem ab iis, qui ipsi a seipsis requirunt eiusmodi plenitudinem et dolent atque confitentur, sese non implere, et ideo festinant ³⁰ egredi et cupiunt dissolvi, ne sint diutius cum peccato et inobedientia huius praecepti, sed cum Christo et iusticia et plena obedientia praecepti. His, inquam, non imputat nec requirit. Verum qui ipsi non requirunt et exigunt a seipsis, sed consuunt sibi pulvillos sub manibus et sine timore incedunt, certi, quod non requiratur, ab his certe exiget usque ad novissimum ⁴⁰ quadrantem. De iis dicit ps. ix. propter quid irritavit impius deum? dixit enim ³⁵ in corde suo 'non requiret.' qui enim non agnoscit se praeceptum hoc debere, quomodo se agnoscat esse peccatorem? Qui autem non agnoscit se peccatorem, quomodo timebit deum et iudicium eius? Qui autem non timet, quomodo humiliabitur? Qui non humiliatur, quomodo gratiam consequetur?

1 serviunt vicissim L. 2 enim et Apostolus L. 27 Ezechiel L. 31 praecepti, is, inquam L. 34 requirantur A. requiratur ab iis, certe L. 35 Psal. 10. L. Propter quod L. 36 praeceptum non debere A. 37 se agnoscat se peccatorem A.

quī gratiam non consequitur, quomodo iustificabitur? Qui non iustificatur, quomodo salvus erit?¹

Sequitur praeceptum Secundum.

PRAECEPTVM SECVNDVM.²

Non assumes Nomen domini dei tui in vanum.

Hoc praeceptum (sicut et omnia alia) fluit ex primo. Servato enim primo et hoc facile servatur, immo servatum est. Quia ideo ponitur, ut caecitati nostrae manifestetur insipientia nostra, cum non esset necessarium, si Adam stetisset: omnia enim illa seivissemus. At nunc nec ipsa scimus, quae necessaria sunt foris fieri, nedum intus. Igitur in primo praecepto Cor et interior homo erga deum institutus est, in hoc os instituitur. Tribus enim rebus peccamus, Corde, ore, opere, contra deum: ideo super singulo singulum est praeceptum, et sunt omnia tria negativa sive prohibitiva. Nec est in toto decalogo nisi unum praeceptum affirmativum, scilicet ‘Honora patrem et matrem’ &c. Nam tertium, quod est ‘Sabbatum sanctifices’, Ipse dominus exponit negative dicens: Non facies omne opus in eo, quod et nomen indicat Sabbatum, id est requies, id est vacatio ab operibus. Nullum enim opus in illo praecipitur, unde et solum lectioni legis intendebant illo die. Igitur malum in omnibus prohibet, ideo et nullum aliud habet promissionem nisi unum, scilicet affirmativum de honore parentum. Caetera vero, quia malum prohibent, poenam minantur.

Ideo	{	Sicut qui corde non peccat, nec ore nec opere peccat,	
		Ita qui corde peccat, nec ore nec opere in se facere potest:	
		Qui primum praeceptum non servat, nec secundum nec tertium servat,	
		Qui vero primum servat, et secundum et tertium servat.	25

Non enim est metuendum, quod, qui in deum suam fiduciam posuit, deum super omnia diligit, sperat, quaerit, sitit, nomen eius in vanum et irreverenter nominet, Sicut non est timendum, quod subditus principem diligens non etiam nomen eius velit ubique clarum facere et habere. Unde et pro maiori parte in primo mandato dicti sunt, qui contra illud peccant, scilicet duplicis generis homines, Rudissimi et stultissimi, per omnia similiter hic dicenda sunt, hoc enim praecepto non prohibetur maledictio, Nisi quando fit per nomen dei, sed nec blasphemia in hominem, nisi fiat per nomen dei. Sed infra ‘Non occides.’

1 non consequetur alle Ausgaben; die andern Stufen der Climax aber fordern unsere Lesart. 2 Sequitur praeceptum Secundum, fehlt L. 12 super singulis singula sunt praecepta L. 29 Nach Böcher im Manuscript: haberi ut sanctum

¹) Hier hat sich vermutlich die Predigt vom 10. August 1516 angeschlossen. Vgl. oben S. 74 ff. ²) Eingeleitet ist dieses Gebot durch das Ordinum S. 77 ff.

Id autem imprimis notandum, quod hoc praeceptum subindicat affirmative, nomen dei esse assumendum in os vere vel in necessitate salutis, et quod solum ibi prohibetur, ne in vanum assumatur. Unde in scripturis frequenter praecipitur nomen domini invocari, laudari, confiteri, benedici. Sic Ro. x. Omnis quicumque invocaverit nomen domini, salvus erit.

Rom. 10. 1

Videamus itaque primum rudiores, inter quos primo occurrunt supersticiosi, sortilegi et quidam ex iudaicis fabulis supersticiosa quaedam de nomine tetragrammaton fingentes. Quod hii nomen domini in vanum assumunt, patet, Quia nec ad salutem animae nec ad gloriam dei assumunt nomen dei, Sed ad curiositatem suam, ad pactum daemouum in signis, verbis, gestibus, ut supra dictum est. Non enim id curant, an salutem animae inde consequantur, multo minus, an deus in hoc glorificetur sed tantum ut suae satisfaciant concupiscentiae. Igitur sicut illi deum abiecerunt de corde suo et vanum fecerunt in semetipsis contra primum, Ita et nunc nomen eius pollutum in ore suo et frustra assumunt.

Frustra autem et vanum dicitur, quod sine necessitate et causa fit. Est autem necessitas vel utilitas nominis dei assumendi duplex, scilicet salus nostra et gloria dei, immo sola gloria dei, quia nec salutem nostram debemus per nomen eius quaerere nisi ad gloriam ipsius. Assumere autem intelligitur, ut cum aliquis sumit vel intendit facere vel dicere, et ad hoc adhibet nomen dei; Sicut in corde assumit per fidem gratiam dei ad salutem suam. Ita in ore assumit per reverentiam nomen dei ad salutem suam et aliorum. De istis ergo satis persuasum est, ut abstineant, in praecepto primo. Nec per hoc sese excusent, quia sancta verba et orationes adhibent, cum per hoc magis turpiter peccent, ut in simili.

Nomme furiosum putes eum, qui sacris vestibus officiis divinis aptatis ad choreas, spectacula vel bella procedat et iocum huiusmodi ex eo serio faceret. Si ergo hunc gravissime reprehenderes, Cur non multo magis reprehendis te vel illum, Qui sancto plus quam omnes vestes, immo quo sanctificentur et vestes et omnia, non ad choreas sed ad stupra, ad daemonica opera abutaris, vel saltem ad corporis salutem contempta anima? Talis est ergo illorum excusatio, qualis est eius, qui sic sacris abusus corripitur et dicit 'Eia, res tamen sacra et bona'. Quid enim huic dicitur quam illud

5 Ro. ix. A

6 Nach vñlicher statt Videamus itaque bis Quod hii im Manjtvrt:

Primo itaque nomen Domini pollutum supersticiosi, sortilegi et alii, de quibus supra; Secundo quidam supersticiosi ex Iudaicis, fabulantes de nomine Tetragrammaton, quanquam hoc ad primum Praeceptum pertinet: Tertio qui indigne vivunt nomine Christiano, qui proprie pollutum nomen eius: Quarto perinri, mendaces, dolosi, fraudulenti, et quicumque veritatem relinquunt, ubi Deum testem adhibent et nomini divino per Deum etiam maledicentes, item Pontifices excommunicantes et absolventes: Quinto iocosi: sexto blasphemii in Deum, hi rudiores: septimo haeretici et hypocritae et superbi sensus homines, contentiosi de veritate disputantes: Imo qui iustitiam suam invocant sub nomine Dei. De quibus nunc per singula Primum quod ii 30 daemoniaca I.

‘quasi ego nesciam eam esse bonam et sacram! hoc me nunc doces, Cum ideo te arguam, quod sacris ita abuteris?’ At nos nunc ii sumus Christiani, qui caecos novos ne polluamus calopodia enim et vestes bonas nullo modo in lutum trahimus Nec aureis vasis contumeliam facimus cum urina, immo aqua immunda: At sacram dei nomen ad quaecunq[ue] indigna trahimus sine
5
omni fronte. Quod si hoc nullus in suis facit (finge aliquem ita furiosum, quod in suis idipsum faciat), Quid si de alienis et eius, qui vult sua munda haberi? quam gratam rem faceret, qui principis titulum et nomen et insignia ad lutum traheret et involveret, Ipso scilicet vidente et prohibente, immo
10
praecipiente in sublime loco statui? At nos cum audimus Turcas templa prophanare, altaria et omnia sacra polluere, miro stupore accendimur ad iram et cogitamus iniuriam bello vindicare et querimur quod principes non contra Turcam bellant, sed palpa sinum tuum, et Turcam palpasti. Interim deus eo magis in poenam principes in mutua bella tradit, ut nos magis quam
15
Turcas puniat, quia peius polluimus sacra quam illi.

Secundo nobis occurrunt periuri, mendaces, dolosi, fraudulenti et quicumque veritatem relinquunt, ubi deum testem adhibent et nomen eius, immo et per deum maledicentes, iniuste excommunicantes, iocosi quoque ac blasphemii in deum, de quibus supra aliqua dicta sunt et infra plura dicentur. Hic vero videamus, qui iurando peccant in nomen domini.
20

Notandum itaque, quod duplex est iuramentum: Bonum de quo Deu:
5. 2^o Cor. 6, 13. vi. et x. Dominum deum tuum timebis et ei soli servies et per nomen illius
5. 2^o Cor. 10, 20. iurabis. Ita enim deus ipse iurat saepius in prophetis, dicens: Vivo ego,
Eccl. 3, 11. dicit dominus, Et ps. cix. Iuravit dominus et non poenitebit eum, et cxxx.
Ps. 110, 4. Iuravit dominus David veritatem. Sic Christus iurat in Evangelio, Et
Matth. 26, 63. patriarchae, prophetae, Apostoli, et omnes sancti iurant ac iuraverunt. Et
hoc est opus meritorium, quia fit in iis quae pertinent ad salutem. Unde
quoties aliquis dicit vel facit, quod expedit ad salutem, ut credatur, ubi
Rom. 1, 9. timetur non credi, debet iurari. Sic iurat Apostolus ad Romanos, quod
saepe proposuit venire ad eos. Quae ratio iurandi, nisi quia expedit eis
id credere ad salutem, ut eum fidelem pastorem, non quaestuarium agno-
25
30
35
scerent et charitatem veram in eo esse confiderent? Sic ps. lxii. Laudabuntur omnes qui iurant in eo. Ratio quare hoc iurare placeat deo: quia per ipsum invocatur veritas eius et creditur in eum ac propter eum fit pax et concordia iurantium: ideo sancte colitur in eo opere, quia destruitur opus diaboli, scilicet dissensio et lis. Quia qui tibi non credit nec quiescit, propter nomen

2 abutaris L hi sumus L 10 sublimi L 11 miro ardore L, aber in Löffler's
Manuscript wie oben 12 quaerimur A 13 Turcam L Turcam L Interea L
16—21 Im Manuscript nur: Secundo qui iurando peccant in nomen Dei. Hic notandum,
quod duplex est iuramentum 24 Psal. 110. L et 132. L 29 iurare. Manuscript
Roman. 1. quod L 32 Psal. 63. L

dei tibi credit quod invocas et quiescit: ideo hunc honorem soli deo debemus. Unde Apostolus Heb.: Omnis controversiae finis est iuramentum.

Hebr. 6, 16

Aliud est malum, Et hoc duplex. Aliud enim est quod ex consuetudine fit, et hoc est malum, quia sic vilescit assiduitate reverentia nominis dei. Sic teutonice: Bey Gott, wertich, vorwahr, alß war als got im hymel ist. Bey gott und alle heylgen, per deum vivum, per deum sanctum, auß meyn teures creuch. Auß meyn teures bluet, Bey dem creuch gottis, Es ist martyr groß, Martyr schon, id est, per passionem Christi ita est. Item sic detestari: der teuffel hol mich, brech myr den haß, gott helff myr nymer mehr, alß myr gott helff, Auß meyn seel, in conscientia mea, bey meynem trew und ehr, bey meynem priesterchafft. Ista et multa similia heu prohi dolor tam sunt assidua multis in ore, ut prope secundum verbum sit iuramentum huiusmodi. Uic patres et matres familias vigilare super liberis et servis ac familia debent, Quia est pessima consuetudo et contra hoc praeceptum.

Sed propter rudes quaeritur, An nomen dei tangatur, quando iuratur in haec verba 'vere, veritatem dico' &c. Respondetur, quod sic, Quia veritas est nomen dei, cum ipse sit veritas. Sic enim apostolus iurat Ro: ix. per veritatem et conscientiam suam. Et quamvis hoc ideo possit videri prohibitum, quia conscientia non est nomen dei, cum aequae sit peccatum iurare vane et non iurare per deum seu per aliud quam deum, etiam vere, Tamen Christus Matt: v. Hoc totum refert ad deum, quando dicit: Neque per coelum, quia thronus dei est, Neque per terram, quia scabellum pedum eius, Neque per Ierosolymam, quia civitas regis magni est, Neque per caput tuum iuraveris, quia non potes unum capillum facere album aut nigrum. Ex quo patet, quod, qui iurat per ea quae dei sunt vel ei applicata, etiam per deum iurat, ex quo, in quo, in quem omnia sunt.

Rom. 11, 36.

Alterum est iuramentum falsum, Ubi quis ex proposito iurat et scilicet falsum secundum formas praedictas: hoc est vehementer grave peccatum, Et raro transit hoc peccatum impunitum etiam in hac vita. Quod si dubitas, interroga peritos. Sed gravissimum est, quando hoc fit in facie ecclesiae cum solemnitate et praescripta forma, ut faciunt contrahentes Matrimonia clandestina et in poenam peccati postea odientes sese separantur peritio: horribilis culpa, sed horribilis et poena. Unde inter omnia mandata solum hoc habet additam poenae minationem, dicens: Non enim habebit insontem dominus eum, qui assumpserit nomen domini dei sui frustra, licet et primum

2 2Mo. 20, 7

2 Hebr. 6. Omnis L. 5 ff. Die deutschen Wörter sind in L. orthographisch und grammatisch generet. 8-11 Von Item bis „priesterchafft“ fehlt hier im Manuscript, steht dann aber am Schluß des Absatzes hinter contra hoc praeceptum alio angefügt: „licet detestari valde commune est, Teutonice: Der Teuffel hol“ &c. 11 priesterchafft, &c. Ita et L. 13 Hinter familias im Manuscript noch: Magistri, praecipitores, paedagogi. Im Manuscript hinter familia zugefügt: Et pueris commissis. 21 Matt: VII. A. 23 Iherusalem Manuscript 34 comminationem, scilicet: Non L. 35 Dei Domini L.

2. Reg. 20, 5. habeat comminationem, quod in quartam generationem visitet iniquitates
 Eph. 6, 2. eorum, qui oderunt. Sed quia Apostolus promissionem, quae in hoc continetur,
 non numerat, Sed quae in quarto, quam dicit primam, ergo et haec comminatio primi praecepti non videtur numeranda.

Et grande peccatum est profecto perjurium, quod primo patet ex de-
 3. Reg. 19, 12. testatione scripturae. Quia precipit dominus in lege: non peierabis, Et prophete
 Matt. 5, 33. prophete vehementer periurium arguunt. Unde Osce iii. Non est veritas, Non
 5. Gen. 4, 1, 2. est misericordia, Non est scientia dei in terra. Maledictum et mendacium et
 homicidium et furtum et adulterium inundaverunt, et sanguis sanguinem
 2. Mon. 24 f. tetigit. Denique adeo sanctum id voluit, ut etiam Regi Babylonis non ser-
 3. Jer. 9, 19. vatum a Zedechia vindicaret. Item nec Gabaonitis licuit nocere, licet falsi
 Richt. 21. ab eis iurassent. Item nec filiis Benjamin filias suas dare ausi sunt propter
 iuramentum et potius gentilem sanguinem permiserunt misceri fraterno sanguini,
 quam iuramentum solverent.

Secundo ex re ipsa. Quia iurare est deum testem adhibere et medium, 15
 quo ununt sese discordes. At sic falso iurans deum ludibrio exponit, immo
 quod horrendum est, quando dicit 'Sicut deus est, vivit, verax est', corde
 dicit quod non sit ita verum. Ac per hoc deum negat ore, immo et corde,
 quo consentit in negationem oris. Et ista negatio est pessima, quia scit
 deum esse et corde credit, et tamen simul etiam corde consentit in negationem 20
 eius, quia non negaret foris, nisi vellet negare, Et tamen contra cor suum
 et conscientiam negat. ideo gravissimum est hoc mendacium et directe contra
 deum, quia vult eum non esse, ut suum mendacium stet firmum.

Tercio a simile. Si principem permoveres, ut pro fide tua literas et
 sigillum suum appenderet in tua causa, ut sic pro nomine eius tibi crede- 25
 retur, et tu postea nequiter denegares et principem in confusione relinqueres,
 Quid putas de te cogitaret? An putas, quod fideiussorem habeas? Aut si,
 ut adesses pacto tuo cum alio, rogares, et in faciem venientem neges esse
 principem et proicias? At deus quanta maiestas! solus dominus est.

Pro planiori intelligentia notandum, contra hoc mandatum in iuratione 30
 dupliciter agi, Primo in iurando, Secundo in solvendo iuramento. Iurando:
 ut qui scienter in actu peierant, dolose dicentes, se facere, quod nolunt
 facere, ut liberentur, vel negantes dolose quod sciunt, ut fit in negociis, de-
 positis, quaestionibus iudicialibus. Hii gravius peccant quam supersticiosi
 illi, Quia ii nomen dei assumunt in vanum, hii autem ad mendacium, quod 35
 31. 24, 4. longe gravius est, et hoc in negationibus fit potissimum. ps. xxiii. Nec iuravit
 in dolo proximo suo. Solvendo: ut qui sine dolo quidem iuraverunt, sed

5 profecto est L primum patet L 8 mendacium, homicidium L 12 dari L
 24 simili L 28 supervenientem Manuscript 30—32 Etat Pro planiori et im Manus-
 script: Agitur dupliciter contra hoc mandatum, dolose dicentes, se facere, quod nolunt facere,
 ut liberentur, et dolose negantes, quod faciunt, ut liberentur. Iurando: ut qui scienter et
 36 longe amplius Manuscript Psal. 24. L

tamen postea mutantur et non solvunt, quod in affirmationibus fit, ut ps. xliii. 36. v. 1
 Qui iurat proximo suo et non decipit. Verum si non potest solvere, non
 ideo periuravit. At dicis 'Quid? nisi iurem, damnum vel periculum vel
 mortem incurram: videtur, quod declinendus sim', ut si latro vel hostis cogit
 5 fateri, quicquid habes. Respondetur: Nullum peccatum est faciendum pro
 quacunque re, neque pro aeterna, quantumvis pro temporali. At dicis 'quis
 mihi reddet?' Respondetur: deus, pro quo veritatem dixisti. Sed non omnes
 casus huius monstri perconsere possum, quia vere hodie inundavit et nihil
 curatur. O si paucitatem salvandorum attenderemus et timeremus, quam cito
 10 ista securitas de salute cessaret a nobis!

Dicit itaque dominus Matth: v. Audistis, quia dictum est antiquis 'Non 96Matth. 5, 34
 periurabis, reddes autem domino iuramenta tua'. Ego autem dico vobis:
 'Non iurare omnino'. Hoc loco sudatum est a multis, an liceat iurare. Et
 alii quod a malo poenae, alii a malo iurantis sit, si iuretur. Sed inspicendo
 15 Christi sensum, vult utique nequaquam iurari, quia dicit: 'Non iurare om-
 nino.' Est ergo sensus: Iudaeis praeceptum est, ne periurarent, iurare autem
 permissum est ad libitum, vobis autem praecipio nullo modo iurare, neque
 per caelum &c. In quo utique hoc vult, ut nullus voluntate sua iurare
 debeat unquam: libidinem scilicet et voluntatem propriam iurandi prohibuit,
 20 et in quantum in eo est, Non debet iurare quis, ideo si ultra dicat quam
 'est, est, Non, Non', peccat et malum est. Per hoc tamen non prohibet,
 Quin exactus iurare debeat quilibet fidelis, sive, inquam, exactus vi alterius
 aut necessitate fratris. Quin potest ex me extorquere vel hostis vel amicus,
 ut orem, ut faciam omnia quae vult, dummodo sint licita, sicut dixit sequenter, 96Matth. 5, 40
 25 quod auferenti pallium et tunica dimittenda et etiam alia duo milia passuum
 eunda. Iam enim non ipse iurat, quia non est suae voluntatis, sed servit
 per humilitatem alienae voluntati vel per charitatem alienae necessitati.
 Cessantibus ergo iis nullo modo licet iurare, quin sit peccatum et a malo,
 Quia ex mera voluntate iurat sine necessitate. Christus enim eo in loco
 30 instituit hominem interiorem, qui non tantum periurium, Sed etiam iura-
 mentum vitare debet. Iudaeis prohibetur, Ne falsum iurent, Christianis autem
 etiam, ne verum iurent, quia perfectior et integrior esse debet honor nominis
 dei in nova lege quam vetere, Secundo Quia Christianus temporalia non
 debet amare, ideo propter ea non debet iurare. Quoniam qui non debet
 35 querere quae sua sunt, Quomodo etiam pro eis iurare permittetur? pluris
 itaque nomen dei quam sua estimare debet, quod tunc apud Iudaeos dissi-
 mulatum est. Ubi vero alteri serviendum fuit, ibi sine scrupulo, tamen cum
 timore dei, frater fratri tenetur facere quae sunt pro eius necessitate facienda.

11 quid dictum sit L. Non peierabis L. 16 ne peierarent: iuratum autem L.
 22 exactus ut ulterius, aut L. 23 iuricus, ut iurem L. 24 Sicut Christus dixit L.
 33 veteri L.

Et ratio est prohibitionis, quia scit, quod nos non assumimus nomen domini nisi in vanum semper, praeterquam ubi in charitate et humilitate pro aliis vel sua salute assumitur, quod est fundamentum huius prohibitionis i. Corin: xii. Nemo potest dicere 'dominus Ihesus' nisi in spiritusancto &c. Vel melius: 'Non iurare omnino' dicitur contra eos, qui effugium quaerunt, quia iurant, sed non per nomen domini, sed per caelum, terram, Ierusalem, caput, animam, quasi ideo non sint rei, si periurent, quia non per nomen dei iurant ac sic iurare eiusmodi quasi pro non iurare reputant. Quod hec sit mens Christi, videtur ex hoc, quod statim secutus exponit, quomodo non velit iurari omnino, scilicet neque per Ierusalem &c.

Sequitur praeceptum tertium.

PRAECEPTVM TERCIVM.

Memento, ut diem Sabbatum sanctifices.

Hoc est praeceptum meum, ut diligatis invicem. Io: xv. Charitas plenitudo legis, ait Apostolus. Qua habita, nulla est lex necessaria, Sine qua nulla lex satis est. Igitur in hoc tercio praecepto non opus praecipitur, immo quies, ut non offendantur deus operibus. Neque enim aliquid in eo praecipitur opus. Quare haec tria praecepta parant hominem deo velut puram materiam, ut quiescat corde, ore, opere, id est, interiori et exteriori et medio homine, qui sunt sensualis, rationalis, spiritualis, Et sit pura quies. Hic ante omnia duo notanda sunt.

Primum, Quod Sabbatum fuit Iudaeis praeceptum in figura, sicut expresse significat Apostolus Colos: ii. Quae sunt umbra futurorum, corpus autem Christi. Unde opera servilia seu manualia, cum sint utique bona, significant opera peccati et illicita veteris hominis. Nam sicut quaedam animalia erant immunda tantum significative, in seipsis bona, munda, sana, quia creata a deo et tamen immunda et mala significabant, Ita et opera corporalia, quae de se sunt bona, tamen prohibita sunt ad significationem futurorum, id est, malorum revelandorum. Sic sabbatum significat ipsum spirituale tempus, Quod sol iusticiae Christus illuminavit, quod non habet noctem. Unde Isaie lxvi. Erit mensis ex mense, Sabbatum ex sabbato. Et Apostolus Galatas arguit, quod dies et menses observarent et tempora et annos secundum ritum iudaicum, id est externe tantum. Ideo istud praeceptum cessavit proprie, immo omnia, quo ad perfectos Christianos, Quia iusto non est lex posita.

Veruntamen Ecclesia festa retinuit propter necessitatem verbi dei pro imperfectis; nam iustus verus sic deiformis est, ut sicut deus indifferens est

3 quod fundamentum est L i. Corin: vii. A 10 &c. fehlt L 11 Sequitur praeceptum tertium. fehlt L 13 Sabbati L 16 iam opus AL

ad omnem diem, omnem locum, omnem personam, ita et ipse, omnis dies est illi festus. Verum infirmis, qui nondum sunt mortificati secundum veterem hominem, illis opus est, ut certis officiis, diebus, modis occupentur, vigiliis, ieiuniis, laboribus, orationibus, disciplinis et similibus, Quibus perveniant ad perfectum interioris hominis, ut, ubi corpus castigatum et in servitutem fuerit redactum et mortificatae passiones, tum ipsa cessent paulatim, et tantum minuuntur quantum profecit interior homo, adeo ut si perfectus fuerit illa omnino cessare debent, hoc est quod Apostolus ait: Lex pedagogs noster ^(Gal. 3. 24) fuit in Christo. Nihil enim ad perfectum duxit lex, Ioannes autem praecessit ^(1. 10) parare domino plebem perfectam.

Proinde, Qui illis operibus factis velut magnum aut totum se fecisse putat et ibi stat, confidens in illa, securus nec aliud per ea quaerens, Ipse est vitula Ephraim, docta diligere trituram, qui hoc putat esse bonum hominem, ^(Gen. 49. 11) Bona operari scilicet, cum hoc sit, hominem parari ut bonus sit. Est enim ^(1. 13) baptismus aquae tantum, de quibus in tota scriptura multa, immo fere omnia dicuntur. Sunt enim hypocrite iusticiarii, qui et scripturam ad haec torquent, Nescientes, ut ait Apostolus, neque de quibus affirmant neque quae loquuntur. ^(1. Tim. 1. 7) Sicut artificii cuiusque discipulus ea facit, quae artifex non nisi libeat facit, Sed per haec ad magisterium profecit, quod si in iis stet velut omnia sciens, ^(2. 20) stultus et ridiculus omnibus erit, Sic hic per bona opera non effecimur boni, sed praeparamur. Non enim operando, sed patiendo boni sumus, cum patimur divinas actiones, quieti ipsi. Igitur hoc praeceptum Ecclesia et multa alia figuralia tenet pro infirmis exercendis, ut proficiant, non ut ibidem stent iis factis securi.

^(2. 25) Secundo Notandum, Quod B. Gregorius hic quaerit: Quare dominus id unum mandatum adducat, cum omnia scripta plena sint mandatis? Verum omnia mandata (ut dixi) requirunt charitatem, Cum sine charitate, id est, facili, prompta, hilari, libente voluntate, si implentur, non implentur. Manet enim invita ideoque et rea voluntas, licet opus faciat manu et extra. Sic ^(3. 30) enim: Qui offendit in uno, factus est omnium reus. Sic ps. 1. Beatus vir ^(Iac. 2. 10, 49. 1. 2.) dicitur, cuius voluntas in lege domini sit (id est qui habet charitatem et diligit proximum), Et ps. cix. Populi tui spontanei, Et Apostolus: Hilarem ^(3. 48, 110. 3, 2. Col. 3. 7.) datorem diligit deus. Non enim placent deo coacta servitia, Sed libera et voluntaria, ut ps. liii. Voluntarie sacrificabo tibi. Voluntas ipsa est charitas ^(3. 54. 8.) secundum B. Augustinum.

Quare ergo non dedit et suffecit in uno illo? Respondeo: suffecit quidem, sed ostendendum fuit homini, in quibus charitatem habere deberet, Ne falsa opinione et fiducia seipsum seduceret, charitatem sese habere putans, cum

4 proveniant L. 5 ut ibi corpus L. 7 minuantur L. profecerit L. 8 debeant L.
13 vitula A. 16 hypocrite, iusticiarii AL. 20 ridiculum A. 21 praeparamur A. 3m
Manuscript wie oben 28 si implentur, non implentur A. 32 et Psalmo: Populi L.

non haberet. Facile enim optima de nobis et pessima de proximo sentimus, cum debeamus contra. Ideo decalogus praeceptorum velut speculum est, in quo homo seipsum consideret, in quo et quantum deficiat aut proficiat. Nam in illis omnibus non oportet attendere, ut faciat, Sed omnino, quo corde et voluntate faciat. Data sunt, inquam, in cognitionem nostrae voluntatis, deinde et in exercitationem eiusdem, quae omnia fiunt in onus iis, qui inviti et difficiles sunt. Nam ecce ut idipsum declarem, primum mandatum omnia alia in se continet. Qui enim hoc servat, omnia servat, et qui aliquid non servat, hoc non servat, quia cor eius aliud quam solum deum respicit.

Verum Adam ille vetus noster adeo perverse superbus est, ut saepius velit sapientior et sanctior videri quam omnes sancti. Ideo fronte posita audet dicere, se primum mandatum servare et sibi non esse conscius, Non idolum habere, nihil iuxta deum amare: ideo remittendus fuit ad opera et verba, quae ei testimonium perhibeant de seipso et eum convincant superbae temeritatis vel mendacii, Ut si praesumit quod non habet deum alienum, Queraat linguam, Si iuret, si in vanum assumat nomen dei. Quia ex abundantia cordis os loquitur: facilis est error in opinione cordis et lubrica temeritas. Neque facile potest sciri, an servet primum nisi opera et verba interroget. Igitur, Si iuret aut vane deum nominet, Sciat se mentiri aut falli, Si dixerit se deum amare et primum praeceptum servare. Non recte discussit et probavit cor suum.

Sed ecce Servare videatur sibi et secundum, Non est sibi conscius, interroget se in tercio, an prompte sanctificet sabbatum, an avide verbum dei audiat, oret, meditetur, legat, disputet de deo, intersit divinis. Si haec non facit vel difficiliter facit quam alia sua, Si dixerit se servare primum et secundum, fallitur: opera enim testimonium perhibent de eo. An potest fieri, ut quis assumat non vane nomen dei, qui ipse vanus est? Quomodo vanus aliud agat quam vanum? vanum loquitur, vanum cogitat, etiam si deum cogitet, loquatur. Vanus autem est, qui alia agit quam quae dei sunt et invitus quae dei sunt praeter iis quae sua sunt. Et omnis homo vanitas.

Tercio, videatur sibi et hoc servare, crassius signum probet: videat, quomodo suscipiat vicarios dei quos videt, parentes, inquam, et praesidentes: si hos viliter aestimat et contemnit quos videt, quomodo audet dicere, se deum aestimare et non aliud praeter illo, quem tamen non videt?

Quarto, in iis, quae ad proximum, Quem diligere utique est voluntas dei, quae in primo praecepto intelligitur semper. Si dicis quod diligis proximum, et eum odis, mordes, detrahis, ledis, despicias, occidis, maledicis, contumelias, Ecce opus tuum testimonium dat contra te. Itidem, Si non defendis laesum,

5 deinde in L 22 Nach ecce hat das Manuscript noch: si 29 qui alia loquitur, alia agit Manuscript 30 et invitus quae dei sunt fehlt L 31 Vor videatur im Manuscript noch: si

excusas, benedicis, Quia dilectio facit haec, si est vera. Vide ergo hoc speculum bene.

5 Quinto. Si nec ex illo te cognoscis, sicut vere non satis ex illo cognosci potest, quia varia est concupiscentia et nulli satis etiam suisipsius cognita, ideo per multa, immo per omnia ducenda, examinanda. Igitur non laesisti proximum in corpore et persona. Quid? si in corpore uxoris suae, quae eadem caro est? Si eam concupiscis, impudice inspicis, tractas, alloqueris aut talia facientem non revocas, adiuvas, reducis, Quomodo diligis eum, quaeso, sicut teipsum? cum haec omnia velis tibi ab illo fieri, quia sic utique
10 te diligis, tibi faves.

Sexto. Esto et hic tibi non sis conscius et Adam tuus sibi totus integer videatur, sicut solet secundum caecitatem suam, cum in nullo sit purus. Cogita, quid in bonis eius externis pecces, scilicet an fureris, idest, quacumque fraude ad te aliquid perducas falsaque merce, pecunia, mensura,
15 usura, dolo, rapina, furto, consilio, consensu ei noceas aut nocueris?

Septimo. Quid in bonis famae? An detrahas, mordeas et nullo linguae peccato in eum reus sis? An gaudeas alios facere, quod ipse omittis?

Octavo. Si in operibus et verbis integer es (quod rarissimum est), intra nunc, diserte cordis secreta et pondera desideria eius. Et nisi mentiaris invenies, quod sis plenus concupiscentia. Nec dicas tibi 'Non concupisco',
20 quia contra scriptura dicit: Quis gloriabitur se mundum habere cor? Nullus est mundus intus: nam non satis est, ut concupiscentiam frenes, sed et non concupiscere debes, de quibus suo loco latius. Ideo ultima duo praecepta sunt maxima, quae sola Apostolus ad Romanos adducit, dicens: Non con-
25 cupiscas. Quare qui dilectionem habet, idest, sanam et plenam voluntatem in legem dei et diligit eam, hic implet legem dei. Non enim est timendum, quod diligens deum nomen eius inhonoret aut alium deum quaerat aut polluat sabbatum. Et qui diligit proximum, non est timendum, quod contemnat
30 parentes, occidat, mechetur, firetur, falsum testimonium dicat aut etiam concupiscat, Cum potius quaerat, ut beneficiat proximo: dilectio, inquit Apostolus, Proximo malum non operatur, neque verbo neque facto neque voto.

Verum ad materiam huius praecepti tertiū revertamur. Sabbatum dixi olim fuisse, sicut et nunc, figurale et ceremoniale propter infirmos. Nunc vero omnem diem esse festum, in quorum nullo sit peccandum. Quia si ille
35 olim lapidibus obrutus est, qui ligna collegit in die sabbati. Nu: xv., Quid erit, qui in tempore gratiae enormia perpetrant crimina, Maxime etiam festis diebus? In terrorem nostrum hoc scriptum est, Quia ligna colligere non est malum tantum, sed significat malum, sicut et alia opera eiusdem diei servilia.

17 gaudes A 20 Hinter concupiscentia hat das Manuſcript noch: si liberum tibi esset
25 Sabbatum polluat L 35 colligit L

¹Primi igitur sunt, Qui crasse et ruditer peccant in die festo, scilicet luxuria, ebrietate, ludis, ira, homicidiis, maledictis, rapinis, insidiis, fraudibus, dolis et similibus, de quibus dicit Mal: ii. Dispergam super vultum vestrum stercus sollemnitatum vestrarum, et assumet vos secum. Vide, stercus appellat sollemnitates talium, quia et stercorant in illis, sicut porci immundi. Et Amos v. Odi et proieci festivitates vestras.

Hi enim similiter cum Iudaeis (de quibus hic loquitur) totum decus festi statuunt in ornatu vestium et victu, splendore et ocio laboris. Quae tria si sola sunt sine eo, quod significant, iudaicam sollemnitatem faciunt et non nisi provocamenta sunt libidinis et vitiorum. Nam venter repletus et anima ociosa, deinde obiectis ornamentis coram oculis, quid faciant nisi ut in luxuriam ducant et mala desyderia? Et non cogitant, qui sic sabbatissant, quod si hoc esset sabbatissare, quelibet meretrix hoc possit et quelibet Turcus aut paganus, immo equus et sus, Scilicet comedere et bibere, deinde ociari, tandem pompose adornari.

Hic invenias aliquos, qui vigiliam ieiunent, nonnunquam in pane et aqua, Sed diem in crapula et luxuria consumunt. Et factum est universaliter, ut sabbatum celebrius agatur quam dominica, quia abstinetur a carnibus saltem et ocio et pompa, Quae in dominica prodige aguntur, et universae vigiliae sunt sanctificationes quam ipse dies celebritatis, mera scilicet per- versitate.

Mysteria.

Ocium corporale significat ocium spirituale, ut cesset a cupiditatibus et cogitationibus malis, ut capax possit esse verbi dei, quod requirit animam vacuum. Quare quelibet Christianus se debet interrogare: quare hodie ociaris? Et sic monumentum et memoriale sibi habere, quod vacandum ei sit ad deum audiendum.

Ornatus vestimentorum significat bona opera, ut audire missam, orare, elemosynas dare et alia misericordiae opera facere, ut Christus contra Pharisaeos docuit, de quibus latius infra.

Lautus victus significat meditari Beneficia dei, passionem Christi, peccata propria, legere et ruminare verbum dei, de quibus infra.

Secundi sunt, Qui operibus alias licitis operantur, ut sunt opera necessitatis et substantiae nostrae parandae. Et ii minus peccant quam praecedentes et adeo minus, quod etiam in multis casibus exensentur.

Quorum primus est Necessitas. Haec autem necessitas quomodo intelligenda sit, ambiguum est, quia mire variat. Est autem non melius aesti-

2 maledictis fehl L 8 victus splendore L 13 posset L Turca L 31 f. In A ist dieser Absatz in drei Columnen gedruckt und legere fehl unmittelbar hinter meditari; danach L: allein der Sinn erfordert obige Wortfolge 32 ruminari L 34 hi minus L

¹) Vöfcher merkt an: Sequentia concionatus est Lutherus Domin. XIV. post Trinit. Bgl. hier S. 81 ff.

manda quam secundum regulam Salvatoris, qui in Evangelio dicit, Non esse
 peccatum, asinum vel bovem de puteo levare et adquare. Ex quo sumitur
 talis regula, Quod si damnum immineret tantum vel etiam minus quantum
 asinus vel validudo eius pensatur, potest opus fieri, quo tale damnum cavetur.
 Quod tamen intelligitur, si tale aliquid Non voluntate eligente, sed necessitate
 casus accidente contigerit. Hoc enim additur, ne avari sibi licentiam datam
 arbitrentur vendendi vel emendi, quia scilicet si non venderent vel emerent
 eius diei tantum lucrum periret. Sic enim nullus esset ponendus dies festus,
 quia quilibet fraudat lucrum, dum impedit negotia lucri et labores. Probatur
 10 regula, Quia si illud Iudaeis permissum est et non fuit peccatum, quanto-
 magis Christianis, qui liberiores sunt a ceremoniis iusticialibus!

Ex his nunc particularia aestimentur. Ut: Si mercator in die festo
 emerit vel vendiderit, quod altero die vel hora non sine magno damno emere
 vel vendere potest, ut quia emptor aut venditor transitorius est neque expectare
 15 vult: hic ideo excusatur, quia non quaesivit opus et lucrum, Sed oblatum
 accepit, ut damnum caveret, alias non facturus, ex intentione malens quod
 altero tempore offerretur. Time enim sicut oblatum est insperate, ita potest
 et cito expedire et ad feriandum reverti. Par ratio est de quibuscunque
 aliis damnis, etiam minoribus, sub ea tamen conditione, ut divina, scilicet
 20 missa et verbum dei, non omittantur, nisi sit necessitas magna, quam arbi-
 trium boni viri excuset. Sed, ut dixi, de damnis intelligitur, quae non propter
 non usum negotii veniunt seu propter intermissionem negotii, sed casu. Nam
 damnum intermissione negotii potest omni hora fieri.

Secundo de coquentibus et parantibus victum: haec enim necessaria
 25 sunt et non est hic iudaica superstitione insaniendum, Qui non coquunt die
 sabbati, licet vorent, erapulentur et luxurientur. Sic etiam afferri potum et
 cibum licet et, ut nostris moribus accedam, Vas cerevisiae in cellarium locare
 non est peccatum, hoc autem magis est peccatum, quod tot modis et cantharis
 educitur, ut etiam usque ad vomitum inebrientur. Sic manus est peccatum
 30 ex coquina et cellario nimis afferri quam inferri: hoc Iudaei non curant,
 illud autem curant, quos sequuntur multi. Mira autem stulticia, quod cibum
 non parant. Cur non et amictum omittunt et nudi incedunt, quandoquidem
 induere est labor et opus? Deinde cur ambulant et vadunt, stant? Cur
 non sedent, dormiunt? cur comedunt et bibunt? An haec non sunt opera?
 35 Quomodo ergo sabbatissant, id est, quiescunt? Deinde, Non est parvus labor,
 stare ad missam et sermonem et divina officia, quod probo per omnes, qui
 invite hoc faciunt, quorum multi sunt hic et alibi. Ergo dicunt illi 'feriandum
 mihi est, non laborandum'. Et ex praecepto contra praeceptum agunt: huc
 enim pervenit sapientia iudaica.

4 valor eius L 13 venderit A 17 insperate L 19 scilicet iussa L ed. Erlaug.
 37 für hic et alibi hat das Mannturt. Wittenbergae 38 agant A

Sic enim aliqui descenderunt ad minuta, ut etiam sarta facere dicant prohibita. Quod si intelligant de iis qui vendunt illa, verum est. Virgo autem bene potest mane facere sertum suum pro decore suo. Quia potest illud ruptum reficere, ergo et efficere, Immo vestes induere et ornare se, vestes excutere et purgare pro induendo, componere peplum et alia orna-
 5
 10

Tercio de animalibus providendis in victu et strato, mulgendo, pas-
 cendo, curando &c.

Quarto de Tabernariis, laniis, pistoribus, piscatoribus et aliis artificibus pro victu et amictu aliorum agentibus. Non peccant hii, nisi ubi ebriosis et ludentibus per haec patrocinentur et auxilientur aut faveant.
 15

Quinto, in communi utilitate, ut in reficiendo ponte, prohibendo fluvio, repugnando hosti, incendio extinguendo et aliis publicis necessitatibus pro-
 videndo.

Sexto de medicis, cursoribus, nunciis necessaria ferentibus, fabris equos sufferrantibus, Molendinis &c. Haec omnia in necessitate excusantur, dum-
 20
 modo tamen per haec divina non negligantur.

Septimo de mundinas quaerentibus, quia alio tempore non possunt, Et ex hiis indicetur de similibus.

Verum hic movetur questio, An Vvittenbergenses sint excusati, quod die festo exercent Balistarum artem pro ave deicienda de hastili erecto,
 25
 cum id aeque possint alio die facere, eumque non sit hic necessitas nec pietas, Nec modicitas, ac dimidius ille dies festus post prandium possit deo dari, sicut et ante prandium. Simile iudicium de armorum ostensione, quasi non et alia die fieri possit aeque bene: hic domini Consules vigilare deberent.

Alterum est modicitas seu paucitas. Ergo omnia opera hic facere licet,
 30
 quae aliis diebus, dummodo sint pauca. Ut si sutor par vel duo paria calceorum scinderet, Sartor tunicam, Mercator venderet aliquid quod non exposuit venale. Sic de similibus per omnia officia et opera curre.

Tercium est pietas, ubi subvenitur pauperibus et indigentibus, Item ecclesiis. Sic enim balneare infirmum, lavare immundum, vestes, lectum eius
 35
 lavare, parare, servire in victu et obsequio, est etiam sanctum, alioquin et elemosynas petere et dare non liceret, cum id fratres mendicantes nunquam ut diebus festis agant, similiter et alii omnes. Sic vehere eis frumentum,

19 de medicis alle Außgaben 20 sufferantibus AL 22 qui alio L 24 questio:
 An Vvittenbergenses L quando in die L 29 hinter deberent hat das Manuskript noch
 den Satz; De nuptiis et choreis puto recte fieri a vobis. 37 mendicantes nonnuquam
 in diebus L ed. Erlang.

ligna, potum, cibum est licitum, dummodo tamen fiat ex pietate et non ex cupiditate retributionis aut gulae, ut nunc passim habetur mos.

¹Tercii sunt, Qui sanctificant diem literaliter, sed non spiritualiter, ut qui faciunt quidem opera externae sanctificationis, sed sine corde. Et quamquam satisfaciunt ecclesiae et minus peccent quam praecedentes, tamen sunt Cainistae, offerentes non personam sed opus personae: tantum cavent scandalum, et utinam tamen omnes tales essent, qui peius agunt.

Sunt autem quinque facienda pro sanctificatione festi, ut colligitur ex decreto, scilicet audire Missam, audire verbum dei, orare, offerre secundum aliquos Et conteri de peccatis.

Primum, Audire Missam. Hic nimium stulte quidam interpretantur canonem, volentes ideo missam legendam altiore voce, quod non videri sed audiri sit praecepta, quasi non magis praeceptum sit, Canonem missae, qui solus proprie est missa, pressa voce legi, ne audiatur. Caetera autem sunt orationes et paramenta ad canonem missae. Quod si propter euangelium volunt eam altius legendam esse, Cur non cogitant, quod aliud est praeceptum de verbo dei et aliud de missa? Sed cessent ista vana somnia, Cum per omnem ecclesiam nullus nisi sacerdos solus missam audiat totam, Magno scilicet eo sacramento, quod Christus verus sacerdos, quamquam multa operatur in ecclesia per externa sacramenta et visibiles ceremonias, in quibus ei fideles concinunt et cooperantur, sicut clerus nunc facit sacerdoti in cantu, oratione, responsione, Tamen plurima agit invisibiliter pro nobis apud deum, quae populus et ecclesia eius non videt neque percipit.

Deinde anceps quaestio est, an satissit audire missam maturam, Item, An satissit in monasteriis eam audire. Hic distinguitur: Si est necessitas (de qua supra dictum est), tunc satis est audire maturam privatam vel etiam monasticam missam, Quia necessitas non habet legem. Ubi autem non est necessitas, distinguitur fere semper, quod, si non omittatur parochia ex contemptu, sed ex devotione petitur monasterium, licet in monasterio audire. Sed meo iudicio dicam, salvo uniuscuiusque sensu, in hac perdita temporis miseria prorsus non est tutum, relinqui unumquemque, praesertim simplicioris et rudioris animi hominem, suae devotioni et discretioni contra apertos Canones.² Cuius ratio est, quia ideo sunt positi Canones patrum, ut dirigant populum, Et debet unicuique sua devotio semper esse suspecta et tanto

13 audire l. 14 propriae A 15 vel paramenta l.

¹) Völscher merkt an: Sequentia Lutherus concionatus est die S. Matthaei, A. 1516, ut patet ex MSto. Vgl. hier S. 85 ff. ²) Hierauf geht Luthers Bemerkung im Trud-fehlerverzeichnis von A: Ea quae H. prima facie primi folii [Bl. H^o] beginnt mit miseria 3. 31] dicta sunt de Missa non tenere in Monasteriis audienda, dicta fuerunt et excusa, antequam declaratio Leonis decimi de permissione missae ubilibet audiendae in monasteriis esset edita, quamquam etiam nunc hac permissione stante tunc est suae devotioni propriae nihil credere.

magis, quanto magis placet, cum est contra communem usum vel decretum
 1 Cor 11, 14. patrum, Cum sciamus, quod angelus Sathanae in lucis angelum sese trans-
 figurans summe sit timendus et cavendus, Qui sub specie devotionis facile
 5. 2Pet 12, 8. omnia decreta solveret, Et illud Deut: xii. et Iud: xvii. Ubi praecipitur, immo
 Michi 17, 6. prohibetur ac reprehenditur, Ne quilibet faciat, quod sibi rectum et bonum 5
 videtur. Alioquin primo aufertur timor ab hominibus et reverentia ecclesiae
 suae et communitatis. Deinde nutritur securitas etiam paulatim ad maiora
 alia permittenda. Tercio, Redit illa antiqui populi licentia in excelsis et lucis
 et extra templum religio, quae summe prohibita fuit. Nam de facto videmus 10
 hae devotionis licentia permissa non tantum parochias, sed etiam monasteria 10
 civitatis dimitti et ecclesias campi et villarum eadem devotionis simulatione
 praeferi, Et sic ecclesiae cultum in tabernarum redigi frequentiam ac mundi-
 narum negotiationem praetextu dedicationis, patronorum, votorum &c.

Dico igitur, mea sententia, Quicquid sit de alibi audienda missa, Nulli
 esse licitum in hoc ipso suum iudicium, suam opinionem, suam devotionem 15
 2 Cor 10, 5. sequi, Sed auctoritatem ecclesiae, et captivandum sensum in obsequium Christi,
 2Pet 28, 26. quia scriptum est: Stultus est qui confidit in corde suo, Et ecclesia non
 potest errare, Quilibet autem potest in sua devotione errare, Cum et multi
 prophetae, sancti, reges similiter erraverunt, nobis in monitionem et terrorem.
 Ne ergo ulli credas glosae super decretum istud! Qui enim sic glosat 20
 ignarus est in lege dei et nondum cognovit, quid sit diabolus et homo,
 multo minus, quid sit deus. Et mira perversitas glosae, quae vagam concedit
 devotionis licentiam, quam textus data opera voluit coercere. Immo semper,
 Quicquid tibi teipsum dederit ac permisit, tene suspectum, quia facit ut
 30. 58, 3. inveniat voluntas tua in ieiunio tuo, ut dicit Isaias. Sic illudit Micheas 25
 1. 2Pet 22, 13. Achab dicens 'ascende' &c. Quicquid autem tibi teipsum abstulerit, hoc
 2Pet 7, 5. sequere. Math. v. Esto consentiens adversario tuo &c. Mich: vii. ab amico
 30. 9, 4. custodi te. Item, omnis amicus fraudulenter incedit.

Secundum Est audire verbum dei, quod iterum sub praecepto est in
 parochia audiri, sicut et missam, nisi ubi intermittitur propter dedicationem 30
 aliarum ecclesiarum vel monasteriorum. In quibus post prandium audire,
 est de consilio quidem ecclesiae, sed non de praecepto dei, Qui vult verbum
 suum omni devotione ubique audiri. Et hoc secundum est magis necessarium
 quam primum, immo primum est propter hoc secundum, ut ex Christo patet,
 1 Cor 11, 25. qui dicit: Quotiescumque haec facietis, in meam memoriam facietis, q. d. 'Non 35
 1 Cor 11, 26. celebrabitis missam, nisi praedicetis euangelium', Et Apostolus: Quotiescumque enim manducabitis panem hunc et calicem bibetis, mortem domini
 annuntiabitis &c. Ideo non licet missam perficere sine euangelio, privatam

2 Tum sciamus Manuscript 4 Iud: xix. AL 5 rectum bonum L 6 Alioqui L
 7 saturitas Manuscript 19 errayerint L 20 Escher merkt an: Sequens Paragraphus [Ne
 ergo etc.] in MSto translocatus est post verba „fraudulenter incedit.“ 27 Math. vi. A
 32 sed tamen affe Musgaben 33 Ex hoc L 35 Quotiescumque L 36 Quotiescumque L

privato, publicam publico. Immo in primitiva ecclesia etiam excommunicati, penitentes, catechumini, energumini intererant missae usque post evangelium, quae et missa catechuminum vocabatur, ut ex Dionysio patet: quod utinam adhuc hodie fieret, ut saltem verbum dei audirent excommunicati, quo facilius intelligerent ac compungerentur! Atrox esset nimium excommunicatio etiam ab auditu verbi dei, quod tamen omnibus creaturis praeceptum est praedicari. ^{Matth. 10, 1}

Hic iterum quaestio est, An satis sit audire Evangelium missae privatae. Respondetur, quod sit satis, si est intelligens simul et coetus proficisci. Alioquin, etiam si intelligat, tenetur tamen vocale audire solemniter: alioquin enilibet liceret publicam praedicationem relinquere et fieret ipsa contemptibilis. Immo si fuerit necessitas proficisci, etiam si non intelligit, immo si non audit, est excusatus. Debet tamen quilibet non solum cogitare, quanta necessitate cogatur absens esse, cum sit corporalis, Sed etiam quanta necessitate verbum dei sit habendum, cum sit spiritualis. Ideo pietas caelestis debet semper vincere cupiditatem terrenam. ¹⁵

Hic tamen notandum, quod si populus tanto rigore ad audiendum verbum dei est astrictus, quanto, quaeso, sunt astricti sacerdotes, ut etiam verbum dei dicant et dici procurent! Quod cum sit super omnia praecepta instantissime mandatum, nescio qua miseria hodie nihil minus curatur: in multis locis penitus obmittitur, in pluribus ea praedicantur quae obmitti salubrius erat, In aliis locis praedicantur humana et doctrinae iuris ac philosophorum, Evangelium, id est, memoria Christi tam rara, ut horror sit hoc attendere. Cogitur populus ad parochiam et non obedit, quia coguntur sacerdotes evangelizare et non faciunt. Quid ergo mirum, si vagentur populi licentia supersticiosa ad alias ecclesias, quando sacerdotes nugantur crassa ignorantia per fabulosas et vanas doctrinas? Tu non praedicas evangelium, et grande crimen putas, quod populus discurrit ad idololum excelsum? Cum tu absis ecclesiae et officio et verbo, quid sequetur nisi ut populus absit et obsequio et auditu? Tu ad literam es intus inutilis, spiritu foris. Ideo et populus corpore migrat foris pariter et spiritu, tanto minus peccans quantum, quanto promptior est audire evangelium si diceres, immo si didicisses. Tui occasione igitur evacuatur ecclesia, et pasena et victum ovibus, dum cogis pecus in caulas, negas. Ideo disperguntur oves Christi in montibus, ^{Matth. 9, 6.} quia non erat pastor, dicit dominus. ^{Zach. 10, 2}

Tercium est Orare, de oratione multa sunt dicenda: hic tamen de vocali vult intelligi, quod non est negandum, sed tamen ea debet esse minor et modica ad orationem spirituales. Oratio enim est ascensio mentis in deum: verba sunt scalae, Sed vox est apparatus scalarum. Ideo dixi, quod hii sanctificent diem literaliter et male, qui voce tantum orant, immo non

2 catechumeni, energumini L. 3 catechumenor L. 9 Alioqui, etiamsi L. 11 Statt
tunc si fuerit im Manuscript: si autem est 20 omittitur L. omitti L.

orant, sed orationes tantum proferunt aliorum, Non aliter quam sicut liber alterius scriptiones et verba, ipse mortuus nihil intelligens, Vel sicut organum profert cantum cleri, ipsum nihil sentiens aut intelligens illum, quod hodie magna est mysterium: quale est enim organum, talis et clerus, id est, boator sine sensu, Vox sine verbis, sicut organum non nisi velut mutam et elinguem vocem ac sonum refert. De spirituali autem oratione postea in quinto.

Quartum secundum quosdam est offerre, sed hoc abolitum est, licet in Ecclesia primitiva fieret haec oblatio panis et esearum in communi, de quo offerebatur et reliquum in pauperes conferebatur. At nunc vice huius dotatae sunt ecclesiae, Monasteria, hospitalia &c. pro pauperibus.

Quintum, quod est maximum et omnium primum, scilicet reconciliari deo per examinationem conscientiae et contritionem peccatorum. Haec autem contritio sic paranda est, ut non tantum ex odio, quantum ex amore procedat. Ex amore autem procedet (ut rudibus exempli gratia dicam), Si homo secum ruminet beneficia dei in se per totam vitam collata. Tum illis opponat suam ingratitude et vitia in abusu talium bonorum, ut quod dedit v sensus, tot periculis servavit, tot bona corporis, mentis, rerum dedit. Quae omnia non bestiis, non lapidibus, non denique plurimis hominum dedit. Post haec fiat ascensus ad spiritualia, quod filium suum misit in carnem, crucifigi, mori, et alia infinitae dignitatis, tandem promissa aeterna bona. Haec omnia ruminata et peccatis composita propriis mire excitant odium ac detestationem sui, amorem vero et laudem dei. Haec est verissima contritio, viva et efficax, ubi illa de timore inferni et peccati turpitudine est literalis ficta et brevi durans, quia non radicata amore, sed incussa timore tantum.

Sic de quodam legitur, qui per totam vitam pessime vivens miris tamen beneficiis ac donis dei provehebatur, tandem etiam ad episcopatum proventus est. Tunc ad se reversus et admiratus dei benignitatem erga suam indignitatem exclamavit 'Vicisti, domine, et conclusisti me nimia bonitate tua, ideoque Eccc anodo totus tibi serviam', et ita foecit. Neque contemni debet rudis ille ascensus a primis corporalibus bonis &c. Nam legitur in historiis, quod tempore concilii Constantiensis duo Cardinales ad Concilium equitantes pastorem in agro fentem viderunt. Unus autem eorum animo misericordiore 'non possum, ait, abire nisi audito illo homine et consolato', et accedens causam fletus percimetatur. Ille dissimulat tristis: instat Cardinalis et cogit fateri. Tandem 'ecce, inquit, hanc bestiam (Buffonem intuitus), tam eximiam creaturam foecit me deus, hominem erectum, decorum, rationalem, et nunquam gratias aegi, quod non me quoque tam deformem buffonem foecerit: hoc est, quod amare fleo'. Tunc Cardinalis, insolita contritione hominis percussus et

3 ipse alle Aufgaben, ipsum aber schon im Manuscript hodie est magnum L 6 in quinto praecepto L ed. Erlang. offenbar falsch, s. hernach 3. 11 ff. 14 autem procedit L 34 tristitiam Manuscript 35 buffonem intuitus L 38 insolida L

sua maiora beneficia maiore ingratitude sua subito conspiciens, de nullo exanimis caecidit. Tandem levatus cura famulorum et in civitatem perductus semper exclamavit 'O Augustine sancte, quam vere dixisti: Surgunt indocti et rapiunt caelum, et nos cum doctrinis nostris volutamur in carne et sanguine!'

5 Haec sunt opera verae sanctificationis, quae significantur omnibus exterioribus. Sic Tren: iii. Memoria memor ero, et tabescet in me anima mea. ^{19a. 20.} Sine iis duobus non accenditur mens et cor: corde autem non succenso omnia alia frigide, vane et noxie fiunt, quia sine fructu. Et haec duo debent ex Evangelio audiri auditaque ruminari. Sunt enim haec duo, scilicet dei
10 bona et nostra mala, Scala ipsa in deum, in qua descendimus in nos et ascendimus in deum, sicut figuratum est Gene: xxviii. Sunt etiam duo illa ^{19a. 20. 21.} sacrificia laudis et confessionis, de quibus: Sacrificium laudis honorificabit ^{20. 30. 23.} me, et quod ille sit ascensus in deum, sequitur: Et illic iter, quo ostendam illi salutare dei, id est, revelabo ei aeternam salutem. De altero, confessionis
15 scilicet: Sacrificium deo spiritus contribulatus, cor contritum et humiliatum, ^{19. 31. 19.} deus, non despiciet. Et haec duo simul oportet offerri, ut sint eo perfectiora.

PRAECEPTVM QVARTVM.

1 Honora Patrem et matrem, ut sis longevus super terram.

Hoc praeceptum Iudaei fecerunt irritum per traditiones suas, sicut et
20 omnia alia, Quia honorem hunc exponebant solum in verbis et signis, irritatores facti verborum legis. Quia enim honorare significat signum reverentiae exhibere, acceperunt illud secundum huius significationis corticem, ut solo exteriori signo honorandos docerent. Sed, ut saepius dixi, Lex domini est ^{19. 19.} spiritualis, immaculata, convertens animas ac interiorem instituens hominem.
25 Ideo cor primum obligat et requirit. Quare procedamus secundum hunc duplicem sensum, scilicet literae et spiritus.

Honor parentum spiritualis est exhibitio cordis et reverentia promptae voluntatis. In quo includuntur duo: Primo prompta obedientia ac voluntas ad omnia, quae voluit parentes, Secundo digna aestimatio et opinio parentum.
30 Honor enim cordis Est magna pietas et maior quam charitas in proximum, quia charitas solummodo diligit prompta servire proximo, honor vero etiam ultra hoc ei timorem exhibet preciosum eum existimans. Ideo istud prae-

18 patrem tuum et matrem tuam, ut bene sit tibi et sis l. 31 prompte l. Nach Völscher hat auch das Manuscript prompta honor vero etiam ultra hoc ei timorem exhibet fehlt A und in allen übrigen Ausgaben; Völscher giebt die Worte als nothwendige Ergänzung aus dem Manuscript in der Anmerkung mit dem unverständlichen Zusatz: minus pretiosum existimans Alle Ausgaben haben vor preciosum noch: et

1) Vermuthlich begann Luther über das vierte Gebot am 5. October 1518 zu predigen; wir wissen sonst das Exordium Z. 87 f. nicht passend einzufügen: am 12. October scheint er kein Stück des Decalogi behandelt zu haben. i. hier Z. 88 ff.

ceptum statim post praecepta primae tabulae ponitur, quia est de illis, qui sunt vicarii dei: quare sicut deus colendus est honore et timore, ita et vicarius eius.

Patet itaque, quod qui spiritualiter honorat parentes Exhibet eis primo promptam obedientiam et voluntatem, Ac per hoc non solum succurrit eis in necessariis, sed etiam in omnibus obedit eorum beneplacitis. Et qui tale cor suis parentibus non exhibet, sciat se non implere hoc praeceptum, quamquam et nunc quoque in ista intelligentia caeci in muda superficie verborum laborent plurimi. Ergo 'honora' dicit, scilicet corde intimo et affectu pleno, 'parentes tuos' &c. Quomodo enim parentibus inobediens sit, qui cor eis non solum obtulit, sed et cum honore obtulit?

Secundo (quod maius est) Exhibet reverentiam (non in litera foris sed in spiritu intus), id est, magnificam opinionem in corde de illis habens, Et hoc potissimum in hoc praecepto commendatur, per quod et differt (ut dixi) Gal. v. 13. a charitate, qua quilibet alteri obedire et servire iubetur Gal. v.

Sed unde nascitur illa sublimis opinio de parentibus in filiis, Maxime cum quandoque sint pauperes, ignobiles, infirmi, deformes aut alias minus reputabiles? In iis enim multi offenduntur, ut fastidiant et erubescant parentes suos, dolentes quod non de divitibus, potentibus, nobiles &c. nati sunt. O caecitas magna! Hiis tradenda est regula: Opinio parentum grandis fit respectu dei et voluntatis eius. Sic enim pius filius cogitabit: 'Ecce si summae maiestati non fuit indignum visum, quod talem hominem voluit parentem memi esse, cur mihi indignum videatur? Si deo summo placuit in illo operari et me creare, Cur mihi displiceat in illo fieri aut factum esse? Nam quid faciunt parentes ad formationem filii, qui nec, si sit masculus, foemina, oculatus, auritus, pedatus, vivus, mortuus, albus, niger, capillatus sive non futurus, unquam cogitant? Ergo officinam dei mei, artificis mei, verebor. Non advertam oculos in paupertatem, deformitatem, ignobilitatem parentum, sed in deum operatorem? Sic sic fluit reverentia ex deo in parentes, non ex parentibus, dum altius intuentur quam ut sunt caro et sanguis, sed ut officina summae maiestatis. Quis enim contemnet officinam principis? quod fabrefactum opus odit officinam suam, in qua factum est? Cum igitur deus velit parentes honorari et iustissima sit causa, scilicet quia vicaria et officina dei est, Solo hoc differt istud mandatum a praecedentibus, quod deus in illis honoratur ut in seipso, In isto ut in alio, scilicet regentibus, qui sunt sedes, officina, altare, propitiatorium eius. Hic ergo est verus honor.

Honor parentum literalis Est invito corde et contemptore animo, sola scilicet formidine poenae, exterius signo honorare parentes. Nam qui sola formidine poenae honorat, scilicet ne confundatur coram hominibus vel puniatur hic aut in futuro, tam diu honorat quam diu timet et poenam cogitat, Semper

autem intus corde contemnit, oblitus autem poene etiam opere foris contemnit, ut in multis exemplis probatum est et quotidie experitur.

1) Dicitur est, quo modo se filii debeant habere erga parentes. Sed oportet, ut illi rursus se exhibeant parentes, ut digno nomine sint parentes, ne honor filiorum conferatur in idola et mortua simulachra parentum. Iuno forte sunt peiores aliquando quam latrones, quia fovent carnem illorum et interficiunt animas eorum. Saepius enim fit, ut filius in patre peiorem homicidam habeat. Et utilius fuerit, filium a latrone occidi quam a patre foveri. Aut cur putatis, quod pestis potissimum sevit in parvulos? nisi quia deus implet in eis, quod Sap: iiii. ait: Raptus est, ne malicia mutaret intellectum, aut ne fictio deciperet animam illius, propter hoc properavit illum educere de medio iniquitatum. Et infra: Condemnat enim iustus mortuus vivos impios et iuventus celerius consummata longam vitam iniusti &c. Sed de his latius postea. Nunc ut videamus, quid eis debeant, ut sint parentes.

Apostolus Ephē: vi. Postquam filios iussit, ut parentes honorarent et praeceptum illud commendasset atque interpretatus fuisset, dicit: filii, obedite parentibus vestris in domino, Utique volens, ut sint non tantum in carne parentes, sicut gentes, sed in domino et illi obediant etiam in domino. Statim de parentibus dicit: Patres, nolite ad iracundiam provocare filios vestros (quod Colos: iii. exponit, Ne pusillo animo fiant) sed educate illos in disciplina et correptione domini.

Primum, quod eis impendi voluit, ad animum scilicet pertinens (Nihil enim de corpore eorum predicavit), ut non provocent eos ad iram et deiectionem. Hoc est contra eos, qui furiose regunt filios et, dum animus adhuc mollis est, in totum timorem et pusillanimitatem veritatis, ita ut odio parentum tandem aufugiant et faciant quae alias nunquam fecissent. Quae enim spes hominis, qui diffidentia in parentes et odio de illis desperat? Non enim vult Apostolus, ut filii non offendantur aut verberentur, sed ex amore castigentur, non ut illi furiosum animum expleant, nihil solliciti, quomodo emendent filiorum errorem. Factus enim pusillo animo, ad omnia inutilis et desperatus efficitur, timidus omnia agere et aggredi, Et quod peius, quod talis timiditas teneris annis imbibita vix unquam postea eradicabitur: quia enim ad omne verbum parentum didicerunt terri. Ideo postea etiam ad folium arboris timent sonantis. Sed et illae nutriculae, quae pueris illudunt terribilibus formis et gestibus, praecipue de nocte, sunt compescendae. Omni studio puer est formandus ad timorem bonum, ut timeat quae timenda sunt, Non autem ad esse timidum, sicut parentibus quibusdam satis est, Si timidos tantummodo habeant, quod est nocentissimum futurae aetati.

7 peiorem habeat homicidam L. 10 quod Sapiens ait Sap. 4. Manijit. 16 dicens Manijit.

1) Vöcher merkt an: sequentia Lutherus pro Concione dixit Domin. XXII. post Trin. A. 1516. Der 22. Sonntag nach Trinitatis war 1516 der 19. October. Ein Gröndum zu dieser Predigt befißen wir nicht.

Hoc pro declinatione ad sinistram. Nunc ne etiam in alteram partem peccetur, dicit

99b. 6, 4

Secundo: Sed educate eos in disciplina et correptione domini, id est, docete eos docenda et corripite non servantes ea. Utrumque illis necessarium, et eruditio eorum quae ignorant de deo, Et correptio si cognita non sequantur. 5
Vide itaque, ut ante omnia filios velis institui in spiritualibus, ut prius deo tradantur quam mundi negociis. Et heu quam ista nunc sunt omnia perversa! Nec mirum, quando nec parentes ipsi sunt eruditi aut correptione probati. Fuit autem una spes reliqua in Scholarum magistris, ut saltem ibi sub literis erudirentur in pietate, sed et haec periit. Omnes gentes, praesertim Iudaei, diligentius instituunt pueros suos quam Christiani. Ideo et ecclesia pessime habet, quia tota eius vis consistit in successoribus, qui in prima aetate negliguntur, sicut hortus in verno tempore. 10

Igitur in eruditione domini sunt educandi. Est autem eruditio domini, qua docentur cognoscere dominum Iesum Christum, infligere eis recenti 15

5. Moï. 11, 19.

Sicut filiis Israel praeceptum fuit, ut nota facerent filiis suis, ut cognoscat generatio altera mirabilia, quae fecit cum patribus eorum in Aegypto. Et hoc cognito, si non discant amare dominum et gratias agere et orare et sequi Christum, Adhibetur correptio domini, id est, terror iudicii dei et minationes irae dei super malos.¹ Hoc enim qui ab ineunte aetate didicerit, scilicet Beneficia dei et promissa, unde diligit, deinde plagas et comminationes, unde timeat dominum, facile haec tenebit factus maior. Nam in iis duobus vult dominus coli, Amari ut pater ex beneficiis praeteritis, praesentibus et futuris, 20
Timeri ut iudex ex plagis praeteritis, praesentibus et futuris, sicut dicit: Si ego sum pater, ubi est amor meus? Si sum dominus, ubi est timor meus? 25

Mat. 1, 6.

35. 101, 1.

Sic ergo discant filii domino cantare misericordiam et iudicium. Haec duo enim Apostolus intendit, quando dicit 'in eruditione et correptione domini'. Ad eruditionem pertinet, ut dicas ei, Quomodo deus omnia creavit, ei sensum, vitam, animam dedit, quotidie omnibus bonis invat quae creavit, pro eo passus est et mirabilia fecit, praedicavit, adhuc maiora promisit, ut pro hiis gratus sit deo et patrem agnoscat ac diligit. Ad correptionem pertinet, ut ei dicas, quantis olim plagis percusserit Aegyptios, gentes, Zodomitas, filios Israel, denique omnes in Adam. Item quot adhuc ante oculos perentit peste, patibulo, gladio, aqua, igne, bestiis, morbis, et quanta comminetur in futuro, in geenna cum diabolis! Et vult haec potius adhiberi quam correptiones hominum, id est, proprias, Non sine causa, scilicet ut discant semper sursum 30

30 invet AL 37 sed ut Manuſcript ut semper discant L

¹) Luther bemerkt im Druckfehlerverzeichnis von A zu obſtandem Abschnitt: quae de eruditione et disciplina domini in filios dicta sunt, melius acciperentur de eruditione et disciplina, quas secundum deum, non secundum hominem et passiones exercere debent, ut filii magis a deo per parentes erudiri et corripri se sciant.

ad deum aspicere et non homines sed deum timere, Ne si parentum rugas timeant, tandem etiam in iis quae dei sunt homines timeant, hoc est, ne pusillo animo fiant. Hoc enim agendum est cum filiis, non ut parentes timeant, sed deum offendere se sciant. Si parentes non timeant: sic enim non licet pusillo animo, quia, ubi parentes etiam proprios non nisi deum timendo timere didicerint, postea etiam in adversis et prosperis non a deo recedant timore vel amore quocumque.

Quod autem gratum sit hoc deo sacrificium in filiis erudiendis, patet in Genesi, ubi dominus Abraham non potuit caelare, quod facturus erat. Sola haec causa motus dicit: Scio enim quod docturus est filios suos, ut timeant dominum. Ecce quomodo correptionem domini super Zedomas dicit profuturam per Abraham in educatione filiorum ad timorem eorum. Similiter Ionadab, pater Rechabitarum, eximie laudatur et in filiis benedicitur, quia eos pie et religiose educavit in timore domini. Sic Thobias, Ioachim uxor Susanna educati sunt. Contra Heli i. Reg. iii. Quid meruit filios suos negligendo, ibidem patet. Item, Quid ille puer Quinquennis apud B. Gregorium? Et vere stultissimi sumus. Ecce in propriis filiis possunt mereri vel vitam vel mortem, et non advertunt. Nam quid prodest, si tua culpa malos filios educes, etiam si tu sis in teipso irreprehensibilis? Multi alienis studiis deo servire praepostere nituntur, ieiunando, vestes portando asperas et aliis affectatis observantiis, Et hanc domesticam pietatem caeci non minus transeunt, quam olim Iudaei relicto templo dei in excelsis immolabant: prima erat attendere, quid dominus a te requirat, cuius officii tibi omnis imposuit, ut Apostolus ait: In qua vocatione vocatus quisque sit, hoc enim ante omnes indulgentias, orationes, ecclesiarum visitationes, vota quaecumque curandum fuit et agendum.

²Dictum fuit, quomodo parentes se gerere erga filios debent, ut digno nomine parentes vocentur, ne ex parentibus fiant perdentes et peremptes simul cum filiis. Videamus igitur, qui sunt isti perdentes ac perditores filiorum.

Primi scilicet, Qui obmittunt et scienter sinunt eos crescere sine eruditione et correptione domini, quanquam nullo malo exemplo noceant, tamen permissione eos perdunt, ut qui nimis carnaliter eos diligunt ac tenere sovent, dicentes 'pueri sunt, non intelligunt quid faciunt'. Et verum dicunt, Sed nec canis, nec equus, nec mulus intelligunt quid faciunt. At vide, quomodo discunt ire, venire, sequi, facere, omittere, quae non intelligunt. Sed nec lapis nec lignum intelligit, quam sit inepta res ad domum, sed formatur ab

14 Ioachim L. 15 i. Reg. iii. A. 1. Reg. 2. L. 21 pietatem domesticam L. 24 quisque vocatus L. 30 omittunt L.

¹) Zu der Leipziger Gesamtausgabe IV S. 38 wird die Stelle mehr erklärt als überhaupt: „So schreibt auch St. Gregorius, daß der böse Teufel einem Vater sein Kind, das fünfjährig war, von dem Schoof hinweg führt: denn er hatte es übel gezogen, ließ es schwören und fluchen etc.“ ²) Zeißler merkt an: *Sequentia Lutherus proposuit Domin. post Octavam OO. Sanctorum. A 1516*. Das Datum darin entspricht dem 9. November 1516.

artifice et statim intelligit, quantomagis homo! Aut si aliorum pueri intelligunt, cur tui non intelligunt? Hii ergo peccata filiorum portabunt, quia faciunt eadem ut sint sua. An non puer ille Quinquennis, de quo B. Gregorius, fuit non intelligens?

Secundi, Qui verbis impudicis et maledicis, deinde exemplis ac gestibus malis eos praecedunt. Sunt reperti (et utinam nusquam adhuc sint!) sicut ego novi, Qui prostituerum filiarum lucro victitabant, et iussu parentum filiae ac uxor fornicabantur. Quis dubitet iis filiabus pro parentibus utiliores fuisse latrones? Sunt adhuc tam stulti, quibus mire placet, si filios habent mavortios et percussores faciles, tanquam laude dignissimos, quod nullos timeant. Horum stulticiae premium finale solet esse luctus et dolor de subita filiorum occisione, et iuste. Nunc filii (ut iuventus fert fervida) proni sunt ad concupiscendum et irascendum: ideo cavenda exempla parentum in verbis et gestibus. Quid enim filius discat maledici ac impudici quam maledicere et impudice loqui?

Tercii, Qui occasionem dant filiis ad mundum diligendum, ut qui nihil sunt aliud solliciti quam quomodo discant incedere, saltare choreas, ornari, hominibus placere, concupiscentias irritare, mundo conformari. Ubi sunt nostra aetate, qui tanta cura filiis provident deum, quanta provident vestes, luxus, divitias, honores &c.? Mare hic plenum reptilium maiorum et minorum occurrit.

Vide, quae portenta vestium haec licentia attulit in utroque sexu, praecipue in mulieribus! deus custodiat viros, ne lineum pepulum portent, Quia mulieres Birrheta nudis capillis portant sicut masculi: forte in vindictam, quia viri portare ceperunt reticula capillaria, quae mulierum erant, ideo mulieres receperunt a viris Birrheta. Et quare utrumque mundus pulebre decere putat, nisi quia placet novus mos? Sed cogita tecum, quid sit viri caput involvi reticulo muliebri, et mysterium simul quod Apostolus tetigit, quando caput viri non velari voluit.

Sed primum distinguamus. Aut ornatus eiusmodi fit volentibus maritis ac iubentibus: hic possunt mulieres certe excusari, si tamen invitae faciunt, solum ut placeant viris, viris inquam sensatis et habentibus, ut S. Cecilia foris in aurea veste incedebat, intus induta cilicio ad carnem, Et Anastasia similiter, Item Hester olim in vetere lege. Quin S. Augustinus graviter arguit quandam Editiam, quod abiecerat invito viro vestes matronales et habitum vidualem sumpserat. hiis ergo omissis, quia viro obediendum est in iis quae sine peccato fieri possunt, De iis videamus, quae invitae et coactis maritis expostulant hos luxus, de quibus non me, sed primum Apostolum Petrum audite, qui pastor fidelis omnium constitutus est. i. Pe: iii. Similiter

8 his filiabus L 12 inste. de his nihil nunc. Filii Manuscript 33 veteri L
34 Aegyptiam Manuscript 36 Mit De iis videamus beginnt in A ein neuer Absatz, nicht im Manuscript

et mulieres viris suis subditae sint, ut, si qui non credunt verbo, per mulierum conversationem sine verbo lucrifiant, considerantes in timore sanctam conversationem vestram (spiritualiter et corde subsint, quod est in timore seu reverentia subesse, ut magnifice opulentur de eis), Quorum non sit extrinsecus capillatura aut circumdatio auri aut indumenti vestimentorum cultus, Sed qui absconditus est homo cordis in incorruptibilitate quieti et modesti spiritus, qui est in conspectu dei locuples. Sic enim aliquando et sanctae mulieres, sperantes in deo, ornabant se, subiectae propriis viris. Sicut Sara obediebat Abrahae, dominum eum vocans, Cuius estis filiae beneficientes et non pertinentes ullam perturbationem.

Haec vobis lectio recitatur, mulieres, hoc latinum (ut pueris) vobis proponitur: discite et advertite. Episcopus, papa, Apostolus, pater, pastor vester hoc dicit et servandum tradit, postea et viris quid tradat, audiamus.

Ac primum, Ne quis de mulieribus in hoc praecepto non dicendum putet, Sciatur quod omnis superior potestas humana hic praecipitur honorari, ut et antea dixi. Vir autem caput et dominus mulieris est ac superior. Sicut econtra potestas omnis hic monetur, ut se dignam honore prestat. Quare post filiorum eruditionem, immo cum eorum eruditione recte ac proxime de coniugatis etiam inter se dicendum est.

Vide autem, quanta suavitate et modestia, quanta quiete et lenitate docendi procedat piissimus Apostolus. Non est turbulentus, non fulminat, non minatur, sed leniter ac suaviter docet, ita ut vel ipsa dicendi gratia permovere debeat ad servanda ea quae docet, nedum utilitate rerum quas docet ac solum docere intendit.

Primum vult, ut mulieres sint subditae viris suis, cui consonat Paulus Colos: iii. Mulieres viris subditae sint, sicut oportet, in domino, Et Ephe: v. ^{Col. 3, 18.} ^{Ephe. 5, 22.} Mulieres viris suis subditae sint sicut domino, Quoniam vir caput est mulieris, sicut Christus caput est ecclesiae, Ipse salvator corporis eius, id est, non corruptor. Sed sicut ecclesia subiecta est Christo, Ita et mulieres viris suis in omnibus. ^{1 Peti. 3, 2.} Ista autem subiectio quid sit, satis exponit sequenter, Quando conversationem earum in reverentia et timore erga viros commendat utilem ad virorum salutem. Ergo subditas esse est revereri viros et honorare, in omnibus obedire. Nam ad hoc inducit exemplum Sarae, quod subdita viro suo fuerit, quia dominum eum vocaverit ac per hoc eum timuerit ac reverita fuerit, parata in omnibus obedire et cedere. Quod si Petrus Maritis infidelibus sic subdi praecipit, quanto magis id fidelibus prestandum, Sicut et rursum Paulus: Uxor virum suum timeat, id est, reveretur, Ephe: v. ^{Ephe. 5, 33.} Contra hoc agunt contemptrices, contentiosae, pertinaces in viros suos, quae novissimum

31 conversationem L. eorum AL. 32 Wöcher nimmt hinter salutem eine Ueße an,

die nach dem Manuscript also anzuwenden sei: Et sic pulchre ista duo supra dicta expresse praestat verus honor spiritualiter intellectus, secundum obedientiam et reverentiam. B. Bernh.

verbum habere voluit aut quae agunt sine scitu et voluntate virorum, dispensantes &c. Haec omnes huius praecepti sunt reae, quia non sunt subditae suo maiori. Nam Apostolus i. Corin: xiiii. dicit, Quod mulieres subdi
 1. Cor. 14, 34. viris lex dicat. Lex quidem Mosi in multis locis hoc habet, Sed prima
 1. Moys. 3, 16. est Gen: iii. praeceptum dei ad Hevam: sub potestate viri eris, et ipse dominabitur tui: hic expressa est definitio domini super mulierem. Si ergo non licet filio contra patrem, servo contra dominum, populo contra principem aut sacerdotem contendere et erigi, ita nec mulieri contra virum. Et notate hoc primum: grande enim est et rarissime tenetur. Sic sancta Monica faciebat et suo viro tacuit et cessit, Aliis vero quae a viris verberabantur dicebat, oportere memores conditionis suae non superbiere contra dominos suos, quando recitatis tabellis matrimonialibus intelligere debuerant se ancillas esse factas. Igitur aut subdita sit uxor aut non nubat. Si non vult habere dominum, desistat accipere virum, quia sic deus in apostolis et scriptura sua praecipit et ordinaat. 15

Corollarium.

Quaecumque habet morosum virum, non praesumat par pari, vim vi repellere, sed moribus contrariis ac placidis mutare. Sic enim hic docet
 1. Petr. 3, 1. Apostolus, ut ad fidem convertantur viri per bonam conversationem mulierum. Quod autem de fide, hoc de quolibet alio minore bono faciendum est. Sic
 1. Cor. 7, 14. et Paulus i. Corin: vii. Sanctificatus enim est vir infidelis per mulierem fidelem. Malum enim malo non vincitur sed augetur et roboratur, vincitur autem bono.

Secundum, quod ornatus earum non sit in exteriori, capillatura aut auro aut indumentis. At iste nunc est potissimum ornatus christianarum mulierum et usque ad monstra perductus hodie, quod dicit Apostolus: Iste
 25. externus cultus sit gentilium mulierum, christianae alio ornentur. Quis autem potest in tanto abusu facere?

Primum. Scio aliquot mulieres (Nam non sunt omnes stultae illius vanitatis cupidae), quae coguntur invitae se ornare istis cultibus, ac mire fastidiunt, sicut Hester regina, Sicut S. Elizabeth regina, Et frequenter illae
 30. sunt tales, quae abundant, ut possint ornari. Illae enim magis cupiunt, quae non possunt, Sicut nunc nobiles et cives, quo sunt egentiores suis avis, eo sunt in cultu effusiores. De istis itaque dicamus.

Sancta Agatha cum esset ex nobili genere non tantum in velo sicut mulier incessit, sed etiam in servili veste et de hoc reprehensa gloriabatur
 35. sese ancillam Christi, ut patet in eius legenda.

Ac primum nescio, magis ne maritos an uxores arguam, aut certe Magistratum civitatis, quod mulieribus talia permittant, quibus extenuentur eorum res scienter ac volenter. Cur enim ille non ponit leges, ut alibi fit?

5 et ipsa A 6 definitio L 23 eorum A 24 Ast iste L 29 se ornari A
 35 veste, de hoc L 38 Civitatum Manuscript

aut cur maritus uxorem non compescit, cum sit dominus eius? Aut si hoc sustinet volens. Quid miratur exactionem principum? et videte, nisi mutaveritis, non cessabit, sed crescet exactio: de quo vos volo certificare, quia ista finita veniet maior alia, quia sic provocastis deum et provocatis. Nonne debet pudescere honesta matrona, quod tanti precii habet vela et calyptras, ut modesto civi ad integram rem familiarem sufficeret? Quid dicam de tunicis et sumptuosissimis abusibus sericorum, purpurarum, auri et argenti? Et sane mitius damnum est, quod in fibulas, catenas et annulos vertitur argenteos quam quod in aureas vittas, reticula, fimbrias, texturas, plumaria ac polymita fit ex serico: haec enim usu consumuntur, illa permanent utilia, et si nondum utilia.

Sed quid de illis novis nescio an quaestus an damni magistris, qui ad plananda vela et caetera linea rotarum sumptuosas machinas aedificant, ut xviii, xx florenis constant vela, xl vel l constet machina planatoria? potuit filumen rotas sancte Catharinae paratas perdere, et non potest et has vanissimas ac mundanissimas machinas tangere?

Sed haec omnia sunt signa, quod interior cultus displicet, qui non ita displiceret, si exterior non ita placeret: facile contemnit honesta matrona externum cultum, que studiosa est interni cultus neque possunt uterque ex aequo curari.

Rediit itaque tempus Synagoge quod Esaias c. iii. describit dicens: 30i.3.16-24.

Pro eo quod filie Zion elevatae sunt et ambulabant extento collo et nutibus oculorum ibant et plaudebant et ambulabant pedibus suis, et composito gressu incedebant, Decalvabit dominus verticem filiarum Zion et dominus crinem earum denudabit: in die illa auferet dominus ornamentum calciametorum et lunulas et torques et monilia et armillas et mitras et discriminalia et periscelides et muremulas et olfactoriola et inaures et annulos et gemmas in fronte pendentes et mutatoria et palliola et lintheamina et acus et specula et syndones et vittas et teristra. Et erit pro suavi odore fetor et pro zoma funiculus et pro crispanti erime calycium et pro fascia pectorali cilicium &c. Ecce quot et quanta mulierum luxus congregavit, xxi ornamenta mulieri non satis sunt. Quis non horreat uxorem ducere? nonne optimo vocabulo tam Graeci quam Latini ornatum muliebrem appellant Mundum? quia velut congeries rerum ita illa mundum quendam constituunt. Lege etiam Theophrastum, B. Hieronymum contra Iovinianum et Plantum in Aulularia, et videbis quod mulieri si licentia detur infinita cupiditas est ornatus, ideo non explenda, sed praecedenda omnibus viribus.

Et quid agit honesta Matrona aut virgo, ut tanto studio cupiat meretricibus conformari? Aut quid queris ornatu tanto? ut irrites animos alienorum

2 Vöcher mit vor et videre aus dem Manuskript ergänzt haben: Dominus praecepit
3 de qua L. 5 honesta pudescere L. 8 minus damnum Manuskript 14 18. et 20. L.
aureis Manuskript (statt florenis) 27 periscelides A. 31 ita illae L. 35 iovinianum A.

virorum? An significas, quia invitam habes castitatem? An meretrix optas fieri? Quid quaeris alii placere quam viro tuo? Quis non habeat suspectum hoc votum placendi? Mulier satis abunde placet, si ita est ornata, quod viro placet: huic enim soli debet placere, huic data est et subiecta.

Similiter et Virgines. Cur stulte cupiunt placere invenibus? An non cogitas, quod terretur ducere te, si cogitet quod tanto sumptu te cogatur ductam ornare? Si vis iuvenem amore capere, audi utilissimum consilium: Esto pudica, paucis ornata, paucis verbis loquens, Nec oculos aliquando in faciem eius iaciens. Maximus cultus virginis et mulieris est pudica verecundia: haec enim provocat et capit animos virorum super omnem ornatum. Insuper denique stabile facit matrimonium, ubi amor carnis ornatu excitatus cito fastidire facit nuptias, quia non moribus bonis, sed futili nixus est ornatu. Sic fac, et virum acquires (etiam deo benedicente) citius quam dissolutissimae ille voragines rerum, lupis et meretricibus simillimae, de quibus 3p. 144, 12. ps. cxliii. Filiae eorum compositae, circumornatae ut similitudo templi, id est, 15 pre aliis eminenter decoratae, sicut templum prae caeteris domibus eminet, ornatur et spectatur &c.

Dictum est, quo modo mulier se erga virum habere debeat, ut honoret suum maiorem secundum hoc praeceptum, duplici scilicet cultu, Obedientiae et reverentiae, ut sit prompti cordis, ad eius voluntatem agi, deinde honoret eum ex corde, magnifice de eo sentiens. Si quaerat autem, quomodo possit virum habere in honore, qui sit difformis, morosus ac prorsus nec amore quidem dignus, nedum honore, Respondeo, sicut de parentibus dixi, quod deus in illo suspiciendus est, quia deo placuit, ut vir eius sit et vices eius 1 Cor. 11, 7. gerat, ut ait Apostolus: Vir imago dei est et gloria dei, Mulier autem gloria 25 viri. Ideo non debet sibi displicere, quod deo cernit placuisse et placere. Magna dignitas viri, quod nomen dei et officium participat: ideo honorandus est ab uxore, deus enim vir est omnis ecclesiae et animae, quod sacramentum maximum etiam causa est, Cur virum honorare debeat mulier, timere et audire. Averte ergo oculum a carne et deum in viro agnosce et cole, et 30 facile erit honorare eum.

At contra, Ut viri etiam se praebeant dignos viri et maioris nomine, 1. 2cti. 3, 7. nunc dicendum est. Sequitur ergo B. Petrus, ubi supra: Viri similiter cohabitent secundum scientiam quasi infirmiori vasculo impartientes honorem tanquam etiam coheredes gratiae vitae, ut non impediatur orationes vestrae. 35

Primum docet viros, ut non simpliciter cohabitent mulieribus, sed secundum scientiam, id est, non secundum passiones et sensum tantummodo

4 solum L 12 sed vili Manuscript 15 Psal. 144. L 20 prompto corde Manuscript
22 habere virum L 28 enim est vir omnis L

1) Söfcher merkt an: Sequentia Lutherus pro concione dixit Die S. Martini, A. 1516. Vgl. hier E. 99 ff.

voluptatis causa, nihil discernens inter uxorem et meretricem: nam sic et bestiae colibitant et gentes. Erudit itaque oculum viri, quo uxorem inspicere debet, nempe non oculo concupiscentiae, sed scientiae et cogitationis. Qua scientia duo iubet scire et agnoscere virum in uxore. Primum, inquit, quasi infirmiori vasculo, Secundum tanquam coheredes eis sint mulieres. Et sic seipsum exponit, quid velit per cohabitationem secundum scientiam intelligi, scilicet ut vir agnosceus uxorem et infirmius vasculum et tamen coheredem gratiae habeat eam in honore et non in passione desiderii. Declaremus autem latius.

Scire debetis, viri, quod mulier sit infirmius vasculum quam vir, ideo secundum hanc scientiam eis colibitetis. Vasculum vocat et quo ad corpus et quo ad animam. Nam et vir eodem modo vasculum est, sed firmius. Mulier enim sicut est mollioris corporis, ita et animi: ideo ei impertendus est honor a viris firmioribus. Vasculum omnes dicimur propter animam in corpore ut in vase morantem.

Est autem iste honor vasculi honor corpori muliebri impartitus, qui nihil est aliud, nisi casto amore uxorem diligere, ut i. Tess. iiii. Et sciat unusquisque vestrum vas suum possidere in sanctificatione et honore, non in passione desiderii, sicut et gentes quae ignorant deum, hoc est, abstinentium ab uxore est et non satisfaciendum concupiscentiae: Sanctificatio enim illa est castitas.

Sed Apostolus haec docens per obliquum etiam uxores viris commendare volens, ut patientiam cum ipsis habeant, velut epitheto brevissimo patientiam virorum tangit dicens 'infirmiori vasculo muliebri' q. d. 'Mulier est, infirma est, vasculum est, habens animam nobilissimam, haec igitur scientes impertite eis honorem propter eas, tum etiam propter vos, Ne impediantur orationes vestrae': passiones enim concupiscentiae quem sinunt orare? immo aliquod honestum agere? Cum oratio maxime requirat animum abstractum a passionibus carnis. Sed cum sit infirmius vas mulier, etiam ferenda est et dissimulanda eius culpa et non exacte semper punienda pro rebus levibus, sicut aliqui viri nimis tempestuosi facillima causa tragediam agunt. Sicut psalmista dicit domino: Si iniquitates observaveris, domine, quis sustinebit? Ita impossibile est in re familiari durare pacem inter virum et mulierem, si alter alteri nihil condonet ac dissimulet, sed omnia ad unguem observet. Quis enim non offendit aliquando? ideo dissimulanda sunt multa, ignoranda plurima, ut pacis ratio possit constare. Igitur virum moveat ad uxorem caste servandam, quod est infirmius vasculum propter corpus scilicet mollius et animum molliorem, deinde magis, quia est

2 colibitant, gentes A 3 et cognitionis Manuskript 24 f. In der ed. Erlang. ist hier der Text so wiedergegeben, wie ihn Luther im Druckfehlerverzeichnis der Ausgabe A ausdrücklich verworfen hat

coheres tantae gratiae, Tercio maxime, ne et virorum salus ipsa impediatur: vide, efficax persuasio et vehemens!

Eph. 5, 25, 33.

Similiter Apostolus Paulus Ephe: v. Viri, diligite uxores vestras, sicut et Christus dilexit ecclesiam, Et unusquisque uxorem suam sicut seipsum diligit. Uxor autem timeat virum suum, id est, honoret ac revereatur. Pulchre distinxit 'vir diligit, uxor timeat', utrumque caste, castus amor descendat, castus timor ascendat, hunc inferior superiori, illum superior inferiori debet. Et Col: iii. dicit: Viri, diligite uxores vestras et nolite esse amari ad illas, hoc est quod supra dixi, ne nimis exquirant et observent materiam obiurgandi.

Col. 3, 19.

Quomodo ergo Christus dilexit ecclesiam? utique spiritualiter: cum non inveniret quod amaret, sed quod odiret in illa, tamen tradidit semetipsum pro ea, sanctificans illam &c. Ita vir, si inveniat in uxore minus amabile, oportet ut ipse mutetur et tradat se, id est, relinquat suum desyderium, quod non impletur propter defectum uxoris, ut sic tantummodo ea in illa aspiciat quae amabilia sunt, et sic mundet eam sibi ipsi, ut exhibeat eam sibi absque ruga. Quod non fit nisi, ut dixi, in bono vicerit malum et discat diligere etiam non diligibilia, ut fiant diligibilia vel ipsis mutatis vel ipso. Nam cum omnes res sint indifferentes, possunt tum diligi tum odiri, secundum quod mutatur animus, ut honor mundi, idem manens, diligitur et oditur ab eodem homine averso et converso. Et iste est modus optimus mutationis, ubi non res et obiectum sed potentia mutatur: hoc enim est stabile, Christianorum est haec mutatio et dexteræ excelsi, sed mundanorum est solum quaerere mutationem obiectorum.

Satis de isto. Nunc de Familia.

2. Cor. 5, 13.

'Honora patrem et matrem,' quod sub patre etiam intelligatur dominus domus, patet ex iii. Regum v. ubi servi Naaman vocaverunt eum patrem. Inde denique est nomen 'pater familias'. Quare honorandi sunt servis sui domini eadem expositione, qua supra, scilicet honore spirituali intus, prompte eis obediendo et sublimiter de illis sentiendo propter dominum, cuius et nomen et officium in illis lucere vident, cuius et voluntas hoc vult, ut i. Pe: ii. Servi, subditi sitis (ecce obedientia) in omni timore (ecce reverentia) dominis, Non tantum bonis et modestis, sed etiam discolis, id est, difficilibus, pravis, morosis, obliquis, tortuosis &c. Quanquam hic Apostolus de servis proprie loquitur, Non conducticiis, tamen eosdem tangit idem mandatum. Igitur servi, qui res dominorum suorum fraudant studiose ac volenter, non secus quam fures reputandi sunt et tenentur ad refusionem, quia mercennarii sunt, ut sint fideles. At nunc tota querela totius mundi est contra familiam. Ideo hoc praeceptum eis diligentissime est notandum: quia hoc non est honorare dominos, appellare eos dominos, sed ex corde obedire et timere.

1. Pet. 2, 18.

Et pulchre isto verbo Apostolus consolatur familiam, quae de dominis suis queritur, quod sunt mali seu discoli, id est, difficiles, dicens: Haec est enim gratia, si propter conscientiam dei sustinet quis tristitias, patiens iniuste. Quae enim est gratia, si peccantes colaphisamini et tunc suffertis? Et Paulus Colos: iii. Servi, obedite per omnia dominis carnalibus, non ad oculum servientes quasi hominibus placentes, sed in simplicitate cordis timentes dominum: quodcumque facitis, ex animo operamini sicut domino et non hominibus, Sciens quod a domino accipietis retributionem haereditatis: domino Christo enim servitis. Ecce quam pulchre ducit Apostolus hoc praeceptum in spirituales intelligentiam, quod ex corde honorandi sunt domini, quia non illis, sed domino servitur in illis. Si ego haec tam expresse dicerem, nemo crederet. Sed sequitur quoque consolatio eorum, sicut et Petrus fecit, dicens: Qui enim iniuriam facit, recipiet id quod iniuste gessit (ecce patientiam eorum format) et non est acceptio personarum apud deum, id est, non vos turbet, quod illi sunt domini, vos servi. Idem est apud deum, qui bene vel male operatur, accipiet. Eadem Ephes: vi. Servi, obedite dominis carnalibus cum timore et tremore in simplicitate cordis vestri, sicut Christo, non ad oculum servientes quasi hominibus placentes, sed ut servi Christi (id est, quia Christo servitis) facientes voluntatem dei ex animo, cum bona voluntate servientes, sicut domino et non hominibus (in hoc enim non hominum, sed dei voluntatem facitis et deo servitis), Sciens quoniam unusquisque quodcumque fecerit bonum, hoc recipiet a domino, sive servus sive liber. Et Tit: ii. Servos dominis suis subditos esse, in omnibus placentes, non contradicentes, non fraudantes, sed omnem fidem bonam ostendentes, ut doctrinam salvatoris nostri dei ornent in omnibus.

Contra, dominos oportet etiam se non tyrannos exhibere, quia ut supra dictum est, Impossibile est, ut servus non aliquando obmittat aut committat: oportet multa dissimulare in bono servo. Nam si illi debent obedientiam et reverentiam, utique domini etiam debent clementiam et benevolentiam. Unde Ephes: vi. Et vos, domini, eadem facite illis, remittentes minas, Sciens, quia et vester dominus est in caelis et non est personarum acceptio apud deum. Quis enim potest servire ei, qui ad omnem auditum increpat, iurgat totusque turbulentus est?

Hos sequuntur et alii Mercenarii et operarii, ut manuales, murarii, fabri lignarii et similis generis, de quibus et fraude eorum ubique grandis est questio: multo precio conducuntur, pigre operantur et maiore parte fraudant dominos, quibus serviunt, et heu nullam conscientiam sentiunt in hocipso, quasi non manifeste sint latrones et fures alienae rei, quam iniuste accipiunt, dum non satis laborum pro ea faciunt.

2 quaeritur A. 18 Christo sic servitis Manuſcript. 27 omittit L. Quiter committat in Manuſcript. nedy: aliquid. 36 questio A. querela L.

Novissime huc pertinent Episcopi et Principes, Plebani et Senatus, utrumque scilicet dominium, qui sunt quam maxime timendi, quia gladium domini portant, quibus cavendum est ne obloquatur illis, Quia lex dicit: ² *Matth.* 23, 25. principi populi tui ne maledicas, Et iterum: diis tuis non detrahas. Et heu nullis liberius detrahatur quam illis, Nullus timor est dei in illis praesidentis: ⁵ *Mem.* 13, 1. Omnis enim potestas a deo est, et licet exactio et premit rusticos aut cives suos aut sacerdotes, tamen sunt ferendi non secus ac manus domini prementis peccata nostra et demerita. Hiis quia pre potentia non possunt nocere in operibus, nocent in verbis: ideo lex praecipit, ne detrahatur eis neque maledicatur, Hoc est enim iudicare suum superius, quod omnino ¹⁰ repugnat ordini. At quo illorum vita magis est in luce, eo magis indicatur et reprehenditur, sed minus catholice immo orthodoxe.

Concludamus.

Iudaei hoc praeceptum irritum fecerunt, quando pro sua avaritia ¹⁵ *Matth.* 13, 5. docebant: Munus, quod per me, tibi prodest, id est, si obtulero illud pro te deo, erit utilius quam si tibi dedero, Quamvis et nunc illa stulticia passim regnet, agente eadem avaritia sacerdotum, ut plus tribuant ad mortuos lapides et ligna et paratiore animo quam propriis parentibus ac proximis viventibus. Quare (ut dixi saepius) ne cum Iudaeorum vanissima hypoerisi legem dei oblitum arguamur, Primum honoremus dei praeceptum, et sic honoremus, ut ²⁰ spiritualiter illud operemur et intelligamus, Hoc est, ut ante omnia istis externis bonis seu corporis seu rerum (quia deus illorum non eget nec ullum verbum de iis sibi conferendis in primis praeceptis posuit, ut dicit apud Iere: vii.) parentibus obsequamur, si egeant, deinde propinquis, postea pauperibus et egenis, Tandem quibuscunque opus fuerit mutuo vel gratis demus, ²⁵ proximis et fidelibus, Et non sic, ut illis praetermissis (ut nunc furor regnat) templa, imagines, vela, vasa in illis sumptuose comparemus. Haec sint novissima et modica, quia non necessaria: Necessariis enim caremus, quia superflua struimus. Non enim necesse ut superfluis studeamus, cum tot sint necessaria ³⁰ ad salutem, ut nemo sulliciat ea perficere. Alioquin si illa sunt necessaria ad salutem, ubi pauperes salvabuntur, qui haec non habent?

Sed nunc miserino tempore ita illis instatur, tanquam haec sint et necessaria et sola ad cultum dei pertinentia, cum ad hominum consolationem data sint et deus non egeat sed homo illorum, et non dantur hominibus sed deo mira caecitate. Et sunt qui dicant 'Scimus quod non eget deus illis', ³⁵ sed non respondent, si dixeris eis 'Cur ergo das illa deo non eipienti et subtrahis eadem fratri indigenti contra voluntatem dei praecipientis?' Et tantum de illo praecepto quarto.

I Parochi et Senatus L. Deim Plebani et Senatus et Domicelli Manuſcript 15 pro
te. Deo utilius erit L 17 Für agente im Manuſcript: Regnante 27 novissima et
ultima atque modica Manuſcript 30 Alioquin L

PRAECEPTVM QVINTVM.

Non occides.

¹ Dictum est de praeceptis quae respiciunt deum tam in seipso quam suis locum tenentibus. Iam sex sequentia respiciunt proximum. Et vide mirum et aptum ordinem. Incipit enim prohibitio a maiori usque ad minimum. Nam maximum damnum est occisio hominis; deinde proximum violatio coniugis, Tercium ablatio facultatis. Quod qui in iis nocere non possunt, saltem lingua nocent: ideo quartum est laesio famae. Quod si in iis non prevalent omnibus, saltem corde ledunt proximum cupiendo quae eius sunt, in quo et invidia proprie consistit, de quibus videbimus. Talis processus est et in primis iiii. Nam maximum est corde, ore, opere abiecerit deum, deinde saltem ore in vanum nominare, quem corde et ore confiteris, Tandem quem ore et corde colis, opere non colere, Et novissimum in suis vicariis despiciere, quod licet levius sit inter quattuor illa, tamen est maius quam caetera quae sequuntur, eo quod non deus proprie in illis impetitur, sed homo et proximus.

Hoc autem praeceptum, sicut et omnia alia ad literam traduxerunt Pharisei, tanquam nullus contra ipsum faceret, nisi manu propria occideret alium. Sic docebant et ita quoque vivebant. Quod autem sic docebant, patet per omnes prophetas. Unde et ps. xviii. intus, quod docerent opera illa externa tantum, non ex corde, testis affectus dicit: Caeli enarrant gloriam dei et opera manuum eius annunciat firmaementum, q. d. 'Isti solummodo docent opera hominum, non opera dei'. Quibus fit ut legem dei corrumpant, quae est immaculata, convertens animas, sed illi solas convertunt manus. Et ratio est, quia lex est spiritualis. Et hic notandum, quod, quando lex dicitur spiritualis, intelligitur non quod sit mystice intelligenda, sicut intelliguntur figurae et mysteria. Aliud enim est mysticum et aliud spirituale. Sed spiritualis dicitur, quia solo spiritu impletur et spiritum requirit, hoc est, nisi corde et hylari voluntate impletur, non impletur. Sed talis spiritus non est in nobis, sed datur per gratiam spiritussancti, quae facit voluntarios in lege domini. Unde quando auditur lex quaecumque, praecipiens illa vel illa, semper oportet cogitare et subaudire, quia praecipit voluntate talia facere, id est, libere sine timore penae et ex hilaritate, quod cum in nobis non sit statim intelligitur, quod lex cogit ire ad gratiam, ut impletur. Sic ps. i. Sed in lege domini voluntas eius. Qui autem mysticum et spirituale idem intelligunt, oportet ut decalogum legis non spirituales intelligant, sed tantum

20 intus L. 31 audit L. 36 ut fehlt L.

¹) Völscher merkt an: Sequentia Lutherus pro concione dixit Domin. 21. post Trin. A. 1516. Der 24. Sonntag nach Trinitatis fiel 1516 auf den 2. November. Nun fehlt aber dies Stück zwischen den Predigten vom 11. und vom 30. November; daher ist es wohl am 26. Sonntage nach Trinitatis vorgetragen, das ist am 16. November.

caeremonias legis, cum nullum sit mysticium praeceptum in illo, Ac per hoc
10 Rom. 7, 14. Apostolo resistant Ro. vii. Lex spiritualis est, et loquitur de lege decalogi,
 ut patet expresse in textu. Quare mysticum et spirituale differunt, sicut
 superius et inferius. Omne spirituale est mysticum, sed non contra. Quia
 spirituale est nihil aliud nisi quod est vel significat vivam voluntatem ad
 facienda vel obmittenda. Mysticium autem saepe significat externas opera-
 tiones, ut immolatio passeris significat carnis macerationem, sed haec est
 adhuc literalis licet mystica, quia potest fieri sine spiritu et voluntate, quia
 et evangelii praecepta saepius in litera servantur ex timore et non ex volun-
 tate, quanquam vere secundum evangelium vivere sit praecepta ex voluntate
 libenter facere, Et qui aliter vivit, non secundum evangelium vivit, sed
 secundum literam legis. 5

Quo circa Qui intelligentiam spirituales et doctrinam spiritus intelli-
 gunt ipsum evangelium et hoc secundum opera exteriora, prope sunt Pelagiani,
 quia talia opera etiam ab impiis fiunt, sed opera Evangelii non nominantur
 secundum suum exterius, sed secundum suum interius. Ideo sunt opera
 abscondita, licet foris luceant, voluntas tamen latet. Eadem causa etiam
 vocantur opera dei, quia sunt opera gratiae et spiritus, cum homo ex se non
 habeat voluntatem istam ac per hoc nec opera ipsa. De istis ergo operibus
 in scriptura frequens est mentio, Et opera hominum acriter arguuntur, quod
 sunt similia quidem veris, sed vera non sunt, quia sine voluntate gratuite
 fiunt, sed semper habent vel timorem poenae vel amorem commodi pro fine.
 Taliter enim Iudaei vivebant et docebant, ut dixi. Nam cum Christum ad
 Pilatum ducerent, volebant eum interficere, ne peccarent, sed tradiderunt
 eum ad occisionem. Sic Saul quoque de David: Non sit manus mea in
 illum, et tradidit illum in manibus Philistinorum, quasi ideo esset innocens,
 quia non manu occideret, sed corde. 10

Quo circa Christus Mat: v. Nisi abundaverit iusticia vestra plusquam
 scribarum et Pharisaeorum, non intrabitis in regnum caelorum. Et quare
 hoc? Quia accipiebant legem secundum dicta et somum syllabarum, id est,
 non secundum intentionem legislatoris. Ideo dicit: Audistis, quia dictum
 est antiquis, q. d. 'dictum, sed non intellectum, verba tantum audierunt,
 intellectum autem non cognoverunt: ideo secundum literam vixerunt, et hoc
 totum, quia fuerunt antiqui, carnales, Adamitae, terreni'. Ego autem dico
 vobis, quibus 'vobis?' utique 'non antiquis, sed novis, celestibus, Christianis,
 spiritualibus spiritualiter dico'. Igitur audiamus, quomodo Christus hanc
 legem spiritualiter exponit, Et videbimus, quot genera contra hoc man-
 datum peccent. 15

Primi itaque sunt, qui irascuntur in effectu, qui occidunt ad literam et
 in opere, de quibus dicit: Qui autem occiderit, reus erit iudicio, vel potius 20

reus erit iudicii aut iudicio in dandi casu, pro eo quod est obnoxius iudicio. Hoc facile omnes intelligunt, nisi quod sub opere illo comprehenduntur omnes qui hortati sunt, consilium, auxilium aut quocumque alio modo causam mortis dederunt aut socii et participes fuerunt.

Secundi sunt, qui irascuntur in verbo, de quibus dicit: Omnis qui dixerit fratri suo 'fatue', reus erit gehennae ignis. In verbo autem 'fatue' intelliguntur omnes maledictiones, contumeliae, blasphemiae, quae procedunt ex ira deliberata. Tales enim, etsi opere non occidunt, tamen verbis: ea super ipsam dicunt, Quae si fierent, utique ille moreretur. Quomodo enim viveret, si diabolus auferret, Si pestilentia occideret, si fulmen percuteret? immo aliquando usque ad animae mortem maledicunt, dicentes 'ut absorbeat te ignis inferni'. Assumit autem Christus verbum modestius, scilicet 'fatue', ut intelligamus, quid sit de illis, qui durius maledicunt, et hoc ex ira plena et quae optet interitum illius, quem maledicit.

Tercii sunt, Qui irascuntur in signo, de quibus dicit: Omnis qui dicit fratri suo 'Racha', reus erit concilio, in quo intelliguntur omnia signa alia, quae ex eadem ira mortali procedunt. Ut sunt averti facie, tacere salutationem aut responsionem, gratulatoriis verbis malum eius protestari et indignabundis prospera eius prosequi, de quo philosophus ii. aethicorum fecit virtutem Nemesim. Nam hoc signum levissimum Christus ponit, ut indicandum relinqueret de prioribus, immo quia parce et verecunde exprimit spiritus mala hominum, sed profunde vult intelligi. Racha certe, si meo iudicio sentire liceat, etiam usitatum videtur apud omnes linguas: nam et nos, cum indignamur, fragore quodam gutturis profirimus velut eamum arch seu rach. Talem enim fragorem et asperitatem gutturis puto dominum significare voluisse per dictionem istam et hoc esse quod alii interiectionem indignantis exponunt. Non est enim alia interiectio indignantis, et quidem vehementior, rach seu rareh, ut notum est. Talis itaque, licet nec verbo nec opere occidat, tamen id signat, quo cupit eum non esse, ira motus: ideo occidit signo.

Quarti sunt, qui irascuntur affectu, et is gradus est causa, qua supra dicti sunt peccata, quo sine, si etiam fierent et possent fieri, non essent peccata (Ipsc enim affectus irae est caput et vita irae verbalis, signi et operis, sine quo non esset ira), de quibus dicit: Omnis qui irascitur fratri suo reus est iudicio. Tales enim licet non occidant opere, verbo, signo, tamen corde, de quibus Ioannes in Catholica sua: Qui odit fratrem suum, homicida est. Quare? quia non favet ei vitam, sed mortem, ideo quo ad cor est occisor fratris coram deo.

Igitur hoc praeceptum est profundissimum, nec ullus est qui id implet sine gratia, cum nullus sit, quin habeat cui irascatur, si recte seipsum consideret: alioquin falsa erit oratio dominica, quae dicit: Sicut et nos dimittimus

18 et in indignabundis l. 33 non essent A 49 alioqui l.

debitoribus nostris. Sine charitate enim impossibile est, ut hoc praeceptum non transgrediatur: aut enim diligit aut odit homo proximum suum, licet nunc nati sint neutrales quidam, dicentes, quod potest nec diligere nec odisse: verum tu ne illis confidas, suadeo.

Quare qui vult hoc praeceptum implere, studeat omnibus modis omnem 5
hominem dulci affectu diligere, immo petat a domino gratiam dilectionis, Et non sibi frustra palpet, quod neminem odiat: valde enim mitis et humilis est homo, qui hoc praecepto non peccat. Quia spiritualis illa ira, quae prohibetur in isto affectu, ita profunda est, ut etiam foris non apparente 10
3ei. 29, 15. signo vel verbo intus vehementissime vivat. de quibus Isaias xxix. Ve vobis, 10
qui profundi estis corde, et quorum sunt in tenebris opera eorum.

Est autem et ira alia spiritualis et bona, quae vocatur zelus dei. Nam nisi dominus etiam vellet significare iram bonam, absolute dixisset 'Omnis qui irascitur': nunc dicit 'Omnis qui irascitur fratri suo', ne contradicat sibi- 15
que. 14, 26. ipsi ubi ait: Qui odit animam suam in hoc mundo &c. Quare ira et odium 15
suipsius est nobilissimum: de quo alias.

Sufficit itaque nobis huius praecepti ista expositio domini praeter hoc, quod et multos movit, Cur dominus hunc ordinem fecerit, ut simplicem iram iudicio, 'Racha' concilio, 'fatue' geenne deputarit. Nam id facile patet, quod per 'iudicium', quod dicit lex 'Qui autem occiderit, reus erit iudicio', 20
intelligentur haec omnia tria in spiritu, sicut ipse dominus legem interpretatur, quod sicut sub 'Non occides' comprehensa est universae prohibitio irae, ita sub 'iudicio' universa poena irae. Cur ergo nunc iudicium distinguit a concilio et geenna? Primus Lyra sentit, quod textus sit transpositus, cum concilium prius videatur quam poena. B. Augustinus li. i. de ser: do: dicit, 25
Quod ordo gravitatis hic ostenditur in poena, sicut et est in ordine culpae, Sed quomodo id peragatur invisibiliter in animabus, non posse dici. itaque relinquit incognitum, solum hoc asserens, quod gravior et gravior poena illis gradibus est expressa. Nam in iudicio adhuc datur defensionis locus, In concilio vero tractatur de convicto, qua sententia sit plectendus, In Geenna 30
vero est certa et definita damnatio rei. Per illum itaque processum iuridicum exprimitur gravitas differentium criminum, quae quo modo vindicentur, cum id B. Augustinus non expresserit nec posse exprimi dicat, ego quoque desistam exprimere. Nam si dominus differentes poenas vellet illis gradibus significari, ita quod reus iudicio non sit reus concilio aut geenna, sequitur, quod 35
mortalis invidia non sit rea geennae ignis, neque maledictio, neque detractio, quod est falsissimum. Immo sequitur, quod occidens opere peius mereatur supplicium quam geennam ignis, quia peior et gravior illis tribus est, cum tamen non sit peius supplicium.

Quare, ut meditari liceat sine temeritate, omnium istorum quattuor, seu 40
sint plures gradus occisionis, etiam in opere (quod utique verum est, quia

gravius occidit, qui patrem et matrem aut uxorem occidit quam alium hominem), una est poena, scilicet aeterna damnatio et geenna ignis, sed differentibus gradibus inferenda, quod significatur illis ordinibus graduum. Nam sicut remotior est a poena et tardius ad eam venit, qui iudicio tantum sistitur in temporalibus, ita tardius, id est, minus intense, ac levius punitur in inferno, qui solum iratus fuit. Nam quod in tempore est tarditas aut celeritas, hoc in aeternis est intensio aut remissio. Immo tarditas et celeritas in corporalibus proveniunt ex intensione et remissione spiritualium, ut patet in fervidis et ignavis animalibus, quae multa brevi et modica longo tempore perficiunt. Segnis enim anima modica agit, ubi intenta facit plurima. Ita Sicut qui concilio reus est, propior est malo suo quam qui iudicio et tamen remotior quam qui geennae, ita intensius in illa punitur hic quam ille, Reus vero geennae sine mora est, id est, intense nimis punitur et non remisse. Qui vero occidit et peius quam occidit, utique intensissime punitur. Haec ita dixerim, ut nihil affirmaverim.

Sed sunt quidam occulte superbi, qui secure sibi persuadent, sese non esse reos huius praecepti, quia non occidunt, non irascuntur, nec conscii sibi sunt odii, quod potest fieri et verum esse. Sed non in hoc sese iustificatos putare debent et hoc praeceptum penitus evanuisse ac implisse. Quia lex ^{§ 19, 8. 12, 7.} immaculata et igne examinata ac septuplum purgata. Ideo non autem se quis gloriatur non peccare in ira contra fratrem, quam se senserit ita mitem et pacatum, ut, si auferantur ei etiam omnia cum vita, non velit irasci contra auferentem ac non irascatur, cum fuerit ita factum. O quam grande et profundum est verbum hoc! Facile est non irasci pacificis et iis, qui non laedunt: hoc et gentes, hoc bestiae quoque faciunt, et bestiae etiam immaniores. Quam egregia ergo est iactantia iusticiae, quod non irascaris pacificis! scilicet usque ad serpentum et leonum pervenisti mansuetudinem. Verum si auferatur tibi pecunia, domus, pater, mater, frater, soror, filius, ager, corporis membrum et ipsa vita, Hic vide, si possis non solum non irasci, sed etiam gaudere et benedicere deum ac benefacere et favere haec facientibus. Si haec potes, gratias age, quia gratiam dei habes. Si non posse te inveneris, intellige radicalem illam iram, ipsam spiritualem occidendi voluntatem intus latentem. Hanc enim lex prohibet et expugnat: ideo gratia hic opus est, quam sic cognita impossibilitas per legem cogit quaerere.

Dicis itaque mihi 'Ita ne purum esse oportet hominem, ut ne velit irasci quidem in omnibus malis sibi illatis?' Respondeo: ita purum utique, quia nihil inquinatum intrabit in regnum caelorum. Quamdiu enim ista ^{§ 19, 21, 24.} manet voluntas in nobis, quae data occasione ruit in iram, sumus immundi. Oportet ergo ita mundum fieri, ut non solum (sicut dixi) non irascatur, sed etiam benedicat maledicentibus, benefaciat persequentibus, gratias agat deo

11 promior L 26 pacificis fehlt L 39 ita mundam alle Ausgaben

in adversis et optet plus adversitates, ut solum peccatum odiat et non poenam, secundum illud: Benedicite, lux et tenebre, dominum, Et: benedicam dominum ^{(Sciata dei} in omni tempore, semper laus eius in ore meo. Ideo quod Iudaeorum sancti ^{3. Ränner 79.} tales non essent, dictum est de eis ps. viii. Destruas inimicum et defensorum. Ideo dixi, quod lex est spiritualis: qui enim aliter hoc praeceptum ^{Ps. 8. 3.} intelligit, iudaice et literaliter intelligit, et non abndat iusticia eius a iusticia Pharisaeorum. 5

Inde B. Augustinus li: i. de ser: do: Sex gradus colligit in hoc mandato. Primus est laedere, etiam si non sis laesus, quae est summa iniusticia. ^{2. Mat. 21. 12 ff.} Secundus est laedere gravius quam sis laesus, quod accedit ad legem Mosi. ^{2. Mat. 21. 24.} Tercius est laedere tantum quantum sis laesus: hucusque lex Mosi processit, quae dicit 'dentem pro dente, oculum pro oculo', haec enim donat aliquid, cum maiori poena dignus sit nocens quam innocens omni iure. Quartus est, laesus non laedas tantum quantum sis laesus. Quintus est, laesus ¹⁵ omnino non laedere: hic appropinquat praecepto domini, sed nondum est ibi. Sextus est, laesus paratus ut sis amplius laedi: hoc est alteram maxillam ^{Matth. 5. 39.} praebere. Vide itaque, quam funditus iram extirpari velit, ut non solum non irascatur, sed etiam optet laedi: hic enim mundus est. Nonne qui haec ^{Ps. 119. 96.} audis, cogitas illud psalmi: Latum mandatum tuum nimis? Quod si quis non laeditur ab alio, necesse est, ut seipsum laedat et irascatur sibi multis ²⁰ contritionibus. Ideo non est melius nisi ut, sicut praeceptum est diligere proximum sicut seipsum, ita quisque odiat seipsum sicut proximum, ut sic omnia reducantur ad instam formam.

Quocirca vis irascibilis, quae hoc praecepto occiditur et mortificatur, ipsa est inimica crucis Christi. Ideo quoniam ipsa est homicida et occidit, ²⁵ oportet ipsam quoque non vulnerari sed prorsus occidi et mortificari et legem talionis in illam exerceri. Qui enim occidit, occidetur. Occiditur autem ista lege, id est, significatur occidenda, gratia autem sola occidit eam in effectu. Qua occisa homo fit mitis, patiens, suavis, ad quoscunque etiam paratus ³⁰ inimicos diligere et eis benefacere, gaudere in tribulationibus. Quae omnia impedit impatiens illa ac cruda vis irascibilis. Quam ben quam pauci attendunt, securi de aliis suis bonis operibus, ignorantes quam vehementer sit spiritualis et immaculata lex domini.

Igitur qui amat crucem et gloriatur in cruce domini, Hic est qui non ³⁵ occidit, non irascitur. Nam haec est vera differentia spiritualis irae bonae et malae, quod ira mala propter mala poenae tantummodo irascatur, Bona autem solum propter mala culpa, ideo sibi tantum displicet et seipsam odit propter peccata, omnes alios diligit et non odit ullum propter res ablatas.

At dicis 'Si hoc ita esset, nullus salvus fieret vel nimis pauci.' Respondeo: ideo dixi, quod valde spiritualis est lex et eo eonandum, ut sic impleatur. ⁴⁰

Nec mirum quod pauci salvantur, nec tamen ideo desperandum, quia quod impossibile est nobis, deo possibile est, ut Luce xviii. Quae impossibilia sunt Luc. 18, 27. apud homines,abilia sunt apud deum, hoc est, quod dixi, lex recte et spiritualiter intellecta terret hominem et cogit humiliatum ad gratiam confugere ac de seipso desperatum oculos in caelum levare et dicere: Ad te levavi oculos meos, qui habitas in caelis &c., Et iterum: Levavi oculos Ps. 123, 1. meos in montes, unde veniet auxilium mihi. Quia hic nulla est fuga: huc Ps. 124, 1. enim oportet hominem venire, ut sit ita mundus, sive hoc fiat in vita sive in morte sive in purgatorio. Noli ergo superbiere, quod non pecces, si sentis te irasci pro temporalibus, quia nondum es in spiritu iustus cum Christo, sed cum Mosaicis in carne.

Quod autem de isto praecepto dixi, de omnibus intelligendum est simili modo. Quodlibet enim illorum est spirituale, immaculatum, fidele, probatum, purgatum septuplum, licet raro sic exponatur, ut ps. xi. de eius- Ps. 12, 1. modi conqueritur. Unde quod in greco dicitur 'Omnia qui irascitur iratri suo sine causa', merito per B. Hieronymum iubetur eradi: tollitur enim, ut ipse ait, omnis occasio irae in isto praecepto, Et illud additum est, quia in veris libris non habetur.

At obicitur 'Tu de perfectis loqueris, non autem omnes damnantur imperfecti'. Respondeo: verum est. Sunt gradus in isto et quolibet praecepto, ut isti quattuor a domino in evangelio isto distincti et sex per B. Augustinum, ut visum est. Primum est enim, ne occidas opere, tamen proficiendum, ne etiam verbo, ac deinde ne signo, inde ne corde. Quod si nunc mereri etiam volueris, oportet ut etiam libenter optes adversa et feras cum gaudio. Scio, non oportere statim esse perfectum, sed gradatim ascendendum. Verum oportet tandem perfici et tendere semper ad perfectum et non stare ac contentum esse in aliquo graduum praedictorum, sicut multi faciunt, peius peccantes propter non proficere quam alii propter non incipere, eo quod illi superbiant de incepta iusticia.

Inde denique saepius venit, ut pessimi peccatores ac meretrices compuncti statim ita perficiantur, ut in supremum gradum evolent, parati omnia amittere et sustinere cum gaudio, ubi alii multis annis laborantes nec secundum attingunt. Quod si dixeris 'non mirum, quod magni peccatores sic compungantur', Ecce ecce, hic te audio, Pharisee: tu non es magnus peccator, non es sicut caeteri hominum, invenisti vias tuas bonas, Et caecitas nimis profunda et lata, quasi ista superbia non sis peior illis omnibus.

Igitur cogitandum semper, ut non tantum ira sed fomes ipse irae et totus Adam occidatur, arbor cum fructibus et radice. Ira enim viri iusticiam Job. 1, 20 dei non operatur. Non enim praecepta sic tantum sunt discenda, ut scias confessionem facere, Quia iste fomes non pertinet ad confessionem, sed tan-

2 Luce xix. A und danach die übrigen Ausgaben 22 tamen alte Ausgaben; vielleicht aber tum zu lesen 23 Quia si L 40 confessiones L

tummodo opera, neque tollitur per confessionem, quia neque per baptismum, Sed ad cognoscendum peccatum, et quid faciendum tibi sit, et quid a deo petendum: per legem enim cognitio peccati, Quia praeceptum dei plus requirit quam possumus. sed hic clamant 'ergo impossibilia praecipit?' Haec est blasphemia. 'ergo iniuste damnat?' Respondetur: non. Sed ideo praecipit, ut misereatur et humiliet ad gratiam querendam. Qui enim solum dicit ea, ut possit confiteri, vadit praesumens facere quae didicit, et peius semper ruit, nihil aliud faciens nisi quod conscientiam auget et magnificat.

Corollarium.

Quod homo non est perfectus, sicut debet esse, peccatum est, sed aliis $\left\{ \begin{array}{l} \text{imputatur} \\ \text{non imputatur.} \end{array} \right.$

Imputatur iis qui stant, quia tales peccatum suum non odium quod est in eis, scilicet fomitem, ac per hoc diligunt et foedus cum gentibus Cananeis inveniunt. Non imputatur eis, qui studio assiduo illud expugnant: propter hunc enim fervorem et profectum non imputatur eis, licet sit in eis, quia licet sit in eis, tamen non est in eorum voluntate, sed contra voluntatem in carne. Ideo non est in eis, quod est in eis. Unde Apostolus dicit: Scio quod non habitat in me, id est, in carne mea, bonum: habitat in eis sed non regnat in eis, sicut Iesubei inter filios Israel, sed non regnabant. Et Ro: vii. Nihil damnationis iis qui sunt in Christo Ihesu, qui non secundum carnem ambulant. Quare? quia qui sunt Christi, carnem suam crucifixerunt cum concupiscentiis suis. Ambulant enim assidue contra carnem, non secundum carnem, id est, expugnant fomitem, quem illi stertentes secure omittunt, de operibus contenti bonis. Quid enim, putas, significat passio et mors Christi, nisi mortem veteris hominis ac totius Adam? qui licet non subito occidatur, tot tamen alapis, colaphis, flagris, spinis, tandem clavis pungendus et fodiendus, donec expiret inclinato capite. Caput est ipse fomes, intima radix irae et concupiscentiae, qui non occiditur, nisi multis adversitatibus fractus tandem quiescat mortuus. Idem significatum est, quod olim filii Israel omnes mortui sunt in deserto praeter Iosue et Caleph, et non nisi alia generatio intravit terram promissionis, quae secundam circumcisionem in spiritu figurabat, ut non tantum a temporalibus, sed et a spiritualibus bonis abstinere.

Nunc videamus Theologos nostros, quid de praeceptis istis sentiant. Dicunt itaque, quod intentio legislatoris non fuerit, ut in charitate serventur, nisi quis velit vitam ingredi, secundum illud: Si vis ad vitam ingredi, serva mandata. Alioquin, inquit, sequeretur, quod peccaret qui non occideret et

S conscientia L 11 sed imputatur aliis vel non imputatur L 15 Cananis L
 assidue L 31 Iosuae A Caleph L 38 Alioqui L

hanc obmissionem sine charitate praestaret. Ecce haec dicunt ii, qui nobiliores in theologis. Quid autem dicunt, nisi quod Iudaei etiam sapient et dicunt? scilicet literam et traditionem facientes ex spiritualissimo mandato dei. 'Non occides' enim intelligunt, 'id est, non facias opus homicidii', quod utique cum facile contingat observari, statim irruunt et dicunt praeceptum esse servatum, nisi forte non in charitate, sed hoc non est peccatum nec transgressio huius praecepti. Quid faceremus istis pharisaicis interpretibus, si non ipse dominus hoc praeceptum exposuisset? prompti enim essent negare, quod in illo ira cordis etiam prohibita sit, nisi quando non irritatus ex malicia irasceretur homo, quod tamen nescio an huc pertinere sentiant. Si ergo scirent, quod ista malignitas irae radicalis radicitus hic prohibetur, utique non negarent praeceptum in charitate fieri iussum esse, nisi dixerint aliquem suis viribus posse iracundiam in mitatem mutare sine gratia.

Secundo illud quoque vel somniant vel somnare cogunt, quod 'non occides &c.' referatur ad tempus quietis, in quo si quis irasceretur peccaret, quod ille ni mirum vult, qui glossavit, 'sine causa', q. d. 'si fuerit non pulsatus iniuria &c.', quasi non peccet, si laesus indignetur laedenti: non enim huc usque intrans in praecepti cognitione, ut viderent, quoniam omnia referuntur ad tempus tentationis et probationis, ut homo ibi agnoscat spiritum eorum et carnalitatem suam, dum senserit sese rapi violenter ad peccandum et non invenit in carne sua bonum, ut gemat pro gratia sanitatis. hic enim sine gratia homo non potest iram obmittere et impatientiam, ut patet experientia. Alioquin non doceretur homo hic aliam iram ponere quam diabolicam, quae est, non irritatum irasci ac nocere, quae nullis ferme bestiis inest aut quam paucissimis. Similiter somniant de actu diligendi deum super omnia, scilicet in tempore quietis, et non cogitant, quam impossibile sit in tentatione et passione. Hoc totum illi pulchre abscondunt, quando disputant solum de operibus praeceptorum secundum faciem syllabarum: tunc enim inveniunt iudaicae illius caecitatis monstra, scilicet quod gratia non est necessaria nec intenta in praeceptis, nisi conditionaliter, et hoc non propter defectum hominum, sed propter intentionem praeipientis, ut gratia fiat odiosa cunctis, dum potius velut nova exactio imponitur supra legem et impossibiliorem faciat salutem quam lex ipsa. Et non sit potius adiutorium et consolatio iis, qui legem debent implere. Sic sic cogunt imaginari theologi, monstra ignorantiae et prodigia tenebrarum. Igitur in gratia fieri praecepta non solum est intentio praeipientis, sed indigentia facientis. Nam verum est quod ille peccat, qui non occidit existens extra gratiam, non autem peccat quod non occidit ad literam, sed quia intus occidit corde, in spiritu, ubi sine gratia non potest esse sine ira et fomite indignationis, ut patet experientia tentationis et occasione data per adversitates: hoc enim latens

13 sive gratia A

14 cogunt: Quare L

22 omittere L

23 Alioqui L

25 quietis, non L

31 intentionem A

malum irae facit, ut non possit non occidere, ergo reus est praecepti spiritualis, licet sit non reus eiusdem praecepti literalis: patet ergo quod de lege loquuntur ad literam.

Tercio ex eadem caligine concludunt, quaedam esse praecepta tantum
negativa, quaedam affirmativa. hoc iterum non est verum, nisi corticem syllabarum teneas. Nam illo praecepto 'Non occides' exprimit vehementissimam
affirmativam, scilicet illam 'Esto mitis et ex corde mansuetus ac patiens et
quietus ac pacificus'. Negativa enim in scripturis ideo ponitur, quia affir-
mativa non est tam vehemens, ut ibi: Maria optimam partem elegit, quae
non auferetur ab ea, id est, in aeternum ei cumulabitur. Et ps. cix. Iuravit
dominus, et non poenitebit eum, id est, maxime et aeternaliter placebit ei.
Et illud ps. i. Beatus vir qui non abiit, id est, maxime hic inter pios pro-
fecit. Et sic de multis aliis. Nam et Apostolus Rom: vii. exponit illud
'Non concupisces' affirmative, dicens: quod volo bonum, id est, contrarium
concupiscentiae, scilicet castitatem et amorem, non facio: facere enim positive
significat. Igitur hoc praeceptum est quidem negativum secundum literam,
sed affirmativissimum secundum spiritum, quia dominus requirit, ut sint
mites et pacifici. Illi autem relinquunt internam foeditatem, quam Synagogae
improperat dominus, dicens: Sordes in pedibus eius, Tren. i. et Deutro: xxxii.
Peccaverunt ei, et non filii eius, in sordibus. Sic et illud 'Non moechaberis'
negativum est, sed secundum literam, habet autem hanc affirmativam spiri-
tualissimam 'Esto castus, continens, temperans, sobrius, modestus, et hoc ex
intimo, prompto gratuitoque corde.' Hic autem gratia utique opus est non
propter deum intendentem praecipiendo, sed propter carnalitatem nostram
impotentem faciendo. Sic et illud 'Non furtum facies' litera est negativa,
sed spiritus affirmativus, scilicet 'esto pauper spiritu, contentus praesentibus
ac modestus &c.' Quin et illud primum 'Non habebis deos alienos' est
affirmativum, scilicet 'dominum deum tuum diliges et coles, unum, super te
et omnia, alioquin non erit unus, si aliud eum eo diligitur'. Et illud secundum
similiter 'Non assumes nomen domini dei tui in vanum'. Haec est litera,
sed spiritus dicit: Sanctum et terribile nomen eius, Et iterum: Omnis qui
invocat nomen domini salvus erit, Vult ergo assumi nomen dei assidua
reverentia et timorosa invocatione, magis autem glorificari et benedici humili
suae ignominiae confessione. Et illud tertium 'Sabbata sanctifices', id est
ad literam, 'nullum opus in eo facias': litera est negativa, cum ibi affirmentur
nobilissima et maxima opera dei in audiendo, docendo, meditando verbo dei
in spiritu intus: foris quies, intus maxima actusitas dei operantis. Et si
haec tria praecepta exponas spiritualiter, id est, de internis operibus, invenies
quod primum sit charitas dei, secundum fides, tertium spes. Nam non

habere alienum deum est deum diligere super omnia. Non assumi nomen eius in vanum est credere in nomen eius et ipsum in fidei spiritu intus invocare et glorificare. Quomodo enim invocabunt, in quem non crediderunt? ^{Rom. 10, 11}
 5 omnis enim qui invocat nomen dei salvus erit. Porro sanctificare quietem
 est sese passibilem deo prestare, ut in illo deus solus operetur: hic patientia
 et spe est opus, nam hic in caliginem intratur, ubi homo non operatur, sed
 ducitur via passionis mirabiliter. Quoties ergo pateris, toties operaris non
 tu, sed quiescis et deus operatur in te, sed tu nescis quid, quia pateris et
 es nuda materia. Hoc est quod ait: vacate et videte, quoniam ego sum deus. ^{2^o 16, 11}
 10 Spes sola hic regnat in charitate per fidem. Recte itaque B. Augustinus
 dicit, quod cultus et latria dei est in fide, spe et charitate. At haec sunt
 affirmativissima et tres theologice virtutes sub litera istorum trium verborum
 significatae negative. Unum restat affirmativum 'Honora patrem et matrem':
 sed et hoc quomodo sit spirituale, dictum est supra. Licet litera solummodo
 15 honorem signi externi docere videatur, sed subtus affectum timoris et obedi-
 entiae promptitudinem requirit, quae sine gratia non est possibile fieri, ut
 patet in probatione tentationis, ubi occasio venit ipsum observandi contra
 votum uniuscuiusque. Iam illud octavum satis notum est 'Non falsum testi-
 monium dices', literam esse negativam, sed affirmativam esse in spiritu, ut
 20 proximo tuo sis ex corde paracletus excusando, defendendo et omnia faciendo,
 quae tibi velles fieri in famae periculo et conscientiae. Reliqua duo similiter
 nota sunt, quod non concupiscere ad literam hoc sit ex corde favere proximis
 omnia bona et nolle ullum malum.

Ex quibus omnibus patet, quod decalogus ad literam sonans recte in
 25 spiritu exponitur a Christo et Apostolis, ubi docent fidem, spem, charitatem,
 obedientiam, reverentiam, humilitatem, mansuetudinem, pacem, patientiam,
 modestiam, castitatem, paupertatem, bonitatem, benignitatem, hilaritatem,
 mutuum benevolentiam &c. Haec quidem sunt affirmativa, sed sunt spiri-
 tuales sermones decalogi omnino.

30 Revertamur itaque ad propositum.

Incipit autem a mansuetudine ac suavitate spiritus instruere hominem,
 ut deo similis esse studeat homo erga proximum, sicut vult deum erga se
 esse. Nam bonitas summe commendat deum: ideo ut homo sit mitis,
 benignus, suavis, mansuetus, clemens, facilis, tractabilis, bonus, id est, deo
 35 simillimus, dicit 'Non occides, non sis occisor, non sis crudus, asper, durus,
 amarus, difficilis, indignabundus?'. Hoc autem efficit spiritus gratiae, qui hoc
 praecepto quaeri et peti cogitur. Hoc idem dicit dominus Matt: v. Beati ^{2^o Matth. 5, 5.}
 mites, quoniam ipsi possidebunt terram.

15 sed subditus L. 18 illud quartum AL (auch ed. Erd: richtig idem ed. Witeberg.
 1545: illud octavum) 20 faciendo fehlt in allen Ausgaben, scheint aber nothwendig

Corollarium.

Frustra sibi blandiuntur, qui non occidunt, et tamen ut sint benigni, ex corde non quaerunt, quia per hoc solum speciem praecepti et literam habent mortuam, quibus velut umbris protegitur interior umbra Behemoth. Et deusus simile. 5

Calx apparet frigere ac sine calore, sed effusa aqua fuit ardore, solo autem oleo quietissime extinguitur. Sic homo adustus fornace maternas concupiscentias occultam habet radicem irae, quae erumpit data tentatione nec sanatur nisi per oleum gratiae.

Aliud: Latro vel homicida aut alius grassator si non occidit aut percutit de facto, nunquid contentus est in eo princeps, si arma non ponat? suspicabitur enim, quod data occasione percutiet. Ita homo, et si non irascatur de facto, tamen habet intus gladium irae, etsi in vagina reconditum, sed non placet deo, nisi ponat gladium et abiciat. Nec satis est quod in vagina sit: timor est de futura occasione. Nam iste est gladius, quo occisus est filius dei. Ideo etiam si non occidas, tamen coram deo occisor es, quia in armis occisionis filii sui inveniris. Quis enim eorum principe securus gladium portet, quo constiterit filium principis occisum? ideo iram tam longe fieri oportet et ex intimo corde, ut non possibile appareat aliquando ipsam erumpere. 10
15
20

Sic canis, etiam si opere non mordeat, nunquid ideo non est mordax? immo eo peior quo insidiosior. Sed heu has insidias nostras cordis quam pauci observant! Unde ps. v. Interiora eorum insidiae, quod nos (cor eorum vanum est) habemus. 25

Igitur incipientium gradus primus est proprius, scilicet abstinere a facto homicidii seu per se faciendo seu consentiendo, consiliando, auxiliando, ut solet tertia lingua et susurro, auctor caedium, facere, miscere iras et dissensiones, rixas, insidias, homicidia, ut Gal: v. docet Apostolus. Hic gradus videtur facilis et exiguus, sed est grandis, si recte inspiciatur, et pauci sunt innoxii, quia pauci sic linguam temperant, ut non seminant discordias, ac per hoc quantum in eis est homicidia incipiunt. A quo malo magno et frequenti liberam fuisse matrem suam Augustinus dicit ex singulari gratia dei ix. Confess. Neque enim ab eo facile se liberum sentiat, nisi qui pacificus ac mediator utilis est, ut ea tantum narret, quae concilient ac placent iratos ac discordes, aut magis concilient concordem tacendo mala et praedicando bona utriusque apud utrumque. Sicut legitur exemplum quoddam de nuncio prudentique servo misso a domino ad quendam, ut migrare iuberet de domo eius. Ille autem salutari dixit eum a domino suo, Et ad dominum rursus, reversus, dixit illum velle migrare, donec mira (ut nunc omitto) ordinatione dominus mitigatus intelligeret prudentiam servi. Quapropter 30
35
40

recte dictum est, quod susurro seu detractor est ter homicida: tres enim uno ictu occidit, primo seipsam, deinde eum cui susurrat, tercio cui detrahit, quia os quod mentitur occidit animam. At excusant se dicuntque se vera ^{23ca. 1. 11.} dicere, sed male, quia verum debet vere dici secundum illud: Quod iustum est, iuste exequaris. Ergo etiam verum fit mendacium, dum non ubi, quomodo, quando, cui, quantum dici debet dicitur. Hinc et B. Bernardus dicit, quod detractor habet diabolum in lingua, qui auscultat, in aure. Secundus occisus est ipse auditor detractoris, quia similiter peccat praeter hoc, quod ad iram, id est, mortem, eum inducit. Tercius ipse passus, qui cognito isto malo similiter ruit in iram, id est, mortem, quod si non ruit, non est detractoris beneficium, sed dei: fecit detractor quantum in eo fuit.

Caetera mala detractoris alibi. Et epistola Iacobi de malo linguae tractanda foret, ut appareret, quam latus sit iste primus gradus huius mandati et quam pauci in illo sint. Et breviter id faciemus.

Dicit primo capitulo: Itaque, dilectissimi fratres, sit omnis homo velox ^{30ca. 1. 19. 20.} ad audiendum, et tardus ad loquendum et tardus ad iram, Ira enim viri iusticiam dei non operatur. Istis verbis ad mansuetudinem movet, unde sequitur: propter quod abiicientes omnem immundiciam et abundantiam maliciae, suscipite in mansuetudine insitum verbum &c. q. d. 'ne perfece- ^{30ca. 1. 21.} ritis omnem immundiciam, et abunde nimis maliciam, hoc est, ne tradatis vos immundiciae et maliciae, ut omnem expleatis, sed satis est quod resistentibus et abiicientibus adhuc tamen adhaerebit vobis immundicia et malicia'. 'Omnem' et 'abundantiam' addit ad significandum, quod qui contra pugnant non sine immundicia et malicia tamen sunt, quantomagis omnem et immundiciam habent, qui non pugnant sed obediunt, secundum illud psalmi: Astitit omni ^{31. 36. 5.} viae non bonae, quia sequitur: Maliciam autem non odivit. Porro immundiciam seu sordiciam vocat concupiscentiam, quae est sordicies animae et spiritus, quae et causa est irarum inter homines: ideo enim invicem irascuntur, quia alter alterius concupiscentiam impedit, ideo hanc velut immundiciam totalem et capitalem abiiciendam docet. Maliciam autem ipsam iram dicit, quae et ipsa est abundantia et superfluitas quaedam spiritus, sicut foeda corporis superflua sunt, q. d. 'stercus et superfluitatem malitiae, id est, maliciam quae stercus et obscenum est animae, abiicite et nolite fovete'. Hoc autem fit, si velox sit quisque audire, tardus loqui. Irati enim sunt non ³⁵ tantum veloces ad loquendum et tardi ad audiendum, verumetiam impotentes ad tacendum et audiendum: quia velox ad iram velox etiam est ad loquendum, et econtra. Quare optimum remedium frangendi iram est, ut homo sibi vim faciat et assuescat, Primum tardus esse ad loquendum, quando fuerit iratus, Secundum, quod est perfectius, tardus ad iram, ut proponat in corde non ⁴⁰ velle moveri ad iram et velle aliquando experiri, an possit tacere offensus.

1 detractor L

27 animae spiritus L

40 ad iram, velle et aliquando L

At excusant se quidam, quod propter deum et iusticiam irascuntur et loquuntur. quibus occurrit, dicit: Ira viri iusticiam dei non operatur: impossibile est, ut deo placitum faciat opus, qui iratus et ex ira facit, eum sit deus pacis et suavitatis, cui nullum turbulentum placet. Memorabilis sententia, quam multi nimis ignorant, qui contra iniusticias indignantur alienas, suas autem etiam palpant et iactitant quandoque. Ita et infra: Siquis videtur religiosus esse inter vos, non refrenans linguam suam, sed seducens eorum suum, huius vana est religio. O magnum verbum, quam multi sunt verbosissimi, at etiam (de quibus hic proprie loquitur) amari, iracundi et asperissimi, et tamen volunt religiosi et sancti videri! Idem ergo est, quod religio linguosi vana est, quod ira viri iusticiam dei non operatur. ita ira facit per linguam religionem et omnem iusticiam vanam, id est, foris speciosam sed intus vacuam: ideo et seducit, non alios sed cor suum, putans se religiosum, cum non sit.

Et capit: iii. pericula linguae et mala describens ait: Nolite plures magistri fieri, fratres mei, Scientes quoniam maius iudicium sumemus. Nolite, inquit, plures (id est, nolite omnes) velle docere et prompti esse ad loquendum ac docendum et tardi ad audiendum, Sed quilibet optet se discipulum posse fieri et alteri cedat magisterium sui, ne fiat turbulentissima dissensio, ut ubi plures sint qui doceant, nulli qui audiant et quilibet contra alium omnia repleant dissensionibus, sicut fecerunt haeretici in ecclesia. Magistros fieri non est malum, sed quod multi volunt fieri, id est, quod volunt esse diversi, neuter neutro audiens, hoc est quod maius iudicium sumunt. Et hoc dissuadet tali periculo, quia etiam absque illo maiori iudicio, quod tales accipient, iam satis offendimus. Non est necesse occasionem peccati quaerere et maioris iudicii accipiendi, Quia: In multis enim offendimus omnes. Omnes tales sumus, quod offendimus, et hoc non tantum in verbo, sed in multis, scilicet oculis, auribus, manibus ac omnibus sensibus, deinde cogitationibus. Et istae offensiones debent nobis sufficere, ne et maioribus nos offeramus. Deinde hoc etiam persuadet, ne alter alterum superbe praesumat docere, quasi ipse non offendant in ullo, q. d. 'ut quid aspere vos invicem reprehenditis et unusquisque alterius magister fieri nititur? An ignoratis, quod omnes (nullo excepto) offendimus non in uno tantum, sed in multis?' Quod si quis in paucis vel in opere non offendit, quid de verbo sentiet? Si quis in verbo non offendit, hic perfectus est vir, q. d. 'hic se perfectum iactet et non antequam etiam in verbo non offendit', q. d. 'talibus nullus erit inter vos, quia in multis offendimus omnes, multo magis et in verbo, ut quid ergo contra invicem superbitis et elevamini, ac non potius in mansuetudine invicem monetis et portatis?' Hic, inquam, perfectus vir. Potest etiam freno circum-

6 suas etiam L 9 et etiam L 20 omnes repleant L 26 Quia: fehlt L
35 iactet fehlt AL, fehlt aber ed. Witebergae 1545

dare totum corpus, id est, si potest linguam domare, potest etiam totum corpus suum a peccato custodire, quia, qui non peccat in lingua, sine dubio et alia membra iam domata et obedientia habet sub freno.

Deinde tres proponit similitudines, a quarum una iam coeperat: Ecce 30. 3. 3.
 5 equis froena in ora mittimus ad consentiendum nobis et totum corpus eorum circumferimus. Secunda: Ecce naves cum tantae sint et a ventis validis 30. 3. 4.
 minentur, circumferuntur autem a medico gubernaculo, quo impetus dirigentis voluerit. Ita lingua medicum membrum est et magna exaltat seu iactat, q. d. 30. 3. 5.
 'equos frenare et dirigere possumus et naves, immo (ut infra) et bestias,
 10 lingua autem contra, cum sit medicum membrum, debuit maxime posse comprimi et dirigi. At ipsa magna potius iactat ac movet, quae alias reguntur bene, movet et iactat omnia, sicut ventus naves, recte contraria gubernaculo quod frenat naves. Similis est in quantitate clavo navium, et in effectu tamen contraria, similis potius ventis et turbinibus'. Tercia simili-
 15 tudo: Ecce quantulus ignis quantam sylvam incendit! id est, fit ut parvulus 30. 3. 6.
 ignis magnam materiam succendat, totam scilicet sylvam. Et lingua ignis 30. 3. 6.
 est, universitas iniquitatis, Greece 'Mundus iniusticiae', q. d. 'tot parat iniusticias, ut quasi mundus putari possit, quia ignis est et multa incendit'.

Istis omnibus et sequentibus verbis id agit, ut nos moneat et doceat,
 20 quia maximus hostis noster est lingua propria atque ab ea non minus cavendum quam ab inimico maximo, Et quo est minor, eo nocentior, minor in re, sed maximus in virtute. Nihil enim facilius laedit conscientiam quam lingua. Ideo enim et in monasteriis silentium instituitur, licet contra illud diabolus logicam quoque illuc introduxerit, garrulitatis garrulosissimam
 25 magistram.

Eadem causa, ut velocitatem locutionis compesceret, dominus minatur de quolibet ocioso verbo rationem reddendam, dura sed necessaria sententia 29. tit. 12, 36
 adversus tam lubricam pestem ac praesentissimum venenum.

Item id et philosophi viderunt, quod homini ideo sunt duae aures
 30 datae, sed una tantum lingua, atque aures ipsae non tantum patulae ac apertae foris, sed etiam auriculis circummancientibus, ut facilius audiat, denique tortuosae et verbo quodammodo obiectae, ne facile verbum praetervolet. Lingua autem non tantum clausa et latens, verum etiam osseo muro circumclusa, scilicet dentibus, deinde vallum carneum, id est, labia, praeter hoc quod
 35 tantum a pulmone distat et corde, tot requirat instrumenta, cum aures nullo indigeant, adhuc ipsa velocior est omnibus sensibus.

Ecce, quinque sensus velut quinque naves nataut in rebus istis corporalibus et inferunt in memoriam res innumerabiles, scilicet visu, auditu, tactu, olfactu, gustu. Nec tamen tot inferre possunt, quin illa plus efferat,

6 sint ut L 9 frenare quod dirigere L 12 recte contrario ed. Witebergae
 1545, recta contrario L 15 incendit feht in allen Ausgaben 29 Item id L 32 obiectae,
 ut ne L

saepissime loquens coniecturas, suspitiones, opinionones, somnia temeraria, frivole ficta, quae nec sunt, fuerunt, nec erunt.

Item, inde secunda statim plaga Aegypti fuit ranarum inmissio, quae linguacitatem significant sterilem, Quia prima fuit sanguis, significans, quod, quando homo fit caro et sanguis, totus fit lingua et non nisi vana loquitur, et quo vanior est, eo plus vult loqui. Atque fideli signo vanum hominem per hoc cognoscas, si fuerit multiloquus, et econtra, Quo fuerit homo solidior et gravior, hoc signo cognoscas, si fuerit parcus in verbis, largus in opere: nam tales fastidiunt loqui, nisi dum obedientia aut necessitate coguntur, ut

ps. 33, 3. Obmutui et silui a bonis: sicut enim eos tedet vitae suae, ita et loquelae. Econtra: In multiloquio non deerit peccatum, Et ibidem: Ubi plurima sunt verba, ibi frequenter aegestas. Iob xi. Numquid qui multa loquitur poterit iustificari? Et ps. Vir linguosus non dirigetur in terra.

Sed haec maxime sunt mala, dum ira magistra loquitur, unde Aesopus dicitur linguas emisse, cum iussus fuisset optimas carnes et postmodum pessimas emere. Quin multi timore infamiae sibi mortem consciverunt, et poetae dicunt Lycambem versibus iambicis Archilochii adactum ad laqueum. Quod si quis adhuc dubitat, interroget eum qui amaram habet mulierem ac litigiosam et verbosam.

Denique quod bestiis dentes, unguiae, rostra, cornua, aculei, venenum aut quaecunque arma, immo quod malis hominibus tam varia vasa et arma, hoc lingua est animabus, unde ps. Filii hominum dentes eorum arma et sagittae. Item lxxiiii. Nolite extollere in altum cornu vestrum &c. Unde arcus, gladius.

Recte itaque mundus iniquitatis et modicus ignis magnam sylvam succendens.

Et sequitur: Sic lingua constituitur in membris nostris, quae maculat totum corpus, q. d. Nonne est mirum quod illud maculat et totum corpus maculat, quod adeo non est extra nos, immo adeo intra nos, ut sit inter propria membra? Monstri hoc simillimum, quod membrum non tantum membro, sed toti corpori officiat, cum se mutua membra sollicitudine foveant. Haec sola inter ea maculat totum corpus, id est, reum facit peccatorum, ut propter ipsam totus homo sit odiosus deo et hominibus, quia adeo infamis et abominabilis est linguosus, ut etiam si toto corpore sit formosus, aptus, dives, nihil tamen in eo non velut foedum fugitur ab hominibus. quis enim libenter cum loquacibus ac garrulis conversatur, ac non potius abhorret ac nauseat et dicit: *Ûy wie wefchig ißt der!*

Et inflammat rotam nativitatis nostrae et inflammatur a geenna. Videtur Apostolus nativitatem intelligere id quod nati sumus, ut supra c. i. Similis

2 sunt, nec fuerunt L 7 cognoscat L 10 ps. lii. A. Ps. iii. L 12 Iob iii. A
Iob iv. L 22 Ps. lxxiii. L 23 Vielleicht zu lesen: Unde acutus gladius. Rgl. Ps. 57, 5

est viro consideranti vultum nativitatis suae in speculo. Et iterum: volum- 30c. 1. 15
 tario enim genuit nos verbo veritatis, ut essemus aliquod creaturae eius.
 Igitur nativitas generatio seu creatio ac creatura, in quam nati, producti,
 creati sumus. Ergo rota nativitatis dicitur tota essentia et quicquid creati
 5 sumus, sicut totum corpus. Et hanc rotam nativitatis totumque circulum
 nostrae essentiae seu eius quod sumus, hoc ipsa inflamat. Ignis scilicet
 est et universitas iniquitatis: ideo succendit non partem nostri, sed totum
 quod sumus ac vivimus. Nam forte etiam ideo rotam appellavit, non tantum
 propter totale esse, sed etiam totale vivere et operari in hoc tempore: Vita
 10 enim nostra rota volubilis est. Addit autem 'inflammata a gemma', ne bona
 flamma hic inflammare intelligatur, quia ipsa infernali igne accensa, id est,
 odio et ira totum quod sumus accendit ira et odio, dum provocat et per-
 movet ira, ut patet in iratis, qui intus et foris tremunt et fervent.

Quarta similitudo: Omnis enim natura bestiarum et voluerum et ser- 30c. 1. 17
 pentium et caeterorum domantur et domita sunt a natura. Linguam autem
 15 nullus hominum domare potest, vide, quantis verbis et sensibus linguam
 incessat, ut eam igni inferno similem ac feris inferiorem ponat. Quis a seipso
 non timeat, qui nocentiorum et feriorum bestiam apud se habet quam totus
 mundus? quis non odiat linguam suam? quis non vereatur loqui, qui tantis
 20 nominibus foedari audiat suam linguam?

Sequitur: Inquietum malum plena veneno mortifero, parum est quod 30c. 1. 18
 sit inquieta, quod per se malum est, sed inquietum malum, id est, semper
 nocens neque a nocendo quiescens. Deinde plena veneno mortis, id est, quod
 occidit, non tantum infect, hoc est praesenti veneno, non lento aut tardo.
 25 Hoc sane patet, quam profunde penetret susurronum venenum, quod illis,
 quos intoxicarint adversus invicem, vix tota vita remedium provideri potest,
 ubi usque ad medullam processit invidia et odium, Saepius eum odio mori-
 untur potius quam concilientur. Emphaticos itaque et Epitaticos dicit 'veneno'
 non infectorio sed 'mortifero'.

In ipsa benedicimus deum et patrem, et in ipsa maledicimus homines, 30c. 2. 8.
 qui ad imaginem et similitudinem dei facti sunt, q. d. 'Non potest simul
 utrumque facere nisi fiete: ideo ne se quisquam fallat, quod deo benedicat,
 si hominem maledicat, nec deum benedicat, cuius homo factura est'. Quis
 enim picturam aut statuam reprehendere ac maledicere potest, ut maledictio
 35 eiusmodi non redundet in pictorem et artificem? Sic Hier: xv. de iis, qui 30c. 13. 10.
 operibus domini maledicunt, dicit: Omnes maledicunt mihi. Et Isaie viii. 30c. 8. 21.
 Cum esurierit, irascetur et maledicet deo et regi suo, inde praecipue in lege
 prohibitum fuit et est: Diis tuis non detrahes, et principi populi tui ne 2. 20c. 22. 28.
 maledicas, Et Apostolus: Maledici regnum dei non possidebunt. 1. Cor. 6. 10

1 est vero L 5 totum circulum L 6 haec ipsa L 10 Additur 17 in-
 cesset AL

Quod si homines id attenderent, quod maledicendo hominibus deo quoque maledicunt, cuius opus et facturam maledicunt, utique non ita prompti essent maledicere, Sicut prover: xiiii. Qui calumniatur egenum, exprobrat factori eius. Quid enim facit qui maledicit nisi quod dicit 'Vab, quod non aliud et aliter formatum?' cui potius deberet misereri et dicere orando 'O domine, fac eum alium!' sic ut artificem licet monere et orare, non maledicere, Ut ibidem xiiii. Prover: Honorat autem eum, scilicet factorem eius, qui miseretur pauperis.

Quod si B. Petrus prohibet, ne maledictum pro maledicto nec malum pro malo reddatur, Similiter et Christus: Orate pro calumniantibus et persecutentibus vos, Et Paulus Ro: xii. Benedicite maledicentibus vobis, Benedicite et nolite maledicere, Quid illis fiet, qui maledicunt non maledicentibus? ideo ps. xxxiii. Prohibe linguam tuam a malo et labia tua non loquantur dolum, diverte a malo et fac bonum, inquire pacem et persequere eam, id est, 'a malo' non tantum ferendo sed etiam referendo seu reddendo, et 'bonum' non tantum reddendo sed etiam conferendo pro malo accepto, alioquin non inquiritur pax aut persequitur, si malum malo reddas.

Iste ergo gradus est secundus a domino prohibitus, ne quis maledicat, vituperet, detrahat proximo suo, Et sicut in primo gradu plures sunt rei quam credant, ita et isto. Nam tria maxima vitia linguae hoc praecepto prohibentur, scilicet maledictio, detractio, susurratio, sed istud tertium in primo gradu. Ac per hoc universa mala linguae prohibentur per iii. et v. et vi. et vii. mandatam: per iii. periuria et blasphemiae ac aliae offensiones contra deum quaecunque, sed per v. offensiones erga proximum, per vi. verba impudicitiae, per vii. verba deceptionis et fraudis in negociis seu iudiciis, Nam et in ipso vii. etiam detractio est, sed publica ac coram iudice. Hic autem alia.

Igitur maledictio et detractio et susurratio sic differunt, quod Maledictio est in ipsum praesentem vel tanquam in praesentem et in faciem, sub qua omnia contumeliae, blasphemiae, criminationis, vituperii, agnominationis vitia comprahenduntur. Detractio est de absente ipso ad alium et sequitur maledictionem, quia ubi mala in aliquem vel foris praesentem vel intus memoriae obiectum congesserit et hoc ad alium detulerit, iam maledictio facta est detractio, quare nullus est detractor, quin sit et maledicus, saltem apud se, et haec duo pulchre expressit versus: Prohibe linguam tuam a malo (id est, ne ulli maledicas sive voce sive tacito murmure) Et labia tua ne loquantur dolum (id est, detrahere cave), Nam dolum est, siquis in tergum loquitur, nesciente illo cui nocet: non autem contra omnis maledicus etiam detractor est, saltem hominis eiusdem, licet detrahat deo, quando maledicit hominem.

13 Ps. xxxiv. L 14 i. e. malum L 15 referendo, sed reddendo L 16 alioqui L
 27 si quis integrum loquitur L

Quod si ulterius detulerit mala duorum contra invicem vel unius ad alterum tanquam alterius amicus et alterius inimicus, iam bilinguis susurro est et discordiae seminator, peior istis duobus, ideo extra istum gradum in primo cum homicidis collocandus.

5 Concludamus itaque hunc. Sicut primum gradum huius praecepti non implet, nisi qui non tantum non occidit aut laedit aut non discordias seminat (quia et omittendo potest committere), sed etiam ita mitis sit, ut potius vivificet ac foveat operibus misericordiae et benivolentiae, et ita pacificus, ut mitibus ac dulcibus verbis etiam conciliare studeat discordes, quantum potest, et mediare, ne fiant discordes (Hii enim audient 'Beati mites, beati misericordes, beati pacifici, quoniam ipsi possidebunt terram, misericordiam consequentur, filii dei vocabuntur', Ecce istae tres beatitudines in isto praecepto sunt comprehensae): Ita secundum gradum non implet, nisi non tantum non maledicat, detrahat aut vituperet, sed etiam in omnibus benedicat persecuten-
10 tibus et excuset accusatos, oret pro omnibus et resistat detractoribus quantum potest. Ecce haec est spiritualis intelligentia huius praecepti.

¶ Nunc similiter de tercio gradu.

Tercius gradus irae est dicere fratri suo 'Rachia' seu 'archa' asperando gutturis halitum velut fremitum arteriae formando. In quo dixi omnia signa irae praeter verba, immo et verba praeter maledicta et detractiones comprehendi, ut sunt ironiae in verbis, torsiones laborum, rugae frontis ac nasi ac excandescencia vultus, deinde silentium, aversio vultus, dirus intutus, quae omnia sunt indicia animi irati et odio pleni. Adde clamorem et stridorem dentium &c.

25 Hic aliqui dicunt, quod necesse quidem est rancorem dimittere, sed non signa rancoris. Quae sententia, etsi sit in aliquibus vera, non tamen universaliter, et multo melius sic poneretur: Signa rancoris aliquando utile est exhibere non quod sint signa rancoris, sed similia signis rancoris, alioquin signa vere rancoris non sunt aut nullo modo retinenda sunt, si vere
30 sint, unde adhuc optime diceretur, quod signa charitatis aliquando omittere et signa irae exhibere oportet. Nam si signa rancoris licet non deponere, ergo propter aliquem fructum: Quare ergo non potius exhibenda? ne scilicet sola licentia quaeratur omittendi bonum.

Exhibere itaque melius est quam non dimittere, quia qui exhibet non
35 ex ira facit, sed ex zelo bono: ideo manet sine suspitione mali. Qui vero non omittit, prius arguitur ex ira fecisse talia signa. Et ideo si non deponat illa, relinquit fratrem in suspitione irae ac per hoc impedit veram et integram pacem ac concordiam, cum ille non credat, cor eius esse mitigatum et offenditur rursus ad similia.

28 est fehlt L. alioqui L.

1) Vöfcher merkt an: Haec pro Concione Lutherus dixit die S. Andreae, A. 1516. Vgl. hier S. 101 ff.

Quare tales doctores sunt mittendi ad illud praeceptum naturale: quod tibi fieri nolis, alteri ne foeceris, Et quod tibi fieri vis, alteri facias, Et gentilis: Si vis amari, ama. sed non est dubium, quin omnes velint, ut ille, quem offensum et iratum habuimus, non tantum signa ponat irae, sed eo magis contraria exhibeat, ut certi fiant de eo. Ideo largiora petuntur signa quam si non fuisset offensus. Sic enim et deus largius benefecit post peccatum humano generi quam ante peccatum foecit, eo quod filio proprio non peperit &c. Quod si signa tanta omisisset, quis enim propitium factum credere posset aut anderet? filii ergo dei deum patrem suum imitentur.

Istis autem dictis docemur, quam sit difficile mandatum dei servare. nam experientia patet, quam difficile sit hominibus haec signa mala ponere et bona ostendere, quam se vertunt et revertunt antequam induci possint, ut simulate saltem faciant: nam vere et ex corde nunquam nisi gratia dei adiuti facient, dicunt enim 'non possum tibi favere, amicabilem esse'. Et infelices non cogitant, quod nolent ipsis ita fieri, neque a deo neque ab hominibus. ideo videtur in hoc monstro, quid sit futurus infernus et quid sit praesens mundus, scilicet regnum diaboli, in quo tantum malum invenitur in hominibus contra naturam et naturale proprium dietamen pertinaciter obdurans.

Quocirca ira et invidia differunt non aliter quam sicut vinum novum et vinum vetus: nam invidia seu odium est inveterata ira, ut B. Augustinus in regula, Ne ira crescat in odium et trabem faciat de festuca. Nam ira quae cito transit et non fit odium vix ira dicenda est, nam statim traditur oblivioni. Sed inveterata fit tenacissimum malum, quia spirituale malum, adeo ut proverbium sit, Nihil tardius recordari quam iniuriam, et nihil citius abolescere quam beneficium: utrumque fit vitio naturalis pravitate, cum contra fieri debeat. Nam bona natura hominis in hoc notatur, si cito obliviscitur offensam et beneficium semper memoratur, adeo ut non sinat sibi libenter benefici, cernens quod obruitur multitudine debitarum gratiarum actionum et vicissitudinis sibi impossibilis. At contra malae naturae ingenium, semper retinere offensam, semper exprobrare et obiicere diu praeterita.

Igitur exemplis demus, Quando licet signa ostendere irae seu asperitatis, ut: si quis ita pertinaciter malus sit, ut semel et bis aut tercio monitus nolit desistere, non solum licet sed oportet signa irae in illum ostendere, unde i. Cori: v. Si is, qui nominatur frater inter vos, est fornicator aut avarus aut idolis serviens aut maledicus aut ebriosus aut rapax, Et ii. Tessa: iii. Si quis non obedierit verbo nostro, notate et non commisceamini cum illo, ut confundatur, et nolite quasi inimicum existimare, sed corripite ut fratrem. ecce non ut inimicus, sed ut frater emendandus est: ista est ira sancta et bona in scripturis vehementer laudata.

Ideo distinguendum est:

Primo, ut moneatur secundum illud Christi: Si peccavit in te frater Matth. 18, 15. tuus, alioquin prima vice non est abiiciendus, sed monendus. Si enim septuagies septies veniam petierit, non est ei neganda.

Secundo, discerne, utrum ideo sic facis quia te laesit vel quia peccatum 5 fecit. Si enim deum plus diligis quam teipsum, debes irasci magis quod deum laesit quam te, deinde aequè misereri, quod seipsum peius laesit intus quam te foris. Quibus respectibus factis facile doceberis, quomodo et quo corde ei signa charitatis neges vel non neges. Sed ne te fallat cor tuum et dicas 'ita facio, propter deum irascor et non propter me' et forte mentiaris, 10 hoc etiam proba apud te et vide, si tantum doles et moveris, quod vel si alium laederet, quantum quia te laedit. Si enim illie non moveris, signum est quod teipsum quaeris et vindicias, non autem mederis.

Et quid moror? Frustra est disputatio, an signa rancoris sint ponenda, quia prorsus sunt ponenda. Si autem est causa, quare sint ostendenda, hic 15 penitus irascendum ex corde est, non tantum signa exhibenda. Signa rancoris, si sunt rancoris, prorsus sunt omittenda. Si autem non signa rancoris et dignum est pro emendatione fratris ea ostendere, etiam ira perfecta est addenda, ut videat, quod ex corde ostenduntur sibi et ex qua causa. Et non sic incedas tacens et simulans, ut frater nesciat, quomodo tecum habeat. 20 Mala est talis doctrina et penitus contra charitatem: docet enim simulationem.

Sed longa et multa sunt praecepta, quae omnia cito videret et faceret charitas: quae si desit, nihil est, quod satis doceri potest. Ipsa enim docet, quomodo homo ipse vult diligi, fovieri, sustineri, benefieri, nihil sibi simulari, ita et idem docet proximo exhibere. Non enim amicus fraudulenter debet 25 incedere, ut B. Hieronymus: Vera amicitia impatiens est simulationis. Si est rancor, ostende, Si non est, iterum ostende, et hoc vel signis clementiae vel severitatis.

Corollarium.

Patet, quod nec iste gradus servatur, nisi quis studeat non tantum 30 omittere signa, sed etiam ex benigno corde contraria signa ostendere. Ad omnem enim mititatem nos isto format praecepto deus, Et universam irascibilis virtutis radicem extirpare intendit, ut non nisi dulcedo cordis ibi relinquatur, quod gratia operatur, non natura.

Sequitur gradus quartus.

Quartus gradus est irasci corde, et hic est primus et omnium aliorum 35 radix. Hunc enim ipsa lex maxime tangit, quando dicit 'Non occides'. Cor enim mundum quaerit, non tantummodo manum, ut Iudaeorum hypocrisis, ut ps. xxiii. Innocens manibus et mundo corde. Quare ferme omnes beati 40 Ps. 24, 4. Matth. 5, 27. beati mites, beati misericordes, beati pacifici, beati patientes, beati mundo

t moveatur A 2 alioqui L 19 habeatur L

corde¹ hic manifeste includuntur. Quod si 'beati pauperes, beati esurientes iustitiam, beati lugentes' eos significant, qui se agnoscent non implere hoc mandatum, et ideo lugere et cupere ac esurire, Quis dubitet, quin sint hic aut saltem tales esse oportet, ut hoc praeceptum et quodlibet aliud impleant.

Igitur in hoc gradu sunt omnes cogitationes malae cum ipsa radice earum, scilicet irascibili virtute proma ad vindictam, ut sunt irac, invidiae, suspitiones malae, amaritudines, rancor &c. Et sicut hic est primus, ita habet pauciores species quam proximus post eum. Nam homicidium in opere habet plurimas ut homicidium, fratricidium, uxoricidium, parricidium, sacrilegium &c.

Ac per hoc patet, quomodo in isto praecepto sunt quattuor gradus et in singulis gradibus adhuc multi gradus, et ideo nullus est in hac vita, qui non sit in aliquo illorum. Beatus autem qui in supremis, infelix qui in infimis. Nam Mititas est caelum, Ira est infernus, Medium autem ex utroque est hic mundus. Ergo illuc ascenderunt tribus, tribus domini: hic descenderunt in lacum et infernum viventes, quanto propius mititati, tanto et ipsi caelo et eontra.

Quare non satis est pro hoc quarto gradu esse non irascentem fratri, nisi simus etiam mitissimi in eum affectus et suavissimi cordis. Quod cum non simus, ad gratiam Christi fugiendum est, ut de sua plenitudine nostrum suppleat interim defectum, donec et ipsi perficiamur.

Sequitur Praeceptum Sextum.

PRAECEPTVM SEXTVM.

Non moechaberis.

HO brevissimum verbum, sed latissima sententia, ideo interpretatione opus habens. Quare Christum audiamus, qui Mat: v. dicit: Audistis, quia dictum est antiquis 'Non moechaberis', ego autem dico vobis 'Quicumque viderit mulierem ad concupiscendam eam, iam moechatus est eam in corde suo'. Breviter ipse quoque loquitur, quia relinquit ex praecedenti praecepto eandem graduum fieri distinctionem, ponens eum tantummodo, qui est in corde. Quare et nos hic eosdem quattuor ponemus, scilicet in affectu, signo, verbo, opere. Hoc enim praeceptum ideo exposuit dominus, quia antiqui, id est Iudaei, ipsum accipiebant secundum vim et rigorem verbi ac ita docebant et irritum faciebant hoc mandatum, sicut et omnia alia, Quod non esset adulter, nisi qui opere id implesset, nihil de concupiscentia, signis, verbis

1 Quare si L 2 significat alle Müssigaben 12 adhuc mihi gradus A (multi statt mihi jchou ed. Witebergae 1545) 15 ut hic L ascenderunt tribus Domini L 22 Sequitur Praeceptum Sextum fehlt L 29 reliquit L

1) Völder merkt an: Lutherus haec die 8. Nicolai pro concione tradidit. Der dies S. Nicolai ist der 6. December. Das Gerücht zu diesem Vortrage heißen wir nicht mehr.

solliciti: ideo immundi facti sunt. Et in hac sententia sua ita steterunt, ut contra eos Ieremias diceret: Unusquisque ad uxorem proximi sui hincibat et facti sunt sicut equi emissarii. Novis itaque, id est nobis, aliter dicit, ut omnis concupiscentia hic evacuetur.

Dicit enim B. Augustinus hoc loco de ser: d. in mo: quod nomine moechantium, qui hoc capitulo commemorantur, omnem carnalem et libidinosam concupiscentiam oportet intelligi.

Primus itaque gradus est opus ipsum foris, quod sine dubio ex concupiscentia intus procedit, ut ibidem probat B. Augustinus. Si autem omnis concupiscentia carnalis ibi prohibetur, ergo et omne opus quod ex illa procedit, ideoque ponuntur multae differentiae operum.

i Fornicatio simplex, solutus cum soluta: a quo distinguunt alii

ii Meretricium, quod illa sit minus consuetudo mulieris, hoc autem in multis vagus ardor libidinis.

iii Stuprum, quod est violatio virginis.

iiii Raptus, quod est cum rapitur filia vel filius, in quo et furtum simul est, et maximum furtum.

v Adulterium, quod quandoque est simplex, quandoque duplex, secundum quod vel ambo fuerint coniugati vel unus tantummodo.

vi Incestus est contra consanguinitatis honorem.

vii Sacrilegium, quod est, cum religiosus, sacerdos, monialis et omnes alii, qui deo continentiam voverunt, fornicantur.

viii Excessum in matrimonio quidam addunt.

Hii gradus in opere sic variantur et sunt invicem excedentia et excessiva, secundum quod circumstantiae mutantur. Nam sic et in homicidio praecedenti praecepto prohibita sunt multae operum differentiae, ut dictum est, secundum differentes circumstantias.

Quamvis autem omne praeceptum dei sit velut lux, quo cognoscatur, quid sit homo, mundus et caro, et quantum a deo sinus remoti, tamen hoc praeceptum praecipue illud ostendit. Apostolus enim dicit: per legem cognitio peccati, ergo lex est lux, qua hincute videmus immerabilem miseriam humani generis.

Quis enim tam est lapsus, ut si audiat haec praecepta dei, et illis cum illuminantibus, immo mundum totum ostendentibus, si etiam attendere velit, quam infinitus numerus hominum extra praeceptorum vitam agant, possit saltem a gemitu et lacrymis continere? si nulla alia esset causa, quare nunquam gaudere deberemus, sed semper lugere, haec sola satis esset, si hominum vitam cum ipsis praeceptis dei ante oculos compararemus. Ibi enim videremus, quomodo humanum genus sit miserissima perditionis massa, cum tam rari appareant, qui in praeceptis dei vivant et agant et praecipue in

30 etiam dicit L. 38 comparatus L.

isto praecepto. Nomen horrendum est tot gradus operum esse, quibus contra hoc praeceptum agitur, Et homines sine ullo timore in illa rere ac perire? Et adhuc ridemus talia. Igitur velut lucernam hoc praeceptum attendamus et per ipsum infinitos casus hominum. Tum videbimus, quod mundus iste sit horrenda lerna et inferno proxima et parum iusticiae et veritatis in eo: 5
 immo scriptura dicit, quod omnis homo vanus et mendax sit, quare vere infernis est in mundo.

Prima itaque miseria hominum est simplex fornicatio, in qua peccant non tantum illi, qui faciunt, sed et qui fovent, auxiliantur, consiliantur, non resistunt, rident, copulant, mediant, ac maxime qui occasionem dant. 10

Fovent autem qui vel hospitantur in domibus suis, vel si principes et maiores ac iudices non prohibent, sed permittunt. Hiis nihil proderit, quod ipsi non fornicantur. dicitur enim eis: Si videbas furem, currebas eum eo et cum adulteris tuis portionem tuam ponebas, Haec fecisti et taeni, Existimasti inique, quod similis ero tui: arguam te et statuam contra faciem tuam. 15
 Et ista miseria heu quanta pestilentia nunc regnat, ubi aequales ab aequalibus eruduntur, ducuntur, perduntur tam inter iuvenes, virgines &c.

Mediant, ut qui sunt internuncii et copulatrices, de quo vide pulehram hystoriam dis. v. c. lxxx. speculi exemplorum. Hi autem proprium opus agunt diaboli. Nam quod diabolus non potest nec posset per se, efficit per illas. 20

Non resistunt autem, qui nec movent aut corripiunt secundum mandatum Christi, neque compatiuntur animae eorum nec pro eis orant sicut decet Christianos. Insuper et recitant et rident iocantes in perditione proximorum, cum, ut dixi, iste sit ut magnae miseriae status inspicendus.

Occasionem autem dant, qui lubricis gestibus ac verbis impudicis aut exquisito ornatu irritant concupiscentias aliorum, maxime si id intentione faciant: nam oratio illa immoderata semper est causa, licet per accidens, concupiscentiae, ut in choreis, plateis, conviviiis &c. Ve autem illis, qui impudicis verbis innocentium corda vulnerant, ut nunc horridus mos est in hospitiis publicis negociatoribus convenientibus. Non est, ut aiunt, necesse 25
 pelliculos in pellicium seminare, qui sponte sua nascuntur.

Nam caro nostra in primo peccato duplici vulnere est gravissime percussa. Primum est offensibilitas, alterum concupiscentia, quae duo vulnera per praecepta nobis manifestantur, sed per gratiam sanantur. Sed peius est vulnus concupiscentiae, quo minus dolet et affligit, sed delectabiliter movet: 35
 ideo a stultis non reputatur malum, cum sit duplo peius quam alterum, ita ut scriptura dicat: Virtus eius in lumbis eius et fortitudo in umbilico ventris eius. Ante enim peccatum nihil erat quod offendebat, nihil quod libebat. Nunc autem utrumque.

Quapropter Christianus homo debet hoc scire, quod, quando sentit se ad iram moveri vel ad concupiscentiam, non secus putet quam si mortiferum 40

venenum sentiat et ulcus pessimum, et gemat pro illo ad dominum, ut
sanetur. Nam verissimum est, quod haec titillatio licet incunda et suavis
sit tamen est ignitissimus serpentis antiqui morsus, horribilem conscientiae
paritura confusionem et amarissimam amaritudinem. Atque per hoc movetur
ad gratiam quaerendam, sicut habet figura Numeri, quod morsi ab ignitis
serpentibus ad aeneum serpentem suspicientes sanabantur. Ita et titillatus
carne ad Christum crucifixum debet respicere. Nam hinc redditur ratio, Cur
dominus non contentus, quod per seipsum homo pronus est ad malum,
adhibet tentatorem et impulsorem diabolum, Scilicet ut quia homo negligens
est in quaerenda sanitate sua apud deum, ideo urget eum tentationibus, ut
cogat eum quaerere misericordiam et gratiam dei, Secundo etiam ideo, ne
forte in donis sibi datis extollatur. Sic Apostolo Paulo, sic S. Hieronymo
loecit, sic multis aliis usque ad mortem. Vide in speculo exemplorum:
Litera 'Tentatio'.

Sunt autem alii, qui vehementissime rapiuntur hoc malo, alii vero
mitius, alii modico. Nullus tamen sine gratia dei continet, ut Sapien. viii.
Et ut scivi, quia aliter non possum esse continens, nisi deus det, et hoc ipsum
erat sapientia, scire cuius esset hoc donum, adii dominum &c. Ecce quo-
modo a morbo isto per orationem curationem quaeri oportet, et magna
sapientia est, agnoscere hoc malum suum et remedii locum. Sic et B. Chry-
santus Martyr dicit: Errat, qui se suis viribus putat castitatem obtinere
posse. Unde B. Augustinus li: i. de ser: do: in mon: Quisquis carnalem
delectationem adversus rectam voluntatem suam rebellare sentit, per consue-
tudinem peccatorum, cuius indomitae violentia rapitur in captivitatem, recolat
quantum potest, quantum qualemque pacem peccando amiserit, et exclamet
'Infoelix ego homo, quis me liberabit de morte corporis huius? Gratia dei
per Ihesum Christum dominum nostrum'. Ita enim cum sese infoelicem
exclamat, lugendo implorat consolatoris auxilium, nec parvus est ad beati-
tudinem accessus cognitio infoelicitatis suae. Aurea haec sententia. Non
enim dicit, quod ridere, placere, gaudere debeat in titillatione, sed lugere,
quia venenum mortis in se sentit. Deinde, Ubi sunt qui liberum arbitrium
iactant? Cur non cessant statim ut volunt? immo cur non volunt nec possunt
velle? Cur S. Hieronymus et Paulus non potuerunt cessare a stimulo
carnis? Si enim voluissent, utique factum fuisset, sed non potuerunt etiam
satis velle: ideo contra suum velle volebant. Eadem ratio est et de ira:
cur enim non mox quiescent, qui irascuntur, si possunt, immo si volunt?
sed neque possunt neque volunt, eo quod voluntas eorum iam alio est rapta
et captiva ducta.

Tercio consolatorium est, quod, qui lugent hic, consolabuntur. Sic
enim sapientissima dei misericordia nos mirabiliter deducit, dum ex veneno

ipsum venenum expellit et de ipsa luxuria nobis efficit emplastrum castitatis, dum ideo illam sinit irruere, ut homo eam sentiens gemat, lugeat, gratiam quaerat et sic eo maiorem affectum castitatis acquirat: tanto enim castior est, non quo quietior sed quo dolentior se castum non esse posse, ut vult. Atque ex hinc, licet haec omnia ad quartum gradum infra pertineant, tamen ne exidant, occasione data accipimus, quod consolandi sunt, qui sentiunt sese vexari talibus stimulis, ut non stulta opinione statim datis manibus sese tradant desperationi, quasi non sit castus, qui aestuat medullis et cogitationibus. Periculosissima est haec cogitatio et in omne peccatum operis inclinatissima propter desperationem. Sic enim iuvenis prius cogitationes carnis non expertus, cum erodat castum esse non posse nisi nullas habeat, statim dicit 'Quid differo opus? nimium est, si et facio, quia amissa tamen est in corde castitas'. Non sic, o miser, non sic: non est perdita castitas cogitationibus talibus. Immo nunquam castior fuisti, si tamen sentis te invitum illas habere. Nam castitas sicut et omnis alia virtus viva ita est abscondita, ut non possit cognosci ab eo qui habet, sed a solo deo. Abscondit enim deus omnem vitam sanctorum ita profunde, ut ipsi eam scire non possint secundum illud psalmi i. Quoniam novit dominus viam iustorum. Igitur sicut viva et vera gloria iusti est in ignominia, vera sapientia in stulticia, vera quies in tribulatione, verum gaudium in luctu, vera libertas in captivitate, verae divitiae in paupertate, Ita et vera castitas est in luxuria, et quo foedior luxuria, tanto speciosior castitas. Heu quod haec sapientia incognita hominibus est, quantum damnum facit! Verum autem signum vivae castitatis est haec, si se sentiat homo habere displicentiam in praesenti, non quod tota sit displicentia (tunc enim non staret titillatio), sed mixta: nunc vult, nunc non vult, nunc infra, nunc supra, ita quod, sicut rota, volvitur cogitationibus in luto et tamen manet propositum castitatis. Nam nisi esset ibi castitas viva et vera, non persisteret nec resisteret, sed libere daret habenas cogitationibus et non sentiret molestiam: quia enim vult et delectatur in cogitationibus, et tamen simul sentit se nolle, fiunt ei mixtum dulces et anare et per hoc molestae, cum in neutram partem liberum sibi sit ire, sed medio rotatur statu. Spiritualis enim ille homo, id est affectus castitatis, ipse manet et servat castitatem, licet exterior in membris et corde miras excitet procellas. Ideo in castitatis pugna non secus agitur quam si navicula in mari iactetur fluctibus dormiente Christo in illa: curandum est ergo, solum ut ipse suscitetur et imperet mari, id est carni, et vento, id est diabolo. Immittit enim et sacerdotibus saepe tales immundicias, ut retrahat ab altari: qui est despiciendus non solum in nudis obiectis turpibus cogitatis, sed etiam si inclinet voluntatem in illa et suscitetur malos motus, immo eo magis ad sacramentum est eurrendum pro gratia et auxilio. At nunc multos novi, qui non accedere

vouerunt, nisi non solum quieti essent ab inclinationibus, sed etiam ab ipsis obiectis turpibus, nimis stulti obsequutores diabolicæ fraudis et nequitiae.

Igitur sic utitur dei misericordia et bonitas malo nostro, ut per ipsum magis promoveat bonum nostrum, ut omnia cooperentur electis in bonum, ^{9)tem. 8. 2} etiam peccata, hoc totum, ut vitam et gratiam, quae in nobis est, abscondat ac tegat, ne cognitis contenti tepeamus, sed potius ignoratis eis tanquam pro non habitis magis suspiremus et gemamus. Quo autem modo dictum est de castitate, ita et de omnibus virtutibus, quae tunc maxime donantur, quando denegantur, et tunc assunt, quando nimis abesse putantur, neque aliter tunc ¹⁰ potest homo credere, quin absint et sit perditus: inde procedit gemitus, odium sui, desiderium earum et imploratio. Tunc humilibus dat deus suam ^{11)tem. 8. 3} gratiam, quam postea iterum abscondit et auferit, ut addat maiorem, semper sub contrario abscondens contrarium. Ideo haec est sapientia, quae trahitur ex occultis et est in absconditis.

¹² Haec autem castitas aurea est respectu eius quae sine malis cogitationibus est, sicut patientia et mititas extra irritamenta qualis est? Nam etiam bestiarum haec est mititas et saltem gentium. Ita et castitas, quae est sine luxuria et cogitationibus in quiete, etiam meretricium est et lenonum pessimorum, quia tunc casti sunt, quando caro expleta quiescit. Caeterum ¹³ haec quies futurae vitae est. Quare castitas est periculosa ad superbiam, dum patet (id est, est quietata), sed est etiam periculosa ad luxuriam, dum latet (id est, est tentata), dum utrobique periculum, sed superbiae maius quam luxuriae.

Igitur utrumque fit. Praeceptum non impletur spiritualiter, dum adhuc concupiscentia in nobis est, qua fit ut de castitate praesumere ac praeepti ¹⁴ impletionem nullus omnino possit, sed tantum accusare sese et confiteri peccatum suum. Rursus eo impletur, quod spiritus odit hanc concupiscentiam: ideo ipse est purissimus ab ea et vere impletor praeepti, quia consentit per omnia legi eamque approbat et diligit, dum suam miseriam odit.

¹⁵ Alii vero luxuriosi non abscondunt suam castitatem, sed extinguunt potius. Nihil est ergo quod gloriantur sese non nosse castitatem suam, non huc pertinent.

¹⁶ Secunda est Meretricium quod est magnum malum, ubi libido transit in habitum et consuetudinem, qui difficillime curantur. Nam scriptura dicit: ¹⁷ Beatus qui tenebit et allidet parvulos suos ad petram. Qui autem parvulos ¹⁸ suos sinit crescere in magnos gygantes, inveterascere et confortari, quomodo tunc allidet, et non potius illidetur? Et hanc nobilissimam spiritussancti doctrinam deberent parentes filiis suis infundere, ut non tantum vi coererentur, sed etiam voluntate ducerentur ad castitatem. Frustranea enim est

18 in quiete A 21 sed etiam L

1) Gödter merkt an: Sequentia concionatus est Lutherus die Conceptionis Mariae. Vgl. hier S. 106 f.

pugna castitatis, nisi haec regula servetur Spiritussancti, scilicet petra est Christus, parvuli nostri sunt mali motus, mala desyderia, quae cum quis senserit, quid faciet? quomodo vineet? audi: non aliter nisi eos ad petram allidendo. Quomodo hoc? quia sicut qui manu ad lapidem terit vermiculum, sic voluntate et cogitatione tangendo Christum statim conteritur mala cogitatio. solum tenta et videbis, quam iucundum sit sic desyderia conterere: statim enim, ut cor passum Christum tangit, omne malum recedit. Sic figuratum fuit olim in lege, Numeri xxi. Quando a serpentibus ignescentibus percussi per aspectum aenei serpentis in ligno pendentis liberabantur. Porro ignescens serpens est lubrica illa molliterque reptans libido cogitata: fuge fuge tam immanem colubrum, Accendit enim et mire facit carnem prurire et ardere. Sic etiam Gene: iii. Ipsa conteret caput tuum, id est, initium et primum motum fidelis anima conterit: alioquin grandis factus aut totus illapsus inficit et interficit. O si in tempore libidinis moventis tantum possemus figuram reptantis venenati serpentis cogitare et applicare mysterium, facile fugeremus cogitatione ad Christum.

Tercia species est Stuprum, quod est virginis corruptio, quod olim in lege mitius puniebatur quam fornicatio aut meretricium, quia tenebatur eam dotare aut in uxorem ducere, verum nunc est vehementer magnum, quia tunc virginitas summum erat opprobrium, nunc autem summa gloria, tunc damnabile dedecus, nunc incomparabile decus, iis saltem qui non proposuerunt nubere. Nam qui proponunt matrimonium, non habent actuale tantum decus, sed possunt habere, si ad virginitatem animentur, de qua multi multa et magnifica scripserunt: quia vere nulli virgini potest fieri restitutio. Sane tamen hoc intellige: quia volenti non adeo tenetur, invitae autem non potest tolli, potest autem induci et sic tolli.

Quarta species est Raptus, hoc plectitur capite in iure, quod est non tantum virginis, filiae aut ancillae, sed etiam uxoris aut alius ad suam eura pertinentis, sed maximum est raptus uxoris. Fit autem raptus quandoque consentiente puella, puta inducta blandiciis, aliquando invita: hoc maximum est. Sed leguntur multa exempla, quibus non prospere cessit. Guarinus Veronensis de quadam Alda virgine miserabilem casum elegiaco carmine composuit. Quae secuta raptorem relictis parentibus tandem ab eo in sylva constuprata et abiecta, cum puderet ad parentes reverti, petiit gladio perenti ab eo. At ille sic foecit et occidit eam. Hoc peccatum etiam furtum includit et quidem gravissimum omnium.

Quinta Adulterium, quod est perplexissimum et gravissimum quo ad poenam, sed negligitur hodie nimis. Hoc vitium est causa multarum quaestio-

s Numeri. iiii. A. Num. iv. L; dagegen richtig Jdhou ed. Witebergae 1545: Num. 21. Quoniam a serpentibus L 13 atioqui L 37 et gravissimum et quoad L

1) Söjder merft au: Sequentia prosuit Lutherus Dom. III. Adv. A. 1516. Bgl. hier S. 107 ff.

num de possessione, utrum filium spurium debeat marito prodere. Vide Angelum in Summa tradentem regulas. Sed quis audebit credere regulis aut casum in terminis dare potest? varii sunt animi virorum, et aliter hodie aliter forte post annum cogitabunt, etiam si hoc anno patientiam haberent in uxore adulterium confitente.

At certe amaritudine dignum est, quod vir corpus suum dedit pro corpore mulieris et alius utitur corpore, pro quo ipse suum proprium dedit, propter quod sedet in arte sua, propter quod omnia facit, patitur, denique servum se fecit et alligavit ad multa, qui uxori sese alligavit, Et ecce alter haec omnia contaminare audeat, quis digne ferre possit? Vide etiam legem Zelotypiae olim, qua nunc mulieres sunt levatae et exoneratae: ideo eo gratius viris suis adhaerere debent.

Sexta Incestus, quod vulgo blutschande vocatur, quia ignominia consanguinitatis et propinquitatis est. Cui eo maior debetur honor, quo propinquior. Nam et in lege dominus certos gradus prohibuit, Et quondam vii gradus erant prohibiti. Nam in lege fere secundus tantum gradus prohibetur consanguinitatis et affinitatis, quia nondum erat gratia sanans concupiscentiam, sed regnabat lex irritans et augens eam.

Septima Sacrilegium est, ubi iam non tantum castitas polluitur, sed etiam quae deo soli fuit oblata tollitur et sanctum prophanatur, verum hoc ex institutione ecclesiae magis quam ex deo est in sacerdotibus: sed in religiosis gravissimum est, quia sponte sese consecraverunt domino et sese subtrahunt rursus.

Octava additur Excessus coniugum, quod, ut B. Ambrosius allegatur li: ii. contra Iul: B. Aug.: Ardentior amator propriae coniugis adulter est. de quibus Apostolus i. Tess. iiii. Haec est voluntas dei, sanctificatio vestra, ut abstineatis vos a fornicatione, hoc primum, deinde, ut sciat unusquisque vestrum vas suum (coniugem suum) possidere in sanctificatione et honore, et non in passione desiderii, sicut et gentes quae ignorant deum. Et i. Pe: iii. Viri similiter secundum scientiam cohabitantes, infirmiori vasculo muliebri impertientes honorem &c. de quo satis supra. Sed difficile est eis regulam tradere, nisi quod viciosum est ad omnem motum carnis satis facere libidini et concupiscentiae: hoc est enim in passione desiderii esse.

Sequuntur nunc tres aliae species: Mollicies, qua quisque vigilando polluitur apud seipsum, Zodomia, qua vir viro, mulier muliere abutitur vel etiam vir muliere et mulier viro, quae omnia turpiora sunt quam nominare liceat, Bestialitas: de quibus Levitici xviii. vide. caetera ad confessionem pertinent.

Ultra haec sunt Pollutiones nocturnae, quae de se non sunt peccatum, licet lex Deut: xxiii. Si quis inter vos fuerit homo, qui nocturno pollutus

3 virorum, aliter hodie L. 11 quo nunc A. eo fcttt L. 11 Cui ergo maior L. 18 regnat L. 30 secundum suam cohabitantes A. 33 hoc enim est L.

sit somno, egredietur extra castra et non revertetur, priusquam ad vesperam lavetur aqua, et post solis occasum regredietur in castra. hoc est mystice: sic pollutus (licet et ipse aliud significet) debet abstinere a communione sanctorum (id est sacramento), donec sol (id est aestus et ardor relictus ex pollutione) sedatus fuerit, et sic lotus humili confessione accedere. Habet enim saepius sui causam quae peccatum est, ut crapula, ocium, sexus alterius conversatio aut memoria.

Denique sunt etiam Pollutiones vigilantium et diurnae, sed involuntariae, quae irruunt multis, dum longe aliud agunt, ut dum fricantur, equitant, veluntur, id est sine causa sua, quos scriptura seminifluos vocat, ut
 3 ¹Levi. 15, 16. Levi: xv.

¹Sequitur alter gradus Moechorum, qui est in verbis, ut quidam turpissime loquuntur de carnalibus peccatis contra Apostolum Ephe: v. Fornicatio autem et omnis immundicia aut avaricia nec nominetur in vobis, sicut decet sanctos, aut turpitudine aut stultiloquium aut scurrilitas, quae ad rem non pertinent, sed magis gratiarum actio, id est, ne sit fama, vos tales esse.

Tria posuit vitia linguae, secundum concupiscibilem scilicet Turpitudinem, quae est ipsa obscenitas, impudicitia et inverecundia verborum. In qua dupliciter peccatur:

Primum ab iis, qui de istis turpitudinibus velut risum et consolationem invicem sibi praestant, tanquam sit iucunda res de qua loquuntur. Hic alius nihil aliud facit quam ut ostendat, quam obscenus et ipse possit esse, omni turpitudine nominans membra et opera membrorum. Alius vero hystorias ad hanc rem pertinentes omni licentia recitat: tum ridetur et res optima videtur, donec monachi et sacerdotes etiam adducantur cum suis peccatis. Qui morbus heu quam diu regnat in hospitiis et tabernis, ut periculosum aut saltem poenitendum sit, aliquem religiosum vel pudicum hominem peregre proficisci.

Obsecro per deum, videte tamen quid isti faciant. Primum si sunt Christiani, ut nominari volunt, ita deberent diligere verecundiam, ut nec paterentur ea nominari inter se, si prohibere possent. Secundo saltem dolerent, si non possent. Tercio super hystorias lapsorum, vel sacerdotum vel religiosorum vel principum vel magistratum (horum enim eo incundius recitantur vitia, quo efficacius et licentius praebent exemplum imitantibus), non secus dolere quam super proprio casu (sic enim requirit charitas), immo quo altior esset status, eo magis genere et deum pro eis orare: Hoc enim esset christianum.

1 prius ad vesperam L 9 agunt, aut dum A 15 ad rem fehlt L 16 nec sit L
 29 si sint L

¹) Xöfcher merkt an: Haec Lutherus Dom. IV. Adv. 1516 concionatus est. Vgl. hier S. 109 ff.

Iam nunc vide, quam longe sint a moribus Christianismi insulsissimi homines. Primo non solum haec non faciunt, sicut certissime debent Christo, verum Secundo sese mutuo in rebus pessimis laetificant. Tercio seipsos ad concupiscentiam fricant et provocant hiis ignitis iaculis. Quarto alienam vitam ac famam pollunt detractione ista gravissima, mortuos putres revelantes, qui mortuos sepelire debuerant. Quinto alienam et suam miseriam ac ruinam irrident, ac laetantur in sua perditione et aliorum.

Obsecro, cogitate, si dominus dicit, quod de omni ocioso verbo quod locuti fuerint homines rationem reddent in die iudicii, ubi isti, quaeso, apparerunt? Ve ve quam late regnat ista pestis!

Similes sunt isti Primo furiosis, immo quis tam furiosus, ut in sua miseria et plaga rideat et gaudeat? Nonne miseria miseriarum est? dolet ulcus aut oculus, et non cessat querulus gemitus, et adeo nullus ridet, ut etiam ridentes velut pessimos omnium odiat ac detestetur: Queritur compatiens et adiuvans aut consulens. Ecce autem titillat caro, immo gravissime dolet conscientia, deinde ruit ipsa vel anima alterius proximi, et adeo non queritur compatiens aut consulens, adeo non doletur ac gemitur, ut etiam qui condoleat ac consulere velit aut prohibere irrideatur, despiciatur, odiatur. Magne deus, quando aperiemus oculos, ut cognoscamus, quid sit mundus? Nonne ista est perversissima perversitas? an non libido est vulnus super omne vulnus? Nonne est ulcus et plaga super omne ulcus et omnem plagam? Sicut Iere: x. dicit: Ve mihi super contritione mea, pessima plaga mea! Ego autem dixi plane 'haec est infirmitas mea et portabo eam'. Et Isa: i. de populo Israel dicit: Vulnus et livor et plaga tumens non est circumligata nec curata medicamine neque fota oleo. Et iterum: a planta pedis usque ad verticem non est in eo sanitas. Hae sunt plagae et vulnera non ab homine sed a diabolo inflata, vide itaque, vulnus, quod facit homo, ploratur, quod facit Satan, ridetur et dulcissimum habetur. Sed heu dulce putatur! Beatus autem ille, qui ipsum intelligit et advertit esse vulnus amarissimum, sicuti vere est. Nam licet eius amaritudo non sentiatur, sentietur tamen inestimabiliter tandem in conscientia. Unde prover: v. Ne intenderis fallaciae mulieris (id est carnis et sensualitatis): favius enim distillans labia meretricis, et nitidius oleo guttur eius, Novissima autem illius amara quasi absinthium et acuta sicut gladius biceps. Et xxiii. Ingreditur blande, sed in novissimo mordebit ut coluber, et sicut basiliscus venena diffundet. Ideo discamus per deum, quod in talibus verbis ludere, ridere, iucundare: hoc idem est quod de propria morte et miseria gaudere, quod nullus facit nisi furiosus vel plusquam furiosus.

Secundo similes sunt ei, qui Marci v. Lucae viii. scribitur possessus a legione, qui sine vestimento neque in domo manebat, sed in monumentis,

et catenis vinctus ac custoditus rupit catenas et agebatur a daemone in desertum et die ac nocte in monumentis et in montibus erat clamans et concidens sese lapidibus. Spero, quod si intelligerent turpiloqui suum vitium in isto describi, magis timerent. Quid est enim quod nudus erat, nisi quod turpiloquus etiam propriam ignominiam verbis nudat, cum debuerit potius tegere, ut sanaretur? Deinde non manet in domo, scilicet cum vivis de rebus viventium agens, sed in monumentis, cum mortuis agens, hoc est, quod vitia et mala aliorum recitat et in illis totus versatur. Nam monumentum mystice est memoriale mortui, id est fama et hystoria foetida peccatoris, scilicet principis, religiosi, sacerdotis &c. Item, Concidit seipsum lapidibus clamans, id est quod sibiipsi nocet, ubi sibi videtur plurimum iucundeque prodesse.

30 3. 9 Sic Isa: iii. Peccatum suum non absconderunt, sed sicut Zodoma praedicaverunt: licet hoc de pharisaica iusticia dictum sit in spiritu, tamen in litera etiam huc pertinet. Item, Legionem habet, ut nemo possit illie transire prae eorum saevitia, hoc est, quod illi multorum daemonum officium agunt, dum multis nocent. Et ubi sunt blandissimi, ibi sunt saevissimi, ut nulli sit sine periculo cum eis conversari, ut et supra dixi: Scio autem, quod nullus tam stultus sit et insensatus, quod si talem hominem vidisset ridere potuisset, sed potius fugisset quantum potuisset, Et tamen ridet et ridetur ille, cuius ista figura tantummodo fuit. Denique et hoc ibi dictum fuit, quod nec catenis nec custodiis potuit retineri, quin ageretur ruptis vinculis in deserta, nemo potuit eum domare. Hic prope consentit cum Apostolo Iacobo: Nullus hominum potest linguam domare, ita nullius prohibitione, nullis verbis Evangelii coercentur illi, quin lingua indomita erumpant atque vagentur ubi solent, nudi, laeri, nudantes lacerantesque caeteros similiter. Et ut in detestabilissimum vitium etiam impure loquar, Nonne sues sunt bestiae immundae, quod stercora hominum devorant? At illi in stercore suo et alieno linguam et dentes versant. An est stercus corporis peius quam stercus animae? Oportet enim coram suis suillum loqui, ut intelligant. Si ergo videris porcum vorare oetum, intellige ecce talem esse obscenitatis et turpitudinis fabulatorem. Apostolus sane dicit, quod inhonesta nostra abundantius honestamus, illi vero etiam honesta per inhonesta inhonorant. Quis autem ferat, ut alius revelet eum risu sibi posteriora aut pudenda seu ignominiam? At quae ignominia maior quam sordes peccatorum in nobis et proximis? lex autem prohibuit, ne proximorum ignominiam revelemus.

1 Cor. 12, 23. 3. 30. 15. 35

Secundo etiam peccatur obscenitate, quando talia coram pueris et puellis innocentibus nominantur et dicuntur. Rei autem sunt omnium peccatorum et mortium, quae ex illis sequuntur. Aetas enim mollis et inexperta harum rerum facillime polluitur et, quod peius est, tenacissime servat audita turpia, sicut macula in purum et tenerum pannum cadens tenacius haeret

40

quam in impurum aut rudiorem, quod et experientia didicerunt Gentiles, ut Horatius: Quo semel est imbuta recens servabit odorem Testa diu, Et Iuvenalis: Maxima debetur puero reverentia, siquid Turpe paras, huius tu ne contempseris annos.

5 Quid autem faciunt, qui hoc agunt? Primum utique cum magnum bonum sit aetatem teneram fovere, custodire, promovere in pudicitia et verecundia, sicut dicitur, quod gratissimum sacrificium deo est zelus animarum, omnium studia deberent eo vigilare, ut pueros et puellas custodirent et servarent, ne quid discerent, viderent et audirent obscenitatis, qui per se ardent
10 medullis, non cogitandum, quomodo igne adiecto accendantur, sed potius aqua apposita extinguantur. Non solum id non faciunt, sed etiam propriissimo daemonum officio usi corrumpunt innocuas animas suis pestiferis fabulis turpitudinis: diabolus enim corruptor mentium dicitur, sed non corrumpit nisi ministerio linguae illorum, qui sunt ex parte illius et imitantur eum. Quomodo enim potest puer aut puella rursus eradicare verbum turpe,
15 quod semel audivit? sed semen iactum est et radicat in corde eius etiam invito: deinde crescit in miras et incognitas cogitationes, quas non audet confiteri et tamen nescit eis carere. Ve autem tibi, qui huic simplici et ignarae huius rei menti hunc laborem, hoc periculum et hoc venenum infudisti! Corpus non violasti, sed animam incomparabiliter nobiliorem (quantum in te fuerit) constuprasti. Nam per aurem infudisti et impregnasti eam foeti nocentissimo. Unde Baptista Mantuanus: Per sensus quasi per rivos Venus acre venenum Influit in mentem, quod si male cauta recepit, Vulnus agit sola divum medicabile dextra.

25 Igitur obscenitas istorum maior est quam illorum, quod iam non sit tantummodo obscenitas, sed caedes innocentium animarum et de familia Herodis, qui occidit multos pueros in Bethlehem Iudae. Sed vide, nomen ita est, quod nullus pater possit sustinere, ut filii sui occiderentur corpore? quod ergo tibi in corpore tuorum filiorum fieri nolles, quare id audes in
30 animabus filiorum alterius, immo dei perpetrare? Recte S. Lodovicens, Rex Franciae, a sua matre didicit, quod filios suos mallet corporaliter videre occidi quam mortaliter peccare. Sic enim et mater quoque ad eum dixerat.

Sed satis dire illis dominus minatur Matt: xviii. terribiliter dicens: Qui
35 autem schandalisaverit unum de pusillis istis, qui credunt in me, expedit ei, ut suspendatur mola asinaria in collo eius et demergatur in profundum maris. Vide, quanta cura sit Christo de parvulis et innocentibus, quod novam poenam illis decernit, qui eos offendant: de nullis enim aliis talem poenam dictavit, nimirum volens, quod nova et singulari poena prae caeteris sint cruciandi.

3 in nec L. S. omni enim studium deberent L. 17 cognitiones L. 24 divinum medicabile A. Ebige Režart naj ed. Witebergae 1545. 28 ubi filii L. 33 dire A. dira L. 36 novam poenam A.

denique sequitur: Ne mundo ab scandalis: Necessè est enim, ut scandala
 veniant, verumtamen ve homini, per quem scandalum venit. Et infra: Videte,
 ne contemnatis unum ex pusillis istis: dico enim vobis, quia angeli eorum
 in caelis semper vident faciem patris mei, qui est in caelis. Ecce saltem
 angelorum intuitu vult parci pueris et reverentiam illis haberi. Quod si illos
 ideo castos dixerit quis, quia verbis ludunt, re sunt casti, sicut eorum pater
 Ovidius quoque mentitur: Crede mihi mores distant a carmine nostro, Vita
 probata mihi, Musa iocosa mihi, Respondet Christus os eorum compeescens:
 Ex abundantia cordis os loquitur. Qualis arbor, talia et folia.

Haec est etiam ecclesiae ruina tota: si enim unquam debet refflorere, necesse est, ut a puerorum institutione exordium fiat. Haec de obscenitate
 dicta sint. De stultiloquio vero et scurrilitate ad hunc locum non pertinet,
 quanquam illa duo nunc apud honestissimos et religiosissimos adeo domi-
 nentur, ut eoispo velint honesti videri, quo stultiloqui et scurriles sunt.

Stultiloquium autem est universae ociose fabulae, in quibus nihil eru-
 ditionis et scientiae, ut ipsemet exponit, quae ad rem, inquit, non pertinent.
 idem vocat Christus verbum ociosum, ideo non nisi utilia aut necessaria sunt
 dicenda. Tales sunt fabulae aniles et neniae puellares, hystoriae plebani de
 Calenberg, Ditterich von Bern et disputationes de rebus longinquis et extra
 nos positis. Quod genus sunt etiam opiniones philosophorum et glosae super
 Aristotelem, garrulitates dialecticae, somnia astrologorum. Stultiloquium
 enim vocat, quia non sapientiae, sed stulticiae verba sint.

Entrapelia seu scurrilitas, quae est facetia seu urbanitas, quam Aristoteles
 virtutem esse putat, quando scilicet non turpia neque stulta, sed iucunda et
 erudita simul dicuntur, ut utilitas intret sub dulcedine comitatis. Itaque
 comitas seu affabilitas seu urbanitas seu facetia talis, quae fit, ut tristes atque
 tentati in spiritu recreentur, laudabilis est, verum quae fit sine causa tantum
 ad consolatiunculam vanitatis et carnis praesertim cum huius semper non
 sit nisi levitas causa et sola libido fabulandi atque ridendi moveat ad illam,
 non convenit Christianis. Sic enim et B. Augustinus in confess: confitetur,
 quod nugari cum amicis sit parum christianum, quod Christianorum res et
 verba habere debeant solida et magna seria plenamque gravitatem et authori-
 tatem, ut ps. ait: In populo gravi laudabo te. Porro haec ipsa nugacitas
 et entrapelia tanto fit peior, quanto fit in rebus sacrationibus, ut nonnulli
 importunissima levitate abutuntur sacrae scripturae dictis ad eam levitatem,
 ridicule et iucunde eam torquentes illuc, ubi suam quaerunt vanitatem, cum
 sacris illis verbis summa et reverentia et terror debeatur semper et ubique.

1) Tercius gradus Moechorum, qui est in signis, quorum unum dominus
 expressit dicens: Qui viderit mulierem ad concupiscendum &c. Ecce visus

S iocosa fuit L 26 qua fit L 34 quando L sacrationibus fessit L 35 im-
 portunissima levissima levitate L 36 iucundae A illuc suam L

1) Völder merkt an: Sequentia Lutherus dixit die Thomae, A. 1516. Vgl. hier S. 411 ff.

ipse qui signum sit concupiscentiae adulterium est. Nonne durissima lex Christi? sed ideo submissima et immaculata convertens animas. In hoc autem omnia alia signa comprehenduntur, cum visus sit minimum et subtilissimum. Unde posuerunt aliqui quinque lineas amoris: Visus, colloquium, tactus, post
 5 oscula, factum. Atque hic colloquium etiam aliud intelligitur quam id quod est turpiloquium, et tactus similiter, item et oscula. Sed de singulis latius. Sunt autem plura, ut visus, auditus, colloquium, literae, intermencia, tactus, amplexus, risus, oscula, Non quod tot sint adulteria singillatim, quot signa quis foecerit: potest enim uno adulterio haec omnia signa facere, alioquin
 10 opus ipsum semper esset triplex adulterium, cum sine tactu et concupiscentia non fiat.

Visus itaque primus. Hoc autem est velocissimum et frequentissimum omnium illorum signorum, quia longius, latius citiusque officium suum agit pluraque et clarius percipit. Ideo tam multa in scripturis de oculorum
 15 custodia dicuntur, cum nullus sensus tam facile et tot obiectis irritetur nec aliorum sensuum aliquis tam atrociter vulnerat animam: tanto enim profundius figit in cor, quanto clarius cognoscit, ita ut sit proverbium: Quod oculus videt, cor non fallit, Et Horatius: Segnius irritant demissa per aures, Quam quae sunt oculis subiecta fidelibus, et iterum: Validius oblectant &c.,
 20 ut patet experientia, quia nunquam sic movetur qui de morte audit sicut qui videt, nec tantum movetur qui turpia audit et carnalia atque mundana, quantum qui videt. Exemplum esto Alipius, S. Augustini contubernalis, de quo vi. Confess: scribit, quod cum invitus duceretur ad spectaculum, clausis oculis despiciens, tamen postea apertis ita raptus est, ut multos quoque
 25 adduceret postea et ipse.

Quocirca in iuvenibus et virginibus ut summus decor est oculorum inclinatio et depressio, ita summum vituperium evagatio et incurstodia, ita ut aliqui signum corruptionis dent oculorum evagationes, et verum est. Ecce: xxvi. Fornicatio mulieris in extollentia oculorum et in palpebris illius
 30 agnosceatur &c. vide ibidem. Aut est signum iam corruptae aut facillime corruptibilis mulieris: Nam quae sincere casta est, non intendit in vultum viri, sed confunditur, ut de Rebecca Gen: xxiii. dicitur, quod conspecto Isaac 1. 9. 10. 21. 41. sponso suo tulit pepulum suum et operuit sese.

Item legitur de quodam sancto viro, qui cum S. Antonio venisset
 35 Romam oculis clausis: nihil de tanta civitate videre voluit nisi Ecclesiam sancti Petri. Item de Sylvano legitur similiter, quod semper velatis oculis incedebat, neque solem hunc videre voluit. Item Job xxxi. dicit: Peperigi Job 31. 1. foedus cum oculis meis, ut ne cogitarem de virgine, id est iuvenula.

Econtra Dina egressa, ut videret mulieres regionis illius, corrupta est. 1. 9. 10. 24. 17
 40 Et Bernhardus, dum quandam foeminam fixe fuisset intutus, gravi ultione

1 purissima lex L. 2 ideo sanctissima L. et feht L. 3 singulatim L. 4 adloqui L.
 19 validius L. 37 Job xxiii. A

seipsum coereuit. Et B. Benedictus ex visa in saeculo foemina gravissime
 2 2 Rom. 11, 2. fuit tentatus. Item, Quid contigerit David ex aspectu Betsabeae et filiis
 4 9660 25, 111. Israel ex Moabitarum aspectu Nume: xxv. Item, Alius tentatus a muliere
 visa, cum mortuam audisset, de putredine cadaveris illius sanavit concupi-
 scentiam.

Ideirco visus non tantum in praesenti concupiscentiam movet, sed etiam
 memoria fixus ex praeteritis diu mirandas suscitatur tentationes. Ideo dicit
 1 10461. 3, 51. Hier: Tren: iii. Oculus meus depraedatus est animam meam, Et iterum
 2 Gen. 9, 21. Hier: ix. Mors intravit per fenestras nostras, Et ii. Pe: ii. Oculos habentes
 3 2. Bets. 2, 14. plenos adulterii. Ecce quomodo adulterium in oculos ponit. Item, Eva
 1 9660. 3, 6. primo mota est visu pomi quod esset pulchrum &c. Et de filiis dei Gen: vi.
 1 9660. 6, 2. scribitur, quod visu ceciderunt, d.: videntes filii dei filias hominum, quod
 essent pulchrae, acceperunt sibi uxores quascumque elegerant. Unde et Sapiens
 2 21r. 9, 5. docet: Noli intendere in faciem virginis, ne confundat te vultus eius. Ita
 contra, Nec puella in faciem iuvenis propter simile periculum.

Hinc dicit Ioannes, quod omne quod est in mundo est concupiscentia
 carnis et oculorum et superbia vitae. Concupiscentia oculorum intelligitur
 curiositas multa experiendi et cognoscendi per sensus.

Legitur de S. Elisabeth, quod maritum suum in ecclesia quandoque
 iucundius intuita subito fuit a domino correpta. Quid illis fiet, qui in ecclesia
 fere nihil aliud agunt quam illud Ovidii: Spectatum veniunt, veniunt spec-
 tentur ut ipsae, nihil nisi videre, videri, concupiscere, concupisci? At sane
 quodam velut naturae ingenio proprium est mulieribus, quod amant concu-
 pisci et amari, viris vero concupiscere et amare, licet et utrumque fiat, ut
 mulier insaniat concupiscendo et amando et vir quaerendo concupisci et amari.

Mira itaque miseria, quod sensus proprii sunt tam noxii nobis, ita ut
 2 9661b. 10, 36. vere dixerit Christus: Inimici hominis domestici eius (id est sensus), Et
 3 Et. 38, 12. ps. xxxvii. Amici mei et proximi mei adversum me appropinquaverunt et
 steterunt. Quid enim facit oculorum curiositas nisi quod adversus animam
 pugnat? Unde et B. Augustinus vocat sensualitatem serpentem, quod sit
 lubrica et mobilis multis obiectis, figurata per serpentem in paradyso. Vide
 itaque, quomodo odium nostri et abnegationem nostri non gratis doenerit
 Christus in evangelio, ut odiamus oculos et omnes sensus omniaque membra,
 quoniam captivam ducant animam in legem peccati, praesertim oculos. unde
 4 21r. 31, 15. Ecce: xxxi. Nequius oculo quid creatum est?

Verum non hoc tantummodo malum est quod per oculum facit con-
 cupiscentia, sed etiam quia non saturatur, ut Ecce. i. Non saturatur oculus
 5 21r. 27, 20. visu, Et prover: xxvii. Infernus et perditio nunquam implentur. Similiter

I ex viso A in speculo L 2 Bersabeae alle Ausgaben 3 Nume: xiii. AL
 7 memoriam L 12 d. fehlt L; anzutöfen wäre es hier: dicendo 20 intuita L
 21 spectantur ut A 24 aut mulier L

et oculi hominum insaciabiles. Quid ergo prodest oculorum cupiditatem irritare et finito initio videndi infinitum desiderium et nullum finem provocare? Melius est statim ab initio visum coercere, antequam dilatet voraginem suae cupiditatis, quam explere non possis.

5 Igitur ut B. Augustinus in regula: Nec vos dicatis habere animos pudicos, si oculos habeatis impudicos. Impudicus enim oculus impudici cordis est nuncius. Nullus ergo praesumat, quod non sit adulter, si opere cesset, oculo tamen concupiscat.

Haec de primo et maiore signo.

10 Aliud est Auditus, quo indicatur concupiscentia intus ardens, ut qui vel provocant dici vel cantari turpia (et ii sunt peiores) vel qui tacite et libenter audiunt, etiam si non provocent: delectantur enim in illis neque avertuntur ut ab immundicia et nocumento. Tercii etiam possunt esse, qui non prohibent, arguunt huiusmodi audientem aut melioribus instruant, neque
15 coram eis increpant atque abominantur talia, ut terrerent audientes: omissione scilicet ii peccant, quod non sunt solliciti salutis proximi et perditionis eius negligentes atque minus quam debent curiosi.

Tercium est Colloquium, scilicet cum muliere vel viro: nam concupiscentia id agit, ut fabulentur, salutent tractentque secum, licet honesta
20 quandoque, sed non causa honesta. Inde enim risus, ioci, fabulae, colloquia, tantummodo ut placeant sibi mutuo et sese provocent ad amorem sui mutuum. Et hoc vitio mulieres impense laborant, dum amant. In puella autem non tantum haec sed omnis prorsus verbositas turpissima est. Nec est signum constantis virginitatis aut castitatis, si sit puella loquacula et garrula, praesertim cum iuvenibus. Nam ecce B. Virgo quanto textu angeli conventa, Quae. 1, 28.
25 non tamen nisi id dixit: Quomodo fiet istud? &c. sed neque, ut ait B. Ambrosius, resalutavit salutantem. Proinde quae libenter volunt audiri in cantu aut loquela rursumque audire cantum vel colloquium alterius sexus, quid aliud nisi eiusdem sexus concupiscentia sese ardere probant? Si non arde-
30 rent, nihil colloquium aut aspectum curarent, sicut alia non curant, quorum affectu non tenentur. At nunc puellae plurimae tota levitate huc feruntur.

Quartum Tactus, ut sunt manuum traditio et amplexus, quae et honeste quidem fieri possunt in specie, tamen cum concupiscentia intus movente. Hic iam ignis libidinis acriter incenditur, ut etiam B. Hieronymus dicat,
35 quod tactu ipso statim sexum intelligit concupiscentia: ideo quam longissime fugiendus tactus, sicut legitur de quodam Papa (non meminimus nunc nomen), quod data manu pro more osculanda, cum ex osculo mulieris sensisset titillationem, manum praecidi sibi permisit.

Quintum est Osculum, quod transeamus.

15 aut abominantur L.

Haec autem signa nusquam aguntur et fiunt vehementius quam in choreis publicis. mirum, quot et quanta ibi fiant peccata, quid ibi visus et auditus hauriat, quid tactus et colloquium pariat: breviter, mundus est mundus, immo immundus et inimicus dei, nec est quaerendum bonum quod deo placeat in mundo, peccatum super peccatum ibi urget et addit, ira dei ibi cernitur intensa nimis, et tamen ridetur, saltatur, gaudetur tanquam in rebus parum nocentibus, immo bonis et utilibus.

Sextum signum et quidem non leve est ipse ornatus peregrinus et novus, qui nunc tot inventionibus, artibus, studiis fervet, ut nihil nisi furiosum possis dicere mundum, cum tamen nulla sit causa, nisi ut placeant et conforment sese mundo. Necessitas enim aut utilitas, immo et honestas, quae solae sunt causae iustae, non requirit talia modicisque contenta est. quis autem satis de illis potest dicere, cum sint inaudita genera sumpus et vestium? sed aere malum et fomes libidinis sunt ista, licet nihil curentur: credo quod tandem nudi incedent, cum iam seminudi incedant. sed sine, dabitur nostris sua moribus aetas: pervenit ira dei super mundum in finem, et beatus, qui intelligit, quoniam vere ira dei in illos pervenit.

Omitto hic etiam amantium, id est amentium, furioses, qui nocturnis officiis amatriculis suis, ludo, cantu, musica, serviunt et omnia tentant, ut placeant: hic etiam ipsi mundo stultas stulticias agunt, ideo transimus illa.

Quartus demum gradus est ipsa interna concupiscentia, de qua satis supra dictum est, qua nemo caret in hac vita. sed tamen hoc ipso salvamur, quod ei non consentitur, ut Ro: vi. Neque exhibeatis membra vestra servire peccato, ut obediatis concupiscentiis eius, quanquam enim lex dei immaculata requirit, ut prorsus nulla sit concupiscentia, sed tota et omnino immaculata mundicia, tamen misericordia dei interim sustinet et gratam habet disensionem novi hominis intus, ne dominetur nostri omnis iniusticia. Haec ingiter est mortificanda gemitu, vigiliis, labore, oratione, humiliatione, et aliis partibus crucis, tandem ipsa morte.

Ex quibus omnibus patet, quod hoc praeceptum non solum non est negativum, nisi in facie tantum verborum et litera, sed maxime affirmativum, quia praecipit scilicet castitatem et continentiam purissimam intus et foris. quis autem sapiat tam stulte, ut castitatem neget esse rem affirmativam? sed negative praecipitur, dum prohibetur libido, ut purissima sine omni mixture libidinis praecepta intelligatur, ut ps. xi. Eloquia domini eloquia casta, argentum igne examinatum, probatum terrae, purgatum septuplum.

Ac per hoc iam patet, quomodo per legem fit cognitio peccati: quia concupiscentiam nesciebam esse peccatum, nisi lex diceret 'Non concupisces' Ro: vii. scilicet quia solum opus peccatum putabatur. Igitur non satis

5 peccatum, ubi urget L 12 solae fessit L 18 etiam amentium, id est amantium L
21 esse ipsa A

est, ut opere non moecheris, non satis, quod verbo sis pudicus et aspectu aut alio quovis signo, immo nec hoc satis, quod corde non consentias, nisi etiam tandem purus fias ab ipsis motibus malis intus ebullientibus, ideo non nisi genitus pro gratia dei superest cum Apostolo Rom: vii. Infelix ego Rom. 7, 14
 homo, quis liberabit me de morte corporis huius?

Sequitur Praeceptum Septimum.

PRAECEPTVM SEPTIMVM.

Non furtum facies.

¹Audivimus, quod praeceptum quintum 'Non occides' prohibuit offensionem proximi in sua propria persona, sextum autem 'Non moechaberis' offensionem eiusdem in persona sociali eademque carne, et utrumque tam in opere quam corde, tam affectu quam effectu, ita ut satis constet, quod spiritualis intelligentia istorum praeceptorum negativorum sit ista affirmativa, ut mites et casti simus intus et foris, prorsus sine omni tam amaritudine irae quam dulcedine concupiscentiae. Quae duo sine charitate spiritus haberi prorsus non possunt, quia sunt linctus spiritus i. Cor: xiii. et Gal: v. Ideo plenitudo legis est dilectio. Haec enim est mitis et nulli nocet, immo omnibus prodest et prodesse cupit. Est etiam casta et sancta: ideo neminem polluit.

Sequitur nunc prohibitio offensionis in rebus proximi, quod aeque sine charitate fieri non potest, saltem in spiritu. Unde et hic quoque notandum, quod hoc praeceptum dupliciter intelligitur:

Primo ad litteram et secundum sonum vocis, sic solummodo opus ipsum furti hic prohibetur, quia dicit: Non facies furtum, non utique ait 'Non doceas, non ostendas, non cupias', sed 'non facies', sic Iudaei intellexerunt et superbi facti sunt in iusticia sua, tanquam non essent rei praevercationis. Unde cum ipse Lucae xvi. huius praecepti veram daret intelligentiam dicens: Luc. 16, 9-13. Non potestis deo servire et mammonae, et: facite vobis amicos de mammona iniquitatis, Audiebant haec omnia Pharisei, qui erant avari et deridebant eum, et ait illis: Vos estis, qui iustificatis vos coram hominibus, deus autem Luc. 16, 15. novit corda vestra, quia quod hominibus altum est, abominatio est apud deum. Ecce quomodo corda requirit in iustificatione praeceptorum suorum, denique sequitur ibidem, quomodo spiritualis sit lex, d.: Lex et prophetae usque ad Luc. 16, 16. Ioannem, Ex eo regnum dei evangelisatur et omnis in illud vim facit, facilius est autem, caelum et terram praeterire quam de lege unum apicem

6 Sequitur Praeceptum Septimum. fehlt L 14 amaritudinis A 17 enim mitis L

¹) Vöjcher merkt an: Sequentia Fer. III. Nativ. 1516, pro Concione Lutherns dixit. Bgl. hier S. 115 ff.

cadere. Ecce violentia opus est in dei praeceptis, quia non tantum non cortex verborum, sed nec unus apex praeteribit &c.

Secundo ad spiritum et secundum intentionem praeipientis, sic omnem cupiditatem hic prohibet cordis, ita quod sit impossibile impleri illud, nisi
Matth. 5, 3. sis pauper spiritu, ut Mat: v. Beati spiritu pauperes, proinde in psalmis
Ps. 10, 2. proprio velut nomine fideles Christi vocantur pauperes, ps. ix. Dum superbit
Ps. 9, 10. impius, incenditur pauper, Et iterum: Et factus est dominus refugium pau-
Ps. 9, 19. peri, et: quoniam non in finem oblivio erit pauperis, patientia pauperum
 non peribit in finem. Igitur spiritus huius literae est paupertas in spiritu:
 quare manifeste patet, quod sine gratia dei nullus implet hanc legem, cum
 sit homo naturaliter cupidus vitio primi peccati.

Corollarium.

Sequitur, quod legis huius in litera impletio est nihil aliud nisi decipula
Ps. 5, 10 quaedam, ut ps. v. Quoniam non est in ore eorum veritas, cor eorum vanum
 est, Hebraice sic: 'Quoniam non est in ore eorum rectum', quia docet scilicet
 umbram et literam operis tantummodo in praecepto, 'interiora eorum insidiae',
 quia decipiuntur, dum sese iustos credunt falsi specie operum, ut non agno-
 scant malum suae cupiditatis, ideo non genuit pro gratia nec peccatum con-
 titentur, sed stant securi, ideo Ro: ii. contra eos dicit: Qui doces non furandum,
 furaris, scilicet cupiditate, licet non opere.

Iuristae autem hoc praeceptum non adeo late exponunt, sed manent in
 limitibus furti, verum coram deo, quicquid agit voluntas, facere dicitur, etiam
Ps. 7, 10. si opus non sequatur. Scrutatur enim deus renes et corda ps. vii. Ideo nos
 in totam latitudinem operum eamus, quae cupiditas perficit: sed heu quanta
 est latitudo, deus bone! Quis enim avariciae et specierum eius vituperia
 non audivit?

Igitur

Primum opus est secundum somnum textus ipsum furtum, hoc rursum
 in quinque species, scilicet furtum simplex, sacrilegium, peculatus, abigeatus,
 plagiatus, de quibus iuristae. Nam hoc praeceptum secundum literam copio-
 sissime et diligentissime tractant in omnibus speciebus, teste proprio eorum
 sermone, quod iuridica facultas sit de pane herando, 'tolle meum et tuum,
 et nullo iure opus fuerit', et sane infinitum negocium praebet ista cupiditas
 hominibus eiusmodi. Igitur furtum est rei alienae usurpatione domino invito
 et ignorante: quod si sit in rebus privatorum, est furtum simplex, Si in rebus
 sacris, sacrilegium, Si in re publica, peculatus, Si in ablatione iumentorum
 et pecorum, abigeatus, Si in ablatione hominum, plagiatus. Hos quinque
 gradus dire puniunt leges hodie, ut notum est, Olim vero in lege furtum
2. Mo: 22, 1, 4. non puniebatur ultione mortis, ut Exo: xxii. sed pro ove una quattuor et

1 quia tantum cortex A quia non tantum cortex L 4 sit jehit L nisi sic sis L
 14 Ps. v. Quomodo L 17 spe operum L 19 non furandum, non furaris AL ed. Erl.

pro bove uno v reddebant, si tamen vendiderat aut occiderat, Si autem adhuc integra apud eum reperiebantur, duplum tantum reddebatur, quod si reddere non habuit ipse venundabatur. Haec certe lex adhuc bona esset: nimis enim rigidum est, ne dicam iniquum, pro rebus vitam auferre et animam pro victu tolli. Nonne corpus melius est quam vestimentum et anima plus Matth. 6, 25. quam esca? Unde et prover: vi. Legem Mosi secutus ait: Non grandis est 2 pet. 2, 30 ff. culpa, cum quis furatus fuerit, et hoc est verum, si solum fuerit furtum. Unde sequitur, quale intelligat furtum, dicens: furatur enim, ut esurientem impleat animam, deprehensusque reddet septuplum et omnem substantiam domus suae tradet et liberabit se, qui autem adulter est, propter inopiam cordis perdet animam suam. At adulterium hodie mitissime plectitur, magna certe iniquitate, furti intensa poena, quae potius laxari debuit quam adulterii, maxime furtum quod inopia corporis facit et penuria.

Porro sacrilegium adhuc atrocius omnibus punitur, scilicet rota, cum tamen sit eadem res sacra et prophana quo ad precium et usum, verum reverentia sacrorum neglecta tam acriter castigatur. Sed et hic supersticiosissimus est praesidentium rigor, qui nihil ita fulminant atque execerantur, ut regularum suarum, reddituum, possessionum, auri scilicet et argenti usurpatores: hic sunt centies Argi et quidem vigilantissimis vigilantiores. Verum quod interim tot milia negliguntur animarum, quod stupris, adulteriis reliquisque libidinum portentis totam foedant ecclesiam praeter insatiabilis avariciae avernum cum simoniis suis ac dolis et fraudibus infinitis, nemo punit, sed potius honorantur qui faciunt. An forte ideo leviora tam graviter puniunt, quod tam gravia non ad illos, sed ad deum pertinent gravissime puniri? Et id certe credo verum, quod deus sibi vindictam servat eo duriores in gravissimis, quo ipsi graviores exercent in levioribus. Quanto tutius agerent, ut furibus et sacrilegis parcerent, sicut sibi volunt parci a deo. At si illis parcerent, iam certe ipsa penuria cogerentur et ipsi melius vivere: non parcaunt igitur, ne sibi quoque parcaatur apud deum, sed sine illos, caeci sunt. De reliquis tribus furtis remitto ad Civiles iuristas.

Secundum opus est latrocinium, quod a furto ea differt gravitate, quod non ignorante domino, sed praesente et manifesta vi rapit alienum, tamen magis raptores quam latrones ii vocandi sunt, quod latrocinium involvit homicidium. Hoc peccatum autem nunc decus et titulus est nobilium, et in illis quandoque puniuntur, qui sese defendere nequeunt aut resistere. Satis hoc peccatum negociatores et gravitatem eius noverunt, qui ex eo aliquando doluerunt.

Tercium opus est usura, de quo Cato Censor Romanus: fures privati in nervo et compede vitam agunt, publici vero in auro et purpura, unde usurarius sanguisuga populi dicitur Et similitudine describitur tali: ut venis

in pomo vel nuce totum intus vastat, ita usurarius substantiam civitatis devorat miris et occultis modis, quo vitio adeo Iudaei laborant, ut etiam sibi licere, immo iuberi ex lege putent, ubi dicitur Deus: xxiii. Non foenerabis fratri tuo ad usuram pecuniam nec fruges nec quamlibet aliam rem, sed alieno, fratri autem tuo absque usura id quod indiget commodabis. hoc Iudaeorum duritiae tunc permissum fuit, ut eo libentius abstinerent ab usura in Iudaeos, quo licentius potuerunt in gentiles. At Christiani non parvo gradu peiores sunt Iudaeis, quod etiam fratribus suis foenerant, et tam frequens hoc malum, ut etiam inter raras insti laudes ponatur ps. xliii. Qui pecuniam suam non dedit ad usuram, quod si abstinent multi, timore abstinent, non corde: Avaritia enim pestis est profundissima.

1. Thet. 4, 6. Quartum est fraus in negotio, de qua i. Tessa: iiii. Ne quis circumveniat in negotio fratrem suum, quoniam vindex est deus de iis omnibus, sed hoc tam latum est, ut nunc non possit per singula discurre: quomodo enim singula artificia et negotia cum suis excessibus, mediis, defectibus commemorem?

Ideirco omnibus in genere illa regula charitatis servanda est, quam dominus Mat: vii. ponit: Quae vultis ut faciant vobis homines, et vos facite illis. quare in omni tractatu necessarium est unicuique, ut prospiciat prius quomodo secum vellet agi, si esset in alterius loco, ita faciat et ipse, et tutus erit. haec vocatur lex naturae, immo est charitatis: Charitas enim est, quae considerat quae sunt aliorum, et prius inspicit quid sibi velit fieri, ut sic faciat proximo. ideo enim dominus addidit dicens: Haec enim est lex et prophetarum, scilicet lex et prophetarum sola charitate implentur. ideo si est lex naturae, est naturae sauae et incorruptae, quae idem est cum charitate. Qui autem hanc regulam praeterit, facile etiam fraudem perficit, antequam advertat, quoniam periculum fidei est in omni negotio, nisi vi aliqua servetur et industria.

At quanta est hodie fraudis copia! omnis domus et platea plena est et omnes de ea queruntur. Nam et rustici alioqui rudes ad fraudem sunt instructissimi. Et sane hoc unum etiam praeceptum satis indicat, quid sit mundus, cum sit non nisi rapina mutua rerum. Et quod magis dolendum est, ea nunc consuetudine fraus agitur, ut ne conscientiam quidem inde patiantur, quin bene se foecisse sibi videantur, si alter alterum illuserit et imposuerit. Sed ve mundo!

Igitur tu curre per singula officia artium et numera fraudes, cum quotidie excogitentur novae, ut sit periculi res plenissima cum hominibus agere: lucem vertunt in tenebras et tenebras in lucem. denique obtinuit, ut omnes venditores plus exponant et emptores minoris accipiant quam res sit in proprio precio, scilicet quia usu fallendi mutuo nullus alteri credit primis verbis.

Quod autem dictum est de operibus huius praecepti et de spirituali intelligentia eius, quod scilicet paupertas spiritus sit eius vera intentio, ut

mortificetur insatiabilis illa bestia, auri sacra fames, avaricia, phylargyria et cupiditas, radix omnium malorum, ut Apostolus ait, quae infinitos hodie laqueos tetendit et anget semper: non intelligendum est de paupertate in effectu sed affectu. Nam et mendici ac religiosi possunt esse ditissimi cupiditate et avaricia interna maximeque fures coram deo, dum invident habentibus et cupiunt eorum facultates. Et Apostolus vocat hoc vitium idolatriam, sicut ps. lxxvii. dicit, quod servierunt sculptilibus Canaan, id est denariis. Nam Canaan mercator et negociator dicitur, cuius sculptilia quae alia possumus figurata credere quam aurum et argentum signatum, monetatum et conflatum?

Denique quod sint cultores auri et servi eius, etiam ps. lxxv. habet, dicens: Et nihil invenerunt omnes viri divitiarum in manibus suis. Non ait 'divitiae virorum', sed 'viri divitiarum', ut possessos viros, possidentes divitias intelligas: illi servant, istae servantur, ideo illi servi, istae dominae.

Igitur ut concludamus, cum sit omnibus notissimum hoc vitium, breviter hoc praeceptum impletur. Si non solum ex opere abstineas, immo nec satis est, corde non cupias, nisi et acquissimo animo feras, tua tibi auferri: nam nihil prodest, si aliena non cupias, tua autem impie diligas, sicut in quinto praecepto in seipsum quis potest occisor fieri, etiam si nullum alium occidat aut nemini sit iratus, et in sexto cum propria uxore adulter esse, ut dictum est, ita et in propriis rebus etiam fur et avarus esse poterit, dum nimis tenaciter diligit sua, quanquam qui seipsum occidit, quis eum credat non etiam alium occisurum esse aut vitam ei saltem invidere? Et qui cum propria coniuge abutitur libidine, quis praesumat, quod non alienam polluat saltem concupiscentia, cum sit totus libidine furens? Ita qui sua nimium diligit, quis crederet, quod non etiam aliena concupiscat? Igitur neuter esse debet in bonis quibuscumque, si abeunt, ne tristetur, si veniant, ne laetetur, secundum illud ps. lxi. Nolite sperare in iniquitate, et rapinas nolite concupiscere: divitiae si affluant, nolite cor apponere. Hoc autem vitiata natura non habet, sed oportet illud in Christo haurire, qui pro nobis pauper factus est.

Immo nec hoc gradu sit contentus, sed videat etiam, ut de suis bonis magis velit aliis impartire quam aliena concupiscere: nam hoc habet charitas, quae sola est impletrix legis, ut non solum longissime abstineat a rebus proximi, sed etiam proxima fiat conferendo res suas, si potest commode: nam id sine dubio quilibet sibi fieri vellet, scilicet ut sibi tribueretur et nemo sua cuperet sed omnia candide faverent. Nec potest regula melior tradi in hoc praecepto tam perplexis negociis dato, quam ut quilibet, in quocumque negotio cum proximo egerit, ante omnia coram oculis ponat hoc dictum Christi, scilicet spirituale interpretamentum omnium praeceptorum: Quod vultis ut faciant vobis homines, et vos facite illis, Et illud Tobiae: Quod tibi fieri

5 interna, et maxime fures L 6 idololatriam L 11 dicens fehlt L 31 hoc fehlt L 33 si possunt L, ed. Erl.

nolis, alteri ne foeceris. hoc enim aspecto facile quivis erudietur, quid et quomodo agere debet in quocumque casu huius latissimi praecepti. Nam si tibi faves divitias, non autem proximo tuo, iam non habes charitatem, sed cupiditatem, et peccasti in hoc praeceptum. Es enim fur coram deo, quia id quod proximo debes, scilicet favorem rerum, abstulisti ab eo. 5

Ex quibus patet, quam multi detestentur fures et furta, ipsi multo maiores, cum sine gratia nullus sit, cuius cor non inquinetur avaritia: verum illos fures strangulat imperator, hos vero ipse perdet omnium creator. Unde nec istud praeceptum pure est negativum, immo affirmativissimum, scilicet ut sit homo largus, facilis, liberalis in proximum, qualis esse non potest, nisi sit purissimus a furto in spiritu. ideo negatio illa expressior est quam affirmativa, cum possit aliquis esse quidem liberalis, ut in statu incipientium, sed tamen non sine cupiditate: ideo nondum perfecte legis huius impletor, qui debet esse purissime liberalis. 10

¹De Lusoribus etiam quaeritur, an sint fures et ad restitutionem teneantur. Quod lutores cupiditate et avaritia peccent (qui saltem propter lucra ludunt) ac per hoc coram deo fures sint alienaeque facultatis appetitores, manifestissimum est. Nullus enim cum alio ludit, ut sua illi tribuere velit (id enim sine ludo facere potest), nec ut sua amittat, nec ut alienum velut suum quaerat luernm, ac per hoc ludus semper est contra charitatem et secundum cupiditatem, quia quaerit quae sua sunt cum damno alterius et saltem non ita quae sunt alterius sicut quae sua sunt. At tamen non tenetur ad restitutionem, quia coram hominibus non rapit nec usurpat rem alienam invito domino, sed consentiente per pactum ludi: uterque enim ponit sua in periculum sciens et volens, ideo qui amittit scienter et volenter amittit: lex enim iustissima est, ut qui amat periculum pereat in illo, nisi forte per fraudem luserint. Optima tamen poena foret, si posset fieri, ut uterque amitteret: hoc enim esset ius ludi verum, quia uterque cum periculo suo cupiditatem erga proximum exercet, Aut certe, ut fiscus principalis utrique tolleret luernm, eo quod contra edictum et Canonem ecclesiae agant ludendo. Quod autem non sit necesse restitui, patet, quia non esset alia causa nisi quia cum peccato et contra legem acquiritur luernm eiusmodi: sed si omne tale est restituendum, quod cum peccato acquiritur, iam etiam meretrices, immo omnia alia mercatorum et negociatorum, quae mendaciis, periuriis (seclusa tamen fraude erga proximum et dolo in re quae tractatur), cupiditate venduntur et emuntur, essent restituenda, quod est absurdissimum, quia in iis non est facta iniuria 15 20 25 30 35

1 quid fehlt L 4 Etenim fur L 19 facere possunt L 24 pactum hoc ludi L
28 ius ludi: verum quia L 33 iam fehlt L 34 negociorum alle Ausgaben

¹) Köcher merkt an: Sequentia Lutherus proposuit Fest. Circumcis. A. 1517. Bgl. hier S. 117 ff. Was zunächst vorhergeht, gehört zu der Predigt vom 28. Dezember 1516; nur wissen wir nicht, wo Luther mit dem Cyordium S. 117 eingefügt hat.

proximo sed deo et legi: ideo tenetur ad restitutionem non rei acquisitae, sed voluntatis suae malae, quam ibi explevit, quod fit per contritionem et poenitentiam.

Eodem modo de sacerdotibus et religiosis vel non orantibus seu satisfaci-
 5 facientibus vel pluralia beneficia possidentibus: non tenentur ad restitutionem
 sed ad poenitentiam de abusu, quia Papa habet potestatem illa bona conferendi, tu tantummodo videris, qui impetras vel te ingeris, olim trahebantur fugientes ad sacerdotia, ideo a populo diligebantur: nunc irruunt retrahente populo, ideo odiumur, sed haec avaritia hodie horribiliter crescit in beneficiorum occupatione: at si sine fraude impetrentur, non est restitutio facienda, quanquam sine fraude seipsum ingerere, praesertim ad officia curarum, non videatur satis possibile: fraudatur enim Papa et populus, si non fuerit talis qualis requiritur. At quis hoc de seipso audeat affirmare? et tamen non
 10 pudet pro seipso supplicare.

Tandem et Contractus redemptionis in magnum damnum totius mundi nunc avaritiae servit, cum ideo census emantur, ut luera augetant et certa fiat substantia sine labore et periculo, non ut deo liberius serviant aut necessitati provideant, cum tamen intentio Papae fuisse et esse videatur, non ut ocio vacent: nam labor et sollicitudo omnibus imposita sunt Gen: iii. In
 15 sudore vultus tui vesceris pane tuo, Et Job v. Homo natus ad laborem, sicut
 20 avis ad volandum. Igitur aliquot causas assignemus iuste census emendi: Si scilicet sunt primo senes, pueri, infirmi, ii enim satis habent laboris ex ipsa vita sua. Secundo si sunt alio labore occupati, scilicet qui deo servant, ut religiosi, sacerdotes, praelati studio verboque dei vacantes, Et qui com-
 25 munitati servant et alienae necessitati, ut principes, senatus, presidentes oppidis, villis. Alioquin si deus unicuique secundum suum laborem redditurus est, quid recipient ociosi, qui pecunia sua non nisi ad luera, luero non nisi ad ocium, ocio non nisi ad delicias, delictis non nisi ad peccatum abutuntur? Non ergo illi sunt securi, qui tantummodo sibi servant census
 30 emptis, Non quod emere census adeo sit malum, sed quod avaritiae in hoc servire nec aliud quam divitias securas quaerere peccatum est.

Sequitur praeceptum octavum.

PRAECEPTVM OCTAVVM.

Non loqueris contra proximum tuum falsum testimonium.

35 ¹ Vitium linguae, quam Apostolus Iacobus mundum iniquitatis appellat, omnium post cor membrorum est peccaminosissimum, nec ullum membrum

5 plura L. 13 audiat L. 20 sudoris L. 22 hi enim L. 32 Sequitur praeceptum octavum. fehlt L.

¹) Völscher merkt an: Sequentia concionatus est Lutherus Domin. post Fest. Circume. A. 1517. Das Gerüchium dieser am 4. Januar 1517 gehaltenen Predigt besitzen wir nicht mehr.

tot speciebus peccat, excepto corde quod omnibus speciebus peccat. Nam linguae vitium in iurando, promittendo, orando, docendo, nomen dei assumendo &c. prima tabula in secundo praecepto prohibitum, id est omne verbum quod contra deum directe peccat. Item prohibitum est tercio, quarto, quinto, sexto, septimo, et nunc octavo, prorsus per omnia praecepta praeter i., ix., x. quae solum animum tangunt. Nam contra tertium agitur non orando, gratias agendo, legendo die festo, Quartum parentes superbe alloquendo, irreverenter respondendo, exprobrando &c., Quintum maledicendo, detrahendo, criminando &c., Sextum impudice loquendo, Septimum furandi consilium, exhortationem, excusationem, defensionem dando, Octavum, nunc ut videbitur, mentiendo, adulando &c. Igitur sicut prohibitum est noementum personae propriae, personarum attinentium, rerum corporalium, ita nunc honorum, quae sunt in fama, laude, honore, nomine, prohibetur noementum.

Contra hoc praeceptum peccant:

Primo et propriissime docti, maxime autem theologi et universi qui falsa tradunt discipulis, et utrique dupliciter, scilicet vel scienter vel ignoranter, et secundum hoc gravius peccant vel levius. De Theologis primum, quia ii gravissime omnium peccant contra hoc praeceptum, quando scripturam sanctam et verbum dei pervertunt et false exponunt vel aptant non recte. Hinc enim fit, ut false dictum occidat animas aut saltem disrutiet infoelices conscientias.

De primis horum sunt haeretici et Monii singulares, qui dei verba suis sensibus aptant et in sui obsequium captivant, eum deberent contra, et hoc in iis quae pertinent ad fidem et salutem, hoc tam magnum peccatum reputatur apud deum, ut nullum aliud in scripturis frequentius acriusque arguatur per omnes figuras et prophetias, unde ps. iii. Filii hominum, usque quo gravi corde, ut quid diligitis vanitatem et quaeritis mendacium? Et v. Odisti omnes qui operantur iniquitatem, perdes omnes qui loquuntur mendacium, ubi de talibus magistris loquitur, ut patet infra, decidant a cogitationibus suis, id est studiis &c. Et ps. i. Beatus vir, qui non abiit in consilio impiorum, et in via peccatorum non stetit, et in cathedra pestilentiae non sedit. Et ubicunque de dolosis linguaque dolosa loquitur, hos pseudomartyres, id est falsos testes, taxat.

Dico ergo: Numquid excusantur, cum faciant id pia intentione et zelo dei? Sic enim sese haeretici solent excusare, ut nostri vicini Pighardi Boemiae. Respondetur, quod non: immo eo magis accusantur, quia ex superbia procedit iste zelus, quod doceri nolunt et audire, suiipsius magistri facti. Unde

6 animam L 10 accusationem L 15 primum L 16 scilicet scienter L
20 disrutiat infeliter L 22 Monii fehlt im Manuscript; 25föher merkt an: substituo vocem Monii. 23 ist wörlt das griechijche *μωτοί* 27 Et odisti L 32 lingua L 34 excusentur L

Ro: x. Testimonium perlubeo illis, quia zelum dei habent, sed non secundum scientiam. Et Gal: v. Quicumque vos perturbat, iudicium suum portabit. Et i. Qui aliud euangelisaverit, anathema sit &c. Tales enim habent bonum zelum, sed non timent: sunt enim de tali zelo securi, quasi non errent, quod pie intendant, et garrunt, quod omne peccatum est voluntarium et intentio nominat opus. 'At nos, inquit, bonam intentionem et voluntatem piam habemus', et ita fiunt obstinati et securi. Quibus respondetur, quod habent pessimam voluntatem et venenosissimam intentionem, non dico eam quam sentiunt et allegant, sed profundiores illam, qua superbi sunt et nolunt aliud audire quam suam intentionem bonam nec credere alii quam suae piae voluntati: hanc enim intimam suam superbiam non videntes, vestiunt eam ficta et violenta intentione bona et pia voluntate. Vera enim bona intentio et radicaliter bona voluntas nunquam stat secuta et sine timore: veretur enim omnia opera sua cum Iob, immo verba et cogitata, ideo nulli adhaeret bonae suae voluntati et piae intentioni, semper paratior aliis cedere quam sibi credere, quantumcumque speciosissima sua sit intentio, quo timore fit, ut nihil novi moliat, servet unitatem, custodiat pacem et ameat concordiam.

Secundi, qui etsi falsa non doceant, ut occidant, tamen superficialiter ac minus quam debent docent: ideo sunt crucifixores conscientiarum et tortores animarum, ut sunt ii, qui salva fide Christi iusticias operum docent, raro fidem, saepius opera, de quibus mihi videtur Apo: ix. dicere, quod locustae non occiderent homines, sed cruciarent eos mensibus quinque, quia scilicet docent per opera satisfieri pro peccatis, et tamen per haec nunquam habent quietem conscientiarum, quam sola fides Christi donat.

Quocirca cum scriptura sancta velit in timore et humilitate tractari et magis studio piae orationis penetrari quam acumine ingenii, impossibile est, quod sine damno sint vel suo proprio vel aliorum quos docent, qui nudo ingenio freti in eam irruunt illotis pedibus sicut porci, tanquam sit humana quaedam scientia: adeo nullo reverentiae discrimine versantur in illa. Inde veniunt tot promptuli ad docendum, qui statim cognita grammatica theologiam sine omni studio profitentur dicentes 'Hem, Biblia res facilis est': maxime autem id faciunt qui distenderunt ventrem suum siliquis illis porcorum, id est philosophorum. Unde de eis conqueritur B. Hieronymus, quod arbitrio suo trahunt repugnantem scripturam, et iam proverbium factum est, scripturam habere caecum nasum. Hoc effecerunt insulsi illi et inepti somniiatores, ludentes in sensu literalis, allegorico, morali, anagogico, et vocantur doctores Scholastici, et hoc propriissimo veroque nomine: Scholastici enim sunt, id est ludieri et lusores, immo et illusores tum sui quam aliorum, qui neque quid sit litera neque quid spiritus cognoverunt. Et ferendum erat tale studium in quadruplici illa expositione scripturae, si modo tanquam rudimenta habe-

reuntur pro incipientibus. Nunc vero totius fastigium eruditionis in isto ludo statuunt, nec unquam ad verum intellectum pertingunt, qui sine puritate cordis nunquam potest attingi. Illam autem quadrigam versant etiam impiissimi. Vide B. Hieronymum in prologo Bibliae de eadem temeritate tractantium scripturas.

De Iuristis secundo: ii enim ad literam contra hoc praeceptum agunt, quando in Labyrintho suo, id est foro contentioso, nihil aliud quaerunt quam victoriam: omnia allegant, quaerunt, accipiunt, quae pro se faciant contra partem adversariam, ubi novo miraculo unus et idem textus servit contrariis causis, et factum est hoc studium periculis plenissimum, sed dicunt 'nemo tenetur seipsum confiteri et accusare'. Quid autem dicit dominus? Non loqueris falsum testimonium adversus proximum tuum, cum hoc pro te alleges quod contra illum est, quem scis iustam causam habere? Sed habent iuristae privilegium magnum, ut nulli contra eos loqui aut eos iudicare liceat: id autem est, quod nemo recte arguit quod non intelligit. At iuris intellectus est infinitus et inexhaustus, neque est repertus iurista qui omnia norit: ideo si non ante de eis licet iudicare quam omnia eorum intellecta fuerint, nunquam licebit iudicare, semper enim dicent, non esse intellectum quod arguitur.

Unum tamen dicendum, quod et ipsa habent iura licet neglectissimum, scilicet quod finis, vita, virtus omnium legum est pax, charitas, concordia: quae si quis non intendit, legibus non utitur, sed abutitur. Qui enim ideo quaerit effugium in glosa contra textum, ut litem proroget et augeat, putas ne, vivam legem habet? immo literam mortis quaerit et contra pacem laborat. At hoc ipsum qui non fecerit hodie, mirum, si diu iurista reputetur aut dives efficiatur. Si enim tantum quaererent pacem quantum litem, non tot libris laboribusque foret opus. Igitur noli in faciem verborum intendere, nec quo et quomodo ea possis torquere et ponderare, sed vide, quo ipsa respiciant, nempe ad finem litis et iugiorum mortem. At hic dignissime considerandum 1. Cor. 6, 3, 7. capitulum vi. Cor: primae, ubi Apostolus reprehendit, quod propter saecularia, id est temporalia et victualia, iudicia haberent et non magis fraudem patientur. Item Christus iubet, etiam pallium dari auferenti tunicam &c. Sed dicitur, quod sunt consilia, non praecepta, nisi ad praeparationem animi. Ego autem illam praeparationem animi mirabilem non intelligo, quae nunquam procedit et pervenit ad opus, Et B. Augustinus, qui exemplum Christi adducit, quod coram Anna accipiens alapam non praebuerit et aliam, meo iudicio non recte intelligitur, ac per hoc male defenduntur ipsi.

Huc forte pertinere potest et illud miserum genus hominum, quod sese per philosophiae Aristotelis falsissimum nomen decipit et fatigat, cum Aristo-

4 Biblio L 23 mors L 29 prima A 36 Sei der Umarbeitung seiner Predigten muß Luther hier etwas gestrichen haben; denn Löffler merkt an: Hier in MSto interpretantur quaedam de Medicis.

telem neque intelligant ipsi neque doceantur, falsis interim et fictis commentariis pias in Christo animas occupant et onerant, immo illudunt potius, dum credunt, hoc esse philosophiam quod non est, merasque sectantur mugas. Et multo sunt ipsis poetae ac quicumque fabulatores fortunatiores, propterea quod
 5 poetae, ut B. Augustinus dicit, et si recitent fabulas, non tamen credunt eas esse veras, sola voluptate vanitatis delectati, illi autem credunt veras esse suas fabulas. Nam si meo consilio Aristoteles legeretur, certe vel in medio anno disci posset ab ingenio mediocri, Legeretur autem non sicut hucusque
 10 lectus est ea fide et religione, qua sacrae literae, immo amplius, sed sicut alia quaecumque levis et extranea materia, tantum ut sciretur, non ut defenderetur. Vere enim summus seducti per Aristotelem et commenta eius, atque si aliud non esset, hoc unum satis erat argumentum, quod tot sectae et capita sint in ista bestia gentili, simili Hydrae in Lerna: nam ibi sunt Thomistae, Scotistae, Albertistae, Moderni, et factus est quadriceps Aristoteles et regnum
 15 in seipsum divisum, et mirum quod non desoletur, sed prope est ut desoletur. Quomodo ergo potest fieri, ut veritas sit in tanta opinionum confusione? cum enim sint contrariae, necesse est ut et falsae.

Sed si isti doctores et magistri peccant et contra hoc mandatum agunt, ubi manebunt illi somniiatores et perditum genus hominum, qui praedicant
 20 falsa miracula, mendaces legendas, ostentant fictas reliquias, frivolas suas visiones? Hic aliquis impudenti fronte factat se cum Christo et matre eius loentum et risisse, puto etiam saltasse. Hic habet foenum, in quo Christus iacuit, quod tamen hoc anno natum est et raptum in horreo. Audivi ego factum, quod mulier quaedam, diabolo incitante deoque volente, ut illudat
 25 eiusmodi superstitionis quendam fatuum cultorem, pubem suam totondit et illi porrexit suadens, quod essent capilli S. Catherinae trans mare advecti: credidit ille cucullus et pro reliquiis osculandos praebuit et venerandos. Et ecce quid fit? Coepit etiam miracula operari pubes illa turpitudinis, nec immerito, ut fallantur mendacis, qui non colunt veritatem. Ecce haec cum
 30 sint tam impura et impudentia, ut nec coram pudicis referri possint, tamen fiunt. Igitur hii loquuntur falsum testimonium non contra homines, sed contra deum et sanctos iam regnantes. Tale et illud est, quod nuper quidam ostendisse dicitur foenum, quod fortuito invenit, dicens, esse foenum in quo Christus seu nescio quis sanctus dormierit. Ista ergo fabulamenta indocti
 35 passim sacerdotes, sed plus monachi stationarii multiplicant, Et pastores non parum delectantur fabulis legendarum et indulgentiarum et omnium quae dici possunt, praeter evangelium, quia illa lucrosa sunt, dum populus a veritate
 2. Thon. 2. 10.
 11.
 2. Tim. 4. 4.

15 quod non desolatur L. 17 esse ut A. et fehlt L. 24 illudet A. 27 Cucullus A. 30 possunt L. 33 fortuito L.

nihil quantumcumque pium et bonum praedicari permetteretur, nisi quod authenticum et canonisatum esset: nam sub tali pietatis specie pariter illa monstra fabularum intraverunt, ut praedicatores ecclesiastici prope superent poetas gentiles fabulis et mendaciis, Immo ausim dicere, nec tutum satis esse, quod probatae legendae et miracula sic praedicentur, ut inde veniat usus omittendi Euangelium. Sunt enim non principalis pars sermonis habendae, sed tantummodo interspergendae Euangelio, ubi ad propositum faciant, et non integro sermone tractandae.

Secundo, prohibetur omne mendacium, hoc est, falsum testimonium contra proximum. Est autem triplex: Iocosum, officiosum, perniciosum, secundum B. Augustinum.

Iocosum proprie non est mendacium, quia statim percipitur esse mendacium nemoque fallitur, et ille etiam, qui sic mentitur, intendit sic loqui, ut appareat false loqui et nugari. Est tamen peccatum, scilicet turpiloquium seu scurrilitas et vaniloquium. Contingit autem, quod aliqui tam rudes sint, ut tali etiam fallantur, maxime quando in religionibus fit iste iocus, ut eum dicitur 'Si rem perdidisti, da calidam simillam pro elemosyna et salem benedictum desuper pone', scilicet super rem perditam, 'et invenies', quod rudes intelligunt 'super simillam' et credunt se inventuros, et similia multa.

Officiosum, quod causa officii, id est obsequii, fit ad salutem et utilitatem suam vel alterius sine damno alicuius, ut, si pudicitia foeminae perditaretur et aliquis negaret esse eam ubi est, vel aliud simile. Tale mendacium dixerunt obstetrices hebraearum mulierum in Aegypto. Item Michol, uxor David ad Saul, vide ibidem utranque suo loco historiam. An autem eo sit utendum, respondit B. Augustinus, quod non, sed dicat verum quantum potest aliis verbis, ut de quodam Episcopo dicit li: de mendacio, qui iudici quaerenti reum, qui ad se confugerat, respondit 'Nec mentiar nec prodam'. non tamen est peccatum mortale, maxime quando rationali causa fit et perturbatione subita.

Perniciosum, id est damnosum, quia ad damnum alterius falsum dicitur et fallit sic mentiens proximum, sicut non vellet ipse falli, de quo dominus per Zachariam: Loquimini veritatem unusquisque cum proximo suo, Et iterum: Pacem et veritatem diligite &c. Haec enim sunt quae placent mihi. Hoc malum in negociis, tractatibus, pactis, foederibus, literis, sigillis et omni conversatione hominum hodie latissime, pestilentissime, potentissime regnat secundum illud Osee: Mendacium, furtum &c. inundaverunt, Quia homines obliviscantur illius regulae 'Quod tibi vis fieri, fac et alteri, et quod nolis, ne faceris', excaecati cupiditate propria &c.

¹Vide autem monstrum humani cordis, etiam si omnia alia peccata

4 tantum satis L 12 propriae A 37 obliviscantur L

¹) Löffler merkt an: Sequentia Lutherus tradidit Die Convers. Pauli. A. 1517. Bgl. hier E. 126 ff.

hominem non foedarent, hoc solum vitium maxime est contra naturam hominis. Primum: Quid enim omnis homo magis quam scire desiderat natura? quid magis horret quam falli? sicut B. Augustinus, quod anima nihil adeo desideret ut veritatem, et tamen facit contra homo, et libenter. Deinde etiam si gula vel luxuria, ira, invidia, accidia, avaritia cum multis bestiis convenit, hoc tamen vitio eas superat cum diabolo, quod solus homo mendax est et diabolus pater eius: soli enim homini ratio et sermo data sunt, quorum officium est veritatem dicere. Et hinc credo, quod inter omnia convicia nullum sit acrius quam si quis dicatur in faciem mentiri. Urit enim hoc convitium plusquam si luxuriosus, ebriosus, iracundus, superbus dicatur, puto quod natura ideo facilius sentit, quia unnaturalissimum vitium est homini, denique humanae societatis maximus hostis est mendacium.

Tercio peccatur contra hoc mandatum adulatione, sub qua susurro, bilinguis et tertia lingua et omnia mala linguae: alia vide praecepto v. Hoc autem vitio nullus hominum vacuus est, nisi sit qui cito velit occidi et omnium odia mereri, puta qui recta cordis institutione nulli tacet veritatem, secundum illud ps. xliii. Ad nihilum deductus est in conspectu eius malignus, id est, non timet ullum hominem malum, quantumlibet sit potens, dives, sapiens, iustus (non enim accipit personas nec respicit faciem), rursus timentes glorificat, quantumlibet sint infirmi et pauperes atque stulti. Ideo autem adulandum est mundo aut odium sustinendum a mundo, quod in Christo et omnibus sanctis satis nobis monstratum est. Hoc autem vitium licet passim dominetur, tamen in aulis principum et pontificum totis castris triumphat. Ibi enim sunt, qui mollibus vestiuntur et teneras habent auriculas, et certe non est in mundo locus, a quo adulatio debeat abesse longius, et tamen ubi est frequentior et potentior, siquidem seductio principis in malum aut retractio a bono, necesse est, omnibus subiectis noceat, neque est nocentior pestis regnorum et provinciarum quam adulator in aula. Quid enim querimur de bellis aut gladiis aut armis? Adulatoris lingua super omnes gladios est: deberent itaque ab aulis quam maxime repelli et gravissime puniri. Legitur de Alexandro Romanorum Imperatore adeo infenso adulatoribus, ut, cum videret coram sese molliore gestu aliquem adulantem, non dimitteret impunitum vel si maior erat saltem derisum. Et Diogenes interrogatus, quaenam ferarum esset nocentissima, respondit 'inter feras Tyrannus, inter cieures Adulator'.

Horum duces et exempla in scripturis sunt tarde reperta, forte ob detestationem vitii huius: nam primus et insignior caeteris est Doech Edumaeus, qui i. Reg. xxi. et infra Sauli in omnibus adulatus causa fuit caedis

5 accidia L. 16 veritatem, et secundum L. 17 magnus L. 24 auriculas, certe L. 31 Ro: Imp: A. Rom. Imp. L. 38 i. Reg. xix. AL.

1. 2om. 21, 7.
22, 9.

1. Zam. 23, 19. omnium sacerdotum in Nobe, sed et multa alia mala David paravit. Hunc
 2. Zam. 16, 3. sequuntur Ziphei. proditores David, tandem Siba, servus Miphiloseth, qui
 1. Zam. 31 etiam David regem decepit. Sed attendant, quo fine Doech consumptus est
 cum Saule, cui adulabatur: sed et filius eius patris adulationem infœlieiter
 2. Zam. 1. 13 ff. imitatus 2. Reg. i. statim a David occisus est. Unde et ps. li. totus eundem
 1. 52, 3. 61. Doech fulminat: Quid gloriaris in malicia? &c. Audiant adultores, quod
 sequitur: Dilexisti verba praeceptionis, linguam dolosam, propterea deus
 destruet te in finem, et evellet te, et enigrabit te de tabernaculo tuo et
 radicem tuam de terra viventium. Vide, quam exaggerata imprecatione per-
 sequitur adulatorem. Diligent enim verba praeceptionis, id est, quibus
 praeceptent, pessudent, absorbeant proximos suos apud principes, ut ipsi
 tantummodo dominantur et placeant &c.

¹Ultimo peccatur falso testimonio in iudicio publico, de quo et supra
 dictum est. Hic autem iuristarum, notariorum, patronorum, advocatorum,
 iudicium periculum agitur. Hic iura ipsa sanctissima rosae patiuntur con-
 ditionem, ex qua colligit mel apis, venenum aranea, et dicunt pulchre sese
 excusantes 'Vigilanti iura subveniunt', et iterum 'Confugiendum est ad
 remedia iuris'. Hae sunt duae regulae vehementer utiles, primo ad proro-
 gandam iusticiam, deinde ad seminandam litem, tereio ad implendum mar-
 supium causidicorum, non quod regulae illae malae aut falsae sint, sed quod
 fere nunquam bono usui serviant, quod patet si advertas, quid ipsi intelli-
 gant per 'Remedium iuris' et 'vigilanti ad iura', Nempe id scilicet, quod cum
 vel teste conscientia pessimam habeat quis causam vel saltem dubiam, non
 hic audit consilium spiritus 'tene certum, dimitte incertum', immo id cogitat
 tantum, quomodo ex causa pessima faciat optimam, videlicet quod aegrotat,
 ideo remedia iuris illi adhibet, et hoc est 'vigilare' eorum: vigilant enim
 super iniquitatem, ait propheta, et ita fit, ut ex eodem textu iuris unus
 venenum, iniquitates defendens, alius mel, iusticiae patrocians, hauriat.

Hic autem quid dicam? nisi ut miseriam Christianorum deplorem, qui
 omne studium suum converterunt ad lites, iudicia, forum, nec ullus dignatur
 hic illud Christi attendere: quod vultis ut faciant vobis homines, et vos
 facite illis. Obsecro te, homo, tenta, proba, interroga teipsum, si quando
 habes causam cum proximo, nonne velles ut te dimitteret in pace, non liti-
 garet tecum, ut crederet tibi? Hoc ergo vis, ut faciat tibi homo alter, Cur
 non facis et tu eidem et cedis? 'At, inquis, consilium est, non praeceptum'.
 Respondeo: quomodo est consilium et non praeceptum, quando Christus

22 vigilantem L 32 si quam L 35 caelis A

¹ Völscher merkt an: Sequentia Lutherus proposuit Dom. III. post Epiph. A. 1517. Ter. 3. Sonntag nach Epiphaniens-fest 1517 auf den 25. Januar; aber schon das vorübergehende Stück gehört einer Predigt vom 25. Januar 1517 an: daher ist wohl ein Versehen bei Völscher anzunehmen; vielleicht hat im Manuskript „Dom. IV. post Epiph.“ gestanden, vgl. hier S. 128 ff.

statim addidit 'Haec enim lex et prophetae?' numquid lex est consilium? ergo nullum restat praeceptum? nulla lex? Quid hinc sequitur, nisi quod et Christi et naturae legem obliti in mediis agamus tenebris? ideo periculosissimum est studium iuris hodie, cum non serviat ad pacem, ad lites componendas, sed suscitandas prolongandasque.

At dicis 'Si sic facere oporteret, cito futurum est, ut pedibus conculcemur et omnia rapiantur quae habemus'. Hic dico: hoc est quod vult scriptura. Ideo enim pupillos, orphanos et viduas, pauperes et oppressos nos vocat, Quod scilicet Evangelium servantes patimur plura mala propter
 10 verbum eius, non vindicantes, non retaliantes, immo etiam orantes pro persequentibus et calumniantibus nobis, ut simus filii patris nostri, qui est in caelis, quia et ipse benignus est super ingratos et malos. Et deberemus gaudere, nos esse pupillorum nomine dignos, quoniam protector eorum est Christus, quod si repetimus et litigamus, quando erimus pupilli? Verum et
 15 haec salutaria praecepta nobis in consilia mutaverunt, dicentes, quod secundum praeparationem intelligenda sunt animi, et non attendunt, quod assidue veniunt casus praeparationem illam in opus extendendi, et tamen non faciunt. Atque hic vide dei potentissimam sapientiam et sapientissimam potentiam. Ipse dixit: Verba mea non transibunt et unum iota non praeteribit a lege, donec
 20 omnia fiant, vide, inquam, quomodo verum sit: ipse dixit, et facta sunt.

Illi, qui nolunt auferenti pallium et tunicam dare, coguntur etiam camisiam illis dare inviti, quia non dederunt tunicam volentes, et per illos invitos impletur mandatum, quod per spontaneos non potuit. Frequentissime fit enim, dum duo super re quapiam contendunt, per amicum pactum, quilibet
 25 alteri cedens, ambo accepta rei parte contenti forent, ubi dum litigant longe plura consumunt et in causidicos profundunt duplo quam cogentur cessisse alteri partium. Quid? quod aliqui ultra rei summam duplam etiam consumunt, et tamen etiam illam perdunt. Hic cantari tempus est: Iustus es, domine, et rectum iudicium tuum, da causidico ingrato, alieno, irridenti te
 30 xx florenos pro lite, qui noluisti fratri cedere x florenos pro pace. Quis est hic reprehendendus, nisi tu omnium caecissimus, qui pecuniam profundis indignis eum peccato, quam cum merito poteras relinquere fratri adversario tuo, quem deus dignum iudicarat, ut haberet? Quod si triumphaveris, tamen eum peccato habes triumphum et in morte utroque nudus invenieris.

Verum haec dicta sint de privatis: nam publicae personae debent vigilare, ut nulli fiat iniuria et requisiti vindicare illatam. Requiritur autem permittitur infirmis, prohibetur autem Christianis.

Ultimo notandum, quod, sicut Apostolus Petrus ait, nemo patiatur
 40 ut fur aut malefactor, id est, non debet fateri sibi iuste fieri, si sit innocens, sed culpam ablatori denunciare et penes illum relinquere aculeum conscientiae.

Sic enim sancti Martyres Attalus cum suis accusati, quod infantes vorarent in occultis omnes Christiani, constanter negaverunt usque ad mortem. Sic
 2 *Ch. 24, 22.* Zacharias a Ios rege occisus dixit: videat dominus et iudicet. Et S. Thomas Cantuariensis occisus est, non quia nollet res auferri, sed quia iustitiam ablatores habere negavit: nam utique permisit auferri res, neque restitit ullo
 5 modo. Quin S. Stephanus quoque adeo negavit suos persecutores iuste agere, ut etiam pro peccato eorum oraret. Sic S. Hieronymus scribit de muliere septies percussa, quod mortem et omnia alia non timuit, sed innocentiam secum voluit ferre. Immo ideo Christus Malacho respondit dure et negavit
 3 *Job. 18, 22.* se male locutum, ne iuste ille sibi videretur foecisse: ideo etiam respondit
 10 Caiphae, se esse filium dei, et falsum testimonium illorum confutavit, et tamen vitam sibi auferri permisit, iusto voluit. ita et nos rem relinquamus, iusticiam servemus.

Recapitulemus itaque et in summam ducamus: hoc praeceptum tunc implemus, quando non solum falsum testimonium non loquimur, sed nec de
 15 aliquo dici volumus audire aut permittere (sicut faciunt, qui credunt vel adulatoribus vel consentiunt detractoribus), immo adhuc reus est huius mandati, si non omni studio sollicitus sit fratris iniuriam, infamiam, ignominiam excusare, tegere aut saltem si non amplius potest extenuare, contradicere infamantibus, accusantibus, detrahentibus: sic enim sibi vellet quisque fieri,
 20 et sic erit filius spiritus dei, qui paraeetus vocatur, quia loquitur bona pro nobis et dat testimonium spiritui nostro bonum contra omnia testimonia diaboli et conscientiae, deinde ut etiam doceat ignorantem deum deique voluntatem, moneat errantes, resistat decipientibus et haeticis ac aliis mentium
 25 *Tit. 1, 9.* deceptoribus, ut Apostolus ait. Quare hoc praeceptum requirit veracem, iustam, salutarem, innoxiam et omnino totam fraternis officiis deditam linguam, atque id ex intimo cordis favore. haec est charitas, quae non agit perperam,
 1 *1 Cor. 13, 4.* non emulatur. Igitur etsi non sit necesse confiteri sacerdoti, si fratrem non excusaveris acensatum, foedatum falso testimonio, oppressum adulatione vel detractone, forte contentus, quod tu non ea foeceris, eerte coram deo
 30 reus argueris tam impii silentii et male ociantis linguae, quae in hanc fratris tui necessitatem et servitatem tibi data est. At rursus si id foeceris, omnia in te irrivabis et mox occideris, Et id est quod deus vult, ut quantocius propter verbum eius e mundo eiciamur et occidamur et coronam iusticiae quantocius accipiamus. Haec est vera et spiritualis huius praecepti intel-
 35 ligentia.

PRAECEPTVM IX. & X.

Non concupisces domum proximi tui, nec desiderabis uxorem eius, non servum, non ancillam, non bovem, non asinum, nec omnia quae illius sunt.

5 Haec sunt in sexto et septimo inclusa, quia secundum expositionem Christi ibidem prohibetur omne desiderium et concupiscentia uxoris et rei proximi: nam qui viderit mulierem ad concupiscendum eam, iam moechatus ^{Matth. 5, 28} est eam in corde suo, Deinde avaritiam et cupiditatem adeo damnavit, ut etiam tunicam dandam iuberet ei, qui pallium abstulerit. Verum videtur meo ^{Matth. 5, 40.} iudicio istis duobus praeceptis prohiberi ipse fomes et invincibilis cupiditas, ipsa inquam radix malarum cogitationum, ut scilicet vi. et vii. intelligantur prohibiti consensus cordis et signum membrorum, verbum oris et opus corporis mali, hic vero etiam ipsi primi motus una cum fomite, qui est origo illorum. Nam oportet nos ita puros fieri, antequam in regnum caelorum ¹⁵ veniamus, ut nec motus mali in nobis sint nec ullus fomes ad malum inclinans, sed perfecta sanitas corporis et animae ab omni prorsus vitio, quod sane in hac vita non fiet nec est in potestate nostra. Quis enim gloriabitur ²⁰ se mundum habere cor? quis hunc ignem intimissimum extinguet? cum Apostolus clamet adversus hanc membrorum legem et legem peccati. Ideo ^{Rom. 7, 23} que oculos, aures omnesque sensus intus et foris colibemus, ne regnet peccatum in nobis, sed concupiscentiam nullus cohibere potest. Ideo denique deus misericors statuit corpus nostrum in pulverem redigere et per ignem universalem incinerare, ut consumatur omne vitium carnis nostrae per ignem: adeo odit deus hanc immundiciam. Et hinc sequitur, quod sola ista duo ²⁵ sunt praecepta, quae a nullo quantumlibet sancto aliquo modo implentur: caetera omnia implent, quia opus, verbum, consensus fortiter opprimunt, Sed hic manent rei et peccatores, quia nihil de istis praeceptis implent, cum sint infecti invincibili concupiscentia carnis et rerum: ideo omnes peccant et ^{Rom. 7, 23} egent gloria dei, ideo omnes orant 'Sanctificetur nomen tuum, fiat voluntas tua, dimitte nobis debita nostra', ideo omnes desperant in meritis suis ³⁰ timore suae immundiciae et confidunt de misericordia dei, ut sic beneplacitum stet dei super timentes eum et sperantes in misericordia eius.

Hinc etiam dissolvitur concertatio illa Scholasticorum doctorum, An illa duo praecepta aliud prohibeant quam vi. et vii., item an sint diversa ³⁵ praecepta, et frustra laborant, dum haec duo de cordis intelligunt operibus, quae non possunt negare in vi. et vii. esse prohibita, ac sic eadem repetita et frustra posita haec duo, cum sint eadem cum illis, nec possunt dicere,

23 vitium nostrum per ignem L.

1) Wahrscheinlich ist der Sermo in die Purificationis Mariae E. 130 ff. das Gröndum zu dem nachfolgenden Etüd.

quod illic opus, hic vero cogitatio, seu illic manus, hic cor prohibeantur, quia Christus ipse resistit, qui illa de utroque intelligenda docet.

Restat ergo, ut Apostolum Paulum sequamur, qui illa duo in uno concludens dicit: Concupiscentiam nesciebam peccatum, nisi lex diceret 'Non
Rom. 7, 7. concupisces' Ro: vii. Et late ibi prosequitur illo teneri omnes sanctos, etiam
5 seipsum: ergo fomitis malum et, ut sic dixerim, essentialis seu causalis impuritas in nobis hic prohibetur. qui ergo omnia illa superiora se putat implese, saltem hic videt sese immundum et egere se Christi mundicia pro sese oblata et acceptata a deo, patre misericordiarum.

Porro Iudaeorum vel potius porcorum intelligentia indignior est quam
10 ut in praecepta haec admittatur. Dicunt enim, quod vi. et vii. prohibeatur opus solum et ix. ac x. conatus exterior et indicium operis manifestum, quo modo et apud Iuristas conatus punitur, ut si quis rapere inciperet filiam alienius aut pararet insidias vitae alterius, plectitur capite. Ac sic apud eos
15 cogitationes et verba sunt libera, plena dolo et ira et amaritudine et omni, ut Christus ait, spurcitia, quia mundant id quod deforis est, intus autem
Luc. 11, 39. plenum est avaritia et omni iniquitate. Ideo Synagoga est illa mulier, quae propter foeditatem suam dato libello repudii dimissa est.

Haec sunt decem verba, ut ait Moses, in quibus prorsus omne mandatum salutare continetur, et licet possint redigi in pauciora, rursum distribui
20 in plura, tamen placuit deo in denario numero illa ponere, qui est numerus universitatis perfectaeque summae, ut sicut omnia olim contingebant in figura, ita et numerus iste denarius praeceptorum ideo assumptus est, ut figuraret omnium praeceptorum summam.

¹Finitis praeceptis decem nunc reducenda sunt ad illa tam multa
25 genera peccatorum, siquidem nullum est peccatum, nisi quod contra praeceptum sit dei. Nescio enim, an confessuris expediat tot differentiis peccatorum memoriam onerare et sacerdotem fatigare, ut sunt: i. omissio et commissio, deinde corde, ore, opere, iii. quinque sensus, iiii. sex opera misericordiae, v. septem sacramenta, vi. septem peccata mortalia, vii. septem dona, viii. octo
30 beatitudines, ix. novem aliena peccata, x. decem praecepta, xi. duodecim articuli fidei, xii. duodecim fructus spiritus. Ultra haec sunt quattuor virtutes Cardinales et tres Theologicae, Item peccata muta, peccata clamantia in caelum et tandem peccata in spiritum sanctum. Obsecro, quid prodest ista confusio et distractio mentis? Ita haec observantur, ut etiam necessarium
35 existiment nomina differentiarum et distinctionum numerare, ad perdendum scilicet tempus, ad obtundendum confessorem, ad perturbandum seipsum, ut

20 pluriora A 29 n. corde L

¹) Völscher merkt an: Sequentia Lutherus concionatus est Domin. Septuages. 1517. Vgl. S. 132 ff.

maiore cura horum memoriam laboret quam contritionem meditetur, item ad alios etiam impediendum. Ex ignorantia docentium iste tumultus confessionum natus est, cum confessio debeat esse brevis et aperta, ut cito possit expediri uterque.

5 Igitur peccata mortalia primum accipiamus, quorum numerus videtur ex Ioanne Chrysostomo sumptus. Ille enim septem gentes Cananeorum Deut: vii. exponit vii vitia, moraliter volens omnia peccata sub iis compre- 5 Ro: 7, 1 hendi, magis ratione numeri septenarii, qui est universitatis symbolum, quam proprietate nominum. Nam alii faciunt octo, alii novem, addentes inobedi- 10 entiam et vanam gloriam, tum alii dividentes matres in filias et in species genera, tota in partes integrales et subiectivas: infinita ex illis deduxerunt et maria peccatorum, interim nihil de praeceptorum vera intelligentia solliciti.

Igitur non tantum septem sunt peccata mortalia, nisi voluntaria divisione, non necessaria ratione vel autoritate, sed possunt tum pauciora, tum 15 plura esse, secundum quod varia tropologia in scripturis occurrerit. Unde B. Augustinus in duo divisit, scilicet igne accensa et suffossa, id est amorem male accendentem et timorem male humiliantem.

Primum itaque mortale peccatum est Superbia, quae est duplex: Exterior, quae in bonis corporalibus est, Interior, quae in bonis spiritualibus 20 est, et ideo semper est contra primum mandatum. Quod patet, quia non habere alium deum hoc est in nullo confidere, placere, gaudere, delectari, frui quam in deo solo. At superbia nunc in divitiis, nunc in viribus, nunc in forma et vestitu, nunc in potentia et honore, nunc in nobilitate, Item intus in sapientia, arte, ingenio, iusticia, virtute, sanctitate confidit, placet, haec 25 bona creata eo actu colens, qui soli deo debetur. Siquidem superbire duo importat, Primum, sibi placere, Secundum, alios fastidire: ideo includit vanam gloriam intus, quae si erumpat foras eo peior est. Ideo superbus, dum sibi alienius boni conscius est, non in illo deum colit aut gratias agens in eum refert glorificando, sed stat in seipso, delectatus super se, et evanescit in 30 cogitationibus: tunc simul advertit eum, qui talia non habet, quem cum sibi comparaverit necessario fastidit, et tunc dicit se esse aliquid, illum nihil, et impletur illud Ro: i. dicentes se sapientes stulti facti sunt: ita dicentes Ro: 1, 22. (scilicet intus apud se) se iustos, pulchros, divites &c. iniusti, foedi, pauperes facti sunt. Apo: iii. Dicis, quia dives sum et locuples, et nescis, quia pauper 35 Eccl: 3, 17. es et miserabilis et nudus.

Sic itaque superbiae substantia non est, nisi ubi sese viliori comparaverit velut desursum ad infima despiciens. Econtra humilitatis substantia non est, nisi ubi sese meliori comparaverit velut sursum ad summa suspiciens. Igitur quattuor pedes habet superbia petuleus ille et crassus vitulus, 40 scilicet:

10 et species, genera tota L

11 subiectivas L

29 delectatur L

Ignorantia mali sui	Scientia boni sui	}	dei
	Haec est ignorantia vera		
Ignorantia boni alieni	Scientia mali alieni	}	suiipsius.

Huius quadrati contrarium habet quattuor pedes humilitatis, scilicet:

Ignorantia boni sui	Scientia mali sui	}	dei
	Haec est cognitio vera		
Ignorantia mali alieni	Scientia boni alieni	}	suiipsius.

Igitur non opus est, ut confitearis te primum esse ad superbiam, quia semper sumus superbi omnes, nec ullus omni superbia caret, sed tantum, si obedieris concupiscentiae eius et consenseris verbo, opere vel corde: reliquum deo querendum occulto genitu et confessione abscondita in cubiculo, ut ipse per gratiam suam malum illud radicis antiquae destruat.

Dicitur est de superbia, quomodo prohibita sit sub primo praecepto, eo quod initium peccati sit superbia seu, quod idem est, initium peccati apostatare a deo, scilicet sibiipsi idolum fieri, sibi placere, in seipso delectari potius quam in domino ac sic alienum deum colere in semetipso, quod est gravissimum et primum peccatum, licet nemo sit ex Adam quamdiu vivimus, qui non aliqua ex parte hanc in sese idolatriam agat, Ideoque semper sibi poenitendum et gemendum de sui placencia.

¹Nunc de Avaritia dicendum, quae est cupiditas, radix aequae omnium malorum secundum Apostolum, eo quod volentes fieri divites incidunt in laqueum diaboli et multa desideria inutilia et nociva.

Hoc vitium sub duobus praeceptis prohibetur, immo sub tribus, scilicet sub vii. illo 'Non furtum facies' et ultimo 'Non concupisces rem proximi tui' et sub primo. Cum enim sub vii. prohibeatur omnis tractatio rei aliene (ut dictum est) et praeceptum quodlibet (ut dictum etiam est) est ita spirituale, ut non tantum opus et fructum et folia et ramos, id est opera, verba, signa prohibeat, sed etiam radicem et succum, id est cupiditatem ex qua talia veniunt, manifestum est avaritiam sub furto prohiberi, eum eadem sit radix et furis et avari, scilicet cupiditas. Item cum sub ultimo prohibeatur ad literam concupiscentia rei proximorum, manifestum est etiam fontem et caput huius concupiscentiae prohiberi in spiritu: Sed haec est avaritia. Ideo omnium propriissime ultimum praeceptum prohibet ultimum illud et vivacissimum omnium vitium, quod cum senescentibus juvenescit et cum morientibus vivit.

Verum Apostolus Paulus Ephe. v. suo sensu altius incedens dicit, quod avarus sit idolorum servus, id est cultor, ac sic sub primo mandato

1 ff. Vöijer hat in L die Manner ungenau aufgelöst 18 idolatriam L

¹ Vöijer merkt an: Sequentia Lutherus pro Concione proposuit Domin. Sexages. Bgl. hier E. 134 ff.

illud ponit. Quod etiam facit Baruch iii. Qui argentum thesaurisunt et aurum, ^{Bar. 3, 17}
 in quo confidunt homines. Et ps. lxxvii. in spiritu dicit: Et servierunt ^{Ps. 75, 5.}
 sculptilibus Canaan. Canaan est negociator, quorum sculptilia quid aptius ^{106, 38.}
 quam monetas et numismata, vasa aurea et argentea, domus et alias pos-
 sessiones significant? Denique ideo in lege potissimum prohibemur fabricare
 deos aureos et argenteos. Et prima idolatria populi in auro facta est sub ^{2. Mo. 32, 4}
 auro vitulo, sed et maxima similiter tempore Hieroboam sub vitulis aureis. ^{1. Reg. 12, 28.}
 Inde recte Apostolus aurum idolum intellexit, avarum idolorum cultorem
 vocans, et in latino non parvam habent consonantiam 'aurum' et 'avarum',
 auri auro, avari avaro, una tantum litera differunt, ut 'aurum' ab 'avere'
 dici videatur. Igitur Apostolus idolatrem avarum vocans copioso satis exponit
 primum mandatum, quod cor hominis in solum deum confidere debeat. Nam
 eodem sensu et gulosos et libidinosos dicit esse ventris cultores, quorum
 deus venter est, inquit. Verum isto sensu omnia praecepta sunt in primo ^{3. Pet. 2, 19}
 praecepto tanquam in capite suo. Nam omne peccatum est contemptus dei
 ac per hoc ipsum contra primum praeceptum, nec potest aliquod praeceptum
 laedi nisi simul et primum laedatur quod continet omnia, Quia dei voluntas
 in omnibus offenditur et postponitur nostrae, ac sic deus non colitur, immo
 alius pro eo colitur: proprie tamen avaritiam contra illud posuit Apostolus,
 quia imaginibus illa delectatur auri et argenti, multum similis verae idolatriae,
 caetera autem non ita simulaera et imagines habent.

Ideo redeundo concludamus, quod nullus pure vacat avaritia, sicut
 dicit Isaias et Ieremias: Omnes a maximo usque ad minimum sequuntur ^{Isai. 56, 11.}
 avaritiam. Beatus, qui minus ideoque sequitur hanc inclinationem corruptae ^{3. Pet. 2, 13.}
 naturae: omnes oportet gemere coram deo, sed non nisi opus eius internum
 vel externum confiteri coram sacerdote, Et qui diceret se vacuum esse cupi-
 ditate, magna certe superbia sibi arrogaret summam puritatis perfectionem.
 Ideo beati, qui lugent, quoniam lugendi materiam habent in seipsis super ^{Matth. 5, 1.}
 seipsos, ut dominus dixit ad mulieres se sequentes. ^{Luc. 23, 28.}

1) Tercium mortale peccatum est Luxuria, cuius species satis dictae
 sunt sub sexto praecepto 'Non moechaberis', et nulli dubium, quin illuc
 pertineat: ideo indicasse id sufficiat.

Quartum Gula, soror, immo irritamentum et procius et minister luxuriae,
 sicut et Ethniens dicit: Sine Cerere et Baccho friget Venus. Hoc vitium
 Apostolus Phil: iii. sub primo mandato locat dicens: Quorum deus venter ^{3. Pet. 2, 19}
 est. Idem Ro: xvi. facit: Huiusmodi non Christo, sed ventri suo serviunt. ^{Rom. 16, 18.}
 Potest autem simpliciter sub sexto praecepto poni, quia ubi libido prohi-

6 primo Idolatria L. 8 intellexit, Aurum AL. 10 avaro avari L. 11 Idolo-
 latram L. 20 idolatriae L. 28 quam lugendi L.

1) Gelder meriti aut: Sequentia Lutherus proposuit Die Matthiae, A. 1517. 28f.
 hier 3. E38 ff.

betur, ibi certe et omnis occasio et fomentum libidinis prohibetur. Inter omnia autem fomenta libidinis maximum et fortissimum est gula. Cuius ratio est, quia internum: caetera, ut aspectus, colloquium, auditus, tactus, sunt externa. Gula autem inflat venas et provocat totum corpus ad libidinem. Nam et gentilis Plynius dicit libidinem portentosam sequi post ebrietatem. Et B. Hieronymus ad Eustoch: et alias dicit, nihil ita movere libidinem sicut cibum indigestum, ideo gulosus volens se tradit in libidinem. Sic etiam et ocium et pigritia, somnolentia, strati mollitudo omniaque alia libidinis mancipia prohibita, sine dubio intelligendum est ibidem. Et nisi gulosus statim occupetur labore multo, invicta capiatur libidine et titillatione. Unde B. Hieronymus: Venter mero aestuans cito despumat in libidinem. Vide, quomodo libido sit quodammodo velut naturalis spuma gulae: sic fumus naturale ignis et spuma noviter infusi vini et bullitio fervoris aquae. Quis haec prohibere potest nisi summa violentia? Qui ergo praecipit castitatem, sine dubio et media castitatis praecipit, ut sobrietatem, vigiliam, laborem, orationem, lectionem, meditationem, studium, officium in proximum, frigus, aestum, pauperiem &c.

Hic tamen notandum: de vomitu multi sibi maiorem conscientiam faciunt quam de ipsa suffusione et ebrietate, sicut multi magis pollutionem nocturnam quam ipsam causam eius, cogitationes erapulasque, ponderant. Sed certe vomitus non est res mala nec peccatum inquam, eum vel fiat invito vel eum dolore. Idecirco non solum non fugiendus, sed etiam quaerendus est vomitus ebriis, ut Eccle: xxxi. Si coactus fueris multum bibere, surge et vome, et refrigerabit te et non adduces corpori tuo infirmitatem. Hoc consilium sapientis acceptandum est, et non sine ratione. Quia, inquit, refrigerabit te, id est alleviabit. Valet enim illa exoneratio, ut non ita inflentur venae et surgat pruritus carnis, dum facilius digeritur, quod minus remanet. Melius est enim vomitu evadere libidinem, quam oppletionem subire libidinem.

Secundo, quia infirmitas corporis vitatur, ut laesio capitis et omnium sensuum et virium. Quis autem non maius peccatum putet totum corpus laedi suffusione et retentione quam vomitu ab eo periculo liberari? Vitam enim abbreviare maius malum est quam vomere, immo vomere nullum malum, sed replesse te et ingurgitasse, ut vomitu egeas, malum est. Et utinam sub praeepto omnes ebrii et suffusi vomere cogentur! spero, tandem horrerent ebrietatem, dum scirent se cito oportere vomere quod biberent: quanquam et modo cogantur mingere et ventrem solvere, nihil tamen moventur exinde. Quod autem scriptura aliquando vomitum reprehendit, ut: canis reversus ad vomitum, et Isai.: Mensae replete vomitu, intelligitur de vomitu boni et salutaris verbi, quod retinere debuit.

19 multi, quod magis L.

37 moventur L.

40 retineri L.

2 Petr. 2, 22.
3 Cor. 28, 8.

Tercio. Si venenum aut aliud noxium aliquod bibens sine peccato vomit, cur cum peccato vomit qui vinum aut potum alium ita bibit, ut veneno simile nocumentum inferat? Igitur conscientia est habenda in fundendo, non effundendo, cum ibi multis malis serviatur contra praeceptum dei, hic vero multis bonis contra nullum, immo pro praecepto dei.

Species et differentias Gulae omitto. Quia non semper sunt peccata mortalia. Siquidem nec ipsa gula semper est peccatum mortale, immo raro, nisi sit usu.

Quintum mortale est Ira, quae satis sub quinto praecepto est declarata.

Sextum Invidia, quae non debuit distingui ab ira, cum sit nihil nisi inveterata ira, sicut B. Augustinus in regula: Ne ira crescat in odium et trabem faciat de festuca. Nam ira est recens virgula, Invidia est arbor et trabs magna. Igitur et haec sub quinto praecepto est autoritate Ioannis Apostoli: Qui odit fratrem suum, homicida est.

Septimum est Accidia, quae est tedium boni, pigrizia, *αζυθία* graecae, quae est duplex: Una in cultu illo figurativo dei et exteriori, ut sunt: Ecclesiam visitare, verbum audire, orare, legere, meditari, cantare, et sic est prohibitum vitium sub iii. mandato 'Sabbata sanctifices', ut satis patet. Alia est subtilior et interior in toto et omni genere servitutis dei, Et sic est nihil aliud nisi inceptae iusticiae fiducia et proficiendi negligentia, stare in via dei, tepescere, securum fieri, timorem dei remittere. De quo vitio hypocritarum tota scriptura loquitur. Haec enim facit iusticiarios securos, ante quorum oculos non est timor dei, Et auferuntur iudicia dei a facie eorum.

Horum fiunt novissima peiora prioribus, quia invenit diabolus domum eorum ornata, sed vacantem et securam: ideo ingressi habitant ibi. O horribile verbum nimis, quod habitant ibi, quia indurantur qui eiusmodi sunt post inceptam iusticiam longe magis quam prius, ut experientia videmus, quomodo nihil moventur ad omnia quae audiunt, se non tangi credunt, et facti sunt vere progenies viperarum, palea igni inextinguibili praeparata. Igitur hoc vitium sub omni praecepto comprehenditur, cum in quolibet sit proficiendum. Sed nescio, an sit confitendum. Credo, quod non, quia est spiri-

15 Acedia L 16 figurativa A 18 Alia subtilior L

¹⁾ Sit der ed. Wittenbergae 1545 und danach in der ed. Lemae 1556 ist noch hinzugefügt: Sermonum de decem praeceptis, quos R. P. Martinus Lutherus ad populum Wittenbergensem dixit Anno M.D.XVI. et XVII. finis.



Resolutiones disputationum de indulgentiarum virtute. 1518.

Behufs öffentlicher Disputation hatte Luther seine 95 Sätze wider den Ablass gestellt; zu ihrer Vertheidigung mußte er sich gerüstet halten. Demnach ist anzunehmen, daß er schon bei ihrem Anschlag am 31. Oktober 1517 sich seine Erklärungen und Beweise (*declaraciones ac probationes*) entworfen hatte. Dieselben zu veröffentlichen, entschloß er sich aber erst, als seine Sätze, unverstanden und mißdeutet, immer weitere Verbreitung fanden. Anfang Februar 1518 wandte er sich um Genehmigung dazu an den Bischof Hieronymus Scultetus von Brandenburg, dem die Aufsicht über die Universität Wittenberg zustand; indeß noch am 5. März harpte er des Bescheides. Inzwischen war sein „Sermon von Ablass und Gnade“ erschienen. Jetzt mochte der Bischof fürchten, die ihm zugefandte Schrift könnte wider seinen Willen herauskommen; daher ordnete er den Abt des Klosters Lehnin an Luther ab und ließ ihn bitten, die Veröffentlichung noch zu verschieben. Dieser versprach es, ward jedoch bald davon wieder entbunden, da der Bischof einsehen mochte, daß die Ablasshefen besser nicht unerläutert blieben.

Wohl erst nach seiner Rückkehr von Heidelberg Mitte Mai machte sich der Reformator an die Durchsicht seiner „Beweise“, einzelne Punkte umgestaltend und erweiternd. So schickte er sie am 30. Mai handschriftlich seinem Ordensoberen Johann von Staupitz zur Weiterbeförderung an den Papst, dem sie gewidmet waren. In Rom müssen sie in der zweiten Hälfte des Juni eingetroffen sein: Prieras mußte von ihnen schon bei der Abfassung seines *Dialogus in praesumptuosas Martini Luther conclusiones*. Am 4. Juni finden wir sie in Wittenberg bereits unter der Presse; am 10. Juli waren erst 6 Bogen fertig; am 21. August konnte Luther vollständige Druckeremplare versenden. Die Schrift führte nun den Titel: *Resolutiones disputationum de indulgentiarum virtute*; dem Widmungsbriefe an Leo X. war das Anschreiben an Staupitz vorangestellt.

Es war eine Act Appellation an das Oberhaupt der Kirche, wenn auch nicht formell juridisch, daß Luther seine *Resolutiones* an den Papst richtete; er selbst giebt als Grund dafür an, er werde unter dem Schutze des päpstlichen Namens

sicherer sein. In Rom war man bestürzt über ihren Inhalt: man dachte an Gift und Muehelnord, um sich des Reformators zu entledigen: eine unmittelbare Folge der eingereichten Schrift haben wir in seiner Vorladung dorthin zur Verantwortung zu erblicken. Seinen Freunden dagegen hatte Luther den Glauben an seine Sache gestärkt.

Vgl. De W. I S. 112–115 (Luthers Br. an den Bischof von Brandenburg, weder vom 15. noch vom 22. Mai 1518, sondern vernuthlich vom 6. Februar). 96. 71 (Br. an Spalatin vom März 1518). 75 (Br. an Spalatin kurz vor Lüttern 1518). 109. 123. 129. 133. 200. 131 f., überdies die Zuschriften an Staupitz und Leo X. vor den Resolutiones. Burthardt. Luthers Briefwechsel S. 12. Jürgens III S. 484 ff. Koßlin I S. 190 ff.

Ausgaben.

- A. „Resolutiones disputationum || de Indulgentiarum virtute || F. MARTINI LUTHER AVGVSTINIANI “ WITTENBERG- “ ENSIS. [Holzschnitt] LIBER || Candidum & liberum lectorem opto. “ Titelfrückseite bedruckt. 60 Blätter in Quart, die letzten drei Seiten leer. Am Ende: „I ANNO DOMINI. M.D.XVIII. “ und darunter noch die Signatur „Pij“.
- Titelholzschnitt wie hier S. 153. A. Tract von Joham Grünenberg in Wittenberg.
- B ganz wie A. nur daß allein die letzte Seite leer ist, auf der drittlezten und vortetzten dagegen die Errata stehen.
- C. „Resolutiões dispu= || tationum S. Martini Luther || Augustiniani, de indulgentiaz vir= || tute, ab ipso eaz autore, a plu= || ribus mendis repurgatae, || Wittenbergae. || [Holzschnitt] || LIBER || Candidum & liberum lectorem nolo. “ Titelfrückseite bedruckt. 60 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „c Lipsiae apud Melchiorum Lottherum, Anno do= || mini Millesimo Quingentesimo decimo octavo. “
- Titelholzschnitt: Abnahme des Zeichnams Christi vom Kreuz.
- D. „Resolutiões dispu= || tationum S. Martini Luther || Augustiniani, de indulgentiaz vir= || tute, ab ipso eaz autore, a plu= || ribus mendis repurgatae, Wittenbergae. [Holzschnitt] LIBER Candidum & liberum lectorem nolo. “ Titelfrückseite bedruckt. 60 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „c Lipsiae apud Melchiorum Lottherum, Anno domini Millesimo Quingentesimo || decimonono. “
- Titelholzschnitt wie bei C.
- E. „D. MARTINI LUTHERI PROPOSIT= || TIONES PRO DECLARATIONE VIRTU= || TIS INDULGENTIARUM. “ (3 Seiten) || Eiusdemque || RESOLUTIONES || DISPUTATIONUM DE IN= || DULGENTIARUM VIRTUTE. || (1 Seite) || In memoriam || FESTI SECVLARIS SECVNDI, Praelectionumque publicarum usum ex Au= || tographis reculae sunt. A. O. R. M.DCC.XVII. || curante || D. HENRICO MÜNIO, || Theologo in Ecclesia & Acad. Hoffat. Primario, || Praemissa est ejusdem Disputatio, eaq; prolusoria: || (4 Seiten) “ HAMBURGI. Impensis CHRISTIANI LIEBEZEIT. - 64 und 224 Seiten in Octav.

Man lasse sich durch die fieberliche Bibliographie unserer Schrift in der Erlanger Ausgabe nicht verleiten, noch mehr Sonderdrucke anzunehmen! Dort wird

nämlich C, wo doch ausdrücklich Druckort und Jahr angegeben sind, mit „s. l. et a.“ bezeichnet, wenige Zeilen darauf freilich das vollständige Impressum selbst mitgetheilt; A ist erst nach Panzers *Annales typographici* beschrieben, dann aber nach von der Hards *Autographa Lutheri* noch besonders aufgeführt; bei D findet sich die Inhaltsangabe mit dem Titel verbunden und weicht daher von unserer Beschreibung bedeutend ab.

Das Verhältniß der Ausgaben zu einander läßt sich leicht bestimmen. A ist der Ueindruck, von Grüneberg sehr fehlerhaft hergestellt; Luther klagt wiederholt darüber, s. *De W.* I S. 133, 139. B hat ein nothdürftiges Verzeichniß der Errata mehr. Melchior Volther veranstaltete nach B den Druck C und nannte ihn „durch den Verfasser selbst von mehreren Fehlern gesäubert“, was in der Erlanger Ausgabe so mißverstanden ist, daß C hier sogar für die *editio princeps* (!) erklärt wird. D ist von C, E von D abgedruckt.

Lateinisch stehen die *Resolutiones* mit den Beigaben in der Sammlung Lutherscher Schriften, die bei Johann Frobenius erschienen, und zwar in allen ihren Auflagen an erster Stelle: Oktober 1518 Bl. a 2^a – u 2^a, Februar 1519 Bl. 2^a – K 7^a, August 1519 Bl. 2^a – K 8^a, März 1520 (vielleicht aus einer anderen Officin stammend) Bl. iii^a – u 4^a, sowie in M. Lutherii *lucubrationum pars una*, Basileae in aedibus Adae Petri M. D. XX. Mense Julio, Bl. A^a – Hij^b, in den Gesamtausgaben Witebergae 1545 I Bl. xcix^b – cxli^a, Ienae I Bl. lxxvii^a – cxx^b, Erlangae. *Opp. lat. var. arg.* II S. 126–293 und bei Löschner II S. 176–302. Der Baseler Sammlung vom Oktober 1518 liegt A zu Grunde, sie bietet jedoch keinen gedankenlosen Abdruck; ihr folgen die beiden Auflagen vom Jahre 1519, während in der vom März 1520 das Druckfehlerverzeichniß in B berücksichtigt worden. Nach der Sammlung vom März 1520 richtet sich die Adam Petris vom Juli desselben Jahres, und der Text der letzteren ist mit mehrfachen Änderungen in die Wittenberger und durch diese in die Jenaer Gesamtausgabe übergegangen. Löschner giebt die *Resolutiones* nach späteren Auflagen genannter Gesamtausgaben, die ed. Erlang. nach C. Deutsch lesen wir sie ohne die Briefe in Luthers *Sämtl. Schriften* Leipzig XVII S. 29–113 und bei Walch XVIII Sp. 290–533. Die Briefe finden sich lateinisch noch bei Aurifaber I Bl. 66^a–68^b und Bl. 68^b–71^a, bei De Wette I S. 116–118 und S. 119–122, deutsch in den Ausgaben Allenburg I S. 65 f. und S. 66–68, Leipzig XVII S. 117–119 und S. 115–117 und Walch XV Sp. 507–512 und Sp. 492–498.

Grundlage für unsern Text kann nur A mit Benutzung des Fehlerverzeichnisses in B sein; hin und wieder ziehen wir andere Ausgaben an.

REVERENDO ET VERE PATRI SVO

Iohanni Shpilio, S. T. professori, Augustiniana familiae Vicario,
F. Martinus Luther discipulus salutem et seipsum.



emini, Reverende pater, inter iucundissimas et salu-
tares fabulas tuas, quibus me solet dominus Ihesus
mirifice consolari, incidisse aliquando mentionem
huius nominis 'poenitentia', ubi miseri conscientiarum
multarum carnificumque illorum, qui praeceptis
infinite eisdemque importabilibus modum docent
(ut vocant) confitendi, te velut e caelo sonantem
excepimus, quod poenitentia vera non est, nisi
quae ab amore iustitiae et dei incipit,

Et hoc esse potius principium poenitentiae, quod illis
finis et consummatio censetur.

Haesit hoc verbum tuum in me sicut sagitta potentis
acuta, coepique deinceps cum scripturis poenitentiam
docentibus conferre. Et ecce iucundissimum ludum,
verba undique mihi colludebant planeque huic
sententiae arridebant et assultabant, ita, ut, cum
prius non fuerit ferme in scriptura tota amarius
mili verbum quam 'poenitentia' dicit sedulo etiam
coram deo simularem et fictum coactumque
amorem exprimere conarer), nunc nihil dulcius
aut gratius mihi sonet quam 'poenitentia'. Ita enim
dulcescunt praecepta dei, quando non in libris
tantum, sed in vulneribus dulcissimi Salvatoris
legenda intelligimus.

Post haec accessit, quod studio et gratia eruditissimorum virorum, qui
nobis graeca et hebraea officiosissime tradunt, didici,
idem verbum graece 'Metanoea'¹ dici a 'meta'² et 'noyn'³,
id est a 'post' et 'mentem', ut sit poenitentia
seu metanea resipiscentia et post acceptum
dammum et cognitum errorem intelligentia sui mali,
quod sine mutatione affectus et amoris fieri
est impossibile, quae omnia Paulinae Theologiae
ita respondent apte, ut nihil ferme aptius
Paulum illustrare possit, meo saltem iudicio.

3 F. Martinus Luther discipulus fehlt bei Aurifaber, er hat sie eigenmächtig zur Unter-
schrift verwendet. Zwischen 3, 3 und 4 hat Aurifaber, Luthers jüngerer Gewohnheit bei Briefen
folgend, noch: IHESVS

1) Metanoea, metanea, metania bei Luther *μετάνοια*. 2) meta = *μετά*.

3) noyn = *נוֹיִן*, nicht = *נוֹיִן* wie mehrere Ausgaben im Texte haben, vgl. die oben folgende
Erklärung.

Denique profeci et vidi, 'Metanocan' non modo a 'post' et 'mentem', sed a 'trans' et 'mentem' posse deduci (sit sane violentum), ut 'Metania' transmutationem mentis et affectus significet, quod non modo affectus mutationem, sed et modum mutandi, id est gratiam dei, videbatur spirare. Nam transitus ille mentis, id est verissima poenitentia, celeberrimus est in sacris literis, ut quem phrase illud vetustum olim significavit, Christus exhibuit et longe ante Abraham quoque figuravit, quando transitor, id est Ebraeus, vocari coepit, traiectus scilicet in Mesopotamiam, ut Burgensis docte docet. Huic et titulus ille psalmi concinit, ubi Idithum, id est transiliens, cantator induitur.

His inhaerens ausus sum putare eos falsos esse, qui operibus poenitentiae tantum tribuerunt, ut poenitentiae vix reliquum nobis fecerint praeter frigidas quasdam satisfactiones et laboriosissimam confessionem, latino scilicet vocabulo abducti, quod poenitentiam agere actionem magis sonet quam mutationem affectus et graeco illi 'Metanoim'¹ nullo modo satisfacit.

Haec mea cum sic ferveret meditatio, ecce subito coeperunt circum nos strepere, immo clangere nova indulgentiarum classica et remissionum buccinae, quibus tamen non ad strenuum belli studium animaremur. Breviter, neglecta verae poenitentiae doctrina adeo magnificare praesumpserunt non poenitentiam, non saltem vilissimam eius partem quae satisfactio dicitur, sed eiusdem vilissimae partis remissionem, ut nunquam sit ita magnificari audita: denique impia et falsa et haeretica docebant, tanta autoritate ('temeritate' volui dicere), ut qui vel contra nutret statim haereticus igni devotus esset et aeternae maledictionis reus.

Ego horum furori occurrere non potens statui modeste eis dissentire et in dubium vocare eorum dogmata, fretus omnium doctorum totiusque Ecclesiae sententia, quod etiam satisfacere melius sit quam satisfactionem renūti, id est indulgentias redimere. Nec est ullus, qui aliter unquam docuit. Itaque disputavi, id est summa, media, infima, omnia in malum capitis mei irritavi, quantum per hos pecuniarum (heus 'animarum' dicendum fuit) zelatores fieri ac perfici potest. Sic enim suavissimi homines, crassissima astutia instructi, cum negare non possint ea, quae dixi, fingunt Summi Pontificis potestatem laedi meis disputationibus.

Haec est causa, Reverende Pater, quod ego nunc infeliciter in publicum prodeo, qui semper anguli amator fui et ipse eligens spectare pulcherrimum nostro saeculo ingeniorum ludum magis quam spectari et rideri. Sed, ut video, oportet et corchorum inter olera videri et nigrum statui inter alba, decoris scilicet et veneris gratia.

Rogo itaque, has meas ineptias suscipias et qua fieri potest industria ad optimum Pontificem Leonem decimum transmittas, ut sint ibi mihi adversus

35 Auzifaber und De Wette: spectari et videri

¹) = μετανοεῖν.

studia malignantium vice alicuius paraleti, non quod te mihi coniungi periculo velim, meo solius periculo haec egisse volo. Christus viderit, sua ne sint an mea, quae dixi, sine cuius nutu nec Summi Pontificis sermo est in lingua eius nec cor regis in manu sua. Hunc enim expecto iudicem e Romana 20. 21. 1
 5 sede pronunciantem.

Caeterum minacibus illis meis amicis nihil habeo quod respondeam, nisi illud Rencelinianum 'Qui pauper est, nihil timet, nihil potest perdere'. Res nec habeo nec cupio, famam et honorem si habui assidue nunc perdit, qui perdit: unum superest imbecille et assiduis fatigatum incommodis corpusculum, quod si qua vi vel dolo abstulerint (in obsequium dei), forte una vel
 10 duabus vitae horis me pauperiorem facient. Sufficit mihi dulcis redemptor et propitiator dominus meus Iesus Christus, cui cantabo quam diu fuero: si quis autem noluerit cantare mecum, quid ad me? nullo, si libet, vel secum. Ipse dominus Iesus servet te in aeternum, mi pater suavissime. Witten-
 15 bergae, die Sanctae Trinitatis MDXVIII.¹

**BEATISSIMO PATRI LEONI DECIMO PONTIFICI MAXIMO
 FRATER MARTINVS LVTHER AVGVSTINIANVS
 AETERNAM SALVTEM.**

Auditum audiui de me pessimum, Beatissime pater, quo intelligo, quos-
 20 dam amicos fecisse nomen meum gravissime coram te et tuis foetere, ut qui auctoritatem et potestatem clavium et summi Pontificis minime molitus sim: inde haeticus, apostata, perfidus et sexcentis nominibus, immo ignominiosis accusor. Horrent aures et stupent oculi. Sed unicum stat fiduciae
 25 praesidium, innocens et quieta conscientia: nec nova audio. Talibus enim insignibus et in nostra regione me ornaverunt homines isti honestissimi et veraces, id est pessime sibi consci, qui sua portenta mihi conantur imponere et mea ignominia suas ignominias glorificare. Sed rem ipsam, Beatissime pater, digneris audire ex me infante et ineulto.

Coepit apud nos diebus proximis praedicari iubilus ille indulgentiarum
 30 Apostolicarum profectique adeo, ut precones illius sub tui nominis terrore omnia sibi licere putantes impiissima haereticaque palam auderent docere in gravissimum scandalum et ludibrium Ecclesiasticae potestatis, ac si decretales

15 Aurifaber hat noch als Unterschrift (i. oben): Discipulus F. Martinus Lutherus Augustus; ihm ist De Wette gefolgt, obgleich er den betreffenden Theil in der Überschrift nicht weggelassen hat. Zwischen 3. 18 und 19 hat Aurifaber noch (i. die Bemerkung zum voranstehenden Brief): IHESVS

1) Trinitatis fiel 1518 auf den 30. Mai.

de Abusionibus Quaestorum nihil ad eos pertinerent. Nec contenti, quod liberrimis verbis haec sua venena diffunderent, insuper libellos ediderunt et in vulgus sparserunt, In quibus, ut taceam insatiabilem et inauditam avaritiam, quam singuli pene apices oleut crassissime, eadem illa impia et haeretica statuerunt, et ita statuerunt, ut confessores iuramento adigerent, quo haec ipsa fidelissime instantissimeque populo inculcarent. Vera dico, nec est, quo se abscondant a calore hoc. Extant libelli, nec possunt negare. Agebantur tum illa prospere et exugebantur populi falsis spebus et, ut propheta ait, *carnem desuper ossibus eorum tollebant, Ipsi vero pinguisime et suavissime interim pascabantur.*

Unum erat, quo scandala sedabant, scilicet terror nominis tui, ignis comminatio et haeretici nominis opprobrium. Haec enim incredibile est quam propensi sunt intentare, quandoque etiam si in ueris opiniosisque nugis suis contradictionem senserint, Si tamen hoc est scandala sedare ac non potius mera tyrannide schismata et seditiones tandem suscitare.

Verum nihilominus crebrescebant fabulae per tabernas de avaritia sacerdotum detractionesque clavium Summi Pontificis, ut testis est vox totius huius terrae. Ego sane, ut fateor, pro zelo Christi, sicuti mihi videbar aut si ita placet pro iuveni calore urebar, nec tamen meum esse videbam, in iis quiequam statuere aut facere: proinde monui privatim aliquot Magnates Ecclesiarum. Hic ab aliis acceptabar, aliis ridiculum, aliis aliud videbar: praevalebat enim nominis tui terror et censurarum intentatio. Tandem, eum nihil possem aliud, visum est saltem leniuscule illis reluctari, id est eorum dogmata in dubium et disputationem vocare. Itaque schedulam disputatoriam edidi, invitans tantum doctiores, siqui vellent mecum disceptare, sicut manifestum esse etiam adversariis oportet ex praefatione eiusdem disceptationis.

Ecce hoc est incendium, quo totum mundum queruntur conflagrari, forte quod indignantur me nimium, auctoritate tua Apostolica Magistrum Theologiae, ius habere in publica schola disputandi pro more omnium Universitatum et totius Ecclesiae non modo de indulgentiis, verum etiam de potestate, remissione, indulgentiis divinis, incomparabiliter maioribus rebus. Nec tamen multum moveor, quod hanc mihi facultatem invident a tue Beatitudinis potestate concessam, qui eis favere cogor invitatus multo maiora, scilicet quod Aristotelis somnia in medias res theologiae miscent atque de divina Maiestate meras nugas disputant contra et extra facultatem eis datam.

Porro quodnam fatum urgeat has solas meas disputationes prae caeteris non solum meis, sed omnium Magistrorum, ut in omnem terram pene exierint, mihiipsi miraculum est. apud nostros et propter nostros tantum sunt editae, et sic editae, ut mihi incredibile sit, eas ab omnibus intelligi: disputationes enim sunt, non doctrinae, non dogmata, obscurius pro more et enigmaticos

positae. Alioqui, si praevidere potuissem, certe id pro mea parte curassem, ut essent intellectu faciliores.

Nunc, quid faciam? Revocare non possum et miram mihi invidiam ex ea invulgatione video contrahi: invitus venio in publicum periculosissimumque ac varium hominum iudicium, praesertim ego indoctus, stupidus ingenio, vacuus eruditione, deinde nostro florentissimo saeculo, quod pro sua in literis et ingeniis felicitate etiam Ciceronem cogere possit ad angulum, lucis et publici alioqui non ignavum sectatorem, sed cogit necessitas, me anserem strepere inter olores.

Itaque quo et ipsos adversarios mitigem et desideria multorum expleram, emitto ecce meas mgas declaratorias mearum disputationum, emitto autem, quo tutior sim, sub tui nominis praesidio et tuae protectionis umbra, Beatissime pater, in quibus intelligent omnes qui volent, quam pure simpliciterque ecclesiasticam potestatem et reverentiam Clavium quaesierim et coluerim, simulque quam inique et false me tot nominibus adversarii foedaverint. Si enim talis essem, qualem illi me videri cupiunt ac non potius omnia disputandi facultate recte a me tractata fuissent, non potuisset fieri, ut Illustrissimus Princeps Fridricus Saxoniae dux, Elector Imperii &c. hanc pestem in sua permitteret Universitate, cum sit Catholicae et Apostolicae veritatis unus facile amantissimus, nec tolerabilis fuisset viris nostri studii acerrimis et studiosissimis: verum actum ago, quando illi suavissimi homines non verentur mecum et Principem et Universitatem pari ignominia conficere palam. Quare, Beatissime Pater, prostratum me pedibus tuae Beatitudinis offero cum omnibus, quae sum et habeo. Vivifica, occide, voca, revoca, approba, reproba, ut placuerit: vocem tuam vocem Christi in te praesidentis et loquentis agnoscam. Si mortem merui, mori non recusabo. Domini enim est terra et plenitudo eius, qui est benedictus in saecula, Amen. qui et te servet in aeternum, Amen. E. 24. 1

ANNO MDXVIII.

PROTESTATIO.

Quia haec est Theologica disputatio, quo pacatiores faciam animos nudo disputationis textu forte offensos, repetam hic denno protestationem in Scholis fieri solitam.

Primum protestor, me prorsus nihil dicere aut tenere velle, nisi quod in et ex Sacris literis primo, deinde Ecclesiasticis patribus ab Ecclesia Romana receptis, hucusque servatis et ex Canonibus ac decretalibus Ponti-

28 Amen. Die 8. Trinitat. Anno M.D.XVIII. ed. Witebergae 1545. ed. Ienae 1556, Aurif., De Wette. die Angabe des Tages ist offenbar nach dem Briefe Luthers an Staupitz gemacht, hat aber kritisch keinen Werth, ebenjo wie die bei Aurif. und De Wette noch folgende Unterschrift 29 Als Überschrift findet sich zuerst in der Baseler Sammlung von 1518: PROTESTATIO R. P. MARTINI LUTHER AVGVSTINIANI VVITFENBERGENSIS. Wir geben sie abgetürzt, in den Sonderdrucken fehlt sie gänzlich

ficiis habetur et haberi potest. Quod si quid ex iis probari vel improbari non potest, id gratia disputationis duntaxat pro iudicio rationis et experientia tenebo, semper tamen in hiis salvo iudicio omnium superiorum meorum.

Unum illud addo et mihi vendico iure Christianae libertatis, quod opinioniones B. Thomae, Bonaventurae aut aliorum Scholasticorum vel Canonistarum nudas sine textu et probatione positas volo pro meo arbitrio refutare
1. Theoi. 5, 21. vel acceptare secundum consilium Pauli 'omnia probate, quod bonum est tenete', Etsi scio quorundam Thomistarum sententiam volentium, B. Thomam ab Ecclesia esse approbatum in omnibus. Constat satis, quantum B. Thomae valet autoritas. Hac mea protestatione credo satis manifestum fieri, quod
10 errare quidem potero, sed haereticus non ero, quantumlibet fremant et tabescent ii qui aliter sentiunt vel cupiunt.

RESOLUTIONES DISPUTATIONVM DE INDVLGENTIARVM VIRTUTE.

CONCLUSIO I.

15

Dominus et magister noster Ihesus Christus dicendo 'poenitentiam agite &c.' omnem vitam fidelium poenitentiam esse voluit

Hanc assero et nihil dubito.

Probo tamen eam vel rudis ingenii causa primo ex ipso verbo graeco 'Metanoite',¹ id est poenitentiam agite, quod rigidissime transferri potest 'transmentamini', id est 'mentem et sensum alium induite, resipiscite, transitum mentis et phase spiritus facite', ut scilicet nunc caelestia sapiatis, qui hucusque
20 terrena sapuistis, quod Apostolus Ro: xij. dicit: Renovamini novitate mentis vestrae. Qua resipiscentia fit, ut redeat praevareicator ad cor odiatque sum peccatum. Certum est autem, quod ista resipiscentia seu odium sui tota
25 vita fieri debeat, iuxta illud: Qui odit animam suam in hoc mundo, in vitam
Matth. 10, 39. aeternam custodit eam. Et iterum: Qui non accipit crucem suam et sequitur
Matth. 10, 38. me, non est me dignus. Et ibidem: Non veni pacem mittere, sed gladium.
Matth. 10, 34. Et Paulus Ro: vi.
Rom. 6. Rom. 8. et viij. aliisque multis locis iubet mortificare carnem et membra, quae sunt
30

13 f. In den Sonderdrucken fehlt die Überschrift; die übrigen Ausgaben haben wesentlich die der Bajer'schen Sammlung: Resolutiones disputationum de virtute indulgentiarum Reverendi patris ac sacrae Theologiae Doct. Martini Luther Augustiniani Wittenbergensis ad Leonem X. Pont. omnibus modis summum, nur die Erfanger fügt etwas überflüssig hinzu: Candidum et liberum lectorem opto. Wir haben sie abgetirxt nach dem Titel des Urdrucks gefaßt 23 Ro: xij. A

¹) == μετανοίη

super terram. Et Gal: v. docet carnem crucifigere cum concupiscentiis eius. ^{Gal. 5, 24}
 Et ij. Corin: vi. dicit: Exhibeamus nosmetipsos in multa patientia, in ieiuniis ^{2. Cor. 6, 4, 5.}
 multis &c. Haec sic late profero, tanquam cum eis agam, qui nostra ignorant.

Ideo secundo probo et ratione eandem. Quia Christus magister spiritus
 5 est, non literae, et verba eius sunt vita et spiritus, ideo necesse est, ut eam ^{Job. 6, 6a.}
 doceat poenitentiam, quae in spiritu et veritate agitur. Non autem eam, quam
 foris agere possunt superbissimi hypocritae, in ieiuniis suis facies externi- ^{Matth. 6, 16}
 nantes, in angulis orantes et cum tubis elemosynam facientes. Eam, inquam,
 doceat Christus oportet, quae in omni vitae genere agi potest, quam rex in
 10 purpura, sacerdos in mundicia, principes in dignitate non minus possunt
 agere quam monachus aut mendicus in suis ritibus et paupertate, sicut ege-
 runt Daniel et socii sui in media Babylone. Omnibus enim hominibus, id
 est omnium conditioni, debet convenire doctrina Christi.

Tercio per totam vitam oramus et orandum est 'Dimitte nobis debita
 15 nostra': ergo tota vita poenitentiam agimus et displicemus nobis, Nisi quis
 sit ita stultus, ut fiete putet orandum sibi pro remittendis debitis, vera enim
 sunt et non contemnenda debita, pro quibus orare iubemur, etiam si sint
 venialia, non tamen nisi eis remissis salvari possimus.

CONCLUSIO II.

20 Quod verbum de sacramentali poenitentia (confessionis
 et satisfactionis, quae sacerdotum ministerio celebratur) non
 potest intelligi.

Hanc etiam assero et probo.

Primo, quia poenitentia sacramentalis est temporalis nec potest omni
 25 momento agi, alioquin assidue cum sacerdote loquendum esset nec aliud quic-
 quam agendum, nisi peccata confitendum atque satisfactionem impositam
 exequendum. Ideo non potest esse crux illa, quam Christus praecipit tollere,
 nec est mortificatio passionum carnis.

Secundo. Sacramentalis est externa tantum et praerequirit internam,
 30 sine qua nihil valet. Sed haec interna est et sine sacramentali esse potest.

Tercio. Sacramentalis potest esse ficta, haec non nisi vera et sincera
 esse potest. Quod si sincera non fuerit, hypocritarum est, non ea quam
 Christus docet.

Quarto. De sacramentali poenitentia nullum habetur praeceptum Christi.
 35 Sed est per Pontifices et ecclesiam statuta (saltem quo ad tertiam sui partem,
 scilicet satisfactionem), ideo et mutabilis arbitrio ecclesiae. Sed poenitentia
 evangelica est lex divina, nulla hora mutabilis, cum ipsa sit iuge illud sacri-
 ficium, quod vocatur cor contritum et humiliatum. Et 51. 19.

Quinto. Huic pertinet, quod uno consensu doctores scholastici discer-
 40 nunt poenitentiam virtutis a poenitentia sacramentali, ponentes poenitentiam
 virtutem velut materiam seu subiectum poenitentiae sacramenti.

CONCLUSIO III.

Non tamen solam intendit interiorem, immo interior nulla est, nisi foris operetur varias carnis mortificationes.

Et hanc assero et probō.

Primo Ro: xij. praecepit Apostolus, corpora nostra offerre hostiam
5 viventem, sanctam, deo placentem. Atque id quomodo fiat, secutus clare et
8 late exponit, dum docet humiliter sapere, invicem servire, diligere, orationi
2 Cor. 6, 4, 5. instare, patientiam habere &c. Quo modo et ij. Co: vi. ait: Exhibeamus
 nosmetipsos in multa patientia, in ieiuniis et vigiliis &c. Sed et Christus
9 Matth. 5. Matth. 6. Matt: v. et vi. docet recte ieiunare, orare, eleemosynas dare. Item alibi: 10
Luc. 11, 41. Quod superest, date eleemosynam, et ecce omnia munda vobis.

Unde sequitur, quod ille tres partes satisfactionis, ieiunium, oratio,
 eleemosyna, non pertinent ad sacramentalem poenitentiam quo ad substantiam
 factorum, quia sunt de praecepto Christi, sed pertinent ad eam quo ad certum
 modum et tempus, secundum quod ecclesia ordinaverit, videlicet quamdiu
15 sit orandum, ieiunandum, dandum, Item quantum et quid orandum, quantum
 et quid non comedendum, quantum et quid dandum. Verum ut sunt de
 evangelica poenitentia, Ieiunium habet in se omnes castigationes carnis sine
 delectu ciborum aut differentia vestium, Oratio vero omne studium animi
 meditando, legendo, audiendo, orando, Eleemosyna vero omne obsequium erga
20 proximum, ut ita per ieiunium sibi serviat, per orationem deo et per eleemo-
 synam proximo, per primum vincat concupiscentiam carnis et vivat sobrie
 et caste, per secundum superbiam vitae et vivat pie, per tertium concupi-
 scentiam oculorum et vivat iuste in hoc saeculo. Quare omnes mortificationes,
25 quas homo compunctus sibi infert, sunt de poenitentia interiore, tanquam
 fructus eius, sive sint vigiliae, labores, inopiae, studia, orationes, fuga sexus
 ac deliciarum, in quantum promovent spiritum.

Secundo ipsemet egit dominus et omnes sancti eius cum eo. Sic denique
Matth. 5, 16. praecepit: Luceat lux vestra coram hominibus, ut videant vestra bona opera.
 Nam sine dubio opera bona foris sunt fructus poenitentiae et spiritus, cum
30 spiritus non faciat nisi vocem turturis, id est gemitum cordis, radicem operum
 bonorum.

Adversus has tres meas conclusiones quidam indignatus et sub pelle
 leonis incedens posuit deblatterans, errorem esse, si quis verbum illud 'poeni-
35 tentia' negaverit etiam de sacramento poenitentiae intelligi. Primum, non
 est propositum meum, singulas eius positiones confutare, quae sunt adeo
 insulse et indocte compositae, ut mihi impossibile sit creditu eas fuisse intel-
 lectas tam ab eo, cuius titulo vulgantur,¹ quam ab eo, qui eas conllavit,²

¹) Johann Teigel.

²) Conrad Wimpina.

quod et cuique mediocriter ingenioso et in scripturis erudito facile patet, tamen ut et eisipsis suam inscitiam ostendam (si capaces esse poterunt), hanc primam diiudicabo. Admitto sub nomine poenitentiae posse intelligi etiam Iudae poenitentiam, etiam dei poenitentiam, etiam pietam et, ut logici solent, materialiter et secundo intentionaliter sumptam poenitentiam, ideo et sacramentum, id est satisfactionem. Aut quis negat, lucusque theologis quibusdam non paucis licuisse totam ferme scripturam corrumpere audacibus suis distinctionibus et amphibologiis nuper confictis, adeo ut pro Paulo et Christo Paulocentonas et Christocentonas legamus? Ego de germana et propria verbi locutus sum significatione, quam Christus in eo verbo voluit, aut saltem quam Ioannes Baptista voluit, qui non habuit auctoritatem instituendi sacramenti et tamen venit praedicans baptismum poenitentiae, dicens 'poenitentiam agite'. Quod ^{29Matth. 3, 2} _{1, 17.} verbum Christus repetiit, ac sic non de sacramento locutus satis, credo, intelligitur. Tamen esto illorum somnium verum, Videamus quid sequatur.

Christus sine dubio legislator divinus est et doctrina eius ius divinum, id est quod nulla potestas mutare aut dispensare potest. At si poenitentia in eo loco a Christo docta significat poenitentiam sacramentalem, id est satisfactionem, et hanc potest Papa mutare et de facto mutat pro arbitrio suo, ergo vel Papa habet in arbitrio ius divinum, vel est in deum suum impiissimus adversarius, irritum faciens mandatum dei. Quod si hoc audent asserere ii, qui ad laudem dei et defensionem Catholicae fidei et sanctae sedis Apostolicae honorem et pro veritate revelanda et erroribus supprimendis gloriantur sese disputare, denique si sic honorant ecclesiam tuenturque fidem, qui terrifico et immaniter (pene dixissem 'inaniter') iactato titulo haereticae pravitatis inquisitores volunt videri, Quid quaeso relictum est vel insanissimis haereticis, quo et ipsi Papam et sedem Apostolicam blasphemant et criminantur? Hos ego non inquisitores, sed insitores haereticae pravitatis libera voce pronunciare. Tales et tam prudenter positae sunt fere omnes conclusiones, quas amplissima illa et innocentissima papyrus passim circumfert, subiecta vanitati non volens. Quas si omnes vellem confutare, grandi volumine opus foret et totum pene chaos Quarti Sententiarum evolvendum cum suis scribentibus. Sed tu, lector, esto liber et candidus, quo possis ex hac una discere omnes. ^{30Rom. 8, 20.}

CONCLUSIO III.

Manet itaque poena, donec manet odium sui (id est poenitentia vera intus), scilicet usque ad introitum regni caelorum.

Et hanc assero et ostendo.

Primo. Certa sequela tanquam corollarium sequitur ex dictis, quia, si omnis vita est poenitentia et crux Christi non solum in voluntariis afflicti-

omnibus, sed etiam in tentationibus diaboli, mundi et carnis, quin etiam in persecutionibus et passionibus, ut ex praedictis, ex scriptura tota, ex ipsiusmet sancti sanctorum et omnium martyrum exemplis patet, certum est, quod crux illa usque ad mortem et sic ad introitum regni durat.

Secundo. Illud patet etiam in aliis sanctis. Sanctus Augustinus psalmos vij poenitentiales sibi fecit scribi et eos cum lacrymis orabat et meditabatur dicens, etiam si episcopus quicumque iuste vixerit, non debere tamen sine poenitentia de hoc mundo eum discedere. Ita et B. Bernardus agonisans clamavit: perditae vixi, quia tempus perdididi, Nihil habeo, nisi quod scio, quia cor contritum et humiliatum, deus, non despiciet.

Tercio. Ratione: tam diu crux illa poenitentiae debet durare, donec secundum Apostolum destruat corpus peccati et pereat vetustas primi Adae cum sua imagine et perficiatur novus Adam ad imaginem dei, sed peccatum manet usque ad mortem, licet quotidie minuatur per renovationem mentis de die in diem.

Quarto. Saltem poena mortis manet in omnibus, timor etiam mortis, certe poena omnium poenarum et ipsa gravior morte in plurimis, ut taceam de timore iudicii et inferni, de tremore conscientiae &c.

CONCLUSIO V.

Papa non vult nec potest remittere ullas poenas praeter eas, quas vel suo vel Canonum arbitrio imposuit.

Hanc disputo et doceri humiliter peto, et ut in praefatione rogavi, ita adhuc rogo, manum porrigat qui potest et mea motiva attendat.

Primo colligamus genera poenarum, quas fideles possunt pati.

Prima est aeterna, geena damnatorum, de qua nihil ad propositum. Certum est enim, quod haec nec in summi nec infimi pontificis potestate est, ut omnes in tota ecclesia tenent, quam solus deus per remissionem culpae remittit.

Secunda est purgatorii, de qua infra videbimus in sua conclusione: interim accipimus, non esse eam in potestate pontificis aut ullius hominis.

Tercia ipsa voluntaria et euangelica, de qua supra dictum est, quod eam operetur poenitentia spiritualis, secundum illud i. Cor: xi. Si nos ipsos iudicaremus, non utique iudicaremur a domino. Haec est crux illa et mortificatio passionum, ut supra concl. iij. Cum autem haec sit praecepta a Christo et de essentia poenitentiae spiritualis ac omnino de necessitate salutis, nullo modo est in potestate ullius sacerdotis, neque ut augeat neque ut minuat. Non enim ex arbitrio pendet hominis, sed ex gratia et spiritu, immo haec poena minus est in potestate Papae quam omnes aliae poenae cuiuscunque nominis sunt. Siquidem aeternam, purgatoriam, afflictivam saltem oratione potest tollere apud deum, sicut potest gratiam iustificantem impetrare peccatori, Hanc autem non potest tollere, nec oratione quidem. Quin potius eam

debet impetrare peccatori et imponere, id est impositam nunciare, non minus quam gratiam impetrat: alioquin evacuetur cruce[m] Christi et reliquias Cananeorum copularet filii et filiabus suis, et hostes dei, id est peccata, non occideret ad interitionem, nisi videret aliquos nimio fervore plus sese affligere quam expediret eorum salutem et aliorum necessitati. Tunc non solum remittere, sed prohibere debet, sicut Sanctus Paulus Timotheo dicit: Noli adhuc aquam bibere &c.

Quarta est castigatoria et flagellatio dei, de qua ps. lxxxviii. Si autem peccaverint filii eius et legem meam non custodierint, visitabo in virga iniquitates eorum et in verberibus hominum peccata eorum. Hanc poenam extra manum esse pontificum, quis dubitat? Quandoquidem sese innocentibus eam dicit imponere Hier. xlix. Ecce quibus non erat iudicium ut biberent calicem, bibentes bibent, et tu quasi innocens relinqueris? Non eris innocens, sed bibens bibes. Et eiusdem xxv. Ecce in civitate, in qua invocatum est nomen meum, ego incipio affligere, et vos quasi innocentes eritis? non eritis innocentes. Inde B. Petrus i. Pe. iij. Nunc tempus inchoandi iudicium a domo dei, quod si primum a nobis, quis finis eorum, qui non credunt Evangelio? Apo: iij. Ego quos amo castigo. Et Heb: xij. Flagellat autem omnem filium, quem recipit. Quod si summus Pontifex hanc remittere vellet aut peccator remitti crederet, certe futurum est, ut adulterini et spurii fierent, ut Heb: xij. Si extra disciplinam estis, cuius participes facti sunt omnes, ergo adulteri et non filii estis. Hanc enim Ioannes Baptista et sanctissimi pertulerunt.

Admitterem tamen per orationes ecclesiae posse tales aliquas pro infirmis tolli, scilicet morbos, aegritudines, pestes, febres, sicut B. Iacobus docuit presbyteros ecclesiae induci et ungi infirmum, ut dominus eum alleviet infirmum propter orationem fidei. Et quid moror? quasi ulli Christiano dubium sit, flagella dei non potestate clavium, sed lacrymis et oratione tantummodo posse tolli et magis per impositionem aliarum poenarum quam per remissionem, Sicut Ninivitarum per poenitentias suas humiliter sese affligentes meruerunt avertere flagellum subversionis eis intentatum. Alioquin si sacerdos ecclesiae sive summus sive infimus potest hanc poenam potestate clavium solvere: pellat ergo pestes, bella, seditiones, terremotus, incendia, caedes, latrocinia, item Turcas et Tartaros aliosque infideles, quos esse flagella et virgam dei nemo nisi parum christianus ignorat. Dicit enim Isa: x. Ve Assur! virga furoris mei et baculus ipse est. In manu eius indignatio mea. Licet plurimi nunc et iidem magui in ecclesia nihil aliud somnient quam bella adversus Turcam, scilicet non contra iniquitates, sed contra virgam iniquitatis bellaturi deoque repugnaturi, qui per eam virgam sese visitare dicit iniquitates nostras, eo quod nos non visitamus eas.

Quinta est Canonica poena, scilicet ab Ecclesia constituta. Hanc esse plenario iure in manu summi Pontificis, non est dubium, sic tamen, ut substitui iusta causa remissionis earum et clavis non erret. Verum ego

(mea temeritate) illam iustam causam non ita rigide acciperem, ut multi solent. Sufficere enim videtur pia voluntas Pontificis, atque haec satis iusta sit causa, nec video, quomodo in hac remissione error clavis contingat, aut si contingit, quid noceat, cum nihilominus salva sit anima, etiam si poenae eiusmodi per errorem non remitterentur.

Illud magis advertendum, quod summus Pontifex in remissione plenaria nec omnes Canonicas poenas remittit, quod patet, quia non remittit ingressionem seu intrusionem quorundam in monasterium, quae tamen poena non incelebris est in Canonibus, sed nec civiles seu potius criminales poenas a iure civili inflictas, licet id legati faciant alicubi, ubi personaliter sunt praesentes. Videtur ergo solum eas remittere quae de ieiuniis, orationibus, eleemosynis aliisque laboribus et disciplinis impositae sunt, aliae ad septennium, aliae minus, aliae plus, Et in ista poena comprehendo etiam, quam arbitrio suo imponit sacerdos ecclesiae. Nunc itaque vide et doce me qui potes. Quattuor priores non potest remittere: quam aliam remittit nisi canonicam et arbitrariam?

Iterum hic leonte illa¹ mihi ogganit, remitti, quae a iusticia divina exigitur vel in purgatorio est luenda. Cui et ego respondeo, impiissimum esse sentire, quod Papa habeat potestatem mutandi ius divinum et id relaxare quod iusticia divina inflixit. Non enim dicit 'Quodcumque ego ligavero, tu solves', sed 'quod tu solves, solutum erit, Non autem omnia ligata solves, sed a te ligata duntaxat, non a me ligata'. Illi vero sic intelligunt 'Quodcumque solveris sive in caelo sive in terra, solutum erit', cum Christus 'in terra' addiderit, dedita opera restringens clavem ad terram, futurum sciens, quod perforaturi alioquin essent omnes caelos.

Sexta est, quam volo fingere donec aliter erudiar, quam illi dicunt secundum iusticiam divinam requiri, ut satisfiat iusticiae divinae. Haec autem si est alia a tertia et quinta (sicut oportet, si debet sexta esse) non potest vel imaginari, nisi quod, ubi tertia et quinta non essent satis, tunc ipsa imponeretur, scilicet plus orationis, ieiunii, eleemosynae. Ac sic solo intentionis gradu distaret a quinta vel tertia: Non enim potest intelligi poena civilis, quia hanc (ut dixi) non remittit, alioquin literae indulgentiarum tollerent omnia patibula et carnificinas per ecclesiam. Sed nec potest intelligi poena Canonica per iudicium contenciosi fori de facto imposita, quia non remittit excommunicationes, interdicta aut ullas censuras ecclesiasticas inflictas, ut patet satis ad experientiam. restat ergo, quam modo fingere me dixi. Sed quod illa nulla sit, ita mihi ipsi persuadeo. Primo quod nulla autoritate scripturae, doctorum, Canonum ratione probabili potest doceri, talem esse aliquam poenam, et vehementer absurdum est in Ecclesia aliquid docere,

30 intentionis außer dem Hebrud alle Ausgaben

1) Anspielung auf die bekannte Fabel vom Esel in der Löwenhaut; zur Sache s. S. 532 f. 33 ff.

cuius nec in scriptura nec doctoribus neque Canonibus neque saltem rationibus potest causa dari. Secundo quod, si etiam esset talis poena aliqua, non tamen ad remissionem Papae pertineret, cum sit voluntaria et ultra canones imposita, immo non imposita, sed sponte suscepta: quia est alia ab iis quae imponuntur, ut supra dictum in poena quinta.

Quod si diceres 'Quomodo tunc satisfaceret iusticiae divinae, si quomodo Canonicae vel sacerdotales non essent satis?' respondeo: abunde satisficit per tertiā et quartā secundum mensuram quam novit deus. Neque enim legitur usquam deus aliquam requisivisse, nisi tertiā aliquando et quartā, ut in David et filiis Israel in libro Iudicium et Regum. Sed fere semper contentus est corde contrito et poena tertiū generis. Et hinc ego miror quorundam negligentiam, qui, ut satisfactionem astruant, dicunt, Christum absolvisse adulteram illam in evangelio sine satisfactione, Mariam vero Magdalenam non sine satisfactione, et ideo in Maria, non in adultera imitandum esse dominum, ut sine satisfactione nulli remittatur peccatum. Nam nec leprosos mundavit nisi imposito, ut satisfacerent legi et ostenderent se sacerdoti. Haec ergo est illa poena quam iusticia divina requirit ultra iam dictas². Sed respondeo: Ista adultera (meo iudicio) plus poenarum tulit quam Maria Magdalena et magis satisfecit. Nempe iam mortem patiebatur, non aliud videns, nisi durissimum iudicium: ideo mire cruciabatur et dolebat longe plus quam Maria, cui iudicium mortis non imminabat. Ideo de quarta specie et tertia fuit eius poena, quia flagellum mortis tulit in corde contrito. Maria vero Magdalena in tertia specie poenas luebat, neque potest doceri aliam fuisse eius poenam, ut patet. De leprosis vero dico, quod non ad satisfactionem ostendere se iussi sunt, sed ad testimonium: non enim erat lepra peccatum, sed significabat peccatum: ostensio autem peccati non est satisfactio, sed iudicium quaerit sacerdotis, ut haec nota sunt satis.

Secundo probo conclusionem sic. Illae duae potestates ligandi et solvendi sunt aequales et super eandem materiam. Sed summus Pontifex nullam habet ligare et imponere poenam praeter Canonicae seu quintae, ergo nec ullam solvere et tollere. Aut dicendum, duas illas potestates esse inaequalis latitudinis. Quod si hoc dicitur, nemo tenetur credere, quia nullis scripturis canonibusque probatur, cum sit clarus textus, ubi Christus ligare super terram et solvere super terram dedit, aequaliter utramque mensurando et extendendo.

Tercio extra. de pe: et re: li: v. c. Quod autem, expresse dicit, remissiones eis non valere, quae non fuerint ab eorum iudice factae, cum nullus ligari aut solvi possit a non suo iudice. Sed certum est, quod homo non est sub iurisdictione Papae in i. ij. iij. vi. poenis, sed tantummodo in quinta, ut clare patet et magis infra patebit.

17 dietas? A: allein das Fragezeichen verfehrt den Sinn: Luther führt die vorher indirekt wiedergegebene Ansicht einiger Erklärer 3. 15 direkt fort und schließt sie hier mit einer Folgerung derselben

Corollarium.

Sequitur, quod satisfactio sacramentalis non dicitur, quia pro culpa satis facit simpliciter (quia pro culpa satis facit tertia et quarta poena), Sed quia pro culpa secundum statuta ecclesiae satisfacit. Maxime enim deo satis fit per novam vitam &c. Sed per scripturas quoque probandum est, non requiri aliquam satisfactionem pro peccatis.

Hic adest Ioannes Baptista, qui in hoc missus secundum propositum atque decretum dei, ut poenitentiam praedicaret, qui et dixit 'poenitentiam agite', Et iterum 'agite itaque dignos fructus poenitentiae'. quae verba ipse ^{Matth. 3, 2.} ^{Luc. 3, 8.} exposuit, cum interrogantibus turbis, quid facerent, respondit 'Qui habet duas tunicas, det non habenti, et qui escas habet, similiter faciat'. Nonne vides, quod pro poenitentia non nisi observantiam praeceptorum dei imposuit atque ideo poenitentiam non nisi conversionem et mutationem novae vitae intelligi ^{Luc. 3, 12.} voluit? Sed clarius: ecce venerunt publicani et dixerunt 'Magister, quid faciemus?' At ille dixit 'Nihil amplius quam quod constitutum est vobis faciat'. Numquid hic dixit 'oportet vos satisfacere pro praeteritis peccatis?' ^{Luc. 3, 14.} Item militibus dixit 'Neminem conuentiatis, nemini calumniam faciat, et contenti estote stipendiis vestris'. Numquid hic aliud quam praecepta dei communia imposuit? Quod si hic poenitentiae doctor, a deo in hoc ipsum institutus, non docuit nos satisfactionem, nimirum fefellit nos nec satis docuit poenitentiae officium.

Secundus Ezechiel xviii. Si conversus fuerit impius ab impietate sua et fecerit iudicium et iusticiam, vita vivet et non morietur. ecce nil nisi iudicium et iusticiam imponit quae tota vita facienda sunt, iuxta illud: Beati qui faciunt iudicium et iusticiam in omni tempore. Etiam hic ergo nos fefellit?

Tertius Micheas vi. Indicabo tibi, o homo, quid sit bonum et quid dominus requirat a te, utique facere iudicium et diligere misericordiam et ambulare sollicitum cum deo tuo. Vides, quid requirat ab homine deus pro satisfactione. denique praemittens iridet eos, qui per opera satisfacere volunt, ^{Mic. 6, 7.} dicens: Quid dignum offeram domino? Numquid ei offeram holocaustomata et vitulos amniculos? nunquid placari potest in millibus arietum aut in multis milibus hircorum? nunquid dabo primogenitum meum pro scelere meo, fructum ventris mei pro peccato animae meae? q. d. 'non, quia deus pro peccato nulla talia requirit, sed iudicium et misericordiam et timorem, ut dictum est, id est novam vitam?'

CONCLUSIO VI.

Papa non potest remittere ullam culpam nisi declarando et approbando remissam a deo aut certe remittendo easus reservatos sibi, quibus contemptis culpa prorsus remaneret.

Prima pars est tam manifesta, ut etiam confessi sint quidam, esse improprium orationem, quando Papa dat remissionem culpa, Alii vero, se

non intelligere. Omnes enim confitentur, a solo deo remitti culpam, secundum illud Esa: *Miij. Ego sum, ego sum ipse, qui deleo iniquitates tuas propter me, et peccatorum tuorum non recordabor.* Et Ioann: *i. Ecce agnus dei, ecce qui tollit peccata mundi.* Et ps. *cxxix. Si iniquitates observaveris, domine, domine, quis sustinebit? Quia apud te propitiatio est.* Et infra: *Apud dominum misericordia et copiosa apud eum redemptio, Et ipse redimet Israel ex omnibus iniquitatibus eius.* Et ps. *l. Cor mundum creata in me, deus, &c.* Multa alia in scripturis. Et B. Augustinus contra Donatistas tam frequentibus operibus nihil aliud agit, quam quod a solo deo remittuntur peccata.

Secunda pars similiter satis patet, Quia qui contemneret casus reservatos, certe non remitteretur ei ulla culpa. Qui vos spernit, inquit, me spernit, immo nullus venit remissa culpa a deo, nisi simul secum portet reverentiam clavium.

Hanc conclusionem quia omnes veram concedunt, non est necesse ut mea assertione firmetur. Hic tamen signabo, quae me movent, et iterum confitebor ignorantiam meam, si quis dignetur me erudire et hanc rem planius elucidare. Primo circa primam partem videtur esse ista oratio vel sententia impropria et evangelico textui incongrua, quando dicitur summum Pontificem solvere, id est declarare solutam, culpam seu approbare. Textus enim non dicit 'Quodcumque ego solvero in caelis, tu solves super terram', Sed contra 'Quodcumque tu solveris super terram, ego solvam seu solutum erit in caelis', ubi magis intelligitur deus approbare solutionem sacerdotis quam e contra. Secundo circa secundam partem certum est, quod quos casus solvit Papa eosdem solvit et deus, nec potest quis deo reconciliari, nisi reconcilietur prius ecclesiae, saltem voto, nec offensa dei tollitur manente offensa ecclesiae. Sed quaeritur, utrum reconciliatus ecclesiae mox sit etiam reconciliatus deo. Textus certe habet, quod omnia soluta in ecclesia sint et in caelo soluta, sed non videtur hinc sequi, quod ideo omnia sint simpliciter soluta in caelo, sed ea dumtaxat quaecumque in ecclesia sunt soluta. Nec sunt parvi ponderis haec¹ duae quaestiones meo iudicio, de quibus forte in conclusione sequenti meum iudicium latius aperiarn.

CONCLUSIO VII.

Nulli prorsus remittit deus culpam, quin simul eum subiciat in omnibus humiliatum sacerdoti suo vicario.

Hanc asserto nec eget disputatione aut probatione, tanto omnium consensu approbata. Sed in eius intelligentia adhuc laboro. Et ut mecum sensum stultus primo dicam, quia ista cum sua praecedente conclusione id asserunt, Quod deus non remittat culpam, nisi sit prior remissio sacerdotis, saltem in voto, sicut clare textus sonat: Quodcumque ligaveris &c. Et illud Matth: *v.*

¹ Ioann: *ij. A.* auch andere Ausgaben 39 Matth: *vi. A*

²) = haec.

Vade prius reconciliari fratri tuo, et tunc veniens offeres munus tuum, Et illud: Reddite Caesari quae sunt Caesaris, et quae sunt dei deo, Et oratio dominica: Dimitte nobis debita nostra, sicut et nos dimittimus debitoribus nostris. In quibus omnibus omnino prior remissio in terra significatur quam ea quae est in caelis. merito quaeritur, quomodo ante gratiam infusam, id est ante remissionem dei, haec fieri possint, cum sine gratia dei primo remittente culpam nec votum remissionis quaerendae habere possit homo. Hic ita dico et sapio: Quando deus incipit hominem iustificare, prius eum damnat, et quem vult aedificare, destruit, quem vult sanare, percutit, quem vivificare, occidit. Sicut i. Reg: ij. et Deutero: xxxij. dicit: Ego occidam et vivificabo &c.

Hoc autem facit, quando hominem conterit et in sui suorumque peccatorum cognitionem humiliat ac tremefacit, ut dicat miser peccator: non est pax ossibus meis a facie peccatorum meorum, non est sanitas in carne mea a facie irae tuae. Sic enim montes fluunt a facie domini. Sic mittit sagittas suas et conturbat eos: ab inreparatione tua, domine, et ab inspiratione spiritus irae tuae. Sic convertuntur peccatores in infernum et implentur facies eorum ignominia. Quam conturbationem et quassationem saepius expertus David multis eam in diversis psalmis confitetur gemitibus. In ista autem conturbatione incipit salus, Quia initium sapientiae timor domini. Hic dominus (ut ait Nahum i.) mundans neminem facit innocentem, et in tempestate et turbine viae eius, et nebulae pulvis pedum eius: hic allucent fulgura eius, videt et movetur terra: hic sagittae eius transeunt et infiguntur, et vox tonitruum eius volvitur, id est rotatur, vident aquae et timent: hic denique operatur opus alienum deus, ut operetur opus suum: haec est vera contritio cordis et humiliatio spiritus, gratissimum deo sacrificium: hic est mactata victima in membra conscissa et pelle detracta in holocaustum incensa. Et hic infunditur (ut vocant) gratia, sicut ait Isa: xli. persequetur eos, transibit in pacem. Et lxvi. Super quem requiescet spiritus meus, nisi super quietum et humilem trementem sermones meos. Et Ezechias Isa: xxxvij. Domine, si sic vivitur et talibus vita spiritus mei, corripies me et vivificabis me. Verum tunc adeo ignorat homo sui iustificationem, ut sese proximum putet damnationi, nec infusionem gratiae, sed effusionem irae dei super se hanc putet esse. Beatus tamen, si suffert hanc tentationem, quoniam cum se consumptum putaverit, orietur sicut lucifer. Stante autem hac misera suae conscientiae confusione, non habet pacem neque consolationem, nisi ad potestatem ecclesiae confugiat suisque peccatis et miseris per confessionem detectis postulet solatium et remedium: neque enim suo consilio vel auxilio sese poterit pacare, immo absorberetur tandem tristitia in desperationem. Hic sacerdos talem videns humilitatem et compunctionem de fiducia potestatis sibi ad faciendam misericordiam traditae plenissime praesumat et solvat solumque pronunciet, ac sic pacem ei conscientiae donet. Absolvendus vero omni studio caveat, ne dubitet sibi remissa esse apud deum peccata sua, sitque quietus in corde:

nam et si prae suae conscientiae confusione sit incertus (sicut regulariter oportet fieri, si compunctio vera est), tamen stare tenetur alterius iudicio non propter ipsum praelatum aut potestatem eius nullo modo, sed propter verbum Christi, qui mentiri non potest dicendo: Quodcumque solveris super terram, ^{Matth. 16, 19.}
 5 fides enim huius verbi faciet pacem conscientiae, dum iuxta illud sacerdos solverit. Qui vero pacem alia via quaerit, utputa experientia intus, hic certe deum videtur tentare et pacem in re, non in fide velle habere. Tantum enim habebis pacis, quantum credideris verbo promittentis: quodcumque solveris &c. ^{Matth. 16, 19.}
 Pax enim nostra Christus est, sed in fide. Quod si quis huic verbo non
 10 credit, etiam si milies milies absolvatur a Papa ipso et toti mundo confiteatur, nunquam erit quietus.

Haec igitur est illa dulcissima potestas, de qua summas gratias ex imo cordis agere debemus deo, qui talem dedit potestatem hominibus, quae est unica consolatio peccatorum et infelicium conscientiarum, si modo Christum
 15 vera promississe credant. Ex istis nunc patet, quod supra quaerebatur, scilicet quod licet remissio culpae fiat per infusionem gratiae ante remissionem sacerdotis, talis tamen est infusio gratiae et ita sub forma irae abscondita (siquidem vestigia eius non cognoscuntur ps. lxxvi. Et semita in pedibus eius non
 20 apparet. Isa: xli.), ut homo incertior sit de gratia, cum fuerit ipsa praesens, ^{3e. 41, 3.} quam cum est absens, ideo ordine generali non est nobis certa remissio culpae nisi per iudicium sacerdotis, nec per ipsum quidem nisi credas Christo promittenti: Quodcumque solveris &c. Donec autem nobis incerta est, nec ^{Matth. 16, 19.} remissio quidem est, dum nondum nobis remissio est, immo periret homo pius nisi fieret certa, quia non crederet sibi remissionem factam. Sic
 25 Christus de Maria Magdalena ad Simonem leprosum dixit: Remittuntur ei peccata, quo utique significavit gratiam ei iam infusam. Sed hanc infusionem ipsa non cognovit, nondum erat pax ossibus suis a facie peccatorum suorum, donec ad eam conversus diceret: remittuntur tibi peccata tua, fides tua te
 30 Et adulterae illi iam remissa erant peccata, antequam Christus se erigeret. At non illa hoc cognovit, cum tot starent circum eam accensatores, donec audiret vocem sponsi dicentis: Nemo te condemnavit, mulier? nec ego te condemnabo. Et David certe eum peccasset et a propheta Natan fuisset
 35 gratia iustificationis exclamavit: peccavi (Haec est enim vox iustorum seipso primo accusantium), nisi statim velut absolvens Natan dixisset: dominus quoque transtulit peccatum tuum, non morieris, quare enim addidit 'non morieris', nisi quia videbat eum terrore peccati sui conquassari et deficere? Ezechias quoque audito quod moreretur fuisset mortuus, nisi rursus ab Isaia
 40 consolationem accepisset et signum intrandi templum, cui credens simul et

^{Luc. 7, 48.}
^{Luc. 7, 50.}
^{Job. 8, 3 ff.}

^{2. 2. Cor. 12, 13.}

^{3e. 38, 1 ff.}

pacem peccatorumque remissionem obtinuit, sicut ait: proiecisti post tergum
 tuum omnia peccata mea. Et omnino in vetere testamento quomodo fiducia
 eorum de misericordia dei ac remissione peccatorum potuisset consistere, nisi
 deus nunc apparitionibus, nunc inspirationibus, nunc oblationum incensionibus,
 nunc nebulae ostensionibus et aliis signis ostendisset sese gratum habere,
 quicquid operarentur? quod nunc vult fieri verbo et iudicio sacerdotum. 5

Igitur remissio dei gratiam operatur, sed remissio sacerdotis pacem,
 quae et ipsa est gratia et donum dei, quia fides remissionis et gratiae praesentis.
 Et hanc meo sensu dicerem esse eam, quam nostri doctores dicunt
 per sacramenta ecclesiae efficaciter conferri, Non autem ipsam primam iusti- 10
 ficantem, quam ante sacramentum oportet adesse in adultis, Sed, ut Ro: i.
 dicitur, Fides in fidem: oportet enim accedentem credere. At baptisatum
 oportet etiam credere, se recte credidisse et accessisse, aut pacem nunquam
 habebit, quae non nisi ex fide habetur. Non ergo prius solvit Petrus quam
 Christus, sed declarat et ostendit solutionem. Cui qui erediderit eum fiducia, 15
 vere obtinuit pacem et remissionem apud deum (id est, certus fit se esse ab-
 solutum) non rei sed fidei certitudine propter infallibilem misericorditer pro-
 mittentis sermonem: Quodcumque solveris &c. Sic Ro: v. Iustificati gratis
 per gratiam ipsius, pacem habemus ad deum per fidem, non utique per rem &c.

Quae si recte et vere sapio, non est falsum neque improprium (ut illi 20
 volunt) dicere, quod Papa remittat culpam, immo remissio culpae est incom-
 parabiliter melior quam remissio quarumcumque poenarum, Licet hanc ita
 solam praedicent, ut remissionem culpae fecerint nullam esse in ecclesia,
 eum contra potius sit: ubi enim homo per remissionem culpae (quam sibi-
 ipsi dare nequit, eum nemo sibiipsi credere debeat, nisi qui malit ex una 25
 turbatione duas facere) per fidem absolutionis acceptam peccatus fuerit, omnis
 poena ei nulla poena est. Conscientiae enim confusio facit molestam poenam,
 iucunditas vero conscientiae optabilem facit poenam.

Et hanc intelligentiam in populo de potestate clavium videmus abun-
 dare, qui simplici fide quaerunt et accipiunt absolutionem. Doctiores vero 30
 quidam suis nituntur sese contritionibus et operibus atque confessionibus
 facere quietos et nihil aliud agunt quam quod de inquietudine in inquietudinem
 eunt, quia in se et sua confidunt, eum, si sentirent conscientiae malum, debe-
 rent Christo credere dicenti: Quodcumque solveris &c. Ad hoc autem con- 35
 scientiae malum Theologi recentiores nimis foeliciter cooperantur, dum sacra-
 mentum poenitentiae sic tractant et docent, ut populus discat per suas con-
 tritiones et satisfactiones confidere se peccata sua posse delere, quae vanissima
 praesumptio nihil aliud potest efficere quam ut cum haemorrhoea Evangelica
 ac consumpta in medicos tota substantia peius et peius habeant. Fides primo 40
 in Christum, gratuitum remissionis largitorem, docenda erat et desperatio pro-
 priae contritionis et satisfactionis persuadenda, ut sic fiducia et gaudio cordis

de misericordia Christi firmati tandem hilariter odirent peccatum et contererentur et satisfacerent.

Nec Iuristae eiusdem carnificinae segnes sunt auctores, qui, dum nimio studio extollunt potestatem Papae, plus fecerunt aestimari et mirari potestatem Papae quam verbum Christi honorari fide. Cum docendi sint homines, ut non in potestatem Papae, sed in verbum Christi Papae promittentis confidere discant. Si modo velint esse pacati in conscientiis suis. Non enim quia Papa dat, aliquid habes, sed si credideris te accipere, habes: tantum habes, quantum credis propter promissionem Christi.

Nisi autem potestas Clavium sic valeret ad pacem cordis et remissionem culpaе, tum vere (ut aiunt quidam) vilificarentur indulgentiae. Quid enim magni confertur, si remissio poenarum confertur, cum Christianorum sit etiam mortem contemnere?

Item enim dixit Christus: Quorum remiseritis peccata, remittuntur eis, Job. 20, 23. nisi quod non sunt remissa ulli, nisi remittente sacerdote credat sibi remitti? Ideo in verbo 'Quorum remiseritis peccata' confertur potestas, sed in verbo 'remittuntur eis' provocatur peccator ad fidem remissionis. Sicut et in verbo 'Quodcumque solveris' potestas datur, in verbo 'soluta erunt' fides nostra excitatur. poterat enim dicere 'Quorum remiseritis poenas vel vindictas', si voluisset id intelligere. Sed scivit quod conscientia iam iustificata per gratiam sua trepiditate evomeret gratiam, nisi succurreretur ei per fidem de gratiae praesentia ministerio sacerdotis, immo peccatum maneret, nisi remissum crederet. Non enim sufficit remissio peccati et gratiae donatio, Sed oportet etiam credere esse remissum, et hoc est testimonium, quod reddit spiritus Rom. 8, 16. dei spiritui nostro, quod sumus filii dei, quia esse filium dei est tam absconditum (cum appareat sibi esse hostis dei), ut nisi credatur ita esse non possit esse. Sic enim mirificat dominus sanctos suos, quod nemo sustineret manum iustificantis et medentis, nisi credat eum iustificare et mederi. Sicut medicus corporis incidens infirmum non creditur id studio medendi facere ab infirmo, nisi boni amici persuadeant ei.

Sive ergo sacerdos sit causa sine qua non, sive alia remissionis peccatorum, non curo, dum verum esse aliquo modo constet sacerdotem remittere peccata et culpam, Sicut amicis infirmi vere imputatur sanitas, dum sua suadela effecerunt, ut crederet infirmus cadenti medico.

Nec hic oportet cogitare 'quid, si sacerdos erraret?' quia non in sacerdote, sed in verbo Christi nititur remissio illa. ideo sive sacerdos id faciat lucrī vel honoris causa, tu modo optes remissionem sine fictione et credas promittenti Christo: immo etiam si ex levitate absolveret, adhuc obtineres pacem ex fide tua, sicut baptismum seu eucharistiam dat, sive ille lucrum quaerat sive levis ac ludens sit, tua fides plenum accipit. Tanta res est

I contemnerentur A. nach dem Druckfehlerverzeichnis, dafür zu setzen. contemnerent (wohl wieder ein Versehen). Obige Lesart zuerst in der Bafeler Sammlung 24 remissum A

verbum Christi et fides eius. Nam legimus inter gesta martyrum, quendam
 nimium ioco, immo illudendo baptismum, baptisari voluisse et inter bap-
 tisandum conversum vere baptisatum a suis collusoribus gentilibus et statim
 martyrio ab eisdem coronatum. Item S. Athanasius puer pueros baptisavit,
 quos Episcopus Alexandriae postea baptisatos iudicavit, ut in Ecclesiastica
 hystoria. Et B. Cyprianus pacem a quodam Episcopo Therapio datam prae-
 propere reprehendit quidem, sed ratam esse voluit. Igitur fide iustificamur,
 fide et pacificamur, non operibus neque poenitentis aut confessionibus.

Circa hanc sextam et septimam conclusionem leonte illa¹ nostra cum
 gloria triumphat, immo de me cantat encomium ante victoriam, Et ex sentina
 illa opinionum aliam distinguit poenam satisfactivam et vindicativam, aliam
 medicativam et curativam, quasi necesse sit haec vel somniantibus credere,
 quanquam coram populo hanc distinctionem prudentissime celant, ne vilescant
 indulgentiae vel potius luera, si populus intelligeret tam modicas et steriles
 vindicativas (id est confictas) remitti poenas, deinde ut notum faceret omnibus,
 sese nescire, quid sit vel vetus vel novum sacerdotium, Introducit aliam
 verborum caliginem et distinctionem clavium, alias auctoritatis, alias excel-
 lentiae, alias ministeriales. Adeo nihil noverunt etiam Magistri nostri eximii,
 haereticae pravitatis inquisitores et Catholicae fidei defensores, nisi quod ex
 laciniis et praerancidis quaestionibus quarti Sententiarum suxerunt, volentes
 forte, quod, quicquid Christus solverit clavibus excellentiae in caelo (nam in
 terra non solvit ipse), solutum erit in super caelo apud deum. Rursum ut
 et deus sit Pontifex, alius fingendus est deus superior, apud quem sit solutum,
 quicquid ipse solverit clavibus auctoritatis in super caelo. Sed faessant
 nugae: unas novimus claves, tantum in terra traditas. Iam quod inferunt
 'Ergo errat qui dicit, sacerdotem novae legis tantum approbando et decla-
 rando solvere' (hoc enim iudaici erat sacerdotii), O acumen ingenii et pondus
 ingens eruditionis, dignissimi plane viri, qui inquirant haereticos et defendant
 Catholicam fidem, sed adversus lapides et ligna! Quanto rectius Apostolus
 Paulus sacerdotium vetus asserit constitisse in iudicandis leprosis, in iustifi-
 cationibus et mundiciis carnis, in cibo et potu et vestitu et festis diebus &c.!
 Quibus ut figura significatae sunt iustificationes in spiritu et mundiciae
 cordis, quas ministerio novi sacerdotii operatur in ecclesia Christus. Quan-
 quam igitur sextam conclusionem ipse non posui ex animo, ut dixi ibidem,
 sed quia alii sic sentiunt, tamen quia nec ipsi adversarii cum omnibus suis
 Magistris usque hodie possunt ostendere, quomodo sacerdos remittit culpas,
 nisi haereticam illam sed usitatum sententiam proferant, qua dicitur, sacra-
 menta novae legis iustificantem gratiam dare illis, qui non ponunt obicem,
 Cum sit impossibile sacramentum conferri salubriter nisi iam credentibus
 et iustis et dignis (Oportet enim accedentem credere, deinde non sacra-
 mentum sed fides sacramenti iustificat): ideo quicquid blatterent opiniosi

Gebr. II, 6.

¹) S. Nummerung 31 S. 536.

sophistae, verisimilius est, quod sacerdos novae legis declarat duntaxat et approbat solutionem dei (id est ostendit) et hae ostensione et iudicio suo quietat conscientiam peccatoris, qui eius iudicio tenetur credere et pacem habere. Quo modo vetus sacerdos quietabat eos, quos corpore vel veste mundos iudicabat, cum tamen ipse nullum posset mundare, nec seipsum. Quod enim ille in corporibus, hoc iste in conscientiis operatur, Et sic respondet spiritus literae et veritas figurae. Et expecto hos Catholicae fidei defensores, quomodo sine pravitate haeretica aliter possint exponere claynum virtutem.

CONCLUSIO VIII.

10 Canones poenitentiales solum viventibus sunt impositi, nihilque morituris secundum eosdem debet imponi.

Hanc disputo, etsi multi sunt, qui mirentur eam esse dubiam.

15 Primo probatur per illud Ro: vij. Lex dominatur in homine, quanto ^{Rem. 7. 1} tempore vivit &c. Quod cum Apostolus de lege divina interpretetur, multo magis verum est de lege humana, unde ibidem dicit: Cum mortuus fuerit ^{Rem. 7. 2} vir eius, soluta est mulier a lege viri. Multo magis ipse mortuus est solutus a lege uxoris viventis. Arguit enim a minori Apostolus: Si vivus solvitur per mortem alterius, multo magis ipse mortuus, per quem solvitur vivus.

20 Secundo. Leges Canonicae sunt alligatae circumstantiis temporis, loci, personarum, sicut omnes aliae leges positivae dist. xxix. ut omnibus notum est. De solo enim verbo Christi dictum est: Inaeternum, domine, permanet ^{39. 119. 291.} verbum tuum, in saeculum saeculi veritas tua. Et iusticia eius manet in ^{39. 111. 3.} saeculum saeculi. Verbum autem et iusticia hominum manet ad tempus duntaxat. Quare illis mutatis cessant et leges, nisi dicendum est, quod vastata civitate adhuc ipse locus desertus teneatur ad omnia, quae prius ²⁵ faciebat civitas, quod est absurdum.

Tercio. Si ius cogit etiam cum viventibus dispensare et legem mutare, quando legis conditio cessat vel in peius vergit, cum (ut Leo Papa dicit) non debeat contra charitatem militare, quod pro charitate statutum est, ita ³⁰ certe quod contra unitatem, pacem &c. coeperit militare, quanto magis morituris leges sunt tollendae, cum non solum cesset ibi conditio legum, sed ipse quoque, cui et cuius conditionibus positae fuerunt.

35 Quarto ex ipsis verbis legis, in quibus exprimuntur clare dies et anni, ieiunium, vigiliae, labores, peregrinationes &c. quae manifestum est esse huius vitae et per mortem cessare, ubi homo longe in aliam vitam migrat, ubi nec ieiunat nec plorat nec comedit nec dormit, ut qui non habet corpus. Inde Ioannes Gerson damnare audeat indulgentias titulo multorum milium annorum donatas, ut mihi miraculum sit, quidam acciderit haereticae pravitatis inquisitoribus, ut hunc vel mortuum non combusserint, qui contra morem omnium

stationum urbis, tum maxime contra usum effusoris illius indulgentiarum Sixti quarti tanta fiducia pronunciat, ut etiam moneat prelatos officia sua in hiis corrigendis atque providendis fatuas et supersticiosas appellans titulationes talium indulgentiarum &c.

Quinto respiciendo ad intentionem latoris Canonum, quos certum est ne cogitasse quidem, ut eiusmodi Canones imponerentur morituris. Finge enim, nos interrogare Pontificem tales ferentem 'quos intelligis, o pater, in lege tua, vivos aut mortuos?' Quid respondebit nisi 'immo vivos? quid enim cum mortuis agere possum, qui egressi sunt forum meum?'

Sexto. Cruellissime faceret sacerdos Christi, si non relaxaret fratri sicut sibi vellet fieri, et non est causa quare non debeat, cum sit in eius potestate.

Septimo. Si Canones poenitentiales manent mortuis, eadem ratione et cacteri omnes. Celebrent ergo, agant festa et ieiunia et vigiliis, dicant horas Canonicas, non comedant ova, lac, carnes certis diebus, sed tantum oleum, pisces, fructus, legumina, induant vestes pullas vel candidas pro differentia dierum et alia onera gravissima, quibus nunc premitur misera illa, olim liberrima Ecclesia Christi. Nec enim ulla est ratio, quare aliqui cessent Canones propter tempus et non omnes. Quod si cessant illa, quae tamen sunt bona et meritoria ad vitam, cur non magis afflictiva illa et sterilia atque impeditiva? An hic etiam permutationem nobis fingimus, ut, sicut alias poenas pro illis proportionatas patiuntur, ita et alia opera illis proportionata ibidem faciunt, ut nihilominus dicendi sint legere horas Canonicas?

Octavo. De facto infirmis corpore, et si non sunt morituri, tolluntur Canones, tam poenitentiales quam morales. Sacerdos enim infirmus non tenetur orare, celebrare, deinde alii quoque nec ieiunare, nec vigilare, nec a carnibus, ovis, lacte abstinere. Suntque omnia non modo libera, immo prohibita, quae prius erant sanis praecepta. Alioquin cum eos iam manus domini tangat, diceretur eis: Quare me persequimini sicut deus et carnibus meis (id est infirmitatibus) saturamini? Arguo itaque: Canones sunt impositi non infirmis, sed sanis et valentibus, ergo multo minus mortuis, sed viventibus, aut si morituri et mortui non sunt liberi, cur infirmi etiam non eisdem premuntur et vexantur? denique recepta sanitate non tenentur repetere omnia in infirmitate, quomodo ergo credentur post mortem repetendi aut solvendi Canones?

Sed hic dicunt quidam 'Quid, si quis sanus impositas poenitentias omiserit et postea moriturus confiteatur? videtur, quod tales omnino necesse sit in purgatorio solvere, etiam si aliae non imponendae sint aut non imponantur? Respondeo, quod nequaquam, quia per talem omissionem, nihil est factum aliud, quam quod contra praeceptum ecclesiae peccatum est, de quo dolendum est, non demum repetendum ac implendum pro praeterito, sed pro futuro tantum. Sufficit dei malicia sua, crastinus sollicitus erit sibi. Quod

si praecepti transgressio nullius esset repetenda, ut nulla maneret, maxime id in dei praeceptis fieri deberet. Sed est impossibile, ut adulterium non sit factum amissae castitatis.

Nono. Quicumque maiorem poenam subit quam sibi imposita est, huic merito et naturali iure remittuntur minores, sed moriturus subit ultimam, summam et maximam poenarum, scilicet mortis. Quare praesente morte omnis alia debet tolli, cum vix ullus sufficiat huic soli poenae. Et iterum iunge, coram legislatore moriturum sese ad mortem offerentem, an non ille suas statim retractabit?

Decimo. Illustres quidam in ecclesia doctores dicunt, quod Christianus quilibet sit ditissimus, quia per mortem voluntariam potest omnia solvere et statim evolare, Cum nihil sit maius voluntaria morte propter deum suscepta; ergo frustra Canones illuc reservantur. Huius sententiae sunt Vuilhelmus Parhisiensis, Gerson et sequitur eos non irrationabilis multitudo.

Undecimo. Si mors satis poenarum non est, nisi mortuus et Canones ferat, ergo Canonum poena maior erit mortis poena, quippe quae ultra mortem durat, et fiet iniuria morti Christianorum, de qua dictum est: Preciosa in conspectu domini mors sanctorum eius.

Duodecimo. Finge, peccatorem rapi et in ipsa confessione Christi statim subire martyrium, antequam canonibus satisfacit (ut de S. Bonifacio Martyre legitur). Hunc ergo remorabitur purgatorium, ne sit cum Christo? Et fiet ut oretur pro Martyre in ecclesia? At omnis voluntarie moriens (de hoc enim loquimur, id est de Christiano) etiam pro voluntate dei moritur.

Terciodecimo. Cur non Civiles quoque leges post mortem manent solvendae, cum et ipsae ligent coram deo et in caelis, non sua virtute, sed Christi et Apostolorum Petri et Pauli, qui tradunt ex animo et propter conscientiam illis subici oportere, quia sic est voluntas dei?

Matth. 22, 1
Rom. 13, 1 ff.
1 Peti. 2, 13 ff.

Quartodecimo. Canones cessant, quando laicus poenitens mutat statum, scilicet in sacerdotium, aut sacerdos in episcopatum aut in monachatum, Et haec cessatio fit in hac vita, et non cessat in mutatione mortis? Quid absurdius?

Quintodecimo. Quod talis sententia de Canonibus post mortem solvendis prorsus nullam habet auctoritatem scripturae, canonum aut rationis probabilis, sed videtur sola inertia et negligentia sacerdotum introducta, sicut et multa alia supersticiosa.

Decimo sexto. Ad hoc habemus exempla patrum antiquorum et certum Cyprianus vel rigidissimus ecclesiasticarum censurarum et disciplinarum observator: is tamen Epist. xvij. li: iij. praecipit pacem dandam iis, qui periculo mortis sunt obnoxii, ut ad dominum cum pace veniant, facta confessione sua vel pre-bytero vel diacono, ut ibidem dicit. At datio pacis illa nihil est quam id quod nunc remissio plenaria vocatur, ut patet intuenti.

Concludamus ergo, quod Canones non nisi viventibus nec iis nisi sanis et valentibus imponendi sunt, immo non nisi pigris et qui sponte sua melius agere nolunt. Haec certe non tam late produxissem, si non scirem quosdam nimis tenaciter asserere contrarium, quod tamen nulla via probare possunt. Nam si cum ingeniosis et eruditis vellem agere, melius tacerem quam loquerer. 5

At hic dicat aliquis 'Sic dicere est nimis vilificare indulgentias, si solum Canonicae poenae, nec omnes tamen, nec nisi huius vitae remittuntur'. Respondeo: Praestat viles fieri indulgentias quam crucem Christi evacuari, et melius est viles habere indulgentias quam aliquid in ecclesia docere, quod fictionis possit argui in ecclesiae confusionem. Ego sane libera fronte confiteor atque protestor, me non magnopere curare indulgentias quo ad remissionem poenarum (in qua illi sola gloriantur), sed maxime veneror, amplector, gratulor in eis quo ad remissionem culpae secundum sensum meum supra positum, quam illi nullam esse putant. 10

Huic octavae obicitur pugio unus plumbens, quod videlicet in iuribus 15 invenitur etiam mortuos excommunicari, ut prae ceteris testatur c. A nobis, extra. de sen: excom. Quam timebam, ne etiam inveniri dicerent, poenas sensibiles et satisfactiones infligi mortuis! At bene est, quod tantum excommunicari dixerunt mortuos: ita et absolvi mortuos, nemo est qui negat. Sed quid ista absolutio ad remissionem poenarum? Heecine est illa subtilissima dialectica, sine qua docent non fieri Theologum? forte in quinta 20 figura tenet illa consequentia 'Aliquis absolvitur ab excommunicatione, ergo remittuntur ei poenae satisfactoriae.' ut quid ergo passim indulgentias profundunt, si absolutus a peccato mox etiam remissionem habet poenarum? Si autem absolutis adhuc remanet satisfactio, quomodo ergo absolutio mortuis 25 prodest aut tollit poenam? Igitur inutilis est iste syllogismus, quod sicut excommunicatio sese extendit ad mortuos ita et remissio poenarum. Immo ut ipsimet iuriste dicunt: Excommunicatio mortui mortuo nihil infert, sicut absolutio nihil confert, sed omnia haec nobis fiunt in terrorem, nisi quod non pro tali publice oratur. Non plus igitur ille patitur a tali excommuni- 30 catione quam pateretur domus vel vestis si excommunicaretur: sic rursus nihil plus iuvatur absoluteione. Sed quiescam deinceps confutare contradictiones istas garrulas, cum nihil in se contineant quam opiniones scholasticas nec in Scripturis nec ecclesiasticis patribus nec Canonibus fundatas. Semper enim petit principium aut, si hoc non facit, more iratarum mulier- 35 ularum saltem blatterat haec verba 'Errat, furit, insanit, error, errare?'. In hiis enim verbis summam sapientiae et scientiae suae constitutam vult videri.

CONCLUSIO IX.

Inde bene nobis facit Spiritussanctus in Papa excipiendo in suis decretis semper articulum mortis et necessitatis. 40

Ista conclusio magis est probatio praecedentis. Certum est enim, quod, si articulos necessitatis temporalis Summus Pontifex vult exceptos, multo magis necessitatem aeternam, ad quam homo per mortem vadit, cum infirmus aut impeditus legitime solum temporali impotentia teneatur. Quin etiam si qua Summus Pontifex non excipit necessitatem, tamen excepta non minus intelligitur, cum necessitas non habeat legem. At mors necessitas necessitatum et impedimentum impedimentorum omnium ultimum et maximum est.

CONCLUSIO X.

Indocte et male faciunt sacerdotes ii, qui morituris poenitentias Canonice in purgatorium reservant.

Et haec quoque corollarium manifestum est conclusionis viij. Et certe sunt nonnulli, qui mirentur, si haec fiant a sacerdotibus. At utique fiunt. Cum vero id sit plus obedientiam Canonum quam obedientiam vocantis dei ponderare et viliora Canonum opera praeferre precio preciosissime mortis Christianorum, nescio, si illi rectae fidei regulam teneant, qui tali imbuti sunt opinione.

Secundo. Id notum est et insignibus authoribus celebre in Ecclesia, si quem deus hominem in mediis ipsis operibus obedientiae ecclesiasticae ad ecstasim raperet vel singularem illuminationem, tenetur homo tum opus intermittere et obedientiam ecclesiae relinquere et deo obsequi magis quam hominibus. Immo dicunt in ipsis horis canonicis attentionem verborum debere omitti contra praeceptum ecclesiae, si qua arriserit caelestis illustratio et affectio. Si ergo in iis vocationibus feriantur leges ecclesiae, quomodo non feriantur in vocatione et ecstasi tam magna, scilicet mortis? Nisi forte stultorum sequi oportet multitudinem, qui in operibus suis caeremonialibus ita haerent, ut manifestam obedientiam dei et hominum propter illa saepius postponant et recte sibi foecisse videantur, si illa tantum, caetera vero nunquam foecerint.

Tercio. Esset sane ecclesia tum satis impia in deum, si scilicet eum in suo foro retineret inferiori, quem deus iam ad suum tribunal supremum vocat. Aut quando patitur Summus Pontifex reum teneri lege iuribusque fori inferioris Episcopi aut prelati, postquam vocatus est suo foro sisti? an ipse id a suis inferioribus requirit, quod ipse homo suo deo superiori non permittit? Claudis ergo manum dei homo, et homo non potest claudere homini? Absit. At certe si morituro imponit Canones, clarum est quod eum secundum suum forum iudicat et punit.

Haec sunt itaque ferme viginti rationes, quae me moverunt (ut spero) non temere dubitare de materia illa canonicarum poenarum, cum in contrariam partem nulla sit auctoritas, nec Canon, nec ratio, nec universalis usus ecclesiae, sed abusus quorundam tantummodo.

CONCLUSIO XI.

Zizania illa de mutanda poena Canonica in poenam purgatorii videntur certe dormientibus episcopis seminata.

Hic rogo, nullus existimet me calumniam R. Episcopis struere, quod dixerim eos dormivisse. Evangelii, non mea sunt verba, nisi quod ibi non ponitur nomen Episcoporum, sed hominum. Certum est tamen, quod per homines² intelligit maiores et rectores Ecclesiae, nisi per tropologiam uniuscuiusque spiritum et mentem super corpus suum acceperis. Igitur Pontifices ecclesiae ista quidem non docent, quia (ut dixi) nullus Canon, nullum statutum ex illis habemus, unde id possit doceri. Frustra itaque laborant quidam Canonistae, dum nituntur ostendere, quales sint illi anni, dies, quadragenae in purgatorio, cum vere nulli sint aut saltem esse non probetur, sed error inde venit, quod non advertunt Canones esse in tempore huius vitae statutos et super terram ligantes, sicut qui mutat municipium, et iura quoque municipalia simul. Quod si quid debet prius cogitur satisfacere quam mutare. Igitur morituris prorsus nihil est imponendum neque remittendi sunt ad purgatorium cum residuo poenitentiae (ut Gerson in aliquo loco asserit) sed magis (ut idem melius alibi sapit) ad mortem constanter et volenter pro voluntate dei suscipendam.

Hic videndum commentum illud et futile cavillum, quo velut puellulos terrere larvis cupiunt, dicentes, quia sacerdos ignorat mensuram contritionis absolventi, ideoque forte non imponit tantam satisfactionem quantum iusticia divina requirit, quare necesse est et huic vel proprio opere vel indulgentiis satisfieri.

Primum vide, ut nuda sua verba pro oraculis sonent sine ulla probatione, cum tamen propheta dicat: Non faciet deus verbum, nisi revelaverit secretum suum ad servos suos prophetas. Nec est credibile, cum deus noster sit, qui docet nos utilia, sicut per prophetam loquitur, non etiam hanc suae iusticiae exactionem alicubi revelarit.

Deinde nescio, an sic dicentes deum velint usurarium aut mercatorem facere, ut qui non remittat gratis, nisi ei velut precium reddatur satisfactio. An forte volunt, ut cum iusticia dei tractemus de nostris peccatis, coram qua nullus iustificatur homo?

Tercio. Si id ita est, cur ergo Papa plenarie absolvit, cum aeque ignoret mensuram contritionis, nec ipse potest supplere contritionis imperfectionem? perfecta autem eius absolute non eget. Nec habet alterius generis potestatem quam alius sacerdos, sed alterius quantitatis, quia ipse omnium peccata, alii aliqua remittunt, et quantam satisfactionem illi in aliquibus, tantam ipse in omnibus potest remittere, nec amplius, Alioquin monstrum esset ecclesia ex diversi generis potestate constituta.

Quarto. Et ecclesia primitiva ignorabat contritionis mensuram et pondus spirituum, nihilo tamen minus remittebat plenarie peccata post peractam poenitentiam, quam satisfuisse non potuit scire iuxta horum sententiam.

Quinto. Iterum somnium procedit ex eo, quod remissionem peccatorum non super fidem et verbum misericordis Christi, sed super opus currentis hominis aedificant, quia remissionem plenariam dari non posse fingunt, nisi perfecte contritis, quorum nullus est in hac vita. Et tamen concedunt eam dari a Papa, etiam imperfecte contritis.

Sexto. Si iusticia dei aliquid requirit, iam extra manum est ecclesiae, quae nihil habet mutare quod deus vult aut imponit. Stat enim firma sententia: Consilium meum stabit et voluntas mea fiet.

30: 46. 10

Eadem ratione et illud confutatur, quod alii dicunt, poenas Canonicas esse declaratorias poenarum a iusticia divina requisitarum. Primum illud non probatur: ergo eadem facilitate contemnitur. Si declarat, ergo impossibile est, ut relaxet ecclesia easdem, quia non imposuit, sed impositas a deo declarat. Aut dicere cogentur, quod verbum Christi sic sit ordinandum: Quodcumque ego ligavero, tu solves.

CONCLUSIO XII.

Olim poenae Canonicae non post, sed ante absolutionem imponebantur tanquam tentamenta verae contritionis.

Iterum probat octavam haec duodecima, quia Canonicae poenae adeo sunt temporales, ut finem sui habeant ipsam absolutionem. Cum autem nullus moriturus non debeat absolvi (caeteris paribus), patet, quod non imponendae, sed etiam impositae et imponendae sunt potius relaxandae: quod si mos ille priscae ecclesiae hucusque fuisset servatus, non fuisset error iste natus. Nunc vero cum absolutio praecedat poenas, factum est, ut in absolutionis iniuriam non absolutum remittant in mortem et rem monstro faciant simillimam, dum absolvendo non absolvunt et absolutum eadem voce ligant.

Primo probatur conclusio ex ipso usu sollemis poenitentiae in Canonibus descriptae, cuius vel exemplum vel reliquum vestigium adhuc agitur in homicidii poenitentia. Cur enim hic viventem absolvunt a poena et non remittunt eum ad alias in vita agendas, qui tam rigidi sunt in morituros?

Secundo. Sic B. Hieronymus scribit Fabiolam suam absolutam. Sic B. Ambrosius suum Theodosium absolvit. Denique apud nullum frequentius id legitur, quam apud gloriosum martyrem Cyprianum li: iij. epistolarum suarum. Item in Ecclesiastica et tripartita hystoria. Item apud Dionysium in ecclesiastica Hierarchia status poenitentium et energumenorum describitur. In iis omnibus videmus non fuisse receptos tunc ad gratiam et absolutionem peccatores, nisi peracta poenitentia.

2 plenariae A 6 satisfactionem plenariam A. Ubige Uesart jchon in ed. Witebergae 1545 37 energumenorum A

Tercio. Neque Christus absolvit Mariam Magdalenam et adulteram nisi post lachrymas, unctionem et vehementissimam et humillimam afflictionem.

1. 200. 43. Quarto. Sic legimus Gen: xliij. Ioseph fratres suos multis afflxisse tentationibus, ut exploraret, an vere essent erga se et Benjamin affecti, quo cognito revelavit se eis et in gratiam recepit.

5

CONCLUSIO XIII.

Morituri per mortem omnia solvunt et legibus Canonum mortui iam sunt, habentes iure earum relaxationem.

Hæc concludit prædicta et satis patet. Esset enim hæc res mira satis, si moriturus solvitur ab omnibus operibus, rebus, legibus, hominibus, 10 insuper ab ipsis legibus dei, scilicet ubi præcipitur elemosyna, oratio, ieiunium, crux, labor et quicquid per corpus geri potest, denique ab ipsis sanctæ dilectionis (quæ nunquam excidit sola) operibus erga proximum, et solæ rerum sint Canones, a quibus non possit solvi. Tum Christianus miserabilior erit cunctis gentibus, puta, quem etiam mortuum vexent leges 15 vivorum, cum ipse potius talis sit, ut etiam inter mortuos esse debeat liber per Christum, in quo vivit.

Colligamus nunc tandem Epilogum, ut videamus, quantis remittuntur poenæ per indulgentias. Sextuplex hominum genus mihi videtur excoeptum, quod non eget indulgentiis: Primo mortui seu morituri, Secundo infirmi, 20 Tercio legitime impediti, Quarto qui non commiserunt crimina, Quinto qui crimina, sed non publica commiserunt, Sexto qui meliora operantur. Ostendemus hæc et faciemus saltem verisimilia.

Primum quod forte maxime movet, scilicet quod publicis criminibus solum necessariae sunt indulgentiæ, ut sunt adulteria, homicidia, usurae, 25 fornicationes, ebrietas, rebelliones &c. Tales enim si fuerint occulti, ad Canones non videntur pertinere. Primo quod Canones statuunt publicas poenitentias nec habet ecclesia indicare foris de occultis. Secundo quod peccatum occultum, sicut non debet publice puniri, ita nec eget publice remitti, sed indulgentiæ sunt remissiones publicæ et in facie Ecclesiæ fiunt, 30 ut patet, immo sunt nonnulli qui nonnihil distare putant inter indulgentias publicis Bullis concessas et privatim in foro conscientiæ donatas. Tercio, Occultis peccatis non est offensa ecclesia, sed solummodo publicis: ideo non tenentur ad poenitentiam publicam, ut resarciant scandala et rursum ædificent, quod destruxerunt. Quarto, Et nunc iuriconsulti non damnant 35 publice criminosos, nisi fuerint iure notorii, tolerantés factò notorios, quorum sententiam certe non reprobo neque erronea mihi videtur, cum nulli liceat alterum indicare, damnare, despiciere quantumlibet peccatorem, nisi pote-

360m. 14. 4. statem habuerit iudicandi super eum, ne dicatur ei 'Tu quis es, qui indicas

alienum servum? Negligentia tamen charitatis reprehendenda est tum praeculatorum tum subditorum, quod notorios facto sinunt libere agere nec curant, ut fiant notorii iure secundum illud praeceptum Christi: die ecclesiae, si ^{Matth. 18, 17.} ecclesiam non audierit &c.

5 Secundo. Credo omnibus patere, quod solum pro criminibus imponantur poenae Canonicae: ergo indulgentiae (si sunt remissiones Canonum) non nisi criminosis sunt utiles. Ideo qui communi vita agunt, quae sine peccatis venialibus non agitur, non habent opus veniis, maxime cum nec debeat institui poena venialibus, immo nec confiteri teneantur: multo minus
 10 venias redimere opus habent. Alioquin esset necesse poenas Canonicas ab omnibus omni tempore ferri, cum nemo (ut dixi) sine venialibus vivat. Atque amplius loquar: nec pro omni peccato mortali sunt veniae redimendae, quod sic ostendo: Nemo certus est, se non semper peccare mortaliter propter occultissimum superbiae vitium. Si ergo super omni mortali starent Canonicae poenae, non esset tota vita fidelium ultra crucem evangelicam, nisi
 15 etiam canonicarum poenarum carnificina. Quare et semper redimendae essent indulgentiae atque nihil aliud agendum. Quod si hoc absurdum est, patet indulgentias non esse nisi super peccatis a Canonibus punitis: peccata autem a Canonibus puniri nulla possunt nisi certa et publica crimina, Aut si multum
 20 urgear, saltem quae sibi certa sunt esse crimina, ut dixi de adulterio, furto, homicidio &c. id est manifesta opera foris. Quare consensus cuiuscumque mortalis non pertinet ad Canonicas poenas vel imponendas vel remittendas, ut nec verbum oris, nisi sit occasio operis futuri, ut etiam ex verbis Canonum patet.

25 Tercio. Nec sic sunt criminibus impositi Canones, quin cessent, si quis melius quid operetur, ut si intret monasterium aut se deputet servitio pauperum et hospitalis aut pro Christo patiat aut pro voluntate dei moriatur aut simile vel maius quippiam hiis fecerit: in iis claret, quod Canonicae poenae cessant, nec indulgentiae eis aliquid prosunt. Unde solum inertibus, frigide
 30 poenitentibus, delicatis scilicet peccatoribus sunt impositae: ideo et solummodo duris et impatientibus indulgentiae proprie concedi videntur.

Quarto. Impeditis instissima causa, ut poenas ferre non possint, non est dubium, non impositas intelligi, ut si quis captivus esset Turcis et infidelibus, si servus alicuius domini, cui tenetur obedire sub praecepto evangelii
 35 aut etiam debitum reddere, servire uxori et liberis opere manuum et victu quaerendo: illis enim impeditus, non tenetur ea dimittere, immo tenetur ea facere et Canones omittere et deo obedire, quare nec remissiones illorum habet necessarias, quorum non fuit capax impositionis.

Quinto. Infirmis nihil imponunt Canones, sanis ergo quaeritur, et qui
 40 non sit de numero illorum, qui dicunt: Manus domini tetigit me. Hiis enim ^{Matth. 23, 21} non impositio poenarum, sed visitatio et consolatio debetur, secundum illud Christi: Infirmus fui, et non visitastis me. Alioquin dicitur pontificibus: ^{Matth. 23, 13.}

Quoniam quem tu percussisti, persecuti sunt, et super dolorem vulnerum
§. 69. 27 meorum addiderunt, Et illud Iob: Quare me persequimini sicut deus. ergo
§. Iob. 19. 22 nec iis sunt necessariae veniae.

Sexto. Tandem mortuis et morituris, de quibus dictum est.

Vides ergo, quam multi sint Christiani, quibus veniae non sunt neces- 5
 sariae nec utiles: sed ad conclusionem tandem revertor, ut hanc materiam
 aliquando finiam et proprio eos fodiam gladio.

Constat apud omnes in ecclesia, quod in agone et articulo mortis qui-
 libet sacerdos Papa est, ergo omnia remittit morituro, quod si deest sacerdos,
 certe votum sufficit: quare absolutus est ab omnibus, quibus a Papa potest 10
 absolvi, ergo indulgentiae defunctis nihil conferre videntur prorsus, cum,
 quicquid solvi potest, solutum sit in morte. Ex quo simul patet, quod gra-
 dum et legum differentia solum super viventes et sanos intelligitur. Igitur
 veniae sunt utiles manifeste criminosis, viventibus, sanis ac validis, non im-
 peditis et melius agere non volentibus. Hic si erro, revocet me qui potest 15
 et scierit.

Si autem quaeras 'a quibus ergo poenis redimuntur animae, vel quas
 patiuntur in purgatorio, si canonicae nihil respondens patiuntur?' dico: Si
 id ego scirem, quid disputarem et quaerem? Ego non sum tam expertus
 et sciens, quid deus faciat cum animabus separatis, ut illi copiosissimi ani- 20
 marum redemptores, qui omnia adeo secure pronunciant, ac si fuerit impos-
 sibile eos esse homines. Accedit ad difficultatem, quod sunt doctores, qui
 putent, animas nihil ab igne, sed in igne tantummodo pati, ut sit ignis non
 tortor, sed carcer animarum. Idcirco et hic ingredior multo maxime dubiam
 et disputabilem materiam, et quid super iis rebus perceperim, profero. 25

CONCLUSIO XIII.

Imperfecta sanitas seu charitas morituri necessario secum
 fert magnum timorem, tantoque maiorem, quanto minor fuerit ipsa.

1. Joh. 4. 18. Patet per illud i. Ioan: iij. Timor non est in charitate, perfecta charitas
 foras mittit timorem, quia timor poenam habet. Igitur si perfecta charitas foras 30
 mittit timorem, necessarium est, ut imperfecta timorem non mittat foras, Ac
 per hoc timor sit cum charitate imperfecta. Sed ubi est illa perfecta charitas?
 et (ut digrediar paululum) Quis est sine timore mortis, iudicii, inferni? nam
 in homine quantumcumque sancto reliquiae sunt vetustatis et peccati, et non
 possunt filii Israel in hoc tempore Iebusaeum, Cananaeum et reliquas gentes 35
 penitus delere, manet vestigium prioris Adae. Haec autem vetustas est error,
 concupiscentia, ira, timor, spes, desperatio, mala conscientia, horror mortis &c.
 Haec enim sunt veteris et carnalis hominis: minuantur autem in novo homine,
 sed non extinguuntur, donec et ipse extinguatur per mortem, Sicut ait

Apostolus: licet is qui foris est noster homo corrumpatur, ille qui intus est ^{2. Cor. 4, 16} renoyatur de die in diem. Igitur ista mala reliquiarum vetustatis per indulgentias non tolluntur nec per coeptam contritionem, sed incipiunt tolli ac proficiendo magis ac magis tolluntur. Haec est sanitas spiritus, nihil aliud
 5 quam fides seu charitas in Christo.

Isto sic posito, patet conclusio satis, quia si quispiam fuerit praecoccupatus morte, priusquam sit perfectae charitatis, quae timorem pellat, necessario cum timore et horrore moritur, donec perficiatur charitas et foras mittat timorem illum. Hic autem timor est ipsa conscientia mala et trepida
 10 propter defectum fidei. Nulla est enim formidolosa conscientia, nisi quae fide vel vaena vel imperfecta est. Sic enim et Apostolus ait, sanguinem ^{Act. 9, 11} Christi liberare conscientias nostras ab operibus mortuis. Et iterum Heb: x, ^{Act. 10, 21} Aspersi corda a conscientia mala in plenitudine fidei.

Breviter si possum probare, quod causa horroris et timoris sit diffidentia, ¹⁵ rursus causa securitatis sit fides, credo simul probatum esse, quod moriens in fide imperfecta necessario timet et horret: sed diffidentiam esse causam terroris, desperationis, damnationis, in euangelio saepius legitur, Primum quando Petrus dominum a se iussit exire, 'quia homo peccator ego sum', ^{2. Cor. 5, 8} inquit, Secundo quando cepit mergi propter modicam suam fidem, Tercio ^{2. Cor. 11, 30} quando discipuli prae turbatione voluerunt clamare, ubi Christum super mare ^{2. Cor. 11, 26} ambulantem phantasma putabant, Quarto quando turbati existimabant se ^{2. Cor. 21, 37} spiritum videre, cum intraret ad eos ianuis clausis. In hiis omnibus ostenditur, diffidentiam esse causam timoris et horroris: venit ergo omnis turbatio ex diffidentia, omnis securitas ex fiducia in deum, fiducia autem ex charitate,
 25 quia necesse est, ut is tibi placeat, in quem confidas.

CONCLUSIO XV.

Hic timor et horror satis est se solo facere (ut alia taceam) poenam purgatorii, cum sit proximus desperationis horrori.

Nihil de igne et loco purgatorii loquor, non quod ea negem, sed quod
 30 alia est illa disputatio nec a me nunc instituta, deinde quod nesciam, ubi sit locus purgatorii, licet B. Thomas illum sub terra esse putet. Ego vero interim cum B. Augustino remaneo, scilicet quod receptacula a nimarum abdita sint et remota nostra cognitione. Quae ideo dico, ne Pighardus haereticus in me sibi videatur obtinuisse, purgatorium non esse, quia locum eius ignotum
 35 esse confiteor, Aut ideo Romanam ecclesiam errare, quia opinionem B. Tomae non explodit. Mihi certissimum est, purgatorium esse, nec multum me movet, quid blatterent haeretici, quando iam mille et plus centum anni sunt, quod B. Augustinus in suarum confessionum li: ix. pro matre et patre suo orat et orandum petit, Et eadem sancta mater eius moriens (ut ibi scribit) memoriam sui optaverit ad altare domini, sed et a B. Ambrosio id factum narrat.
 40 Quod si etiam tempore Apostolorum non fuisset purgatorium (ut superbit

fastidiosus Pighardus), nunquid ideo credendum est haeretico vix quinquaginta annos nuper nato et fidem tot saeculorum falsam fuisse contendendum? maxime cum ipse nihil aliud faciat, quam quod dicit 'non credo', et sic probavit omnia sua et improbavit omnia nostra, quasi non et lignum et lapis non credant. Sed haec suo operi et tempori.

Igitur concessum est, horrorem esse in animabus: nunc probo, eum esse poenam purgatorii vel maximam.

Primo. Omnes concedunt easdem esse poenas purgatorii et inferni, nisi quod differunt aeternitate. At scriptura describit poenas inferni esse turbationem, pavorem, horrorem, fugam, ut ps. i. Non sic impii, non sic, sed tanquam pulvis, quem proicit ventus. Sed et in Iob et Isaie et multis aliis locis impii comparantur stipule et pulveri turbine raptis atque dispersis, in quo nimirum significat fugam horribilem damnatorum. Item ps. ij. Tunc loquetur ad eos in ira sua et in furore suo conturbabit eos. Et Isaie: xxviiij. Qui confidit in illum, non confundetur, id est non festinabit, non pavebit neque fugiet confusus et horrens, utique volens, quod non confidentes confundentur et pavebunt. prover: i. Qui me audierit, absque terrore requiescet et abundantia perfruetur, timore malorum sublato. Et ps. exi. Ab auditione mala non timebit. Hiis enim et aliis locis scripturae terror, horror, pavor, timor, tremor exprimitur poena impiorum, quando piorum contraria asserit. denique et B. Iacob dicit, quod daemones credunt et contremiscunt. Et Deut: xxviiij. clare pronunciat, poenam impii esse pavorem, dicens: Dabit tibi dominus deus cor pavidum &c. Nam si pavor ille non esset, nec mors nec infernus nec ulla poena esset molesta, sicut ait in Canticis: Fortis ut mors dilectio, dura sicut infernus aemulatio, quod satis ostensum est in Martyribus, adeo ut de impiis dicat spiritus ps. xiiij. Illic trepidaverunt timore, ubi non fuit timor, et prover: xxviiij. Fugit impius nemine persequente, iustus autem quasi leo confidens absque terrore erit. Alioquin, cur unus timet mortem et dolet, alius vero contemnit, nisi quia intus iusticiae fiducia destitutus timet, ubi timere non debet?

Secundo. ij. Tessa: i. Qui non credunt Euangelio, dabunt poenas in interitu aeternas a facie domini et a gloria virtutis eius, quia scilicet solo vultu virtutis suae torquet eos et cruciat deus, cum sit eis insustentabilis. ideo fugient et non effugient, sed deprehendentur inter angustias. Sic illud Sapientiae: Cito apparebit vobis horrende. Et ps. xx. Pones eos ut elibanum ignis in tempore vultus tui. Alioquin, unde illa vox: Montes, cadite super nos, et colles, operite nos, Et illud Isai. ij. Ingredere petram et abscondere in fossa humo a facie furoris domini et gloria maiestatis eius, Et illud Iob: Quis mihi tribuat, ut in inferno protegas me et abscondas me, donec transeat furor tuus? Patet itaque, quod a facie domini oritur eorum maxima

poena, dum confunduntur a foedissima sua immundicia ad tantam puritatem comparata.

Tercio. Et ecclesia in persona animarum psallit et gemit ps. vi. *Con-* 17, 18
turbata sunt ossa mea et anima mea turbata est valde. Et ps. cxliij. *Cir-* 19, 20
cum dederunt me dolores mortis, et pericula inferni invenerunt me. Unde
 et usitatissima oratio est, ut eis requiem optemus, utique intelligentes, quod
 sunt inquietae. At poenae non faciunt inquietudinem, ut patet in Martyribus
 et constantibus viris, sed horror et fuga poenarum, quae oritur ex infirmitate
 fiduciae in deum. Sicut credit unusquisque, sic fit ei et tales sunt ei poenae
 10 et omnia, qualis fuerit et ipse. Unde non conturbat iustum quicquid acciderit
 ei (ait Sap.), Rursum impios terret (Levi: xxvi.) sonitus folii volantis. Et
 Isa: lvij. *Impii quasi mare fervens, quod quiescere non potest et redudant* 21, 22
fluctus eius in conculcationem et lutum, non est pax impiis, dicit domi- 23, 24
nus deus.

Quarto. *Viventes aliqui cas poenas gustaverunt, scilicet inferni: ergo*
 multo magis mortuis credendum est cas inferi in purgatorio, nam David
 expertus dicit: *Nisi quia dominus adiuvit me, paulominus habitasset in inferno* 25, 26
anima mea. Et alibi: *Repleta est malis anima mea, et vita mea inferno* 27, 28
appropinquavit. Et rursus: *Dissipata sunt ossa nostra secus infernum,* Et 29, 30
 20 *assimilatus sum descendantibus in lacum.* Et iterum: *Quam multas osten-* 31, 32
disti mihi tribulationes magnas et malas, et de abyssis terrae iterum reduxisti
me. Ezechias vero dicit: *Ego dixi dimidio dierum meorum vadum ad portas* 33, 34
inferi. Et infra: *Sicut leo contrivit omnia ossa mea, quod certe non nisi* 35, 36
intollerabili factum horrore potest intelligi.

Quinto. *Quam multi sunt, qui usque hodie has poenas gustant! nam*
 et Ioannes Taulerus in suis teutonicis sermonibus quid aliud docet quam
 earum poenarum passiones, quarum et exempla nonnulla adducit? atque hunc
 doctorem scio quidem ignotum esse Scholis Theologorum ideoque forte con-
 25 temptibilem. Sed ego plus in eo dicit totus Germanorum vernacula Sit con-
 scriptus) reperi theologiae solidae et syncerae quam in universis omnium
 30 universitatum Scholasticis doctoribus repertum est aut reperiri possit in suis
 sententiis.

Sed et ego novi hominem, qui has poenas saepius passum sese asseruit,
 brevissimo quidem temporis intervallo, sed tantas ac tam infernales, quantas
 35 nec lingua dicere nec calamus scribere nec inexpertus credere potest, ita ut,
 si perficerentur aut ad mediam horam durarent, immo ad horae decimam
 partem, funditus periret et ossa omnia in cinerem redigerentur. Hic deus
 apparet horribiliter iratus et cum eo pariter universa creatura. Tum nulla
 fuga, nulla consolatio, nec intus nec foris, sed omnium accusatio. Tunc
 40 plorat hunc versum: *Proiectus sum a facie oculorum tuorum, nec saltem* 36, 37

11 Levi: xvi A

13 et lectum alte Ruzgaben

19 ossa jehit A

41. c. 2. audet dicere: Domine, ne in furore tuo arguas me. In hoc momento (mirabile dictu) non potest anima credere, sese posse unquam redimi, nisi quod sentit nondum completam poenam. Est tamen aeterna, neque potest eam temporalem existimare, solum relinquitur nudum desiderium auxilii et horrendus gemitus, sed nescit unde petat auxilium. Hic est anima expansa cum Christo, ut diumerentur omnia ossa eius, Nec est ullus angulus in ea non repletus amaritudine amarissima, horrore, pavore, tristitia, sed hiis omnibus non nisi aeternis. Et ut dem simile utcumque: si sphaera transeat super lineam rectam, quilibet punctus lineae tactus totam fert sphaeram, non tamen comprehendit totam sphaeram, Ita anima in suo puncto, dum tangitur a transeunte inundatione aeterna, nihil sentit et bibit, nisi aeternam poenam, sed non manet, iterum enim transit. Igitur si viventibus contingit illa inferorum poena, id est intolerabilis ille pavor et inconsolabilis, multo magis animarum in purgatorio videtur talis esse poena, sed continua. Et hic est ignis ille internus multo atrocior quam externus. Quod si quis ista non credit, non contendimus, sed id tantum effecimus, quod illi veniarum praecones multa dicunt, quae vel ignorant vel dubitant, nimis audacter. Magis enim credendum est expertis in hiis quam illis inexpertis.

Sexto. Ad id facit auctoritas ecclesiae, quae canit 'Libera eas de ore leonis, ne absorbeat eas tartarus', Item 'a porta inferi': quibus verbis certe videtur significari, esse animas velut iam in porta et introitu damnationis et initio inferni, quod dixi prope desperationem esse, nec vana esse verba ecclesiae credo.

CONCLUSIO XVI.

Videntur infernus, purgatorium, caelum differre, sicut desperatio, prope desperatio, securitas differunt.

Si quis duas praecedentes conclusiones veras putaverit, hanc quoque facile admittit, immo, cum in caelo credamus regnare pacem, gaudium et securitatem in luce dei, in inferno vero contra servire desperationem, dolorem et horribilem fugam in tenebris exterioribus, Purgatorium vero sit medium inter utrumque, sic tamen ut propius sit inferno quam caelo (quia non habent gaudium et pacem, immo nihil de caelo participant, cum ponatur esse eadem poena cum inferno, sola duratione differente), satis patet, quod et in ipso sit desperatio, fuga, horror et dolor. Sed addidi prope desperationem dicens, quia tandem cessat illa desperatio. Alioquin revera, dum est in illo, anima non sentit nisi desperationem, non quod desperet, sed quod in tanta est perturbatione et confusione pavoris, ut non sentiat sese sperare. Solus spiritus adjuvat ibi quam maxime infirmitatem eorum in gemitibus inenarrabilibus pro eis interpellans. Sic enim fit et tentatis in hac vita, ut nesciant an sperent vel desperent, immo sibi desperare videntur, solo superstite gemitu

pro auxilio. Ex quo signo non ipsi, sed alii intelligunt eos adhuc sperare. Sed omitto verbosius de ea re loqui, quae est abstrusissima, ne et mihi obijciant veniales quaestores, quod sine probatione loquor, quanquam non ut illi assero quae ignoro, sed disputo et quaero et eorum praesumptam certitudinem
 5 dubiam immo nullam esse contendo.

CONCLUSIO XVII.

Necessarium videtur animabus in purgatorio sicut mihi horrorem ita et augeri charitatem.

Et haec nititur praecedentibus tribus Conclusionibus. Sed tamen decla-
 10 remus eam et ponamus (sicut coepimus) animarum decedentium tria genera. Primum earum, quae sunt fide omnino vacuae (id est damnatae): has necesse est in morte excipi summo horrore et desperatione, iuxta illud: virum iniustum ^{36. 119. 12.} mala capient in interitu, Et iterum: Mors peccatorum pessima, scilicet quia ^{36. 21. 22.} non habent fiduciam in deo, ideo comprehendit eos ira. Secundum earum,
 15 quae sunt fide omnino plenae atque perfectae (id est beatae): has necesse est in morte excipi summa securitate et laetitia, iuxta illud: Iustus enim ceciderit ^{36. 37. 21.} non collidetur, dominus enim supponit manum suam, Et iterum: Preciosa ^{36. 116. 15.} in conspectu domini mors sanctorum eius, Et iterum: Iustus si morte prae-^{23. 26. 4. 7.} occupatus fuerit, in refrigerio erit. Et causa utriusque est, quia iniustus
 20 invenit quod timuit, timuit autem semper mortem et poenam. Iustus autem satur huius vitae maxime cupivit dissolvi, ideo desiderium eius tributum est ei. Ille non dimidiavit dies suos, iste ultra perfectum prolongavit inco-
 latum suum: ideo quod ille horret, iste quaerit, diversissimo studio affecti, quod illi summus horror est, huic est summum luctum et gaudium. Tercium
 25 earum, quae sunt fide imperfectae et haec varie differentes inter plenam et nullam fidem. Credo autem non negari ab ullo, quasdam animas imperfectae fidei decedere, sed tamen infra id suadebimus latius. Igitur cum imperfectio fidei sit nihil aliud nisi imperfecta novitas vitae in spiritu et adhuc reliquum
 30 de vetustate carnis et Adae (Si enim esset perfecta, non timeret poenam nec invite moreretur aut cum affectu terreno huius vitae migraret), clarum videtur, animabus necessarium esse non solum tollere poenas, sed etiam addere per-
 fectionem novitatis et tollere residuum vetustatis (id est amorem vitae et timorem mortis atque iudicii): nam quantumque tolleretur poena (si esset
 35 ablationem poenarum solam quis melior fit, sed per additionem gratiae et remotionem peccati: quare et illis primo peccatum auferendum est, id est imperfectio fidei, spei, charitatis.

Secundo. Nulla poena vincitur fuga aut timore, verum est enim proverbium 'Qui timet infernum, descendet in eum', immo qui timet primum,

510b. 6, 10. cadet super eum nix, Job vi. id est, plus cadet super eum quam timuit. Omnis poena timore sui augetur et roboratur, sicut amore minuitur et infirmatur. Vincitur autem poena amore et amplexu sui: deinde nulla poena est molesta, dum fuerit victa: ideo amanti poenas et mortem non sunt moleste, sed dulces, quia per amorem et spiritum victae, Sunt autem molestae timenti, quia per timorem et literam ei dominantur. Si ergo purgatorium affligit animas et molestus est eis pavor, evidens est, eis deesse amorem et spiritum libertatis et adesse literam ac timorem, atque hunc defectum amoris voco imperfectam sanitatem spiritus: cum autem sine perfecta sanitate nullus caelum intrabit, tandem concludo, necessarium illis esse augeri charitatem et sanitatem, sicut nimii horrorem. 5 10

Siquis ista negaverit neque crediderit contenderitque, animas esse ibi perfectas in vita spiritus solumque debita praeterita poenarum luere, Respondeo primum: probent et ipsi suam sententiam, quam et ego nego et certus sum, quod vel nullis vel infirmioribus rationibus sua probabunt. Secundo age: Quapropter, an negent triplex illud supra positum animarum genus decedentium. Si admittunt tertium quoque genus, respondeant ad praedicta, quomodo auferatur pusillanimitas spiritus et timor, quando perfectus homo, sicut pater eius deus, nihil timet, omnia potest, omnia suffert, in omnibus gaudet ac delectatur. Si non admittunt, sed in morte perfici fidem arbitrantur, ac sic solummodo poenae solvendae restent et hoc totum sit purgatorium, ratio scilicet debitarum poenarum, tum praeter id quod iam fortissimum et insolubile produxi argumentum, videlicet, quod nulla scriptura, nulla ratione suam sententiam possint probare, tamen adhuc via suasoria procedam. Sic enim et illi opinatores et postillatores faciunt. 15 20 25

Primo. Ad quid deus vult puniri perfectos in spiritu? ad satisfactionem? Contra: Super omnem satisfactionem est charitatis satisfactio: neque enim deus ipse etiam per poenas ullum aliud requirit quam ut perficiatur charitas. Charitas enim (nisi Apostolus mentitur) operit multitudinem peccatorum. At illos iam esse perfectae charitatis positum fuit. 30

Secundo. Deo maxime satisficit per voluntatem, ubi non invenit facultatem, ut cum B. Augustino sentit tota ecclesia. At illi, si sunt perfectae charitatis, talem habent voluntatem necessario, et tamen facultatem non habent defectu vitae, quare necessario sola voluntate abunde satisfaciunt.

Tercio. Perfecti tales omnia reddunt deo, quaecumque debent, quia nihil amplius debent, quam ut se totos ipsos cum intima voluntate offerant: deus enim ab homine nihil requirit amplius quam ipsum totum, sicut dicit: praebere, fili, cor tuum mihi, immo per poenas cogit hominem ad id, ut se totum offerat, quomodo ergo eo facto poenae manent? ad quid cogunt? 35 40

Quarto. Pinge animam in morte perfectae fidei et charitatis, quae adhuc forte debeat vij dies ieiunare aut aliam Canonicam poenam implere. Hic ergo deus tam crudelis est, ut animam quae summa charitate ad eum sitit

cumque super omnia vehementissime diligit, quae proximo suo omnia plenissime ignovit et sibi omnia ignosci vehementissime cupivit, cui propter haec etiam debita fuit apud deum et homines ignoscencia (Talis est enim anima, quae sana charitate moritur), hic, inquam, deus non remittit septem illos dies propter summam in eum et proximum charitatem et humilitatem, quae sunt summae omnium elemosynarum, qui tamen in evangelio dicit, omnia remitti et munda esse iis, qui dant non de corde, sed de iis quae superfluum elemosynas, et servo solum roganti et nihil facienti nisi promittenti omne debitum dimisit etiam promissione data libera, Nec saltem intuetur deus in hac re, quod tam facilis est viventibus sineque mortis periculo talia concedere, morituris vero et summo iam periculo pressis tam difficilis est ad remittendum tam parva tam magnae charitati? quis credet? aut quibus id viis suadebunt? aut ergo desinant sua tam confidenter praedicare aut melius roborent et ista dissolvant. Nos interim sentiemus, animas in purgatorio non propter solam poenam, immo propter defectum charitatis laborare in poena, quia hic noluerunt laborare ad perfectionem, aut, si perfectae sunt, omnibus poenis amore triumphatis liberatas esse: nec enim sic de dei bonitate sapio, quod intuitu perfectae et aeternae charitatis non remittat quibusdam poenam temporis brevissimi, qui propter modicam charitatem omnibus passim remittit aeternam, et qui saepius in vita ignovit omnes poenas pro uno opere inceptae charitatis, non remittat nunquam in morte aliquas poenas pro omni opere consummatae charitatis, verumtamen haec sunt disputata, quia mirabilis est deus in sanctis suis: melius faceremus, si tam dubia relinqueremus et in populum alia certiora doceremus, potens est deus cum illis nec secundum hanc nec secundum illam sententiam agere: non enim nostro sed suo iam iudicio subiecti, quia potest et ibi punire gratis, ut ostendat gloriam gratiae suae, sicut fecit in Iob et Paulo. Tamen ultimo et

Quinto suadeo conclusionem. Si purgatorium tantummodo est poenarum officina, cur non vocatur punitorium potius quam purgatorium? Ratio enim et vis vocabuli purgationem aliquam importat, quae intelligi non potest nisi vetustatis et peccati reliqui, quo sunt immundi, qui terrenorum affectu fidei puritatem impederunt. Quod si nova (ut sunt ad distinctiones prompti) usi aequivocatione dixerint esse purgationem hic idem quod solutionem, ut tum purgatae dicantur, cum poenae fuerint solutae, Respondeo: hoc eadem facilitate contemnitur qua probatur. Quod si et ipsi contempserint vim vocabuli ad purgationem vitiorum extendi, esto sane, non contendo: id tamen effectum est, utrumque esse dubium, ideo praepostere alterum illorum tanta certitudine in populos dispersum, maxime cum nec ratio nominis illorum sententiae conveniat.

Sexto. Et ad hoc valet illud Gregorii dis: xxv. c. qualis, ubi non poenas tantummodo, sed culpas remitti dicit in futuro, scilicet veniales, ut ibidem exempla ponit. At remissio culpae non fit sine gratiae infusione, et horror mortis est sanctis peccatum veniale, sed non parvum.

CONCLUSIO XVIII.

Nec probatum videtur ullis aut rationibus aut scripturis, quod sunt extra statum meriti seu augendae charitatis.

Hoc enim robustissimum est meum adversus oppositam opinionem argumentum, quod videlicet sine autoritate docetur. Nostra autem certe vel
 1. Job. 4, 18. ea nititur anthoritate, quod sine addita gratia nullus timor pellitur, quem sola perfecta charitas foras mittit. Haec autem conclusio praevēnit argumentum eorum, qui dicerent contra me 'sunt extra statum meriti, quare tres praecedentes conclusiones falsae'. Ego autem, ut opinando et disputando, nihil asserendo, sicut coepi, prosequar, dico: Si purgatorium solum est solvendarum poenarum officina et animae in illo sunt suo affectu (ut ego sentio) immundae, nec ab eo vitio purgantur, fieret purgatorium idem quod infernus, quia infernus est, ubi poena est cum culpa manente. At in animabus purgatorii est culpa, scilicet timor poenarum et defectus amoris, cum iustus secundum Isa: viij. nihil debeat timere nisi solum deum, ergo peccant sine intermissione, quandiu horrent poenas et quaerunt requiem. Quod probō, quia quaerunt quae sua sunt plus quam voluntatem dei, quod est contra charitatem. Quod si amant deum, amant amore concupiscentiae (id est vitioso), cum etiam in suis poenis debeant diligere deum et glorificare ac fortiter sustinere. Atque ut inter tot disputationum spineta etiam asseram aliquod, Ego libere confiteor me credere, nullam animam redimi de poenis purgatorii propter suum timorem, donec posito timore incipiat amare voluntatem dei in tali poena et plus dei voluntatem amet quam poenam timeat, immo solam dei voluntatem diligat, poenam vero vilipendat aut in voluntate dei etiam amet. Quia oportet, ut iusticiam diligat, antequam salvetur. At iusticia est deus, qui hanc poenam operatur. deinde illud Christi: qui non accipit (id est volens et amans portat) crucem suam et sequitur me, non est me dignus, at crux animarum est illa poena. Quae cum ita sint, et verissima credo, dicat qui potest, quomodo iste amor poenarum cum timore mutari potest sine nova gratia infusa. Ego fateor me nescire, nisi dixeris, quod purgatorium non habeat terrorem poenarum, ac per hoc nec similem inferno contra praedicta, atque tunc frustra oramus pro eis quas audimus volentes et amantes esse poenarum suarum sine timore.

Secundo probō, quod augetur eis charitas. Apostolus dicit: Diligentibus deum omnia cooperantur in bonum, hoc autem bonum non potest intelligi nisi augmentum iam possessi boni: ergo et purgatorium auget bonum dilectionis dei, immo maxime omnium auget, dum sicut infernus dura est aemulatio et in tantis malis etiam diligit, sicut fornax aurum probatum facit, ita poena dilectionem.

Tercio. Virtus in infirmitate perficitur, omnis enim poena, si praesens est claritas, est salutaris et proficiena: non enim permittit preciosissima cha-

ritas atque foecundissima aliquid secum sterile. At in purgatorio est maxima infirmitas, ergo maxime pericit charitatem.

Quarto. Impossibile est esse statum in via, via autem dei est charitas ad deum tendens: ergo necesse est animas vel procedere vel retrocedere a charitate dei, eum nondum sint in termino et visione, ut patet.

Quinto. Impossibile est ulla perseverantia creaturae, nisi assidue accipiat magis ac magis: inde enim dicunt acuti quidam, quod conservatio rei sit eius continuata creatio. Sed creare est semper novum facere, ut etiam patet in rivulis, radiis, calore, frigore, maxime dum sunt extra suum principium. Quare et spirituali calori, id est amori dei, in animabus opus est continuata conservatio (donec absorbeantur in suum principium divinum) ac per hoc et augmentum, etiam si verum esset, quod essent perfectae, licet extra deum esse nec pervenisse et esse perfectum sint contraria.

Sed videre dignum est, quibusnam causis moventur, ut animabus statum meriti negent aut negandum probent.

Primum illud vulgatissimum B. Augustini: Hic omne meritum comparatur, post mortem nullum: 'ergo, inquit, purgatorium non est merendi locus'.

Respondeo: B. Augustinus et quicumque patres similia dixerunt ex autoritate et usu scripturae loquuntur, quae multo fortius in hanc sententiam loquitur, ut est illud Gal: vi. Operemur bonum, dum tempus habemus. Et Christus Ioan: ix. Venit nox, quando nemo poterit operari. Et Apo: Opera enim illorum sequuntur illos, et illa manifestissima Heb: ix. Statutum est omnibus hominibus semel mori, post hoc iudicium, deinde finis. Gal: vi. Quaecumque enim homo seminaverit, haec et metet. Item: oportet nos omnes manifestari ad tribunal Christi, ut recipiat unusquisque, prout gessit in corpore sive bonum sive malum, et multae aliae quae omnino sonant, ac si post mortem omnino sit iudicium recipiendi sicut gestum est, id est meritum hic, secundum illud Ecclesiasticis: Lignum ubicumque ceciderit ibi erit.

Sed haec omnia aequae contra totum purgatorium pugnant, quia non ponunt statum medium inter mortuos damnatos et beatos. Si ergo illis non obstantibus purgatorium defenditur vere, etiam id defendi potest, quod augeatur illis gratia, non obstante illo quod dicitur, hic omne meritum comparari, quia loquitur non de purgatorio, sicut et ille auctoritates nihil de purgatorio, sed de caelo vel inferno loquuntur: utrinque ergo intermittitur purgatorium. Quare illa verba Augustini ad purgatorium non sunt tendenda: Omne meritum hic, non illie, id est non in caelo aut inferno, denique secundum B. Augustinum etiam hic meritum illud comparatur, quo dignus sit homo in purgatorio suffragio iuvari. Alioquin in caelo vel inferno nullum habet meritum, quo mereatur ibi iuvari, sed tunc quidem ad purgatorium respexit, hic autem nequaquam.

Si autem quispiam contentiosior voluerit asserere, auctoritates iam adductas nihilo adversus purgatorium pugnare, quod salvari possunt per

duplex iudicium seu duplicem retributionem post mortem, Temporalem scilicet quae est purgatorii, Aeternam quae est inferni, et sic alius metit purgatorium, alius infernum, item alium sequuntur opera sua ad purgatorium, alium ad infernum, Hic respondeo: Sic dicendo potius destruntur illae auctoritates quam salventur cum purgatorio, per tam violentam et arbitrariam aequivocationem, cum altera pars aequivocationis nunquam possit probari et meo iudicio non esse licitum credo longeque pessimum usum quibusdam hucusque fuisse servatum, scilicet scripturae sanctae simplicem sensum in aequivoceum et dubium dividere. Rectius enim dicitur hanc auctoritatem de hac re non loqui quam, dum de utraque re intelligere conamur, de nulla certam relinquamus: pallium enim breve est, ait Isaias, utrumque operire non potest, et ut vulgo dicitur 'Non est altare alterius nuditate ornandum'. Igitur dicendum est, quod homo illic metit, quod hic seminavit, intelligatur de praesenti et futura vita. Messis enim sine nostra torsione et aequivocatione arbitrii nostri relinquenda est in ea significatione, qua utitur scriptura, scilicet futuri et universalis iudicii. Atque ita illae auctoritates nihil pugnant adversus purgatorium, non per aequivocationis cavillum sed per ablationis sensum. Eodem modo et illud 'hic omne meritum, illic nullum'. Alioquin quantus fuerat sudor ingenio meo, si et ego meritum equivocarem duplex, scilicet post mortem non esse meritum huius temporis, sed bene meritum illius status et Augustinum loqui de primo: sed nolui.

Quid autem dicent ad illud Ecclesiasticis: Lignum ubiennique ceciderit sive ad Aquilonem sive ad Austrum, ibi erit? siquidem per casum intelligunt mortem. Si ergo per Aquilonem infernum, per Austrum caelum, quo cadent qui intrant purgatorium? 'ad Austrum' dicent, sed aequivoce. sed quid dicent: 'ibi erit'? 'ibi manebit'? ergo nunquam exibunt purgatorium? An hic quoque aequivocatur mansio, scilicet temporalis et aeterna? claret itaque, quod haec auctoritas recta facit contra purgatorium, quin etiam per aequivocationem sui facit ex purgatorio infernum. non potest itaque solvi, nisi dicatur (sicut dixi) nihil eam de purgatorio loqui, non plus quam illam: Liber generationis Iesu Christi.

CONCLUSIO XIX.

Nec hoc probatum esse videtur, quod sunt de sua beatitudine certae et securae, saltem omnes, licet nos certissimi sumus.

Nos enim, quia credimus nullam in purgatorium venire, nisi sit de numero salvandorum, certi sumus de beatitudine illarum, sicut certi sumus de electorum salute. Quamquam non nimis impugno, si quis asserat eas esse certas: ego non omnes dico esse certas, sed quia totum negotium de animabus in purgatorio absconditissimum est, ideo suadendo magis quam demonstrando declaro conclusionem.

Primo ex supradictis, Si poena purgatorii est pavor ille et horror damnationis et inferni, pavor autem omnis facit animum perturbatum, incertum, inopem consilii et auxilii, et tanto magis quanto fuerit vehementior et inopinatio. Animarum autem est omnium vehementissimus et inopinatio, ut supra dictum est, et Christus: tanquam laqueus supervenit dies illa. Et ^{2. Luc. 21, 35.} Apostolus: Dies domini sicut fur in nocte ita veniet. Quare valde probabile ^{2. Act. 3, 10.} est eas prae confusione nescire, quo statu sint, an damnatae vel salvatae, ^{1. 2. Pet. 3, 2.} immo sibi videntur iam ire in damnationem et descendere in lacum omninoque iam esse in portis inferi, sicut Ezechias dicit. Sed et i. Reg: ij. ^{3. Col. 38, 10.} Dominus deducit ad inferos et reducit. igitur nihil aliud sentiunt quam incipere ^{1. 2. Pet. 3, 2.} suam damnationem, nisi quod sentiunt nondum clausam post se portam inferi, necdum etiam dimittunt votum et desiderium auxilii, licet nusquam apparentis: sic enim loquuntur, qui id experti sunt. Accipiamus simile. Siquis ad iudicium mortis inopinatus veniat, puta incidens in latrones, qui dum intentant ^{1. 2. Pet. 3, 2.} illi omni ex parte mortem, etiam si statuerint eum terrere, non occidere, hic ipsi certi sunt eum victurum, Ipse vero nihil nisi praesentissimam mortem videt atque coipso iam moritur, solum id sibi reliquum est, quod nondum sit mortuus possitque redimi a morte, sed nescit unde (videt enim illos posse sed nolle), igitur fere nihil differt a mortuo: Ita videtur in pavore aeternae ^{1. 2. Pet. 3, 2.} mortis fieri, quod non aliud quam aeternam sibi sentiunt imminere omni ex parte. Sic canit ecclesia pro eis 'A porta inferi erue animas eorum, Et libera eas de ore leonis, ne absorbeat eas Tartarus &c.' Solum id reliquum scientiae habent, quod deus possit eos redimere, sed nolle illis videtur. Damnati vero statim huic malo addunt blasphemiam, illi vero solam querelam et genitum ^{1. 2. Pet. 3, 2.} inenarrabilem, sustentati a spiritu. Hic enim fertur spiritus super aquas, ^{1. 2. Pet. 3, 2.} ubi sunt tenebrae super faciem abyssi. Sed de hoc supra latius.

Secundo. Multa leguntur exempla, in quibus habetur nonnullas animas hanc sui status incertitudinem confessas fuisse, apparuerunt enim tanquam euntes vocati ad iudicium, ut de S. Vincentio &c. Rursum leguntur multa, ^{1. 2. Pet. 3, 2.} in quibus certitudinem suam sunt confessae. Ad quae dico: Primo, me dixisse non omnes esse certas. Secundo, forte melius secundum praedicta, eas non fuisse certas sed prae nimio auxilii desiderio, tanquam certae essent, velotius invari postulasse, ita ut potius opinentur et timide praesumant sese certas quam sciant, sicut et in evangelio de daemonibus dicitur, quod sciebant, ^{1. 2. Pet. 3, 2.} ipsum esse Christum, id est vehementer opinabantur, ut ait glosa. Ita enim fit naturaliter in omni angustia et pavore, ut vehementer opinemur nos esse adhuc reparabiles, cum tamen magis sit ibi cupido reparationis quam spes aut scientia, sicut in daemonibus plus fuit cupido sciendi quam scientia. Scientia enim salutis non pavet neque trepidat, sed confidit omniaque fortissime tolerat.

Hic dicitur:

‘Quid ergo de iudicio particulari, quod in morte cuiuslibet hominis fama est agi et Innocentius testatur? videtur enim per ipsum certum fieri homo de suo statu? Respondeo, quod non sequitur eum certum fieri, etiam si sit particulare iudicium. Potest fieri ut homo mortuus iudicetur, immo accusetur, sed tamen sententia differatur nec ei reveletur. Interim autem accensante conscientia, urgentibus daemonibus et minante ira dei nihil aliud faciat misera anima quam ut tremat a sententia omni momento cum horrore expectata, sicut de corporali morte facit et minatur Deus: xxviii. Dabit tibi dominus cor pavidum et pendebit vita tua ante te. Mane dices ‘quis det mihi vespere?’ et vespere dices ‘quis det mihi mane?’ Ita et ibi mors aeterna simili pavore feriat et horribili horrore cruciet animam, nec ista sententia multum absorta est veritati, quandoquidem et Matt: v. Dominus distinguit inter reum iudicii et reum consilii et reum geennae, id est inter accusatum et convictum et damnatum. Sed et insignes quidam authores scientia plusquam fama audent dicere, quasdam animas pro suae trepiditate vitae per mortem rapi et a deo sic proici, ut usque in finem mundi nesciant, an sint damnatae vel salvandae. Et si recipitur hystoria illa de monacho morituro et propter peccatum fornicationis velut damnato iam blasphemante, deinde ad sanitatem reverso, satis patet, quod iudicium et accusatio inferni potest animam affligere, et tamen nondum esse definitam sententiam latam. Ad idem, id quod in omelia recitat quadam B. Gregorius de iuvene, quem in morte draco absorbere volebat.

Haec itaque de tota materia poenarum purgatorii verisimiliter pono, motus primum ex natura horroris et pavoris, Deinde quod scriptura hanc poenam tribuit damnatis, Tandem quod omnis ecclesia dicit easdem esse poenas, inferni et purgatorii, et ita credo hanc nostram sententiam in scripturis satis fundatam. Buccinatores vero indulgentiarum videntur poenas animarum ita imaginari, quasi ab extra inferantur sintque penitus externae, non autem ab intra in conscientia nascantur, quasi deus solum ab eis auferat poenas, cum sit contrarium verius, quod animas potius a poenis auferat, sicut scriptum est: Divertit ab oneribus dorsum eius, Non ait ‘Divertit onera a dorso eius?’. Et iterum: Si transibis per ignem, flamma non nocebit te. Quomodo non nocebit? nisi quia dat fiduciam cordi, ut ignem non timeat, Non autem, ut ignis non sit, cum transcendendum ei per illum sit. Quare diversio dorsi ab oneribus non fit, nisi sanando animae timorem et confortando eam, sicut et supra dictum est, quod nulla poena vincitur timore sui, sed amore et contemptu. At timorem non auferunt indulgentiae, immo inferunt quantum in eis est, dum velut odibilem rem poenas relaxandas suadent. Deus autem proposuit habere filios impavidos, securos, generosos aeternaliter et perfecte,

qui prorsus nihil timeant, sed per gratiae suae fiduciam omnia triumphant atque contemnant, poenasque et mortes pro ludibrio habeant. Ceteros ignavos odit, qui omnium timore confunduntur, etiam a sonitu folii volantis.

Iterum obiicitur:

5 'Si volenter poenas ferunt animae, cur pro eis oramus?' Respondeo: Nisi eas volenter ferrent, certe damnatae essent, sed nunquid non ideo optare debent orationes? quando et Apostolus optavit pro se orationes fieri, ut liberaretur ab infidelibus et sibi ostium verbi aperiretur, qui tamen omni fiducia ect. 1, 3. plenus mortem contemnere se gloriabatur. Etiam si animae non optarent
10 orationes, tamen nostrum est, curam labori condolere et succurrere oratione, sicut quibuslibet aliis quantumlibet fortiter patientibus. Deinde, cum animae non adeo doleant poena praesenti quam horrore instantis sibi et intentatae perditionis, non est mirum, si cupiant suffragium, ut perseverent et non deficiant in fiducia, cum sint incertae (ut dixi) de statu suo nec tam timeant
15 poenas inferni quam odium dei, quod est in inferno, sicut dicitur: Non est 39. c. 6 in morte qui memor sit tui, in inferno quis confitebitur tibi? Et sic patet, quod non timore poenae patiuntur, sed amore iustitiae, ut supra. Timeant enim magis, ne non laudent et ament deum (quod fieret in inferno) quam ne
20 patiantur. Et hoc eorum sanctissimum, sed anxiosissimum desiderium merito iuvat omnis ecclesia, quantum potest, maxime quando et deus vult, illas per ecclesiam iuvare. Et hic tandem sit aliquando finis tam obscurae et dubiae disputationis de animarum poenis. Quibus qui potest meliora proferre, non invideto, modo id faciat melioribus scripturae autoritatibus nixus, non fumosis hominum opinionibus obnubilatus.

CONCLUSIO XX.

Igitur Papa per remissionem plenariam omnium poenarum non simpliciter omnium intelligit, sed a seipso tantummodo positarum.

Hanc disputo, nondum pertinaciter assero. Rationes meae sunt:

30 Prima ex dictis conclu: v. Quod solum Canonica poena remittitur per potestatem Clavium, ideo haec conclusio corollarium est illius et illa negata negatur et ista.

Secunda ex ipso stilo Pontificis, quo dicit 'De iniunctis poenitentis misericorditer relaxamus'. Ergo non iniunctas a se vel a Canonibus non
35 relaxat. Neque hic curandum puto arbitrarium commentum quorundam, qui dicunt, Quando Pontifex non addit hanc clausulam de iniunctis poenitentis, tum intelligi omnium simpliciter remissionem poenarum. Dicerem ego: Et si non additur, tamen subintelligitur addi, tanquam necessaria et de essentia stili clausula aut illi probent aliquo textu, quod dicunt.

Tercia. Ad solitum venio argumentum, sed omnium fortissimum, et requiro: Quibusnam authoribus probent etiam alias poenas per claves tolli quam Canonicas? Et exhibent mihi Antoninum, Petrum de Palude, Augustinum de Ancona, Capreolum. Deinde et Angelus summuista suum Franciscum Mayronis inducit redemptiones veniarum consque vehementem, ut meritorias eas pronunciare sit ausus, si Christo placet. Quasi vero illi homines tales sint ac tanti, ut quicquid senserint statim necesse sit inter articulos fidei numerare. Verum illi magis sunt reprehendendi, qui ad ignominiam nostram et inimiam illorum allegant pro assertis, quae illi pro pio suo studio fuerunt opinati, prorsus nihil advertentes illud Apostoli fidele monitorium: Omnia probate, quod bonum est tenete, longe stultiore Pythagoricis, Quippe eum hii ea tantum assererent quae Pythagoras dixisset, isti vero etiam ea quae illi dubitaverunt. Sed ad originem et fontem veniamus rivulorum istorum, id est B. Thomam et Bonaventuram. Ex hiis enim illi partim acceperunt, partim de suo addiderunt. Hii itaque et sancti et graves plane autoritate viri. Verum cum et ipsi magis opinentur quam asserant, denique S. Bonaventura confiteatur esse rem dubiosissimam omninoque incertam, Nomen clarum est ex ipsis etiam nihil posse astrui? Tu vide, si ullum textum aut scripturam adducant? Nec mirum, quod ipsi nihil asserant. Cum enim haec res sit fidei quidam articulus, si fuerit determinatus, adeo non pertinet ad doctores diffinire, quod etiam ad solum concilii universalis iudicium sit suspendendus nec summus Pontifex quid temere in iis habeat statuere quae sunt fidei, Nisi soli praecones veniarum. Illis omnia quae libuit licent. Unicam tamen habent omnes rationem suae sententiae, quam et Panormitanus li: v. de pe: et re: e. Quod autem, affert, videlicet haec: Si indulgentiae solum Canonicas poenas dicuntur remittere, hoc est indulgentias nimis vilificare. Itaque ne viles sint indulgentiae, magis placuit fingere quod nesciunt, cum nullum sit periculum animarum, si indulgentiae etiam nihil essent, nedum viles, miserimum vero sit, animabus figmenta et illusiones praedicare, etiam si indulgentiae utilissimae essent. Adeo non habetur ratio salutis animarum, sed tantummodo, ne non optima videamur docuisse, plus laboramus pro gloria nostri verbi, etsi non necessarii, quam pro fide simplicis et nobis commissi populi, sola necessaria. Sed antequam ad B. Thomam et Bonaventuram respondeam, dignum videtur recitare opiniones de indulgentiis, ne ego primus aut solus eas in dubium vocasse videar.

Glosa super c. Quod autem, li: v. de pe: et re: assumens declarationem super efficacia et virtute indulgentiarum, sic incipit: Quid valeant tales remissiones, vetus querela et adhuc satis dubia.

Alii dicunt, quod prosunt quo ad deum, sed non quo ad Ecclesiam. Quoniam si quis sine mortali decedat nondum perfecta poenitentia, minus

3 Ang: de Anco: A 5 Maronis A 21 consilii A 33 ad B. T. et B. respondeam A

sentiet poenas purgatorii iuxta modum remissionis sibi factae, Ecclesia tamen viventi non propter hoc relaxat satisfactionem. Haec opinio damnatur a Panormitano ibidem, et placet eius damnatio.

Alii dicunt, quod prosunt quo ad poenitentiam hic iniunctam ex superabundanti et ad cautelam, id est tantum eas poenas, quas non secundum modum, sed in cautelam superabundantius quam peccatum merebatur imposuit. Et haec plus damnanda quam prior.

Alii, quod prosunt quo ad deum et ecclesiam, Sed remittens onerat se ad satisfactionem pro illo. Et haec est absurda.

Alii, quod prosunt ad remissionem poenitentiae negligenter omissae. Hanc Panormitanus damnans dicit, quod ista remunerat negligentiam. Sed meo iudicio haec non omnino est falsa, quia vere remittuntur poenae quaecumque etiam negligenter omissae, dummodo displiceat negligentia, immo remittuntur etiam non negligenter omissae atque adhuc perficiende.

Alii, quod valeant ad relaxationem iniunctae poenitentiae, dummodo sacerdos qui iniunxit poenitentiam permittat, ut possit commutare poenitentiam cum remissionibus. Et haec est proba sententia et vera in re, nisi quod restringit potestatem conferentis indulgentias. Verum est enim, quod iniunctas poenitentias relaxant: sed non requiritur consensus eius qui iniunxit.

Sexta, quam ultra istas quinque in glosa praedicta positas Panormitanus adducit, quod prosunt, prout sonant verba, et quo ad deum et quo ad poenitentiam hic iniunctam, et hanc dicit teneri a Goffredo, Hostiensi, Ioanne Andrea. Et hanc ego quoque teneo, ut iacet et sonat in verbis. Sed non sequor intelligentiam omnium, maxime propter istud verbum 'quo ad deum'. Per quod si intelligunt etiam poenas a deo impositas remitti, sive hic, sive in purgatorio, ultra poenitentias ab Ecclesia vel Canonibus iniunctas, non credo verum, nisi sub tali moderatione, quia poenae purgatorii remittuntur sine potestate clavium per solam contritionem. Ideo si quis perfecte fuerit contritus, credo, quod sit quo ad deum a purgatorio absolutus. Quo ad poenas autem huius temporis dico, quod id nullam habet auctoritatem, ut supra satis dictum est conclusione v. Non est enim nominabilis illa poena, quae quo ad deum remitti credatur. Ideo ego dicerem, quod illud 'quo ad deum' debet intelligi non de poenis a deo impositis, sed de eisdem ab ecclesia iniunctis, ut sit sensus: Remissio illa iniunctarum poenitentiarum ab ecclesia tenet tam apud deum quam apud ecclesiam, eo quod deus approbet hanc ecclesiae suae remissionem secundum illud: Quodcumque solveris super terram, Matth. 18, 19. solutum erit et in caelis. Non ait 'Quodcumque solveris super terram, aliud erit solutum in caelis', Sed 'id idem, quod tu solvis, et ego solutum habebō'. Quia per hoc deus vult homines subiecti sacerdoti, Quod non fieret, nisi deum approbare facta sacerdotis sciremus.

Vides ergo omnia adhuc in opinionibus herere. Porro id quod Angelus

ex suo Francisco Mayronis adducit, quod indulgentiae etiam valeant ad augmentum gratiae et gloriae, non advertit, quod indulgentiae non sunt opera bona, sed remissiones bonorum operum propter aliud minus opus. Etsi enim opus bonum, propter quod dantur indulgentiae, sit meritorium, non tamen ideo indulgentiae sunt meritoriae, cum opus seorsum factum non minus esset meritorium et forte magis. Indulgentiae vero seorsum sumptae potius sunt demeritoriae, quia remissiones bonorum operum. Igitur cum in omni materia dubitata licitum sit unicuique disputare et opponere, et ego quoque dico, me a B. Thoma et Bonaventura in hac parte dissentire, donec melius probent sua atque dissolvant nostra. Ego enim praeter opiniones nihil video quod probent nec saltem unum Canonem, cum tot scripturas ego superius conclusionem v. produxerim pro mea parte. Et nunc, ne sine Canonibus etiam loquar, ecce.

Quarta ratio. Capitulo, cum ex eo: li: v. de pe: et re: dicit: per indulgentias satisfactio poenitentialis enervatur. Hoc verbum licet ex dolore potius quam ex gratia dicat Papa, tamen Canoniste sicut sonat intelligunt. Ergo si satisfactio enervatur poenitentialis, patet, quod non nisi poena Canonica remittitur, Cum satisfactio poenitentialis sit nihil aliud nisi tertia illa pars poenitentiae ecclesiasticae et sacramentalis. Nam de satisfactione euangelica nihil ad ecclesiam, ut supra.

Quod si quis mihi obstet, Papam non negare etiam alias poenas enervari, Sed affirmat dumtaxat nec exclusive loquitur, dum dicit 'Satisfactio poenitentialis enervatur', Respondeo: proba ergo, quod et alias relaxat et non exclusive loquatur, quod cum non feceris, ego probo quod exclusive loquitur per e. Cum ex eo, ut supra, ubi dicit, quod quaestores elemosynarum praeter id, quod in literis eorum continetur, nihil permittantur proponere populo. Sed nihil continetur in ullis literis Apostolicis praeter remissiones satisfactionis sacramentalis, sicut ipsemet dicit Papa: Satisfactio poenitentialis enervatur per indulgentias indiscretas et superfluas. Immo hoc verbo adhuc rigidius Papa indulgentias restringit, Quia si superfluae indulgentiae solum enervant satisfactionem sacramentalem, ergo modestae et legitimae nec ipsam satisfactionem poenitentialem enervant, multo minus caeteras ullas poenas. Sed haec sunt non mei fori aut professionis, Viderint Canonistae.

CONCLUSIO XXI.

Errant itaque indulgentiarum Commissarii ii, qui dicunt per Papae indulgentias hominem ab omni poena solvi et salvari.

Hanc omnino assero et probo.

Quia saltem relinquitur poena tertia, id est Euangelica, immo et quinta, puta mors et aegritudo et in multis illa omnium maxima poenarum, scilicet

horror mortis, tremor conscientiae, infirmitas fidei, pusillanimitas spiritus: quas poenas si comparas ad remissas per indulgentias, sicut si rem cum umbra compares erit comparatio. Sed neque mens Papae est, ut tam frivole et impue fabulentur, ut patet ex c. Cum ex eo.

Quod si dixerint 'nec nos dicimus has poenas tolli per indulgentias', respondeo: Cur ergo populum non instruis de cognitione poenarum quas remittis, sed omnino omnes remitti clamas, quascunque pro peccatis suis luere deberet coram deo et ecclesia? Quomodo populus per seipsum intelliget, quod tam obscure et large loqueris?

CONCLUSIO XXII.

Quin nullam remittit animabus in purgatorio, quam in hac vita debuissent solvere secundum Canones.

Hanc non latius assero quam octavam, ex qua fluit eeu Corollarium, quod Canones poenitentiales non transeant in aliam vitam. Quia omnis poena temporalis mutatur in poenam mortis, immo propter mortis poenam tollitur et tollenda est, immo finge (ut latius suadeamus), Romanam ecclesiam esse, qualis erat etiam adhuc tempore B. Gregorii, quando non erat super alias ecclesias, saltem Graeciae, clarum esset, quod Canonicae poenae non obligabant Graecos, sicut nec nunc obligant siqui sunt Christiani non subiecti Papae, ut in Turcia, Tartaria, Livonia. Illis ergo nulla istarum indulgentiarum est necessaria, sed tantum in orbe Romanae Ecclesiae constitutis. Si ergo istos vivos non obligant, multo minus mortuos, qui sub nulla ecclesia sunt.

CONCLUSIO XXIII.

Si remissio ulla omnium omnino poenarum potest alicui dari, certum est eam non nisi perfectissimis, id est paucissimis, dari.

Hanc de poenis omnium generum intelligo et sic assero. Nam quod remissio poenitentialis satisfactionis possit unicuique dari, non est dubium, ut satis est dictum. Immo hanc conclusionem corrigo et dico, Quod prorsus nullis sive perfectissimis sive imperfectis potest dari omnium poenarum remissio. Quod proba: Nam licet perfectissimis deus non inferat flagella seu iij. genus poenarum, saltem omnibus et semper, tamen tertia manet, scilicet Evangelica, immo et quarta, puta mors et quae mortis et ad mortem sunt poenae. Licet enim posset deus omnes perficere in gratia, forte sine poenis, non tamen statuit id facere, sed ad imaginem filii sui, id est crucem, omnes conformare. Et quid opus est multis? Quantumcumque magnifice extollatur poenarum remissio, quid, quaeso, efficitur apud eum, qui mortem et timorem mortis atque iudicii ante oculos habet? Huic si omnis alia remissio praedictur et haec non remitti conceditur, nescio si consolationis aliquid

reportet. Igitur horrorem mortis et inferni attende, et remissiones poenarum, velis nolis, nihil curabis, ac sic non nostro studio, sed rei necessitate vilificabuntur indulgentiae, quae timorem mortis non tollunt.

CONCLUSIO XXIII.

Falli ob id necesse est maiorem partem populi per indifferentem illam et magnificam poenae solutae promissionem. 5

Et hanc assero et scio ita contingere. Nam ego ipse audivi multos non secus intellexisse quam quod sine omni poena evolarent per indulgentias. Nec mirum, quando illi sic scribunt, legunt, clamant, quod, si quis venias consecutus ante recidivam moreretur, statim evolaret. Haec omnia ita loquuntur, 10 quasi non sint peccata nisi actualia, ac si fomes relictus nulla sit immundicia, nullum impedimentum, nullum medium, quod moretur ingressum regni, Cum, nisi ipse sanetur, impossibile sit intrare caelum, etiam si nullum assit Epib. 21, 27. actuale. Nihil enim inquinatum intrabit. Quocirca horror ipse mortis, cum sit vitium fomitis et peccatum, etiam se solo impedit introitum regni. Quia 15 qui non voluntarie moritur, non obedit vocanti deo nisi invitus, Et tantum ibi non facit voluntatem dei, quantum invitus moritur, Tantum autem peccat, quantum non obedit voluntati dei. Ideo rarissimus est, qui post omnes venias non etiam in morte peccet, nisi ii qui cupiunt dissolvi et vocant mortem. Igitur ut non omnino cum eis discordem, dico, quod si quis sit 20 perfecte contritus, id est odiens se vitamque suam et summe diligens mortem, statim evolabit, remissis sibi poenis: sed quotus sit hic, tu videris.

CONCLUSIO XXV.

Qualem potestatem habet Papa in purgatorium generaliter, talem habet quilibet Episcopus et Curatus in sua diocesi 25 et parochia specialiter.

Haec est illa blasphemia, quae me mille mortibus dignum foecit, iudicio scilicet quaestorum, ne dicam quaestuariorum. Verum antequam ego hanc conclusionem ostendam, paululum praefabor de proposito meo. Primum dico 30 iterum, hic me disputare, non quo ad sententiam quam intendo istis verbis (Hanc enim constanter assero, quia eam tenet universa Ecclesia) sed quo ad verba. Deinde adversarios meos etiam rogo, ut ferant dolorem meum, quo erueor, dum audio ea predicari in Ecclesia Christi, quae nunquam scripta et statuta sunt. Quando sanctis olim patribus legimus visum esse 35 periculosissimum, aliquid ultra praescriptum caeleste doceri, ut inquit Hilarius, et sanctus Spiridon, Cypri Episcopus, huius disciplinae tam rigidus observator fuit, ut interromperet sermonem eius, qui tantum graeci vocabuli acqui-

vocatione usus 'Tolle cubile tuum et vade' dixerat pro 'Tolle grabatum seu lectum tuum et vade', reprehendens enim in re, quae sensum nihil mutarat. Atque huius doloris mei veniam puto mihi iustissime ab illis deberi, quando nos ferre cogimur, nunquam rogati aut moniti, eorum praesumptiones quibus
 5 delectantur ea praedicare, in quibus nos cruciamur audiendo.

Non haec dico aut ago, quod tam impudenter arrogans sim, ut me inter doctos Ecclesiae sanctae numerandum putem, multo minus inter eos, quorum haec sit statuere aut destituere. Atque utinam novissimum merear Ecclesiae membrum fieri aliquando! Sed id potius ago: Cum sint in ecclesia
 10 et doctissimi pariter et sanctissimi viri, ea tamen est nostri saeculi infelicitas, ut etiam tanti non possint ecclesiae succurrere. Quid enim poterit hodie doctrina et pius zelus, satis probavit infelix eventus eorum doctissimorum et sanctissimorum virorum, qui sub Iulio Secundo studuerunt reformare ecclesiam instituto ad hanc necessitatem concilio. Sunt et alii passim
 15 quos novi optimi et eruditi pontifices, sed exemplum paucorum inponit silentium plurimis. Est enim tempus pessimum (ut ait Amos propheta), ideo ^{Stmo. 3, 1} prudens in illo tempore tacebit. Denique est nobis hodie Pontifex optimus Leo Decimus, cuius integritas et eruditio delitiae sunt omnibus bonis auribus. Sed quid ille suavissimus homo potest unus in tanta rerum confusione, dignus
 20 profecto qui melioribus temporibus pontificaretur aut meliora tempora essent sui pontificatus? Nostro saeculo digni sumus pontificari non nisi Iulios Secundos, Alexandros Sextos aut siquos alios atroces Mezentios vel linxerunt poetae. Nam bonos ridet hodie etiam Roma ipsa, immo Roma omnium maxime: in qua enim orbis Christiani parte liberius ludunt etiam in summos
 25 pontifices, quam in vera illa Babylone Roma? Sed sat ista. Cum itaque praeter innumeros privatos etiam in sedibus suis habeat ecclesia doctissimos, si prudens voluissent existimari illorum exemplo, et ipse tacerem. Sed praestat vel a stultis, a pueris, ab ebriis veritatem dici quam omnino taceri, ut fiducia doctiorum et sapientium animosior fiat, ubi audiunt nos rude vulgus tandem
 30 pro rei nimia indignitate clamare, sicut ait Christus: Si hii tacuerint, lapides ^{Mat. 19, 40} clamabunt.

Ista itaque praefatus ad conclusionem venio, et primo de ea secundum sententiam, deinde secundum verba seu sententiam aliorum. Igitur in hac
 35 conclusione nihil loquor de potestate iurisdictionis, quam infra sequente mox conclusione nego et supra xxij. et viij. idem negavi. Hanc enim potestatem illi ex iis verbis coeperunt, de qua dico sicut dixi: Statuat Ecclesia alteram partem eius quaestionis, et sequar libentissime. Cessent interim temerarii suorum
 40 somniorum assertores. Ego dubito et disputo, an habeant potestatem iurisdictionis in purgatorium. Et quantum lucensque lego et video, teneo negativam, paratus tenere affirmativam, postquam ecclesiae sic placuerit. Interim

lic loquor de potestate virium, non iurium, de potestate operandi, non impe-
 randi, ut sit sensus: Papa nullam quidem habet potestatem in purgatorium,
 sicut nec ullus alius Pontifex. Si autem habet aliquam, talem certe habet,
 qualis sit et inferioribus participata. Haec autem est qua Papa et quilibet
 Christianus potest suffragari, orare, ieiunare &c. pro animabus defunctis, 5
 Papa generaliter, Episcopus particulariter, Christianus individualiter. Patet
 itaque conclusio verissima. Sicut enim Papa una cum tota ecclesia suffra-
 gatur animabus (quale fit in die omnium animarum), Ita quilibet Episcopus
 cum sua diocesi id facere potest (sicut fit in diebus, quos vocant communes) 10
 et Curatus in sua parochia (sicut fit in exequiis et anniversariis) et quilibet
 Christianus in sua devotione. Aut ergo nega, suffragium esse intercessionem,
 aut concede, quemlibet praelatum cum suis subiectis posse suffragari animabus.
 Haec igitur puto non esse tam dubia, quam sunt audaces illi sermones de
 iurisdictione Ecclesiae in purgatorium.

CONCLUSIO XXVI.

Optime facit Papa, quod non potestate clavis (quam nullam
 habet) Sed per modum suffragii dat animabus remissionem.

Non credo necessarium iterum protestari, quid disputem aut quid asseram,
 Sed cum nostro saeculo sint tam zelosi haereticae pravitatis inquisitores, ut
 Christianissime catholicos vi conentur ad haeresim adigere, oportuum fuerit 20
 super singulis syllabis protestari. Nam quid aliud fecerint Ioannes Pius
 Mirandulanus, Laurentius Valla, Petrus Ravennas, Ioannes Vesalia et no-
 vissime diebus istis Ioannes Reuchlin atque Iacobus Stapulensis, ut inviti
 cogerentur et bene sentiendo male sentire, non facile viderim, nisi quod
 omiserint forte protestationem super singulis (ut dixi) syllabis: tanta est hodie 25
 in Ecclesia puerorum et effeminatorum tyrannis. Itaque protestor denno, dno
 in ista conclusione me facturum, Primum, de potestate clavium in purga-
 torium disputare et negativam probare, donec alius affirmativam melius probet,
 Secundo, de modo illo suffragii inquirere.

Primum probo sic:

Primo per illam vulgatam Hostiensis rationem, videlicet: Si claves sese
 ad purgatorium extenderent, possent evacuare purgatorium, atque crudelis
 esset Papa quod non evacuat purgatorium.

Haec solvunt sic: Papa potest, sed non debet evacuare, nisi subsit
 iusta causa et rationalis, ne adversus iusticiam divinam temere agat. Hanc 35
 frigidam et oscitantem solutionem, vix puto proferrent, nisi vel non adver-
 terent, quid loquuntur, vel inter vitulos marinos profundissime stertentes se
 loqui arbitrarentur. Ita fit, ut ex uno absurdo dato plura sequantur. Et,
 ut ille ait, Septem mendaciis eget unum mendacium, ut verum videatur.

Igitur argumentum vix potuit robustius firmari quam tali solutione, 40
 Quaequid enim, quod tandem nomen erit huius causae rationalis? Constat

autem, quod vel pro bello contra infideles vel pro structura sacra aut com-
 muni aliave necessitate huius vitae indulgentiae donantur. Sed nulla illarum
 tanta est, quin incomparabiliter maior sit charitas, iustior et rationabilior.
 Si itaque iustitia divina non offenditur, si propter corpora fidelium et res
 5 eorum tuenda aut propter inanimatas fabricas aut usum huius corruptibilis
 vitae brevissimum remittuntur tot, quot voluerit (etiam si omnes in eo numero
 comprehendis, ut sic etiam evacuetur purgatorium), quanto magis non offen-
 ditur, si pro sancta charitate redimantur omnes. Nisi forte iusticia divina
 tam est iniqua aut forte melancholica, ut plus faveat charitati in corpora et
 10 poenias viventium quam in animas tam egenas exhibitae, maxime cum tanta
 res sit succurrere animalibus, ut fideles debeant malle servire Turcis et corpo-
 raliter occidi quam animas non redimi. Sic ergo propter id quod minus
 est infinitas et forte per hoc ipsum omnes redimet, cur non et propter id
 quod maximum est, id est charitatem? Hic tamen ego illis angustia clausis
 15 consilium dederim, ut dicant causam rationabilem nullam esse posse, ut sic
 secure elabantur huic obiectioni. Et ita si Papa possit quo ad se, non tamen
 potest quo ad causam, quae non esse potest.

Secundo, ipse stilus Papae idem probat, in quo dicitur de iniunctis
 poenitentis. Manifestum est autem, quod tantum donat quantum sonat et
 20 eo modo donat quo sonat, ut sic Episcopus xl, Cardinalis e dies de iniunctis
 poenitentis, ita Papa prorsus omnes plenarie dies de eisdem iniunctis relaxat,
 sed purgatorii poenas nulla clavis iniunxit. Hic vero bellus quidam som-
 niator sic fabulatur: Quando Papa dicit 'damus indulgentias omnium peccatorum
 25 de poenitentia iniuncta', intelligitur de poena imposita per sacerdotem.
 Quando autem dicit 'damus indulgentias omnium peccatorum, de quibus
 contriti et confessi fuerint', tunc non remittuntur oblita vel ignorata. Quando
 vero dicit 'damus remissionem omnium peccatorum', tunc exolaret, si more-
 retur. Et sic in manu Papae est, quos volet salvare. O furor! Vide pro-
 nunciatorem hunc quam secure asserit, ac si oraculum ederet. Cui si dicerem:
 30 obsecro te, unde probabo haec, si fiero inssus rationem reddere huius fidei?
 fortasse nova alia finget mendacia, quibus illa priora statuat magna maioribus.
 Infelices Christiani, qui coguntur omnia audire quaecumque tandem ungari
 libuit ineptissimis hominibus. Ac si non haberemus ipsam scripturam, quam
 praecipiente Christo populum doceremus, et tritici mensuram, non lapparum
 35 et tribulorum calos illis tribueremus. Inter caetera portenta, quae hic sus-
 vissimus author fingit, id quoque nobis audet persuadere, quod in manu Papae
 sit remittere vel non remittere ignorata vel oblita, quasi non sciat universa
 Ecclesia, quod post omnem solutionem Papae cunctis fidelibus restet dicere:
 40 Delicta quis intelligit? ab occultis meis munda me, domine. Et quod etiam 35 19, 13
 bona opera nostra cum Iob vereri oporteat, ne inveniantur apud deum hor- 36ob 9, 28.

35 Aus der Wajeter Sammlung ist die Vesart calos statt calos in die Gefammtausgaben
 übergegangen.

renda peccata. At Clavis Ecclesiae, bona opera si sint mala coram deo nec ne, nescit nec iudicat, multo minus remittit. Secundo procedit eius somnium ex laboriosa illa et inutili arte confitendi, immo desperandi et perdendi animas, qua hucusque docti sumus arenam numerare, id est singula peccata discentere, colligere atque ponderare ad faciendam contritionem. Quod cum fecerimus, fit ut refricemus vel concupiscentias vel odia praeteritorum memoria, et dum conterimur de praeteritis, nove peccemus. Aut certe si fiat optima contritio, sit tantummodo violenta, tristis mereque factitia de metu poenarum simulata duntaxat. Sic enim docemur peccata conteri, id est ad impossibile vel ad peius conari. Cum vera contritio sit incipienda a benignitate et beneficiis dei, praesertim a vulneribus Christi, ut homo ad sui ingratitudinem primo veniat ex intuitu divinae bonitatis et ex illa in odium sui ac amorem benignitatis dei: tum fluent lachrymae et odiet seipsum ex corde, citra tamen desperationem, tum odiet peccatum, non propter poenam sed propter intuitum bonitatis dei, qua inspecta conservatur, ne desperet et sese ardentissime odiat, etiam cum gaudio. Sic dum fuerit unius peccati
31^{em}. 2, 4. vera contritio, omnium simul erit. Sic Ro: ij. Ignoras, quod benignitas dei te ad poenitentiam adducit? O quam multi id ignorant, sancte Paule, etiam
4. 3^o Ro: 21, 9. aliorum magistri! Sic in Numeris legimus, filios Israel non fuisse a serpentibus suis ignitis liberatos per intuitum et horrorem eorum, sed potius averso
2. 3^o Ro: 14, 10. intuitu ab eis et ad serpentem aeneum, id est Christum, converso. Item et ab Aegyptiis visis territi sunt, sed dato eis dorso mare transeuntes salvati sunt. Ita sunt peccata nostra in vulnerato Christo magis quam in nostra conscientia tractanda. Illae enim mortuae sunt, hic vivunt. Alioquin si illorum carnificina servanda est, fieret, ut, siquis subito ad mortem raperetur, non possit salvari, quia non habet tempus colligendi peccata. Sed habent quod hic dicunt.

Quare ad commentum illius commentatoris dici potest: In omni remissione summi Pontificis, praesertim illa publica et coram Ecclesia (ut fit in veniis) debet subintelligi ista clausula de iniunctis poenitentis, sive sint peccata oblita sive ignorata. Haec enim ad forum ecclesiae non pertinent.

Ortum est autem istud pelagus sermonum (ut mihi videtur) ex quadam incuria inspiciendae originis indulgentiarum. Nam tunc temporis quando vigeant Canones poenitentiales, magnum erat relaxare iij dies, post hoc coeperunt centum dari, deinde mille dies, tandem multa milia dierum et anni et annorum centenaria et millenaria. Sic enim paulatim processit maior ac maior largitas veniarum. Post haec coepit septima pars omnium peccatorum remitti, deinde tertia pars, novissime dimidia pars, ac sic perventum est ad plenariam remissionem omnium peccatorum, ut satis potest videri adhuc in stationibus urbis Romae. Quod si in primis gradibus intelligitur poenitentia iniuncta, certe et in plenaria remissione intelligenda est.

Tercio, iterum stilus Papae dicentis 'per modum suffragii'. Oportet enim diversum esse modum suffragii a modo potestatis. Quod si ipsi Papae

(sicut debemus) plus credemus quam illis et nobisipsis, patet, nullam potestatem, sed suffragium valere in purgatorium. Tutius est mihi cum Papa sentire quam cum illis. Papa non arrogat sibi potestatem, sed suffragium sibi vendicat. Et satis miror, qua fiducia illi contra expressam prohibitionem e. Cum ex eo, plus audeant praedicare quam in literis Papae continetur, cum suffragii modus ibi solum contineatur. Quod si sic intelligunt, non habet potestatem quidem iurisdictionis in purgatorium, sed tamen habet potestatem Clavium applicandi suffragia in illud. Hic dico et ego, quod hoc nemo negat: potestas applicandi sive suffragia sive satisfactiones sive laudes dei prorsus est in manu summi Pontificis. Verum an illa potestas sit solius Papae, ut non etiam aliorum pontificum sit, ut conclusione praecedente dictum est, vel quid ego nondum intelligo in isto modo applicationis, in secunda parte huius conclusionis dicam. Interim hanc primam prosequamur.

Quarto et omnium fortissime Christus non ambignis, sed claris, apertis, rotundis verbis dicit: Quodcumque ligaveris super terram, ligatum erit et in caelis, Et quodcumque solveris super terram, solutum erit et in caelis. Non frustra adiecit 'super terram'. Alioquin nisi restringere voluisset potestatem Clavium, satis fuerat dixisse 'Quodcumque solveris, solutum erit'. Aut ergo Christus ut magis superfluit verbis aut potestas Clavium solummodo est super terram. Sed hic, o bone deus, quam prompta est quorundam superstitionis, qui sine scitu et sine voluntate Papae volunt in hiis verbis potestatem ei dare, ubi ipse suffragium sibi usurpat duntaxat. Et cum sentirent haec verba Christi sibi fortiter resistere et errorem confutare, non id egerunt, ut erroris patrocinium desererent et verbis Christi incorruptis sensum suum accommodarent, Sed contra verba eius sensui suo corrupto accommodant et torquent, dicentes: Illud 'super terram' potest dupliciter construi, Uno modo, ut ad solventem, Alio modo, ut ad solvendum pertineat, Et primo modo esse Christum intelligendum, scilicet 'Quodcumque Petrus dum fuerit super terram, solverit, solutum erit et in caelis', Volentes forte, quod et si diabolus solveret (modo ipse solvens super terram sit) solutus erit in caelo. Nam qui dicit 'Quodcumque' et nihil addit, quo restringat, omnia certe solubilia esse ostendit. Nescio, quibus verbis hanc rudem et insulsam superstitionem, immo temeritatem insecter. Hieronymiano stomacho et eloquio dignus hic erat author, ut sanctorum verborum Christi tam audax violentia et corruptio vindicaretur. Et ut omittam grammaticam, quae vel sola potuit eos docere, non posse hunc eorum sensum istis verbis stare (sed magis novas dialecticas quam veram sequuntur grammaticam), videntur isti consue sapuisse, quasi Christus timuerit, ne quando talis Petrus vel Papa foret, qui et mortuus vellet ligare et solvere, et ideo necessarium ei fuerit tam insignem mortuorum pontificum ambitionem et tyrannidem praevinire ac prohibere, ne ligent aut solvant, nisi dum fuerint in vita et super terram. Et forte (ut tam dignos

scripturae interpretes digne ludamus) nec sine causa sic timuit Christus, ne videlicet aliquando contingeret, ut mortuus Pontifex aliquid ligaret et suus successor vivus idem solveret. Tum fieret magnus error in caelo et Christus anxius ignoraret, cuius illorum approbaret officium, ut qui temere permisisset utrisque idem officium nec addiderit 'super terram', ut mortuus compesceretur. 5
 Si enim ita non sapiunt, quid aestuant? quid laborant ostendere, quod 'super terram' ad solventem pertinet? Ecce o vere aureum opusculum aurei doctoris et aureis literis dignissimum et, ne nihil non sit aureum, aureis discipulis tradendum, illis videlicet, de quibus dicitur: Simulachra gentium aurum et 10
 argentum, oculos habentia et non videntia &c. Recta via isti incedunt contra Christum. Christus enim ideo addidit 'super terram', ne Pontifex, qui non potest nisi super terram esse, praesumat id ligare aut solvere, quod non sit super terram, velut data opera nostri temporis adulatores foedissimos praeveniens et prohibens, qui invito et recensanti pontifici regnum tradere incipiunt inferorum. Hos S. Hieronymus pro suo fervore dixisset Theologos, id 15
 est deum loquentes, cum autem puta, qui apud Vergilium magnum vatibus inspirat furorem, sed tamen agamus contra eos.

Primo. Si per hanc intelligentiam claves solvunt mortuos, ergo et ligant, quia utrinque additur 'Super terram', dicendo: Quodcumque ligaveris super terram. Ergo et hic oportet eadem industria et acumine nobis distingui, 20
 'super terram' dupliciter construi, uno modo ut ad ligantem, alio modo ad ligandum pertineat, ut sic concludant nobis Pontificem posse ligare sub terra in purgatorio, modo id curemus (opere videlicet Medicorum), ut id vivus faciat et dum fuerit super terram: Nam mortuus non posset ligare. Quod si ista prima pars verborum Christi non recipit hanc torturam et violentam elusionem, ut ipsimet quantumlibet sint sine iudicio asserunt, Qua fronte audebunt alteri parti eam vim facere, cum sit simili schemate per omnia composita? nisi forte illis, more suo, omnia licuerit mivocare et aequivocare et amphibologissare et paralogissare, sicut libnerit et ubi libuerit. Dicant ergo quod 'super terram' in prima parte pertinet ad ligandum, sed in secunda 25
 parte pertinet ad solventem, Quandoquidem et maiora monstra in sacras etiam literas invexerunt pro sua laudabili consuetudine.

Quare cum omnes negent, Claves posse ligare in purgatorio, necesse est negare, quod possint solvere, cum sint illae duae potestates aequales et aequaliter a Christo Ecclesiae suae datae. In hac sententia sunt quidam non pessimi Iuristae: an saniores caeteris, viderint illi. 30

Secundo. Ex ipsa antithesi ista sententia etiam confutatur, quia, Sicut 'in caelis' utique ad solvendum in caelis respicit, ita 'super terram' ad solvendum super terram respiciat oportet, Et rursus, 'in caelis' ad ligatum,

1 In der Bajerler Sammlung und den ihr folgenden Ausgaben, auch in ed. Erlang. laudamus, während im Druckfehlerverzeichnis von A ausdrücklich obige Lesart gefordert wird

quare et 'super terram' ad ligatum referri debet. Unde Christus velut de industria non dixit 'Ego solvam in caelis', sed 'solutum erit in caelis', ut, si quis primo verbo, scilicet 'Quodcumque solveris super terram', falsae intelligentiae calumniam quaereret, in sequente retunderetur nec permetteretur ad solvendum aptare, quia solutum in caelis cogit certe intelligi solutum in terra, non solventem. Et ligatum in caelis cogit intelligi non ligantem, sed ligatum in terra aut saltem utrumque.

Tercio. Si Clavis tenditur in purgatorium, quid frustra laborant? cur non tollunt verbum suffragii? cur non persuadent Pontifici, ut dicat per modum potestatis et auctoritate potius quam suffragio solvere et ligare? Quippe quodcumque solverit (tantum caveat ne sit mortuus) solutum erit. Quid nos obtundit vocabulo suffragii, quod nemo intelligit potestatem, sed omnes intercessionem? Quin amplius faciemus, et rogemus Papam, ut purgatorium omnino tollat de rerum natura. Si enim Claves Ecclesiae, etiam quo ad solvendum duntaxat, illuc sese extendunt, erit in manu eius totum purgatorium. Quod probo sic: Det omnibus in illo existentibus remissionem plenariam, Secundo omnibus morituris Christianis eandem similiter det remissionem. Tunc certum erit, ut nullus in eo maneat, nullus in ipsum veniat, omnes autem evolent et cesset purgatorium. Debet autem id facere, et subest iustissima causa, scilicet charitas, quae per omnia, super omnia, in omnibus quaerenda. Nec timendum est, quod iusticia divina offendantur a charitate, ad quam potius ipsa nos urget. Quod cum factum fuerit, deponamus totum officium defunctorum, satis hodie molestum et neglectum tamen, mutemusque id in officia festiva.

Quarto et ultimo. Si purgatorii poena est castigatoria et afflictiva, ut supra v. conclusione, tunc certum est, eam non posse solvi potestate clavium. At non esse aliam, satis puto ex sufficiente divisione patere.

Patet itaque prima pars huius conclusionis ac per hoc tota satis probabiliter firmata, quod suffragium, non iurisditio intret purgatorium.

Secundum, scilicet Modus ille suffragii, etsi non fuit a me propositum, ut inquireretur, nec requiritur ad positiones meas scire, quis aut qualis sit, tamen volens exponam me in eo, quod iuste poteram omittere, ne videar angulum quaerere, salva semper mea protestatione, quod non memi, sed Pontificis, immo Ecclesiastici forte Concilii sit statuere, quis sit ille modus. Memi est inquirere et disputare ac rationibus adductis, quid intelligam aut nondum intelligam, iudicare.

Ergo duplici via impenditur suffragium animabus. Primo re ipsa et officio praesente, sicuti fit, cum sacerdos cum populo orat, ieiunat, sacrificat aliaque facit nominata opera pro nominatis animabus. De quo suffragio nullum dubium est, quin vehementer prosit, et redimet animas secundum quod deo visum fuerit et ille meruerint, secundum B. Augustinum. De isto superius dixi conclusione praecedente, quod talem potestatem habet Episcopus

specialiter, qualem Papa generaliter, scilicet non iurisdictionis, sed suffragii faciendi in purgatorium. De isto modo hic non quaeritur, ut notum est.

Secundo impenditur sine officio vel opere, sed mera iurisdictione per literas vel voces pronuntiata, Et id quoque ex duobus thesauris.

Primus est triumphantis Ecclesiae, qui est meritum Christi et sanctorum eius, superabundantius quam debuerant merentium, Et hunc esse relictum in Ecclesia, ut hic remuneretur et compensetur, dicunt illi.

Alter est militantis Ecclesiae, ut sunt merita, bona opera viventium Christianorum, quae habeat summus Pontifex in manu sua, applicare ea vel pro satisfactione poenitentium vel suffragio defunctorum vel pro laude et gloria dei. Sic enim et ego aliquando et docui et scripsi, Papam tripliciter habere militantis Ecclesiae merita in potestate: Primo, ut ea offerat deo pro satisfactione aliorum, Secundo pro suffragio animabus, Tercio in laudem dei. Et hanc facultatem spirituales, si vera est, in suis diocesis habere Episcopos firmiter credo, Aut, si erro, revocet me qui potest. Alioquin quomodo stabunt sine errore fraternitates illae, in quibus sibi communicant sua studia et opera tam maiores quam minores prelati? Item monasteria et ordines et hospitalia et parochiae. Id enim non potest verum intelligi, nisi quod tali modo minus opus pro altero satisfacit, suffragatur et glorificat deum.

Dico itaque:

Quamquam ego prorsus non intelligo, quomodo sint ista merita militantis Ecclesiae in manu Papae, tamen interim sic pie credam, donec suus Gordus hunc nodum dissolvat. Causa autem, quare non intelligam, est haec:

Prima. Si pro viventibus viventium offert opera, iam non video, quomodo sit remissio gratuita et non potius vera et insta satisfactio et persolutio usque ad novissimum quadrantem. Licet enim ille non operetur cui fit remissio, alii tamen operantur et satisfaciunt. Tunc enim id fiet, quod omnes constanter negant, scilicet quod concedens oneret se ad satisfactionem: vere enim Papa tunc non remitteret sed satisfaceret, scilicet per sibi subiectos.

Secunda, quod sic Claves Ecclesiae nihil prorsus facerent, nisi quod iam de facto fit in ecclesia, etiam sine clavibus. Nam ex lege charitatis quilibet pro quolibet tenetur orare. Et Apostolus ait: Alter alterius onera portate, et sic adimplebitis legem Christi.

Tercia, quod nomen indulgentiae huic sententiae repugnat, quia debet illud indulgere, id est remittere, ut non faciat quod debet, non autem imponere alteri vel impositum dicere, ut indulgentia prorsus extinguat debitum, non autem per alium solvat. Quare videtur potius sine isto thesauro nuda sufficere potestas Clavium ad indulgentias, maxime cum remittatur tantummodo Canonica, non autem Evangelica satisfactio, Aut iterum hic dicendum erit, ut supra de remissione culpae dictum est, quod sic etiam remittat per hunc thesaurum poenas, id est declaret id fieri quod etiam sine eo fit, scilicet Ecclesiam pro eo satisfacere, cui remittitur. Quo modo B. Augustinus dicit,

neminem suscitari nisi quem suscitavit unitas Ecclesiae, ut in vidua figuratum dicit. Sed adhuc durat ratio prima et secunda, quod sit tunc potius satisfactio quam remissio, sive declaratur sive concedatur.

Quarta. Thesaurus ille Ecclesiae militantis magis operatur gratiam spiritus quam remissionem poenarum et videtur satis viliter tractari, si pro poenarum remissione applicetur, cum remissio poenarum sit vilissimum donum in Ecclesia, etiam impiis donabile, et sola clavis potestate, ut videtur.

Dico Secundo:

Non intelligo, quomodo aut quid fiat, quando Papa eundem thesaurum applicat pro suffragio defunctorum. Causa est haec:

Prima, Quia iterum non plus videtur facere, quam quod de facto fit. Nam universa Ecclesia de facto orat et suffragatur pro defunctis, nisi iterum hic putetur id facere declarative. Nec video, quid illud obstat quod dicitur de Missa, quae plus prodest, si per sacerdotem uni applicetur quam si sine applicatione pro omnibus celebretur. Fateor, id verum a me credi. Sed Papa ut summus et generalis omnium sacerdos certe non potest nisi generaliter applicare, immo debet id facere, etiam sine literis veniarum.

Secunda. Cum per indulgentias non remittantur nisi poenae Canonicae, prorsus non possum intelligere, quid animabus remittatur, cum Canones eas non ligent. Denique in morte sunt ab illis absolutae, cum omnis sacerdos sit Papa in hora mortis. Item quod nulla anima patitur in purgatorio pro criminibus et mortalibus peccatis, sed tantum pro venialibus, ut dis: xxv. c. Qualis. Canones autem venialibus, immo mortalibus occultis non sunt impositi, sed tantum criminibus cognitis, ut supra dictum. Dicit ergo qui potest, quomodo indulgentiae suffragantur illis, id est remissiones Canonum, nisi non tantum indulgentias largiatur, immo illis velut in superabundantem cautelam datis (velut solent etiam mortui absolvi in facie Ecclesiae) simul involvat ultra indulgentias applicationem meritorum Ecclesiae, Et tunc certe indulgentiae non fiunt suffragium, sed cum suffragio tanquam altero dono dantur animabus, id est declarantur dari, vel applicantur.

Dico Tercio:

De thesauro meritorum Christi et sanctorum ad remissionem poenarum applicato dicam infra in sua conclusione lvij. Vides ergo, quam sint omnia obscurissima et dubiosissima, ideo periculosissima doceri. Id unum dico et video, quod Papa in Cle: de pe: et re: c. Abusionibus, damnare videtur hanc sententiam de redimendis animabus per indulgentias, dum dicit: Animas de purgatorio, ut asserunt mendaciter, extrahunt. Ubi glosa super verbo, mendaciter, 'quia, inquit, sunt iudicio dei reservate', Et allegat ad hoc dis: xxv. c. Qualis, Et certe mihi videtur recte sentire. Nam si per suffragium redimantur, non utique sequitur, eas statim evolare: non est idem suffragari et

redimere seu liberare. Itaque ego hucusque sapio, quod video indulgentias et suffragium meritorum Ecclesiae esse duas res diversissimas, alteram sine altera et cum altera dari potentem. Indulgentiis sufficit sola potestas clavium sine addito illo thesauro, qui tamen potest addi vel solus dari. Solus datus facit participem bonorum, ut supra satis est dictum. Haec si essent certa et vera, sequeretur, quod indulgentiae, in quantum tales, prorsus nihil prodessent animabus, nisi quod coram Ecclesia absolventur, id est denunciaretur eas esse absolutas, Aut si prodessent, non id fieret virtute ipsarum, sed alia adiuncta illis donatione, scilicet meritorum Ecclesiae. Quae donatio iterum distinguenda est a generali applicatione, qua Ecclesia de facto per illa suffragatur animabus sine Papae applicatione, et videndum quid ipsa valeat. Sed etiam aliis relinquendus est inquirendi labor, quibus est nondum fessum studium in tantis dubiis.

Nunc obiicitur:

Primo. Celebre habetur, quod quidam Magister Parrhisii tenuit in disputatione sua, Summum Pontificem habere potestatem in purgatorium, et Pontifex eo cognito et mortuo dedit eam assertam remissionem velut commendans.

Respondeo: Me nihil movet, quid placeat vel displiceat summo Pontifici. Homo est, sicut et caeteri: multi fuerunt summi pontifices, quibus non solum errores et vicia, sed etiam portenta placuerunt. Ego audio Papam ut papam, id est ut in Canonibus loquitur et secundum Canones loquitur aut cum Concilio determinat, Non autem, quando secundum suum caput loquitur, ne forte cogar cum quibusdam male Christum cognoscentibus dicere, quod Iulii Secundi horrendae caedes in Christianum populum fuerint quaedam beneficia pii pastoris in oves Christi collata.

Secundo, B. Bonaventura li: iij. dis: xx. Non esse resistendum impertune, si quis asseruerit, Papam habere potestatem in purgatorium.

Respondeo primum: Auctoritas S. Bonaventurae in re hac non sufficit, secundo: Quando Papa id asseruerit, non erit resistendum, tercio: Bonaventura recte dicit, quia addit seipsum exponens 'dummodo id constet per auctoritatem manifestam aut dictamen rationabile', Sed illa nondum constat manifesta auctoritas.

Hic vero obiicitur:

Primo. Sixtus quartus determinasse dicitur, quod per suffragium ille modus nihil minuit plenitudinem indulgentiarum.

Respondeo: Primum, Siquis pertinax esse vellet, diceret: Proba quod dicis, optime pater, maxime cum solius Papae non sit novos fidei statuere articulos, Sed secundum statutos iudicare et rescindere quaestiones fidei. Hic autem erit articulus novus: ideo ad universale concilium pertinebit eius deter-

37 Probo ed. Witeb. 1545, ed. Ien. 1556 und trotz besserer Vorlage ed. Erlang.
39 rescindere alle Ausgaben

minatio, multo magis quam conceptio B. Virginis, praesertim cum hic nullum, illie multum et magnum sit animarum periculum. Alioquin, cum Papa sit unus homo, qui errare potest in fide et moribus, periculo assidue laboraret totius Ecclesiae fides, si quicquid sibi visum fuerit necesse sit verum credi.

5 Secundo. Etiam si Papa cum magna parte Ecclesiae sic vel sic sentiret nec etiam erraret, adhuc non est peccatum aut haeresis, contrarium sentire, praesertim in re non necessaria ad salutem, donec fuerit per Concilium universale alterum reprobatum, alterum approbatum. Quod, ne multis agam, illo unico probatur, quod Ecclesia Romana etiam cum Concilio universali
10 Basiliensi ac tota ferme Ecclesia sentit, B. Virginem sine peccato conceptam, Et tamen, quia altera pars non est reprobata, non sunt haeretici qui contrarium sapiunt.

Tercio. Ego dico, mihi nondum visam illam Sixti determinationem. Sed haec mihi visa est, quod indulgentiae dantur defunctis per modum
15 suffragii, Ex qua nondum sequitur, quod ideo animae evolent, quibus ille modus datur.

Quarto. Non possum esse alieni verbi, multominus Summi Pontificis interpres. Quare donec seipsum interpretetur, interim opinemur, honoris gratia, defendendo dictum tale incognitum. Dupliciter potest idipsum intelligi.
20 Primo: Modus suffragii non minuit plenitudinem indulgentiae, id est licet indulgentiae dentur ibi, non per modum indulgentiae, sed per modum suffragii, tamen tali suffragio et intercessione nihilominus fit, ut evolent omnino, quibus fuerit impensus, Ac sic non solvendo, sed intercedendo evolant. Hanc non teneo, sed illi ita putant dictum. Secundo: Modus suffragii non minuit plenitudinem indulgentiarum, id est applicatio indulgentiarum per modum suffragii
25 permittit eas esse quod sunt, scilicet indulgentias plenas, nec tollit id quod natura sua sunt, solam quod non agunt, ut indulgentiae, sed ut suffragium. Et hanc admitto et addo: Quod si non minuit aliquid, multo magis nihil auget indulgentias illa applicatio suffragatoria. Ex his sequitur, quod non
30 evolent animae per illum modum. Et id sonant etiam verba, Quia non dicit 'Modus ille suffragii plene redimit animas', sed 'non minuit plenitudinem indulgentiarum', scilicet quod indulgentiae, licet plene, tamen tantum faciunt quantum facere potest suffragium, nec amplius.

Iterum obiicitur:

35 Forma absolutionis Apostolicae dicit 'Remittendo tibi poenas purgatorii, inquantum Claves sanctae matris Ecclesiae se extendunt', Et hanc formam servant poenitentarii Papae, etiam in urbe.

Respondeo: Primo. Ista sunt extra propositum, quia est forma absol-
40 vendi vivorum et morientium, non autem forma applicandi indulgentias iam defunctis.

Secundo. Tamen quaerendae veritatis causa dico, quod, cum sint dubia et obscure posita ista verba, non potest errari in fide, si quis contra senserit quam putantur intelligenda. Cur enim trepidat illa forma? cur velut dubitans dicit 'In quantum claves sese extendunt'? Suspecta est mihi ista tremula cauda. Non teneor firmiter credere, quod ipse non audet constanter pronunciare. Cur hic solum et nusquam alibi adiungit 'in quantum claves se extendunt'? An nondum videmus quam vigil sit Christus in Ecclesia sua, ut etiam errare volentes non permittat errare? si tamen nosipsum, neglecto eius monitorio, non praecipitemus in errorem.

Tercio dico sicut prius: Etiam si Papa cum suis poenitentiariis hic non erraret, non ideo sunt haeretici, qui negent eius sensum aut non credant, donec fuerit Concilii universalis iudicio utra partium definita vel reprobata. Sic enim, licet etiam indulgentiis ornarint festum Conceptionis tanquam rem certam fidei, non tamen damnant aut ligant eos, qui solutionem talium indulgentiarum non quaerunt. Ita quantumcumque donetur indulgentiarum, formam illam non est necesse credere esse veram, donec statuatur Ecclesia. Et iterum vides, quanta sit necessitas legitimi et universalis Concilii. Sed timeo, nostrum saeculum non sit dignum donari nobis tale, sed potius ut operationibus erroris illudamur, sicut meruimus.

CONCLUSIO XXVII.

Hominem predicant, qui statim, ut iactus nummus in cistam tinnierit, evolare dicunt animam.

Hominem praedicant, id est vanitatem et mendacia secundum illud: *39. 10. 11.* Omnis homo mendax. Et iterum: Vanitas omnis homo vivens. Atque ista positio, secundum meam sententiam, non eget probatione, Probatur tamen per sequentem conclusionem, quia arbitrio dei et merito animae valet suffragium Ecclesiae. Ideo etiam si illorum esset vera sententia, quod per modum suffragii prosunt, non sequitur, quod statim evolent.

Primo. Non suffragium, sed exauditio suffragii eiusque susceptio liberat, cum non orante Ecclesia sed operante deo liberentur.

Secundo. Natura deus sic agit, ut cito exaudiat, tardet autem dare, ut patet in omnium sanctorum orationibus et doctrinis, ut probet perseverantiam. Ideo longe distant suffragium, exauditio executioque eiusdem.

Tercio. Quod hoc ipsum nove dicitur sine autoritate nulla contra prohibitionem Canonis, ne quid ultra quam in literis continetur dicatur. Non ergo dei et Ecclesiae, id est vera, sed sua propria, id est mendacia, loquuntur.

Quarto. Non differunt ille, qui loquitur falsum scienter, et ille, qui asserit certum quod nescit esse certum. Sic enim et verum loquens ali-

37 Quinto alle Ausgaben (möglich), daß in A ein Abschnitt der Handschrift aus Versehen ungedruckt geblieben ist)

quando mentitur, sed illa iam dicta scimus sibi esse incerta, et tamen certa affirmant tanquam Evangelia: nulla enim auctoritate vel ratione possunt ea certa esse probare.

Quinto, Tunc suffragium illud esset melius alieno officio et per accidens quam suo proprio, quia non tantum prodest operario quam alteri pro quo fit, immo hoc est peripateticum: ideo transeo, maxime cum illi ausint concedere, quod non prosint operario, sed animae &c. Possem et ego istas fabulas ridendas agitare et illudere, sicut ipsi per eas illudunt veritatem, Sed desisto, ne magis dogma quam problema ponere videar.

CONCLUSIO XXVIII.

Certum est, nummo in eistam tinniente, quaestum et avaritiam augeri posse, suffragium autem Ecclesiae est in arbitrio solius Dei.

Mirum est, quod non tanto studio atque boatu etiam Evangelium Christi praedicant saluberrimum. Quae res suspectum facit negotium, quod plus quaestum quam pietatem existimare videntur, nisi forte iustissime excusentur per hoc, quod Evangelium Christi ignorant. Igitur cum indulgentiae sint nullius pietatis nec meriti nec praecepti, sed licentiae tantummodo quaedam, licet opus per quod redimuntur sit pium, videtur omnino quaestus augeri per eas magis quam pietas, dum tam effuse et sole tractantur Evangelio vilius vix recitato.

Probo primo, Quia suffragium Ecclesiae non est iurisditio Papae, nec in manu eius quo ad acceptationem dei, sed tantummodo quo ad oblationem, etiam si stet eorum sententia de animarum redemptione per illud.

Secundo, Falsa esset B. Augustini vulgata sententia, quod suffragia tantum iis prosunt, qui ea sibi prodesse meruerunt, quia potestate Papae, non autem merito animae prodesse, cuiusque prodesse.

Tercio, Contra naturam et vim vocabuli est, ut sit in potestate Papae per suffragium redimere. Nam quantumcumque opus sit excellens, si ipsum vertitur in suffragium, non ut opus sed ut suffragium operatur. Exauditio suffragii potius redimit. Aut ergo aliis nominibus de re ipsa loquuntur et tunc peius fallunt, Aut si proprio vocabulo de re sua loquuntur, tum non stat sententia eorum repugnante vocabulo suffragii significationi et intellectui potestatis.

Quarto, Tunc prorsus nulla esset differentia inter suffragium et potestatem nisi voce tantum: re ipsa erunt idem, quia idem efficiunt sine alio requisito ultra voluntatem Papae. Cur ergo non taceat suffragium et cessat nos cogere alia intelligere per suffragium quam per potestatem?

1 certa non affirmant A 4 Sexto alle Ausgaben 15 praedicat A. praedicatur
Bayerl. Sammlung, iowie die ihr folgenden Ausg. und die ed. Erlang.

Hic iterum protestor, optime lector, me de suffragio eiusmodi loqui tanquam vere esset tale. Nam meam sententiam dixi supra, quod dubitem nec intelligam, an sit aut esse possit tale. Quod ideo dico, ne mihi ipsi quisquam contrarium me sibi fingat, dum hic velut assero suffragium, quod prius pene negavi.

5

CONCLUSIO XXIX.

Quis scit, si omnes animae velint redimi a purgatorio, sicut de Sancto Severino et Paschali factum narratur.

Non quidem fide dignam scripturam de iis duobus legi. Narrari tamen audiui, quod potuissent suis meritis liberari, si minus voluissent glorificari: ideo potius sustinuerunt quam minuerent gloriam visionis. Sed in iis credat quisque quod velit, mea nihil refert. Non enim negavi, quin et alias poenas luant animae in purgatorio quam supra dixi. Sed volui, ut etiam illis remissis non evolarent, nisi et sanarentur in gratia perfecte, posse tamen fieri, ut aliquae nollent redimi ex nimia dei charitate, ex eo fit verisimile, quod Paulus et Moses potuerunt velle esse anathema et separatio a deo in aeternum. Si tale in vita facere isti prompti erant, non videtur negandum, et a defunctis idem fieri posse, de quo exemplum de quadam virgine vide in sermonibus Tauleri, quae sic fecit.

15

CONCLUSIO XXX.

20

Nullus securus est de veritate suae contritionis, Multo minus de consecutione plenariae remissionis.

Haec dico eorum sententia, qui volunt, contritionem esse necessariam ad remissionem poenarum, et non vident, quam vehementer incerta reddant omnia. Et satis patet conclusio: Nam primam partem omnes asserunt, secunda autem necessario sequitur. Meo autem iudicio potest fieri certa remissio poenarum, scilicet Canonicarum, etiam si ille dignus non fuerit nec contritus. Non enim contritio, nedum certitudo contritionis requiritur ad poenarum remissionem, Quia tenet remissio, etiam si fictis concedatur, cum sit in mera potestate Papae. Illi vero ut supra quoque dictum est, si alias poenas quam criminum volunt remitti, scilicet quorumcumque mortalium peccatorum, faciunt, dum nimium magnificant indulgentias, ut nullae sint indulgentiae. Quia nec indulgentiae quidem sunt, si incerte sunt, Incertae vero sunt, si nituntur super absolvendi conscientiam, non super clavium potestatem, maxime vero, si et super omnium peccatorum mortalium, non tantum criminum manifestorum contritione nituntur, cum nullus certus sit se sine peccato mortali esse. Certus autem esse potest, quod sine crimine est, id est sine peccato, de quo coram Ecclesia possit accusari, ut supra. Ideo illam conclusionem nego esse veram,

30

35

11 quam minuerent steht als hier einzuschalten im Druckfehlerverzeichnis von A; in ed. Witebergae 1545 und ed. Ienae 1556 findet sich dafür differri gesetzt 31 quarumcumque A

meo sensu loquens. Posui autem, ut viderent illi absurditatem suae iactantiae, qua indulgentias extendunt.

CONCLUSIO XXXI.

Quam rarus est vere poenitens, tam rarus est vere indulgentias redimens, id est rarissimus.

Iterum eorum loquor sententia, ut videant suae licentiosae praedicationis temeritatem, immo contradictionem. Qui cum tam multis eas prodesse clamitent et tamen confiteantur paucos esse, qui angustam viam ambulant, nondum erubescunt neque attendunt quid loquantur. Sed nec mirum. Non enim susceperunt officium contritionis et angustae viae docendae. Memum itaque sensum dico, quod, etsi pauci sint contriti, multi, immo omnes in tota Ecclesia possunt esse liberi a poenis Canonum per ablationem Canonum, sicut et vere nunc sunt.

CONCLUSIO XXXII.

Damnabuntur in aeternum cum suis Magistris, qui per literas veniarum securos sese credunt de sua salute.

Hanc assero et probo.

Sic Hier: xvij. Maledictus, qui spem suam ponit in homine et ponit carnem brachium suum. Non est enim nobis ulla fiducia salutis, nisi unus Iesus Christus, nec aliud nomen sub caelo datum, quo nos oporteat salvos fieri. Act. xv. Pereat ergo fiducia in mortuis literis, in nomine veniarum, in nomine suffragiorum. Secundo, sicut dixi, literae et veniae nihil conferunt salutis, Sed tantummodo auferunt poenas, nec nisi Canoniceas, nec has omnes tamen. Atque hic mecum utinam terra et plenitudo eius generet ac fletet super seductionem populi Christiani, qui passim indulgentias non aliter intelligunt quam salutare et ad fructum spiritus utiles. Nec mirum, cum non exprimat cis rei manifesta veritas. Infelicissimi Christiani, qui nec in suis meritis nec in sua conscientia bona possunt confidere de salute. Docentur confidere in scriptam et ceratam papyrum. Cur non ita loquar? Quid enim amplius ibi confertur, rogo? Non contritio, non fides, non gratia, Sed tantummodo externi hominis poenae a Canonibus statutae. Atque ut paulum digrediar: Audivi ego ipse multos, qui datis pecuniis et redemptis literis totam fiduciam in illas posuerunt. Ita enim vel audierant (ut dicebant) vel (ut ego honoris gratia credo) intellexerant precones veniarum docere, non hic taxo, sicut nec mihi licet, qui non audivi precones veniales. Excusent sese ultra nivem candidius: mea causa licebit. Certe populi redarguendi sunt aures tam illoti, ut illis salutaria dicentibus ipsi non nisi pestifera audiant, scilicet dum illi dicunt 'Ante omnia, fratres, in Christum credite atque confidite et poenitentiam agite, cruce[m] vestram tollite, Christum sequamini, mor-

tificate membra vestra, discite poenas et mortem non formidare. Ante omnia
 mutua inter vos charitatem habete, invicem servite etiam neglectis veniis,
 primum pauperibus et egenis subvenite³. Haec, inquam, et similia tam pia
 et religiosa et sancta illis narrantibus insipiens vulgus, novo miraculo sub-
 versus, longe alia audit, scilicet haec 'O vos insensatos et crassi cordis
 homines, bestiis prope similes, qui non percipitis tantam effusionem gratiarum!
 En caelum undique apertum nunc est! Si nunc non intres, quando unquam
 intrabis? En tot potestis redimere animas! O duri duri et negligentes!
 Duodecim denariis patrem extrahere potes et tam ingratus parenti in tantis
 poenis non succurris? Ego sane in extremo iudicio excusatus sum, vosque
 magis accusati, quod tantam neglexeritis salutem. Dico tibi, Si vel unam
 solam tunicam haberes, hanc quoque exuendam et distrahendam iudico, ut
 tantas gratias obtineas². Tum vero, ubi ventum fuerit ad oblocores gratiae,
 cum illi meras benedictiones inundent etiam, stat tremens vulgus et caelum
 ruiturum ac terram hiaturam formidat, longe peiores quam infernales poenas
 sibi minari audit, ut verum forte sit, quod, ubi illi maledicunt, deus benedicit
 eorum maledictionibus, et ubi benediciunt, deus maledicit. Nam qua via fieri
 possit alia, ut illi tam aliena loquantur ab iis quae audiuntur, quis possit
 intelligere? Unde istae, quaeso, verborum larvae? Sed nec omnia tamen
 credo, quae populus passim sese audisse dicit, Alioquin haeretica, impia,
 blasphemia illis praedicata putarem. Non credo verum esse, quod unus
 illorum prohibuit fieri exequias defunctorum et sacerdotum invitationem, sed
 magis ut imponerent in eistam, qui exequias et missas parentaliaque vellent
 peragere. Populus haec etiam fingit. Non credo fabulam illam mendacis
 refertam ab ullo dictam, videlicet, quod in quodam loco nescio quot milia
 (si recte memini, tria vel quinque) animarum fuerint redemptae per has venias,
 inter quas solum tres fuerunt damnatae, quia detraxerant indulgentiis. Nemo
 hanc dixit, Sed passionem Christi narrantibus talia populus audivit aut postea
 audisse finxit. Non credo verum, quod passim sive vectoribus sive hospitibus
 aut alias servientibus pro precio dant quattuor, quinque vel quot libitum
 fuerit animas. Non credo, quod in pulpitis, postquam impetuoso nungitu
 despumaverint suas exhortationes, ut populus imponat, clamitent 'Impone,
 impone, impone' (Hanc enim populus vocem caput et caudam, immo et ventrem
 ac totum pene sermonem esse fingit): tum ut Apostolici praedicatores rem non
 verbis modo sed exemplo docent, descendunt primum ad eistam eunt in
 omnium oculis, irritantes et provocantes simplicem et stultum populum, ut
 penitus exugant medullas eius, imponunt itaque splendido gestu atque sonoro
 timitu, tum mirantur, si non pluant caeteri omnes totum aes suum, arident
 imponentibus, indignantur omittentes. Non dico ego istas mndinas esse
 animarum et monopolia. Populum indignor, qui tam pia studia pro sua

18 ut illi audiant tam aliena ab iis, quae isti loquuntur? CDE ed. Erlang. quis
 possit intelligere? Unde istae, quaeso, verborum larvae? fñht CDE ed. Erlang. 23 vellet A

ruditate non speciem, sed usque ad furorem avaritiam interpretatur. Quamquam mihi forte dignas venia videatur populus, qui ex istis novis spiritibus vel novam mentem vel errorem accipiat, cum prius magis audire sit solitus quae ad charitatem et humilitatem pertineant. Sed si catalogum portentosorum audituum velim percensere, novo volumine fuerit opus. Ego vero mea sententia credo, si indulgentiae essent etiam praeceptae et salutares, tamen quia in tam grandem sunt nunc abusum et scandalum redactae, ut vel haec sit sola causa satis iusta, ut universae tollerentur. Ne forte, si diutius permittantur vigere, tandem praecones earum prae pecuniarum amore insaniant.

10 Vere quidem credo, non omnia ab illis dicta esse, quae passim feruntur, verum debuerant saltem populum in hoc arguere et sese clarius exponere aut, quod melius est, secundum Canones modeste loqui de indulgentiis.

CONCLUSIO XXXIII.

Cavendi sunt nimis, qui dicunt venias illas Papae donum esse illud dei inaeestimabile, quo reconciliatur homo deo.

Pestilentes haereticos debueram eos dicere. Quid enim magis impium et haeticum quam dicere indulgentias Papae esse gratiam reconciliationis dei? Verum ut stomachum meum prenam, volo potius eos nulla malitia aut voluntate talia dixisse aut posuisse, sed mera inscitia et tam eruditionis atque ingenii penuria, licet et in hoc sit temeritas, quod tam indocti non potius bubulei opus fecerunt, quam opus docendarum animarum Christi subirent.

Audiamus itaque istum bubulem sua verba grunnientem. Sic enim in libello suo¹⁾, postquam indulgentias in quattuor principales gratias distribuerat et multas alias minus principales: Prima, inquit, gratia principalis est plenaria remissio omnium peccatorum, qua quidem gratia nihil minus potest dici eo quod homo peccator et divina gratia privatus per illam perfectam remissionem et dei gratiam demum consequitur. Haec ille. Obsecro, quae haereticorum sententia tam haereticè inquam locuta est? vel ex hoc loco disce, qua causa fiat, ut, cum illi sese sanctissima docere dicant, populus tamen tam impia audiat.

20 Utinam hic sit divi Hieronymi zelus et eloquium! Pudet me tantae temeritatis, quod iste blatterator non fuerit veritus cum libellum edere in faciem quattuor illustrum et circum iacentium universitatum, ac si omnino ibi ingenia versa essent in fungos putidos. Doleo et haereticis nostris propinquis Pighardis tandem venisse occasionem iuste criminandi Ecclesiam Romanam, si haec in ea doceri audierint. Quod autem iste insulsus author non malitia forte, sed inscitia ista dixerit, ex illo videre licet, quia inquit 'per illam (id est primam gratiam plenariam remissionem) consequitur homo perfectam remissionem'. Quid est dicere 'per plenariam remissionem consequitur perfectam remissionem et per gratiam dei consequitur gratiam dei'?

35 An non per febrem somniat aut phrenesi laborat? Sed ad sensum haeticum

¹⁾ Instructio summaria, f. M. 3. 6. Mappens Sammlung etc., Leipz. 1721. S. 117 ff.

verte animum. Hanc primam gratiam vult eam esse qua maius dici nihil potest et quam consequitur homo privatus gratia, quod, nisi de iustificante gratia spiritus intelligi non potest, nec ipsum aliter intellexisse clarum est. Alioquin non esset, qua maius dici nihil potest. Quanquam si etiam de gratia iustificante alias loqueretur, satis impie loqueretur, cum solus deus sit id, quo maius dici non potest. B. Augustinus enim non sicut ille, sed in donis creatis, inquit, nullum est maius charitate. Hic vero gratiam Dei et gratiam Papae in minus vocabuli calos confudit, dignus author tali vel opinione vel errore.

Sequitur in eodem libro: Per quam etiam peccatorum remissionem sibi poenae in purgatorio propter offensam divinae maiestatis luende plenissime remittuntur atque dicti purgatorii poenae omnino delentur. Delphicum adivinus oraculum, ut nihil omnino dubitat, qui omnia ignorat: de potestate clavium in purgatorium secure pronunciat. Sed satis de hiis supra.

Sequitur ibidem: Et licet ad tantam gratiam merendam nihil satis dignum possit retribui eo quod donum dei et gratia aestimationem non habent &c. Vides, ut iterum donum et gratiam dei inestimabilem vocet id quod Papa remittit, homo dignissimus, qui ecclesias doceat, id est haereticorum prostibula. Postquam hiis verbis gratiam illam ad formam et munditiam studiose adornarat, mox tamen Mercurium summi habitus Iovis vestit, ne ullus intelligat, quod lucrum quaereret, nisi qui non plus quam ipse intelligit. Permittit pauperibus quoque eam gratis dari, ita sane si primum undecumque pecunias corradere tentaverint a bonis (ut inquit) fautoribus, ita ut mendicantes fratres sine licentia suorum superiorum pecuniam procurent, quia multo melior est apud hunc pseudolum remissio vel fictae poenae quam salutaris obedientia. Cum vero nusquam patnerit via corradendi pecunias, ut gratiam illam redimant (id est denno emant, Non quod illi vendant, sed quod nimia rerum similitudo cogit vocabulis abuti), tum denum dicit: Regnum enim caelorum non plus divitibus patere debet quam pauperibus, Iterum per venias volens patere caelum. Sed subtraho calamum, ne pro meritis in eos delacchetur. Sit satis indicasse fidelibus, pestilentiam eorum sermonum tam insigni (ut par erat) involutam insectiae et ruditati, ut dignum esset operculum vase.

CONCLUSIO XXXIII.

Gratiae enim illae veniales respiciunt tantum poenas satisfactionis sacramentalis ab homine constitutas.

Haec abunde patet ex quinta supra et vicesima.

CONCLUSIO XXXV.

Non Christiana praedicant, qui docent, quod redempturis animas vel Confessionalia non sit necessaria contritio.

Obsecro, cur istam dilationem dant hominibus in periculum? Et quid prodest illis talia praedicari, nisi quod pecunia quaeritur et non salus ani-

marum, etiam si essent vera? nunc cum sint et impia et falsa, multo magis sunt explodenda. Sane et ego superius permisi, posse poenas remitti etiam iis, qui non sunt contriti, quod illi negant. Hic rursus, quod illi affirmant, negandum puto. Atque de Confessionalibus quidem idem mihi quod de poenis indicium est, scilicet utrobique non requiri contritionem neque quo ad redemptionem eorum neque quo ad usum, quod negant, similiter et in poenis remittendis. Quandoquidem pars confessionalis est remissio poenae. Sed in redimendis animabus omnino dissentio et peto, ut probent dicta sua. Ego quidem in redimendis animabus longe aliud videri puto quam in remissione poenarum. Siquidem in remissionibus poenae homo recipit bonum, sed in redimendis animabus facit bonum. At impius recipere bonum potest, sed nullo modo facere. Nec potest placere opus eius deo, qui ipse non placet, ut Gen: iij. Respexit dominus ad Abel et ad munera eius. Deinde contra ^{L. 2^oo. l. 4.} scripturam est, ut quis primo alteri misereatur quam animae suae et prius festucam de oculo fratris eiciat quam trabem de suo, atque omnino ut servus diaboli redimat filiam dei, et hoc apud ipsum deum. Ridelicium est, ut hostis pro amico regis intercedat. Quis, rogo, furor hic est? qui, ut vilissimae poenae remissionem et ad salutem inutilem magnificent, peccata, quorum poenitentia sola fuerat magnificanda, extenuent. Si hoc non est haereticum, ualesonans, scandalosum, piarum aurium offensivum, quid tandem est, quod hiis nominum portentis appellari possit? An hiis titulis haereticae pravitatis inquisitores ideo catholicos catholicasque sententias vexant atque fatigant, quo liceat eis solis impune et pro libitu haereses inundare?

Dicunt autem, quod redemptio illa non immititur operi redimentis, sed merito redimendi. Respondeo: Quis hoc dixit? unde probatur? Cur ergo non sine opere redimentis merito redimendus proprio liberatur? sed non tunc cresceret pecunia cupita propter salutem animarum. Cur ergo non invocamus Turcas et Indacos, ut nobiscum etiam suis pecunias imponant, non propter nostram avaritiam, sed propter redemptionem animarum? Nec obstare videtur, quod illi non sunt baptisati, quando hic non est opus nisi pecunia dantis, nequaquam anima pereuntis. Non enim illa datio immititur nisi redimendae animae. Credo quod, si vel asinus imponeret aurum, etiam redimeret: quod si requiritur aliqua dispositio, necessario et gratia, cum Christianus peccator magis displiceat deo quam ullus infidelis, nec tantum dedecorat asinum rudibilitas quam Christianum impietas.

Secundo, dixi Confessionalia quidem peccatoribus sicut et remissiones poenarum dari posse, Sed non dixi, ut hortandi, immo nec permittendi sint talia redimere, sicut ipsi impie et crudeliter docent, quod proba:

Primo. Omnis doctrina Christi est exhortatio ad poenitentiam et id agit, ut homines quanto citius a diabolo recedant, sicut ait Ecclesiasticus: Ne ^{2^o Petr. 5, 8.} tardes converti ad dominum, Et ipse dominus: Vigilate, quia nescitis diem ^{2^o Matth. 24, 42.} neque horam, Et Paulus: Festinemus ingredi in requiem illam, Et Petrus: ^{5^o ebr. 4, 11.} ^{2^o Petr. 3, 11f.}

Cum ergo haec omnia consummanda sint, quales oportet vos esse in sanctis conversationibus et pietatibus, properantes in adventum diei &c. Sed haec ideo illi docuerunt, quia solliciti erant, non quomodo pecunias colligerent, sed animas salvarent. Hii vero velut secure illis tribuunt miseram dilationem et, quantum in eis est, in periculo aeternae mortis relinquunt, Ita ut nesciam an tali studio sint ab homicidiis animarum exeusati. Quippe non quaeritur hic salus dantis, sed donum perentis, Cum, si essent boni pastores animarum et vere Christiani, omnibus studiis agerent, ut peccatorem ad timorem dei, ad horrorem peccati inducerent, nec quiescerent flendo, orando, monendo, increpando, donec animam fratris lucrifacerent. Quod si ille pergeret pecuniam dare perseveraturus malus, in faciem ei reicerent et cum Apostolo dicerent: Non quaero tua, sed te, Et iterum: Pecunia tua tecum in perditionem, et abhorrent a conspectu eius, sic sic recte agerent.

Sed absit hoc a Mercurio nostro: 'Quin id potius agamus, si venerint peccatores, mediatoribus idoneis freti (id est lucris) etiam invito Christo cum universis Apostolis, sint sicut unus ex nobis, nihil non potentes, quod nos possumus, etiam annuas redimere, ipsi sine intermissione perentes, etiam ridentibus nobis et de dono eorum secure gaudentibus. Ista est charitas in populum Christi et fratres nostros. Ita curamus animas eorum, ut intelligant in suis peccatis nos novissimam, id est nullam, compassionem habere.'

CONCLUSIO XXXVI.

Quilibet Christianus vere compunctus habet remissionem plenariam a poena et culpa etiam sine literis veniarum sibi debitam.

Alioquin in periculo essent, qui literas eiusmodi non haberent, quod falsum est, cum illae sint neque praeceptae neque consultae, sed libere. Neque peccant, qui eas negligunt, nec ideo in periculo salutis sunt. Quod ex eo patet, quia tales iam sunt in via mandatorum dei, Et per casum, Si quando ei non daretur eiusmodi remissio, debetur tamen ei, ut dicit Papa. Sed hic intercedit o acutissimum ingenium quorundam dicentium, quod vera haec essent, si Canones essent poenae tantum a Papa positae, nunc vero sunt declaratorii poenarum a deo inflictarum. Sic loqui decet eos, qui veritatem semel perpetuo odio persequi proposuerunt.

Primum pronunciant velut ex oraculo, quod deus pro peccatis poenam satisfactoriam requirit, Aliam scilicet quam ericem Evangelicam (id est ieiunia, labores, vigiliis), Aliam quam castigatorem: non enim has intelligunt, quia has remitti nisi a deo non possunt negare.

Secundo, huic monstrò addunt maius, scilicet, quod Canones declarent impositam, ergo Papa non habet nisi declarare, nunquam autem imponere nec

relaxare. Alioquin contra verbum Christi hii sic docebant nos 'Quicquid ego ligavero, tu solves?'

CONCLUSIO XXXVII.

Quilibet Christianus verus, sive vivus sive mortuus, habet participationem omnium bonorum Christi et Ecclesiae etiam sine literis veniarum a deo sibi datam.

Impossibile est esse Christianum, quin Christum habeat, Quod si Christum, et omnia simul quae Christi. Dicit enim B. Apostolus Ro: xij. Induimini ^{Röm. 13, 14.} dominum Iesum Christum. Et Ro: viij. Quomodo non omnia nobis cum ^{Röm. 8, 32.} illo donavit? Et i. Corin. iij. Omnia vestra, sive Cephas sive Paulus, sive ^{1. Cor. 3, 21.} vita sive mors. Et i. Cor: xij. Non estis vestri, sed membra de membro, ^{1. Cor. 12, 27.} Et aliis locis, ubi describit, unum corpus, unum panem, nos omnes esse in ^{1. Cor. 10, 17.} Christo singulos, alterum alterius membra. Et in Cau: Dilectus meus mihi ^{Jobel. 2, 16.} et ego illi. Quia per fidem Christi efficitur Christianus unus spiritus et unum ^{1. Cor. 12, 13.} cum Christo. Erunt enim duo in carne una, Quod sacramentum magnum est ^{1. Cor. 10, 17.} in Christo et Ecclesia. Cum ergo spiritus Christi sit in Christianis, per ^{1. Cor. 12, 13.} quem fratres cohaerentes, concorporales et cives fiunt Christi, quomodo ibi possit non esse participatio omnium bonorum Christi? nam et Christus ex eodem spiritu habet omnia sua. Ita fit per inestimabiles divitias misericordiarum dei patris, ut Christianus possit gloriari et cum fiducia presumere in Christo omnia, scilicet quod iusticia, virtus, paecientia, humilitas, omnia merita Christi sint etiam sua per unitatem spiritus ex fide in illum, Rursus omnia peccata sua iam non sint sua sed Christi per eandem unitatem, in quo et absorbentur omnia. Et haec est fiducia Christianorum et iucunditas conscientiae nostrae, quod per fidem fiunt peccata nostra non nostra, sed Christi, in quem deus posuit peccata omnium nostrum, et ipse tulit peccata nostra, ^{1. Cor. 5, 7.} ipse agnus dei, qui tollit peccata mundi, Rursus omnis iusticia Christi fit ^{1. Cor. 5, 7.} nostra. Imponit enim manum suam super nos, et bene habemus, et extendit pallium suum et operit nos, benedictus Salvator in saecula, amen.

Verum, quando haec participatio suavissima et iucunda permutatio non fit nisi per fidem, hanc autem homo nec dare nec auferre possit, satis clarum puto, quod virtute clavium vel beneficio venialium literarum haec participatio non datur, sed potius ante et sine illis datur a solo deo, sicut remissio ante remissionem, absolutio ante absolutionem, ita participatio ante participationem.

Quid ergo participat Papa sua participatione? Respondeo: Illi dicerent, ut supra de remissione dictum est conclusione vi., quod declarative participat. Nam quomodo possint aliter dicere, non intelligere me confiteor. Meum sensum sequente ponam conclusione.

CONCLUSIO XXXVIII.

Remissio tamen et participatio Papae nullo modo est contemnenda, quia (ut dixi) est declaratio remissionis divinae.

Non quod necessaria sit illa declaratio, quae in literis publicis fit indulgentiarum (sufficit enim ea quae fit in privata confessione), Sed quod non sit contemnenda, quia per eam etiam Ecclesiae nota fit et approbatur privatim facta declaratio. Sic enim ego intelligendum puto: Qui habet meliora, dicat ea. Non enim, quid alias illa participatio publica faciat, video. Verum, licet hanc conclusionem ab omnibus (ut puto) acceptam non negem, dixi tamen supra conclusionem vi. mihi non placere hunc modum loquendi, quod Papa nihil aliud faciat quam quod delectet aut approbet remissionem divinam seu participationem. Nam id primo nimis viles reddit Ecclesiae claves, immo Matth. 16, 19. verbum Christi facit irritum quodammodo, ubi dixit: Quodcumque &c. Declaratio enim nimis modicum est. Secundo, Quia incerta erunt omnia ei, cui fit declaratio, licet aliis seu Ecclesiae foris in facie certa fiat illius remissio et reconciliatio.

Quare, sicut superius de remissione culpa, ita de participatione bonorum volo opinari, donec erudiar melius, videlicet, Quod sicut peccator post peccatum difficillime confidit in misericordiam dei, adeo urget ad desperationem peccatum onere suo gravissimum, multoque facilius iram quam misericordiam dei cogitat, sicut ante peccatum facilius misericordiam quam iram cogitat. Omnia enim perverse agit homo, timens ubi non est timendum, sed sperandum, scilicet post peccatum, presumens, ubi non est praesumendum, sed timendum, scilicet ante peccatum. Cuius rei exemplum abunde ostensum est in resurrectione Christi, ubi multis argumentis opus fuit, ut sese in cordibus discipulorum resuscitaret. Denique prima annuntiatio fuit muliebris et deliramentis ab illis comparata, ita et peccatori prima fiducia apparet mollis, et cui non vel vix credendum putet. Ita multo difficilior est confidere sese esse participem Christi bonorum, id est inenarrabilium bonorum, ut sit particeps divinae naturae, ut ait S. Petrus. Magnitudo bonorum etiam operatur diffidentiam, videlicet non solum esse remissa tanta mala, verum et collata tanta bona, ut sit filius dei, haeres regni, frater Christi, socius angelorum, dominus mundi. Obsecro, quomodo haec vera potest credere, qui peccati sui morsu, immo pondere fessus trahitur ad inferos? Hic itaque necessarium est iudicium clavis, ut homo sibi non credat, credat autem potius clavi, id est sacerdoti. Atque nihil curo, si etiam sit forte indoctus claviger aut levis. Nam non propter sacerdotem nec potestatem eius, sed propter verbum eius, qui dixit Matth. 16, 19. et non mentitur: Quodcumque solveris &c. In iis enim, qui credunt in verbum istud, non potest clavis errare, Errat vero in iis solis, qui non credunt absolutionem istam valere. Nam finge (per impossibile vel contingens), Si quis non sit vel non putet sese satis contritum et tamen absolventi tota fiducia credat sese absolutum (fiducia mea sic opinor), haec ipsa fides eum facit Matth. 16, 19. absolutum verissime, quia credit in eum qui dixit: Quodcumque &c. Fides autem Christi semper iustificat, non secus, quam si baptiset te ineptus, levis,

imperitus sacerdos. Adde, si etiam non putes te satis contritum (tibi enim non potes nec debes confidere), nihilominus, si credis ei qui dixit: Qui cre-²⁹dic. 16, 16.
 diderit et baptisatus fuerit, hic salvus erit. Dico tibi, haec fides eius verbi
 facit te verissime baptisari, quicquid sit de contritione tua. ideo fide ubique
 5 opus est. Tantum habes quantum credis. Atque sic intelligo, quod nostri
 doctores dicunt, sacramenta esse efficaciam gratiae signa, non quia fit (ut
 B. Augustinus) sed quia creditur, ut supra. Ita hic. Absolutio est efficax,
 non quia fit, a quoemque tandem fiat, erret sive non erret, sed quia creditur.
 Nec hanc fidem potest reservatio casuum impedire, nisi esset manifesta et
 10 contempta. Proinde dico: Homo, quando in peccato est, ita vexatur et agi-
 tatur conscientia eius, ut suo sensu potius participationem omnium malorum
 sese credat habere. Et talis homo certe proximus est iustificationi et habet
 initium gratiae. Ideo ei confugiendum est ad solatium clavium, ut arbitrio
 sacerdotis quietetur et pacem obtineat atque fiduciam consequatur partici-
 15 pationis omnium honorum Christi et Ecclesiae. Quod si quis hanc partici-
 pationem officio sacerdotis sibi factam non crediderit aut dubitaverit, non
 errore clavis, sed suae infidelitatis seducitur et magno damno suam animam
 afficit et deo verboque eius iniuriam atque summam irreverentiam facit. Ideo
 multo melius est, ut non adeat ad absolutionem, si non credat sese absolvi
 20 quam si sine fide accedat: fecte enim accedit et iudicium sibi accipit, non
 secus quam si baptismum vel sacramentum panis fecte acceperit. Proinde
 non adeo est necessaria contritio quam fides. Incomparabiliter enim plus ibi
 consequitur fides absolutionis quam fervor contritionis.

Et haec fide ommissa nos plurimi solum informandis contritionibus labo-
 25 ramus, ut doceamus homines tunc confidere remissa peccata, quando senserint
 sese esse perfecte contritos, id est nunquam confidere, sed magis ad despe-
 rationem laborare, cum secundum prophetam non in nostram contritionem,
 sed in verbum eius sit sperandum: neque enim dixit 'Memor esto contritionis
 meae servo tuo, in qua mihi spem dedisti', sed: memor esto verbi tui, in
 30 quo mihi spem dedisti, Et iterum: In verbum tuum (non utique in opus
 nostrum) supersperavi, Et iterum: Sustinuit anima mea in verbo eius &c. Et
 31. 130, 5.
 ut ps. l. in hebraeo est: Tibi soli peccavi, propterea iustificabis verbo tuo.
 33. 51, 6.
 Igitur nec sacramentum, nec sacerdos, sed fides verbi Christi per sacerdotem
 et officium eius te iustificat. Quid ad te, si dominus per asinum vel asinam
 35 loquatur, dummodo tu verbum eius audias, in quo speres atque credas?

Sic intelligerem illud, quod nostri doctores Scholastici dicunt, sacra-
 menta ecclesiae esse in exercitationem nobis data, hoc est, tanquam inaestimabilia
 dona, in quibus occasionem habeamus credendi et iustificandi. Nam
 olim erat sermo domini preciosus tempore Saulis, nunc vero etiam per levis-
 40 simos, pessimos, indoctissimos homines summum verbum tibi sonat. Tu in
 verbum intende et mitte larvam persone: Erret, non erret illic, tu non erras
 si credideris. Ille si erro et desipio, revocet me, qui sapit.

Consequens ex iis erit, ut tres ille veritates Ioannis Gersonis iam diu in omnes libros et aures transfusae prudenter intelligendae sint, puta, quod non ideo confidat sese homo esse in statu salutis, quia potest dicere se dolere de peccatis, sed multo magis id advertat, si sic optet sacramentum absolutionis, ut credat, si ipsum fuerit assecutus, sese absolvi. Hoc enim est sacramentum in voto suscipere, id est in fide verbi vel praesentis vel desiderati auditus. Cave ergo ne quando in tuam contritionem ullo modo confidas, sed in nudissimum verbum optimi et fidelissimi tui salvatoris Ihesu Christi: Cor tuum fallet te, ille te non fallet vel habitus vel desideratus. Quae si ita sunt (det
 Micha 2, 11. dominus deus, ut cum propheta Michea sim vir non habens spiritum, ac mendacium potius loquar), 10
 timendum est, multas animas perdi per indoctissimos illos operum et contritionis bovinatores, Primum, quod fidem verbi non docent, sed contritionem duntaxat atque hanc tenuiter satis, Secundo, quod facillimi sunt absolutiones impendere et participationes eiusmodi, quasi sit passim omnium istam fidem habere, neque discutunt, quem aut quare 15
 absolvant.

Itaque non tam necessarium est absolvendo dicere 'doles?' quam illud
 Matt. 9, 28. 'credis tete absolvi a me posse?' sicut Christus ait ad caecos: Creditis me posse haec vobis facere? Credenti omnia possible sunt. Haec enim 20
 fides certe in illis maxime probatur, qui tremore conscientiae agitati, potius sese diffidere sentiunt: illis vero, qui talem miseriam non sentiunt, nescio an sint claves illae consolatoriae, cum consolari non mereantur, nisi qui lugent, nec animari ad fidem remissionis, nisi qui trepidat diffidentia retentionis.

Atque ut finem tandem faciam, Haec sententia mea, credo, potestatem clavis non minuit, ut mihi impingitur, sed a falso honore et tyrannica reverentia in sibi debitam et amabilem reverentiam reducit. Non enim est mirum, si claves contemptui fiant, si falsis honoribus, id est terroribus tantummodo, offerantur suscipiendae, Cum cognita earum saluberrima commoditate saxum sit aut lignum, qui non cum lachrymis eas exosculetur et amplectatur. Quid ergo Pontificem propter eas magnificamus et hominem terribilem fingimus? 30
 Non illius sunt claves, meae potius sunt, mihi donatae, meae salutis, meae consolationi, paci et quieti concessae. Pontifex servus est et minister meus in clavibus, ipse non eget illis ut pontifex, sed ego. Adulatores vero omnia Pontificibus inflectunt, non nostram consolationem, sed illorum tantummodo 35
 potentiam in illis iactitant et per ea ipsa nos terrent, per quae nos maxime oportuit consolari. adeo sunt hodie omnia perversa, et adhuc non putamus infelicia esse tempora, in quibus tantus est abusus optimarum rerum in pessimas res nobis versarum. Itaque istam conclusionem, ut iacet, non omnino teneo, sed ex magna parte nego.

CONCLUSIO XXXIX.

Difficillimum est etiam doctissimis Theologis simul extollere veniarum largitatem et contritionis veritatem coram populo.

5 Ratio huius est sequens conclusio.

CONCLUSIO XL.

Contritionis veritas poenas quaerit et amat, veniarum autem largitas odisse facit, saltem occasione.

Da verum poenitentem, et videbis eum tam ardentem in seipso quaerere
 10 ultionem offensionis divinae, ut cogat te sui misereri, immo ut necessarium sit ei resistere, ne destruat sese, ut saepe legimus et vidimus contigisse. Et B. Hieronymus talem scribit suam Paulam fuisse et ipsemet de seipso. Nihil istis est satis poenarum, quin cum filio prodigo invocant caelum et terram
 15 et deum ipsum contra seipsos, sicut et David, quando dixit: Vertatur, obsecro, ^{2. Regum, 24, 17.} gladius tuus in me et in domum patris mei. Recte ergo me puto dixisse, poenitentias Canonicas iis tantum impositas, qui vel nollent meliora facere ut pigri vel certe ut explorarentur de veritate contritionis suae. Patet itaque, quam difficile sit saltem doctis, inter odium et amorem poenarum medios ire, ut sic doceant odium earum, ut tamen maxime persuadeant amorem earum.
 20 Indoctis vero, cum sit nihil difficile, nihil obstat, quin et hoc sit facile. Euangelium quidem docet poenas non fugere nec relaxare, sed quaerere et amare, quia docet spiritum libertatis et timoris dei usque ad contemptum omnium poenarum. At multo lucrosius est et expedit capsis quaestorum, ut populus timeat poenas et spiritum mundi atque timoris in litera et servitute
 25 hauriat, dum audit esse tam horribilem rem poenas quasdam Canonicas, ut non nisi tanto studio, tanto impendio, tanta pompa, tantis ceremoniis doceantur vitari, quantis nec Euangelium docetur amari.

Obiicitur:

‘Quid ergo dicis de peregrinantibus Romam, Hierusalem, S. Iacobum,
 30 Aquisgranum, Treverim multasque alias regiones et loca causa indulgentiarum, item in dedicationibus Ecclesiarum?’

Respondeo:

Peregrinationes istae fiunt multis causis, rarissime iustis.

Prima est omnium communissima, curiositas scilicet videndi et audiendi
 35 aliena et ignota, quae levitas venit de fastidio et accidia cultus dei in ecclesia propria neglecti. Alioquin incomparabiliter meliores indulgentias domi inveniret quam in omnibus iam dictis locis simul sumptis, similiter et Christum et sanctos praesentins haberet, si non tam stultus esset, ut ligna et lapides praeferret pauperibus et proximis suis, quibus in charitate serviret, aut etiam
 40 suae familiae provideret.

Altera est tolerabilis, scilicet causa indulgentiarum. Nam cum indulgentiae sint libere, non preceptae, ac per hoc nullius meriti, nihil prorsus merentur, qui praecise propter indulgentias peregrinantur. Iuste autem illi sic illuduntur, qui domi Christum et proximum negligunt, ut foris decuplo plus consumant sine fructu et merito. Ideo qui domi maneret et illud cogitaret: Charitas operit multitudinem peccatorum, Et illud: Quod superest, date eleemosynam, et ecce omnia munda vobis, longe melius, immo solum hic bene ageret, quam si omnes venias in Hierusalem et Roma afferret. sed non placet adeo recte sapere, ideo tradimur et in desideria nostra.

1. Act. 3, 8.
2. Luc. 11, 11.

Tercia est causa afflictionis et laboris pro peccato, quam credo raro contingere saltem solam. Nam et domi posset sese affligere et laborare, si laborem tantummodo quaereret: si tamen facit, non est malum, immo bonum.

Quarta honesta, scilicet si fiat singulari devotione pro honore sanctorum et gloria dei ac suo profectu, sicut S. Lucia ad B. Agatham, et quidam sancti patres Romam visitarunt: quod non foecerint curiositate, exitus probavit.

Proinde mihi placet in istis facultatibus, quod etiam vota talium peregrinationum commutantur in alia opera, atque utinam gratis commutarentur!

CONCLUSIO XLI.

Caute sunt veniae Apostolicae praedicandae, ne populus false intelligat eas praeferrri caeteris bonis operibus charitatis.

Ego sic dicere ad populum: Ecce, fratres, scire vos oportet, quod triplex est genus bonorum operum, quod expansionibus pecuniae fieri potest. Primum et ante omnia, si quis pauperibus donet aut proximo egenti mutuet et omnino in quacumque necessitate laboranti subveniat. Hoc opus sic est agendum, ut etiam intermittendae sint structurae Ecclesiarum et omittende oblationes ad vasa et ornamenta ecclesiarum. Postquam hoc fuerit factum et non restat qui egeat, tum secundum erit, nostras et in nostris terris Ecclesias et hospitalia et publicae utilitatis structuras primum iuvare. Postquam autem id fuerit factum, tum demum si placet potestis et pro indulgentiis redimendis tercio loco dare, Quia in primo est mandatum Christi, in novissimo illo nullum mandatum.

Si dixeris 'Ista praedicatione parum colligetur pecuniarum per indulgentias', respondeo: Credo. Sed quid hoc mirum, cum Pontifices per indulgentias non quaerant pecunias, sed salutem animarum, ut patet in iis, quas dant in consecrationibus Ecclesiarum et altarium. Ideo non volunt per suas venias impedire meliora, sed promovere potius charitatem.

Ego libere dico, quod qui aliter docet populum et hunc ordinem pervertit, non doctor, sed seductor populi est, nisi quod populus propter peccata sua meretur aliquando non audire veritatem recte praedicari.

CONCLUSIO XLII.

Docendi sunt Christiani, quod Papae meus non est, redemptionem veniarum ulla ex parte comparandam esse operibus misericordiae.

5 Papam intelligo, ut supra dixi, prout sonat, personam publicam, id est ut per Canones nobis loquitur. Non enim sunt Canones, qui praedicent veniarum dignitatem comparari operibus misericordiae.

Patet autem conclusio: Quia praeceptum dei infinita dignitate praestat, eo quod per hominem quoque permittitur ac nullo modo praecipitur, cum
10 illie sit meritum, hic nullum.

Hic obiicitur: 'At veniae redimuntur per pium opus, puta contributionem ad fabricam vel captivorum redemptionem: ergo sunt meritoriae?'

Respondeo: Non loquor de opere, sed de veniis: nam opus illud poterat fieri sine veniis, non enim alligatur necessario veniis. Veniae autem sine
15 opere concessae nihil conferunt, sed tantummodo auferunt. Opus autem sine veniis confert, quia illie nostra recipimus, hic damus, Et ideo illie carni, hic servitur spiritui, et breviter illie naturae, hic satisfit gratiae: quare veniae seorsum sumptae sunt incomparabiles ad opus misericordiae. Item, opus sine veniis purius est quam cum veniis, et veniae sunt operis aliquod vitium,
20 quia recipit mercedem suam, immo plus quam mercedem suam. Sanctius itaque agerent, si inde contribuissent et non propter venias, Non quod veniae sint male et noxiae, sed quod abusus perversus nocet, dum tale opus non facerent, nisi veniae essent, ac sic finis operis huiusmodi fit venia, immo ipse homo, qui quaerit quae sua sunt, eum deberet opus propter deum et
25 gratis facere et venias non aliter acceptare quam gratis sibi, non propter contributionem datas, ut sic ille venias non emat nec isti vendant: oportet enim utrobique esse gratuitam donationem vel erit manifesta Simonia et venditio turpissima. Sed quis haec populo dicit? quando dicitur 'Impone gratis, et ego concedo gratis?'

30 Item, timendum, ne per illam ordinis perversitatem magna in ecclesia alatur idolatria. Quia si populus doceatur propter poenarum evasionem contribuere (quod spero non fiat, etsi multi forte sic intelligant), tunc clarum est, quod non propter deum contribunt, et erit timor poenarum seu poena idolum eorum, cui sic sacrificant. Quod si ita fieret, tale aliquod malum
35 ageretur in Ecclesia, quale olim in Romanis gentilibus agebatur, quando Febri et aliis levis et noxiis munitibus serviebant, ne lederentur. Ideo hic vigilandum pro populo et tam dubia atque periculosa negotia vix doctissimis committenda.

CONCLUSIO XLIII.

Docendi sunt Christiani, quod dans pauperi aut mutuans egenti melius facit quam si venias redimeret.

Hanc sic pono propter rudes: nam satis ex praedictis patuit. Hanc autem conclusionem cum duabus praecedentibus et sequentibus non ego primus aut solus, sed omnes et tota Ecclesia tenet, nisi quod solus populus haec nunquam audit: forte timetur, ne nimis cito intelligeret tam apertam et solidam veritatem. Nam et S. Bonaventura et caeteri omnes, quando in hac materia agentes sibiipsis opponerent 'ergo omittenda sunt reliqua bona opera', respondent unanimiter 'nequaquam, quia caetera bona opera sunt meliora quo ad praemium essentiale obtinendum'. Patet ergo conclusio, cum hoc illi dicant, qui tamen asserunt, indulgentias esse thesaurum meritorum Christi et Ecclesiae.

CONCLUSIO XLIIII.

Quia per opus charitatis crescit charitas et fit homo melior, Sed per venias non fit melior, sed tantummodo a poena liberior.

Patet. Quia solum remissio poenarum illi datur, nec indulgentiae plus valent, ut etiam omnes concedunt, quam ut tollant poenas. At ablatio poenae non facit bonum sive meliorem in charitate.

CONCLUSIO XLV.

Docendi sunt Christiani, quod, qui videt egenum et neglecto eo dat pro veniis, non indulgentias Papae sed indignationem dei sibi vendicat.

1. 3^oh. 3. 17.

Quia pervertit ordinem suprapositum et contra id agit Ioannes: Si quis viderit fratrem suum necessitatem habere et clausit viscera sua ab eo, quomodo manet in eo charitas dei? Hanc autem necessitatem nostri Sophistae interpretantur extremam, scilicet ut charitati nunquam vel rarissime locum faciant operandi, cum tamen ipsi, si in necessitate essent non extrema sed prima, vellent sese iuvare, alios vero volunt iuvare, cum iam exhalarint spiritum. Optimi sane Theologi et Christiani, qui non faciunt hoc hominibus, quod sibi vellent fieri.

CONCLUSIO XLVI.

Docendi sunt Christiani, quod redemptio veniarum est libera, non praecepta.

Satis id supra dixi, quod veniae sunt de numero eorum quae licent, non autem eorum quae expediunt, Quo modo in vetere lege libellus repudi, sacrificium zelotypiae, Et in nova lege lites et iudicia propter infirmos, immo

‘propter duritiam vestram’, inquit Christus. Quae quicumque egerit, toleratur ^{Matth. 12.} potius quam commendatur, immo ut Glosa dicit li: v. de pe: et re: Quod autem, et multi alii melius facerent, ut per se satisfacerent et non redimerent venias, quas tamen non nisi criminosi redimere opus habent.

CONCLUSIO XLVII.

Docendi sunt Christiani, quod nisi superfluis abundant necessaria tenentur domui suae retinere et nequaquam pro veniis effundere.

Quia Apostolus dicit: Qui suis et maxime domesticis non providet, ^{1 Tim. 5. 8.} fidem negavit et est infideli deterior. Sed sunt multi, qui nec panem nec vestem commode habent et tamen crepitu et strepitu venialium praedicatorum inducti seipsos fraudant et inopiam suam conficiunt, ut illorum copiam augeant.

CONCLUSIO XLVIII.

Docendi sunt Christiani, quod Papa sicut magis eget ita ¹⁵ magis optat in veniis dandis pro se devotam orationem quam promptam pecuniam.

Hanc conclusionem riderent domini nostri Curtesani Romanae Curiae conscii. Certum tamen est, quod ante omnia debet Pontifex a suis subditis optare orationem, sicut et S. Paulus saepius a suis optavit. Et haec est multo ²⁰ iustior veniarum dandarum causa quam si mille struerentur Basilicae, eo quod summus Pontifex, tot monstris daemonum et impiorum hominum obsessus magis quam stipatus, non possit errare nisi eum totius ecclesiae maximo malo, tunc maxime, si libenter audierit hanc pestilentem Syrenarum suarum ²⁵ vocem ‘Non praesumitur tantae celsitudinis apex errare’, Item et illam ‘Omnia iura positiva sunt in scrinio pectoris sui’. Non praesumitur quidem errare, sed an bona sit illa praesumptio, quaeritur. Et sunt quidem in scrinio pectoris eius omnia iura sua, sed an pectus eius bonum sit, quaeritur, id enim oratione curandum est. Sed de hac re omnium pulcherrime B. Bernardus ad Eugenium Papam de Consideratione.

CONCLUSIO XLIX.

Docendi sunt Christiani, quod veniae Papae sunt utiles, si non in eas confidant, Sed nocentissimae, si timorem dei per eas amittant.

Vide itaque periculum: populo veniae praedicantur directe adversus ³⁵ veritatem crucis et timoris dei, quia permittitur libertas eorum a poenis, deinde securitas remissorum peccatorum. Et evidens signum videtur, venias tali iactantia praedicatas non esse ex deo, quod populus pronius accurrit, acceptat, observat quam ipsum sanctum Evangelium dei, ut probetur veritas: Quia quod ex deo venit, fastidit mundus: alius venit in nomine suo, et hunc suscipit. Et ^{Job. 5. 43.}

erroris causa sunt ipsi fabularum talium magistri, qui sedulius et pomposius quam Euangelium eas praedicant, tum quod omnibus praedicant quae paucorum sunt. Nam, ut supra satis patuit, veniae sunt relaxationes, licentiae, permissiones atque indulgentiae, et verae indulgentiae (si rigidam verbi significationem accipimus), id est mollicule permissiones delicatorem, frigidorum, durorum Christianorum, id est Gabaonitarum et hydrophorum ac servorum magis quam Israelitarum principum atque filiorum. 5

3pt. 9, 21, 27

Probo autem conclusionem:

Si opera charitatis fervide agentium sunt talia, ut nemo in eis confidere aut securus esse possit (Siquidem et Iob sanctissimus veretur omnia opera sua, Et: Beatus vir qui timet dominum, Item: Beatus vir, qui semper est pavidus), quantomagis veniae incomparabiliter inferiores talibus operibus plus quam cum timore suscipiende et minus quam fiduciam minimam, id est nullam prorsus, debemus habere! Sanctus timet, ne minus operetur aut patiatur quam debet, Et ubi peccator erit, cui remittitur, ut minus agat quam agere possit? Et quantum nostros vaniloquos et mentium corruptores intelligo, faciunt nobis ex negotio indulgentiarum negocium perambulans in tenebris et operationem erroris, dum per illas hominibus fiduciam suadent omnibus, quae tamen paucis conveniunt, et iis (ut dixi) frigidis ac infirmis. Vide, ne exinde factum sit, magistro Sancto spiritu, ut proprio eorum testimonio appellent negocium S. Petri, negocium Sancti spiritus, quasi ipsimet confiteantur, negociatores sese esse et Simonenses mundinas habere. 10 15 20

3pt. 91, 6

2. Theff. 2, 11

Quod autem dixi 'sunt utiles', intelligo 'non omnibus, immo veteri homini et stertentibus operariis', eo quod melius sit illis eas remitti poenas quam ut ferrent invite, veruntamen ista voluntate eis permessa propter maius malum vitandum non debent secure frui, neque in ea confidere, sed eo magis dolere et timere quod tales sunt, qui egent propter maius malum in minore malo relinqui, quando viderunt etiam eos timere, qui ferventissime in bono proficiunt. ideo dixi esse nocentissimas, si sine timore de tali licentia gaudeant. 25

CONCLUSIO L.

30

Docendi sunt Christiani, quod, si Papa nosset exactiones venialium praedicatorum, mallet Basilicam S. Petri in cineres ire quam aedificari eute, carnibus et ossibus ovium suarum.

Sic enim nostri venatores robustissimi, postquam omni Christianae vitae ordini statum pecuniae numerum indixissent, tandem et uxores mendicare docent, etiam invito viro, et fratres mendicantes, etiam invitatis praelatis suis, alicunde corradere, ut omnino nullus sit, qui residuum obuli habet, quin huc tribuat, denique factum est, ut tunicas etiam vendere hortentur aut undecunque mutnare, quod et factum dicitur. Ego vero sapio, quod eum indul-

35

gentiae sit vilissimum bonum omnium honorum Ecclesiae nec nisi vilissimis ecclesiae donandum, deinde nec meritorium nec utile, sed plerumque nocentissimum, si non sint timorati, Quod maledictione digna sit talis doctrina et contra mandata dei. Uxor enim debet sub viri potestate esse et eo invito nihil facere, etiam si esset meritorium, multo minus mendicare pro veniis sibi non necessariis forte, Tum religiosi suam obedientiam servare, etiam si possent alibi martyrio coronari, nec Papa unquam intendit contrarium, sed falsi interpretes illius. Alius vomat stomachum, ego me cohibeo. Unum dico: hinc saltem intellige, lector, an non suis praedicationibus pestilentiosis id agant, ut populum credere faciant, quasi sit salus in veniis et vera dei gratia. Alioquin quomodo tam anxie eas commendarent, ut opera meritoria et mandata dei propter illas irrita facerent? Adhuc tamen sunt adeo non haeretici, ut glorientur se haeticorum persecutores.

Hoc scilicet voluit Papa, ut homines suae curae commissi propter lapides et ligna usque ad vivam eum radantur, immo ut pestilentibus doctrinis ab istis latronibus et furibus (ut Christus ait) mactentur et perdantur? Melius erat Caesarem illum habere, qui dixit: Boni pastoris esse oves tondere, non deglubere.¹ At ii non deglubunt modo, sed devorant eos corpore et anima: Vere sepulchrum patens guttur eorum, linguis suis &c.

CONCLUSIO LI.

Docendi sunt Christiani, quod Papa sicut debet ita vellet etiam vendita (si opus sit) Basilica S. Petri dare illis, a quorum plurimis quidam concionatores veniarum pecunias eliciunt.

Sic B. Ambrosius calices conflavit pro redimendis captivis et B. Paulinus Nolanus seipsum captivum tradidit pro suis, Et ad hoc ipsum habet aurum Ecclesia, ut est in decretis ex eodem Ambrosio sumptum. At nunc, bone dens, quanti sunt qui ligna, immo folia portant in sylvam et guttulas suas in mare, id est obulos suos in marsupium illud, cuius, ut Hieronymi verbis utar, lucrum est totius orbis religio!

CONCLUSIO LII.

Vana est fiducia salutis per literas veniarum, etiam si Commissarius, immo ipse Papa impignoraret animam suam pro illis.

Hoc quoque portentum audent sine omni fronte proferre, ut timorem dei ab hominibus tollant, per indulgentiasque secum ad indignationem dei perducant, contra dictum Sapientis: de peccati propiciatu noli sine metu esse, Et iterum: Delicta quis intelligit? At inquit 'Non tollimus timorem dei.' Si potest securitas per venias stare cum timore dei, vere non tollitis, sed populus acceptis literis cum tanto iuramenti hiatu commendatis. Si timet,

¹) Kaiser Tiberius, f. Sueton. Tib. 32.

quod non sufficiunt literae coram deo, quomodo erit vera illa gloriosa securitatis promissio? Sin confidit sufficere, quomodo timebit? Infelix sit omnis ille sermo inaeternum, qui securitatem et fiduciam suadet in aut per rem quaecumque praeter nudam misericordiam dei, quae Christus est: omnes
 38. 133. 2. sancti non solum timent, sed etiam desperantes dicunt: Non intres in iudicium
 5 cum servo tuo, domine, Et tu eos per literas seceuros introducis in iudicium eius. Unde ego illam fabulam, quam quidam in tam effrenes mendacii gurgites finxerunt, non veritate penitus vacuum credo, scilicet venisse quendam mortuum cum literis veniarum ad infernum, per easque petuisse libertatem, tunc occurrisse daemonem, qui legens inter manus (prae fervore ignis) ceram et papyrus
 10 consumpsit secumque traxit in profundum.

CONCLUSIO LIII.

Hostes Christi et Papae sunt, qui propter venias praedicandas verbum dei in aliis ecclesiis penitus silere iubent.

Quia officium et mens Papae est, ut ante omnia, semper et ubique velit
 15 verbum dei praedicari, sicut sibi praeceptum esse a Christo novit. Quomodo ergo credendus est Christo et sibiipsi repugnare? At nostri id audent sicut et omnia.

CONCLUSIO LIV.

Iniuria fit verbo dei, dum in eodem sermone aequale vel
 20 longius tempus impenditur veniis quam illi.

Satis patet ex dignitate verbi dei, immo ex necessitate, cum verbum veniarum neque sit necessarium neque multum utile.

CONCLUSIO LV.

Mens Papae necessario est, quod si veniae (quod minimum
 25 est) una campana, unis pompis et ceremoniis celebrantur, Euangelium (quod maximum est) centum campanis, centum pompis, centum ceremoniis praedicetur.

Quia nihil in ecclesia est maiore cura tractandum quam sanctum Euangelium, cum ecclesia nihil habeat preciosius et salubrius. Unde et hoc unicum
 30 1. Cor. 1, 17. est opus, quod discipulis suis iniunxit tam repetitis vicibus. Et Paulus dicit, se non ad baptisandum, sed ad euangelisandum missum. Denique Christus praecipit, sacramentum Eucharistiae non celebrari nisi in suam commemorationem, Et Paulus 1. Cor. xi. Quotiescunque manducabitis panem hunc et
 35 1. Cor. 11, 26. calicem bibetis, mortem domini annunciate. Melius est enim omittere sacramentum quam euangelium non nunciare, Et Ecclesia statuit missam sine lectione Euangelii non celebrandam: plus itaque ponderat Euangelium quam missam deus, quia sine euangelio non vivit homo in spiritu, sine missa autem
 40 4. Math. 4, 4. vivit. In omni verbo enim quod procedit de ore dei vivet homo, ut latius

Ioan: vi. dominus ipse docet. Deinde missa reficit eos, qui iam sunt in corpore Christi, Euangelium vero, gladius spiritus, devorat carnes, dividit Behemoth, tollit vasa fortis et auget corpus ecclesiae. Missa nulli prodest nisi iam vivo, Euangelium prorsus omnibus: unde in primitiva Ecclesia permittabantur energumeni et catechumeni usque post Euangelium interesse et tum foris mittebantur ab iis, qui de corpore missae erant, et nunc etiam permittunt intra excommunicatos usque post Euangelium interesse missis. Sicut Ioannes praecurrit Christum, ita euangelium missam. Euangelium prosternit et humiliat, missa humiliatis dat gratiam. Melius ergo facerent, si missam prohiberent.

Quam pulchrum vero daemonibus spectaculum id esse putas, si quando veniarum effusores, ipsi maxime veniis indigni (puta Simoniaci et in Canones lapsi), dant illis, qui prorsus non egent veniis?

CONCLUSIO LVI.

Thezanri Ecclesiae, unde Papa dat indulgentias, neque satis nominati sunt neque cogniti apud populum Christi.

Haec est mors secunda, quam merui. Ideo postquam multa iam diu asserui tam manifesta, ut protestatione non egerent, nunc rursus aliquando disputandum est, ideoque et protestandum novissima protestatione in hac disputatione. Disputo ergo hic et quaero veritatem, testis lector, testis auditor testis vel ipse haereticae pravitatis inquisitor.

CONCLUSIO LVII.

Temporales certe non esse patet, quod non tam facile eos profundunt, sed tantummodo colligunt multi concionatorum.

Satis patet experientia.

CONCLUSIO LVIII.

Nec sunt merita Christi et sanctorum, quia haec semper sine Papa operantur gratiam hominis interioris et crucem, mortem infernumque exterioris.

Huius conclusionis materia profunde nimis inhaesit atque penitus insedit fere omnibus doctoribus: ideo latius et firmiter probanda mihi erit, faciamque id cum fiducia.

De meritis Sanctorum prius.

Diem enim, quod sancti in hac vita multa operati fuerunt ultra debitum, videlicet opera supererogationis, quae nondum sunt remunerata, sed in thesaurum Ecclesiae relictas, quibus fit per indulgentias aliqua digna compensatio &c. Et sic volunt sanctos pro nobis satisfecisse. Contra quae arguo.

Primo. Ergo indulgentiae non sunt indulgentiae, quod probō, quia non sunt gratuitae remissiones, sed alienae satisfactionis applicationes, et per omnia sicut supra argutum est de thesauro militantis ecclesiae, scilicet, quod tunc nihil efficitur virtute Clavium, nisi translatio quaedam operum, nihil autem Matth. 16, 19. solvitur, quod est contra verbum Christi: Quodcumque solveris. Item, quod tunc idem per claves agitur, quod de facto fit, quia si sunt opera sanctorum in Ecclesia isto modo certe per spiritum sanctum non permittuntur ociosa iacere, sed de facto succurrent quibus possunt. 5

Secundo. Nulla sunt opera sanctorum relicta irremunerata, quia secundum Rom. 8, 18. omnes deus praemiatur ultra condignum, Et Paulus: Non sunt condignae passiones huius temporis ad futuram gloriam &c. 10

Tercio. Nullus sanctorum in hac vita sufficienter implevit mandata dei, ergo nihil prorsus fecerunt superabundans. Quare nec ad indulgentias aliquid distribuendum reliquerunt. Consequentiam credo satis claram, sed maiorem ita probō, ut non sit dubitanda, sed ita credenda, ut eius contraria 1. Cor. 11, 10. sit haeretica. Primo, per illud Christi: Cum feceritis omnia quae scripta sunt, dicite 'Servi inutiles sumus'. Sed servus inutilis citra, non ultra fecisse intelligitur, nisi forte quorundam insulsissimorum hominum somnia sequamur, qui humilitatis, non veritatis gratia haec dici a suis Christum voluisse garrunt, Christum mendacem facientes, ne ipsi non sint veraces. Secundo, per illud Matth. 25, 9. Matt: xxv. quod sapientes virgines prorsus nihil voluerunt communicare de suo oleo, timentes ne ipsis quoque deficeret. Tercio, Paulus i. Corin: iij. 1. Cor. 3, 14. 15

Unusquisque mercedem accipiet secundum suum laborem, non ait 'secundum Gal. 6, 4 f. alienum'. Quarto, Gala: vi. Unusquisque pro se reddet rationem, Et iterum: 2. Cor. 5, 10. Ut unusquisque recipiat prout gessit in corpore. Quinto, omnis sanctus debitor est dei diligendi quantum potest, immo ultra quam potest, sed nullus id fecit nec potuit. Sexto, Sancti per opus eorum omnium perfectissimum, scilicet mortem, martyrium, passionem, non faciunt ultra quam debent, immo faciunt quod debent, etiam vix faciunt, Ergo multo minus in aliis operibus plus fecerunt quam debuerunt. Septimo, Quod cum tot ego argumenta producam, illi autem pro sua parte nec unum, sed simplicem narrationem, sine scripturis, doctoribus, rationibus loquentes, possumus immo debemus ab eorum sententia omnino recedere. Sed haec sint mea. 20

Nunc idem probō auctoritate sanctorum patrum. Et primo illud familiare B. Augustini: Omnes sancti necesse habent orare 'Dimitte nobis debita nostra', etiam tunc cum benefecerint, eo quod Christus nullum exceperit, quando orare nos docuit, Sed qui contentur debita, certe non superabundant. Secundo Ps. 32, 2. per ps. xxxi. Beatus vir enim non imputavit dominus peccatum. Et infra: Pro hac orabit ad te omnis sanctus. Quam B. Hieronymus dial: contra Pelag: egregie tractans dicit: Quomodo est sanctus, si pro impietate sua 35 40

orat? Rursum: Si est impius, non est sanctus &c. Itaque sancti per orationem et confessionem suae impietatis merentur sibi non imputari peccatum. Tercio, B. Augustinus li: i. retract: Omnia mandata implentur, quando quicquid non impletur ignoscitur. Tractat enim ibidem quaestionem, An sancti
 5 impleverint mandata perfecte, et negat dicens, quod magis ignoscente deo quam implente homine. Quarto, idem Confess: ix.: Ne hominum vitae quantumcumque laudabili, si remota misericordia iudicetur. Eccc etiam sancti indigent misericordia in tota vita sua. Ad quod illud Job: Si etiam iustum
 10 quippiam habuero, iudicem meum deprecabor. Quomodo ergo superfluum aliis, qui sibi non sufficiunt? Quinto, B. Augustinus li: ij. adversus Iulianum inducit decem antiquos patres ecclesiasticos, puta Hilarium, Cyprianum, Gregorium Nazanzenum, Ioannem Chrysostomum, Ambrosium, Hirenem, Olympium, Rethieum, Innocentium, in eandem sententiam et illorum auctoritate nititur, probans nullum sanctum in hac vita sine peccato esse, secundum
 15 illud i. Ioan: i. Si dixerimus, quia peccatum non habemus &c. Et in de natura et gratia idem. Job 9. 1. s.

Ex quibus et multis aliis, quae longum esset hic narrare, concludo, merita sanctorum nulla esse superflua sibi, quae nobis ociosis succurrant, Et ut aliquando audax sim, ea, quae iam dixi, protestor me non dubitare, sed
 20 paratus sum ignem et mortem suscipere pro illis et haereticum asseram omnem, qui contra sapuerit.

Tamen per impossibile admittendo, quod vere superfluerent merita sanctis, nescio, si satis dignum opus fieret ab Ecclesia, ut tam preciosa merita tam viliter expenderet, scilicet pro solutione poenarum, cum solutio poenae sit vilissimum donum Ecclesiae et vilissimis donabile, ut iam saepe dictum.
 25 Martyrum autem et sanctorum poenae debent esse potius exemplum ferendarum poenarum. Sic enim oramus, quorum festa colimus 'Virtutem quoque passionis imitemur'. Item, nec ecclesia mater tunc videtur pie agere, quando relaxat, sed quando castigat et coeuret, ut patet in excommunicationibus et
 30 censuris, quas poenas utique non relaxat, sed potius infert, tunc maxime, quando fuerit maxime sollicita pro filiis suis. Si autem relaxat, quasi desperans hoc facit, timens peiora evenire. Igitur cum sint poenarum remissiones tam vile donum et sola potestas clavium ibi satis sit, videretur certe non
 35 parva irreverentia fieri tam egregiis laboribus sanctorum, si stertentibus impertirentur. Multo melius B. Augustinus in ser: de Marty: Solemnitates martyrum (non remissiones sed) exhortationes martyriorum sunt, ut imitari non pigeat, quod celebrare delectat.

Probata est itaque ista pars, quod merita sanctorum non possint esse thesaurus nobis, cum sint penuria ipsismet sanctis, nisi quis sic putet ea
 40 nobis esse thesaurum, non quia superfluum, sed quia est communio sanctorum,

quod quilibet pro altero laborat, sicut membrum pro membro. sed hoc fecerunt in vita, et si nunc facerent, intercessione potius quam potestate clavis id fieret.

Sed hic a longe audio quorundam acutum argumentum. 'Verum est, inquit, Sancti non fuerunt sine peccato in hac vita, sed veniali, nihilominus plura potuerunt facere quam debuerunt'. Cum istis quidem obtusissimis ingeniis difficile est agere in hac re. Tamen breviter dico, id esse veniale peccatum, quia minus faciunt quam debent, non autem id quod ipsi fingunt solum veniale peccatum, scilicet risum, verbum leve, cogitationem. Est quidem hoc veniale peccatum, sed magnum veniale. Verum etiam opus bonum optime factum est veniale peccatum, ut ex B. Augustino supra: Tunc mandata complentur, quando quicquid non impletur ignoscitur, quod in omni opere bono fit: semper enim ibi venia petenda est secundum orationem dominicam. Sed haec aliam disputationem requirunt, de quo alias. Inde sanctus Bonaventura cum asseruisset hominem posse sine veniali peccato esse, utique defecit sanctus homo.

De Secundo, scilicet Merito Christi.

Hoc non esse thesaurum indulgentiarum, disputo, Esse autem thesaurum ecclesiae, haereticus negat, Siquidem Christus est precium mundi et redemptor, et ideo verissime et solus unicus ecclesiae thesaurus. Sed quod sit thesaurus indulgentiarum, nego, donec docear, et causa negandi est:

Prima, Quia nullis (ut iam saepe dixi) scripturis id probari nec rationibus ostendi potest, Nec ipsi, qui hoc tenent, probant, sed simpliciter narrant, ut omnibus notum est. Dixi autem prius, quod in ecclesia aliquid asserere, cuius nulla potest ratio vel auctoritas reddi, est ecclesiam hostibus et haereticis irrisioni exponere, cum secundum Apostolum Petrum teneamur rationem reddere de ea, quae in nobis est, fide et spe, Et Paulus, ut sit Episcopus potens in doctrina sana etiam contradicentes redarguere. Hic autem adeo est nulla auctoritas, ut, si hodie determinaret Ecclesia Romana partem affirmativam, nihilominus maneret idem periculum, scilicet quia non possumus rationem reddere aliam, nisi quia sic Papae et Romanae ecclesiae placuit. Sed quid ista ratio faciet, si ab iis urgeremur, qui Romanam ecclesiam non sequuntur, ut haereticis, Pighardis? Hii non voluntatem Papae et Romanae Ecclesiae, sed vel auctoritatem vel rationem probabilem quaerent, Et certe iste est mihi vel unicus scopus in ista materia tota.

Secunda, Omnia argumenta hic plus valent, quae de thesauro militantis Ecclesiae et sanctorum meritis adducta sunt, scilicet: Primo, quod tunc indulgentiae non sunt indulgentiae, sed translationes operum alienorum ad alios et vera ac legitima satisfactio, quia id facimus, quod per alium facimus. At per indulgentias (ut dicit Canon li: v. de pe: et re: c. Cum ex eo) poenitentialis satisfactio enervatur, non ait 'transfertur', sed 'enervatur'.

Secundo, quod tunc Ecclesiae claves nihil faciunt et vere vilificantur, quia non solvunt, sed ligatum alio transferunt. At impium est dicere, quod clavis non solvat: Si autem solvit, totum tollit. Tercio, quod merita Christi de facto sine clavibus eadem operantur: non enim erunt ociosa. Quarto, quod tunc insignis fiet irreverentia meritis Christi, si solummodo poenae relaxationi expendantur, cum ipse per ea fuerit exemplum omnium martyrum. Contrarium itaque erit naturae meritorum Christi, ut serviant pigris, quae extimulant etiam ferventes. Vilissimum est enim, ut iam dictum est, remissio poenae.

Tercia, Respondeant mihi ad istam contradictionem: B. Thomas et Bonaventura et sui sequaces constanter et unanimiter dicunt, quod opera bona sunt meliora quam indulgentiae, ut supra satis est dictum. Esto ergo haec vera. Item, per indulgentias applicantur et expendantur merita Christi. Esto etiam haec vera, quia et hanc constanter omnes asserunt. Item, merita Christi incomparabiliter sunt meliora quam bona opera nostra, immo sola bona. Esto etiam haec vera.

Hic ego concludo et infero: infœelix, qui non dimittit opera sua bona et solum quaerit opera Christi, id est indulgentias, cum sit omnium blasphemiarum ultima sentina, sua opera bona praeferre operibus Christi: aut ergo opera Christi non sunt thesaurus indulgentiarum, aut superbit miser, qui non omissis omnibus praeceptis, etiam divinis, solum indulgentias redimit, id est merita Christi. At contra S. Thomas et Bonaventura dicunt, quod non sunt praeceptae indulgentiae et sunt viliores bonis operibus: ergo non sunt opera Christi, et tamen sunt opera Christi simul et semel.

At forte, ut sunt arguti, respondebunt per Aristotelicas distinctiones: 'Verum est, merita Christi ut simpliciter sumpta sunt meliora nostris operibus. Sed sic non sunt indulgentiae vel per indulgentias sic non applicantur, Accipiuntur autem, prout solum sunt, satisfactoriae pro poenis et isto modo applicantur'. Respondeo: proba, quod dicis, quid, si nolim istud tibi credere nuda narranti? probare iubeor spiritus, an ex deo sint. Secundo, ubi nunc illud est, quod supra dictum fuit, ideo illa per venias dispensari, quia non essent remunerata, sed quia fecissent quaedam, quae non debuerant? Talia ergo sunt tam vilia merita, ut nullam aliam recipiant mercedem, quam ut sint aliorum pigrorum satisfactiones? Tunc arguo sic: opera supererogationis sunt omnium nobilissima et perfectissima. Admittitis? ita. Et talia non remunerantur martyribus vel sanctis, sed conceduntur pigris et stertentibus? Et sic sancti remunerantur secundum opera et merita sua minora, quia perfectiora relinquunt aliis? Quis ita insaniat, oro? Ergo S. Catharina pro martyrio et virginitate sua nihil accepit, sed haec Ecclesiae relinquit et sufficit ei praemium orationis, vigiliarum et aliorum bonorum operum? Quod si dixeris, quod simul et pro eis remunerati sunt et simul ea reliquerunt, ubi illud quod dictum fuit, esse quaedam quae non sunt remunerata? Vides ne quid sit sine auctoritate loqui et per tenebras divinare?

Quod si impium est dicere, quod opera supererogationis vel plura quam debuerunt sancti sic sint vilia et eis non remunerata, quanto magis impium est Christi opera, quae omnia sunt superabundantia, sic vilificare! Quare indulgentias ita magnificare et tamen rursus nostris operibus eas minorare, hoc est Christum et sanctos eius in suis meritis blasphemare, nisi id erronee et non volenter fiat. 5

Quarta, Resumo argumentum, quod glosa de pe: et re: c. quod autem, adducit, scilicet: Si indulgentiae sunt remissiones poenarum omnium, non debet homo ultra ieiunare aut bona facere. Nec solvitur per hoc, quod sit incerta remissio, sed blasphemantur potius claves Ecclesiae, licet eum invent 10
Eccl. 9, 1. in hac sententia omnes ferme doctores Scholastici. Illud autem, quod nescit homo an amore dignus sit, intelligitur de futuro eventu, quia qui nunc credit, nescit an sit in fide perseveraturus. Unde ibidem Ecclesiast: ix.
Eccl. 9, 2. statim additur: Nescit homo an amore vel odio dignus sit, sed omnia servantur incerta in futurum, premisit enim: Sunt iusti et opera eorum in manu 15
 dei &c. Quod si remissionem culpae faciunt incertam, multo magis et poenae, cum culpa manente et poenam quoque manere necesse sit, sicut ibidem dicit glosa, quod remissio illa intelligitur, quando per contritionem (immo per fidem Clavium) omnino deletum est peccatum. Quid ergo sunt indulgentiae? incerta donatio? Absit, absit, ut tam impia illusio ab Ecclesia Christi, 20
 immo clavibus, fiat. Tum enim vere (ut quidam dicunt) indulgentiae essent quaedam impiae fidelium deceptiones. Ad istum errorem venit, dum quaerimus per opera nostra et nostram iusticiam iustificari potius quam per fidem. Ideo de contritionibus tantummodo docemus, quando optime docemus, nihil de fide clavium quae maxime omnium docenda erat. Sed supra de iis latius 25
 est dictum. Aut ergo indulgentiae non sunt thesaurus meritorum sanctorum, aut optime sequitur, quod consecutus debet quiescere ab operibus suis bonis pro peccatis.

Secundo, quod ista solutio sit impia in Christum, quia, si per venias mihi impenduntur merita Christi, et ego adhuc incertum habeo, mihi esse 30
 peccata remissa, ideo adhuc operandum pro eorum remissione. Tunc sequitur, quod dubito, an merita Christi applicata et donata mihi sint sufficientia ad remissionem peccatorum. Quo dubio quid execrabilius? Si autem non dubito, sed sufficientia eredo, impiissime fecero, si opera mea meliora putavero quam indulgentias, id est opera Christi mihi impensa. Ego enim si unicum 35
 opus, immo milies milesimam partem unius minimi operis Christi possem obtinere, securus sum de redemptione aeterna. Cessemus itaque operari nostra opera pro peccatis et nihil nisi indulgentias redimamus, quia in illis

11 in hac solutione CDE ed. Erlang. 12 dignus sit, quo probat solutionem suam, intelligitur CDE ed. Erlang. 28 pro peccatis, ut arguit ista glosa. Solutio autem ipsius glosae etiam impia est in Christum CDE ed. Erlang.

non unum opus, sed omnia merita Christi, nec huius solum, sed omnium sanctorum consequimur. Cum itaque merita Christi nulla proportione bonitatis nostris possint comparari, aut ipsa non sunt thesaurus indulgentiarum, aut indulgentiae erunt praeferendae omnibus operibus omnium praeceptorum dei, aut meritis Christi licet summa omnium irreverentia et blasphemia. Deinde id quoque vide quale est, quod huic thesauro, quasi solius Christi merita non sufficerent, addunt merita Sanctorum, item merita Ecclesiae militantis.

At dicis Ergo ne S. Thomas adeo erravit cum cacteris? Nunquid Papa et universa Ecclesia errat quae ita sapit? An tu solus recte sapiens et primus?

Respondeo primum: Non sum solus, sed veritas mecum et multi alii, scilicet qui dubitaverunt et adhuc dubitant, quid valeant indulgentiae, Nec peccant eo dubio, cum sint remissiones tantum poenarum, quas sive quis credat sive non, sive consequatur sive non, nihilominus salvus erit.

Secundo: Et Papa mecum est, quia etsi concedit indulgentias, nusquam tamen dicit, quod sint de thesauro meritorum Christi et Ecclesiae, immo sese declarans dicit li: v. de pe: et re: c. Cum ex eo, quod sint enervationes poenitentialis satisfactionis, sed enervatio non est impensio meritorum Christi, sed tantummodo sublatio poenarum.

Tercio: Et tota ecclesia mecum, quia Ecclesia utique cum Papa sapit et sicut Papa sapit. Sed iam dictum est, quid Papa sentiat.

Quarto: Et si S. Thomas, B. Bonaventura, Alexander Ales sint insignes viri cum suis discipulis Antonino, Petro Paludano, Augustino Anconitano praeter Canonistas, qui omnes eos sequuntur, tamen iustum est eis praeferre veritatem primo, deinde et auctoritatem Papae et Ecclesiae. Nec mirum est, tantos viros in hoc errasse. Nam in quantis, quaeso, B. Thomam etiam Scholastici errasse arguunt! Immo quod maius est, iam plus trecentis annis tot universitates, tot in illis acutissima ingenia, tot ingeniorum pertinacissima studia in uno Aristotele laborant, et tamen adhuc non solum Aristotelem non intelligunt, verum etiam errorem et fictam intelligentiam per universam pene ecclesiam spargunt, quanquam si etiam intelligerent eum nihil egregiae sapientiae adepti essent, praesertim in eis libris Aristotelis, quos usitatores habent, in quibus vel ipsiusmet testimonio apud Aulum Gellium li: xx. c. iiii. et Gregorium Nazanzenum in ser: adversus Arrianos non nisi merus logodaedalus et logomachus deprehenditur. Audax, impudens, temerarius forte hic videor, atque utinam mihi tantum superesset aetatis et oei, ut huius temeritatis meae rationem reddere et verbis meis fidem facere possem, forte efficerem, ut non frustra sic sapere viderer. Non Aristotelem cum Platone et aliis concordarem, quod Ioannes Picus Mirandulanus cepit, sed Aristotelem suis coloribus pingerem, sicut dignum est pingi eum, qui ex professo est artifex verborum (ut Gregorius Nazanzemus ait) et illusor ingeniorum. Si

itaque per tantum tempus in tantis ingeniis permisit deus tantum nobis et tenebrarum dominari, quid adhuc nobis ita securi placemus et non potius (sicut Christianos decet) omnia nostra suspecta habemus, ut solus Christus sit lux, iusticia, veritas, sapientia, omne bonum nostrum?

Igitur sancti illi viri cum viderent, Aristotelem ab indoctis et Christum ignorantibus in tanta auctoritatis veneratione haberi, ipsi, ut erant humiles sensu, pia simplicitate sunt secuti et in errorem lapsi caeteris occasio fuerunt tot turbinum, opinionum, quaestionum, errorum, sicut in Scholasticis doctoribus videmus, Et digni fuimus, qui Christum relinquimus, ut ipse quoque nos derelictos, etiam per electos suos, in occasionem daret erroris et infiniti laboris, Sicut ait in Ezech: xiiij. Propheta cum erraverit et locutus fuerit verbum, Ego dominus decepi prophetam illum, Et ibidem: Si venerit ad prophetam interrogans me per eum, Ego dominus respondebo ei secundum multitudinem immundiciarum suarum. Ideo cum timore et iudicio omnia sunt legenda et suscipienda, etiam a magnis et sanctis viris tradita, secundum Apostolum: Omnia probate, quod bonum est tenete, Et illud Ioannis: Probate spiritus, utrum ex deo sint. Quae consilia qui omiserint et in hominem confisi fuerint, sicut ii qui dicunt 'Malo cum tantis errare, quam tecum recte sapere', digni sunt, quos etiam contemnat et relinquat consilium. Qui enim consilium spiritus spernit, cur non spernetur merito a spiritu consilii? Ita et in indulgentiis factum est. Cum viderent sancti homines illas vulgo tantum efferi (ut solet vulgus facere semper iudicium Paridis et Midae) et nollent tam viles eas credere, coeperunt vel fingere honestum et preciosum eorum fundamentum, quia nullum aliud occurbat nec uspiam erat.

Ad rem itaque redeamus et meritum Christi quaeramus, et probemus, non esse thesaurum indulgentiarum. Iam causa

Quinta, Nulli datur gratia contritionis, quin simul ei dentur merita Christi. Ergo ante indulgentias habet thesaurum meritorum Christi, et nisi haberet, non proficerent ei indulgentiae secundum opinionem ipsorum (ita enim sapiunt sublimiter de remissione poenarum). Nam per contritionem homo redit in gratiam, sicut filius prodigus cum Christo patre suo, qui dicit: Omnia mea tua sunt, Et Isa: ix. Parvulus natus est nobis et filius datus est nobis. Ro: viij. Quomodo non omnia cum illo nobis donavit?

Sexta, Alioquin foeliciores essent in Ecclesia ii, qui sunt peiores. Dicitur enim, quod indulgentiae prosunt criminosis duntaxat et iis dabitur thesaurus meritorum Christi. Pueris autem, virginibus ac innocentibus non dabitur, quibus maxime debetur, immo qui habent eum soli. Sed id argumentum parum facit apud eos, qui credunt omnes poenas tolli nec posse indulgentias conferri peccatoribus sine contritione, quod ego non credo.

Ultima, quam secum fert ipsa conclusio probationem, scilicet quod merita Christi et sanctorum eius sine Papa operantur opus suum duplex, scilicet proprium et alienum. Proprium, id est gratiam, iusticiam, veritatem,

patientiam, mititatem in spiritu hominis electi, quia iusticia Christi et meritum eius iustificat et remittit peccata, sicut Ioannes ait: Ecce agnus dei, ecce Jo. 1, 29. qui tollit peccata mundi. Et Isa: xliij. Servire me fecisti in iniquitatibus Isa. 43, 24. tuis et laborem praebuisti mihi in peccatis tuis. Ego ego sum qui deleo 5 iniquitates tuas et peccatorum tuorum non recordabor. delet autem merito suae passionis, et isto modo concederem, quod merita Christi sint quidam thesaurus non Ecclesiae, sed dei patris, qui nobis per suffragium efficax apud deum impetrat remissionem culpa. Sic dicit in Job per figuram: Job 42, 8. Faciem eius suscipiam, Et Apostolus Heb: xij. Sanguinem Christi melius Heb. 12, 24. clamantem quam Abel, quia sanguis Abel vindictam et iram postulat, sanguis Christi misericordiam clamat et interpellat pro nobis. Alienum (sic enim 10 Isaias vocat e. xxviiij.), id est crucem, laborem, poenas varias, denique mortem Isa. 28, 21. et infernum in carne, ut destruat corpus peccati et mortificentur membra nostra super terram et convertantur peccatores in infernum. Nam quicumque 15 in Christo baptisatur et renovatur, ad poenas, ad crucees, ad mortes paratur, ut aestimetur sicut ovis occisionis et mortificetur tota die, sicut ait psalmus: Ps. 44, 23. Ego autem ad flagella paratus seu ordinatus sum, et dolor meus in conspectu Ps. 38, 18. meo semper. Sic sic oportet nos fieri conformes imagini filii dei, ut qui non acceperit crucem suam et sequutus fuerit eum, non sit eo dignus, etiam si 20 sit omnibus indulgentiis plenus.

Quo circa nunc vide, Num quo tempore coepit Theologia Scholastica, id est illusoria (sic enim sonat graeco), eodem evacuata est Theologia crucis suntque omnia plane perversa. Theologus crucis (id est de deo crucifixo et abscondito loquens) poenas, crucees, mortem docet esse thesaurum omnium 25 preciosissimum et reliquias sacratissimas, quas ipsemet dominus huius theologiae consecravit benedixitque non solum tactu suae sanctissimae carnis, sed et amplexu suae supersanctae et divinae voluntatis, easque hic reliquit vere osculandas, quaerendas, amplexandas. Quin beatus et benedictus, qui dignus fuerit deo visus, ut ei donentur hii thesauri reliquiarum Christi, immo 30 qui intelligat sibi donari. Nam cui non offeruntur? Sicut B. Iacobus: Omne 3ac. 1, 2. gaudium existimate, fratres, cum in tentationes varias incideritis. Non est enim omnium haec gratia et gloria, ut hos accipiant thesauros, sed electissimorum filiorum dei. Multi peregrinantur Romam aliaque sancta loca, ut tunicam Christi, ossa martyrum, loca et vestigia sanctorum videant: quod 35 non damnamus quidem, sed hoc gemimus, quod veras reliquias, scilicet passiones et crucees, quae sanctificaverunt ossa et reliquias martyrum et tanta veneratione fecerunt digna, ita nescimus, ut non solum non acceptemus oblatas domi, sed summis viribus repellamus et persequamur de loco in locum, cum deberemus summa siti et ingibus lachrymis id apud deum postulare, ut 40 darentur nobis tam preciosae reliquiae Christi omnium sacratissimae tanquam donum electorum dei filiorum. Sic ps. xv. titulum in hebraeo fertur habere Ps. 16, 1.

Michtam, quod aureum insigne velut munusculum intelligas, cum ibi non nisi
 30 30. 1. passio Christi canatur, Et psalmus lxxix. Testimonium Asaph, quod eruditi
 volunt potius locale Asaph seu donum delitiosum Asaph intelligere, et ibi
 tamen crucis personat hymnus.

Quin tam sanctae sunt eiusmodi reliquiae et tam preciosi thesauri, ut
 cum aliae possint servari in terra aut ut honorificentissime in auro, argento,
 gemmis, serico, hae non possunt servari nisi in caelestibus, vivis, rationalibus,
 immortalibus, puris, sanctis servaculis, id est cordibus fidelium, omni auro
 et gemma inaestimabiliter preciosioribus. At nunc adeo deest fides vulgi,
 qua hanc religionem talium reliquiarum colat, ut etiam summi quidam Ponti-
 10 fices auctores et duces eis fuerint non modo repellendarum sed etiam perse-
 quendarum, adeo ut Turcas vorare voluerint, deinde et ipsos Christianos in
 peiorem quam inferni damnationem excommunicare potius quam vellent obulum
 sui census remittere, nedum nominis aut corporis iniuriam sustinere, Qui
 tamen interim nihilominus cataractas caeli aperuerunt et inundaverunt thesauros
 15 indulgentiarum et meritorum Christi, Ita ut et hoc diluvio prope sit pessum-
 datus orbis Christianus, nisi me fallit fides mea. Theologus vero gloriae
 1. Cor. 2, 2. (id est qui non cum Apostolo solum crucifixum et absconditum deum novit,
 sed gloriosum cum gentibus, ex visibilibus invisibilia eius, ubique presentem,
 omnia potentem videt et loquitur) discit ex Aristotele, quod obiectum volun-
 20 tatis sit bonum et bonum amabile, malum vero odibile, ideo deum esse
 summum bonum et summe amabile. Et inde dissentiens Theologo crucis
 difinit, thesaurum Christi esse relaxationes et solutiones poenarum tanquam
 rerum pessimarum et odibilissimarum, Contra Theologus crucis, thesaurum
 Christi esse impositiones et alligationes poenarum tanquam rerum optimarum
 25 et amabilissimarum, Et tamen adhuc ille accipit pecuniam pro suo thesauro,
 huius nec gratis oblatum dignantur vel intuitu, sed persequuntur denique.

Sed quis erit iudex horum, ut sciamus utrum audiamus? Ecce, inquit
 30 30. 66. 1. Isa: lxxvi. Ego eligam illusiones eorum, Et i. Cor: i. Infirma mundi elegit
 1. Cor. 1, 27. deus, ut confundat fortia &c. Quod indicium si adeo placet, ut verum
 30 est, id nobis restat confitendum, si volumus vera loqui, quod thesauri
 indulgentiarum sunt omnium maxima damna, si intelligantur eo quo modo
 ebuccinantur, scilicet esse eos omnium poenarum remissionem, non tantum
 Canonicarum, cum non sit maius damnum quam tolli imaginem filii dei ab
 hominibus et eos spoliare thesauris inaestimabilibus, de quibus S. Hagnes
 35 iuenda et beata iactantia superbiebat, appellans eos vernantes, choruscantes
 gemmas ac ornamenta, monilia preciosa &c.

CONCLUSIO LIX.

Thezauros Ecclesiae S. Laurentius dixit esse pauperes
 ecclesiae, sed locutus est usu vocabuli suo tempore.

Patet satis iis, qui legendam S. Laurentii viderunt, deinde non est nunc usus vocabuli, ut thesauros Ecclesiae vocent homines pauperes, sed patrimonium Christi et S. Petri appellamus, quod palat quedam, sine tamen grano, Constantini dedit ecclesiae. Ideo et ps. ij. ubi deus dicit Christo: ³⁰ Postula a me et dabo tibi gentes in haereditatem et possessionem tuam terminos terrae, intelligi oportet oppida et agros ab oriente in occidentem. Alioquin nostro tempore si quis loquatur aliter de rebus ecclesiae et spiritualibus, erit barbarus nobis, licet et B. Laurentius facultates ecclesiae dixerit divitias, sed non solas.

CONCLUSIO LX.

Sine temeritate dicimus Claves Ecclesiae (merito Christi donatas) esse thesaurum istum.

Si istud meritum vocaretur et thesaurus indulgentiarum, scilicet potestas Clavium, plana est intelligentia. Nullus enim dubitat, quin merito Christi ¹⁵ donatum sit ecclesiae, quicquid donatum est.

CONCLUSIO LXI.

Clarum est enim, quod ad remissionem poenarum et casuum sola sufficit potestas Papae.

Probat ex ipso stilo Papae, dum nunquam meminit meritorum Christi ²⁰ in ligando aut solvendo, sed tantummodo dicit de plenitudine potestatis ex certa scientia et motu proprio.

Secundo ex communi omnium sententia probantium, indulgentias virtute illius verbi donari, ubi Christus dicit: Quodcumque solveris &c. Quod verbum ²⁵ putant sine vigore esse, nisi potestatem donandi permetteret. Quare et ipsi solam potestatem intelligunt sufficere, nulla autem auctoritate probant thesaurum, sed hanc auctoritatem velut sufficientem adducunt, quae tamen sonat nudam potestatem, non autem applicationem meritorum.

Tercio, Alioquin etiam in aliis ligationibus et solutionibus intelligenda esset distributio meritorum, puta, quando sacerdotali officio excommunicat, ³⁰ absolvit, ordinat, deordinat, statuit, abrogat, praecipit, prohibet, dispensat, mutat, interpretatur. In hiis enim omnibus agitur virtute istius verbi: Quod- ³⁵ Matth 16,13. cumque. Si ergo in istis non est necessaria distributio meritorum, sed sufficit potestas nuda clavium, quantomagis in remissione poenarum Canonicarum! cum talis remissio sit nihil aliud quam absolutio a poenis, immo si uspiam fit distributio meritorum Christi, maxime fieri debet in absoluteione excommunicati: ibi enim reconciliatur Ecclesiae peccator et rursus declaratur ⁴⁰ particeps bonorum Christi et Ecclesiae. Nulla itaque est ratio, quare illud verbum: Quodcumque solveris, in indulgentiis includit thesaurum Christi et ⁴⁵ Matth 16,13. non etiam in omnibus aliis solutionibus, cum sit eadem auctoritas, eadem verba, eadem sententia in illis.

Quarto, Si solvere per clavem in veniis dandis importat apertionem et effusionem thesauri Ecclesiae, ergo per oppositum ligare importabit collectionem et inclusionem thesauri eiusdem. Sunt enim contrariae potestates et contrariorum operum. Sed nusquam et nunquam est usus colligendi aut includendi hunc thesaurum, et tamen, si solutio et effusio est, etiam inclusionem esse necesse est, cum utrumque donatum sit ecclesiae, nec frustra aut vane donatum. Ergo sicut ligare intelligitur sine collectione thesauri debitorem facere, nec aliquid ei positive auferre, ita solvere cogit intelligi liberum facere, sine expansione thesauri positive.

CONCLUSIO LXII.

Verus thesaurus Ecclesiae est sacrosanctum Euangelium gloriae et gratiae dei.

Satis incognita res est Euangelium dei in multa parte ecclesiae: ideo paulo latius de illo dicendum. Nihil enim reliquit in mundo Christus praeter solum Euangelium. Unde et nihil servis suis vocatis tradidit quam mnas, talenta, pecunias, denarios, ut ex iis ipsis vocabulis thesaurorum ipsum verum thesaurum esse ostenderet, Et Paulus dicit sese thesaurisare filiis suis, Et Christus thesaurum absconditum in agro, Et hoc ipsum, quod est absconditus, facit, ut sit pariter et neglectus.

Est autem Euangelium secundum Apostolum Rom: i. sermo de filio dei incarnato, nobis sine meritis in salutem et pacem donato. Est verbum salutis, verbum gratiae, verbum solatii, verbum gaudii, vox sponsi et sponsae, verbum bonum, verbum pacis, Sicut ait Esa: xl. Quam iucundi pedes euangelisantium, euangelisantium pacem, praedicantium bona. Lex vero est verbum perditionis, verbum irae, verbum tristitiae, verbum doloris, vox iudicis et rei, verbum inquietudinis, verbum maledicti. Nam secundum Apostolum Lex est virtus peccati et lex iram operatur, est lex mortis: ex lege enim nihil habemus nisi malam conscientiam, inquietum cor, pavidum pectus a facie peccatorum nostrorum, quae lex ostendit nec tollit nec nos tollere possumus. Sic itaque captis ac tristibus omninoque desperatis venit lux Euangelii et dicit: Nolite timere, Consolamini consolamini, popule meus, Consolamini pusillanimes, ecce deus vester, Ecce agnus dei, ecce qui tollit peccata mundi, Ecce qui solus implet legem pro vobis, qui factus a deo vobis iusticia, sanctificatio, sapientia, redemptio, omnibus qui credunt in eum. Hoc suavissimum nuncium cum audierit conscientia peccatrix, reviviscit et tota exultat in tripudio plenaque fiducia, iam nec mortem nec amicae mortis poenarum genera formidat neque infernum: ideo qui poenas adhuc timent, nondum audiverunt Christum nec vocem euangelii, sed vocem potius Mosis.

Ex hoc itaque Euangelio nascitur vera gloria dei, dum docemur, non nostris operibus, sed gratia miserentis dei in Christo impletam legem et

impleri, non operando, sed credendo, non deo aliquid offerendo, sed ex Christo omnia accipiendo et participando, de cuius plenitudine participamus omnes et accipimus, de quo alias latius.

CONCLUSIO LXIII.

Hic autem est merito odiosissimus, quia ex primis facit novissimos.

Euangelium enim destruit ea quae sunt, confundit fortia, confundit sapientia et redigit eos in nihilum, in infirmitatem, in stulticiam, quia docet humilitatem et crucem. Sic ps. ix. Inrepassi gentes et perit impius, nomen eorum delesti. Verum hanc regulam crucis horrent omnes, quibus placent terrena et sua, dicentes: durus est hic sermo, ideo non est mirum, si sit odiosissimus sermo Christi iis, qui diligunt aliquid esse, sapientiam, potentiam, coram se et hominibus, et primi sibi videntur.

CONCLUSIO LXIII.

Thezaurus autem indulgentiarum merito est gratissimus, quia ex novissimis facit primos.

Quia docet horrere poenas, immo facit liberos a poena, quod est solummodo iustorum. Nullus enim indiget indulgentiis, nisi servus poenarum, id est qui non calcet eas, contemptu superbo eis dominans, sed premitur illis et fugit eas, sicut puer ab umbris noctis et tenebrarum, et tamen permittuntur liberi, cum iusti etiam subiecti sint poenis variis.

CONCLUSIO LXV.

Igitur thezauri Evangelici rhetia sunt, quibus olim piscabantur viros divitiarum.

Sic enim Apostolus: Non quaero vestra sed vos, Et Christus: faciam vos fieri pisces hominum, verbum enim dulce tradit voluntatem, immo facit voluntatem hominis in Christum. Unde S. Petrus in urbe pius piscator dicit:

Ecclesiam pro nave rego, mihi climata mundi
Sunt mare, Scripturae rhetia, piscis homo,

CONCLUSIO LXVI.

Thezauri indulgentiarum rhetia sunt, quibus nunc piscantur divitias virorum.

Hanc puto ex dictis claram, quia per remissiones poenarum homo non fit melior nec trahitur plus ad deum (hoc enim solo verbo Christi fit), cum

sint verba hominis dantis licentiam ac relaxationem magis quam capientis et ligantis. Quod si aliquid capiunt, certe nihil nisi pecunias, non autem animas capiunt, Non quod damnem istud negotium pecuniarum contribuendum, immo meo iudicio videtur dei providentia id curare in isto negotio, ut, cum sit vilissimum inter dona et officia Ecclesiae nec dignum in futura vita coronari, saltem in hac vita vel modica pecunia remuneret, ut nihil maneat irremuneratum, quanquam olim gratis fiebant relaxationes. 5

CONCLUSIO LXVII.

Indulgentiae, quas concionatores vociferantur maximas gratias, intelliguntur vere tales quo ad quaestum promovendum. 10

Sic enim audet audax ignorantia, ut maximum vocet, quod minimum est, et relinquitur tum populo iudicium et facultas recte intelligendi, ut errans credat dei gratiam hic dari. Ipsi enim non exponunt, ne sibi ipsis contradicere cogantur aut mendaces inveniantur, quod parvum dixerint magnum.

CONCLUSIO LXVIII.

13

Sunt revera minime ad gratiam dei et crucis pietatem comparatae.

Immo comparatae ad dei gratiam sunt nihil et nullae, cum potius contraria operentur gratiae dei, tamen propter ignavos et pigros tolerate, Et patet ex dictis. 20

CONCLUSIO LXIX.

Tenentur Episcopi et Curati veniarum Apostolicarum Commissarios cum omni reverentia admittere.

Quia auctoritati papali in omnibus cum reverentia cedendum est. Qui enim potestati resistit, resistit dei ordinationi, qui autem deo resistunt, ipsi sibi damnationem acquirunt. Et dominus ipse: Qui vos spernit, me spernit. Igitur licet in rebus exiguis, nihilo tamen minus quam in magnis auctoritati cedendum. Hinc illud etiam venit, quod, et si Papa ferret iniustas sententias, timendae tamen sunt et ut Carolus inquit Imperator 'Quicquid imposuerit, quantumvis grave sit, ferendum est', sicut et experientia videmus fieri ab Ecclesia, quae certe infinitis oneribus hodie premitur et tamen pie et humiliter fert quicquid. Id tamen intelligendum est, ne quis in erroneam conscientiam veniat, quasi ideo sint timendae iniustae sententiae, quia sint approbandae tanquam iustae ab iis, qui debent eas timere, Cum ipsemet Pontifex aliquos decernat ab Ecclesia ligari, qui tamen coram deo ligati non sunt, et cogit eos ligationem ferre, nec eis nocet talis ligatio, quia est poena tantum et timeri debet, non autem scrupulum conscientiae facere, sicut timere debemus 25 30 35

deum in omni alia violentia, etiam prophana, et non per contemptum superbe
 reluctari. Ita et onera sunt ferenda, non quod recte fiant et approbata sint,
 sed ut flagella a deo inflictata et humiliter portanda. Quare sententiae iniustae
 et onera sunt timenda non propter illud verbum: Quodcumque ligaveris, sed
 5 propter illud generale praeceptum: Esto consentiens adversario tuo in via,
 Et illud: Qui te percusserit in maxillam dexteram, praebet ei et sinistram &c.
 Et Ro: xij. Non defendentes vosmet ipsos &c. Si enim hoc esset consilium
 (ut multi etiam Theologi videntur errare), tunc liceret eadem libertate resistere
 10 Papae in suis oneribus et sententiis iniustis, qua Turco vel aliis adversariis,
 sed nullis prorsus est resistendum, licet non sit eorum opus approbandum,
 ne sit error in conscientia. Sed haec materia, necessaria valde, aliud tempus
 et opus postulat.

CONCLUSIO LXX.

Sed magis tenentur omnibus oculis intendere, omnibus
 15 auribus advertere, ne pro commissione Papae illi sua somnia
 praedicent.

Probatissima est regula illa Iuristarum, Papam in omnibus concessionibus
 sic agere, ut nulli alteri praedictet, nisi id faciat expressa mentione et pleni-
 tudinis potestate, ut docet quoque mos Curiae atque stibus. Quare certissimum
 20 est, quod dans indulgentias vult eas esse nihil plus quam indulgentias neque
 aliquid valere quam quod natura sua valent, permittit autem valere quantum
 valent, contentus quod dederit: nusquam enim declarat valorem earum. Haec
 est commissio Papae. At nostri praedictes ultra procedunt et non solum
 sese iactant per pulpita, quod sint Papae, quos rectius pappos alii putant,
 25 verum et nomini coniungunt officium tam Papae quam Ecclesiae, ac nobis
 velut e caelo statuunt et pronuntiant cum fiducia, quid sint, immo longissime
 ultra quam sint et esse unquam possint indulgentiae, ut vel ex libro suo
 potest probari novissimo. Horum itaque somnia tenentur Episcopi prohibere,
 ne sinant lupos intrare ovilia Christi, sicut expresse praecipitur li: v. de pe:
 30 et re: e. Cum ex eo, Et Cle: eodem. c. Abusionibus, ut nihil permittant
 populo proponere, quam quod in eorum literis continetur.

CONCLUSIO LXXI.

Contra veritatem Apostolicarum veniarum qui loquitur,
 sit ille anathema et maledictus.

Quia etsi res parva sit veniarum largitio respectu gratiae dei et ad
 tantum beatorum praedictantium eas, tamen contra potestatem superbe agit, qui
 35 contradixerit: ideo merito maledicetur, cum obedientia Ecclesiastica eo sit
 mirabilior, quo etiam in vilioribus suo sensui cedit et humiliatur. Quae autem
 sit veritas indulgentiarum, satis lucensque est disputatum et adhuc expectat
 40 determinationem Ecclesiae, nisi quod certum est, eas esse relaxationes tantum

temporarium poenarum, quaecunque tandem illae sint. Relaxatio vero poenarum (ut dixi) vilius est donum, quod Ecclesia donare potest, praesertim si eam donet iis, quibus culpam remisit. Remissio vero culpae est maximum omnium cum sancto euangelio, quod illi non ita curant aut certe ignorant.

CONCLUSIO LXXII.

5

Qui vero contra licentiam et libidinem verborum concionatoris veniarum curam habet, sit ille benedictus.

Sic enim hodie habet vidua Christi, sancta Ecclesia, ut omnibus omnia liceant et praesertim Theologis Scholasticis, inter quos invenire est, qui veras etiam sententias damnent, nulla causa nisi quia ex suo fonte non prodierunt, 10
ipsis tamen licet asserere, quod deus peccatum facit, deus est causa mali, culpae, et multa alia. Quae si quis poeta vel orator (ut vocant) aut graee, latine, hebraice doctus diceret, omnium haereticorum pessimus fuerit, sed id minus damnum. Tantum est crimen, si quis Christianus Turcis arma deferat, 15
aut Romam petentes impediatur, aut literas Apostolicas violaverit, ut nulla unquam data sit facultas illa remittendi, etiam si plenissima plenissimarum daretur, sed sibi reservat sedes Apostolica: tam sancte tunc agebat Ecclesia, ut, servatis dei mandatis primum, etiam tam parva voluerit tanto rigore coercere. Nondum enim erat illa Lerna et Tartarus simoniarum, libidinum, 20
pomparum, caedum reliquarumque abominationum in Ecclesia.

At si illa ita rigide coercentur, quo tandem putamus rigore sunt coercenti, qui non Turcis, sed daemonibus offerunt, non quaecunque, sed nostra propria arma, id est verbum dei, dum illud suis somniis contaminant et (ut Isaias solet loqui) conflant in idolum per spiritum suum, ut sit non instrumentum, quo trahatur anima, sed seducatur in falsas opiniones? At hoc 25
vitium passim ita licet, ut vitiosissimus sit, qui non virtutem et meritum meritorum existimet, a quocunque factum fuerit. Sic et B. Hieronymus queritur, scripturam omnibus patere non ad discendum, sed ad laerandum. Deinde, si, qui euntes Romam impediunt, adeo peccant, quid illi, qui euntes in caelum impediunt non solum pestilentibus doctrinis, sed etiam corruptis- 30
simis moribus? Et illi, qui non literas Apostolicas, sed divinas violant, quo ibunt? clavem scientiae tulerunt, ipsi non intrant et introeuntes prohibent. An ista portenta sunt forte maiora et peiora, quam ut in die Coene¹ legantur et reserventur? Sed legantur solum in caelo et nunquam remittantur.

Benedictione itaque digni, qui nituntur purgare scripturas sanctas et elucidare ex tenebris opinionum et humanarum rationum, quibus prope facti sumus Pelagiani sensu et Donatistae opere. Sed haec alias.

18 et servatis A

¹) Am grünen Donnerstag, aufgenommen in die Nachtmahlsbrotte und als Hebereien darin verdammt.

CONCLUSIO LXXIII.

Sicut Papa iuste fulminat eos, qui in fraudem negotii veniarum quacunque arte machinantur.

Iterum dico sicut prius (quicquid sit de intentione personali Summi Pontificis) potestati Clavium humiliter cedendum et favendum est nec temere contra nitendum: dei enim potestas est, quae, sive per usum sive abusum agatur, debet timeri sicut omne aliud opus ex deo, magis autem illa.

CONCLUSIO LXXIII.

Multo magis fulminare intendit eos, qui per veniam praetextum in fraudem sanctae charitatis et veritatis machinantur.

Quantumcumque enim potestas honoranda est, non ideo tam ignavi esse debemus, ut abusum eius non reprobemus aut non resistamus. Sic enim omnes sancti potestatem saeculi, quam etiam dei vocat Apostolus, sustinuerunt et honorarunt, etiam in mediis poenis et torturis, quas illa inferebat, sed tamen constanter eius abusum detestabantur. Et non ideo sustinuerunt, quia illi recte uterentur potestate persecuendo, sed reliquerunt illis conscientiam mali facti et per mortem secum traxerunt testimonium et confessionem innocentiae, Sicut B. Petrus ait: Nemo patiatut sicut fir &c. Ita si Ecclesia vel Pontifex aliquem privaverit communione fidelium sine causa, debet id sustinere et potestatem non damnare, Sed non debet ita timere, ut approbet quasi bene factum sit, sed potius mori in excommunicatione. Non est enim excommunicatus nisi errante clave, cuius errorem si approbet petens absolvi, iam peius errat: Clavem honoret et ferat, errorem non probet.

Igitur fulminandi sunt, qui ita venias praedicant, ut eas gratias dei videri velint: hoc est enim contra veritatem et charitatem, quae sola talis gratia est. Multoque melius erat, nullas esse usquam indulgentias quam tales opiniones in vulgum seminari, quia sine indulgentiis possumus esse Christiani, sed talibus opinionibus non possumus esse nisi haeretici. Certum est autem, quod Summus Pontifex vel credit vel debet velle, esse in populo primam mutuam charitatem et misericordiam aliaque praecepta dei in illo florere, ac sic donat indulgentias. Nunc vero fallitur, quia charitas et misericordia et fides prope extincta est, nedum refrigit apud nos. Hoc enim si sciret, omissis veniis id ageret, ut populus primum ad mutuam charitatem rediret. Ita testor ego dominum Iesum, quod populus magna ex parte (alii putant, ex omni parte) ignorat, quod opera charitatis meliora sunt quam veniae, credit potius sese nil melius agere posse quam venias redimere, Et huius haereticae et pestilentis opinionis nullum habet correptorem aut fidelem magistrum, sed potius per pomposas istas buccinas instantissimos auctores.

CONCLUSIO LXXV.

Opinari venias Papales tantas esse, ut solvere possint hominem, etiam si quis per impossibile dei genitricem violasset, est insanire.

Coactus sum insanos vocare, qui talia opinantur, ac venia nobis a diva Virgine est petenda, quod talia dicere et cogitare cogimur, nec patuit via qua hanc necessitatem vitaremus. Nescio, quo diabolo operante factum sit, ut populus istum rumorem ubique spargeret, sive id vere ita dictum est sive ita intellectum a populo. Ego quidem, etsi constanter assereretur a multis et magni nominis hominibus, ita esse praedicatum in multis locis, potius tamen mirabar quam credebam, sed auditu fuisse falsos existimabam. Ideo nolui in hac conclusione ullum concionatorem taxare, sed vulgum monere, qui talia opinari cepit, quae forte nullus dixisset: sive enim illi dixerunt sive non, mea non refert, donec certior fiam. Opinio tamen illa pessima, undecumque orta fuerit, detestanda et dammanda fuit. Verumtamen non mirum fuerit, tale quid a populo fuisse intellectum, quando audit magna et horrenda peccata quodammodo levissima existimari propter magnitudinem gratiarum.

Vera et Evangelica praedicatio est, peccata, quo ad fieri potest, magnificare, ut homo ad timorem et legitimam poenitentiam veniat, denique quid prodest propter vilissimam poenarum remissionem tot auxibus¹ tonare ad extollendas venias et propter saluberrimam crucis sapientiam vix mutire? immo quomodo id non noceat simplici vulgo, qui tantum solet aestimare verbum, quanto fuerit gestu et apparatu praedicatum? At Evangelium nullo, veniae omni apparatu proferuntur, scilicet ut vulgus Evangelium nihil, venias omnia credat esse.

Mirum tamen est, cum audeant clamare, homicidia, latrocinia, libidinem generis omnis, blasphemias in Virginem Mariam et deum facilia, ut hiis veniis remittantur. Cur non etiam illa leviora remitti element, quae in Bulla Coenae reservantur? 'Pontifex non remittit.' vide ergo forte, ne et illa non remittat aut saltem non tam facile remittat, quae multo sunt illis graviora.

CONCLUSIO LXXVI.

Dicimus contra, quod veniae papales nec minimum venialium peccatorum tollere possint quo ad culpam.

Hanc meosin² non possem, nisi volissem praecedentis conclusionis opinionem detestabilem facere. Patet autem, quod nulla culpa remittitur nisi a solo deo. Ideo nec illa magna per facultates remittuntur, sed declarantur remitti et eorum poena remittitur: haec dico secundum illorum sen-

³⁶ remittantur A

¹) auxisis = auxosis, *αἰσῆσις*, Übertreibung in der Rede.

²) meosis = *μείωσις*,

das Gegentheil von *αἰσῆσις*.

tentiam, mea autem patuit superius satis. Verum hic morandum fuisset in veniali peccato, quod ita vilescit hodie, ac si nullum pene sit, et timeo magna multorum perditione, qui secure stertunt in peccatis, ubi non viderint sese crimina committere. Ego, id fateor, donec legi Scholasticos doctores, nunquam intellexi, quid et quantum esset veniale peccatum: an ipsi intelligant, nescio. Id breviter dico: Qui non assidue sic timet et agit, ac si mortalibus peccatis plenus esset, vix unquam salvabitur, Quia dicit scriptura: Non intres ^{20. 117. 2.} in iudicium cum servo tuo, domine. Nam non solum venialia, quae nunc passim vocant, sed etiam bona opera non possunt iudicium dei sustinere, sed egent ignescente misericordia. Quia non ait 'Non intres in iudicium cum hoste tuo', sed 'cum servo et puero tuo, qui servit tibi'. Iste ergo timor doceret misericordiam dei suspirare et in eam confidere: ubi ille deest, incipimus confidere in conscientiam nostram magis quam in misericordiam dei, dum nihil criminis nobis conscii simus fecisse, et ñ in horrendum cadent iudicium.

CONCLUSIO LXXVII.

Quod dicitur, nec si S. Petrus modo Papa esset maiores gratias donare posset, est blasphemia in sanctum Petrum et Papam.

CONCLUSIO LXXVIII.

Dicimus contra, quod etiam iste et quilibet Papa habet maiores, scilicet Euangelium, virtutes, gratias enarrationum &c. ut i. Cor: xii.

Quia in potestate et obedientia Papae sunt omnes, qui ista habent in Ecclesia, quos potest mittere quo volet, etiam si ipse personaliter non haberet, ut non dicam, quod Bulla Coenae adhuc non est remissa cum suis casibus. Adhuc maior esset gratia Summi Pontificis, si has omnes facultates gratis donaret omnibus Christianis, qui eis egerent, Deinde si sublatis Canonibus onerosis libertatem populi Christiani restitueret et tyrannides officiorum ac Simonum exploderet. Sed haec non sunt forte in potestate eius: invaluit enim inimicus et princeps provinciarum facta est sub tributo, dextera domini faciet hanc virtutem, si id digni fuerimus impetrare.

CONCLUSIO LXXIX.

Dicere, crucem armis papalibus insigniter erectam cruci Christi aequivalere, blasphemia est.

Qua fronte sint hii homines, quis non videt? quid non audeant, qui talia audent? Hiiis credendae sunt animae Christi sanguine redemptae? Christi crux vivificat totum mundum occiso peccato, crux illa armata largitur quasdam poenas remitti, Et sic sunt aequalia poena aeterna et temporalis?

Sed quid persequar portenta omnia, quae ex tali sermone sequuntur, quae nec caelum possit sustinere ut proferantur?

CONCLUSIO LXXX.

Rationem reddent Episcopi, Curati et Theologi, qui tales sermones in populum licere sinunt.

At timetur potestas Ecclesiae, denique errores et offensiones hodie factae in sedem Romanam vindicantur gemino gladio: sed nunquid ideo tacendum? Nolite timere eos, qui occidunt corpus, animam autem non possunt occidere: qui me confessus fuerit coram hominibus, confitebor et ego eum coram patre meo. Verum id ego vehementer admiror, quisnam illam glosam invenerit primus, quod duo gladii significant unum spirituales (non ut Apostolus vocat, scilicet gladium spiritus, verbum dei), alium materiale, ut sic Pontificem utraque potestate armatum nobis non patrem amabilem, sed quasi tyrannum formidabilem faciant, dum nihil nisi potestatem undique in eo videmus.

Et ista est fidelissima glosa super patrum decreta, in quibus tam rigide prohibentur clericis arma. Hic vide, num deus iratus, videns quod pro gladio spiritus et Evangelio dileximus intelligere ferrum, iustissime nobis fecit, ut daret gladium quem volumus et auferret quem nolumus, Ita ut nusquam in mundo fuerit crudelior strages bellorum quam apud Christianos, rursum vix neglectior sacra scriptura quam apud Christianos. En tibi gladium, quem voluisti! O glosa vel Tartaro digna! Adhuc tamen sumus saxei, ut iram dei non intelligamus. Cur, quaeso, illud amabilissimum ingenium non etiam duas claves pari videlicet subtilitate interpretatur, ut una sit divitiarum mundi largitrix, altera vero divitiarum caeli? et quidem de altera satis plana est sententia, quia secundum concionatores veniam ipsa caelum assidue aperit et exundat divitias Christi. Sed alteram non potuit sic intelligere, sciens voraginem rapacissimam divitiarum in Ecclesia. Non enim expedit ecclesiae et patrimonio Christi, ut tanta liberalitate divitias mundi quanta profundit divitias caeli. Ideo altera Clavis est clavis scientiae: cui si adderetur 'Alter gladius est gladius scientiae', Apostolice diceret. In iis omnibus nondum est aversus furor domini, adhuc manus eius extenta, scilicet quia res est mire molesta, sacras literas meditari, quibus instructi (secundum Apostolum) destrueremus munitiones et omnem altitudinem extollentem se adversus scientiam dei, Compendium illud laboris nobis placet, ut non haereres aut errores destruaamus, sed haereticos et errantes concrememus, ducti scilicet meliore consilio Catonis quam Scipionis in Carthagine vastanda, immo contra voluntatem spiritus, qui scribit, ideo relinquere in terra promissionis

Iebusaeos et Cananaeos, ut filii Israel discerent bellare et habere consuetudinem bellandi. Quod si S. Hieronymus non decipit me, puto de bellis haeticorum praefiguratum, vel certe Apostolus sit dignus fide, ubi dicit: 1. Cor. 11, 19. oportet haereses esse. At nos 'nequaquam, sed oportet comburi haeticos ac sic radicem cum fructibus, immo zizania cum tritico exellere'. Quid hic dicimus, nisi quod cum lacrymis domino dicimus: Iustus es, domine, et 39. 119. 133. rectum iudicium tuum? quid enim aliud meremur? Atque haec ideo quoque commemoro, ne Pighardi, nostri vicini, haetici, infelix populus, qui fetore Romano gaudet, sicut Pharisaeus super publicanum, non autem compatitur, 10 ne, inquam, illi nos crederent nescire vitia et labes nostras et immensum adversus nostram miseriam superbirent, si nos ista tacere et approbare videremur. Scimus heu nostrum casum et dolemus, non autem sicut haetici fugimus et semivivum transimus tanquam alienis peccatis pollui timeremus. Quo furioso timore illi sic timent, ut non pudeant gloriari, sese ideo fingere, 15 ne polluantur. Tanta est charitas. Nos vero, quo miserius laborat Ecclesia, eo fidelius assistimus et accurrimus flendo, orando, monendo, obsecrando. Sic enim charitas iubet, alterum alterius onera portare, non sicut haeticorum 68a. 6. 2. charitas facit quae solum commoda quaerit alterius, ut potius portetur et nihil molesti sustineat a peccatis aliorum. Quo modo si Christus voluisset 20 facere et sancti eius, quis fuisset salvus factus?

CONCLUSIO LXXXI.

Facit haec licentiosa veniarum praedicatio, ut nec reverentiam Papae facile sit etiam doctis viris redimere a calumniis aut certe argutis quaestionibus laicorum.

25 Etsi amici mei me haeticum, impium, blasphemum iam multis diebus clament, quod Ecclesiam Christi et scripturas sanctas non teneam catholico sensu, ego tamen, fretus conscientia mea, credo eos falli, me vero diligere Ecclesiam Christi et decorem eius. Qui autem me iudicat, dominus 1. Cor. 4, 4. est, licet nihil mihi conscius sim, Et ideo istas positiones omnes coegit me 30 ponere, quod viderem alios falsis opinionibus infici, alios per tabernas ridere et sanctum sacerdotium Ecclesiae manifesto ludibrio habere, occasione tam effusae licentiae praedicandarum veniarum. Non erat vulgus laicorum ampliore occasione in odia sacerdotum excitandum, quod iam a multis annis propter avaritiam et pessimos mores nobis offensum (heu solo timore poenae) 35 honorat sacerdotium.

CONCLUSIO LXXXII.

Cur Papa non evacuat purgatorium propter sanctissimam charitatem et summam animarum necessitatem ut causam omnium iustissimam, si infinitas animas redimit propter pecuniam 40 funestissimam ad structuram Basilicae ut causam levissimam?

Hanc quaestionem non Papa, sed Quaestores excitant, quia, ut supra dixi, nusquam legitur Summi Pontificis super hae re ullum decretum: ideo respondeant illi ad eam, qui suscitaverunt. Ego ad omnes istas quaestiones uno verbo responderim, quantum pro Pontificum honore fieri potest, videlicet, quod nemo eos informat rei veritatem, et frequenter fit, ut male narrantibus male concedant. 5

CONCLUSIO LXXXIII.

Cur permanent exequiae et anniversaria defunctorum et non reddit aut recipi permittit beneficia pro illis instituta, cum sit iam iniuria pro redemptis orare? 10

Multos scio ista quaestione fatigatos mecum et multis evasionibus frustra a nobis laboratum: diximus etiam, si evolarent animae, tum officia instituta pro illis iam in laudem dei cederent, sicut fit, dum pueri et infantes decedunt. Alius aliter, sed nullus fecit satis. Tandem coepi disputare et negare illorum sermones esse veros, ut vel sic elicerem tandem a doctioribus, quid hic respondendum foret. 15

CONCLUSIO LXXXIII.

Quae illa nova pietas dei et Papae, quod impio et inimico propter pecuniam concedunt animam piam et amicam dei redimere, et tamen propter necessitatem ipsiusmet pie ac dilectae animae non redimunt eam gratuita charitate? 20

CONCLUSIO LXXXV.

Cur Canones poenitentiales reipsa et non usu iam diu in semet mortui et abrogati adhuc tamen pecuniis redimuntur per concessionem indulgentiarum tanquam vivacissimi? 25

CONCLUSIO LXXXVI.

Cur Papa, cuius hodie sunt opes opulentissimis Crassis crassiores, non de suis pecuniis magis quam pauperum fidelium struit unam tantum Basilicam sancti Petri?

Ad hanc quidem et similes ego dico: non est nostrum iudicare voluntatem Papae, sed tantummodo ferre, etiam si quando fuerit iniquissima, ut supra dixi. Verum monendus tamen est et praecones veniarum, ut non detur tam manifesta occasio populis loquendi, sicut olim Heli sacerdos fecit, ut propter filios suos homines detraherent sacrificio domini. Si tamen mens Papae unquam fuit, Ecclesiam Sancti Petri tot pecuniis corrasis aedificari, et non potius eorum, qui facilitate eius in summum lucrum abutuntur, non est necesse literis tradere, quid passim de structura illa fabulentur: det dominus ut mentiar, non diu poterit ista exactio prospera esse. 30
35
1. Eom. 2, 17.

CONCLUSIO LXXXVII.

Quid remittit aut participat Papa iis, qui per contritionem perfectam ius habent plenariae remissionis et participationis?

Haec inde venit, quod multi, etiam Iuristae, nescire se dicant quid sit remissio culpae per Claves, de qua supra meum sensum dixi.

CONCLUSIO LXXXVIII.

Quid adderetur Ecclesiae boni maioris, si Papa, sicut semel facit, ita centies in die cuilibet fidelium has remissiones et participationes tribueret?

Hic mire mira. Alii communem thesaurum fingunt, qui per indulgentias augeatur, et ideo, si homo septies in die remissionem plenariam obtinet, ut in urbe potest fieri, tanto plura bona consequetur. Hii sibiipsis contrarii sunt, quod indulgentiae sint expansiones thesauri secundum eos, ergo non collectiones. Alii iuxta divisionem continui in infinitum remitti putant peccata: sicut dividitur in semper divisibilia lignum, ita remittuntur peccata, semper remissibilia ulterius, licet semper minora fiant. Ego fateor me nescire, quid dicam.

CONCLUSIO LXXXIX.

Ex quo Papa salutem quaerit animarum per venias magis quam pecunias, Cur suspendit literas et venias iam olim concessas, cum sint aequae efficaces?

Haec maxime omnium urit et displicet, et, fateor, magna cum specie: illa enim suspensio unica est causa, quod vilescunt indulgentiae. Itaque ego non possum negare quidem, quod omnia ferenda sunt, quae Pontifex facit, sed doleo, quod non possum optima esse probare, quanquam, si de mente Pontificis sine intermediis operariis mercedum dicendum esset, optima de illa praesumenda dicerem, breviter et cum fiducia loquendo. Ecclesia indiget reformatione, quod non est unius hominis Pontificis nec multorum Cardinalium officium, sicut probavit utrumque novissimum concilium, sed totius orbis, immo solius dei. Tempus autem huius reformationis novit solus ille, qui condidit tempora. Interim vitia tam manifesta negare non possumus. Claves sunt in abusu et servitute avaritiae et ambitionis, et gurges accipiunt impetum: non est nostrum remorari eum. Iniquitates nostrae respondent nobis, et omnis est unicuique sermo suus.

CONCLUSIO XC.

Haec scrupulosissima argumenta laicorum sola potestate composescere nec reddita ratione diluere, est Ecclesiam et Papam hostibus ridendos exponere et infelices Christianos facere.

Sic enim ex malo fit peius, dum terrore compescantur, quanto rectius doceremur hanc iram dei intelligere et pro Ecclesia orare et talia tolerare in spe futurae reformationis, quam, dum tam manifesta vitia volumus cogere virtutes videri, peius iritemus, siquidem, nisi nos mereremur vexari, deus non permitteret solos homines in Ecclesia dominari, daret nobis pastores secundum cor suum, qui nobis pro veniis darent tritici mensuram in tempore suo. Nunc autem etiam si sint boni pastores, tamen non possunt ad officium suum venire: tanta est ira furoris domini.

CONCLUSIO XCI.

Si ergo veniae secundum spiritum et mentem Papae praedicarentur, facile illa omnia solverentur, immo nulla essent.

Quomodo? scilicet, si, ut sunt, solum remissiones poenarum, non meritoriae ac infra bona opera habendae, non fuisset ullus unquam commotus aliquid de iis dubitare: nunc propter sui nimiam magnificationem suscitant questiones insolubiles in earum propriam vilificationem. Mens enim Pontificis non potest esse alia quam quod indulgentiae sunt indulgentiae.

CONCLUSIO XCII.

3er. 6, 14. Valeant itaque omnes illi prophetae, qui dicunt populo Christi 'pax pax', et non est pax.

CONCLUSIO XCIII.

Bene agant omnes illi prophetae, qui dicunt populo Christi 'Crux crux', et non est crux.

CONCLUSIO XCIII.

Exhortandi sunt Christiani, ut caput suum Christum per poenas, mortes infernosque sequi studeant.

CONCLUSIO XCV.

Ac sic magis per multas tribulationes intrare caelum quam per securitatem pacis confidant.

Satis supra de cruce et poenis dictum est, hodie rarus sermo.

Ad candidum lectorem et eruditum.

Non tibi haec edita existimes, erudite et candide lector, (quanquam quid opus hoc monitorio?) quasi timeam Ciceroniana haec tibi visum iri: tu pro genio tuo habes aliunde, quod legas: me oportuit cum mei similibus nostra, id est rudia et barbara, tractare. Sic placitum fuit in caelo, nec ausus fuisset nomen Summi Pontificis hiis meis bullis appellare, nisi vidissem amicos meos illius terrore quam maxime confidere, deinde quod Summi Pontificis peculiare sit officium, ut debitorem agat sapientibus et insipientibus, Graecis et Barbaris. VALE.

ANNO DOMINI. M. D. XVIII.



Pro veritate inquirenda et timoratis conscientias consolandas conclusiones.

1518.

Eng an die vorstehenden Resolutiones schließt sich inhaltlich nachfolgende Reihe von Sätzen, in denen Luther „zur Erforschung der Wahrheit und zum Trost erschrockener Gewissen“ die Lehre vom Erlass der Schuld und Pein behandelt. Schon der Schluß der unten beschriebenen Ausgabe B bezeugt den Zusammenhang beider Schriftstücke. Bestimmt waren unsere Thesen für eine der freitäglichen Disputationen in Wittenberg, nicht etwa für eine Promotionsfeier: näher vermögen wir die Zeit ihrer Entstehung nicht anzugeben.

Vgl. Köstlin I S. 195.

Ausgaben.

- A. „**¶** PRO Veritate inquirenda et timoratis conscientias consolandas. See sub R. P. ¶ Martino Luther Augustiniano disputabuntur p vices Circulares ¶ pro nostro more. 1518. “ Darunter beginnt sogleich der Text der Thesen, deren jede eine Zeile einnimmt. Ein Folioblatt, dessen Rückseite leer ist.
- B. „**¶** CONCLUSIO ¶ NES SEXDECIM R. P. D. M. ¶ Lutheri. De fide & ceremonijs. ¶ Eiusdem De fide & operibus saluberrima ¶ declaratio, ¶ Ceremoniarum eruditissima resolutio ¶ quid sint, & quomodo eis ¶ vtendum ¶ Conclusiones quinquaginta eiusdem pro ¶ timoratis conscientias conso- ¶ landis. ¶ Wittenberghe. “ Mit Titelseinfassung, Titelseite bedruckt. 16 Blätter in Quart. Bl. Dii^a D 4^b.
- C. „**¶** LUTHERI, ¶ MELANCI. CAROLOSTADI &c. ¶ PROPOSITIONES, ¶ WITTEM- ¶ BERGAE nuna nocte tractatae, in hocq; ple ¶ roq; adite ab auctoribus, ut vel nos absentes ¶ cum ipsis agamus, vel certe ut ueri- ¶ tatis, & seductionum ad ¶ moneatur boni. ¶ Sunt autem id genus, ¶ De ¶ Missa & celebratione eius, ¶ Sacramento panis & vini, ¶ Promissione & praecepto, ¶ Fide & operibus, ¶ Cantu Gregoriano.

Coniuratione spirituum. || Celibatu presbyterorum. || Decimis ac
 uofis. &c. || BASILEAE. M.D.XXII. ||* 56 Blätter in Klein-Oktav,
 teyle Seite leer. Am Ende: „BASILEAE ANNO || M.D.XXII. ||*
 Bl. F v^a — F 7^b.

A stammt zwar aus keiner Wittenberger, sondern vermutlich aus einer
 Leipziger Officin, aber wir haben doch darin den Hrdruck zu erblicken. Für B
 scheint eine Handschrift zu Grunde gelegen zu haben, während C aus A gestoffen
 ist. Aufgenommen sind unsere Sätze dann in die späteren Sammlungen der Pro-
 positiones Lutheri (f. S. 222 und S. 243) und zwar nach A Witebergae 1530
 Bl. A 8^a—Bij^a, hiernach Witebergae 1531 Bl. A 8^b—Bij^b, nach dieser Basileae
 1538 Bl. C 3^a—C 5^a, Witebergae 1538 Bl. C 5^a—C 8^a und nach der Witten-
 berger Gesamtausgabe Witebergae 1558 Bl. C 7^a—D^b. In den Gesamtausgaben
 der Werke Luthers finden sie sich Witebergae 1545 I Bl. Lii^b—Liv^b, Ienae 1556
 I Bl. xxv^b—xxvi^b, Erlangae. Opp. lat. var. arg. I S. 378—382 und bei
 Vöfcher II S. 580—582, deutsch übersetzt im Hallischen Theil S. 133—135,
 Leipzig XVII S. 155—157 und bei Walch XIX Sp. 952—957.

Wir geben den Text nach A mit steter Berücksichtigung von B und C.

**Pro veritate inquirenda et timoratis conscientiiis con-
 solandis haec sub R. P. Martino Luther Augustiniano
 disputabuntur per vices circulares pro nostro more.**

1518.

1 Inter duas ecclesiasticas illas remissiones pene et culpe longe pre-
 cellit remissio culpe. 5

2 Remissio culpe quietat eor et maximam omnium penarum, scilicet
 conscientiam peccati, tollit.

3 Remissio pene quandoque auget conscientiam malam, quandoque
 peiorem nutrit presumptionem. 10

4 Remissio culpe reconciliat hominem deo, remissio pene reconciliat
 hominem homini, id est ecclesie.

5 Remissa culpa et conscientia, nulla pena est in pena, sed gaudium
 in tribulationibus.

6 Sine remissione pene potest homo salvus fieri, sed nequaquam sine
 remissione culpe. 15

1 ff. In C lautet die Überschrift: Pro veritate inquirenda et timidis conscientiiis con-
 solandis Conclusiones D. Martini Lutheri. 3 disputate sunt B pro nostro more fehlt B
 4 Anno, M.cccc.xvij B 11 hominem deo reconciliat B

7 Magis prodest ad salutem, si absolutus a culpa omittat redemptionem penarum.

8 Remissio culpe non immititur contritioni peccatoris, nec officio aut potestati sacerdotis.

9 Immititur potius fidei, que est in verbum Christi dicentis: Quod-^{Matth. 16, 19} cumque solveris &c.

10 Verum est enim, quod non sacramentum fidei, sed fides sacramenti (id est, non quia fit, sed quia creditur) iustificat.

11 Non voluit Christus, in manu vel arbitrio hominis consistere sa-^{lutem} lutem hominum.

12 Sed sicut scriptum est: portans omnia verbo virtutis sue, et: fide^{1. Cor. 13, 2} purificans corda eorum.^{2. Cor. 13, 2}

13 Usque ad infidelitatem errant, qui remissionem culpe incertam asserunt propter incertitudinem contritionis.

14 Quantumlibet incertus sit tam sacerdos quam peccator de contri-^{tionem} tione, rata est absolutio, si credit sese absolutum.

15 Certum est ergo, remissa esse peccata si credis remissa, quia certa est Christi salvatoris promissio.

16 Absolutus per clavem potius debet mori et omnem creaturam^{negare} negare quam de sua absoluteione dubitare.

17 Dubitans, absoluteionem suam deo gratam esse, dubitat simul, Christum fuisse veracem dicendo: Quodcumque &c.^{Matth. 16, 19.}

18 Super contritionem edificantes remissionem super arenam, id est super opus hominis, fidem dei edificant.

19 Iniuria est sacramenti et desperationis machina, non credere abso-^{lutionem} lutionem, donec certa sit contritio.

20 Immo sic velle fiduciam conscientie edificare super contritionem est deum mendacem, se veracem constituere.

21 Tales non de misericordia et verbo Christi, sed de suis operibus^{et viribus} et viribus perditissime presumunt.

22 Immo perversissime volunt verbum et fidem firmare ipsi, et non potius firmari verbo et fide.

23 Sacerdotes non sunt authores remissionis, sed ministratores verbi in fidem remissionis.

24 Potestas Clavium operatur verbo et mandato dei firmum et infalli-^{bile} bile opus, nisi sis dolosus.

25 Evidentia contritionis signa satis habet sacerdos, si peccatorem sentit petere et credere absoluteionem.

3 peccatorum B 5 Ausgabe der Propositiones 1539 hat. fide i, quae; daran ist in den folgenden Trüden geworden: fidei, id est, quae 10 hominis C 25 mendacem in se veracem B 37 peccatore B

26 Immo longe magis exquirendum est ab eo, an credat sese absolvi quam an digne doleat.

27 Cavendum quoque sacerdoti, ne adeo exploret solam contritionem, ut homo credat propter ipsam sese absolvendum.

Matth. 9, 2. 28 Illud Christi potius est inculcandum ei 'confide, fili, remittuntur tibi peccata tua', quam dignitas eius exquirenda. 5

29 Consequens est, quod verbum illud Christi 'quorum remisistis peccata &c.' non de penis, sed culpa intelligitur.

30 Sicut sacerdos docet, baptizat, communicat vere, et tamen hec solius sunt spiritus intus operantis, 10

31 Ita vere peccata remittit et absolvit a culpa, et tamen hoc solius est spiritus intus operantis.

32 In iis omnibus, dum ministrat verbum Christi, simul fidem exercet, qua intus iustificatur peccator.

33 Nihil enim iustificat, nisi sola fides Christi, ad quam necessaria est verbi per sacerdotem ministratio. 15

34 Sine qua fide contritio peccatorum est desperationis operatio et plus deum offendens quam reconcilians.

35 Potest sacerdos abuti clave et peccare absolvendo quem non debuit utpote restrictus, 20

36 Sed non ideo absolutio est nulla, nisi fides simul absoluti esset nulla.

37 Sicut in baptismo et synaxi etiam restricta clavis et prohibita vere baptizat et communicat,

38 Ita in penitentia quantumlibet prohibita vere absolvit, modo absit dolus absoluti. 25

39 Sacerdos etiam levis ac ludens seu scienter contra restrictionem agens vere tamen baptizat et absolvit.

40 Finge casum (per impossibile), sit absolvendus non contritus, credens tamen sese absolvi, hic est vere absolutus.

41 Nec potest hic obstare ulla reservatio casuum aut restrictio, si tamen fuerit et manserit ignorata. 30

42 Sacramenta nove legis non sic sunt efficaciam gratie signa, quod satis sit in percipiendis non ponere obicem.

43 Quin, qui sine fide ad quodcumque accedit, fecte ac per hoc in iudicium suum accedit. 35

44 Sacramenta veteris legis et nove sic differunt, quod illa erant carnis, ista vero sunt spiritus iustificationes.

45 In novis adest, in veteribus defuit verbum promittentis, ideoque et fides recipientis remissionem.

S sed culpe A scilicet culpe B 9 tamen hoc B 13 In his C omnibus fehlt B 15 iustificatus B 19 non potuit C 36 Sacramentum C differt, quod illud erat C 37 ista bona sunt B istud vero est C iustificationis C

16 Sicut venialia peccata non pertinent ad confessionem et absolutionem clavium, ita nec omnia mortalia.

17 Si homo teneretur omnia mortalia confiteri et ab eis absolvi, teneretur ad simpliciter impossibile.

18 Nullus hominum novit, quoties peccet mortaliter, etiam in bonis operibus propter vanam gloriam.

19 Ea tantum debet confiteri, que vel sibi vel aliis certa sunt esse mortalia, id est crimina.

20 De reliquis desperando seipsum cum fiducia in abyssum misericordie dei fideliter promittentis proficere.

Summa summarum:

Iustus non ex operibus neque ex lege, sed ex fide vivet. Ro. I. Rom. 1, 17

1 simpliciter ad impossibile C 11 summarum jetzt C 12 vivit BC Ja B findet sich am Ende noch gedruckt vermerkt: Harum conclusionum probationes dat author in resolutionibus suis indulgentiarum



Sermo de virtute excommunicationis.

1518.

Verhängnißvoll drohte für den Reformator eine Predigt zu werden, die er, eben von Heidelberg zurückgekehrt, vermuthlich am Sonntag Grandi (16. Mai) 1518¹ über die Kraft des Bannes gehalten. Mißstände in der Handhabung desselben seitens bischöflicher Officiate mochten gerade in Wittenberg hervorgetreten sein; sie wenigstens waren die Veranlassung, daß Luther das Wesen des Bannes schärfer ins Auge faßte. Besondere Vorkommnisse, die sich unserer näheren Kenntniß entziehen, scheinen ihn dann bestimmt zu haben, sich öffentlich darüber zu äußern.²

Von der Wirkung seiner Predigt giebt uns Luther selbst in einem Briefe an Weuzel Linc vom 10. Juli 1518 die erste Kunde; er schreibt: Habui nuper sermonem ad vulgum de virtute excommunicationis, ubi taxavi obiter tyramidem et inscitiam sordidissimi istius vulgi officialium, commissariorum, vicariorum. Mirantur omnes, nunquam sese talia audisse. Deinde, quid futuri mali mihi incumbat, omnes expectamus: novum ignem succendi: sed ita facit verbum veritatis, signum cui contradicitur. Volueram eadem publicitus disputare: sed ecce rumor praevenit et plurimos magnates adeo permovit, ut Episcopus meus Brandenburgensis misso nuntio magno postularet, ut differrem eam disputationem, quod et feci et facio, praesertim amicis quoque consulentibus.

Weiter führt uns sein Schreiben an Staupitz vom 1. September, worin es heißt: Habui sermonem de excommunicatione Wittenbergae, vehementer necessarium populo propter duras officialium vexationes in populum nostrum. Quem cum omnes nostri iuristae et theologi probent maxime, mirum tamen est, quanta

¹) Köstlin I S. 211 weist dafür auf das Evangelium des Sonntags Grandi hin; bestätigt wird dies durch einen Vermerk von alter Hand auf einem Exemplar der Ausgabe I: „Do: post f. Ascensionis de j. Cum venerit paraeletus“.

²) Wenn Walch, Luthers Sämtl. Schriften Th. XIX Historische Einleitung S. 80, meint, die Gelegenheit zu unserm Sermon habe die an Luther ergangene Citation nach Rom gegeben, so wird dies durch die von ihm selbst angeführten Stellen widerlegt: die Citation erhielt nämlich Luther erst am 7. August 1518. Hiermit ist auch die Einleitung zu unserer Schrift in der Erlanger Ausgabe gerichtet.

incendia mihi ex illo conflare studuerint observatores atroces nimis, qui raptum ex ore meo in articulos odiosissime compositos tum redegerunt et ubique sparserunt et spargunt eum insigni nominis mei persecutione: denique Augustae inter magnates volat et irritat multos, in Dresden mihi ipsi in faciem obiectus fuit, allatis aliquot eiusdem articulis.

Wir sehen aus den beigebrachten Stellen, daß Luther die Absicht hegte, über den angeregten Gegenstand noch öffentlich zu disputiren, daß er aber an der Ausführung durch den Bischof von Brandenburg gehindert ward. Zunächst nun gab er weder die Predigt noch einzelne Sätze aus derselben heraus. Allein über-eifrige Freunde oder gar Gegner seiner Sache hatten einige Punkte aus seinem Sermon aufgegriffen und setzten sie in Form von Ihesen wohl nur handschriftlich — unter seinem Namen in Umlauf. So spricht denn auch Spalatin in seinem Briefe an Luther vom 5. September nur von positiones de excommunicatione, denen nach ihm noch ein epigramma amarulentissimum in Romanam avaritiam angehängt war. Da man aber den wahren Sachverhalt nicht kannte, so legte man alles, was in dem umlaufenden Auszuge der Predigt anstößig erschien, dem Reformator zur Last.

So verflümmelt, kam der Sermon über den Bann auch nach Augsburg auf den Reichstag. Welche Aufnahme er dort fand, davon zeugt das Schreiben des Kaisers an den Papst vom 5. August: ausdrücklich wird darin die Predigt de vi apostolicarum excommunicationum als ketzerisch bezeichnet und zum Grunde der Anklage gegen Luther gemacht. Die Antworten, die Luther auf seine Briefe vom 8. August aus Augsburg erhielt, werden ihm von demselben übeln Eindruck berichtet haben. Noch am 5. September schreibt Spalatin an ihn: Dicere non possum, quantum tibi mali, quantum invidiae conflasse videantur positiones de excommunicatione, und er wundert sich, wie man solche positiones von Wittenberg nach Augsburg habe schicken können. Auch den beiden päpstlichen Gesandten auf dem Reichstage waren sie zugegangen, und Spalatin fürchtet, daß diese sie nach Rom übersandt hätten.

Noch ehe jedoch Luthern aus Augsburg darüber berichtet ward, hatte er selbst, wie aus seinem Briefe an Staupitz (s. oben) hervorgeht, persönlich von der gegen ihn erregten Stimmung sich überzeugt. In Dresden, wo er am 25. Juli war, hielt man ihm einige Punkte aus seiner Predigt vor und machte ihm bittere Vorwürfe darüber: er erkannte, daß der umlaufende Auszug gegen ihn einzunehmen geeignet sei. Um nun der weiteren Verbreitung eines solchen Schriftstücks unter seinem Namen entgegenzutreten und jedes Mißverständniß seiner Ansicht über den Bann zu beseitigen, entschloß er sich, den Sermon, soweit er sich dessen noch erinnerte (sensa, non verba), nachträglich aufzusetzen und zu veröffentlichen. Kurfürst Friedrich scheint davon erfahren zu haben und mochte fürchten, daß die Predigt, gedruckt, dem Reformator nur noch mehr Ungunst zuwenden werde; daher beauftragte er wohl den Spalatin, Luther von seinem Vorhaben abzumahnern — allein es war zu spät: schon war der Sermon, jedoch in der Form gemildert, herausgegeben, als das Mahnschreiben in Wittenberg eintraf. Luther theilt dies seinem Freunde unter dem 31. August in folgenden Worten mit: Antequam venirent literae tuae, mi Spalatine, iam editus erat sermo de excommunicatione, sed

tanta modestia et tam firmis fultus veritatis patrocinis, ut mihi spes sit, eum non modo non reprobari a veritatis amatoribus, sed et magnam gratiam initorum apud eos etiam, quos tyrannus ipsa delectat: adeo sacram illam potestatem extuli magnifice, citra tamen adulationem, non tamen citra necessitatem. Die literae, von denen hier die Rede ist, können nur die Antworten auf Luthers Schreiben vom 8. August sein: am 21. August hatte sie Luther noch nicht, gedacht auch in seinem Briefe von letzterem Tage des Druckes seiner Predigt noch nicht; wir werden demnach die Ausgabe unseres Sermons zwischen den 21. und 31. August sehen müssen.

Aus vorstehender Geschichte der Predigt über den Bann erklärt sich der Titel der Druckschrift: Sermo de virtute excommunicationis Fratri Martino Luther Augustiniano a linguis terciis tandem everberatus. Bezug genommen ist dabei auf Jesus Ev. 28, 16 ff., wo es in der alten lateinischen Übersetzung heißt: Lingua tertia multos comamovit et dispersit illos de gente in gentem &c.

Vgl. insbesondere Köstlin I S. 211 ff. Dazu: De W. I S. 130, 138. Burkhart, Luthers Briefwechsel S. 12. Lutheri opp. ed. Witeb. 1545 I Bl. ccma. De W. I S. 84 f. (Br. an Epistolam vom 14. Januar 1519) 138, 134.

Ausgaben.

- A. „Sermo de virtute excommunicationis || Fratri Martino Luther Augustiniano || a linguis terciis tandem || everberatus. ||“ Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „ANNO. M, D, XVIII, ||“
Druck von Johann Grünenberg in Wittenberg.
- B. „Sermo de virtu= || te excommunicationis Fra= || tri Martino Luther Augu-
gustiniano a || linguis tercijs tandem || everberatus. ||“ Darunter ein
Holzschnitt. Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite
leer. Am Ende: „¶ Lipsiae ex aedibus Valentini Schumañ || Anno
domini Millesimo quin= || gentesimo octauodecimo. ||“
Titelholzschnitt: Christus mit der Dornenkrone auf einem Felsblock sitzend.
- C. „Sermo de vir= || tute excommunicationis || Fratri Martino Luther Auguf= ||
tiniano linguis tercijs tan= || dem everberatus. ||“ Mit Titelseinfassung.
Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am
Ende: „¶ Lipsiae ex aedibus Valentini Schumañ || Anno domini Mil-
lesimo quin= || gentesimo octauodecimo. ||“
- D. „Sermo de virtute excommunicationis Fratri || Martino Luther Augustiniano ||
a linguis terciis tandem || everberatus. || [Holzschnitt] || ¶ Lipsi impressit
Knoßfgangus Monaceñ. 1518. ||“ Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter
in Quart.
Titelholzschnitt: Christus am Kreuz. Druck von Wolfgang Stöckel in Leipzig.
- E. „Sermo de vir || tute excommunicationis Fratre Mar || lino Luther Auguf-
tiniano a lin- || guis terciis tandem everbe- || ratus. || [Blättchen] ||
M.D.XVIII. ||“ Mit Titelseinfassung. Titelrückseite bedruckt. 6 Blätter
in Quart, letztes Blatt leer.
Druck von Silvan Dinar in Augsburg.

F. „Sermo de virtu || te exco[m]municationis Tra= || tri Martino Luther Augustiniano a || linguis tertijs tandem || euerberatus.“ Darunter ein Holzschnitt. Titelseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „C Lipsiae ex Aedibus Valentini Schumann || Anno domini Millesimo quin= || gentesimo vndenesimo.“

Titelholzschnitt wie bei B.

G. „Sermo de virtu || te exco[m]municationis Tra= || tri Martino Luther Augustiniano || a linguis tertijs tandem || euerberatus.“ Darunter ein Holzschnitt. Titelseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „C Lipsiae ex Aedibus Valentini Schumann || Anno domini Millesimo quin= || gentesimo vndenesimo.“

Titelholzschnitt wie bei B.

H. „Sermo de vir= || tute exco[m]municationis || Fratri Martino Lu= || ther Augustiniao a || linguis tertijs ta= || dem euerbe= || ratus.“ Mit Titelseinfassung. Titelseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „C Lipsiae. ex officina Melchioris Lottheri || Anno domini Millesimo quingé- || tesimo decimonono.“

I. „Sermo de vir || tute exco[m]municationis Fratre Mar || tino Luther Augustiniano a lin- || guis tertijs tandem euerbe- || ratus.“ Mit Titelseinfassung. Titelseite bedruckt. 6 Blätter in Quart, letztes Blatt leer.

Aus derselben Officin wie E.

K. „Sermo de virtu || te exco[m]munitatiōis [sic] Tra || tri Martio Luther Augustiniano a || linguis ter= || tijs tandem euerberatus.“ Darunter ein Holzschnitt. Mit Titelseinfassung. Titelseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Titelholzschnitt: St. Christoph. Druck von Martin Landsberg in Leipzig.

Die Bibliographie der Erlanger Ausgabe beruht hier größtentheils auf Panzers *Annales typographici*, ist aber noch ungenauer: den Druck A führt sie dreimal besonders auf und läßt ihn dabei einmal aus Augsburg stammen.

Schon der Baseler Sammlung vom Oktober 1518 ward unser Sermou einverteilt Bl. O 4^a—P 4^a und steht hiernach in deren späteren Auflagen vom Februar 1519 Bl. T ij^a—V^b, vom August 1519 gleichfalls Bl. T ij^a—V^b, vom März 1520 Bl. Pp 4^b—Qq 4^a sowie in M. Lutheri *lucubrationum pars una*, Basileae in aedibus Adae Petri M.D.XX. Mense Julio. Bl. V ij^a—V iij^a. Ferner geben ihn die Gesamtausgaben Witebergae 1545 I Bl. LXII^a—LXIII^a, Ienae 1556 I Bl. CLXXI^b—CLXXIII^b, Erlangae, opp. lat. var. arg. II S. 306—313 und Vöcher II S. 377—383. Deutsch übersetzt erschien er zuerst 1559 und ist so aufgenommen in den *Saltischen Theil* S. 116—120, in die *Leipziger Ausg.* Th. XVII S. 167 f. (hier nur das Vorwort) und *Suppl.* S. 112—115, endlich von Walch Th. XIX Sp. 1088—1099.

Für die Textgestaltung kann lediglich A in Betracht kommen; daher nehmen wir auf die übrigen Ausgaben nur hier und da Rücksicht.

Sermo de virtute excommunicationis.

F. MARTINVS LVTHER PIO LECTORI SALVTEM.



Apoc. 5, 29.

Magna vere gratia mihi a domino nostro Ihesu Christo
 collata videtur, ut verba mea solius tam ingrata
 et odiosa sint multis, deinde nescio in quot haereses
 (cum Prothei quidam essent) secunda pene lingua
 transformentur, Et nisi idem ipsi domino nostro
 Ihesu Christo Apostolisque omnibus atque prophetis
 contigisse scirem, iam dudum desperans silentium
 essem. Nunc vero, cum urgeat officii mei neces-
 sitas, eo nitor, quod magis obediendum est deo
 quam hominibus, paratissimus officium et titulum docendi relinquere, si ita
 placet maioribus Ecclesiae, id est Christo: Sin retinendum est, dent veniam
 et boni consulant qui volent, mei studii erit omnibus viribus sudare, ut
 Christus Christum Christo nunciet et audiat. Haec commemoro, pie mi
 lector, quod sermonem quendam de excommunicatione feci ad populum
 Wittenbergensem, cuius ut ego prope sum oblitus ita adversarii miseri sunt
 plus quam oportet memores interpretesque rigidissimi, ne dicam iniquissimi.
 dabo itaque operam, quantum sufficit memoria, ut sensa, si non verba totius
 sermonis, omnia in publicum exponam, ut probem ea me docuisse, quorum
 neque me poeniteat tractatorem neque pium auditorem: quid autem amici
 mei paraphrasi aut pseudophrasi sua fecerint aut faciant, det dominus ut
 aliquando videant et ipsi, Amen. Vale.

Debitum vobis sermonem totiesque promissum¹ tandem aliquando persolvo,
 hoc est, de Virtute Excommunicationis hodie dicendum est, quod ut planissime
 intelligatis, distincte procedam.

PRIMUM.

Videndum, quid sit excommunicatio Ecclesiae, et quantum vis vocabuli valet.

¹ Die Überschrift, nach dem Titel des Sermons gebildet, nur in der Erlanger Ausgabe

¹ Mōstlin I S. 211: Schon vorher, in einer Predigt der Fastenzeit, hatte er (Luther) sich über das Spiel, das man gegenwärtig mit dem Vamen anrichte, geäußert und hatte dann seinen Zuhörern versprochen, sie einmal eingehender darüber zu belehren, was der Bann wirklich zu bedeuten habe. Vgl. hier S. 271.

Excommunicatio nihil est aliud quam privatio communionis et extra communionem fidelium positio. Est autem fidelium communio duplex: una interna et spiritualis, alia externa et corporalis. Spiritualis est una fides, spes, charitas in deum. Corporalis est participatio eorundem sacramentorum, id est signorum fidei, spei, charitatis, quae tamen ulterius extenditur usque ad communionem rerum, usus, colloquii, habitationis aliarumque corporalium conversationum.

Igitur sicut priore illa spirituali communionem nulla creatura potest animam vel communicare vel excommunicatam reconciliare nisi deus solus, Ita non potest communionem eandem ulla creatura ei auferre seu cum excommunicare, nisi solus ipse homo per peccatum proprium.

Haec sententia satis patet, quia fidem, spem, charitatem nulla creatura potest conferre vel auferre, iuxta illud Ro: viij: Quis separabit nos a charitate dei? Et infra: Certus sum, quod neque mors neque vita, neque angeli neque principatus neque virtutes, neque instantia neque futura, neque fortitudo neque altitudo neque profundum, neque alia creatura poterit nos separare a charitate dei, quae est in Christo Ihesu domino nostro. Et i. Pe: iij. Et quis est qui vobis noccat, si boni aemulatores fueritis?

SECUNDVM.

Consequens ergo est, quod excommunicatio Ecclesiastica est dumtaxat externae privatio communionis, scilicet sacramentorum, funeris, sepulturae, publicae orationis, deinde aliarum (ut dictum est) corporalis necessitatis rerum et conversationum. Haec enim sententia nota est, sic et Paulus i. Corin: v. scribit, ut non commisceantur nec cibum sumant eum eo, qui nominatur inter eos fornicator, maledicus, ebriosus, rapax &c. Et ij. Tessa: iij. Siquis non obedierit verbo nostro per epistolam hanc, notate et non commisceamini eum illo, ut confundatur. Sequitur: Et nolite quasi inimicum existimare, sed corripite ut fratrem. Haec si non de excommunicatione externa, salva interna communionem, dicta sunt, fateor me non intelligere Apostolum Paulum. Et Iohannes epistola secunda: Si quis venit ad vos et non affert doctrinam hanc, nolite eum in domum recipere nec ave ei dixeritis, Qui enim dicit illi ave, communicatur operibus eius malignis.

TERCIVM.

Excommunicari non est animam tradi diabolo neque privari bonis Ecclesiae communibusque orationibus eiusdem. Hoc ex dictis abunde patet, quia manente fide, spe et charitate manet vera communio et participatio omnium bonorum Ecclesiae.

6 colloqui A 13 Et paulo post: ed. Witeb. 1545. ed. Ien. 1556 17 quo vobis A
24 In der Vulgata heißt die Stelle: Quod si quis non obedit verbo nostro per epistolam, hunc notate &c. 31 communicat ed. Witeb. 1545 und ed. Ien. 1556 nach der Vulgata

QVARTVM.

Excommunicatio, si iusta est, significat potius, animam esse diabolo traditam et Ecclesiae communiōe spiritali privatam, quia fertur super eum, qui peccato mortali seipsum privavit communiōe charitatis et diabolo sese tradidit, Sicut e contra reconciliatio sacramentum est et externum signum interioris reconciliationis et communiōis. Ideo verum est, quod excommunicatio ecclesiastica non infert sed praesupponit, aliquem esse in morte et peccato, id est vere excommunicatum spiritaliter.

QVINTVM.

Excommunicatio sic est temporalis et corporalis, ut tamen ordinetur non contra sed pro communiōe interiore vel reparanda, si iuste lata fuerit, vel agenda, si iniusta fuerit.

1. Cor. 13, 10. Probatur hoc per Apostoli ij. Corin: ult: Agam secundum potestatem, quam dedit dominus mihi non in destructionem sed aedificationem. hoc certe intelligo, quod non possit destruere sed tantummodo aedificare per Ecclesiasticam potestatem. Nam et illum fornicarium i. Corin: v. sic excommunicavit et Satanae tradidit, ut spiritus nihilominus salvus fieret, et ut supra dictum est, Non existimandi sunt quasi inimici sed corrigendi ut fratres, non ut perdantur sed ut confundantur. Et ut audatius dicam, nec Christus ut homo hanc habuit potestatem separandi animas, sicut dicit Ioan: vi. Omne, quod venit ad me, non eieciam foras, Et iterum: Haec est voluntas eius qui misit me patris, ut omne, quod dedit mihi, non perdam, Et iterum alibi: Non venit filius hominis perdere sed salvare animas. Item ad hoc est apertus quoque textus li: vi. de sen: ex: c. Cum medicinalis, qui valde est notabilis, dicens: Cum medicinalis sit excommunicatio, non mortalis, disciplinans, non eradicans, dum tamen is, in quem lata fuerit, non contemnat, caute provideat Ecclesiasticus iudex, ut in ea ferenda ostendat se prosequi, quod corrigentis fuerit et medentis. Haec ibi. Cur non dixit 'quod perdentis et occidentis fuerit', sicut quidam desperati timent, immo quidam Officiales tyranni affectant? Igitur Ecclesiastica excommunicatio est pium et maternum Ecclesiae flagellum super corpus et res corporis impositum, quo non trudit ad infernum, sed potius revocat et urget ad salutem eos, qui ad inferna properant: ideo cum summa exultatione et reverentia simul amplectendum, nedum patientissime ferendum est.

SEXTVM.

Illud solum et maxime omnium curandum est, ne excommunicatio, tam fidele salutis ministerium, contemnatur aut impatientius feratur, quia non

modo propter potestatem Ecclesiae, quae per seipsam semper est metuenda, sed etiam propter piam huius potestatis operationem et salutis propriae promotionem amanda. Sit simile, quod mater corripiat dilectum filium quandoque meritum, quandoque immeritum. Hic constat piū esse flagellum et filio salutare. Quod si ipse impatiens maternae huius disciplinae non omiserit prohibitum aut non fecerit iussum, sed furens in matrem insurgat aut contemnat, ecce tum incurreret in mandatum dei, ubi praecipit parentes honorari, et fiet, ut ex mica leviscula disciplina, quae sine peccato, immo cum merito erat, sibi confleret detestabilissimam culpam et aeternam poenam. Ita et nostro saeculo fieri (heu miseriam!) videmus, ut officiales trucident, notarios et nuncios caedant, mergant, captivent aliaque detestabilia portenta committant, quod non facerent credo, nisi vulgata illa erroneaque opinione crederent sese per excommunicationem tradi in damnationem ac non potius quaeri ad salutem. Hinc enim sceleribus adficiunt desperationem, novissimum omnium horrendissimumque malorum. Atque haec causa fuit, ut hunc sermonem meditarer et nunc ederem quoque, Quamquam iuste permittat hanc caedem in officiales deus, ut qui hanc sententiam salutis absconditam cupiunt, quo securius tyrannidem suam falso terrore hominum stabiliant, tandem extrema tyrannorum etiam patiantur.

Si vero populus huius potestatis et excommunicationis optimam necessitatem et saluberrimam vim ac non contra eos sed pro eis valere doceretur intelligere, minus ipsi periculorum et quietiorem obedientiam in populo haberent, quin et gloriam et amorem obtinerent.

Igitur, mi fratres in domino, nolite haec portenta cogitare. Sint officiales vel publicani huius potestatis ministri, sint inquam boni, mali, qualescumque, non nocet potestas ipsa vobis, sed proderit semper, sive sit in usu vel abusu, tantummodo recte feratis eam aut cum humilitate evadere seu solvi quaerite. Matrem intuemini Ecclesiam. Quid ad te, si virgam suam super te ponat per manum indigni? nihilominus matris tuae dulcissimae virga est et quidem saluberrima.

SEPTIMUM

Id potius adverte et oculos huc verte, ut illud magis vel facias vel omittas, propter quod excommunicaris et flagellaris quam quo modo virgam non feras, sed hui, omnia haec perversissima sunt: non quid velit, sed quid faciat duntaxat virga, consideramus. Quis est enim nunc inter nos, qui tanto timore timeat deum offendere (pro quo utique solo excommunicamur, si iuste excommunicamur), quanto studet excommunicationem vitare et evadere? Ita lit, ut semper poenas, etiam tam piās et bonas, plus timeamus quam horren-

34 sed hen die Gesamtausgaben und Völder
ed. Jen. 1556

38 tum piās ed. Witeb. 1545 und

dissimas culpas, Et ad id, proh dolor, cooperantur tam minaces et imperiosi huius optimae potestatis ministri, rabulae forenses.

OCTAVVM.

Excommunicatio non tantum pro fidei contumacia, sed pro quolibet
 1. Cor. 5, 11. crimine scandaloso debet ferri. patet hoc ex praedictis, ubi Paulus i. Corin: v. 5
 2. Thim. 3, 14. et ij. Tess: ij. iubet vitari etiam fornicarios &c. quanquam magna sit
 miseria et huius potestatis iniuria, quod pro septima aut octava parte floreni
 quandoque excommunicentur, relictis interim horribilibus et scandalosis cri-
 minibus impunitis, efficto ad hanc tyrannidem colorandam satis vafro com-
 10 mento, quod scilicet non propter transgressiones sed propter contumaciam
 excommunicentur, quasi non sit hoc crudele satis, quod pauperem pro tan-
 tulo pretio tradunt per tantum spacium in tantas carnicinas suas. Sed
 haec alias.

NONVM.

Id super omnia et in iis omnibus considerandum est, quod potestas 15
 Ecclesiae cum sit Christi potestas, licet pro nostris peccatis plerumque tra-
 datur Pilatis, Herodibus, Annis et Caiphis violentisque aliis tyrannis, nostrum
 tamen est eam summis semper studiis revereri et colere, exemplo Christi,
 qui sic Annam, Caipham, Pilatum honoravit. Ideo nec indignissimae eiusdem
 abusiones nos debent permovere, quin quicquid ipsa fecerit hilariter feramus 20
 aut saltem cum reverentia declinemus. Nam tempus nostrum periculosissimum
 est: ideo prudentissime oportet nos agere, ne propter personas potestatem
 pariter vilipendamus, immo propter potestatem etiam vilissimas personas
 honoremus. Sic enim iratus nobis dicit: dabo pueros principes eorum et
 3et. 3, 4. effeminati dominabuntur eis, Isa: ij. Atque id eo facilius efficiemus, quando 25
 cognoscimus, quod in animae profectum vel defectum nihil possunt nisi
 occasionaliter et exercitative et tentative (ut ita loquar) agere.

DECIMVM.

Excommunicatio iniusta nobilissimum meritum est, ideo dulciter ferenda,
 si exensationi tuae humiliter praestitae locus non fuerit datus. Hic enim 30
 3i. 109, 28. dices illud ps. cvij. Maledicent illi, et tu benedices. tantum vide, ne potestatem
 contemnas: vis potestatis prodest, contemptus vero tete perdet. Nam si filio
 (ut dixi) immerito correpto eo maior gratia matris accedit, postquam cognita
 fuerit eius innocentia patiens, quanto magis apud deum maiorem gratiam
 consequetur, si patienti innocentia etiam a matre sua Ecclesia tulerit disci- 35
 3Matth 5, 25. plinam: immo si adversario iubemur consentire et benigni esse in via,
 quanto magis dulcissimae matri Ecclesiae, etiam si per indignissimos nos
 flagellet! Ipsa enim manet mater, quia manet Ecclesia: manet autem Ecclesia,
 quia manet Christus, eius sponsus, in aeternum.

VNDECIMUM.

In excommunicatione iniusta summe cavendum, ne id deseras, omittas, facias, dicas, pro quo excommunicaris, nisi id sine peccato fieri possit. Nam iusticia et veritas, cum sint de interiore communione Ecclesiae, non debent
 5 omitti propter excommunicationem exteriorem, etiam si ad mortem usque procederet, quia sic pessime omnium excommunicaretur, si quis excommunicari timeret: debet ergo humiliter ferre et mori in excommunicatione, nec timere quod non accipit sacramentum Eucharistiae, funeris ritum, sepulturas &c. Haec incomparabiliter minora sunt quam ut iusticia propter ea prodatur.
 10 Nam qui etiam iuste excommunicatus moritur, non ideo damnabitur, nisi forte non contritus et cum contemptu excommunicationis moreretur. Contritio et humilitas omnia solvit et placat, etiam si exhaeretur aut in aquas proficiatur. Beatus autem et benedictus, qui in excommunicatione iniusta mortuus fuerit, quia pro iusticia quam non deseruit, etiam tanto flagello percussus, coronabitur in aeternum.
 15

DVODECIMUM.

Monendi tamen sunt Pontifices et eorum ministri, ut censuras gravatim et quam fieri potest rarissime ferant. Quia, cum censura sit lex quaedam, omnis autem lex sit virtus et occasio peccati et sine gratia dei lex non
 20 impleatur, gratiam etiam dei, id est legis impletionem, dare ipsi non possint, nihil aliud faciunt multiplicando leges et censuras quam quod multiplicandum peccatorum et offensionum dei causas et efficaces occasiones praestant: quantumlibet enim nos obedire tenemur eorum praeceptis, multo magis tamen ipsi tenentur servire nostris infirmitatibus.

υἱοσ.



Ad dialogum Silvestri Prieratis de potestate papae responsio.

1518.

Luthers Auftreten wider den Abtaß war in Rom anfangs sehr unterschätzt worden. Bald jedoch machte sich dort eine ernstere Auffassung der Reformbewegung in Deutschland geltend. Schon am 3. Februar 1518 erklärte es Leo X. für die wichtigste Aufgabe eines Augustiner-Generals,¹ kraft seiner Amtsgewalt den seinem Orden angehörigen Neuerer von seinem Vorhaben abzubringen. Ehe wir indes von Schritten seitens desselben gegen Luther etwas hören, hatte schon ein Dominikaner am päpstlichen Hofe, Sitzvester Mazzolini, von seinem Geburtsorte Prierio gewöhnlich Prieras oder in späterer Form Prierias genannt, zum Schutze des heiligen Stuhles den Schild wider den Reformator erhoben. In drei Tagen war er mit seiner Streifschrift fertig geworden, in welcher er fast alle 95 Sätze Luthers an seiner Glaubensnorm, S. Thomas, durchzog: sie ist dem Papste gewidmet und erschien in der zweiten Hälfte des Juni. Wir kennen von ihr folgende Ausgaben:

1. „R. p. fratris Silvestri || Prieratis ordinis pre || dicatoꝝ: ⁊ sacre Theo- ||
logie p̄fessoris celeberrimi || vini: sacriq; palatii apo || stolici magistri: in
pre- sumptuosas Martini Luther cōclusiones de ptate pape diatogus.“
Mit Titelseinfassung. Titetrückseite bedruckt. 14 Blätter in Quart,
letzte Seite leer.

Nach typographischen Merkmalen aus einer italienischen Officin, wohl sicher der Aldrud.

2. „R. P. Fratris || Silvestri Prieratis ordi- || nis predicatorum et sacre ||
Theologie p̄fessoris celeberrimi || sacriq; palatii apostolici magistri: || in
p̄sumptuosas Martini Luther || cōclusiones de ptate pape diatog.“
Mit Titelseinfassung. Titetrückseite bedruckt. 12 Blätter in Quart, letzte
Seite leer.

3. 5 des Titels fehlt über dem zweiten i in „apostolici“ der Punkt, 3. 6
steht er über dem ersten i in „Martini“, Bl. 3 in Bogen 6 ist signirt. Druck von
Melchior Lotther in Leipzig.

¹) Gabriel Venetus, an den das päpstliche Schreiben gerichtet ist, war damals zwar noch nicht gewählt, aber er verwaltete die Geschäfte des Ordensgenerals.

3. äußerlich wenig verschieden von 2, im Innern mehrfach abweichend.
 3. 5 des Titels steht über dem zweiten i in „apostolici“ der Punkt, 3. 6 fehlt er über dem ersten i in „Martini“, Bl. 3 in Fogen 6 ist nicht signirt. Druck von Melchior Lotther in Leipzig.
4. „H. P. FRA- tris Silvestri Prioris ordinis „predicatorum et sacre Theolo- „gie professoris celeberrimi: sacris pa- „latis apostolici magistri in pre- „sumptuosas Martini Lu- „ther conclusiones de pote- „tate papae dialogus.“ Mit Titelfassung, Titelfrückseite bedruckt, 12 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
 Druck von Siegmund Grimm und Marx Wörning in Ansburg.
5. SILVESTRI PRIORIS Ordinis Praedie. In praesumptuosas Martini Lutheri conclusiones de potestate Papae Dialogus. Romae per Antonium bladis de Alula MDXX. 1.“ So Panzer in seinen Annal. typogr. VIII S. 262 Nr. 153 nach Cuetij.

Nach der Göttinger Ausgabe in der Einleitung zu unserm Dialogus soll der erste Druck zu Rom 1517 erschienen sein, was geschichtlich unmöglich ist, und wofür auch nicht der geringste bibliographische Anhalt vorliegt; sie mehrte außerdem hier die Sonderdrucke durch Vermischung mit einem späteren Werk des Prioras, das erst nach Luthers Antwort auf den Dialogus entstanden. Noch merken wir an, daß Ausg. 2 und 3 von Luther selbst ausgegangen: wir hatten erstere für die frühere; ein Exemplar in der von Scheurl'schen Familienbibliothek zu Nürnberg trägt von Luthers eigener Hand die Widmung „D: Doctorij Christophoro Scheurl f. M. L.“

Des Prioras Dialogus hat Aufnahme gefunden in die Baseler Sammlung vom October 1518¹ Bl. n 2^b z 2^b, Februar 1519 Bl. K 7^a Mv^b, August 1519 Bl. l^a Mv^b, März 1520 Bl. n 1^b A 1^b, in M. Lutheri lucubrationum pars una, Basileae in aedibus Adae Petri M. D. XX. Mense Julio, Bl. Hii^a 15^b, in die Gesamtausgaben Witebergae 1545 I Bl. clxix^a clxix^b, Jenae 1556 I Bl. xv^b xxv^a, Erlangae. Opp. lat. var. arg. I S. 344 377 und bei Vöcher H S. 12 39, und ist in deutscher Übersetzung zu lesen bei Watsch XVIII Sp. 81 119.

Daß der Reformator seines Gegners Schrift ohne jegliche Bemerkung seinerseits wiederdrucken ließ, war ein scharfes Urtheil über sie. Schon nach einem halben Monat war die von ihm veranstaltete Auflage vergriffen: Luther meinte, die Dominikaner, des Prioras Ordensbrüder, hätten sie aufgekauft, um sie zu unterdrücken. Selbst der Papst war, als er den ungünstigen Erfolg wahrnahm, mit seinem Höfling unzufrieden, der statt drei Tage lieber drei Monate auf die Schrift hätte verwenden sollen. Anfang August, wo nicht früher, hatte Luther das Machwerk erhalten: der Widerlegung widmete er, wie er am Schluß bemerkt, nur zwei Tage und gab sie gleichzeitig mit des Prioras Dialogus heraus unter dem Titel:

¹) In dem Titel der Sammlung, der mehr eine Inhaltsangabe ist, wird die Schrift angeführt als: Patris fratris [in einem andern Druck: Fratris patris] Silvestri Prioris ordinis praedicatorum Magistri [sic] sacri Palatii ad Martinum Dialogus, wie Luther De W. I S. 232 meint, „studioso errore“ so gesetzt; wiederholt ist der mediävaler Fehler in der Sammlung vom März 1520; den Text des Dialogus begleiten in beiden Ausgaben bestehende Notizen, die sich auch in M. Lutheri lucubrationum pars una finden.

Ad dialogum Silvestri Prieratis de potestate papae responsio. Am 21. August waren beide Schriften noch unter der Presse, am 31. konnte sie Luther schon versenden.

Ausgaben.

- A. „Ad Dialogum || Sylvestri Prieratis Magi || Palatii de potestate Pape Responsio J. Martini Lu- || ther. Augustinensis, || Nittenberge.“ Mit Titelausschnitt. Titelfläche bedruckt. 24 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Druck von Melchior Lotther in Leipzig.

- B wie A, nur fehlt hinter „Luther“ der Punkt.

Aus derselben Officin wie A.

Von A besitzt die von Scheurl'sche Familienbibliothek ein Exemplar mit folgender eigenhändigen Widmung des Reformators: „D doctorj Christophoro Scheurel I. M. L.“ Die Erlanger Ausgabe berichtet darüber ungenau und führt noch zwei Titel auf, die auf keine anderen Drucke als die oben bezeichneten gehen: das Jahr „1520“ bei dem einen derselben hat von der Hardt irrig angenommen, die Erlanger Ausgabe als sicher hingestellt.

Luthers Responsio findet sich in der Baseler Sammlung vom Oktober 1518 Bl. z^{3a}—K^a, Februar 1519 Bl. Mv^b—R^b, August 1519 Bl. Mv^b—R^b, März 1520 Bl. B^a—Kii^b, in M. Lutherii lucubrationum pars una (s. oben) Bl. 16^a—Mij^a, in den Gesamtausgaben Wittebergae 1545 I Bl. clxx^a—clxxxv^b, Ienae 1556 I Bl. xlv^b—lxi^a, Erlangae, opp. lat. var. arg. II S. 6—67 und bei Köfcher II S. 390—434, deutsch überetzt bei Walch XVIII Sp. 120—200.

Wir geben den Text nach A, von welchem B nicht weiter abweicht, berücksichtigen aber keinen Abdruck; die Lesarten, die verzeichnet werden, gehen also durchweg auf A.

Vgl. Möstlin I S. 204 ff. Rappens Sammlung einiger zum Päpstlichen Ablass gehörigen Schriften, Leipzig 1721. S. 425 ff. Mahnis, Die deutsche Reformation, Leipzig 1872. I S. 201. P. Bembi epistolarum Leonis X. nomine scriptarum libri XVI. Basileae 1539 S. 689 (lib. 16. nr. 18). Kolbe, Die deutsche Augustiner-Congregation. Gotha 1879. S. 312 f. und dessen Aufsatz, Luther und sein Ordensgeneral in Rom, in „Zeitschrift für Kirchengeschichte“. Gotha 1878. II S. 472 ff. De W. I S. 133. 135. 139. 141. Scheurl's Briefb. II S. 71.

REVERENDO
IN CHRISTO PATRI SYLVESTRO PRIERATI,

ordinis Praedicatorum, Sacrae Theologiae Professore
celeberrimo Sacrae Palatii Apostolici Magistro,

F. Martinus Luther Augustinianus
aeternam in Christo salutem.



Provenit ad me, Reverende Pater, Dialogus ille tuus
satis superciliosus et plane totus Italicus et Tho-
misticus. In quo etsi cautaris te iam senem armisque
desuetum demum meis verbis ad certamen impelli,
tamen velut Entellus ille de me Dareta (ut ais)
referre paras victoriam iusperato, nisi quod eo ipso
Dareta magis quam Entellum exhibes, quod rumores
ponis ante salutem et (ut dicitur) encomium ante
victoriam. Age igitur, fac quod facis, fiat voluntas

domini. Vale.

Omitto fundamenta tua, quorum intelligentiam magis suspicior quam
capio, et more exemploque tuo mihi quoque fundamenta faciam necesse est.

Primum est illud B. Pauli: Omnia probate, quod bonum est tenete, et
Gal. 1: Si angelus de coelo aliud vobis evangelisaverit quam accepistis,^{Gal. 1, 8.}
anathema sit.

Secundum est illud B. Augustini ad Hieronymum: Ego solis eis libris,
qui Canonici appellantur, hunc honorem deferre didici, ut nullum scriptorem
eorum errasse firmissime credam. Caeteros autem, quantalibet doctrina
sanctitateque polleant, non ideo verum esse credo, quia illi sic senserunt &c.

Tertium illud Cle. de poe. et re. c. abusionibus, Quaestoribus nihil
licere (in venis praedicandis) proponere populo quam quod in eorum literis
continetur, hoc est, quod tu dicis, ea quae Ecclesia de facto facit.

His fundamentis, si me intelligis, simul intelligis, totum tuum Dialogum
funditus eversum. Nam tu perpetuo verborum textu non nisi nuda verba
ponis aut solas opiniones Divi Thomae mihi nunc demum decantas, qui
aeque (ut tu) nudis verbis incedit, sine scriptura, sine patribus, sine Cano-
nibus, denique sine ulla rationibus. Ideoque meo iure, id est Christiana
libertate, te et illum simul reiicio et nego: immo ita cogit me autoritas fun-

damenti primi et tertii et suadet exemplum Augustini in fundamento secundo. Nam si apud Iureconsultos proverbium recipitur 'Turpe est Iuristam loqui sine textu', tu vide, quam sit honorificum Theologum (qui maxime omnium debet) loqui sine textu, quem Apostolus iubet calceatum esse pedibus in praeparatione Euangelii et Episcopum potentem, non in syllogismis et opini-
 5
 onibus hominum, sed in doctrina sana, nimirum ea, quam alibi divinitus inspiratam vocat. Hoc enim consilium si fuisset servatum, minus nunc Ecclesia haberet inutilium quaestionum et opinionum, et plus Euangelii et Christianae veritatis.

Iam accedamus et iudicemur simul.

10

Primo. Quatuor falsitates in tribus primis conclusionibus a me comprehensas pronuncias.

Primam. 'quod salvator impossibile insserit, scilicet fideles omni tem-
 15
 pore habere actum poenitentiae, interioris vel exterioris. Cum enim dicat: Agite, non loquitur de habituali interiore poenitentia, quae sola perpetua est, et consequenter loquitur de actuali interiori vel exteriori. Agere enim vel actus vel non sine actu est?'

Haec tua. Vere tua sunt, id est adeo Scholastica et Thomistica, immo Aristotelica, ut me pigeat et taedeat ea confutare. Rogo, ubi hic Scriptura, patres aut Canones sonant? Deinde miror, quod iuxta Peripateticam istam
 20
 Theologiam verbum illud 'agite' non ad solam internam actionem retulisti. Item, quid si et ego tua industria usus te calumniarer et dicerem, omnem vitam (quod ego posui) non esse idem, quod omni tempore (quod tu interpretaris)? Sed tamen admitto, nec duriter agam tecum, reverebor eos tuos et dignitatem tuam. Rem ipsam tueri conabor. Ideo paulo fusius hic tecum
 25
 fabulabor, ut iam secundo totum tuum Dialogum subvertam.

Primum, falleris. Reverende pater, in verbo 'agite', quasi id actum importet, quem contra habitum distinguas. Idem est enim 'agite poenitentiam',
 30
 quod 'poeniteat vos' seu, ut ausus est interpretes latinus act. n. Poenitemini et salvamini &c. Nam et graece *Metanoite*¹ (quod 'poenitentiam agite' transferunt) 'resipiscite' seu 'ad mentem et cor redite' significat.

Secundum, habitualis illa poenitentia, nec a vobis intelligibilis nec vulgo tradibilis, nulla est apud me, sed a vobis conficta ex Aristotele, praesertim si qualitatem quandam in anima perpetuam et ociosam intelligitis: aut doce
 35
 eam ex Scriptura, Patribus, Canonibus, rationibus. Nolo (ut seias) te aut S. Thomam nudos habere magistros in his rebus, quae ad animam pertinent, quae solo verbo dei vivit et paseitur, ideoque unus est eius magister Christus. Hunc autem in te loquentem non audio, sed Aristotelem et hominem.

30 graeci

1) = *μετανοεῖτε*

Tertium, pessime facis, quod negas salvatorem impossibilia iussisse, plusquam pessime facis, quod hoc falsitatem audes appellare. Ideo enim semper orare oportet 'Dimitte nobis debita nostra', quia nunquam facimus aut implemus mandata dei. Nec possumus in hac vita implere, sicut B. Augustinus locupletissime contra Donatistas et Pelagianos testatur. Sed et Paulus Ro. vii. queritur, se captivari in legem peccati et non facere bonum quod vult. Similiter et Gal. v. Caro concupiscit adversus spiritum et spiritus adversus carnem. Haec enim sibi adversantur, ut non ea quae vultis faciatis. Istaе sunt inimicitiae, quas posuit deus inter semen serpentis et semen mulieris, id est inter carnem et spiritum, inter concupiscentiam et charitatem. Quod ergo non omni tempore poenitemus et respicimus, vitium est, licet impossibile sit fieri. Concluserunt enim deus omnes sub peccatum, ut omnium miseretur.

Quartum. Omnes Doctores Ecclesiastici sentiunt mecum, nullus autem tecum. Sic enim B. Augustinus totam fidelium vitam cruce[m] et martyrium esse pronunciat, Quemadmodum et Iob vii. militiam seu tentationem vocat vitam hominis super terram, Et B. Bernardus: Stare in via dei et non proficere est deficere, et alibi: Ubi incipis nolle fieri melior, desinis esse bonus. Et hoc est, quod in Psal. vita iusti vocatur via, semita, non domus aut status, ut vitam eius quendam cursum et non statum esse doceat, Sicut de Christo, omnium iustorum archetypo, dicit: Exultavit ut gygas ad currendam viam. Sed hanc viam semper currere non potest homo, nisi dilatetur cor eius, iuxta illud: viam mandatorum tuorum cucurri, cum dilatasti cor meum. Haec est illa renovatio mentis, quam Apostolus Paulus non, ut intermittendam, sed de die in diem, de claritate in claritatem, in eandem, quae in Christo est, formam promovendam docet: sed non ex nobis, immo sicut a spiritu domini &c., quia praecipuum est impossibile &c.

Quintum. In omni bono opere potius aguntur quam agunt filii dei, sicut Ro. viii. dicit: Qui spiritu dei aguntur, hi filii dei sunt. Et ea opera (omnium, qui remotiorem Theologiam gustaverunt, iudicio) sunt optima, quae sine nobis in nobis operatur Christus, et ea fere pessima, quae iuxta Aristotelis pessimam doctrinam nobis eligentibus et, ut vocant, libero arbitrio mediante operamur. Sic enim fit, ut optime ieiunet, qui alia meliora meditata ne cogitat quidem, an ieiunet. Hic enim longissime omnium ab edendi cupiditate separatur, Non autem ita qui se sentit et proponit ieiunare. Ita, qui sancta meditatur aut ea quae suae sunt vocationis operatur intentus, quibus cum se a vitiis abstrahit vel abstractum conservat, sine dubio verissime poenitet, si tamen id amore dei, non sui causa faciat. Quia id demum est vivam et veram poenitentiam agere, animum a vitiis propter deum separare et separatim servare magisque separare. Tu vero, qui sacramentalem

illam et initialem poenitentiam ob oculos tantum versas, cuius fervor et tumultus durare non potest sine miraculo, invenisti impossibilitatem.

Secundam falsitatem meam ita pronuncias 'Verbum Christi dicentis: ^{Matth. 4, 17.} poenitentiam agite, non potest intelligi de sacramentali poenitentia'. Hanc falsitatem esse, sic ostendis. 'Tripliciter, inquis, poenitentia dici consuevit. 5 Primo est virtus quaedam, cuius obiectum est peccatum sub ratione emendabilis, actus vero eius est dolor voluntatis de peccato, ipsa vero est habitus moralis eliciens dictum actum respectu praedicti obiecti. Secundo poenitentia est sacramentum, cuius partes sunt contritio, confessio, satisfactio. Tertio accipitur vulgariter pro satisfactione iniuncta a sacerdote et omni carnis 10 mortificatione &c.' Haec Sylvester.

Martinus: Iste ne est, quaeso, caestus ille immani corpore Eutellinus, quo audaculum hunc Darceta eruentabis? Doleo et iam poeniteo, me adeo contempsisse quendam tuae sectae patrem¹ in nostra Germania, qui contra 15 meas easdem positiones et ridicule et inepte pugnavit, longe tamen acutius et doctius quam tu, Et nisi canos tuos vererer, sicut me decet, profecto hanc tuam distinctionem pro dignitate tractarem.

Primo, quis dedit tibi aut Divo Thomae hanc potestatem, ut verbum simplicissimum simplicissimi et unici doctoris Christi in tres divideres 20 sectas? Hocine est Scripturam interpretari, an potius dilacerare? Qua Scriptura, quibus patribus, quibus rationibus hanc distinctionem stabilies, quaeso? Thomae non credo: Sylvestrum, etsi Palatii Magistrum, nego.

Secundo, iterum ructuas Aristotelicam philosophiam de virtute moralis, de obiecto, de actu elicto, quasi ego talia nunquam audierim, deinde quae 25 talia sunt, ut in populo doceri non possint, nec ad Scripturae intelligentiam utilia, portenta dumtaxat verborum, non nisi ad contentiones fovendas conficta.

Tertio, poenitentiam virtutem, dolorem voluntatis definis. Qua, rogo, autoritate? Tua? Quid haec ad Martinum?

Quarto, quod est omnium acutissimum, immo immanissimus caestus 30 Entelli, quod poenitentiam primo modo virtutem distinguis a poenitentia tertio modo, quam vocas omnem carnis mortificationem. Ergo poenitentia virtus non mortificat carnem? Quid ergo facit? Vivificat carnem? vel sinit vivere carnem? Quod autem non mortificet carnem, tua illa probat acutissima 35 distinctio, quia poenitentia primo modo non est poenitentia tertio modo. Hoc sic intelligo: Poenitentia dolor voluntatis, qui vere mortificator carnis est, non mortificat carnem. Si haec Germanus diceret, frigidum coelum culparem. Nunc, quia Italus haec dicit, sub ardenti coelo degens, quid praetendam non invenio, Nisi quod verum te in epistola dicere credo, scilicet

29 dilacerari 23 Secundum

1) Johann Teigel.

te et senem esse et in commentariis Thomae non tam implicitum quam immersum, immo submersum credo.¹

Quinto, poenitentiam secundo modo satisfactionem etiam esse dicis. Item tertio modo satisfactionem esse dicis. Et primo modo, si est dolor voluntatis, non potest fieri, quin et ipse dolor satisfactionem operetur. Rogo, quot nobis tandem distingues satisfactiones? Haec ideo impugno, ut hanc tuam distinctionem demum septem aliis nove confictis distinctionibus defendas, more sacrae scholasticae Theologiae. Et tum dicas, omnes nihilominus in verbo Christi intellectas, ut persuadeas mihi, doctrinam Christi sine Thomae et Sylvestri distinctionibus intelligi non posse; id enim opus est ut persuadear, qui Christum nisi sine Thoma intelligi vix credo.

Sexto, libera me, quaeso, ex his angustiis meis: Si verbum Christi potest intelligi de sacramentali poenitentia, praesertim tertia eius parte, id est satisfactione, verbum autem Christi est praeceptum immutabile, Quomodo fit, ut sacerdotalis potestas sacramentalem satisfactionem mutet dando indulgentias et remissiones satisfactionis? Nonne vides, vel aliam esse satisfactionem sacramentalem quam Papa remittit, scilicet Ecclesiasticam, vel si eadem est, nullas esse prorsus remissiones et indulgentias esse meras illusiones et simulatas remissiones? Non enim remittere potest homo, quod deus praecepit et ligavit.

Septimo, si satisfactio comprahenditur in poenitentia secundo et tertio modo, utraque autem est quae a sacerdote iniungitur, rogo, quomodo stabit haec distinctio? Sacramentalis enim satisfactio non est nisi quae a sacerdote imponitur, et eadem est te autore, quae tertio modo accipitur. Iure mihi veniam dabis, si haec non capio. Aeneam enim caput et nasum ferreum² habeo, id est indocile et incapax tantae tuae Theologiae ingenium, si ita placet.

Tu nunc vide, quomodo verbum Christi non solum posse, sed debere etiam intelligi de qualibet harum trium poenitentiarum contendas.

Tertiam falsitatem meam persecutus dicis 'Tertia falsitas est ad hominem, id est ad te, quod scilicet Christus non intendit loqui solum de interiore poenitentia. Hoc enim in se quidem verum est. Sed tibi, qui vis Christum his verbis indicare poenitentiam in omni vita, de exteriori non potest intelligi, quam oportet intercidere somno et gaudio, gaudendo cum gaudentibus et huiusmodi; unde tibi solum de interiori potest intelligi, non omni, sed habituali, quia etiam interiorum actuum liberi arbitrii dormientes necessario intercidimus.' Haec Sylvester.

¹) In dem Widmungsbriefe an Papst Leo X. vor seinem Dialogus hatte Prieras sich als commentariis in primum secundum conflati ex divo Thoma immer-sus potius quam implicitus bezeichnet und in dem darauf folgenden Briefe an Luther als abgelebten Greis.
²) Anspielung auf Ausdrücke, die Prieras in seinem Widmungsbriefe an den Papst von Luther gebraucht.

Credo, haec tibi acuta et firma videri. Placet autem, quod dicis falsitatem esse ad hominem, id est ad faciem et apparentiam, revera autem validissimam veritatem. De habituali poenitentia et omni vita agenda supra satis dixi, quae, etsi non fit omni vita, debet tamen fieri omni vita: ideo enim peccamus, quanquam ii, qui sunt in gratia, nullo momento sunt sine poenitentia tam exteriori quam interiori, quia sanctificant se ab omni inquinamento carnis et spiritus, licet et carnificinam illam confictamque hypocrisin non faciant.

Id non satis admirari possum, quod aperte negas, poenitentiam in gaudio agi posse, cum poenitentia eo sit purior, quo fuerit hilarior et iucundior: hilarem datorem diligit deus. Sed Apostolum, quaeso, reprehende, qui Thessalonicensibus praecipit: Semper gaudete in domino, Et Psal. Semper laus eius in ore meo. Dic, rogo, ut aliquando etiam plorent et maledicant in domino. Igitur semper in domino gaudendum, semper in nobis plorandum. In deo habemus unde gaudeamus, in nobis unde lugeamus: ideo sit gaudium in luctu et luctus in gaudio, gaudium in abscondito, luctus in cognito. Sed haec non sunt Scholastica: ideo differo in aliud tempus.

Quod vero dicis, vel in somno intercidere necessario actus poenitentiae, agnosco egregium Aristotelem in te ex Ethicis suis fabulantem, ubi dicit, quod miser et foelix dimidio vitae nihil differunt: uterque enim dormiunt nocte, id est nihil agunt vel foelicitatis vel infoelicitatis. Quomodo potest tibi vera Theologia placere, cui placet tam insipiens philosophus? Audi Apostolum Paulum ad Ro. Qui manducat, domino manducat: qui non manducat, domino non manducat. Et iterum: Qui vivit, domino vivit: qui moritur, domino moritur. Sic et ad Corinthios: Non estis vestri: empti enim estis precio magno. Hunc, rogo, liceat imitari et dicere: Qui dormit, domino dormit: qui vigilat, domino vigilat. Et alibi: Sive comeditis sive bibitis, omnia in nomine domini nostri Ihesu Christi facite. Domino autem dormire, credo, non negabis esse dei voluntati parere: voluntati autem dei parere, optima certe poenitentia et a vitiis purgatio est. Puto etiam, quod dormiens vivat: si vivit, certe domino vivit, ut hic dicit Apostolus. Item quomodo audes dicere, dormientem fidelem esse vacuum actibus bonis, qui tum maxime bonis actibus plenus est, quando deum in se quieto agere patitur et sabbatum domini celebrat? Sed sisto: nescio enim, an Thomistica Theologia hanc Theologiam unquam senserit: Paulina est enim, non Peripatetica.

Quartam falsitatem meam tandem hanc ponis, 'quod poenitentia interior nulla est, nisi foris operetur varias carnis mortificationes'. Sic enim ego posui. 'Immo, inquis, exterior poenitentia nulla est sine interiori, interior autem sola potest hominem salvare'.

Sed hanc falsitatem meam tu ipse tollis et dicis 'potest tamen hoc dictum tuum verum et a salvatore intentum habere sensum, scilicet quod

omnis interior poenitentia operatur varias carnis mortificationes exterius, id est pro loco et tempore &c. Gratias ago tandem, quia defendis me. Hic concordamus aliquantulum: sed rursus repente dissentis dicens 'Hic autem sensus tibi videtur impossibilis.' Hic ego: tibi videtur impossibilis, mihi vero est non tantum possibilis, sed et in esse semper, ut Peripatetice tecum loquar. Quia omnia iusti opera sunt poenitentiae, id est mutationes et renovationes de die in diem. Haec autem nonabilia modo, sed necessaria quoque sunt, nisi sis de nonaginta novem iustis, qui poenitentia non indigent, aut solius Pharisei, qui non est sicut caeteri hominum. Nam nos cum Ecclesia congemimus assidue: Erravi sicut ovis quae periit, quare servum tantum, et cum publicano vocem turturis sonamus: deus, propitius esto mihi peccatori, et cum Iob veremur omnia opera nostra, et 'dimitte nobis debita nostra' cum omnibus sanctis dicimus non solum verbo, sed corde et opere. Semper enim in timore dei agimus: Timor autem principium est sapientiae, id est mutatio de insipientia ad sapientiam, quae est verissima poenitentia. Factis ostendit se non egere poenitentia, ait Bernhardus, qui non assidue ad poenitentiam festinat. Tuam tamen sententiam non damno, qui non novisti aliam quam sacramentalem illam et nescio quanto tempore dimittat durantem. Nos nec continuam istam semper agi a nobis pro debito dolemus et confitemur: ideo et poenitemus simul et non poenitemus satis. Haec, rogo, verbosissime a me tractata boni consulas, quia necessarium fuit ostendere tibi, quam nihil meas positiones caperes et quam frustra ex tam infirmis principiis totum hunc Dialogum deduxeris. Nihil video relictum in Dialogo, quod non ex his abunde confutatum iam sit. Sed sponte mea latius tecum agam.

Quoniam ad propositionem meam quartam dicis, doctrinam hanc esse falsam, impossibilem et erroneam, nisi poena intelligatur pro exteriori mortificatione pro loco et tempore, satis iam dictum est, exteriorem poenitentiam esse debere assiduum, etsi fieri non potest quo ad actus poenitentiae a te intellectos, fieri autem potest quo ad actus a Christo doctos, id est quos Ecclesia remittere non possit: hi sunt renovatio mentis de die in diem.

Vera ergo pro tua opinione dicis, sed non probas meam sententiam falsam et impossibilem. Illud vero non possum tolerare, quod dicis, improprie a me dici 'odium sui', quantum ad vere poenitentes attinet. 'Nullus enim imbutus gratia divina, inquit, odit se sicut nec proximum, quem ad instar sui diligit.'

Libens permitto, ut cum tuis de odio sui propriissime loquaris, modo permittas mihi, ut cum domino Iesu Christo improprie loquar, quando dicit: Qui odit animam suam in hoc mundo, in vitam aeternam custodit eam, Et cum Apostolo Ro. xv. Non debemus nobis placere, Et iterum: Non qui seipsum commendat, ille probatus est. Tu vero cum persuadeas, vere poenitentes sese diligere, necessario concedes, ut et commendent sese tanquam vere diligibiles, bonos, iustos, sapientes, et sic sibi placeant: id autem nihil aliud est

2uc. 18. quam cum Phariseo horrenda superbia non poenitere, sed irridere deum. Sie enim docetis infelices discipulos, Scholastici Theologi, superbire scilicet et perire. Sed latior est ista materia quam nunc patiatur negotium tractare. Error enim et ignorantia dilectionis longe lateque nimis persuasit doctiores maxime.

Ego sic sapio, quod homo Christianus seipsum non diligit nisi in deo, in seipso vero non nisi odiat, hoc est, quod, cum ipse sit mendax et vanus, deus autem verax, nihil eorum, quae ipse cupit aut novit, diligit, sed omnia, quae sibi contraria sunt, quaerat. Nihil autem est contrarium mendacior et vanitati quam veritas: ita fit, ut, dum se odit et sibi semper contraria amat, 10 verissime se diligit, non in seipso, sed in veritate, quae mendaci sibi est contraria. Sic sancti crucem, mortem, stultitiam, ignominiam dilexerunt et cupierunt, quibus tamen ipsi non nisi perdebantur, quia seipsos in nihilum redegerunt, ut esset deus omnia in omnibus. Et hoc habent verba Christi: 15

Matth. 10, 39. Qui perdidit animam suam propter me, inveniet eam. Proinde quando 15

Matth. 22, 39. Christus dicit, proximum diligendum ad instar sui, meo iudicio de perverso et incurvo amore loquitur, quo homo quaerit non nisi quae sua sunt, qui amor non rectificatur, nisi omittat quaerere quae sua sunt et ea quae sunt 20

Phil. 2, 4. alterius querat. Haec sententia est B. Pauli Philip. ii. Non quae sua sunt 20

1. Cor. 13, 5. considerantes, sed quae aliorum, Et i. Corin. xiii. Charitas non quaerit quae 20

Matth. 22, 39. esse videtur 'Diliges proximum tuum sicut teipsum, id est, diligis te solum et perverse, si autem amorem eiusmodi in proximum tuum dirigeres, iam vere diligeres', quod ex eo patet, quia non praecepit, ut homo diligit se, quod utique fecisset, si bonus esset sui amor, sed invenit amorem sui et alio 25

transfert, et ita rectificat. Et heu rem fontibus lachrymarum dignissimam, quod haec amoris scientia tam vacui sunt omnes ferme doctores scholastici, ut pro sancta charitate foedissimam cupiditatem doceant! Nec altius incedunt quam ille paganus,¹ qui dixit 'proximus esto tibi', quod tamen alius rursus gentilis Terentius damnavit. 30

Illud quod ais 'Nullus imbutus gratia et vere poenitens odit se' videtur inferre, quod vacuus gratia odiat se, quod tamen contra omnes Scripturas 2 Tim. 3, 2. est, quae ubique detestantur eos qui seipsos amant, ut ii. Thimo. iii. et illud: 30

Phil. 2, 21. omnes quae sua sunt quaerunt. Inde etiam apud tuos magistros damnatur affectus commodi, item fructio creaturae, usus dei et abusus rerum, amor 35

39. 11, 5. male accendens &c. Nisi illud Psal. x. te movet, quod dicitur: Qui diligit iniquitatem, odit animam suam, licet in Hebraeo sit 'odit anima eius', scilicet dei, tamen permitto, quod odit animam suam. Sed hoc facit pessime diligendo animam suam, ut B. Augustinus Iohannis xn. interpretatur: Amor

19 B. Pauli Epist. v. Non quae 22 diliges te

¹) Cato.

ut pereat, odium ne pereat. Sed fortasse voce tantummodo hic dissentimus, nisi quod scio voces has raro pro veritate intelligi.

Contra quintam propositionem meam, ubi dixi, per indulgentias non remitti poenas nisi arbitrio sacerdotis vel Canonum impositas, dicis me circa factum Ecclesiae male sentire et Sanctis dissentire, ideo conclusionem meam tuo iudicio haereticam esse.

Hic si te interrogem, qui sint illi Sancti et quod factum Ecclesiae, non video quid dicas, nisi quod Sanctum Thomam nomines, cum quo te remitto ad fundamentum meum primum et secundum. Nam ego non capio, quomodo in isto verbo Christi: Quodcumque solveris &c. Petro sit datum privilegium, ^{Matth. 16.19.} Non enim privilegium, sed lex generalis et irrefragabilis data est non Petro tantum, sed omnibus prorsus sacerdotibus et toti ecclesiae. Cur ergo tu cum Thoma tuo id soli Petro arrogas, et ita arrogas, ut privilegium appelles? Aut si Petrus potest huius verbi virtute solvere poenas purgatorii, cur non et quilibet sacerdos? Est iste modus interpretandi evangelii?

Secundo, quod duo supposita facis, Primum, quod ecclesia per indulgentias concedat liberationem unius animae, Secundum, quod ecclesia facit indulgentias simpliciter plenarias, ita quod anima evolvaret soluta a corpore &c. Respondeo: vide tu, Reverende Pater, ne supposita illa tua sint apposita per te et humanum diem. Redde rationem huius fidei et spei. Utinam vera diceres, immo absit ut vera dicas, quasi in manu ecclesiae sit animas liberare, quando et quomodo voluerit!

Tertio, doce me mun factum ecclesiae, in quo dedit liberationem unius vel plurium animarum, nisi criptas forte S. Sebastiani et Laurentii ac Pudentianae aliaque Romana loca mihi recitabis. Sed tu vide, quid ipsi vos Romani de his locis sentiantis, deinde quot fabulis saltem aucta sint ista loca, utemque ceperint. Sed de iis latius in declarationibus meis. Interim ego fateor, me usque hodie in hac re dubitare. Nec sum haereticus, si negativam teneo, donec determinetur a concilio.

Quarto, Cle. de pe. et re. c. Absolutionibus, manifeste dicit glosa in verbo 'mendaciter', ideo non extrahi animas per indulgentias, quia sunt iam iudicio dei subiectae. Hunc interim textum decretalis (id est papae), id est factum ecclesiae (ut tu dicis), sequar, cui consonat evangelium: Quodcumque solveris ^{Matth. 16.19} super terram, non sub terra, non obstante quorundam violenta adulanteque glosa contraria. Nec vidi aliquam Bullam, quae aliter habeat, nisi quod per modum suffragii animas redimi passim dicitur, de quo vide supra.

Sed tu, qui contra me disputas tanta alacritate, ut ipsa laetitia tibi influat veritatem, tanta fiducia quoque, ut Satana ipsum non extimescas,¹ eo maxime scilicet invicto robore fretus, quod de facto ecclesiae non licet

26 sunt 36 ubi supra

1) Aufpielung auf Worte in dem Widmungsschreiben des Prioris an Pappi Leo X.

male sentire, unum id responde, cum qua ecclesia et tu et Thomastri tui sentitis in facto ecclesiae de conceptione beatæ virginis? Num cum virtuali? num cum repræsentativa? num cum essentiali?¹ num cum exule illa et a te proscripta, quæ est concilium generale? Si ergo licet tibi non modo non bene, sed contra sentire in facto ecclesiae, quia opinionem tenes nondum reprobata, Cur ego non permitto tibi dissentire in opinione neque determinata neque reprobata? præsertim cum tu nihil pro te habeas, nisi nudam S. Thomæ narrationem, ego autem clarum textum Cle. et aperta verba Evangelii, deinde Gersonem, qui multis annis posterior Thoma dicit opiniones esse ad utranque partem probabiles in hac re, deinde penes me aliquot eruditos et acutos tractatus quorundam in Germania, qui etiam damnant tuam et S. Thomæ sententiam.

Quinto, quod ponis casum, si peccator teneatur ad poenam a sacerdote iniunctam, item a Canone iniunctam, item a deo iniunctam, tunc sequi ex mea propositione, talem percepta plenaria indulgentia non evolare aut non liberari a purgatorio, Et ita de facto ecclesiae male sentio et hæreticum sapio, Respondeo: Tu quoque vide, ne de facto ecclesiae tam bene sentias, ut factum dei pessundes. Idcirco pono tibi rursus casum: Si peccator sit plene et vere contritus, ideo facto dei omnes poenae sunt ei remissae, quid confert huic remissio plenaria? Si autem non est plene contritus, quid proficit ei remissio plenaria, cum maneat imperfecta ibi charitas iustitiae, imperfectum odium peccati? Sed latius ista in declarationibus: totus enim es Thomista, nihil probans, neque allegans. De poenis tantummodo multiplicas verba, quas contemnit claritas: de contritione pene nihil dicis, quæ diligit poenas.

Sexto, non credo usque hodie per claves remitti poenas a deo inflictas, et rationes meas videbis in declarationibus, nec tu unquam id poteris probare: sine probatione autem tibi nihil prorsus credo. Et ut animum meum scias, mihi videtur id in gravissimum ecclesiae ludibrium vergere, si ea doceamus, de quibus nullam prorsus rationem reddere possumus. Nec satis ibi esse credo etiam factum ecclesiae (quanquam hic non sit factum ecclesiae), quia tam Papa quam concilium potest errare, ut habes Panormitanum egregie hæc tractantem li. i. de const. c. significasti. Ideo fundamenta tua, ubi distinxisti ecclesiam in essentialem, repræsentativam, virtuales, ut facit in verbis, nego et pro nihilo habeo. Tua enim sunt, id est sine scriptura et autoritate ulla prolata. Ego ecclesiam virtualiter non scio nisi in Christo, repræsentative non nisi in Concilio. Alioquin, si quicquid facit ecclesia

¹) Luther stellt die Fragen mit Rücksicht auf des Prieras Unterscheidung zu Anfang seines Dialogus: Ecclesia universalis essentialiter est convocatio in divinum cultum omnium credentium in Christum, ecclesia vero universalis virtualiter est ecclesia Romana: ecclesia Romana repræsentative est collegium Cardinalium, virtualiter autem est Pontifex summus.

virtualis, id est Papa, factum ecclesiae dicitur, obsecro, quanta monstra in Ecclesia pro bene factis numerabimus! Nonne Iulii secundi horrendas Christiani sanguinis effusiones? Nonne Bonificii octavi tyrannides in toto orbe abhominabiles et per omnes Chronicas pulsatas? de quo extat proverbium 'Intravit ut vulpes, regnavit ut leo, mortuus est ut canis'. Non eo nobis tandem persuadeas, ut sub nomine repraesentativae et virtualis Ecclesiae omnia illa iam diu intolerabilia portenta in Ecclesia pro factis sanctissimis Ecclesiae colamus? Ne verum facias, quod nostri Germani de tuo Dialogo sentiunt, scilicet, te hoc Dialogo non tam Martium refellere quam Pontifici et Collegio Cardinalium adulari voluisse. Si autem Papa est virtualis Ecclesia, Cardinales repraesentativa, collectio fidelium essentialis, quod vocabis Concilium generale Ecclesiae? non est virtualis? non repraesentativa? non essentialis? Quid tum? fortasse accidentalis, nominalis et verbalis Ecclesia?

Septimo, novam hanc Thomae tui intelligentiam reicio, qua illud verbum Christi: Quodcumque solveris &c. sic intelligendum proponis, ut Petrus ^{Matth. 18. 19} solvere possit etiam a deo inflictas poenas. Iterum quaero: Qua autoritate, qua industria hanc intelligentiam ex istis verbis trahes? Cur non B. Thomas tecum relinquit¹ eum sensum, quem Ecclesiastici patres, praesertim Chrisostomus ad Hebraeos tenuerunt, ut iis verbis nihil aliud Christus voluerit quam quod ligationem et solutionem Petri fideles non secus habeant, ac si Christus ipse ligaret et solveret, hoc est, ratificavit ligationem et solutionem eius in terra? Quo non fit, ut aliquid Petrus solvat in coelo vel extra terram. Aut cur non astruis etiam ligare posse Petrum et poenas a deo inflictas infligere, cum sit utraque potestas una et aequalis? Corrige ergo verbum Christi et ita doce: 'Quodcumque ego ligavero in coelis, tu solve super terram'. Hanc enim tuam esse intelligentiam in verbis Christi, evidens est. Sed quam absurda et impia eadem sit, credo, vel palpare possis. Igitur facias, quod facis. Ex istis verbis Christi nunquam aliud probabis quam 'quicquid Petrus non potest ligare, id nec solvere potest', quamvis quicquid ligaverit et solverit, tanquam deo ligante et solvente, obedire teneamur, ut salva sit unitas Ecclesiae suae, quam iis verbis constituit.

Octavo inducis S. Thomam, quod secundum meam opinionem 'Ecclesia huiusmodi faciens indulgentias magis damnificaret homines quam iuaret, quia absolvendo ab iniunctis poenitentis remitteret ad graviores, id est purgatorias. Haec S. Thomas'.

Respondeo: Sive haec S. Thomas sive alius dicat, nihil ad me per fundamentum meum primum, secundum et tertium. Opinio est tantum, novum decreta veritas, cui si interim contradixero, non ero haereticus.

Secundo, vellem a B. Thoma doceri, qua dialectica stet ista consequentia: Ecclesia remittit solum iniunctas poenitentias, ergo remittit ad graviores, id

¹) relinquere steht hier in dem Sinne von „lassen“ oder, wie bei Wach überlegt ist, „in seinen Würden lassen“.

est purgatorias. Vos Thomistae graviter estis reprehendendi, qui sancti
 huius viri opiniones et saepius falsas meditationes nobis pro articulis fidei
 audetis statuere, et id unice curatis, ut, sicut nihil praeter Thomam digna-
 mini vestra lectione, ita nihil vultis in eo falsum videri, in qua sententia
 iam diu contra omnes Universitates et totum fere mundum contenditis. 5

Tertio, fundamentum Thomae falsum iudico, scilicet quod deus requirat
 poenas a peccatore, nec remittat nisi requisita satisfactione. Contra verum
 est, quod spiritum contribulatum et contritum non despicit. Et quod remittit,
 totum remittit, nisi forte flagella adhuc pro suo arbitrio inferat, quae nec
 Ecclesia nec coelum relaxare potest. Ideo quando Ecclesia remittit iniunctas 10
 poenitentias, non ad graviores remittit, quia non habet potestatem remittere
 ad alias poenas vel non remittere. Sed de iis in probationibus meis. Inique
 itaque mihi imponis, quod detruncem privilegium ecclesiae et haeresim sapiat
 ea propositio. Tu potius vide, an non in deum sis impius, qui ut potestatem
 Ecclesiae vana adulatione extollas, in praedudicium divinae potestatis extollis, 15
 id ei tribuens quod solius dei est. Quare mihi ignosce, quaeso, si tam solli-
 citus sum pro dei honore et potestate defendenda quam tu es pro Ecclesiae
 potestate elevanda. Et expectemus uterque in hac re sententiam et deter-
 minationem Ecclesiae sen concilii.

Miror autem, cur hanc potestatem Ecclesiae te appellare privilegium 20
 deleatet, nisi quod titillare videris eos, qui magis de potestate dominante
 quam de charitate serviente gloriantur. Siquidem privilegium non ad com-
 munitatis ministerium, sed ad proprietatis commodum pertinet. Et hanc
 gratiam debemus Scholasticae vestrae Theologiae, quod commune bonum
 Ecclesiae (potestatem clavium) non ministerium multorum, sed dominium fece- 25
 ritus paucorum, tyrannidem ethnicam, non servitutem Christianam spectantes.

Nono, idem dico ad illud, quod sequeretur, animas magis damnificari
 quam invari per indulgentias plenarias, quia remitterentur ad graviores.
 Obsecro te: Quid Ecclesia ad hoc facere potest, quod anima vadit ad purga-
 torium? Ipsa absolvit eam a suis poenis, non remittit ad purgatorium, facit 30
 quod potest: si hoc non sufficit, defectus est animae migrantis, non Ecclesiae
 absolvantis: non enim potestas Ecclesiae, sed fides purificat, salvat, liberat
 animam ab omnibus malis. Quae fides ab Ecclesia dari non potest.

Decimo, illi damnificant animas, qui omittunt eis persuadere plenam
 fiduciam in Christo et contemptum poenarum, et non nisi magnitudine poe- 35
 narum terrent et pusillanimes faciunt, quatenus virtutem potestatis magni-
 licent, quae tanta mala possit tollere. Da animam imbutam charitate, et erit
 dura sicut infernus aemulatio eius.

Contra conclusionem meam sextam, ubi dixi, culpam non posse
 remitti potestate Clavis nisi declarando vel approbando &c., latissime resolvi 40
 meipsum in hac materia, ut videbis in declarationibus, quia et ipse hanc
 conclusionem aliorum sententia, non mea sic posui. Tua autem confutatio

prorsus nihil est. Dicis enim, quod attriti virtute clavium, iuxta sanctorum interpretationem (forte sancti Thomae), fiunt contriti, et ideo non modo Papa sed quisque sacerdos dimittit dispositive et ministerialiter.

Respondeo primum: Sive sancti sint sive peccatores, qui sic loquuntur, nihil moror: hoc scio, quod errant. Error, inquam, est, quod attritus fiat contritus virtute clavium, quia, ut ait Apostolus, oportet accedentem credere, Gal. 3. 11. 6. Fides autem non solum conterit, sed etiam iustificat. Impossibile est enim, quod digne accedat ad sacramentum nisi iam iustificatus et vere contritus. Unde illud commentum de attritione satis late vagans figmentum est et nihil in rerum natura, nisi simulationem forte volueris eam intelligere, quae magis indignum faciat sacramento. Quid dicam? Etiam iste tuus Dialogus confirmat sententiam meam, iam diu mecum moratam, quod videlicet Theologia illa Scholastica exulem nobis fecit veram et synecram Theologiam. Nam vides, quod perpetuo hoc Dialogo nihil ago nisi quod resisto et redarguo Scholasticam Theologiam, id est falsam Scripturae et sacramentorum intelligentiam.

Secundo. Tu ipse cogaris dicere, quod omnes omnium facultatum dicunt, scilicet a solo deo remitti culpam. Quomodo ergo virtute clavium venit contritio, quae sola virtute gratiae dei venire ab omnibus dicitur? Vide, ne tua confutatio magis sit haeretica quam mea propositio, licet confutator forte non sit haereticus. Si autem sola gratia dat contritionem, quid faciunt Ecclesiae Claves, si non declarant vel approbant gratiam, quae eas iam praevinit? Immo nullus venit ad sacramentum sine fictione nisi gratia eum movente ad sacramentum. Aut responde, Reverende Pater: Cur ante et non post baptismum quaeritur baptisandus, an credat? Cur absolvendus quaeritur, an doleat digne de peccatis, antequam absolvatur? An nova iterum Theologia materiam sacramenti poenitentiae non contritum sed attritum pones? Ergo contritio non est prima pars poenitentiae, sed posterior confessione? Et tamen omnes dicunt, quod confessio sine contritione nulla sit. An forte postquam fuerit absolutus, id est sacramentum consecutus, et virtute clavium contritus, tum demum incipiat repetere confessionem? Quod si haec Theologia vera est, meum fuerit consilium, ut quilibet peccator prius absolvatur quam confiteri permittatur. Et ita omnia perverso ordine (ita vult Scholastica Theologia) agamus, absolvendo etiam quod nescimus. Deo gratias, immo ve nobis miseris, qui tantam fiduciam in creaturam ponimus et Clavibus tantam virtutem tribuimus! Sed non permittit dolor et negotium, omnes errores in hoc sacramentum invecos per traditiones hominum percensere: occasionem dedisse meliora valentibus, sufficit. Igitur nunc quatuor sunt partes poenitentiae, scilicet attritio, confessio, contritio et satisfactio: adeo profecit Theologia adiutorio Philosophiae.

Contra conclusionem septimam, ubi dixi, nulli remitti culpam nisi subiecto sacerdoti, quam cum veram assereres et tamen inculpata dimittere non velles, eo me saltem vituperio foedasti, quod leprosum appellasti, quia miscerem aliquas veritates falsitatibus. Gratias ago, quod aliquando, licet cum opprobrio, veracem me conluteris. Sed id admiror, quid acciderit vobis Thomistis, ut tam diversum sentiatis. Hanc enim meam conclusionem Thomistae et tuae sectae fratres in Germania miro zelo detestantur. An alium habeatis Thomam in Italia et alium in Germania, ignoro, Nisi forte mihi suspicionem facere vultis, quod nec Thomistae Thomam, nec Thomas Thomistas intelligat.

Ad octavam dicis sicut ad septimam, id est, esse veram sed mixtam aliis falsis, ideo me leprosum et maculosum. Dico et ego sicut ad praecedentem: Conveniat primum Thomistis inter seipsos, et tunc pugnent contra me, quanquam miror, hanc conclusionem te non reprobare, cum tam multis persuasum sit, eam esse falsam.

Ad nonam, ubi dixi, excipi articulum mortis et necessitatis in decretis Papae, recte me dixisse sentis, sed non apte seu apposite, quod illa exceptio intelligatur non quo ad impositionem poenitentiae sed quo ad reservationem casuum. Primo, Manhu? quid hic audio? supra me sunt, quae dicis: ideo non possum ad ea respondere. Si Papa etiam in morte reservat impositas poenitentias, fateor, me non intelligere, quomodo alias quam iuxta Canones imponendas asseras (praecedente enim conclusione admisisti, morituris poenitentias Canonicas non imponi: hic rursus dicis, Papam non remittere poenitentias), nisi forte intelligas, ut inferius, poenitentias a sacerdote vel a deo inflictas non excipi articulo necessitatis. Sed de iis iam supra dictum est, quod poenas a deo inflictas non sit ecclesiae vel reservare vel relaxare, et sacerdotis impositio mere est arbitraria.

Verum si ita sapis, ligmenta illa communia sequeris, quod, quia sacerdos incertus est de quantitate poenae infligendae, ideo morituro non potest omnia solvere, sed relinquit hoc Papae. Primum, quis credat, quod deus a morituro requirat aliam quam mortis poenam? quam solam sufficere dicunt ad plenariam remissionem omnium peccatorum et poenarum, si volenter fuerit suscepta, quod verissimum est, quia preciosa in conspectu domini mors sanctorum eius. Secundum, si ignorat sacerdos quantitatem infligendae poenae, quis eam certam facit summo Pontifici? 'At, inquis, huic dictum est: Quodcumque solveris &c.' Respondeo: nunquid et quilibet sacerdos eiusdem verbi virtute solvit? Haec et his similia non nisi ex opinionibus dicitis et in ecclesia dei docetis, quae probare prorsus non potestis.

Ad decimam arguis me admittere, quod in aliis damno, nempe, quod animas ad purgatorium addico, dum solum iniunctas dico remitti poenitentias.

Respondeo ut supra: Non remitto eas ad purgatorium, sed iustitia vel rigor dei, quem potestas ecclesiae tollere non potest nisi oratione, non potestate

clavis. Deinde suadeo, ut fortiter moriantur, quod eos tutiores faciet a purgatorio quam omnes omnium indulgentiae.

Undecimam praeteris,¹

Ad duodecimam dieis, etiam nunc ante absolutionem poenitentias imponi, ut e. dudum.

Respondeo: Non tenes quod volui, quae et culpa mea est, quia non satis me expressi, Sed nec oportuit, cum disputationem proponerem. Sensus meus est et fuit, quod olim non absoluebantur ante poenitentiam expletam, quod ex eo poteris intelligere, quod subinxi 'tanquam tentamenta verae contritionis'. Nostro enim seculo, ubi solum imponitur, non autem impletur ante absolutionem, non potest explorari, an vera sit contritio. Et utinam ille vetus mos revocaretur!

Ad tertiam decimam concedis verum esse, per mortem omnia solvi, ubi ex Canone tantum poena debetur. Quod si eam quam imponit Canon etiam divina iustitia exigit, purgatorium neges necesse est.²

Respondeo: Sive iusticia exigit sive non, nihil hoc ad Claves Ecclesiae, sed ad orationes dumtaxat, Sicut Iacobus dicit, quod oratio fidei Ecclesiae salvabit infirmum, et si in peccatis fuerit, remittentur ei.

Secundo. Fieret tunc ministerium Clavium aliud nihil quam negotium perambulans in tenebris, quia solveret nesciens quid et quantum solveret, quod mihi certe satis absurdum videtur. Nam iudicium ferri non debet super re prorsus incognita. Claves enim rem certam et solidam operari debent. Sed iam satis supra et alibi.

Tertio. Non sequitur, ideo purgatorium a me negari, sed solum, quod purgatorium virtute clavium non possit solvi, ut infra.

Ad quartam decimam et quintam decimam, ubi disputavi, quae mihi videretur esse poena purgatorii, scilicet horror et timor ac prope desperatio, tres mihi falsitates imponis et temeritatem.

Respondeo ad temeritatem prius. Eiusdem criminis reus mecum es et tu et S. Thomas, immo Thomas omnium maxime, qui per omnia ferre sua scripta aliud nihil facit quam disputat et, quod grande est, etiam ea quae fidei sunt in questionibus vocat et fidem vertit in 'utrum?' ut nosti. Cur ergo mihi, quaeso, non permittis disputare de iis rebus, quae sunt dubiosissimae et non determinatae? Numquid ego Ecclesia sum, immo plus quam Ecclesia, ut meae disputationes pro definitionibus accipiantur? Sed consuetudo ista est Thomistica, qua omnia asserere soletis, etiam quae disputative proponitis aut in Thoma legitis: ideo et me assertorem credis, non disputatorem. Verum, ut videbis in declarationibus, si in ulla mearum propositionum parte disputo,

¹) Nicht gerade ubergangen hat Prierae in seinem Dialogus Lutheri. II. Zoh., sondern ihn nur angeführt und dazu nichts weiter bemerkt als: Dico ut proximo.

haec parte maxime disputo, et ita disputo, ut meam sententiam firmiter probare mihi videar quam tua opinio sit probata: non tamen diffinio, sed iudicium Ecclesiae expecto. Ideo ignosco tibi, quod me haereticum vocas, sciens huic esse morem Thomistarum, ut haereticus esse, velit nolit, cogatur (dumtaxat apud Thomistas) qui opiniones Thomae non fuerit secutus. Nunc reliqua: 5

Prima, inquis, falsitas est, quod aperte innuo, eos qui in purgatorio sunt nescire sese salvandos esse, ut et xix. propositione dixi. Tu vero cum divo Thoma, cuius doctrinam per regulam fidei, ecclesiam Romanam, et discussam et probatam dicis, ponis, quod sciunt se liberandos, alioquin suffragia non expeterent. 10

Respondeo: Rem ipsam omitto, quia disputo et infra xix. conclusione non omnes esse certas dixi, licet aliquae forte cognoscant, de quibus late in declarationibus, si pervenerunt aut pervenient in manus tuas. Nam id credo me probare et probasse, quod non omnes sciant se esse salvandas, ut testantur exempla multa de animalibus euntibus ad iudicium &c. Probationes tuas tantum videamus. 15

Primo autoritatem B. Thomae inducis, cuius sententiam sententiam sanctorum vocas numero plurali, forte reverentiae causa, Et ut huic credam, dicis a Romana Ecclesia, regula fidei, probatam. Miror, quod inter tot Ecclesiae doctores non aliquando alium quoque aut textum scripturae inducas: ideo per fundamentum secundum iterum tam te quam Thomam reiicio. Quia et Augustinus receptus est ab Ecclesia magis quam S. Thomas, Paulus autem maxime, qui fundamentum meum primum est. 20

Secundo miror, quid velis, quod Ecclesiam Romanam fidei regulam vocas. Ego credidi semper, quod fides esset regula Romanae Ecclesiae et ⁵ omnium Ecclesiarum, ut Apostolus Gal. vi. Et quicumque hanc regulam secuti fuerint, pax super eos &c. Rogo, eoque digneris adulari Romanae Ecclesiae, ut eam permittas disciplinam esse fidei, quae reguletur fide, non regulet fidem. Sed forte haec verbi est controversia. Quia regulam fidei improprie locutus vocas, quod ad eam fidem, quam Romana Ecclesia profitetur, omnium fides debet conformari. Et placet mirifice. Nam et ego gratias ago Christo, quod hanc unam Ecclesiam in terris ita servat ingenti et quod solum possit probare fidem nostram esse veram miraculo, ut nunquam a vera fide ullo suo decreto recesserit nec tot barathris pessimorum morum diabolus tantum efficere potuit, ut penes hanc non maneret ab origine sua Canonice 35

Bibliae librorum et Ecclesiasticorum patrum et interpretum autoritas et autoritatis synaera professio, licet multi forte sunt nimis, qui privatim his libris prorsus nullam habeant fidem, nec eos curent aut legere aut intelligere. Tertio, illam consequentiam tu ipse, quaeso, perpende: Animae expetunt suffragia, ergo sciunt se esse salvandas. Fuisti ne tu ipse aliquando in 40

periculo vel mortis vel alterius necessitatis, in quo nesciebas, an tibi esset percipiendum vel emergendum? Si fuisti, recordare, quaeso, quam anxie quaesieris auxilium et consilium eo maxime, quo ignarus fuisti auxilii et consilii. Et, ut ille¹⁾ ait, una salus tibi fuit nullam sperare salutem. Si non fuisti, obsecro, velis credere iis qui fuerunt. Ubi est ergo argumentum tuum 'Petunt suffragia, ergo sciunt se salvandas'? Quid, si contrarium verius sit 'Petunt suffragia, ergo ignorant se salvandas'? Sic, inquam, potest fieri, ut a facie aeternae irae horrentes timeant peire et in lacum ire sempiternum et, ne intrent, orare et suffragium quaerere. Hoc Ecclesia videtur sentire, quando pro eis orat 'ne absorbeat eas Tartarus', item 'Libera eas de ore leonis'. Ecce in ore leonis iam iam deglutientis et in absorptione Tartari eas esse, Ecclesia protestatur. Sed latius, ubi dixi.

'Secunda, inquis, falsitas est, quod qui purgantur timeant, praeterquam filialiter, quia timor de futuro malo &c.'

15 Respondeo: tuo te gladio peto. Temeritas est, in iis, quae nos ratio naturalis non docet, velle aliquid diffinire nostra auctoritate. Elue hanc temeritatem tuam, qui sine auctoritate tanta fiducia pronuncias, non esse in purgatorio nisi filialem timorem: Thomam enim non audio.

Secundo. Video te eo errore laborare, quasi possit esse filialis timor in via tam purus, ut nullus cum eo mixtus sit timor servilis poenarum, quod iuxta Scripturam et Ecclesiasticos patres non est possibile, cum nulla virtus perficiatur nisi in patria. Et haec meae positionis causa est, quod animae sunt imperfectae charitatis, habentes mixtum timorem poenarum, id est servilem. Aut doce me, quomodo de poena doleant, si non timeant eam, si non dissentiant ab ea, nisi diffinitio doloris B. Augustini alia est in purgatorio, alia super terram, qua dicit: dolor est dissensio animi ab iis rebus, quae nolentibus nobis accidunt. Dolent ergo? Sed hoc fit, quia nolunt, si nolunt, serviliter timeant poenam. Tu cape: ego nec fingere possum, quod quis doleat de poena, quam non timeat aut horreat.

30 Tertio. Id vero quam acute dixisti, quia timor sit de futuro malo! Animae autem sunt in praesentibus malis.²⁾ Si cogitare posses vel gustasses vitae futurae unam guttulam, non ista diceres. Omnia sunt illic praeterita, omnia praesentia, omnia futura. Breviter, quia haec sunt ignota tibi, hoc est quod dico, quia poena purgatorii est timor futuri mali, id est horror damnationis. Sicut supra exemplum dedit de iis, qui in periculo sunt constituti.

35 Quarto, quod, si solus iste horror satis esset poenarum, impius esset deus, qui alias poenas adderet.³⁾ obsecro, creatorem tuum modestius nominare velis, misera creatura: numquid ideo deus impius esset, quia non secundum caput tuum, opinionibus Thomisticis differtum, ageret? Deinde nec me

1) Virgil. 2) Prierae hatte gesagt: Quae iam sustinent in praesenti, non timeant, quia timor de futuro est malo. 3) Dies bezieht sich auf Worte des Prierae.

intelligis: non dixi, hanc poenam esse sufficientem, id est omnem quam patiuntur animae, nec de aliis poenis disputavi, sed hanc solam aio tantam esse, tam vehementem, ut sola possit vice purgatorii esse, cum in ea sit omnis poena, immo aliae poenae seorsum nihil sunt ad istam, ut dixi in declarationibus.

5

Ad decimam sextam conclusionem, ubi purgatorium dixi videri prope desperationem, tu contra certam spem salutis in purgatorium ponis, et hoc non nisi nuda Thomae auctoritate, quod remitto ad fundamentum meum secundum.

Secundo, vehementer dubito, an scias quid sit certa spes, cum tua
Exco. 9. 1. ipsius sententia sit, quod homo nescit, an amore dignus sit.

Tertio, hanc conclusionem ex supradictis apertam relinquo, quod morituris et periculo pressis licet nondum sit desperata, prope tamen ac velut similis est desperatae salus. Omnis enim timor pars quaedam est desperationis.

15

Ad decimam septimam, ubi ex consequenti animabus augeri necessario charitatem dixi, tu pulcherrimo Aristotele mihi occurris, quod uno inconvenienti dato plura mihi contingerent, scilicet non minus absurdum esse, quod timorem servilem in animabus posui quam charitatis augmentum. Deinde tu quam optimas tuas convenientias prosequens cum b. Thoma contrarium asseris, nihil allegans aliud (pro more tuo) nisi nova vocabula, scilicet quod animae secundum Thomam sunt viatores secundum quid, non simpliciter. Quis dixit tibi et Thomae, esse eas viatores secundum quid, non simpliciter? An Aristoteles in Elenchis suis? Quis temeritatem (ut tu vocas) tibi permisit scrutandi eius, ad quod nulla suppetit nobis ratio, naturalis praesertim, cum non disputes sed definias? An illa tua fortissima ratio, qua dicis 'Alioquin bonum esset eis diu esse in purgatorio, ut perfectiores et consummatiores evaderent'? Hoc argumentum credo non posse fieri nisi a Thomista: tantum habet acuminis. Nam ex eo etiam sequeretur, bonum esse, ut nullus sanctorum moreretur, et ut martyres usque in diem iudicii carceres et unguulas sustinerent, quia, si charitas potest augeri in statu in quo sunt, bonum est, ut diu in illo maneant, hoc est, semper moriantur pro Christo, quo perfectiores evadant. Haec tu, ut dicis, non sequens vocem novitates, sed vestigia sanctorum.

25

30

Decimam octavam, ubi videbas me petere auctoritatem scripturae vel rationis, omittis, nisi quod auctoritate sanctorum (pluraliter), id est sancti Thomae, dicis fieri argumentum probabile.

35

Concedo, esse argumentum probabile, id est dubium et dialecticum, cui non sit necessarium accedere fide. Et haec tua professione obstrictum te volo, ut, quoties mihi divum Thomam addicis sine scriptura, sine patribus, sine

40

2 aio dieß wäre aufgelöst animo. Obige Verbart schon ed. Witb. 1545 6 Ad fehlt
 16 Ad fehlt 23 eos 39 te fehlt

ecclesia, sine ratione loquentem, memor sis te dialecticum, non theologum agere, id est probabilia tantummodo tradere, non credibilia. Quid ergo? Hoc pacto iam omnino convenimus in unum et finis est disputandi, quia hoc, quod affirmas tu, ego nego, vis ergo, ut sistamus? nam deinceps praeter divum Thomam nihil ponis, nisi quod aliquando me convitiis insectaris, ubique autem invidiosum Pontifici me facere studes, sed transiliam breviter.

Decimam nonam praeteriens, dicis idem quod supra ad decimam quartam et decimam quintam dixisti, quo et ego te remitto.

Contra vicesimam dicis, summum Pontificem posse remittere poenam tam impositam quam non impositam, ut docet divus Thomas: oppositum autem dicere est haereticum et contra privilegium datum Petro.

Respondeo: Nego, et ratio negandi dicta supra conclusione quinta. Haereticus autem ero, si, postquam Ecclesia determinaverit, non temero.

Ad vicesimam primam me convitio pungis: ideo transeo.

Ad vicesimam secundam ea dicis supra conclusione quinta sunt confutata. Nego esse factum et doctrinam Ecclesiae, relaxari poenas purgatorii per viam indulgentiae, quanquam admiror, quod hanc propositionem non approbaveris, qui superius docuisti et admisisti, animas in purgatorio non solvere Canonicas poenas, ut dicit mea haec propositio.

Ad vicesimam tertiam longo verborum tractu repetis id quod supra tractatum est propositione vi. de attritione et contritione: quod ibi dixi, hic dictum puta. Non est enim fundamentum theologium, ex attrito fieri contritum virtute Clavium, sed erroneum: deinde attritio seu dolor ille imperfectus non est idem quod velle habere dolorem et gratiam dei, sed vel est simulatio fallax vel est initium gratiae verissimum. Sicut B. Augustinus ait: Desiderium gratiae est initium gratiae. Et alibi: Velle esse iustum est magna pars iustitiae. Immo Apostoli in eo gradu permanserunt. Ro. vii. Velle ^{200m. 1. 18.} mihi adiacet, perficere non invenio. Non ergo attritionis nec liberi arbitrii, sed gratiae est tale desiderium ante omnem virtutem Clavium.

Secundo, facillime admitto quod dicis, indulgentias conferri posse etiam imperfectissimis, nec hoc negat mea propositio, immo ego credo, quod remissio poenae sacerdotalis potest conferri indignis et non contritis. Sensus autem meus est, quod nulla omnium omnino poenarum tam a deo impositarum quam ab homine nisi perfectissimis potest dari, immo nullis in hac vita: manet enim poena mortis, dolor cordis &c. Et nullum est dubium in hac propositione, experientia teste et omnium sententia.

Ad vicesimam quartam negas falli populum, si modo attriti confiteantur &c, quod, ut supra de attritione dictum est, reficio.

Secundo, quod addis, alia opera bona non esse relinquenda propter venias, cum nullus pro certo sciat se venias assecutum, 'item quia etsi illi veniam non consequuntur, piium tamen opus faciunt, quod eos in salutem disponit'.

Respondeo: O miserum patrociniū veniarum! obsecro, si incertum est
 1. Cor. 9, 26. consequi nos venias, quid facimus? quid doces? Apostolus prohibet, ne in
 incertum curramus. Haec tua apud me verissima sunt, immo apud omnes.
 Hinc est quod ego tota fiducia suadeo hominibus, ut relictis veniis invicem
 bene faciant, quia hic sunt certi, sese gratiam dei consequi, illic vero incerti, 5
 an gratiam hominis consequantur. Hic tandem dicis et sentis ad omnia vota
 mea, immo plus quam volui. Ego, qui haereticus, perfidus, erroneus accusor,
 nunquam tam viliter de indulgentiis locutus sum nec loqui volo. Quid est,
 quaeso, donum incertum nisi nullum donum? Quare ergo tot pompis irri-
 tatur vulgus ad incertum suum bonum, quod ad certissimum bonum sine 10
 pompa potuit induci? Hoc modo peius fallitur non maior pars populi, sed
 totus populus. Quid, si ego ista dixissem?

Secundo. Ubi nunc est potestas Papae, ubi virtus Clavium, si non
 nisi incertum operantur? iam Christus nihil dedisse videtur Ecclesiae, qui
 nihil certum ei dedit. Eo scilicet pervenit res ecclesiae studio scholasticae 15
 Theologiae, ut quae donata sint nobis nesciamus, et id profiteremur nos nescire
 1. Cor. 3, 16. contra Apostolum i. Corin. iii. Sed vide meas declarationes. Credo me id
 effecisse, ut intelligi possit, quid claves et quid non operentur, idque non
 incerte, sed certe.

Tertio. Altera lacinia frigidi huius patrociniū tui miserarum veniarum 20
 est haec, quod, etsi illi venias non consequantur, tamen pium opus faciunt &c.
 Volo premere, quae hic cogito: tu quaeso vide, quid dicas et quid inde
 sequatur. Hoc dico interim: non potest populus ad pium opus induci nisi
 spe incerta veniarum? Dic hoc populo et vide, si unum obulum pro tali
 veritate consequaris. Quis enim pro incerto certum laboret? Ideo necesse 25
 est praecconibus veniarum hanc veritatem non docere, Et tamen non fallitur
 maior pars populi? Ad has impias fabulas pervenimus, dum docemus
 populos non in certissimam et nudissimam misericordiam dei, sed in proprias
 iusticias incertissimas, immo nullas confidere.

Quarto: Sic veniae essent pro mortuis solidiores quam pro vivis, quia 30
 tua sententia prosunt defunctis certissime, vivis autem incerte, Et tamen pro
 vivis sunt principaliter et directe institutae. Quod si directe non sunt nisi
 incertae, quomodo, quaeso, certae fiunt, quando sunt indirectae? fateor, haec
 etiam in Glo. li. v. c. quod autem, posita primo me moverunt, ut de indul-
 gentiis dubitarem, Et quomodo non dubitarem, cum dubitare iubear a tantis 35
 veniarum tutoribus, doctoribus, praecconibus?

Quinto. Vide, ne populus pium opus pro veniis facere doctus non
 faciat eo ipso nisi malum opus, scilicet si opus huiusmodi alias non faceret,
 nisi venias speraret. Hic patet, quod non deum pro fine, sed creaturam,
 scilicet remissionem poenae, in opere suo habet. Nisi verum sit quod aliqui 40

dicunt, indulgentias esse pias fraudes, quod populus bonum opus facit propter deum et spe placendi deo, provocatus ad hoc per venias.

Ad vicesimam quintam ea quae dicis, nihil curo: non enim sunt ad propositum. Tu intelligis, propositionem meam loqui de potestate inris-
 5 ditionis, quam tamen negavi superius et inferius in purgatorium valere. Ego loquor de potestate operandi, et quidem non fuit mens mea, ut sic fallerentur legentes, sed tunc sicut occorrebat ita ponebam. Potestas itaque haec est, quia Papa generali intercessione orat pro defunctis cum tota ecclesia, Epi-
 10 scopus speciali ut in diebus communibus, Curatus in singulis feriis. Ergo est potestas orandi et intercedendi, de quo alias.

Ad vicesimam sextam dicis, ecclesiam habere potestatem in purgatorium secundum sanctos (id est S. Thomam) et hoc per applicationem meritorum Christi.

Respondeo ut supra: S. Thomam nego.

Ad vicesimam septimam ardens in defensionem tuorum dicis, non hominem, sed veram veritatem et catholicam praedicari ab iis, qui animam eo instanti, quo plene factum est illud, gratia cuius plena venia datur, puta
 15 quando deiectus est aureus in pelvim, evolare astrunt.

Respondeo: O suavissimam glosam! quis haec ignorat, quod anima,
 20 quando satisfactum est pro ea, in instanti evolet? Numquid hoc impugnavi? quis ista non credit? Sed et hanc glosam tuam dederunt postea tui quoque fratres Germaniae.

Secundo, huc attende et hic responde, ubi urgeris et nodus haeret, An sit hominem praedicare vel deum, dicere quod anima per indulgentias evolat.
 25 Hoc tu iam iterum facto et doctrina ecclesiae, id est opinione tua et sancti Thomae, probas, et non aliter, quanquam tu non tam viliter pendis animas quam hi nostri, siquidem tu aureum in pelvim, nostri duodecim quatinos satis esse dicunt.

Tertio, quod si etiam verum esset, per indulgentias redimi animas, qua
 30 dialectica didicisti, eodem momento satisfactum pro anima, quo factum est id, gratia cuius donatur venia? ita divinatis de iis rebus abstrusissimis, ac si praesentes omnia videretis. Nonne posset fieri, ut, dum ille minimum iactat, interim angelus, sicut Thobiae fecit, offerat deo memoriam huius facti 2eb 3 26
 et deinde animam visitet et aliqua mora intercedente redimat, aut aliud fieri,
 35 quod nos ignoramus?

Quarto, aptissimam adducis similitudinem, quod talis praedicator sit similis coeo, qui substantiales cibos accidentalibus saporibus exaevit. Immo hoc dolemus, quod comestores illi nimis accidentalibus et alienis verbis adulterant verbum dei. Denique inbe, ut praedicatores illi hoc modo sua

verba intelligenda doceant, et videbis eos omni populo sibilum et fabulam fieri: nullus enim ita intellexit. Quare satis video, quantum sollicitaverint apud te, ut hanc eorum conscientiam utenique excusares et lebares, sed frustra.

Ad vicesimam octavam me detractorem vocas et eum qui ponit in cochum os suum, quia deus, inquis, concessit Papae dare de suffragio pro voluntate sua. 5

Respondeo: Nolo tecum convitiis agere, mi Pater. Scio, quod omnia facilius sustinemus quam veritatem. Tuis verbis non potest offendi avaritia, quia non tangis eam, sed tingis et pingis. Nam quod Papa possit dare suffragium, non nego, Sed quod suffragium faciat animam evolare, hoc interim nego, donec tu aliud probaveris. 10

Ad vicesimam nonam primum somnia mea vocas, deinde ex S. Thoma de poena voluntaria longum trahis sermonem, et in fine dicis, contrarium si quis asserat, stultus et ridiculus sit.

Respondeo: Sum optime contentus, ut tu sapias et rideas, usquequo voles, sim ego stultus et ridiculus. 15

Secundo: Ego quaestionem dumtaxat posui, Tu sicut egregius Thomista (pro more vestro) nec nutum vestris opinionibus contrarium ferre potes, nihil tamen prorsus probas.

Tertio: Ista distinctio B. Thomae est falsissima, meo iudicio, scilicet quod aliqua poena est per quam bonum acquirimus, ut quae est in hac vita, alia autem per quam nullum bonum nobis accrescit, sicut est mors naturalis et poena purgatorii, quia, licet sine ea, ut ais, non pervenitur ad bonum, tamen bonum non per eam accrescit. Respondeo: Ita loqueris sine iudicio, ac si necesse sit verbum B. Thomae oraculum haberi. Cur ergo Apostolus Rom. 8, 28. errat, quando dicit: omnia cooperantur in bonum sanctis? Sed forte, ut estis prompti ad distinctiones (id est scripturae discernptiones), dicis, quod Rom. 14, 8. omnia cooperantur, scilicet huius vitae: sic enim soletis elabi. Contra Ro. xiv. ¶i. 116, 15. Qui moritur, domino moritur. Et psalmo centesimo quindecimo: Preciosa in conspectu domini mors sanctorum eius. Doleo ego sanctum virum eo prolapsum, ut neget per mortem bonum accrescere, Cum sancti martyres martyrio et morte summum praenium et aureolam obtinuerint. Igitur sive haec dicat angelicus sive humanus doctor, insulsissimum errorem dici cum fiducia proclamo. 20

Quarto: Eodem sensu, probabiliter, nihil asserendo, dixi, animas quoque voluntaria passione poenarum purgatorii perfici in charitate, quia necesse est, ut ament et eligant poenas, quas sentiunt deum eis infligere. Haec enim voluntas dei est, quam super omnia diligunt aut certe diligere laborant. 25

Ad tricesimam repetis eandem tuam cautilenam, quod animae certae sunt de gratia dei et salute &c. quibus supra respondi. 40

Ad tricesimam primam dieis, me superfluum dicere, eo quod supra posuerim perfectissimos consequi venias, hic autem vere poenitentes, qui tamen minus rari sunt.

Respondeo: Recte fecisses, si meas propositiones intactas reliquisses. Tu incedis ad Aquilonem et illae ad Austrum: adeo convenit tibi cum intelligentia earum. Tu audes, egregie mi pater, perfectissimos discernere a vere poenitentibus. Deinde, quod absurdus est, poenitentes et attritos facis eosdem, nisi obieci ponant. Ista figmenta obieci et attritionis supra quoque reieci et nunc reiecio. Humana sunt commenta nuper inventa sine auctoritate ulla et ratione. Neminem poenitet vitae suae, nisi gratia fidei praeventum, ut tenet una sententia totius ecclesiae. Quid mihi ergo de fictitia illa poenitentia, quam tu attritionem fingis? nec est ullus tam perfectus in hac vita, qui non egeat poenitentia, ut supra dixi. Tu autem poenitentiam extra ecclesiam videris ponere, inter attritos dumtaxat, quod est evidens error.

Ad tricesimam secundam, ubi ego docui, ne ullus fideret in literas veniarum, quippe cum dicat Scriptura: *Maledictus qui confidit in homine,* 3er. 17, 5. tu acutissime volens unum malum vincere gemino te perdis.

Primum fatuos eos asseris, qui sine operibus bonis tutos se putant. Quid ergo supra dixisti, quod attritus consequens sacramentum et indulgentias evolaret, si moreretur, cum talis omnino sit sine bonis operibus? Deinde videris admittere, quod cum bonis operibus possint esse tuti: hoc secundum te Christianum est, secundum Augustinum et Paulum Pelagianum est, cum talia opera revera nulla sint, quibus tuti esse possumus. Sed nuda misericordia salvi erimus. Et Apostolus *Tit. iii.* Non ex operibus iustitiae, quae fecimus nos, sed secundum misericordiam suam salvos nos fecit. Ita et alibi sola fidei iustitia gloriatur.

Secundum: 'Qui vero ex spiritali commodo eiusmodi literarum concipiunt spem melius vivendi et moriendi &c. recte sentiunt, et sic docentes recte docent'.

Respondeo: Remissio poenarum tantum confertur per literas et indulgentias, dignum ne ergo iudicas hanc spirituale commodum vocare? Quid anima inde boni consequitur? Nihil prorsus, et tamen est spirituale commodum? Ita luditis verborum et nominum licentia, donec omnia confuderitis.

Secundo, quomodo spes melius vivendi nascitur ex remissione poenarum, id est vita ex morte? Mortua res est poenarum remissio, et ita mortua, ut etiam tuis Magistris testibus melius sit satisfacere per se quam satisfactionem remitti per indulgentias. Sed quid ego cum tuis nudis verbis pugno? Spes vitae melioris ex deo per gratiam eius venit. Gratia autem non in remissionibus, sed in inflictionibus poenarum potissimum operatur, ut ad Corinthios: *Virtus in infirmitate perlicetur.* 2. Cor. 12, 9.

Ad tricesimam tertiam, ubi nihil habuisti quod diceres, id voluisti conari, ut me Pontifici odiosissimum faceres, cuius me detractorem iniustum,

falsum erroneumque deblatteras. Evidens signum est destituti a veritate furor et indignatio.

Respondeo tibi semel pro omnibus: Summi Pontificis potestatem honoro, sicut decet, vestras autem vel opiniones vel adulationes contemno: ideo huius conclusionis meae (hanc enim non disputo) contrarium libera fronte haeresim
5 pronuncio. Non est in manu hominis reconciliari hominem deo, nec Papa potest gratiam dei iustificantem donare, ut tota sentit Ecclesia. Cuius contrarium nullus fuit tam foedus haereticus qui doceret.

Secundo, ut tuis praeconiis utemurque succurras, iterum fingis distinctionem pro Thomistarum laudabili more, dicens 'Qui vero dicunt (ut refers),
10 vere dicunt, modo reconciliatio illa intelligatur improprie per amotionem reatus, qui animam a dei contemplatione clara secludebat'.

Respondeo: miror, quod non eadem opera reconciliationem illam intelligi doces alphabetum Graecum vel Hebraicum aut aliquid aliud, quod non significatur literis et syllabis istis. Si ista licentia improprie loquendi per-
15 mittitur, quid me impugnas? cur non aliquo sensu improprio me vera dixisse fingis? cur non omnium haeresium insanias uno simi suscipimus, cum possint earum verba vera fieri, si improprie accipiuntur? Ubi manet regula illa, quod doctore ecclesiae omnis improprietas (quantum fieri potest) vitanda est? et illud sapientis: Qui loquitur sophisticè, odibilis est? Rogo, dent mihi tui
20 improprietae tecum veniam, si verba vestra non intelligimus ego et populus. Credimus enim vos uti verbis pro intellectu, non pro illusionem nostram. Nisi iterum rediit, quod B. Hieronymus in Iohanne Hierosolymitano arguit, scilicet quod aliud loquuntur sacerdotes, aliud audiunt populi. Vos autem dedita
25 opera ad improprietaem vertitis verba, et hoc etiam ita defenditis, ut gloriam velitis meruisse.

Ad tricesimam quartam dicis, quod sit haeretica, quia negat, quod Papa possit omnem poenam abolere.

Respondeo et ego per distinctionem: Haeresis accipitur uno modo pro ut est contra opiniones nudas Thomistarum, et sic est haeretica, alio modo
30 pro ut est contra doctrinam fidei et ecclesiae, et sic est catholica.

Secundo: spero, quod mihi etiam non rogatus concedes, per indulgentias non aboleri mortem et mortis tot pericula et infinitas passiones huius vitae. Istis autem manentibus, obsecro, quid magni remittunt veniae, quando relicta
35 mortis poena satisfaciunculas temporales remittunt? Sed ex musea elephantem facere placuit, utinam non amore Amorrei!¹

12 clare

14 doces. Alphabetum

18 eorum verba

¹) Da Luther wiederholt Canaan durch negotiator erklärt, so scheint er hier mit Bezug auf 1. Moj. 10, 16, wonach Amori (Amorraeus) ein Sohn Kanaans war, unter amor Amorrei „Geldsucht“ zu verstehen: daß er unter den Kindern Kanaans gerade Amori nennt, mag in dem Gleichklang mit amor beruhen.

Ad tricesimam quintam dicis 'Nullum esse declamatorem reor, qui tam stulte docuerit'.

Respondeo: Ego non reor, sed scio. Extant enim libelli positionum, quibus id non solum docent, sed ita defendunt, ut contrarium asserant errorem. Ideo iterum rogo dominum, ut Thomam Italicum et Germanicum sibi discordem primo concordet, ut sciam, utri pugnem vel cedam.

Sed iterum ad solitum refugium venis, id est ad improprietatem forte, dicens 'Si qui tamen docerent, quod non contriti non vane indulgentias consequuntur (quia proderunt contritione ex post facto accedente), non male docent apud complures peritos'.

Ergo id Christianum est praedicare? Cur ergo Scriptura nos hortatur, ut quototies convertamus et convertamur, Et nullam dat fiduciam futurae poenitentiae, interim sceme dilatae? Sed omni hora vigilandum docet. Sive valeant indulgentiae in futurum sive non, nihil curo. Ad curo, quod pro re levissima, id est veniis, rem illam gravissimam et solam necessariam, id est contritionem, tam viliter aestimamus, tam frigide curamus, ut non ad nos pertinere videatur, quo tempore peccator eam obtineat, modo praesentes venias redimat, quas, cum sine periculo non solum differre, sed etiam nunquam redimere liceat, sedulo tamen agimus ne differat. Si id amore pecuniae non fit, cur non tam sedulo agimus, ne contritionem differat? proprietas hic ne obstat? omnia tam acute pro veniarum gloria excogitantur, et impius sum, qui pro gratia dei vel stupide disputo.

Ad tricesimam sextam dicis, quod sit haeretica, deinde poenitentiales Canones evacuet, evertat et tertiam partem poenitentiae, satisfactionem, et omnia iura loquentia de poenitentia et purgatorium. Adde, quaeso, et coelum et terram, ut omnia comprehendas.

Respondeo: Spero, dabis mihi verum esse, quod per totam Ecclesiam dicitur, scilicet posse contritionem hominis tantam esse, ut deleat omnem culpam et poenam. Secundo dabis, quod voluntarie morientes omnia solvunt et satisfaciunt plenissime. His credo sine indulgentiis et literis adesse remissionem plenariam, et tamen me in hoc non esse haeticum, nisi apud Thomistas forte.

Secundo, debitum ideo dixi etiam iis, qui tam perfecti non sunt, quia Papa minister est Ecclesiae: quicquid potest facere fidelibus in salutem, debet sub necessitate salutis etiam gratis, quod si non fecerit, deus supplebit, spero, per misericordiam suam, quod homo neglexit per incuriam suam.

Ad tricesimam septimam, postquam dimissa disputatione, quam de participatione honorum Ecclesiae coeparas, dicis tandem haeticum me esse, si dicerem sufficere impleri inimetam poenitentiam a sacerdote sine impletionem eius, quae a deo imponitur, et sic evolare peccatorem non satisfacto prius deo.

Sicut dixi, vester iste mos est, si mos vocari posset tanta cholera aestuare, ut altera pene syllaba 'haereticum' dicatis: nil nisi 'haereticum, haereticum, haereticum' Thomistae loqui didicerunt, et tamen nihil prorsus ellicitis, nisi quod contra vestras frigidissimas et nudissimas opiniones dictum
 3et. 33, 11. aliquid esse probatis. Ideo mihi de vobis Isaias videtur dicere: Concipietis ardorem, et parietis stipulam, Et illud Gentilis:¹ Parturiant montes, nascetur ridiculus mus.

Primum, ex praedictis vidisti, quod de poena quam deus infligit omnibus partibus a te diversus sum, aliis nixus principiis. Ideo totum, quod contra me machinaris, frustra machinaris: nego principia tua et te totum a planta pedis usque ad verticem, sicut habes fundamenta mea superius posita.

Secundum, nolo ego docere vel doceri in Ecclesia, quod requisitus non possim defendere nisi dicendo 'Sanctus Thomas sic dixit.' Christianus sum, non Pythagoricus.

Ad tricesimam octavam utrobique damnabiliter me errare dicis, sive de culpa sive poena intelligam, quia Papa non declarative, sed ministerialiter et dispositive culpam et poenam relaxat.

Respondeo: Haec supra confutata satis sunt, quia ante ministerium Papae et ante eius dispositionem oportet remissam esse culpam. Nihil enim valet tua fictitia attritio.

Secundo, quo ad poenam a deo inflictam, Papa nec dispositive nec ministerialiter se habet, ut remittatur. Hoc enim pertinet ad forum dei, in quo Papa praeter intercessionem nihil iuris habet, ut satis dictum est, nec contrarium est determinatum ab ecclesia.

Ad tricesimam nonam, tandem plenus fiducia, primo perversum doctorem, deinde detractorem venialium, ne dicam venialium, praedicatorum et Pontificis proclamas, deinde negas bonarum disciplinarum praeceptis institutum.

Oportet me tandem animum meum et lectoris mei instituere, ut sciamus, cum Thomastis neminem posse loqui nisi paratum altero verbo convitium, crimen, blasphemiam audire. Diligitis enim opinionis vestrae sensum plus quam onager sumum factum. Audiamus ergo istam magnificam tuae disputationis bullam.

Duo, inquis, praecepta tenes falsa, quae venias evertunt: Unum, quod vera contritio aboleat omnem poenam. Alterum, quod vera contritio poenas praediligat semper? Primum impugnas et id non nisi 'bene institutorum Theologorum' paradigmate, scilicet ubi offendens hominem restituitur in amicitiam non sine emenda, ita deus lege communi, abolita culpa, vult peccatorum emendam praestari &c.

¹) ἕραξ.

Primum, si esses bene institutus Theologus, ut gloriaris, scires iudicium
 divinum et humanum dissimilima et contraria esse et deum, si remittit, totum
 remittere, quod homo, quia non est tam bonus quam deus, non facit. Deni-
 que sic Christus docuit, ut filii essemus patris, non reddentes nec requirentes
 5 malum pro malo, sed benefacientes malis. Si filios oportet esse tales, quanto
 magis ipse pater talis est! Ideo lex ista communis, quam tu (pace tua dico)
 fugis, non habet locum nisi in opinionibus tuis. Nec unquam legis a deo
 peccatum remissum reservata poena, praesertim ea quam Papa remittere
 10 possit, legis autem semper contrarium, quod omnino poenam et culpam
 remisit, sat habens vindictae, si homo nova vita totus ei serviat. Igitur
 legem illam communem, qua utitur deus remittendo peccatum, ille doctus
 et verius tradit qui dixit: Sacrificium deo spiritus contribulatus, cor con-
 15 tritum et humiliatum, deus, non despiciet. Immo de industria praeveniens
 damnat vestram sententiam et legem, dicens: Quoniam si voluisses sacrifi-
 ficium, dedissem, holocaustis non delectaberis. Ad idem est Isa. i. psal. xlix.
 et Miche. vi. et multa alia loca scripturae, ad vestram sententiam autem
 nulla prorsus.

Secundo, iterum invidiam mihi conflare anhelas, quando me accusas,
 quod enervem et evacuem venias. Hoc (salva tua reverentia) non verum
 20 dico. Ista enim est sententia mea, quod, cum satisfactio sit (omnium sen-
 tentia) melior quam indulgentia, dico, quod bona opera, quae pertinent ad
 satisfactionem, sint praeferenda veniis, praesertim cum veniae sint nec prae-
 ceptae nec consultae, ideoque nec meritoriae nec utiles ad salutem. Quia
 ubi non praeceptum, ibi nec obedientia; ubi non obedientia, ibi nec meritum;
 25 ubi non meritum, nec salus. Sunt enim licentiae ac permissiones quaedam,
 ut olim libellus repudiij et nunc permissio litium et iurgiorum forensium.
 Ideo dolere me confiteor, quod has res leves tanto boati ardemus vulgo
 persuadere, quod, cum sine exhortatione primum est ad permissiones, summis
 30 viribus persuadendum fuit ad meliora, id est ipsam satisfactionem. At
 hoc modo, cum videant praecones veniam, quaestum funditus perituum,
 prudentissime hanc melioris persuasionem non modo omittunt, sed omni
 studio celant quoque. Nec multum prodest, quod dicitur (causa verbi),
 venias quidem non valere ad meritum seu salutem, valere tamen ad celerem
 35 satisfactionem et poenarum extinctionem. Sit sane ita, sed nihilominus redit
 id, quod prius dictum est, quod adhuc melius sit, etiam poenas et satis-
 factiones non extinguere aut remitti, cum in hoc non nisi optima opera remit-
 tantur, scilicet oratio, ieiunium, elemosyna. Haec enim sunt partes satis-
 40 factionis, quas remitti si audes bonum asserere, audebis etiam id quod nihil
 est optimum dicere. Igitur venias quaerant, qui volunt: sed exhortentur
 plus ad meliora, id est ad ipsa optima satisfactionis opera. Sicut virgini
 permittit Apostolus nubere, hortatur autem magis, ut virgo maneat. Tales
 et tam discretos veniamum hincinatos, qui separent preciosum a vili, si

dederis, nihil est quo dissentimus: paucos autem dabis aut aliquot ex ipsis mendicos facies.

Ad quadragesimam cum S. Thoma (timui enim, ne cum S. Paulo vel Augustino) confutare conaris alterum meum (ut dixisti) falsum praeceptum, scilicet quod vera contritio poenas quaerit et amat, Et distinguis duplices poenas (sicut et supra fecisti) Primo, 'quam diu poenas dare pro sceleribus est alicuius boni allativum (ut in praesenti vita, quando meritorium est), vera contritio amat poenas ad merendum et praecavendum a peccatis, sine tamen contemptu veniarum.'

Respondeo: Gratias ago tibi quam maximas. Numquid ego aliud volui quam quod tu hic dicis? Cur ergo supra hoc praeceptum falsum asserebas? An idem apud te diversis locis et verum et falsum est? Rogo, si mihi non vis credere, crede aliquando veritati, ut Augustinus ait, per os tuum loquenti tibi, fortassis ignorantem et invito. Admitto optimam istam confutationem falsi praecepti mei, qua verissimum esse astruitur.

Sequeris: 'Quia utrumque melius est quam alterum' &c. Magne deus, quanta est vis veritatis, ut omnium se fortissime tueatur per os detrahentium sibi. Tu, qui bonis es disciplinis institutus Theologus, doce me, quaeso, quomodo haec duo simul stare possint, amare et quaerere poenas et satisfactiones, simul etiam remitti et quaerere indulgentias. Quia unum illorum, ut ais, sine altero minus est, utrumque autem melius est, id est, ut simul satisfacias et simul omittas satisfactionem: quod est aliud nihil quam cum ratione, ut ille¹ ait, insanire.

Sequeris: 'Ubi vero poenae nullum bonum afferunt, sed retardant a bono gloriae, poenae non assumuntur' &c. De his conclusio mea nihil dixit: sufficit mihi, quod etiam tuo testimonio sit verissima pro hac vita, Nisi quod iterum doleo Divi Thomae vicem et miseram suae discordiae sortem, quia hanc conclusionem probat in Italia et damnat in Germania.

Secundo. Istud figmentum tuum est, quod poenae in purgatorio non afferant bonum: contrarium enim superius tenui et defendi usque ad determinationem Concilii.

Tertio. Ratio tua nihil valet, quod etiam poenae et opera huius vitae retardant a bono gloriae et tamen assumuntur, immo, ut quidam e tua secta, doctissimus Doctor Iohannes Taulerus, ait, si coelum coram te apertum esset, adhuc intrare non deberes, nisi primum voluntatem dei super introitu consuleres, ut etiam in gloria non quae tua sunt quaeras. Sed hanc sententiam verissimam et theologiceissimam absit ut probet Scholastica Theologia.

Ad quadragesimam primam diei, verum me docere, et gratias ago. Addis tamen, quod non minus caute sunt improbaudae et restringendae veniae in praedictum Apostolicae facultatis. Et tu quoque verum hic dicis.

¹) Terentj.

Immo nec caute nec incaute sunt improbandae, sed permittendae, ut quaerat qui volet, tantum ne magnum quis se consecutum confidat, quin maius potuerit consequi.

Ad quadragesimam secundam et tertiam conaris id persuadere, quod Pontifex per venias provocat ad piun opus, et melius esse opus piun cum veniis quam alterum solum.

Mihi longe alia mens est. Melius provocaretur fidelis ad ipsam satisfactionem sine veniis (ut supra coactus es concedere), id est ad multa bona opera, quam quod provocatur ad unum illorum cum veniis, id est remissione multorum: permitto tamen veniis ita provocari, sed dico, quod sit incomparabiliter minus, ideo mea conclusio verissima.

Secundo, erroneum est, quod opus cum veniis vel gratia veniarum melius sit quam sine veniis. Quia si satisfactio est multa et optima merita, quomodo opus unum cum tot meritorum remissionibus melius erit quam ipsa tot merita? Loquamur, quaeso, cum iudicio et Christiana libertate. Neque enim poteris dicere, indulgentias aliud esse quam remissiones satisfactionis: rursum satisfactionem non potes aliud asserere quam multa bona opera, ieiunii, orationum, elemosynarum. Sufficiat ergo, quaesumus, ut permittamus per unum opus bonum multa bona opera remitti: non etiam eoque commendemus, ut melius esse unum multis credatur.

Tertio, idem est quod deinceps dicis, quod 'caeteris paribus melius est dare elemosynam gratia veniarum quam gratia meriti praecise'. Id est, melius tibi videtur, ut homo uno bono opere et merito faciat se vacuum multis bonis operibus: erroneum hoc et inpium esse (pace tua) credo. Semper tu id conaris, ut veniae non permissiones et licentiae quaedam, sed perfectiones esse videantur. Scis autem, quod licentia omnis nullam habet laudem nec exhortationes, nisi quod non peccatum est et infirmorum, potius pigrorum solatium, Immo, ut ille¹ verissime dixit, 'Licentia omnes deteriores sumus'. Ita in veniis, quomodo potest melior fieri (concomitanter, ut tu dicis), qui per eas tot meritis fit minor? et solum permittitur esse deterior: tu autem et suadere vis, ut sit deterior.

Sed videamus tamen probationem tuam: 'quia ibi', inquis, scilicet in opere pro veniis, 'duo bona sunt, scilicet meritum et sublatio impediens, hic vero unicum est' &c.

Respondeo: Quam studiose claudis oculos et in aperta luce quaeris tenebras! Fateor, duo bona sunt ibi, id est meritum et remissio multorum meritorum, quod bonum est pigritiae carnis et damnum optimum optimorum bonorum, et sublatio quidem impediens, scilicet ad peiora.

18 Sufficit

1) Zerenz.

Secundo, hic, id est in opere sine veniis (id est permanente satisfactione), non unicum est tantum, sed tot quot sunt in tota satisfactione, quae est optima et meritoria sublatio omnium impedimentorum gloriae. Et quid multa? si tua dicta recte intelligeres, videres tibi esse causam assumptam vituperandi bona opera et laudandi remissiones eorundem, quod horrendissimum est in ecclesia audiri. Ideo cum fiducia mihi sumpsi causam laudandi bona opera, non tamen vituperandi venias. Abstrahere vocabula haec 'indulgentias, venias' et relicta opinione rem intueri, et videbis te non bonum nec bonae causae patronum. Quid enim potest etiam ipsa ecclesia ex veniis facere, nisi remissionem satisfactionum? Quid autem potest satisfactiones intelligere nisi optima opera meritoriasque poenas et ipsa a deo praecepta? Quid ergo magnificere praesumimus, quod in se nihil est nisi permissio deterioris, ne peccetur ab infirmis?

Ad quadragesimam quintam novus interpret scripturae dicit, pauperi posse negari eleemosynam sine peccato mortali, licet non sine veniali, ideo conclusionem meam falsam &c.

Gratias tibi agit ut optimo patrono insignis illa belua Phylargyria, quia discit, se posse negare petenti eleemosynam sine mortali peccato. Proh dolor et horror horrendus, quid audimus in ecclesia? Cur ergo Ioannes dicit, charitatem non manere in eo, qui claudit viscera sua a proximo suo? An charitas etiam recedens non relinquit peccatum mortale? Immo Christus in inditio, cur damnabit eos, qui esurientem non cibaverunt &c.? Sed forte in persona impropristiarum ista dixisti. Est aliquis sensus verus, quem ex India forte adduces postea: ideo interim expectabo. Quod si dixeris, tunc cum veniali peccato negari, quando pauper non eget aut alias iusta est causa, breviter, si est iusta negandi causa, sine peccato negatur: sin est nulla, peccatum mortale est negasse. Sic Evangelium, sic Apostoli loquuntur.

Secundo, cur non pari, immo maiori studio exquiris, quomodo liceat venias non redimere ad salutem inutiles et non necessarias, qui tam periculose et acute exquiris, quomodo bona opera liceat omittere sola necessaria et utilia ad salutem, denique praecepta ab ipso deo? An obsequium deo te arbitraris praestare, si calumniaris praecepta dei et bona opera, tantum ut venias nec a deo nec ab hominibus praeceptas efferas immodice? Finge nullas esse venias in ecclesia, sed omnes per se satisfacere, sicut olim fiebat: rogo, utra facies tibi placeret, veniarum an satisfactionum? Vel ergo tu non recte intelligis indulgentias vel mala simulatione moliris calumniam bonis operibus.

Ad quadragesimam sextam iterum distinguis, ut videris tibi, sufficientius bona temporalia necessaria, et tandem cum Thomistis nostris con-

14 quadragesimam quartam Prieras hatte Lutherus 43. und 44. Satz zusammengestellt; daraus erklärt sich die falsche Zahlenangabe im Ueindruck als ein Versehen Lutherus: es handelt sich hier um den 45. Satz 27 quadragesimam quintam

sentiens dicis, necessaria secundo modo danda pro elemosynis, sed solum in extrema necessitate.¹

Rogo, ignosce mihi, Reverende Pater (uror enim nimis, quod textum Apostoli Iohannis de necessitate perditissime trahis ad necessitatem extremam),
 5 Quis dedit tibi potestatem, necessitatem illam extremam facere? Sic diabolus, insidiosissimus hostis, etiam saenas literas nobis illudit et perdit. Det dominus Ihesus Christus, ut nullus hominum tibi et omnibus, qui hanc glosam tenent, tribuat, nisi dum perveneritis ad extremam necessitatem, ut discatis scripturam sanctam incorruptam relinquere vel penuria. Istam libidinem et luxuriam
 10 corrupendae scripturae iam ferme trecentis annis patitur ecclesia incomparabili damno suo a doctoribus scholasticis.

Secundo: Conclusionem meam veram relinquis. Verum non capis quod volui. Tu in hoc recte sapis, quod necessaria secundo modo potest homo pro veniis dare, quod admitto. Sed nostri venales praecones de necessariis
 15 primo modo suadent hominibus dare pro veniis. Horum enim vox et literae exempli gratia sunt haec: Si haberes unam tunicam, vendere deberes, ut venias redimeres, nec hoc contenti suadent, ubi quis necessaria primo modo non habuerit, tum aliunde mutuet aut mendicet, etiam si sit uxor, deinde fratres mendicantes quoque suadent ut corradant sine licentia pecunias. Haec sunt,
 20 mi pater, illa portenta, quae apud nos crassantur, nihil nisi impudentissimae et rapacissimae avaritiae negotium hic agitur, in tantum ludibrium Ecclesiae Romanae, ut haec sola esset causa abunde satis, ut universae veniae tollerentur, nec me falsa dicere credas: non tantum vox et fama extat, sed et libri eorum, in quibus haec passim leguntur.

25 Tertio omnia, quae suades et dicis, ea opinione vel simulatione dicis, quod veniae sint aliquod bonum, de quo satis supra.

Ad quadragessimam septimam, cum tibi esset verissima, tamen quia propositum tibi fuit, nullam non mordere, licet nullos dentes habeas, ad insignem adulationem Papae versus, admittis esse veram, sed ex Papa
 30 monstrum faciens tribuis ei utriusque potestatis apicem, scilicet ut sit simul Pontifex et Imperator, ita autem tribuis, ut possit imperio inhere pro fabrica S. Petri ut pro communi bono. Nunc autem incomparabilem modestiam ei interim appingis, quod petit et remunerat. Haec tua mollissima sed nocentissima adulatione id agis, ut futurus aliquis Pontifex, laudum huius modestiae
 35 pertaesus, ius sibi credat esse deglubendi totius orbis Christiani, idque cum imperio et potestate.

17 necessario

1) Zur Erläuterung dient die Stelle bei Prieras: Honorum temporalium hominis quaedam sunt necessaria ad vitam suam et suorum, quae dicuntur necessaria sine quibus non supple vivitur, quaedam vero sunt necessaria ad vitam decentem, quae dicuntur necessaria sine quibus non bene, et quaedam nec sic nec sic, quae dicuntur superflua simpliciter.

Secundo dico, quod Basilica sancti Petri est commune bonum urbis Romae. Nostrae autem Basilicae sunt nobis utiliores et magis necessariae, quia non possumus omnes ad Basilicam S. Petri convenire, verbum dei audire et sacramenta percipere, qua sola causa aedificantur. Meliusque esset, quod Basilica Sancti Petri non aedificaretur quam quod parochiales nostrae Ecclesiae desolarentur. id autem agi videmus et dolemus, dum omnium Ecclesiarum subsidia per indulgentias ad insatiabilem Basilicam S. Petri trahuntur. Quare istas tuas frigidissimas causandi rationes, scilicet quod Basilica S. Petri est totius Christiani populi bonum, etiam vident Germani, sicut iustum est. Cur non magis Basilicam S. Iohannis, matrem Ecclesiarum, etiam bonum commune vocas? sed forte adhuc in futuris annis restat, ut omnes Ecclesias Romanas, deinde et palatia, novissime et muros et plateas et pontes nostris piis operibus gratia veniarum factis aedificemus, ut non sit finis exactionum. Quare, mi pater, ego sicut debeo suadeo hominibus, ut primum vivis templis beneficiant, deinde suas Basilicas, novissime Basilicam S. Petri invent, quia vestrae Ecclesiae non sunt nobis necessariae.

Ad quadragesimam octavam adeo impingis, ut veritate confusus non possis invenire quid dicas: tandem ad hanc descendis ineptiam, dicens: 'Tu, Martine, si habuisses a domino nostro bonum episcopatum cum plenaria indulgentia ad Ecclesiae tuae reparationem, forte dulcioribus verbis abundasses et quibus detrahis venias extulisses?'

Respondeo: Forte et tu spectas me ex animo tuo, quod conicio ex eo, quod tam molliter adularis. Si ego ad episcopatum aspirarem, certe non ea loquerer, quae tu impatientissime audis. An ignorare me credis, qua via episcopatus et sacerdotia in urbe obtinentur, quando hanc pueri in omnibus plateis orbis cantant 'Denique nunc facta est rerum foedissima Roma'? omitto reliqua, quae hic velut tremens et a veritate fractus disperdis potius quam loqueris.

Ad quadragesimam nonam eadem saliva venias utiles astruis, sed 'occasionaliter, scilicet dum anima ex hoc in gratiarum actiones assurgit'. Quasi esses rhetor, tam varios et exquisitos locos invenis. Cur non etiam ad balatum ovis dieis assurgere animam occasionaliter ad gratiarum actionem? Aut quae laus ista veniarum, quando etiam de poenis et malis iubemur laudare deum? Sed piget me pigra ista et inania commenta versare. Illud vero quam vigil advertisti, quod mihi ipsi contradixerim, ut qui venias hic utiles, superius autem aliter videar asserere! Dico utiles pigris, sicut omnes permissiones sunt utiles, ne peccent si licentiam non haberent. Dico inutiles ad profectum salutis, quod pro tua vigilantia debueras ex eo verbo intelligere, ubi dixi 'si non in eas confidant?'

Ad quinquagesimam assumis causam praedicatorum venialium, sed astute, quia non credis talia praedicata. Deinde Pontificem commendas, qui

tam innocens sit, ut nullus vivat aut operetur indecenter. Tertio inveheris, quod fraternam monitionem non praemisericim.

Respondeo: Si non sunt praedicata talia aut non credis, quid aestuas, ut defendas? Sine in ventum me disputasse.

5 Secundo. Scio et ego optimum nos habere Pontificem Leonem Decimum et velut Danielem in Babylone, ut cui sua innocentia vitae periculum aliquando fecerit. Sed tu, quaeso, dic mihi: Quis unquam tam innocenter vixit, ut nullus alius non iniuste modo, sed nec indecenter operatus sit aut vixerit? videris nescio quid maximum adulari voluisse, sed inter dicendum et verba
10 et sensus te defecerunt. Forte voluisti dicere, quod Leo Decimus id agit, ut nullus indecenter vivat: quod cum videres impassibile, inter verba mutas sensum et orationem sine sensu relinquis. Secundo dic mihi: Quis a disputatore unquam expostulavit, ut prius eum moneret, contra quem disputat? Cur etiam tu non prius me monuisti, quando tot nominibus erimum me
15 foedare parabas? Cur Pontifex in Decretis suis non prius monet quam statuit contra abusum quaestorum? Ego in communi disputavi, neminem nominavi. Si innocentes sunt, quid queruntur sese tangi? Ergo nemo praedicit Euangelium, vitia nemo carpat in publico, nisi prius ostiatim singulos moneat. Mihi miraculum est, eos esse innocentes et tamen meis verbis moveri.
20 Sed verum est illud Divi Hieronymi: quando vitia communiter arguntur qui irascitur, accusator est sui. Denique quomodo monitionem meam receperunt, qui etiam te patrono usque hodie perstant innocentes? Noli, quaeso, mihi mandare, ut innocentes moneam. Si vis autem ut moneam, iam alio accusatore non egent, quia tu, patronus eorum, nocentes conlitteris.

25 Tertio. Quod autem haec facta sint (licet tu non credas), testis est tota terra, testes et extantes libri: qui autem id fecerint, ipsi viderint.

Ad quinquagesimam primam, sicut eadem repetis, ita eadem tibi dicta volo, nisi quod me per talenta loqui dicis, quod transeo.

Ad quinquagesimam secundam dicis, vanam esse meam conclusionem, quod ita probas, Quia nullus tam stultus sit, ut sic faciat.
30

Respondeo: Quid ad te, quaeso, si nullus est tam stultus? sine me disputare (ut dixi) vel in ventum. Nunquid ideo Decretales Papae sunt vanae de abusionibus quaestorum, quia tu nullum quaestorem contra egisse defendis? Sed prae senectute forte ita et loqueris et phantasiaris. Si nullus
35 est qui sic confidit in literas, nullum tetigi. Eos qui sunt volui tangere, quos ego non unum sed plurimos novi et adeo stultos, ut non solum de animarum redemptione sed de sua quoque salute certi sibi essent, quia has literas haberent.

Deinde: Cur tuis clientulis non etiam persuades, ut animam suam
40 impignerent pro contritione et satisfactione? Quoties tibi, rogo, dicendum est, impium et avaritiae ministerium esse, quod pro venis tam exquisite,

tau magnifice omnia tentantur, ac si solae essent rerum, et pro necessariis ad salutem prorsus vix nutitur? Tu cogita, an simplex populus non discat confidere in literas, tanto luxu et apparatu commendatas? Magnum enim cogitent necesse est, quod tam magnifice proponitur. Tu, qui interim doctus es non fidendum in literas, mox etiam simplicem populum eadem per seipsum discernere et intelligere confidis contra tot et tantorum persuasiones et irritabula? 5

Tandem mihi minaris maledicta, irrisiones, censuras. Quas? et quare? noli minari, mi pater. Christus vivit: non solum vivit sed etiam regnat, non solum in coelo sed etiam in Roma, quantumlibet ipsa furiat. Si maledicam pro veritate, benedicam dominum. Non separabit me censura Ecclesiae ab Ecclesia, si iungat me veritas Ecclesiae. Malo esse a te et similibus (si ita perstes) maledictus et excommunicatus quam tecum benedictus. Nihil habeo quod possim perdere. domini ego sum: si perdor, domino perdor, id est invenior. Alium ergo quaere, quem terreas. 10 15

Ad quinquagesimam tertiam. Stultum et ridiculum me vocas: interim tu sapiens dicis, crebra raris cedere et annalia festa Sanctorum celebriora esse, quam sabbatum virginis matris.

Respondeo: Quo, quo, mi pater? Aut phivius describitur arcus aut flumen Rhenum, sed nunc non erat iis locus. Primum non sunt rara apud nos, sed continua indulgentiarum negotia. Deinde, quae proportio, ut verbum dei, quod instantissime praecepit Christus praedicari, cedat raris indulgentiis? Si Christus ita non iussisset, staret tua similitudo. Item non potest Papa iubere silentium verbi dei, quod semel emissum non est alligatum: sed nec factum a Papa unquam legi. 20 25

Per idem respondeo ad sequentis conclusionis futilem confutationem, ubi tu sermonem veniarum esse verbum dei contendis, sed improprie, scilicet cum declaratoriis et hortatoriis. Si verbum dei dicitur, quicquid cum verbo dei dicitur, omnes haeretici, omnes daemones, omnes homines non loquuntur nisi verbum dei. Quia nihil tam absurde dici potest, quin verbum dei misceri possit. Ego dico, quod sit verbum hominis et de remissione hominis prolatum, quia verbum dei est, quod fide iustificat eor et gratiam iustificantem confert, sicut Ro. I. Virtus dei est in salutem omni eredenti. Verbum autem veniarum non iustificat nihilque confert animae nisi quod dat licentiam pigritandi in bonis operibus propter infirmos. 30 35

Ad quinquagesimam quintam dicis, hanc et similes esse pueriles viri stomachati et inferentis os in coelum et contra stimulum calcitrantis.

Respondeo: Verum est, apud Sylvestrum et Thomistas dumtaxat.

Ad quinquagesimam sextam auctoritate Thomae dicis, thesauros ecclesiae esse merita Christi in quantum satisfactiones. Et idem per idem probas et dicis, quod S. Gregorius dedit aliquando indulgentias, ut communiter dicitur: non potest probari, ideo nec S. Thomas aliquid in hac re 40

efficit.¹ Ego quidem non cum universo orbe me disputaturum obtuli, quia nesciebam, quod positiones meae essent tam late vagaturae; ideo noli mihi arrogantiam hanc ascribere. Casus me in has res perduxit, ex quibus cum silentio me eripere non possum: forte deus ita voluit. Ego tamen istam
5 conclusionem non asserui, sed et adhuc disputo, expectans concilii determinationem, sicut et omnes alias, quae dubiae sunt aut in controversia haerent.

Ad quinquagesimam septimam mire quam pungeris, quod avaritiam paululum momordi. Nam et tu quoque patientius ferre potes, si contra scripturam pugnarem quam contra avaritiam. Ideo et hic Pontifici eximie
10 adulatus invidiam mihi conciliare festinas. Quid mihi innocentiam Pontificis obtendis? Nunquid ego eam ignoro? Aut si avaritiam taxo, nunquid ideo Pontificis innocentiam mordeo? Tu vide potius, an impius sis in Pontificem, qui avaritiam et Pontificis innocentiam in unam rem conflas, dum morsam avaritiam idem astruis quod laesam Pontificis innocentiam, immo sub praetextu innocentiae Pontificalis irreprehensibilem nobis defendis avaritiam. Si
15 sunt innocentes tui clientuli, non mordentur a me: si nocentes, cur defendis? Det tibi dominus, ut aliquando rectius iudices, melius videas et a calumniis mei abstineas.

Ad quinquagesimam octavam eadem repetis, quae in anteprecedente dixisti. Tua enim sunt verba: ideo transeo.

Ad quinquagesimam nonam iterum totus ardes: adeo in caeteris omnibus patientior es, praeter ubi avaritiam tango, quam tamen, velis nolis, non possis negare Romae versari, ne dicam dominari, ut mihi tu quoque prope fias suspectus, quod magis luera quam animas cures. interim innocen-
25 tissimum Pontificem ad invidiam meam commendas, scilicet ut tantum decus innocentiae operculum facias nequitiae. Id enim anhelas, ut mores Romae arguere neminem sinas, nisi te interprete simul optimi Pontificis innocentiam laesisse probetur. Quid vis? patronum te vocem Romanorum flagitiorum? Cur tu ipse non te quoque interpretaris laesisse Pontificem, qui aperte scribis
30 Romanum clerum a primaeva perfectione declinasse? Sine me tuis tecum artibus agere. Clerum Romanum mordes? At Pontifex est pars, et quidem nobilior, cleri. Ve tibi misero, qui talem ac tantum Pontificem non solum lapsum, sed a tota perfectione declinasse et in perfidiam et haeresim abiisse palam asseris! Id enim totum significat declinare, scilicet a perfectione.
45 Vides ne quam pulchre et ego te auxibus² istis possem opprimere, si adulari et calumniari vellem?

Quae ad sexagesimam cum sequente dieis, transeo. Nihil enim dieis, quod non dictum sit prius. Ego probabiliter posui, quod thesaurus indulgentiarum sint ipsae Claves, ut in declarationibus.

39 sit

1) Prieras hatte sich für seine Behauptung lediglich auf E. Thomaz gestützt. 2) E. oben E. 622 Anm. 1.

Similiter transeo sexagesimam secundam, quia admittis eam esse veram, non tamen sine calumnia.

Ad sexagesimam tertiam, quartam, quintam et sextam, cum veras esse non neques neque negare possis, miror quod ita exaudescis et totus ignis efficeris. Mirabiliorem disputatorem non vidi, ut quem propositiones verae plus movent quam falsae, cum tamen veritas quaeratur disputando. Igitur sim canis, filius canis, dicax, non excusatus ab anathemate nec mentis compositae et si qua plura pro modestia tua senili habes, modo vera me saltem momordisse concedas, si negas dixisse. Hanc satyram merui, non quia falsa, sed quia vera dixi in avaritiam. Non credidissem Romanam avaritiam tam teneram et impassibilem esse, immo tam ambitiosam et arrogantem, ut innocentia optimi Pontificis videri vellet.

Ad sexagesimam septimam dicis, me deserto Pontifice etiam donis spiritussancti detrahere. Ego miror, te senem adeo fervere, ut nec me nec te intelligere possis. Ego non dixi, venias non esse utiles, sed animae esse utiles nego, nisi quo modo licentiae et permissiones utiles sunt: quod autem tu id blasphemiam dicas, nihil curo.

Ad sexagesimam octavam excusandos censes eos, qui venias astruxerint maximas gratias, sed per hyperbolen.

Obsecro, cur et me non aliqua figura censes excusandum, qui nihil assero, sed solum disputo? Cur tibi facis quod mihi non facis? Deinde, si sunt per hyperbolen excusandi, cur non etiam sunt per cyriologiam accusandi? cum veritas hac figura quam maxime gaudeat et ipsa quam optime veritatis doctores deceat, illam vero, ubi potest, fugiant. Immo id mihi queror, quod per hyperbolen sunt loquenti. Si autem vobis permittitis, mi R. P., inproprie et hyperbolice et quoquo modo libuerit loqui, cur non et Iohannem Reuchlin, integrum et eruditum virum, eadem aequitate tractastis et aliqua figura eum excusastis? Aut si in hunc tam rigidi fuistis censes, ut in syllabis innoxii inveniretis venenum, certe non permittetur vobis tam larga et libera figurandae locutionis licentia, ut falsa dicta pro libito seminare et interpretari possitis. Aut si qua venia vobis dabitur, dupla huic debetur et eo absoluto vos rei permanebitis.

Secundo, nova usus distinctione putas me inexcusabilem, quia venias appellaverim minimas gratias, cum sint et aliae gratiae et dona minora, scilicet bona fortunae &c. Si mente fuisses quieta, vidisses, cur haec addiderim 'ad gratiam dei et crucis pietatem comparatae'. Ego comparisonem feci ad crucem. Hanc quasi non videas, novam comparisonem facis ad bona fortunae. Si sic ad iniquitatem et calumniam tantum vigilas, quis poterit tibi verax videri?

1 sexagesimam tertiam 22 cyriologiam alle Rusgaben; es ist das griechische κυριολογία = κυριολογία

Transeo, quae in sexagesimam nonam cum tribus sequentibus amarulentus evomis.¹

Ad septuagesimam quintam non nego quidem posse omnem casum absolvi potestate clavis. Sed insaniam esse dixi et dico pro veniarum magnificentia, quae nihil prosunt ad vitam, tam horrenda monstra criminum in exemplum vocare et pro magnitudine potestatis levicula facere. Ex qua insanissima veniarum commendatione fit, ut viles fiant contritiones et vera poenitentia. Boni praedicatoris est peccata, ut sunt, magna praedicare, ut misericordia dei magnifectur. Aut dic, cur non pro contritionis magnificentia simile aliquid dicunt? scilicet quia non pecunias, sed paupertatem hi sermones afferunt. In rebus non necessariis nec utilibus ad salutem, sed tantum permissis honorificum putas in Ecclesia dei tot auxesibus² tonare, cum nec Christi passionem sic velit Ecclesia praedicari?

In septuagesima septima non dixi Papam minorem Petro, immo nolui, ut Papam et Petrum negarent maiores gratias habere quam sint veniae.

In septuagesimam octavam, ut nihil omittas, quo me execrabilem facias Pontifici et cum tibi uni adulantissimo propitium, fingis me ironice de tanto Pontifice loqui. Vides ne, quantus sit mihi hic locus invchendi in te, 'in tuam' pene dixissem³, sed reprimo me. Arrige aures et audi, si saltem domi eas habes. Ego dico non ironice sed plane, quod omnis Papa habet maiores gratias quam veniae sint, scilicet Evangelium et gratias curationum et omnia quae scribuntur i. Corin. xii., non in persona sua sed in potestate sua, id est eo modo quo gratias veniales habet. Nam etsi sedulo dissimulas, non tamen, credo, adeo stupescis, ut venias Papam in persona sua habere dicas, sicut virtutes personales, nisi dixeris, quod depositus Papa etiam omnia possit quae prius. Igitur quicquid est in Ecclesia donorum et ministeriorum dixi in manu Papae esse, ut ordinet, mittat, ponat, sicut corpori Ecclesiae expedire videret. Haec autem sunt incomparabiliter maiores gratiae quam veniae. Melius facit enim Papa, si unum bonum pastorem uni Ecclesiae praefecerit quam si omnes simul indulgentias dederit. Tu autem in personam tantum huius Leonis Decimi intentus, sicut decet graphicum adlatorem, intelligis in verbis alienis quicquid volueris, et tamen detractor et calumniator esse non vis.

In septuagesima nona mihi non credis, quid ad me? per hoc nobis non fit satis, omnia illorum optimi consulis, nisi quod respector personarum mea solius pessimi consulis.

3 septuagesimam tertiam 14 septuagesima quinta 16 septuagesimam sextam
34 septuagesima septima

¹) Luther hat auch Satz 73 und 74 übergangen; ebenio übergeht er hernach Satz 76; daraus erklären sich die Fehler im Uebersetz. ²) S. oben S. 622 Anm. 1. ³) Gewa 'asim-
tatem' ist hinzuzudenken, das aber Luther aus Rücksicht auf das Alter des Prieras unterdrückte.

In octogesima nec excusatione me dignaris. Quod est istud novum Sylvestrinum forum, in quo reo negatur excusatio, sed obtorto collo rapitur ad abiurandam haeresim, sit sive non sit haereticus? Sed ubi vera mea non potes negare, saltem personam meam omni studio contendis opprimere. Utinam tecum mihi liceret et corpuseuli permitteret imbecillitas coram de
5
iis rebus conferre! Non dubito me tantum tibi ostensurum, ut saltem modestius deinceps disputares.

Haec sat de propositionibus. Caetera, credo, videris aut videbis in declarationibus meis.

Ad questionum vero laicarum¹ confutationes volui quiescere sed incidit et permovit perspectum iam tuum ingenium et avidum victoriae et impotens pugnae: ideo, si possum, paucis respondebo.

Ad primam,² cum longum illud Tarantara induxisses, ubi inter caetera etiam meritum congrui et praeparationem hominis ad gratiam necessario praecedere docuisses infusionem gratiae, quae haeresis iam quidem per
15
Ecclesiam praevalida copiosissime confoditur a B. Augustino contra Pelagianos et in nostra Universitate cepit explodi, tandem commemoras iustitiam divinam non permittere evacuari purgatorium, Et hoc probas autoritate sanctorum (Thomae: ex ipso enim caeteri Theologi et Canonistae suxerunt). His itaque pereensis, cum quaestio ista laica adhuc staret, scilicet quod
20
charitas et necessitas essent causae instissimae evacuandi purgatorii, et hic totus nodus esset, hunc sic solvisti fortiter, dicens 'Charitas autem Pontificis et necessitas animarum non est efficax ratio sic relaxandi iustitiam divinam, quam deus talis necessitatis conscius et infinitae charitatis ac misericordiae visceribus plenus sanxit.' Haec tua solutio omni glacie frigidior et, ut tuis
25
disciplinis ntar, petitio principii tantum effecit, ut, si quis velit tibi credere, sit quietus, qui nolit autem credere, nihil audierit nisi vacua verba. Quid enim istis verbis respondisti nisi quia deus non vult charitatem et necessitatem esse causas sufficientes? Et non probas deum id non velle. Quia si
30
deus pecuniam aut quodlibet temporale (nisi forte non sit conscius etiam temporis) efficacem reputat causam, cur non etiam charitatem ipsam, in quam omnia illa ordiari voluit? Nunc si ego quaerem 'Cur ergo pecunia aut temporalis res est causa efficax?' eadem principii petitione dices 'Deus ita voluit.' Si de voluntate ergo dei disputandum est, scimus, quod nulla
35
res mundi sic placet ut charitas, et quod charitati non donat, non praesumitur ulli alteri causae donare: si autem alteri donat, multo maxime charitati. Et sic patet, quod etiam tu mecum succumbis in ista quaestione. Obsecro te, crede mihi, sunt et in laicis iudicia, et tanta, ut ego me con-

¹ septuagesima octava

²) Cap. 81 ff. ³) Cap. 82.

litear ferme ter in istis quaestionibus succubuisse et nihil retulisse gloriae quam quod sibi verba a me data dicerent, sicut et tu hic facis mihi.

Secundae¹ solutio multo frigidior et vanior est, nulli nisi tibi soli satisfaciens. Prima, inquis, causa est, quod vel porrigens forte non secundum facultatem propriam porrexit vel nimis parce porrigit. Tolle ista accidentia et pone, quod de propria facultate et sufficienter porregerint. Haec enim a te dicuntur tanquam lubrico, qui tempus redimas et exitum quaeras: nihil enim sunt ad propositum. Ergo non est causa, multo minus prima causa. Alia, quod suffragia, si non prosunt iam redemptis, prosunt tamen aliis. Hoc non quaerebatur, sed hic est nodus, An omittenda sint officia nominatim pro animabus oblata, an nomina eorum non pronuntiari, non in orationibus memorari oporteat? Hic responde, quod, si omittenda sunt, omnis devotio vulgi deficiet et sacerdotes fame conficiuntur, nisi forte dices 'Quid ad Romanos, quod Germani moriuntur?'

Ad tertiam² iterum dicis, non esse causam sufficientem, cui rursus opponitur charitas, ut supra, et permanet quaestio, nisi velimus nuda verba Sylvestri pro oraclis habere.

Ad quartam³ mihi pro regula tradis factum et dictum Ecclesiae Romanae. Respondeo: Si de virtuali et repraesentativa tua Ecclesia loqueris, nolo tuam regulam. Quia, ut supra dixi, ex e. Significasti, talis Ecclesia potest errare. Universalis autem Ecclesia non potest errare, ut doctissime etiam probat Cardinalis Cameracensis in primo Sententiarum. Deinde: Nec Papa usquam hoc dicit aut facit, quod tu factum et dictum Ecclesiae vocas: promptulus es equivocator huius nominis 'Ecclesia', ideo maxime mihi suspectus.

Ad quintam⁴ dicis 'Ubi multae sunt divitiae, multi qui comedunt eas'. Hoc est quod queruntur, quod Roma quaerit saturare pecuniis suos comestores et totum pene devorat orbem. Cur non minuuntur comedentes divitiarum? In fine itemmi facis ex Papa Imperatorem in potestate et violentia. Sed Maximilianus et Germania id non noverunt neque credunt: fortissime autem id negant Turcae et Tartari. Frustra quoque celeberrimum illud et commune bonum, quod est lapides et ligna, nobis iactitas. Non enim per hoc solvuntur laicorum quaestiones.

Ad sextam⁵ sum tibi haeresiarcha, quandoquidem potestatem tibi arrogas baptisandi mei, ut volueris. Ago tamen gratias, quod verum esse dicis, nihil remitti iis, qui perfecte sunt contriti. Et scio, non omnes esse tales. Sed non ideo intrant purgatorium, quia poenas debent, quas Papa possit solvere, ut probabiliter tenni et teneo.

Ad septimam⁶ dicis, quod duo bona adderentur: Unum, quod necesse esset fideles toties repetere causam, gratia cuius dantur veniae, puta elemo-

1) Catj 83.

2) Catj 84.

3) Catj 85.

4) Catj 86.

5) Catj 87.

6) Catj 88.

synam &c. Scimus, mi pater, quod vos libenter videretis, causam istam una hora milies repeti. Hoc fere in avaritiae bonum cedit. Nos quaerimus de bono dantis, quod, si est datio elemosynae, melius id fit sine veniis et gratis quam propter venias, ut supra dixi. Tu autem semper imaginaris, venias esse aliquod bonum. Alterum bonum, inquis, remitteretur novus reatus poenarum, si quis post veniam incidisset. 5

Respondeo, quod iste reatus melius tollitur sine veniis, quia veniae non sunt pro peccatis veniabilibus necessariae. Si autem de mortali reatu intelligis, iam nullum est istud bonum, nisi centies quis in die peccet mortaliter, quod nullus facit vere poenitens. 10

Ad octavam¹, quod Papa suspendit venias et literas, dicis id fieri pro structura omnium praeclarissima. Et haec tibi videtur esse iusta suspensionis causa. Nec mirum: non enim nisi quae Romae sunt curas. Ego autem dico, sit illa structura honorabilior omnibus, certe nostrae Ecclesiae sunt magis necessariae. Ad pompam mundi solum respicis, quasi tunc Ecclesia sit praeclare provisa, si ligna et lapides in magnum erexerit cumulum, cum, si velletis, possitis ipsi Romani Pontificem opulentissime iuvare. Sed aliorum sit iudicium de tuis solutionibus. Ego fateor, me nihil ex iis habere, quod huic reddam nisi maiores quaestiones. 15

Ultimo² tribuis Pontifici iterum, ut sit virtualis Ecclesia et Imperator et Pontifex, potens et brachio seculari compescere &c. Ista opinione tua stante vellem doceri, an etiam sitis homicidae? Cur ergo iura non permittunt Ecclesiae ad corporalis vitae periculum poenitentiam imponere? Sed haec alias et ab aliis. 20

In fine dico: non me terrebis ampullis et minaci strepitu verborum tuorum. Si occidor, vivit Christus dominus meus et omnium qui est benedictus in secula. Amen. 25

Ecce, mi R. P., eursim et duobus diebus tibi haec reddidi: quia visa sunt levicula, quae tu opposuisti, ideo ex tempore et ut in buccam venit tibi respondi. Si volueris deinceps retundere, vide, ut Thomam tuum armatiorem producas in harenam, ne forte tunc non ea modestia excipiaris, qua hac congressione exceptus es. Repressi enim meipsum, ne malum redderem pro malo. Vale. 30

1) Cap 89.

2) 3u Cap 90.



Auslegung des 109. (110.) Psalm. 1518.

Wiederholt hatte schon Scheurl 1517 sich an Luther mit der Bitte gewandt, dem gelehrten und frommen Vojlinger Hieronymus Gbner „etwas Christliches“ zu widmen. Erst im Sommer des folgenden Jahres kam Luther dem Wunsche nach, indem er Gbnern „als einem sonderlichen Liebhaber aller Schrift und bevor der heiligen zu Ehren und Gefallen“ den nach der Vulgata 109., nach dem Hebräischen 110. Psalm erklärte. Diese seine Auslegung sandte er seinem Freunde Spalatin, der sich damals in Augsburg auf dem Reichstage befand, zur Veröffentlichung zu, und hier hat denn auch die Schrift, wie Spalatin's Widmungsbrief an Gbner vom 22. August 1518 dies ausdrücklich bezeugt, zuerst die Presse verlassen.

Vgl. Scheurl's Briefbuch II S. 24. 36. De W. I S. 79. Koflin I S. 144. 184
Dazu die Schriften über Luthers Bibelübersetzung.

Ausgaben.

- A. „Auslegung des hundert und neun-
domio meo, Doctor Martini tu ther Augustiner zu Wittenberg,
zu herr Hieromy- mus Gbner Vojlinger zu Kürn berg. “
Mit Titelseinfassung. 18 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am
Ende: „Gedruckt und fertiglich vollendt zu Augspurg durch Siluanū
Stmar, am abent vnsrer lieben frawen geburt. Anno fünffzeh-
hundert und im achthenden jare. “
- B wie A außer dem Impressum, das hier lautet: „Gedruckt zu Augspurg
durch Siluanū Stmar, am abent vnsrer lieben frawen geburt. Anno
fünffze- henhundert und im achthenden jare. “
- C. „Auslegung des hundert und neun-
meo. Doctoris Martini Luther. Au- gustiner tzu Willen-
tzu herr Hieroni mo Gbner Vojlinger tzu Kurnberg. “ Mit
Titelseinfassung. 18 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende:
„Hat gedruckt Metchior Lotther zu Leipzick im funffzehnhundertē und
xviij. iar.

- D. „Auslegung || des hundert vnd neun- || dtē psalmē. Dixit dñs || domīo meo. Doctoris || Martini Luther. Au- || gustiner zu Witten- || berg. zu herr Hierony || mo Ebner Loßunger || zu Nürnberg. ||“ Mit Titel-
einfassung. 18 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Hat gedruckt Melchior Lotther zu Leiptzic || im funffzehnhundertē vnd .xix. iar. ||“
- E. „Auslegung des || hundert vnd neunnden || psalmen. Dixit domin⁹ domino meo. Doc- || toris Martini Luther. Augustiner zu Wit- || tenberg. zu herr Hieronimo Ebner Loß- || ger zu Nürnberg. ||“ Darunter ein Holz-
schnitt. Mit Titteleinfassung. Auf der Titelseite ein größerer Holz-
schnitt. 18 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „a Gedruckt zu Leypzig im funffzehnen- || hundertē vnd .xix. Jar. ||“
Titelholzschnitt: David vor Gott knieend. Holzschnitt auf der Titelseite:
S. Hieronymus vor einem Crucifix auf den Knien, seitwärts sein Cardinalshut und ein Löwe. Truct von Martin Landsberg.
- F. „Auslegung des hundert || vnd neunnden psalmen. || Dixit dñs domino meo. || Doctoris Martini Lu- || ther Augustiner zu Wit || tenberg. zu herr Hiero || nymo Ebner Loß- || unger zu Nürn- || berg. ||“ Mit Titel-
einfassung. Titelseite bedruckt. 14 Blätter in Quart. Am Ende:
„I Gedruckt zu Wittenberg durch Johā. Grunenberg || Nach Christ gepurt. 1520 Jar. ||“
- G. „Auslegung des || hundert vnd neunnden psalmen || Dixit dñs dño meo Doc. Marti || ni Luther Augustiner zu Witten- || berg. zu herr Hieronimo Ebner || Loßunger zu Nürnberg. ||“ Darunter ein Holzschnitt. Mit
Titelleinfassung. Titelseite bedruckt. 14 Blätter in Quart. Am
Ende: „a Gedruckt zu Augsburg durch Jörgen Radler bey || Barffusser Dor Nach Christi geburt 1520 Jar. ||“
Titelholzschnitt: David im Gebet knieend, oben in den Wolken Gott mit einer
Bischofsmütze.

Von A hat uns das Exemplar der von Scheurl'schen Familienbibliothek vorgelegen, das von Spalatins Hand die Widmung zeigt: „D. Christophoro Scheurlo Doctori: Patrio et Iureconf. Nurnbergen.“; außer dem Impressum ist nicht der geringste Unterschied von B vorhanden. C stützt sich auf A, D auf C; die übrigen Ausgaben beruhen auf D.

Unter den Sammlungen bringen unsere Auslegung zuerst „Martini Luthers mancherley büchlin vnd tractetlin“ Ausg. vom Mai 1520 Bl. CLIII^a — CLXX^b und Ausg. vom Oktober 1520 Bl. CXLV^a — CLXI^b, dann Luthers Werke Jena 1555 I Bl. 91^b 101^b, Wittenberg 1556 VIII Bl. 573^a — 582^a (hier als „vor nicht gedruckt“), Altenburg I S. 101 — 112, Leipzig VI S. 392 — 404, Walch V Sp. 1296 — 1339 und trotz besserer Vorlage nach einem schlechteren Nachdruck Erlangen, deutsche Schriften Bd. XI. S. 1 — 38.

Wir geben den Text nach A ohne Rücksicht auf die übrigen Ausgaben, welche sämtlich kritisch keinen Werth haben; nur in den Sprachformen kommt Luthers Art am nächsten.

Dem erbern und weisen herrn Hieronymus Ebner,
 Sojunger zu Nürnberg, wünscht Georgius Spalatinus
 Hayl und sälligkeit.



unstiger herr, der hailig vatter, büchhoff und lerer
 sant Augustin schreibt in der vorred sehner auß
 legung des hailigen buchs der psalm von irem
 manigfaltigen lob also. Der psalm ist ain rue
 der selen, ain fennrich des frids, der die auffrew
 und unstümlichkeit der gedanken zämpft, den zorn
 dempt, die überflüß vertreibt, maßigkeit eingibt,
 die freuntlichkeit versammelt, die zuträchtigen zu
 der eintracht bringt, die feind mitainander wider
 umb versönt, die brüderlich lieb, welche das aller

größt inder allen gutten dingen ist, vernemet und widerbringt. Der psalm
 ist ain zusamenfügung und ain verainung durch die zusamentantung der
 stimmen, die mancherlay völkter einer versammlung durch die eintracht mit
 überaintantendem klang zusamengefelt. Der psalm verjagt die teüffel und
 erregt die Engel zu der hilff. Der psalm ist in den nächtlichen schrecken ain
 schilt, ain ruz der täglichen arbeit, ain schutz der kinder, ain zierheit der
 jüngling, ain trost der alten, und der allerbequemest schmuck der weyber. Der
 psalm macht, das die wüsten stett bewonet werden, und leeret die maßigkeit,
 den ansehenden wirt er ain anfang, den zunemenden ain merung, den vol-
 kommen ain beständige befestigung, und ist ain stumm der gantzen kirchen.
 Der psalm ziert die frölichkeit, und erlindet die traurigkeit, die umb gottes
 willen ist. Der psalm beweget auch auß ainem stainin herzen die zäher.
 Der psalm ist ain werck der Engel, ain übung der hymnischen, und ain
 gaisstlich wotriechender rauch. Auch ist nichts, das auß den psalmen nicht ge-
 lernt wirt. Wann darauß lernet man alle groß der tugendt, alle weiß der
 gerechtigkeit, alle zierheit der keüschait, alle vollkommenheit der klügheit,
 und die regel der gedult. Darauß geet alles, das gut mag genennt werden,
 und nämlich die vollkommen kunst gots, die weißagung der menschwerdung
 Christi, die hoffnung der gemainen wideraufersteung, die forcht der pein, die
 züfügung der glorien, die offenbarung der hailichen bedeutung. Und alle
 gütter seind in den psalmen gleich wie in ainem grossen und gemainen schatz
 verborgen, eingelegt und zusamen gehauft, Derhalben he billich vor zeiten vil
 hailiger und der ersten und fürnamesten lerer der hailigen schrift so vil vleiß,
 müe und arbeit auff die psalm, dieselben auß zu legen, gewendt haben, Als

sant Gregorius, sant Athanasius, sant Ambrosius, sant Augustin, sant Hilarius,
 Cassiodorus und andre meer, Und bey unsern tagen der würdig hochgelert
 vatter Doctor Martinus Luther, Augustiner zu Wittenberg, der Guch (als
 ainem sonderlichen liebhaber aller schrift und bevor der hailigen) zu eern und
 gefallen hernach folgenden hundert und neunden psalm mit ainer teütschen auß-
 legung erclart hat, Wölchen ich zu trucken alhie bestellt hab, der hoffnung,
 er werd vil leüten zu besserung ired irrigen wesens und fürnemens raichen,
 und in bewegen, got allain die eer und in selb alle gebrechlichkeit zu zuschreiben.
 Damit ich mich in euer gunst und wolmaining will treülich besolhen haben.
 Datum zu Augspurg am Sonntag dem achten der hymmelfart der gebenedeyten
 mutter gottes und ewigen juncfraw Marie, nach Christi unsers hailmachers
 geburt Tausend fünffhundert und im achthebenden jar.

Pl. 110.

Psalmus CIX. de regno et sacerdotio Christi.

Dixit dominus domino meo: sede a dextris meis,
 Donec ponam inimicos tuos scabellum pedum tuorum. 15
 Virgam virtutis tue emittet dominus ex Syon: dominare in medio inimicorum
 tuorum.
 Populi tui spontanei in die virtutis tue in decore sancto: ex matrice amore
 tibi ros puericie tue.
 Iuravit dominus et non penitebit eum: tu es sacerdos in eternum secundum 20
 ordinem Melchisedech.
 Dominus a dextris tuis confregit in die ire sue reges.
 Iudicabit in nationibus: implebit ruinas: conquassabit capita in terra multorum.
 De torrente in via bibet: propterea exaltabit caput.

Der hunderst und neünd psalm 25
von dem künigreich und der priester schafft unsers herrn Jesu Christi,
durch den künig David prophetiert und beschriben.

Got hat gesagt zu meinem herren: seh dich zu meiner rechten,
 Wiß das ich leg deine feind zum schämel deiner füße.
 Das seepter deinr krafft wirt got auffenden auß Syon, dein herrschafft sol 30
 sein mitten under deinen feinden.
 Deine völder werden sein die freywilligen in dem tag deiner krafft in hailiger
 zierd, auß der müter der morgenrot sol dir geboren werden der thaw
 deiner kindschafft.
 Got hat geschworn und wirt in nimmer gereüwen: du solt sein ain priester 35
 ewig nach der weiß Melchisedech.
 Der herr zu deiner rechten hat zerbrochenn in dem tag jeius zorns die künig.

Er wirt ain richter sein in der handenschafft, er wirt erfüllen was zerfallen ist, er wirt zer schlagen die heüpter die über viler leüt land regieren.
 Er wirt trincken in seiner wegart von dem wasserströme, darumb wirt er das haupt erheben.

Der Eingang.

Ersthöchlich ist diser psalm den tyrannen, den eergentigen oberherrn und prelaten, die unberüßft von got hoch steigen, Trostlich aber den, die undertructt feind und gewalt leiden. Wann die tyrannen volgen nach dem teüfel, der alle zeit in die höhe will von anfang der welt. darumb nennet diser psalm die künig und die heüpter die feind Christi, und drowet in, das sy sollen zerbrochen werden. Und entlich ist die maynung, das alle hochfertige und gewaltige sollen genidert werden, und die demütigen und zerfallen sollen erhebt werden, Also das aller gewalt soll allain Christo nach der menschait geben werden, und er allain regieren. Darumb hebt er an atsbald wider die eergentigen regenten.

Der Grift verß.

Diser verß thut vermeldung von dem thron und künigstul Christi, und gibt dise leer und underweyung, das niemands inselber soll Ere zümeynen, sonder dem herren Christo folgen, wölcher das regiment, die gleichait gottes und die allerbeste gaisstliche güter nit von inselb, sonder auß gehaiß gotes vatters empfangen hat.

Got hat gesagt zu mein herren,

Jesu Christo. Als soll ainer sprechen: Mein herr Jesus Christus hat sich nit selber erhöht, das er mein herr sey, als die übermütige eergentige thun, sonder auß gebott und ersorderung gotes vatters. Darumb hut eüch all die ir eüch selber erhöht habent, Es gilt eüch das haupt und gewalt, die ir ane got zu eüch genommen habt, Also das Iſaias schreibt: Et curvabitur omnis sublimitas hominum, et humiliabitur altitudo virorum, Es wirt nidergebogen werden alle höhe der obersten, und nidergetrudet oder gelegt werden alle oberhand der prelaten, und wirt allain der herr erhoben sein. Darumb spricht gott

Seh dich.

Das ist, sey du allain der herr, der künigstul und gesaß sol dein und nit ains andern sein. Wann das wörtlin seh dich druckt auß ain künigreich, wann thronus oder jedes haüß ain stul, daher kumpt jede, künig stul dich, sey ain künig, seh auf dem künigstul.

Zu meiner rechten.

Das ist, neben mir, also went und fere zu regieren als ich selber, über alle creaturen im himel und auß erden. Nach laut des viij. psalm: Tu host

in gelehret über all deiner hend werck und creaturn, und hast im alle ding underworffen zu seinen füßen. Und weyter das er nit spricht 'zu meinem haupt' oder 'zu meiner linken', druckt er auß, zum ersten, das Christus nach der menschait got nit gleich, sonder under got ist, wiewol er aller ding ain herr und haupt ist und niemant dann allain got underton, also das der hailig
 1 Cor. 15, 27 Apostel außlegt und spricht: Der im alle ding hat underworfen, hat nichts außgezogen on zweifel allain, dann den, der im alle ding underworffen hat. Zum andern, durch die rechten gotes wirt verstanden, das des herrn Christi künigreich ain gaistlich verborgen reich sey, wann die sichtliche und teibliche reich oder güter seind genent die link hand gotes, wiewol sy Christo alle undertan
 10 seind, Aber sein reich steet nit in den selben, sonder der menschen zeitlich reich steet in den selben, doch Christo underworffen.

Der ander Verß.

Diser ander verß sagt von der gewalt und dem streit Christi, und das sich niemant sol selb rechen, sonder den rach got übergeben, wann got wirt
 15 seiner kinder seind allen creaturn ewiglich mit schmachait underwerffen.

Wiß das ich leg deine feind.

Das ist abermals wider die tyrannen geredet, die sich nit allain erheben selber, sonder auch ire widerpart unnd gegentail auß aignem gewalt under-
 steen zu verdrucken. Aber Christus, gleich wie er sich nit selber in die höhe
 20 setzet, also auch nit selber underdrucket die im widerstreben in diesem seinem erheben, sonder got der vatter der in erhebt, der underdrucket auch seine feind. Darin wir mercklich underweist werden, so Christus nit selber sich richt, wiewil mer sollen wir uns an untern feinden nit rechen, sonder das got
 25 haim geben, der da spricht: Die rach ist mein, ich wil wider zalen, und nek hie: Wiß das ich leg dein feind, nit du, sonder ich wil legen dein feind. Es ist ain grosser trost, das du hast feind, aber sweyg du, ich wil für dich
 2. Thei. 23, 22. handeln, Leid du, laß mich rechen, als er durch Moysen spricht: Ich wird und wil sein ain feind deiner feind. O blinde menschchen, die ungedultig selbs rach tünchen und nit hören, das got spricht: Ich wil dein feind zc. als sprach
 30 er: Meer bewegen mich deine feind, dann das sy meine feind wärn. So fast
 3. ad. 2, 8. nim ich mich dein an, wer dich rüret, der rüret meinen augapffel. Darumb spricht er nit 'biß du deine feind legst', auch nicht 'bis ich meine feind leg', sonder 'biß das ich dein feind leg' zc. uns fleißig warnend, das wir gedultig sein sollen und im die rach haingeben, und sein väterlich güte gegen uns
 35 und fleißige sorg erkennen.

Nun seind die feind Christi alle tyrannen, alle die sich selber dargeben zu oberkait unberüßt von got, und alle die nit wöllen im underton sein, wann got seht in über alle ding, darumb wölche im nit gehorjam feind, die seind

got ungehorsam, des willen sy widerstreben. Aud also sitzt und regieret Christus nach der menschheit biß an den jüngsten tag, biß an denselben legt got sein feind von underlaß nider. Aber denn wirt Christus sein regiment über geben dem vater, und got wirt selber regiern ewig, und wirt sein in einem
 5 beglichen allerlay. Das ist nit anders nach auflegung sant Augustinus, dann
 das Christus heß nach der menschheit regiert im glauben, aber denn wirt der
 glaub anhörn, und offenbar werden got selber, in wölchs beschawung die
 sälligkeit ewig weren wirt. Zwischen der zeit müssen die feind Christi under-
 getruckt werden, und er mit inen streyten all zeit und überwinden. Das die
 10 juben, sáker, haiden und böde christen, ja auch böde begird in dem menschen,
 die müssen all underliegen, etlich im gúten die sich demütig mit buß bessern,
 etlich mit úbel die sich hochfertig verstocken und verherten.

Zum schemel deiner füesse.

Das ist nach dem sprichwort gesagt, da man einen verachten menschen
 15 einen fússchemel nent. Also werden alle hochfertige und gwalltge verworffen
 sein von allen creaturn, die Cristo underthon feind, Wiewol, dieweil sy leben
 und gewalltig feind, wider Christum und die seinen handeln und erscheinen vor
 den menschen also groß geachtet und gleich zum haupten sitzen, forchtlich und
 gewalltlich alle ding durchdringen, frey und sicher wandeln, Ist aber gar
 20 erschrocklich, ain fússchemel Christi zu sein. Wann zu gleicher weiß wie ain
 mensch, der vor ain herrn ist in ungnaden, kain dings genad hat, das
 desselben herrn ist, doch bey ainem andern herren zuflucht hat. Aber Christus
 ist ain herr über alle ding, allso das man vor im niendert ihn fliehen
 kan, und alle ding feind sein, das ist, alle creaturen werden peinigen, ver-
 25 slúchen und ungenádig sein seinen feinden und wideriachen, und das soll ewig
 weren. Das bedeutet, das er spricht: Sy sollen ain fússchemel sein des sitzenden
 kúnigs Christi. Er spricht nit, Sy sollen ain weggestoßner block sein von
 seinen fússen, zúversteen, das also lang er sitzt, sollen sy schemel sein und zum
 30 fússchemel sein hat kain end.

Der drit Verß.

Dieser drit verß thut anzaugung von der herrschafft Christi, und das der
 scepter und die kúnigtlich gewalt Christi, das ist das wort und das ewan-
 gelium Christi, ist nit von dem menschen, sonder allain von gott, darumb
 25 enthelt es den menschen im mittel der anfechtung.

Das scepter deiner krafft.

Dieweyl Christus ain kúnig und ain herr ist zwischen dem jüngsten tag
 im glauben regierend und mit seinen feinden fechtend, mócht ainer fragen,
 mit was krefften, vermúgen, gerúst oder wappen er das thú. wann feind nider

zu schlagen und süßemel darauß machen, müß mit hendert ainer kraft und vermügen geschehen, So sind doch sein feind in großem schein der gewalt, und er mit den seinen in ganzen untrefften und vil leidens erscheinen. Do antwort er nun, das Christi krafft und vermügen steet nit in weltlichen waffen, nit in harnisch und eyen, nit in mann und pferden, nicht in hendert ainer leiblichen sterck und vermügen, wann sein künigreich ist gäistlich, gäistliche feind, also auch gäistliche waffen unnd harnisch seind darinn, wann sein krafft und vermügen steet in dem scepter, das ist in dem unüberwindtlichen wort gotes, in dem hailigen ewangelio. Wann der hailig Apostel nennt das ewangelium ain gotes krafft oder sterck allen den, die darcin glauben.

Rom. 1. 16.

10

Das wörtlin aber virga, das hie steet, heißt nach latein ain rüt oder steck, als die richter in der hand tragen. aber nach hebreischer weiß nennet man das ain scepter, ain solche rüt, als von Jacob dem patriarchen geschriben steet, das er anbeetete die spiz oder das haupt der rüten, die Joseph in der hand trug, Das was das scepter über das reich zu Egipten. Wann gleicher weiß wie ain solche rüt ain zeichen ist, außweyend das reich, das der treget, also das ewangelium außweyßt und ain zeichen ist, das da offenbart den menschen das reich Christi. Also auch steet geschriben, das der künig Assverus gegen der künigin Hester recket die guldin rut, das ist, sein küniglich scepter, und sy hat geküßet eerlich die spiz oder das haupt derselben rüt. Item im xliij. psalm von demselben scepter spricht David: Ain rüt der gerechtikait ist die rüt deines künigreichs, und das ist die rüt, die man malet auß dem mund Christi geen auß dem regenbogen fließend, und baid schwert und rüt ist das wort gottes, das küniglich scepter und das küniglich schwert. Und das man es im auß dem mund mak und nit in der hand, bedeyt, das es sey nicht anders dann das richtig und scharpff wort gottes, das da abschneidet alles was böß und unrecht ist, und richtet alles, was krumm ist. und ist auß der geschriff genommen Gsaie xi. Er wirt schlagen die erd mit der rüt seins munds. Und der hailig apostel Paulus spricht: Nempt das schwert des gais, welches ist das wort gots vor allen dingen.

1. Mo. 17. 31.

Gebi. 11. 21.

Eph. 5. 2.

Ps. 45. 7.

Gsa. 11. 4.

Eph. 6. 17.

15

20

25

30

Das ander wörtlin deiner krefft, sterck oder vermügens druckt auß nit die sterck, damit ainer starck ist im besteen oder obligen, wöliche sterck heißt billicher vestung oder vestikait, als ain selß, vestes schloß oder statt stark ist, unnd nit leicht zu überwinden, sonder es heißt hie die stercke oder krafft damit ainer starck und krefftig ist, andere zu überwinden und under sich zu pringen und zu regieren über sy, Als dann von Neuroth geschriben steet, das er der erste was der starck was, das ist, der die anderen undertruckt und ain herrschafft über sy annam. Darumb wirt unser lieber herr Christus von diesem wörtlin in der geschriff genennet Dominus potens, dominus virtutum, Ain herr der sterck oder gewaltig. Und das wörtlin krafft, als hie steet, wirt oft für sein reich genommen oder für sein krefftige regierende gewalt. Darumb ist es gesagt die rut deiner krefft, als vil, das

1. Mo. 10. 8.

Ps. 24. 8.

35

40

scepter deins reichs oder gewalts. Nun wil der prophet, das Christus seinen andern gewalt übe wider die welt dann attain das wort gotes, als wir dann tåglich sehen, das er wider die sünd, sündler und teüfel nit anders dann mit worten handelt, und doch mit demselben wort beferet und under sich gebracht hatt die ganzen welt, und biß an den jungsten tag erwören sich die seinen mit dem wort aller anfechtung, und widerichlahen damit alle sünneamen des teüfels, staischs und der welt. Darumb ist es ain rut seiner krafft, seins reichs.

Wirt gott aussenden außs Syon.

Das ist, das euangelium hat zum ersten in Jerusalem angefangen, und ist von dannen durch die Aposteln außgangen in die ganzen welt. Das ist ain groß wort wider die menschen schwächer und traumprediger, die behend sind zu leren, was sy recht, war und gut dunckt, und soliche narren seind, das sy mainen, es sey darumb genug und fruchtbar, das es war und recht sey. Aber kurzlich, wenn du alle weißheit der ganzen geschriff unnd aller verunnfft hestest, so es nit von got kumpt und gesendet wirt, ist es alles nichts. Wann es wilt got nit leiden, das ain mensch den andern leeren oder maisteren sol, wann er wil selber maister sein. Auch wil got nit das ain mensch von dem andern als von ainem menschen such, sonder attain bey got. Und was nymest du für, du vermessner elender mensch? Sieh, Christus, den got ainem herrn über alle ding gesetzt hat, dannocht nit gewalt hat gottes wort auß zu senden, wann er spricht nit 'die rut deiner krefft wirfst du aussenden', sonder 'got wirt sy aussenden'. Darumb spricht er auch: Der gait, den der vatter Joh 14. 26 wirt senden in meinem namen. Wiewot er an ainem anndern ort spricht: Den gait, den ich eüch senden wird, thut aber darzu 'vom vatter', als wolt Joh 15. 26 er sagen 'die gewalt ist nit von mir, sonder vom vater'. Darumb seind unser lassenprediger, die sich duncken lassen, sy sehens, die das wort reden und die leüt leren, ganz got entgegen und im nach seiner eer greiffen. Darumb schetten sy, und mit greülichen gebärden und worten die kirchen füllen, und kein frucht bringen, sonder dem teüfel nur nur ain spottvogel seyen.

Fragestu aber: wenn und wie sendet dann got sein wort auß? Sprich ich: Auß Syon, das ist, wenn got ainem menschen durch ordentlich weiß der christenheit setzt zum ampt des worts, und er erleücht ist mit dem gait der geschriff. Wenn erkenn ich das? Sag ich: Frag dein erfahrung umb. Wenn das wort schneidt und krißt und das hertz erwecket, so ist es von got außgesandt. Es krißt aber nit alle, es verteßt auch nit alle, wen es krißt, den krißt. Des treffens aber und das es wartlich von got kommen sey, ist das ain gewiß zeichen, so die menschen anheben mit ernst darnach zu leben, und ye meer und meer begeren desselben zu hörn, wie dann geschriben steet: Wer 20. 24. 28. mich hßt, den hungert meer nach mir, und wer mich trindt, den dürst mer nach mir, und also: wann die seind sällig, die da dürstet nach der Matth 5. 6. gerechtigkeit.

Und daher kumpt es, das zu unsern zeiten die allerhöchsten predigen
 geschehen, und wenig frucht davon kumpt, Darumb das, die das sagen, nit
 got volgen, und die es hörn, nit got's worten, sonder auß menschlicher ver-
 nunfft vermessentlich in menschlich vernunfft leichten, So es doch muß guad
 sein, und nit vernunfft, Got und nit mensch. Got wirt auffenden die rüt
 deiner krafft. Also heißt es, und nit anders. Das ist auch das wörtlin,
 darüber alle läyeren herkommen seind, und alle widerspenige hochfertige
 schwächer, das sy tecklich dürffen leeren unberüfft von gott, daran allain be-
 nügende, das sy allain die schrift und ewangeli predigen, gerad als gar
 müglich wär, das ain mensch des andern maister sein solt zu got. Darumb
 ist auff erden under allen sárlichaiten kein sárlicher ding, dann ain hoch-
 reiche sinnige vernunfft, sonderlich so sy sellt in die gaistlichen ding, die die
 sel und got antreffen. Wann es ist müglicher, das man ainem esel lejen leer,
 dann in ire vernunfft blenden und zum rechten sárn, so sy doch verblendt
 muß sein und zu nicht werden. Der art sind unser verblendt nachbauren,
 die Behem, das ellend erbärmlich volck, das mitt seiner hellen vernunfft in
 die geschriff getreten, alle ding und verstand sicht, außgenommen den verstand,
 das, wer nit blind ist, der sicht nicht, das doch der ganzen geschriff ver-
 stand ist, wie Christus sagt: Ich bin kommen zum gericht in diese welt, das
 die da sehen blind werden, und die blind seind sehen werden. Ruch, wo ain
 armsinniger mensch bedarff ains maisters, da bedarf ain reichsinniger zehen
 maister. Und eben wie man spricht 'die geleerten die verkerten', Das ist warlich
 war, ye hochgeleerter ye tieffer schuler, ye tieffer schuler ye hochgeleerter, Also
 auch die vernünfftigen die unvernünfftigen, die weysen die unweysen, und die
 weysen kind nit klein torhait. Also wits got haben, und nit anders, Ye
 reichsinniger vernunfft, ye armsinniger verstand. Got, got selb wirt auffenden
 sein wort, weißhait, kunst, hilff, sáligkait und kainem menschen dieselben eer
 lassen. Amen, amen, Lieber vatter unnd genádiger herr, du bist gerecht.

Dein herrschafft sol sein in dem mittel deiner feindt.

Das ist, nit under den freunden, nit in die rosen oder lilien, sonder
 under die dornen und seind hab ich gelegt dein ruten. Und daher fleußt es,
 das alle, die got dienen und Christi gefind sein wöllen, müssen vil stechens
 und widerwertigkait leiden, als Christus selber spricht: In der welt werdt ir
 getrang haben, aber in mir allain den freid. Wann also ist es beschloffen
 von got und wirt nit anders sein: dein herrschafft sol sein im mittel deiner
 feindt, Gerings umb dich sollen feind sein, du allain mit den deinen in irem
 mittel.

Also stechen uns die dorn, das seind böse wort unnd wercke der menschen,
 böß eugebung des teuffels, das aigen flaisch und das gewissen gethoner sünde.

Und wer das nit leiden wilt, der wil nit sein von der herrschafft Christi, sonder er wil im mittel der freind sein, in den rosen und lilien sitzen, nit bey bösen, sonder bey frummen leuten sein, darumb hasset er und fleucht die bösen, Ja er fleucht, vorspricht unnd nachredt in, Sucht und lobt allain die frummen. Der singt nit anders dann: Benedicite, aliqua opera domini, domino, und: Benedicam dominum in aliquo tempore. Aliquando laus eius in ore meo, Non omnia, non omni tempore, non semper. Aber Christi ware brüder thund im gleichförmig, lieben die bösen, benedenen, entschuldigen sy, und bitten für sy, loben und danken got in dem allem: und das heist gaistlich feind undertruckt unnd herrschen, die singen: Benedicite, omnia opera domini, domino, Et: Benedicam dominum in omni tempore: semper laus eius in ore meo. Dese kund nit wie die Bickarden auß Böhem, die gaistlichen guten und ellende käger, die da von den bösen Christen fliehen und zu in selbs in winkel kriechen. O ir gotslöterer und Christi verräter, wenn Christus gethon het als ir thund, wer wär ymmer sältig worden? Er entlåret sich seiner gotheit, sein fründtait und weißhait und wolt sein bey sündern, menschen und narren, auff das er sy erfüllte, Ja er nam sy an sich, wolt noch nye mit den gaistlichen frummen, gerechten zu schaffen haben. Was thut ir widersinnisch? 'Wir seind nit wie die Teütschen, wir wöllen es auß gotsforcht nit mit der römischen kireh hatten', das ist sovil, 'wir wöllen in gots namen zum teüfel faren, und die Teütschen ins teüfels namen zu got faren lassen'. Ach got, wo wil doch der mensch mit seiner klügheit hin? Ir entledigt eüch fremder sünd, ir beladet eüch aigner gerechtigkeit und weißhait, Und Christus entlediget sich aigner gerechtigkeit und weißhait, und belud sich mit frömbder sünd und böshait. Gya wie gar fein volgt ir Christo nach, ir sprecht: Miserere mei, sana animam meam, quia peccavi tibi. Ir sprecht: Perde illos, peccaverunt tibi: nos sumus populus dei, illi populus diaboli. Nun, lieber got vater, erbarm dich des ellenden irenden volcks, und nit seh in ir löterung zu ewiger sünd.

Die kinder gotes die fliehen nit die gesellschaft der bösen, ja sy suchen sy, das sy in helfen mügen. Sy wöllen nit allain inn himel, sonder mit in bringen die allersündigsten, ob sy möchten. Die aber nichts leiden wöllen, die seind knecht und nit herrn im mittel irer feind, wann sy weichen und underliegen der anfechtung, das ist, das sy die sterck des scepters nicht wissen, und ir herz nit richtig ist zu got, sondern krumm und genaigel in zeitliche gemach und Frid außwendig, und besteen nit mit Christo inwendig, im gemach und Frid in got. Aber die rechten besteen in richtigem glauben, und überwinden, ob sy anch darüber sterben, arm oder gelöstert werden, denselben ist das Evangelium ain rut der sterck und göttlicher krafft. Darumb rechnet sich das wörtlin dein herrschafft wol zu dem wort deiner krafft, wann dieselb krafft (wie oben beruret) macht die herrschafft Christi. Waun dieweil die krafft ist, nider zulegen und under zu werffen die andern, muß von

not sein hererschafft nit anders sein dann under den feinden, die nider zu legen sein.

Der vierd Versß.

Diser vierd versß jaigt an das das volck Christi ainß freyen unverknüpften willens sey, nit auß natur, sonder auß genaden, nicht in eufferlichem schein, 5 sonder in innerlicher zierhait, geboren vom hymmel als der daw auß der müter der morgeneröt, das ist der hailigen Cristentlichen kirchen.

Seine vöcker solten seyn die freywilligen.

Das seind die ledigen gelassen menschen, die ainß ledigen willens seind, und nit haßten an hendert ain ding, dann bloß lauter an dem willen gots, 10 das ist, das sy wider gut begeren noch bößs fürchten, geleich achten sterben und leben, haben und dürffen, Eer und schmachait, allain daran gefettiget und beuüigig seind, das gotes will also sey.

Sie werden außgeschlossen, die auß kindischer und zeitlicher lieb got dienen, und süchen umb das ir, umb gab und lou willen, es sey zeitlich oder ewig, oder auß peintlicher und knechtlicher forcht, und zu entfliehen pein oder ungemach, zeitlich oder ewig. Wann so der himel nit wär oder die hell, Oder 15 so got nit zeitlich gütter, eer oder gesundthait gáb, dienten sy im gar nit und fielen schnell von seiner lieb, wann sy mahnen nit got, sonder süchen sich selber auch bey got, und haßten an den gutern außserhalb gots des höchsten guts. Darumb so got nit ir güte und trost ist, müssen sy sich vor der hellischen 20 pein und leiden fürchten, und kan nicht anders sein.

Aber die kinder gotes, die freywillig, die bereits willens gots allain warnemen in seinem willen und daran beuüigen haben, und umb des willen alles zu thun und leiden bereit sein, dieselben fliehen nit noch fürchten hell, tod und 25 leiden, Auch süchen sy nicht das gemach, leben oder himel, auff baiden sehten, frey abgeseündert und ledig zwischen baiden hyn auß die richtigen straß zu gottes willen dringen. Aber das ist nit müglich der natur und Adams kindern, sonder der hailig ganst muß das mit genaden im menschen würcken, unnd ain kind Christi machen, wöliches geschicht durch das wort gotes und den besten 30 waren glauben.

Darumb seind die Juden, haiden und kázer nit das volck Christi, wann sy süchen iren willen on got und in iren wercken, darnumb volget es auch recht wol, Seid das das reich Christi mitten under den feinden ligt, da dann sterben, 35 leiden, forcht und allerlay ungemach ist. Wann wer hat etwas güts under den feinden, und sonderlich under solchen feinden, das ist die teüfel und ganß welt, auch eigen gewissen und eigens flaisch? Darumb kan es nit anders sein, wann das volck Christi muß diß alles verachten und nit fürchten, Auch nit die andern weytern ding lieben, sonder freywillig sein unnd diß alles mit fröwden annemen und sich diß gemachs mit fröwden verzeyhen. 40

In dem tag deiner krafft.

Das ist in der zeit der guaden, in wölicher dein krafft außgegeben wirt und der menschlichen schwachheit geholffen. Wann zwo zeit stymmet die geschrist, Eine der krauchen, die was und ist in allen denen, die under dem gesaß leben, Wann dieweil die menschen die gebott gotes nit freywillig und auß liebe, sonder auß knechtlicher forcht oder kindischer lieb hielten, so was in das gebot nur ain unträglicher last und bürde, und in unmüglich zuerfüllen. wann gots gebot muß freywillig erfüllt werden, Und das ist der natur nit möglich, darumb ist sy under dem gesaße erkrankt und erlegen, und unmächtig worden, das zu erfüllen, Als die Juden got dienten umb verhaißung des Jüdischen lands und umb trowen und forcht, dasselbig zuvertiejen. Wann alle die selben, die noch nit mit gottes krafft bestätigt seind, und in dem tag diser unkrafft sind und außserhalb der guaden und mitwirkung gots, den ist nit möglich, das sy nit sollten fürchten ungemach, leyden, sterben, schmachait zc. Und widerumb lieben gemach, sätigkeit, leben, ere zc. Und durch dasselb unordentlich fliehen und suchen nit wider gottes willen thau und sünden, wann sy seind in Adams tag, under dem gesaße, in der zeit irer untreff, in selber gelassen vne der genaden hilff. Die ander zeit ist der guaden und hilffe zeit, durch wöliche der menich gesterckt wirt, frey gottes willen und gebot zu halten auß lautter gottes lieb, nit dieselben zu thau umb ired nutz oder lones willen, auch nit zu lassen weder durch leyden noch durch sterben. Das ist nun nit der natur, sonder der guaden werck. Darumb spricht er nit 'In dem tag der sterck', sonder 'In dem tag deiner sterck, die du in gibst'. Das ist nun die mainung: dein volck, mit wölichem du herrschest under deinen feinden und manigfaltigem leyden, wirt doch in dem allem frey und willig darzu sein, Das macht nit ir krafft, sonder das sy sein in dem tag deiner krafft, mit deiner guaden hilff gesterckt.

In hayliger zierde.

Das ist, sy werden mit innerlichem geschmuck gezieret sein, als dann niemandts sicht, dann got und wer got sicht und erkennt, als im xliij. psalm: vbi. 13, 14. *Omnia gloria filie regis abintus*, Aller geschmuck des künigs Christi lochter ist inwendig und verborgen. Wann in hebreyscher zungen heißt auch das hailig, das da verborgen und von allen sinnen gehündert ist in gaitlicher finsternuß. Darumb heißt auch *sacrum quasi secretum* im latein. Wann eüssertlich zierd des leibs in seyden, gold und edelgestain, weiß, rot, schön angezicht, gelb har, geschickter leib, gut essen und trincken, prächtig und kostliche heüßer, zierlich geliger und pedt, groß gesind, schön weiber und kinder, darzu groß Ger, gewalt und werden, und alles das ainen menschen mag zeitlich zieren, rümen, und vor den leüten oder vor imselbs großschähig und gefällig machen, Auch kunst, weißheit und frümkeit: das ist alles nit der geschmuck noch zierd des rechten volcks Christi, wann der ist kainz nit verborgen, gaitlich oder hailig, sonder

vonn menschen wol erkundtlich. Aber die gaislich zierd und hailiger geschmuck
ist so tieff verborgen, nit allain den andern menschen, sonnder auch in selber,
das sy sein nit wissen, Ja sy künden es nit wissen, anders wår es nit ain
verborgen zierd. And ob sy nun alle die obgenanten weltliche zierhait und
geschmuck heten, so ist in doch als hetten sy nichts dann unflat und ungestalt
vor tieffer einlenkung ires willens und begird in gottes willen, one wõlchs
willen sy nichts achten noch wissen, in wõlchem sy also seind verichwunden
1. 2. Cor. 12, 1. und lauter außgangen mit Abraham von allen dingen, das sy nit meer
dann got achten. Darumb also lauter als gots willen ist und schön als schön
seind sy auch, Auch darumb das sy darein sich geschlagen haben. Sich, dise
launterkait und inwendige rainigkait des willen von allen dingen ist die recht
zierd der leit Christi, die da übertriff übermächtig allen geschmuck, den ain
mensch erdencken mag. Wann in diser zierd ist ewige und allerlay zierd, und
ou dise zier ist alle andre zierhait ain stinckender unflat und iustüch, wann
2. Cor. 28, 3. dise ist bedeytet in der klaren weissen und lautern erscheinung der engel bey
Matth. 17, 2 dem grab, und in der verklärung unsers herren unnd sätigmachers auff dem
berg Thabor. Darumb spricht nit übel der alt text: In splendoribus sanctorum,
sive splendoribus saneti, vel claritate rerum sanctorum, das ist, In hailiger
klarhait und gaislicher inwendiger launterkait, Also inwendig und verborgen,
das auch in weyt andern dingen steet, dann der welte zierd, als in armen
2. Cor. 6, 4. flaidern, ungesundem ungeschickten leyb, blaichen betrubten anglicht, böß essen
11, 27. und trincken, ungemach läger, And kurz, wie das der Apostel beschreibet, In
1. Cor. 11, 37. hunger und durst, in hiß und frost, in angst und kummer, in trübsal und
jamer &c. Nit das altzeit sy da seien, sonder das dise ding nit hinderlich,
ja fürdertlich darzu seyen.

Auß dem leib der muter der morgenrõt wirt dir geborn
werden der taw deiner kindschafft.

Das wörtlin müter, im latein matris oder uterus, haift hie nit ain
ganz personliche müter, als ain weib müter haift, sonder das, da die frucht
in müter leib empfangen und biß zu der geburt ernõrt wirt. And das ist
darumb so außgetruckt gesagt, auß das die zukünftigen kaiser nit bestünden,
die da sagen, das Christus wår nicht warer mensch oder Marie leiblicher sun.
Wann was auß der selbigen muter ains weibs empfangen und geborn wirt,
das ist ou zweifel nit ain kindling, sonder ain natürlich kind, von desselben
weibs flaisch und blut warhastig genommen, erwachsen und ernõret, acht oder
neün monat lang. Zum andern auch darumb, das verstanden werd, das
Christus allain aines weibs sun ist, nit von ainem mann genommen, sonder
allain von dem leib seiner muter. And das alles wider das einjagen der
Juden, die nicht wõllen, das Maria, ain jundfraw, mütter sey. wann alle
andere kinder werden in der schrift beschriben, das sy von dem samen und
auß den tenden oder leib der manni kommen und werden auch alle dem vater

und nit der mutter zugeschriben, außgenommen attain Christum unsern herrn, der wirt attain seiner muter und lainem vater zugeschriben, und das er nit von samen, sonder von der muter oder leib seiner muter genommen sey, als er spricht an dem xxj. psalm: Extraxisti me de ventre, Tu hast mich auß-^{Ps. 22. 10} gezogen von dem leib: nit darein gemolten, wie Job spricht, Das er gemolten^{Job 10. 10} sey als mitch von sein vatter.

Nu wirt die zart juncfraw Maria an vil orten genannt ain morgenröte, darumb das sy den waren tag und das ewig licht und die sunnen der gerechtigkeit, Christum, herfür bracht hat. Auß derselben morgenröt miter¹⁰ wirt kommen der daw deiner kindthait, das ist, durch himlisch würdung des hailigen gaishts wirt dein kindthait kommen von ainer juncfrawen. Wann darumb nennet er sein kindthait ain daw, das, gleich wie der daw on menschliche gedanken, wort und werck von himel sett, also ist die zart menschait¹⁵ Gristi auß diß erdtrich von Maria kommen, on manns und menschen werd, allain vom hailigen gaisht, obenherab gewürckt, als im psalm steet: Er wirt^{Ps. 22. 6.} herab reysen geteich wie der regen außß das felt Gedeonis.^{Psalm 6. 18}

Nun wiewot die wort disen verstand geben und leiden, so ist er doch herauß gezwungen und getriben. Aber nach selbstließendem verstand ist hie geschriben die geburt des volcks Christi. Das merck man dabey, das dise wort²⁰ werden zu Christo gesprochen, als er bereit ist und ain herr ist. Auch das wörtlin dir gibt zuverstehen, das er von andern kindern sagt dann von Christo, anders wack es gung gesagt 'auß der morgenröt miter wirt dein kindthait²⁵ geborn werden'. Nun spricht er 'Wirt dir dein kindthait geborn werden', das ist nun die mainnung, das Christus ain herr und künig ist, wund hat schönes volck, So muß er auch ain künigin oder ain prant haben, und nit unfruchtbar sein, wann ain solcher künig muß he auch erben und kinder haben, die beschreibet er also, Das geleich wie sein reich gaishtlich ist, gaishtlich volck, gaishtlich³⁰ gewalt, gaishtlich schmuck, also sol man nit wänen, das Christus leiblich weib und kinder haben werd, wie dann die Juden warten außß iren messiam, Sonder sein weib, prant und künigin heißt aureora, die morgenröt, das ist die christlich kirch, außß derselben muter oder leib kommen im seine kinder. Darumb hab ich geteilticht 'kindschaft', und nicht 'kindthait', als mannschaft heißt versam-³⁵ lung der männer, priesterschaft der priester, also seind kindschaft die ganz gemain, seine sunn und töchtern. Dise morgenröt ist ain gaishtlich juncfraw, durch Mariam figurirt und bedeüt, und empfiacht von gaishtlichem samen, das ist des worts gots, das nimpt ir ir juncfrawschafft nit, sonder meer bewart, dieselben kinder nennet er den daw, darumb das kain seet wirt beferet, und von Adams sündlicher kindschaft in die gnadenreich kindschaft Christi ge-⁴⁰ wandelt mit menschlichem werck, sonder allain durch würdung gottes von himel herab wie der daw, als Michas schreibet: Es werden sein die kinder^{Mich. 5. 1} von israet geleich wie der daw von got geben, der da nit außß menschen hend wartet, wann der mensch wirt ain mal Adams kind geschaffen durch des slajch

werck, Sol nu derselb ain kind Cristli werden, das müß durch werck des gaisßts
Joh. 3. 6. gesehehen. Das vom flaisch kumpt, das ist flaisch, also hat er in gewalt
Joh. 1. 12 f. geben gotes kinder zu werden, nit die auß geblut, oder des flaischs wollust,
 sonder die auß got geborn seind.

Nun die müter diser morgenröt ist die liebe im herzen, in der empfacht
 ih alle menschen, tregt ih, nört ih zc. Als Paulus zu den Galathern sagt:
Gal. 4. 19. Liebe brüder, ich gebür eüch aber ainß, biß das Christus in eüch werd geformet,
1. Cor. 4. 15. und zu den Corinthiern: Ich hab eüch geborn durch das Evangelium.
 In den worten nennet sich Paulus ain muter, und seine müter erzaiet er, das
 sein lieb sey, und der same das evangelium. Dife wort seind nu gesagt
 wider die spenßtig hochart und flaischlich vermeßenhait der Juden, die da
 mainen, ih sollen allain gotes kinder sein, darumb das ih Abraham und der
 hailigen patriarchen kinder seyen, von flaisch und flaischlichen wercken geborn.
 Dieselbig geburt ist hie verworffen, das ih nit genug sey, wie dann der herr
Joh. 3. 3. zu Nicodemo auch wider denselben dunckel sprach: Es sey dann das ainer zum
 andern mal geborn werd, mag er nit eingeen in das himelreich. Also findt
 man noch viel, die disen Jüdischen syn haben, und wollen got darfür haben,
 das er die perjon ansehe, das er des oder diß ordens oder lebens sey, und die
 oder die hailige reget halt.

Der fünfft Verß.

Diser fünfft verß jagt von der priester-schafft Christi unfers herrn, und
 wie er zu ainer ewigen bevestung und sonderlichem trost von gott mit dem
 ayd zu ainem priester und mittler gesezet ist, also das allain durch Jesum
 dem menschen alle gerechtigkeit und frid kumpt.

Got hat geschworen und wirt nu nimmer gereüwen.

Sich biß hieher hat er beschriben den künig, sein künigreich, sein scepter,
 sein feindt unnd sein volck. Nun beschreibet er sein priesterthume. Und ist hie
 zu mercken, das zu dem künigreich Christi ein zu seyen got nit schwört, sonder
 schlecht jagt (als oben berürt): Got hat gesagt zu meinem herren. Aber ein
 zu seyen das priesterthumb Christi, thut got ainen schwur, und mit ainem
 ayd bestätiget er Christum zum priester, und dannocht darzu 'und wirt in
 nit gereüwen'.

Was ist das oder was ist not, das got schwört, der nicht liegen kan?
 Zum ersten darumb, zu under-scheiden all ander priestertumb, die da endlich
 auffhören sollen, wann ir auffhören ist, das got in in nit meer gelustet oder
 williget, und das heißt Got reüwen, Als das priestertumb Aaron und Levi.
 Aber Christi priestertumb hat nimmer end in ewigkeit, sonder er opffert sich
 und die seinen dem vater ewiglich. Zum andern, zu unsprechlichem jüssen
 trost uns armen sündigen menschen, das wir bester fechtlicher glauben und
 hoffen, das Christus ain priester sey. Wann leichter ist zu glauben, das

Christus ain herr sey über alle ding, das auch der mensch sich fürchtete vor im umb seiner grossen gewalt willen. Aber das er priester sey, ist schwärer zu glauben, umb uners blöden und sündlichen gewissens halben. das da ver-
 5 im sein sünd vergeben seyen. Die blöd verzagung richt got an, und macht sy trostlich zu seiner barmhertigkeit, in dem, das er Christum ainen priester auffschreiet, das ist ainen patron, fürbitter, mitler, bezaler aller sünd, und das mit wöru, mit grösserem fleiß sein barmhertigkeit verkündigend dann seinen gewalt, auf das er mer zuversicht dann forcht in dem menschen erhebt.
 10 Darumb solt man diesen vers mit gold und edel gestain belegen, das er so trostlich und gnädig klingt.

Du solt sein ain priester in ewigkeit.

Ainem priester gehöret zu, spricht der Apostel sant Pauls, das er für Hebr. 5, 1 n. die bitte und opffer, die da irren unnd sünden, und ain gütter mitler sey gegen
 15 gott. Nun spricht got: Dasselb solt du sein, kein anderer dann du allain, also, für wen du mittelst, der soll sätig sein, Sonst niemand sol mit seinen wercken sätig werden oder genug thun können. Also weist uns got von uns zu Christo, gleich wie Pharao die Egippter zu Joseph, und durch in allain, und
 20 on in kainer sätig soll werden. Darumb spricht wol der Apostel, das in got 1. Cor. 41, 35. Rom. 3, 26. gesetzt hat zu ain propiciatorium, das ist zu ainem quadenthron, vor wölichem ain nettlicher gnad vnd sätigkeit erlang. Noch seind vil hochfertiger hailigen, die mit irer gerechtigkeit sarn, und wöllen se für sich selber priester sein, und hören nit das got nit zu in, sonder zu Christo spricht: du solt ain priester sein

25 Nach der wehse oder ordnung Melchisedech.

Melchisedech was ain künig und priester, und opfferet wein und prot auch für den heiligen patriarchen Abraam und für sein gesind. Zu welcher figur bedeit wirt, das kein hailig so frumb ist, wenn sich Christus nit für in opffert, so wurd er verdampt, wann er ist allain priester für all menschen.
 30 Darumb heist er auch recht Melchi zedech, Melchi ain künig, zedech gerechtigkeit. Er ist der künig und das haupt der gerechtigkeit, von dem sy muß fließen in all sein gliedmaß, wann all andre gerechtigkeit oder frumkeit ist böshait gegen diser. Also heist er auch Sol iusticie, das er der prunn, ursprung, Mat. 4, 2 haupt, ionn und anfang ist der gerechtigkeit. Und heist hie nit die gerecht-
 35 titait, damit got die verdampten urtailt, als nun gemain ist im brauch, wider die geschriß, die da nennet dise gerechtigkeit, die auß gnaden und barmhertigkeit geben wirt den glaubigen Christi, als man spricht: Qui iustificat impium, Sept. 17, 15. id est dat peccatori iusticiam, der den sündler frumb macht.

Über den namen Melchisedech heist er auch Melchisaalem, id est rex Hebr. 7, 2.
 40 pacificus, rex pacis, das ist ain künig des frids. Wann warhastiger frid

des gewissen kan nit sein, wo die sünd ist, darumb ist die gerechtigkeit vor dem frid, und bald von Cristo, dem wahrhafftigen Melchisedech und Melchijalem, wann sein stat und reich ist im frid, Als der psalm spricht: Et factus est in Salem locus eius, et habitatio eius in Syon, Sein wohnung ist im frid, wann Salem heißt die stat, da der künig was, wie nun Jerusalem heißt Bischo pacis, das ist beschawung im frid, wann auch Syon schawung heißt, darumb seind zusamen gesetzt Zion und Salem auß dem verß, und heißt nun Jerusalem, vor Syon Salem, wann es gleich ains bedeutet. Der frid ist aber nicht eüsserlich, anders wär der ander verß, oben außgelegt, falsch. Milten under seinen feinden und im unfrid ligt diser frid, Ye mer unfrid, ye mer frid, Ye meer der menschen feindschafft, ye mer gotes freundschaft, und widerumb.

1 260 14.1 Nun was ist aber, das er prot und wein für Abraam opfert? Das truct auß das priestertumb Christi in diser zeit biß an den jungsten tag, das er das verborgen sacrament des altars seins hailigen leichnamß und teuren blüts opffert in der christenheit, wölches verborgen sein leichnam bedeyt, das auch all sein volcke inwendig und verborgen ist, auch vor in selber, als oben gesagt ist, und sonderlich er selb verborgenlich regiert und in inen wonet.

Der sechßte Verß.

Diser sechßte verß thut meldung von der verwerffung der Juden, und das got beschreibet Christum und die kirchen zu der rechten, das ist in gäistlichen dingen, und vertilget also ir ansichter und widerwärtige zu der linken, und sonderlich die hochfertige juden an dem tag seins zorns.

Der herr der dir an der rechten seyten ist.

Das ist, als am ersten gesagt ist, Got ist mit dir in den verborgen gütern, als auch im xv. psalmen steet: Got ist mir zu der rechten seyten, darumb wird ich nit bewegt werden. Und im xix. Die sältigkeit seiner rechten hand, die ist in krefft und sterck. Also ist Christus und sein volck nach der linken seyten, nach dem außern menschen, under den feinden in leiden unnd unfrid, und got ist da nit bey im, sonder verlastet in da, Aber nach der rechten seyten, nach dem innern menschen, ist er under den freunden in trost und frid, unnd got ist da bey im, und steet im da bey, das spricht er hie: Got, der dir zu der rechten seyten beysteet, und mit dir ist, der verlastet dich nit, noch die deinen, sonder er

Hat zerbrochen in dem tag seins zorns die künig.

Das ist, alle die wider dich seind, wann die sind auch wider in. Niemand sieht als fast wider Christum, als die künig und gewaltige, die nit wöllen, das aller gwalt Christi sein sol. So er aber die künig zerbricht, vil mer die andern, die nit so mächtig seind. Sie merck aber, das Christus nit sich richt,

sonder got thut es für in, als oben in andern verß gesagt ist: Der tag des zorn gotes, das ist dise zeit der genaden. Wann gleich wie anhebt nun die gnad in den frummen und wert ewig, also sacht an der zorn und gericht in den bösen und ungelaubigen. Und die künig seind, die da in dem land Judea
 5 waren, die durch die Römer ganz vertilget seind, also, das das Jüdisch volk nun fürter keinen künig mer haben kan. Sy seind zerbrochen, wann das volk ist zerströwet, darumb auch die fürsten, herrn und künig mit irem künigreich und fürstentumb. Das thut der herr zu deiner rechten seyten bey dir und für dich sechtend, darumb das sy zu deiner linden seyten sechten und strekten,
 10 und wölten dein reich niderlegen, darüber ist ir reich nidergelegt. Und also herrschet er nun mitten under seinen feinden.

Der sibend Verß.

Diser sibend verß sagt von der annemung der handen, und das got die handen richtet und ir gebrechlichkeit erfüllet, und zerstört iren gewalt und
 15 underwirfft sy dem herren Christo im glauben.

Er wirt ain richter sein in der haidenschaft.

Die Juden mit iren künigen wotten sein nit und seind darüber gar vertilgt, zerstört und verwüst worden, darumb haben in die haiden aufgenom-
 20 men, und er hat sy zu ain volk angenommen und die Juden verlassen. Er ist ain richter, wie dann die psalmen oft sagen, und richtet und regieret die handen. Diß gericht ist, das er in der haidenschaft das creit mit in handelt, löstigt¹ und zwingt den alten menschen mit seinen lastern, auf das der inwendig mensch behalten werd. Er solt ain richter der Juden sein, so wölten sy in alten menschen bleiben.

25 Er wirt erfüllen, was zerfallen ist.

Das ist, die demütigen wirt er mit genaden füllen, die todt seind wirt er lebendig machen. Wann wer zerfelt gäistlich, der ist demütig, und findt nicht an im, das da ste oder ganz sey, sonder alles gebrechlich und bawfällig, darumb ist er würdig das er erbawet werde, darumb die Juden verlassen sein,
 30 das sy nicht zerfallen sein wölten, wölten nit blind und krank sein, sonder ganz steen, sehen und frumb sein. Die sollen kan er nicht füllen, sy werden dann ledig, als der Psalm sagt: Die elenden und hungerigen seelen hat er
 35 erfüllet.

Er wirt zerknütschen oder zerschlagen die heüpter, die sich auff erden erhebt haben.

Diser verß ist unverständtlich umb die müßlich sprach aine in die andern. Dreyerlay müß man es außlegen des selben halben.

25 zu erfüllen A

¹) löstigt = castigat.

Zum ersten, die heüpter seind die gewaltigen in der ganzen haydenschafft, Sonderlich die Römer, die zu der zeit die heüpter waren der welt. Wenn nun der text also steet, als sant Hieronimus heet: Percutiet caput in terra multa, so ist es gewiß die stat Roma, die das haupt ist gewest über vil land, das da der teüfel geleich wie in der welt haupt am gewaltigisten was. Als auch
 Dan 2, 45. Daniel bedeyt in seiner außlegung des grossen pildes, das der künig gesehen het von ainem stain unden an den füßen geschlagen, die da eyen waren, das alle doctorn außlegen und die Juden von dem Römischen reich.

Nun, er wirt schlachen das haupt über vil landt, das ist das reich, das ain haupt ist über vil land und erden. Dife schlacht wirdt Christo zugeben, darumb ist es ain gnädige schlacht nach dem außern wesen. Wann Roma ist eüßerlich zerknüschet, aber gäistlich baß erbawet. darumb ist das geschlagen nit in dem tag des zorns, wie die künig, sonder ist worden ain ander haupt
 Job 40, 26. der christenheit. Darumb steet Job am xl. Das des dracken haupt solt kommen in ain klain sißkreüßlin. Der drack ist der teüfel, sein cörper ist die welt. Das haupt ist Roma, die die welt regieret und under ir hat, ist klain worden und in sant Peters sißkreüßlin geschlossen. das mag auch unser text geben: Conquassabit capita in terra multorum, Er hat zerknüschet, die da heüpter seind viler leit, land und erdrich, und das land, das vil haben gehabt, ist alles under die Römer kommen, und dieselben seind auch zerschlagen. Also ist zerbrochen die gewalt beyde der Juden und der hayden, und regiert allain Christus. Difer verstand gefelt mir wol.

Zum andern, er hat zerschlagen die heüpter auff der erden viler, das ist, nitt alle, die auff der erden gewaltig seind, hat er zerknüschet, sonder der vilen, Wann er hat sy nit alle gedemütigt under in in allen landen, etlich und vil, aber nicht alle.

Zum dritten, er hat zerschlagen die heüpter auff der erden viler, das ist die heüpter, die sich auf erden vil gemacht haben und sichselbs erhebt. Und difer verstand wäre der, das alle heüpter zerschlagen wärn, das müßt in zorn geschehen verstanden werden.

Der acht Vers.

Difer acht vers thut anzaigung von dem leiden Cristli unsers herrn, durch wölschs er ist zu berührter Er und gewalt kommen, und durch das zeitlich leyden worden ain haupt aller ding.

Er wirt trincken in seiner wegfarth von dem wasserstrom.

Dife ding alle werden im gsehen umb verdienst sein leidens. Wasser
 in der schrift heißt leiden, als im lxviij. psalmen: Die wasser seind in mich
 gegangen biß an mein leben &c. Wasserstrom ist geschwind und starks

8 aller doctore A

14 am elj. A

17 geschlossen A

groß leiden. Mit sagt er 'wilt es alles auffauffen', sonder 'trinden darvon', und andern auch darvon zu trinden lassen. Und in seiner wegsart Das ist in seinem leben, das da ain lauff oder weg ist zu dem tod. Aber nach dem end diß wegs wirt er nicht leiden, sonder sich ewig froen, und sein feind, die sich in irer wegsart froen, die werden trinten müssen nach diesem leben ewig von dem wasserstrom, das ist das ewig leiden.

Darumb wirdt er erheben das haupt.

Das ist, darumb wirt er ain herr werden und haupt aller creaturen, als der Apostel spricht: Das er sich entledigt hat seinleibs, und ist gehoriam worden biß an den tod des creilys, darumb hat in got erhöcht, und im ainen namen geben, der da ist über all namen, das ist das er ain herr heißt und ist über all creaturen. Und alles was ainen namen hat und etwas ist, das ist im underworfen, also das in seinem namen alle luie gebogen werden in himel, erden und hell, Außgenommen der da unnenlich und on namen, und auch außser allerlay wesen ist, got selber.

Und also ist Christus ain herr über die Juden und Hayden, in wölche er beiden all gewalt under sich prochen, als der psalm sagt: Exaltabor in gentibus, exaltabor in terra, das ist, Ich wird erhebt werden in der haydenschaft, und wird erhaben werden im land der Juden. Solt er aber in leiden erhaben sein, so müßten ye die genidert werden, die dariun erhaben waren, und das waren die künig und die heüpter, die seind ernidert, Etlich mit gewalt und in zorn, etlich mit willen und gute. Darumb nennet in die geschrift ainen künig der Juden, und auch ainen künig der Hayden. Das heilt auch der 17vj. psalm: Letentur et exultent gentes &c. das ist, Die haiden werden frölich sein und springen, darumb das du ain richter bist des Jüdischen volcks in der richtigkait, und ain richter oder herzog der haiden auf der erden. Auch der ander psalm stimmt mit diesem sprechend: Warumb seind so grimmig die haiden und die leit der Juden, so unnütze radt schlagen? das ist, warumb streben sy wider und gedencken nit under Christo zu sein, sonder in irer gewalt in nider zu trucken, das doch ain vergeblich und unnütz fürnemen ist. Die künig seind zusamen getretten, und die fürsten seind über ainkommen wider got und wider seinen Christum, das ist, die seind, die Christo zum fußchemel gesetzt werden, die haben den künig gotes Christum nit wöllen haben, darumb seind sy auch wider got. Was gedachten sy mit irem fürnemen? Wir wöllen zerreißen ire band und laßt uns hinweg von uns werffen ire pürden, das ist, Ir brüder, gotes und seins Cristi band, gewalt und das scepter seiner sterc wöllen wir nit leiden, er sol nit herrschen mitten under uns seinen seinden. Aber was volgt? der da im himel ist, wirt sy belachen, unnd got wirt ir spotten, das sy so unnütze ding fürnemen, Denn so wirt er mit in reden sein grimm, und in seinem zorn wirt er sy zerstörn, das ist, das der sechs verß hye sagt: Der herr, der mit dir ist an deiner rechten sehten, hat zerstört

Ps. 2. 6. in dem tag seins zorns die künig. Weiter volgt: Ich bin aber gesetzt von im ain künig auf seinen hailigen berg Syon. Das ist hie gesagt also: Got hat gesagt zu meinem herren, setz dich zu meiner rechten seiten.

Und das er ain richter in der haidenschaft auch sey und nit allain über Syon gesetzt, an die stat der zerstörten künig und fürsten, spricht er und
 Ps. 2. 7. concordieret: Got hat gesagt zu mir: du bist mein sun, heüt hab ich dich
 geborn: forder von mir, so wil ich dir geben die haiden zu ain erbreich, und zu ain erbgut alle end der erden. das ist, das er zerschlahen wirt die heüpter in vil landen der haiden, für das ainig land der Juden, das in verworffen und verschlagen hat.

Nun ist noch ains, das ainen bewegen mag, wie doch concordier und über ain summe der vierd verß diß psalms nach unserm text mit dem Hebreischen text. Der nunser spricht also: Mit dir der anfang in dem tag deiner sterck, in klaren glänken der hailigen, auß der mütter, vor dem morgensteren hab ich dich geborn. Diser verß oder tert ist seer unverständlich. Aber
 der hebreisch text laut wie oben: Dein volk seind die frehwilligen in dem tag deiner sterck, in gaitlicher zierde, auß der morgenröt mütter wirt dir kommen der taw deiner kindtschafft. Die zway stück mitten in dem psalm concordiern, sonderlich das 'in dem tag deiner sterck' und das ander 'in hailiger zierde' mit diesem 'in klarhaiten oder glänken der hailigen', als oben gesagt ist. Wann
 die hailig klarhait oder lauterkeit, das ist die hailig zierde, die der hailigen aigen ist und hailiger dingen.

Wie reymet sich aber das erst 'Mit dir ist der anfang' gegen dem 'dein volck seind die frehwilligen'? Ursach diser zwispältigen text sieht man sein in hebreischer zungen. Nu diß zu concordiern muß man es fern hertragen, Ja
 man muß faren lassen die glosen die über unsern text mit großem gewalt ersücht seind. Wann die lieben vätter genaigt seind gewest vor zeiten umb der kätzer willen, die geschriff von der gothait Christi auß zu legen, wo es sich hat leiden wollen, ob es wol der tert grundtlich nit hat, also haben sy hie
 gethon und glosiert: Mit dir der anfang, das ist, O du anfang Christi, der
 du nach der gothait das anheben und end bist, mit dir bin ich in dem tag zc. Also das lest auch: Auß der mütter vor dem morgensteren hab ich dich geborn, das ist, auß dem haimlichen wesen meiner gothait, ee dann der morgensteren geschaffen ist, hab ich dich geboren. Wiewol auch etlich seind die diß lest also
 außlegen nach der menschait: Auß der mütter zc. das ist auß dem leib und
 uter Marie, ee dann der morgensteren auffgeet in der nacht, hab ich dich
 geben lassen. Also diß sind nun ganz außgezwungne und gwaltige auß-
 legung. Also haben sy auch das im andern psalm von seiner gothait auß-
 Ps. 2. 7. gelegt: Got hat zu mir gesagt, du bist mein sun, heüt hab ich dich geborn,
 Ps. 89, 27 f. So doch das nach der menschait gesagt ist. Deßgleichen: Er wird mich
 Mt. 2. 9. nennen mein vater, und er sol mein sun sein. Item: Er hat im ainen
 namen geben über all namen, Wiewol er da redt von dem menschchen Christo,

der erhaben ist. wann nach der gothait ist er nit erhaben: hat auch keinen namen empfangen von got.

Nun dise glosß lassen wir faren, wiewol es sich on gewalt nicht concordiern laßt, also: Mit dir ist der anfang, das ist, got ist mit dir Cristo und mit allen deinen in quaden, darumb so bist du und die deinen stark und freiwillig: wann mit welchem got, der aller anfang ist, nit ist, der ist nit freiwillig, erfüllet auch das gebot gotes nit: wann er ist inieß gelassen und ist nit frey ledigs willens, sonder gefangen, und seins aigen willens. Darumb in diser concordanz muß das wort mit dir, das ist, mit deinem volck, als im. xviij. psalm: *Acceptisti dona in hominibus*, Du hast empfangen die gaben in den menschen. Das legen etlich auß also: Deine leüt haben die gaben empfangen. Aber der recht verstaundt ist, den sant Peter gibt: *Accepta promissione spiritus sancti effudit, id est accepisti dona in homines, id est potestatem dandi dona hominibus*. Unde Paulus: *debit dona hominibus*. Daranß volgt, das unser tert außtrudet den ursprung, woher doch kumt, das das volck Christi freiwillig sey. Nämlich ist das der ursprung, das der anfang got selber bey in ist, und also in freiwillig mach. Darumb findt man offft, das unser tert höher fert dann der hebreisch, doch in gleicher mainung. Also nun diß: auß dem uter vor dem morgenstern hab ich dich geboren: dich, das ist die deinen, dein kindtschafft, dein kinder, wie oben außgeleget ist. Hab ich geboren, das ist, das kains menschen werck, fleisch oder blut Christi kinder machet, sondern got gebirt in, und macht in gleich wie der daw von got und on menschen werck seht. Darumb ipricht auch Johannes: Die auß got geborn seind. Nun so stimmen die bald 'hab ich dich geboren' und 'das dir soll kommen der daw deiner kindtschafft'.

Weyter: Auß dem uter vor dem morgenstern, das ist auß der liebe der christenhait, als oben gesagt, das der uter ist die liebe gotes in der christen-seele, auß wölicher got gebirt die kinder Christi. Und durch das uter leeret wie das die kinder Christi von got geborn werden, doch durch mitwürcken und zuthun der christenhait, doch on fleischlich werck, sonder mit liebe und leer des wern gots, das ist, aus der morgenröt mutter, auß hebreisch. Und in diesem fert aber unser text höher dann der hebreisch, wann durch das wörtlin deiner kindtschafft druckt er auß den ursprung und geberer und maister derselben kindtschafft, gleich wie er oben durch das wörtlin die freiwilligen auch den anfang und ursprung derselben außtrukt.

Nun ist noch da: von dem morgenstern. Ist nit zweyfel, das der morgenstern vor der morgenröt herbricht und in mitbringt. Die morgenröt ist die christenhait, dieselb auch der morgenstern auß der christenhait liebe, und doch ee dann in weiße oder wircke, so hat got auß ir geboren, als in Glatia: *Ad*

10 Hinter „volck“ fügen Walch und Erlanger Ausgabe hinzu „verstanden werden“, dem Sinne nach richtig

bin verlassen und unfruchtbar, wo kommen mir diese kinder alle her? Also nit on sy und doch on sy würckt got frumme menschen. Gleich wie auch in der natur nit on die mütter, und doch on die mütter schafft er kinder auß iren leyben, kumpt in zu vor in iren teiben, also auch in ainem hetlichen menschen kumpt er züvoran mit guaden, und würckt, ee dann wir nach der guad rüffen oder mitwürcken, Das haissen die Doctores Gratiam primam et prevenientem, das ist, die erst und vorkommend guad.

25. Augustinus.

Gratia dei prevenit, ut uelimus, ne frustra uelimus.

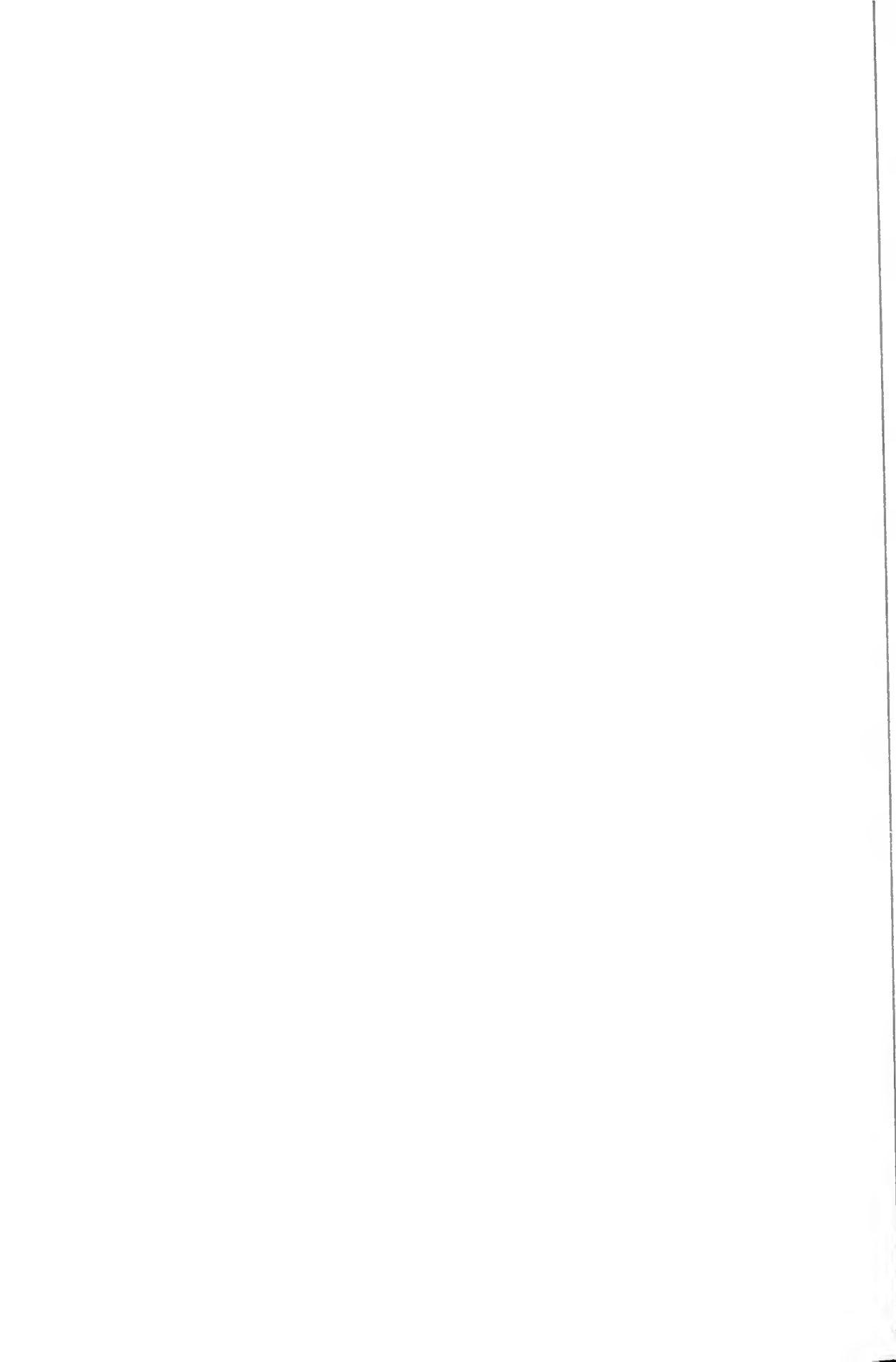


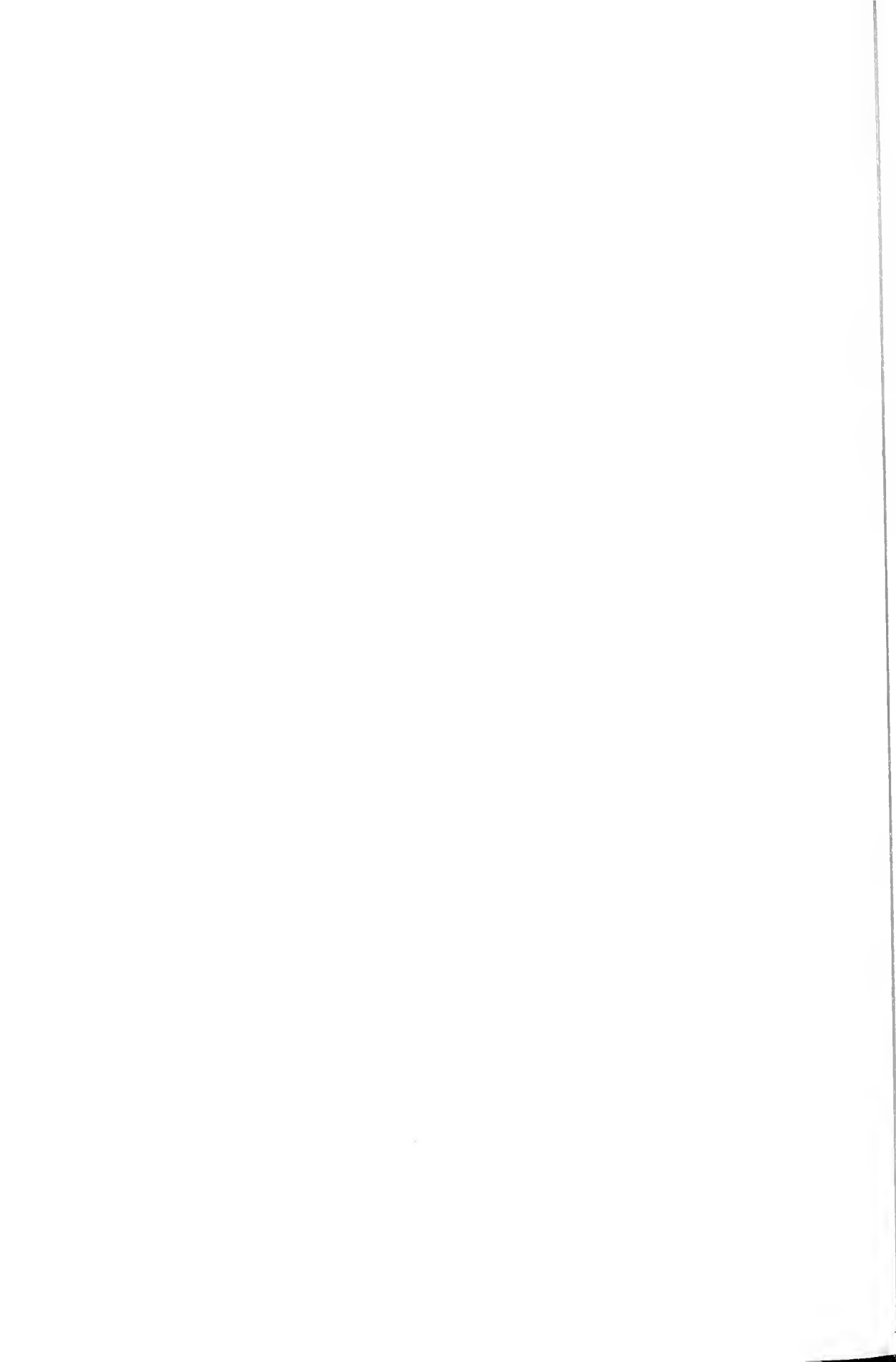
Berichtigungen.

- Σ. 36 §. 19 j. Unsere Conjecturen finden sich schon bei Hering, Die Wälfut
Luthers. Leipzig 1879, S. 66.
- Σ. 40 §. 10 vermuthen wir jetzt, daß contentit statt condemnat zu
lesen, vgl. dazu Σ. 449 §. 1.
- Σ. 97 §. 39 will Hering a. a. Σ. S. 97 andeat velle lesen.
- Σ. 253 §. 13 ist einmal „chebridit“ zu schreiben.
- Σ. 266 §. 8 v. u. lies „Σ. 196—205 und Σ. 205—211 nach Waldh“
- Σ. 376 §. 4 lies „Σ. 152“.
- Σ. 384 §. 17 lies „Antoninus“ statt „Antoine“.



Papier von Gebrüder Vaibl in Pfullingen (Württemberg).





BR Luther, Martin
330 Werke
A2
1883
Ed.1

PLEASE DO NOT REMOVE
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY

